Stade

L germ
257

Ling. German.
Lex. Var.
Pq. 1201.

19878

Erläuter- und Erklärung
der vornehmſten
Deutſchen Wörter/
Deren ſich
Doct. Martin. Luther,
In Uberſetzung
Der Bibel
in die Deutſche Sprache gebrauchet,
Den Deutſchen zu Liebe, deutſch geſchrieben, und aufs neue vielfältig vermehret,

Von
Diederich von Stade,
Weiland Königl. Schwed. in den Hertzogthümern
Bremen und Verden beſtalten Archivario.

Dritte vermehrte Auflage,
Nebſt einem dreyfachen Anhange deſſelben
Autoris.

BREMEN,
Bey Nathanael Saurmann, 1737.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Neue Vorrede des Verlegers.

Es iſt zwar dieſes Büchlein, ſeit dem es im Jahr 1724 allhier in Bremen zum andernmahl, durch einen anderen Verleger, weit vermehrter herausgekommen, nicht gar zu vielen Gelehrten in die Hände gerathen, dennoch hat es bey denen, welche es geſehen und gekannt haben, geneigten Beyfall gefunden und günſtige Urtheile erhalten. Man hat nicht allein in den **Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen** gedachten 1724ten Jahres N. XLII. p. 412. u. f. eine gute Nachricht davon gegeben, ſondern es iſt auch dieſer vermehrten Ausgabe rühmlich gedacht worden in den **Samlungen von Alten und Neuen** 1726. p. 94. Am ausführlichſten aber hat

dieſelbe erzehlet der Hr. Licentiat von Seelen in ſeiner Memoria Stadeniana p. 133. u. f. Der Würtenbergiſche Univerſitäts-Cantzler Hr. D. Pfaff, hat zwar nur die erſte Ausgabe dieſes Buchs vor Augen gehabt, doch nennet ers libellum ſane utilem, ein in Wahrheit nützliches Büchlein, Introduct. in Hiſtor. Theol. literar. illuſtrata P, I. p. 130. Der berühmte Hr. *Paſt. Wolff* in Hamburg aber hat die andere vermehrte Auflage öffters gebraucht und angeführet in ſeinen curis Philolog. & Criticis in N. T. daher auch dem indici Scriptorum, ſo vor dem erſten Bande ſtehet, p. 30. mit einverleibet. In dem a. 1728 zu Ulm herausgegebenen Theſauro Antiquitatum Teuton. *Joh. Schilteri* wird nicht allein des Sel. Verfaſſers, Did. von Stade, und ſeiner Arbeit von den Herren Joh. Frickio und Joh. Georg Scherzio hin und wieder rühmlich gedacht, ſondern es iſt auch im dritten Tomo in das Gloſſarium gar vieles daraus von dem Editore Hrn. Elia Frickio eingetragen worden. Der um die deutſche Sprache hochverdiente Hr. *Joh. Georg Wachter* hat ſo wol in ſeinem Gloſſario Ger-

Germanico, ſo er als ein Specimen zu Leipzig 1727 in groß 8. herausgegeben, als in dem voriges Jahr daſelbſt in fol. herausgekommenen groſſen Gloſſario ſelbſt der Arbeit, ſo der S. Verfaſſer in dieſer und andern Schrifften an die deutſche Sprache gewendet, viel Lob und Ruhm beygeleget, ob er gleich in einigen Stücken, nach der unter den Gelehrten üblichen und rechtmäßigen Freyheit, von ihm abgangen iſt. Wie gut der vornehme Rechtsgelehrte und Hochfürſtliche Regierungs-Rath in Oſt-Frießland, Hr. *D. von Wicht*, dieſes Wercklein befunden, und in ſeinen gelehrten und mit vielen etymologiſchen und hiſtoriſchen Alterthümern angefülleten Anmerckungen über das Oſtfrieſiſche Landrecht, ſich deſſen mit bedienet habe, davon ſind verſchiedene proben in den davon bereits gedruckten Bogen zu finden, welche nicht allein des wolgedachten Auctoris Vaterland, ſondern auch die gantze Gelehrte Welt, wann das Werck erſt fertig, mit vergnügten Augen anſehen wird.

Weil nun gegenwärtiges Büchlein in meinen rechtmäßigen Verlag gekommen

men, ſo hat man bey dieſer neuen Gemeinmachung deſſelben folgende kleine Anmerckungen, die ein Liebhaber dazu geſamlet, mitzutheilen nicht ermangeln wollen. Und zwar

I. Zur Zugabe einiger Anmerckungen nach dem Vorbericht.

P. 13. zu p. 12. Dieſer alten **Augsburgiſchen Bibel** wird auch in Specim. lect. antiq. Francic. p. 22. und in Seelenii Memor. Staden. p. 357. gedacht; Es wird aber in den Leipz. neuen Zeitungen von gelehrten Sachen a. 1727. N. XLIV. p. 442. ſ. gezweifelt, ob zu Augſpurg eine deutſche Bibel a. 1466. oder 1467 gedruckt, und von der von a. 1477 unterſchieden ſey; ſo viel aber vor gewiß gehalten, daß Bemler ſchon vor 1470 eine lateiniſche Bibel zu Augsburg gedruckt habe. Erſtgedachte Augsb. Bibel ſcheinet dieſelbe zu ſeyn, die Hr. *Paſtor* **Palm** zu Hamburg unter ſeinem Vorrath zuerſt mit Beyſetzung des Jahrs 1467 anführet, in libro hiſtor. de codicibus V. & N. T. quibus Lutherus uſus, p. IX. X. wie aus der angeführten Beſchreibung des Le Long und dem beygefügten Specimine ex Pſ. I, 1. erhellet, nur daß in dem letzten an ſtatt **Verwüſtung** in jener geleſen wird **Verwüſtnung**. Es kan aber dieſe Augsb. Bibel von 1467 nicht für den älteſten deutſchen Druck der H. Schrifft ausgegeben werden,

wie

wie bißher einige gethan haben, weil Hr. *J. A. Bengelius* in Apparatu Critico ad N. T. 1734 zu Tübingen gedruckt p. 641. eine deutſche Bibel anziehet, welche Johann Fuſt Bürger zu Mayntz a. 1462 verfertiget, wie am Ende des Wercks angemercket werde. Wo auch Hr. Bengel einige Worte, ſo am Ende der Apoſtel-Geſchichte ſtehen, und in der Augsb. Bibel eben ſo lauten, anführet, auch p. 258. bezeuget, daß gedachte Mayntziſche Bibel in der Bibliothec des Würtenb. Conſiſtorii vorhanden ſey, und daſelbſt noch auf eine Straßburgiſche deutſche Bibel von 1466 ſich beruffet.

P. 13. zu p. 13. Soll heiſſen zu p. 28. n. 13. De lingua codicis argentei hat Hr. Joh. Georg Wachter eine Unterſuchung geſchrieben, welche der erſten Fortſetzung von den Miſcellaneis Berolinenſibus einverleibet iſt, davon der Inhalt in dem 1. Stück der Beyträge zur critiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprache n. IX. p. 151. und f. zu leſen.

P. 13. zu p. 25. Von der alten und höchſtraren teutſchen Wormſer Bibel hat Hr. *D.* Zeltner ein Sendſchreiben an Hrn. Michael Leinweber 1734. in 4. zu Altorff drucken laſſen, darin er zeiget, daß dieſe Bibel mit den Wormſer Propheten, oder der daſelbſt faſt um gleiche Zeit herausgekommenen neuen Propheten-Uberſetzung nicht zu vermengen, dieſe Wormſer Bibel aber in der That nichts anders ſey, als die Schweitzer-Bibel und Uberſetzung,

nur in einem andern doch ſchlechtem Aufzug, und daß endlich niemand wahrſcheinlicher für den Editorem des Wormſiſchen Bibel-Drucks gehalten werden könne, als Jacob Kautz, ein Wormſiſcher Kirchen-Diener und Anhänger der Wieder-Täuffer. Da denn bey p. 30. wenn Hr. *D.* **Zeltner** wehrt achtet nachzuſehen, weil die letzten Worte 1. Joh. V, 7. gegeben ſind, wie in dem folgenden Vers: **die drey dienen in eins**, wie es in dem Zürcher N. T. laute; zu erinnern, daß es in der Zürcher Bibel 1531 in fol. in beyden Verſen eben ſo laute, wie auch in dem zu Worms 1529 in klein 8. gedruckten N. T. Ingleichen iſt bey p. 31. allwo Hr. *D.* **Zeltner** meldet, er wiſſe nicht, ob die Epiſtel an die Laodicäer auch in die Augsb. Bibel A. 1577 (ſoll vermuthlich heiſſen 1477) mit eingerückt ſtehe, zur Nachricht anzumercken, daß ſie in derjenigen Augsb. Bibel, ſo dem Jahr 1467 zugeſchrieben wird, zwiſchen den Epiſteln an die Galater und Epheſer zu finden ſey.

P. 15 -- p. ead. Dieſes Speciminis Dieckmanniani vom Gloſſario Rabani Mauri mit Stadenii untermiſchten Erklärungen gedencket auch der S. Hr. *D. Buddeus* in diſſert. de vita ac doctrina Hrabani p. 91. das iſt aber irrig, was daſelbſt hinzugethan wird, daß Dieckmanni und Stadeni junioris Arbeit, ſo ſie an den Rabanum gewandt, in novis literar. Lipſ. a. 1722. P. III. p. 35-40. erzehlet werde; ſintemahl daſelbſt keines anderen, als

als des älteren Stadenii gedacht wird, der auch allein mit Diecmanno den Rabanum erläutert hat.

P. 16. zu p. 353. Der Autor der Gemeenſchap iſt Lambert ten Kate Hermanſz, welcher a. 1723 zu Amſterdam in zwey Bänden in 4. herausgegeben Aenleiding tot de Kenniſſe van het verhevene Deel der Nederduitſche Spraeke &c. wie aus dem 2. Theil des XXII. Tomi von der Bibliotheque ancienne & moderne in den Leipz neuen Zeit. von gel. Sachen a. 1725. N. LXXIX. p. 763. berichtet wird.

P. 18. zu p. 464. Von dem Urſprung des Worts Oſtern hat Hr. Andreas Ritzius ſeine Meinung eröfnet in Bibl. Brem. Claſ. IIX. Faſc. III. p. 449. u. f. daß es von der alten Sächſiſchen Göttin Eoſter herkomme, unter dieſem Namen aber Aſtarte und Aſtoreth oder Aſtaroth verborgen ſey, welche die Junonem oder Lunam andeute, obgleich ſolcher Name auch der Veneri durch einen Irrthum beygeleget worden. Welche Meinung Hr. Theodorus Haſæus in folgenden daſelbſt p. 475. u. f. beſtätiget und weiter ausführet, daben aber behauptet, daß die Aſtarte (damit die Göttin Oſtera einerley, und davon herkommen) auch die Venus ſey, und die Verlegung eines heidniſchen Namens auf ein Chriſtliches Feſt mit dem heidniſchen Namen Jul, ſo annoch bey den Nordländern von dem Weyhnacht-Feſt gebraucht wird, erleutert, eben wie

in dieſem Buch des S. Auctoris p. 466. geſchehen iſt.

P. 19. zu p. 694. Daß **Jodute** oder **Tyodute** kein Name eines Gottes ſey, noch ſo viel als **gedeute** heiſſen ſoll, ſondern vielmehr, nach Cranzii Anzeige, aus dem Italiäniſchen Dio adjuti, GOtt helffe, gemacht ſey, hat Hr. D. Theod. Haſæus l.c. ſehr wahrſcheinlich dargethan. Daß auch dieſes Wort bey den Sachſen und Weſtphälingern insgemein ſo viel, als ein groß Geſchrey oder ruffen um Hülffe bedeute, iſt bekannt. Es wird aber dieſes Wort auch noch in andern Fällen gebrauchet, wie denn einige im Hertzogthum Bremen an der Weſer wohnende Leute (inſonderheit zu Wohlsdorff) anſtatt eines Schwuhrs dieſe Formul brauchen: de Jedute, de Weh und de Woch, und in Verwunderung ſagen: O de Jedute, O de Weh, O de Woch; wie der Sel. Auctor ſelber aufgezeichnet hat.

P. 19. zu p. 733. Seldeni Meinung bekräfftiget Joh. Harduin, der bey Plinii L. XVI. Sect. 95. die Anmerckung macht, daß weder Römer, noch Griechen, noch Druiden Wochen gehabt, wie in den deutſchen Actis Erud. 93 Th. p. 627. mit mehrern berichtet wird.

P. 20. zu p. 790. iſt anſtatt p. 229. zu leſen 129.

P. 21. zu p. 855. Im Theſauro Schilt. T. 1. ad Otfridi Præf. p. 10. wird in der Nota 1) von Schiltero angemerckt, daß der Titul venerandæ Matronæ weder einer Kayſerin

ſerin noch Königin gleich ſey. Dahero dann vermuthlich noch eine dritte bißher unbekannte Judith von Otfrido gemeinet worden.

II. Zur Vorrede an den Leſer.

P. 18. Dieſe Nachricht von der **Niederſächſiſchen** Bibel, welche dem Sel. **Bugenhagen** zugeſchrieben wird, iſt aus des S. Verfaſſers Handſchrifften zu leſen in Hr. **von Seelen** Memor. Staden. p. 355. Obſerv. X. welcher auch die zu Lübeck a. 1533 gedruckte Niederſächſiſche Bibel ausführlich beſchrieben in einer eigenen Abhandlung, ſo in deſſen Selectis Literariis ſtehet p. 173. u. f. Gleichwie ſchon zuvor Hr. **Krafft** in ſeiner Hiſtorie von Lutheri Pſalterdolmetſchung p. 76. u. f. dieſe Lübeckiſche edition der Bibel, darin Lutheri verſion am aller erſten in einem corpore beyſammen gedruckt iſt, kürtzer beſchrieben hat.

p. 28. daß der Hr. Rector **Stuß** zu Gotha geſonnen ſey, die in dem ſo genannten Codice argenteo enthaltene Gothiſche verſion des Ulphilæ wieder ans Licht zu bringen, hat er in dem a. 1733 herausgegebenen Conſilio de Theſauro Teutonico altero tertioque adornando verſprochen, und dabey verſchiedene Anmerckungen von der Sprache der Gothen und dieſer Uberſetzung zum Vorſchmack gegeben, davon der Inhalt in den gründlichen Auszügen aus denen neueſten Diſp. im 3. Stück des 3. Bandes p. 326. u. f.

zu leſen. Zu welcher neuen Ausgabe denn vielleicht dasjenige dienen könte, was der Sel. Hr. **von Stade** bey ſeinem Ulphila oder vielmehr dem Gloſſario Stiernhielmii darüber häuffig beygeſchrieben.

P. 31. 2. Der gantze Titel dieſes Buchs von **Dietrich von Bern** ſtehet nebſt mehreren Nachrichten und Anmerckungen davon in Hr. von Seelen Memor. Stad. p. 100. ſ. Auf dieſes Buch zielet Conr. Geſnerus in Mithridate f. 42. a. alſo ſchreibend: Apud nos quidem nullum eſt vetuſtius carmen, quam quod Theodorici Veronenſis & Hildebrandi geſta celebrat. Es ſind aber nachhero ältere deutſche Gedichte (zum wenigſten der Sprache nach) entdecket und ans Licht gebracht worden. Darunter vornemlich zu rechnen das Sieges-Gedicht, welches auf den Fränckiſchen König Ludwig nach Uberwindung der Normannen a. 883. gemacht worden, welches nach der erſten Schilteriſchen edition zu Straßburg a. 1696. in 4. dem anderen Tomo ſeines Theſauri, ſowol als die drey alten deutſchen Parænetici, ſo Goldaſtus zuerſt unter andern lateiniſchen herausgegeben, mit einverleibet worden zu Ulm 1727 in fol. Von dem gedachten **Dietrich von Bern** aber, oder Theodorico Veronenſi, meldet Bartholinus F. Diſſert. de Holgero Dano c. IV. p. 69. daß auch die Dänen viele Lieder von ihm gemacht haben, und berufft ſich nicht allein auf Theodor. à Niem, der L. III. de

Schiſma-

Schiſmate (nemlich im 8. cap.) bezeuge, daß in Deutſchland von den Ackers-und Handwercks-Leuten noch Lieder von ihm geſungen werden, ſondern führet auch Goldaſti Worte aus der Vorrede des 3. Tomi Conſtit. Imperial. an, darin er ſagt, es ſey kein Fürſt, deſſen Gedächtniß noch übrig, durch der deutſchen Gedichte berühmter worden, welche annoch hin und wieder von dem gemeinen Mann in Deutſchland, Dännemarck, Schweden und Ungarn geſungen werden. Und von dieſem Könige der Gothen bejahet gleichfalls Henr. Meibomius Senior in den Anmerckungen ad H. Roslæ Herlingsbergam, T. I. Rer. Germ. p. 795. er ſey auch den gemeinen Leuten bekannt aus alten Liedern, welche ſeine Thaten beſchrieben, dabey er dann Henr. Pantal. Proſopograph. und Joſ. Scaliger. ad Catullum anziehet.

P. 33. und 34. Die Regula Benedicti iſt in ihrem gantzen context lateiniſch und deutſch, wie der Auctor hier verlanget, aus communication des Hrn. Pat. Francken zu S. Gallen, dem Tomo I. Theſ. Schilt. P. II. vom Hrn. Prof. Schertz einverleibet und mit Anmerckungen erleutert worden. Daß aber Kero keiner von den dreyen Notkeris ſey (wie Hr. Eccard ihn vor Notkerum Balbulum halten wollen) welche alle im 10. und 11. Seculo gelebet haben, kan daher geſchloſſen werden, daß ein Mönch, Namens Kero, im Kloſter S. Gallen im 8. Seculo (wie Goldaſtus recht, gemuthmaſſet) gele-

gelebet hat, wie gedachter *P.* **Franck** aus den Annalibus ſeines Kloſters behauptet. Daher denn auch des Hrn. Eccards Meinung aus anderen mehreren Gründen von Hrn. Jo. Frickio in der Præf. generali in T. I. Schilt. p. XIV. Seq. wiederleget wird.

P. 35. Was anlangt das Wort Erflaucter, ſo in Goldaſti Gloſſis Keronis gegeben iſt pavore, welches der S. Auctor mit Recht wegen der Termination für ein Adjectivum gehalten, ſo ſiehet man aus der Regula Benedicti in Prol. p. 16. T. I. P. 2.. Theſ. Schilter. daß die gantze phraſis des Keronis heiſſet erflaucter forahtun, womit er das lateiniſche pavore perterritus ausgedrucket. Daraus dann erhellet, daß die Worte zwar an ſich recht geſchrieben, aber erflaucter eigentlich heiſſen ſoll perterritus, und forahtun, pavore, wie es alſo auch auf der folgenden Seite und anderer Orten mehr gebrauchet wird.

P. 36. n. 5. Dieſe Gloſſæ Florentinæ ſind nebſt Rabani Mauri Gloſſario und andern Gloſſis Theotiſcis von Hr. Jo. Geor. Eccardo dem andern Tomo ſeiner Commentariorum de rebus Franciæ Orientalis Wirceburgi 1729. fol. angefüget worden, wie Hr. J. A. Fabricius Vol. II. Biblioth. Lat. med. & inf. aet. p. 553. ſie nach der Ordnung erzehlet.

P. 41. Der von Opitio zuerſt edirte Rhythmus de S. Annone ſtehet in dem andern Theil des erſten Tomi Schilter. zuletzt, alwo nebſt Opitii Noten nicht allein Schilteri lateiniſche Uber-

Überſetzung und Noten, ſondern auch Schertzii neue Anmerckungen zu finden. Daß aber der S. Hr. von Stade dieſen alten Rhythmum in neu deutſch überſetzet, und Anmerckungen darüber gemachet, auch des H. Annonis Leben beſchrieben, iſt aus Seelenii Mem. Stad. p. 142. zu erſehen. In der 2. Sammlung von den Fränckiſchen Actis eruditis & curioſis ſind auch n. 15. Critiſche Obſervationes über den Rhythmum de S. Annone ex edit. Opitii enthalten, in welchen einige Wörter anders erkläret werden, als ſie Opitz verdolmetſchet, wie in den Leipz. neuen Zeit. von gel. Sachen 1726. N. LXXXV. p. 839. berichtet wird.

P. 43. n. 15. Die alte deutſche Überſetzung von der Harmonia Evangelica des Tatiani Alexandrini (vielmehr Syri oder eigentlich Aſſyrii, dem ſie aber nach der gelehrteſten Männer Urtheil nicht zukömmt, ſondern dem Ammonio Alexandrino oder einem andern ungewiſſen Auctori) iſt zwar in dem erſten Tomo Theſ. Schilt. ausgelaſſen, aber doch dem andern Tomo (nach der von Palthenio dem Schiltero zugeſandten Abſchrifft) angehänget, und die in Palthenii notis enthaltene Erklärung der deutſchen Wörter dem Gloſſario im dritten Tomo mit einverleibet worden. Da denn T. II. das von Palthenio mit edirte Fragmentum antiquæ linguæ Theotiſcæ gleichfals zu finden, von deſſen Überſetzung und beygefügten Anmerckungen der S. Hr. von Stade Urhe-

Urheber iſt, wie Hr. von Seelen Mem. Stad. p. 114. bezeuget. Aus deſſen p. 70. und 146. gleichfals zu erſehen, daß jener über den von Palthenio edirten Tatianum demſelben auch ſeine Monita zugeſandt habe, welche anitzo zu Hannover verwahret werden.

P. 49. Daß Willeramus nicht Abt zu Merſeburg in Meiſſen, ſondern zu Ebersberg in Bayern geweſen, beweiſet der Sel. Schilterus aus Frehero, und Hr. Schertzius billiget es in der Vorrede über Willeram im erſten Tomo des Theſauri Schilteriani.

III. Zu dem Buch ſelbſt:

P. 160. vor n. 9. Hier ſolte das Wort **Dirn** ſtehen, welches Lutherus offt für eine Jungfrau gebraucht, als 1. B. Moſe 24, 14. u. ſ. f. Otfridus gibt es *Thiarna*, der Dolmetſcher Tatiani, *Thiorna*, Willeramus *Thierna*, oder nach der Schilteriſchen edition *Dierna*. Das Wort ſcheinet herzukommen von dem Angelſächſiſchen dyrn, *occultus*, dyrnan, *occultare*, welches in Th. Benſons Vocabul. Anglo-Sax. zu finden. Eben wie das Ebr. עלמה eine Jungfrau, von einem Stammwort kommt, welches verborgen ſeyn bedeutet. Weil eine Jungfrau ſich verborgen hält, und einem Manne noch verborgen iſt. Das Wort dyrn aber kommt auch in beſagtem Verſtande vor in der Angelſächſiſchen Epiſtola Synodica Hieroſolymitana ex Act. XV. (welche in des Königes Alfredi præfatione Legum ſuarum

mit

mit enthalten, und von Guil. Lambardo in Archaionomia zu London 1568 in 4. zuerſt ediret iſt, daraus ſonder Zweifel Boxhornius in primis Relig. chriſt. monumentis, ſo a. 1650 bey der von ihm edirten Hiſt. Eccleſ. Haymonis zu finden, ſie genommen, und hernach D. Jo. Lud. Ruelius T. I. Concil. illuſtrat. p. 20. 21. wie auch Joh. Schilterus unter ſeinen Monum. Catech. Theot. T. I. Theſ. P. II. p. 89.. wiederholet hat) da es am Ende unter andern heiſt: and fram dyrnum geligerum, mit der Uberſetzung: & à ſcortationibus. Nun iſt zwar im Gloſſar. Schilt. p. 228. b. dieſer Ort überſetzet: a meretricum concubitu ſive ſtupro. Eigentlich aber muß es heiſſen: a clanculario concubitu, wie denn im gedachten Benſon auch ſtehet: dyrn geligre *adulterium*. dyrn gewrit *apocrypha*. dyrn liegende *adulter*. Ob von dieſem Wort herkomme die **Dirmung**, welches Luth. gebraucht T. II. J. Germ. f. 501. b. (von Salzmanno aber in Singularibus Lutheri in dem beygefügten Regiſter der ſonderbaren Worte übergangen iſt,) da zweymal ſtehet: unter der Dirmung, (welches im erſten Druck mit Y geſchrieben iſt, in dem lateiniſchen Canone aber heiſſet: infra actionem) ſtehet weiter zu unterſuchen. Denn da kommen Worte und Gebete vor, welche von dem Meß-Prieſter in der Stillmeſſe heimlich geſprochen werden. Es hat jemand muthmaſſen wollen, daß es **Thürmung** heiſſen ſolle, und von Thurm

herkomme, weil an einigen Orten unter der conſecration in der Meſſe aufm Thurm die Glocken gezogen werden, welches zu weit geſucht ſcheinet (*). Weil aber Luther. T. II. J. G. f. m. 97. a. auch das Wort **Tirmen** gebrauchet, und ſelbſt durch wandeln erkläret, (wie es auch Salzman. l. c. p. 105. a. anziehet,) ſo gebe zu bedencken, ob es vielleicht übereinkomme mit **Thürmen, Türmeln, Türmern**, welches von einigen Hochdeutſchen für geſchwind herum drehen gebrauchet wird, (vermuthlich von tornare, davon auch **Thurnier** herkömmt) und alſo eine umkehrung oder verwandelung bedeuten kan.

P. 350. Vom Urſprung des Wortes **Kirche** handelt Hr. **Chriſtian Körber** in der Vorrede zu Gerhardi de Maſtricht Canone Scripturæ S. Eccleſiaſtico, welchen er zu Jena 1725 in 8. ediret hat, darin er gedachtes Wort vom Deutſchen **kieren, kieſen, kür**, wählen, ausleſen, die Wahl, herleitet, ſo daß es eben ſo viel, als Eccleſia, oder was auserwähltes bedeute; und einige Anmerckungen dazu

(*) Hr. von Seckendorff ſetzet addit. XXIX. ad Indic. Hiſtor. Commentar. de Lutheraniſmo aus einem alten tractat Johannis Fritzhans, daß Dermung oder Dyrmung offenbar ſo viel ſey, als die conſecration oder elevation im Sacrament, bekennet aber, daß er den Urſprung davon nicht begreiffen könne. Dahero Hr. M. Criſp. Weiſe in einer Anmerckung zu den von ihm herausgegebenen Reiſen J. G. Worms p. 409 dafür hält, daß es ein abgekürztes Wort von Aufthürmung seyn ſoll, welches denn mit der elevation gut überein kömmt.

dazu geſetzt, bey welchen jedoch die Verfaſſer der zu Jena herauskommenden monathl. Nachrichten (welche es im April 1726. recenſiren) verſchiedenes erinnern, wie die Leipziger gelehrten Zeitungen a. 1727. n. X. p. 104. berichten.

P. 433. Dieſe etymologie des Wortes **Meiſter** von dem teutſchen Worte **Meiſt**, tadelt **Hr. Heumann** in Actis Philoſ. XVI. Stück p. 598. und vermuthet, daß Claubergius durch ſeine auctorität Diet. von Stade in dieſen Irrthum verführet habe. Dagegen er ſich auf Diecmannum beruffet, der ſeine etymologie vom lateiniſchen Magiſter behauptet habe.

P. 526. am Ende. Daß das Wort **Schelm** ein Aaß bedeute, wird bewieſen in fortgeſ. Samml. 1730. p. 1094. ſ. und dabey zugleich angezeiget, daß in der Straßburgiſchen Bibel-edition von a. 1530 und folgenden in 4. im Jeremia und folgenden Propheten (welche aus der Wormſer Verdolmetſchung genommen ſeyn) das Wort פשע vertiret ſey, zum Schelmen werden, als Jer. II, 8.29. &c.

P. 661. bey dem Wort verdolmetſchen. Hr. M. **Weiſe**, der **Worms** Oſtindian- und Perſianiſche Reiſen mit Anmerckungen a. 1737 herausgegeben, hält p. 409. dafür, das Wort **Dolmetſcher** ſey vox hybrida, und aus dem Flämiſchen oder Niederteutſchen tale, Sprache, und mettre, quaſi Sprach-Überſetzer, entſtanden.

P. 788. bey dem Wort Beiten. Dieſes Wort im angeführtem Geſange hat Hr. M. Zöllener erkläret durch folgende Anmerckung: d. i. im Leibe ihr Thun und Weſen haben oder wohnen, wie annoch Behältniſſe der Bienen Beiten heiſſen. S. fortgeſetzte Sammlungen 1727. p. 235. welches a. 1730. p. 43. ſ. von Hn. M. Biehler weiter erkläret und beſtätiget, a. 1731. aber p. 52. ſ. von Hrn. Mickelio Beiten durch warten, verziehen, verbleiben erkläret, und mit Stellen aus alten deutſchen Schrifften bewieſen wird.

Da auch in dem gleichfolgenden Vorbericht bald im Anfang des damals noch nicht herausgegebenen Commentarii de vita, Scriptis ac meritis Died. a Stade, welchen der berühmte Lübeckiſche Polyhiſtor, Hr. Licent. *Jo. Henr. von Seelen*, geſchrieben, Erwehnung geſchehen, ſo aber bald darauf zu Hamburg 1725 in 8. unter dem Titel, *Memoria Stadeniana*, ans Licht gekommen, ſo hat man gut gefunden, bey dieſer Gelegenheit ein und anders darüber anzumercken, welches dem wolgedachten Herren Verfaſſer ſo viel weniger mißfallen wird, als es nicht geſchiehet, deſſen ſchöne Arbeit zu verbeſſern, ſondern nur dasjenige, was dem Sel. Herren von Stade und ſeine

Sachen

Sachen angehet, einiger maſſen zu erleutern, und alles in ſeine Richtigkeit zu ſetzen. Es iſt demnach zu mercken bey benannten Buchs

P. 63. lin. 17. Daß für a. 1714 und 15. geleſen werden müſſe a. 1704 und 1705.

P. 73. n. 19. Die daſelbſt angezogene Pſalmi Davidis, von Notkero auf deutſch überſetzt und paraphraſirt, ſind von dem Sel. Hr. Schiltero ſo wenig, als der n. 18. gedachte Otfridus, gantz ediret, ſondern nur ein Specimen davon auf ein oder anderen Bogen gedruckt worden. Das gantze Werck Notkeri iſt mit Schilteri Auslegung und Anmerckungen erſt nach ſeinem Tode in dem 1. Tomo des Theſauri antiquit. Teutonic. zu Ulm 1726 gedruckt worden. Daher es denn kömmt, daß der S. Hr. von Staden des Notkeri ſich nicht bedienen, noch ihn in ſeinen Schrifften anführen können.

P. 115. 4. Dieſes Symbolum Apoſtolicum in alter deutſcher Sprache hielte der S. Hr. von Stade damals noch unedirt, als es ihm von Wien aus dem Mſto abgeſchrieben überſchicket wurde. Aber es war ſchon herausgegeben von Lambecio, der es dem Otfrido zugeeignet. Und eben dieſe formul des Symboli iſt den Monumentis Catecheticis im Theſ. Schilt. T. I. im and. Theil p. 86. einverleibet, und wiederholet von Hr. D. Langemack in ſeiner Hiſtor. Catech. I. Th. c.

XIII. p. 283. der dieſelbe Keroni zuſchreibet und zum achten Seculo rechnet, welcher auch in den folgenden Capiteln die übrigen teutſchen Denckmale, ſo zum Catechismo gehören, nach Ordnung der Jahrhunderte anführet. Dazu denn auch zu zehlen die uralte Deutſche Uberſetzung des Gebets des HErren und des Apoſtoliſchen Glaubens, imgleichen die uralte Sächſiſche Uberſetzung der zehen Gebote, des Gebets und Glaubens-Bekentniſſes, welche beyde in der Catecheſi des neunten Seculi hergeſetzet worden von Hr. **Langemack** l. c. p. 319. u. 321. Beide aber ſind mit Marqv. Freheri Anmerckungen der von Hrn. Eccard herausgegebenen Catecheſi Theotiſcæ beygefüget, die letztere aber (welche eigentlich Angelſächſiſch iſt) hat nicht allein nebſt andern Catechetiſchen Stücken nach Freheri edition von 1610 J. H. Urſinus ſeinem Compend. hiſtor. de Eccleſ. Germ. Orig. & progr. p. 132. ſ. von Wort zu Wort angehänget, ſondern auch einige Jahre darnach mit gedachten Freheri Noten, ſo daß wenig davon weggelaſſen, anderes aber hinzugeſetzet worden, Joh. Juſt. Winkelmannus ſeiner Notitiæ veteris Saxo-Weſtphaliæ p. 454. ſ. einverleibet. Dabey denn noch zu mercken, daß Hr. D. **Langemack** l. c. die von Schiltero den zehen Geboten zuletzt beygefügte Worte ausgelaſſen, welche alſo lauten: Ne wyrc the gyldene Godas, okke ſeolfrene: ne fac tibi aureos Deos vel argenteos. Wobey nach den von

Schil-

Schiltero T. I. Theſ. P. II. p. 76. angeführten Worten Lambardi (die Whelocus nur in der neuen edition wiederholet hat) in der nota erinnert wird, daß, da Schilterus das Gebot von den Bildern eigenhändig beygeſchrieben, welches weder Freherus noch Boxhornius hat, zu wünſchen wäre, er hätte das Buch angezeiget, daraus ers genommen. Wiewol nun ſolches noch unbekannt, ſo iſt doch zu wiſſen, daß in dem von Edw. Thwaites edirten Heptateucho Ex. XX. 4. 5. dis Gebot auch zu finden, aber mit andern Worten, die alſo lauten: Ne wirc thu the agrafene Godas. Ne ne wurtha. d. i. non fac tibi ſculptos Deos. non honora eos.

P. 118. Den daſelbſt angeführten Nachrichten von dem Specimine Lect. antiq. Franc. kan diejenige beygefüget werden, welche zu finden in des S. Hrn. Abts Joh. Fabricii Hiſtoria Biblioth. Fabric. P. III. p. 367. ſ. und in des Hrn. Superint. Reimmanni Catal. Biblioth. Theolog. p. 228. Gegen deſſen cenſur nur im Vorbeygehen folgendes freundlich zu erinnern:

1. Daß der S. Hr. von Stade vieles in ſeinem gedruckten Specimine ſelbſt geändert und verbeſſert, wie aus Seelenii Memor. Staden. p. 119. ſq. zu ſehen, darunter ſich auch p. 121. eben die Verbeſſerungen befinden, welche Hr. Scherzius in præf. Otfr. ad Salom. Epiſc. T. I. Schilt. p. 13. 14. gemacht hat.

2. Daß zwar auch der S. D. J. A. Fabricius von den alten deutſchen Schrifften eine neue deutſche Uberſetzung, mit der alten Sprache (ſo viel möglich) übereinſtimmend, gewünſchet, wie er ſelbſt in Luce Salutari Evangelii p. 443. ſq. eine Probe davon gegeben; (welches auch allerdings ſeinen Nutzen hat) dennoch der S. Hr. **von Stade** mit Schiltero eine lateiniſche Uberſetzung um der Ausländer willen vorgezogen, welchen mit der deutſchen allein nicht viel gedienet wäre.

3. Daß er ſich nicht bemühet, noch nöthig erachtet, eine zierliche Uberſetzung in latein zu liefern, ſondern vielmehr den genium und idiotismum der alten deutſchen Sprache genau auszudrucken.

Was der hochberühmte Theologus **Herr D. Löſcher**, von des Sel. Herrn **von Stade** ſeiner Arbeit über den Otfridum gehalten, erhellet aus deſſen Literatore Celta p. 5. da er unter denjenigen, ſo dieſe Wiſſenſchafften der alten Sprachen zu excoliren unternommen, namentlich mit ſetzet, das Stück vom Otfrido, ſo Diet. Stadenius verbeſſert, mit ausbündigen noten, welches eben dieſes Specimen iſt. Wann aber daſelbſt p. 52. Evangelia Otfridi a Diet. Stadenio vulgata angezogen werden, ſo iſt zu wiſſen, daß dieſelbe nicht herausgegeben ſeyn, ſondern noch im verborgenen liegen.

P. 129. am Ende. Von dem Miſſali ſecundum ritum Eccleſiæ Bremenſis, zu

Straß-

Straßburg 1511 in fol. gedruckt, hat der S. Hr. von Stade in ſein exemplar des daſelbſt erwehnten Manualis Eccleſiaſtici eigenhändig eingeſchrieben: Er habe a. 1711. erfahren, daß noch zwey ſolche Miſſal-Bücher, als obiges, deſſen er in der Vorrede gedacht, in der Bibliothec des Königlichen Archivs gefunden werden.

P. 157. lin. 17. iſt anſtatt: Otfridi Præfatio zu leſen: Otfridi Epilogus, wie aus p. 389. zu erſehen.

P. 163. Der Herr Gerdeſius, deſſen Brief unten N. XLI. vorkommt, iſt nicht der des Namens geweſene Superintendens in Wißmar, ſondern deſſen Herr Bruder, der damals des hohen Königl. Schwediſchen Tribunals zu Wißmar Aſſeſſor, nachhero ab eine Zeitlang Regierungs-Rath im Bre ſchen, und zuletzt Vice-Præſident in Wißm geweſen iſt.

P. 191. lin. 20. iſt für 1695 zu leſen 1696. und demnach muß dieſer Brief nach N. XIII. und XIV geleſen werden, auf welche er die Antwort iſt.

P. 231. lin. 12. für Ruhſtädt liß Kuhſtädt.

P. 306. lin. ult. iſt Meiſter kein Vorname, wie dem Hrn. Kelpe gedeucht, ſondern ein Name einer Würde oder Ehren-Stuffe, damit Wulberne, als ein Gelehrter, gezieret war, wie er denn auch oben p. 34. in der Anmerckung genennet wird M.

Wulbrandus de Stadis. Und demnach ſind hier nicht mit Hrn. Kelp vier Söhne des Hinrici von Stade, ſondern nur drey zu zehlen.

P. 371. 15. De igne fricato de ligno i. e. Nodfyr. Hiebey iſt nachzuſehen Johannis Reiskii Unterſuchung des beym alten teutſchen gebräuchlichen heydniſchen Nodfyrs, und des daher aufgekommenen Noth-Feurs, ingleichen des Oſter-und Johannes-Feuers. Benebenſt einem Anhange Joh. Timei, Senior. (von dem Oſter-Feuer) Franckf. und Leipz. 1696. 8. Alwo auch c. II. p. 13. u. f. alle 30 tituli des indiculi Liſtinenſis wiederholet und auf deutſch überſetzet ſind.

P. 379. lin. 15. für Amptsvorſtey liß Amptsvogtey.

P. 401. zu dem Elogio aus Hrn. J. A. Fabricii Biblioth. Græc. kan dasjenige hinzugethan werden, was eben derſelbe hochberühmte nunmehro ſelige Mann von des S. Herrn **von Stade** Arbeit über den Otfridum ſaget, in ſeiner herausgegebenen Bibliotheca Eccleſiaſtica, in den notis ad Trithemium p. 76. lit. U. und in Salutari Luce Evangelii p. 437. wie auch im 5. Bande ſeiner Bibliothecæ Lat. mediæ & inf. ætatis p. 537.

Son-

Sonſten iſt bey dieſer Erklärung der deutſchen Bibel-Wörter noch zu mercken, daß der berühmte Theologus, Hr. *D. Guſtav Georg* Zeltner, ſeiner zu Altdorff 1730 in groß 8. gedruckten Bibel *ein* Erklärungs-Regiſter der dunckelen Wörter vorgeſetzet, worin auch *viele* Deutſche mit vorkommen, die aber nicht nach dem Urſprung in der Sprache, ſondern vielmehr nach der Sache ſelbſt, beſonders aus den Jüdiſchen Alterthümern, nützlich erkläret werden. Es ſtehet auch vor der zu Nürnberg im vorigen Jahr wieder gedruckten ſo genannten Weymariſchen Bibel eine Erklärung der alten und jetzt faſt fremden Wörter in des Sel. Lutheri Bibel-Verſion, ſo aus des S. D. Prettens Schleuſinger Bibel (deren auch hier in der Vorrede p. 6. gedacht wird) genommen, aber hin und wieder gemindert und vermehret worden, an deſſen Ende derjenige, ſo mehr Nachricht begehret, zu dieſem Buch des S. Dieterich von Stade gewieſen wird. Was anlangt die in dem erſten Anhang enthaltene Erklärung einiger Wörter, ſo in den

Kirchen-

Kirchen-Geſängen vorkommen, ſo haben viele andere dergleichen verſucht, ſonderlich Hr. *Joh. Martin Schamelius* zu Naumburg, in beyden Theilen ſeines Evangeliſchen Lieder-Commentarii, zu Leipzig 1724 und 25 gedruckt, der ſolches mit vieler Gelehrſahmkeit gethan, dabey aber dieſer Arbeit des Sel. Autoris, als welche um gleiche Zeit erſt ans Licht gekommen, ſich nicht bedienen können, wiewol er deſſen Specimen Lect. Franc. geſehen und angeführet hat. Von anderen Schrifften und Sachen, ſo zur Erleuterung der deutſchen Sprache dienen, ſind in den Beyträgen zur *criti*ſchen Hiſtorie der deutſchen Sprache, ſo ſeit 1732 von einigen Mitgliedern der deutſchen Geſellſchafft zu Leipzig herausgegeben werden, viele gute Nachrichten zu finden, welche der geehrte Leſer ſelbſt ihm bekandt zu machen nicht unterlaſſen wird. Wie denn auch in den bekandten und beliebten Hamburg. Berichten hin und wieder dienliche Anmerckungen über die deutſche Sprache und Wörter mit eingerücket ſind. Im übrigen

wäre

wäre zu wünſchen, daß von den in der Königl. Bibliothec zu Hannover verwahrten Handſchrifften des S. Hrn. von Stade noch etwas ans Licht gegeben werden möchte. Denn obwol nach dem köſtlichen Theſauro Schilteriano, den wir nun haben, nicht nöthig wäre, die alten Autores gantz wieder abdrucken zu laſſen, ſo könte doch aus ſeinen Vorreden, Uberſetzungen und Anmerckungen, verfertigten Grammatica Otfridiana, Gloſſario und Etymologico, (die in Hrn. von Seelen Memor. Stad. p. 138. und f. nebſt andern Sachen ſpecificiret ſind) leicht ein gantzer Band geſammlet und damit der gelehrten Welt ein guter Nutzen geſchaffet werden. Meines Theils bin ich noch gewillet, ſo der Höchſte Gnade dazu verleihet, das ſchon in den Leipz. gel. Zeitungen 1735. N. LXVI. p. 585. angekündigte *Dieckmanniſche* Werck über das *Gloſſarium Rabani Mauri* (darin die Stadeniſchen Erleuterungen über daſſelbe mit enthalten ſind) an das Licht zu bringen, welches, nach dem Urtheil aller Kenner, ſo wol als das *Wachteriſche Gloſſarium*, unſerm

unſerm Vaterlande Ehre machen, und allen Gelehrten gute Dienſte thun wird. Welches dann zuletzt hiemit zur neuen und hoffentlich angenehmen Zeitung vermelden, und dem geneigten Leſer ſich zugleich beſtens empfehlen wollen

Geſchrieben Bremen,
den 16. April, 1737.

der
Verleger.

P. S.

P.S. Damit dieſes Blat nicht gantz leer bleibe, hat man noch zu p. 883. ſ. anmercken wollen, daß dieſe beide alte deutſche Eides-Formeln, ſo wol als die alten Frantzöſiſchen, nicht allein in den von Eccardo herausgegebenen Collectaneis Etymol. Leibnitii P. I. p. 181. ſ. aus deſſen Annalibus zu finden, daraus auch in dieſem Buch l. c. die variæ lectiones angemerckt ſind, ſondern daß auch beiderley Eide aus dem Nithardo in dem Tomo II. Theſauri Schilt. p. 240. wiederholet, und von Hrn. Jo. Frickio aus Zuſammenhaltung beyderley Texte eine neue lateiniſche Uberſetzung hinzugethan worden. So findet ſich auch P. II. Collect. Etymol. Leibn. p. 405. ſ. ein von Ludovico und Lothario gegebenes Geſetz mit einer uralten deutſchen Uberſetzung, welches Chr. Browerus zuerſt herausgegeben, und in gedachtem Tomo II. Theſ. Schilt. p. 239. gleichfals mit einiger kleinen Veränderung wiederholet iſt.

Folgende Fehler ſind noch anzumercken, auſſer denen, ſo hinten verzeichnet ſind.

Pag. 21. Zugab. l. 10. für deren liß davon.
P. 22. Vorr. l. 18. für 1. Joh. III. -- 1. Joh. V.
P. 411. l. 17. nach gekrümmet iſt ſetze hinzu: wie ein Löffel.

Vorbericht

Zu dieſer neuen Edition.

Es erſcheinet nunmehro die andere und vermehrte Auflage dieſes Wercks/ deſſen Auctor ſchon A. 1718. den 19ten Maji im HErrn entſchlaffen / wie davon und anderen Umſtänden in der Bibliotheca Bremenſi Cl. II. Faſcic. II. p. 376. ſqq. und in den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen A. 1720. n. XLII. p. 333. und f. wiewol in den letzteren in einigen Stücken irrige / Nachricht gegeben iſt/ welches der berühmte Rector zu Lübeck/ Hr. Joh. Henr. von Seelen / in einem vorhabenden Commentario de vita, meritis & ſcriptis Died. a Stade mit mehreren auszuführen geſonnen iſt. Wie viel nun dieſe Edition vermehret ſey/ kan daraus erhellen / daß die erſte/ ſo zu Stade A. 1711. gedruckt/ nur

aus zwölf Bogen beſtehet / dahingegen die jetzige ſo weit angewachſen / als der Augenſchein giebet / weil theils Wörter / ſo in der erſten Edition befindlich / groſſe Zuſätze bekommen / theils viele Wörter gantz von neuen hinzugethan worden; Da dann nicht allein bey Gelegenheit viele Wörter / ſo in der Deutſchen Bibel nicht vorkommen / mit unterſuchet und erkläret / ſondern auch die vornehmſten Fränckiſch-Deutſchen Schrifften / als des Otfridi, (deſſen Stellen allezeit mit drey Zahlen angezogen werden / davon die erſte das Buch / die andere das Capitel / die dritte das Tetraſtichon bedeutet) Willerami, und andere / zur Erläuterung viel häuffiger / als zuvor / angeführet seyn / ſo doch alles des ſeel. Auctoris eigene Arbeit iſt. Gedachte erſte Ausgabe hatte der Hr. Inſpector zu Huſum / Joh. Melch. Krafft / würdig geſchätzet / ſie ſeiner vorhabenden Hiſtorie der Deutſchen Bibel-Verſion einzuverleiben / wie er ſelbſt an den Auctorem geſchrieben / welches dieſer zwar gerne geſchehen laſſen wollen / weil er aber dem Herrn

Krafft

Krafft zugleich eröffnet / daß er über einer neuen und beſſeren Edition arbeite / wird derſelbe von ſeinem Vornehmen zweiffels ohne abgeſtanden ſeyn. Indeſſen iſt zu wünſchen / daß deſſen ſchönes Werck / nach dem im Prodromo A. 1714. gegebenen Entwurff / je eher je lieber der gelehrten Welt mitgetheilet werde. Sonſt hat auſſer der in folgender Vorrede p. 8. gedachten Erklärung / ſo von Herrn Johann Pretten / damals Superintendenten zu Schleuſingen / der daſelbſt gedruckten Quart-Bibel A. 1684. zuerſt vorgeſetzet worden / nicht allein der Halliſche Theologus, Hr. Aug. Herm. Francke / in ſeiner Continuation der Bibliſchen Anmerckungen / ſo dem öffentlichen Zeugniß von Worte GOttes einverleibet / daſelbſt p. 472. und f. ein Verzeichniß der heutiges Tages undeutlichen Wörter / ſo in Lutheri Verſion zu finden / aus eines ungenandten Manuſcripto, Vocabularium Biblicum genandt / excerpiret; ſondern auch Hr. Joach. Ernſt Berger / Prediger in Berlin / in ſeinem A. 1719. zum zweyten

ten mahl aufgelegten Unterricht von den deutſchen Bibeln p. 40. ſ. auch ein Regiſter der Alt-deutſchen Wörter in der deutſchen Bibel angeführet/ und in dem Bibliſchen *Real-Lexico J. H.* ſo zu Chemnitz A. 1715. heraus kommen/ ſind viele deutſche gar bekante und gebräuchliche Wörter/ ſo in der deutſchen Bibel vorkommen/ nach ihrer eigentlichen und verſchiedenen Bedeutung erkläret worden/ keiner aber von dieſen hat ſich in die Etymologiſche Erörterung eingelaſſen. Herr Joh. Bödiker hatte zwar in ſeinen Grundſätzen der deutſchen Sprache im II. Stück §. LXXIV. etliche ſchwere Wörter aus der deutſchen Bibel Lutheri berühret und etwas erläutert; aber in der verbeſſerten und vermehrten Auflage derſelbē A. 1723. hat Herr Joh. Leonh. Friſch von p. 189. biß 271. eine weitläufftigere Verzeichniß angeführet/ dabey er unſern Auctorem rühmet/ daß er es in dieſem ſeinem Büchlein allen zuvor gethan/ und ſelbſt viel leſenswürdiges hinzu ſetzet/ ſo bey gegenwärtigem Wercke nachgeſehen zu werden verdienet.

Wie nun die erſte Arbeit des ſeel. Auctoris wol aufgenommen worden: ſo hat man zu hoffen / daß auch die gegenwärtige / nach ſo vielen Vermehr- und Verbeſſerungen / ihre Liebhaber finden werde. Unter den hier angeführten und erklärten Wörtern ſind viele / welche zwar der Bedeutung oder dem Gebrauch nach / doch nicht nach ihrem Urſprung / allen und jeden bekant genug ſeyn mögen. Hingegen mangeln auch einige Wörter / deren Erörterung mancher wol verlangen möchte / von denen der Auctor auch theils in dem noch ungedruckten Gloſſario Otfridiano, theils in ſeinem geſchriebenen Etymologico gehandelt. Man hat aber aus erheblichen Urſachen dieſes Werck weder verſtümmeln noch vermehren wollen. Solte jemand in dieſem oder jenem anders urtheilen / wie in ſolchen Sachen ſich leicht begeben kan / wird ihm eben ſo wol frey ſtehen ſeinen eigenen Gedancken zu folgen / als der Auctor manchmahl von anderen Gelehrten beſcheidentlich abgangen iſt / ſeine Meinung aber niemand auffzudringen geſuchet

ſuchet hat. Vielleicht möchte es einigen nicht gefallen/ daß hin und wieder/ ſonderlich in den neuen Zuſätzen / die verſchiedenen Uberſetzungen / als die Nieder-Sächſiſche / Züricher/ Schwed- und Däniſche mit mehreren Worten eingerücket ſind. Es hat aber der Auctor, obwol er dieſen Einwurff zuvor geſehen/ dennoch dafür gehalten/ daß dieſes nicht unnützlich wäre/ ſondern vornemlich zu beſſerer Erkäntniß der Verwandſchafft und Ubereinſtimmung der Sprachen dienen könte/ zumahl da ein jeder keine Gelegenheit oder Luſt hätte/ ſolche verſchiedene Bibeln nachzuſchlagen / worinn denn auch einige andere Gelehrte ihm Beyfall gegeben.

Was für Auctores in dieſem Werck häuffig augeführet/ und wie ſie bezeichnet werden/ erkläret die Vorrede mit mehrern /nur ſind noch etliche hinzu zuthun/ welche an einigen Orten vorkommen / als:

Evang. *A. S.* Iſt die Anglo-Saxoniſche Uberſetzung der vier Evangeliſten/ welche Thomas Mareſchallus zugleich

gleich mit den Gothiſchen Evangeliis, welche Fr. Junius aus dem Codice Argenteo ediret/ nach Joh. Foxo, wieder auflegen laſſen / und ſo wol / als die Gothiſche Verſion, mit Anmerckungen erläutert hat / wie ſolches Werck A. 1665. zu Dordrecht und abermahl A. 1684. zu Amſterdam gedruckt iſt. Hierin ſind demnach die aus den Evangeliis auff Engelſächſiſch allegirte Stellen nachzuſchlagen.

G. G. oder *Gem. gemm.* heiſt: Vocabularius, gemma gemmarum, und iſt ein Lateiniſch Wörterbuch mit deutſcher Erklärung zu Straßburg gedruckt A. 1505. in 4.

Heptateuchus. Dis ſind die 5. Bücher Moſis / das Buch Joſua und der Richter / von Ælfrico auff Engelſächſiſch überſetzet / welche nebſt einigen anderen alten Stücken Edwardus Thwaites zu erſt ediret hat zu Oxford A. 1698. Was nun aus obbenanten Bibliſchen Büchern in Engelſächſiſcher Sprache angeführet/iſt hierin zu finden.

M. Hugo. Iſt Meiſter Hugo von

Trimberg, der ein Buch in Deutſchen Verſen geſchrieben/genandt der Renner. Davon nachzuſehen Herr Morhoff im Unterricht von der Teutſchen Sprache und Poeſie p. m. 351. ſ. und Hr. von Seelen de præcocibus eruditis p. 42.

Gl. Lindenbr. iſt ein MStum, ſo in ſich hält Gloſſar. Anglo-Saxonico-Latinum & Latino-Anglo-Saxonicū Bedæ ſive Ælfrici, Excerpta ex Grammatica Anglo-Saxonico-Latina Ælfrici, Excerpta ex veteri libro ſententiarum &c. welches alles aus dem MSto Friderici Lindenbrogii abgeſchrieben worden.

J. M. S. oder *Jacob. Mont. Spir.* Sind Collectanea latinæ locutionis mit Niederdeutſcher Erklärung von Jacobo Montano Spirenſi, einem jungen Grafen zu Benthem zugeſchrieben und gedruckt zu Deventer A. 1515. in 4.

Wegen der aus der Schwediſchen Bibel angezogenen Stellen iſt zu erinnern / daß darin offters als ein Diphthongus vorkommt *a* mit einem *o* darüber / ſo als *o* ausgeſprochen wird.

Weil

Weil aber unſere Druckereyen ſolche Typos nicht haben / und allemahl einen *o* abſonderlich darüber zu ſetzen/wie in den erſten Bogen geſchehen / ſehr ungelegen fällt / hat der Setzer ſolches hernach in *ạ* verwandelt. Damit aber dieſes keine Confuſion verurſachen möge/ hat man nach des ſeel. Auctoris Abſicht/ die Anordnung gemacht / daß in den folgenden an ſtatt *å* allemahl *ao* geſetzet würde / wie auch in der in Deutſchland gedruckten Lapponia Schefferi ſolches beobachtet iſt. Ubrigens kommt zu dieſem Werck noch ein dreyfacher Anhang/ ſo diejenigen drey Stücke in ſich begreifft / davon obgedachter Hr. von Seelen in Stada Litterata p. 104. ſq. Erwehnung gethan / deren eines zwar/ nemlich die Erforſchung des Wortes *UR*, etwas zuſammen gezogen und ins Lateiniſche überſetzet / der Herr Carl Friedr. Pezold in ſeine beliebte Miſcellanea *Lipſienſia* mit einzurücken willens geweſen. Weil aber ſolches noch nicht geſchehen / wird es den Liebhabern nicht unangenehm ſeyn / daſſelbe

ſuchet hat. Vielleicht möchte es einigen nicht gefallen/ daß hin und wieder/ ſonderlich in den neuen Zuſätzen / die verſchiedenen Uberſetzungen / als die Nieder-Sächſiſche / Züricher/ Schwed- und Däniſche mit mehreren Worten eingerücket ſind. Es hat aber der Auctor, obwol er dieſen Einwurff zuvor geſehen/ dennoch dafür gehalten/ daß dieſes nicht unnützlich wäre/ ſondern vornemlich zu beſſerer Erkäntniß der Verwandſchafft und Ubereinſtimmung der Sprachen dienen könte/ zumahl da ein jeder keine Gelegenheit oder Luſt hätte/ ſolche verſchiedene Bibeln nachzuſchlagen / worinn denn auch einige andere Gelehrte ihm Beyfall gegeben.

Was für Auctores in dieſem Werck häuffig angeführet/ und wie ſie bezeichnet werden/ erkläret die Vorrede mit mehrern/nur ſind noch etliche hinzu zuthun/ welche an einigen Orten vorkommen / als:

Evang. *A. S.* Iſt die Anglo-Saxoniſche Uberſetzung der vier Evangeliſten/ welche Thomas Mareſchallus zugleich

gleich mit den Gothiſchen Evangeliis, welche Fr. Junius aus dem Codice Argenteo ediret / nach Joh. Foxo, wieder auflegen laſſen / und ſo wol / als die Gothiſche Verſion, mit Anmerckungen erläutert hat / wie ſolches Werck A. 1665. zu Dordrecht und abermahl A. 1684. zu Amſterdam gedruckt iſt. Hierin ſind demnach die aus den Evangeliis auff Engelſächſiſch allegirte Stellen nachzuſchlagen.

G. G. oder *Gem. gemm.* heiſt: Vocabularius, gemma gemmarum, und iſt ein Lateiniſch Wörterbuch mit deutſcher Erklärung zu Straßburg gedruckt A. 1505. in 4.

Heptateuchus. Dis ſind die 5. Bücher Moſis / das Buch Joſua und der Richter / von Ælfrico auff Engelſächſiſch uberſetzet / welche nebſt einigen anderen alten Stücken Edwardus Thwaites zu erſt ediret hat zu Oxford A. 1698. Was nun aus obbenanten Bibliſchen Büchern in Engelſächſiſcher Sprache angeführet/iſt hierin zu finden.

M. Hugo. Iſt Meiſter Hugo von

Trimberg, der ein Buch in Deutſchen Verſen geſchrieben/genandt der Renner. Davon nachzuſehen Herr Morhoff im Unterricht von der Teutſchen Sprache und Poeſie p. m. 351. ſ. und Hr. von Seelen de præcocibus eruditis p. 42.

Gl. Lindenbr. iſt ein MStum, ſo in ſich hält Gloſſar. Anglo-Saxonico-Latinum & Latino-Anglo-Saxonicū Bedæ ſive Ælfrici, Excerpta ex Grammatica Anglo-Saxonico-Latina Ælfrici, Excerpta ex veteri libro ſententiarum &c. welches alles aus dem MSto Friderici Lindenbrogii abgeſchrieben worden.

J. M. S. oder *Jacob. Mont. Spir.* Sind Collectanea latinæ locutionis mit Niederdeutſcher Erklärung von Jacobo Montano Spirenſi, einem jungen Grafen zu Bentheim zugeſchrieben und gedruckt zu Deventer A. 1515. in 4.

Wegen der aus der Schwediſchen Bibel angezogenen Stellen iſt zu erinnern / daß darin offters als ein Diphthongus vorkommt *a* mit einem *o* darüber / ſo als *o* ausgeſprochen wird.

Weil

Weil aber unſere Druckereyen ſolche Typos nicht haben / und allemahl einen *o* abſonderlich darüber zu ſetzen/wie in den erſten Bogen geſchehen / ſehr ungelegen fällt/hat der Setzer ſolches hernach in *aͤ* verwandelt. Damit aber dieſes keine Confuſion verurſachen möge/ hat man nach des ſeel. Auctoris Abſicht/ die Anordnung gemacht / daß in den folgenden an ſtatt *å* allemahl *ao* geſetzet würde/ wie auch in der in Deutſchland gedruckten Lapponia Schefferi ſolches beobachtet iſt. Ubrigens kommt zu dieſem Werck noch ein dreyfacher Anhang/ ſo diej nigen drey Stücke in ſich begreifft/ davon obgedachter Hr. von Seelen in Stada Litterata p. 104. ſq. Erwehnung gethan/ deren eines zwar/ nemlich die Erforſchung des Wortes *UR*, etwas zuſammen gezogen und ins Lateiniſche überſetzet / der Herr Carl Friedr. Pezold in ſeine beliebte Miſcellanea *Lipſienſia* mit einzurücken willens geweſen. Weil aber ſolches noch nicht geſchehen / wird es den Liebhabern nicht unangenehm ſeyn/ daſſelbe

be mit den übrigen allhier im Original und vollſtändig zu leſen. Ob endlich von den übrigē Manuſcriptis des ſeel. Auctoris, ſonderlich über den Otfridum, welche in die König- und Churfürſtl. Bibliothec zu Hannover gekommen ſind / durch gute Beforderung des Herren Raths und Hiſtoriographi, Joh. Georg von Eckhard (dem das Publicum ſchon für ſo viel andere nützliche Wercke verpflichtet iſt) noch etwas ans Licht kommen werde / ſtehet mit dtr Zeit zu erwarten. Hiemit lebe der geneigte Leſer wol/ und ſey eingedenck/ daß dieſes nur Wörter ſeyn/ derē Unterſuchung zu einer höheren Wiſſenſchafft den Weg bahnen ſoll/ welches dann der ſeel. Auctor ſelbſt wol erkant/ und daher durch die Gnade Gottes auch etwas beſſeres geſuchet und gefunden hat. Bremen den 1ten Sept. 1723.

J. F. v. S.

Zugabe,

Zugabe
Einiger Anmerckungen zu dieſem Buch.

Zu p. 12. Dieſer alten Bibel / welche aus Wien anhero gebracht worden / hat auch Hr. Krafft im Prodromo Hiſtoriæ verſionis German. Bibliorum pag. 5. Erwehnung gethan / und noch drey andere Exemplar derſelben Edition angezeiget.

- p. 13. Von Ulphila ſeu verſione IV. Evangeliſtarum Gothica hat Hr. M. Georg. Frider. Heupelius, der das Original zu Upſal ſelber geſehen und in Händen gehabt / zu Wittenberg a. 1693. eine Diſſertation gehalten / davon auch Hr. Joh. Laur. Mosheim eine Diſſertation geſchrieben / aber noch nicht vollendet zu haben meldet in Biblioth. Brem. Cl. VI. p. 749.

- p. 25. 11. Von der Wormſer Bibel hat der ſeel. Hr. D. Joh. Dieckmann in ſeiner Vorrede der zu Stade a. 1702. gedruckten Folio-Bibel ausführlich gehandelt und gezeiget / daß die Wormſer Bibel aus der Züricher Uberſe-

tzung der Propheten und Apocryphorum geſnommen ſey / in den übrigen Bibliſchen Büchern aber mit den Zürichern Luthero folge / nur daß die Schweitzeriſche Mund- und Schreib-Art in der Wormſer mehrentheils verendert / und in einigen Kleinigkeiten ein Unterſcheid zu ſpühren. In dieſem Buch iſt etlicher Orten auch das Neue Teſtament angezogen / welches zu Worms bey Peter Schöfern 1529. in klein 8. abſonderlich gedruckt iſt.

- p. 31. 3. Von dem erſten Gloſſario Boxhorniano erinnert Hr. Eckhard in ſeinem Schreiben in der XXII. Oeffnung des neuen Bücher-Saals p. 708. daß es das jenige ſey / welches unter Junii MStis den Titel hat: Gloſſarium Latinorum & Francicorum verborum ex Juvenco. Denn der Juvencus werde offt darin citiret / und Junius und Boxhornius haben es aus Iſ. Voſſii Bibliothec bekommen. Welche Erinnerung und Nachricht der ſeel. Auctor auch mit Danck anzunehmen erachtet. Es ſtehet aber gemeldeter Titel unter den MStis Jun. in dem Catalogo Librorum Septentrionalium, ſo bey G. Hickeſii Inſtitutionibus Grammat. Anglo-Sax. & Moeſo-Goth. gedruckt iſt / p. 178.

- p. 36. Vom Heldenbuch iſt eine ausführlichere Nachricht zu leſen in Placcii Theatro Anonym. p. 480.

- p. ead. Von dem Gloſſario Rabani Mauri iſt a. 1721. bey dem Verleger dieſes Buchs in 4. heraus kommen D. Joh. Dieckmanni Specimen Gloſſarii MSeti LatinoTheotiſci, quod Rabano Mauro, Archiepiſcopo Moguntino, inſcribitur, illuſtrati; in quo de multis vocibus, cum Latinis, tum Theotiſcis, de quibus ſparſim B. Dieterici von Stade explicationes inſertæ ſunt, agitur &c. Opus poſthumum. Das gantze MStum über das Gloſſarium Rabani Mauri iſt in Händen des Hr. Bartholdi Clem. Diecmanns, Paſtoris zu Leeſum im Hertzogthum Bremen.

- p. 39. Vom Otfrido hat Hr. M. David Hoffmann eine Diſſertation zu Helmſtedt a. 1717. heraus gegeben/ darin auch unſers ſeel. Autoris rühmlich gedacht wird. Dabey aber dieſer noch in ſeinem Leben Nachricht davon zu haben wünſchte/ ob und wann Otfridus ſich auch zu Coſtnitz auffgehalten/ weil derſelbe in ſeiner Vorrede vor dem Evangelien-Buche an den Biſchoff zu Coſtnitz Salomon §. 5. u. f. die von ihm genoſſene Woltthaten / Bücher und Unterweiſung rühmet/ und dafür den Segen anwünſchet. Daraus zu ſchlieſſen / daß Otfrid, entweder vor oder nach ſeinem Auffenthalt zu Fulda und Weiſſenburg / auch zu Coſtnitz unterhalten und unterrichtet worden ſey. Sonſt iſt von der durch Achillis Gaſſari Beyhülffe von Flacio verſchafften Edition des Otfri-

fridi die Nachricht zu finden in Placcii Theat. Pſeudon. p. 10.

- p. 235. Von dem Urſprung des Wortes gebähren / und den damit verwandten Wörtern in verſchiedenen Sprachen / handelt auch Hr. Theod. Haſæus in Biblioth. Brem. Cl. VI. p. 178 & ſq.

- p. 332. Hr. *Joh. Henr. Eggeling* in ſeiner Exercit. de Caucis deriviret den Nahmen dieſes Volckes auch nicht von den Kautzen oder Eulen / ſondern von den Kacken oder Kayken / einer andern Art Vögel / von welchen die Cauci, wie andere Völcker / Geſchlechte / Menſchen / Flüſſe / Städte und Schiffe von mancherley anderen Thieren / benennet worden.

- p. 350. Von dem Worte Kirche / ſind der Herrn Diecmanni, Eccardi und Muhlii diſſertationes, ſo nach des ſeel. Auctoris Tode erſt heraus kommen / nachzuſehen.

- p. 353. Wird angeführet Autor der Gemeenſchap. Welches Buchs völliger Titul iſt: Gemeenſchap tuſſen de Gottiſche Spraeke en de Nederduytſche, vertoont

I. By eenen Brief nopende deze ſtoffe. (Welcher unterſchrieben iſt L. t. K. H. nſz.)

II. By eene Lyſte der Gottiſche Woorden

den gelykluydig met de onze getrokken uyt het Gothicum Evangelium.

III. By de Voorbeelden der Gottiſche declinatien en conjugatien, nieulyks in haere claſſes onderſcheyden.

Alles gerigt tot Ophelderinge van den ouden grond vant t' Belgiſch.

t' Amſterdam, By Jan Rieuwertsz 1710. 4. 11. Bogen.

Dabey nicht umhin kan / folgende Lateiniſche Verſe herzuſetzen / welche bey dieſem Buche nicht gedrucket/ ſondern nur in einem gewiſſen Exemplar eingeſchrieben ſind:

In ſcenam redivivam
Fantis poſt liminio Gothi,
Quem tot eruditiſſimi Teutones
Infantem reliquerunt.
A Batavo didicit Gothicam Gothus ipſe loquelam
Plusque cato Catius Teutone naris habet.
Pronus & argutus magis hic Ruſpator avitam
Qua tetigit, linguam pingit & ornat acu.
Joh. Herm. Balke.

- p. 378. Die Ableitung der Wörter Rüchlein/ Rücken / Reck / von quek, quick, lebendig / wird von Hr. Theod. Haſaeo in Biblioth. Brem. Cl. VI. pag. 173. und f. weiter ausgeführet.

):(P.

- p. 383. Bey dem Worte Land iſt vor allen nachzuſehen Hr. Joh. Leonh. Friſch Specimen Lexici Germanici. Berlin 1723. 8. Welche Probe ſo wol gerathen / daß ein ſolch vollſtändig Lexicon in der deutſchen Sprache für ein unvergleichlich Werck zu ſchätzen seyn würde.

- p. 464. Von Oſtern hat Hr. Georgius Roth zu Stade a. 1723. auff den Königlichen Nahmens-Tag ein Programma von 1. Bogen heraus gegeben / darin er Oſtern herleitet von Oſtera (von welcher Gottheit der alten Sachſen Hr. Luneberg Mußhard zu Bremen a. 1700. eine Diſſertation geſchrieben / unter den Titel: De Oſtera Saxonum, darin er behauptet / daß Oſtera mit Aſtarte und Aſteroth einerley / und alſo der Name ſammt der gemeinen Heydniſchen Meynung / daß GOtt / die Seele der Welt / feuriger Natur ſey / von Japhets Nachkommen aus Orient mitgebracht worden) Oſteram aber von Oſt und Ar / welches auff Gothiſch das Jahr bedeutet / und erkläret es durch unſer Früh-Jahr oder Vor-Jahr; Der daſelbſt angeführte Hr. von Leibnitz aber hält nichts wahrſcheinlicher / als daß durch Eoſtra die Morgenröthe bedeutet werde / indem Oſt bey den Deutſchen der Auffgang heiſſe / bey den Engelländern Eaſt, bey den Italiänern Oſtro, in dem Mertz Monath aber (da gedachte Göttin verehret seyn ſoll) und um die Zeit / da Tag und Nacht im Früling

ling gleich / die Sonne recht im Auffgang ſey.

- p. 694. Von dem Worte Jodute ſind Hr. Gerh. von Maſtricht und Hr. Theod. Haſaei Gedancken zu leſen in Bibl. Brem. Cl. VII. p. 510. und 906.

- p. 712. Von dem allegirten loco Plinii, und den darin beſchriebenen Wohrten oder Wehrdern der Cauchorum oder Chaucorum, handelt weitläufftiger Hr. *Eggeling*, exercit. de Caucis p. 15. & ſqq. und Hr. Joh. Fried. Janſen im Hiſtoriſch-Theol. Denckmahl der wunder-vollen Wegen Gottes in den groſſen Waſſern p. 19. ſq.

- p. 733. Von dem / was aus dem Seldeno und Stiernh. daſelbſt angeführet iſt / bemühet ſich Grotius das Gegentheil zu erweiſen / daß nemlich auſſer den Jüden auch viele Heydniſche Völcker den 7den Tag in beſonderen Ehren gehalten / und ihre Zeiten nach Wochen eingetheilet / L. I. de Verit. Relig. Chriſt. §. XVI. p. m. 32. & in not. p. 65. ſq. davon weiter nachzuſehen bey Hr. D. Buddeo in Inſtitut. Theol. Moral. L. II. C. III. S. II. §. XXXII.

- p. 779. Dieſer Bericht Munſteri iſt von Wort zu Wort genommen aus Æneæ Sylvii Geſchicht-Beſchreibung de ſtatu Europæ tempore Friderici III. Imp. C. 29. wie Joh. Juſt. Winckelman in Notitia Hiſtorico-Polit. Veteris Saxo-Weſtph. p. 565. ſolchen anführet/

und daſelbſt auch in einem gantzen Capitel von dem Vehm-Gericht handelt.

- p. 789. Den Autorem des Geſanges: Da JEſus an dem Creutze ſtund / welcher daſelbſt einem Chriſtlichen Layen unter dem Pabſthum muthmaßlich zugeſchrieben wird / hat der Hr. G. Serpilius a. 1720. endecket / daß es ſey Joh. Böſchenſtein/deſſen auch ſonſt in dieſem Buch p. 422. Erwehnung geſchicht / und dieſes Lied ſchon vor dem Anfang der Reformation verfertiget hat. S. Unſchuld. Nachricht a. 1719. p. 386. ſq. und Sammlung von Alt. und N. a. 1721. p. 432.

- p. 790. Von Beuden iſt noch eine andere Erklärung zu finden p. 229.

- p. 828. Die allda allegirte Idea linguæ Belg. oder Batavæ Anonymi Batavi (wie der Auctor derſelben ſich nennet) iſt vermuthlich einerley mit der Idea grammaticæ linguæ Belgicæ eines ungenandten / die von Adrian Verwern ſoll geſchrieben ſeyn / der vor einiger Zeit gar jung geſtorben / davon die Verfaſſer der Maendelyke Uytrekſels im Mertz 1723. ſehr viel Wercks machen / wie in den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen 1724. N. XVIII. berichtet wird.

- p. 845. Daß ein Bär / ſo ſonſt Urſus heiſſet / auch eine wilde Sau oder Eber-Schwein bedeute / beweiſet mit verſchiedenen Zeugniſſen Hr. Theod. Haſæus Bibl. Brem. Cl. VI. p. 172. & ſq.

- p.

- p. 855. Von dieſer Kayſerin Judith hat Hr. M. Georg. Chriſt. Gebauer zu Leipzig a. 1720. eine Diſputation heraus gegeben / unter dem Titel: Judithæ Auguſtæ Francicæ Elogium Hiſtoricum. Darin ſie aus den alten Hiſtoricis als eine ſchöne / die Gelehrſahmkeit liebende / regierſüchtige / und offt unglückliche Printzeßin beſchrieben wird / welche a. 843. geſtorben. Ob nun die Veneranda Matrona Juditha, deren Otfridus in Præf. Volum. Evang. ad Liutbertum Archiep. Mog. ſaget / daß er auff deren Begehren unter andern vorgenommen / einen Theil der Evangelien in deutſch zu beſchreiben / dieſe Kayſerin / oder vielmehr ihres Sohnes / Caroli Calvi, Tochter des Nahmens geweſen / laſſe zu weiterer Unterſuchung dahin geſtellet ſeyn.

- p. 914. Das daſelbſt benandte Lexicon Ferrarii ſind Octavii Ferrarii Origines linguæ Italicæ, zu Padua a. 1676. in fol. gedruckt / (wie Corn. a Beughem Appar. ad hiſt. literar. p. 144. ſetzet) von welchen Hr. Joh. Fabricius in Hiſtoria Biblioth. Fabric. P. III. p. 285. u. f. ausführlich handelt / und bey vielen Wörtern beſſere etymologien anweiſet. Ol. Verelius in præf. Indicis und im Buche ſelbſt (ſo ſchon a. 1681. geſchrieben / aber a. 1691. erſt gedruckt iſt) hin und wieder nennet obgedachten Auctorem, Auguſtum Ferrarium, wiewol doch auch ſo wol Verelius ſelbſt p. 30. b. als Lundius in notis p. 11. b. die origines linguæ Ital. unter dem Nahmen Octav. Ferrarii anziehet.

Ein

Ein mehrers hinzu zuthun hat man vor jetzo nicht nöthig erachtet / als nur noch zu melden / theils daß zu deſto bequemeren Gebrauch dieſes Buchs vier Regiſter / welche ein guter Freund zu verfertigen über ſich genommen / hinzugefüget worden / theils daß die obangedeutete Hoffnung / des ſel. Auctoris andere Arbeit durch Vermittelung des Hn. von Eckhard dermahleins ans Licht geſtellet zu ſehen / gäntzlich verſchwunden / nachdem der letztgemeldete ſo unglückliche Fata gehabt / daß er ſich von Hannover wegbegeben und an einem Römiſch-Catholiſchen Orte / mit Veränderung der Religion, ſeine Zuflucht geſuchet hat / welches billig zu bedauren iſt. Bremen den 20. Mart. 1724.

J. F. v. S.

Chriſt-liebender/ freundlicher Leſer/

WAs der Inhalt gegenwärtigen Büchleins ſey/ iſt ſchon aus dem Titul-Blate deſſelben bekannt: nemlich/ daß es eine Erklärung einiger Deutſchen Wörter ſey/ die in unſers ſeligen Kirchen-Vaters Lutheri Deutſchen Uberſetzung der Bibel/oder der H. Schrifft/aus den Grund-Sprachen/ darin ſie urſprünglich verfaſſet/vorkommen / und von ihm/ mit guten Verſtande und Bedacht/ gebrauchet worden. Daraus dann offenbar/ daß hie keine Wörter des Hebräiſchen oder Griechiſchen Textes unterſuchet und erläutert zu finden:

Dann ſolches iſt eine Arbeit für hochge-lahrte Linguiſten und Philologos in ſolchen Sprachen / deren durch GOttes Gnade in Europa, in- und auſſerhalb den Academien, anjetzo mehr verhanden / dann hie in der Enge dieſer kleinen Vorrede können benennet werden / und deren doch ein jeder ſein eigenes Talent empfangen. Eine Probe davon hat ſchon vor vielen Jahren gezeiget Balthaſar Scheidius, ehemahls der Griechiſchen und Morgenländiſchen Sprachen Profeſſor zu Straßburg / welcher eine beſondere Diſſertation herausgegeben / darinn er einige deutſche Wörter / welcher ſich der ſeel. Herr Lutherus in ſeiner Uberſetzung der Bibel gebrauchet / die dem gemeinen Mann eben nicht bekannt gnug / ſo wol aus der deutſchen Sprache Urſprunge / und Eigenſchafft / als aus den Hebräiſchen und Griechiſchen Grund-Texten und Gegenhaltung verſchiedener deutſchen Uberſetzungen erkläret und vor Augen geſtellet; wie der berühmte Hiſtoriographus Hr. Jo. Georg Eccard in ſeiner Hiſtoria Studii Etymol. Ling. Germ. C. XXVIII. davon Nachricht giebet. Jedoch weil gemeldter Scheidius ſchon Anno 1670. dieſer Welt

gute

gute Nacht gegeben / iſt mir ſolche Schrifft niemahls zu Geſicht gekommen / daß alſo von deren Inhalt weiter nichts vermelden können. Ich / als ein Deutſcher / ſchreibe meinen Deutſchen Lands-Leuten/um ihnen zu zeigen/wie die rechte wahre Wort-Forſchung unſerer Deutſchen Sprache / aus unſerer Vorfahren alten Schrifften von etlich hundert Jahren her / und andern Mitternächtlichen Mund-Arthen / richtig herzuführen/ um zu ſo viel beſſerm Verſtand der Wörter zu kommen. Der weiland ſcharffſinnige Johann Clauberg ſaget in ſeiner *Arte Etymologica Teutonum* an der 54. Seite; *Qui verſionem Bibliorum legit, aut Pſalmos canit, eum verba ſingula intelligere par eſt*: Es gebühret ſich/ daß/ der die verdeutſchte Bibel lieſet oder Pſalmen ſinget/ alle und jede Worte verſtehe. Der gelahrte Johannes Vorſtius ſchreibet in *ſpecimine obſervationum in linguam vernaculam. Cap. XIIX. In verſione Bibliorum Germanica Lutheri non pauca ſunt vocabula, quæ hodie vix amplius uſurpantur, quæque noſtris hominibus vix aliunde, quam ex illa ipſa verſione, nota ſunt, ut interim originem eorum, & un-*

de compoſita ſint, ignorent. In der verdeutſchten Bibel Lutheri ſind viele Wörter / welche wenig mehr gebrauchet werden/und die unſern Leuten faſt nirgend anders her/ als aus derſelben Überſetzung bekannt / ob ſie ſchon deren Urſprung / und aus welchen Wörtern ſie zuſammen geſetzet ſind / nicht wiſſen. Der berühmte Leipziger Theologus ſel. D. Hier. Kromayer ſchreibet in ſeiner *Polymathia Theologica* pag. 10. alſo: *In verſione Bibliorum Germanica Lutheri quædam adhuc dialectum antiquiorem ita reſipiunt, ut minus hodie nota ſint in vulgus Miſnicum:* In der Überſetzung der deutſchen Bibel *Lutheri* finden ſich Worte/ welche nach der alten Red-Arth ſo geſtaltet/ daß der gemeine Mann in Meiſſen ſie nicht völlig verſtehet. Und was Wunder iſt es dann? wann die Meißner ſie nicht gnug verſtehen/ daß auch in Nieder-Sachſen der gemeine Mann ſie nicht alle verſtehet. Hoffe alſo/ daß dieſe Arbeit nicht unnütz ſey/ ſondern ſie auch vornehmlich dazu dienen werde/ daß wir von den vormahligen/ bey vielen Gelahrten faſt eingewurtzelten/ irrigen Lehr-Sätzen/ uns loß machen.

chen. Dann es vermeinten dieſelbe/ daß die deutſche aus der Griechiſchen/ Lateiniſchen/ und weiß nicht welcher mehr/ entſproſſen/ die der Deutſchen Sprache Alterthum doch nicht erreichen/ ſo ſie gleich eher mögen ausgearbeitet und gekünſtelt ſeyn/ doch daß darin der Deutſche Stamm von den Geübten noch wol zu finden/ und den Sprach-Gelernigen eine Anleitung geben kan/ darin die Wörter deſto beſſer zu faſſen/ und ins Gedächtniß zu bringen. Unterdeß haben aus angezeigtem irrigen Satze einige trefliche Leute ihre ſonſt gelahrte Schrifften damit verderbet/ oder verungeſtaltet/ wie unter andern der gelahrte Junius in ſeinem Gloſſario Gothico, der faſt in allen vorkommenden Wörtern auff das Griechiſche verfällt/ und das Gothiſche oder Deutſche daher abführen will; da doch das Blat vielmehr umzuwenden/ und das Griechiſche vom Deutſchen/ wann es damit überein kommt/ herzuleiten/ beſiehe davon Exempel in dieſem Büchlein/ in dem Worte Motte: Aber es war in vorigen Zeiten alſo die Gewohnheit/ und folgete der Jünger dem Lehrmeiſter wie ein Kranich dem andern. Jedoch iſt der belobte Junius da-

daher ſo weit zu entſchuldigen/ daß er in der Vorrede ſeines Gloſſarii Gothici ſelbſt geſtehet/ daß er nicht deswegen ſo offt das Griechiſche angeführet habe/ daß er dafür hielte/ daß die Deutſchen ihre Sprache guten theils von den Griechen empfangen/ ſondern daß beyde/ ſo wohl die alte Griechiſche und *Scythi*ſche/ als Gothiſche Sprache aus einer gemeinen Quelle hergefloſſen/ und/ wie viele Gelahrte der Meinung/ daß die Griechiſche vielmehr von der Gothiſchen herſtamme.

In dem/ auff des glorwürdigſten Königs/ CAROLI XII. Königl. Koſten/ in Stockholm Anno 1705. verfertigten Schwediſchen Bibel-Drucke hat man ein Regiſter/ theils alter/ theils in allen Landſchafften nicht gebräuchlicher/ oder annoch gnugſam bekanter Wörter ſetzen laſſen/ weil man ſich noch zur Zeit nicht entſchlieſſen können/ ſolche Wörter nach jetziger Arth zu verändern/ wiewol einige ſo vorhin/ als dieſes mahl/ ſolches verlanget. So hat auch Herr Doct. Johann Pretten/ Ober-Pfarrer zu Naumburg/ der Anno 1698. gedruckten Bibel Herrn Lutheri eine

Er-

Erklärung der alten und anderer/ an vielen Orten unbekannter/ in der deutſchen Bibel befindlichen Wörter vorgeſetzet.

Daß aber die Unterſuchung des Urſprungs eines Wortes/ auch zum Verſtande und Erkärung deſſelben vorträglich ſey/ kan man aus dem Exempel ſehen/ da der groſſe GOtt ſelbſt ſolches anweiſet/ da er 1 B. Moſe XVII, 5. zu Abraham ſpricht: Du ſollt nicht mehr *Abram* heiſſen/ ſondern *Abraham* ſoll dein Nahme ſeyn. Denn ich habe dich gemachet vieler Völcker Vater. Woſelbſt die deutſche Rand-Gloſſe anzeigt: *Abram* heiſt hoher Vater/ *Abraham* aber der hauffen Vater/ wiewol dieſelben Hauffen nur mit einem Buchſtaben angezeiget werden in ſeinem Nahmen/ nicht ohn Urſach. Und bald im 15. vers. Du ſolt dein Weib *Sarai* nicht mehr *Sarai* heiſſen/ ſondern (*VVitteberg. Sara*, Stad. und Hall.) *Sarah* ſoll ihr Nahme ſeyn. In welchem Worte das H billig nicht auszulaſſen/ weil es im Hebræiſchen alſo geſchrieben wird/ und das H hie eben die Bedeutung hat/ wie in dem Worte Abraham, ſo nach dem Hebräiſchen Hamon eine Menge oder Vielheit heiſſet. Im 1. B.

Moſe II. 23. ſpricht der im Stande der Unſchuld noch ſtehende Adam von ſeinem Weibe in ſeiner Sprache/ wie es im Deutſchen heiſſet: Man wird ſie Männin heiſſen/ darům daß ſie vom Manne genommen iſt: Da Mann und Männin zuſammen gebracht/ wie im Hebräiſchen איש, אשה.

Luc. I. 26. ſagte der herrliche Bote Gottes/ Gabriel, zu der Jungfrauen Maria: Du wirſt ſchwanger werden im Leibe/ und einen Sohn gebähren/ des Nahmen ſoltu JEſus heiſſen. Matth. I. 21. erkläret der Engel dem Joſeph dieſes Nahmens Bedeutung/ indem er ſaget: Denn er wird ſein Volck ſelig machen von ihren Sünden/ wie nemlich der Nahme JEſus es mit ſich bringet. Denn dieſer/ aus der Hebräiſchen Sprache herkommende/ Nahme iſt von הושיע/ der Heil bringet/ ישע. Heil. Hag. I. 1. Zach. III. 1. wird im Griechiſchen ausgeſprochen Ἰησοῦς, welchen auch die heiligen Apoſtel alſo im Neuen Teſtament behalten/ weil es ein Perſönlicher Nahme.

Wie und welchergeſtalt die Herleitung der Deutſchen Wörter anzuſtellen/ iſt hie nicht nöthig zu erinnern/ weil ſolches zur deutſchen Etymologie gehöret. Nur die-

chen. Dann es vermeinten dieſelbe/daß die deutſche aus der Griechiſchen/Lateiniſchen/ und weiß nicht welcher mehr/ entſproſſen/ die der Deutſchen Sprache Alterthum doch nicht erreichen/ ſo ſie gleich eher mögen ausgearbeitet und gekünſtelt ſeyn/ doch daß darin der Deutſche Stamm von den Geübten noch wol zu finden/ und den Sprach-Gelernigen eine Anleitung geben kan/ darin die Wörter deſto beſſer zu faſſen / und ins Gedächtniß zu bringen. Unterdeß haben aus angezeigtem irrigen Satze einige trefliche Leute ihre ſonſt gelahrte Schrifften damit verderbet/ oder verungeſtaltet/ wie unter andern der gelahrte Junius in ſeinem Gloſſario Gothico, der faſt in allen vorkommenden Wörtern auff das Griechiſche verfällt/ und das Gothiſche oder Deutſche daher abführen will; da doch das Blat vielmehr umzuwenden/ und das Griechiſche vom Deutſchen/ wann es damit überein kommt / herzuleiten/ beſiehe davon Exempel in dieſem Büchlein/ in dem Worte Motte: Aber es war in vorigen Zeiten alſo die Gewohnheit/ und folgete der Jünger dem Lehrmeiſter wie ein Kranich dem andern. Jedoch iſt der belobte Junius

daher ſo weit zu entſchuldigen/ daß er in der Vorrede ſeines Gloſſarii Gothici ſelbſt geſtehet/ daß er nicht deswegen ſo offt daß Griechiſche angeführet habe/ daß er dafür hielte/ daß die Deutſchen ihre Sprache guten theils von den Griechen empfangen/ ſondern daß beyde/ ſo wohl die alte Griechiſche und *Scythi*ſche/ als Gothiſche Sprache aus einer gemeinen Quelle hergefloſſen/ und/ wie viele Gelahrte der Meinung/ daß die Griechiſche vielmehr von der Gothiſchen herſtamme.

In dem/ auff des glorwürdigſten Königs/ CAROLI XII. Königl. Koſten/ in Stockholm Anno 1705. verfertigten Schwediſchen Bibel-Drucke hat man ein Regiſter/ theils alter/ theils in allen Landſchafften nicht gebräuchlicher/ oder annoch gnugſam bekanter Wörter ſetzen laſſen/ weil man ſich noch zur Zeit nicht entſchlieſſen können/ ſolche Wörter nach jetziger Arth zu verändern/ wiewol einige ſo vorhin/ als dieſes mahl/ ſolches verlanget. So hat auch Herr Doct. Johann Pretten/ Ober-Pfarrer zu Naumburg/ der Anno 1698. gedruckten Bibel Herrn Lutheri eine

Er-

dieſes erachte nöthig zu melden/ daß in der deutſchen Wortforſchung eben ſo wol/ als in andern Sprachen und Wiſſenſchafften eine gute Ubung nöthig ſey/ ſintemahlen man öffters erfahren muß/ daß ſonſt gelehrte und kluge Männer ſich hierin ſehr verſtoſſen. Dann wann ſie hören/ daß zuweilen ein Wort von einer Wurtzel hergeführet wird/ ſo in der deutſchen Sprache nicht mehr bekannt und gebräuchlich/ ob ſie ſchon in einer verwandten Sprache noch zu finden/ pflegen ſie alsdann zu ſagen: Wer weiß ob ſolch oder ſolches Stamm-Wort auch in ſolcher Bedeutung in der deutſchen Sprache bekannt geweſen? Es iſt aber ſolcher Einwurff nichtig/ dann wo findet man alle Wörter angezeichnet/ die jemahls in einiger Sprache üblich geweſen? Und wie folget dieſes: dis oder jenes iſt nicht beſchrieben/ daher iſt es niemahls geweſen oder geſchehen? Dann ferner/ müſſen nicht alle abgeleitete Wörter ihren Stamm haben/ daraus ſie entſproſſen? oder ſind ſie/ wie die Erdſchwämme/ ſo in einer Nacht aus ſich ſelbſt erwachſen? oder hat die Analogie und Aehnligkeit nichts auff ſich? Daher iſt es zur Erläuterung der Worte ſehr dien-

lich/

Moſe II. 23. ſpricht der im Stande der Unſchuld noch ſtehende Adam von ſeinem Weibe in ſeiner Sprache/ wie es im Deutſchen heiſſet: Man wird ſie Männin heiſſen/ darum daß ſie vom Manne genommen iſt: Da Mann und Männin zuſammen gebracht/ wie im Hebräiſchen אִישׁ, אִשָּׁה.

Luc. I. 26. ſagte der herrliche Bote Gottes/ Gabriel, zu der Jungfrauen Maria: Du wirſt ſchwanger werden im Leibe/ und einen Sohn gebähren/ des Nahmen ſoltu JEſus heiſſen. Matth. I. 21. erkläret der Engel dem Joſeph dieſes Nahmens Bedeutung/ indem er ſaget: Denn er wird ſein Volck ſelig machen von ihren Sünden/ wie nemlich der Nahme JEſus es mit ſich bringet. Denn dieſer/ aus der Hebräiſchen Sprache herkommende/ Nahme iſt von הוֹשִׁיעַ/ der Heil bringet/ יֵשַׁע. Heil. Hag. I. 1. Zach. III. 1. wird im Griechiſchen ausgeſprochen Ἰησοῦς, welchen auch die heiligen Apoſtel alſo im Neuen Teſtament behalten/ weil es ein Perſönlicher Nahme.

Wie und welchergeſtalt die Herleitung der Deutſchen Wörter anzuſtellen/ iſt hie nicht nöthig zu erinnern/ weil ſolches zur deutſchen Etymologie gehöret. Nur die-

dieſes erachte nöthig zu melden/ daß in der deutſchen Wortforſchung eben ſo wol/ als in andern Sprachen und Wiſſenſchafften eine gute Ubung nöthig ſey/ ſintemahlen man öffters erfahren muß/ daß ſonſt gelehrte und kluge Männer ſich hierin ſehr verſtoſſen. Dann wann ſie hören/ daß zuweilen ein Wort von einer Wurtzel hergeführet wird/ ſo in der deutſchen Sprache nicht mehr bekannt und gebräuchlich/ ob ſie ſchon in einer verwandten Sprache noch zu finden/ pflegen ſie alsdann zu ſagen: Wer weiß ob ſolch oder ſolches Stamm-Wort auch in ſolcher Bedeutung in der deutſchen Sprache bekannt geweſen? Es iſt aber ſolcher Einwurff nichtig/ dann wo findet man alle Wörter angezeichnet/ die jemahls in einiger Sprache üblich geweſen? Und wie folget dieſes: dis oder jenes iſt nicht beſchrieben/ daher iſt es niemahls geweſen oder geſchehen? Dann ferner/ müſſen nicht alle abgeleitete Wörter ihren Stamm haben/ daraus ſie entſproſſen? oder ſind ſie/ wie die Erdſchwämme/ ſo in einer Nacht aus ſich ſelbſt erwachſen? oder hat die Analogie und Aehnligkeit nichts auff ſich? Daher iſt es zur Erläuterung der Worte ſehr dien-

lich/

lich/ wan man der Alt-Fränckiſchen Sprache Exempla anziehen kan/ den alten Gebrauch der Wörter daraus zu erſehen/ weil es oftmahls heiſſet/ verba valent uſu, ut nummi: Die Wörter gelten wie die Pfenninge/ nachdem ſie gäng und gebe ſind. Jmgleichen der verwandten Mitternächt- und Weſtländiſchen Sprachen/ davon Fr. Junius, in der Vorrede ſeiner Obſervationum in Willeramum, ſehr wohl ſchreibet.

Die Päbſtler/ und unter denſelben inſonderheit der Cardinal Bellarminus, wenden ſonſt ein/ daß man die Heil. Schrifft nicht ſolle in andere bekannte übliche Sprachen überſetzen: Weil man ſonſt faſt alle Jahrhundert ſolche Dolmetſchungen endern/ und nach der jedesmahl gebräuchlichen Redens-Arth anders einrichten müſſe. Es iſt aber ſolcher Vorwand von keiner Erheblichkeit: Dann die gantze Sprache wird nicht in der Zeit ſo verändert/ ob ſchon ein oder ander Wort in Abgang kömmt/ und deſſen Gebrauch dunckel wird. Dagegen ſollen alle Menſchen die Heil. Schrifft fleißig leſen/ ſo bleibet ſie bekannt: und wann die Eltern ihre Kinder/ wie GOtt der HErr 1 B. Moſe

XIX. 19. von Abraham rühmet/ fleiſſig unterweiſen/ und dieſelbe hinwieder ihre Kinder/ nach dem Göttlichen Befehl/ V. B. Moſe XXXI. 12. 13. ſo iſt ſolches nicht zu befürchten. Ja/ es müſte auff die Weiſe auch der Grund-Text ſelbſt verändert werden/ weil der nunmehr den Juden weniger als den Chriſten bekannt: und ſind daher die Chaldäiſche/ Arabiſche und Syriſche Überſetzungen gemachet. Die jetzigen Griechen bedienen ſich auch/ an ſtatt des im alten Griechiſchen urſprünglich geſchriebenen Neuen Teſtaments/ einer Überſetzung: doch bleiben die Gelahrten bey dem Grundtexte/ darin es von den Männern Gottes zum erſten geſchrieben. So kan man auch dieſe Überſetzung in die jetzige Griechiſche Sprache zur Nachricht haben/ weil ſie in Engelland und Deutſchland nachgedruckt iſt. Ich in meiner Einfalt in Chriſto mercke wol/ (was werden hochgelahrte Theologi noch mehr thun?) daß es in dieſer Sache nur den Päbſtlern darüm zu thun/ daß ſie die Chriſten von der wahren Lehre des ſeligmachenden Wortes GOttes auff ihre ſo genannte Traditiones, oder mündliche ungewiſſe Lehre und Erklärungen/ ja

Men-

Menſchen-Satzungen/ wider GOttes Wort verleiten/ und dieſelbe erhalten wollen: aber gnug hievon. Ich muß zum Schluſſe eilen/ und nur noch in müglichſter Kürtze berichten/ wie die angezogene Bibeln und andere Bücher mit einigen Buchſtaben oder abgebrochnen Wörtern bezeichnet und angezeiget ſind/ damit man nicht nöthig hätte dieſelbe allemahl weitläufftig zu benennen.

So wiſſe demnach/ geliebter Leſer/ daß die von mir in dieſem kleinen Wercke angezogene Bibeln, folgende ſind/ und kürtzlich alſo bezeichnet werden:

1. Alt-Augsb. bedeutet die alte Augsburgiſche Bibel, die zwar keine Jahr-Zahl anzeigt: aber nach Herrn Tenzels Muthmaſſung und Anzeige/ in den Monathlichen Geſprächen 1692. an der 694. Seite/ im Jahr Chriſti 1467. in groß Folio zu Augsburg heraus gekommen. Von dieſer Bibel aber iſt zu mercken/ daß/ ob ſie wol allererſt zu gedachter Zeit in Druck gekommen/ ſie doch ohn allen Zweifel viel älter/ ob ſie gleich nur in M.S. verhanden geweſen/ welches die darin vorkommende/ und ietziger Zeit gantz ungewöhnliche Redens-Ahrten bezeugen.

Zum Exempel, Judith I. 12. Der König ward unwirdig/ tunc indignatus rex. Ezech. XIII. 41. ſpricht GOtt der HErre/ in meiner Unwirdigkeit/ in indignatione mea. Es möchte aber etwa jemand/ der in den verwandten Sprachen eben nicht geübet/ gedencken/ es wäre ſolches gantz unrecht und übel geſetzet/ nach der Lateiniſchen Bibel. So iſt dagegen zu wiſſen/ daß die Fränckiſch-Deutſche und in Cod. arg. befindliche Sprache/ ehemahls einander viel näher und verwandter geweſen/ als ſie ietzo ſind/ und dahero in vorgedachtem Cod. arg. Marc. X. 41. geleſen werde/ *unvverjan*, unwillig werden/ wie es Lutherus giebt/ und v. 14. Unvverida, Luther. ward er unwillig. Vulg. indigne tulit. So wird auch das ietzo gebräuchliche Wort/ wiederkäuen/ welches von Willeramo p. 137. gegeben wird/ zetruchenne, damit ſich Junius in ſeinen Obſervationibus p. 167. ſehr bemühet/ in dieſer alten Bibel an andern Ohrten geleſen/ indrücken/ welches das Wort wiederkäuen gnugſahm erkläret. Wovon aber dieſes Ohrts nicht weitläufftiger zu handeln/

ob-

obwol dergleichen mehrers könte angeführet werden. Man hatte dergleichen Lateiniſche und deutſche Bibeln, vor Erfindung der Buchdruckerey/ wol mehr in den hohen und reichen Stifftern: aber es war die Schreiberey ſehr koſtbahr/ daß ſie daher nicht in der privatorum Hände kamen. Ja/ es bezeuget Herr Paulus Pater, Profeſſor in Dantzig/ in ſeiner curieuſen Diſſertation, de typis literarum, daß die gemeine Lateiniſche Bibel, derer Uberſetzung dem Heil. Hieronymo insgemein zugeſchrieben wird/ im Jahr 1450. durch den Drucker Fauſt auf Pergamen gedruckt/ für Siebenhundert und funfzig Reichsthaler in Paris verkauffet worden/ da die Frantzoſen noch nichts von der Druckerey gewuſt/ ſondern vermeinet/ daß alles mit der Feder geſchrieben wäre.

2. *Antvv.* Die in Niederländiſche Sprache überſetzte Bibel, dabey der Nahme des Dolmetſchers nicht geſetzet/ zu Antvverpen, bey Willem Vorſtermann, davon das Alte Teſtament 1528/ das Neue 1529. gedruckt/ die zwar der Vulgatæ Latinæ nachgehet/ dabey aber am Rande die Uberſetzung nach

dem Hebräiſch- und Griechiſchen/ nach des Cardinals Ximenis Bibel, auch geſetzet iſt/ nachgeſehen und conſentiret/ von Nicolao Coppyn, Doct. Theolog. Decano Eccleſiæ S. Petri zu Löven/ und Cantzler der Univerſität daſelbſt/ mit Privilegio Bürgermeiſter und Schöpffen der Stadt Antvverpen. fol. Dieſe Bibel iſt nachmahls/ ſamt andern mehrern Büchern/ durch ein Edict des Kayſers Caroli V. ohn Zweiffel auf Anreitzen der Päbſtiſchen Clericorum, verbotten worden.

3. *G. N. L.* Die Geneviſche in die Niederländiſche Sprache überſetzte Bibel, gedruckt bey Jacob Ysbrantſ Bos, 1616. fol. Es iſt allhie noch einer Niederländiſchen Bibel zu gedencken/ derer Titul dieſer:

Biblia, dat is/ De gantſche H. Schrifture, vervattende alle de Boocken des Ouden ende Nieuvven Teſtaments, nu nieuws uyt D. M. Luthers Hoogh-Duytſche Bibel in onſe Nederlandſche tale getrouwelyck overgeſettet, tot dienſt van de Chriſtlyke Gemeinten, d' onveranderde Augs-

Augsburgſche Confeſſie toegedaen in deſe Nederlanden Gedruckt t'Amſterdam by Rieuwert Dirckes van Baardt. fol. Hiebey ſtehet keine Jahr-Zahl; vor dem Neuen Teſtament aber iſt geſetzet: M. DC. XLVIII. Dieſe Bibel hat heraus gegeben M. Adolphus Viſcher, deſſen Bildnis und Vorrede/ nach Dr. Luthers Bildnis und Vorrede über das Alte Teſtament folget/ dabey zu leſen: M. Adolphus Viſcher, is geboren M. DC. V. den 6. Octob. geſtorven M. DC. LII. den 17. Nov. Warum dieſer Uberſetzer ſeinen Nahmen nicht vorn auf dem Titul geſetzet/ deſſen Urſach iſt ſonder einigen Zweiffel/ welche D. Pomeranus von der Nieder-Sächſiſchen anzeiget/ davon er alſo ſchreibet in der Vorrede der N. S. Bibel.

Wente D. M. Luther hefft ſo grote Kunſt/ Moye und Arbeid van Gades Gnaden an ſyne Uhtlegginge (alſe am dage is) gewendet/ dat billich nemand anders/ neges Gade/ einen Namen darvan ſchall hebben/ ſunder ſchall heten des Luthers Bibel.

Von ſeiner Arbeit und Fleiſſe/ redet M.

M. Viſcher in der Vorrede an den Chriſtlichen Leſer alſo: Dat wy ſo nauw als mogelyk was, daerop hebben gelet, om hem (D. Martin Luther) van wort tot wort te volgen, hoewel wy ſulks noch ſwaerlyck hebben bybrengen ende uytwercken konnen: dit aldus doenende, ſo hebben wy met alle ſorgvuldigheit gepoogt, Chriſtelyke Lezer, u mede te deelen een editie van fauten van vertalinge, quade diſtinctien, druckfauten, en andere, die in de voorgaende, onder Lutheri naem uytgegeven, in groot getael. Iſt gezeichnet N. L. L.

4. N. S. Nieder-Sächſiſche. De Biblie vth der Vthleggiuge Doctoris Martini Luthers, yn dyth düdeſche vlitich vthgeſettet / mit ſundergen Vnderrichtungen / alſe men ſeen mach. Jnn der Keyſerlicken Stadt Lübeck by Ludewich Dietz gedrücket. M. D. XXXIII. fol. Eben dieſe Bibel iſt zu Wittenberg / in folio Anno 1569. bey Hanß Lufft nachgedruckt. Man hält insgemein dafür / daß die deutſche Bibel Lutheri von D. Joh. Bugenhagen, Pomerano,

ins Nieder-Sächſiſche überſetzet ſey: Woher aber ſolches zu beweiſen/ habe bisher keine Nachricht finden können: Wol aber/ daß es von einigen Studioſis aus hieſiger Gegend/ an der Weſer bürtig/ die bey des ſeligen Herrn Lutheri Zeiten in Wittenberg gelebet/ und vielleicht/ unter D. Bugenhagens Direction, geſchehen ſey. In der kleinen Erinnerung/ die dieſer Lübeckiſchen N. S. Bibel ſo fort nach Dr. Luthers Vorrede vorgeſetzet iſt/ ſaget D. Pomeranus nur/ daß die Uberſetzung in das Sächſiſche-Deutſch/ aus dem Hochdeutſchen/ aus D. Martini Luthers befehle: aber nicht daß es von ihme geſchehen ſey; ſondern zeiget nur an/ daß er bey den Hiſtorien des Alten Teſtaments etliche Unterrichtungen geſchrieben/ und daneben auch zu Zeiten der Hiſtorien Gebrauch angezeiget habe.

Hiebey iſt noch zu erinnern/ daß gedachte Uberſetzung der Bibel in die Nieder-Sächſiſche Sprache dem vormahligen Paſtori zu St. Petri in Hamburg/ M. Davidi Woldero, nicht gefallen wollen / daher er ſelbſt eine

eine neue Uberſetzung in beregte Nie-derſächſiſche Sprache verfertiget/ wel-che Ann 1596. in Hamburg bey Jacob Lucio, dem Jüngern/ in groß fol. ge-drucket/ und Bürgermeiſtern und Raht-männern der löblichen ſechs Wendiſchen Städte / Lübeck/ Hamburg/ Roſtock/ Stralſund/ Wißmar und Lüneburg de-diciret und auffgetragen/ welcher ſechs Stäte Wapen auch ſo fort/ nach dem Titel der Bibel/ p. 2. abgedruckt/ ſich zeigen. Und führet demnach gedach-ter M. Wolderus, in ſeiner Nieder-ſächſiſchen Mutterſprache Urſach an/ warum er ſich ſolcher Arbeit unternom-men/ nemlich/ daß er in den 19. Jah-ren/ die er durch GOttes Gnade zu Hamburg/ in ſeinem Vaterlande/ ſei-nen lieben Landsleuten das heilige Gött-liche Wort/ nach ſeinem geringen Ver-mögen/ in ihrer und ſeiner Mutterſpra-che geprediget/ an der Sächſiſchen Bi-bel nicht ohne Seufftzen und Schmer-tzen wahrgenommen habe/ daß dieſelbe an ſehr vielen Ohrten/ zum Theil mit D. Lutheri Bibel nicht übereinſtimme/ zum Theil auch gegen der Sächſiſchen

Sprache ſeine Natur und Ahrt/ zumahlen gezwungen (nödtlyck)/ und ſeltſam in aller vernünfftigen Niederſachſen Ohren klinge. Er aber/ nach ſorgfältiger Erwegung und Uberlegung/ befunden/ woher ſich ſolcher Mangel meiſt verurſachet/ auch geſehen/ wie derſelbe konnte abgeſchaffet / und die Bibel wieder zurecht gebracht werden: Ob er wohl von einem Jahr zum andern gewünſchet und gehoffet/ es möchte noch ſonſt jemand unter den Sachſen ſolche nöthige Arbeit über ſich nehmen; jedoch weil bisher keiner ſich des unterſtehen wollen/ ob ſchon viel darüber/ ſo wol als er/ geklaget/ habe er ſich der Sachen angenommen/ und ſich dahin bearbeitet/ daß ſie von ihren Mängeln und Fehlern möchte geſäubert und wiederum zurechte gebracht werden. Und an der folgenden Seite ſagt er weiter: Was ich nun darin durch GOttes gnädige Hülffe mit groſſer Arbeit mag præſtiret und ausgerichtet haben / das will ich meinen lieben Sachſen in einem abſonderlichen Büchlein zu erkennen geben.

Es wäre ſehr gut/wan der Autor dieſer N. S. Verſion einige Exempla ſolcher Wörter hie angeführet hätte/ daraus man den Unterſcheid ſo fort erſehen könte/ dan es iſt bekant/ daß eine jede Sprache ihre verſchiedene dialectos habe/ deren man keinen verwerffen/ ſondern ihrem Grunde nach erklären/ und die Bedeutungen unterſuchen muß/ wie die übereinkommen.

Bey dieſer Bibel ſind die Summaria Viti Diterici, wie auch die Scholia, competenti loco geſetzet/ nicht/ wie vorhin in den Sächſiſchen Bibeln jene am Ende ſtehen. An die concordanten Sprüche hat er/ wie er ſelbſt meldet/ groſſen Fleiß und Arbeit gewandt/ und darin zuweilen ſeiner eigenen Andacht und Wolmeynung gefolget/ wie auch von andern noch bey Lutheri Leben geſchehen.

Selbige Bibel Wolderi iſt mir vorlängſt aus des nunmehr in GOtt ruhenden Theologi D. Kortholts Tractat *de variis Scripturæ editionibus p.* 348. bekannt geweſen/ niemahls aber zu Geſichte gekommen/ und im Anfang des 1711.

 Jahrs/

Jahrs/ wie ich auff dieſe meine geringfügige Arbeit bedacht war/ ſchrieb ich darum an zween gute Freunde nach einander nach Hamburg/ da ich gedachte dieſe Bibel zu erlangen/ weil ſie daſelbſt gedruckt; allein ſie war nicht zu finden. Konnte mich alſo derſelben nicht bedienen/ bis im Sommer gedachten Jahrs/ da meine Arbeit ſchier zu Ende war/ dieſelbe mir vom Tit. Herrn Mag. Joh. Erneſto Bütnero, wolverdientem Paſtore zu S. Nicolai, ietzo Seniore des wolehrwürdigen Miniſterii, und Conſiſtorial-Rath zu Stade/ communiciret worden. Daß im Textu und den Wörtern ſelbſt etwas darin geändert/ habe nicht ſonderlich/ als etwa in der Orthographie, finden können. Der Ohrt I. Joh. III. 7. ſo in unſern Bibeln nun ſtehet/ iſt bey ſel. Herrn Lutheri Lebzeiten in ſeiner deutſchen Bibel nicht zu leſen geweſen/ weil er denſelben in ſeinem Exemplar, ſo er vor ſich gehabt/ und in einigen andern/ nicht gefunden/ alſo auch nicht in der alten Nieder-Sächſiſchen Bibel. Darum aber iſt die Bibel Wolderi zum Gebrauche/ ſowol im Nachſchlagen/ als wegen

der

der locorum parall elorum, oder gleichſtimmigen Oerter/ vorzuziehen/ daß ſie auch mit abgetheilten Verſiculis gedruckt iſt. Das Büchlein/ deſſen Wolderus dabey erwehnet/ habe bis hieher nicht erlangen können/ woraus vermuhtlich mit mehrerm zu erſehen ſeyn dürffte/ was an Verbeſſerung des Textes ſelbſten geſchehen.

5. *Stad.* Biblia, verdeutſchet durch D. Martin Luther, gedruckt zu Stade/ 1690. und 1698. groß 12. durch Caſpar Holwein/ Königl. Buchdrucker. Wozu nun noch kommt *Hall.* Biblia, nach der Teutſchen Uberſetzung D. Martin Luthers, gedruckt Halle/ 1713. groß 8.

6. *Stat.* die ſo genannte und bekannte Staten-Bibel. Amſterdam/ 1664. 12.

7. Su. Schwediſche Bibel, gedruckt Stockholm/ bey Ignatio Meurern, 1655. fol. dan in 8vo, gedruckt anno 1674. von Niclas Wankyf in Stockholm: Die Däniſche aber unter dem Titul: Hauß- und Reiſe-Bibel, in 8vo, anno 1690. auf Koſten Chriſtian Geertzen und Joh. Philip Bockenhoffers/ in Copenhagen.

8. Vulg. Biblia Sacra vulgatæ editionis,

Sixti V. Pontificis M. juſſu recognita, & Clementis VIII. autoritate edita. Colon. Agrippinæ, M.DC.LXXXII. 8.

Welche Bibel zu Zeiten mit angeführet/ weil ſie bey den Papiſten/ als authentique, will gehalten werden/ die auch keiner unter ihnen verbeſſern/ weniger ihr widerſprechen darff.

9. *VVitteb.* Biblia: Das iſt die gantze Heilige Schrifft/ deutſch. Doct. Martin. Luther. Wittenberg gedruckt durch Hans Lufft/ 1575. fol.

10. oder dieſelbe/ gedruckt Hamburg/ 1594. bey Jacobo Lucio, jun. welche der Wittenbergiſchen von Anno 1544. nachgedruckt ſeyn ſoll/ wie der ſelige M. David Wolderus, in der Dedication vermeldet/ groß fol.

Wobey aber zu mercken/ daß dieſe zwey Wittenbergiſche/ und die oben num. 5. bemeldte Stader und Hällt-ſche Bibel, nicht als unterſchiedene Überſetzungen anzuſehen; ſondern nur allein wegen eines etwa geringen Unterſcheides/ in der Schreibahrt/ angeführet ſind/ daher ſie auch ſo fort hinter den geſetzten Wörtern; die übrigen aber vorgeſetzet ſind.

11. **Worms.** Die Wormſer Bibel, gedruckt Anno 1529. fol. in Wormbs/ bey Peter Schöfern.

12. *Zurch.* Die zu Zurich, bey Chriſtoph Froſchower/ 1530. groß Octav. Item, gedruckt zu Zürich bey Chriſt. Froſchouver/ im Jahr als man zahlt/ M. D. XXXI. fol. da zu anfangs vorn an ſtehet: Eine kurtze Vermanung und Einleytung an die Chriſtliche Leſer dieſer Bibliſchen Bücher. Wer ſolche Vorrede geſchrieben/ wird nicht gemeldet/ weder im Anfange noch am Ende; ſondern die Autores reden in plurali, alſo daß es ohnzweifel die damahlige Diener der Kirchen zu Zurich geweſen/ wie ſie denn auch fo. 2. b bekennen/ daß die Diener der Wittenbergiſchen Kirchen das Alt und Neue Teſtament aus Hebräiſchem und Griechiſchem neulich vertollmätſchet habend/ welcher Tolmätſchung ſie in den V. Büchern Moſis, in Joſue, der Richter / König-Büchern und Chronica ſich auch gebrauchet/ ausgenommen daß ſie (als es wieder bey ihnen nachgetruckt ward) eines theils etliche Worte ſo viel die Sprache be

 trift

trift / nach ihrem Oberländiſchen Teutſch auf Bitte etlicher geändert/ das andern theils auch an etlichen Orthen den Sinn (als vermeinend das Urteil ſtunde beym Leſer) klärer und verſtändlicher / gemacht habend: In den Propheten/ im Job, Pſalter, in den Sprüchen Salomonis, Eccleſiaſta, Geſang-Bücheren (i. e. Cantico Cantic.) haben ſie eine beſondere und eigene Vertolmetſchung. Was oben von der Diener der Wittenbergiſchen Kirchen Verdollmetſchung geſetzet/ iſt von Dr. Mart. Lutheri Uberſetzung der Heil. Schrifft in die Teutſche Sprache zu verſtehen/ als welche ihm allein zuzuſchreiben nnd mit rechte zuſtehet/ maſſen er zwar zu gewiſſen Zeiten ſich mit andern gelahrten Männern/ wegen der Worte im Grundtexte/ und wie die beſt und füglichſt zu verdeutſchen/ beredet/ und ihre Meinung vernommen/ doch hat er das gantze Werck geführet/ wie davon in Mattheſii Predigten von dem Leben Lutheri kan nachgeleſen werden.

Es möchte nun einer fragen; warum in folgendem Büchlein bey den Wör-

te-

tern die Zürichiſche und N. S. Bibeln angeführet und hingeſetzet worden? Darauf iſt die Antwort/ daß es deswegen geſchehen/ weil/ der Schweitzerſche Dialectus vorhin allen Alemannis gemein geweſen/ wie Morhof in ſeinem Unterricht von der deutſchen Sprache pag. 481. aus dem Scioppio in ſeinen conſultat. Schol. erinnert/ quæ omnium minime depravata, weiln die alte Schweitzer von andern abgeſondert/ und nicht durch fremder Volcker Vermiſchung ihre Sprache verdorben. 2. Der Sächſiſche aber/ (wie Herr Morhoff l. c. ſchreibet) oder eigentlich Nieder-Sächſiſche Dialectus, den die alten Sachſen/ Weſtphälinger / Holſteiner/ Mecklenburger / Pommerer/ Brandenburger/ item Bremer/ und Verder/ Lüneburger/ Braunſchweiger gebrauchet / mit dem Schweitzerſchen des Alterthums und der Unveränderlichkeit/ ja mit allen andern auch der Zierlichkeit halber wol ſtreiten kan/ cum, ut Cl. Joh. Mollerus in Iſagoge ad Hiſtoriam Cherſones. Cimbricæ, cap. III. §. II.

§. II. aſſerit, omnium Germaniæ dialectorum vetuſtiſſima ſit, graviſſima, & incorruptiſſima, imo palmam etiam elegantiæ cæteris reddat dubiam. Es führet auch Herr Morhoff p. 482. aus Herrn Micrælii Vorrede des dritten Buchs ſeiner Pommerſchen Chronica an/ daß die alten Suevi die rechte Sächſiſche Wurtzel mit ihrer alten Niederdeutſchen Sprache mit in Helvetiam gebracht/ und daſelbſt den Swyzern oder Schweytzern/ das iſt Svevitzern ihren Nahmen/ und ein groß Theil ihres Idiomatis mitgetheilet. Daher man vornehmlich auch auf dieſe beyde Sprachen reflectiren wollen.

13. *Cod. arg.* Codex argenteus, insgemein genandt/ ein altes ſehr köſtliches M. S. die vier Evangeliſten/ in eine alte Gothiſche Sprache überſetzet/ auff viol-braun Pergamen/ mit ſilbernen Buchſtaben geſchrieben/ doch daß die vornehmſten Sprüche und Geſchichte/ zu Anfangs/ güldene Buchſtaben zeigen/ ohne einige Abtheilung in Capiteln. Welches Buch Fr. Junius und Georg Stiernhjelm, und zwar jener zu Dord=

Dordrecht/ Anno 1665. (ſo nun ſchon zum andern mahle heraus iſt) mit ſolchen Buchſtaben/ wie das Original; dieſer aber zu Stockholm bey Nicolao Wankif, Königl. Buchdrucker/ mit Lateinſchen Buchſtaben/ 1671. beyde in 4to ans Licht gegeben/ und hält dieſer Cod. arg. wie gemeldet/ die IV. Evangelia in ſich/ die aber uns nicht vollenkommen überliefert ſind; ſondern darin an vielen Ohrten in dem authentico ſelbſt Mängel und Lücken erſcheinen. Man hätte dieſes Buch/ wie bisher mehrentheils von andern geſchehen/ Vlfilæ oder Vlphilæ Euangelia benennen können: Weil aber der hochgelahrte Georg Hickeſius, in ſeinem *Theſauro linguarum veterum Septentrionalium Grammatico-Critico & archæologico*, zu Oxfort/ in theatro Sheldoniano, 1705. fol. gedruckt/ vermeinet/ daß nicht zu behaupten ſtehe/ daß Ulfilas die Uberſetzung verfertiget habe/ ſondern viel glaublicher ſey/ daß ſie etwa ein unbekannter Sachſe gemachet: So habe mich dieſes Streites nicht anzunehmen/ ſondern bleibe bey dem Nahmen/ den dis Buch mit

Rech-

Rechte und ohn Streit führen kan/ daß es genandt werde/ Cod. Arg. Ihrer Königlichen Groß-Britannischen Majeſtät und Churfürſtl. Durchl. zu Hanover Hiſtoriographus, Herr Joh. Georg Eccard, meldet in ſeinem wehrtgeſchätztem Schreiben an mich/ (deſſen Extract im neuen Bücher-Saal/ Leipzig/ anno 1703, p. 706. zu leſen) daß er ſolche Meinung Hickeſii gar nicht approbire/ wie ich eben wenig; jedoch vermeide gern allen Streit von Dingen/ davon man/ aus Mangel der Hiſtoriſchen Nachrichten/ nichts gewiſſes ſagen kan/ als nur was unſere nechſte Vorfahren dafür gehalten/ davon nachgeſehen werden kan/ was Fr. Junius, in der Vorrede ſeines Gloſſarii Gothici, pag. 14. ſeq. Mareſcallus in ſeinen obſerv. Cod. arg. pag. 388. anführet/ und man doch darüber viele Zeit unnütz mit ſtreiten zubringen kan: muß ich alſo dieſes anderen zu unterſuchen überlaſſen/ wer der rechte Author dieſer Gothiſchen Uberſetzung ſey. Denn was die harte nnd weiche oder gelinde pronunciation betrifft/ läſt ſichs nicht

leicht finden / ſintemahl man benachbahrte Völcker noch heute zu Tage zeigen kan/die einerley Sprache haben/ doch deren eines eine gar gelinde; die andere aber eine harte und tapffere Ausſprache hat.

II. Iſt noch wegen der angezogenen alten und neuen Authoren zu erinnern/ wie ſie auch kurtz citiret ſind.

1. Benſ. Vocabularium Anglo-Saxonicum, Lexico Gul. Somneri magna parte auctius. Operâ Thomæ Benſon, Art. Bac. è Collegio Reginæ. Oxoniæ, è Theatro Sheldon. 1701. in 4. min.

2. D. v. Bern. ein Buch/ deſſen Titul: Von dem allerkönſten Weygant Herr Dietrich von Bern, &c. gedruckt zu Straßburg auff Grieneck/1510. fol.

3. Gl. Boxh. Gloſſæ Boxhornii, ſind in deſſen Hiſtoria Univerſali zu finden. Zwey alte Gloſſaria, die er da eingebracht/ und ſie abdrücken laſſen.

4. Gl. K. Gloſſæ Keronis. Dieſe Gloſſæ ſind eigentlich aus einer Uberſetzung der Regul, des Abts Benedicti, welche er ſeinen Ordens-Leuten in Latein vorgeſchrieben / die beym Hoſpiniano,

de origine & progreſſu Monachatus, L.IV.c.5.fol.101.b.zu leſen. Doch halten einige dafür / daß erſt nach Benedicti Tode / ſelbige Regul von Gregorio, der hernach Röm. Pabſt geworden / als er noch Münch geweſen / auffgeſetzet / und nachmals im Jahre Chriſti 825 / vom Pabſt Eugenio II. genehm gehalten und beſtätigt worden: und hat Kero, Münch zu St. Gallen, wie Goldaſtus Tom. II. parte I. *Rer. Alaman* anzeiget / ſchon zu Pipini, Caroli M. Vaters / und des erſten Abts / Othmari Zeiten / Anno 720. gelebet / wie aus Vadiani Chronologia des Cloſters S. Gallen, bey obangeführtem Goldaſto, Tom. I. P. I. p. 89. zu ſehen. Dieſe Regul, ſie ſey von Benedicto ſelbſt / oder Gregorio M. ſchrifftlich verfaſſet / hat Kero in Alt-Fränckiſcher Sprache verdolmetſchet / weil alle Münche eben kein *Latein* verſtunden / und doch ihre *Regul* wiſſen müſten. Ob er aber ſolches continuo textu Francico gethan / oder ſie alſo / daß er erſt ein Wort zu Latein, und dann fort das Fränckiſche / oder Francotheotiſcum, darauff hingeſe-

tzet

tzet/kan man wol nicht eigentlich wiſſen; jedoch ſcheinet dieſes letztere glaublichſt / weil auch des HRabani Mauri interpretation alſo / in modum gloſſarum, geſchrieben iſt. Dieſes aber iſt/ nach obangeführten Umſtänden der Zeit / da Kero gelebet/ gewiß/ daß dieſe *Interpretation* oder *Gloſſen Keronis* nun ſchon über 900. Jahr/ und alſo die älteſten / die bekant ſind/ in der That zu achten/ und ſind dieſelben in der Bibliotheca D. Magni zu St. Gallen MStæ gefunden/ darin die Worte nicht nach dem Alphabet, ſondern/wie jedes in der Regul vorkömmt und nach einander folget / hingeſchrieben / und hat Goldaſtus Tom. II. p. I. Rer. Aleman. ſelbige erſt heraus gegeben: gleichwol nicht in der Ordnung / wie er ſie in MS. vorgefunden: ſondern/ wie er gemeinet/ zu beſſerm Gebrauche im Nachſchlagen / die Lateinſche Worte nach dem Alphabet geordnet: welcher Mühe er aber wol überhoben ſeyn mögen/ ſintemahlen / wann die Wörter ſo nach einander geſtellet ſind/ wie ſie im contexte vorkommen/ man zum öfftern den rechten Verſtand

und Gebrauch / aus dem Zuſammenhang und Fügung der Wörter abnehmen kan. Der Hochgeliebte Hiſtoriographus Herr Eccard erinnert / an vorangezogenem Orte / hiebey / daß er halte / daß die Gloſſæ Keronis 1.) ſo alt nicht ſind / wie Goldaſtus vermeinet / 2.) daß ſie nicht Kero, ſondern einer Notkerus Balbulus, Monachus S. Galli, geſchrieben / ſintemahlen es ſehr gemein geweſen / wie auch noch jetzt iſt / die Nahmen abzukürtzen / und alſo für Notkerus, Kero zu ſprechen. Es iſt dieſes eine gute Erinnerung / wann man nur einigen gewiſſen Grund in dieſem Falle finden könte / daß man nicht dagegen einwenden könte / als wolle man ex ſingulari & particulari etwas gewiſſes ſchlieſſen. Denn ich kan ja nicht ſagen / die nomina propria ſind zuweiln kurtz zuſammen gezogen / oder abgekürtzet / darum iſt es hier auch geſchehen. Denn ich kan mehr daraus nicht ſchlieſſen / denn alſo / derowegen könte es hie auch wol geſchehen ſeyn. Dazu noch weiter dieſes

kommt /

kommt/ daß ſich der Nahme Gero in den Hiſtorien findet / e. gr. Gero, Marchio Gerenrodenſis , alſo daß Gero, oder Kero nach harter Pronunciation ein ohn das üblicher Nahme iſt / davon das Diminutivum hie in dieſem Lande / Gercke / annoch als Vornahme und Zunahme / im Gebrauche iſt. Ja es können daher Irrthümer entſtanden ſeyn / daß die Ordnung der Gloſſarum verwandelt iſt/ deren einen ich hie anzeigen muß/ den ich gefunden. In dieſen Gloſſis Goldaſti ſtehet / Pavore *Erflaucter.* Solches aber kan auf keine Weiſe recht ſeyn ; dann er iſt eine terminatio adjectivorum in Erflaucter, hätte demnach ſollen geſchrieben werden/ in pavore, wie man in Bibliis vulgatis findet/ darunter zu verſtehen/ conſtitutus vel verſans , und iſt Erflaucter , herzuleiten von Erfloigan, oder Erflaugan , pavorem incutere, conſternare, præ pavore conturbari, wie Cant. VI. 11. ſtehet / anima mea conturbavit me propter quadrigas Aminadab. Und weil Junius ſolches nicht gewahr werden kön-

nen / ſchreibet er daher in ſeinen Obſerv. in Willeramum pag. 161. Neſcio, quid ſit verbi *Erfloigat* iſthoc.

5. Gl. Flor. Gloſſæ Florentinæ. Sind Excerpta aus einem geſchriebenen Gloſſario Latino-Theotiſco, deſſen Original in der Bibliotheca Laurentiana zu Florentz befindlich / daraus Frider. Lindenbrogius es bekommen / der es auch in ſeinen notis ad Jornand. p. 155. citirt, ſo wol als Voſſius in de Vit. Lat. Serm. pag. 207. Die in dieſem Buch allegirte Gloſſæ oder Excerpta ſind aus Lindenbrogii Exemplar, ſo jetzo in der Bibliothec bey S. Joh. zu Hamburg vorhanden / nebſt andern abgeſchrieben worden / und betragen vier Bogen.

6. *Heldb.* Heldenbuch / deſſen zwar verſchiedene editiones, gedrucket und geſchrieben / verhanden ſind / darin aber / je neuer je mehr die alte Sprache verändert iſt / wie mit mehrern alten Büchern geſchehen. Meine / ſo in dieſem Buche angeführet / iſt gedruckt / bey Hanſen Knoblauch / zu Straßburg / 1509. fol.

7. Gl. HR. M. Gloſſæ HRabani Mauri,

wel-

welche biß hieher noch nicht gedrücket/ ſondern nur in MS. in der Käyſ. Wieneriſchen Bibliothec verhanden ſind. Beſiehe hievon Lambecium commentario de Biblioth Cæſarea, L. II. c. 5. p. 416. Ich habe es aber von einem vornehmen Freunde / der ein guter Kenner alter Schrifften iſt / und es mit ſeinen Augen ſelbſt geſehen / daß am Ende dieſes Gloſſarii deutlich geſchrieben ſtehe: Explicit Gloſſarium Latino-Theotiſcum HRabani Mayri, daß alſo unrecht Maurus, für Mayrus bißher geſchrieben und geleſen worden. Ich würde dieſer Anmerckung gefolget haben / zu mahlen auch vor vielen Jahren geiſtliche und gelahrte Leute gelebet / die Mayr genandt ſind / deren einige in Flacii Catalogo teſtium veritatis zu finden / wenn ich nicht aus alten Büchern erſehen / daß man das nun gewöhnliche U / vormahls auch alſo geſchrieben / vorn mit einem etwas krummen / und hinten mit einem langen unterwerts gezogenem Striche gemahlet hätte / dem HRabano auch ſonder Zweifel in ſeiner Confirmation dieſer Nahme Maurus.

von dem Sancto Mauro, wie dem Achilli Gaſſaro, der Nahme Pirminius, beygeleget worden. Daher ichs bey der gewöhnlichen Schrifft billig gelaſſen.

8. Jun. Gloſſ. Gothicum Gloſſarium Franciſci Junii, F. F. iſt deſſen edirtem Cod. arg. beygefüget. 4.

9. Kil. Cornelii Kiliani Dufflæi Etymologicum Teutonicæ Linguæ, Ultrajecti, ex Tydographeïo Hermanni Borculoi. Anno M. DC. XXXII. groß 8.

Mercklich iſt / was Franciſcus Junius, in der Zuſchrifft ſeiner Obſervationum über Willerami Abatis Francicam paraphraſin cantici canticorum, an die Curatores der Academie zu Leyden und Bürgermeiſtere daſelbſt ſchreibet / daß einige Drucker offtmahls trefliche Bücher nachdrucken / denen ſie zwar anſehnliche Titul geben / aber unterdeſſen dieſelbe verſtümmeln und verderben. Ich ſetze die Worte deutſch hieher: Dieſes Unglück hat auch den guten *Kilianum*, der ſich wol üm das gemeine Beſte verdient gemacht / ſehr

ſehr betroffen / indem ſie den vortreflichen Schatz aller Niederländer / dem Nahmen nach zwar vermehrter / in der That aber verſtümmelt und verdorben / der Jugend / welche nur einig ſolte zu den beſten *Autoribus* der Sprache ihres Vaterlandes angeführet werden / in die Hände ſpielen. Erſuchet ſie auch nachdrücklich / ſolches nicht mehr zu geſtatten. Es iſt dieſes Etymologicum, ſo viel man erfahren können / zum erſten mahl bey Plantino in Antwerpen gedruckt / im Jahr M. D. XCVIII. und verſchiedentlich wieder aufgeleget. Und vermeldet der Editor der oben angezogenen Uytrechtiſchen Edition, daß man ſich fleißig gehütet habe / in derſelbē ichtwas zu verändern / hergegen alles nach dem Plantiniſchen Exemplar der vierdten Edition einzurichten. Sonſten ſind die erſten Editiones der Plantiniſchen exemplarien nunmehr in Deutſchland ſehr ſelten zu ſehen.

10. Otfr. Otfridi, Monachi Wizanburgenſis, Volumen Evangeliorum, in quinque libros diſtinctum. Iſt erſt

einmal von Mat. Flacio Illyrico zu Baſel 1571. in 8. wiewol ſehr unvollkommen ediret worden / welche Edition aber aus dem herrlichen MSto der Käyſerl. Bibliothec ſuppliret und verbeſſert werden kan. Von dieſem Autore ſind unterſchiedliche gantze Stücke angeführt und erleutert in Specimine Lectionum antiq. Francic. zu Stade gedruckt 1708. in 4.

11. *Paræn.V.* Parænetici veteres; Sind Lehr- und Ermahnungs-Reden / vor nunmehr länger als 500. Jahren / Deutſch geſchrieben / zweyer Dichter / und einer Dichterin / nehmlich des Tyrolis, Winsbecken und ſeiner Frauen / der Winsbekin, welche der mehrmals belobte Goldaſtus zugleich mit andern Lateinſchen Paræneticis heraus gegeben / und mit Anmerckungen erkläret hat. Inſulæ ad lacum Acronium, das iſt zu Lindau / gedruckt im Jahre 1604. 4. bey Johann Ludewig Brem. deren doch einige ſchon vorher in 8. in Druck ausgegeben geweſen.

12. Pictor. Joſuæ Pictorii (Malers) Linguæ Teutonicæ, ſuperioris præſertim, theſaurus. Tiguri. 1561. 4.

13. Rhy-

13. Rhythm. d. S. A. Poëtæ Anonymi Teutonici Rhythmus de Sancto Annone, Colon. Archiepiſcopo, à Martino Opitio, ex membrana veteri editus & Animadverſionibus illuſtratus. Dantiſci, 1639. 8. Dieſer Author iſt in der Rehdigeriſchen Bibliothec zu Breßlau / (welche aber Anno 1660. dem HochEdlen Rathe daſelbſt / mit gewiſſen Bedingungen / von den Erben übergeben worden / davon bey Hn. Gottlob Cranzio in ſeinen Memorabilibus Bibliothecæ publicæ Eliſabethanæ Wratislavienſis à fundatore Celeberrimo Rehdigerianæ dictæ, wie auch Henelii Sileſiographia nova & aucta Anno 1704. in 4. edita à Fibigero, nachzuſehen) geſchrieben zu finden. Eine neue Edition dieſes Rhythmi de S. A. iſt in Opitii ſeinen geſamten Wercken / die in 8vo heraus gegeben / anzutreffen.

Wann dieſes Rhythmi autor gelebet habe / kan man ſo eigentlich nicht wiſſen. S. Anno iſt geſtorben / Anno 1076. und beſchreibet dieſer Autor, auch noch einige Wunder-Zeichen / die nach ſeinem Tode bey ſeinem Grabe ge-

ſchehen/ §. XLVI. und folgends/ daß dieſelbe möchten in der Welt kund werden/ von dieſem neuen Heiligen/ derer zu ſelbiger Zeit unter den Cölniſchen Biſchoffen VII. waren / zu denen nachmals S. Anno, als der VIII. gekommen/ und ſeiner Zeit/ von dem IX. als S. Engelberto, weil derſelbe erſt Seculo XIII. dazu gekommen/ nichts wiſſen können. Daher ſchreibet er §. XXXIII.

Der Lere ſint wole plagin,
Di Biſchove na hin warin,
Dri unti drizig gezalt,
Uns ane Seint Annin gewalt
Dere ſint nu heilig ſibine
Die ſchinint uns von himile
Als iz ſibin ſterrin nahtis dunt
Seint Anno licht is her unti gut.
Untir dandere brahter ſinin ſchin
Alſi der jachant in diz guldini vingerlin.

d. i. Sie befliſſen ſich ſehr wol der Lehre/ die nach ihm (S. Materno davon §. XXXII. gedacht iſt) Biſchoffe waren/ drey und dreyßig an der Zahl/ bis

bis an S. Annen Regierung/ derſelben ſind nun ſieben / die Heilig genannt werden/ die ſcheinen uns vom Himmel/als das Siebengeſtirn des Nachts thut. S. Annen Licht iſt herrlich und gut/ er brachte ſeinen Schein unter die andern/als der Hyacinth in einen gůldenen Finger-Ring.

14. *Stiernhj. Gloſſ. V. G.* Georgii Stiernhielmii Gloſſarium Ulphila-Gothicum Holmiæ. M. DC. LXX. 4. iſt bey deſſen herausgegebenen Evangeliis Cod. arg. vorhanden.

15. Tatian. Tatiani Alexandrini Harmoniæ Evangelicæ antiquiſſ. verſio Theotiſca, ut & Iſidori Hiſpal. Fragmentum eadem lingua. E MS. edidit & animadverſionibus illuſtravit Joh. Phil. Palthenius. Gryphiswaldiæ. 1706. 4.

16. *Taul.* Joannis Tauleri, des heiligen Lehrers Predig/ faſt fruchtbar zu einem Chriſtlichen Leben. Gedruckt zu Baſel. M. D. XXI. fol. Dieſe Predigten Tauleri ſind alſo / wie ſie Taulerus ſelbſt geſchrieben / gedruckt und in keiner der Franckf. Editionen zu finden/ weil die Sprache mit der Zeiten

Ver-

ſchehen/ §. XLVI. und folgends/ daß dieſelbe möchten in der Welt kund werden/ von dieſem neuen Heiligen/ derer zu ſelbiger Zeit unter den Cölniſchen Biſchoffen VII. waren / zu denen nachmals S. Anno, als der VIII. gekommen/ und ſeiner Zeit/ von dem IX. als S. Engelberto, weil derſelbe erſt Seculo XIII. dazu gekommen/ nichts wiſſen können. Daher ſchreibet er §. XXXIII.

Der Lere ſint wole plagin,
Di Biſchove na hin warin,
Dri unti drizig gezalt,
Uns ane Seint Annin gewalt
Dere ſint nu heilig ſibine
Die ſchinint uns von himile
Als iz ſibin ſterrin nahtis dunt
Seint Anno licht is her unti gur.
Untir dandere brahter ſinin ſchin
Alſi der jachant in diz guldini vingerlin.

d. i. Sie befliſſen ſich ſehr wol der Lehre/ die nach ihm (S. Materno davon §. XXXII. gedacht iſt) Biſchoffe waren/ drey und dreyßig an der Zahl/

bis

bis an S. Annen Regierung/ derſelben ſind nun ſieben / die Heilig genannt werden/ die ſcheinen uns vom Himmel/als das Siebengeſtirn des Nachts thut. S. Annen Licht iſt herrlich und gut/ er brachte ſeinen Schein unter die andern/als der Hyacinth in einen gůldenen Finger-Ring.

14. *Stiernhj. Gloſſ. V. G.* Georgii Stiernhielmii Gloſſarium Ulphila-Gothicum Holmiæ. M. DC. LXX. 4. iſt bey deſſen herausgegebenen Evangeliis Cod. arg. vorhanden.

15. Tatian. Tatiani Alexandrini Harmoniæ Evangelicæ antiquiſſ. verſio Theotiſca, ut & Iſidori Hiſpal. Fragmentum eadem lingua. E MS. edidit & animadverſionibus illuſtravit Joh. Phil. Palthenius. Gryphiswaldiæ, 1706. 4.

16. *Taul.* Joannis Tauleri, des heiligen Lehrers Predig/ faſt fruchtbar zu einem Chriſtlichen Leben. Gedruckt zu Baſel. M. D. XXI. fol. Dieſe Predigten Tauleri ſind alſo / wie ſie Taulerus ſelbſt geſchrieben / gedruckt und in keiner der Franckf. Editionen zu finden / weil die Sprache mit der Zeiten

Ver-

Verlauf ſehr verändert iſt / wie der ſehl Joh. Arnds, im dritten Buche / und erſten Capitel vom wahren Chriſtenthum anzeiget / daß er die Worte des geiſtreichen Mannes Tauleri in unſerer jetzigen zierlichen Deutſchen Sprache behalten habe. Dieſe Teutſche Predigten Tauleri, ſind auch in die N. S. Sprache überſetzt zu Halberſtadt gedruckt in fol. dabey des Uberſetzers Name zwar nicht ſtehet/doch vermuthlich von einem Canonico zu Halberſtadt geſchehen. Wobey ſonderlich zu mercken/ daß es die Predigten ſind / die er zu Straßburg gehalten / nach dem er von Cöln dahin gekommen / und daſelbſt ſein Leben beſchloſſen.

17. *Ver. Ind.* Damit wird gemeinet / ſel. Olai Verelii Index linguæ veteris Scytho-Scandicæ ſive Gothicæ &c. Welchen der berühmte Olaus Rudbekius, nach deſſen Tode mit einigen Notis des Profeſſoris in Upſal, Caroli Lundii, heraus gegeben / Upſal 1691. fol.

18. *V. V. L.* Vetera verba Germanica, quæ Juſtus Lipſius ex Pſalterio, tempore Ludovici Imperatoris verdeut-

ſchet/

ſchet / auffgezeichnet hat / Epiſt. XLIV. Centur. III. ad Belgas, cum notis Guilielmi Somneri, Cantuarienſis, dem Tractat Merici Caſauboni de quatuor Linguis, Londini, 1650. 8. beygedrückt.

19. *Willer.* Willerami Abbatis in Canticum Canticorum, paraphraſis gemina, prior Rhythmis Latinis, altera veteri lingua Francica, edente Paullo Merula, Lugduni Batavorum, 1598. 8. Auch dieſer Author iſt in MS. in der Käyſerl. Bibliothec zu Wien / und eines in vorgemeldter Rehdigeriſchen Bibliothec. Es finden ſich aber in dieſer Edition Merulæ, auch eine Niederländiſche Uberſetzung der Alt-Fränckiſchen Sprache die/ wie Fr. Junius in ſeinen Obſervationibus in Willeramum pag. 3. vermeldet / Joh. Houtenus, der Stadt Leiden Secretarius, und dann einige Notæ, die ein ander gelahrter Mann verfertiget ; Wobey ſich höchlich zu verwundern / daß der Junius keine beſſere Nachricht von ſeinen Vorgängern gehabt / noch etwas eigentlichers und richtiges davon zu berichten gewuſt.

wuſt. Gründlicher berichtet uns Joh. Iſacius Pontanus, Originum Francicarum Lib. VI. p. 382. da er alſo ſchreibet: Man muß ſich verwundern (ich ſetze die Worte zu deutſch hieher) wie einige vorgegeben / man habe nur erſt nach der Regierung Friderici II. nemlich Anno 1231. die deutſche Sprache auszuarbeiten und mit Lateiniſchen Buchſtaben zu ſchreiben angefangen: Dan ſchon zuvor Willeramus der Abt / in einem zierlichen Gedichte ein Buch zur Zeit Henrici III. (und IV.) Anno 1070. und in ſeiner Mutter-Sprache / in ungebundener Rede / **von der Vermählung Chriſti und ſeiner Gemeine** / über das Hohe Lied Salomonis geſchrieben / welches von Plantino gedruckt verhanden / durch Bemühung des berühmten Pauli Merulæ, davou Doct. Pancratius Caſtricomius, der Stadt Groningen Syndicus, der Urheber geweſen. Wie denn Ubbo Emmius, de agro Friſiæ pag. 63. von deſſen Amte / ſo er in Groningen / Anno 1616. geführet hat / herrlich zeuget. Dieſes Doct. Caſtricomii Arbeit iſt nun / bey-

des

des die Uberſetzung der Fränckiſchen Paraphraſis in die Holländiſche Sprache / und die Lateiniſchen Notæ. Man ſehe nun an den Brief/welchen Merula voran / vor dem Willeramo drücken laſſen/der zwar nicht anders, als mit verdeckten Nahmen unterſchrieben: Tuus quem noſti, welcher aber niemand anders / dann Doct. Pancratius Caſtricomius iſt / welches unter andern daraus erſcheinet/ daß er in dem Briefe fort zu anfange ſetzet/was er nicht allein in den Rechten; ſondern auch/ wenn es die Zeit leide / in der Hiſtoria und benachbarter Völcker Sprache ſchriebe/ alſo daß er dem Merulæ dieſes Werck / und ſeine Arbeit darüber communicire, wie er dan auch in ſeinen Notis über den Willeramum, pag. 134. auff ſeine annotationes ad epitomen hiſtoriæ Friſiorum ſich beziehet. Siehet man obangezogene Epiſtel an / ſo iſt mehrers nicht darinnen zu finden / dan das vorgemeldter Doct. Caſtricomius ſaget/ daß er den Willeramum von D. Petro Vekemanno, Rectore zu Amſterdam; von Jano Houteno, Secretario der Stadt

Stadt Leiden aber / das kleine Dictionarium Achillis Gaſſari, welches derſelbe über den Otfridum zuſammen gebracht / ſamt beygeſetzten Niederländiſchen und dem Evangelien-Buche Otfridi bekommen habe. In meiner vorigen Edition dieſes Büchleins / habe ich dem Junio ſonſt gefolget / und gar nicht vermuhtet / daß er in dieſer Sache ſo ſorgloß ſolte verfahren ſeyn / wie dann auch der vortrefliche Herr Eccard, mein ſehr wehrter Gönner / in ſeinem ſchönen Tractat, hiſtoria ſtudii etymolog. pag. 125. es ſo angenommen. Ich zweifle aber nicht / er werde ihm dieſe meine ſchlechte Obſervation hochgönſtig gefallen laſſen.

Im übrigen erſcheinet genugſam aus den Umſtänden der Sache / daß der Doct. Caſtricomius hier ſeinen Nahmen / aus groſſer Modeſtie verhelen wollen / wie auch andere wol gethan / und noch thun. Fr. Junius, ſo auch obſervationes über den Willeramum geſchrieben / hat dieſelben Anno 1655. zu Amſterdam, bey Chriſtophoro Conradi, 8vo drücken laſſen. Opitius

tius ſaget in ſeinen Notis über den *Rhythmum* d. S. A. pag. 2. daß ihm das M. S. Willerami von Michaële Flandrinio communiciret worden/ darin die Lateiniſche Vorrede zu finden geweſen / die er folgends hinſetzet/ und Junius nachdrücken laſſen/ weil ſie in Merulæ edition nicht iſt. Daß aber Hr. Flandrinius ihm dieſelbe communiciret habe/ kan nicht anders verſtanden werden / als daß ſie aus der Rhedigeriſchen Bibliothec gekommen / darin ſie auch noch heutiges Tages verhanden / deren Inſpection etwa Flandrinius dero Zeit gehabt.

Wer endlich dieſer Willeramus geweſen/ iſt aus dem Trithemio zu ſehen/ nemlich ein Deutſcher von Gebuhrt/ der auff der Univerſität zu Paris ſtudiret/ und wie er nachmahls wieder zu Hauſe gekommen/zu Bamberg Scholaſticus geworden/ ſich in das Cloſter Fulda zum München begeben / und darauff/ wegen ſeiner Meriten / Abt zu Merſeburg erwehlet. Hat gelebet zu Kayſer Henrici III. Zeiten/ Anno cIↄ. LXX. aber wie Lambecius

will zu Henrici IV. und wie Morhoff, zu Henrici III. und IV. Zeiten zugleich/ welches letztere der Wahrheit am gemäſſeſten iſt.

III. Sind noch übrig einige Abbreviationes oder abgekürtzte Wörter zu bemercken/ die aber keine ſonderliche Schwerigkeit haben/als:

Alam. Alamannicè, Oberländiſch/ Schwäbiſch/ Schweizeriſch.

A.S. Anglo-Saxonice. Engel-Sächſiſch.

B.L. Barbaro-Latinum.

Belg. Belgice, Niederländiſch.

Dan. Danice, Däniſch.

Fr. Francica antiqua, Alt-Fränckiſch.

Fr. Theot. Franco - Theotiſca, Alt-Fränckiſch-deutſch.

Gal. Gallice, Frantzöſch.

Goth. Gothice, oder Gothiſch. Dieſe Bemerckung kommt zum offtern vor/ dann die alten angezogenen Wörter/ davon man nicht eigentlich ſagen kan/ ob ſie ihrer Ankunfft und Gebrauch nach mehr Jßländiſch / Schwediſch/ Norriſch/Norwegiſch/ Altfränckiſch oder Däniſch ſind / habe unter dem Nahmen Gothiſch hingeſetzet / ſintemahl man ſolches ſicherſt thun kan/ und dieſe Sprchen doch

mit

mit einander verſchwiſtert ſind / und einander vornahls näher und gleicher gewesen / als jetzo: Mir auch keiner den Streit / der darüber entſtehen möchte / zu welcher von oberzählten Sprachen ein Wort eigentlich gehöre / ſo entſcheiden wird / daß nichts dagegen zu ſagen ſey / ſintemahl man hierin nicht nach dem jetzigen Gebrauch urtheilen / ſondern auff den Grund ſehen muß. Junius, der in allen dieſen Sprachen wol geübet geweſen / ſaget in der Dedication ſeiner Obſervationum in Willerami paraphraſin: Antiqua certe eſt lingua Francica, antiquior Anglo-Saxonica, longe vero antiquiſſima eſt Gothica: quarum ſingulæ, ut ut mirifice vernaculam noſtram illuſtrare natæ ſint, conſtat tamen mutuam trium iſtarum cum noſtra collationem, præcipue facere ad exornandum atque amplificandum ſuperioris inferiorisque Germanicæ decus.

Gr. Græce, Griechiſch. *Hiſp.* Hiſpanice, Spaniſch. *Isl.* Islandice, Ißländiſch. *It.* Italice, Italiäniſch. N. S. Nieder Sächſiſch. *Su.* Suecice, Schwediſch. *R.* Radix, Stam̃-Wort.

Noch ein eintziges iſt hie zu erinnern. Ich habe dem Herrn Hiſtoriographo Eccardo auch hiebevor meine Gedancken eröffnet / über dem Worte / Weſter-hemd. Weil nun ſolches kein Bibliſches Wort iſt / und aber demſelben ich meine Meinung nicht gern verhelen wolte / ſo will dieſelbe hier noch kürtzlich weiter eröffnen. Dann die andern Wörter / derer in der oben erwehnten Epiſtel, im neuen Bücher-Saal / gedacht / werden in ihrer Ordnung / mit ihren Monitis, berühret werden. Der Herr Eckard vermeinet / daß es von Weſcht oder geweſcht / welches ſo viel / als gewaſchen / herzuführen ; Weil auch Gl. HRab. Mauri MS. Weſtparn, Neophytum, gegeben werde. Aber es wird hier etwas mehrers angezeiget / als daß nur bloß bedeutet werde / daß die Täuflinge ein rein gewaſchen Hembd angehabt / welches für ſich die äuſſerliche Reinlichkeit wol erfordert. Dahingegen zu wiſſen / daß die alten Wehe genandt haben / was nett / fein und ſubtil iſt / und inſonderheit auch von Tüchern gebrauchet. Wer das alte / zu Straßburg gedruckte Heldenbuch hat / kan drey Oerter / wans

ihm

ihm belibet/ nachſchlagen / pag. 162. 185. 186. manig Tiſchtug wehe. Rhyt. d. S. A. §. XXXVIII. ſaget : Mit wehim vuerki düt her ſi tiure , mit ſeiner Arbeit macht er ſie vortreflich / und daher koſtbahr / Scil. die Nuſchin, Fibulam, die der Goldſchmid machet. Willer. ſpricht pag. 15. *Uuahe* golt chetenon machon uuir thir. wir machen dir feine Gold-Ketten. Welches Junius in ſeinen Obſerv. p. 41. nicht recht erkläret/ wenn er dafür ſetzet / *minimè rigidas*, als wenn es hieſſe Weiche. Und von dieſem Worte Wehe / halte ich / haben wir noch das Wort Wacker / elegans, doch dieſes beyläuffig. Von Wehe nun iſt der Superlativus, Weheſt , oder Weſt / alſo Weſter-Hemd / das feinſte Hemd / und ſo kan *VVeſtparn* heiſſen ein Kind / das fein und wol geſchmückt iſt und ſchon getaufft / Neophytus. Dieſes iſt meine Meinung / der Leſer mag nun die Wahl haben / und erwehlen / was ihm anſtehet und gefället. Es ſcheinet auch mit wathelich, egregius, pulcher, verwandt zu ſeyn / ſo Willeram. gebrauchet. Siehe Junii notam davon pag. 13. ſo aber von Gavath in

Cod. Arg. Marc. X. 9. conjunxit, beſſer herzuleiten/ oder von gewad, veſtimentum. Man könte auch wol halten/ daß Weſt von dem Goth. in Cod. Arg. Vaſtjan, welches iſt veſtire, ankleiden/ ein Kleid anlegen/ herkomme/ daher auch Vaſtja, pallium, und als man heute ſaget/ eine Weſte/ ein Unterwams. * Aber es ſey hiemit gnug: der Leſer erwehle hierin nnd allen übrigen was ihm gefällt/ und lauffe vorüber was ihm nicht anſtehet/ weil ich niemanden etwas zu obtrudiren verlange/ und lebe Göttlicher Gnaden zu allem Wolſeyn empfohlen. Geſchrieben zu erſt in Stade den 21. Jul. 1711. hernach wiederholt und vermehrt in Bremen den 30. Sept. 1717. D. v. Stade.

Er=

* Hr. D. Wegner in ſeiner Diſſert. de alba veſte baptizatorum zu Königsberg a. 1700. gehalten p. 33. ſagt: Weſterhemd ſey znſammen geſetzt aus Weſt und Hemd/ Weſt aber ſey von wehen/ welches von einem jeden Winde/ inſonderheit doch von dem Weſtwinde geſaget werde. Weſt ſey auch eine jede gelinde und anmuhtige Lufft/ daher ſey per metaphoram Freuden= oder Luſt=Weſt/ eine ohnunterbrochene Freude und Hertzens=Vergnügung; Glücks=Weſt/ das einem wol anwehende Glück; Blumen=Weſt/ die Frühlings=Zeit/ da alles lachet. Demnach ſey Weſterhembd/ nemlich das Paten=Hembd/ ſo viel als Luſt und Freuden=Hembd/ und Weſterabend ſey das Gaſtmal/ ſo für die Paten des getaufften Kindes an ſelbigem oder folgendem Tage nach der Tauffe angeſtellet wird.

Erläuter- und Erklärung
der vornehmſten
Deutſchen Wörter/
Deren ſich der theure Mann
GOttes/
D. Martin. Luther,
In der deutſchen Bibel
Alten und Neuen Teſtaments
gebrauchet hat.

1. Abba.

ROm. VIII: 15. Abba lieber Vater. Gl. HR. M. Abba pater, Fater lib fater. Cod. arg. Atta Vater; Atthei Mutter.

2. Abend.

I. B. Moſe I. 5. Da ward aus Abend und Morgen der erſte Tag. Zurch. Abent. Veſper, veſpera. Ab, Germanica particula diminut. unde Aben/ confici, depaſci, item Abend. Ottius in Franco-Gallia, pag. 68. Bödikerus:

Aben / deficere, Altd. und Oberländiſch/ p. 391. it. 401. Es kan auch vom Gothiſchen Aptan, a tergo Ver. ind. pag. 14. a. damit es verwandt/ genommen ſeyn.

3. Abendmahl.

Joh. XII. 2. Sie machten ihm ein Abendmahl. d. i. Abendeſſen. Luc. XXII, 20. nach dem Abendmahl. d. i. nach dem Jüdiſchen Abendeſſen. 1. Cor. XI. 21. So man das Abendmahl halten ſoll. d. i. ſo das von Chriſto eingeſetzte Heyl. Abendmahl/ zu ſeiner Gedächtniß/ und Genieſſung ſeines Leibes und Bluts/ wie Er in den lautern Worten der Einſetzung verordnet hat/ ſoll gehalten werden. Dieſes Wort iſt zuſammen geſetzet/ von Abend und Mahl; welches letztere verſchiedene Bedeutung hat/ darunter auch dieſe/ daß es heiſſe Convivium, paſtus, refectio, welche beym Kiliano und Stiernhi. in Mel Gloſſ. U-G p. 113. a. können erſehen werden.

4. Aber.

Wann es *ſed*, *autem*, *verum*, heiſſet/ iſt die Bedeutung bekannt genug. Allein es wird dieſes Wort auch gebraucht für Abermahl/ *iterum*, *iterata vice*, und in ſolchem Verſtande ſtehet es I. Kön. VIII. 65. Und *Salomo* machte zu der Zeit ein Feſt/ und alles Jſrael mit ihm/ ſieben Tage/ und aber ſieben Tage. N. S. unde echter ſöven Dage. Philip. IV. 16. Denn gen *Theſſalonich* ſandtet ihr zu meiner Nohtdurfft einmahl/ und darnach aber einmahl. N. S.

ein-

einmahl unde darna noch einmahl. Alſo redet auch der ſelige Herr Lutherus in ſeinen Schrifften/ *Tomo Jen. Germ. VII. fol.* 209. a. wie ſolche Leute thun/ ſo ſich ſcheiden műſſen/ da ſie einander gute Nacht gegeben/ und reden indes immer weiter/ und geben **aber** und **abermahl** gute Nacht. So wird auch das Wort Aberacht/ wie Wehnerus in *obſerv. pract.* und Beſoldus in *tr. de natura populorum* p. 68. wollen/ Aberbann/ *iteratus bannus, ſive repetitum bannimentum*, genant/ daher ehemals ein Sprichwort entſtanden / durch Zertrennung des Worts Aberacht/ welches ein tapfferer Teutſcher Fürſt ſoll gebrauchet haben: Acht und **aber** acht/ machen ſechszehn. Es iſt aber dieſes Wort in ſolcher Bedeutung ein altes deutſches Wort/ welches verſchiedentlich bey dem alten München von Weiſſenburg/ Otfrido, vorkömt/ und *auur, afur, abur*, nach damahliger Gewohnheit geſchrieben wird/ welches auch den Gothis nicht unbekant geweſen/ die geſaget / *Aſtra, denuo, rurſus, iterum*, und kömmt mit den Griechiſchen. αὖτε, αὖθις, αὖτις, αὖθι, überein.

5. Aberglaube.

Apoſt. Geſch. XXV. 19. vulg. ſuperſtitione. wenn man von einem Dinge mehr gläubet und trauet/ dann man glauben und trauen ſoll; und in ſolcher Bedeutung/ daß das Wort aber vermehret und vergröſſert/ gebrauchet es auch Herr Luther. in dem Worte/abergeiſtlich Tom. VIII. Jen. fol. 356. Jch bin nicht der Meinung/ daß durchs *Evangelium* ſolten alle Künſte zu Boden

geſchlagen werden/ und vergehen/ wie etliche abergeiſtliche fürgeben: Da abergeiſtlich genommen wird/ für diejenigen/ ſo allzu geiſtlich ſeyn wollen. So ſagt man auch aberwitzig/ wenn einer allzu klug ſeyn will. In der Apoſt. Geſch. XVII. 22. ſpricht Paulus mitten auff dem Gericht-Platze: Ihr Männer von *Athen*, ich ſehe euch/ daß ihr in allen Stücken allzu **abergläubig** ſeyd. D. Geier in Zeit und Ew. II. p. 755. da man bald zu viel und alles gläubet/ und dis iſt Aberglaube. Alſo iſt Aberglaube ein Zuſatz des Glaubens/ ein Beyglaube/ fidei ſuperadditio. Reizius im geöfneten Himmel p. 52. Sonſt mercket auch Stiernhielm an/ in Gl. U. G. daß abrs, ſo viel als groß ſey: oder es kan ſeyn/ daß man aber genommen habe/ für über/ indem man mehr und über die Maaße/ die geſetzet iſt/ gläubet. Doch zeiget Ver. ind. p. 7. a. an/ als wenn in Cod. arg. eine prava lectio ſey/ und es heiſſen ſolle/ Abkaba, da beym Jun. und Stiernh. geleſen wird/ Abraba, dan R. und K. ſind im Gothiſchen leicht in einander zu verkehren.

6. Abgehen. Siehe Gang.

7. Abgott.

Buch d. Richter XVIII. 14. Abgott: Zurch. Götzen- N. S. Affgöde/ Su. Affgudar. Dan. Affgud. Lutherus und die Dan. Uberſetzung/ haben hie den Singularem, die beyden andern den Pluralem. Vulgat. gibt es Conflatile, das iſt eigentlich ein gegoſſenes Bild/ oder Abgott. Es

iſt

iſt Abgott zuſammen geſetzet/ von Ab und Gott/ d. i. das zwar von den Heyden und Ungläubigen fälſchlich für einen Gott gehalten wird/ aber nichts göttliches an ſich hat/ alſo daß die particul ab hie eben die Eigenſchafft an ſich hat/ die *a* in dem Worte/ Adeilo, expers, der kein Theil hat. Dann ſo ſpricht Otfrid. II. 7. 13. Thaz er ni uurti heilo thero frumono adeilo: daß er des Nutzes oder frommen nicht gantz ledig bliebe. Und V. 23. 62. Adeilo thu es ni biſt: Du biſt davon nicht ledig. Siehe Junium in Willeram. p. 301. Wir ſagen auch im N. S. Amächtig/ invalidus, impotens. Und dergleichen findet ſich auch in andern verwandten Sprachen/ mit der particula a. Alſo iſt Aleida, Solitudo, Ableitung/ Verel. in Hiſtor. Gothrici ind: Avind, odium. Wormii liter. Runica p. 13. Agrunde, profundum. Rudbek Atlanticæ p. 311. und ſo haben die Francken/ auch das Wort Abgott gebrauchet. Otfrid. IV. 5. 9. Vuarun vuir firhuarot mit abgoton thuruh not. Wir müſten von rechtswegen ſeyn/ als die mit den Abgöttern geehebruchet hätten.

8. Abgrund.

Offenb. Joh. IX. 2. Der Schlüſſel zum Brunnen des Abgrunds. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort von Ab- und Grund/ und wird ab/ in zuſammen geſetzten Wörtern viel gebrauchet/ da es zuweilen verneinet/ als hie/ da Abgrund iſt/ das keinen Grund hat/ ſonſt aber verſchiedentliche Bedeutungen anzeiget. Ab werffen/ von einem Dinge wegwerffen. Ab-

ſchreiben/ kan heiſſen nach einer andern Schrifft etwas ſchreiben/ oder einem ſchreiben/ daß eine Sache nicht geſchehen könne/ oder werde. Grund/ iſt ein Wort/ ſo vielen mitternächtlichen Sprachen gemein/ als A. S. Sv. Dan. Teut. Grund/ Belg. *Grond*, fundamentum, fundus. Cod. arg. Luc. VIII. 31. Afgrunditha, Abgrund. Otfrid. III. 19. 14. Ni uuolt er uuiht thes ſprechan thoh er ſih mohti rechan, ſie duan ouh obar uuolti innan abgrunti: Er wolte des nichts ſprechen/ ob Er ſich gleich rechen könte/ und ſie in den Abgrund fahren laſſen/ wen er nur wolte. Daher iſt das Griechiſche ἀχέρων. Es ſcheinet/ daß Grund/ mit dem Griechiſchen χρῶς, profundus, verwand ſey/ ſintemahl der Grund zur Beſtändigkeit eines Gebäues tieff muß geleget werden. Ausgründen/ iſt aus dem Grunde heraus holen.

9. Abpflücken.

Abgepflücket) Eſaiæ XXIV. 13. *Stad. Witteb.* und *Hall.* **abgepflockt.** Wenn ein Oelbaum abgepflücket iſt/ Vulg. *quando decerptæ ſunt oliuæ & olea.* Iſt von dem deutſchen Wort Flokke/ Lat. *floccus*, Ital. *Fiocco*, *Fiocco di neve*, Schneeflocke. A. S. *Fleos.* Belg. Vließ/ *vellus*; Daher ſagen die Niederländer *Vlieſen de Schapen, vellus demere ouibus*, die Wolle abſcheren; davon kömmt das Griechiſche/ φλοιάζειν, die Rinde oder Baſt abziehen. Isl. iſt *Flus* die Rinde/ eg *Flys*, ich ziehe die Rinde ab. In den alten N. S. Briefen findet man in den Verſchreibungen/ da einem ein Stück Landes/ für

die Zinſe eines gewiſſen Capitalis zu gebrauchen/ eingethan wird/ gemeiniglich die Formul: Daß der *Creditor* ſolle Macht haben/ das Land zu **flocken** und zu **flůſen**/ biß zu völliger Wiedererlegung der Haupt-Summa. Hievon kömmt auch das N. L. Wort *Fluvveel*, *boloſericum*, *ſericum villoſum*, *villutum*. Gall. *Velour*, Germ. Sammet. Gar recht und wol erinnert hie Hr. Eccardus, daß diß Wort abpflůcken/pflůcken/ geſaget ſey/ qs. belůcken/ daß iſt ausreiſſen/ evellere, und von Lucan, A. S. abſtrahere, locen, avellere, könne hergeführet werden. Gl. Ker. Si erlocan, evellatur. Sv. ſaget man/ wann die Buben einander in den Haren liegen/ dhe Håårluggès/ daher mit vorgeſetztem b. oder p. plůcken/ Belg. haerplůcken oder plůckhaeren, Kil. evellere capillos.

10. Abſchlagen. Siehe Schlagen.

11. Abtrünnig.

Joſ. XXII. 19. werdet nicht abtrünnig vom HERRN. Zurch. auch ſo. N. S. werdet nicht affvellich van dem HEREN. Der Stamm dieſes Worts iſt abtrennen/ die Holländer ſagen tornen/ ontrotnen/ wie auch die N. S. die übrigen N. L. terren/ ternen/ ſuturam veſtis diſcindere A. S. Tæran, Totæran, lacerare, wie auch in God. arg. Diſtairan, diſſuere, diſcindere, gebrauchet wird. Trennen kan ferner wol von der particula zer/ hergeführet werden/ wen das in den verwandten Buchſtaben z/ mit

Ver-

Verſetzung des Buchſtabens r. verändert wird/ wie mans auch in Cod. arg. findet/ mit zugeſetztem n. Luc. V. 36. aſtaurnid, rumpit. I. Chron. XV. 11. GOtt hat meine Feinde/ durch meine Hand zertrennet/ wie ſich das Waſſer trennet. Daher iſt auch Zertrennung / Rom. XVI. 17. ſo Zurch. Zerrüttung geben.

12. Acht.

Eſra VII. 26. Urtheil/ es ſey zum Tode/ oder in die Acht. Acht gibt hie die Staten B. Banniſſement. Su. Landzflycht. Dan. Elendighed. Zurch. mit Luthero Acht. Achten/ verfolgen/ einem zuſetzen/ zu betrüben/ und in Elend zu ſtürtzen. V. V. L. Ahtidon, perſecuti ſunt, A. S. Ehtan, perſequi. Otfr. II. 16. 17. Ju quimit ſalida thiu mer thaz ſie ſo achtent iuer: Deſtomehr Seeligkeit erlanget ihr / weil ſie euch ſo verfolgen. Daher iſt das zuſammengeſetzte Wort/ Durchächten/ ſehr verfolgen/ Durchächtung / ſchwere Verfolgung. Jer. XXIX. 18. Ich will hinter ihnen her ſeyn/ mit Schwerdt/ Hunger/ und Peſtilentz/ Zurch. Ich will ſie mit dem Schwerd/ mit dem Hunger und Tod durchächten. Sv. iag ſkal förfölia them. Daß Acht auch ein Zahlwort ſey/ iſt bekand. Sehr nachdencklich aber erinnert der Königliche und Churfürſtliche Hiſtoriographus Eccardus hiebey/ wegen der eigentlichen Bedeutung der Zahlnahmen/ welche zu finden ich mir nicht getraue/ als nur daß ich ſage Sechs iſt vom Hebr. שש Scheſch, Sieben / von שֶׁבַע, Schebah; ſondern muß ihm/ und andern Hochgelahrten/

ſol-

ſolches billig überlaſſen/ jedoch will in etlichen Sachen meine einfältige Gedancken/ wegen der Zahlwörter/ eröffnen. Ein/ Germ. En/ Su. & Dan. Isl. eynn/ Angl. a, an, one. Belg. een. Gr. εἷς, ἑνός. Stiernhi: führet dieſe Worte alle her von A. welches in der alten Gothiſchen und Schwediſchen Sprache/ zweyerley bedeutet/ ein oder etwas/ dan auch/ es iſt/ oder hat. Siehe deſſen Gloſſar, U. G. p. 79. daher iſt im Cod. arg. Ains, unus.

Zweene/ zwo/ zwey/ duo, duæ, duo, Sv. Twå. Dan. Tu. Isl. Tueir/ Angl. Two/ Belg. Twee/ kan zuſammen geſetzet ſeyn von dem Goth. Cod. arg. Du, zu Germ. Als ſagte man/ zu einem ſetze ein hinzu. Von den übrigen kleinen Zahlen/ biß zu zehen/ weiß ich nichts/ mit beſtändigen Grunde/ zu ſagen; Wañ man über die Zahl zehen kommt/ ſo fängt man von den enzelen Zahlen wieder an zu zählen. Eilf/ undecim, Fr. Einlif. Otfr. IV. 12. 29. Ni habat er in thia redina niſi ekord einlif thegana: non habebat ille in hoc apparatu, niſi undecim miniſtros, da Einlif, Eilff von Ein/ und liban Fr. leiben/ Germ. Lewjan, Cod. arg. relinquere, manere, zuſammen geſetzet iſt/ d. i. einmahl zehen/ und daß eines übrig bleibe. Gl. Ker. Pilibe, maneat, bleibe. Zaleibu, reliquiæ, item zi leibu. Otfr. III. 17. 26. Vuard Druhtin thar zileibu ioh ſi ekredo einu; Da ward der HErr und ſie nur allein gelaſſen/ und iſt dieſes auch Junii Meinung/ ſiehe Gloſſ. Gothic. pag. 336. Alſo auch zwölff/ d. i. zwey über zehen/ weiter/

dreyzehen / d. i. zehn/ und darüber drey ꝛc. zwantzig/ d. i. zweymahl zehn. Die letzte Sylbe/ zig/ in zwantzig/ vermeinet Junius, ſey hergenommen von dem Gohtiſchen Taihun, zehn/ dafür die alten Gohten auch Tig geſaget/ und wird im Teutſcheh dieſes zig/ für zehn / bey uns behalten/ daß wir ſagen/ dreyzig/ vierzig/ fünffzig/ ſechzig/ ſiebenzig/ achtzig/ neunzig. Nun ſagen die alten Gohten auch wol/ Twaintig, viginti, Thrinſtig, vel Thrigatig, triginta, Fidwortig, quadraginta, Fimtig, quinquaginta, Saihſtig, ſexaginta, Sibuntig, ſeptuaginta, wir deutſchen ſagen ferner Achzig/ octoginta. Neuntzig / nonaginta, aber die alten Gothen gehen hie von uns ab / und ſagen / Ahtautehund, octoginta, achtmahll zehn. Niuntehund, nonaginta, neunmahl zehn. Taihuntaihund, oder / Taihuntehund centum; wir aber Hundert. Dan die Gothen haben das vierſylbige Wort/ Taihuntehund, abgekürtzet/ und dafür nur geſaget Hund/ d. i. Hundert. Siehe Junii Gloſſ. in Hund.

Sonſt haben die Francken vormahls auch/ wie wir noch jetzo/ geredet/ zweene / zwo/ zwey/ (darunter aber an einigen Ohrten in Deutſchland kein Unterſcheid gemachet wird) wie Lutherus in der Bibel.

Otfr. IV. 19. 15. Zuene ſagen ih thir thaz thie zaltun althaz niuuas. Zweene/ daß ſag ich dir/ die redeten alles das/ ſo doch nicht wahr war. II. 7. 12. Thero zueio ander: einer von den beyden. II. 22. 1. Ni mag thaz man duan ni-

nihein thaz thiono hereren zuein: non eſt poſſibile homini ut duobus dominis ſerviat.

Man hat noch andere Nahmen von Zahlen und Maſſen/ die aber von dem allgemeinen Gebrauche hergenommen/ alſo ſaget man ein Stiege/ das iſt zwantzig/ weil der gemeine Mann/ die gedreugete Ahle/ immer bey zwantzigen auff einen Sticken oder Stock geſtecket/ und ſie alſo zur Pflicht gebracht hat/ und ſolches findet man aus vielen alten Cloſter-Brieffen. Lunda anguillarum conſtat ex 10. Stickis, & quælibet ſtika ex 20. anguillis. Du Fresne Gloſſar. Latinit. Ein Zimmer/ da die Kürßner nach rechnen/ ſind viertzig Felle. Ver. Ind. in Timbr. Ein Hund Landes/ wird im Brehmiſchen genant/ der ſechſte Theil eines Morgens/ oder zwantzig Ruhten in die Länge/ und vier Ruhten in die Breite/ man weiß aber nicht mehr/ wie in alten Zeiten die Maaße eingerichtet geweſen/ wie man auch ſolches von den alten Angel Saxen nicht weiß. Siehe Spelmanni Gloſſar. Arch. Voce, Acra. Es hat ſonſt Junius, den Liebhabern der Fränckiſchen Sprache/ etwas zu betrachten auffgegeben in Gloſſ. Goth. p. 205: ſo er nicht finden können/ aus Otfr. II. 4. 2. (dafür Junius 6. ſetzet/ weil er nicht nach tetraſtichis rechnet/ und daher abbricht/ ehe er alle Worte/ die zuſammen gehören/ dahin gebracht hat.) Er faſteta unnoto thar niun huntzito, ſehszug ouh thar mit in uuar ſo ruarta nan tho hungar: Da von Chriſto geſaget wird: Er faſtete da ſchwerlich/ Neunhundert/ und noch dazu ſechtzig Stunden/

da rührte ihn der Hunger. Dieſe Neunhundert und Sechtzig Stunden/ mit 24. Tages-Stunden getheilet/ machen viertzig Tage/ wie die Geſchicht/ Matth. IV. 2. bezeuget. Endlich zeiget Junius in Gloſſ. Goth. pag. 156. daß Goth. Thuſund, Tauſend/ vielfältig zuſammen gezogen ſey/ aus Taihuns, oder Tigos hund, zehn mahl hundert.

13. Achten.

Pſalm. XV. 4. wer die Gottloſen nichts achtet; oder/ wie es in der erſten Uberſetzung mehr nach dem Hebräiſchen lautet: Verachtet ſind von ihm die untüchtigen. Zurch. vor den der gottloſe Schalck nichts giltet. Su. Then/ ſom the ogudachtige förintet achtar. Dieſes Wort achten kan hergenommen ſeyn/ von achter/ welches die Hochdeutſchen affter ausſprechen/ hinter/ iſt alſo mit ſeinen Gedancken hinter einen her ſeyn/ ihn ſchätzen und achten/ wie man auch in der Acht/ oder Verbannung einen verfolget/und wie man einen gut oder böſe hält/ alſo auch demſelben mit den Gedancken nachfolget/ alſo/ daß achten kan einen guten und böſen Verſtand haben. Ahto, Otfrido eſt æſtimare & cogitare. Sonſt wird auch geſaget/ Achtſam/ wen einer ſeine Gedancken fleißig worauff wendet/ verachten/ wenn einer ſich warum nichts bekümmert/ ſondern ſeine Gedancken davon abwendet. Achtbahr/ æſtimabilis, ſpectabilis, da man ein Auge auff hat/ und es wehrt hält. Belg. Acht/ Achtinge/ æſtimatio, exiſtimatio. Kil.

Es findet ſich auch ahta in abl. achtu, beym Otfr. Ich will hiebey aus gewiſſen Uhrſachen/ jedoch ohn alle Verkleinerung der groſſen Meriten und Wiſſenſchafften/ des Sehl. Herrn Conſulenten D. Schilteri, als welche billig hoch zu rühmen/ nur zu wolmeinender Nachricht des itzigen Beſitzers der Fränckiſchen M. S. deſſelben/ Herrn Johann Chriſtian Simon, in Straßburg/ vermelden/ daß es nicht zu rahten/ die Evangelia Otfridi, ſo ſchlechterdings in den Druck zu geben/ ehe ſie von einigen der Sachen verſtändigen nachgeſehen/ weil man ſich in ſolchen Sachen leicht præcipitiren kan. Denn es ſchreibet der wolgelobte D. Schilter, bey dem Chronico Könighofens, pag. 468. von dem unrecht vermeinten Herkommen der alten Francken/ aus Otfr. I. 1. 44. Sie in ſibbu ioh ahtu ſin Alexanders ſlahtu: So er gibt: Sie ſind in ſieben oder acht Schlachten des Alexanders mit geweſen/ welches doch/ wie offenbahr/ heiſſen muß: Sie ſind in Verwand- oder Sippſchafft und Exiſtimation, oder Hochachtung des Alexandri Magni Geſchlecht. Ich habe dieſes dem Herrn D. Schilter, bey lebenszeit/ durch einen vornehmen Hochgelehrten Mann/ der offters mit ihm correſpondiret/ zu erkennen gegeben/ und würde er mir ſeine Meinung darüber eröffnet haben/ wie ich von einem ſeiner geweſenen Diſcipuln, der nun auch ſchon der Welt gute Nacht gegeben/ verſtanden/ wenn nicht der Todt unvermuhtlich dazwiſchen gekommen; Ich bin inzwiſchen verſichert/ daß meine obgeſetzte In-

terpretation recht und richtig ſey/ und habe der-
gleichen noch wol einige andere Erinnerungen/
aus den gedruckten Schrifften/ dan von den M.
S. habe nie etwas geſehen.

Ich thue zu vorigen noch hinzu/ daß achter
nicht allein heiſſe/ hinter/ da man etwas vor ſich
hat/ ſondern auch/ wenn man ſelbſt zurück
kommt/ von ſeinem vorigen Weſen und Stan-
de/ alſo ſagt man insgemein: He kumt int ach-
teren d. i. ſeine Sachen gehen zurück.

14. Acht Tage um.

Luc. II. 21. Da acht Tage um waren. Zureh.
da acht Tage herumm waren. Sv. Och tå otta da-
gar woro framgångne. Dan. Og der otte da-
gar ware förlobne. Die Beſchneidung hat/ wie
bekant/ am achten Tage geſchehen ſollen/ iſt al-
ſo auch die Beſchneidung des Kindleins Jeſu
am achten Tage geſchehen/ welches den Doll-
metſchern bekant geweſen/ und gehen ſie dem
Griechiſchen Text nach/ wo geleſen wird: ὅτε
ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι ὀκτώ. Nicht daß der achte
Tag ſchon geendet/ ſondern angegangen/ und
dageweſen. Die alten Francken können den achten
Tag/ mit einem zuſammen geſetzten Worte/
Antdag ausſprechen. Otfr. I. 9. 3. Tho zemo
antdagen ſar ſo vuarun ſe alle ſaman thar. d.
i. Luc. I. 59. am achten Tage kamen ſie zu be-
ſchneiden das Kindlein/ Johannem. I. 14. 1. So
ther antdag ſih tho ougta, thaz ſie thaz kind

ſoug-

ſougta,tho ſcoltun ſiu mit vuillen then vuizzod irfullen: Als der achte Tag da erſchien/ daß ſie das Kind ſäugte/ da ſolten ſie willig das Geſetz (der Beſchneidung) erfüllen. Dies Wort antdag iſt zuſammen geſetzet/ vom Goth. And, Belg. ont, gegen/ wieder/ und Dag, Tag/ iſt ſo viel/ als der Tag in der nechſtfolgenden Woche/ der eben dem Tage in der vorigen Woche entgegen ſtehet/ als zum Exempel, vom Dingſtage/ zum Dingſtage in der folgenden Woche/ da ſind acht Tage um/ und heiſſet der letzte Dingſtag/ Antdag.

15. Acker, Ackern.

Pſalm CXXIX. 3. Die Pflüger haben auff meinen Rücken geackert. Zurch. Sy habend auff meinen Rügken nach ihrem Mutwillen geeret. Sv. The plöyare hafwa plögt på min rygg. Ackern iſt/ den Acker beſtellen / welches mit pflügen/ fahren und führen der Waltzen und anderer Arbeit geſchehen muß. Daher führet Stiernhj. ſolches Wort her/ vom Su. Åka vehere, ferre. Gloſſ. U.G. p. 8. a. Åka up åkeren/ exarare agrum. Daher heiſſet auch Acker/ Dan. ager. Belg. Acker. Gr. ἀγρός.

16. Adel.

B. der Weißh. VIII. 3. Die Weißheit iſt herrliches Adels/ Su. Wyßheeten år utaf en hårlig Adel. Viele führen Adel von Adler her/

ſolches aber iſt auff Fabeln gegründet/ daß der Adler ein König der Vögel ſey. Recht aber wird das Wort hergeleitet vom Goth. Adal, Odull, poſſeſſio propria vel hæredita ia, daß die feſt ſitzende begüterte in der alten Welt vom Adel geachtet worden. Adall, Goth. iſt vornehm/ Ver. Ind. p. 2. a. von A. und dæll, das man daheim/ eigen und gutes hat; idem p. 48. b. Siehe Loccenii Antiq. S. G. p. 63.

Edel/ kan auch von Ætt, Goth. genus, familia, Geſchlecht/ hergeleitet werden/ die den Adel vom Stamme haben/ welche Paul. Warnefrid. L. I. c. 21. Adelingos nennet. Loccen. an beſagter Stelle/ A. S. Adeling, Etheling, Ethiling. Nobilis.

17. Aechtzen.

Jeſai LIX. 11. Wir ächtzen / Stad. und Hall. wir ächzen; Lüneb. N. S. wy pipen alſe de duven. Su. wy knulle ſaſom duſuor. Dan. vi kurle ſom duer. Vulg. quaſi columbæ meditantes gemimus. Aechzen kommt von der particula Ach her/ und iſt ſo viel als ach ſchreien und girren/ wie von dem Wörtlein Juch/ ſo eine Freuden-Stimme iſt/ Juchen/ Jauchzen. Jeſai XLIX. 13. N. S. Juchet gy Hemmel/ jauchzet ihr Himmel.

18. äfern.

Aefert/ Spr. Wört. XVII. 9. Stad. Anno 1698. 8. und Fol. 1702. alſo auch Hall. 1713. 8vo. Daß aber in der Witteb. Hans Lufftens/

1575.

1575. ſtehet/ Eifert/ iſt ein Druckfehler/ wie aus der Rand-Gloſſe daſelbſt erſcheinet; Dann da lieſet man/ Evern/ Wiederholen/ Wiederanziehen/ Wiederregen/ ꝛc. Nürnberg. Bibel von Anno 1670. ſetzet/ Efert: in der Lanckiſchen Concordanz findet ſich beydes/ Efern/ äfern/ und drücket damit der ſelige Vater Lutherus das Hebräiſche Wort שנה wol aus. Es iſt auch dieſes Wort/ Aefern ein gutes deutſches gebräuchliches Wort/ ſo bey den Oberländern gar nicht unbekandt/ und von dem alten deutſchen Worte/ *Auur, afur, rurſus, iterum*, Goth. *Afar, poſt, ſequens*, herkömmt. Siehe oben das Wort/ Aber. Das fünffte Buch Moſis, Deuteronomium genant/ das iſt/ eine Wideṙäferung des Geſetzes/ fol. 4. in der Vorrede der Zürch. Bibel. Goldaſt. in der Dedication der Reichs-Handlungen/ fol. 3. b. welcher *Paragraphus* von Wort zu Wort **wiederåfert** und *repetiret* wird. Beſold. *theſ. pract.* p. 951. a. daß ſie den erſt empfangenen Tauf wiederum **åfertend.** In der Handlung des Colloquii zu Bern/ pag. 320. Oecolampadius. Es iſt wiſſend/ daß man die *relatiua*, das iſt die **wiederåfferig** Wörtlein auff das vorgehend richten ſoll. Schottel. von der deutſchen Sprache/ p. 1278. Eines angeſicht **åfern**/ *fingere vultum alicuius*, Siehe Pictor. Dictionar. åferung der Worte/ *vocis frequentamentum.*

19. Aehnlich.

Phil. III. 21. Daß er ähnlich werde. Luneb. Stad.

Stad. und Hall. Zurch. daß er gleichförmig werde/ σύμμορφος. N. S. dat ydt gelick werde. Su. Dan. Lyk, und Lige. A. S. Joh. IX. 9. Is him gelic. Luther. er iſt ihm ähnlich I. B. Moſe V. 3. Adam zeugete einen Sohn/ der ſeinem Bilde ähnlich war. A. S. Pentateuchus: Adam geſtrinde ſunu to hiſ gelicneſſe and anlycnysſe. Aehnlich/ iſt hergeleitet vom A. S. An, unus, und lic, ſimilis, dann was einem Dinge gleich iſt/ ſcheinet einerley zu ſeyn. Otfrid. III. 13. 21. In ſunnun analiche, in Aehnlichkeit oder Geſtalt der Sonnen. Daher iſt auch deutſch anen/ wann einem etwas vorher vorkommt/ daß hernach eintrifft. Luther Tom. II. Isleb. 397. a. ſpricht: Man ſaget vielmahl/ hat mich das nicht geant.

20. Aehren.

Matth. XII. 1. Seine Jünger fingen an Aehren auszurauffen. Lüneb. Stad. Hall. einige andere müſſen Ehern haben/ weil es ſo in der Lanckiſchen Concordanz geſetzet iſt. Zurch. ſeine Jünger fingend an äry vßrauffen. N. S. Syne jüngeren höven an are uth tho röpende. Su. Hans Lärjungar begynte upryckia ap. Dan. Hans diſciple begyndte atplocke ap af. Das Wort ähre/ iſt in Cod. arg. Ahs. Matth. IV. 28. womit das Su. und Dan. überein kommt/ daher iſt Su. agn palea. Luc. III, 17. Goth. ahana, palea. Ver. I, p. 7. a ſagt Agn, ariſta & Synecdochice pro ſegete, inde Ahana, agn, palea, ariſta. Jacobus Spirenſis in Collectan.

Ein

Ein Ange, vel dat ſcarp Spyrken an dy garſte oft weyte, ariſta. Von Ahana, iſt das deutſche Aehre/ da das n in r. verwandelt iſt/ dann wann ſie geſaget hätten Aehnen oder Ahnen/ hätte es eine Mißdeutung und doppelten Verſtand geben können/ als wenn Ahnen gemeinet wären.

21. Affter-Sabbath.

Luc. VI. 1. wird im Griechiſchen genannt/ σάββατον δευτερόπρωτον, zu deutſch/ der andere Sabbath nach dem erſten. Dann affter iſt ſo viel als nach oder hinter. So ſagt Otfrid. III. 13. 11. *Far after mir thanne*, gehe daher hinter mir zurück. Man wil ſich hie damit nicht bemühen/ was Affter-Sabbath eigentlich ſey/ weil auch die Hochgelahrten ſich noch nicht allerdings darinn vereinigen können/ ob darunter der nechſte Tag nach dem rechten Sabbath/ oder der nechſt dem Oſtern folgende/ oder der andere von den zweyen erſten Sabbathen/ im erſten Monathe des Kirchen-Jahres/ vor dem Oſter-Feſte zu verſtehen ſey. Laſſen es daher bey der Rand-Gloſſe, ſo Herrn Lutheri Bibel an dieſem Orthe beygefüget iſt/ bleiben/ da man lieſet: Affter/ gleich wie wir den Dienſtag nennen den Affter-Montag/ alſo nenneten die Jüden den andern Tag nach dem hohen Sabbath/ den Affter-Sabbath/ wie das aus *Matth. XXVIII.* wol zu vernehmen iſt. Und daher wird es auch in der Nieder-S. Bibel füglich verdeutſchet/ de Na-Sabbath.

22. Alber.

Hiob. V. 2. Den Albern tödtet der Eifer. Zurch. den irrenden bringt der Eifer um; N. S. den unwitſchen dödet de yver. 2. Cor. XI. 6. Ob ich alber bin mit reden/ ſo bin ich doch nicht alber in dem Erkäntniß. Græce ἰδιώτης, der nichts weiß/ als was in ſeinem Lande iſt. Su. enfällig. Dan. vanwittig. Alber/ iſt der gantz ledig/ bloß/ und unbedecket iſt. Von all und bar. Siehe Barfuß.

23. Allerhand. Siehe allerley;

24. Allerley.

Matth. IV. 23. Jeſus heilete allerley Seuche und Kranckheit im Volck. Su. Jeſus botade allahanda ſiukdom och Kranckheet i folcket. Dan. Jeſus helbredede allehande ſoot og ſiugdomme iblant folcket. Vulg. Jeſus ſanans omnem languorem & infirmitatẽ in populo. Das Wort allerley/ iſt ein zuſammen geſetztes Wort/ von all/ und ley/ welches letztere zwar als eine Endigung an viele Wörter angehangen wird/ aber eigentlich keine bloſſe Endigung iſt/ ſondern auch den Worten eine Bedeutnng giebt und beybringet. So ſage ich/ ſolcherley/ talis modi, ejusmodi, Luth. Kirchen-Poſtill. W. theil/ fol. 174. a. 2. on was anderley Nohturfft war/ in irem Leyden und Marter. Daſelbſt fol. 170. b. 1. GOtt theilet das Maß des Glaubens mancherley/ nicht einerley aus. Es iſt aber ley herzuführen/ aus dem Altfr. Leig, via, ein Weg: Alſo ſagt Rhyth. de S. A. §. XXXII. Der dritti geinti aftin leige,

der

der Dritte ſtarb auffm Wege. Su. Lee, und alſo erkläret auch Kil. Ley, viam. Wie nun einer dieſen / der andere einen andern Weg gehet / alſo iſt das Ley zu den Worten geſetzet / etwas verſchiedenes / damit anzudeuten / ſo nicht eins oder einer Ahrt iſt / welches der rechte Urſprung des Worts iſt. Zu Bekräfftig- und Erläuterung deſſen iſt auch bekant / daß einer mit ſeinen Händen eine andere Arbeit vornimmt / dann der andere / einer damit auff dieſe Weiſe / der andere auff eine andere Weiſe wircket / daher ſaget man / einer Hand / uniusmodi, allerhand / varii. Hiob XX. 22. allerhand Mühe wird über ihn kommen. Item mancherley. Matth. IV. 24. Sie brachten ihm allerley Krancken / mit mancherley Seuchen und Quaal behafftet.

25. Allertheurſter.

Apoſt. Geſch. XXIV. 3. ſo auch die Zurch. N. S. Allereddelſte. Theur iſt / das koſtbahr / und von groſſem Wehrt iſt. Gl. Ker. Tiurida, gloria, Si kitiurit, glorificetur, Tiurerin, Carius, Tiureſtun, Kariſſimi. Was köſtlich iſt / das wird hochgeachtet und gelobet. Otfrid. ſchreibet Diur, theuer. Epilog. 63. Minna thiu diura, die theure Liebe. III 4. 12. quadun tho thie liuti er unrehto dati, thaz er unnotag intereta then diuren dag: Da ſagten die Leuthe / daß er unrecht thäte / daß er ohne Noht den theuren Tag verunehrete. Rhyth. d. S. A. §. I. Durch den diurlichin man den heiligen Biſchoff Annen, durch den theuren Mann den heiligen Biſchoff

ſchoff Anno. Und hiemit kommt/ das Sv. Dyrkia, celebrare, venerari, überein. Siehe Theur.

26. Alleſamt. S. Samt.

27. Allzujähe. Siehe Jähe.

28. Amboß.

Jeſai. XLI. 7. Sie machten mit dem Hammer das Blech glat auff dem Amboß. N. S. Ambolte. Amboß iſt das vornehmſte/ nöthigſte und wichtigſte Werckzeug zum ſchmieden/ und kömmt von dem Gothiſchen Worte/ oder iſt eins mit demſelben/ Ambat, Ambod, Ambot, ein lebendiges oder lebloſes Inſtrument und Werckzeug/ das man zu einem Wercke gebrauchet/und bedeutet es auch einen Diener/ Knecht/ Magd/ wiewol in Anſehung der Leibeigenſchafft/ die Gothen nur eine Leibeigne Magd ſo geheiſſen. Siehe Stiernhöök de *jure Sueon. & Goth. vetuſto*, p. 207. Daher iſt das Wort/ *Ambaſſadeur* auch hergefloſſen/ wie Voſſius und Ferrarius geſtehen/ und *Ambactus*, beym Jul. Cæſare *de B. Gallic.* L. VI. womit unſere Lateiniſche Critici ſonſt ſo übel zurecht kommen können / und das Wort **Ampt**. Dr. Sperling, in *Nov. Liter. maris Balthic.* Anni 1699. p. 115. will auch die *Ambubajas* daher holen. Ver. Ind. führet das Wort Ambod, oder Ambud, ambut her/ von Anna, inna, anſa, opus ruſticum facere, und bua, præparare, ſarcire, accommodare.

Ich

Ich muß hiebey erinnern/ daß Junius in Gl. Gothic. p. 56. vermeine/ daß das Wort Andbaths und Andbathjan, nicht anders als von vornehmen Dienern und Dienſten/ gebrauchet worden; Hergegen will Dr. Sperling loc. cit. daß es von den leibeigenen Knechten geſaget worden/ dazu er die Worte Marc. X. 45. anziehet. Sunus mans quam andbahtjan jah giban ſaivala ſeina faur managan ſaun: filius hominis venit, ut miniſtraret & daret animam ſuam redemptionem pro multis, weil ſolches den Leibeigenen Knechten zu wiederfahren pflegen. Herr Eccard führet das Wort Amboß/ von am- oder ant her/ welches iſt gegen/ und boſſen/ ſtoſſen oder ſchmeiſſen/ ferire; und von boßen/ iſt Boſſel/ ein Schmeiſſer/ da man die Kegel mit umſchmeiſſet/ welches gar geſchickt heraus kommt. Kil. ſaget/ boßen/ botten/ pulſare, tundere, quaſſare, boeſen, impetuoſe pulſare. Ob aber dis ein frequentativum ſey von dem Worte bochen/ pochen/ d. i. ſtoſſen/ ſchlagen/ und mit ſchlagen Lerm machen/ muß dahin verſtellet ſeyn laſſen.

29. Ameiſe.

Spr. Salom. VI. 6. Was eine Ameiſe ſey/ iſt männiglich bekandt. Die Witteb. Bibel von 1575. und Wolderi, leſen Emmeiſſen/ und kömmt her von dem Fränckiſ. Worte/ *Emmig,* und *Emmizig,* welches beym Otfrid. und in Gl. K. vorkömmt/ dafür wir heutiges Tages Embſig ſagen. Was das Wort Ameiß betrifft/

trifft/ ſo leitet Clauberg. in *arte Etymol. Teutonum*, *pag.56.* es her/ von *A*, welches den Mangel eines Dinges/ dabey es geſetzet wird/ anzeiget/ als amechtig/ *impotens*, und müſſe *otium*, da man nichts zu thun hat/ wie Junius in ſeinen *obſeru. in Willeram. pag. 147.* anmercket/ müßig ſeyn/ da man nichts zu thun und zu verrichten hat/ ſondern die Zeit mit Müßiggang hinbringet. Sich abmüßigen/ ledige Zeit von ſeinen Geſchäfften nehmen. Iſt alſo Ameiß ſo viel/ als ein geſchäfftiges Thierlein/ an welches Salomon den Faulen verweiſet. Gal. *Muſer*, *ceſſare*, *Muſard*, *ceſſator*, *amuſement*, *animi occupatio*.

30. Ampt. Siehe Amboß.

31. Anfahren.

Marc. X. 13. Die Jünger fuhren ſie an/ Græc. ἐπετίμων. Siehe fahren. Alſo ſaget man auch Sprichworts-weiſe/ einem an den Wagen fahren/ wenn man einen mit Worten anfällt.

32. Anfechtung. Siehe Feind.

33. Angehören.

Marc. IX. 41. Daß ihr Chriſtum angehöret. Gal. V. 24. welche Chriſtum angehören: Da einige unrecht leſen/ wie aus der Concordanz zu erſehen: Chriſto angehören. Wer die Herrſchafft und Befehl über jemand hat/ den muß man hören und ihm gehorchen. Man ſaget auch/ das gehöret mir zu/ d. i. es iſt mein/ daß es mich hören und mir gehorchen oder folgen muß. I. B. Moſe XXXII. 18. Es gehöret deinen

nem Knecht Jacob zu. Su. Thet hörer tinan Tienare Jacob til/ Dan. Thet hörer din Tiennenere Jacob til. 2. Cor. X. 7. verläſſet ſich jemand darauff/ daß er Chriſtum angehöre; Su. Om någon förlåter ſig ther på/ at han hörer Chriſto til. Daher iſt Gehorſam/ Otfr. I. 18. 20. Wis horſam ouh zi guate ni hori themo muate; ſey gehorſam/ auch zu gutem/ und höre deinen Muht nicht. Man ſolte faſt meinen/ daß zugehören/ von Her, Herr/ herkäme; aber es kan nicht ſeyn. Otfr. IV. 5. 24. ſaget von den Mærtyrern: Nu uuir ſie ſehen ſo giherete: die wir ſie nun ſo verherlichet ſehen/ welches aber hieher nicht gehöret. Belg. orcken, horcken, auſcultare. Kil. Siehe auch heer.

34. Anger.

Pſalm. LXV. 14. Die Anger ſind voll Schaffe. Zurch. Die Pferrich der Schaffen die bekleidet. Su. Jordmarcken ärfull med fåår. Dan. Engene ere fulle med faar. Iſt herzuleiten/ von Ang, Enge. Su. äng/ pratum. Dann die Anger ſind an den Seen und Flüſſen/ da ſie als in die Enge getrieben werden. Petrus Claudii in der Beſchreibung von Norwegen/ ſaget: Anger/ das iſt ein Acker oder Platz/ da man ſeinen Handel und Weſen/ Nahrung und Aufenthalt hat/ davon auch unterſchiedliche Oerter den Nahmen haben / als Hardanger/ Levanger/ Eidanger/ item die Kaufſtadt Stavanger. Daher führet auch Reineccius die Angrivarios.

Sie-

Siehe Goeſii opuſcula de Weſtphalia. Goth. Ængia. Ver. ind. p. 26. a.

35. Angeſicht.

2 B. Moſe XXXIII. 11. Der HErr redete mit Moſe, von Angeſicht zu Angeſicht. Zurch. Der HERR redete mit Moſe gegenwärtig. Su. HERREN talede med Moſe Anſichte moot Anſichte. Daß Angeſicht von Anſehen herzuführen/ iſt leicht zu erſehen/ es erinnert aber der unbekante Autor der Gemeenſchap/ pag. 48. daß Zien, ſehen/ ehemahls Sichen geweſen/ damit daß Gothic. Cod. arg. Saiquan, Galaiquan überein komme.

36. Anheben.

Luc. XXIV. 47. Anheben zu Jeruſalem. Su. begynnande på Jeruſalem. Dan. begynde i Jeruſalem. Das einfältige Wort heben/ iſt zu Latein tollere, levare, und iſt anheben ſo viel/ als etwas angreiffen und fortbringen. In Cod. arg. aber iſt Andhof, ſo viel als antwortete/ weil da der erſte Theil des Worts And, iſt/ d. i. gegen/ wieder/ wenn man ſein Wort oder Stimme wieder und gegen einen erhebet/ ihm zu antworten.

37. Anſchlag/ anſchlagen.

Pſalm. XXI. 12. Sie machten Anſchläge. Su. Togo the råd före. Dan. Thi giorde Anſlag. Das Wort ſchlagen/ hat einen weitläufftigen Begriff/ denn es heiſſet nicht allein percutere,

tere, ferire, ſondern auch was natürlich hervor kommt und aus einen Dinge wird/ imgleichen wo eines Menſchen Sinn und Gedancken hingehen/ und was ſein Zweck iſt/ wo er hinaus will mit ſeinen Vorhaben/ und wie er geſinnet.

Daher iſt 1: ſchlag/ verber, ictus. Otfr. IV. 23. 17. Er thulta ungimah in ſlegin ioh in vuorton: Er duldete Ungemach in Schlägen und Worten. Manſlahta, Todſchlag. IV. 20. 4. Si manſlahta rieten; ſie gaben Rath zum Todtſchlage. ibid. §. 18. Thaz Sie ni man ſluagin, daß ſie nicht tod ſchlügen. Manſlago, Todtſchläger. Schlachter / *lanio*.

2. Ausſchlagen. Luc. XXI. 30. weñ die Bäume ietzt ausſchlagen/ welches nicht mit Verletzung/ ſondern natürlich/ mit Gelindigkeit geſchicht. Geſchlecht / angebohrne Ahrt und Eigenſchafft. Otfr. III. 16. 29. Vuir vuizun in thia achta alla ſina ſlahta: Wir wiſſen/ wen wir nur es achten wollen/ ſein gantzes Geſchlecht/ ſaget daß ungläubige Jüdiſche Volck von Chriſto. Willer. p. 17. Thera slahta was thiu ſalua, ſolches Schlages war die Salbe/welches/wie Junius in obſeru. p. 44. zeuget/ eigentlicher ſolte heiſſen/ von dem Schlachte oder Geſchlecht war die Salbe/und nicht vom ſchlagen/ wie die Müntze einen Schlag bekömmt und gepräget wird.

3. Anſchlagen. 1. B. Moſe XXXVII. 18. Da die Brüder Joſephs ihn ſahen von ferne/ ehe er nahe zu ihnen kam/ ſchlugen ſie an/ daß ſie ihn tödteten/ Zurch. auch ſo/ Su. Radſlogo the.

Dan. Da lagde de op. Es könnte hie noch viel mehr angeführet werden/ alß/ daß daher in den großen Städten/ die Geſchlechter genannt werden/ die aus vornehmen alten Geſchlecht ſind/ und daher die Pohlen die Edlen/ wie ich dafür halte/ ſlachtiz nennen; aber der gönſtige Leſer wird ſelber ſchon nachdencken/ und ſich finden können.

38. Anſichtig werden. Hiob XL: 29. ſiehe Angeſicht.

39. Antlitz.

Pſalm CII. 3. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir. Zurch. Angeſicht. N S. Antlaht. Antlitz iſt ein zuſammen geſetztes Wort/ von ant/ Goth. And, contra, coram, gegen und N. S. laten/ apparere, Goth. Lita, aſpicere, ſehen/ ſchauen/ Ver. Ind. Litaz & Litz, videtur, Es läſt. Belg. Laeten, gelaeten, gerere ſe, hoc vel illo modo, apparere, videri. Gelaet, Vultus. Isl. Læt, pono, ſimulo, me gero, Læte, geſtus. Jun. Gloſſ. Goth. A. S. ymbvlatung, aſpectus, vom Goth. Cod. arg. vlit n, circumſpicere, Marc V. 32. Jun. Gloſſ Goth. p. 408. Gl. B. antlutte, V. V. L. Anliton, anlucce. Franc. heiſt es Anluzza, Willer. p. 35. Zoyga mir thin anluzza: Zeige mir dein Antlitz. Otfrid. I. 5. 9. Nibruni thih muates noh thines anluzzes: Laß deinen Muth/ noch dein Antlitz ſich nicht verwandeln/ oder verſtellet werden. Andlit iſt Goth. auch

Ant-

Antlitz. Beym Otfrido finden ſich drey Worte/ die das Angeſicht bedeuten. Analuzza, Annuzza, und Giſiuni, das Geſicht IV. 33. 3. Inni liazſi nuzzi thaz ſconaz annuzzi; Sie ließ ſie des ſchönen Angeſichts nicht genießen. Tatian. IV. 17. Thu kn ht foraferis vuarlihho fora Thruhtines annuzzi: Du Knabe wirſt wahrlich vor dem Angeſichte des Herrn hergehen.

40. Antwort.

Luc. II. 26. Simeon war eine Antwort worden vom Heiligen Geiſte. Antwort iſt zuſammen geſetzet/ von Ant, welches wir aus der alten Gothiſchen Sprache behalten/ und heiſt/ gegen/ wieder/ und Wort/ iſt alſo ein Gegen- oder Wieder-Wort/ welches einem auf ſeine Frage oder Bitte gegeben wird. Otfrid. IV. 23. 20. Antvuurtita lindo: Er antwortete gelinde. Wobey zu mercken/ daß die Rede Chriſti nicht eben allemahl auf eine Frage gehe; Sondern zuweilen auf die Gedancken des Hertzens des/ oder derjenigen/ mit denen Chriſtus redet/ als Luc. XIV: 3. V. 17. Zuweilen iſt die Antwort auch] thätlich als Matth. XVIII. 2. zuweilen wortlich/ wie Matth. XVIII. 3.

41. Anzünden.

3. B. Moſe III. 16. Der Prieſter ſolls anzünden/ Zurch. eben ſo/ N. S. De Preſter ſchalt anſticken. Su. Präſten ſkall upbrännat. Dan. Präſten ſkall optende det. Zünden iſt das

 Goth.

Goth. Tenda/ Cod. arg. Tandjan, Luc. VIII. 16. A. S. Tendan, accendere, inflammare. Daher Alaman. Tunder/ tundre/ Zunder/ zuntre/ Fomes. Compoſ. anzünden/ entzünden/ Jac. III. 6. wird gleichnißweiſe gebrauchet/ wen einer vom Feuer des Zorns angeſtecket wird. Iſt auch verwandt mit Gr. ζεννύειν Lat. Candere, daher Candela ein Licht/ Goth. Kynda, incendere, Kyndil, Candela, daher Kyndilmeſſa, feſtum Candelarum, vel purificationis. Ver. I. A. S. Candel, Candela, Candelmæſſe, feſtum purificationis b. Mariæ. Benſ. Daher iſt auch Bayerſch/ Ankenden/ incendere.

42. Arbeiten.

2. Theſſ. III. 10. So jemand nicht will arbeiten. Junius führet arbeiten her von aerd beeyden, welches iſt die Erde pflegen/ und die Klöße mit dem Pfluge/ Ege oder Waltze/ klein machen/ dan Eyde ſey bey den Frieſen und Nord-Holländern eine Ege/ welches er von einem andern gelahrten erlernet/ ſiehe deſſen Gloſſ. Goth. p. 64. wobey noch zu mercken/ daß unſere Vorfahren auch Arbeit genommen haben/ für ſchweren Schmertzen/ und Ungemach. Otfr. V. 6. 33. von dem erſtandenen Herrn Chriſto, iſt rumo er in then guatin fon unſen arbeitin: Er iſt geräumlich im guten von unſeren Beſchwerden. V. 23. da es öffters vorkommt §. 81. Therero arabeiti tharbent io ginoto thie hiar thes biginnent zi himilriche thingent: ſolcher Arbeit haben die ja ſehr vonnöhten/

ten/ die hie das anfangen/ daß ſie nach dem Him- melreich trachten.

43. Arm. pauper.

Matth. XI. 5. Den Armen wird das Evangelium geprediget. Das Wort Arm/ wird insgemein genommen für die ſo nichts haben/ als Mangel an ihrer Nohtdurfft; doch werden auch auff deutſch die arm genant/ die mit allerley Unglück und Noht beſchweret ſind/ und iſt von dem Goth. Cod. argent. da Luc. XVII. 3. geleſen wird: Armai unſis. Erbarme dich unſer; Franc. Armherzida, Barmhertzigkeit. Siehe Junii Gloſſ. Goth.

44. Arm, brachium.

Lucæ I: 51. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm. Dieß Wort iſt herzuführen/ von Sueo-G. orra, orva, yra, Hyra/ Horra/ Hurva/ movere, motitare, vertere, gyrare, weil die Arme am Leibe wol und beſſer herum gehen können/ als andere Glieder/ zu arbeiten/ und ſich zu ſchützen. Daher iſt auch ein Pfeil Goth. Arf genant. Loccenius in antiq. Sueo-Gothicis, edit. 4to. p. 118. Armbruſt/ arcus, da dieſelbe zu ſpannen/ Kraft in den Armen und der Bruſt zugehöret. Das Lateiniſche Wort Arma, iſt auch daher. Otfr. I. 11. 23. Arma ioh henti inan helſenti. Arme und Hände ihm küſſend. IV. 35. 15. Ouh in then arumen giſuaslihho bichumen, und in den Armen ſanfftiglich bekommen.

45. Art. Artig.

1. B. Moſe I. 11. Die Erde laſſe auffgehen Graß und Kraut/und fruchtbahre Bäume/da ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage. Das Wort Art iſt herzuleiten/ vom A. S. Eard, terra, patria. Be ſ. Dann die Erde iſt durch die Allmacht GOttes ſo erſchaffen/ daß allerley Graß/ Kraut/ Stauden und Bäume/ daraus hervor wachſen/ und das iſt ihre Art und Eigenſchafft. Weil nun die Erde ſo viele Gattungen mit wachſen hervor bringet/ und das ihre Art iſt/ wird daher alle Eigenſchafft eines Dinges Art genant/ und von Art iſt artig/ daß nach der Sachen Eigenſchafft/ und wie es gehöret/ eingerichtet iſt. Ezech. XL. 21. Alles war artig ineinander gefüget. Iſt verwandt mit dem Græc. ἄρτιος, perfectus, integer.

46. Artzt.

2. B Moſe XV. 26. Ich bin der Herr dein Artzt; Su. jag är HErren tin läkiare. Das Wort Artzt/ iſt herzuführen/ von dem vorhergehenden Art/ weil der Artzt die rechte Art und Eigenſchafft/ die in dem Krancken geweſen/ und nun verlohren iſt/ wieder herführen/ und darein bringen ſoll. Franc. Arzat, medicus. Otfr. III. 14. 6. Thoh uuas giuuiſſo er arzat niheiner. Doch war in Warheit vorher kein einiger Artzt da. Willer. p. 143. Doctores divini verbi gearzatant infirmos auditores, die Lehrer des Göttlichen Wortes/ die ärtzneien die ſchwachen

Zu-

Zuhörer. Idem, pag. 142. Thia arzatuuurze ſtinchent vilo thrado in unſeren porton. Die Mandragora riechet ſtarck in unſern Pforten. Dabey Junius erinnert/ daß dieſes Kraut ſolchen vortrefflichen Nutzen den Aertzten und in der Artzeney verſchaffe/ daß es wegen des vielfältigen Nutzens Artzt-Würtze genandt werde. Die Lateiner holen Artzt von artiſta her/ der Leſer hat die Wahl/ welches ihm beliebe/ und hievon iſt auch Artztney.

47. Aſt.

Jeſai IX. 14. Der HErr wird abhauen beyde Aſt und Strumpf und X: 33. Der HErr HErr Zebaoth wird die Aeſte mit Macht verhauen. Dieſes Wort iſt in Cod. arg. Marc. XIII. 28. Aſts, ramus, da Luther. Zweige ſetzet/ wie auch an mehrern Ohrten. Otfr. IV. 4. 17. Brah er ſar thie eſti: Er brach bald die Zweige. Gl. HR. M. ramos, Eſti.

48. Auch.

Dieſes Wort kommt offtmahls vor/ und thut etwas hinzu/ oder vermehret das vorhergehende; Zuweilen iſt es auch als ein Beyſtimmungs- oder Bejahungs-Wort. So ſtehet es Pſalm XXVII. 8. Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen/ darum ſuche ich auch HErr/ dein Antlitz. Dies Wörtlein iſt herzuleiten vom Franc. Gl. Ker. auchon, augere, addita, keauhhoti. N. S. Oeken/ Su. Oeka/ alt Sax. Chronicon: van dem ſchlechte der tweiger bröder ökede ſick den

werlde lange. Daher iſt das N. S. Wort Oekelnahme/ ein ſchimpflich beygelegter Nahme. Su. G. Auknafn Name/ der einem wegen ſeines Ampts beygeleget/ oder Schimpffs halber gegeben wird. Ver. Ind. p. 23. a. Cod. arg. Matth. VI. 27. Aukan Su. & Isl. Auka, Oka, Dan. óge/ augere.

49. Aue.

Pſalm LXV. 14. Die Auen ſtehen dicke mit Korn/ Zurch. ſetzet für auen/ ouwen: wiewol dieſelbe mit Luthero nicht gar überein kommt. Su. Dalarna/ Dan. dalene/ kommt her von A, Aa, Aha, deſſen Gebrauch/ und verſchiedene Bedeutung in der Teutſchen Uberſetzung Lutheri, Herr Friſch/ Sub-Rector im Berliniſchen Gymnaſio in Unterſuchung des Grundes der Buchſtab-Veränderung etlicher deutſchen Wörter/ pag. 20. u. f. fleißig und geſchickt unterſuchet hat/ und iſt dies zu mercken / daß es nicht allein das flieſſende Waſſer; ſondern auch am Waſſer liegendes fruchtbahres Land/ ſo wir Marſchland nennen/ bedeute.

Aufdäuen ſiehe Thau.

50. Aufherfahren.

Matth. XVII. 27. Fiſch der aufher fähret. Stad. Fiſch der aufherfähret. Hall. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort von auf/ her und fahren. Das Wort fahren hat eine weitläufftige Bedeutung/ reiſen/ gehen/ kommen. Luc. XXIV.

51. Chriſtus fuhr auf gen Himmel/daher iſt daß man ſaget / Chriſti Aufffahrt / d. i. Chriſti Himmelfahrt / da er die Welt mit ſeiner ſichtbahren Gegenwart verlaſſen und gen Himmel aufgehoben. So wird auch aufffahren gebrauchet / wenn einer unvermuhtet aufſtehet / wie Dan. III. 24. Nebucadnezar eilends aufffuhr/ welches Vulg. gegeben / ſurrexit, dem Zurch. gefolget. Dan. wie Lutherus; foer haſtelige op / Staten : Stont op in der haeſt. Ja es wird auch von lebloſen Dingen / die zunehmen / gebrauchet. 3. B. Moſe XIII. 10. wenn der Prieſter ſiehet / daß weiß aufgefahren iſt.

51. Auffhören.

Col. I. 9. Von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auff. Zurch. auch ſo; Su. ifra then dag wy thet hördom / wande wy icke igen. Dan. Vilade icke af fraden dag/der videt hörde. Hie iſt nicht auffhören / ſo viel / als nicht unterlaſſen mehr zu thun / daß man den nicht höre / der das Gegentheil befehlen würde.

52. Auffmutzen.

Sirach. XIII. 27. Iſt ſo viel / als ein Ding mit Worten oder Wercken zieren oder ausſtreichen/ daß es ein groß Anſehen gewinne/und aus einem kleinen etwas groſſes machen. Su. När en fattig icke rätt giord hafwer/ ſa kan man thet wäl högt wäga. Dan. Naar den fattige hafwer icke giort ret/ da kan man giöre der meget af. N. S. wenn ein arm man nicht recht gedahn

dahn hefft / ſo kan man ydt grot achten. Das deutſche Wort Mütze / *mitra, caputium*, iſt bekannt / damit inſonderheit jetzo die Granadirer ausgeputzet werden. Germ. Vetus: *mutſen, comere, ornare, redimire*, Kil. Daher iſt genommen das Wort / ſo die B. L. gebrauchet / *Almucia*. Siehe Petr. Viſſelbeccii *Chronic. Huxar.* *p.* 54. in D. Paullini *Syntagm. Rer. & Antiqu Germ.* *Almutſe, Almueſe, Mutſe, Almuys, amiculum pelliceum, pallium pelliceum, veſtis ſacerdotum, maxime Canonicorum, ex pellibus murium Ponticorum cum caudis ad imum dependentibus marginem.* Kil. Etymol. *Koerkappe, Beffe.* Beſiehe auch Du Freſne *Gloſſ. Lat. lit. A. p. 140. 141.* allwo er ausführlich von *Almucio, Almucia, Aumucia* und *Almucella* handelt. Es hat auch *Muſu* ehemals bey den Sueo-Gothis ſo viel geheiſſen / als ein Pantzer; Loccen. in *antiqu. Sueo-Goth.* p. 174. edit. 8. Mußeiſen; alſo werden die eiſerne Ringe genandt / darauß der Pantzer gemachet iſt / wie daſelbſt zuſehen / weil es den Leib auch bedecket und ſchützet. Bey dieſen Worte erinnert ſonſt der H. Hiſtoriogr. Eccardus verſchiedentliches gar wol / welches nachgeleſen werden kan. Was das Wort Muten anlanget / ſo halte ich / daß es eben daß Fränckiſche Wort Miden ſey / welches Sie für verdecken / verbergen gebrauchet. Gl. Ker. Midanti, latens. In Paræn. Winsbekiæ ſaget die Tochter §. 14. zu der Mutter / daß du mit runen mideſt mich: Daß du mit heimlichen zu ſprechen mich verwahreſt. Otfr. V. 3. 10. Thaz mih mit ſinu nide ther fiant io bimide: Daß ich vor

des

des feindes Neide ja verborgen bleibe. Tatian. harm. LX. 8. Giſah thaz uuib thaz iz bimitan ni uuas: Videns mulier, quia non latuit. Mitan, vitare, & ſpeciatim Conſpectum hominum vitare, i. e. latere, wie Palthenius kurtz und wol ſaget Otfr. I. 11. 19. Nimeid ſih ſuntar ſie ougti then gotis ſun ſougti; ſie (Maria) entzog ſich nicht/ ſondern ſie lieſſe es ſehen/ daß Sie den Sohn Gottes ſäugte.

Das Mot, proſtibulum und Mot Kaſſe, Lupanar, Cella meretricia, führet Junius auch beym Willeramo, pag. 202. an / A. S. Myltestra, Myltestreona, Matth. XXI. 32. Myltyſtran, meretrices. Luc. XV. 30. damit daß N. S. Wort / Strüne / überein kommt / ob wol Junius andere Gedancken hat. Was von Mauß erinnert wird / kan auch nicht unrecht seyn / ſintemahl mich eines Landes erinnere / da ein züchtiges Weibesbild / keine Mauß nennet / wegen der Zweydeutung des Worts / weil ſonſt daß weibliche Glied auch alſo genennet wird / und daher nennen ſie wol eine Mauß gar eine Ratze. Meuchel / Meuchelmörder / iſt gleichfals nicht uneben angebracht / nur wäre es gut / wann der deutſche Leſer / in Veränderung der Buchſtaben / in den abgeleiteten Wörtern etwas geübet wäre. D. Luther. ſaget im VIII. Jeniſchen deutſchen Tomo. fol. 4. 6. ſie mauſen / meucheln / und machen was ſie wollen. Da wird mancher Eigenſinniger ſagen / daß es nur bloß wegen der Alliteration, oder des Buchſtaben-klangs ſo zuſammen geſetzet ſey / doch

kein-

keine Verwandſchafft mit einander habe/ wie es dann Cruciger in harmon. 967. von Mœchor, und Moechiſſo, ſo Plautus gebrauchet/ herführet. Der verſtändige Leſer wird nachdencken. Nur eine kleine Difference iſt von dem Worte aufmutzen/ daß der Herr Eccard daſſelbe nimt für aufdecken: ich aber für aufputzen/ und groß-machen.

53. Aufräumen, ſihe Raum.

54. Aufrücken.

Jacob I. 5. GOtt giebet einfältiglich jederman/ und rückets niemand auff. Zurch. Gott gibt einfältiglich/ und verweyßts niemand. N. S. verwitet idt nemand. Stat. nieten verwyt. Rücken iſt von ſeiner Stelle bewegen und fortſchieben. Daher iſt rücke dorſum, der nicht vorn/ ſondern hinten iſt/daß man den ſelbſt nicht ſehen kan/ als wäre er aus dem Geſicht weggerücket. A.S. Hrieg. Goth. Rygger, Ver. Iſt alſo aufrücken/ wann einem dasjenige vor Augen geſtellet wird/ was er nicht ſiehet. Hinauffrücken Luc. XIV. 10. Freund rücke hinauff Gr. προσαναβηθι. Bewege dich aus deinem Orte höher auff.

55. Auffätze.

Matth. XV. 2. Der älteſten Auffätze. Zurch. Satzungen. N. S. Upſettinghe/ Su. tho äldſtas Stadgar. Dan. de Eldſter Skick. Was ſetzen ins gemein ſey/ iſt gnug bekant. Von ſetzen/ gebieten/ befehlen/ verordnen/ komt Auffatz her/

her/ wie die Obrigkeit in den Geſetzen zu ſchreiben pfleget: wir ſetzen / ordnen und wollen.

56. Aufſetzen.

II. Chron. XXXII. 15. Witteb. und Stad. N. S. Bedregen. G. N. L. Bedriegen. Zürch. Verführen. Stat. Bedriege. Antw. Bedriegen. Su. Bedraga. Dan. forfóra. Vulg. *Decipiat.* wird alſo auffſetzen hie in ſolchem Verſtande genommen / daß es ſo viel heiſſe / als einen aufbringen/ auffſetzig machen / daß er ſich verwiedere/ und unwillig gegen einem Mechtigern bezeige / und doch zuletzt betrogen werde/ daß es ihm fehle.

57. Aufſperren.

Klagl. Jerem. II. 16. Alle deine Feinde ſperren das Maul auf wider dich. Zurch. habend ihren Mund über dich aufgeſperret. N. S. alle dyne Vynde ſperen eren Mund up wedder dy; Su. alle tine fiendar Gapa med munnen emot tig. Sperren iſt etwas vorſetzen das man auf- und zumachen kan / ſo ſaget man/ zuſperren / aufſperren. Siehe ſperren. Das Wort ſo hie in der Su. Uberſetzung ſtehet/Gapa, iſt das deutſche Gaffen / N. S. Japen / hiare, item circumſpicere. Ver. Ind. Otfridus gebrauchet Kapfan auch ſo / V. 17. 19. Kapfetun ſie lango vuas vuuntar ſi thero thingo; Sie ſahen lange zu/ daß ſie daß Maul darüber auffſperreten / ſolch Wunder war ihnen bey den Dingen.

58. Auf-

58. Aufwerts.

Pred. Salom. III. 21. Wer weiß/ob der Geiſt des Menſchen aufwärts fahre. In Cod. arg. findet ſich Vairth. und Vairths Joh. XVIII. 13. Jaindvairth, dahin. Aufwerts / in die Höhe/ niederwerts / hinunter.

59. Auge.

Matth. V. 29. Aergert dich dein rechtes Auge/ Zurch. auch ſo. Su. om ſa år at titt högra öga år tig til förargelſe. D. Forarger dit höyre öye dig. Die alten Goth. haben auch Augo geſaget. Kero, Auga. Otfr. Ouga, V. 23. 12. Ouga irſcouoti: das Auge anſchauete. Von Auge iſt eräugen / ſehen laſſen / oder erſehen. Idem II. 3. 10. Thaz himil theru vuoroltougit: was der Himmel der Welt ſehen läſſet. IV. 26. 19. fon reue iz ni irougta: von Mutterleibe an es nicht ſchauete. So auch Willer p. 92. Thaz her ſich mir in thirro Werelde eraugade. Daß er ſich mir in dieſer Welt eräugete / oder ſchauen lieſſe. Und wie die Sterne am Himmel / als Augen ſtehen / ſo liegen die Inſeln in den Wäſſern und Meeren / welche auch deßwegen N. S. Ogen genandt werden / wie ſolches die Nahmen der Inſuln / die zwiſchen dem Fly und der Elbe liegen / zu erkennen geben / als Schiermonnichoge, Rotumoge, Ninorderoge, Langeroge, Wangeroge, Spikeroge. Wie Lambecius R. Hamb. L. II. pag. 77. ſolches zeuget.

60. Au-

60. Augenblick.

Jeſai LIV. 7. Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen. Zurch. Eyn kleyn Zeit hab ich dich verlaſſen. Su. Jag hafwer uti ett lytet ögnableck öfwergifwit tig. Dan. Jeg hafver forladet dig et lidet oyeblick. Stat. Voor einen kleinen Oogen lick. Vulg. in puncto. Augenblick/ iſt zuſammen geſetzet von Auge und Goth. Blya, ſplendere, leuchten/ ſcheinen. Daher iſt auch blick/ nictus oculi, ſo lange als die Augen ſtille ſtehen/ wenn man etwas ins Geſicht bekommt/ welches natürlich geſchicht/ weil die Lufft die Geſtalt eines Dinges in die Augen führet.

61. Augenbraunen. Augenbrawen.

III. B. Moſe XIV. 9. Er ſoll alle ſeine Haare abſcheren / an den Augebraunen. Leipz. und Hall. verſchiedene andere Bibeln, wie auch die Concordanz des ſehl. M. Lanckiſchen, Augbrawen/ N. S. ſetzet Ogenbranen/ Herr M. Haas, Leipzig 1704. u. erſte Stad. Augbranen. So verſchiedentlich iſt hie geſchrieben/ wenn wir nur eigentlich wüſten/ was der Herr Lutherus geſetzet. Su. aff ögnabrynen. Dan. af öyenbryne. Augenbraunen iſt zuſammen geſetzet von Aug/ und dem Alt-Fränckiſchen/ Bryne, Brynne, Brynge, Brunige, Brunicou, dann ſo vielfältig hat mans geſchrieben/ und B L. geſagt Brunia/ ſiehe Du Freſne in Gloſſ. Lat. lit. B. p. 627. 628. heiſſet ein Panzer/ ein eiſen Bruſt-Harniſch: Denn die Augenlieder decken und bewahren die Augen/ wie auch

Loc-

Loccenius in antiquit. Sueo-Goth. L. III. c. 2. bezeuget/ daß ſie daher Bryna, und ógnebryn Su. genant werden. Wie auch Brynia, Loricam Goth. bedeutet/ Hringabrynia, ein Bruſt-Harniſch von eiſenen Ringen. Ver. Ind. p. 45. b. Augenbrawen/ da iſt zu Auge geſetzet/ Brawe, welches iſt aus dem A. S. Bræwe, ſupercilium. Gl. Flor. MS. ubarbrauue, ſupercilium. Brauwe & Brouwe, Cilium & Supercilium. item, Windbrauwe & Wimpbrauwe, ſupercilium. Bræwe iſt auch zuſammen geſetzet/ von Rawe, A. S. Capillamenta, und be, bi, ohne vocali, wie gewöhnlich.

62. Augenbrünn.

Hiob III. 9. Sie müſſe nicht ſehen die Augenbrün der Morgenröhte/ Stad. und Hall. andere halten/ Augenbrun. Zurch. Sie ſehe die Morgenröte niemarmee N. S. de ogenbörne der morgenrödt. Su. Morgonrodans ógnabrün. Dan. morgenrödes oyenbryn: Stat. Oogenleden des dageraets. Vulg. non videat ortum ſurgentis auroræ. Welches hie die rechte Leſung Lutheri können diejenigen berichten/ welche alte Biblen zur Hand haben/ woran mirs bey ietziger leidigen Kriegs-Zeit fehlet: Doch ſcheinet daß der letzte Theil des Worts Brüñ auch ſein Abſehen habe auf das im vorhergehenden Worte angezogene Bryne, Brynne &c. davon man auch B. L. Altare Bruuna, ein Altar-Lacken genant hat wie beim Scheffero in Chronico Archiep Upſal. pag. 152. zu ſehen: Obtulit Domina Duciſſa Eccleſiæ Upſalienſi duas bonas Cappas de papavere duas pallas, alteram cum altare bruuno, wie zwar

im

im Text ſtehet/ aber im indice Altare bruna, aureaveſtis, quæ inſternitur altari, geleſen wird.

Man hat dieſes anzuführen nöthig erachtet/ weil die Augenlieder die Augen bedecken/ um zu verhüten/ daß der Leſer nicht auf die Gedancken verfalle/ als wann Augenbrünn/ auf einen Brunnen ſeine Abſicht hätte. Dann es können die Augen auch wol tropice Brunnen genant werden/ wie Jeremias redet/ IX. 1. Ach daß meine Augen Thränen-Quellen wären/ weil aus den kleinen Löchleinen die in dē unterſten Augenliedern ſitzen/ die Thränen heraus ſteigen/ und Paul Gerhard, in dem ſchönen Liede: O JEſu Chriſt/ du höchſtes Licht/ §. 7. es alſo geſetzet: Ach daß ſich meiner Augenbrunn aufthät/ und mit viel ſtöhnen heiſſe Thränen vergöſſe/ wie die thun/ die ſich in Liebe ſehnen.

63. Augenlieder.

Hiob XVI. 16. Meine Augenlieder ſind verduncklt. Zurch. meine Augenlieder ſind verfinſtert. N. S. mine Ogenlede ſynt verdüſtert. Sue. min ögnalock äro worden mörck. Dan. mine öyenbryne ere formörckede. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort/ von Auge und Lied/ oder Lidt/ welches N. S. heiſſet 1. ein Glied/ 2. ein Deckel/ damit man etwas bedecken/ und beſchlieſſen kan/ ein Lied auf eine Büchſe oder Schachtel. O. Casmann, im traurigen Gewiſſens-Troſte/ ſagt pag. 106. Gott hat dem Auge Augenlieder/ als Deckel verordnet. Ein anders aber iſt ein

 Pfropff.

Pfropff. Dieſes zuſammengeſetzte Wort haben die Hochdeutſchen vom N. S. behalten/ daher der Urſprung zu holen.

64. Ausbreiten.

Pſalm CXXXVI: 6. Der die Erde aufs Waſſer ausgebreitet hat/ Zurch. der die Erde aufs Waſſer austennt. N. S. de de Erde upt Water uhtgebredet hefft. Su. den jordena på waten vthſträckt hafwer. Dan. den/ ſom udbridde jorden paa wandet. Die Herkunfft dieſes Worts kan nicht unbekant ſeyn/ nur iſt zu erinnern/ daß zu Zeiten ausbreiten genommen von Reden und Worten/ die kund gemachet werden/ als Luc. II. 17. Die Hirten breiteten das Wort aus/ und auf beyderley weiſe haben die Alten es auch gebrauchet. Otfr. IV. 4. 16. Breittun iro lachan; ſie breiteten ihre Mäntel aus. II. 9. 1. Theſa ſelba redina breitot ſiu ſih harto geiſtlichero vuorto: Dieſe Rede breitet ſich weit aus/in geiſtlichen Worten. I. 1. 1. Vuas liuto filu in flize thaz ſie iro namon breittin: Das Volck befliß ſich ſehr/ daß es ſeinen Nahmen ausbreitete/ oder bekant machte. Willer. p. 2. Thin namo is vuide gebreydet: Dein Nahme iſt weit ausgebreitet.

65. Ausdehnen. Siehe dünne.

66. Auserſchollen. Siehe Schall.

67.

67. Ausgetten.

Matth. XIII, 28. 29. 40. Witteb. Stad. und Hall. ausgäten. Zurch. vßyettend/ N. S. vthweden/ R. *Jetten, jatten, ſarrire agrum, jathouwe, jethouwel, ligo, bipalium*, vid. Lexic. *Martinii* in voc. *ſarculum*. Sax. *Kadden*, zerſchneiden. Beſiehe CL. Eccardi Prof. Helmſt. *Diſſert. inaugur.* de *uſu & præſtantia ſtudii Etymolog. in Hiſtoria*, A. 3. b. N. S. uthweden/ *evellere*. Begaden iſt ſonſt auf Sächſiſch einrichten / zu recht machen: So ſetzet N. Chytræus in *Nomencl.* Een wol begadet edder thogerichtet Garde/ *hortus beneculius*, ſo hieſſe een uhtgegadet Garde/ *hortus purgatus a zizaniis*.

68. Ausgründen. Syrach XXIV. 38. Siehe Abgrund.

69. Ausleeren. Siehe Leer.

70. Ausrotten.

Gal. V. 12. Wolte GOtt daß ſie ausgerottet würden. Zurch. wolte Gott daß ſy auch zerſchnitten wurdind N. S. uhtgeradet worden. Su. Gåfwe gud at the affkorne worne/ da das im Grund-Texte ſtehende ἀποκόψονται wol ausgedrücket iſt. Dan. maatte uprykkes. Ausrotten iſt zuſammen geſetzet/ von aus und rotten/ Goth. Rota, mit der Wurtzel heraus ziehen. Ver. Ind. p. 210. a. den man alles ausreutet und wegmachet/ von einem Ohrte/ darauf zu bauen/ und weil viele Städte an ſolchen Ohrten gebauet/ da vorhin Holtz geſtanden/ ſo haben ſie daher

den Nahmen rode bekommen/ ex. gr. Oſterrode/ Weſterrode/ Gerenrode.

71. Ausſchlagen. Siehe Schlagen.

72. Ausſchröten. Siehe Schröter.

73. Ausſetzen.

Satzte aus / Richt. XII. 9. Witteb. und Stad. N. S. Gaf he uth. Su. Giffte han vt. Dan. gaf hand ud. G. N. L. *Gaf hy vvt (ten bouvvelicke gaf hy ſe vvt)* Antw. *de welcke Hi vvtſeyndende gaf hy XXX. Manner.* Da die Redens-Art merckwürdig/ wie wir im Deutſchen zu reden pflegen: Er war darüber aus/ d. i. er ſuchte und war darauff bedacht/ daß er ſie ausſtattete/ und an Männer brächte in eine andere Familie. Jun. in *obſerv. in Willer. pag.* 88. führet auch die Redens-Art an: *Gy ſiet waer hi op vvt is,* ihr ſehet/ worüber er aus iſt.

1. Baar.

2. Kön. XII: 11. Man gab das Geld baar über. Zurch. Man gab das Gelt alſo bar. Stat. Sy gaven het gelt wel gewogen. Su. Man gaff penningarna redo. Vulg. dabant pecuniam juxta numerum & menſuram. Baar/ iſt vom Goth. Ber, apertus, nudus, bloß/ offenbar. Belg. Baer, paratus, promtus, apparens, præſens, nudus, apertus. Otfrid. IV. 35. 6. Lis allo buah thio the ſin ni findiſt

iz

iz in vuar min thaz man io thaz gidati ſo diuran ſcaz irbati 7. Thaz er io man in vuorolti ſulih treſo legiti in reſto in bara. Er redet von dem Leichnam unſers Erlöſers Jeſu Chriſti, den Joſeph von Arimathia erbeten/ und nachmahls in ſein neues Grab geleget / und ſprach: Du magſt alle Bücher leſen/ die nur ſind/ dieſes aber findeſtu in Wahrheit nicht darin/ daß jemand das gethan/ und ſolchen theuren Schatz erbeten hätte 7. daß jemahls ein Menſch in der Welt ſolchen Schatz beygeleget in gereitetem (reden) baarem Gelde. Der Stamm des Wortes/ oder das Wort ſelbſt/ baar / iſt Su. baar/ Belg. baer, clarus, apertus, manifeſtus. Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 21. b. Siehe offenbahren.

2. Bach.

Joh. XVIII: 1. Bach Kidron. N. E. Beek Kidron. Stat. Beke Cedron. Dieſes Bach/ wan es einen Fluß bedeutet/ iſt hergenommen vom alten deutſchen/ Back oder Beke/ linter, alveus, mactra, eine Mollie/ weil der Bach in der Mitte das Erdreich wegſpület/ daß es eine hole Geſtalt bekommt/ als wäre es eine Mollie oder Trog.

3. Backe.

Hohe Lied V: 13. Seine Backen / Zurch, ſeine Wangen. N. S. Syne Backen. Vulg. genæ illius. Iſt vom Gothiſchen Gleichnis-weiß genommen/ denn Backa, iſt ein Hügel/ weil

die Backen/ als kleine Hügel/ und tumuli, erhaben ſind. Daher Lat. Bucca das Maul/ und ſo haben die Fr. auch die Backen genant Huſtelon, kleine Hügel: oder es kan auch von bigan, bugan. A. S. flectere, curvare, genommen ſeyn.

4. Backenſtreich.

Joh. XVIII. 22. Der Diener einer gab Jeſu einen Backenſtreich. Stat. Een van de dienaren gaf Jeſu eenen kinnebackslaegh. Hie iſt in Backenſtreich/ Backe/ und Streich/ ein Schlag/ von ſtreichen/ ſchlagen/ zuſammen geſetzet.

5. Bär, ſiehe Beer.

6. Bahn.

Pſalm CXLIII: 10. Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Das Wort Bahn haben die Deutſchen mit den Gothen gemein gehabt/ dan bey dieſen iſt Bana, aperire, protendere, Ban, locus ſpatioſior, ſiehe Herrn Prof. Lundii notas in Ver. Ind. pag. 3. b. wie wir noch im deutſchen ſagen Bahn/ via plana, ſpatioſa, bahnen/ viam planam & ſpatioſam efficere.

7. Bahr.

Apoſt. Geſch. V: 15. Legten ſie auf Betten und Bahren. Vulg. ponerent infirmos in lectulis ac grabatis. Su. Lade them i ſángar och pá bárar. Goth. Bera tragen/ N. S. Böhren. Cod. arg. Bairan. Daher iſt Todtenbahre/ fere-

retrum. Otfrid IV. 26. 10. Sie ſcrigtum fon theru baru: Sie ſchritten von der Todtenbahr wieder herab, I. 3. 19. thaz ſi uns beran ſcolti ther uns giheilti: Daß ſie uns den tragen oder bringen ſolte/ der uns heilete. Daher iſt auch gebähren/ parere.

8. Banck.

Ezechiel XXVII. 6. Bäncke von Elfenbein. Su. Bäncker af Elpenbeen. Dan. Dine Benke af Filsbeen. Banck iſt hergenommen vom N. S. Bancken / Su. Banka/ Bängia/ ſtoſſen/ ſchlagen/ da die Handwercker bey ſitzen und arbeiten/ daher auch Bängel/ baculus. N. S. Bunge/ eine Trummel / Bungenſucht / eine Ahrt der Waſſerſucht/ da der Bauch dick wird/ wie eine Trummel.

9. Bange.

II. Cor. IV: 8. Dieſes Wort kömmt her von Ang/Eng/ welches in *Cod. arg. aggun* geſchrieben iſt; da die zwey G. G. wie bey den Griechen/ geleſen werden müſſen/ *Angun*, davon Lat. *Ango, anguſtus*. Daher iſt auch Angſt / *anguſtia*, Engſter/ ein Glaß mit einem **engen** Halſe: nur wird das Vorwörtchen *be* davor geſetzet/ wie in Barmhertzig/ ſo iſt da bange/ bange ſeyn/ vulg. *anguſtiari*.

10. Barfuß.

5. Buch Moſe XXV: 10. Sein Nahme ſoll in Iſrael heiſſen des Barfüſſers Haus. Zurch. auch ſo. Su. Hans nampn ſkal heta i Iſrael/

 thens

thens Barföttes Hws. Vulg. Vocabitur nomen illius in Iſrael: Domus diſcalceati. Dieſes Wort Barfuß findet ſich auch Jeſai XX: 2. 3. 4. dreymahl/ und iſt zuſammen geſetzet von Bar oder Baar/ welches ſchon oben vorgeweſen/ und heiſſet bloß/ offen/ unbedeckt/ ledig/ oder das man in Bereitſchafft und zur Hand hat. So ſinget Winsbeck in ſeinem paræneſi §. 34. Got tu mich zweier ſorgen bar: Gott mach mich ledig von zwoen Sorgen. Weil nun der Nahme Barfuß von einer gewiſſen Handlung herkommt/ deren Exempel im Büchlein Ruths c. IV: 7. auch ein gewiſſer Münchs-Orden iſt/ als will ich hie davon etwas herſetzen/ aus Goldaſti animadverſ. ad Paræneticos vett. pag. 452. da Reinmar von Zwetter alſo ſinget:

Aller orden pris ich niht
So ſere als die é alleine, ſwas darumbe mir geſchiht
Barfuſſen, Bredigere, kruzer orden ſint da engegen blint,
Gra, wis, ſwarzer munche iſt vil
Hornbrüder, und Martere, als ich uch beſcheiden wil,
Schottenbrüder, und die mit den ſwerten ſint
da engegen alle gar ein wint
Tumherren, Nunnen, und leigen Pfaffen,
Vnd alle die orden die Got hat geſchaffen
Die lebent des du é hat erzuget:
Swer der é ze rehte pfliget

Der

Der hat hie und dort geſiget,
Swers widerredet, des volget niht er lü-
get.

II. Barmhertzig.

Pſalm CIII. 8. *miſericors.* Dieſes Wortes Urſprung würde ſchwer zu finden ſeyn/ wann uns nicht der *Cod. arg.* einige Spuhr hinterlaſſen hätte. Matth. IX. 27. da zweene Blinde rufen: *Armai uggkis*, d. i. erbarme dich unſer. Und haben die alten Francken geſaget/ *Armherze*, die Barmherzigen. Otfr. II. 16. 9. *Salig thie **armherze**, ioh thie armu uuihti ſmerze*, ſelig ſind die **Barmhertzigen**/ die Mitleiden tragen mit den armen Leutlein. Denn alſo ſagt Otfrid ferner am angezogenen Orthe: *Then muat zi thiu gigange, thaz iro leid ſie **irbarme***, denn der Muht dahin gehet/ daß ſie ſich ihres Leides **erbarmen**. Daher iſt *bearman*, contracte barman/ erbarmen/ Fr. *irbarman.* Su. Förbarma: Und iſt/ welches zu verwundern/ auch dieſes Wort in der Finniſchen Sprache/ die doch ſonſt mit der Schwediſchen und Deutſchen keine Verwandſchafft hat/ zu finden. Siehe Stiernhj. *Gloſſar. U-G.* p. 15. Junius ziehet in ſeinem *Gloſſar. Goth.* p. 65. auch an/ daß Auguſtinus *Epiſtola* CLXXVIII. melde/ daß die Barbari, denen damahlen die Römer gefolget/ und die Sprache gelernet haben/ auff ihre Sprache geſaget: SIHORA ARMEN, *Domine miſerere.* Es heiſſet zwar Barm in *Cod. arg.* & Goth. auch

ſinus oder *gremium*, aber davon kan es/ wie einige meynen/ nicht herkommen/ ſondern davon iſt B. L. *Barmbraccus*, ein Schoß-Hündchen/ und hat Lindenbrogius ſich darin verſtoſſen/ wann er in *Gloſſar. ad Cod. LL. antiqu.* vermeynet/ daß Barm Klein heiſſe/ und hat demſelben Vorſtius in *ſpecimine* pag. 81. unbedachtſam nachgefolget. Wie auch daher ſo wol Verelius in *Ind. voc. Rakke*, als Spelmannus in *Gloſſar. Archaiolog.* p. 63. Lindenbrogium widerlegen. Das übrige dieſes zuſammengeſetzten Worts/ herzig/ iſt bekannt aus dem Worte Herz/ und iſt alſo barmherzig/ der ein erbarmendes Hertz hat. Tatianus ſaget Miltherze c. XXXI. 9. Weſet miltherze, ſo ſo juuar Fater miltherzi iſt: Seyd barmherzig/ wie auch euer Vater barmherzig iſt. Daher iſt auch in Cod. arg. Luc. I: 50. Armahairtei, Barmhertzigkeit/ und Matth. VI: 1. Armajon, eleemoſyna, miſeratio, opus miſericordiæ.

12. Barten.

Pſalm LXXIV. 6. Vulg. *Aſcia*, eine Axt. Sax. Eckſe; iſt das Gothiſche Wort *Bard*, *Hildibart*, Hellebart / *bipennis prælio apta. Alabarda* Ital. welches ſie von den Gothen haben/ ſind Axten mit langen Schafften/ wie man die Löwen mit ſolchen Axten in dem Norwegiſchen Wapen ſiehet. *Bardagi*, pugna, Ver. Ind. Wer mehr hievon verlanget/ kan ſolches in Loccenii *Antiqu. Sueo-Goth.* p. 176. ſeqq. erſehen.

13. Baſt.

B. der Richt. XVI. 7. 8. Weidenrind, *liber ſaligneus*, die Rinde von Weidenbäumen/ die bequem iſt/ Weiden davon zu machen/ womit in alten Zeiten die Ubelthäter aufgehencket worden. Die Gothen haben geſagt/ *baſta oc binda*, *viminibus conſtringere*, feſt binden/ *baſt oc band*, itzt ſagt man/ Ketten und Bande/ Verel. *Ind.* p. 31. Wie im Heldenbuche ſtehet/ m. p. 28. Das wil ich euch gebieten/ bey Hals und bey der Wyd/ d. i. bey Lebens und Hangens Strafe.

14. Baſtart.

Hebr. XII. 8. heiſſet einen ſolchen/ der nicht aus rechter Ehe gebohren/ *Baſtaerd*, *nothus*, *ſpurius*, *illegitimus*, *proles naturalis*. Die Redoriken/ wie ſie genennet werden/ von Amſterdam/ welches Kilianus in Etymol. anzeiget/ halten/ daß das Wort herkomme von Baſt und Aerd/ d. i. *die niet nae het pit, maer nae den baſt aerdt*. *Baſtardus*, vulgo, Gal. *Baſtard*, Ital. *Baſtardo*. Boxhorn zeiget in ſeinem *Lexico Britannico-Lat.* p. 9. daß ſich ihrer viele zwar vergeblich bemühen/ dieſes unſer Wort vom Deutſchen/ Niederländiſchen/ Franzöſchen/ Spaniſchen oder Italiäniſchen herzuleiten; aber es ſey zuſammen geſetzet/ von *Bas*, ἀβαθὴς, *minime profundus*, untief/ und *Tardd*, *germinare*, *pullulare*, *ſalire*, *oriri*, *ut fontes*, ausſchlagen/ hervorſprieſſen/ entſpringen/ weil die *Baſtardi* nicht aus tiefem alten Adel entſproſſen/ ſondern nur neulich hervorgekom-

kommen. Ich halte aber dafür/ daß die erſte angezeigte originatio richtiger ſey/ und man nicht nöthig habe/ zu ſolcher weit entferneten Sprache auszuſchweiffen.

15. Bauch.

Offenb. Joh. X: 10. Es wird dich im Bauch krimmen. Zürch. Es wird dir den Bauch verbittern. N. S. Ydt werd dy in dem Bucke kreuelen. Das Wort Bauch iſt hergeleitet von beugen/ biegen/ welches man beydes ſaget/ denn der Bauch kan ein- und ausgebeuget werden/ weil er keine Knochen hat/ wie die Seiten und Bruſt/ kan auch durch Freſſen und Sauffen ausgedähnet werden/ daß einer/ wie die N. S. ſagen/ davon buckt wird. Es wird auch von Gefäſſen geſagt/ daß ſie einen Bauch haben/ wenn ſie ſo ausgebeuget ſtehen/ daß ſie viel faſſen können/ und bäuchig ſind. Hieher gehöret auch Boge/ arcus, Puckel/ tergum & gibbus, unbiegig/ unbügig/ inflexibilis, præfractus, rigidus. A. S. Bugen, flexus, Baugr, Goth. circulus, vel annulus, armilla, ring/ Ver. Ind. Bagge, gemma, lapillus pretioſus Belg. Boug, vel Pauch, Alamannice, Gall. Bague, weil ſie ſo eingeſetzet werden in köſtlichem Metall/ daß ſie als hervorgebeuget ſtehen. Siehe Junii obſerv. ad Willer. p. 42. Hieher gehöret auch Buch/ liber, weil man vor Zeiten die Bücher aufgewunden und gebeuget hat/ wie noch die Juden ſolche Volumina halten/ und die Moſcoviter ihre Briefe auch wol aufrollen/ und mit einem Faden

den zuſammen binden und verſieglen. Bühel/ Hügel/ Franc. Buhil. Otfr. IV. 26. 23. Joh bittet ouh thio buhila thaz ſie iuch theken obana: Bittet auch die Hügel/ daß ſie euch von oben bedecken. Zeph. I. 10. Zurch. Ein groß Mord von den Büchlen. Luther. Ein groſſer Jammer an den Hügeln; und von dieſem Buhila kan hernach Bäule hergeleitet ſeyn/ N. S. Bule. Die Schwediſche Bibel ſaget 1. B. der Kön. VII: 31. Bulor i planorna / Luther. Pockeln in Felden. Bügel iſt ein Zaum den man beugen und lencken kan/ oder ein aufſtehendes gebogenes Zeug.

16. Baum.

Matth. VII. 17. Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte. Baum / iſt in Cod. arg. Bagms, welches nur deswegen hergeſetzet wird/ um daraus zu erſehen/ wie in verwandten Sprachen die Buchſtaben offters verändert werden/ dann Baum / wird Alaman. geſchrieben boum/ poum, paum. N. L. und N. S. boom/ wird alſo g in u oder o verändert / welches dann aus bloſſer Gewohnhiit/ oder auch einer ſonderlichen Zuneigung zu gewiſſen Buchſtaben herkommen kan/ wenn man nur acht darauf giebt. Alſo weil die Dänen zu Gelindigkeit; die Gothen und Schweden aber zur tapfern hurtigen Ausrede geneigt ſind/ gebrauchen dieſe das G. jene aber dafür das V. alſo wenn die Sueo-Gothi ſagen/ Skog/ 5. B. Moſe XIX. 5. ſaſom nagon ginge i ſkogen. Dan. När nogen gaar udi ſkoven.

ven. Luther. wenn jemand in den Wald ginge. I. B. Moſe XXVI. 5. Su. Abraham hafwer hallit myn lagh Dan. Abraham bevarade min lov. Luther. Abraham hat meine Geſetze gehalten. Dergleichen Exempel könten viele angeführet werden / wenn es hie eigentlich hergehörete. Junius hat dieſes Wort in Obſerv. ad Willer pag. 178. angeführet als verwandt mit βωμὸς, ara, Altar. Weil die Heyden und abgöttiſche Leute ihren Gottes-dienſt in den Wäldern gehalten / und die Bäume ſelbſt geehret haben. Er ſuchet aber einen andern eigentlichern Urſprung in ſeinem Gloſſ. Goth. im Worte Bagms, ſo noch verborgen iſt. Weil ein Baum in die Höhe wächſt und ſich aufrichtet / ſo iſt daher / Bäumen/erheben. Wie man ſinget in dem Liede : Schau JEſu ſieh doch drein: ſ. 3. Ein Sturmwind aus der Höllen Bäumt wider uns die Wellen. Alte Augsb. Bibel, II. Maccab. IX. 4. da Lutherus : Es trieb ihn Gottes Zorn : Er böumt in ſein Zorn. Vulg. Elatus in ira. Die Schweitzer haben auch Erböumen. Pſalm. LXXIII. 6. darum erböumend ſy ſich in Hochfart. Vulg. ideo tenuit eos ſuperbia. D. Luther : darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn. Nach der erſten Verſion: darum muß ihre Hoffarth k. d. ſ. N. S. ſaget man : He bömet ſik up : d.i. er hält ſich hoch vor andern.

17. Bedeuten.

Gal. IV. 24. Die Worte bedeuten etwas. Zurch. auch ſo. Su. Ewilcken ord betyda nagot.

Stæ-

Staten; Het welcke dingen zyn die andere beduydinge hebben. Vulg. Quæ ſunt per allegoriam dicta. Bedeuten / iſt von Thiot, gens, populus. Otfr. ſaget / I. 1. 6. Kriſtinaz thiot: das Chriſten-Volck / man hat auch geſaget / Thied und Diet, Kero Deota, plebis. V. 16. 11. Gizellet vuorolt thiote, ſaget dem Welt-Volcke. Daher iſt Githiudi; die allgemeine Sprache des Volckes. V. 8. 4. Engil heizent boton in githiudi frenkisge liuti: Engel / heiſſen die Fränckiſchen Leute in allgemeiner Sprache / boten. A. S. Getheod. Bithioten, eſt interpretari, explicare, verdeutſchen. Weil die Deutſchen und andere mit ihnen Verwandte ſo ein groß Volck geweſen / haben ſie ſich daher ſo benennet / und ſich den Nahmen des Volcks zugeeignet.

18. Bedüngen.

Luc. XIII. 8. Biß ich ihn bedünge Zurch. biß das ich inn betünge. N. S. bet dat yck dünge en. Dieſes Wort haben auch die Schweden / Dyngia, Ver. Ind. p. 178. und A. S. Dyngan, ſtercorare, obſchon hie nicht. Su. Sa länge jag göder thet. Dan. ind til jag möget det. A. S. Oth ik hyne bewurpe med meoxa. Dis Wort iſt von dünn; Dann wann der Miſt von Regen dünn gemacht wird / ſo machet er den Acker fett und fruchtbahr.

19. Bedürffen.

Matth. XXI. 3. Der HERR bedarff ihr.

Bedürfen. i. e. opus habere, egere, daher Nothturfft / quo caremus & pro neceſſitate indigemus.

20. Beer.

I. B. Moſe XL. 11. Ich nahm die Beer und zerdrückte ſie. Su. jag tog drufwor och kryſte them. Dan. jeg tog Bärene / og tröcte dem. Beer / iſt herzuleiten vom Goth. Bairan, Su. Bära, tragen / Frucht bringen / gebähren / wie wir auch im deutſchen von den Bäumen ſagen / daß ſie Frucht tragen. I. Sam. XVII. 34. findet ſich Bär / wie die Stad. und Hall. andere aber ſetzen Beer hie auch / da es heiſt urſus. Welches mit dem vorigen Worte gantz keine Verwandſchafft hat / und iſt hergenommen von Su. Uren, Yren, Vren, ferus, non caſtratus, Wrinſch. Davon hernach das v in b verändert / die Schweden und Dänen haben Biörn, die deutſchen Bäre / die Holländer Bers, Bors. A. S. Bera, urſus. Benſ.

Beflecken, ſiehe Flecke.

21. Befleißigen.

II. Tim II. 15. Befleißige dich Su. Winlägg tig. Dan. wär flitig. Das fleißigen von Fleiß hergegenommen ſey / ſiehet ein jeder. Franci haben auch geſaget / Fliz, Flizig, Flizan, mit höchſten Fleiſſe und Eifer etwas verrichten / als man im Streite fleißig und hefftig iſt / und ſcheinet daß daher das Wort Flitzboge / ein Boge zum Streit genommen ſey. Otfr. I. 16. 11. Sieflizzun

ſar thes ſintes thes iro heiminges, ſie waren mit allem Ernſt auf dem Wege nach ihrem Hauſe. IV. 28. 7. Undar uns ni flizen, wir wollen unter uns darüber nicht ſtreiten. IV. 24. 1. Pilatus vuas tho in flize thaz er nan firliaze: Pilatus beſtrebete ſich ſo hefftig / daß er ihn loß lieſſe.

22. Befrieden.

II. Maccab. I. 34. Der König ließ den Ort ausſondern und befrieden. Zurch. hat dies ſo nicht / ſondern ſetzet: alſo trachtet der Künig der Sach nach / und ermaß es fleißig / und macht im ein Tempel / daß er innen wurde daß das geſchehen was / und da es ſich alſo erfand ꝛc. N. S. hat für befrieden / bevreden. Su. frijd kallat. Dan. fredtage den ſted. Siehe Friede. Man ſaget ſonſt auch einen befriedigen / d. i. zu frieden ſtellen / vergnügen / ſo viel thun / daß einer zu frieden ſey / und nichts mehr fordere: aber ſo iſt mirs in der Bibel, Doct. Lutheri Uberſetzung / nicht vorgekommen.

23. Begegnen.

I. Petr. IV. 12. Laſſet euch die Hitze / ſo euch begegnet / nicht befremden. Zurch. laſſent euch die Hitz vnder euch nit befrömmden / N. S. latet juw de Hitte / de juw weddervaret / nicht ſelſen ſyn. Su. förundrer eder icke pa then heta / ſom eder wederfars Dan. Lader den Hede / ſom eder tilſlaaes / icke giöre eder fremmede. Daß begegnen von gegen / contra, erga komen ſey

iſt leicht zuſehen. Und wie in andern verwandten Sprachen moot, auch eben ſo viel heiſſet/ als gegen / ſo iſt auch daher N. S. bemöten / d. i. begegnen/ und iſt daher Su. möta / obviam venire, Preſtemööt / ſynodus presbyterorum. A.S. Mot-ern, concilium.

24. Behalten.

Apoſt. Geſch. VII. 59. HErr behalte ihnen dieſe Sünde nicht. Zurch. rupff jnen dieſe Sünde nit auf. Behalten/ Fr. behalden, retinere, ſervare, conſervare. Willer. p. 96. Thu behaldes thih alſo ſcona; du verwahreſt dich alſo daß du ſchön bleibeſt.

25. Beharren, ſiehe Harren.

26. Bekümmern.

I. B. Moſe VI. 6. Es bekümmerte den HErrn in ſeinem Hertzen. Vulg. Deus tactus dolore cordis intrinſecus. Su. Dan. haben auch hie bekymra. Dieſes wird nach Menſchen-Weiſe von GOtt geſaget/ es zu betrachten wie es bey Menſchen zu ſeyn pfleget / wenn ſie etwas gereuet / da es doch viel ein anders bey GOtt iſt/ deſſen unendliches Weſen ſie / wegen ihres unvollkomenen und endlichen Verſtandes und Weſens/nicht gnugſahm begreiffen können. Siehe Kummer. Hieher gehöret auch Bekümmerniß. Pſalm XCIV. 19.

27. Beleidigen.

Jeſa. VII. 13. Jſts euch zu wenig / daß ihr die Leute beleidiget. Su. är thet eder lijtet / at j

gören menniſkiom emoot. Dan. Er det eder for lidet/ at i beſväre folcket. Der Stamm des Wortes iſt Leid/ das einem zuwider/ beſchwer- und ſchmertzlich iſt/ daher beleidigen/ die Gothen haben auch geſagt/ Leida, einem etwas zu leide thun. Siehe Leid.

28. Bequem.

IV. B. Moſe XXXII. 1. Bequeme Ståte zu ihrem Vieh. Su. Bequamdt Rum. Dan. En bequem Sted. Stat. Deſe plaetſe was eene plaetſe voor vee. Iſt dis Wort vom Alt-deutſchen queman, kommen/ in præter. imperf. Quam, veniebam, Otfr. III. 24. 32. Quam tho Druhtin unſer. Da kam unſer HErr. II. 7. 34. Thu biſt quadun heraſun queman Druhtines ſun; Du biſt hieher kommen/ ſagten ſie/ des HErrn Sohn. Daher iſt biquam, bequem/ conveniens: IV. 7. 32. Sageta er tho then liobon fon then zehen thiornon bilidi biquami: Da ſagte er ſeinen Lieben von den zehen Jungfrauen/ eine bequeme (wol dabey kommende) gleichniß.

29. Berden.

Berdet/ Eſa. LXI. 10. *Baren, oſtendere*, weiſen/ ſehen laſſen: It. *beren, ghebaeren, geſtire, vultu, geſtu & ſermone aliquid præ ſe ferre*, mit dem Geſichte/ Gebehrden und Reden anzeigen/ Kil. So brauchet auch das Wort Berden der ſelige Lutherus für Gebehrden/ *geſtibus*, wann er im 1. Tom. Jen. Germ. fol. m 32. b. ſagt: alſo auch alle andere euſſerliche Weiſen und Berden/

die nicht anders wollen / denn daß dergleichen innerlich GOtt ſprenge / waſche / wirke / rede / pflege / ꝛc. und fol. 400. a. Die Chriſtliche Kirche iſt bishero mit heiligen Kleidern / Berden / Wercken / und dergleichen euſſerlichen Scheinen verborgen und verſetzet geweſen. Sonſt gebrauchet H. Lutherus auch das Wort Gebärden / Sprüchw. XVII. 24. Ein Verſtändiger gebärdet weißlich. A. S. Gebær, geſtus. Der Stamm iſt Beran, wie man auch ſaget / ſich betragen / ſich bezeigen / und Gall. porter, gebrauchet wird.

30. Bereiten.

Ieſai. XL. 3. Bereitet dem HErrn den Weg. Zurch. banend dem HERREN den Weg. N. S. bereydet dem HEREN den Wech. Su. Bereder HERanom Wäg. Dan. Bereder HERen Veyen. Bereiten iſt ein zuſammen geſetztes Wort von be und reiten / und dieſes letztere iſt herſtammend vom Goth. Rea, hrea, reda, Reida, explicare, ſecernere purum ab impuro, item parare, N. S. reden / daher iſt Rede / Reder / cribrum, imgleichen Rein / purus. Daher iſt auch Goth. Greida, expedire, explicare, extricare, Vtreda / Gerätſchafft / inſtrumenta. Ein anders iſt bereiten / ein Pferd bereiten / equitando equum inſtruere, ein Bereiter / magiſter equorum, Goth. Reid, equitatio, ein Ritt. Wobey dann anzumercken / daß es in der Deutſchen Sprache viele gleichlautende Wörter gebe / die doch unterſchiedliche Bedeutungen haben.

31. Berg.

31. Berg.

Pſalm. CXXI. 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Su. Jag löffter myn ögon up til Bärgen. Dan. Jeg oplöffter mine öyen til Biergene. Berg, mons. Daher iſt bergen / ſervare, cuſtodire, welches auch inſonderheit geredet wird von den Gütern / die aus dem Schiffbruche aufs Land geholet werden / Bergerlohn iſt das Lohn / ſo den Leuten / die die Güter bergen / für ihre Arbeit und Mühe gegeben wird. Daher iſt / auch Borg / Burg / eine Stadt / Veſtung / darin ſich die Bürger Sicherheit halben begeben. Ital. burgo, und nicht von πύργος, wie einige wollen.

32. Berücken, Berückung.

Pred. Salom. IX. 12. Wie die Vögel mit einem Stricke gefangen werden / ſo werden auch die Menſchen berückt zur böſen Zeit. Zurch. Wie die Vögel mit dem Strick / alſo werdend auch die Menſchen in der gefaarlichen Zeit / ſo ſy gählingen einfallt / gefangen. Rom. XI. 9. Laß ihren Tiſch zu einem Strick werden / und zu einer Berückung. Su. Låt theras Bord warda j een ſnaro och til bekayelſe. Staten: Hare tafel worde tot eenen ſtrick, ende tot een valle. Rücken iſt von ſeinem Orte fortſchieben / fortreiſſen / und alſo werden die Vögel und Thiere berücket / wenn das Netz über ſie gezogen / oder der Strick zugeſtricket wird. Siehe auffrücken.

33. Berüchtigen.

Luc. XVI. 1. Der Haußhalter ward vor ihm berüchtiget. Su. Gardzfogden war berychtat för honom Stat. Deſe Re tmeeſter wi rt by hem v rklaeght. Berüchtigen iſt von Gerücht/ dieſes aber von Ruegen, diffamare, judici deferre, oder eine Nachrede und böſen Nahmen machen / da wir noch Rügen von haben. Matth. I. 19. Otfr. III. 17. 11. Si vuoltun thar giſua gen thaz ſie nan mohtin ruagen: Sie wolten es machen / daß ſie ihn könten verklagen. Ibid. §. 27. Vuar ſine thie vuiderotun thir thie ſih zi thiu hiar fuagtun ſo leidlichen ruagtun: Wo ſind die dir entgegen waren / und ſich dazu her verfügten / daß ſie dich abſcheulich verklagten. Die Niederländer haben von dieſem Wort Rowaerd, Rouwaard, Gubernator provinciæ, Legatus, und hält Meteran in ſeiner Hiſtoria l. p. 354. b. daß das Wort von Ruhe und Warten herkomme; aber beſſer wird es hergeleitet von ruagen, rügen und warten / weil ſie auff die Klagen und Beſchuldigungen Ampts halber acht geben müſſen. So haben die Deutſchen auch vormahls Ruggrafen gehabt / welche ſie B. L. Comites hirſutos aut ſylveſtres genandt / wiewol auch gantz ungereimt. Von Ruagen iſt auch Franc. Ruagſtab, Klage ſo fürs hohe Gericht gehöret. Denn ſo ſaget Pilatus zu den Jüden / die Chriſtum zu Pilato brachten. IV. 20. 5. Vuelih ruagſtab ſo fram zellet ir in theſan man: Was für eine

An-

Anklage bringet ihr vor gegen dieſen Mann. Von Rügen haben die Deutſchen auch nachmahls geſaget/ Wrügen/ anklagen/ und Wrüge/ eine Anklage.

34. Beſcheren.

Beſcherte/ 1. B. Moſe XXVII. 20. heiſt ſo viel/ als fügte/ ſchickte/ oder gab es/ wie es auch die G. N. L. Bibel alſo überſetzet/ was an angezogenem Orthe ſtehet: Der HErr dein GOtt beſcherte mirs. *De Heere uwe God beſchikte het my.* Und iſt das Wort Beſcheren in ſolcher Bedeutung bekannt genug/ weil wir zu allem/ was wir gutes in dieſer armſeligen Welt haben/ wol ſagen können/ und zu ſagen ſchuldig: GOtt hat es beſcheret. Wo aber ſolches Wort herſtammet/ iſt eben nicht jedermann bekannt. Zudem ſo findet ſich auch in der deutſchen Bibel ein Wort/ das eben alſo geſchrieben wird/ und doch eine gantz andere Bedeutung hat. V. B. Moſe XI. 19. Du ſolt nicht ackern mit dem Erſtlinge deiner Ochſen/ und nicht **beſcheren** die Erſtlinge deiner Schafe: Da Beſcheren ſo viel iſt/ als die Wolle oder Haare abſchneiden. Es kömmt aber das erſtere Wort Beſcheren her von dem Wort Schier/ welches beym Otfrido geſchrieben wird / *ſcioro, ſkioro, ſciero*, rein/ hell/ klar/ richtig. Davon viele Wörter beydes in unſerer deutſchen und andern Nordiſchen Sprachen entſpringen/ wie mit mehrerm zu ſehen ſeyn wird im *Gloſſario Otfridiano*, wenn es mit göttlicher Verleihung zum Druck

kommen wird; Und davon kömmt auch unter andern her das Wort *Giskiren*, in perf. *Giskerit*. In dem *Epinicio* oder Sieges-Liede/ welches der ſel. Herr Schilterus heraus gegeben/ lautet es v. 73. alſo: ***Giskerit*** *iſt thia hieruiſt*, das gegenwertige Hieſeyn oder Leben iſt uns **beſcheret.** Otfrid. IV. 12. 22. *Thaz thu in muate ſuaris, sliumo ſo giſciariz*: Das du im Sinne führeſt/ das mache mir bald klar und richtig; ſaget unſer liebſter Heiland zu Juda/ dem Verrähter/ wie die Worte in der Bibel/ Joh. XIII. 27. lauten: Was du tuhſt/ das tuhe bald. Herr Eccardus erinnert hiebey/ was Dr. Schilterus auch am angezogenen Ohrte angeführet hat/ ſo ich eben nicht berühren wollen/ weil es nicht richtig iſt/ noch ſeyn kan/ dabey auch kein Exempel angeführet iſt/ da ſcheren für theilen oder mittheilen gebrauchet worden. In Schertz/ und/ er iſt geſchoren/ erſcheinet viel ein anders. Tauler. in ſeinen Sermonen fol. 78. b. 1. ſpricht: Man ſchere dich/ wie es ſey/ ſchweig du/ und laß dich ſcheren. Junius in Gloſſ. Goth. p. 95. ſaget ſceran, vel piskeran, ſey privare, welches auch in Gloſſis zu finden iſt.

Zu mehrerm Lichte des Leſers und Erklärung der Sache/ muß ich hie noch etwas erinnern. Es hat der Leſer aus vorhergehendem vernommen/ daß beſcheren/ wan es ſoll heiſſen mittheilen/ nicht herkommen könne/ von ſkära/ Su. ſchneiden/ oder Teutſch Scheren/ tondere, weil die alten ſolches Wort ſo nicht gebrauchet haben; ſondern vielmehr

mehr das Gegentheil damit bedeutet/ und *piskeran*, ſie geheiſſen/ privare, abſchneiden / abſchinden. Wan nun einer geſchoren/ detonſus, ſo iſt er ſchier/ d. i. licht/ glatt/ hell und klar/ anſehnlich/ perſpicuus. Daher wir dieſer Oehrter ſagen/ Schierdook/ Nonnenſchier/ das iſt/ klar/ durchſichtig/ Leinwand. Und hie haben wir das Wort ſchier/ welches ſchon oben berühret. Goth. Goth. iſt daher *ſkira*, rein und klar machen/ und weil ſolches geiſtlich durch die Heil. Tauffe geſchicht/ ſo heiſſet auch daher die Chriſtliche Tauffe/ *ſkirn*. N. S. ſagen wir auch Eyerſchier/ albumen ovi, item, Eyer ſchieren/ d. i. die Eyer gegen ein brennendes Licht halten/ um zu ſehen/ ob ſie noch klar/ oder angeloffen ſind. Lihnen ſcheren/ d. i. Seile richtig und recht aufſpannen/ daß man Zeug darauf hangen könne/ wobey zu mercken/ daß das Wort Lihnen herſtamme von lehnen/ daß ſich etwas daran lehnen könne/ wobey Lehnen nachzuſehen. Von dieſem Schier iſt beſcheren/ d. i. klar und richtig machen/ daß ein Ding wol fortgehen könne. Daher iſt in Cod. arg. Gaskeirith, interpretatum, hell/ licht und klar gemachet/ Matth. V: 41. Lutherus: verdolmetſchet. Daher iſt weiter N. S. Schüren/ wenn die Mägdchen das zinnerne/ Meßings- oder kupfferne Hausgeraht wieder klar und helle machen/ durch ſcheuren. Die Leinweber gebrauchen das Wort ſcheren N. S. auch/ d. i. das Garn von den Spulen richtig und ſchier ablauffen laſſen/ auf ihren Rahmen/ daß ſie hernach/ wan ſie auf ihr Geſtelle es aufle-

gen/ die Faden ordentlich und richtig wiederfinden/ und es anſchlagen können/ welches ebenfals von ſchier herzuleiten. Weil aber von hartem ſcheuren leicht etwas zerbrochen werden kan/ ſo iſt daher Belg. Scheuren, ſchoren, rumpere, divellere, lacerare. Kil. zerbrechen. Hievon iſt Belg. Scheurbuyck, Germ. Schaarbock/ Stomocacce, Scorbutus. Jmgleichen/ N. S. Schuur/ wenn etwas kommt/ als wan es mit Gewalt und praſſel herabgeriſſen/ ſo ſagen wir Regenſchuur/ A. S. Scur, nimbus, Benſon. Renſcur, imber. In Cod. arg. findet ſich auch Marc. IV: 37. Skura windis, ein Windwirbel/ giebt es Lutherus. Siehe auch Junii Gloſſ. Goth. in Rign.

35. Beſchicken. Siehe Schicken.

36. Beſchirmen, ſiehe Schirm.

37. Beſtellen, ſiehe verſtellen.

38. Beſtimmen.

Dan. I: 18. Die Zeit die der König beſtimmet hatte/ Zurch. beſtimpt. N. S. beſtemmet hade. Su. Tyden ſom Konungen förlagt hade. Dan. Tiden ſom Kongen hafde beſkicket. Beſtimmen iſt feſt ſetzen. N. S. Stemmen / ſo ſaget man/ dat Water ſtemmen. Die alten Gothen haben auch ſo geredet. Stämna vatn, Ver. Ind. p. 141. b. den Waſſerlauff hindern/ daß mans umher verwahret und bedeichet. Daher iſt Franc. Stimma, in Rhyth. d. S. A. §. 2. welches

ches Opitius nicht berühret hat/ und heiſſet firmamentum, die Feſte. In der werilde anaginne du liht war unti ſtimma: Im Anfange der Welt/ da das Licht und die Feſte war. Stämmen iſt auch Oberſächſiſch/ firmare, fulcire, Miſander in Delic. Biblic. de anno 92. p. 48. daher iſt Stamm/ truncus, weil der Stamm in der Erden den Baum feſte hält. N. S. und N. L. iſt auch daher Stemmigh, gravis, ſeverus, conſtans. Daß Stimme/ vox, auch hieher gehöre/ iſt nicht zu zweiflen/ weil man damit einen Tag feſt ſetzen und anſagen kan. Otfrid ſaget Stimma und Stimna. IV. 24. 2. Stimma ſie ira irhuabun: Sie erhuben ihre Stimme. I. 9. 6. Sie ſprachun thuruh minna al einera ſtimna. Sie ſprachen aus Liebe alle mit einer Stimme. Daher iſt auch übereinſtimmen/ Marc. XIV: 59.

39. Beſudelen.

Jeſai LXIII. 3. Ich habe mein Gewand beſudelt. Zurch. Ich habe meine Kleider vermaßget. N. S. Ick hebbe min Gewandt beſöldt. Mit dieſen beſudeln/ kömmt das Gallicum ſouiller, contaminare, ſale, ſpurcus, überein. Welche ohne Zweiffel vom Franc. Salo, fuſcus, niger, ſchwartz hergenommen ſind/ denn ſo ſaget Willeram. pag. 9. Ne duont thes niet wara thaz ih ſoſalo bim: Nehmet das nicht war/ oder ſehet das nicht an/ daß ich ſo ſchwartz bin.

40. Betäuben.

1. Cor. IX. 27. Ich betäube meinen Leib. Zurch. Ich zämm meinen Leib. N. S. Ick bedöve min Lyff. Su. jag ſpäker min lekamen. Dan. jeg ſpäger mit legame. Gr. ὑπωπιάζω, plagis contundo, domo, validis ictibus ſubjicio reluctans corpus. Su. Speckia, domare, caſtigare, Goth. Speki, ſapientia, Spekingur, ſapiens, philoſophus. Daher iſt das an etlichen Ohrten übliche Wort/ Speck-Cammer/ d. i. ein Ohrt/ da die ſo genandte geiſtliche eingeſetzet und gezüchtiget werden/ daß ſie weiſer und klüger zu werden erlernen/ und ihre Regeln in acht zu nehmen/ welches Wort vielen/ die andere in die Speck-Cammer ſetzen/ oder ſelbſt darinn müſſen/ unbekant. Doch dieſes nur beyläuffig.

Bedöven/ N. S. iſt untertauchen/ N. S. doppen/ duppen/ daher bedaven/ unter das Waſſer getauchet/ daß das Waſſer darüber gehet. A. S. Dufian, gedufian, immergere, daher nach Junii Meinung/ Dubo, columba, Taube/ Cod. arg. herkomme/ weil die Tauben ſich im Waſſer baden/ Stiernhj. aber hält dafür/ daß es vom Su. Dufa/ herzuleiten ſey/ welches iſt mit der Flucht einen anlauffen/ oder anfallen/ involare in aliquem, und die Tauben einen ſchnellen Flug haben. Daher ſcheinet auch daven oder toben zu ſeyn/ tumultuari, turbare, da alles auſſer Ordnung und Verſtand hergehet. Willer. pag. 50. Therro allero iegelich ne ſcal ſin ſuerd van ſinemo thihe niet lazan,

wan-

wanda her ſcal an himo ſeluemo bethuwan thes lichamon geluſte: Jeglicher von dieſen allen ſoll ſein Schwerdt nicht weglaſſen von ſeiner Hüfft/ dan er ſoll an ſich ſelbſt des Fleiſches Lüſte betäuben. Es ſcheinet/ daß das Wort verdäuen concoquere, auch hieher gehöre/ weil der Magen die Speiſe verdäuen und bezwingen muß. Rhyth. d. S. A. §. 44. Dû ward her gikeiſtigit alſi der heiligi iob wilin vane vûzin uns an diz hoibit ſo harto al bitoibit: Da ward er geplaget als weiland der heilige Job, von den Füſſen biß an das Haupt betäubet. Hieher gehöret auch/ was in Cod. arg. Luc. IV: 35. geleſen wird. Afdobn, verſtumme/ und Matth. IX: 36. Afdauidai, moribundi. Item, Joh. XII: 40. Gadaubata, und Marc. VIII: 17. Daubata, induravit. Herr Lutherus gebrauchet Tom. VII. Jen. fol. 270. b. das ſimplex, Teuben in dem Liede/ von den zween Märtern zu Löven verbrandt/ §. 3. das Wort GOttes man ſie lencken hies/ mit Liſt auch wolt ſie teuben.

41. Betrachten. Siehe Trachten.

42. Betreten.

Apoſt. Geſch. V: 24. wurden ſie über ihnen **betreten.** Alſo hat der Herr Lutherus die Griechiſchen Worte/ ſo im Text ſtehen: διηπόρουν περὶ αὐτῶν, gegeben/ iſt' ſo viel/ als/ ſie wurden über ihnen zweiffelhafftig/ verwirret

und

40. Betäuben.

1. Cor. IX. 27. Ich betäube meinen Leib. Zurch- Ich zämm meinen Leib. N. S. Ick bedöve min Lyff. Su. jag ſpäker min lekamen. Dan. jeg ſpäger mit legame. Gr. ὑπωπιάζω, plagis contundo, domo, validis ictibus ſubjicio reluctans corpus. Su. Speckia, domare, caſtigare, Goth. Speki, ſapientia, Spekingur, ſapiens, philoſophus. Daher iſt das an etlichen Ohrten übliche Wort/ Speck-Cammer/ d. i. ein Ohrt/ da die ſo genandte geiſtliche eingeſetzet und gezüchtiget werden/ daß ſie weiſer und klüger zu werden erlernen/ und ihre Regeln in acht zu nehmen/ welches Wort vielen/ die andere in die Speck-Cammer ſetzen/ oder ſelbſt darinn müſſen/ unbekant. Doch dieſes nur beyläuffig.

Bedöven/ N. S. iſt untertauchen/ N. S. doppen/ duppen/ daher bedaven/ unter das Waſſer getauchet/ daß das Waſſer darüber gehet. A. S. Dufian, gedufian, immergere, daher nach Junii Meinung/ Dubo, columba, Taube/ Cod. arg. herkomme/ weil die Tauben ſich im Waſſer baden/ Stiernhj. aber hält dafür/ daß es vom Su. Dufa/ herzuleiten ſey/ welches iſt mit der Flucht einen anlauffen/ oder anfallen/ involare in aliquem, und die Tauben einen ſchnellen Flug haben. Daher ſcheinet auch daven oder toben zu ſeyn/ tumultuari, turbare, da alles auſſer Ordnung und Verſtand hergehet. Willer. pag. 50. Therro allero iegelich ne ſcal ſin ſuerd van ſinemo thihe niet lazan,

wan-

wanda her ſcal an himo ſeluemo bethuwan thes lichamon geluſte: Jeglicher von dieſen allen ſoll ſein Schwerdt nicht weglaſſen von ſeiner Hüfft/ dan er ſoll an ſich ſelbſt des Fleiſches Lüſte betäuben. Es ſcheinet/ daß das Wort verdåuen concoquere, auch hieher gehöre/ weil der Magen die Speiſe verdäuen und bezwingen muß. Rhyth. d. S. A. §. 44. Dû ward her gikeiſtigit alſi der heiligi iob wilin vane vûzin uns an diz hoibit ſo harto al bitoibit: Da ward er geplaget als weiland der heilige Job, von den Füſſen biß an das Haupt betäubet. Hieher gehöret auch/ was in Cod. arg. Luc. IV: 35. geleſen wird. Afdobn, verſtumme/ und Matth. IX: 36. Afdauidai, moribundi. Item, Joh. XII: 40. Gadaubata, und Marc. VIII: 17. Daubata, induravit. Herr Lutherus gebrauchet Tom. VII. Jen. fol. 270. b. das ſimplex, Teuben in dem Liede/ von den zween Märtern zu Löven verbrandt/ §. 3. das Wort GOttes man ſie lencken hies/ mit Liſt auch wolt ſie teuben.

41. Betrachten. Siehe Trachten.

42. Betreten.

Apoſt. Geſch. V: 24. wurden ſie über ihnen betreten. Alſo hat der Herr Lutherus die Griechiſchen Worte/ ſo im Text ſtehen: διηπόρουν περὶ αὐτῶν, gegeben/ iſt' ſo viel/ als/ ſie wurden über ihnen zweiffelhafftig/ verwirret

und

und verſchlagen/ daß ſie nicht wiſſen konnten/ was bey der Sache zu thun. Zurch. Zweyfletend ſy was doch werden wolte/ N. S. worden ſe auer en erre. Su. begynte the warda twehogſe. Dan. blefve de ſaare twiiraadige. Dieſes Wort/ betreten/ iſt genug bekannt/ und ſagt man ſonſten: Ich will den Ort nicht mehr betreten/*non ibo ad illum locum, ad illam domum.* Hie aber wird es im verblümten Verſtande genommen. IV. B. Moſ. XX. 14. Du weiſt alle Mühe/ die uns **betreten** hat. Welche Worte Piſcator in der Herborn. Bibel Herrn Luthero auch abgeborget hat/ iſt eben ſo viel als uns betroffen/ zugeſtoſſen/ begegnet. Wie dann die vorangeregte G. N. L. Bibel es ſchlechtweg ſetzet/ *die ons geſchiet is.* Und in ſolchem Verſtände ſtehet dis Wort auch 1. Cor. X. 13. Es hat euch noch keine/ denn menſchliche Verſuchung **betreten.**

43. Betrübt. Siehe Trüben.

44. Betrug.

Jeſai LIII. 9. Es iſt kein Betrug in ſeinem Munde geweſt. Betrug iſt zuſammen geſetzet von Be und Trug/ wie offenbahr. Pſalm. X. 7. Sein Mund iſt voll Trugs. Zurch. Betrug. Su. Bedrägery. Da . Bedrageſſe Trug/ iſt vom alten deutſchen Worte Trochen/ bedecken/ verbergen. Sebaſt. Franck, in deutſchen Sprichwort. fol. 131. b. Erloſchen fhür trich nit wieder auf. item daſelbſt: Laß das fhür zu trochen.

Wurſtiſen in der Baßler Chronic von David Georgio, ſetzet p. 634. dergeſtalt bliebe dieſe Antichriſtiſche Sect vertrochen/ d. i. zugedecket und verborgen. Weil nun der Trug und Betrug verborgen gehalten wird von den Betriegern/ hat er den Nahmen daher. N. S. heiſt auch droch, ein Betrieger. Reinke Voß/ fol. 23. Reincke is ein loſer droch. Daher iſt Gidrog, ſpectrum, das etwas anders iſt/ als es ſcheinet. Otfr. III. 8. 12. Firnamin in givuari theiz ein gidrog uuari, ſie vernahmen in Wahrheit/ daß es ein Geſpenſt wäre/ idem II. 21. 5. Nilazet faran iu thaz muat ſo then driagarin duat. Umbikerit ſih thaz muat ſelb ſomo ther hals duat. Laſſet euch nicht wancken/ oder herumfahren/ das Gemüht/ wie es den Betriegern thut/ kehret ſich das Gemüht um/ gleich wie der Halß. A. S. Drugina, dolus, Impoſtor Dry, drycræft, impoſtura. Somnerus ad V. V. Lipſii. Gl. B. Kitroc, fictio, Katroc, fantaſia. Droglicht, ignis fatuus. Kil. Von obgeſetzten Stamme des Wortes/ iſt auch Truhe/ arca, item Troch/ Trog/ canalis, daher das diminutivum Trugelin, alveus, linter, aqualiculus. Willer. p. 131. Thin vahs is gedaan alſo cuninges purpura, thiu ther zeſamene gebunden nohtanne ſueuet in then zuein trugelin. Dein Haupt-Haar iſt geſtellet als des Königs Purpur/ der zuſammen gebunden annoch in den zweien Trügelein ſchwebet. Backtroch/ mactra. Hievon iſt auch Goth. Vapentroya, Panzartröija/ weil es den Leib bedecket/

B.

B. L. Troga. Su. Trója/ thorax. Tatian. LIII: 4. Vuanta her ofto mit fuoztrubin inti mit ketinun gibuntan, zibrah thie ketinun, inti thio fuoztruhi giminnuta: quoniam ſæpe compedibus & catenis vinctus disrupiſſet catenas, & compedes comminuiſſet. Dem curieuſen Leſer zugefallen/ will noch ein Wort hinzu thun/ welches Cod. arg. Luc. XVI: 9. und 11. geleſen wird / und weder von Junio noch Stiernh. erkläret wird in ihren Gloſſariis, ſolches iſt: Faihuthraihna. Taujaith izvis frijonds us faihuthraihna invindithos: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon. Daß Faihu, Vieh/ fihuſey/iſt genug bekandt/ und weil die Alten/ da das Geld noch nicht in üblichem Gebrauche war/ in vielem Viehe und Herden ihr Gut und Schatz hatten / ſo ward alſo vom Gelde geredet/ wie die Lateiner auch pecuniam von pecude hernennen. Das letztere aber thraihna, iſt nicht ſo bekandt / und kommt überein mit oben angezogenem Truhe / daß alſo Faihutraihna ein Schatz-Kaſte eigentlich iſt/ welchen unſer HErr Chriſtus Mammonam iniquitatis nennet.

45. Beule.

I. B. Moſe IV. 23. Su. Blanat. Dan. Bulde. Beule/ tumor tuber, iſt herzuleiten von Ball/ Boll. Weil es wie ein Ball unter der Haut im Fleiſche lieget und ſo hervor raget.

46. Beutel.

Hag. I. 6. Welcher Geld verdienet/ der legts in

in einen löcherichten Beutel. Zurch. Der einen Lon verdienet / der thuts in eynen zerbrochenen Pündtel: Su. Then ther penningar förtienar/han lägger tihem vti en hologan Pung. Dan. Hwilcken ſom fortien penninge / hand legger dem i en bröden pung. Vulg. Qui mercedes congregavit, miſit eas in ſacculum pertuſum. Beutel / iſt herzuführen von Beuten / Beute / was man erlanget / und bekommt für etwas/ daher iſt Ausbeute / Gewinn aus Bergwercken/ und Beutel iſt da man ſeine erlangte Beute einſchüttet und verwahret. Beuden iſt / ſich zuſammen halten / denn ſo hat es Harsdorffer auch geſetzet/ſiehe im Stader Geſangbuche N. 198. wol dem der um den armen Mann ꝛc. §. 4. Weil unrecht Gut nicht beudet. Es wil nicht im Beutel bleiben. Sonſt iſt beuten auch tauſchen / permutare, per contractum permutationis innominatum, wie JCti reden. So ſaget D. Luth. Tom. V. Jen. Germ. Ich wolte nicht mit dem Türckiſchen Kayſer beuten / und meiner Kunſt entbähren. Daher iſt auch Ausbeuteln / evacuare ſacculum.

47. Bewähren.

I. Petri I 7. Gold das durchs Feuer bewähret wird. Zurch. Gold / das durchs Fheur bewärdt wirdt. Su. Guld/ſom pröfwas med eeld. So hält auch Dan. N. S. Golt / dat dorch dat vür bewerer werd. Gr. χρυσίου διὰ πυρὸς δοκιμαζόμενον. Bewähren / iſt etwas verſuchen und erfahren/daß es nicht verſehret werde und

vergehe/ ſondern das wahrhafftig bleibe was es geweſen iſt/ in ſelbigem Stande/ daß alſo der Stamm dieſes Worts ſey Wahr/ und währe.

48. Bewahren.

Phil. IV: 7. Der Friede GOttes/ welcher höher iſt denn alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen und Sinnen in Chriſto Jeſu. Su. Gudz fryd ſom öfwergar alt förſtand/ förware idor hierta och idart ſinne i Chriſto Jeſu. Das N. S. Wort waren/ welches iſt hüten/ erhalten und in acht nehmen/ gebrauchen die Hochdeutſchen nicht/ ſondern ſagen vielmehr dafür warten. N. S. ſick waren/ cavere ſibi, varaſt, Goth. cavere ſibi. Su. wara ſigh. varſe, cautio, præcautio.

49. Beyſpiel.

Sprichw. Sal. I: 6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung/ die Lehre der Weiſen und ihre **Beyſpiel.** G. N. L. nennet es *Byſpreucken. By-ſpel, exemplum, parabola, ſimilitudo, prouerbium, apologus*, Kil. A. S. *Big ſpel, parabola, paradigma Spel hiſtoria, fabula, doctrina. Spellian, ſpelligan, narrare*, und von dieſem Wort iſt Beyſpiel ſo wol/ als von *God* und *Spellian*, A. S. *Godſpel, Evangelium, Isl. Gudſpiall, idem, Gudſpialla bok, Evangeliorum liber.* Welches auch mit mehrern kan geleſen werden beym Vorſtio *in ſpecimine* p. 84.

50. Bezämen.

II. Sam. XVI: 11. Laßt ihn bezämen. Stad.

Wit-

Witteb. bezemen. Vulg. *dimitte eum.* N. S. *Latet en beteemen.* Worms. Laſſend ihn fluchen. Su. Latt honom betämma. G. N. L. *Laet hem gheworden*, iſt ſo viel/ als/ laßt ihn tuhn/ was er wil. Su. Bibel V. B. Moſe IX: 14. Låt migh betämma. D. Luther. laß ab von mir. Jac. Mont. Spir. c. 7. Miſſumfacere, betemen of betrecken / vel faren laten / als men van jenigen Dingen ophoert/ het ſy in Worden of Wercken. Es kömmt aber dis Wort Bezämen her von dem bekanten Wort Ziemen / N. S. tåmen. In dem *Cod. Arg.* lieſet man *Gatimid*, Luc. V. 36. *conuenit*, es geziemet/ ſchicket ſich. V. *Gloſſ.* Stierhj. Goth. Temia, aſſuefacere Ulfh. Tamgian. V. I. Und weil dasjenige/ was ſich ſchicket/ oder einem anſtändig/ ihm auch angenehm zu ſeyn pflegt/ ſo iſt daher beym Taulero in ſeinen Sermonen fol. CCXXVIII. a. 1. widerziemer/ ungeziemender / item widerzäme/ das einem zuwider iſt/ einem nicht anſtehet. fol. LXX. a. 2. das der Natur allerwiderzämeſt iſt. So iſt es nun ſo viel/ wann an unſerm obangezogenen Orthe/ der Geplagte und vor GOtt wegen ſeiner bewußten Schwachheit und Sünde ſanfftmüthige David ſagt: Laßt ihn bezämen/ laßt ihn ſchaffen und machen/ wie es ſeiner Boß- und Gewohnheit gemäß und angenehm iſt. Und gebrauchet Herr Lutherus dis Wort/ bezämen/ auch anderswo in ſeinen Schrifften. Denn ſo ſchreibt er Tom. VII. Jen. fol. m. 284. a. So ſey fromm und bete/ wer beten kan/ daß GOtt die Hand nicht abtuhe / und uns

bezemen laſſe. Item in der Hauß-Poſtill: Feſt. Mich. p. m. 137. GOtt ſpricht zu *Michael*, *Gabriel* und andern Engeln/ höret auff zu wehren/ laſſet den Teufel **bezemen**/ weil die Buben ſonſt kein Gutes tuhn wollen. Es kan auch R. ſeyn Goth. *Semia*, *moderari*, Regieren/ Ver. *Ind*. laſt ihn bezämen/ laſt ihn regieren/ und es machen nach ſeinem Gefallen/ wie er wil.

51. Bild, bilden.

Jeſai XXI: 9. Alle Bilder ihrer Götzen. Su. all theras gudars beläte. Dan. alle hendes guders Billeder. Stat. alle de geſnedene beilden harer goden. Das Wort Bild/ iſt vom N. S. Laten/ ſcheinen/ gebehrden/ auſſehen/ Geſtalt und Anſehen haben/ damit auch verwandt iſt Goth. Lit, color, Litz, es ſcheinet/ ſiehet aus/ Ver. Ind. p. 161. b. daher iſt anlaſſen/ ſich gegen einen ſtellen. In dem Vorbericht des Miniſterii zu Dreßden/ über Lutheri Catechismum, §. XI. Die Prediger haben ſich geziemender Gelindigkeit zu gebrauchen/ daher ſie diejenigen/ ſo in der Antwort fehlen/ nicht mit harten Worten anlaſſen ſollen. Daher iſt auch Anlaß/ 3. Maccab. 2. ſo aber nicht Lutheri iſt. Vor Laten/ wird b, welches ſo viel gilt als be, bi, vorgeſetzet/ Franc. pi, und daher iſt/ Bilethe, Biladi, Piladi, imago. Gl. Ker. Piladi, exempla, Pilidi, formam, eines pilades, uniformem, pilad qhuedan, verbi gratia, und von dieſem Biladi oder Piladi iſt nachmahls/ per metaplasmum, Bild gemachet. Von Bild/ bilden/

den,/ formare, formam inducere, Pſalm. CXXXIX: 15. Da ich gebildet ward unten in der Erden. Zurch. Wiewol ich verborgentlich geſtaltet/ und hienieden auf Erden gemodelt bin. Willer. p. 132. Thie ſint flizech ze bilethene exemplum meæ humilitatis & paſſionis: Sie ſind fleißig das Exempel meiner Demuht und Leidens abzubilden. Otfrid. III. 5. 17. Sar ſo iru ſitu biladi ſie thih gileggent: So bald ſie das Exempel ihrer Sitten über dich legen. II 19. 9. Got in theſen datin bilidot: Bildet GOtt ab in dieſen Thaten/ d. i. folget GOttes Exempel. Es haben auch die alten das Wort Bild für eine Perſon gebrauchet. Alt Augsb. Hiob XXXIV: 19. der da nit empfacht die Bild der Fürſten: qui non accipit perſonas principum. Luther. der doch nicht anſiehet die Perſon der Fürſten. Und daher iſts/ daß man ſaget/ Mannsbild 2. B. Moſe XXIII: 17. 3. B. Moſe XXVII: 4. Weibsbild/ perſona ſexus virilis, vel ſexus muliebris. Hieher gehöret auch Bildnis/ Bildwerck/ abbilden/ im Bilde vorſtellen.

52. Bildener.

II. Chron. III: 10. nach der Bildener Kunſt/ d. i. nach der Bildſchnitzer und Bildhauer Kunſt. Iſt von dem Worte bild/ *imago*.

53. Billig.

2. Petr. I: 13. Ich achte es billig ſeyn. Zurch. Ich achts billig ſein. N. S. Yck acht ydt billick ſyn. Su. Jag menar thet wara tilbörligit.

Dan. jeg acter det at väre tilbörligit. Billig/ iſt hergenommen von Bild/ imago, exemplar, daraus man ſiehet was Recht und Billigkeit erfordert: Da dan der Zweifel welchen Junius in obſerv. p. 168. machet: Thaz thas bilethlich ſi: ob es zugeben ſey: daß es billig ſey/ oder: Obs zum Exempel und Vorbilde gehöret/ wegfällt/ weil beydes einerley iſt/ und hieher gehöret. Und von dieſem Bilethe bild iſt Unbill, Unrecht und Unbilligkeit. Zurch. Pred. Salom. V: 7. So du ſieheſt/ daß dem Armen Gewalt und Unbill geſchicht. Lutherus: Sieheſtu dem Armen unrecht thun.

54. Bitter. Bitterlich.

Matth. XXVI: 75. Petrus weinete bitterlich. Bitter kommt her vom N. S. und Su. byten/ byta, beiſſen/ mordere, pungere, linguam, cor, animum. A. S. biterlice, amare, biterneſſe, amaritudo. So haben die alten Deutſchen Francken auch ehemahls beiſſen gebrauchet/ für ſcharf durchdringen/ ſchneiden und verletzen. Rhyth. d. S. A. ſaget §. XX. Noricus enſis, daz diudit ein ſuert Beieriſch. Wanti ſi woldin wizzen daz ingeini baz nibizzin, die man dikke durch den helm ſlug. Noricus enſis, das deutet ein Bajeriſch Schwerdt/ den ſie wolten damit weiſen/ daß keine beſſer biſſen oder haueten/ damit man offt durch die Helme hauete.

55. Blachfeld.

II. Sam. IV. 7. Zurch. Flache Väld. Su. Slåtmarcken. Stat. Vlacke Veld. Iſt alſo Blachfeld / ein ſchlechtes ebenes Feld. Wie dann die N. S. Bibel es auch giebt / Flacke feld. Belg. iſt Vlack auch planus, Vlackveld, camporum æquora. Kil.

56. Blaſebalg.

Jer. VI. 29. Der Blaſebalg iſt verbrandt. Stad. und Hall. Blaſebalck / Luneb. Blaasbalg / Zurch. kommt aber ſonſt mit Luthero nicht überein. Blaſebalch N. S. Vulg. Defecit ſufflatorium. Dieſes Blaſebalg, iſt ein zuſammen geſetztes Wort von blaſen / flare, ſpirare, und Balg, eine abgezogene Haut von einem Thiere / daher iſt auch Fuchsbalg pellis vulpina. Goth. Belgur blaſin, uter vento inflatus. Und weil man ſo aus den abgezogenen Fellen der Thiere Säcke und Släuche machen kan / ſo iſt daher auch Goth. Bælg ein Sack / wie gleichfals ein Blaſebalg davon gemachet wird.

57. Blat.

Matth. XXIV. 32. Wenn der Feigenbaum Blätter gewinnet. Zurch. Bletter gewünnet. Su. Löfwet begynnar ſpringe vt. Dan. Det faar blad. Blat iſt von Platt / adj. planus, weil es platt und dünn iſt / daher auch die Papyren in unſern Büchern / die dünne ſind / translatè

Blätter genant werden. Item Platteiſen / eine Ahrt dünner breiter Fiſche / Schollen / Bütte / ein Plate / ein platgeſchlagen Metall, damit man etwas bedecket und bekleidet. Die Vorſchürtzen des Frauenvolcks werden auch bey uns Platen genandt / weil die Röcke damit geſchonet werden. So heiſſet auch Goth. Plata, ein Harniſch / welcher von platgeſchlagenem Metall gemachet wird / und Platari, ein Harniſchmacher. Platner und Pletner ſind vorzeiten die Päbſtliche Clerici und Münche genandt / weil ſie oben aufm Kopffe Platten hatten / oder plat abgeſchoren worden / wie noch jetzo. Siehe Platten.

58. Blech.

Jeſai. XLI. 7. Machten mit dem Hammer das Blech glat. Zuch. und Vulgat. gehen hie von Luthero ab. Su. Giorde bleckſkifworna ſláta. Dau. Giorde blicket ſlát. Iſt eines Urſprungs mit blach / in Blachfeld / denn b. p. v. als verwandte Buchſtaben werden gar leicht mit einander verwechſelt.

59. Blecken.

Klaglieder Jerem. II. 16. Alle deine Feinde **blecken** die Zähne. Bibl. Sax. wyſen de Theenen. G. N. L. *Wyſen de Tanden.* Kömmt her von Bleek / bleich / *albens pallidus*, blecken / bleichen / *candidum facere.* Wer den Urſprung dieſes Worts etwas tiefer einzuſehen verlanget / kan Stiernhj. *Gloſſ. U-Goth.* pag. 73. & ſqq. auffſchlagen.

60.

60. Blenden.

Jeſai. VI. 10. Blende ihre Augen. Su. blinda theras ögon. Dan. blinde deris öyen. Luc. VI. 39. mag auch ein blinder einem blinden den Weg weiſen? Cod. arg. ibai mag blinds blindana tiuhan: nunquid poteſt cœcus cœcum ducere? Dieſes Wort blind iſt faſt allen mitternächtigen Sprachen gemein. A. S. Blind, Benſ. Blind, Blend. Flandr. Kil. und iſt dieſes Wort herzuführen vom A. S. Blinnan, deſinere, ceſſare, und zwar vom participio blinnend, wie Junius in Gloſſ. Goth. p. 95. anzeiget. Und ob jemand düncken möchte/ daß ein ſolcher groſſer Mangel/ als des Geſichts iſt/ hie nicht gnug ausgedrücket wäre/ ſo iſt dagegen zu mercken/ daß die Alten öffters die beſchwerlichſten Sachen nicht mit abſcheulichen Worten; ſondern mit leichten und gelinden Reden angezeiget. So wird der Maulwurff auch blind genandt/ welcher doch niemahls ſehen können. Imgleichen wird auch blind von ſolchen Sachen geſaget/ die nur euſſerlich eine Geſtalt haben/ und doch in der That nicht ſind/ was ſie ſcheinen zu ſeyn/ ſo ſaget man blinde Fenſter. Man ſagt ſonſt auch Su. Blunda, die Augen zu halten als ſchlieſſe man. Otfr. I. 1, 25. da er von dem Liechte/ Chriſto/ redet/ ſaget er zuletzt. Sie biſiang iz alla fart. Thoh ſie eſ ni vuurtin anavuart. So iz blintan man birinit then ſunna biſcinit: das iſt/ das Liecht beſchien ſie allewege/ doch wurden ſie es nicht ge-

wahr / wie es einen blinden Mann berühret / den die Sonne beſcheinet. III. 20. 2. Fragetun tho thanana thie ſine holdun thegana oba thiu ſelba blinti fon ſunton ſinen vuurti. Es fragten daher ſeine treuē Diener (Jünger) ob die Blindheit von ſeinen Sünden entſtünde. Cod. arg. Joh. XII. 40. Gablindida ize augona: Er hat ihre Augen verblendet.

61. Bleuen.

Gebleuet / Sir. XXXII. 38. eben ſo auch die N. S. Bibel. G. N. L. *geblauwet.* Gl. K. *Sin Kapluan, vapulent.* Otfrid. IV. 22. 16. *So bluium ſie imo thia orun*, da ſchlugen ſie ſeine Ohren. IV. 26. 4. *Siu bluiun iro bruſti*, ſie ſchlugen an ihre Brüſte. Daher iſt Waſchbleuel / ein Holtz damit man das gewaſchene Leinenwerck ausſchlägt. Bley / ein Metall, ſo ſich wol breit ſchlagen läßt. Und hat bleuen eine Verwandſchafft mit dem was Cod. arg. vorkömmt / Blingwan, Belg. blouwen, percutere. Siehe Junii Gloſſ. Gothic.

62. Blicken.

Habac. IV. 11. Deine Speer fuhren dahin mit Blicken des Blitzes. Su. tijn glafwen foro bortat med liungeeldz blänckiande. Dan. Dine glafvend fore bort med ſkin af liunet. N. S. dyne ſpere vören darhen mit bleeckende des blixems. Zurch. Dine glänen farend dahär wie der glaſt des plizges. Blick / iſt ſo viel als ein Schein / den man erſiehet / daher iſt Anblick / wenn etwas

was erſcheinet / das man erſiehet und gewahr wird / Augenblick / ſuche ſelbiges in A.

63. Blincken.

Ezech. XXI. 10. Das Schwerdt iſt gefegt daß es blincken ſoll. Zurch. Das Schwärdt iſt auspoliert daß es glitze. N. S. Dat ſwerdt is uthgeueget / dat ydt blenken ſchall. Stat. Het ſweert is gevaeght, op dattet eenen glinſter hebbe. Su. Swärdet är feyat / at thet blänckia ſkal. Blincken iſt herzuleitẽ von blanck / ſplendidus, corruſcus, welches mit blicken doch eines Urſprungs / N. S. blencken / Latine ſplendere, welches mit dem deutſchen verwandt / nur ſ davor geſetzet iſt.

64. Blind, ſiehe Blenden.

65. Blitz, Blitzen.

Pſalm. XVIII. 9. Daß es davon blitzete. Zurch. Daß die Kolen davon angezundet wurden. Stat. folgen dieſen: Kolen werden daer van angeſteken. Su. ſa at det liungade ther aff. Dan. At det liunade der af. Blitzen iſt auch vom Su. Blija, leuchten / ſcheinen / Blitz wird auch verblümter Weiſe genommen für etwas das helle leuchtet und ſcheinet. Hiob XX. 25. das Schwerts Blitz. Zurch. das glintzend ſchwärt. Su. ſwärd blänkiande. Dan. Sverdets blinck.

66. Blöken.

Welches in der Witteb. Leipz. Bibel auch Blecken geſchrieben ſtehet. 1. Sam. XV. 14. die

Hall. aber u. Stad. ſetzet: Was iſt denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren? Welches genommen iſt von dem Laute der Schafe und Lämmer / die *Ble* rufen. Die Däniſche Bibel giebt es: Hvad er det da for en brägen af faar? Welches Wort von dem alten Gothiſchen Brækia herkommt. Ver. Ind. p. 120. b. Broka, clamare, Id. p. 51. a. Daher kommt Bracka, canis, B. L. Barmbraccus, ein Schoßhündgen / und iſt das Wort davon wir reden / auch den alten Francken nicht unbekandt geweſen / daher ſagt Otfrid. V. 20. 48. 49. Biginnit erſte ana farton mit egiſlichen uuorton. Joh ouch *anabrechon* mit egiſlichen Sachen. Er handelt da von Chriſto / wie er am jüngſten Tage die Gottloſen anrede werden / mit ſchrecklichen Worten / und ſaget: Er beginnet ſie anzufahren mit erſchrecklichen Worten / ja auch ihnen zu zuruffen / mit greulichen Beſchuldigungen. Das Wort / Blöken / heiſſet auch Keichen / Huſten / it. bellen / latrare. Die Niederſachſen ſagen auch / den Laut zu vermehren / Bölcken / mugire, balare.

67. Blöde.

Hiob XXIII. 16. GOtt hat mein Hertz blöde gemacht. Zurch. Weil er GOtt iſt / ſo macht er mir mein Hertz weych. Su. Gud hafwer giordt mit hierta blödigt. Dan. Gud hafver giordt mit Hierte blöt. Welche beyde letztere dialecti wol mit Luthero überein kommen. Blöde heiſt erſt was ſchwach / I. B. Moſe XXIX. 17.

Lea

Lea hatte eine blöde Geſicht Zurch. auch ſo. Dann zweytens/ ſo heiſſet es furchtſam/ klein⸗ mühtig. B. der Richt. VII. 3. Wer blöde und verzagt iſt/ der kehre um. Die alten Gothen haben geſaget/ Blaudur, timidus, effoeminatus, Su. Blödig, Bleide, timiditas, trepidatio, Blött/ das weich und nicht ſteif iſt. Woraus die Verwandſchafft der Sprachen zu erſehen. Daher iſt Entblöden.

68. Blut.

Joh. VI: 53. Werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchen Sohns/ und trincken ſein Blut/ ſo habt ihr kein Leben in euch. Im Cod. arg. Bloth, iſt Sanguis. Matth. XXVII: 4. Bloth ſvikn galevjands, ſanguinem innoxium tradens. Marc. V: 29. brunna blothis: fons ſangvinis. Alam. Bluat, pluat, bluot, plut. N. S. Bloet. Isl. Su. Dan. Blod. Junius in Gloſſ. Goth. führet dies Wort her vom A. S. Flod, flumen , fluxus, inundatio, eine Fluht/ weil das Blut ſich immer im Leibe beweget/ herumgehet und circuliret/ und als mit βλύειν eine Verwandſchafft hat. Wie nun die Gothen in Norden Blod, ſanguis, auch für ein Opffer gebrauchet haben/ weil ſie ihren Götzen mit Opfern von lebendigen Menſchen oder Thieren gedienet/ und ſolcher ihr vornehmſter Gottesdienſt geweſen/ daß ſie GOtt/ oder ihren Götzen mit der Opffer vergoſſenem Blute dienen wolten/ wie in Indice Verelii vielfältig zu erſehen/ da Blot, ſacrificium cruentum, ein blutig Opfer.

Blo-

Blotaskurgoda, ſculptilibus & idolis ſacrificare. Cod. Orm. Han neidde mih at blota: Er zwang mich den Götzen zu opfern. Blot-koppa, ein Gefäß darinn man das Opferblut auffieng. So haben die Gothen in andern Landen ſolches auch gethan/ und auch gar/ nachdem ſie Chriſten geworden/ Blotan behalten / für Gott dienen. Marc. VII: 7. Cod. arg. Svare mik blotand: Vergeblich dienen ſie mir. Daher iſt Su. und Isl. blota. Gott dienen und opffern. A. S. haben auch blotan, immolare, opfern gehabt/ daher iſt auch ſonder Zweifel Blauſtar, Opfer/ welches Tatian. c. LVI: 4. gebrauchet: Ih willu miltida nalles blauſtar: Ich will Barmhertzigkeit kein Opfer. Cod. arg. ſaget auch Joh. IX: 31. hvas gothbloſtreis iſt: So jemand gottfürchtig iſt. Vulg. ſiquis cultor Dei eſt. Aus obangeführtem iſt zu verſtehen/ was das ſey/ ſo im Rhyth. d S.A.§.15. ſtehet/ welches weder Opitius noch ſonſt jemand/ wieviel ich geleſen/ erkläret hat: Unz er mit einim bluote daz ſcarphe meri gruozte: d. i. Biß er mit einem Opfer das ſcharffe Meer grüſſete oder anredete/ da Blut auch für Opfer geſetzet. Dan Alexander M. wolte die Wunder im Meer ſehen/ da ließ er ſich in ein gläſern Gefäß verſchlieſſen/ daran waren Ketten/ die ſolten ſeine Leute halten/ und wan er wolte ihn damit wieder heraus ziehen. Sie wurden aber untreu und wurfen die Ketten in die See/ und ſagten/ wiltu Wunder ſehen/ ſo ſiehe nun lange genug. Alexander fuhr in den Abgrund/ und ſahe trefliche Meer-

wun-

wunder/ er hätte aber nicht wieder zu Lande können/ da habe er das Meer mit einem Opfer verſöhnet/ daß es ihn wieder ans Land geführet. Es iſt aber dieſes aus einer Fabel und unwahrhafften Erzählung genommen/ wir ſuchen nur der Wörter Bedeutung.

69. Bochen.

Tit. I:7. Witteb. Bibel, aber 1 Tim. III: 3. pochen/ Stad. und Hall. an beyden Orthen/ pochen/ iſt ſo viel/ als anſchlagen/ ſtoſſen/ it. trotziger Worte gebrauchen und pralen. Daher iſt das Wort Paucke/ *tympanum*, Paucken/ die Paucke ſchlagen. Bey den Bergwercken hat man Pochwerck/ da das Metall geſtoſſen und klein geſchlagen wird. N. S. Böckern/ Böcken/ ſtoſſen, Dr. Hedion in der Kirchen-Hiſtoria m. fol. 797. Man ſolt ein Böck oder Trumm daraus machen. Und daher iſt auch das Worck Bock/ weil er ſtoſſet. Siehe Pochen.

70. Bock.

Luc. IX: 3. Der Urſprung dieſes Worts wird im vorhergehenden Worte Bochen angezeiget. Vorzeiten hat man die in Deutſchland herum ſtreichende räuberiſche Lands-Knechte Buc, Böcke genannt/ wie Schottel. von der deutſchen Sprache p. 452. aus Ponto Heutero anführet. Da es denn wol aus dem Virgilio geheiſſen: *Occurſere capro, cornu ferit ille, caveto.*

71. Bö-

71. Böcke.

Ezech. IV: 2. Antwerp. *Rammen*, allwo am Rande: *thebr.* Hooft-lieden. Stat. *Storm-Rammen.* N. S. Böcke. Vulg. *arietes*. Worms. und Zurch. Zelten und Kriegesheer. Su. ſätt krijgztyng alt ther omkring. Dan. Set Bucke trintomkring hannem. Es werden hier Maurbrecher verſtanden/ damit man in vorigen Zeiten die Mauren durchlöchert und umgeſtoſſen hat/ wie ſonſt die Böcke ſtoſſen. Von welchem Kriegs-Inſtrument Lipſius weitläufftig handelt in *Poliorceticis*, und L. III. dial. I. p. m. 117. *arietem ſimplicem & compoſitum* artig abgebildet vorſtellet.

72. Bogen. Siehe Bauch.

73. Bolen.

Hohelied Salom. VIII: 9. Iſt ſie eine Thüre/ ſo wollen wir ſie befeſtigen mit Cedern Bolen. N. S. Cedern Balen. G. N. L. *Cedern Palen*. Willeram. Abt zu Merſeburg hat zu ſeiner Zeit dieſe Worte alſo verdeutſchet: *Si ſiu dura vougen wir thiu dura zeſamene mit cedrinin tauelon.* Sonſt iſt bekant/ daß dicke Bretter/ wie Balcken/ Bolen genannt werden/ und iſt Bol/ Bolle/ Dick wie ein Ball. Kil. *Bol*. Goth. *truncus*.

74. Böſewicht.

1. Sam. XX: 30. Eph. VI: 16. Das Wort *Vuicht* iſt Altfränckiſch/ und heißt 1. etwas weniges/ als ſchier nichts. 2. Kleine geringe Menſchen/ als Kinder/ oder die Kinder ſelbſt. Ot-

Otfrid. IV: 2. 17. *Mit iu eigut ir ginuhto io armero uuihto*, mit euch habt ihr allezeit arme **Wichter** genug. 3. Wird es auch gebrauchet von den Hausgeiſtern/ davon in vorigen alten Zeiten viel Redens und Schreibens gewesen/ und verſchiedene Nahmen gehat/ als gode Johanneck/ Hödeken. ꝛc. davon man aber/ GOtt Lob/ nach abgeſchafften abergläubiſchen Ceremonien, und wieder hervor gebrochenem hellen Lichte des heiligen Evangelii, wenig mehr vernimmt. So redet auch Herr Luther in ſeinen Tiſchreden 108. a. Der Geiſt oder das **Wichtlin** (wie es unſere Leute nennen) welches in einem Winckel in der Küchen wohnet. Iſt alſo Böſewicht ſo viel/ als ein böſer Menſch/ oder böſer Geiſt/ der aber nicht groß zu achten.

75. Bote. S. Engel.

76. Brachen.

Brachet/ Eſa. XXVIII: 24. Pflüget/ oder **brachet**/ oder arbeitet auch ein Ackermann ſeinen Acker immerdar zur ſaat? Vulg. *numquid tota die arabit arans, ut ſerat, proſcindet & ſarriet humum ſuam?* N. S. bracket/ it. G. N. L. *bracket*: iſt ein gemein auch dem Ackermann bekantes Wort / von Brechen/ *frangere*.

77. Brandmahl.

1. Tim. IV: 2. Die in dem gewiſſen Brandmahl haben. Zurch. Brandmal/ N. S. Brandtmål. Su. Brändtteckn/ Dan. Bran-

71. Böcke.

Ezech. IV: 2. Antwerp. *Rammen*, allwo am Rande: *thebr.* Hooft-lieden. Stat. *Storm-Rammen.* N. S. Böcke. Vulg. *arietes.* Worms. und Zurch. Zelten und Kriegesheer. Su. ſätt krijgztyyg alt ther omkring. Dan. Set Bucke trintomkring hannem. Es werden hier Maurbrecher verſtanden/ damit man in vorigen Zeiten die Mauren durchlöchert und umgeſtoſſen hat/ wie ſonſt die Böcke ſtoſſen. Von welchem Kriegs-Inſtrument Lipſius weitläufftig handelt in *Poliorceticis*, und L. III. dial. I. p. m. 117. *arietem ſimplicem & compoſitum* artig abgebildet vorſtellet.

72. Bogen. Siehe Bauch.

73. Bolen.

Hohelied Salom. VIII: 9. Iſt ſie eine Thüre/ ſo wollen wir ſie befeſtigen mit Cedern Bolen. N. S. Cedern Balen. G. N. L. *Cedern Palen.* Willeram. Abt zu Merſeburg hat zu ſeiner Zeit dieſe Worte alſo verdeutſchet: *Si ſiu dura vougen wir thiu dura zeſamene mit cedrinin tauelon.* Sonſt iſt bekant/ daß dicke Bretter/ wie Balcken/ Bolen genannt werden/ und iſt Bol/ Bolle/ Dick wie ein Ball. Kil. *Bol.* Goth. *truncus.*

74. Böſewicht.

1. Sam. XX: 30. Eph. VI: 16. Das Wort *Vuicht* iſt Altfränckiſch/ und heißt 1. etwas weniges/ als ſchier nichts. 2. Kleine geringe Menſchen/ als Kinder/ oder die Kinder ſelbſt.

Ot-

Otfrid. IV: 2. 17. *Mit iu eigut ir ginuhto io armero uuihto*, mit euch habt ihr allezeit arme **Wichter** genug. 3. Wird es auch gebrauchet von den Hausgeiſtern/ davon in vorigen alten Zeiten viel Redens und Schreibens geweſen/ und verſchiedene Nahmen gehat/ als gode Johanneck/ Hödeken. ꝛc. davon man aber/ GOtt Lob/ nach abgeſchafften abergläubiſchen Ceremonien, und wieder hervor gebrochenem hellen Lichte des heiligen Evangelii, wenig mehr vernimmt. So redet auch Herr Luther in ſeinen Tiſchreden 108. a. Der Geiſt oder das **Wichtlin** (wie es unſere Leute nennen) welches in einem Winckel in der Küchen wohnet. Iſt alſo Böſewicht ſo viel/ als ein böſer Menſch/ oder böſer Geiſt/ der aber nicht groß zu achten.

75. Bote. S. Engel.

76. Brachen.

Brachet/ Eſa. XXVIII: 24. Pflüget/ oder **brachet**/ oder arbeitet auch ein Ackermann ſeinen Acker immerdar zur ſaat? Vulg. *numquid tota die arabit arans, ut ſerat, proſcindet & ſarriet humum ſuam?* N. S. bracket/ it. G. N. L. *bracket*: iſt ein gemein auch dem Ackermann bekantes Wort / von Brechen/ *frangere*.

77. Brandmahl.

1. Tim. IV: 2. Die in dem gewiſſen Brandmahl haben. Zurch. Brandmal/ N. S. Brandtmál. Su. Brändtteckn/ Dan. Bran-

bemercke. Brandmahl iſt herzuführen von brennen/ urere, ardere, Brand / incendium, und mahl/ welches verſchiedene Bedeutung hat. Siehe Stiernhj. Gloſſar. in *Mel.* und iſt Brandmahl ein Zeichen/ daß etwas gebrand und keine Empfindlichkeit mehr da ſey/ welche Leute in dem göttlichen Gerichte liegen/ und gleichſam ſchon verdammet ſind. Siehe Mahl.

78. Brett.

2. B. Moſe XXVI: 15. Brett. 22. Bretter/ iſt von breit herſtammend/ Belg. Berd/ aſſer, tabula, Kil. daher auch N. S. Bort/ repoſitorium. Su. Bord/ menſa.

79. Brochen.

Broche/ Job. XXXIX. 10. daß das Einhorn hinter dir **broche** in Gründen/ iſt eins mit Brachen/ und nur der Vocalis geändert.

80. Broſamen.

Marc. VIII: 28. G. N. L. *Kruymekens*, N. S. Krömeken/ iſt alles einerley/ kommt her von Su. *bryta*, brechen. Gl. K. *brothe*, Gebrechlichkeit/ *Prodii*, von Gebrechlichkeit/ Goth. *brytia*, das Eſſen austheilen. Taulerus hat zu ſeiner Zeit Broßmen geſagt: Weil man aber nunmehr mit Zwiſchenſetzung des Laut-Buchſtabens A. Broſamen ſpricht/ iſt es wegen ſeines Urſprungs den Hochdeutſchen dunckel geworden/ und können ſie denſelben nicht wieder finden. Doch muß es nicht ausgeſprochen werden/ wie eini-

einige thun/ Broſámen; ſondern Bróſamen/ weil der Deutſchen Accent allezeit in der Stamm-Sylbe bleiben muß. Otfrid. III: 6. 23. *Gibot tho Druhtin thaz ſie thie* ***brosmun*** *thar gilaſin*; Da befahl der HErr/ daß ſie die **Broſamen** da auflaſen. Und hievon kommt das Wort Broſamlein / Matth. XV: 27. Friſius, Müß-lein/ darin **gebroßmet** iſt/ *pulticula e pane friabili.*

81. Brot.

1. Sam. XXI: 3. Ein Brot oder fünfe. Stad. und Hall. andere aber mehrentheils Brodt/ kommt her von dem Goth. Bryta, brechen/ dan bey den Jüden in den Orientaliſchen Landen/ wie noch heutiges Tages bey einigen Nordiſchen Völckern zu Zeiten geſchicht/ ward das Brod dünne/ wie Kuchen und Zweyback/ biscuit, oben mit kleinen Strichen/ gebacken/ daß es alſo be-quemer zu brechen/ dan zu ſchneiden war. Brette, britte vel brutte, iſt Belg. ein Stück Torffes/ ſo leicht kan gebrochen werden. Otfr. V: 12. 12. Tho er bi unſih vuolt douuen, mit thiu thia worelt frouuen thaz ſi ſin ginuzzi in thes lichamen bruzzi d. i. Als er für uns wolte ſter-ben/ damit die Welt erfreuen/ daß ſie ſeiner ge-nieſſen möchte/ in der Gebrechlichkeit des Leibes. Bruzig, fragilis, das man leicht brechen kan. Idem. II: 12. 17. Thaz hera in vuorolt io giſan fon themo bruzigen man: Das hieher in die Welt kam/ von dem gebrechlichen Menſchen.

Id. II: 4. 10. Qvid theſe ſteina thanne zi brote vuerden: Sprich daß dieſe Steine Brot werden.

82. Brücke.

2. Maccab. XII: 13. Eine Stadt die mit Brücken wol bewahret war. Zurch. Bruggen. Su. Bryggior/ Dan. Broer. Brücke iſt vom Goth. Broa, eine Brücke bauen/ Bro, eine Brücke Ver. Ind. davon iſt Steinbrücken/ d. i. die Wege/ ſonderlich ſo kohtig ſind / mit Steinen überlegen/ daß man als auf einer Brücken darauf gehen kan. Iſt herzuleiten von Berg/ weil man durch deren Hülffe ſicher über das Waſſer/ als über einen Berg/ kommen kan.

83. Brüllen.

1. Sam. XV: 14. Was iſt dan das für ein Brüllen der Rinder die ich höre. Zurch. ein Geſchrey der Rinder. N. S. auch Geſchrey. Su. Roop. Dan. Brägen. Es iſt das Wort Brüllen zuſammen geſetzet vom abgekürtztem bi und Rollen/ welches unten zu ſehen.

84. Bug.

IV. B. Moſe VI: 19: Vulg. nennet es *armum*. N. S. Schulder/ G N. L. *Schouder*, iſt das Vorderbein ſambt der Schulter am Vieh/ weil es ſich da beugen läſſet/ daß es gehen und ſpringen könne.

85. Bu-

85. Bule, Bulerin.

Eſai LXII: 4. Oſe III: 1. N. S. Bole/ und G. N. L. *Boele.* Dieſes Wort hat wegen ſeines Urſprungs keine unehrliche Bedeutung. Ich wil ſolches mit Herrn Lutheri eignen Worten hieher ſetzen/ aus dem VIII. *Jen. Tom. fol.* 59. *a.* Wie man ſpricht/ mein holder **Bule**/ uñ ich muß einen **Bulen** haben; welches vorzeiten ehrlich eine Metze hieſſe/ darum ein Geſelle **bulet** zur Ehe/ nun iſts in andern Verſtand gerathen. Alſo ſpricht er auch *Tom. IV. Lat. Jen. vocabulum Baal non maritum ſed amaſium ſignificat. Nec dubium eſt, quin factum ſit inde German. vocabulum* Bul & Bulen: imgleichen in *Document. rediviv. Monaſter. Wirtenberg.* A. 1312. Engelhardus de Winsberg, oder Weinsberg nennet den Marggrafen/ Friederich von Baden/ den Edlen Herrn/ ſeinen lieben **Bulen**/ i. e. Verwandten oder Schwager. Spangenb. in der Querf. *Chronic.* Lib. IV: c. 19. p. 363. Anno 1358. hat Herr Gebhart/ aus denen Urſachen/ daß er gezweiffelt/ ob ſein einiger Sohn *Brun* noch am Leben/ Graven *Albrechten* zu Mannsfeld dem Jüngern/ (welchen er ſeinen **Bulen** nennet) ſeinen Theil am Hauſe Querfurt/ da er ohne männliche Erben verſtürbe/ vermacht und auffgetragen. Hamelmann in der Oldenb. *Chronic.* p. 178. ſchreibet vom Ertzbiſchofe Nicolao: So fern ihm ſein Vetter/ **Böle** und Schwager/ Graf Dieterich/ aus

den Beſchwerden zu helfen gemeinet. Daher iſt auch der Weiber Nahme *Bolesvinda*, beym Schottel. von der Teutſch. Sprache/ p. 219. Wie aber nunmehr dis Wort Bulen von unzüchtigen/ abſcheulichen/ und ehebrecheriſchen Händeln und Thaten gebrauchet werde/ iſt zu finden in den Sprüchen des weiſen Königes/ VII: 18. 19. Und eben ſo iſts dem alten Wort *minnon*, lieben/ auch ergangen / davon anderswo gehandelt. Es kommt aber Bule her vom Goth. *Bela*, *amoribus irretire*, Verel. *Ind.* p. 92. Und daher kan meines Erachtens auch das Wort Balzen/ welches man von den Aurhahnen/ und Bulſen/ Bulzen/ ſo man von den Katzen ſaget/ wenn ſie in der Brunſt ſind/ und ſich paaren/ hergenommen ſeyn. Bulle/ N. S. taurus maſculini ſexus. Poll/ amaſius, concubinus, Junius in Willer. p. 209. Polle, pol, concubinus, item, cacumen, vertex capitis. Sir. IX: 3. wird Bulerin in unehrbarem Verſtande genom̃en.

86. Bund.

1. Petr. III: 21. Der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott. Zurch. die gewüſſe Kundtſchaft einer guten Gewüſſenn mit Gott. N. S. dat vörbundt einer gudẽ conſcientie mit Gade. Su. at hafwa ett gott ſamweet til gud. Dan. en god ſamvittigheeds pact med gud. Vulg. conſcientiæ bonæ interrogatio in Deum. Gr. Συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς τὸν θεόν. Luc. I: 72. wird auch ἁγία διαθήκη gegeben der heilige Bund/ weil διαθήκη in der heil. Schrifft ſonſt ein Bund oder Teſtament heiſſet. Pſalm. CVI: 45. GOtt ge-

gedachte an ſeinen Bund CXI: 9. Er verheiſſet daß ſein Bund ewig bleiben ſoll/ da an beiden Ohrten im Hebr. ברית ſtehet. Wir haben im Deutſchen kein Wort/ damit das im Grund-Texte ſtehende ἐπερώτημα recht ausgedrücket werden kan. Gar wol ſetzet Herr D. Luther in der Rand-Gloſſe dabey: Stipulatio, daß GOtt ſich uns mit Gnaden verpflichtet/ und wir es annehmen. Wir haben im deutſchen kein ander Wort als Bund/ damit wir ἐπερώτημα, oder ἐπερώτησιν ausdrücken können/ wie Theophilus in Inſtit. Græcis ſtipulationem, ἐπερώτησιν gegeben. Nun wiſſen die JCti, daß nach Römiſchen Rechten keine gültige und verbindliche Verpflichtung/ dadurch einer kräfftig könne verbunden/ und folglich zu rechte wozu angehalten werden/ aus einer bloſſē Verheiſſung uñ Zuſage ſtatt habe/ davon die Urſache bey dem Inſtitutiſtis, und ſonderlich beym Vinnio zu leſen: Sondern wenn eine Verbindlichkeit recht gültig erfolgen ſoll/ ſo muß eine Frage und eine ſchickliche Antwort auf einander folgen/ als: Verſprichſt du das? Antwort: Ich verſpreche es. Wiltu das thun? Antw. Ich wills thun etc. welches zu Latein heiſſet/ ſtipulatio. Und dieſes haben die getaufften Chriſten wol zu erwegen/ daß ſie in ſolcher Verpflichtung mit der Hochheiligen Dreyeinigkeit ſtehen/ daß ſie aller Schätze und Woltharen Chriſti, in deſſen Todt ſie getaufft ſind/ wircklich genieſſen ſollen/ denn Gott vergiſſet ſeines Bundes in Ewigkeit nicht: nur daß ſie auch mit Chriſto zum neuen Leben auferſtehen und darinn wan-

deln/ Rom. VI: 4. deſſen ſich der Getauffte zu tröſten und auf die göttliche Zuſage zu verlaſſen hat. Daß alſo dies Wort ſehr nachdrücklich/ und die Krafft der Verpflichtung mit GOtt wol ausdrücket. Denn der Taufbund bleibt an GOttes Seiten feſt/ ob der Menſch gleich ſündiget: Dahero wenn wir Buſſe thun/ iſt es kein neuer Bund/ſondern ein erneuerter Bund/ und ſtehet der Bund an GOttes Seiten feſt/ wie David Pſ. CXI: 5. ſaget/ GOtt gedenckt ewiglich an ſeinen Bund/ und v. 9. Er verheiſſet/ daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll/ und kan oder darf daher die Tauffe in der Bekehrung nicht wiederholet werden. Nur erfordert die Ubung des wahren Chriſtenthums bey dieſem Bunde GOttes/ des lieben Gebets nicht zu vergeſſen/ daß uns GOtt die verborgene und Schwachheits-Sünden/ um Jeſu Chriſti willen/ gnädiglich vergeben wolle.

87. Bürde.

Matt. XXIII: 4. Sie binden ſchwere und unerträgliche Bürden. Su. The binda tunga och odräggeliga Byrdor. Dan. de binde ſvare byrde/ ſom mand icke kan bäre. Bürde/ iſt her vom Goth. Bera & bara, N. S. bören/ ferre, portare.

88. Buſſe, büſſen.

Eſr. VII: 26. zur **Bußze** am Gut/ d. i. zur Straffe am Gute/ daß ers verbeſſern müſſe. Vulg. *in condemnationem ſubſtantiæ ejus*. G. N. L

ter-

ter breuke afgoede. N. S. thom **Bröke** am Ende. So ſtehet auch Nehem. IV: 7. da ſie die Lücken angefangen hatten zu **büßen**. Heiſt alſo Büſſen eigentlich verbeſſern/ entweder/ daß man ein Ding wieder zu recht bringe/ oder den Wehrt zur Strafe dafür erlege und gnug thue. Wir N. S. ſagen/ für böten/ *ignem accendere*, Fürböter/ *ſtructor ignis*. Goth. Böta, verbeſſern. Böta eld/ ignem accendere, Ver. I. p. 39. b. Tauler. fol. 9. b. 2. Das edle Netze ſeiner Seel **büſſen** und beſſern. Daher das Wort Buß/wenn es für תשובה, μετάνοια, Wiederkehr oder Bekehrung/ genommen wird/ nicht eben gar bequem iſt/ und beſſer heißt Bekehrung/ oder Sinnesenderung / davon aber hie weiter nicht zu ſagen/ ſondern in meinem *Gloſſar. Otfridiano* nachzuleſen. Siehe auch Tim. Gottholds Anleitung zum wahren Chriſtenthum I. Theil/ p. 156. Dan Chriſtus allein hat unſere Sünde gebüſſet/und kan ſie büſſen mit ſeiner geleiſteten Gnugthuung. Pſ. LXXVIII: 29. Er ließ ſie ihre Luſt büſſen. 30. da ſie nun ihre Luſt gebüſſet hatten. Vulg. Deſiderium eorum attulit eis: & non ſunt defraudati à deſiderio ſuo: Sie haben ihrer Luſt genug gethan. Marc. VIII: 25. ἀπεκατεστάθη, giebt Dr. Luther: Er ward wieder zu rechte/ Su. Och wardt ſo botat. Dan. Och hand blef til pas igien.

89. Butten.

Jer. VI: 9. Ein zuſammen geſchlagenes Gefäß/ Bürtner/ der ſolche Gefäſſe von Holtz zu-

ſammen bötchert oder ſchlägt/ und wird auch dis Wort hernach insgemein für ein Gefäß gebrauchet/ darin man naſſe Sachen thut und verwahret; Daher auch das Frantzöſiſche Wort/ *bouteil* kömmt/ *Buttel.* Belg. it. G. N. L. und N. S. Korff.

90. Butter.

1. B. Moſe XVIII: 8. Dieſes Wort ſcheinet wol aus dem Lateiniſchen hergeführet/ und in deutſches Stadt-Recht auffgenommen zu ſeyn/ welches die groſſe Liebe der Mönchen und Pfaffen zu der Lateiniſchen Sprache mag verurſachet haben/ da ſie gemeinet/ daß keine beſſere wäre. Die Zürichſche Bibel hibt unſern obangezogenen Ohrt alſo: Er trug auf **Anken** und Milch: item Sprichw. XXX: 33. Der Milch ſtoſſet/ der machet Anken. Gl. K. *anka, butyrum.* V. V. L. *Kuosmer.* Goldaſt. in *Gl. Angana, Anken, mulctralia.* Gl. Flor. *Aneſmero, udra vel butyrum.* Woher aber iſt Anken? Von An und keinan, Germ. kihnen/ germinare, wie es in Cod. arg. Marc. IV: 27. ſtehet/ ſo Lutherus gegeben/ gehet auf. Dann wenn die friſche Milch eine zeitlang geſtanden/ ſo kommt das beſte und fetteſte/ davon die Butter gemacht wird/ zu oberſt. Ja/ es iſt die Butter auch Kern genandt/ daher iſt N. S. noch karnen/ Butter machen/ die Butter ausſtoſſen. Belg. Kernen, A. S. Cernan, agitare butyrum, Benſ. Kernmelk, Belg. Botermelck, lac ſeroſum, agitatum, die noch an einigen Ohrten Kern genant wird.

Goth.

Goth. *Kernask, vaſculum, in quo ſervatur butyrum.* Ver. Ind. p. 139. b.

1. Caſteyen.

III. B. Moſ. XVI. 29. N. S. und G. N. L. *Caſtyen*, und ſetzet dieſe/ in ihrer Sprache/ hinzu: Die **Caſteyung** geſchahe durch Enthaltung von Speiſe und andern/ dem Fleiſche wolgefälligen Dingen / und dann zu einem Zeugniß der Reue und Leidweſens / ſo ſie trugen über ihre Sünden. Iſt von dem Lateiniſchen Worte *caſtigare*; Daher man hernach aus ſolcher Caſteyung eine Geißlung / aus Unverſtand/ gemachet hat. Beym Ofrido heiſſet Caſteyung/ *Keſtiga*. III. 1. 16. Lindo liobo Druhtin min laz thia Keſtiga ſin: Laß lieber HErr die Caſteyung oder Züchtigung gelinde ſeyn. Rhyth d. S. A. §. 44. her ward gekeiſtigit. Alſi dir heiligi lob wilin: Er ward geplaget als der heilige Job ehemahls. Gl. B. Kizigufta, angebat.

2. Ceder, ſiehe Fohren, Fören.

3. Chriſtus, Chriſten.

Luc. XVI. 16. Petrus ſprach / du biſt Chriſtus / des lebendigen Gottes Sohn. Es iſt Chriſtus ein Griechiſcher Nahm / und heißt Maſchiach, oder Meſſias, das iſt der Geſalbte. Joh. I. 4. Weil er von GOTT dem Vater zu unſerm Prieſter/ Propheten und Könige geſalbet iſt. Pſalm. XLV. 8. und heiſſen wir von ihm Chriſten / wie Apoſt. Geſch. XI. 26. der Nahme am er-

erſten den Jüngern gegeben iſt: nicht Jeſuiten oder Jeſuiſten / dieweil wir nicht eigentliche Heylande / weder unſerer ſelbſt / noch anderer ſeyn können / doch warhafftig zu geiſtlichen Königen / Prieſtern und Propheten geſalbet ſind / und nach dem Nahmen unſers Heylandes heiſſen / welches tröſtlich / und allſtets wol zu bedencken iſt / dein Volck iſt nach deinem Nahmen / o Chriſte / genandt. Dan. IX. 19. Im Otfrid. wird Chriſtus gemeiniglich geſchrieben Xpc, ſelten mit K. Kriſt, wie beym Flacio. IV. 5. 16. Givuiſſo ſo firnemen vuir thaz Xpc ni buit in thir: Gewißlich vernehmen wir / daß Chriſtus nicht in dir wohne. Chriſten oder Chriſtlich / Kriſtin, I. 12. 16. Biſcof ther ſih uuachorot ubar Kriſtinaz thiot: Ein Biſchoff der ſich wacker bezeiget über das Chriſten-Volck.

I. Dampf, Dämpfen.

II. *Sam.* XXII. 9. und Pſalm. XVIII. 9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſen. Zurch. Ein Rauch gieng auf von ſeinen Naßlöchern. Su. hat auch II. Sam. XXII. 9. Rööck. Dan. Rög in Pſalm Su. Damb / Dan. Damp Pſalm. CXVIII. 12. Sie dämpſen wie ein Feuer in Dornen. Andr. Oſiander. Extinxerunt ignem quaſi in vepretis. Wie Lutherus in der erſten Verſion es auch gegeben: Sie ſind verloſchen / wie ein Feuer in Dornen. Su. The ſleckia ſaſom eeld i törne. Dan. de udſlyckes ſom ild i törne

torne. Dampf iſt eigentlich ein Rauch der von einem bedeckten und verſchloſſenem Feuer hervor-dringt. Den Urſprung dieſes Wort ſiehe in Tämme. Willer. ſaget p. 74. Caritas leſket ande bethemphet multitudinem peccatorum: Die Liebe leſchet und dämpfet die Menge der Sünden. Wie ich von dämpffen ſagen kan ver-dämpfen/ſo haben die Alten auch geſaget bitem-phan, wie hie aus dem Willeramo zu ſehen. Tatian. ſaget LXXV. 3. Gidrog thero vuo-lone bithemphir: fallacia divitiarum ſuffo-cat. Item Firthempfan. LXXI. 4. Thorna firthamſtun iz: ſpinæ ſuffocaverunt ea. Sonſt hält Junius in obſer. ad Willer. p. 137. dafür/ daß Thimſter, obſcurus von themphan her-kommen/aber beſſer redet er davon am andern Orte. Siehe Demmerung.

2. Dämme, ſiehe Tämme.

3. Darre.

Jeſai. X. 16. Der HERR Zebaoht wird un-ter ſeine fetten die darre ſenden. N. S. quinen-de Sücke. Su. een magerheet ibland hans feta. So auch Dan. magerhed iblant hendis föde. G. N. L. *Uutdrogende Sieckte*, Vulg. *tenuitatem*, Dürre / Geringfügigkeit. Alt-Augsb. Die Megerung von ihren Faiſten. Zurch. Er wird in ſeine Reychtag Armuht ſenden. Darre/ dadurch etwas ausgedorret und geringert wird/ durch innerliche verzehrende Hitze. Dahren iſt N. S. der Ohrt / da das im Waſſer erweichte Korn zu Maltz auffgedorret wird.

4. Daw

4. Daumeln.

Pſalm. CVII. 27. Daß ſie daumelten und wancketen / wie ein Trunckener. Stad. und Hall. Habac. III. 16. So ſauffe du nun auch / daß du daumelſt. Stad. und Hall. Taumelſt. Luneb. und andere. Pſalm. LX. 5. ſetzen Luneb. Stad. und Hall. daumelten / Jeſa. LI. 17. wird in benandten geleſen Taumelkelch und wieder in allen dreyen / Taumelbecher. Daß alſo dieſes daumeln / bald mit d bald mit t geſchrieben wird. Siehe getümmel / item Taumelbecher.

5. Demmerung.

Jeſai. LI. 10. Wir ſtoſſen uns im Mittage als in der Demmerung. Su. wy ſtöte oß um middagen ſaſom i ſkymmingenne. Dan. Vi ſtöde os om middagen lige ſam i Tusmöcket. Spr. Salom. VII. 9. In der Demmerung des Abends. Zuch. Wie es jetz anfing finſter und Nacht werden. N. S. In der Schemmerunge. Iſt vom Goth. Dimmur, obſcurus, dunckel / Dimba Su. der Nebel/Dimbug, neblicht. Ver. Ind. A. S. Dimmur, caligo, Dim, Dimgend, tenebroſus. Franc. Thimſter, finſter/ Thimſterniſſe, Finſterniß. Willer. pag. 39. Althie wijla ſo thiſe wereldliche thimſterniſſe gewared: ſo lange dieſer Welt Finſterniß wäret. pag. 68. Sie weythenen ouch in thirro wereldthimſtre: ſie weiden auch in dieſer finſtern Welt.

6. Demühtigen.

Pſalm. CXIX. 57. HERR / du haſt mich treulich gedemühtiget. Zurch. Du haſt mich mit trüwen laſſen verkummert werden. Von Demuht iſt demühtigen. Wobey Vorſtius in ſeinem Specimine nachzuſehen. Otfrid. ſaget Otmuati, und Thiomuati, Demuht. II. 14. 42. Thaz ſih liaz thiu ſin diuri mit otmuati ſo nidiri; daß ſich ſeine Vortreflîgkeit in Demuht ſo erniedrigte. I. 3. 21. Sih thaz heroti iſt imo thiomuati: Siehe die Herrſchafft iſt ihm demühtig oder unterthan. Allwo thiomuati adjectivè gebrauchet wird / und kommt her von Thio, ſubmiſſus, humilis, unterthänig. Goth. Thyda, manſuetudo, Thia, humiliare. I. 22. 29. Untharthio vuas er in ni uuas er druhtin thes thiu min: Er war ihnen unterthan (demühtig) und war nichts deſto weniger HErr.

7. Deuten.

I. B. Moſe XLI. 15. Deuten / Zurch. auſlegen. N. S. düden. Su. Dan. Uttyda/ e. Siehe bedeuten.

8. Dienen, Dienſt, Diener.

Pſam. II. 11. Dienet dem HERRN mit Furcht. Su. Tienar HERrenom med fruchtan. Dan.

Dan. Tienner HERREN med fryet. Der Stamm dieſer Worte iſt Thion, Goth. ſervus, daher Franc. Thiono, Germ. diene / dienſt / Franc. Thionoſt. Otfrid. I. 1. 39. In thionen io zi noti: Wo es nöhtig ihnen dienen. IV. 11. 15. The ih thionoſt thirgihenge; daß ich dir den Dienſt zulaſſe. I. 19. 1. Joſeph uuas thionoſtman guater. Joſeph war ein guter Dienſtmann (der Jungfrauen Mariæ.)

9. Dolmetſch, ſiehe Verdolmetſchen.

10. Dohn, Döhnen.

II. B. Moſe XIX. 13. Döhnen. 16. Dohn. Witteb: Stad. und Hall. aber haben Thönen und Thon. *Dunur*, *ſonitus*, *fragor*, ein groß Gepraſſel. Ver. Ind. Daher iſt Donner / tonitru, Dönen / *perſonare*. Danubius und Tanais ſind in uhralten Zeiten beyde genannt worden *Don* und Dön / welches auch noch bey den Einwohnern der Ohrte gebräuchlich / von dem Scytho-Gothiſchen Worte / *Dona*, *ſonare*, *tonare*, *ſtrepere*, *tumultuari*: Daher auch der Dyna-Fluß in Liefland / den Nahmen hat. Was Foris Otrokocſi in *Originibus Hungariæ* für Gedancken davon hat / kan bey demſelben Part. II. p. 96. in *Notis*, nachgeleſen werden.

11. Drache.

Pſalm. XCI. 13. Du wirſt treten auf den jungen Löwen und Drachen. Su. tu ſkalt trampa uppa thet unga Leyonet och Dracken / Dan. du ſkal träade paa den unge Löve og Dragen. Dann iſt ein eigen Stück in den Apocryphis unſerer Bibel; vom Drachen zu Babel. Verelius führet das Wort Drake, Drache her / von Draga, das iſt ziehen / tragen / ſamlen / weil die Drachen Geld zuſammen tragen und darauf liegen ſollen / p. 51. b.

12. Dringen.

II. Cor. V. 14. Die Liebe Chriſti dringet uns alſo. Zurch. Eben ſo. N. S. de Leue Chriſti dringet uns alſo. Su. Chriſti kärleek twingar oß. Dan. Chriſti kierlighed tvinger os ſaa. Im Grundtexte ſtehet hie Συνέχω, d. i. unà teneo, coarcto, ango. Dringen iſt urgere, compellere, vom Isl. Trangur, N. S. drang / Belg. gedrongen / Angl. Trongel, anguſtus, arctus. Goth. Throngving, difficultas, Beſchwerde / Ver. Ind. Daher iſt auch drängen / und iſt der Unterſchied in dieſen Worten / daß Dringen geſchehe mit Liebe und Güte / drängen aber mit Hefftigkeit und Gewalt anhalten und zwingen / wie dergleichen Veränderung der Vocalium, auch die Veränderung der Bedeutung in verwandten Sachen mit ſich zu führen pfleget. Pſalm. XLII. 10. Wenn mein Feind mich dränget. Vulgat: Dum affligit me inimicus, Zurch.

Weil mich mein Feind beleydigend. N. S. hat auch drenget. Su. tränger / Dan. trenger.

13. Drommeten, Drommeter.

II. B. der Kön. XI. 14. Su. Trummetere. Dan. Trometerne. G. N. L. *Trompetten.* N. S. Trammeten. Vulg. *cantantem tubis.* Heute zu Tage ſagt man *Trompette* und *Trompetter.* Der Urſprung dieſes Worts iſt drönen / thrönen. Im Rhythmo de S. Annone ſtehet XXVII.

Here horn duzzin.
Becche blütis vluzzin.
Der de diruntini diuniti.
Di helle ingegine gliunte.

Das iſt nach itzo gebräuchlichem Deutſchen: Da die Heerhorner tuteten / (*trara tantara* gingen) da die *Trompetten* **dönneten** / die helle gegen einander klöneten. d. i. klungen. Dann von gliunen iſt Klang / klingen N. S. Klanck / Lat. clango, clangor, daher iſt auch / was man zur Warnung denen / die in ihrem Leben ihren Verwandten kein gutes thun / ſaget: Wenn de Klocken gahn klinck und klanck / delen de Fründe dat Goet mit Zanck. Daher iſt Klinckern / tinnire. Daher haben auch die Immen / die im Bienenſtock / etliche Tage vorher / ehe ſie ſchwermen oder ausfliegen wollen / den Nahmen / daß ſie Thrönen heiſſen / weil ſie / wie den Zeidlern bekannt / thrönen / N. S. drönen und gleichſam zum Abzuge blaſen.

14. Druſe.

V. B. Moſe XXVIII. 21. Der HERR wird

dir

dir die Sterbdrüſe anhängen. Zurch. Der HERR wird die Peſtilentz laſſen lange wären. Su. HErren ſkal lata Peſtilentie loda wid tig: Welches wegen der Langwierigkeit wol gegeben/ daß ſie dir ſo ankleben ſolle/ als wenn ſie angelöhtet wäre. Dan. HErren ſkal lade Peſtilentz komme paa dig. v. 27. Der HErr wird dich ſchlagen mit Drüſen Egypti. Drüſe/ iſt ein altes deutſches Wort/ und heiſſet ſo viel als bey den Lateinern glans, wann ſich an einem Ohrte des Leibes und Fleiſches etwas zuſammen ſetzet. In Gloſſ. Flor. ms. findet ſich Drous, Eichilla, glans, wegen der gleichen Geſtalt mit der Eichel.

15. Düncken.

Düncket/ Matth. XXVI: 65. Düncken/ iſt von Dencken/ wie auch daher Dancken für Wolthat/ der man noch gedencket: Allein Düncken/ opinari, videri, und Dünckel/ *opinio*, heiſſet/ daß man etwas gedencket/ das doch nicht ſo klar/ ſondern danckel iſt. Wie auch Danckel ſelbſt heißt/ das nicht licht und helle iſt/ und machen die Vocales U und ü/ ihrer Eigenſchafft nach/ ſolche Danckelheit. Beſiehe Clauberg. de *art. Etymol.* p. 36.

16. Düngen, ſiehe Bedüngen.

17. Dünne.

Pſalm. LXXIX: 19. Wir ſind faſt dünne worden. Zurch. Wir ſind treffentlich elend

worden. N. S. wy ſynt ſeer dünne geworden. Su. wy are faſt fattige wordne. Dan. Vi ere bleſne meget tynde. Dünne iſt/ das viel ausgerecket/ und daher dünne worden. Es iſt aber dünne hergeleitet von dem Franc. Thenan, ausrecken/ ausſtrecken/ Goth. Thenia, extendere. Ver. I. Su. Tänia, daher iſt ferner Tenne/ area, in quo grana triturantur, da das Getreide gedroſchen wird/ 2. Sam. XXII: 21. ſo räumlich ſeyn muß. Dehnen/ ausdehnen. Jeſai XL: 22. der den Himmel ausdehnet wie ein dünne Fell. Gl. HR. Mauri, extendite, Demnat, dafür liß/ *Dennet*. Tatian. p. 130. Theni thin hant: Strecke deine Hand aus. Otfrid. I: 2. 2. Theni hant thina in thia zungun mina: Räcke deine Hand an meine Zunge. V: 15. 21. Thu theniſt thina henti: Du reckeſt deine Hand her. II: 9. 26. So er thaz ſuert thenita: Als er das Schwert ausreckte.

18. Durch.

1. Cor. XV: 57. Dieſes Wort Durch hat mehrere/ denn eine Bedeutung; Denn es zeiget nicht allein an/ daß durch oder von einem etwas geſchiehet/ ſondern es deutet auch zu Zeiten an/ daß von wegen oder üm eines willen etwas geſchehe. Alt-Fränckiſch heiſt *thuruh*, durch. Willer. p. 43. ſagt von Chriſto dem Seelen-Bräutigam: *Ich vand in biran bouchan, thaz ber is verus Deus ante ſecula, ande avor* **thurgh** *mine minna warth verus homo, in fine ſeculorum.* **Er ward in der letzten Zeit wegen (aus)**

Lie-

Liebe zu mir/ warer Menſch. Tyrol in *Paræn. vet.* §. 23. *Got dur uns nibt me ſterben wil*, Gott will **unſerntwegen** nicht noch einmahl ſterben. Und in ſolchem Verſtande hat die Kirche Gottes mehrentheils alle ihre Gebäte geſchloſſen/ durch JEſum Chriſtum/ d. i. *per* vel *propter* Jeſum Chriſtum, in welchem aller Gläubigen Gebäte Ja und Amen ſind. Otfrid. gebrauchet auch dies Wort Thuruh offters. IV: 37. 23. Thuruh ſine milti: Durch ſeine Mildigkeit IV: 7. 17. Thaz kurzit druhtin ſare thuruh thie druta ſine: Das verkürtzet der HErr bald/ wegen ſeiner geliebten.

19. Durchläutern, ſiehe lauter.

20. Durchſtreichen, ſiehe Streichen.

21. Dürſtig.

Dürſtiger/ Philipp. I: 14. Witteb. und Hall. thürſtiger/ Stad. wie auch alſo thürſtig in dieſer ſtehet/ 2. Cor. X: 1. 2. Häll. aber dürſtig/ und eben alſo in der Witteb. G. N. L. am erſt angezogenen Ohrte *onvertſaecht*, am letztern aber: *ſtout*. N. S. Köne/ Köner. Hat alſo dis Wort dürſtig/ thürſtig/ zweyerley verſchiedene Bedeutungen/ 1. heiſſet es einen/ der Durſt hat/ und dürſtig iſt/ 2. einen/ der kühn und dreiſt iſt/ und iſt abgeleitet von dem Wort/ ich thar/ ich darff/ ich wage es/ tuhe es kühn. So redet

auch Herr Lutherus in andern ſeinen Schrifften/ als im VIIten *Jen.* deutſch. *Tom.* fol. 179. a. aus eignem **Thurſt** und Frevel. Daher iſt auch thurſtiglich/ 1. B. Moſe XXXIV: 25. gingen in die Stadt **thurſtiglich**/ Stad. dürſtiglich Hall. Vulg. *ingreſſi ſunt in urbem confidenter.* Daß alſo dieſe Worte/ Thurſtig und dürſtig wol zu unterſcheiden.

22. Düſtern.

Eſa. LIX: 10. G. N. L. *im duyſtern.* N. S. im Düſtern/ Vulg. *in caliginoſis.* Bochartus in *Canaan* L. II. c. XV: p. m. 841. ſaget/ daß *Du* bey den Britannis in ihrer Sprache ſchwarz heiſſe/ und daher habe der Fluß in Schotland/ *Duglas*, auch den Nahmen/ welcher ſo viel andeute/ als ſage man Schwartzblau/ weil *Du* ſchwartz/ und Glaß/ Schimmelfarb oder blau heiſſe. Boxhorn. in *Lexic. Britann.* hat ebenfalls/ *Du*, *ater, niger, pullatus*, und daher iſt das Wort Düſter. A. S. *Duſt, pulvis, Dim, tenebroſus, Thiſtro, tenebræ.*

1. Eckeln.

Pſalm CVI: 15. Daß ihnen dafür eckelte. N. S. dat en darvor walgede. Su. them wämiade ther widh. Dan. Indtil de wemmede der öfver. Der Stamm dieſes Worts iſt Agis, in Cod. arg. Luc. I: 12. Agis disdraus ina: Es überfiel ihn eine Furcht. Daher iſt Aglo, Angſt/ Agge, Su. angere. Aga, morſus, punctura, ſolicitudo. Franc. Egon, terreri, horrere,

ein

ein Abſcheu haben. Otfr. IV: 3. 9. Vuio mag uueſan thaz io ſo thaz unſer iuih egi ſo: wie mag das ſeyn/ daß ihr ſolchen Abſcheu für uns habet. item, Egiſo, Furcht/ Grauen/ Schrecken/ Egislih, ſchrecklich/ abſcheulich. IV: 13. 9. Iz uuas harto egislih tho betota ih bi thih: Es war ſehr ſchrecklich/ da betete ich für dich/ ſagt Chriſtus zu Petro, und daher iſt Eckeln ſo viel als Angſt und Abſcheu wofür haben. Ein gewiſſer berühmter Theologus ſchreibet Eckelnahme/ als wäre das N. S. Oeckelnahm/ ſo viel/ als ein Nahme/ da einem vor eckelt/ ſolches kan nun wol ſeyn/ daß jemand dafür eckele; aber es kan der Urſprung des Worts daher nicht geholet werden/ ſiehe Auch.

2. Edel, ſiehe Adel.

3. Egen.

Eſa. XXVIII: 27. Hoſ. X: 11. Witteb. und Stad. *Egeden*, N. S. und G. N. L. Vulg. *in ſerris*, am erſten Orthe/ am letztern *confringet ſulcos*. Ege/ *raſtrum*, *occa*, *crates occatoria*, Egen *occare*, kommt her von dem Goth. *Ag*, ſcharff/ Spitze/ davon auch *akus*, eine Art/ Egge/ *acies*, ecke/ der ſpitze ſcharfe Winckel. *Age*, beym Taulero fol. 112. b 1. ſplitter. In Bibl. antiq. Matth. VII: 3. Was ſieheſtu den Agen in den Augen deines Bruders.

4. Ehe.

Ebr. XIII: 4. Die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden/ Zurch. Die Ee iſt eerlich. N S. De

Ee ſchall eerlick geholden werden. Su. Aechteſkapet ſkal hållas åhrligit. Dan. Ecteſkab ſkal holdes ærligt. Ehe / matrimonium, iſt von dem alten Worte E/ Ee/ ein Geſetz/ und hat man für Ee/ mit Zwiſchenſetzung des W, auch geſaget Ewe, denn der Eheſtand hat ſeinen Anfang und Geſetze aus dem Paradyſe her. Rhythm. d.S. A. §. 3. Ein iwelich ding diu é noch havit di emi Got van eriſt virgab: Ein jegliches Ding hat noch das Geſetz das ihm Gott anfangs gegeben. Daher iſt ehelich/ matrimonialis. Aecht / wie man ſaget / ächt und recht / legitimus & juſtus. Eſago, curialis, (qui in curia leges dicit) Ewarto, ſacerdos, Gl. Flor. ms. Otfrid. I: 4. 12. Hintarquam tho harto ther gotes ewarto: Da entſetzte ſich der Prieſter Gottes ſehr IV: 16. 7. Joh thie evuarton liuun filo knehto: Auch die Prieſter lieferten viele Landsknechte. Daher iſt auch ehehafft/ legitimum impedimentum, wenn einer durch rechtgültige Urſachen aufgehalten und gehindert wird. Die alte e/ die neue Ehe/ vetus teſtamentum, novum teſtamentum. Gl. HR. Mauri M. S. Euu, teſtamento.

5. Ehern.

Hiob VI: 12. Mein Fleiſch iſt nicht ehern Zurch. eerin. Su. icke af koppar. Dan. icke kaaber. Ehern/ iſt herzuführen vom Franc. Er, Ertz. Dann ſo ſpricht Otfr. I: 1. 35. Zi nuzze grebit man ouh thar er inti kuphar: Zum Nutzen grabt man da auch Ertz und Kupfer.

6.

6. Eidam.

1. Sam. XVIII: 18. Daß ich ſoll des Königs Eidam werden. Hall. Eydam/ Stad. Luneb. Leipz. Zurch. daß ich des Königs Tochtermann werden ſol. Su. Konungens måg. Dan. Kongens ſvoger. Vulg. ut fiam gener regis. Hie iſt zu mercken/ daß vor Alters die Verlöbnißen mit einem Eide bekräfftiget worden/ welches unter andern zu erſehen aus einem vortrefflichem mit der Feder geſchriebenem Buche/ das ehemahls Kayſer Maximilianus I. in ſeiner Cammer-Bibliothec gehabt/ deſſen Lambecius in ſeinen Commentar. de Bibliotheca Aug. Cæſ. Vindobon. Lib. II. c. V: p. 388. erwehnet/ davon die daſelbſt befindliche Worte alſo lauten:

Dem Chunige Pippine
Wart ein Vrowe geſworn,
Der æit wart alſo verlorn,
Daz ſi im verwechſelt wart &c.

Und daher wird ein verlobter und künfftiger Tochtermann genant Eydam; oder wie der ſel. Dr. Geier offtmahls alſo ſchreibet/ Eydman/ welches aber Eydam leichter auszuſprechen. Daher iſt hingeſchworne/ virgo deſponſata, fiduciata, eine Jungfraw einem Manne mit einem Eide zugeſaget/ und bezeuget Freherus, daß in ſeiner Heimat ein Hinſchweren, ſey eine eheliche Verbündnis/ welches Firmata fabula, in lege Lombarda heiſſet. Siehe Freherum in juramento populi Regum Ludovici & Caroli.

7. Eigel.

Sprichw. Salom. XXX: 15. Witteb. und Stad. G.N.L. *Egel.* N.S. de Jle/ Vulg. *ſanguiſuga.* Dieſes Wort iſt mit dem vorhergehenden N.3. eines Stamms/ und hat den Nahmen daher/ daß es ſo ſcharf anſetzen/ ſtechen und Blut ausſaugen kan/ Blut-Jgel.

8. Eigen.

Gal. VI: 11. Jch habe euch geſchrieben mit eigener Hand. Su. jag hafwer tilskrifwit eder med myn egen Hand. N. S. iſt Egen/ zugehören/ haben Su. Aega / poſſeſſio, Aegor/ bona, Güter/ A.S. Æht, poſſeſſio. Daher iſt C.A. Aigan, haben.

9. Eigenthum.

Joh. I: 11. Er kam in ſein Eigenthum/ im Grundtexte: εἰς τὰ ἴδια ἦλθε: item iſt daher

10. Eignen.

Sir. XLVII: 2. David war unter den Kindern Iſrael auserkohren/ wie das Fette am Opfer Gott geeignet war. Su. Güdi tilágnat war. Dan. war Gudi tilmyndet. Man ſaget auch zueignen. Wenn man einem etwas als ſein eigenes und zugehörendes anweiſet/ oder einer es ſelbſt als ſeines eigenen ſich anmaſſet.

11. Einbinden.

1. Sam. XXV: 29. So wird die Seele meines Herrn eingebunden ſeyn/ im Bündlein der lebendigen. Zurch. und N. S. haben eben die-

dieſelbe Meinung. Was einbinden/ *illigare, vincire*, ſey/ iſt gnug bekant: aber 1. B. Moſe XLIII: 3. wird es verblümter weyſe gebrauchet/ da alſo ſtehet: Der Mann **band** uns das hart **ein.** G. N. L. *De Mann verbot uns harde.* N. S. De Mann beknüppede uns dat harde. Vulg. *denunciauit nobis vir ſub atteſtatione juris-jurandi.* So ſaget man auch ein Buch einbinden/ und ein Band/ welches ebenfalls auf eine gewiſſe Weiſe zu verſtehen iſt/ nehmlich es nach der Buchbinder Kunſt einbinden. Die alten *Goth.* haben *Inbinda* gebrauchet/ wenn ſie haben anzeigen wollen/ daß ſie jemand/ der eine Sache oder That geleugnet/ mit gewiſſen Gründen/ der Sache ſchuldig zu ſeyn/ überführet haben. Ver. I. p. 134. a.

12. Eingeleibet.

Epheſ. III: 6. Daß die Heyden mit eingeleibet ſeyn. Gr. εἶναι τὰ ἔθνη σύσσωμα. Su. ſamma lekameis. Dan. Et legeme. Zurch. daß die Heyden ſind mitleibig. Siehe Leib / davon dieſes hergenommen.

13. Eingeweide.

Apoſtel Geſch. I: 18. Hat alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Zurch. hat ſein yngweyd ausgeſchütt. N. S. all ſyn ingeweyd vthgeſchüddet. Su. alla hans inälfwer gäfwo ſig vt. Dan. ald hans indvold uhtveltedes. Stat. alle ſyne ingewanden zyn uytgeſtort. Belg. Inghewand und ingheweyde, inteſtina, viſcera,

ex

exta Kil. item weyde, mit dieſem Worte/ Eingeweide/ iſt eines Urſprungs/ infeinandein, welches Luc. I: 78. vorkommt/ thairh infeinandein armahairtein Goths unſaris: durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes. Stiernhj. Gl. U. G. p. 99. a. Es kommt aber Eingeweide her vom Goth. Vadi, was irgend wo inne enthalten iſt. Stadswadi, diſtrictus civitatis, ſo weit der Stadt Gerechtigkeit gehet.

14. Einhellig.

Phil. II: 2. Daß ihr einhellig ſeyd. Zurch. daß ihr eines Sinnes ſeyd. Su. at j åren eens til ſinnes. Dan. at iere ved et ſind. Einhellig/ iſt herzuholen vom deutſchen/ welches heiſt 1) Helle/ hell/ d. i. licht/ klar/ als wenn ich ſage/ die helle Sonne/ 2) laut/ daß man wol hören kan/ als/ wan David ſagt. Pſalm CL: 5. Lobet den HErren mit hellen Cymbeln/ und hieher gehöret auch Hall/ ein Laut/ ein Schall. Erhellen/ aber gehöret zur erſten Bedeutung/ wan ſich etwas klar zeiget. Gl. B. Enthellan, diſſonare.

15. Einöde.

5. B. Moſe XXXII: 10. G. N. L. *Wilderniſſe.* N. S. Wilterniſſe. Vulg. *locus ſolitudinis.* Otfrido heiſſet es *Einoti*, und kommt her von Ein/ einſahm/ und öde/ wüſte/ wild/ *vaſtus.* I: 10. 14. Faſtota io zi noti in vualdes einoti: Er faſtete ſehr in der Einöde des Waldes/ II: 4. 15. Ther liuti ſuarta heraſun, thuruh thaz einoti:

Der

Der das Volck hieher führete durch die Wüſte.

16. Eintracht.

3. B. Moſe XIII: 48. G. N. L. *Werpte of inslach.* N. S. *Werpe edder indracht.* Kömmt her von eintragen/ welches ſo viel iſt/ als einbringen/ und eigentlicher zu ſagen/ vom Schwediſchen/ da *Dragba* heiſt ziehen/ *trabere, ducere, tractare.* Ein anders aber iſt das Wort

17. Einträchtig.

Pſalm CXXXIII: 1. ſo von ein und trachten zuſammen geſetzet iſt/ da alle/ die zuſammen gehören/ einerley tragen/ geſinnet ſind/ und trachten. Daher ſagen die Niederländer recht: *Eendragbt maeckt magbt.*

18. Eitel.

Heiſſet 1. ſo viel/ als nichtig/ unnütz. 2. lauter/ *merus, purus*, da nichts anders/ als einerley iſt/ es ſey gut oder bös. Im erſten Verſtande wird es genommen/ 1. *Samuel* XII: 21. Weichet nicht dem **eiteln** nach. it. nach des weiſeſten Königes Ausſpruch im Prediger XII: 8. Es iſt alles gantz **eitel**/ ſprach der Prediger/ gantz **eitel.** Im letztern 1. B. Moſe XXVI: 35. die machten beyde Iſaac und Rebecca **eitel** Hertzeleid. Beſiehe Praſchii Diſſertat. de *Origin. Germ. Lat. ling.* p. 5. Otfrid. III: 26. 33. Thaz ſin tod ubar al ni vueſe in uns ſo idal. Daß ſein Todt ſo gar an uns nicht eitel oder unnütz ſey. Iſidorus Hi-

exta Kil. item weyde, mit dieſem Worte/ Eingeweide/ iſt eines Urſprungs/ infeinandein, welches Luc. I: 78. vorkommt/ thairh infeinandein armahairtein Goths unſaris: durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes. Stiernhj. Gl. U. G. p. 99. a. Es kommt aber Eingeweide her vom Goth. Vadi, was irgend wo inne enthalten iſt. Stadswadi;, diſtrictus civitatis, ſo weit der Stadt Gerechtigkeit gehet.

14. Einhellig.

Phil. II: 2. Daß ihr einhellig ſeyd. Zurch. daß ihr eines Sinnes ſeyd. Su. at jåren eens til ſinnes. Dan. at iere ved et ſind. Einhellig/ iſt herzuholen vom deutſchen/ welches heiſt 1) Helle/ hell/ d. i. licht/ klar/ als wenn ich ſage/ die helle Sonne/ 2) laut/ daß man wol hören kan/ als/ wan David ſagt. Pſalm CL: 5. Lobet den HErren mit hellen Cymbeln/ und hieher gehöret auch Hall/ ein Laut/ ein Schall. Erhellen/ aber gehöret zur erſten Bedeutung/ wan ſich etwas klar zeiget. Gl. B. Enthellan, diſſonare.

15. Einöde.

5. B. Moſe XXXII: 10. G. N. L. *Wilderniſſe.* N. S. Wiltniſſe. Vulg. *locus ſolitudinis.* Otfrido heiſſet es *Einoti*, und kommt her von Ein/ einſahm/ und öde/ wüſte/ wild/ *vaſtus.* I: 10. 14. Faſtota io zi noti in vualdes einoti: Er faſtete ſehr in der Einöde des Waldes/ II: 4. 15. Ther liuti fuarta heraſun, thuruh thaz einoti:

Der

Der das Volck hieher führete durch die Wüſte.

16. Eintracht.

3. B. Moſe XIII: 48. G. N. L. *Werpte of inslach.* N. S. *Werpe edder indracht.* Kömmt her von eintragen/ welches ſo viel iſt/ als einbringen/ und eigentlicher zu ſagen/ vom Schwediſchen/ da *Dragha* heiſt ziehen/ *trahere, ducere, tractare.* Ein anders aber iſt das Wort

17. Einträchtig.

Pſalm CXXXIII: 1. ſo von ein und trachten zuſammen geſetzet iſt/ da alle/ die zuſammen gehören/ einerley tragen/ geſinnet ſind/ und trachten. Daher ſagen die Niederländer recht: *Eendraght maeckt maght.*

18. Eitel.

Heiſſet 1. ſo viel/ als nichtig/ unnütz. 2. lauter/ *merus, purus,* da nichts anders/ als einerley iſt/ es ſey gut oder bös. Im erſten Verſtande wird es genommen/ 1. *Samuel* XII: 21. Weichet nicht dem **eiteln** nach. it. nach des weiſeſten Königes Ausſpruch im Prediger XII: 8. Es iſt alles gantz **eitel**/ ſprach der Prediger/ gantz **eitel.** Im letztern 1. B. Moſe XXVI: 35. die machten beyde Iſaac und Rebecca **eitel** Hertzeleid. Beſiehe Praſchii Diſſertat. de *Origin. Germ. Lat. ling.* p. 5. Otfrid. III: 26. 33. Thaz ſin tod ubar al ni vueſe in uns ſo idal. Daß ſein Todt ſo gar an uns nicht eitel oder unnütz ſey. Iſidorus Hi-

Hiſpal. gebrauchet daher Uridalen/ da er pag. 246. ſpricht von Chriſto: Dhuo er ſih ſelban uridalida: Da er ſich ſelbſt äuſſerte/ d. i. ſeiner Göttlichen Herrlichkeit und Gewalt nicht gebrauchte. A. S. Ydel, vacuus. Gen. I: 2. Seo eorthe wæs ydel and æmtig.

19. Eiterbeulen.

Jeſ. I: 6. Witteb. und Stad. Vulg. *plaga tumens.* Dieſes Wort iſt aus zweyen zuſammen geſetzet/ nemlich *Eitar*, Eiter/ welches bey den Gothen und alten Deutſchrn geheiſſen/ 1. Gifft. Ver. *Ind.* Gl Hr. M. *Eitargerio, veneficus.* Beda II, 9. hæfde he ecgede handſeax geættred: habebat ille ancipitem ſicam toxico illitam. 2. *pus*, Eiter aus den Wunden: Und dann Bule/ hodie Beule/ *tumor.* Es iſt aber Eiter herzuholen/ von dem alten Fränckiſchen Aiten, brennen/ welches mit Gr. αἴθω, uro, verwandt/ denn das Eiter in den Wunden hitzet und brennet. In den alten Geſetzen iſt/ *Puleſchlab*, wenn einer geſchlagen/ daß eine Beule aufflaufft. *Pulepruſt*, wenn einer geſchlagen/ oder ihm ein Glied gebrochen wird/ daß die Haut gantz bleibt/ und man nur äuſſerlich ſehen kan/ daß ein Geſchwulſt oder Beule da/ aber das gebrochene Glied man darunter nicht ſiehet.

20. Elend.

1. B. Moſe XV: 11. Elend heiſſet Lat. *exilium* oder *miſeria*, das Wallen auſſerhalb Landes/ da einer aus ſeinem Vaterlande verſtoſſen und

von

von Feinden vertrieben iſt. So iſt auch ein Thier/ welches auff Deutſch Elend genannt wird/ 5. B. Moſe XIV: 5. vielleicht daher/ weil es zwar gröſſer/ als ein Hirſch/ aber nur in groſſen Wildniſſen anzutreffen/ da es herum wallet. Es wird bey den Schweden und ihnen verwandten Schweitzern genannt Elg/ Elch; Daher iſt Lat. *Alce*, und irren diejenige/ die vermeinen/ daß das Elendthier den Nahmen daher habe/ daß es mit der fallenden Sucht offters geplaget werde. Sonſt wird dis Wort zuſammen geſetzet von *El*, welches im Alt-Fränckiſchen ſo viel iſt/ als Fremd/ der von auſſen iſt/ *Alienus*; Daher iſt in den *Gloſſ.* HR. M. *Eliliut*, *alienigena*, in Gl. Boxhorn. *Eliporo*, denn ſo muß da geleſen werden für Cliporo: und *Lant*, Land/ *regio*; nemlich Elend/ *alia terra*, fremd Land. Beſiehe Palthenii *Animadv.* über den *Tatian.* p. 391. Otfrid ſagt/ im Geſpräche der Emauntiſchen Jünger mit ihrem lieben Gefehrten Chriſto/ V: 9. 9. *Biſtu eino ir elilente*, biſtu allein hie aus der Fremde/ im Elende. Wegen des Urſprungs dieſes zuſammengeſetzten Wortes ſchreiben die Schweitzer recht/ Ellend. Pſalm XL: Ich bin ellend und arm. Der im Elende iſt/ wird auch wol arm/ daher werden dieſe Worte offt zuſammen geſetzet/ und durch Elend allerley Noht und Beſchwerung verſtanden. Pſalm XXV: 18. HErr ſiehe an meinen Jammer und Elend. Dan wird es auch als ein adjectivum gebrauchet Pſalm IX: 19. Der HERR wird des armen nicht ſo gar vergeſſen/ und die Hofnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.

21. Em-

21. Emmeiſen, ſiehe Ameiſe.

22. Empfangen.

Hiob II: 11. Haben wir gutes empfangen von Gott/ und ſolten das Böſe auch nicht annehmen. Hie wird empfangen geſaget/ für entfangen. Die Francken haben für Ent/ das Gothiſche Ant behalten. Siehe Antwort. Otfrid I 4. 37. Gibetis antfangi fon gote ni giſageti: Er ſagte nicht daß er ſeines Gebetes Empfang von Gott hätte/ I: 12. 15. Theiſt ſconi gotes antfangi: Das iſt eine ſchöne Empfahung Gottes.

23. Empor, Empören, Empörung.

Joh. XI: 41. Jeſus hub ſeine Augen empor. Dieſes empor iſt das Griechiſche ἄνω, ſo an dieſem Ohrte ſtehet/ und iſt ein zuſammen geſetzet Wort von Em/ und Buran/ wie die Francken geſaget/ und Goth. oder N. S. bera/ bören. Willer. ſaget p. 9. Nu vernimet wanan ſich thaz leyth geburede. Nun vernehmet/ woher ſich das Leid erhub. Daher iſt empören/ 4. B. Moſe XIV: 35. Dieſe böſe Gemeine die ſich wider mich empöret hat. Zur. h. auch empöret. N. S. de ſick weder my erhauen hefft. Su. ſom ſig emoot mig uphäfwet hafwer. Dan. ſom hafver opſát ſig emoot mig. Woraus zu erſehen/ daß empören ſey/ ſich gegen GOtt/ und die er hoch geſetzet hat/ erheben und nicht gehorchen wollen.

24. Endelich.

Luc. I: 39. Maria ging auff das Gebirge **endelich**. N. S. endigen. Su. Medh haſt. Dan. Haſteligen. Da die Dollmetſcher die Griechſchen Wörter μετὰ σπουδῆς alſo ausgedrücket. In der Hiſtoria von Suſanna, 37. lieffen wir **eilend** hinzu. N. S. Dolepen wy **endigen** hen. Spr. Salom. XXI: 5. Die Anſchläge eines **endelichen**. Auch XXII: 29. Sieheſtu einen Mann **endelich** in ſeinem Geſchäffte. Iſt alſo endelich ſo viel/ als hurtig/ ſchnell/ geſchwind/ nicht langſam/ der bald eine Sache zu Ende bringt. Su. Endeligha/ Germ. Enden und endigen/ finire. Der Metaplasmus, den/ des Herrn Eccardi Bericht nach/ die Eyſenacher hie machen/ kommt mir gar hart uñ ungewöhnlich vor/ und kan man den Grund eines Wortes nicht auf eines Volcks ſonderliche Ausrede ſetzen/ weil man dan oft zu weit vom Ziel abkommen würde. Auch iſt die Frage hie nicht/ wo enden herkomme; ſondern daß von Enden Endelich herzuleiten ſey/ und heiſſe ein Ende machen/ und zwar in der Eile/ und daher iſt auch Endlich/ womit der Ende und Beſchluß gemachet wird. Der verſtändige Leſer mag von der Sache urtheilen.

25. Engel.

Matth. IV. 6. Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun. Das Wort Engel iſt von dem Griechiſchen ἄγγελος, und in den Mitternächtiſchen Sprachen behalten worden / wie auch in der Lateiniſchen / angelus, nuncius. Francice Boto. Alſo da Lutherus Malach. III. 1. ſetzet: Siehe ich wil meinen Engel ſenden: haben Zurch. Nemmend war / ich wird meinen botten ſchicken. Otfrid. V. 7. 32. Zelin thu ther boto biſt: Sage ihnen daß du der Bote ſeyeſt. V. 8. 4. Thaz vuir engil nennen thaz heizent ſo vuir zellen boton in githiuti frenkiſgo liuti: Das wir Engel nennen / ſolches heiſſen in der allgemeinen Sprache Boten das Fränckiſche Volck. Daher iſt Engliſch / angelicus, Fr. Engillich. Otfr. V. 19. 13. Thaz iſt ouh dag engillihes galmes: das iſt auch ein Tag Engliſchen Schalles.

26. Ent. Von Ent und deſſen compoſitis, ſiehe Schlaf.

27. Entbehren.

Sir. XXXVIII. 36. Man kan ihrer in der Stadt nicht entbehren. Entbehren / iſt zuſammen geſetzet von Ent und behren / ſo von baar, apertus & nudus. Siehe Barfuß.

28. Entfahren.

Pſalm. CVI. 33. Sie betrübten ihm ſein Hertz

Hertz / daß ihm etliche Worte entfuhren. Zurch. ſie hatten jnn dermaaß gereitzt / daß er mit ſeiner Leffzen ſchnalt. Su. The bedröfwade honom hans Hierta / ſa at nagor ord vndföllo honom. Dan. De bedröfvede hans Hierte / at han talede nogle obetenckte ord. Dies iſt ein zuſammen geſetztes Wort von Ent / welches eine præpoſitio inſeparabilis, und mit dem Coth. Cod. arg. And, überein kommt / welches heiſt gegen / wider / oder eine Erledigung und Entbindung andeutet / als in Andbindan, entbinden / Joh. XI. 44. Andbindit, Entbindet / oder löſet auf. Marc. XV. 20. Andvaſidedun, Entkleideten / oder zogen aus. Welches man hie einmahl ſetzen wollen / weil mehr Wörter von Ent anfangende folgen werden. Fahren iſt ein bekantes Wort.

29. Entledigen.

Apoſt. Geſch. XXI. 15. Wir entledigten uns. Gr. ἀποσκευασάμενοι. Siehe ledig / daher iſt Entledigen / Erledigen.

30. Entrüſten.

Entrüſtet / Nehem. IV. 1. Iſt ſo viel / als aus der Raſt und Ruhe gebracht / da einer von Unmuht verunruhiget wird. Raſt heiſſet Ruhe / und *Reſten* beym Otfrido ruhen; I. 28. 9. Thaz vuir mit ſinen unſih faſto freuuen thero reſto, daß wir mit den ſeinen uns der Ruhe ſehr freuen mögen. Heute zu Tage ſagt man raſten. Es kan auch füglich hergenommen

werden / von rüſten / mit Rüſtung und Waf-
ſen verwahren und umgeben. Otfrid V. 1. 8. Iſt uns thaz giruſti brunia ala feſti: Es iſt dieſe Rüſtung der feſteſte Pantzer. II. 11. 6. ziuuarf al thaz giruſti: Er warff alle Gereitſchafft um: ſaget er von Chriſto/da er den Tempel zu Jeruſalem reinigte. Weil man ſich nun auf Waffen und gehörige Gereitſchafft verläſt; die aber einem entnommen werden / daß er ungerüſtet iſt/ erfolget daher Zorn und Unruhe.

31. Entſetzen.

Marc. XVI. 6. Entſetzet euch nicht. Zurch. Förchtend euch nit. Su. Warer icke förfärada. Dan. Forfärdes icke. Welches das N. S. verfeeren iſt. Anderswo/ als II. Pet. II. 10. da D. Luther geſetzet: Erzittern nicht die Majeſtäten zu läſtern; ſetzen Zurch. Entſitzend ſich nit die eer und Majeſtet GOttes zeleſteren. Dies Wort Entſetzen / iſt ſeiner Compoſition nach beyderſeits bekant / und der Bedeutung nach ſo viel / als aus ſeiner Stelle und Sitze genommen und verrücket werden. Junius erinnert in ſeinem Gloſſ. Goth. p. 95. in dem Worte blinda, blind/ daß die Alten ſchwere und abſcheuliche Sachen öffters mit gelinden Worten ausgeſprochen / wie auch ſolches hie zuerſehen / und dergleichen auch beym Otfrido ſich findet / als der z. ex. ſich gebrauchet des Worts Erqueman und hintarqueman, aus ſeinem Ohrte zurück kommen / für erſchrecken. I. 4. 38. Gianger uz tho ſpato hintarqueman thra-

thrato: da gieng er ſpäte heraus / ſehr erſchrocken. Sonſt ſagt man auch jetzo Entſetzen / für Hülffe leiſten / ſuppetias ferre, einem beyſtehen / daß er aus dem Stande worinn er vom Feinde geſetzet iſt heraus / an ſeinen rechten Ohrt wieder komme / und daher iſt auch Entſatz / auxilium, in welchem Verſtande es aber in Lutheri Verſion nicht vorkommt.

32. Entſündigen, ſiehe Sünde.

33. Entweyhet.

Klagl. Jer. II. 2. Siehe Weihe.

34. Entzwey.

Luc. XXIII. 45. Der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey. Zurch. Der Fürhang des Tempels zerreyß mitten entzwey. N. S. de Vörhanck des Tempels thoreth midden entwey. Su. Förlaken i Templet reinnade mitt i tw. Dan. Forhenget i Templen refnede midt i tu. Entzwey / iſt von der particul ent / ſo eine Abſonderung bedeutet / und zwey / zuſammen geſetzet / das iſt in zwey Stücke getheilt oder zerriſſen/wie wir auch ſingen Pſalm CXXIV. nach D. Lutheri Auffſatz: Strick iſt entzwey und wir ſind frey.

35. Erben.

Rom. VIII. 17. Sind wir denn Kinder / ſo ſind wir auch Erben. Zurch. hat auch ſo. Su. äre wy nu barne / ſa äre wy ock ärfwingar. Dan. Are vi da börn / ſaa ere vi og arfvinge.

Was der hochgel. Hiſtoriograph. Eccardus von dem Urſprunge dieſes Wortes geſchrieben / kan in deſſen Notis ad Catecheſ. Theot. p. 159. ſeqq. nachgeleſen werden. Ich will hie nicht weitläufftig ſeyn / denn diejenigen / welche nichts auf die alte Gothiſche und Sueo-Gothiſche Sprache achten / werden ſolches wenig annehmen: ſondern ſage ſchlecht hin: Erbe / hereditas, kommt her vom Goth. Arf / in legibus paſſim, hæreditas. Urf, bedeutet alle Geràhtſchafft / die zum Ackerbau gehöret. Und ob wol Arf / welches hergenommen von Yra, vibrare, vi agitare, hergenommen / eigentlich Pfeile zum Bogen bedeutet / ſo wird es auch doch für allerhand Kriegs-Gewehr genommen. Wie Vrf / oder Orf, dann auch hergenommen iſt von orra oder urva, das Land mit dem Pflug zerſchneiden und klein machen. Und wie das Martialiſche Volck viel auf die Waffen gehalten / und als vornehme Stücke / nicht weniger als die Ackerbau Geràhtſchafft / zum Erbe gerechnet / daß der Erbe ſo mit Hauß- und Landbau-Geràhte / als mit Kriegs-Gewehr ſo daheim / als zu Kriege verſehen wàre. Daher iſt die Formul in den Schwediſchen Geſetzen: Taker arf oc urf / d. i. wie die Lateiner in den Rechten ſagen: Eſt hæres ex aſſe. Er iſt Erbe von allem. Wem beliebet kan nachſehen / was der Profeſſor Juris Herr Lundius ad Lexicon Verelii pag. 2. desfals aus den Schwediſchen Geſetzen anführet. Otfrid I. 18. 9. Nu ligit uns umbitherbi thaz unſer adalerbi: nu lieget uns ohn nützen unſer eigen-

eigenthümliches Erbe, IV. 6. 4. Thic gotes boton ſluagun ioh thenadal erbon: Sie erſchlugen die Boten Gottes/ ja auch den einigen Erben der eigenthümlichen Güter.

Erbſchichter, ſiehe Schicht.

36. Ercker.

Pſalm CXLIV. 12. N. S. und G. N. L. Arckeners. Arcke/ *arca*, *Cadurcum*, *umbella*, Arcker/ arckener/ Erkel/ *Podium*, *projectum*, Kil.

37. Erde.

I. B. Moſe I. 1. Iſt der Anfang der Bibel: Im Anfang ſchuff GOtt Himmel und Erden. Erd/ Gr. ἔρα, Hebr. אֶרֶץ, daher iſt Ertz/ æs, Su. & Dan. Iord. Iorden. Belg. Aerd. terra.

38. Erdenkloß.

II. Sam. XVI. 13. Simei ſprengete mit Erdklöſſen. Zurch. Simei beſprenget mit Erdenklotzen. Iſt ein zuſamen geſetztes Wort/ von Erde und Kloß/ welches nachzuſehen.

39. Ergetzen, Ergetzung.

Pſalm XCIV. 19. Deine Tröſtungen ergetzeten meine Seele. Vulg. Conſolationes tuæ lætificarunt animam meam. Dieſes Wort/ ohn die Præpoſition, iſt vom Franc. Ezan. imperf. Az. dann ſo ſaget Otfrid. V. 10. 8. Thaz ſie ſaman azin: daß ſie mit einander eſſen. Daher iſt auch Aetzung/ Etſung/eine Verzehrung/ daß etwas aufgegeſſen wird. Daher iſt auch

mit vorgeſetztem g Ergetzen/wenn ich einen mit niedlichen Speiſen frölich mache / wie ich ſonſt ſage geſſen / für geeſſen. Daher auch Ergetzung. Hebr. XI. 25. Einige ſchreiben Ergötzung; aber gantz unrichtig.

40. Erinnern.

Tit. III. 1. Erinnere ſie. Gr. ὑπόμνησκε αὐτοὺς. Zurch. Erinnere ſy. N. S. Vermahne ſe. Erinnern / iſt hergenommen von innen / inner/ intus, intimè, welches weiter von Inn/ Lat. in iſt. Willer. pag. 82. Nu werthet her thes wola innena: nun wird er des wol innen / er erfähret es. Ofrid. I. 2. 15. Ther vuidarwerto thin ni quem er innan muat min: dein Widerſacher komme mir nicht ins Gemüht. II. 9. 7. Siu ſint innana hol: ſie ſind inwendig hol/ oder ausgehölet. Junius in Willeram. p67. führet an Inni, couma, animadverte, alſo daß ehemahls Innen / erinnen und erinnern für eins genommen. Kil. ſaget / Innen iſt/ introducere, recipere.

41. Erheben, ſiehe Hebe.

42. Erledigen, ſiehe Entledigen.

43. Ermahnen.

Apoſt. Geſch. XXVII. 34. Darum ermahne ich euch Speiſe zu nehmen. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort von Er und mahnen A. S. Munen, gemunen, gemynen, meminiſſe, recordari. Deutſch ſagen wir auch/mir manet/in memo-

moriam mihi reduco. Hieher gehöret Latin. moneo, ich ermahne. Meinen / putare, mens, animus.

44. Erndte, Erndten.

Matth. XIII. 30. Biß zu der Erndte. Dieſes Wort Erndte und Ernden kommt her von dem Fr. Arnon, welches ſo viel iſt als 1. verdienen. 2. Erndten / metere. Gl. Ker. Kearneen, wir verdienen / Pi libes arnunga, nach Verdienſt des Lebens / und iſt in geiſtlichen Schrifften / ſo einiges Alter haben / ſonderlich gebräuchlich/daß man darinn lieſet/Chriſtus hat uns die Gnade Gottes erarnet / d. i. verdienet. Willeram. p. 51. Apoſtoli ande martyres, thie ther mith hires ſelues bluodo himolriche arnodan. Die Apoſtel un̄ Mærtirer, die mit ihrem eigenen Blute das Him̄elreich erlangten: Caſtricomius giebt es/ genoten weil es kein Verdienſt iſt. Otfr. I. 14. 55. Ih ſanta iuih arnon: Ich ſandte euch einzuerndten. II. 14. 52. Ir quedet in ala uuari thaz manodo ſin noh fiari thaz thanne ſi ſo man quit reht arno gizit: Ihr ſaget mit aller Wahrheit/ daß noch vier Monaht ſind / und alsdann ſey / wie man redet / die rechte Erndte-Zeit.

45. Erquicken.

Matth. XI. 28. Ich will euch erquicken. Su. Jag wil wederquekia eder. Dan. Jeg vil vederquäge eder. Erquicken / iſt ein zuſammen geſetztes Wort von er und quick / davon ich ſchon anderswo gehandelt. Fr. Qvick, Quek, Goth.

Kuickur, vivens & vivus, und wird Queck/ auch bey den Alten Vieh genandt. Daher iſt auch Küchen / pullus gallinaceus, Küchlein / imglei- chen keck / vividus, audax. Ich will euch erqui- cken: d. i. wieder beleben / neuen Muht und Leben geben. Otfrid. III. 1. 11. Fon dothe inan irquictos then lichamon iruuagtos ir- quiki in mir theiſt mera thia mina muadon ſela: du erquickteſt ihn vom Tode / du erweckteſt den Leib / erquicke / oder mache wieder lebendig/ an mir/das ein mehrers iſt/meine müde Seele.

46. Erwegen.

2. Cor. I: 8. Daß wir uns auch des Lebens er- wegten. Zurch. daß wir uns auch des Lebens verwägen hättend. N. S. dat wy uns ock des Levendes erwagen hadden. Su. ſa at wy ock twif- lade an lyfwet. Dan. at vi og vare miſtröſtige om lifvet. Wagen / iſt ſich in Gefahr begeben/ Gefahr angehen/ da groſſer Zweifel bey iſt/ obs endlich gut abgehe/ darüber man Angſt und Furcht hat/ und ſich nicht finden kan/ wie dan ſolches die eigentliche Bedeutung des hie im Grund-Texte befindlichen Wortes/ ἐξαπορηθῆ- ναι iſt. Daher iſt wagehals/ ein Menſch der ſeinen Halß in Gefahr zuſetzen nicht ſcheuet/ ver- wegen/ temerarius, auch weger / leichter/ ge- ringer/ das man nicht zu achten hat/ das leichter zu wägen und wagen iſt. Lutherus Tom. III. germ. J. f. 389. Es iſt viel weger daß menſchliche Waffē M. Georgens leib zeitlich/deñ daß teufliſche Waffen ſeine Seele ſampt dem Leib ewiglich erſto- chen

chen hätten Zurch. Rom. III: 4. Es bleibe vielweger daß GOtt ſey wahrhafftig. Acta Colloq. zu Bern p. 506: dan weger iſt ſich verehelichen/ dan Brunſt leiden. Kil. weger/ potior, melior, potius. Sonſt iſt erwegen ſo viel als etwas gegen einander halten und betrachten/ welches von mehrern Gewicht ſey: Aber ſo findet ſichs in der Lutheriſchen Verſion nicht: Und wird dan billig mit ä geſchrieben/ weil es von wägen/ ponderare, auf die Wage legen/ hergeleitet iſt.

47. Erwerben.

Erworben/ Luc. XIX: 13. N. S. Vorworuen. Stat. *gewonnen*. R. Dieſes Worts iſt werben/ *vertere*, welches von dem Goth. *Hwerfa, horfa, huerfa*, A. S. *Hvorfian*, davon auch wirbel/ vortex, herzuholen iſt. Werben iſt auch Kauffſchlagen/ handeln/ geſchäfftig ſeyn; Daher ſtehet vor Tauleri *Sermon*en fol. 1. daß er aus der Heil. Geſchrifft und etlicher fürnehmen heiligen Lehrer/ als ein gewürbiges Bynle/ das allerſüſſeſte Honig zuſammen geleſen. Werber/ der eine Sache für einen andern vorbringet und befordert. Werbung/ ein Geſchäfft/ da man etwas zu erlangen ſuchet.

48. Eſſe.

Sir. XXXII: 31. Die Eſſe prüfet das gelötet Eiſen-Werck. N. S. de Eſe. Su. äſian. Dan. Eſſen. Ein Brennofen/ Schmeltzofen/ *uſtrina*. In der alten Bibel, 1. B. Moſe XI: 3. ſtehet/ aiten ſie mit Fwer/ und C. XV. Aitofen/ ein

rau-

rauchender Ofen: αἴθω, ich brenne/ zünde an. Isl. *Eiſa*. glimmende Aſche/ Ameren. אש Feur Franck. Sprichw. im 2. Theil/ p. 88. Er gadt erſt aus der Eßz/ d. i. er iſt Nagel-neu.

49. Etzen.

Etze/ 2. Sam. XIII: 5. Zürch. ätze. Stat. *met brodt ſpyſige*. Vulg. *det cibum*. Von Eßen iſt etzen/ auch Aas/ welches kan zu Eßen gegeben werden/ weil es die wilden Thiere/ ob es gleich von ſelbſt geſtorben/ dennoch freſſen. Otfrid. II: 6. 4. Quad ob er iz azi imo ubili iz giſazi: Er ſagte/ wo ers eſſe/ ſo bekäme es ihm übel. Item Etzung/ ausätzen. So ſchreibt Otto Casmannus im traurigen Gewiſſens-Troſt. p. 241. Nun folget die Krafft und Tugend/ dadurch ich neue Hertzen ſchaffe/ in allen denen/ die an mich gläuben/ und mache aus ihnen neue Creaturen. Daher dir denn kommt erſtlich/ die Kraft meines Todes/ der dir dienet den alten Adam, die innerliche Gebrechlichkeit und Boßheit deines verdorbenen Verſtandes / deinen Willen und deine Begierden zu creutzigen und allgemach zu tödten/ und iſt alſo gleich einer Etzung/ dadurch in einem Gliede des Leibes das faule und todte Fleiſch ausgeätzet und verzehret wird.

50. Eyfriger.

2. B. XX: 5. Stad. und Hall. eiferiger. N. S. Yverer/ Zurch. ein eyfrer.

I. Fähn-

1. Fähnlein.

Jeſai XXXII: 23. Sie werden auch das Fähnlein nicht auf den Maſtbaum ſtecken. Zurch. der Sägelbaum iſt alſo aufgerichtet/ daß kein Zeichen noch Sägel daran hanget. N. S. alſo werden ſe ock dat Veencken nicht uhtſteecken up dem Maſtbome. Fähnlein iſt das Verkleinerungs-Wort von Fahne/ vexillum. Fahne aber kan hergeleitet werden/ von funon, wie Dr. Loccenius in antiq. Sueo-Goth. p. 120. edit. in 4to ex Otfr. III: 24. 15. anführet/ daß Lazarus, den Chriſtus vom Tode erwecket/ ſey hergekommen/ mit lachanon bivuuntan, ioh funon ſo gibuntan, mit leinen Tüchern bewunden/ auch mit Bändern ſo gebunden. Ich vermuhte aber daß für funon zu leſen ſey fanon. Dan es ſaget Otfr. I: 11. 22. Salig thiu nan uuatta int inan fandota: Selig iſt die ihn bekleidete/ und ihn einbündelte. Dan ſo wird in Gl. Flor. gefunden/ Tiſchfano, mappula. Hantfano, mappa, augfano, ſudarium, Schweißtuch. Wobey zu mercken/ daß man vorzeiten die gemeinen Fahnen nicht ſo groß gebrauchet hat/ wie ietzo; ſondern man wol nur etwas breite Bänder oder Schnüre an die Stangen gebunden/ wie aus alten Schildereyen zu erſehen. Das Fähnlein auf den Schiffen/ oben auf dem Maſtbaum/ Vlagge, Kil. Flagge/ apluſtre, flammeum, flammeolum, genant. Siehe Panier.

2. Fah-

2. Fahren, Fahr.

Luc. II: 29. HERR/ nun läſſeſtu deinen Diener in Friede fahren. N. S. varen. Das Wort fahren/ iſt eines weitläufftigen Gebrauchs/ denn es wird genommen für reiſen/ gehen/ zu Fuſſe/ zu Schiffe/ zu Wagen/ zu Pferde/ zu Waſſer oder Lande. So ſaget man auch fahren laſſen/ für verlaſſen/ Pſalm LXXVIII: 6. Gott ließ ſeine Wohnung zu Silo fahren: und ſo haben es die alten auch ſchon gebrauchet. Otfr. V: 10. 2. Tho deter ſo er vuolti ioh rumor faran ſcolti: da thäte er ſelbſt/ als ob er wolte/ ja weiter gehen müſte. II: 18. 12. Far biſuani thih er: gehe und verſöhne dich zuvor. III: 23. 29. Farames vuir ouh rehto: Laſſet uns auch gerade mitgehen. Daher iſt Fart, iter, via, Reiſe/ Weg: Otfr. I: 14. 9. So thiu fart iru ni vueritun: Welche ihr die Fahrt nicht verwehreten/ oder die ſie ausgehen lieſſen. So heiſſet auch fahren/ Fr. verſuchen/ Otfrid. III: 14. 23. Io ziu ſie fareta, thaz ſie thia tradun ruarta: Auch verſuchte ſie/ daß ſie den Saum anrühren möchte. III: 17. 4. Sie thara tho in farun eina huarun brahtun: Sie brachten zu verſuchen eine Hure da. Daher iſt auch Fara, Fahr/ Gefahr/ periculum, wenn man verſuchet ob etwas angehen wolle oder könne/ ob Gefahr dabey/ und wird durch böſe Menſchen anderer Gefahr geſuchet. Herr Dr. Luther hat das Wort Fahr auch gebrauchet/ Sir. XXXIV: 13. Bin offt in Fahr des Todes darüber kommen.

men. Vulg. aliquoties ad mortem periclitatus ſum horum cauſa. Farari, ein Verſucher Otfr. II: 4. 3. Tho ſleih ther farari: Da ſchliche der Verführer herzu. Pſalm CXXXIX: 23. Erforſche mich GOTT/ und erfahre mein Hertz. Vulg. Proba me Deus, & ſcito cor meum. Otfrid. IV: 13. 27. Niſter quadun tharetheriothih ſo irfare: Niemand iſt/ ſprachen ſie/ der dich ja ſo erfahre oder verſuche. Jer. VI: 27. Ich habe dich zum Schmeltzer geſetzet/ unter mein Volck/ daß ſo hart iſt/ daß du ihr Weſen erfahren und prüfen ſolt. Wan man betrachtet alle derivata und compoſita dieſes Worts fahren/ welche hie anzuführen zu weitleufftig/ muß man ſich der Menge billig verwundern.

3. Falſch.

Pſalm CI: 7. Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe. Zurch. In meinem Hauſe ſoll keiner wonen der mit Betrug und Liſten umbgadt. Es iſt dieſes Wort abgekürtzet von Faliſch, und iſt als ein adjectivum herzuleiten von Fal, Fala, inſidiæ. Faelen, feylen, faelieren, falli, labi, errare, delinquere, deficere, deeſſe, Fael, error, mendum, mendacium, Kil. Siehe Dr. Schilters Anmerckung über das von ihm heraus gegebene ἐπινίκιον, p. 48. Stiernhj. in Gloſſ. U. G. p. 54. b. ex Sueo Goth. Fala, Island. Fela, quatuor explicat ſignificatus. 1. tegere, occultare, latere, verbergen. 2. falla/ fallen/ irren. 3. fehlen/ irren/ ſich verſehen/ un-

recht

recht thun. 4. verweſen/ verſchwinden. Daher iſt Fell/ pellis aus dem erſten/ aus dem 3. Felonia, aus dem 2. Falle/ decipula. Pſalm CXLI: 9. bewahre mich für der Falle der Ubelthäter. Wie Betrug hergeleitet werde/ iſt oben zu ſehen: auf gleiche Weiſe iſt auch falſch/ von Fala, verdecken/ verbergen/ wie die loſen und falſchen Leute auch ihre Falſchheit und Tücke/ aufs beſte als ſie können/ helen und verbergen. Ich will hie noch etwas beyfügen/ womit ſich unſere deutſche Wortforſcher bißher ſehr bemühet/ und doch wenige auf den Grund kommen können. Solches iſt das Wort aus der Aurea bulla, Pfahlbürger/ welches auch wol andern Pfolbürger/ Pfalbürger geſchrieben worden. Dieſelbe ſind auch wol Ußbürger genant/ wie Dr. Schilter. in Inſtit. jur. publ. II: 19. 36. anführet. Waren Bürger zugleich in verſchiedenen Städten/ Edele/ auch wol Reichs-Stände/ die zwar nicht in den Städten wohneten/ doch des Schutz- und Bürger-Rechts mit genoſſen/ daher/ wenn ein Krieg unter einigen Städten entſtand/ auch wol unter denen/ da ſie beiderſeits Bürger waren/ ſo muſten ſie die eine verlaſſen/ und der andern beyſtehen. Warum nun ſolche Pfalbürger in den Reichsſatzungen abgeſchafft/ iſt in der Lindawiſchen Ausführung p. 236. zu erſehen. Doch wo keine verſchiedene Oberkeit iſt/ da kan auch kein Phalburgeratus ſeyn. Buxtorf. ad Auream bullam cap. XVI: §. 99. geſtehet/ daß er den Urſprung dieſes Wortes nicht erfinden/ und alſo nichts davon ſagen könne. Es muhtmaſſe aber

M.

M. Freherus, wie Goldaſt. Tom. I. Conſtit. Imp. in rationali h. f. 82. bezeuge/ daß es falſche Bürger bedeute/ und herkomme/ wie Balmond die alten Deutſchen einen falſchen Vormund genannt. Naucl. vol. 2. gen. 27. welche Meinung nicht allerdings zu verwerfen. Doch kommt näher hinzu/ wenn ich es von fal und Bürger herführe. Siehe Ottium in Franco-Gallia. p. 128. Veteribus Falla deceptio eſt: Cambro-Britannis, Fael. Diß iſt ein deutſches Wort fehl/ fall/ fault/ und faſt in allen andern Neben-Sprachen. Morhoff im Unterricht/ p. 35.

4. Farren.

1. B. Moſe XXXII: 15. A. A. u. Zur. Stiere / G. N. L. und N. S. Oſzen. Vulg. *tauros* Farren von Hebr. *Parah*, juvencus, ſagt Herr D. Majus in *Hiſt. animalium*, p. 183.

5. Faſt.

Pſalm LXXXIX: 8. GOtt iſt faſt mächtig/ Marc. VI: 35. da nun der Tag faſt dahin war. Aus dieſen angeführten Sprüchen erſcheinet/ daß das Wort faſt auf zweyerley weiſe gebrauchet worden/ als erſtlich bedeutet es ſehr/ wie im erſten angezogenem/ und 2. Cor. XII: 15. Ich will faſt gerne darlegen/ und dargeleget werden für eure Seelen. Zweitens iſt es bey nahe/ daß es ſchier aufs euſſerſte iſt gekommen/ daß es ſchier aus ſey. Rom. IV: 19. Er war faſt hundertjährig. Su. Han war när hundrade åhra gammal. 1. B. Moſe XXXI: 30. ſagt Laban zu Jacob,

weil du dich faſt ſehnteſt. Piſcator, weil du ſ groß Verlangen hatteſt. Hiob VIII: 7. wa du zu erſt wenig gehabt/ wird faſt zunehmen Wan es in der zweiten Bedeutung genommen wird/ haben die alten dafür geſaget/ viel bey na he/ oder gar nahe.

6. Faſten.

Matt. VI:16. Wenn ihr faſtet/ ſollt ihr nich ſauer ſehen. Su. iſt faſta, Dan. faſte/ Belg. va ſten, Cod. arg. faſtan, jejunare. Hat den Ur ſprung und Nahmen daher/ daß jedermann an die Faſt-Tage und Zeiten feſt verbunden war/ und die Phariſæer über die Faſten auch ſtreng hielten. Wie dan in Cod. arg. *faſtan* auch heiſ ſet halten. Joh. VIII: 55. jah vaurd is faſta; und halte ſein Wort. Wie denn die Phariſeer Chriſto darüber zuredeten/ daß ſeine Jünger am Sabbath-Tage ausgeriebenes Korn aſſen.

7. Fegen.

Matth. III: 12. Witteb. und Stad. Zurch: fägen / Stat. *doorſuyveren*, Vulg. *permundare*, kommt her vom Goth. *fayr* oder *fager*, A. S. *fæger*, ſchön/ wolpoliert/ glat gemachet: itzt wird es bey dem gemeinen Manne für Auskehren mit dem Beſem gebrauchet: beſſer aber iſt es in dem Wort/ Schwerdfeger/ angebracht.

8. Feg-Opffer.

1. Cor. IV: 13. ſiehe Fegen/ und Opffer. Gr. περικαθάρματα, purgamenta, ſordes undique collectæ, Ausfegelſe.

9. Feig.

9. Feig.

3. B. Moſe XXVI: 36. Denen die von euch überbleiben/ will ich ein feig Hertz machen. N. S. will yck ein veyg vorzaget Herte maken. Zurch. will ich ein verzaget Hertz machen. Su. Skall jag gifwa et beſwande hierta. Dan. vil jeg giöre blöde hiertige. Das Wort Feige iſt herzuführen vom Goth: Fa, Su. få/ N. S. Föge/ paucus, gering/ wenig. A. S. Fea, pauci. Es wird auch N. S. Veyg/ gebrauchet von denen die nicht lange mehr leben; ſondern bald ſterben/ von denſelben ſagt hernach der gemeine Mann/ ſie ſind feeg geweſen. Sonſten iſt dies auch bey den alten Gothen gebräuchlich geweſen/ daß ſie Feigur geſaget/ wenn ſie jemand bedeuten wollen/ der im letzten gehet/ und dē der Todt bald wegnehmen würde. Verelii Herw. Saga, p. 77. oder der zum Tode verurtheilt iſt/ Feigd, Fegheet/ mortalitas. Ver. ind. Ufeigur, der zum Tode noch nicht reif. Feæ wurden auch Geſpenſter genant/ bey den Deutſchen und Niederländern/ Wittefrauen/ Alwinnen. Siehe Voetium Vol. II. Diſput. de ſignis & miraculis, p. 1034. & Becmann. in hiſtoria civ. & Geograph. m. p. 290.

10. Fein.

Pſalm CXXXIII. 1. Siehe wie fein und lieblich iſts. Zurch. Sich wie ein herrlich und lieplich Ding iſt. N. S. Sü wo fyn unde leflick

yſſet. Das Wort fein hat verſchiedene Bedeutungen/doch wol mit einander können verglichen werden / daß man ihre Bedeutung richtig kennen könne. So lieſet man II. B. Moſe II. 2. da ſie ſahe daß ein fein Kind war. Apoſt. Geſch. VII. 20. Μωϋσῆς ἦν ἀστεῖος τῷ Θεῷ. War ein fein Kind vor GOtt. Su. Han war Gudi täcker. Dan. det war et deyligt barn. Syr. XXI. 11. Die Gottloſen gehen zwar auf einem feinen Pflaſter/ aber des Ende der Höllen Abgrund iſt. Ich halte daß Fein deutſcher Ankunfft ſey / es wäre dann daß man deſſen Stamm mit Guichardo aus dem Hebräiſchen herleiten wolle in Harmonie Etymolog. p. 116. nemlich von bin, ban, intelligere, animadvertere, intendere, conſiderare, binah, fineſſe, ſolertia, aſtutia, prudentia. Fyn, will doch Becanus halten / daß es etwas ſey / daß vollkommen / und in allem wol und ausgearbeitet. Dahin Iſ. Caſaubon. gehet/ in Perſii Satyr. I. 48. Præclare, ait, nos in idiomate noſtro res in ſuo genere præſtantes, tanquam ultimum finem aſſecutas, vocamus fines, quaſi dicas, finitas, ut pannum, telam & ſimilia, prorſus ut Græci res iſtiusmodi τελείας dixerunt, à τέλος finis. Doch bleibe ich dabey / daß es ein deutſches Stammwort ſey / und heiſſe / das geſchickt und zierlich iſt/ Jeſai. XLI. 7. das wird fein ſtehen. Der verſtändige Leſer erwehle hievon was ihm am beſten anſtehet.

11. Feind.

Matth. V. 43. Du ſolt deinen Nächſten lieben / und deinen Feind haſſen: War die falſche Regel der alten Jüden; die aber der HErr Chriſtus recht anführet in folgenden und vortreflich erkläret. Jene iſt im Cod. arg. alſo gegeben: Frijos nehvundjan theinana. Jah fiais fiand theinana. Feind iſt herzuführen von Fian, haſſen / daher iſt auch Su. fegd / Krieg / Dan. feigd / deutſch Fehd / im Kirchen-Geſange: Allein GOtt in der höh ſey ehr: All Fehd hat nun ein Ende. Ferner iſt daher Fechten / pugnare, ſtreiten / Anfechtung / wenn man von allerhand Widerwärtigkeit angeloffen und beſtritten wird. Feindſchafft. Anfeinden / Feindſchafft wider einen üben.

12. Fell.

I. B. Moſe III. 21. GOtt machte Adam und ſeinem Weibe Röcke von Fellen. Fell / iſt hergeleitet vom Sueo-Goth. Fala, celare, occultare, bedecken / verbergen / weil das Fell Menſchen und Vieh bedecket / und überein kommt mit dem Hebr. פלא. Daher iſt fillen / N. S. excoriare, das Fell abziehen. Ferner iſt daher falten / plicare, convolvere. Cod. arg. Faldan, daher das Perfectum nach Ahrt der Griechen formiret / faifalth. Luc. IV. 20. daher iſt auch das Falt / welches in vielen zuſammengeſetzten Worten zu finden / als einfalt / daß nur einmahl über das ander geleget iſt / mannig-

nigfalt / des vielmahl gefalten und übereinander gedecket. Gl. Ker. Faldon, plicare, zuapifalde, adplicet. Otfrid. V. 20. 13. Thie ſelben irſtantent alle, mit themo ſelben beine andere niheine mit fleisge ioh mit felle, thoh er io ni vuolle: Dieſelben ſtehen alle wieder auff mit eben ſelbigen Beinen / und ſonſt keinen andern / mit Fleiſch und Haute / obſchon einer es nicht gern thäte. Daher iſt ferner / Fillan, cædere, flagellare. Otfrid. IV. 19. 10. ziu fillist thu mih thanne. Warum ſchlägeſtu mich dann. Gl. Ker. Fillonokerta, eine Gerte oder Ruhte damit zu ſchlagen. Fillunga, flagellum, V. V. L. Fiel, Fielt, vilis homo, nebulo, Der würdig iſt daß er geſchlagen und gegeiſſelt werde. Kil. Filtz / caſtigatio, eine Züchtigung die mit Worten und ausſchelten geſchicht / Ausfiltzen / criminari, mit Worten ſtraffen / da die Bedeutung enger eingezogen iſt.

13. Fergen.

Ezech. XXVII. 27. G. N. L. und N. S. haben dis Wort *factoren* gegeben; kommt her von *ferien*, fahren / A. S. *ferige*. Heiſt alſo Ferge ein Fehrmann / welches Wort auch im Heldb. ſtehet p. 339. Der Münch den Vergen ergriff. Otfr. V. 13. 14. Thie anthere zi lante quamun feriente; die anderen kamen zu Schiffe fahrende an Land. Und von dieſem Worte iſt der Hiſtoricus, Johannes, der ſeinem adelichen Geſchlechts-Nahmen nach / Verge / geheiſſen / zu

zu den Zeiten / da noch alles Griechiſch und Lateiniſch klingen müßte / wo es gelahrt heiſſen ſolte / Nauclerus genannt / wie Camerarius in *Vita Melanchtonis p. 15.* zeuget. Daher iſt auch das Frantzöſiſche Wort *Fregate*, ein langes bewehrtes Schiff / ſo hin und wieder geſandt wird / und wie einige meynen / ſey es Lat. Celox.

14. Fernig.

Fernigem / Hohelied Sal. VII. 9. N. S. Olden / Belg. *ouden*. Iſt entſproſſen von Vor / *for*, vorn / forn. Su. fyrnas / alt werden. *Cod. Arg.* Luc. V. 36. 39. *fairnji*, alt. Firn Wein / alter Wein.

15. Fertig.

Epheſ. VI. 15. Als fertig zutreiben das Evangelium des Friedens. Zurch. Geſchücht an euwren Füſſen mit Rüſtung des Evangelii von dem Fried. Dies Wort fertig / iſt herzuführen von fahren / und bedeutet dasjenige / damit ſo gefahren oder verfahren iſt / wie ſich gebühret / alſo daß es nunmehr fertig und geſchickt iſt. Daher iſt auch Fahrt / via, iter. Heerfahrt / expeditio bellica. V. B. Moſ. XXIV. 5. Willfertig. Matth. V. 25. So ſaget man auch willfahren / ſeinen Willen zugleich mit eines andern Willen vereinigen / und zugleich gehen und fahren laſſen. Otfr. I. 14. 9. So thia fartiru ni vueritun : die ihr den Weg nicht verboten. Siehe fahren.

16. Feſer.

Eſ. V. 7. Witteb. und Stad. N. S. Wynryſer / G. N. L. *Winrancken*, Vulg. *germen.* Es kommt das Wort Feſer / Lat. *capreoli*, die Zwicklein an den Weinreben / damit ſie ſich anhangen / *capillamenta*, die Faſen an den Wurtzeln / her von dem Altfrenk. *Fahs,uahs*, *cæſaries*, das Hauptharr; welches zu finden beym Otfrid. IV. 2. 9. So ſiu thaz ſalbon tho bivuarb mit iru fahſe ſie giſuárb thie ſelben fuazi frono: Als ſie da mit ſalben beſchäfftigt war / trocknete ſie dieſelben herrlichen Füſſe mit ihrem Haare / und Willer. pag. 65. Thin vahs is ſamo geize corter: Dein Haar iſt eben ſo als eine Ziegen-Heerde. A. S. *Feax*; daher Veeſe / Veeſken / *feſtuca*, *capillamentum.* Kil.

17. Feſſel.

Pſalm CXLIX. 8. Zu binden ihre edlen mit eiſernen Feſſeln. Zurch. daß ſie bindind jre Füeß mit eyſernen Fußbanden. N. S. Tho binden ere eddelen mit yſernen Heelden. Su. til at binda theras ädlingar med jernfiettror. Dan. At binde deris frybarne med jern-baalte. Feſſel iſt von faſſen / daß es dasjenige / ſo es gefaſſet hat / feſt halte.

18. Feſt.

IV. B. Moſ. XIII. 29. Sehr groſſe und feſte Städte. Zurch. ſeer veſt und groſſe ſtett. N. S. ſeer vaſte und grote ſtede. Das Wort feſt / iſt

iſt hergenommen von faſſen / und iſt eigentlich das wol zuſammen gefüget und in einander gefaſſet iſt / daß es ſtarck halte / daher iſt die Feſte / firmamentum. I. B. Moſ. I. 6. item, munitio, Nahum I. 7. der HErr iſt eine feſte zur Zeit der Noht / ingleichen Gefäß / vas, darinn man etwas faſſen und behalten kan. Daher iſt auch ſich gefaſt machen / ſich wol bereiten und anſchicken / daß man hurtig und ſtarck ſey. Otfr. IV. 7. 28. Oba ther man uueſti ther heime iſt in ther feſti al thaz ungizame vuio ther thiob quami: Wenn der Menſch wüſte / der daheim iſt in der feſte / alle die Ungelegenheit / wie der Dieb käme.

19. Fett.

Pſalm LXV. 13. Die Wohnungen in der Wüſten ſind auch fett. Zurch. die ſchönen ouwen trieffend feyßte. N. S. de waninge inn der wöſtenye ſinth ock vett. Su. The boningar i öknene äre ock feta. Dan. Boelige i örcken drybe ogſaa. Wovon das Wort Vieh herkomme / iſt unten zu ſehen. Daher iſt ferner Goth. Faihu, opes, divitiæ, Su. Fa, Dan. Fæ, pecus, pecunia, weil der alten Reichthum im Viehe beſtand / und hievon iſt fett / reich / wolgemäſtet Vieh / daß es fett / und alſo beſſer als mager. Von Fett iſt feyſte / pinguedo, und daher Feizan, Franc. fett oder feiſt machen. Otfrid. I. 1. 34. Iz iſt filu feizit: Es iſt ſehr fett gemachet. Gloſſ. HR. Mauri. Feiztit, pingueſcit, es wird fett.

20. Feuchten.

I. B. Moſ. II. 6. Ein Nebel feuchtete alles Land. Zurch. Ein Brunn feuchtet alles Land. N. S. Ein Nevel vuchtede al dat Lant. Su. een dimba watnade alla|marckana. Dan. En Taag vandede all Jorderige. Fucht / feucht / iſt madidus, humidus, wie man N. S. ſaget fucht / wenn man ausſpeiet / wan man etwas vereckelt / dabey eine Feuchtigkeit. Daher iſt feuchten / welches Willeram hat / pag. 72. Ther gardo is alliz ana gefuhtet; Der Garte iſt allezeit gefeuchtet oder genetzet.

21. Feyre.

3. B. Moſe XXVI: 43. Das Land / das von ihnen verlaſſen iſt / und ihme ſeine feyre gefallen läſt / Zurch. giebt feyre / Feyrtage. N. S. vyret / Su. Helg. Dan. Sabbath. Feyren / iſt eine Zeit herrlich begehen / alſo daß man keine Arbeit darinn thuet / daher iſt Feyertag / und wird demnach auch feyren gebrauchet / für müſſig ſeyn von Arbeit / wie alſo der harte und ſtrenge Pharao ſpricht: 2. B. Moſe V: 5. Ihr wollet ſie noch feyren heiſſen von ihrem Dienſte; und weil man Ruhe hat / wenn man nicht arbeitet und ſtill iſt / ſo wird dies Wort auch von Aeckern und Feldern gebrauchet / die nicht gebauet werden / und ſaget man daß ſie feyren. Siehe mein Specimen, p. 23. da es auch für einen hoch und herrlich halten / vorkommt: aber in der Bibel in ſolchem Verſtande nicht anzutreffen iſt.

Man ſagt ſonſt Feyrabend machen/ Bibl. Tigurina, Hoſ. I: 4. Ich will mit dem Künigreich des Hauſes Iſraels Feyrabend machen. Lutherus. Ich wils mit dem Königreich des Hauſes Iſrael ein Ende machen. Vulg. Quieſcere faciam. Otfrid IV: 13. 7. Joh harto thenki tharzua thaz muat in fiara ni dua: Auch gedenck fleißig daran/ laß dein Gemüht nicht feyren. III: 22. 1. Giſtuantun in thera nahi thes Goteshuſes vuihi thio ſelbun hoho ziti firotun thie liuti: Es war aber nahe die Weyhe des Gotteshauſes (Kirchweyhe) welche hohe Zeiten die Leute feyerten. Tatian. harm. LXVIII: 4. Herthaſte in themo Sambaztag ni viront, ſacerdotes in die ſabbathi non feriantur. Cæſius führet das Wort feyre her/ von Feuer/ weil auch die Heyden ihre Feſte mit Feuer erleuchteten und herrlich begiengen. Weil alle des Cæſii Sachen einigen nicht anſtehen/ mag der Leſer davon urtheilen. Es iſt Feuer ſonſt N. S. Für ignis, Græc. πῦρ, daher Nodfyr, von welchem mein Specimen lectionum antiqv. Franc. p. 1[illegible] zu ſehen.

22. Filtz.

Sir. XXXII: 29. N. S. und G. N. L. *Viltſe*. Gleichwie ein Filtz feſt zuſammen gewalcket iſt/ daß er nicht wieder von einander zu trennen; Alſo hält auch ein karger Filtz das ſeine feſt/ daß ihm nichts abgehe. Su. Fäll/ *plica*, Germ. falten/ *plicare*. Siehe Kil. in *fiel, fielt*.

23. Fin=

23. Finger, Fingerreiff.

Joh. VIII: 6. Jeſus ſchrieb mit dem Finger auf die Erden. Das Finger vom fangen herzuführen iſt offenbahr/ denn was die Hand fangen und faſſen will/ dazu werden die Finger als Werckzeuge gebrauchet/ und Fingerreif/ Luc. XV: 22. δακτύλιον, iſt zuſammen geſetzet/ von finger und reif/ funis, reſtis, A. S. Rape, funis, rudens, nodus, von Ræpan, vincire.

24. Finſter, Finſterniß.

1. B. Moſe I: 2. Hiob X: 22. Die Alten haben *vinſter* beydes die Finſterniß/ und was finſter/ genannt. Den Urſprung dieſes Worts habe bisher noch nicht erforſchen können. Willer. ſagt p. 39. *Ich hauo thaz wola verſteen, al thie wyla ſo thiſe wereldliche thimſterniſſe gewared, thaz himo aller niudeſt an ſinan heyligon thero candidæ virginitatus, ande odoriferæ virtutis.* Ich habe es wol vernommen/ daß/ ſo lange dieſe weltliche **Finſterniß** wäret/ ihm an ſeinen Heiligen die reine Keuſchheit und wolriechende Tugend am allerangenehmſten ſey. Was hie Willer. *Thimſterniſs* nennet/ iſt Finſterniß; von dem A. S. *dym*, und Goth, *dimmur*, dunkel/ düſter; *Dimma*, Su. Dimba/ caligo. Finſter aber habe in alten Schrifften bisher nicht gefunden. Dan Th wird leicht in F verwandelt/ als Thliuhan, in Cod. arg. Luc. III: 7. Thliuhan faura thamma anavairthin hatiza. Dem zu-

künff-

künfftigen Zorn entrinnen/ oder fliehen. Siehe Jun. Gloſſ. Goth. p. 352.

25. Firn.

Firnem/ 3. B. Moſe XXVI: 10. iſt eben das N. 14. vorhergehende Wort/ Fernig/ vom alten/ vorigen Jahrs Gewächs.

26. Fiſchreuſen.

Hiob XL: 26. N. S. Viſchruſen. G. N. L. *Viſſchers Koruen.* Vulg. *Gurguſtium*, welches iſt *obſcura & latens taberna*, ſiehe *Lexic.* Fabri und Cellarii. Fiſchfang- oder Lege-Reuſen / ſo von Weidenruhten gemachet. Es kommt Reuſe her vom Franc. *Riſan*, welches heiſſet 1. auffgehen/ und davon ſtammet das Wort Reis/ *germen, ſurculus.* Das Wort Reis/ wenn es eine gewiſſe Art Korn bedeutet/ iſt abgekürtzet von ὄρυζα, *oriza*, wie Martinius im *Lexico* anzeiget. 2. Abfallen/ daher in Gl. K. *Ze riſentem, caducis.* Was *Roiſer* für Haufen/ darauff die Nordiſchen Völcker ehemahls ihre Todten verbrannt/ und wie ſie angeleget worden/ iſt bey Olao Wormio in *Monument. Danic. L. I. p. 41.* zu leſen; welches hie einzuführen allzu weitläufftig. Riſar, Rieſen/ gigantes, ſtatura valde proceri. Ver. Ind.

27. Fittige.

Pſalm XCI. 4. Zurch. fetchen. Stat. *Vlercken* G. N. L. *vederen.* N. S. Vedderen. Vulg. *ſcapulis.* Rythm. de S. A. §. XIV. *Das dritti*

dier

dier was ein lebarte, vier arin vederich her hauite; das dritte Thier war ein *Leopard*, vier Adlers **Flügel** hatte es. Allwo Opitius in ſeinen *Noten*: *Aquila, Belg. arent. Angl.* Arnt. *Germ.* Adler. *Vederich, alæ.* Gl. Lipſii, *Fetheracco, alarum*; daher das Wort Fittich.

28. Fladdern.

Fladdernde/. Jer. LI: 27. N. S. und G. *Snurrende, ſnorrende.* Fladdernde iſt ſo viel/ als die mit dē Flügeln hin und her ſchlagen/ und ſich ſtets damit regen und bewegen; welches Belg. *Vedderen, Vledaren*, und *Fliggeren* genannt wird: Es kommt alles von dem Goth. Stamm-Wort/ *Fly*, fliegen her. Luth. Tom. VI. Jen. Germ. fol. 175. Das heißt nicht beweyſet/ ſondern über den Text **hingefladdert**/ daß man nicht ſehe/ was die Worte in einander geſchloſſen/ zwingen.

29. Fladderholtz.

Ezech. XXVII: 5. N. S. van Fladdern Holte. Vulg. *abietibus de Sanir*, deſſen Ohrts gedacht wird 5. B. Moſe III: 9. und zielet unſer Herr Lutherus damit auff ſothanes Holtz/ das ſchöne cameloten oder Damaſchen Adern hat/ wie das ſo genannte Waegenſchott/ weil es/ wie die Wogen oder Wellen des Waſſers ſchlagen und fortſchieſſen/ alſo ſich eines nach dem andern zierlich ziehet/ Lat. *lignum undulatum* genannt. *Vieu* iſt *fluctus*, eine Welle oder Woge des Meers/ *Vlaen, æſtuaria*, dat Wat/ da Ebbe und Fluht über-

übergehet und fleuſt/ und daher hat auch Flandern den Nahmen: Beſiehe Mejeri *Annales Flandriæ*, Lib. II. p. 114.

30 Flecke.

Matth. XXI: 2. Gehet hin in den Flecken. Jer. XIII: 23. kan auch ein Parder ſeine Flecken wandeln. Hie erſcheinet offenbahr/ daß Flecke müſſe zweyerley Bedeutung haben/ als in dem erſt angeführtem Ohrte/ vicum, ein Dorff/ oppidum heiſſen/ und in dem andern eine maculam, N. S. placken/ welches eben daſſelbe Wort iſt/ durch Verwechslung f und p als verwandter Buchſtaben. Dieſes Flecke iſt meines Erachtens übrig vom Isl. Flaka, diſcindo, ſchneide von einander / daher Flecke/ vicus, als ein abgeſchnittenes Stück/ von einer Stadt/ nicht völlig eine Stadt. So ſaget man auch N. S. ein Bleeck/ für einen Platz/ Stück im Garten/ item Fleeke/ crates, als ein Stück / damit man den Deich decket und verwahret. Und daher kommt Flecke/ macula, der als ein Stück worauf hafftet/ und das compos. beflecken. Weil Bleek/ N. S. auch einen Flecken/ vicum bedeutet/ ſo iſt daher Bleckſen/ ein Flecke im Oldenburgiſchen/ welchen die Hiſtorici Latini und Adamus Bremens. Pleccatze nennen.

31. Flehen.

Pſalm CXXX: 2. Laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. Zurch. deine Ohren merckind auf mein klägliche Stimm.

Im

Im Cod. arg. Luc. VIII: 52. findet ſich das Wort Faiflokun, plangebant, von Flekan. Lutherus giebt dieſen Ohrt Lucæ, klagten ſie. Mit Flehen kommt das Lateinſche Fleo überein. Junius in ſeinem Gloſſ. Goth. p. 424. führet als hieher gehörig zwar aus dem Willerame p. 119. an: Erfloigat hauet mih min githanka; conturbavit me anima mea: welches eigentlich heißt; meine Gedancken haben mich erſchrocken/ wie in Gl. Ker. geleſen wird/ Erflaucter, Pauore, da aber noch zu gehöret perculſus, oder dergleichen/ weil es ein adjectivum in er iſt/ pavidus.

32. Fleiß, fleißigen.

2. Tim. IV: 9. Fleißige dich daß du bald kommeſt. Siehe befleißigen.

33. Flicken.

Matth. IV: 21. Sie flickten ihre Netze. Flicken iſt eigentlich auf dasjenige/ was zerbrochen iſt/ etwas aufſetzen/ daß es wieder gantz werde. So ſagt man N. S. en Flicke/ ein Stück das abgeriſſen iſt/ welches auf etwas anders geſetzet wird/ damit das zerriſſene zu ergäntzen. Schuhflicker/ der die zerriſſene Schuhe wieder zu recht machet. Dan ſo wird dies Wort auch im verblümtem Verſtande genommen/ Sir. X: 11. 12. wenn der Artzt ſchon lange daran flickt/ ſo gehets doch endlich alſo: Heute König/ morgen todt.

34. Flo-

34. Flotzen.

Hiob XIV: 19. Witteb. Pflotzen. Zurch. flötzend. N. S. und G. N. L. dryven. Stat. *overſtelpt.* Antw. *vloten.* Vulg. *alluvione.* Der Urſprung dieſes Worts/ wie ein jeder leicht ſiehet/ iſt Fluß/ *fluvius*, Fluht/ Sax. Floot/ *refluxus maris.* Belg. *vloten* und *vlotten*, *natare, fluctuare.* Gal. *Flotter, flotte, claſſis.* Germ. Floßhöltzer/ *rates.* Belg. *vloten, vlieten het melck, cremorem lactis colligere.* Sax. Flatemelck/ *lac gelatum.* Kil. Hie ſiehet der geehrte Leſer/ wie in den derivatis die Vocales oder Laut-Buchſtaben öffters verändert werden/ um eine ſonderliche Eigenſchafft der Bedeutung anzuzeigen. Ein merckwürdiger Ohrt hievon iſt anzutreffen beym Willeram. p. 90: Ich hauo thaz ſtubbe thes ertheſcon gethancon af mir mit wirthegaro ruowon trahene geflozet, wie ſcall ich nu mich belouuan thinero contemplationis. Ich habe den Staub der irdiſchen Gedancken mit würdigen Buß-Thränen abgeſpület/ wie ſoll ich mich nun beurlauben/ oder wegbegeben/ von deiner Beſchauung: Welches aus dem 5. Cap. des Hohen Liedes genommen.

35. Fodern, fordern, förderen.

Luc. I: 63. Er foderte ein Täfelein. Stad. Er forderte ein Täfelein. Und ſo an mehr Oehrtern verſchiedentlich. Zurch. Er forderet ein Täfelin. N. S. He vörderde eine täfelken. Su-

ſprechen / fordra / poſcere, fordras/ requiri. Die Francken haben auch fortheron, poſcere. Willeram. pag. 92 Ich fortheroda imo ana: Ich ſprach ihn an, p. 128. Ni fortherent ſie: ſie ſuchen nicht oder ſprechen nicht an. In der Edition der Bibel Lutheri Hans Lufften/ von Anno 1575. Luc. I: 63. fodderte ein Teffelein. Luc. XVI: 2. der reiche Mann fodderte den Haußhalter. Tob. IV: 21. darumb dencke/ wie du zu jm komeſt/ und ſolch Geld fodderſt. Belg. Lutheri: inmaneſt. Fördern / iſt promovere, ſubſidium præſtare, adjumento eſſe. Pſalm XXXVI: 3. Sie ſchmücken ſich/daß ſie ihre böſe Sache fördern. Belgica Lutheri: Dat ſy hare boſe ſake vorderen. Otfrid. V: 19. 27. Skalkaioh thie riche thie gent thar al giliche ni ſi thie thar binote gifordoront thie guate: die Diener/ auch die Reichen/ gehen da alle gleich/ es ſey dan/ daß ſie im Nohtfall den guten helfen. Es kömmt dies Wort her von for, Sax. vör/ förder/ ante, ulterius, porro.

36. Fohren, Fören.

Jeſai XLI: 19. Es variiren die Interpretes hie ſehr/ ſowol in der Schreibart als in den Verſionen. Die Witten. ſetzet fohern. Stad. und Hall. Fören. Stat *Sittemboom.* G. N. L. *voeren.* N. S. ſetzet eine dieſer Orthen bekannte Art Bäume / Böken; ſo auch Piſcator, Hartzbäume. Vulg. endlich gar *ſpinam.* Herr D. Prette ſetzet vorn in ſeiner Bibel in Erklärung der Wörter: Fohren/ eine Art der beſten

Te-

Cedern/ davon das **Föhrenholtz** genennet wird. 2. B. Moſe XXV. 5. 10. Hadrian. Junius ſetzet in ſeinem *Nomenclat.* m. p. 145. *pinus*, πεύκη, Pynboom / *pinus ſylveſtris*, Föhren/ Fichten/ Ryferholtz. LXX. Interpr. nennen es ξύλον ἄσηπτον, wegen ſeiner Daurhafftigkeit. Was ſonſt die Cedern anbelanget/ ſo iſt es ſonder Zweiffel ein fürtreffliches Holtz/ deren auch in der Heil. Schrifft offters Meldung geſchiehet. Pſalm XCII: 13. der Gerechte wird wachſen/ wie ein Ceder auf Libanon. M. Maundrell erzehlet in ſeiner gantz neuen Reiſe-Beſchreibung nach dem gelobten Lande/ p. 196. daß ſolche Wunder-Bäume im Schnee nahe bey der Spitze Libanons wachſen. Man finde deren einige/ ſehr alte und greulicher Gröſſe: Er habe der erſten nur 16. der andern aber eine überaus groſſe Anzahl gefunden: Er habe einen von den gröſſeſten gemeſſen/ ſo 36. Fuß und 6. Zoll in der Runde gehalten/ (dieſe machen in diametro etwas über 6. Ellen) und dennoch in recht gutem Stande: Die Breite oder Weite ſeiner Aeſte aber/ ſey 3. Fuß geweſen: 15. oder 18. Fuß von der Erden habe ſich der Stamm in 5. Teile geteilet/ deren jedweder einem dicken Baum gleich.

Forſchen, ſiehe unten N. 54.

37. Frau.

1. B. Moſe XVI 4. Dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung/ wie ich ſchon in *ſpecimine Lection. Antiquar. Francic.* p. 8. berühret/ nachdem es unterſchiedlich hergeleitet wird/ von *Fro*, *Fr. Dominus*; Cod. Arg. *Frauja*, *idem*. A. S.

Frea, oder Su. Frö/ *Semen*: heißt alſo eine Frau/ die beſaamet iſt/ oder ein Mann erkannt hat. Wann die Päbſtler ſagen/ unſere liebe Frau/ iſt es ſo viel/ als ſagten ſie/ daß ſie unter ihrer Herrſchafft ſtehen. Wir Evangeliſche ehren auch die heilige Jungfrau/ und halten ſie für eine hohe Frau über alle Frauen; aber wir halten uns dabey an die Worte Chriſti: Du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen/ Matth. IV: 10. Unter dem gemeinen Manne bey uns iſt es aus altem Wahn noch/ daß ſie der heiligen Jungfrauen Mariä Feſte/ unſer leven Frouen Dage/ nennen. Die Gottes-Häuſer und Kirchen/ welche in vorigen Zeiten der heiligen Jungfrauen Mariä gewidmet/ werden auch unſer leven Frauen Kerken/ oder leven Frouen Kerken/ genannt. Die Abtißinnen und Priörinnen in den Klöſtern werden auch Frauen und *Dominæ* benamſet/ wegen ihrer Auctorität und Großachtung/ ob ſie gleich Jungfräulichen Standes ſind. Im übrigen ſo ſtehet am obangeführten Orthe/ daß Hagar ihre Frau gering geachtet habe/ da Frau recht heiſſet *Domina*, Herrin. 2. Sam. I: 26. aber/ allwo David von ſeinem Hertzens-Freunde dem Jonathan ſaget: Deine Liebe iſt mir ſonderlicher geweſen/ denn **Frauen** Liebe; bedeutet es eine Ehefrau/ oder ſchlecht eine ehelich-geliebte Perſohn Weibliches Geſchlechts.

38. Frech.

Sir. XXVI: 14. G. N. L. Stoutelick. N. S. fryg.

frÿg. Su. dierweliga. Dan. driſtelig. Vulg. *irreverentia oculorum*. Von itzt vorhergehendem N. S. Worte Fryg iſt das Oberſächſiſ. Frech: (A. S. freah, liber.) und wird dieſes Wort adjective und adverbialiter gebrauchet. Sprüchw. Sal. XIX: 5. 9. XXIII. 28.

39. Fremd.

Epheſ. II: 12. Ihr waret zu derſelbigen Zeit ohne Chriſto, fremde. Su. främmande/ Dan. fremmede. Dieſes Wort fremd/ iſt vom Goth. Fram, porro, weiter/ hievon/ herzuführen/ und iſt nicht nöhtig mit Kiliano oder Junio zu ſagen/ daß es ſey als ſpreche ich/ verheymd/ à verr / procul, & heym/ domus. Daher iſt auch das Subſtantiv. die Fremde/ peregrinitas.

40. Freund.

Luc. VII: 34. Der Zöllner und Sünder Freund. Iſt herzuleiten vom Goth. Frijon, amare, lieben. Cod. arg. Marc. XII: 30. Jah frigos fan Goth theinana: und du ſolt GOtt deinen HERRN lieben. Daher iſt das participium, Frijondans, amans. Joh. XIX: 12. frijonds Kaiſara; des Keyſers Freund. A. S. freond, Alem. friunt, frunt, Su. & Dan. Frænde, conſangvineus. Siehe mehr in Freyen/ welches auch hieher gehöret.

41. Freveler.

Rom. I: 30. Iſt von Fry/ Fryg/ temerarius, audax, der alles frey wegthuet/ als ſtehe es ihm

frey/ Belg. Vry, und Goth. Cod. arg. Valv-jan, A. S. Walwian, volvere, revolvere, Belg. wallen/ wellen/ weltern/ der alles nach ſeinem eigenen unrichtigen Sinn kehret und wendet. 1. B. Moſe XVIII: 17. da Lutherus ſetzet: Ich habe mich unterwunden: haben Zurch. Ich habe gefrevelt. Gl. B. Fravuoler procax, A. S. Frævole, Frævol, procax. Lutherus Tom. III. Jen. fol. 130. a Frevel/ das iſt Gewalt/ als die nach keinem Recht fraget. Rhyt. d S. A. §. 47. Dere vrebelichin ſcheltin Muſter ſan intgeltin: Der frevelen Scheltworte muſte er bald entgelten.

42. Freyen.

4. B. Moſe XXXVI: 6. Laß ſie freyen wie es ihnen gefällt. Das Wort Freyen kommt her von Frijon, wie es eigentlich ſoll geleſen werden. Su. Giffte ſig hwem the wilia. Dan. de maa giffta dem/ mad hvem dem lyſter. Belg. Vryen, vryden, amare, und wird von beyden Geſchlechten geſaget/ amare, procum agere, virginem aliquam ambire. Jun. ad Willer. p. 296. in matrimonium aſſumere, ducere uxorem & nubere, denn die einander freyen/ müſſen einander lieben. Zurch. giebt obangezogenen Ohrt: Laß ſie mannen wie es ihnen gefält. Es iſt bekant/ daß bey den alten Francken Mann zwar einen Menſchen ingemein ohn Unterſcheid des Geſchlechts bedeutet habe/ denn ſo ſagt Otfrid. III: 4. 9. Thaz man ſo gizami in theſa vuoroltquami: daß ein ſo geſchickter Menſch in die

die Welt käme. Nachmahls und jetzt/ hat mans nur für eine Perſon Mäñliches Geſchlechts genommen / und daher iſt Mannen / einen Mann nehmen. Hievon iſt auch Ermannen/ Dan. X: 19. Ermannete ich mich. Zurch. do erſtarckt ich ſchon. Su. förmannede jag mig. Dan. jeg blef beder til pas. Vulg. convalui: da Ermannen iſt ſtarck werden/ als ein Mann der friſch und geſund.

43. Friede.

Lucæ II: 14. Friede auf Erden Su. Fryd. Dan. Fred. Belg. Vrede, Goth. Fridr, allgemeiner Land-Friede/ daß man ſeine Geſchäffte ohn Hinderniß verrichten könne. Ver. I. p. 82. a Ruhe und Sicherheit/ und iſt der Friede ein liebliches Gut/ daher ich es auch mit Junio in obſerv. ad Willeram. p. 296. von frigan, amare, herführe. Siehe Freund. Der HochEdle Herr Raht/ Eccardus, in Præfatione ad lectorem Ill. Leibnitii Collectaneorum Etymologic. p. 11. 12. führet Friede her von Frieſen, welches Pictorius in ſeinem Schweitzeriſchen Dictionario erkläret/ die Graben auf dem Felde aufthun/ und Fries, ein Gräber. Weil dan die Graben in alten Zeiten und noch ietzo für eine Ahrt Befeſtigungen zu halten/ ſo ſey Friede von den Gräben alſo hergenommen und genant worden. Dieſes ſcheinet gantz wol/ und mit gutem Grunde geſaget zu ſeyn/ und kommt die Redens-Ahrt ſehr wol damit überein/ wann ich zum Exempel ſpreche; Die Gemeine muß den Kirchhoff befrie-

frieden/ d. i. mit einer Mauer/ Zaun/ Graben oder Stacket umher verfaſſen/ daß kein Viehe oder ſonſt jederman an allen Ecken darauf lauffen und ihn verwüſten könne. Wie Jeſai V: 2. gedacht wird/ daß der Weinberg ſeines lieben ſey verzäunet und mit Steinhauffen verwahret geweſen. Und es kan ſeyn/ daß die Nieder Teutſchen für Fries, Fret geſaget/ daher dan/ Frede, Vrede/ und Friede entſtanden. Siehe befrieden. Man hat ſonſt bey den geiſtlichen Stifftern Plätze/ welche Friedhöffe genant werden/ dergleichen auch noch in Stade bey S. Georgii Stifft vorhanden/ ſolchen nennet der gemeine Mann/ aber gantz irrig/ insgemein/ Fiythoff/ weil daſelbſt keiner Gewalt und Unfriede anrichten darff.

44. Friſt.

1. Buch Moſe VI: 3: Ich will ihnen noch Friſt geben/ Zurch. ſeine Tag werdend. N. S. Ick wil en noch Friſt geuen/ Su. Jagh wil ännu gifwa them dagh/ Dan. Jeg wil endun gifve dem friſt. Friſt, Franc. tempus, opportunitas, zu aller Friſt/ omni tempore, zu aller Zeit. Goth. Friſtr, mora, dilatio. Ver. I. A. S. Fyrſt Jud. IV: 21. in Heptateucho: Tha æfter litlum fyrſte: eine kleine Friſt oder Zeit darnach. Otfrid. V: 23, 113. Alles mines libes friſt: Alles meines Lebens Zeit. III: 4. 20. Sar zi theru friſti: bald zu derſelbigen Zeit. Daher iſt friſten/ ſpatium temporis indulgere, befriſten/ dilationem indulgere, nöhtige/ geraume Zeit einräumen

men. Es ſcheinet Friſt mit Friede verwandt zu ſeyn/ weil dem unterdeß muß Friede gelaſſen werden/ dem man Friſt vergönnet.

45. Froh.

Joh. XX: 20. Da wurden die Jünger froh/ d. i. frölich. Die Alten haben Fro geſchrieben. Siehe frolocken.

46. Frolocken.

3. B. Moſe IX: 24. Sie frolocketen und fielen auf ihr Antlitz. Zurch. ſie frolocktend/ und fielend auff ihr Angeſicht. Frolocken iſt zuſammen geſetzet von fro/ frölig/ freudig/ und locken/ l[illegible]n laſſen/ſchallen/ herzulocken/ und mit vorgeſetztem ge, ohn vocali, glucken / daher iſt Gluckhenne / die ihre jungen herzu locket. Otfrid, IV: 2. 4. Fro uuarun ſie ſin der uuillo deta iz filu ſcin: Sie waren über ihn froh/ der Wille ließ es ſehr erſcheinen. V: 11. 8. Sus lokota er mit minna thie drut mennisgon: ſo lockete er mit Liebe die geliebten Menſchen zu ſich. Willer. pag. 71. Thiu mara minero gratiæ gelocchet manigera menniſchon ze ſich. Der Ruhm meiner Gnade locket viele Menſchen zu ſich. Joh. VIII: 56. Abraham euer Vater war froh/ daß er meinen Tag ſehen ſolte. Zurch. auch nicht uneben/ frolocket. Pſalm XLVII: 2. Frolocket mit Händen alle Völcker. Vulg. Omnes gentes plaudite manibus.

47. Fromm, Frommen.

1. B. Moſe XVII: 1. Wandle vor mir/ und

ſey fromm. Zurch. wandel vor mir/ und biß ſteyff und getreüw an mir. N. S. wandere vor my/ und ſy ane Wandel. 1. Cor. VI: 12. Es frommet nicht alles. Zurch. es nutzet aber alles nicht. N. S. Ydt framet allthomal nicht. Obgeſetzte Wörter ſind abgeleitet von Fram, Fruma, initium, principium, erſt/ vornehm/ In Cod. arg. Fram, ante, præ, pro, ultra. A. S. Framan, proficere. Altdeutſch Fremen, parare, componere, zu rechte machen. Vormen de Kinderen/ beſſer iſt es geredet/ wie Kilianus erinnert/ vromen/ die Kinder im Glauben ſtärcken und befeſtigen/ denn vromen, iſt Belg. confirmare initiatos Chriſto, ad ampliorem Spiritus Sancti gratiam in fide Chriſtiana confirmare. Vromſel, confirmatio, idem. From, fortis, Benſ. Willeram. p. 150. Wer is thiuſa thiu tha nendet alle frumigheide ande hiro gethinges anne minen ſponſum: welche iſt dieſe/ die da alle ihre Nutzbahrkeit/ und alle Hoffnung/ darf getroſt an meinen Bräutigam ſetzen. Dabey Junius erwehnet/ daß er nicht verſtehe/ was nendet ſeyn ſolle: Caſtricomius aber will es verbeſſern und lieſet lendet, da doch nendet ein altes Fränck. Wort iſt/ ſo auch Otfrid gebrauchet/ und iſt Nenna, animum inducere, à ſe impetrare. Su. Jag näns/audeo, confido. Ver. I. Und daher iſt es/ das die Herren Schweitzer ihren Landsleuten in ihren Titlen zu geben pflegen/ da ſie unter andern einen den frommen nennen/ das iſt tapffern und nützlichen. Otfrid. III: 24. 6. alles thin girati frumit ſar

zi ſtati: All dein Raht gedeyet ſehr zur Stund. III: 7. 16. Thaz deta druhtin thaz man vueiz tho er thia kruſtun firsleiz thaz man t hia fruma thar giſah tho er thia rintun firbrah: das thäte der HErr/ wie man weiß/ als er die Kruſte zerriſſe / daß man den frommen da ſahe/ als er die Rinde zerbrach. Spr. Salom. XXXI: 18. Sie mercket wie ihr Handel frommen bringet/ das iſt ſo viel als Nutzen/ gedeyen/ zunehmen/ Frucht. Otfr. III: 10. 10. Frumi druthin thaz vuib: HErr befordere dies Weib. I: 12, 13. Sie kundtan uns thia fruma frua: Sie verkündigten uns den Nutzen frühe. III: 9. 6. So vuer ſonan biruarta er fruma thana fuarta: Wer ihn nur berührte/ der brachte ſich frommen zu wege.

48. Frönen.

II. B. Moſe I. 14. G. N. L. *Hofdienſt.* N. S. Havedeenſten. Vulg. *famulatu.* Es kommt dis Wort Frönen her von *Fro, Dominus,* it. *ſanctus, fronisg idem.* Daher hat der Frohne und Gerichts-Diener den Nahmen / weil er vom Herrn beſtellet: Fron-Altar / zu GOttes Ehren gewidmeter Altar des HErrn: Vroonland / ein freyes eigenthümliches Land-Gut/ Vroon-Heer/ der Eigenthums-Herr oder Beſitzer dieſes freyen Guts. Kil. *Fronbode, præco,* ein heiliger Bote: *Fronghewald,* Gefängniß. Iſt alſo Frönen / Herrn- oder Hof-Dienſte thun. Valent. Vannius, Theol. Wurtenb. ſchreibet in ſeinem Büchlein von der Meſſe/ C. 8. a. daß einer in

Fron

Fron für den andern das heilige Sacrament des Leibes und Bluts Chriſti ſoll oder möge empfahen; nemlich wie die Päbſtler meynen / als tuhe ers zum Hofdienſte. Hie iſt von dem hochgel. Herrn Eccardo erinnert worden: Fron heiſſe nicht ſanctus, ſondern allezeit Dominicus. Zu weiterer Ausführung deſſen iſt zu wiſſen/erſtlich daß Fro, ſo wol bey den alten als noch noch jetzo/ ſo viel ſey als frölich. Siehe oben / Frolocken / und ſo gehöret das Wort zu freuen und Freude. Zweytens heiſſet Fro, wie ſchon gedacht/ein Herr/welches ich in Specimine, pag. 7. 8. geſetzet / da ich den Weg gezeiget/woher das Wort Frohne und mehr andere herzuleiten / ſo ich ſonſt bey andern nicht gefunden/ und iſt es unrecht wann der ſel. D. Schilter in Epinicio ſaget/ Fro min, mi optime, weil es heiſſen muß: Mein Herr / welches aus dem von ihm ſelbſt angezogenem Ohrte erſcheinet/ da Otfrid I. 5. 18. ſaget: Vuanana iſt iz fro min thaz ih es vuirdig bin: woher/ mein Herr/ iſt das / daß ich deſſen wehrt bin. In dem Rhyth. d. S. A. §. 2. wird geleſen dü vrone godis hant. Da ſaget Opitius in notis, Vrone, ſancta. §. 31. Godis zeichan vrone §. 32. Senti Peter der bote vrono. 36. der biſchof frono. Hie iſt zu mercken/ daß/ wenn die Rede von Sachen iſt/die den allerhöheſten HErrn/ GOtt/angehen / daß auch von denſelben fron, frono, geſaget werde / da es / meinem einfaltigen Bedüncken nach/ auch wol kan heilig gegeben werden / maſſen die Derivata im deutſchen ſich zu

weilen

weilen auf verwandte Sachen mit ihrer Bedeutung lencken laſſen. Junius Gloſſ. Goth. p. 251. in Maurnan, & p. 292. in Saurjan. Ferner/ weil auch einige Sachen ſind / die gar herriſch/ oder dem HErrn zugehörig / geachtet werden / ſind ſie von den Lateinern *ſacræ* genandt / communes, publicæ. Inſtit. juris *Juſtin.* L. II. tit. I. de acquir. rr. dominio. Weil ſie niemand eigenthümlich zuſtehen / ſondern man ſie nur zum Gebrauch haben kan. Daher iſt es / was Vadianus beym Goldaſto, Rr. Alamanic. Tom. III. p. 48. ſagt: Fron Germani veteres commune, publicum & populare dicebant. Hinc compoſita: Fronfeſt/ Fronkreutz / Frongart/ Fronzehend/ Frönen/ multis in locis de ſervis dicitur, quando communes & debitas dominis ſuis operas præſtant. Fronarbeit Eugippio in vita S. Severini, opus ſacrale dicitur. Lindawiſche Ausführung p. 735. Gloſſa ſpeculi Saxonici Lib. I. artic. LIII. Fronbote heißt der Frone aus zweyen Urſachen. Zum erſten daß er zu ſeinem Ampte ſchweren muß/ zum andern/ daß er Gottes Recher iſt. Welches kahl genug/ dann er wird ſo genandt/ weil er ein Herren-Diener iſt / an welchem ſich keiner vergreiffen darff/ oder er fällt in des Herrn Ungnade. So werden die heiligen Engel genandt Frongeiſter/ weil ſie GOtt dem HErrn dienen / und dienſtbahre Geiſter ſind. Fronaltar/ altare dominicum, ſummum. Siehe Schilterum beym Königshov. p. 700. Frongewalt / Fronfeſt/ darin einer publicè, aus des Herren Gewalt verfeſtet

feſtet iſt. Vrone, Vronland, Zel. prædium optimo jure, allodium, nulli cenſui obnoxium. Vronheer, dominus, ſive poſſeſſor fundi liberi ab oneribus exemti. Kil. Obiges habe zu dem Ende angeführet / um der Alten Meinungen / die ich erſt angeführet / zu verſtehen / und alſo kan man auch begreiffen / was das wolle uñ bedeute / was beym Godaſto Tom. I. rr. Alam. p. m. 134. ex Venceslai Brak Terminis Juriſtarum, zu leſen: Arreſtare, frenen / dic infeodare, belehnen. Wo frenen geſetzet iſt / von Fronfeſt / kurtz hievor. Fronerey / carcer publicus, Herrn Arreſt. Alſo bleibt es wahr / daß der Stamm der Wörter ſey Fro, Herr / daher Fron und Fronisg, doch ſo verſchiedentlich die Derivata und Compoſita gebrauchet werden / die man auch wol zuweilen ohn beygeſetztem Subſtantivo, wie Adjectiva verſtehen kan / wie auch in andern Wörtern bräuchlich iſt. Denn ſo ſagt Otfrid. IV. 7. 21. Sine engila ouh in ala vuar ſie blaſent iro horn thar: ſeine Engel auch in aller Wahrheit blaſen da in ihre Hörner. Præf. I. 3. So iz gote zimit thaz iſt vuar: wie es GOtt anſtehet / das iſt wahr. Da vuar in dem erſten Subſtantive, in dem letztern Adjective zu nehmē; alſo daß ich darin dem Herrn Eccardo nicht beyfallen kan / daß frono der Genitivus ſey von Fro, wie in Catech. Theotiſca p. 173. angeführet iſt.

49. Froſch.

II. B. Moſe VIII. 3. Der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln. Zurch. Daß der Bach von

von Fröſchen wimsle. Froſch/ A. S. Frocca, Frocx, Frogga, rana, Benſon. N. S. Pogge. R. eſt Goth. Frö, ſemen. Isl. Fria, hinc Froſch/ rana, quæ ſemen, quaſi vitello, liquamine munitum, copioſe effundit, wie im Frühlinge zu ſehen / da ſie eine groſſe Menge Froſchleich in den ſtehenden Wäſſern ausſchütten.

50. Frucht.

Luc. VIII. 15. Bringen Frucht in Gedult. Græc. καρποφορȣ̃σι ἐν ὑπομονῇ. Von dem in nechſt vorhergehenden Worte/ Frö ſemen, kom̃t auch Frucht/ und Latein, fruges, fructus, frumentum. Der aber nicht allein auf die Worte / ſondern auch auf den Nutzen und Lehre acht geben will/ wird wol beobachten / was hie angehangen wird / in Gedult / welches die Tugend und Nachfolge Chriſti iſt / darin wir Chriſto nachfolgen müſſen / zum ſeinem Ebenbilde gleich zu werden.

51. Führen.

Pſalm CVII.14. Der HErr führete ſie aus der Finſterniß und Dunckel. Führen und fahren ſind verwandte Wörter / dann der fähret/ fahret recht/ wenn er wol geführet wird. Siehe Fahren.

52. Fuchs.

Luc. XIII. 32. Saget demſelben Fuchs/ (Herodi.) Zurch. Sagend dem Fuchs. N. S. Segget dem ſuluen Voſſe. Su. Säger them räfwenom. Dan. Siger den räf. Fuchs/ vulpes, iſt her-

hergenommen von dem Franc. *Fahs*, wie es beym Willeramo, p. 70. und 132. p. 65. aber Vahs geſchrieben zu finden/ cæſaries, coma, capillus, weil der Fuchs wol mit Haaren verſehen und gefüttert iſt/ daher iſt beym Willeramo Vohun, die Füchſe/ p. 37. Fahet uns thie luzzelon vohun: fahet uns die kleinen Füchſe. Und es ſcheinet daß man alle kleine Thiere/die wollhaarig/ daher benandt habe/ als Voond, talpa, Vohe, felis, Vehen, pelles murium ſylveſtrium, wild Katzenfell/ welche Worte Goldaſt. ad Paræn. vet. p. 423. anführet. Fahs, iſt auch beym Otfrido zu finden. IV. 2. 9. Mit iro fahſe ſie giſuarb: ſie trocknete ſie (die Füſſe Chriſti) mit ihren Haaren. Unſer HErr Chriſtus nennet Herodem einen Fuchs/ wegen ſeiner Liſtigkeit/ weil der Fuchs wegen derſelben bey vielen Völckern bekant iſt/ ſo iſt auch gar daher in dem Jßland. Reinki, verſutus, callidus, doloſus zu finden/ wie man in N. S. ſaget/ Reinke Voſs. Siehe Ver. I.

53. Funcke, Füncklein, Funckeln.

Sir. XI. 33. Antw. *Voncken*, ſcintilla; Komt her von *Fon*, Feuer/ welches im Cod. Arg. Luc. III. 9. zu finden: Isl. *Fune*, daher ein Funcke/ ein klein Feur/und daß Gr. φαγέω, *luceo*, φανὸς lucidus, φῶς, *flamma*, *lux*. Daher haben die N. S. anfengen/ entfengen/ accendere, incendere. Pſalm XXXIX 4. Min herte is entbrand in mynem Lyve/ unde wan ick daran gedencke/ werde ick

ick entſenget: Vulgat. Concaluit cor meum intra me, & in meditatione mea exardeſcet ignis. Biblia antiqua gedruckt zu Cöln/ Matth. V. 15. Ock entfenghe men nicht de Lucht an. Lutherus: Man zündet auch nicht ein Licht an. N. S. Me ſticket ock nen lycht an. Daher iſt Su. und N. S. Fengpanne / Zündpfanne am Schießgewehr. Von Funcke iſt das Verkleinerungs-Wort / Füncklein. B. der Weißh. II. 2. Funckeln. Hiob XVI: 9. Mein Widerſacher funckelt mit ſeinen Augen auf mich. Vulgat: hoſtis meus terribilibus oculis me intuitus eſt.

54. Forſchen.

Pſalm LXXVII: 7. Mein Geiſt muß forſchen. Das Wort forſchen iſt herzuführen vom A. S. Frean, quærere, interrogare, denn man ſaget ingemein/ durch viel fragen wird man klug/ daher iſt N. S. vroet/ weiß/ klug/ Francice, Fruater. Daß r. bald vor/ bald hinter ſeinem vocali geſetzet werde/ iſt bekant. Otfrid. IV: 12. 8. Forſcotunzi noti fon vuemo er ſulih quati: ſie forſcheten oder fragten genau nach/ von weme er ſolches ſagte. Es iſt hie zwar eine diverſa lectio in Cod. Viennenſi Cæſ. da für forſcotun geleſen wird/ Forſpotun, aber ſie können beyde ſtat haben/ davon in Gloſſ. Otfrid.

55. Fündlein.

Spr. Sal. XXIII. 4. Laß ab von deinem Fündlein. Zurch. Hüte dich für ſolchem Fürnehmen. N. S. Lath af van dynem Vorſtande. Iſt ein Verkleinerungs-Wort von Fund/ in-

inventum, vom N. S. und N. L. finden / vinden / invenire, reperire, een ordel finden / exacte cognoſcere cauſam, & dicere ſententiam, daher iſt eine Findung / Vondniſſe. Kil. Een Fund / dolus, aſtutia, damit man einen beliſtiget / oder etwas erlogenes / commentum, excogitatio, inventum. Pictorius.

56. Für.

Hebr. XIII. 21. Was vor ihm gefällig iſt. Stad. und Hall. andere leſen / was für ihm ꝛc. Belgæ ſagen Veur, Voor, pro, præ, ante, wiſſen hie von keinem f. Bödicker hat in ſeinen Grundſätzen der deutſchen Sprache den Unterſcheid deutlich gewieſen / davon die Alten kein Werck gemachet; ſondern faſt ohne Unterſcheid geſchrieben / für und vor. Tyrol Rex Scotorum, ſetzet beym Goldaſt in parænet. §. 12. Er iſt thamme vur ſunden ſe: Er iſt ein Damm für der Sünden See / eſt agger pro lacu peccatorum. Da für gar mit v geſchrieben wird / daher viele Gelahrte noch zur Zeit ſich nach den Alten richten / und keinen Unterſcheid unter für und vor machen / ſondern es mit dem Alten halten / wie auch ſie in anderen den alten Lateinern folgen. Ich will aber denſelben dieſes zu bedencken anheimſtellen / da die Lateiniſche Sprache nunmehr lingua mortua, eine abgeſtorbene Sprache / man darin den Alten wol folgen könne: da aber die deutſche Sprache noch eine lebendige Sprache / ob man nicht guten / richtigen Gebrauch darin annehmen

men / und derſelben Richtigkeit beſchaffen und erlangen ſolle?

57. Für und Für.

Pſalm. LXXXV. 6. Wiltu deinen Zorn gehen laſſen für und für. Zurch. Wiltu deinen Zorn ſtrecken über alle nachkommen. Su. Wiltu lata tina wrede ga ewinnerliga? Dan. Vil du lade din vråde gaa uden afladelſe ſtedſe og altid. Vulg. Nunquid extendes iram tuam à generatione in generationem? Iſt für und für / ſo viel als fort und fort. Belg. Allwegs. Germ. Allewege.

58. Furche.

Pſalm CXXIX. 3. Die Pflüger haben ihre Furchen lang gezogen. Zurch. Sie haben Furchen gemachet. N. S. de Plögers hebben ere V ren lanck getagen. Es kommt Furche her von fahren / wenn mit dem Pfluge herdurch gefahren und gezogen wird. Siehe Fahren.

59. Fürchten.

Luc. II. 9. Sie furchten ſich ſehr / per craſin, für / ſie furchteten ſich ſehr. N. S. Se früchteden ſyck ſeer. Stiernhj. führet dies Wort her vom Su. fara / Germ. Gefahr / periculum, daher auch Su. farkas / fiärckas / pavere, Belg. vreeſen, Gr. φρίττω, φρικτὸς, horrendus, φρίξ, horridus. Franc. Forahtan, timere. Forahtal, timidus. Forahta, timor, metus. Otfrid. III. 15. 2. In galilea er uuoneta ni thoh thuruh forahta. Er wohnete in Galilæa, doch nicht aus

Furcht. III. 20. 44. Bigondun ſie tho rentom forahtelen vuorton: ſie fingen da an mit furchtſamen Worten zu antworten. I. 15. 2. Er vuas gote forahtal: Er war gottfürchtig. I. 4. 14. Ni forahti thir: fürchte dich nicht.

60. Fürſt.

Luc. XXI. 12. Sie werden euch vor Könige und Fürſten ziehen. Zurch. Sie werden euch für Künig und Fürſten ziehen. Fürſt iſt / welcher der vornehmſte vor allen andern iſt / und wird hergeleitet von für / præ, pro, ante, vor / Furi, davon iſt der Comparativus Furira. Otfrid. I. 5. 31. bi furira vuorolti, bey der vorigen Welt / Furiſto, ſuperl. I. 6. 4. Iſt furiſta alles vuihes vuahſmo reues thines: das Gewächs deines Leibes / iſt das vornehmſte aller Heiligkeit. III. 20. 27. Tho leittun ſie nan thara zi themo thinge zi thero furiſtono ringe, da leiteten ſie ihn dahin / zu der Verſammlung da die Fürſten ſaſſen / und hieher gehöret Vier-Fürſt / ein Fürſte über ein Viertheil eines Königreichs. Mat. XIV. 1.

61. Fuß.

Luc. IV. 11. Daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein ſtöſſeſt. Fuß / A. S. Fot, Alam. Faz, fuoz, fuot, fuz, vut, Dan. Foed, Isl. Foot, Germ. Fuß. Belg. Voet, Græc. πȣ̃ς, Lat. pes, vom Su. fatta / faſta / firmare ſe, faſſen / apprehendere. Otfrid I. 5. 24. Kuning niſt in vuorolti ni ſi imo thionanti: noh Keiſor

ſor untar manne ni imo geba bringe fuazfallonti int inan eranti; Es iſt kein König in der Welt/ der ihm nicht diene/ noch ein Käyſer unter den Menſchen/ der ihm nicht fußfällig Geſchencke bringe und ihn ehre. Fueſſen eine Stadt/ alſo genandt/ weil ſie am Fuſſe des Berges lieget.

62. Futter.

I. B. Moſe XXIV. 25. Siehe Stroh. Futter pabulum iſt herzuleiten vom Goth. föda/ Cod. arg. Fodan, Zeugen/ gebähren/ ernähren/ wie daſſelbe mit mehrem zu ſehen bey Stiernh. in Gloſſ. U. G. Siehe Vater.

1. Gaffen.

Eſa. VIII. 22. G. N. L. *Gapen.* Worms. er wende ſich darnach ob ſich. Stat. nnd Antw. *opwarts ſien.* Vulg. *ſuſpiciet ſurſum.* R. vom Goth. *Gap, foramen, hiatus, gapa, hiare.* Ver. Ind. Wir N. S. ſagen/ Japen/ Gapen/ wenn einer ſo begierig zuſchauet/ daß er Naſe und Maul darüber auffſperret. Jmgleichen Jappen/ wann einer das Maul auffthut und offen hält/ wie die Tauben und kleine Vögel das Maul auffſperren/ wenn die Alten ſie ſpeiſen und futtern. Daher ſaget man Sax. von einem untüchtigen Menſchen/ it is een Japup/ d. i. er weiß nirgends von/ ſtehet und gaffet nur. Es ſaget auch Otfrid. V. 17. 19. von den Jüngern Chriſti/ die ihn ſahen gen Himmel fahren: *Kapfetun ſie lange,* ſie gaffeten lange.

2. Gähe.

Sir. XX. 7. Witteb. gäher. Stad. jäher. Hall. jächer. G. N. L. *Haeſtig.* Kommt her von gehen/ und daher ſagen. Die Buchſtaben i. g. werden offt unter ſich verändert / welches den Meiſnern gemein. Es heißt dieſes Wort gäh ſo viel/ als eilend/ plötzlich / geſchwind/das den Berg herab/ ſteil / wie wir reden. Luther. ſchreibet dis Wort offt jach; itzo wird mehrentheils gähe geſchrieben/ von dem Franc. *gabe, præceps*, ſchnell / und daher findet man in der Alt-Augsb. Bibel 1. B. Moſe XV. 12. Der Schlaff **gacht** auf ihn; Luth. fiel ein Schlaff auf ihn. Hiob. II. 19. ein gecher Wind der **gacht** gachtlich: Luth. da kam ein groſſer Wind von der Wüſten her. Otfrid. gebrauchet offt *Gabe, præcipitans*, I. 13. 4. Tho fuarun ſie ilonti ioh filu gahanti: da giengen ſie eilende/ und ſehr geſchwind. IV. 22. 2. Vuanne ouh bi thiu ſo gahti: daher eilete er auch ſo damit. V. 10. 13. Intſlupta in gahun: Er entwiſchete ihnen in Eile. Gl. Boxh. *cabun, extemplo, chai, ſubitatio*, gehling / *præcipitanter*, jachzornig / *ad iram pronus*.

3. Galle.

Tob. VI. 5. Das Hertz / die Gallen und Leber behalt dir. Dieſes Wort Galle / iſt faſt in allen Mitternächtiſchen Sprachen bekant. A. S. Gealla, fel, galla, intertrigo. Benſ. von geale vel Geele, flavus. Gr. χολή. Hat auch eine

Ver-

Verwandſchafft mit dem Goth. Gall, Galen, inſanus, weil die/welchen die Galle überloffen iſt/ wunderliche Einfälle haben/und zuZeiten kollern/ daher cholericus,iracundus, melancholia, Verworrenheit des Verſtandes/ aus Ergieſſung der überlauffenden Gallen.

4. Garbe.

Job V: 26. Wie Garben eingeführet werden. Zurch. wie man die Garben eintregt. N.S. glyck alſe eine mandel ingevórt wert. Su. Sáſom en hvetekárſwe införd warder. Dan. Ligeſom neger indföres. Das Wort Garbe / merges, iſt herzuleiten von Garavuan, præparare, zubereiten. Otfrid. IV: 15.6. Ih faru garavuen iu ſar fronisgo ſtat thar: Ich gehe hin euch bald eine ſchöne Stete zu bereiten. Garauuen aber iſt hergenommen von Garan, ſo auch heiſt zubereiten und zurichten: IV: 2. 4. Tho zemo abande ſar garetun ſie imo ſin muas thar: Da/ an demſelben Abend eilig/ bereiteten ſie ihm ſein eſſen. Und vermuhtlich iſt daher/ daß man ſaget/ das eſſen iſt gar/ oder genug gekochet. Und alſo wan das Korn abgemehet und wol in Garben gebunden iſt/ ſo iſt es zum einführen bereitet/ daß nicht zu viel ausfalle.

5. Garte.

Joh. XVIII: 1. Da war ein Garte. Vulg. ibi erat hortus. Man hat das Wort Garte insgemein vom Hebräiſchen Gadar, ſepivit, hergenommen/ und daher iſt Punice Kartha, urbs

ſepta, munita, Karthago, Gadir, Gades. Rußiſch/ Gorod, davon viele Städte den Nahmen haben. Dalm. Graad. Doch näher iſt noch Su. Gårda/ ſepire, cingere, cuſtodire. Su. Gård/ Dan. Gaard/ Belg. Gaerde, Gall. Jardin, Ital. giardino, dan auch Latin. Hortus iſt daher. Und iſt beſſer ſo herzuführen/ als mit verſetzten Buchſtaben/ vom Hebräiſchen. Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 65.

6. Gaſt.

Pſalm CXIX: 19. Ich bin ein Gaſt auf Erden. Dieſes Wort Gaſt/ kommt her von Kausjan, Cod. arg. guſtare, koſten / Koſt / cibus. Damit iſt verwandt Gr. γεύω, guſto, γεῦμα, guſtus. Gl. Ker. Kaſtu, hoſpitis, keſti, idem. Keſteo, hoſpitum, kaſtluamit, hoſpitantur, kaſtluamii, hoſpitalitatis. Otfrid. I: 11. 17. ſaget von der Jungfrauen Maria/ derer Zeit kam in der Herberge zu gebähren: Ni vuani ſi iz vueſti bi thera gaſtuuisſi: Halte nicht dafür / daß ſie es wüſte/ bey ihrem anweſen in der Herberge.

7. Gatter.

Ezech. XIX: 9. N. S. Schranckwerck. Vulg. *caueam*, kommt her von gehen/ Gat/ Gate/ da etwas durchgehen kan/ Gaſſe/ *via*, Straſſe/ Gatter/ das viele Löcher hat/ da etwas aus- und einkommen kan. Gatr, Gætter, Goth. eine Thüre/ oſtiũ, janua, foramen, ja es wird auch fürs gantze Hauß genommen. Will es jemand mit Herrn Eccardo von gaden/ gatten herführen/ ſo hat

hat er auch im N. L. Gaderen, gaeren, aggregare, colligere, congregare. Gadder/ tralie/ clathri, cancelli, Germ. Gatter/ ſaget Kil. item, Gaten/ forare, perforare. Gl. Hrab. Mauri, Katarun, valvas. Der rechte Stamm des Wortes aber iſt Hebr. גדר, umgeben/ bezäunen und zumachen. Siehe Stiernhj. p. 65.

8. Gattung.

Matth. XIII: 47. Allerley Gattung. Zurch. Allerley Gattung. N. S. Allerleye gadinge. Su. Allahanda fiſkar. Dan. Allehaande ſlag. Gattung iſt Belg. Gadinghe, genus, forma, figura, qualitas. Gaden/ conjugare paria, Gaderen, aggregare, colligere, vergaderen/ congregare. Daher iſt Ehegatt/ conjux, par, ſocia.

9. Gauckelwerck.

B. der Weish. XVII: 7. Der erſte Theil dieſes Worts kommt her von Gauch/ iſt ſo viel/ als ein Tohr/ der ſich mit närriſchen Sachen etwas einbildet/ und er darüber nicht groß geachtet wird; es deucht mir/ daß es eben der Holländer Geck ſey. Sebaſt. Franck. in ſeinen Sprichw. O Gouch thus nach/ Red dann zur Sach. Es gebrauchet der ſelige Lutherus eben dieſes Wort: *Doctor* **Gauch** läßt mich durch ſein **Geuchlin** und Nerrlin ſchrifftlich und Buchſtablich vor aller Welt ſchelten. Item *Tom. VIII. Jen. Germ.*

 fol.

fol. 50. b. Laß die Narren und Geucherey fahren. Winsbeck. *Paræn. ad filium* §. 2.

Nu ſich der Welte gôchel an
Wie ſi ire Volger triegen kan.

9. Gebähren.

Gebar/ 1. B. der Chron. II: 22. Witteb. Zurch. Segub aber gebar Jair, aber Stad. und Hall. zeugete. Woher ſolche Veränderung entſtanden/ zeiget unſer Herr General-Superintendens D. Diecmann in der Vorrede vor der Stader Bibel/ p. 22. Dieſe Verbeſſerung nun/ welche von einem üm unſere Evangeliſche Kirche hochverdienten Theologo geſchehen/ kan nach itzigen Zeiten gut genug ſeyn. Man muß aber nicht die Gedancken von unſerm ſeligen Herrn Luthero faſſen/ als ſolte er daran geirret oder gemeynet haben/ daß Segub eines Weibes Nahme ſey/ oder auch/ daß er den Unterſcheid unter Zeugen und Gebehren nicht gewuſt habe; Nein gar nicht/ ſondern er redet daſelbſt mit den Alten/ welche das Zeugen auch Gebehren genannt. In der alten Augsb. Bibel ſtehet in obangezogenem Capitel; Die **gebar** ihm *Segub*, wan *Segub* **gebar** *Jair*: und kommt in ſolchem Verſtande in dieſem einigen Capitel dieſes Wort öffters vor. Zum Exempel: *Naaſſon* **gebar** *Salma*, von dem iſt **geboren** *Boos*: Wan *Boos* **gebar** *Obed*, und derſelbe **gebar** Yſai &c. So ſtehet auch in der Wörmiſer Bibel/

bel/ 1. B. Moſe V: öffters hat gebohren/ an ſtatt/ hat gezeuget: wie auch allhie/ 1. Chron. II. *Segub* aber **gebar** *Jair*: eben ſo hat auch die Zurch. So ſtehet auch im N. T. ſo Anno 1526. in 8. und ein anders in fol. 1528. beyde zu Augsburg gedruckt/ Matt. I: in dem Geſchlecht-Regiſter unſers HErrn JEſu Chriſti für zeugete/ ſo itzo da ſich findet/ gebar/ wie auch in der Zurch. Abraham hat geboren den Iſaac. Und iſt zu erweyſen/ daß auch in ältern Zeiten/ (weil man das Alterhum der erſt angezogenen Bibel nicht eigentlich wiſſen kan; denn ſie viel älter iſt/ als da ſie gedrucket worden) ſolches Wort alſo gebrauchet iſt. Denn ſo ſaget Otfrid. I: 3. 4. von Adam: *Uuas er liut beranti*, er **zeugete** Menſchen. I: 4. 26. *Uns ſint Kind zi beranne iu daga furi faranne.* Uns ſind die Tage ſchon vergangen/ Kinder zu **zeugen**/ ſpricht Zacharias. Das Wort gebähren iſt/ vom Goth. Bera, Bara, Cod. arg. Bairan, ferre, portare, baiulare, Franc. beran, gignere, portare. Jun. Gl.G. Otfrid. I: 3. 19. Thaz ſi uns beran ſcolti, ther uns giheilti: daß ſie uns den gebähren ſolte/ der uns heilete. Daher iſt barn, Su. puer, Gl. K. burn & parn. Ubar parn manno, ſuper filios hominum. Belg. Baeren, edere, gignere, procreare. Von Beran tragen/ iſt auch Bahr/ Todten-Bahr/ feretrum. Otfr. IV: 26. 10. Sie ſcrigtun fon theru bara: Sie ſchritten von der Bahre. Wan aber beran ſo viel heiſt als zeugen oder gebähren/ daß es ſowol

vom Vater als Mutter geſaget wird/ ſo iſt die Bedeutung vom Hebr. Bara, creo, produco, gigno, auch bey den Japhiten geblieben/ oder vom Chald. Abar, ſchwängern/ zeugen/ daher auch das Lateinſche pario, und das deutſche gebähren/ parere, edere, gignere, procreare. Siehe Guichardi L'Harmonie Etymolog. p. 137. & 721. Weiter ſo iſt auch von beran, Birn/ und Beer/ pirum & bacca, weil es der Baum zeuget und trägt/ und die Franci mercklich in der dritten Perſon geſaget haben/ birit. Otfrid. II: 23. 8. Ubil boum birit thaz ſo imo iſt gislahtaz: Ein böſer Baum trägt das/ ſo ihm nachſchlachtet.

11. Gebährden, Gebehrde. Siehe Berden.

12. Gebirge.

Matth. II: 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret. Gebirge iſt herzuführen von Berg/ welches Wort oben ſchon berühret iſt/ mit vorgeſetzter particul ge/ welche zuweilen/ wie auch hie/ eine Vermehrung/ oder eine Vielfältigkeit bedeutet.

13. Gebrechen.

Joh. II: 3. Da es an Wein gebrach/ Pſalm CIII. 3. der HErr heilet alle deine Gebrechen. Wenn etwas abgebrochen iſt/ ſo iſt es zu kurtz/ und mangelt/ daß es nicht zureichet/ daher

ſa-

ſaget man es gebricht/ d. i. es iſt nicht vollkommen noch genugſam.

14. Geborſten.

Apoſtel Geſch. I: 18. Judas iſt mitten entzwey geborſten. Zurch. Iſt mitten entzwey zerbrochen. N. S. Is midden entwey geborſten. Su. Rempnade mit i tw. Dan. Braſt midt i tu. Berſten/ iſt eben daſſelbe/ was brechen. Jun. in obſerv. ad Willer. ſaget p. 105. unſere Vorfahren haben für brechan, brechen/ auch geſaget/ brettan, brittan, bruttan. Su. brÿta/ frangere, Brut, diviſio, Brotna, frangi, Ver. I. daher iſt/ Brot/ panis, das leicht kan gebrochen werden/ Breſt, wenn etwas mangelt/ defectus. Otfr. II: 8. 7. Thes vuines iſt in breſta, es iſt Mangel des Weines. Bruzzi, Gebrechlichlichkeit. Otfr. IV: 5. 22. Sie uuurfun nidar ana uuank iro ſelono gifank thes lichamen bruzzi: Sie wurfen nieder den Rock ihrer Seelen/ des Leibes Gebrechlichkeit/ unwegerlich. N. S. borſt/ ruptura, fractio, Gl. HR. M. Pruh, crepitus, Praſton, concrepant. Daher iſt breſthafft/ das zerbrochen oder mangelhafft. item, gebreſten/ defectus, gebrechen.

15. Gedeyen.

1. Cor. III: 6. GOtt hat das Gedeyen gegeben. Zurch. Gott hat das wachſen und zunemmen gegeben. N. S. Godt hefft dat dyent gegeuen. Su. Gud hafwer gifwit wäxten. Dan. Gud gaf vext. Gedeyen/ iſt zuſammen geſetzt von Ge

und

und deyen/ welches von dem Fränck. Thihan, creſcere, proficere, herzuführen iſt. Siehe Teig. Daher iſt auch N. S. deger/ plenus, ſolidus, integer. Ob Thihan, ferner vom Goth. Digur, dick/ craſſus, ſolidus, hergeleitet ſey/ gebe nachzudencken. Hieher gehöret auch gediegen/ und wie Otfrid ſaget Githigan. II: 4. 11. Spraher odo deta vuaz thaz vuaz al githiganaz: Sprach oder thäte er etwas/ ſo war es alles etwas gedeyliches/ oder gediegenes. idem. II: 9. 6. Herza iz ſint githigano thero gotes drut thegano: das ſind ſtarcke/ wolgediehene Hertzen der lieben Gottes Diener. Gl. Ker. Fradihe, proficiat. Gloſſ. B. kidikota, impetravit, oder/ wie es auch heiſſen kan/ protecit, er hat zugenommen.

16. Gefäß.

Matt. XXV: 4. Die Klugen nahmen Oel in ihren Gefäſſen. Zurch. die klugen nahmend Oel in ihre Ampelen. Su. the wyſa togo olio i ſyi kärille. Dan. de kloge toge olie i deris kar. Gefäß iſt herzuleiten von faſſen/ welches iſt angreiffen/ begreiffen und verwahren.

17. Gefahr.

Tobiæ IV: 4. Gedencke daran/ was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat. Zurch. nymmermer ſoltu vergeſſen der Schmertzen die ſie in irem Leyb deinenthalb gehept hatt. N. S. dencke daran/ wat ſe vor vare geſtan hefft. Su. Kom ihog/ hwad fahra hon ſtändet hafwer. Dan. Tenck derpaa i hvad

i hvad fare hun ſtod. Weil das fahren und reiſen/ Gefahr zu wege bringen kan/ ſo ſcheinet/ daß man Fahr und Gefahr/ daher genant habe. Siehe oben/ Fahr.

18. Gefehrten.

Luc. II: 44. Unter den Gefehrten. Zurch. unter den Geferten. N. S. Manck der geſelſkop/ Su. i ſälſkapet. Dan. iblant ſelſkab. Von fahren/ faran, Fr. iſt ferti, iter, via, eine Fahrt/ Reiſe/ Gefehrte/ der zugleich mit in Geſellſchafft reiſet. Otfrid. hat ſich des Wortes auch gebrauchet. V: 9. 20. Bigan do druhtin redinon thenſelben ſinen theganon ſines ſelbes vuorton then lieben giferton: da fieng der HErr an zu reden zu denſelben ſeinen Jüngern/ mit eignen Worten/ ſeinen lieben Gefehrten.

19. Gegenbild.

Hebr. IX: 24. Ein Gegenbild der rechtſchaffenen. Zurch. Ein Gegenbild der warhafftigen. N. S. eyn yegenbelde der rechtſchapen/ Su. een effter ſyyn til thet ſanſkylliga. Dan. det retſkaffeni rette billede. Siehe Bild.

20. Gehäge.

2. B. Moſe XIX: 12. Mache dem Volcke ein Gehäge umher. Zurch. ſteck zeychen umb das Volck här. N. S. ſteck teken umme dat Volck her. Su. vpſätt tekn omkring folcket. Dan. giör folcket et maal trintomkring. Gehäge/ iſt herzuleiten vom Goth. Haga, diſponere, Hagen/

Germ.

vom Vater als Mutter geſaget wird/ ſo iſt die Bedeutung vom Hebr. Bara, creo, produco, gigno, auch bey den Japhiten geblieben/ oder vom Chald. Abar, ſchwängern/ zeugen/ daher auch das Lateinſche pario, und das deutſche gebähren/ parere, edere, gignere, procreare. Siehe Guichardi L'Harmonie Etymolog. p. 137. & 721. Weiter ſo iſt auch von beran, Birn/ und Beer/ pirum & bacca, weil es der Baum zeuget und trägt/ und die Franci mercklich in der dritten Perſon geſaget haben/ birit. Otfrid. II: 23. 8. Ubil boum birit thaz ſo imo iſt gislahtaz: Ein böſer Baum trägt das/ ſo ihm nachſchlachtet.

11. Gebährden, Gebehrde. Siehe Berden.

12. Gebirge.

Matth. II: 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret. Gebirge iſt herzuführen von Berg/ welches Wort oben ſchon berühret iſt/ mit vorgeſetzter particul ge/ welche zuweilen/ wie auch hie/ eine Vermehrung/ oder eine Vielfältigkeit bedeutet.

13. Gebrechen.

Joh. II: 3. Da es an Wein gebrach/ Pſalm CIII. 3. der HErr heilet alle deine Gebrechen. Wenn etwas abgebrochen iſt/ ſo iſt es zu kurtz/ und mangelt/ daß es nicht zureichet/ daher

ſa-

ſaget man es gebricht/ d. i. es iſt nicht vollkommen noch genugſam.

14. Geborſten.

Apoſtel Geſch. I: 18. Judas iſt mitten entzwey geborſten. Zurch. Iſt mitten entzwey zerbrochen. N. S. Is midden entwey geborſten. Su. Remnade mit i tw. Dan. Braſt midt i tu. Berſten/ iſt eben daſſelbe/ was brechen. Jun. in obſerv. ad Willer. ſaget p. 105. unſere Vorfahren haben für brechan, brechen/ auch geſaget/ brettan, brittan, bruttan. Su. bryta/ frangere, Brut, diviſio, Brotna, frangi, Ver. I. daher iſt/ Brot/ panis, das leicht kan gebrochen werden/ Breſt, wenn etwas mangelt/ defectus. Otfr. II: 8. 7. Thes vuines iſt in breſta, es iſt Mangel des Weines. Bruzzi, Gebrechlichlichkeit. Otfr. IV: 5. 22. Sie uuurfun nidar ana uuank iro ſelono gifank thes lichamen bruzzi: Sie wurfen nieder den Rock ihrer Seelen/ des Leibes Gebrechlichkeit/ unwegerlich. N. S. borſt/ ruptura, fractio, Gl. HR. M. Pruh, crepitus, Praſton, concrepant. Daher iſt breſthafft/ das zerbrochen oder mangelhafft. item, gebreſten/ defectus, gebrechen.

15. Gedeyen.

1. Cor. III: 6. GOtt hat das Gedeyen gegeben. Zurch. Gott hat das wachſen und zunemmen gegeben. N. S. Godt hefft dat dyent gegeuen. Su. Gud hafwer gifwit wäxten. Dan. Gud gaf vext. Gedeyen/ iſt zuſammen geſetzt von Ge

und deyen/ welches von dem Fränck. Thihan, creſcere, proficere, herzuführen iſt. Siehe Teig. Daher iſt auch N. S. deger/ plenus, ſolidus, integer. Ob Thihan, ferner vom Goth. Digur, dick/ craſſus, ſolidus, hergeleitet ſey/ gebe nachzudencken. Hieher gehöret auch gediegen/ und wie Otfrid ſaget Githigan. II: 4. 11. Spraher odo deta vuaz thaz vuaz al githiganaz: Sprach oder thäte er etwas/ ſo war es alles etwas gedeyliches/ oder gediegenes. idem. II: 9. 6. Herza iz ſint githigano thero gotes drut thegano: das ſind ſtarcke/ wolgediehene Hertzen der lieben Gottes Diener. Gl. Ker. Fradihe, proficiat. Gloſſ. B. kidikota, impetravit, oder/ wie es auch heiſſen kan/ profecit, er hat zugenommen.

16. Gefäß.

Matt. XXV: 4. Die Klugen nahmen Oel in ihren Gefäſſen. Zurch. die klugen nahmend Oel in ihre Ampelen. Su. the wyſa togo olio i ſyi kärille. Dan. de kloge toge olie i deris kar. Gefäß iſt herzuleiten von faſſen/ welches iſt angreiffen/ begreiffen und verwahren.

17. Gefahr.

Tobiæ IV: 4. Gedencke daran/ was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat. Zurch. nymmermer ſoltu vergeſſen der Schmertzen die ſie in irem Leyb deinenthalb gehept hatt. N. S. dencke daran/ wat ſe vor vare geſtan hefft. Su. Kom ihog/ hwad fahra hon ſtändet hafwer. Dan. Tenck derpan

i hvad

i hvad fare hun ſtod. Weil das fahren und reiſen/ Gefahr zu wege bringen kan/ ſo ſcheinet/ daß man Fahr und Gefahr/ daher genant habe. Siehe oben/ Fahr.

18. Gefehrten.

Luc. II: 44. Unter den Gefehrten. Zurch. unter den Geferten. N. S. Manck der geſelſkop/ Su. i ſälſſkapet. Dan. iblant ſelſkab. Von fahren/ faran, Fr. iſt ferti, iter, via, eine Fahrt/ Reiſe/ Gefehrte/ der zugleich mit in Geſellſchafft reiſet. Otfrid. hat ſich des Wortes auch gebrauchet. V: 9. 20. Bigan do druhtin redinon thenſelben ſinen theganon ſines ſelbes vuorton then lieben giferton: da fieng der HErr an zu reden zu denſelben ſeinen Jüngern/ mit eignen Worten/ ſeinen lieben Gefehrten.

19. Gegenbild.

Hebr. IX: 24. Ein Gegenbild der rechtſchaffenen. Zurch. Ein Gegenbild der warhafftigen. N. S. eyn yegenbelde der rechtſchapen/ Su. een effter ſyyn til thet ſanſkylliga. Dan. det retſkaffeni rette billede. Siehe Bild.

20. Gehäge.

2. B. Moſe XIX: 12. Mache dem Volcke ein Gehäge umher. Zurch. ſteck zeychen umb das Volck här. N. S. ſteck teken vmme dat Volck her. Su. vpſätt tekn omkring folcket. Dan. giör folcket et maal trintomkring. Gehäge iſt herzuleiten vom Goth. Haga, diſponere, Hagen/

Germ.

Germ. hortus, ſepes, Grünhag/ ein grüner Zaun/ Wurſtiſen, p. 601. daher iſt auch deutſch/ Hegen/ fovere, educare. Hagen, Gall. Haye. Chron. Sax. anno 1148. ſaget vom Brem. Ertzbiſchoff Hartvico, der von Hamburg nach Bremen gezogen; dar hedde he bet vorhech/ d. i. da könte er ſich beſſer verwahren. Es wird auch zuweiln ein Wald/ wenn er umher verzäunet iſt/ hievon ein Hayn genant B. L. Haja. Daher auch Hage in Holland den Nahmen hat.

21. Gehören.

Luc. XV: 12. Das Theil der Güter/ das mir gehöret. Zurch. auch ſo. N. S. dath deel der güder/ dath my behört. Su. den parten af ägo delarna ſom mig tilkommer. Dan. den part af godzet/ ſom hörer mig til. Siehe Angehören.

22. Gehorchen.

Rom. II: 8. Die der Wahrheit nicht gehorchen. Zurch. die nit gehorſam ſind der Warheyt. N. S. de der warheit nicht horken. Su. the ſom icke willia lyda ſanningenne. Dan. de/ ſom icke lyde ſandhed. Horchen/ iſt als ein frequentat. von hören/ ja daß ich nicht allein fleißig höre/ ſondern auch dem gehöretem Folge thue und nachkomme/ dahin auch die beyden letzteren Uberſetzungen zielen/ daß man als Leute/ N. S. Lüde/ d. i. Diener/ die ihren Herren zu hören und gehorſam zu ſeyn ſchuldig/ gehorche/ und was anbefohlen/ fleißig verrichte.

23. Ge-

23. Gehorſam.

1. Sam. XV: 22. Gehorſam iſt beſſer denn Opffer. Zurch. Gehorſame iſt beſſer dann Opffer. Su. Lydna är bättre än offer. Dan. at adlyde er bedre end offer. Siehe was bey nechſtvorhergehendem Worte geſaget worden. Otfrid gebraucht Horſam, I: 18. 20. Vuis horſam ouh zi guate ni hori themo muate: Sey auch im guten Gehorſam/ folge oder höre nicht deinem Muhte. Und Gihorſam. I: 3. 7. Abraham was gihorſam bi thiu iſt er nu gieret ſo fram. Abraham war gehorſam/ daher iſt er nun ſo geehret.

24. Geiffer.

1. Sam. XXI: 13. Sein Geiffer floß in ſeinen Bart. Zurch. Sein Geiffer floß jm in den Bart. N. S. ſyn ſever floht em in den Bart. Belg. hy leet ſin zeever in ſinen baert aflopen. Su. hans ſpott flööt honom ut på ſkägget. Dan. hans fraade flod ud paa hans ſkäg. Die alten Gothi haben anch das Wort Gifra, geiffern gehabt/ und es für zancken gebrauchet/ Ver. I. 102. a. Dan einigen iſt das in der Ahrt/ wan ſie zornig werden und anfangen zu zancken und ſchelten/ daß ihnen dann der Speichel zugleich mit den Worten aus dem Maule mit fähret.

25. Geilen.

Geilens/ Luc. XI: 8. N. S. item G. N. L. *gylendes*. Stat. *Onbeſchaembeyts*, damit der Griechiſche Text ausgedrücket iſt. Es kan ſonſt das Wort Geilen zuſammen gezogen ſeyn von

ge-*ilen*, denn *ilen*, wie beym Otfrido zu finden/ haben die Alten geſagt für eilen; wie auch noch itzo die Niederſachſen; daher die Lateiner haben *ilico*, eilig/ geſchwind. Oder es kommt her von dem Goth. Wort *gilia*, in Liebe beſtricket ſeyn/ daher Geilen/ *teſticuli*, Luth. *Tom. VI. Jen.* fol. 141. Ein Affe wolte Holtz ſpalten/ und die Geilen fielen ihm in die Spalten. Item, Geilen/ ſich ſelbſt verſchneiden. Auff dem Concilio zu Nicæa iſt hart verboten/ daß ſich keiner ſelbſt geilen ſolle. Beſiehe Luth. Tiſch-Reden/ fol. 363. a.

Es wird ſonſt das Wort geil verſchiedentlich gebrauchet/ daß es bald ſo viel heiſſet/ als *laſcivus*. So ermahnet Paulus die Gläubige zu Rom/ Röm. XIII: 14. des Leibes zu warten/ doch alſo/ daß er nicht **geil** werde/ und/ wie er im 13. v. ſaget/ nicht in Kammern und Unzucht zu wandeln. Bald heißt es ſo viel/ als muhtwillig hüpffen und ſpringen/ 5. B. Moſe XXXII: 15. Da Iſrael (Jacobs Nachkommen/ das Volck Iſrael) fett und ſatt ward/ ward er **geil**. Jer. L: 11. Ihr lecket/ wie die **geilen** Kälber. Denn für frech/ verwegen und ungehorſam. 1. Tim. V: 11. Der jungen Wittwen entſchlage dich; denn wenn ſie **geil** worden ſind wider Chriſtum/ ſo wollen ſie freyen; Allwo im Grund-Text ſtehet / καταςρηνιάσωσι, von κατὰ und ςρηνιάω, *inſolentius & laſcivius me gero*, von ςρῆνος *luxus, deliciæ*, ſiehe Scapulæ *Lexicon*. Es ſetzet Luth. hiebey in der Randgloſſe:

als

als die das Futter ſticht/ weil ſie von dem allgemeinen Allmoſen wol leben/ müßig gehen und faul werden. Stat. Bibel gibt es; *alsſi vveeldrig gevvorden zijn tegen Chriſtum, ſo vvillen ſy bouvvelicken,* wie wir auff Sächſiſch ſagen: Se ſind welig; Sie wiſſen nicht/ was ſie für Muhtwillen tuhn. Endlich ſagt man auch N. S. dat ſchmeckt geil/ *rancidum ſapit*, entweder von vielem Fett/ oder daß es zu alt iſt/ und einen widrigen Geſchmack bekommen/ wie etwa der alten Böcke Fleiſch. Mein/ bey Lebens-Zeit/ wehrter Freund Hr. Palthenius, mercket auch an bey Iſid. Hiſpal. fragmento, p. 259. da er ſagt/ inan dhuo dhanne dhurah geilin aruuorpanan ni arſluoc Got: quem projectum ob ſuperbiam Deus non occidit, daß Geil auch vor alters genommen ſey/ für hoffertig/ und daß daher bey Ker. in Gloſſis zuleſen ſey/ Keilo, elatus, Keilii, elatio, hoffahrt. In welchem Verſtande es aber in der Bibel nicht vorkommt.

26. Geiſel.

1. Maccab. I. 11. Witteb. und Stad. G. N. L. *Giſlaer.* Antvv. *Borghe.* Vulg. *Obſes.* Goth. *Giſl, obſes, giſla, obſides accipere*, Geiſel nehmen. *Giſlinga lag, ſtatus & condicio obſidum*, Ver. *Ind. Giſling*, B. L. *Giſilatio*, iſt bey den Niederländern wenn einer in eine Herberge ziehen und darin bleiben und zehren muß/ zur Straffe ſeines Nichthaltens oder Verſehens. *Gl.* Flor. *Kiſal, obſes.* Es kommt dis Wort her von Fr. *ſellan*,

tradere, hingeben/ denn ein Geiſel wird zur Sicherheit einem andern überantwortet. Otfrid ſagt l. 1. 50. von dem Könige Ludovico Germanico. *Er iſt gizal vber al*, Er iſt über alles **Geiſſel**/ d. i. er iſt uns für alles gut/ als ein Bürge. In einem diplomate beym Madero in Antiquitat. Brunsvic. p. 127. wird davon geleſen: Wo der Marckgraff/ was zugeſaget und beſchworen iſt/ das GOtt verhüte/ nicht halten würde/ ſo ſoll der Herr Käyſer macht haben/mit den Geiſeln es zumachen/ wie er will/ und ſie ſollen in ſolchem Zuſtande ſeyn/ der ins gemein Vergiſſelt genant wird.

27. Geiſſel.

Joſ. XXIII. 13. G. N. L. *Gheeſſel*. N. S. Geyſel. *flagrum* Goth. *Geisli*, *ſcipio*, *radius*, Ver. *Ind.* Weil nun eine Geiſſel von verſchiedenen harten Strengen und Stricken zuſammen gebunden; ſo hat ſie den Nahmen daher verblümter Weyſe/ als wenn ſie ſo viel Stecken und Strahlen hätte.

28. Geiſt.

Luc. I. 47. Mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes. Su. Min Ande frögdar ſig i gudi minom Frälſare. Dan. Min Aand gläder ſig i gud min frelſare. Vulg. Exultavit ſpiritus meus in Deo ſalutari meo. Das Wort Geiſt/ iſt hergeführet/ vom Goth. Geta, erzehlen/ können/ zeugen/ gignere, daher auch das deutſche Giſſen; Oder von Geyſa, concitari,

tari, proruere. Geiſtr, concitatus, erreget/ Ver. I. p. 90. b. Otfrid. I: 4. 20. Er ferit fora Chriſte mit ſelbemo geiſte: Er gehet vor Chriſto her/ mit ſelbigem Geiſte.

29. Geitz.

Ebr. XIII: 5. Der Wandel ſey ohn Geitz. Zurch. der Wandel ſey ohn Geyt. Su. Vmgängelſen ware vtan girigheet. Geitz/ muß hergeleitet werden/ von Geyden/ welches ſo viel iſt als wornach trachten / ſtreben/ hinzudringen. Heldenb. p. 197. Do ſprach der heyden reyche, dein geyden das iſt gros, In aller welt geleiche findt man nit dein Genoſs. Da ſprach der reiche Heyde / dein hinzuſtreben das iſt groß/ in aller Welt gleichen findet man deines genoſſen nicht. Githig, geitzig. Gytwurm/ ein Geitzhalß. Frank. Sprichwört. I. fol. 90. b. Tyrol. paræn. ad fil. §. 11.

Die Prieſter ſoldent vor mir gan,
Die uuirde hat in Got gegeben,
Nu ſuuachent ſi ir ſelber leben
Mit Gitekeit und mit unrechtem ſitte.

Die Prieſter ſollen vor mir gehen/ die Würde hat ihnen Gott gegeben/ nun aber ſchwächen ſie ſelber ihr Leben mit Geitze und ungerechtem Wandel. Otfrid. V: 23. 27. Theiz ſcal ſin thes githig, ther uuilit vuerdan ſalig: daß da nach ſtreben (eigentlich geitzen) ſolle/ der da ſelig werden wolle. Gl. B. Kitiki, aviditas.

30. Gelangen. Gelingen.

Pſam. XLV. 5. Es müſſe dir gelingen in

deinem Schmuck. Zurch. Deine Ehr/ Herrligkeit und Großmächtigkeit wolle wol glücken und fürbrechen. N.S. idt möthe dy gelingen in dynem Geſchmücke. Es ſind verwandte Worte Gelangen und Gelingen. Gelangen iſt/ dahin reichen/ dahin kommen/ dahin man verlanget/ wie auch Gal. IV. 25. Langen genommen wird; Der Berg Sina langet biß gen Jeruſalem. Gelingen iſt/ wann eine Sache ſo vonſtatten gehet/ wie man verlanget/ und wol glücket. Unſer ſelige Herr Lutherus hat die Worte/ Pſalm. I. 3. Was er machet/ das geräht wol/ in der erſten Überſetzung alſo gegeben: Was er ſchaffet/ wird ihm Gelingen. Pſalm. XXXII. 6. wann große Waſſerfluhte kommen/ werden ſie nicht an die Heiligen gelangen. Otfrid. Præfat. III: 7. In thenthingon thio huldi io gilangon: in den Dingen zu der Hulde gelangen. Oder dieſelbe erhalten und erreichen. I. 2. 18. In gilungun thiu uuort in iro zungun: Die Wort gelungen ihnen wol in ihren Zungen/ oder Sprachen. Hieher gehöret auch Verlangen/ d. i. eine Begierde/ wohin zureichen oder etwas zuerlangen/ tragen.

31. Geleiten.

1. B. Moſe. XII: 20. Pharao befahl ſeinen Leuten/ daß ſie ihn geleiteten. 1. Eſra. VIII: 22. Ich ſchämete mich vom Könige Geleit und Reuter zu fordern. Zurch. Ich ſchämet mich vom Künig Geleyt und Reüter zefordern. Su. Jag ſkämdes bedas Ledſagare och Reſenärer af Ko-

nungenom. Geleiten iſt mit vorgeſetzten ge von Leiten/ ducere, führen/ und ſo redet Otfrid. II. 4. 1. recht und richtig. Gileitit vuard tho druhtin Chriſt, thar ein einoti iſt: Da ward der HErr Chriſtus dahin geleitet / da eine Wüſte iſt. Goth. in Cod. arg. Leithan, Galeithan, welches vielerley Bedeutungen hat/ die aber alle in einer Bewegung beſtehen/ als gehen/ durchhingehen/ Belg. und N. S. Lyden/ præterire, transire. Daher iſt Belg. Overlyden, ſterben/ overleden, geſtorben/ N. S. verleden / vergangen/ verledene weke/ præterita hebdomade. Ich weiß nicht/ ob diejenige/ welche hochdeutſch ſprechen wollen/ recht reden / wenn ſie ſagen: verlittene Woche/ wie man doch öffters höret/ weil den Hochdeutſchen das Stammwort fremd und unbekant iſt. Sicher Geleit/ ſalvus conductus. Daß nun etliche auch vornehme Gelahrte ſo vorhin als noch ſchreiben/ ſicher gleit/ ſolches iſt gantz unrecht/ denn ſo ſolte es ſcheinen/ als käme es von gleiten her: ja es ſchreiben etliche noch unrechter und wol gar glait/ glaid.

32. Gelenck.

Epheſ. IV: 16. Ein Glied am andern hanget/ durch alle Gelenck. Zurch. Ein Glied am andern hanget durch alle Gleych. Su. En lem henger in til then andra genom all ledamoten. Dan. Et lem henger til det andet ved alle ledemod. Gelenck wird genant/ das wohin langen/ ſich lencken und beugen kan/ von Lencken.

33. Gelieben.

2. Petr. II: 15. Welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit. Zurch. welcher geliebet hat den Lon der Ungerechtigkeit. N. S. welckerem belevede dat lon der Ungerechticheit. Su. hwilcken alſkade wranghetennes lóón. Gelieben wird hie als ein impersonale verbum gebrauchet/ als wenn ich ſage/ es geliebet mir. So redet auch Otfrid. V: 20. 5. Sie Satanaſa dribent in uuizu thiu in ni libent: Die Satans treiben ſie in die Pein/ die ihnen nicht gelieben. I: 3. 7. Sih Abraham giguatta ioh druhtine giliubta: Abraham hielte ſich gut/ und liebte ſich zu bey Gott. Und wird dies Wort hergeleitet vom Fr. Liob, liub, lieb/ angenehm.

34. Gelinde, Gelindigkeit. Siehe Lindern.

35. Gellen.

1. B. Sam. III: 11. N. S. klingen/ G. N. L. *Klincken.* Iſt ſo viel/ als ſchallen/ klingen/ ſingen. R. Goth. *Gala, carmen canere,* ſingen. it. *Gelld,* ein Geſchrey/ ein Ruff/ und ungeſtüm/ Ver. *Ind.* Bibl. antiqu. Judith XI: 15. und ioch einer/ der ergilt niewider dich/ & *non latrabit vel unus contra te.* Wir haben auch das Wort Nachtegal/ *luſcinia,* noch davon: imgleichen iſt beym Otfrido zu finden *Galm* ein Schall/ Klanck/ V: 19. 13. Thaz iſt ouh dag hornes ioh engilliches galmes: Es iſt auch ein

Tag der Poſaunen und engliſchen Schalls. N. S. Jölen/ cantillare. Iſt daher/ daß einem die Ohren gellen ſollen/ ſo viel als wann wir ſagen/ daß einem die Ohren klingen und ſingen ſollen.

36. Gelötet.

Sir. XXXI: 31. Die Eße prüfet das gelötet Eiſenwerck. Zurch. Gleich als das eyſen aus der eſß in den löſchtrog geſtoſſen/ gehertet wirt. N. S. de eeſe pröuet dat gelödede yſerwerck. Su. Aſian pröfwar lödningen. Dan. eßen pröfver allehaande Jernſang. Löten iſt ferruminare, Metall und Eiſenwerck zuſammen ſetzen und feſt an einander machen/ mit Lodt/ wie es genannt wird/ ſo hergenommen vom Sueo-Goth. Loda, Hloda, an einander hangen oder kleben/ Pſalm XXII: 16. ſagt der Schwed. Pſalter: Myn tunga lodar widh min goom. Lutherus: Meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Daher iſt Löda, löten/ und das A. S. Wort Hlod, turma prædonum, conſortium.

37. Gelte.

Hebr. IX: 4. Witteb. und Stad. Stat. *Kruycke*. N. S. Emmer. G. N. L. *Vat*. Dieſes Wort wird nach Unterſcheid der Oerter verſchiedentlich genommen; bald von kleinen/ bald von gröſſern Gefäſſen. Schottelius ſaget/ Gelte/ *Situla, alueolus*, Lazius nennet es *Cadus*. Es iſt aber von dem Worte *Kelle*, ein groſſer Löffel/ damit man Waſſer ſchöpfet/ und Maur-Kelle/

damit die Maurleute den Kalck auffſchlagen/ Morder-Kelle/ Pflaſter-Kelle/ Trulla, Hadr. Jun. m. p. 2.8. und daher iſt Gelte. Tatian gebrauchet das Wort C. XLIV. 6. *Kiulla*: *Ni curet biſizen, gold noch ſilabar, noh kiulla in wege: Nolite poſſidere, aurum neque argentum, neque peram in via.* Isl. *Kiolta, gremium.* Eſai XL. 2. *in kioltubera*, im Schoß tragen. Von dieſem Worte Kiulla, ſetzet der ſel. Herr Palthenius in ſeinen animadv. in Tat. p. 366. daß es ein bis hieher unbekantes Wort ſey. Daß ſind Früchte von den bißher gewöhnlichen Gloſſariis, da man zwar wol groſſe Bücher und Lexica geſchrieben/ doch alles aus fremden und unbekanten Sprachen hat hergeholet/ welches ſich nicht dabey ſchicket. Wären ſie bey den verwandten und benachbahrten Sprachen geblieben/ ſo wären ſie deſto näher zum Grunde gekommen. Gl. Flor. ms. zeigen kella, vatillum, rechter/ batillum. A. S. Kille, aſcopera, ſtorkill, thuribulum. Fyrencill, elibanus. Benſon. Ghelte, alveus, orca, trulla, item poculum majus, cantharus. Kil.

38. Gelübd. Siehe Loben.

39. Gelüſten. Siehe Lüſten.

40. Gemach.

Heſek. XL: 7. Die Gemach/ ſo beiderſeits neben dem Thor waren. Zurch. haben auch Gemach. N. S. Gemake. Tob. XI: 3. wir wolten dein Weib ſo gemach laſſen hernach ziehen

mit

mit dem Geſinde und Vieh. Zurch. ſo käme das Volck mit dem Weyb und dem Vych allgemach hernach. N. S. unde dyne frouwen mit dem geſinde und vee ſyn ſachtken laten hernatheen: Su. läta tina huſtru med boſkapenom ſachta effter komma. Dan. Lade ſaa din huſtru drage ſackteligeeffter med Tiunde og qveg.

Das Wort Gemach/ wird 1. hergeleitet vom Goth. da es heiſſet/ Mak, otium, quies. Ver. I. p. 165. a. wie Goldaſt. in paræn. p. 403. anführet: Mit gemach nieman mak gros ere erwerben, deſſen Gegenſatz iſt Ungemach. Ebr. XI: 37. 2. heiſſet Goth. Maki, æqualis, par, gleich/ daher iſt in Gl. B. Kimahhidom, connubia, denn die einander heurahten/ machen eine gleiche Geſellſchafft. 5. B. Moſe XXII: 23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet iſt: giebt die Zurch. wenn eine Magt iemants vermächlet iſt/ item v. 25. eine vermächelte jungfrauw. Taul. fol. II. b. 1. von der heil. Jungfrau Maria: Eine läuter Junckfrow/ und zwas eine verlopte und vermechelte Junckfrow. Wan abe gemach/ ein Zimmer/ conclave bedeutet/ ſo iſt es von machen herzuleiten. Otfrid. II: 8.36. Ih ſcal thir ouh nu rachon, ni drank ih thes gimachon: Ich will dir nun auch erzehlen/ ich habe dergleichen nie getruncken. I: 14. 12. zua dubono gimachon, zwo einander gleiche Tauben/ d. i. ein Paar.

41. Gemächt.

Pſalm CIII: 4. Er erkennet/ was für ein Gemächt

mächt wir ſind. Zurch. denn er weiß was für ein gmächt wir ſind. N. S. wente he erkendt wat wy vor een werck ſynt. Su. han weet hwad wy för ett wärck äre. Dan. Hand kiender vor Skabelſe. Gemächt iſt herzuleiten vom Goth. Magan, poſſe, können/ können ausrichten. A. S. Magan, Al. magen/ Germ. mügen/ mögen. Daher iſt macht/ mächtig/ vermögen.

42. Gemahl.

Matth. I: 24. und VI: 9. Stück in Eſther VI: 9. Gemahl und Ehegemahl/ *conjux*. R. Dieſes und vieler anderer Worte iſt Goth. *mal*, *ſermo*, Rede/ Zuſprach/ Wechſel/ Zeit. Su. Måla/ welches ſo verſchiedene Bedeutungen hat/ daß ſie hie nicht alle einzuführen; und daher iſt das Wort Gemahl auch. Ob zwar die Wörter/ Mal, eine Rede mit einem andern/ Mala reden/ insgemein bedeuten/ daher Formali, præfatio, Vorrede/ item promiſſum, ſo haben doch die alten Gothen inſonderheit es von ehelicher Zuſage und Verlobung gebraucht/ wie zu ſehen aus dem was der hochgelehrte Profeſſor Lundius in notis ad Verelii Indic. p. 5. aus dem XIV. cap. Gifft. Br. L. L. anführet. At thetta war målt å feſtning ſtämno/ d. i. daß es am Tage der Verlobung verſprochen oder zugeſaget war. Daher iſt auch Faſtmæli, pactum, fides pactionum, Brigdmæli, promiſſorum violatio, wenn man das bricht was verſprochen iſt. Lausmæli, wenn man nicht hält/ was man gelobet hat. Denn

ob

ob zwar ſolche Worte nicht mehr bey uns im Gebrauche ſind/ ſo ſind dergleichen doch vormahls üblich geweſen/ und wieder hervor zu ſuchen/ und daher ſaget Cl. Eccardus recht/ die einander das Wort gegeben/ waren Gemahle oder Verſprochne. A. S. Unmælo, Virgo, Benſon. Unmæle femme, ſemper Virgo, quæ nulli viro unquam deſponſata, die nimmer eines Mannes ſchuldig worden. Hieher gehöret auch vermählen. 1. Maccab. X: 5. 8. Bey dem Abte Willeramo über das Hohelied *Salom.* iſt *Mabela, Gemabela, conjux, ſponſa, mabeldag. dies ſponſionis*, Verlobungs-Tag. Denn ſo redet er p. 55. *Dot uuara thes Cuninges Salomonis ande thero coronan, thar hin ſin muoder mide hauet geziret an themo mabeldaga, ande an themo daga ſinero freuwe. Mabelon*, ſich ehelich vertrauen an eine Perſon/ wie an angezogenem Orte bald folget. *Tho her himo ſeluemo mabelda thie Eccleſiam mit themo uuithemo ſines heiligan bluodes*, da er ſich ſelbſt Verlobte mit der Gemeine durch den Brautſchatz ſeines heiligen Blutes. Otfrid I: 8. 1. Ther man ther thaz vuib mahalta: Der Mann der ſich das Weib zur Ehe verſprochen/ oder das Weib zur Gemahlin nahm. item, Mahlſchatz/ Geſchencke/ ſo bey der Verlobung gegeben werden.

43. Gen.

Apoſt. Geſchicht XVI. 1. Er kam gen Derben. gen iſt ſo viel als das N. S. hen/ dan

g. und

g. und h. werden offt mit einander verwechſelt/ oder hin.

44. Geneſen.

I. Buch Moſe XXXII. 30. Meine Seele iſt geneſen/ Zurch. Mein Seel iſt genäſen. N. S. mine Seele is geneſen. Der Stamm des Worts geneſen/ iſt in Cod. arg. Nasjan, ſalvare, ſervare, und Ganasjan, ſanare, liberare, periculo eripere. Daher iſt in Gl. HR. M. Kaneſan, evadere. Willer. pag. 35. Thiu duua thie thar nistelot in then ſteinlocheron, ande in then hegge holeron, thiu mag geneſan vore themo haueko: Die Taube die da neſtelt in den Steinlöchern / und in den Hölen der Zäune / die mag befreyet oder erhalten werden vor dem Habicht. Jetzo wird dies Wort ingemein gebrauchet für geſund werden.

45. Genoſſen.

Hebr. I. 9. N. S. G. N. L. und Stat. *Medeghenooten*. Antw. *Megdegheſellen*. Vulg. *participes*. R. Nieſſen/ genieſſen/ Belg. Nieten/ *uti, frui*, von dem Imperf. genoß/ Fr. *noz*, welches das Imperf. von *niazan* oder *niezen*, genieſſen; daher *Genoza* und *Ginoza*. So ſtehet in der alten Entſagung des Teufels / beſiehe mein *Specim. Lection. antiqu. Franc.* p. 16. *Ec forſacho allom them unholdum, the hira genotas ſint*, ich entſage allen Unholden / die ihre Genoſſen ſind. Otfrid. IV, 16, 11. *Sume*

oub thie ginoza druagun ſtangun groza, etliche auch von den **Genoſſen** trugen groſſe Stangen oder Kolben. IV. 18. 10. *Datun thie ginoza imo anguſt oub tho groza*, die **Genoſſen** machten ihm da groſſe Angſt. Von dieſem Worte Genoſſen kommt her Glaubens-Genoſſen / Gal. VI. 10. die nemlich eines Glaubens theilhafftig ſind: Juden-Genoſſen / Matth. XXIII. 5. waren diejenige / ſo aus dem Heydenthum zur Jüdiſchen Religion ſich bekehrten / und daher ſonderliche Freyheit unter ihnen genoſſen / Gr. προσήλυτοι, Ankömmlinge; Wie die in Franckreich zum Pabſtthum gezwungene Reformirte Noui Catholici genannt werden / zum Unterſcheid derer / ſo noch niemahls aus Babylon gegangen / ſondern als Leviathans Schuppen noch an demſelben kleben. Es waren ſonſt dieſe Jüden-Genoſſen zweyerley Arth / *proſelyti portæ & juſtitiæ*, wie den Gelehrten bekannt.

46. Geölt.

III. Buch Moſe VIII. 26. Einen Kuchen geöltes Brodts. Dieſes geölt / iſt von Oel / oleum, welches herkommt vom Goth. Cod. arg. Aleva, oleum, deſſen Stamm aber iſt Ala, Goth. nutrire, daher iſt auch Su. Oel / cereviſia, & Angl. Ale. Oleum Su. Olio.

47. Geplerr.

Amos V, 23. Thue nur weg von mir das Ge-

Geplerr deiner Lieder. Zurch. Aus mit der vile deiner geſangen. Su. haff bort tina wyſors buller ifra mig. Geplerr / iſt hergenommen vom N. S. blarren / verdrießlich thönen/wie man von den Schafen eigentlich ſaget / daß ſie blarren.

48. Gerad.

Pſalm XLV. 7. Das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter. Zurch. Der Stab deines Reychs iſt ein Stab der Billigkeit. N. S. Dath Scepter dynes Rykes ys ein verdich Scepter. Su. tins rykes ſpijra är een rättwys ſpiira. Dan. dit riges ſpir er en ret ſpir. Gerad iſt ein zuſammen geſetztes Wort von ge und rad/gerad/ directus, Verel. I. p. 200. a. Su. Dan. ordo,ſeries. Daher iſt in Cod. arg. Rahtjon, numerus, A. S. Gerad eſt Ratio, computatio, denn eine Rechnung muß gerade auf- und zugehen.

49. Geräht.

Pſalm I. 3. Das geräht wol. Zurch. wachſend reichlich und ſind gut. N. S. dat gereth wol. Su. & Dan. det lyckes wäl. Gerahten iſt / als wenn ich ſage/ es gehet nach gutem Rahte damit fort / und iſt kein Unraht / d. i. unnöhtig und unnützlich/umſonſt/ daß man anders hätte anwenden können. So ſaget man auch ein ungerahten Kind / daß gutem Rahte der Erziehung nicht folget. Man möchte aber

auch wol ſagen / daß von rad, Goth. directus herkomme / und d mit th, nur in der Pronunciation verändert wäre / weil dasjenige / was man im Sinne hat / wol geräht / wenn es directè, richtig fortgehet.

50. Geren.

Ezech. XVI. 8. Stad. und Hall. Geren. Witteb. Gern. Zürch. Geeren. Arias Montan. gibt es *Alam*, iſt ein weites Stück am Kleide / da ein Ort mit ausgefüllet wird/und ausgebreitet werden kan. R. Goth. *Yra*, *kyra*, *gyrare*, herumbgehen / da entweder das Wörtlein *Ge* vorgeſetzet / oder H, wie offt geſchicht / in G. verändert wird / oder von gärda / gerda / gierda / gyrda / eingere, ſepire. Martinius ſaget in ſeinem *Lexic. Etymolog.* bey dem Wort *gremium*, gehren / girren / wie man einiger Orthen ſpricht / *gremium a gyro, id eſt curuo ambitu*. Luth. *Tom. Hallenſ.* p. 374. den einen Rock zutrennen ſie / und geben davon jeglichem einen Geren. Die Italiæner haben dis Wort auch von den Deutſchen / *gerone*, *ſinus veſtis, limbus*, & *pars, qua largior fit veſtis.*

51. Gereuen.

II. Cor. VII. 10. Die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seeligkeit eine Reue / die niemand gereuet. Das Wort Reue und gereuen haben die A. S. auch gehabt / hreowan, poenitere, dolere, triſtari, hreowig, triſtis, in luctu poſitus, hreowe, pœnitentia, reuig / pœnitens,

der Reue hat. So iſt es auch den Franco-theotiſc. bekant geweſen. Otfrid. V. 6. 18. 19. thaz ſteinina herza biginnit thanne uuei-chen, mit riuuu ſih irbleichen: das ſteinerne Hertze fähet dan an weich zu werden/ und mit Reue zu erbleichen. & §. 21. Biginnent thanne riuan ioh iro bruſti bliuan; dan fangen ſie an zu reuen und ihre Bruſte zu ſchlagen. Idem II. 10. 15. So iſt thir allan then dag thaz herza filu riuag: ſo iſt dir den gantzen Tag das Hertze betrübt.

52. Gering.

1. B. Moſe XXXI. 10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit. So auch Zurch. Man hat aber vorzeiten geſagt / ring und gering/ Hiob IV. 16. hat die Zurch. Bibel: Ich hörte eine Stimme als eines ringen Windes. Vulg. Vocem quaſi auræ tenuis audivi: Pſalm CXIX. 141. Ich bin gering und verachtet/ da hat die erſte Uberſetzung Herrn Lutheri: Ich bin klein und verachtet. Mr. Hugo von Trimb. *Wer ein gering Hertz nicht hat dem freuet keine ſchlechte wat.* Wer kein klein Hertz hat/der hat keine Luſt an ſchlechten Kleidern. Und iſt gering und ring ohne allen Zweifel daher/ daß man kleine und dünne Sachen mit ringen zuſammen faſſen kan / damit mans dann zu bewahren und zuſammen zu halten ſuchet. Otfrid. Irrechit uns ſin guati allo theſe dati ouh ſcono ioh giringo managero thingo: ſeine Güte erkläret uns alle dieſe Geſchichte auch ſchön und leicht vielerley Sachen.

Id.

Id. III. 18. 6. Gebrauchet auch ungering / für ſtarck / hefftig / groß. Bigondun ſie antuuorten vuorton ungiringon: ſie fingen an / mit hefftigen groſſen Worten zu antworten.

53. Gerücht.

Apoſt. Geſch. VI. 3. Männer die ein gut Gerücht haben. Zurch. Männer die da eins berümpten Läbens ſygind. N. S. Menne de ein gudt Gerüchte hebben. Dies Wort Gerücht / kommt her von rügen / Matth. I. 19. Joſeph wolte ſie nicht rügen. Græc. παραδειγματίζειν. Zurch. Joſeph wolt ſy nit ze ſchanden bringen. N. S. Joſeph wolde ſe nicht berüchtigen. Su. Joſeph wille icke röya henne. Dan. Joſ. wilde icke berócte hende. Siehe Rügen / und iſt ſo viel als ein Gerüchte oder böſen Nahmen machen / verklagen. Franc. Ruagen. Otfrid. III. 17. 27. Vuar ſint thie widorotun thir thie ſih zi thin hiar fuagtun ſo leidlichonu ruagtun. Wo ſind die / die dir entgegen waren / die dazu ſich hieher machten / daß ſie dich ſo ſchändlich verklagten oder ruchtbahr machten.

54. Gerüttelt.

Lnc. VI. 38. Ein voll / gedrückt / gerüttelt und überflüßig Maaß. Zurch. Ein volle / getruckte / gerüttelte und überflüßige Maaß. Su. Ett godt matt / wál ſtoppat / ſkakat och öfwerflödande. Dan. Eeen fuld / knuget / ſkuddet og ofwerflödig maade. Rütteln / iſt ein Frequentat. Von rütten / N. S. riten / hin und herreiſſen / ſchütteln / bewegen / weil dann das

Korn in der Maße ſincket / und ſich zuſammen leget / daß viel darein gehe.

55. Geſchenck.

Pſalm LXXVI. 12. Bringet Geſchenck dem ſchrecklichen. Schencken / wird jetzo gebrauchet für geben / frey etwas bringen / daher iſt Geſchenck / donum gratuitum. Dann ſo wird auch ſchencken gebrauchet für infundere, einſchencken / eingieſſen. Und in ſolcher Bedeutung ſtehet es Pſalm XXIII. 5. du ſchenckeſt mir voll ein. Siehe Schencken.

56. Geſchlecht.

I. B. Moſe V. 1. Das iſt das Buch von des Menſchen Geſchlecht. Zurch. Diß iſt das Buch von des Menſchen Geburt. Su. Thetta är boocken af menniſkionnes ſlächt. Der Stamm des Worts Geſchlecht / iſt ſchlagen / welches verſchiedene Bedeutungen hat / und nicht allezeit ein ſchädliches / hartes ſchlagen bedeutet; ſondern auch eine natürliche Beweg- und Hervorbringung / als wenn ich ſage die Bäume ſchlagen aus / d. i. ſie bringen hervor Laub / Blätter / Blühte. Und ſo iſt auch Geſchlecht / daß natürlich hervor kömmt / auch nachſchlägt / daß es den Vorfahren nachſchlachtet. Siehe Anſchlag.

57. Geſchmack.

IV. B. Moſe XI. 8. Es hatte einen Geſchmack wie ein Oelkuche. Zurch. Es hatte ein Geſchmack

ſchmack wie ein Oellkuchen. Su. thet hadde een ſmaak ſaſom een oliokaka. Das Geſchmack von Schmecken guſtare ſey hergeleitet/ iſt leicht zu ſehen: nur will man hie erinnern / daß ſchmecken bey den Francis, wie auch noch einiger Ohrten / für riechen gebräuchlich. Siehe Schmecken.

58. Geſegnet.

I. B. Moſe XXVII. 29. Geſegnet ſey/ wer dich ſegnet. Zurch. Gelobt ſey wer dich lobt. Su. Wälſignat ware ſom tigh wälſignar. Wegen des Urſprungs dieſes Worts / ſiehe Segen/ ſegnen.

59. Geſelle.

Tobiæ V. 4. Suche einen Geſellen / der um ſeinen Lohn mit dir ziehe. Zurch. hat ſchlecht: einen getrüwen Mann. N. S. Enen truwen Geſellen. Su. En trogen ſtalbroder. Dan. En trofaſt ſtalbroder. Geſelle / iſt ſocius, ſodalis. Iſt hergenommen vom Franc. Sellan, dare, tradere, Alaman. Selen, A. S. ſellan & ſyllan. Iſt alſo Geſell/der mit einem ſeines gleichen worzu ergeben und übergeben iſt. Siehe Sold/ dan gleiche Geſellen bekommen gleichen Sold.

60. Geſotten.

II. B. Moſe XII. 51. Ihr ſolts nicht roh eſſen noch mit Waſſer geſotten. Zurch. ihr ſöllends nit eſſen mit Waſſer geſotten. Geſotten iſt von Sieden/kochen/Lixare, G. G. in Waſſer ſyeden oder

kochen. Otfrid. V. 23. 75. Hiar ſiudit manno ana vuank ioh ther ubilo githank: Hie ſiedet ohn unterlaß den Menſchen der böſe Gedancke/ da es im verblümten Verſtande genommen. Rhyth. de S. A. §. 38. Dir goldſmid diz gold ſiudit her in eimi fiure: der Goldſchmid ſchmeltzet das Gold in einem Feure. Und ſo iſt auch Su. Siuda, bullire, lixare, & metaph. angere, torquere.

61. Getreyde.

I. B. Moſe XLII. 1. 2. 3. 4. 5. Zurch. Getreyd/ N. S. Korn. Dieſes Wort wird auch offters Trayd geſchrieben/ wie Zeilerus im compendio Germaniæ Nov-antiquæ zeuget/ und iſt herzuleiten von tragen/ proferre, weil es das Erdreich träget/ oder hervor bringet. Es kan auch wol hergeführet werden/ vom Su. Tråda/ arare, pflügen/ weil das Feld/ das das eine Jahr ſtill lieget und ruhet/ und doch einmahl gepflüget wird/ das folgende Jahr deſto reichlicher Frucht bringet/ daher auch Drädzel/ Korn/ daß aus einem wolgepflegtem Acker wächſet.

62. Getümmel.

Pſalm XXXV. 17. Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel. Zurch. bring wider und rett mein Seel von irem bochen. Dieſes Wort kommt her von Daumeln/ taumelen/ welches oben zu ſehen.

63. Ge-

63. Gewähren.

Pſalm XX: 6. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte. Zurch. der HErr wird alle deine Bitten gewären. N. S. de HERE vervülle alle dyne bede. Su. HErren fulborde alla tina böner. Dan. HERREN fuldkomme alla dine bönner. Gewähren/ iſt ein zuſammengeſetztes Wort vom N. S. waren / zuſehen / in acht nehmen/ erhalten und bewahren/ mit vorgeſetzten ge. Die alten Francken haben das ſimplex weren/ für gewehren gebrauchet. Denn ſo ſchreibet Willeram. p. 146. Wer weret mich thes, wer geweret mich des? Da es dreymahl nach einander vorkommt. Gewähr/ iſt eine vollkommene ruhige Beſitzung/ alſo iſt gewähren eigentlich/ wenn mir etwas in meine Beſitzung/ Behältnis und Genuß übergeben wird. Daher iſt in Sächſ. Rechten/ die gewähr angeloben/ verheiſſen und zuſagen/ daß man einen wieder alle diejenigen ſchützen wolle/ welche den Beklagten um die jetzo ſtreitige Sache anſprechen. In jure Saxonico iſt verordnet/ daß der Kläger muß die gewähr angeloben/ actor jure Saxonico cauere tenetur ſtipulatione pro evictione, daß er den Beklagten beſchützen wolle/ wan er ſonſten von jemand um die ſtreitige Sache ſolte angeſprochen werden; oder ihm ſeinen Verluſt erſtatten wolle. Siehe D. Struvii Jurisprudentiam Rom. Germ. forens. Lib. IV. Tit. IIX. §. 13. Und alſo iſt evictio, gewehr/ non ut evictio adſit, ſed abſit, wie die Juriſten reden.

den. Es ſoll der Beklagte gewähret und geſchü-tzet werden. Iſt her zu holen aus dem Goth. da Varda heiſſet / attendere, ſervare, cuſtodire, daher Gall. garder, garde, Ital. guardare, cuſtodire, guardia, excubiæ. N. S. heiſt gewähr / warſchup / Bürgſchafft / wenn einer angelobet / daß er etwas kerend und wärend ſeyn wolle / d. i. daß er verſchaffen wolle / daß er das gekauffte oder habende ruhig beſitzen und genieſſen ſolle. Giwaere, were, juſta poſſeſſio, & aſſertor, vindex, autor fundi venditi. Kil. Gall. Garander, indemnitatem promittere, Garantie B. L. waranda, guaranda, Gewährſchafft / Garant, ein Schutzmann / Beſchirmer. Im Cod. arg. Matth. XXVII: 65. iſt auch Vardjan, cuſtodire, zu finden. Und dieſes gewähren kommt auch zum offtern in unſern Chriſtlichen Geſängen vor / als in dem Geſange: Warum betrübſt du dich mein Hertz; du wollſt mir nur das ewige gewährn. item, Gott des Himmels und der Erden / §. ult. Meiner Bitte mich gewähre / und ſonſt mehrmahlen. Eins muß noch zum Beſchluß anführen / daß man ſehe / wie die deutſche Sprache auch zuweiln zuſammen gezogen / dadurch der Wörter Stamm verdunckelt wird. Gerhaber / iſt bey den alten Tutor, ein Vormund / weil er des Wayſen Gut in ſeiner Gewehr und Verwahrung hat / und das beſchützen muß / wovon Wehnerus in obſerv. pract. p. 215. nachzuleſen.

64. Gewahr werden.

1. Chron. XXII: 21. Arnan ward Davids gewahr. Zurch. Arnan ward Davids gewar. Var, Goth. iſt fürſichtig/ behutſam. Ver. I. p. 273. Willer. p. 55. Dot wara thes Kuninges, ſehet den König an. Hieher gehöret auch Belg. Gewaer worden, revera experiri. item, Waerſchouwen, einen klug machen/ daß er ſcheu werde/ vor Gefahr warnen. N. S. und Holl. dan ſchuwen/ ſchowen/ iſt metuere, fugere, vulgo, ſcuvare. Kil.

Gewalt, gewaltig, gewaltiglich, ſiehe walten.

65. Gewarten.

Jer. XXXI: 17. Deine Nachkommen haben viel guts zu gewarten. Zurch. deine Nachkommen werden ſich ſolches tröſten. N. S. dyne nakömelinge hebben veele gudes tho verwachtende. Vom N. S. waren/ obſervare, cuſtodire, iſt warten/ welches heiſt exſpectare, cuſtodire. Gewarten/ hoffen das künfftig iſt. Daher iſt auch gewärtig ſeyn/ auf das was künfftig iſt hoffen und warten.

66. Gewerbe.

1. Tim. VI: 5. Alt-Augsb. Gewin. N. S ein Handel. Zurch. und Wörmſ. Alefanz. Antw. *Neringhe.* R. Dieſes Wort iſt zu finden in Erwerben.

67. Gewinn, Gewinnen, Gewinſt.

Phil. I: 21. Chriſtus iſt mein Leben/ ſterben iſt mein Gewinn. 1. B. Moſe XII: 5. Alle ihre Habe die ſie gewonnen hatten. Apoſt. Geſch. XIX: 24. Demetrius wendete denen vom Handwerck nicht geringen Gewinn zu. R. dieſer Wörter iſt A. S. vuinnan, vuinnian, welches verſchiedene Bedeutungen hat/ die doch einander verwandt ſind/ denn es heiſt arbeiten/ äckern/ das Feld bauen/ ſtreiten/ fechten/ überwinden/ gewinnen. Siehe Benſon, der ſetzet laborare, colere agrum, contendere, pugnare, ſuperare, lucrari. Isl. vuinna, arbeiten/ leiden/ dulden. Wir haben beym Otfrido verſchiedene Exempla. I: 26. 24. ſagt er von der Taube. Mit ſnabulu ni vuinnit, ſie ſtreitet nicht mit dem Schnabel. Præf. I. §. 26. Oba es iaman bigan, thaz er vuidar imo uuan: Wan es iemand anfieng daß er wider ihn ſtritte. B. der Richter I: 8. die Kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem und gewonnen ſie. 2. Sam. V: 7. David gewan die Burg. Im Cod. arg. wird vinnan auch gebrauchet für pati, leiden: Marc. VIII: 31. Skal ſunus mans filu vinnan, des Menſchen Sohn muß viel leiden. Dan ſo wirds auch genommen für traurig und ſchmertzlich betrübt ſeyn: Luc. II: 48. Sai. Saatta theins jah ik vinnandona ſokidedum thuk: Luth. Siehe/ dein Vater und ich haben dich mit ſchmertzen geſuchet.

68. Gewircket.

Joh. XIX: 23. Gewircket durch und durch. Zurch. gewürcket durch und durch. N. S. gewercket dorch und doch. Su. wirckat alt igenom. Dan. knyt/ ſlät igiennem. Hie iſt zu mercken/ daß gewircket hie geſetzet ſey nach der Hochdeutſchen Mund-Ahrt/ da es genommen wird für weben/ wie dan auch das Griechiſche Wort/ ὑφαντὸς, ſo hie ſtehet/ ſolches eigentlich anzeiget.

69. Gewohnheit.

B. der Richter XI:39. Es ward eine Gewohnheit in Iſrael. Dies Wort Gewohnheit iſt herzuleiten von dem perf. des verbi gewehnen/ gewohnet. 1. Sam. XVII:39. da David ſpricht/ ich bins nicht gewohnt/ nemlich ſo mit dem Schwerte zu gehen. Es ſcheinet/ daß es herzuleiten ſey von wenden/ wenn man einen irgend von ab oder zuwendet/ ſo wird es ſeine Gewohnhei Daher gibt auch die Su. verſio, den zu erſt ang zogenen Ohrt: En ſidwánia kom vp i Jſrael Dan. det blef en ſedwane i Jſrael. Otfrid. II: 22. 19, Nu ir birut thes giuuon ir fruma gebet kindon ioh al thes in lichet thaz ir ſe ni beſuichet. Nun ihr des gewohnet ſeyd/ daß ihr den Kindern was nützliches gebet/ auch alles was ihnen gefällt/ daß ihr ſie nicht betrieget. III: 19. 1. So ſin giuuonaheit iſt: wie er pflegte nach ſeiner Gewohnheit. Ein anders aber iſt wohnen/ habitare, wie nachzuſehen.

70. Gezänck.

1. Tim. VI: 20. Meide das Gezäncke. Siehe Zanck.

71. Gichtbrüchig.

Gichtbrüchigen/ Matth. IX: 2. Alt-Augsb. Litſüchtigen. Cod. Arg. *Uslithan*. N. S. Gychtbrüchigen. Zurch. Părlenſiechen. Antw. *gichtigen menſche*. Stat. *Ghe-raeckten*. Piſcat. gerürten. Vulg. *Paralyticum*. Hie muß ich zuforderſt erinnern/ daß D. Vogler in *Tract. de Reb. natural. in S. Script*. p. 279. angemercket/ daß *Paralyſis* nicht eigentlich die Gicht ſey/ noch *Paralyticus*, welches allhie im Text ſtehet/ einen Gichtbrüchigen bedeute: und daher diejenige es nicht wol treffen/ welche in offentlicher Gemeine es ſo erklären/ auch zugleich auff dieſen elenden Menſchen es bringen wollen/ als habe er mit unmäßigem Leben ihm die Kranckheit ſelber auff den Hals gezogen/ ſintemahl auch ſolche Leute/ ſo ſehr mäßig leben/ mit der *paralyſi* können befallen werden. Gicht iſt ſonſt eigentlich die Glieder-Kranckheit/ *morbus articularis*, *Arthritis*, und hat von dem Gliede/ das damit beſchweret iſt/ bey den Griechen verſchiedene Nahmen/ γονάγρα, χειράγρα, ποδάγρα. Alam. das Zipperlein. Belg. *Flercyn*. *Paralyſis* aber iſt Alam. der Tropff/ Schlag. Belg. Beroerniſſe/ Lamnigheit/ wie Hadr. Jun. in ſeinem Lobwürdigen *Nomenclat*. anzeiget. it. Belg. Geracktheit/ *popelſie*, von *Apoplexia* hergenommen. *Fledercyn*, Kil.

Un-

Unſer Herr Luther, wie er am Rande hie anzeiget/ hat das Wort Gicht gebrauchet für den kleinen oder halben Schlag. Feltmann. lib. ſingular. de *Dea podagra* C. V. §. 6. m. p. 22. vermeynet/ wie ich dafür halte/ doch nur ſchertzweiſe/ daß das Wort Gicht herkomme von jahen/ bekennen/ daher Jicht/ Bekenntniß/ weil diejenige/ ſo das Podagra haben/ es zwar Anfangs nicht geſtehen wollen/ doch nachmahls wider willen bekennen müſſen.

72. Girren.

Jeſai XXXVIII: 14. Ich girrete wie eine Taube. Zurch. Ich ſeüffzet wie ein Tub. N. S. Ick krirde mit den teenen alſe ein duue. Su. Jag knullade ſaſom een dufwa. Dan. Jeg kurrede ſom en Due. Das Wort girren ſcheinet vom gelaut hergenommen zu ſeyn/ welches auch die Worte in den verwandten Sprachen ebenfalls anzeigen.

73. Gitter.

2. B. der Könige I: 2. Ahaſia fiel durchs Gitter in ſeinem Saal. Zurch. Ahaſia fiel durchs Gatter. N. S. Ahaſia vell dorch de gadderen. Das Wort Gatter und Gitter ſind einander verwandt/ und eines Urſprungs. Siehe oben Gatter.

74. Glätze, glatt.

Heſek. I: 7. Glat Ertz. Glatt iſt nitidus, lævis, lubricus, das helle/ licht/ ſchlecht und ſchlüpf

ſchlüpfrich iſt vom Goth. Glea, glia, gloa, ſplendere, nitere, hell/ glat ſcheinen. Glat/ jucundus, hilaris, blandus, glat ende vet, nitidus & pinguis. Kil. Und ſo wird es auch verblümter weiſe gebrauchet/ als Spruch. Sal. II: 16. die glatte Worte giebt/ und cap. VII: 21. ſie gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde/ und VI: 24. daß du bewahret werdeſt vor der glatten Zungen. Vulg. Ut cuſtodiaris à blanda lingua. Otfrid. gebrauchet dieſes Wortes auch. II: 1. 7. Er mano rihti thia naht ioh uuurti oūh ſunna ſo glat: Ehe dan der Mond die Nacht regierte/ und die Sonne ſo helle ward. Luth. Tom. I. Jen. Germ. hie iſt fürwahr glad ſchliſſeriger ſtand. In den Sprüchen Salomonis XXIII: 31. wird es auch geſetzet: Der Wein gehet glat ein/ Vulg. vinum ingreditur blande. Und von dieſem glatt/ iſt glätze/ 3. B. Moſe XIII: 41. 42. da der Kopf kahl und die Haare ausgefallen.

75. Glantz, gläntzen.

Ebr. I: 3. Heſek. I: 27. 28. der Stamm dieſer Worte iſt auch Goth. Glánſſa/ glánta/ gleßa. ſiehe auch Gleißen. Glytz/ ſplendor, Glantz. Daher Glyslegr, ſplendidus.

76. Glaube.

Hebr. I: 1. Es iſt der Glaube eine gewiſſe Zuverſicht. Zurch. eben ſo. N. S. De Love is eine gewiſſe thoverſicht. Su. Troen är en wiß förlätelſe. Dan. Troen er en vis tillid. Kommt her vom

N.

N. S. Love/ fides, Löven/ credere, zulaſſen/ davor ohn vocali ge oder gi geſetzet/ Glaube. Dieſer Glaube wird auch ein Vertrauen genant/ weil der gläubige Sünder ſeine Zuflucht zu Gott in Chriſto nimt/ da iſt er gewiß/ daß GOTT treu und warhafftig ſey/ und Glauben halte/ und thun könne und wolle/ was er verheiſſen hat. Rom. IV: 20. 22. und ſolch Vertrauen iſt der wahre Glaube. Otfrid. II: 7. 5. Nu habeſthu thuruh thia bouma feſtirun gilauba: Nun haſtu wegen der Bäume (davon ich dir geredet) ſtärckern Glauben. Willer. redet unſerm N. S. näher/ p, 44. Mit ſinero helpho auor nogh withero zi ſinemo louuan bringe: mit ſeiner Hülfe aber noch weiter zum Glauben bringe. item gelouua, p. 155. ne mugan ſie mine holdon von thero ſtadigheit thes gelouuan concutere: Sie vermögen meine holden von der Beſtändigkeit des Glaubens nicht abtreiben. Es heiſt/ wie oben berühret/ ſonſt auch concedere permittere, verlöven N. S. Daher iſt Orloff Erlaubniß/ Urlaub/ Brau-Orloff/ Erlaubniß und Gerechtigkeit zu brauen. Und wie oben ſchon erinnert/ heiſſet der Glaube in den verwandten Sprachen/ Isl. Tru/ Su. Troo/ Dan. Tro/ vertrauen/ Zuverſicht/ womit recht und wol die Eigenſchafft des ſeligmachenden Glaubens/ πεποίθησις, fiducia, nachdrücklich angezeiget wird. Alſo ſagt auch David Pſalm VII: 2. Auf dich/ HERR/ trau ich. Pſalm. XXXIII: 21. Unſer Hertz freuet ſich ſein/ und wir trauen auf ſeinen heiligen Nahmen. XXXIV: 23. die auf den HERRN

HERRN trauen/ werden keine Schuld haben. O HErr ſtärcke dieſe Treu und Vertrauen in aller Chriſten Hertzen!

77. Glaubens-Genoſſe, ſiehe Genoſſen.

78. Gleiſſen.

Gleiſſet/ Jer. II. 12. N. S. und G.N.L. *Schynet.* Dieſes Worts rechten Urſprung hat der vortreffliche Stiernhjelm aus dem Sueo-Gothiſchen in dem Worte *Glitmuniande* in ſeinem *Gloſſ. U. G.* anzeiget: und iſt *Hla*, *gla*, daher *glea*, *glia*, *gloa*, ſcheinen/ glänzen/ woraus eine groſſe Menge Wörter in andern Sprachen herſtam̃en/auch das Wort *glizzan*, gleißen/ N.S. gliſtern/ glinſtern: Gleißer/ der einen guten Schein führet/ und äuſſerlich anders ſcheinet/ als er in der That iſt. Gleißnerey I. Tim. IV. 2. durch die/ ſo in Gleißnerey Lügen-Redner ſind. Zurch. Eben ſo. N. S. Glißnerye. Su. Skrymterij. Wird ſonſt gebrauchet/ für Heucheley.

79. Gleiten.

Jer. XXIII. 12. Ihr Weg iſt wie ein glatter Weg im finſtern/ darauf ſie gleiten und fallen. Pſalm LXVI. 9. GOtt läſſet unſere Füſſe nicht gleiten, Zurch. Laßt unſere Füß nit ſchlipffen. Pſalm XVII. 5. daß meine Tritt nicht gleiten. Zurch. daß meine Tritt nit ausſchweyffend. Su. at min ſteeg icke ſlincker. Dan. at mine trin

icke

icke glide. Gleiten iſt her von glat, glaber, lævis, welches oben zu ſehen. Siehe auch geleiten / welche Worte nicht mit einander zu vermengen.

80. Glied.

Matth. V. 29. Eines deiner Glieder. N. S. eins diner ledemate. Su. Ledamoot. Glied / iſt mit vorgeſetztem ge / ohn vocali, von Led / A. S. G membrum, Glied / vom Su. Goth. Leda / aptari jungi, flectere, welches den Gliedern zu ſtehet. Goth Litha, artus, membrum. Leda / junctura, ein Glied an einer Kette / ein Ring / articulus, und ſcheinet auch verwandt zu ſeyn mit Lod ,adhærere.

81. Glucken, Gluckhenne.

Hiob IX. 9. Er machet die Glucken / d. i. das Geſtirn / ſo wir die Glucke oder Gluckhenne nennen / pleiades, in dem Geſtirn des Stiers. Die Alten haben Clohhon, pulſare, gebrauchet. Gl. Ker. Clohhot, pulſat, Clohhonti, pulſans ,Chlocchit, pulſaverit, und wie es ſcheinet / von Anſchlagen der Glocken verſtanden. Daher iſt auch Glocke / B. L. Glogga, campana. Junius in Gl. Goth. p. 419. citat ex Hymno I, 9. Aruun hlochonte turi, vergeblich an die Thüre anklopffen / da es in gemein von anklopffen zu verſtehen. Es kan aber dies Glucken auch wol mit vorgeſetzten g / oder Gi von locken hergenommen ſeyn. Siehe Locken.

82. Glum.

Heſek. XXXII. 2. Du macheſt ſeine Ströme glum. A. A. du vertratteſt ir floß Vulg. conculcabas. Zurch. ihre flüß betrübſt du. N. E. du mackeſt ſyne Ströme unreyn. Wolder. unreine. G. N. L. maket onreyn. Stat. vermodderdet. wie wir im N. S. ſagen/ muddig/ das unrein und durch einander gerühret iſt. Stiernhj. in Gloſſ. U. G. p. 85. b und 90. b. ſetzet/ daß der Buchſtab M. allezeit die Bedeutung der Schwerigkeit/ des Unvermögens und dunckeln Weſens mit ſich führe. Dieſes Wort Glum gebrauchet der ſel. Herr Lutherus auch ſonſt. *Tom. Jen. VI.* fol. 507. b. biß das Glum und trübe Waſſer ſich ſetze. Es kan aber Glum hergeleitet werden/ vom Hebr. גלם, zuſammen wickeln/ wenn durch umrühren eines mit dem andern vermiſchet und verwickelt iſt/ daher glomus, das zuſammen gewunden/ גְּלוֹם ein Mantel/ Gr. χλαμὺς, darin man ſich bewinden kan/ ein Reitmantel/ item, Klumpe/ maſſa, gleba, Erdkloß. Es kan auch das Wort hergeleitet werden/ von klemmen/ N. S. comprimere, cogere, zuſammen drücken/ daher ſagt man auch/ der Schnee iſt klamm/ wenn er ſich wol in Balle zuſammen drücken läßt.

83. Gluu.

Dan. X. 6. Wit eb. glüend/ Stad. Hall. beſiehe das Wort gleißen. In der Lanckiſch. Con-

Concordantz ſtehet Glun. N. S. Hell. Wolder. gloyendich. Luther. ſagt in der Randgloſſe: gluu/ hell/ klar/ poliert/ ꝛc. wie es es denn die Zurch. und andere Dollmetſcher gegeben: **auspoliert** Ertz/ hieher gehöret Glut ein helles Feuer/ das ſcheinet. Eſa. XLVII. 14.

84. Gnätz.

III. B. Moſ. XIV. 56. Grind/ Krätze/ Reude/ N. S. Flechten. G. N. L. *Vechten.* Stat. geſchweer. Luth. ſagt auch *Tom. V. Jen.* fol. 357. Genetz: Wenn einer einen Grind oder **Genetz** am Leibe hatte. Daher halte dafür/ daß es von dem Wörtlein ge, und nagen/ beiſſen/ herkomme/ weil/ wie bekant/ das ge öfters mit ausſtoſſung des e. den Worten vorgeſetzet wird/ als in Gnade; oder von Naß/ humidus, netzen/ humectare, weil dabey ein beißig Waſſer hervor zu rinnen pfleget.

85. Gott.

IV. B. Moſe XV. 41. Ich bin der HERR euer Gott. Gott iſt alles Gut/ und zwar allein gut/ Matth. XIX. 17. Daher wird das einige und höchſte Gut auch Gott genant/ und kommen hierin die Mitternächtigen Sprachen auch überein. Gad heißt Arab. (nach Stiernh. in Gl. p. 75. a. conf Hinckelm. præf. in Alcor.) gut und glückſelig/ daher die Japhiten dies Wort Gott können behalten haben. Isl. Gud/ Su. Gudh/ Dan. Gud. A. S. God. A.

God. Belg. Godt, Germ. Gott. Cod. arg. Goth. Dabey aber zu mercken / daß nimmer die vollen Buchſtaben geſetzet ſind / ſondern aus Ehrerbietung gegen die Göttliche höchſte Majeſtät/ nur Gth. mit einer Linee darüber. N. S. Godt/ in Genit. Gades. Dies Wort Gott hat eigentlich keinen Pluralem, weil nur ein einiger wahrer weſentlicher Gott / denn/ Pſalm XCVI. 5. alle Götter der Völcker ſind Götzen: Es werden die Obrigkeiten im uneigentlichen Verſtande Götter in der heiligen Schrifft genandt/ wie Pſ. LXXXII. 1. GOtt iſt Richter unter den Göttern/ darum daß ſie Gott geordnet und geſetzet hat/ zu regieren und richten in weltlichen Händeln/ und Gott ſelbſt mit im Gericht iſt / wo es recht ſein ſoll. I. Cor. VIII. 5. 6. Wie wol es ſind/ die Götter genennet werden / es ſey im Himmel oder auf Erden / ſintemahl es ſind viel Götter und viel Herrn ; So haben wir doch nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle Dinge ſind / und wir in ihm / und einen HErrn JEſum Chriſt / durch welchen alle Dinge ſind/und wir durch ihn. Dann ſo ſpricht GOtt durch den Propheten Jeſaiam XLV. 5. kein GOtt iſt ohne Ich. Und Jeſai. XLI. 23. verkündiget uns was hernach kommen ſoll/ſo wollen wir mercken / daß ihr Götter ſeyd. Dann/ wie geſagt/ es iſt nur ein einiger wahrer Gott/ und die/ ſo in heiliger Schrifft Götter genandt/ ſind es in uneigentlichem Verſtande/ wegen einer

ner Gleichheit / in gewiſſer endlicher Maße.

86. Gramm.

II. Sam. XIII. 15. Amnon ward ihr über aus gramm. So hält auch Zurch. N. S. wart er auer de mahte Gram. Dieſes Gramm iſt ein altes Wort aus dem Goth. da Gramur heiſſet / iratus, dann ſo heiſſet es auch / elend/ betrübt / traurig / daher iſt / Grämen/ ſorgen/ ſich betrüben.

87. Graß. Siehe Grummet.

88. Grauen, greuel, greulich.

Pſalm XXVII: 1. Vor wem ſolt mir grauen? Zurch. Ab wäm ſolt ich erſchräcken? N. S. vor weme ſchulde my gruwen? Su. För hwem ſkulle iag gruſwa mig? Dan. For hvem ſkulde jeg grue? Hieher gehöret Greuel/ Tit. I: 16. ſie ſind an welchen Gott greuel hat. Su. the äro ſtyggelige för gud. Dan. Gud haſwer vederſtyggeligheed til dem. Greulich/ Apoſt. Geſch. XX: 29. greuliche Wölfe.

89. Greiffen.

Marc. XII:12. Sie trachteten darnach wie ſie ihn griffen. In Cod. arg. kommt nicht allein Greipan; ſondern auch compoſita Fairgreipan und Undgreipan vor; prehendere, comprehendere, A. S. Gripan, Griupan, Alem. Greiſan/ und iſt verwandt mit γρῖφος, ein Netz/

daher iſt auch γρύψ, der Vogel Greiff/ der groſſe Raub-Vogel.

90. Grentze.

Matth. XI: 16. An ihren gantzen Grentzen/ Zurch in allen jren anſtoſſenden Landmarchen. N. S. an erer gantzen grentze. Grentze iſt limes, finis, da ein Platz aufhöret/ und ein ander anfängt. Gran, Su. vicinus, ein Nachbahr/ und hat man Grentze daher wol ehemals B. L. Granities, gegeben/ wie à Ceumern in theatridio Livoniæ p. 82. anführet/ da er aus einem Briefe des Königs Auguſti in Pohlen den paſſum anführet: Ut nemo in ſuis granitiebus atque conſtitutis limitibus prædiorum ſuorum, qui ex certis monumentis liquent, perturbetur. Meibom. T. I. Rer. Ger. p. 525. führet aus dem Lazio folgende Worte (welche auch Fritſchius in Supplem. Speidelio-Beſold. p. 100. mit Anziehung Althameri in Tacit. geſetzet) an: Germani nos quidem nunc, uti illos ſolemus agrorum, ubi ditionum privatarum diſtinctiones fiunt, Rain nominare: ita provinciarum & populorum ſeparationes publicas Marchas quondã, nunc Granicias & Frontyras corrupto Francico vocabulo nominamus. In Oeſterreich ſaget man noch heute zu tage Gränitzen für Grentzen/ welches wol mit dem angezeigten Urſprunge übereinkomt. Die Gothen gebrauchẽ auch Greina, für unterſcheiden. Gransla ed, ein Eid der Nachbahren. Ver. I. Und iſt Rein/ von Rinan,

nan, berühren/ welches die Grentzen thun. Otfrid. I: 23. 26. Thia akus harto gislimit themo then ſi rinit: Die Axt verletzet den auch ſehr/ den ſie anrühret. III: 9. 5. Sie uuunsgetun muaſin rinan, ſinan tradon einan: Sie wünſcheten daß ſie nur den Saum ſeines Kleides könten anrühren. Iſt demnach Grentze ein zuſammengeſetztes Wort von ge, gi, und Reen/ limes, id ſpatium agri, quod non arandum, ſed ut limes & ſemita agri liberum relinquendum. Verel. I. p. 39. a. Reen och Steen ſind Su. limitanei lapides. Verel. Ind. p. 205. b. Albinus in der Meißniſchen Chr. p. 2. ſaget: Man rechnet die limites oder Reinung Europæ.

91. Greten.

Greteſt/ Ezech. XVI: 25. Witteb. und Stad. Stat. *gegerdet*. N. S. Knickedeſt. Zurch. theteſt von einander. Su. Tu neeg medh tijn been. Dan. Du adſkiller dine födder. Gräten/ divaricari, ſo vom Hebr. Charah, die Füſſe oder Knie auseinander thun. Man findet auch Grätſchen/ zergräiteln geſchrieben. Sonſt hat man im Goth. das Wort *Skeka*, *diuaricari*, davon Skökia/ Sax. Schöke/ herkommt/ welches eine leichtfertige Hure heiſſet. Hie ſiehet man/ daß die Niederländer einerley Wort mit dem Herrn Luthero gebraucht haben/ nur daß das R bald vor/ bald hinter dem Vocali geſetzet wird/ wie ſonſt offters geſchiehet. Goth. *Greida, expedire, explicare, extricare,* Ver. *Ind.* Belg. *Gherde beenen, varicari, crura divaricari vel diducere.*

92. Griechen.

Apoſt. Geſch. VI: 1. Herr D. Luther hat nicht nöthig erachtet; die ſo genanten *Hellemiſtas* von den *Græcis*, Griechen/ im Deutſchen zu unterſcheiden. Piſcator nennet jene Griechner/ dabey er in der Erklärung anzeiget/ daß an dieſem Orthe durch die Griechner verſtanden werden die Juden/ welche in ihren Zuſammenkünfften die Bibel in Griechiſcher Sprache leſen: durch die Hebreer aber/ diejenige Juden/ welche die Bibel in Hebreeiſcher Sprache laſen. Daß aber durch die Griechner (auff Griechiſch *Helleniſtæ*) von Luca verſtanden werden/ nicht Griechen ſondern Juden/ iſt klar aus VII: 19. und 20. wann man dieſe Vers gegen einander hält.

93. Grimm, grimmig.

1. B. Moſe XXVII: 44. biß ſich der Grimm deines Bruders wende. Matth. VIII: 28. zween beſeſſene waren ſehr grimmig. Dieſe Worte gehören zu Gramm/ ſo oben ſtehet/ und kommen mit dem Goth. Grima, Trux, Grym/ Grimmur, Trux, ſævus, Grimd, ſævitia überein. Rhyth. d. S. A. §. 8. Virnemit umbi die grimmin heidenſcapht: Vernehmet von der grimmigen Heidenſchafft.

94. Grummet.

Amos VII: 1. Witteb. und Stad. N. S. G. N. L. und Stat. *Nagras*. Vulg. *germinantium ſerotini imbris.* Wir N. S. nennen es Naemat/ das

das Gras/ ſo nach der erſten Heu-Erndte nachwächſt. Der Grund dieſes Worts iſt groo, Su. wachſen/ hervorſprieſſen; Daher kommt auch eben das Wort Gras/ *gramen*, Kraut/ A. S. gras, gars, χόρτος, it. Herſte/ grühn/ grühnen/ grummet/ da der M. die Schwerigkeit/ daß es nicht ſo groß und lang/ als das erſte Gras wächſet/ anzeiget.

95. Grund, gründen. Siehe Abgrund.

96. Grüſſen.

Luc. I: 40. Maria grüſſet Eliſabeth. Grüſſen/ Franc. Gruazen, Gruozen, wie Junius ad Willeram p. 288. ſchon angemercket hat/ iſt bey den Francis und Alemann. nicht eben ſalutare, ſalutem dicere; ſondern ingemein anreden/ rufen/ anſprechen/ wie es alſo bey dem Tatiano ſtehet. C. XVII: 5. Er thanne thin Philippus gruazti: Ehe dir Philippus ruffte/ und iſt hergenommen vom A. S. Gretan, congratulari. Beda Præfat. in Hiſtor. Eccleſ. p. 1. Ic beda Criſtes theov, meſſe preoſt ſende gretan: Ich Beda, ein Diener Chriſti und Prieſter ſende einen Glückswunſch. Siehe Mareſchalli obſerv. in verſionem A. S. p. 515. Und ſo wird es auch von Otfrido gebrauchet. III: 20. 36. Vuorton unſuazen bigondon inan gruazen: Sie fiengen an mit bittren Worten ihn anzureden. V: 20. 48. Thie vuinſtre er ouh thar gruazit. Die zur lincken redet er da auch an.

&c ibid. §. 33. Biginnet er ſe gruazen vuorton filu ſuazen: Er fängt an ſie mit freundlichen Worten anzureden. Heute zu tage aber wird grüſſen gemeiniglich für ſalutiren / einen Gruß vermelden / genommen / ohne daß begrüſſen / noch für anreden oder anſprechen verſtanden wird.

97. Grütze.

2. Sam. XVII: 28. Zurch. Kyſel / N. S. grutte. Iſt hergeleitet vom Su. Goth. Kroſſa / conterere, confringere, und hieher gehöret auch Grieß / ſabulum, klein Sand. Grießel-regen / wan die Regentropfen gar klein ſind / als Staub. Gruis, Belg. furfur, Italis cruſca.

98. Gürtel.

Matth. III: 4. Johannes hatte einen ledern Gürtel / cingulum. Dies Wort hat ſeinen Urſprung vom Goth. Garda, cingere, ſepire.

99. Gucken.

Joh. XX: 11. Maria kukete ins Grab. Zurch. Lüget ſie ins Grab. N. S. kiket ſe in dat graff. Su. Lukade hon ſig in i grafwena. Dan. Koger hun i grafven. Gucken / iſt N. S. kiken / Belg. Kijken, ſpectare, inſpicere. Daher iſt Sterngucker / ſtellarum contemplator. Für gucken wird auch 2. Sam. VI: 16. und anderswo kucken geleſen. Cant. II: 9. gucket.

100. Gunſt.

100. Gunſt.

1. Tim. V: 21. Daß du nichts thueſt nach Gunſt. Zurch. das du nichts thuyeſt nach Gunſt. N. S. dat du nichts döeſt na gunſt. Su. Gör intet effter weeld. Dan. Gioer intet foer gunſt. Gunſt/ gratia, favor, iſt vom Su. Anna, Unna und Gunna, daß das ge vielen Worten vorgeſetzet werde/ iſt bekant. Belg. ionnen. Goth. Alaman. Anſt, & Enſt, Gratia, beneuolentia.

1. Hadder, haddern.

Jeſai LVII: 16. Ich will nicht immerdar haddern. Zurch. Ich hadren nicht ewiglich. N. S. Jck will nicht jummerdar hadern. Hadder/ haddern/ kommt her vom N. S. haten/ odiſſe. Su. hata/ A. S. Hatian. In Cod. arg. Luc. VI: 27. Hatandans, odio habentes. Su. hätſke. Pſalm CXXXIX: 22. wenn der Haß ausbricht/ daß ein Streit und Zanck daraus wird. Spr. Salom. XXX: 1. wer den Zorn reitzet/ zwinget Hadder heraus. Phil. I: 15. etliche predigen Chriſtum auch um Haß und Hadders willen.

2. Hälter, Helder.

Jeſai XIX: 10. Helder/ Lanckiſch. Concord. Hälter/ Stad. und Hall. die da Hälter haben. Zurch. gmächt der gruben und wygeren. N. S. Hüdevate. Su. Fiſkakiſtor. Dan. Hyttefad. Vulg. Lacunas ad capiendos piſces. Das Wort Hälter oder Helder kommt von halten/

be

behüten/ bewahren/ und iſt ein Gefäß darinn man die Fiſche im Waſſer lebendig erhalten/ und daraus nehmen kan/ wann es gelegen iſt.

3. Hången.

Sir. XIX: 21. Derſelbige Schalck kan den Kopf hången. Zurch. den Kopf ducken. Su. hångia huſwudet. Hangen/ iſt das neutrum, pendere, hången/håncken/ iſt ſuſpendere, Hencker/ carnifex. Otfrid. IV: 30. 7. Senu hanget er thar: Siehe/ nun hanget er da. IV: 32. 6. Biſuorgeta er thia muater thar ſo hangenter: Er verſorgete die Mutter als er da ſo hieng. Ein anders iſt das Frånckiſche Hengan, daher Verhången und Verhångniß/ ſo unten zu ſehen.

4. Hårmen.

1. Maccab. IX: 68. Hårmete. Stad. und Hall. Witteb. Hermete. Zurch. ward erzürnt. Dan. gråmmede ſig. Harman, beleidigen/ verletzen/ Gl. Lipſii, Harma, calumnia. Und weil man über Beleidigung und Verleumdung ſich betrübet/ ſo iſt daher ietzo/ ſich hårmen/ ſich betrüben und grämen.

5. Håßlich, håßlicher.

Jeſai LIII: 14. Weil ſeine Geſtalt håßlicher iſt. Zurch. das ſein Angeſicht ungſtalter. N. S. dewile dat ſyne Geſtalt eyßliker is. Su. Hans ſkapnat år ledare. Dan. Efterdi hans ſkickelſe er uſiunligere. Håßlicher iſt hie der comparat. von håßlich/ wie auch die anderen angezogenen Überſetzungen

ſo

ſo reden/ und/ wie man eine ſchöne Geſtalt liebet/ ſo haſſet oder liebet man eine groſſe Ungeſtalt nicht/ und wird daher häßlich genant/ von Haß/ odium, haſſen/ odio habere.

6. Hafften.

1. Sam. XXVI: 19. Daß ich nicht hafſte in des HERRN Erbtheil. Zurch. das ich nit wont in des HERRN Erbteil. N. S. dat ick nicht wane in des HEREN Erfdeel. Su. At iag icke må blifwa i HERrans arfwedeel. Hafften iſt woran hangen/ oder daß einem was anhanget/ das man nicht leicht loß werden kan/ wan man will/ oder loß zu ſeyn verlanget/ und kommt her von haben/ und daher iſt hafft/ welches Franc. ſo viel iſt als ſchwanger. Otfrid. I: 8. 1. Tho er ſa hafta giſach: da er (Joſeph) ſahe daß ſie ſchwanger war. Dan heiſſet es auch ſo viel als gefangen IV: 21. 8. Sus haftan mir irgabun: mich ſo gefangen oder gebunden übergaben. Daher iſt auch hafften/ feſt gemachet ſeyn. II: 9. 42. Haftetun thie armon in thes cruces hornon: Die Armen hiengen feſt an des Creutzes Hörnern. Haftesmann, ein gefangener. V. 21. 6. Ther haftes man ni vuiſot: der den gefangenen nicht beſuchet. Biblia Tigurina 1. B. Moſe XXII: Abraham ſah einen wyder hinder jm/ verhafftet in den Hecken mit ſeinen Hörnern.

7. Hagel.

2. B. Moſe IX: 23. Alſo ließ der HERR

Ha-

Hagel regnen. Zurch. Alſo ließ der HErr hag- len und regnen. Das Wort Hagel iſt vom N. S. hegen/ ſervare, ſartum tectum conſervare, iſt verwandt mit dem Goth. Hæga. Weil das Waſſer in der obern Lufft gefroren und erkältet iſt/ daß er zu Hagel geworden/ und ſich ſo viel länger auf der Erden halten kan/ als der Regen/ der fort verflieſſet und in die Erde verſieget. Von der euſſerlichen Gleichheit mit dem natürlichen Hagel wird auch der Schieß-Hagel ſo genant. Daher iſt auch Hage/ ein Zaun/ damit ein Garte beſchloſſen und verwahret wird.

8. Hahn.

Luc. XXII: 34. Stad. Witteb. von Su. Han/ iſt Germ. Hane/ Gallus, Su. Hon/ ein Huhn/ *Gallina*: welches Wort aber insgemein von Hünern ohn Unterſcheid des Geſchlechts gebraucht wird/ und ſo iſt ein Hahn auch ein Huhn. Von Hahn iſt Henne; als Mann und Männin: von Huhn/ Hünlein/ *pullus gallinaceus*. Es iſt ſonderlich zu mercken/ daß den Hahnen das männliche Wort/ Han/ er/ vor andern Thieren zugeeignet worden; ſolches aber iſt darum geſchehen/ weil er nicht allein ſeine Mannheit bald mit Krähen und Bezüchtigung der Hennen verſpüren läßt/ ſondern auch tapffer mit andern ſeines Geſchlechts ſtreitet/ und ſeinen Platz beſchützet/ auch mit ſeinem Kamm als mit einer Crone pranget. Daher die Niederländer auch dieſes Wort/ **Haen**/ verblümter weyſe vielfältig gebrauchen/ als wann ſie einen Kriegeriſchen Mann/ oder

der

der allenthalben herrſchen und gebieten will/ oder der ſo hurtig/ wie der Hahn bey ſeinen Hünern/ iſt/ Haen nennen. Daher iſt bey ihnen das Sprichwort: *Synen Haen is Koning*, ſiehe Junii *Obſervat. in Willer.* p. 188. und Kil. Ein Wetterhahn/ der ſich nach allen Winden hurtig richtet. Ein Seehahn/ der kühn und tapffer zur See ſich hält. Haen/ Haneken/ *epiſtomium*, Zapffe. Haenbalck/ *ſummum tecti tignum*, da der Hahn des Nachts/ weil er gern hoch ſitzet/ ſich auffſtellet.

9. Hall.

Jerem. IV: 19. Meine Seele höret der Poſaunen Hall. Zurch: ſo ich das blaſen der Poſaunen und Kriegslermen gehöret habe. N. S. Myne Seele höret der baßunen Ludt. Hall und Schall ſind einerley Bedeutung/ und zeigen einen laut an. Und daher iſt das folgende.

10. Halljahr.

3. B. Moſe XXV: 11. Das funffzigſte Jahr iſt euer Halljahr v. 9. wird die Urſach ſolches Nahmens geſetzet/ nehmlich: Da ſoltu die Poſaunen laſſen blaſen durch alle euer Land. Zurch. das fünfzigſte jar iſt das Hallјar. v. 9. da ſolt du den Hall des Horns laſſen gan durch all euwere land. N. S. dat vöfftigſte ys dat ludtyar v. 9. ſo ſchaltu den Ludt der Baßunen laten ghan dorch alle juwe landt. Daher iſt auch B. der Weißheit XVII: 19. der Wiederhall.

11. Halle.

11. Halle.

1. B. der Kön. VI: 3. N. S. Vörhus. Stat. und G. N L. *Vorhuys*. Es kommt dieſes Wort Halle vom Imperf. *Hal*, et verhelete/ welches iſt von *helen*, verhelen: daher auch das Wort hol/ ein Loch. Denn der geliebte Leſer muß wiſſen/ daß 1. nicht alle Wörter vom Præſenti abgeleitet/ und 2. verwandte Wörter offt unterſchiedlich genommen werden/ nachdem der Gebrauch es gibt. Es heiſſet aber Halle nicht allein Taberna, forum rerum venalium, ſondern auch aula, atrium, und Phala, ſive fala, wie Kilian. es erkläret/ ſchola mœniana, wie in Löven das berühmte Gymnaſium Halle/ i. phala, welches er zwar nicht anzeiget/ woher die Worte Phala oder Fala genommen ſind/ ſo iſt doch gewiß/ wie Stiernhj. in Gloſſ. U-G. erweiſet/ p. 54. daß es alt Schwediſch ſey/ Fala, Isl. Fela, celare, abſcondere, verbergen/ daher auch Falæ, turres ligneæ. Dan iſt auch Halle inſonderheit/ ſalina, locus in quo ſal excoquitur, da Saltz gekochet wird/ als Hall in Schwaben/ in Sachſen/ in Oeſterreich an der Ens.

12. Halm.

1. B. Moſe XLI: 22. Ich ſahe ſieben Aehren auf einem Halm wachſen. Zurch ſach ſieben Aehern auff einem Halm wachſen. N. S. ſach ſöven Aren up eynem Halme waſſende. Das Wort Halm/ iſt heraenommen vom N. S. holen/ Su. Hålla/ tenere, halten/ dan

es

es hält und träget die Aehren/ womit aber über-
ein kommt das Wort helen/ verbergen/ dan es
verbirget auch die Aehre das Korn in dem Halm/
daher auch Helm/ galea, herzuleiten.

13. Halß.

Pſalm LXIX: 4. Mein Halß iſt heiſch. Zurch. Mein Käl iſt heyſer. N. S. Myn Halß ys heeſch. Halß iſt mit dem vorhergehenden Worte von holen/ N. S. herzuleiten/ weil er das Haupt hält/ ſo darauf beruhet.

14. Hame.

Predig. Salom. IX: 12. Wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Hamen. Zurch. Wie die Fiſch mit dem leydigen Angel werdend gefangen. N. S. Gelick alſe de Viſche gefangen werden mit einem böſen Hamen. Hame/ iſt herzuleiten von Hemmen. Siehe Himmel.

15. Hand, handeln, handthieren.

Matth. V: 30. Argert dich deine rechte Hand/ Zurch. Ergeret dich deine rechte Hand. N. S. Ergert dy dine rechter Hand. Hand/ ſagt Morhoff im Unterricht pag. 143. iſt nicht mehr zu finden als in dem Wort præhendo, un̄ haben die Dänen noch heutiges Tages ein Wort henda, heiſt ſo viel als manu capere, ich ſage/ es heiſſe auch ſo viel als ſich zutragen/ zu Handen kommen. 1. Sam. XIV: 1. Thet hendte ſig paa en dag. Lutherus: Es begab ſich eines Tages. Daher iſt

auch handeln/ etwas vorhaben/ handthieren/ 2. Petr. II: 3. von Hand und Teren, gerere, hoc aut illo modo ſe habere, geſtire, tumultuari. Kil. Su. Handa und Hanta/ capere, colligere. Stiernhj. Gloſſ. U-G. p. 85. b.

16. Harfe.

Jeſai V: 12. Harfen/ Stad. und Hall. andere Harffen. Zurch. Harpfen. N. S. Harpen. Su. Harpor. Dan. Harper. Dieſes Wort hat auch Otfrid ſchon gebrauchet/ dan ſo ſchreibet er V: 23. 99. & 100. Si thar ouh al ruarit thaz organa fuarit Harpha ioh rotta ioh thaz io guates dohta: Da rühret ſich auch alles was die Orgel in ſich hält/ Harpfe/ und auch das Spiel-Rad/ und alles was nur gutes tauget. Der Urſprung dieſes Worts kan ſeyn/ von Haren, Franc. clamare, ruffen/ Laut und Thon geben/ daher in Gloſſ. B. Foraharo, præco. Otfrid. II: 9. 26. Ther engil imo hareta: Der Engel rief ihm. Die es wollen hernehmen von horchen/ Horechen Willeram. p. 165. Thine friund horechent thes: Deine Freunde hören darnach/ können es auch thun.

17. Harren.

Pſalm XXV: 21. Ich harre dein/ Zurch. Ich hoff in dich. N. S. Jck vorwachte dyner. Su. Jag förbijdar tig. Dan. Jeg bier effter dig. Harren iſt aushalten/ ausſtehen/ erdulden und nicht aufhören/ und nachlaſſen. Daher iſt beharren. Matth. XXV: 13. bis zum Ende aushal-

halten/ imgleichen verharren/ Pſalm LIX: 13. Weiter iſt von harren hart/ durus, denn wer lange harret/ der wird darüber hart/ daß er zu harren nicht müde werde.

18. Hart.

1. B. Moſe XIX: 9. Sie drungen hart auf den Mann. Zurch. Sy drungend hart auf den Mann. N S. Se drungen harde vp den mann Su. the trängde ſigh härdeliga med wäldin på mannen. Dan. Trengde de hart ind paa den mand. Hart/ durus und duriter allhie; woher hart zu holen/ iſt in Harren zuſehen. Es wird aber hart zuweilen genommen für das/ was ſchwer/ wichtig und groß iſt/ 2. B. der Könige II: 10. du haſt ein hartes gebeten. Vulg. Rem difficilem poſtulaſti. Von hart iſt auch verbum compos. verhärten. 2. B. Moſe VII: 3. Ich will Parao Hertz verhärten. Ego indurabo cor ejus.

19. Hauchen.

B. d. Weish. VII: 25. Die Weißheit iſt das hauchen der Göttlichen Krafft. Zurch: Die Weyßheit iſt ein ſubteyler plaaſt der Krafft Gottes. N. S. Se ys ein helle Glantz der gödtliken Krafft. Hauchen iſt am leichteſten herzuführen von dem Laut des anhauchens wiewol es auch mit Gr. ἄειν, aſpirare zuſammen zu bringen ſtünde.

20. Haupt.

Matth. VI: 17. Wenn du faſteſt/ ſo ſalbe dein

Haupt. Haupt/ N. S. Hövet/ welches das oberſte Theil des menſchlichen Leibes/ wird deutlich und bequem hergeleitet vom N. S. Heven/ tollere, heben/ Fr. Heffen, elevare, extollere, Cod. arg. Haubit, Matth. VI: 17. Daher iſt Hauptſtück/ das vornehmſte Stück oder Theil. Otfrid. V: 8. 9. Ther zen houbiton giſaz, der zum Haupte/ oder oben ſaß. III: 24. 15. So uuer ſo in mih giloubit theiſt alles guates houbit: Wer an mich gläubet/ das iſt das vornehmſte in allem guten. item Manohoubit, ein Mahnkopff oder Kamm/ ein geringes Ding/ V: 19, 24. Ni mag thar manohoubit helfan hereren vuiht: Es mag da einem herrlichen nichts ſo viel hefen/ als ein Mahn-Kamm.

21. Hauß, hauſen.

Luc. I: 28. Maria kam in das Haus Zacharias. Hauß iſt herzuführen vom Goth. Hua, tegere, tueri, munire, bedecken/ bewahren und umgeben/ daher iſt auch Haut/ cutis, die die lebendigen Thiere und Gewächſe decket und verwahret. Von Hauß iſt weiter Hauſen/ Jer. L: 39. und ſoll niemand darinn hauſen für und für. v. 40. daß kein Menſch darinn hauſe. Zurch. giebt es/ Wohnung haben/ wonen/ einwonen. N. S. behuſen/ und iſt hauſen nicht allein bewohnen; ſondern auch als ein Herr des Hauſes/ anordnen/ walten und regieren.

22. Hauſſen.

Offenb. Joh. XXII: 15. Hauſſen ſind die Hunde.

de. Vulg. Foris canes. Hauſſen/ iſt zuſammen gezogen/ von hie auſſen.

23. Haut.

Hiob XIX: 26. Siehe vorhergehendes Hauß.

24. Hayn-Götze.

2. B. der Kön. XXI: 7. Stat. *geſneden beeldt des boſchs.* N. S. Hagen Afgodt. G. N. L. Hoogen (al. ed. hagen) afgod. R. Goth. *Hæga, ſervare ſartum tectum,* N. S. hegen/ davon iſt Hage/ ein Zaun/ ein ümgezeuneter Wald/ Gall. *Haye, ſepes*: Daher iſt Haag in Holland/ Gall. *Haye.* Hayn / ein Wald/ da G. in J. wie offters geſchiehet/ verwandelt wird/ weil es verwandte Buchſtaben/ Stiernhj. *Gloſſ.* U-G. p. 79. Und alſo iſt Hayngötze/ *idolum*, Abgott/ wie die Heyden in den Haynen gehabt/ ja auch die Hayne ſelbſt wol heilig gehalten haben.

25. Hebe, Hebe-Opffer.

2. B. Moſe XXXV: 21. 24. N. S. Hevinge / Heveoffer. Stat. *Hef offer* Vulg. *Primitias.* Es ſetzet Herr Luther, als der beſte Ausleger ſeiner Worte/ allhie bey in der Randgloſſe: **Heben** und **Weben** ſind zwey Worte; **Heben** und **Weben** müſſen wir lernen brauchen und verſtehen. Denn ein Opffer oder Gabe zum Gottesdienſt/ heißt darum ein **Hebe** und **Hebeopfer** / das mans dem HErrn ſtrax **empor hube**. **Webe** aber

heißt es/ daß man es hin und her zog in vier Oerter/ gegen Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht.

26. Hecken.

Pſalm LXXXIV: 4. Witteb. und Stad. Stat. leght. G N.L. *Opbrenghen.* N. S. tehen. Dieſes Wort hat gleichen Stamm mit dem kurtz vorhergehenden Hayn/ von Häga/ *ſervare, ſartum tectum, ſanctum habere.* Siehe Stiernhi. *Gloſſ. U. G.* p. 79 b. Wie man auch N. S. ſagt: Jungen uphegen, *pullos educare, fouere.*

27. Heel.

Jeſ. III: 9. Ihr Weſen hat ſie kein heel. G.N. L. *ſy gebruycken haer weſen openbaer.* N S. *ſe gebruken ere weſen apenbaer.* Su. The ſkyla intet ſitt wäſende. Dan. der is öye ſiun vidner om dem. Dieſes Wort kommt her von Helen/ verhelen/ verbergen; aber die Redens-Art iſt ſonderlich/ und kömmt dergleichen Sir. VIII: 21. auch vor. Es gebrauchet ſich gleichfals Lutherus derſelben anderswo in ſeinen Schrifften. *Tom. Jen. Germ.* III. *fol.* 4 7. es ſollte mich nicht **heel** haben zu bekennen/ wo ich mir ſolches bewußt were.

28. Heer.

1. B. Moſe XXXII: 10. Ich bin zwei Heer worden. Su. Nu är iagh til twå ſkarar worden. Dan. Nu er jeg vorden to Hær. Heer/ iſt ein Hauffe Volcks/ eine Schare. Ein Hauffe Volcks/

Volcks/ das zuſammen gehöret/ und dem gehorchen und ihn hören muß/ deme es dienet/ alſo/ daß es mit an- und zugehören zum wenigſten verwandt iſt. Daher iſt Herberge/ da ein Hauffe reiſendes Volcks einkehren und ſich bergen und halten kan/ obſchon die Schreibahrt hie abgewichen iſt/ und hat man anfänglich die Lagerſtett/ da das Heer ſich gelagert/ Heerberge genandt/ daher iſt auch Krieges-Heer/ turma bellica, exercitus. Heerſtraſſe/ via publica, da die Leute mit Hauffen gehen und reiſen. Heerfahrt/ ein Krieges-Zug, Heermacht/ die Gewalt und Macht des Krieges-Heers. Beim Otfrid kommt das Wort Heri auch vor. III: 6. 18. So thaz heri tho giſaz: Als der Hauffe ſich da geſetzet hatte. IV: 12. 30. Niſtuant thiu maht thes vuiges in menigi thes heries: Die Macht des Krieges beſtand nicht in der Menge des Kriegs-Volckes. I: 23. 11. Thie heriſtraza man inskiare: Daß man die Heerſtraſſe richtig mache. Rhyt. d. S. A. §. 8. Du ſtifter heriverti, da ſtellete er Heerfahrten an. Und von Heer/ exercitus, kan Herde/ grex, auch hergeführet werden.

29. Heerlinge.

Jer. XXXI: 29. Witteb. und Stad. die Stat. *Onrype druyven.* G. N. L. *ſuure druyven.* N. S. ſure Windruwen. Vulg. *uvam acerbam.* Dieſes Wort iſt auch befindlich Jeſ. V: 2. Da die Stat. es gegeben: *ſtinkende druyven.* Tauler. in ſeinen *Sermonen* ziehet dieſen letztern Ohrt fol.

XLI. alſo an: Du biſt mir bitter worden/ du haſt mir für die edle Weintrauben bracht **Wintertrollen** und bös Ding/ des muß ich mit dir rechten am Gericht. Es kan unſer vorhabendes Wort Heerling von dem N. S. Haere/ ein durchdringender Reiff/ der das Gewächs verdirbt/ oder von dem Worte Haeren/ welches ſo viel iſt/ als den Saft ausdorren/ und von Hitze verbrennen/ hergeleitet werden.

30. Hefen.

Pſalm LXXV. 9. Die Gottloſen müſſen die Hefen ausſauffen/ Zurch. die Gottloſen werdend die heffen ausſaugen. N. S. de Gottloſen möthen alle den Barme uthſupen. Su. the ogudachtige maſte vtſupa dräggena. Dan. uddricke bärmen. Hefen / bedeutet dasjenige ſo ſich zu unterſt ins Gefäß ſetzet. Dann wann das Geträncke/ Wein oder Bier ſich durcharbeitet und läutert/ſo erhebet ſich ein Schaum darauff / davon nachmahls die Hefen ſich an den Grund und Boden ſetzen. Iſt alſo Hefen/ fæx, fæces, von dem was vorhergehet/ nemlich vom erheben genandt/ Heffen, heben/ tollere in altum, da das Bier gäret. A. Sax. Hæf, fermentum, Sauerteig/ der den Teig aufgehen macht. Heffen, aber iſt hergenommen vom Goth. Ha, hoch/ altus. Stiernh. Gloſſ. U-G. p. 80. b. Daher iſt auch das N. S. Heven/ die Lufft am Himmel/ der Himmel. A. S. Heofon, cœlum. Heofonlic hlaf, manna. In

Hepta

Heptateucho Gen. 1. On anginne geſceop God heofenan and eorthan. Im Anfange ſchuef GOtt Himmel und Erde. Siehe Haupt.

31. Hefftig.

Luc. XXII. 44. JEſus betete heftiger. Zurch. auch ſo. Su. bad länge. Dan. bad inderligen. Dieſes Wort hefftiger iſt der Comparativus von hefftig; Hefftig aber iſt wiederum von Heffen, Heven, tollere, levare hergeführet/Holland. Hevig. Kil.

32. Hehr.

Pſalm. CXI. 9. Witteb. und Stad. Stat. *Vreeslick.* N. G. L. *heerlick.* N. S. herlick. iſt ein altes deutſches / und zwar Sächſiſches Wort/ wie der weiland vortrefliche Straßburgiſche Theologus Dannhauer, *in Panegyr. Uran. Conc.* 5 p. 53. auch bezeuget; welches vormals *Hir, hire*, iſt ausgeſprochen wordẽ. Beſiehe Meibom. *Rer. German. Tom.* III. p. 11. Schottel von der Deutſch. Spr. p. 1227. Hiervon kommt her gr. ἱερὸς, ὰ, ὸν. auch das Wort Herr vielleicht / welches beym Otfrido heißt *Herro*, beym *Auctore* des *Rhythm. de S. Ann.* §. XLVI. *Heirro.* Hieher gehöret auch A. S. Heran, loben / rühmen / welche Bedeutung ich doch ſonſt nicht gefunden. Luc. XVI. 8. Tha herede ſe hlaford thære unrihtwiſneſſe Tun-gereſan. Lutherus: der Herr lobete den ungerechten Haushalter. Der ſel. Herr Luther ſaget Tom. VII. *Jen. Germ. fol.*

207. Das Wort *terribile* heiſſe ich auff Teutſch **Hehr**/ das man zu *latein metuendum*, *reverendum* heiſt: als man ein Bild/ Kirche/ Feſt/ Heiligthum oder dergleichen ſchön und **hehr** halt. Und hieher gehöret auch was Rhyth. d. S. A. §. 7. Ci diu daz diu Stat deſti heror diuhte Vuandi ſi ein ſo wiſe herdum irliuhte: Zu dem Ende/ daß die Stadt deſto hehrer/oder vortreflicher geachtet würde / wann ſie eine ſo weiſe Herrſchafft erleuchtete. Hir, vel Hiar, Dominus, Wormius Monum. Danic. p. 315.

33. Heide.

Jer. XVII. 6. Wie die Heide in der Wüſten. A. A. als das Haidech oder Pfrimen in der Wüſte. Zurch. Wie ein Tamariſce das in der Wüſt wächſt. N. S. Alſe de heide in der wöſtenye. Su. ſaſom liung i öknene. Dan. ſom et Enebärträ i örcken. Dies Wort Heide/ ericetum, campus incultus', führet Stiernh. Gloſſar. U. G. her / vom Su. had/ häd/ heed / altitudo, terra ſupereminens locis paluſtribus, à Rad. ha/ altus. Goldaſtus aber / ad Parænetic. vett. p. 490. will es herleiten/ von heider/ welches heiter eigentlich heiſſet/ clarus, coruſcus, reſplendens. Da füglicher von heide/ heiter kan hergeführet werden / weil die blühende Heide ein angenehmes Anſehen hat. Goth. Heid, heidi, ſerenitas. Heidur, ſerenus. Ver. I. p. 112. b. von heiter/ iſt ferner Erheitern/ klar erſcheinen.

34. Hei-

34. Heiden.

Matth. X. 5. Gehet nicht auf der Heiden Straſſe. Gr. Εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ ἀπέλθητε. Su. Går icke pa Hedningarnas wäg. Dan. Gaar icke paa Hedningenes Vey. Durch Heiden werden hie diejenigen verſtanden / die keine rechte Erkäntniß Gottes / und Gottes-dienſt haben. Meibom. Tomo III. Rer. Germ. p. 97. führet dieſen Nahmen der Heiden daher / daß ſie im Aufg nge des Lichts des Göttlichen Wortes und des Reichs der Gnaden und des Evangelii, das Chriſtenthum nicht annehmen wollen / und dahero ſich in die Heide und wüſte Oerter begeben / da ſie nach ihrer alten Weiſe und Weſen allein leben möchten. Welches zwar nicht uneben zu ſeyn ſcheinet: jedoch ſind auch Heiden geweſen und vor dem Chriſtenthum genandt worden / wie der Nahme der Chriſten erſt nach Chriſti Himmelfahrt auffgekommen. Apoſt. Geſch. XI. 26. Stirnh. in Gloſſ U G. p. 84. führet das Wort her vom Su Att / gens, ätting / gentilis, womit Gr. ἔθνη, ἔθνος, gens überein kommt.

35. Heyland.

Luc. I. 47. Mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes. Su. Min Ande frögder ſig i Gudi minom Frälſare. Dan. Min aand glæder ſig i Gud min frelſare. Wie von Σόος, ſalvus, geſund / Σώζω, ich mache geſund / Σωτήρ, ſo

ſo hie im Griechiſchem Texte ſtehet / ein Hey-
land/weil der der gläubigen Gebrechen alle heilet/
Pſalm CIII. 3. und Pſalm XXVII. 1. der HErr
iſt mein Liecht und mein Heil / ſo kommt
von heilen / ſanare, ſalvare, Heiland / Salva-
tor. Es iſt aber Heyland kein zuſammen ge-
ſetztes Wort / von heilen und Land / ſondern /
wie die Grammatici reden / ein participium
activ. præſ. nach Fränckiſcher Ahrt/ von Hei-
lan, ſanare, Heilanti, oder ohn termination,
Heilant. Heute ſaget man Heiland. Otfrid.
ſaget I. 8. 14. Er giheilit thiz lant heiz inan
heilant: Er heilet dieſes Land/ nenne ihn Hei-
land. IV. 1. 6. & 7. Joh ſiu thar lerta filu fram
thaz er vuas Druthin heilant ubar allaz thaz
lant: Er lehrte ſie auch vornemlich / daß er
wäre Gott der Heyland / über alle das Land.
Lutherus in der Kirchen-Poſtill. Domin. cir-
cumciſ. fol. 136. a. Billig iſt Chriſti Name heute
genennet JEſus / das iſt auf deutſch / der da
hilfft / erlöſet/ ſelig machet / und gantz heilbahr
jederman iſt / denſelben nennet die Hebreiſche
Sprache Jheſus. Otfrid. nennet ihn auch
Heilari. Welches mit Heilant einerley iſt. II.
14. 62. Nu vuizun in ala vuari thaz er iſt
heilari, thaz er quam hera zi vuorolti er men-
niſgon gineriti: Nun wiſſen wir in aller
Wahrheit / daß er ein Heiler iſt / der dazu in
die Welt kam / daß er die Menſchen ſelig mach-
te. Nerian iſt A. S. eruere, ſervare, Ner-
gend, Neriend, redemptor. Jeſai LIII. 5.
durch ſeine Wunden ſind wir geheilet / und

LVII.

LVII. 18. da ich ihre Wege anſahe/heilete ich ſie und leitete ſie 19. ich will ſie heilen. Dies iſt eben der Nahme JEſus / Matth. I. 21. vom Hebr. ישע, ſervavit, ſalvavit. Dabey der Heil. Geiſt ſelbſt die Urſache des Nahmens anzeigen laſſen / dann er wird ſein Volck ſelig machen von ihren Sünden. Dabey dan zu betrachten / daß das Hebr. Jehoshua, oder Joshua, nach der Babyloniſchen Gefängnis ſeye jeder Zeit Jeshua geſchrieben / Esdr. V. 2. Nehem. VIII. 17. Leigh Crit. S. v. Iησῦς. Aus dem was oben angeführet / folget unwiedertreiblich / daß in dem Wort Heiland / Heilandes / der Accent, oder ſo genandte Klemmthon allezeit/nach Ahrt der deutſchen Worte / müſſe in der Wurtzel-Syllabe bleiben.

36. Heilig.

Jeſai VI. 3. Heilig / heilig / heilig / iſt der HErr Zebaoth. Dieſes Wort wird gebrauchet von GOtt und der heiligen Dreyeinigkeit/ von Chriſto JEſu unſerm Heilande / und dem heiligen Geiſte: Dann von den guten und im guten beſtettigten Engeln / und geheiligten Menſchen / wie denn Paulus an die Gläubigen zu Rom. I. 7. ſchreibet / und ſie berufene Heiligen nennet. Das Wort heilig/ſacer, ſanctus, iſt füglich herzuleiten von heil/ ſanitas, ſalus, proſperitas, heel / totus, integer, univerſus, damit auch der Hebr. Nahme Gottes אל übereinſtimmet.

37. Hei-

37. Heiſchen.

Pſalm II. 8. Heiſche von mir. Zurch. Begär von mir N. S. Esſche van my Su. Eſka aff mig. Dan. Begier af mig. Daß heiſchen/ vom N. S. und Su. Eſchen/ Eſka / hergenommen ſey / iſt unſchwer zu erſehen. Die Zurch. ſagt / in Imperativo, 3. Eſræ IV. Hóyſch ſo verr du wilt. alii v. 42. bitte was du wilt.

38. Helfen.

Pſalm CXLVI. 3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten/ſie ſind Menſchen / die können ja nicht helfen. Zurch. Vertrauwend nit auff die Fürſten / ja auf keinen Menſchen / dann bey ihnen iſt kein Heil. Helfen kan hergeführet werden vom Su. Goth. Hál / heil / ſalus, als ſagte man heilpa / ſalute afferre ſalvare, von helfen iſt Hülfe/auxilium, adjumentum Franc. Helpfa Otf III.10.19 Gilechent thoh thie vuelpha theiſt laba in ioh ouh helpha ther roſmono ſih fullent thie fon then disgin fallent. Es lecken doch die Hundlein / das iſt ihnen eine Labung und Hülffe / und füllen ſich mit den Broſamen/die von den Tiſchen fallen.

39. Helffenbein.

Pſalm XLV: 9. Aus den elfenbeinen Palläſten. Zurch. von den Helffenbeynen Palaſten. Su. Utu the Elpenbeens palatz. Dan. Af Filsbeens pallatz. Dieſes Worts gebrauchet auch Otfridus I; 1. 8. Iz iſt gifuagit al in ein ſelpſo

hel-

helphantes bein: es iſt alles ſo an einander gefü-
get/ als Helfenbein. Willer. pag. 129. Thine doctores, o ſponſa, ſint elephandinin wighus: Deine Lehrer/ liebe Braut/ ſind Helfenbeinerne Streit-Thürne. pag. 130. Sie ſint giliich elephandinemo wighuſe. A. S. Ylp, elephas, ylpes ban, ebur, und iſt der Schwan/ cygnus, wegen der weiſſen Farbe / auch Albiz, in Gl. HR. Mauri, genant. Belg. Elefen been, Elffenbeen, Elpenbeen, ebur. item, ivoor, avoor, Gall. ivoire, Ital. avorio.

40. Hell.

Pſalm CL: 5. Lobet ihn mit hellen Cymblen. Offenb. Joh. I: 16. ſein Angeſicht leuchtete wie die helle Sonne. Dieſes Wort hell/ wenn es vom Lichte und Glantze geſaget wird/ iſt aus dem Alt-Goth. Hla, Gla, entſtanden. Gr. ἕλη, γέλα, σέλας, ſplendor. Und wie dasjenige/ was den Augen helle iſt/ ſo wird auch das/ was in die Ohren fällt/ hell genannt; jedoch kommt hie die Verwandtnis mit dem Worte Hall/ dazu. Und ſo gebrauchet auch Otfrid das Wort Hillit. V: 23. 94. Thir althar ſcono hillit thaz muſica giſingit: Da klinget dir alles wol/ was die Muſic ſinget. I: 1. 19. Joh gotes vuizod thanne thar ana ſcono helle: Und GOttes Gebot darinn ſchön erſchalle. Hieher gehöret erhellen/ klar und helle werden. Mißhellig/ das einen verſchiedenen Ton oder Laut machet/ uneinig.

41. Hel-

41. Hellig.

Jerem. II: 25. N. S hellig. Stat. *Bedwingt uwe kele van dorſt* Antw. *houdt uwe kele van dorſt.* G. N. L. *loopt u niet ſo haeſt.* Die 70 Dollmetſcher ἀπόςρεψον τὸν λάρυγγά σου ἀπὸ δίψους. Su. Oforwägen/ d. i. kühn/ kühnlich. Hellig iſt eigentlich das ſich nach etwas neiget/ vom Sueo Goth. *Halla, proclinare*, die Tonne hellen/ neigen; daß es aber hie ſo viel/ als dürſtig/ erſcheinet aus den Worten Lutheri, die er *Tom.* VI. *Jen. Germ.* gebrauchet/ da *fol.* 163. alſo ſtehet. Er iſt ſo **dürſtig** und **hellig.**

42. Herberg. Siehe Heer.

43. Hernten.

Hermete/ 1 Maccab. IX: 68. Witteb. Stad. Härmete/ N. S moyede/ Su. hermades. Hermen/ ſchaden *herm*, Friſ. traurig/ betrübt/ Kil. *Harma* iſt auch auff Goth. ſich grämen/ und den Deutſchen Hermen nicht unbekannt. Siehe Härmen.

44. Herr.

Pſalm LXXXIII: 19. So werden ſie erkennen/ daß du mit deinem Nahmen heiſſeſt HERR alleine/ und der Höchſte in aller Welt. Dieſes iſt der Nahme/ damit GOtt in der Deutſchen und andern verwandten Sprachen genant wird/ wie auch daher Latin. Herus. Otfrid ſaget Herero. III: 10. 16. Herero zellen vuir thir thaz tho ſibunta zit thes dages vuas: HERR

wir

wir ſagen dir das/ als es die ſiebende Stunde des Tages war. III: 10. 20. Thar hereron the vuiſe ſizzent zi iro muaſe; da die weiſen Herren bey dem eſſen ſitzen. Von Herr/ iſt herrlich/ dominicus, egregius. Verherrlichen/ glorificare, herrlich machen/ loben und preiſen.

45. Herrſcher.

HErr unſer Herrſcher. Zurch. O GOtt unſer HERR. N. S. HERE vnſe Herſcher. Su. HERre wår HERre. Dan. HERRE! vor Regenter. Herſchen/ iſt ſchicken/ anordnen/ regieren als ein Herre/ uud daher offenbahr/ daß es von Herr herkomme.

46. Hertz.

Matt. VI: 21. Wo euer Schatz iſt/ da iſt auch euer Hertz. N. S. Harte. Cod. arg. Hairto, cor, Belg. Hert/ A. S. heorte. Iſt hergenommen vom Goth. Yra, hyra, hurra herva/ hwerfa/ movere, motitare, gyrare, ſich regen/ bewegen/ herumgehen: Dan das Hertz ſtehet nimmer ſtill: ſondern beweget ſich immer von dem durchdringenden Blute/ ſo lange das Leben im Menſchen.

47. Hertzeleid.

1. B. Moſe XXVI: 35. 36. Eſaus Weiber machten beide Iſaac und Rebecca eitel Hertzeleid/ iſt zuſammen geſetzet von Hertz und Leid/ ſo nachzuſehen.

48. Hertzog.

Matth. II: 5. Aus dir ſoll mir kommen der Hertzog. Iſt ein zuſammengeſetztes Wort von Heer/ und ziehen/ d. i. führen/ daher auch Zug/ eine Reiſe. Hertzog/ der ein Heer führet.

49. Heu.

Jeſ. XL: 7. Das Heu verdorret. Zurch. Wann das Graß dürre wird. N. S. dat Höw verdorret. Das Wort Heu/ iſt herzuführen von hauen/ cædere, denn wenn das Graß abgehauen iſt wird bald Heu davon und verdorret. Heugraß/ iſt das Graß das inſonderheit dazu auserſehen/ daß es mit der Sichel ſoll abgehauen/ und Heu davon gemachet werden/ darauff kein Viehe zur Weide getrieben wird.

50. Heuchler.

Matth. VII: 5. Du Heuchler. Zurch. du Gleychsner. N. S. du Hücheler. A. S. La thu liccetere. Heuchelen/ kommt her von Gauch/ d. i. ein Narr oder Gauckler/ dan G und H werden offters in einer Sprache mit einander verwandelt/ ſtultus, ridiculus. Daher Göchel, Gauckeley. S. Gauckelwerck. Gauckeln/ joculari, von Guic, Guych, ſanna, irriſio, jocus, Belg. Gheck, fatuus,ſtultus, delirus, vecors, Ghecken, morionem agere. Jäcke. Otfrid. IV: 16. 17. ſetzet von dem Verrähter Juda, daß er unſern HErrn Chriſtum alſo verleumdet habe: Sin kraft ouh thie uns giſcriban iſt theiz vuari gou-

gougulares friſt: Seine Krafft die uns auch beſchrieben iſt/ daß es nur wäre Gaucklers Kunſt/ oder Augen-Verblendung. Ein Heuchler ſtellet ſich anders vor Augen/ als er in der That iſt/ und ein Gauckler gebehrdet ſich/ als thäte er etwas/ daß er doch in der Wahrheit nicht thuet/ ob es ſchon ſo vor Augen ſcheinet. Reiskius führet auch in ſeinem Tractat de acidulis Pyrmont. p. 74. an/ daß man wol ehemahls den Pyrmontiſchen Brunnen unbillig und boßhaffter weiſe den Gauchbrunnen genant.

51. Heulen.

Pſalm LV: 3. GOtt mercke auff mich/ wie ich ſo kläglich heule. Heulen iſt vom Su. Yla/ ululare, Ule/ N. S. Eule/ ulula, wie das Gallic Huer, clamare, par hu, hu, ou quelque ſorte, que ce ſoit. le grand Diction. de Nicot. Gl. B. Uuuile, bubo. Otfrid. da er ſpricht von den unausſprechlichen Freuden des ewigen Lebens/ daß keine Muſic denſelben gleich ſey/ ſaget er V: 23. 11. Odo ouh ſuigonti es mannes muat irhogeti in ſinemo ſange odo ouh hiuuilonne: daß es entweder eines Menſchen Muht/ wan er ſchweiget und ſtill iſt/ könte erdencken/ in ſeinem Geſange/ oder im heulen.

52. Heurig.

Hohe Lied Salom. VII: 13. Mein Freund ich habe dir beyde heurige und fernige behalten. Zurch. heurigen und färnigen. N. S. Nye unde-olde. Su. Nytt och gammelt. Dan. Ny og gam-

gammel. Dies Wort heurig/ ſo von heut und ar zuſammen geſetzet/ (ſiehe Jahr.) iſt verwandt mit heute/ hodie, heutig / hodiernus. Lutherus K. Poſtill. W. Teil/ fol. 206. a. Sie leren und kommen ihm ſelbſt nicht nach/ bleiben hewer als fert. Seb. Frank Sprichw. II: 1. b. Er kan húr und fern nit erſterben. f. 113. a. Er liegt bey den ferndrigen byren/ it. wo iſt der ferndrige Schnee. M. Hugo im Renner/ p. 28. b. ſagt vom Weine: Allein den augen und dem hirne vil geſunder ſy der virne.

53. Heute.

Luc. XXIII: 43. Heute wirſtu mit mir im Paradeiß ſeyn. Cod. arg. Hinadag, & himmadaga. Al. hiutu, Belg. Huyden, Heden, hodie. Otfrid, Thia dagalichun zuhti gib hiut uns mit ginuhti: Die tägliche Speiſe gib uns heute zur Gnüge. Das Wort heint/ dieſe Nacht/ ſtehet zwar nicht in der Bibliſchen Uberſetzung Lutheri, jedoch weil es in verſchiedenen Chriſtlichen Geſängen vorkommt/ ſo iſt anzuzeigen/ daß es von dem Fränckiſchen Hinaht, herkomme/ welches heiſt/ dieſe Nacht. Otfrid. V: 10.3. Vuis mit uns hinaht: Bleibe heinte bey uns/ dieſe Nacht. Taulerus gebraucht dies Wort auch in ſeinen Sermonen fol. 11. a. 2. Hynacht/ und ſo ſtehet auch in Cod. arg. Matth. XXVII: 8. Und hina dag: Biß auf den heutigen Tag.

54. Hey-

54. Heyrath.

1. Maccab. X: 56. Wolten die Heyraht vollziehen. Zurch. So will ich dir meine Tochter vermächlen. N. S. wolden de frye vollentheen. Su. Ther wille the thet gifftermål fullfölja/ Dan. der wilde de fuldkomma giffternaalet. Heyraht iſt conjugium, matrimonium. Siehe den Urſprung dieſes Wortes in Verheyrahten.

55. Himmel.

Pſalm XXXIII: 6. Der Himmel iſt durchs Wort des HERRN gemacht. Zurch. durchs Wort des HERREN ſind die Himmel gemacht. Das Wort Himmel wird verſchiedentlich von andern hergeleitet/ meines wenigen Ermeſſens aber am bequemſten und richtigſten von Hemmen/ welches heiſſet 1. bedecken/ Heymen, ſepire, obvallare, palare, tegere, abſcondere, Kil. dan der Himmel umfaſſet und bedecket die gantze Welt. Daher iſt auch Hemd/ induſium, daß es den Leib decket. So redet auch Luther. in der Kirchen-Poſtill. W. Teil p. 302. b. Das heißt recht ein Netz geleget und ſich ſelbſt gehemmet/ d. i. umſchloſſen und bedecket. Daher iſt auch das Wort Hame. Pred. Sal. IX: 12. Wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Hamen. 2. Heiſſet es beſchlieſſen/ umher vermachen und verwahren. Giles im Chronico von Franckreich/ II: pag. 119. der König ließ die Lutheriſchen behemmen und in die Baſtille führen. Daher iſt auch Heim/ domus

patria, darinn wir verwahret und beſchloſſen ſind. Daher iſt weiter heimlich/ ſecretus, celatu , verborgen. Unheimlich/ da es von Geſpenſten nicht allerdings ſicher iſt. Eraſmus Franciſci im Hölliſchen Proteo, pag. 103. 3. heißt hemmen/ impedire, aufhalten/ Pferde und Wagen hemmen / und ſo wirds auch in Catech. Theot. à CL. Eccardo, Conſil. Reg. edita, von dem Autore gebrauchet/ pag. 63. Ni leitit got comanno in ubilo, tho hemaz: GOtt führet niemand ins Ubel/ indem er daſſelbe hemmet. Und von dem natürlichen erſchaffenen Himmel/ wird auch der von Menſchen gemachte ſo genante Himmel benennet/ der den Menſchen von oben decket/ cadurcum, umbella, tegmen. Weme beliebet kan nachſehen was Stiernhj. in Gloſſ. U G. p. 82. und 88. ſetzet. Der Herr Raht Eccart hat andere Gedancken und Meinung hievon/ in obberührter Catecheſ. p. 101. 102. der Leſer nehme was ihm anſtehet.

56. Hinaufrücken.

Lüc. XIV. 10. Freund rücke hinauf. Zurch. hat auch ſo. Su. Min wänn ſitt up bätter. Dan. Ven/ ſet dig hen op. Rücken/ kommt her von Regen/ d. i. bewegen/ verrücken/ iſt von ſeiner vorigen Stelle wegmachen/ und anders ſtellen.

57. Hineinpropfen.

Rom. XI. 19. daß ich hineingepropfet würde. Zurch. Daß ich hineyn gezwyget wärde. N. S. das

S. dat ick darin gepatet worde. Su. thet jag ſkulle inympas. Dan. at jeg ſkulde podes der ind. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort / wie leicht zu ſehen. Der Unterſcheid unter Lid und Propff / iſt berühret in Augenlieder.

58. Hippe.

Offenb. Joh. XIV. 12. 18. 19. Gr. δρέπανον, eine Sichel. N. S. Sekeln; Wolder. Seeſelen / kommt her von *ſachs*, ein kurtzer Degen/ Meſſer/ daher auch Lat. *ſica*, ein langes Meſſer/ Sichel/*falx*. Hippe aber kommt her vom Imperf. ich hieb / cædebam, welches in præſ. iſt / ich haue.

59. Hirſch.

Pſalm XLII. 2. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Weſſer. Zurch. Wie der Hyrz ſchryet nach den Waſſerbächen. N. S. Gelyck alſe dat Herte ſchryet na verſchen Water. Su. Saſom hiorten ropar effter färſkt watn. Dan. Ligeſom hiorten ſkriger efter ferſkt vand. Tauler Serm. fol. 29. a. 1. ſaget für Hirſch / Hirß. Das Wort Hirſch/ kommt eben von der Wurtzel/ daher Hertz / welches nachzuſehen / wegen ſeines ſtarcken lauffens/ bewegens und ſpringens.

60. Hoch.

Luc. XVI. 15. Was hoch iſt unter den Menſchen / das iſt ein Greuel vor GOtt. Zurch. Auch ſo. Su. thet ſom för menniſkom högt är/ ther ſtygges Gud wid. Dan. hwadſom er hoyt iblan-

iblant menniſkene / det er en vederſtyggelighed for Gud. Das Wort hoch / hat in caſibus obliquis, und wenn es ſonſt mit articulo geſetzet wird/das c nicht/ ſondern nur h; ſo ſage ich ein hoher Berg/ ein hohes Pferd/der Thurn iſt hoch. Der Stamm des Worts hoch / iſt Goth Ha, altus, häd und heed / das iſt / höhe/ und wird verſchiedentlich gebrauchet/ daß es allezeit etwas hoch und anſehnliches zu vernehmen gebe. 2. Sam. III. 35. da es noch hoch Tag war. Vulg. Clara adhuc die.

61. Hochzeit.

Luc. XIV. 8. Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit. Zurch. auch ſo. N. S. Wenn du van yemandt geladen werſt thor Brudlacht. Su. När tu bliſwer buden af nagrom til bröllop. Dan. Naar nogen biuder dig til bryllov. Das Wort Hochzeit / wird jetzo in gemein genommen für ein Gaſtmahl oder Gäſterey bey der Ehevollziehung verlobter Perſohnen / auch pro nuptiis , wie es die Lateiner nennen. Es wird aber auch ſonſt gebrauchet für einen ſolennen / hohen und herrlichen Tag / als ein Feſt. So wird das N. S. Hochtidt in N. S. Evangel. ms. gebrauchet Matth. XXVI. Joh. VII. Das Laubhüttenfeſt / Zach. XIV. 16. wird Su. gegeben / Löffhydde högtyd. Dan. Löffſalernes hoytid. Noppius in der Acher-Chronic L. III. p. 39. Die erſte Zahlung ſoll ſeyn auf den Höchzeit-Kerſtmeſſe. Schoppers Chronic. p. 306. Von hochzeitlichen Höfen eines

nes Käyſers. Heldenb. II. p.m.86. a. Die Hochzeit wert on ſchande wol fierzehen tage weyt, Dus man in Kriechenlande Nochſagt von den Hochzeit, da die Rede iſt vom Gaſtmahl und Gäſterey. Was den Urſprung dieſes Worts betrifft/ ſo iſt es/ wenn es ein Gaſtmahl ſchlechter Dinges / oder bey der Verehelichung bedeutet/ zuſammen geſetzet von N. S. högen / welches ſo viel iſt / als ergetzen / gutes muhtes und frölich machen / vom Goth. Hugh, mens, animus. Heldenb. c. 4. b. Do freute ſich ſein Herze und höchte [illegible] ſein mut. N. S. ſagt man auch höghe/collatio, convivium, compotatio. Een Kind högen N. S. iſt ein Kind erfreuen / oder doch ſtillen daß es nicht weinet: Een Kind hägen/iſt pflegen/und ernähren.

62. Höckericht.

Jeſai. XL. 4. Was höckericht iſt/ ſoll ſchlecht werden. Zurch. Man mache die ſchrofen zu einem flachen fäld. N. S. wat vneven ys schall ſchlicht werden. Su. thet oſlätt är / ſkal ſlätt warda. Dan. hvad ſom er uſlät/det ſkal blifve ſlät. Höckericht / iſt her von Höcker / ein krummer auff- und ausſtehender Rücke. Iſt herzuleiten vom N. L. Hoeck, angulus, Kil. Hoeckſteen, lapis angularis, weil die Eckſteine vor andern herausſtehen. A. S. Hofer, gibbus.

63. Höhnen.

Luc. XX. 11. Sie höhneten den Knecht. Zurch. Sie ſchmächtend jn / N. S. höneden

en. Su. förſmädde honom. Dan. forhaanede hannem. Dieſes Wort höhnen / iſt von Hohn/ und dieſes deutſche Hohn/ iſt was bey den alten Lateinern Honos, ſo fern ſie es gebrauchet haben in gutem und böſen Verſtande / wenn ſie honos malus geſaget / wie ſolches in Laurenbergii Antiquario zu befinden. Und wird es im deutſchen genommen für Schimpf und Unglimpf. Hieher gehöret auch Hohnſprechen/I.Sam.XVII. 10. Hohnlachen. Ezech. XXXVI. 4. höniſch/ Pſ. XXXI. 19. verhöhnen. I.Sam.XXV. 7.

64. Höle.

I. B. Moſe XIX. 30. Lot blieb in einer Höle. Zurch. Bleib in einer Hüle. N. S. bleff in eyner Grufft. Su. Lot lagh vthi eene bärgſkrifwo. Dan. Lot blef i een hule. Höle/ ſpelunca, iſt herzuleiten von hol/ welches nachzuſehen A. S. iſt Scræf, auch ſpelunca. Schrofen/ Helvet. cautes, ſilex, ſcopulus. Friſius.

65. Hölle.

Pſalm VI. 6. Wer will dir in der Hölle dancken. Dieſes Wort Hölle / wird in der Heil. Schrifft in verſchiedenem Verſtande gebrauchet/ und bedeutet entweder das Grab / darin der todte Leib verſcharret wird / und die Seele in ihre Hölle/ שאול, in ihren abſonderlichen Stand: Oder allerley Noht und Leiden. Pſalm. LXXXVI. 13. Du haſt meine Seele errettet aus der tieffen Hölle. Zurch. Du haſt meine Seele von der Gruben / die unter mir was/ erlöſt. N. S. du

S. du heffſt mine Seele reddet uht der depen helle. Ja es wird auch für die Helle der Verdamtē/ pro inferno, genom̄en Luc. XVI. 23. Jm Cod. arg. heiſſet ſie Halje. Su. Helwetet. Dan. Helvede. Fr. Hellivuize. Das Wort Helle/ Hölle/ iſt herzuleiten von helen/ occultare, verbergen/ daher iſt holl/ foramen, loculus, ein Ort da man etwas einſchlieſſen und verhelen kan. Alſo werden die Gottloſen verſtoſſen/ und in der Höllen eingeſperret/ daß ſie die himmliſche Herrlichkeit nicht ſchauen können. Das hie geſetzte Schwediſche/ Däniſche und Altfranckiſche iſt nachdrücklich/ und bedeutet helliſche Straffe und Plage/ von Hella, und vuizi, vuiti, Straffe/ Pein. Otfrid. V. 19. 9. ſaget von den zur Höllen verſtoſſenen: Thultent thanne in euuon thes Hellivuizes vueuon: Sie leiden dann in Ewigkeit das wehe der Hellen-Pein. III. 24. 50. Siehe unten in Pech. Die Hölle oder das Grab wird auf Hebr. Dumah genandt/ Pſ. XCIV. 17. CXV. 17. von Dum, Damam, ſilere, und von den Lateinern, ſilentium, die Verſtorbene ſilentes, die Hölle ſelbſt regna ſilentum, daher iſts was David ſagt/ Pſ. VI. 7. Wer will dir in der Hölle dancken? Gvichard. p. 204.

66. Hören.

Pſalm LI. 10. Laß mich hören Freude und Wonne. Zurch. Verkünd mir Fröud und Wunne. N. S. Lath my hören fröude unde Wunne. Su Låt mig hora Glädi och frögd: Dan.

Dan. Lad mig høre glæde og Fryd. Im Cod. arg. iſt Hausjan, hören/ und wird hergeleitet von Auſo, auris. Alſo wird auch hören hergenommen von Ohr/ auris, welches das Werckzeug/ damit man höret.

67. Hoffahrt.

Marc. VII. 22. Stad. Hofart/ Hall. Hoffart. I. Pet. V. 5. GOtt widerſtehet den Hoffartigen. L. XII. 29. fahret nicht hoch her. Μὴ μετεωρίζεσθε, wie die Dünſte die oben in der Lufft ſchweben. Hoffart/ oder Hochfart/ führet Herr Lutherus Tom. III. Jen. Germ. pag. 302. a. her von hochfahren/ daß es heiſſe/ die hochfahren und oben ſchweben/ wie das Hebr. Wort Geym , auch ſo lautet/ wie auch von GOtt ſelbſt Moſes II. Buch XV. ſinget: Der HErr fehret hoch her. Die Schweitzer ſchreiben daher auch Hochfart/ hochfertig. Pſalm LXXIII. 6. Sie erboumend ſich in Hochfart.

68. Hofiren.

Jer. IV. 30. Die dir jetzt hofiren. Zurch. Die dir bißhär treffenlich hold ſind geweſen. N. S. de dy nu houeren. Su. The ſom nu hofuera för tig. Dan. de/ ſom ſiunes at hafve dig kier. Das Wort hofiren / kan hergenommen seyn von hochfüren/ ſiehe Hoffahrt; oder es kan geſaget ſeyn als hochfeiren / ſiehe mein ſpecimen primum lect. antiqv. Francic. p. 23. die feiertin der Erde/ und aus unſerm Luthero: GOtt ſoll ſie darum feiren und krönen.

69. Hol.

69. Hol.

Jer. XLVIII. 28. Wie die Tauben in den holen Löchern. Zurch. Wie die Tuben in den Löchern. N. S. Alſe de Duuen in den hogen Hölen. Su. Som dufwerna högt vp i holen. Dan. Som duer i dybe huler. Hol/ iſt hie ein adject. concavus. Es iſt auch N. S. ein ſubſtant. bedeutet ein Loch/ darin man ſich verhelen und verbergen kan. Iſt auch von helen / wie Hölle/ Höle ꝛc.

70. Hold.

Sir. III. 20. Wird dir der HERR hold ſeyn. Zurch. So wirſtu dem HERREN angenäm. N. S. So wert dy de HERE holt ſyn. Su. warder tig HERren huld. Dan. Skal HERren väre dig huld. Hold/ iſt da man viel von hält und günſtig iſt. Siehe folgendes Wort/ holdſelig.

71. Holdſelig.

Luc. I. 28. Gegrüſſet ſeyſtu holdſelige. Zurch. Biß gegrüſſet du begnadete. N. S. gegrötet ſyſtu hüldeſalige. Su. Heelfull med nad. Dan. Hil väre tu liſſalige. Holdſelig / iſt ein zuſammen geſetztes Wort von Hold / A. S. Hold, amicus, benevolus, fidus. Cod. arg. Luc. XVIII. 13. Hulths, propitius. Fr. Huldi, gratia, favor. Huldan, fideles, fidos reddere. Otfrid. I. 2. 24. Dua huldi thina ubar mih; Thue deine Gnade über mich. Willer. p. 159.

von

von then ſtunton thaz ih frithe ande ſine huldi gevuan; Von der Zeit an daß ich Friede und ſeine Gnade erlangte. Otfrid. Præfat. 3. §. 18. Mit ſines ſelbes huldi: mit ſeiner eignen Gnade II. 7. 2. Mit zuhti ſiermo huldta: Er machte ſie ihm ſelbſt getreu und holde / mit ſeiner Unterweiſung. Daher iſt unhold / der nicht getreu iſt. In Cod. arg. Marc. VII. 29. wird der böſe Feind der Teufel Unhulto genandt. A. S. Unhold, inimicus. Otfrid. IV. 24. 3. Al menigi thero liuti thih zihen unhuldi: Die gantze Gemeine der Leute beſchuldiget dich der Untreu. Der Stamm des Worts hold / huld / iſt N S. und Su. holen / halla / halten / feſt getreu und ſtarck ſeyn / ſiehe Stiernhj. Gloſſ. U-G. p. 84. das Wort ſelig aber iſt von Sæl, Heil / Seligkeit / glückſelig. Sonſt ſaget man auch trübſelig / müheſelig: aber ſolches iſt meines erachtens nicht daher: ſondern von Sellan, tradere, vendere, übergeben.

72. Hort.

1. Sam. II. 2. N. S. Hordt. Su. Tröſt / Stat. *rotzſteen.* G. N. L. und Antw. *Stercke.* Dieſes Wort / wie die übereinſtimmende Uberſetzungen ben / ſoll einen Felß / ſichern Ort / bemercken / un̄ auf die Weiſe hat man Hort abgekürtzet genommen / als ſey es ſo viel / als ein hoher Ohrt. Dr Luther Tom. III. Jen. Germ. fol. 297. b. ſaget: Hort habe ich verdeutſchet / da auf Hebr. ſtehet Zur, welches heißt einen Felß / dan Hort heiſ-

ſen

ſen wir / darauff wir uns verlaſſen / und uns ſein tröſten. So will er nun ſagen / ich weiß daß mir mein Heil von ihm kommt. Warumb? darum / ich habe keinen Menſchen / wie groß / mächtig / reich er immer ſey / mir zum Trotz / Hort / Troſt und Heil geſetzet / noch mein Hertz oder Hofnung auf ihn geſtellet. Da Herr Dr. Luther zwar anführet / wie er das Wort Hort gebrauchet habe / aber nicht aus welcher Sprache es genommen / wie hie der Hr. Raht Eccard, daß es aus der Schlavoniſchen genommen. Weil es aber ſo bekandt nicht mag geweſen ſeyn / ſo ſetzet die N. S. Uberſetzung Pſalm LXXI. 3. Sey mir ein ſtarcker Hort: Sy my ein ſtarck Troſt. Zurch. Du biſt mein ſtarcker Felß. 2 Sam. XXIII. 3. Der Hort Iſrael hat geredet. Wolderus: de ſtarcke Vels Iſrael hefft geredet. Zurch. der Hort Iſraels. Pſalm LXXVIII. 35. gedachten daß Gott ihr Hort iſt. Zurch. das Gott ihr Vels wäre. Tyrol. in paræneſi §. 41. Liegen iſt ein angeſtlich hort: liegen iſt ein ängſtlicher Schutz. Sonſt heiſſet Hort eigentlich ſo viel / als ein Schatz. Walther von der Vogelweide an Kayſer Philippum: Nu haſtu guͤt und Ere / dazu wol zweier Kunige **Hort** / citante Goldaſto, ad *Paræn. vet.* pag. 381. oder ſicher Ohrt / da der Schatz verwahret wird; heiſſet auff Alt-Fr. *Hort*, A S. Hord; kömmt her von dem Goth. *Hirda*, hüten / verwahren / Hirte / ein Viehehüter. Beſiehe nach Belieben hievon meines weil. ſehr werhten Freundes / ſel. Profeſſ. Palthenii Anmerckungen über des

Tatiani

Tatian Harm. p. 401. Willeram. p. 14. *Thie niet ne herdan minero ſcaphe*, die meiner Schafe nichts hüten. Tyrol. ſpricht zu ſeinem Sohn in der Ermahnungs-Rede §. 12. von einem reinen Prieſter: *Des ſtimme kunt uns Gotes Wort, erſt ein ganzer himel hort:* d. i. Er iſt ein gantz himmliſcher Schatz. Die alten heidniſchen Gothen gebrauchten in ihren Grab-Schrifften / ſo ſie auff die groſſe auffgerichtete Steine hauen lieſſen / ſich ehemahls dieſer Fromul dabey: *Hirdi Guden trygg, hirdi Guden Thegn, hirdi Guden kan*, und dergleichen: GOtt bewahre den Getreuen / GOtt bewahre den Degen oder Ritter / GOtt bewahre den ihm Bekanten; da durch *Guden*, der Götze *Odin*, gemeinet ward. Wie Verel. aus der Antiquit. über die *hiſtor. Herwaræ* anführet. p. 192. Goldaſt Replicatione pro imperio, p. 284.

Alle zungen ſuln ze Gote ſchrien waſen,
Und rufen ime wie lange er welle ſlafen,
Si widerwirkent ſini werc und felſent ſini wort,
Sin Kemerere ſtilt im ſinen *himel hort*,
Sin ſun ermordet hie und roubet dort,
Sin hirte iſt ein wolf worden under ſinen Schafen;

Alle Zungen ſollen zu Gott über Gewalt ſchreyen / und ruffen wie lange er wolle ſchlaffen: Sie handeln wider ſeine Wercke / und fälſchen ſein Wort / ſein Camerier ſtielt ihm ſeinen Himmelſchatz / ſein Sohn ermordet hie / und raubet dort / ſein Hirte iſt ein Wolff unter

ſei-

ſeinen Schaaffen. Da der Pabſt Innocentius IV. von obgemeldten Walther von der Vogelweide beſchrieben wird / als Gottes ungetreuer Camerarius, und Otto IV. vom Pabſte aufgemachter Käyſer / der morde und raube. Ich will hie noch etwas hinzuthun / welches ob es zwar eigentlich nicht hieher gehöret / doch die jetzige und alte Sprache deſto beſſer zu erkennen dienet. Horta, iſt das imperfect indic. von Horon, hören / Otfrid. III. 19. 4. Iz thiſu worolt horta: dieſe Welt / oder jederman / hörete es. Dann ſo ſetzet er IV. 16. 15. Odo er hurta gahun fon then thie iz giſahun: oder er ſchleunig von denen wegſtoſſe / die es anſahen. Das Wort hurta, iſt von Hurten, das die Frantzoſen noch behalten haben / hurter, Vet. Gloſſ. Franco-Lat. Hurter, allidere, impingere, congredi cum impetu, und daher iſt auch Hurt / clypeus, wie Tyrol zu ſeinem Sohn ſaget in paræn. §. 30. Da hurt gegen hurte dringet: Da ein Schild auf den andern dringet / oder es heiſt auch ein Stoß / wie beym Goldaſto in paræn. pag. 378. aus von Gravenberg citiret wird: Von hurt die ſchilt gaben ſchal. Die Schilde klungen vom anſtoſſen. Sonſt heißt Hurt auch bey den Schweitzern / wie Goldaſt p. 376. erinnert / crates vimineus, Hürd / Gerræ, gerrarum, Friſius. Hurtel, ceſticillus, vel arculus, welchen die Weiber auf den Kopff legen / deſto bequemer etwas darauf zu tragen / welches N. S. ein Waaſch heiſſet.

73. Hügel.

Pſalm CXLVIII. 9. Berge und alle Hügel. Zurch. Berge und alle Büchel. N. S. Berge und alle klene Berge. Su. Bärg och alle högar. Dan. Bierge / og alle Höye. Daß Hügel von hoch und höhen / hoch machen komme / iſt leicht zu ſehen.

74. Hülfe, ſiehe Helfen.

75. Hüllen.

Eſa. XXV. 7. Stat. *het bewinzel*. N. S. bewindent. Wörmſ. und Zurch. den abgeſignen Fürhang. R. iſt helen / bedecken / verbergen / daher kommt Höle / ein Loch / darin man ſich verbergen kan / die Hülle / tegumentum capitis mulierum. Von Hüllen iſt verhüllen / in der Hiſtor. von *Suſanna* und *Daniel*; N. S. den Schleyer affnehmen / dar ſe ſick mede thoge gewunden hadde. G. N. L. *Sluyer afnemen, want ſi was bedeckt*. Iſt alſo verhüllen / bedecken / verbergen.

76. Hülſen.

IV. B. Moſe VI. 4. Hülſen. Zurch. Hullſchen. N. S. Hülſen. Su. ſkalen. Dan. huuden. Lat. calyx, folliculus, ſiliqua. Der Stamm des Worts Hülſen iſt herzuholen / von helen und hüllen.

77. Hümpler.

Sprüchw. XXVI: 10. Witteb. und Stad.

N.

N. S. Hümpeler. G. N. L. *Humpelaer.* Stat. *Sotten.* Su. Kläpare. Zurch. Narren. Weil in der alten Gothiſchen Sprache *Hamla* hindern/ ſtümlen heiſſet; und inſonderheit auch einen an einem Glied ſeines Leibes verletzen / daß er das nicht verrichten könne / was er ſoll/ ſo iſt daher das Wort Hümpler/ und hat man auch noch hümplen/ ſtümplen/ Ver. Ind. beſiehe Stiernhj. *Gloſſar. U-G.* p. 85. b.

78. Hüpfen.

Luc. VI: 23. Freuet euch alsdan und hüpfet. Zurch. freuwend euch dan und ſpringend in fröuden auf. N. S. frowet juw denne und hüppet. Von Heben und Heffen. Alem. iſt hufft/ und hüpfen/ weil die hüpfende ſich erheben/ und die ſtarcke Hüffte haben/ leicht ſpringen können.

79. Hürden.

4. B. Moſe XXXII: 24. Stad. Witteb. Hürten. N. S. und G. N. L. *Hütten.* Stat. *Koyen.* Su. Fågårdar. Vulg. *caulas, ſtabula.* Hürde iſt eigentlich *crates viminea*, kommt her von *Gærda, ſepire*, ümzeunen; Daher auch Garte und gürten/ und lat. *hortus*, oder/ wie Stiernhj. in Gloſſ. U-G. p. 65. b. will/ und es näher kommt/ von *Hirda*, cuſtodire. Dieſe Hürden werden zuſammen geſetzet/ darin des Nachts das Vieh getrieben wird/ da es unter freyem Himmel ſtehet. Sonſt hat auch Hurt ehemahls geheiß

heiſſen ein Schild/ weil er den Leib bewahret und ſchützet. Beſiehe Goldaſt. ad *Parænet.* vet. p. 376.

80. Hufft.

1. B. Moſe XXIV: 9. Unter die Hüffte Abrahams. Zurch. Under die Lenden Abrahams. N. S. Under de Hüffte Abrahams. Su. Under Abrahams länd. Dan. Under Abrahams lend. Hufft/ femur, iſt vom Franc. Heffen/ tollere, levare, heben/ weil die Hüffte den ubrigen Leib tragen müſſen.

81. Hulde.

1. Buch Moſe XXXIX: 21. Der HERR neigte ſeine Hulde zu ihm. Vulgat. Dominus dedit ei gratiam in conſpectu principis illius. Zurch. Der HERR neyget ſein Huld zu jm. N. S. de HEre neegde ſyne Hulde tho em. Su. HErren war honom gunſtig. Dan. HErren böyede ſin mißkundhed til hannem. Siehe hold/ holdſälig. Wie hold/ fidelis iſt/ ſo iſt Hulde/ Gnade/ und hieher gehöret auch huldigen/ einem Ober-Herren Treue und Gehorſam verſprechen und zuſagen. Goth. Hauldur, Holdar, Huldar, cives, Unterthanen/ die an ihrem Herrn halten/ auch daß ſie Güter unter ihm beſitzen. Verel. in præf. & indice.

82. Hut.

2. Buch Moſe XXVIII: 39. pileus. Zurch. Hut. N. S. Hott. Su. hatt. Dan. Hat. Der

Stamm

Stamm dieſes Wortes iſt Hua, tegere, munire. Siehe Hauß.

1. Ja.

Luc. VII: 25. Ja/ ich ſage euch. Ja/ ſic, ita eſt, etiam, omnino, iſt vom Goth. A, i. e. Eſt, welches vom Hebr. היה, fuit. Und daher iſt bejahen/ affirmare.

2. Jach.

Allzujach/ Sprichw. Salom. XXI: 5. Witteb. und Stad. Siehe oben Gahe. Allzujach iſt ſo viel/ als allzu eilend/ geſchwind/ und ſich ſelbſt damit übereilend: Daher kommt das Sprichwort: Allzu-groſſe Eile bricht den Hals.

3. Jäher, ſiehe Gäh.

4. Jagen.

Phil. III: 12. Ich jage ihm nach. So auch Zurch. N. S. ick jage em na. Su. jag faar faſt ther effter. Dan. jeg jager der effter. Das Wort jagen iſt herzuleiten von Gäh oder Jach/ welche Worte vorher gehen. Es wird aber jahen nicht allein gebrauchet vom Wilde das man jaget/ ſondern auch von allen was man aufzutreiben/ in die Flucht zu bringen/ oder zu erlangen ſuchet/ iſt auch ein verbum immanentis & transeuntis actionis. Ich kan jagen/ d. i. eilig und geſchwind fahren/ reiten/ und einen jagen/ verfolgen/ daß er fliehe. 2. Sam. I: 6. die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her. Iſt eben wie 2. B. der Könige IX: 20. geleſen wird: Es iſt ein

treiben/ wie das treiben Jehu. Su. Thet är ett förande ſåſom Jehu förande. 1. B. Moſe XIV: 14. Abraham jagte ihnen nach/ Tit. des 22. Pſalms; Von der Hindin die frühe gejaget wird. Otfrid. III: 8. 7. Ther vuint thaz ſcif fuar iagonti: Der Wind jagte/ das Schiff gieng fort. Rhyth. d. S. A. §. 25. Alder ſenatus mit ſorgen vluhin ſi diuruz: Her vür un nah iaginta: Der gantze Raht/ mit Sorgen flüchteten ſie aus der Stadt Rom/ Cæſar fuhr ihnen jagend nach.

5. Jahr.

1. B. Moſe V: 3. und mehrern. Zurch. und N. S. Jar. Su. Aår. Dan. Ar. Goth. Ar, iſt 1. frühe tags/ 2. Ein Jahr. 3. Eines Jahres Gewächs oder Frucht/ daher iſt Æra, eine ſonderliche Ahrt die Jahre zu zählen.

6. Jammern.

Luc. XV: 20. Sahe ihn ſein Vater/ und jammerte ihn. Zurch. Sahe ihn ſein Vater/ und erbarmet ſich ſeinen. N. S. Sach en ſyn Vader/ und ydt yammerde eme. Su. Såg honom hans fader/ och begynte warkunna ſig öfwer honom. Dan. ſaae hans fáder hannem og yncke des ofver hannem. Jammer/ iſt miſeria, allerley elend/ dan auch das Leid/ ſo man darob empfindet/ daß es zu Hertzen gehe/ und daher iſt jammern/ ſich erbarmen/ daß eines andern Hertz davon innerlich berühret werde/ welches das Griechiſche Wort σπλαγχνίζομαι auch wol ausdrücket. Und hieher gehöret Jämmerig.

Je-

Jeſa. XXIX: 2. Traurig und Jämmerig/ Jämmerlicher/ Dan. I: 10. Jammerthal Pſalm LXXXIV: 7. bejammern / mitleidige Klage führen. Franc. Jamar. Otfrid. I: 20. 6. Niſt ther io in gahi then iamar giſahi: Keiner iſt der in der Eile ſolchen Jammer geſehen. Die beiden Worte Jammer und Kummer ſind einander ſo weit verwandt/ und eines Stammes / daß Kummer eigentlich iſt Noht/ Sorge und Arbeit/ und Jammer/ Klage die einer führet/ oder die einen andern zum Mitleiden beweget/daß es ihn jam̃ert.

7. Jauchzen.

Pſalm C: 1. Jauchzet den HERRN alle Welt. Zurch. Schallend dem HERRN im gantzen Land. N. S. Juchet dem HERN alle werlt. Su. frögdens HERRAnom all werlden. Dan. Ald verden fryder HERren. Das Wort Jauchtzen iſt wol unſtreitig hergenommen vom N. S. Juch/ womit eine Freude und Frölichkeit angedeutet wird/ und daher man juchen/ jubilare, ſaget: wie von ach/ ächtzen/ ſuſpirare, dolorem conqueri.

8. Inſel.

Ap. Geſch. XXVIII: 1. Su. öön. Dan. ör. Stat. het eylant. Das Wort Inſel iſt vom Lateinſchen Inſula hergenom̃en und mit eingeführet/ welches aber nicht nöthig geweſen/ weil die alten Deutſchen auch wol ein Wort gehabt/ ſolches auszudrücken und zu verſtehen zu geben.

9. Irre gehen.

1. B. Moſe XXI: 14. Hagar gieng in der

Wüſten irre. Zurch. auch ſo. N. S. Hagar ginck in der wöſtenye dwelende. Su. Hagar foor will i ök-nenne. Dan. Hagar gick vild i örcken. Das irre gehen/ wird gebrauchet 1. weñ man von dem rechten Wege abkommt und einen unrechten Weg gehet. Dan auch 2. weñ man ſonſt in ſeinem Thun nicht recht verfähret; ſondern die Sachen unrecht und verkehrt/ im Irrthum handelt. So ſtehet es 2. Petr. II: 15. verlaſſen den richtigen Weg und gehen irre. Hieher gehöret Irren/ errare, Irr-weg/ Pſalm XCIV: 4. Iſt herzuleiten vom Su. Yra, hyra, vertere, gyrare. Otfrid. I: 17. 11. Thoh vuir thera burgi irren: Ob wir gleich wegen der Stadt irren. III: 26. 18. Vuir io irri fuarun; wir giengen ja irre. Willer. p. 11. Thaz ich niet irre ne beginne: Da zwey Verneinungs-Worte deſto mehr verneinen: Daß ich nicht irre zu gehen anfange. Belg. Erren, Gall. errer. Wobey aber noch zu mercken/ daß erre auch ehemahls ſo viel geheiſſen als iratus, davon das Lateiniſche/ ira, Zorn/ herkommt/ welches in den Niederländiſchen Geſetzen ſtehet: in erre moede wat doen: mit zornigem Gemühte etwas thun: und irrito, ich reitze. Morhoff im Unterricht/ p. 62. u. f.

10. Juncker.

Sir. XXXIII: 26. Läſſeſt du den Knecht müſſig gehen/ ſo will er Juncker ſeyn. Su. Låter tu honom gå fåfeng/ så wil hom wara junckar. Dan. Lader du din Svend gaa örckelös/ da vil hand wäre en Juncker. Juncker iſt zuſammen gezo-

gezogen von Junger Herr/ und wurden ehemahls der Könige und Fürſten Kinder alſo genant; jetzo aber iſt es gemeiner/ daß alle Edelleute/ junge und alte Junckern genant werden.

1. Käfer.

Pſalm CV: 34. Heuſchrecken und Käfer. Zurch. Käfer. N. S. Ceuer. Su. Grääßmatkar. Dan. Olden-Vorrer. Kieve, kievel, kouwe, kiewe, branchiæ piſcium. Kil. Kefer & Kever, ſcarabæus, id. Weil die Käfer ein groß Maul haben/ wie die Fiſche/ und viel vergnagen und zerbeiſſen können. item keeuwe, fauces, die Kehle/ N. S. de Keke. Es kan auch vom N. S. Kaff hergenommen ſeyn/ und nennen die Schweitzer Kifel/ ſiliquam.

2. Käſe.

Job X: 10. Haſt du mich nicht wie Käſe laſſen gerinnen? Stad. und Hall. Zurch. haſtu mich nit wie einen Käß machen zemen rünnen. N. S. heffſtu my nicht alſe Käſe laten rönnen? Su. haſwer tu icke lätit mig yſtas ſäſom ooſt? Dan. haſver du ey löbet mig til hobe ſom oſt? Stat. Hebt ghy my niet als eenen kaes doen runnen? Ital. Caſcio, Hiſpan. queſo, Ang. cheſe. A. S. Ceſe, caſeus, ceſelib, coagulum. Käſe iſt wol von dem Latein caſeus, von den aufs Latein verpichten Geiſtlichen und München hergenommen/ daß wir nunmehr nicht wiſſen/ wie die Deutſchen den Käß ehemahls genant/ da doch in der Schwediſch- und Däniſchen Sprache

 noch

noch das Wort Ooſt und Oſt geblieben. Und wie ſie uns das Wort Ancken/ welches Butter heiſſet/ und dafür ihr butyrum gegeben/ alſo haben ſie uns auch des Käßes eigentlichen Nahmen genommen/ und uns dafür caſeum auffgeſetzet. Es möchte dan ſeyn/ daß die Deutſchen keinen Käſe ehemahls gemachet oder gebrauchet hätten/ wie einige wollen. Und ſind die Worte Ooſt/Oſt behalten/ aus dem Goth. da Yſtas heiſſet/ concreſcere, zuſammen lauffen/ gerinnen/ dick werden/ wie man im N. S. ſaget: de melck de keſet/ d. i. ſie läufft zuſammen/ und wird dick/ wie Käſe: welches aber wieder ein zweideutig Wort; weil keſen auch heißt eligere, erwehlen. Jmgleichen kommt auch von Yſtas her/ Oſt, Eiſta, teſticulus. Siehe Ver. ind. p. 195. a.

3. Kätzeriſch.

Tit. III: 10. Einen kätzeriſchen Menſchen meide. Stad. Ketzeriſchen. Hall. Luneb. Zurch. einen abtrünnigen Menſchen und Rotter meide N. S. Einen ketteriſchen minſchen vormyde. Su. Flyy en kätterſk menniſkio. Dan. Fly et kätterſke menniſke. Das Wort kätzeriſch/ iſt ein adjectiv. von Kätzer. Ketzerej/ hat man vorzeiten nicht allein geſaget von irriger Lehre; ſondern auch von groben abſcheulichen Sünden der Menſchen. So wird bey dem Konigshov. in Chron. Alſatiæ p. 132. Sodomiterey genant/ und daher ſetzet derſelbe pag. 398. Ketzer im Glauben. Das Wort Ketzer hat man vor dieſem her-

hergeleitet von den Catharis, welche Manichæer geweſen. Der Herr Raht und Profeſſor Gundling führet in ſeinen Gundlingianis noch andere und mehrere Meinungen an/ da er p. 159. ſaget/ daß der Pater Henſchen ſie/ wegen ihrer nächtlichen Zuſammenkünfften/ Katers/ Katzen/ Geſpenſte genennet: oder von quaten, quatten, quetten, welches reden/ plaudern/ waſchen/ ſchwatzen bedeutet. Frid. Spanhemius hält/ daß ſie von einem gewiſſen Ohrte in Franckreich/ Kazeres, unweit Toulouſe, genant worden. Es wird ferner von dem weiland vortrefflichem Jacobo Uſſerio angeführet/ daß er vermeine/ daß die Manichæer Bulgari geweſen/ die Bulgaros aber habe man Cazaros genant. Jacob. Gretſerus, hält es hie mit den Katzen/ daß ſie davon den Nahmen tragen. Serarius in Chronico rr. Moguntin. Cap. VI. führet den Nahmen her von Katten/ oder recht N. S. Kadden/ ſecare, (Goth. Gadda, pungere. Ver. I.) quia hæretici ſunt ſectiones in Eccleſia. Herr von Leibnitz ſchreibet Tom. I. rer. Brunſvic. p. 10. alſo davon: Saxonibus noſtris inferioribus Cadden, eſt ſecare, ſuperioribus ad usque Sileſios Cottelhoff, macellum, & player ſupereſt Anglis, Cut, ſecare. Wobey zu erinnern/ daß Cottelhoff wol vom Goth. Kiöt/ Fleiſch/ könne hergeführet werden/ wie man auch köttelen von dem Eingeweide ſaget/ weil es eine Verwandſchafft mit dem Fleiſche hat. Wolgem. Herr Gundling hält dafür/ daß die Heyden/ die im Anfange des Chriſtenthums ihren

Gö-

Götzen/ in den Wäldern und auf den Bergen geopfert/ Götzer/ Götzendiener/ Ketzer genant worden. Wir Deutſchen nennen alle irrig lehrende und lernende Ketzer/ hæreticos, wie es auch der ſelige Dr. Luther alſo genommen hat/ und ſolcher Meinung/ damit ich das meine auch hinzuthue/ iſt das Wort herzuleiten von Kette/ catena, Franc. Ketti. Siehe das Wort Kette/ weil die Ketzer zuſammen halten/ und in einem Gehäge und Verwahrung ſich zuſammen finden und fügen.

4. Käutzlein.

Pſalm CII: 7. 3. B. Moſe XI: 17. N. S. Steenůle. Stat. und G. N. L. *Steenuyl.* Vulg. *Bubonem, pellicano.* Kauz eine Ahrt von Eulen/ die den Nahmen bekommen von ihrem Geſchrey/ *Ka-ut, ka-ut,* ſo ſie treiben; daher Käuzlein/ ein Verkleinerungs-Wort. Kautz/ der/ Noctua, Vlula. Pictor. Kutz, bubo, ulula, Kil. Schild. *de Caucis* L. 1. C. 1. vermeynet/ daß/ wenn man einen tapffern und beherzten Mann anzeigen wolle/ man ſo dann ſage: er iſt ein **Kauz**; da von den Völckern *Caucis* die Redens-Art ſoll genommen ſeyn: Aber ſolches iſt nicht/ ſondern von unſerm Wort Kauz; Denn wenn ein Kautz auff einer Stange in die Höhe geſetzet und angebunden wird/ kommen die andern kleinere Vögel häuffig herzu/ ſehen den Kauzen an/ und verwundern ſich ſeiner ungewöhnlichen Geſtalt/ und werden darüber vom Vogler gefangen. Daher ſagt man nun Sprichworts-weyſe

von

von einem ſeltſamen ſonderlichen Menſchen: Es iſt ein wunderlicher **Kauz**.

5. Kahl, Kahlkopff.

2. Kön. II: 23. Kahlkopf komm herauf. Zurch. Kahlkopf kum herauf. Su. Tu ſkallote kom vp. Dan. du ſkaldede/ kom hid op. Das Wort kahl/ calvus, iſt von Häll/ ſo die Schweitzer und Schweden gebrauchen/ und heiſt glatt. Siehe Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 73. b. iſt alſo Kahlkopf/ deſſen Kopf keine Haare hat/ ſondern glatt iſt.

6. Kameel.

Luc. XVIII: 25. Es iſt leichter/ daß ein Kameel gehe durch ein Nadelohr. Zurch. Es iſt leichter daß ein Kameel gange durch ein nadelóre. N. S. Jdt ys lichter dat een Kameel dorch een nateloge gha. Su. ſnarare kon en Cameel gá igenom ett nálsóga. Dan. det er láttare/ at et Kameel gaar igienom et naale-öye. Im Griechiſchen Grund-Texte ſtehet hie das Wort κάμηλος, welches heiſſet Camelus. Daher iſt κάμιλος, funis craſſus, nauticus, und wollen demnach einige dieſes letztere hie verſtehen/ da doch das erſte hieher gehöret/ wie der Buchſtab es ausweiſet/ und ein Laſttragendes Thier bedeutet/ weil es unter der auf ſeinen Rücken gelegten Laſt/ κάμνει, d. i. müde wird; So wird es auch in Cod. arg. allhie genant *Ulband*, welches ein Thier iſt. Junius in Gloſſ. Goth. bemühet ſich hier zu erweiſen/ daß ſonſt Ulband ein Kameel heiſſe und bedeute/

und

und nicht einen Elephanten/ wie einige wol meinen ſolten/ und daher hätten auch die A. S. in ihrer Verſion, Olfend, camelus, da ſie den obenangeführten Ohrt alſo gegeben: Eathelicor mæg ſe olfend gan thurh anre nædle eage. Dan die Thiere Kameel und Elefant/ ſind der Zeit mehr dem Nahmen als der Geſtalt nach in deutſchen Landen bekant geweſen. Evangel. Saxon. ms. Matth. XIX: Olvende. Matth. III. Olvendes haren. Tatianus ſaget XIII: 11. Johannes habeta giuuati fon hariron olbentono, Johannes hatte ein Kleid von Cameels Haren. Siehe hie was Palthenius in Animadverſ. p. 327. ſaget. Omnes ſatis intelligunt & ſæpius obſervarunt in verborum de lingua in linguam migratione, confundi ſæpe non ætates tantum, ſed & genera animalium, quod & in hoc verbo contigiſſe nemo dubitat, dum ex voce אלופ, quatenus bovem ſignificat, Græci Elephantem fecerunt; erudite monet Mer. Caſaubonus comment. d. 4. linguis, p. 40. Sic & in veteri Pſalterio reperit Lipſius Hegero, Pelicanus, welches unſer Heher oder Heger/ picus iſt. Das Gothiſche Wort Gas, Anſer, Ganß/ haben die Italiäner von den Gothen gehöret/ und meinen damit eine Krähe. Ver. I. Otfr. hat hievon das Wort Elibenzo genommen/ für ein fremdes abſcheuliches Wunderthier. Dan ſo ſaget er III: 18. 7. daß die Jüden zu Christo geſaget: Vuas quadun miſſequedan vuir oba ther diufal iſt in thir vuir zellent thir es ouh mer biſt elibenzo fremider: Was/ ſprachen ſie/ ſagen

gen wir unrecht/ daß der Teufel in dir ſey? wir ſagen dir auch noch mehr/ du biſt ein fremdes ungeheures Wunderthier: damit er auf Poëtiſch hat ausdrücken wollen/ daß die Jüden ſprachen/ Joh. VIII: 48. Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter biſt/ und haſt den Teufel? Und hieher gehöret ohn Zweifel/ was Joh. Iſacius Pontanus in itinerario Galliæ Narbon. in Gloſſarii auctario p. 292. ſetzet: quod Belgæ ineptientem hominem inconditeque moroſum een alvert & *alaband* appellitare ſoleant.

7. Kampf, kämpfen.

2. Tim. IV: 7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet. Zurch. Ich hab einen guten Kampff gekempffet. Su. Jeg hafwer kämpat en god kamp. Dan. Jrg hafwer ſtridet en god ſtrid. Kempa/ kempe/ Goth. pugil. Kempa, certare. Gl. K. chemfan, militare, chamfheit, militia, chamfanter, militans, Gall. champion, duello pugnans, A. S. cempa, miles. Goth. Kappa, certamen, kappar, pugiles. Su. Kiempe, pugil.

8. Kebsweib.

1. B. Moſe XXXVI: 12. N. S. Byvrouwe. Stat. und G. N. L. *bywyf*. Su. Frilla. Es war die Vielweiberey in den Morgenländern ſehr gemein/ doch waren alle Weiber/ die einen Mann hatten/ nicht einerley Standes und Würde. Denn eine war die Fürnehmſte und rechte Frau; die andern waren mehrentheils gerin-

ringere/ entweder mit gewiſſem Bedinge angenommene oder Leibeigene/ wie deren Exempel in der Bibel zu finden. Chardin ſchreibet in ſeinem *Journal du Voyage en Perſe*, daß noch heute zu Tage ſolche dreyerley Ehen daſelbſt in Ubung/ wie denn die Orientaliſche Völcker ſehr feſt an ihren alten Gewohnheiten kleben/ wie er in der Vorrede bezeuget. ſiehe *Act. Erud.* M. DC. LXXXVI. p. 6. Und daher iſt zu ſehen/ daß die in Heil. Schrifft ſo genante Kebsweiber nicht für *Concubinen*/ Ehebrecherinnen oder unehrliche Weiber zu achten/ wenn ſchon ihrer viele zugleich nur einen Mann hatten. Zwar ſagt unſer liebſter Heyland beym Matth. XIX: 8. daß es vom Anfang nicht alſo geweſen; denn es habe der Schöpffer/ der im Anfange den Menſchen erſchaffen/ und die Ehe eingeſetzet/ auch gemachet/ daß nur ein Mann und ein Weib ſeyn ſollte. Und halten unſere Herren Theologi dafür/ daß GOtt disfalls mit den Heil. Vätern und Jüden im A. T. von Abrahams Zeiten an/ diſpenſiret/ und ſolch Geſetz ihrer Perſonen wegen gemildert habe; welches er/ als Geſetzgeber/ thun können. Welche Materie unſer wehrteſter und hochgeehrter Herr General-Superintendens D. Diecman ſo wol in *Diſſertatione Biblica, de Rigore Legis monogamicæ, in politia Judaica relaxato*, als in *Vindiciis Legis Monogamicæ contra defenſorem Polygamiæ, L. Lyſerum*, und zwar jene Anno 1677. dieſe Anno 1678. 4. allhie heraus gegeben/ p. 8. ſſ. ſtattlich ausgeführet hat.

Wil-

Willer. ſagt in *Franc. Paraphraſi* C. C. p. 113. *Seſzogh ſint thero Cuninginnan, achtzhogh ſint thero keneſe*, ſechzig ſind der Königinnen/ und achzig der **Kebsweiber**; da er zur Erklärung fort hinzuſetzet: *ine thes her thiu generalis diviſio bonorum & malorum geſchihe, ſo ſint permixti thie veri prædicatores, ande thie non ſinceri prædicatores, ſamo thie Reginæ & concubinæ*: Unterdes biß hie die gäntzliche Abtheilung der Guten und Böſen geſchiehet; ſo ſind die guten Prediger vermenget mit den Böſen/ wie die Königinnen mit den **Kebsweibern**: Und p. 115. *Cuninginnan ande Keveſe louedenſie*, die Königinnen und **Kebsweiber** lobeten ſie. Woher nun das Wort Kebsweib und *Keueſe* komme/ iſt eben ſo klar nicht. Schottel. von der Teutſch. Spr. ſaget p. 1341. Kebs/ Kåbs/ *illegitimum*. Ich möchte wünſchen/ daß er hinzu gethan/ woher er ſolches genommen. Der ſo genannte Spate in ſeinem deutſchen Sprachſchatz/ col. 912. ſagt auch Keb/ Kebe/ Kåbe/ it. Kebs/ Kåbs/ heiſſe *illegitimum, clandeſtinum, tectum*, und leitet es her von Kawe/ *cauea*, daß Kebsmänner und Kebsweiber heimliche Månner und Weiber ſeyn ſollen/ die in den cavernis verborgen liegen/ wie bey den Römern die *fornicariæ* von *fornice* genannt worden.

Ich kan ſolcher Herführung nicht viel trauen/ weil die Römer wol den Gothen viel abgeborget/ und dieſe den Römern mitgetheilet haben/ und nicht hergegen die Römer den Gothen / ohne

was in jüngern Zeiten etwa in einem und andern mag geſchehen ſeyn. Nun haben die Gothen ein alt Wort *Kiæpſir*, womit ſie einen leibeigenen Knecht in gewiſſer Gelegenheit bezeichneten/ Ver. *Ind.* Denn ein leibeigener Knecht hieſſe ſonſt bey den Gothen *Thræl*, ſiehe Stiernhöck de *Jur. Sueo-Goth. vetuſto*, p. 202. Daher Su. Träl/ davon Thräla/ mit harter ſchwerer Arbeit beleget ſeyn/ wie ein Sclave, Thrälar/ *mancipia, ſervi*, daher Gall. *Travail, travailler.* Ital. *travaglio, travagliare*, Arbeit/ arbeiten. So war auch der leibeigenen Zuſtand bey den Gothen nicht beſſer/ als bey den Römern: ſie konnten verhandelt/ vertauſchet und verkauffet werden: Sie konnten auch bey ihnen keine rechtmäßige Ehen beſitzen/ ſondern es ward ihre Beywohnung nur *contubernium* genennet/ und wenn ein ſolcher leibeigener Knecht eines andern Herren leibeigener Magd nachgieng/ und ſich zu ihr legte/ daß ſie ein Kind von ihm gebar; ſo hieß es den Rechten nach/ wie bey den Römern/ *partus ventrem ſequitur*: welches Verelius an obangezogenem Orthe aus den Oſt-Gothiſchen Geſetzen citiret: *Kiæpſir a eg, innan barnum*, d. i. wie es da erkläret wird: Wenn ein leibeigener Knecht eines andern Herrn leibeigener Magd nachgehet/ und ſie beſchläfft/ daß ſie ein Kind zur Welt bringe/ ſo hat der leibeigene Knecht kein Theil an dem Kinde/ ſondern es gehöret dem Herrn der leibeigenen Magd. Und ein ſolcher leibeigener Knecht/ der den leibeigenen Mägden nachſchliche/ ward inſonderheit *Kiæpſir* genannt / a

Kopſa,

Kopſaß, wie Verelius ſagt/ nach etwas fremb-des gehen/ und daſſelbe begehren und zu erlan-gen ſuchen. Daher der Urſprung des Worts Kebs meines Ermeſſens herzuführen. Die Deutſchen haben Kepſen gebrauchet für verän-dern/ weil die Kebsweiber/ wie in dem Exempel Hagars zu ſehen/ konten verlaſſen und verändert werden. Matheſius Poſtill. Norib. 1567. fol. ed. P. 3. fol. 41. b. der Specht verkepſt ſein Weib im Winter/ im Sommer rufft ers wie-der/ ibid. fol. 101. b. Es ſoll auch die liebe Obrigkeit --- die Lehrer nicht leichtlich verkep-ſen oder verwechſeln/ damit eine Weyſe in Schu-len zu lehren erhalten werde. P. 4. fol. 14. b. Hiemit gab er (der HErr Chriſtus) der alten Synagog einen Scheide-Brieff/ und verwech-ſelt ſie/ und gewan ein ander Weib lieb/ die ar-me und gottloſe Delila, das iſt/ uns arme Hei-den. Dillherr in der Propheten-Schule/ p. 264. Es iſt nicht gut den Kirchen/ wenn ſie ihre Lehrer verkepſen; oder legens ihnen ſo ungleich für/ daß ſie müſſen ihren Fuß fortſetzen. Schre-vel. *in Lex. Gr. Lat.* Will es von *κῆπος*, *pubes mulieris*, herleiten: Beſiehe Wolfg. Lazium *de Migrat. gentium*. L. XI. p. 748.

Heldb. p. 96. Sy ſagten ſeltzen Mere/
Do auf den werden Mann/
Wie er ein **Kebskind** were/
Und möcht kein Erbe han.

was in jüngern Zeiten etwa in einem und andern mag geſchehen ſeyn. Nun haben die Gothen ein alt Wort *Kiæpſir*, womit ſie einen leibeigenen Knecht in gewiſſer Gelegenheit bezeichneten/ Ver. *Ind.* Denn ein leibeigener Knecht hieſſe ſonſt bey den Gothen *Thræl*, ſiehe Stiernhöck de *Jur. Sueo-Goth. vetuſto*, p. 202. Daher Su. Trål/ davon Thråla/ mit harter ſchwerer Arbeit beleget ſeyn/ wie ein Sclave, Thrålar/ *mancipia, ſervi*, daher Gall. *Travail, travailler*. Ital. *travaglio, travagliare*, Arbeit/ arbeiten. So war auch der leibeigenen Zuſtand bey den Gothen nicht beſſer/ als bey den Römern: ſie konnten verhandelt/ vertauſchet und verkauffet werden: Sie konnten auch bey ihnen keine rechtmäßige Ehen beſitzen/ ſondern es ward ihre Beywohnung nur *contubernium* genennet/ und wenn ein ſolcher leibeigener Knecht eines andern Herren leibeigener Magd nachgieng/ und ſich zu ihr legte/ daß ſie ein Kind von ihm gebar; ſo hieß es den Rechten nach/ wie bey den Römern/ *partus ventrem ſequitur*: welches Verelius an obangezogenem Orthe aus den Oſt-Gothiſchen Geſetzen citiret: *Kiæpſir a eg, innan barnum*, d. i. wie es da erkläret wird: Wenn ein leibeigener Knecht eines andern Herrn leibeigener Magd nachgehet/ und ſie beſchläfft/ daß ſie ein Kind zur Welt bringe/ ſo hat der leibeigene Knecht kein Theil an dem Kinde/ ſondern es gehöret dem Herrn der leibeigenen Magd. Und ein ſolcher leibeigener Knecht/ der den leibeigenen Mägden nachſchliche/ ward inſonderheit *Kiæpſir* genannt / a

Kopſa,

Kopſaß, wie Verelius ſagt / nach etwas fremb‑des gehen / und daſſelbe begehren und zu erlangen ſuchen. Daher der Urſprung des Worts Kebs meines Ermeſſens herzuführen. Die Deutſchen haben Kepſen gebrauchet für verändern / weil die Kebsweiber / wie in dem Exempel Hagars zu ſehen / konten verlaſſen und verändert werden. Matheſius Poſtill. Norib. 1567. fol. ed. P. 3. fol. 41. b. der Specht verkepſt ſein Weib im Winter / im Sommer rufft ers wieder / ibid. fol. 101. b. Es ſoll auch die liebe Obrigkeit --- die Lehrer nicht leichtlich verkepſen oder verwechſeln / damit eine Weyſe in Schulen zu lehren erhalten werde. P. 4. fol. 14. b. Hiemit gab er (der HErr Chriſtus) der alten Synagog einen Scheide‑Brieff / und verwechſelt ſie / und gewan ein ander Weib lieb / die arme und gottloſe Delila, das iſt / uns arme Heiden. Dillherr in der Propheten‑Schule / p. 264. Es iſt nicht gut den Kirchen / wenn ſie ihre Lehrer verkepſen; oder legens ihnen ſo ungleich für / daß ſie müſſen ihren Fuß fortſetzen. Schrevel. *in Lex. Gr. Lat.* Will es von *κῆπος*, *pubes mulieris*, herleiten: Beſiehe Wolfg. Lazium *de Migrat. gentium*. L. XI. p. 748.

Heldb. p. 96. Sy ſagten ſeltzen Mere /
Do auf den werden Mann /
Wie er ein **Kebskind** were /
Und möcht kein Erbe han.

was in jüngern Zeiten etwa in einem und andern mag geſchehen ſeyn. Nun haben die Gothen ein alt Wort *Kiæpſir*, womit ſie einen leibeigenen Knecht in gewiſſer Gelegenheit bezeichneten/ Ver. *Ind.* Denn ein leibeigener Knecht hieſſe ſonſt bey den Gothen *Thræl*, ſiehe Stiernhöck de *Jur. Sueo-Goth. vetuſto*, p. 202. Daher Su. Trål/ davon Thråla/ mit harter ſchwerer Arbeit beleget ſeyn/ wie ein Sclave, Thrålar/ *mancipia*, *ſervi*, daher Gall. *Travail*, *travailler*. Ital. *travaglio*, *travagliare*, Arbeit/ arbeiten. So war auch der leibeigenen Zuſtand bey den Gothen nicht beſſer/ als bey den Römern: ſie konnten verhandelt/ vertauſchet und verkauffet werden: Sie konnten auch bey ihnen keine rechtmäßige Ehen beſitzen/ ſondern es ward ihre Beywohnung nur *contubernium* genennet/ und wenn ein ſolcher leibeigener Knecht eines andern Herren leibeigener Magd nachgieng/ und ſich zu ihr legte/ daß ſie ein Kind von ihm gebar; ſo hieß es den Rechten nach/ wie bey den Römern/ *partus ventrem ſequitur*: welches Verelius an obangezogenem Orthe aus den Oſt-Gothiſchen Geſetzen citiret: *Kiæpſir a eg, innan barnum*, d. i. wie es da erkläret wird: Wenn ein leibeigener Knecht eines andern Herrn leibeigener Magd nachgehet/ und ſie beſchläfft/ daß ſie ein Kind zur Welt bringe/ ſo hat der leibeigene Knecht kein Theil an dem Kinde/ ſondern es gehöret dem Herrn der leibeigenen Magd. Und ein ſolcher leibeigener Knecht/ der den leibeigenen Mägden nachſchliche/ ward inſonderheit *Kiæpſir* genannt / a

Kopſa,

Kopfaß, wie Verelius ſagt/ nach etwas fremb-des gehen/ und daſſelbe begehren und zu erlan-gen ſuchen. Daher der Urſprung des Worts Kebs meines Ermeſſens herzuführen. Die Deutſchen haben Kepſen gebrauchet für verän-dern/ weil die Kebsweiber/ wie in dem Exempel Hagars zu ſehen/ konten verlaſſen und verändert werden. Matheſius Poſtill. Norib. 1567. fol. ed. P. 3. fol. 41. b. der Specht verkepſt ſein Weib im Winter/ im Sommer rufft ers wie-der/ ibid. fol. 101. b. Es ſoll auch die liebe Obrigkeit --- die Lehrer nicht leichtlich verkep-ſen oder verwechſeln/ damit eine Weyſe in Schu-len zu lehren erhalten werde. P. 4. fol. 14. b. Hiemit gab er (der HErr Chriſtus) der alten Synagog einen Scheide-Brieff/ und verwech-ſelt ſie/ und gewan ein ander Weib lieb/ die ar-me und gottloſe Delila, das iſt/ uns arme Hei-den. Dillherr in der Propheten-Schule/ p. 264. Es iſt nicht gut den Kirchen/ wenn ſie ihre Lehrer verkepſen; oder legens ihnen ſo ungleich für/ daß ſie müſſen ihren Fuß fortſetzen. Schre-vel. *in Lex. Gr. Lat.* Will es von *κῆπος*, *pubes mulieris*, herleiten: Beſiehe Wolfg. Lazium *de Migrat. gentium*. L. XI. p. 748.

Heldb. p. 96. Sy ſagten ſeltzen Mere/
Do auf den werden Mann/
Wie er ein **Kebskind** were/
Und möcht kein Erbe han.

und pag. 97. Do ſprach Waſmut geſchwinde/
Der ungetreue Mann/
Du ſolt kein Kebeskinde/
Mit recht nicht beygeſtan.

9. Keck.

B. der Weißh. XII: 17. S. Küchlein.

10. Keichen.

Sir. XXXI: 22. Darum darf er in ſeinem Bette nicht ſo keichen. Zurch. drücket es zu beſſerem Verſtande mit zwejen Worten aus: In ſeinem Bette wird er weder keichen noch engbrüſtige empfinden. N. S. darumme dörue he in ſynem bedde ſo nicht hymen. Su. ther före torf han icke i ſiine ſäng hicka. Dan. derføre tör hand icke ſaa hige i ſin ſeng. Das Keichen iſt von dem Laut hergenommen/ ſo der Huſten machet. Und im N. S. ſagt man: He hett den Kickhooſt. So ſagt man auch kicken/ einen Laut von ſich geben.

11. Kelch.

Joh. XVIII: 11. Soll ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vater gegeben hat? Zurch. ſol ich den Kelch nit trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat? N. S. Schal yck den Kelck nicht drincken/ den my myn vader gegeuen hefft? Su. Skal iag icke dricka then kalcken/ ſom min fader mig gifwit hafwer? Staten. Den drinckbeker die my de Vader gegeven heeft, ſal ick dien niet drincken? Das Wort Kelch iſt vom Lateiniſchen calix hergenommen/ welches die Clerici aus der Lateinſchen Bibel, die ihnen ehemahls als ein Original war/ gern gethan.

than. Und wird calix, Kelch/ entweder metonymice, oder metaphorice gebrauchet / wie beym Dougtheo de calicibus veterum, kan nachgeleſen werden. Otfrid ſagt Kelih. IV: 10. 7. Nemet then kelih ouh nu zi íu thaz drinkan deilet untar iu thar drinket ir thaz minaz bluat thaz iu in euuon uuola duat: Nehmet nun auch den Kelch zu euch/ da trincket ihr mein eigen Blut/ das euch ewig wol thuet. Um der Antiquität willen/ thue noch hinzu/ daß in Cod. arg. Marc. VII: 4. & X: 42. Joh. XVIII: 11. der Kelch Stikl, Stikla genant werde. Dan daß die Mitternächtigen Völcker bey ihren Gaſtereyen aus Hörnern/ an ſtatt der Becher/ getruncken/ iſt bekant/ und daher haben ſie auch dies Wort im Chriſtenthum behalten/ und den Kelch Stikl genant/ wie ſie das euſſerſte Theil eines Horns/ oder einen Becher/ damit bedeuten wollen/ maſſen denn die Ißländer noch ein Trinckgeſchirr/ Stikl nennen/ ob es ſchon nicht von Horn iſt/ und die hörnichte Thiere mit dem forderſten Theile der Hörner ſtechen/ oder ſtoſſen und ſtecken. Wen beliebet/ kan Loccenii Antiquit. Sueo-Goth. II: c. 21. nachſchlagen.

12. Kelle.

Jer. LII: 18. Zach. IV. 2 Witteb. und Stad. eben ſo N. S. die Zurch. Löffel. Stat. *Roockſchalen.* G. N. L. *Coocklepelen.* Vulg. *mortariola.* Am letztern Ort aber wird es gegeben in Stat. *Pypen.* Zurch. Rörlein/ G. N. L. *Scheplepelen.* Vulg. *infuſoria.* Suche oben das Wort Gelte/ dem es verwandt iſt.

13. Kelter.

Eſa. LXIII: 3. Ich trete die **Kelter** allein/ Witteb. und Stad. die N. S. Ick trede die **Wynparsſen** allene/ Stat. *Ick hebbe de perſſe alleene getreden.* G. N. L. *Ic trede de Wynperſſe alleen.* Kelter iſt auch ein verwandtes Wort mit Gelte/ welches man kan nachſehen/ weil ſie einer groſſen Gelte gleich/ als darin viel Trauben geſchüttet werden können/ auch der Wein in eine Gelte ablauffen muß; denn ein anders iſt/ den Wein in der Kelter austreten/ ein anders/ mit der Preſſe auspreſſen/ welches doch beydes Keltern genannt wird/ ob es gleich nicht einerley Arbeit iſt/ und zugleich zu einer Zeit kan verrichtet werden. Solche Kelter/ ſie ſey rund oder viereckig/ hat unten beym Boden ein Loch/ mit einem Zapfen/ dadurch der Safft abläufft/ worunter eine Gelte ſtehet. Die Kelter nennen die Griechen προλήνιον, die Gelte/ ὑπολήνιον. Dergleichen Kelter und Gelte Abbildung kan geſehen werden/ in der Anno 1683. bey Johann Stern in Lüneburg/ mit Kupfferſtücken gedruckten 8. Bibel, wie auch in ältern Editionen/ in der Offenb. Joh. XIV. da die Kelter getreten wird/ wie das Griechiſche Wort ἐπατήθη, v. 20. erfordert. Wann ſonſt in andern Dolmetſchungen ſtehet/ die Weinpreſſe treten/ ſo iſt es nicht eigentlich geredet/ weil eine Preſſe/ ſo fern es eine rechte Preſſe iſt/ nicht getreten; ſondern mit einem Baum umgedrehet und geſchraubet werden muß. Wobey der Irrthum der jetzigen Mahler zu bemercken/

cken/ welche dieſem Spruche nach/ Chriſtum ſo abzumahlen pflegen/ daß er in einer Wein-preſſe ſtehe/ mit Füſſen den Wein trete/ und der oberſte ſtarcke Baum der Preſſe ihm auf dem Rücken liege/ und niederdrücke/ daß er ſich bü-cken müſſe. Warum aber ſolten wir das Wort kel-tern von calcare herholen? müſte es dan doch kelckern heiſſen; die groſſen Gelten aber/ darinn der Wein getreten und abgelaſſen wird/ zeigen uns/ meines Erachtens/ die Sache beſſer. Pi-ctor. ſetzet auch/ Weingeſchirr/ Gelte/ ampho-ra, vaſa vinaria.

14. Kertze.

Judith III: 8. Nahmen ihn an mit Kräntzen/ Kertzen. Zurch. mit Kräntzen/ Facklen. N. S. mit Krentzen/ Kerßen. Su. med kranzar/ liws. Dan. med Krantze/ Blus. Das Wort Kertze/ kommt nicht her von cereus, wie wol einige Lati-niſirende meinen ſolten; ſondern von Gerte/ welches bedeutet einen Reiß/ eine Ruhte/ und kommt her von dem Goth. Gærda, garda, cingere, ſepire, denn es muß ein gerader Stock ſeyn/ den ich in die Erde ſtecke/ und da-mit etwas verzäunen ſoll. Zurch. Pſalm LXXX: 11. ire Gerten warend wie die ſtarcken Ceder-bäum. Wie nun ein Licht oder Fackel/ wenn ſie recht brennen ſollen/ riſch und gerade ſeyn muß/ wie ein Gerte/ ſo wird Gleichnis-weiſe daher auch eine Kertze genant: Tatian. XLIV. 6. Ni curet biſizē gold noh ſilabar-noh giſcuohu noh gerta: Achtet nicht zu haben/ weder Gold/ noch

Silber/ --- noch Geſchuhe/ noch einen Wanderſtab/ oder Ruhte. Otfrid ſagt auch kerziſt il, ein Leuchter/ wie Lutherus ſonſt in ſeinen Schrifften Tom. III. Jen. Germ. in der Vorrede ein Lichtſtar ſpricht II. 17. 8. Ni brennit man ouh thuruh thaz giuuiſſo ſinaz lichtfaz thaz er iz biuuelze mit muttu biſturze 9. ſuntar thes gihelfe thaz er iz irheffe uſan hohaz kerziſtal thaz iz liuhte vbar al: Keiner brennet ſeine Lampe deswegen/ daß er ſie überdecke/ und unter einen Scheffel verberge/ ſondern daß er dazu helfe/ daß er ſie erhebe/ auf einen hohen Leuchter/ daß ſie überall ſcheine. Goth. Kerti, candela, Kertze. Kertapipa, kertiſtieka, candelabrum. Gl. Ker. Fillonokertu, verberum, eigentlich Schläge/ mit dem Stecken oder Ruhten. Su. Kertameſſa, Lichtmeße. Daß nun Kertze alſo von der Gerten/ Ruthe oder Stocke/ hergeleitet ſey/ beſtettiget/ daß man auch ſonſt wol ein Licht/ einen Stock genant/ wie in Chronico Alſatiæ Konigsh. zu leſen. p. 174. Theodor. was Bobeſt/ ſagt er/ VII halb ior/ der ſatte uf den Oſterſtog zu ſegende/ an dem Oſterobende. Da Oſterſtog oder Oſterſtock iſt das Oſterlicht. S. Ausl. der alt. Worte daſ. Alſo ſagen wir noch/ ein Wachsſtock/ d. i. Wachs-Licht.

15. Kette.

I. B. Moſe XLI. 42. Hing ihm eine guldene Kette an ſeinen Halß Zurch. eben ſo. N. S. Hengede em eyne güldene Kede an ſinen Halß. Su. Hängde ena gullkädo pa hans Halß. Dan.

Hängde

Hängde en guld kåde om hans Halß. II. Petr. II. 4. Gott hat ſie mit Ketten der Finſternis zur Hölle verſtoſſen. Su. Gud hafwer them med mörckſens kådior nederkaſtat til helwetes. Aus obangezogenen Sprüchen erſcheinet / daß das Wort Kette entweder bedeute / daß einem zum Zieraht an- und umgeleget wird / oder als zum Gehäg oder Verwahrung / daß er darin behalten werde. Die Franco-theotiſci habens auch gebrauchet für eine Behaltnis / Gehäg / da etwas verwahret wird. Otfrid ſpricht III. 24. 41. Inthekit mir thaz ketti mines friuntes betti ; Entdecket mir die Kette (das Gehäg / die Verwahrung / die oben auflieget) meines freundes Bette. Dan daß ſo das Wort Kette hie zu verſtehen ſey / giebt das alte Goth. Wort / Gorkiætta, locus ſeptus, cui includuntur pecora, furto ablata. Ver. I. p. 97. b. Vide Rudbekii Atlant. I. p. 255. Und hievon iſt das Latein. Catena. Otfrid. V. 4. 10. Thaz ketti fundun indan: ſie funden daß daß das Gehäg war weggethan / d. i. wie der Evangeliſt ſagt / daß der Stein abgewelzet war. Und von dieſem Worte Kette / finde ich auch / daß unſere an der einen ſeiten an Stade angrentzende Kehdinger / Kettingenſes ſive Kedingenſes, auch den Nahmen erlanget haben / weil ſie an der Elb-ſeiten mit Deichen / wider die hohen Waſſer-Fluten und Sturmwinde und toben der Wellen / verwahret ſind. Und gehöret hie gantz nicht her / was Feltmannus in Diſſert. de acceſſionibus memorabilius immani aquarum

vi, vel terræ motu, pag. 73 ſaget/ Reden iſt rufen/fodern / daher Redung und Ladung/ dan ſolches gehöret zu quedan, dicere; dieſes aber zu Rette. N. S. Rede.

16. Keuliche Knäuffe.

1. B. der Kön. VII. 41. Witteb. und Stad. Aber die N. S. runde Knöpe. Su. runda knappar. Dan. trinde knappe. Stat. *Bollen der capiteelen* G. N. L. *ronde knoopen.* Zurch. Kugelächt. Antw. *Keulijcke Knoopen.* Vulg. *capitelli columnarum.* Aus welchen Uberſetzungen zu erſehen / daß hie Kugelrunde Knöpfe ſollen verſtanden werden. Ob aber dieſelbige / wie die gantze Geſtalt zwar rund/ an einigen Orten/ zum Zieraht oder zur Befeſtigung / etwas eingebogen geweſen/ weil das Wort Keulich ſolches im deutſchen anzuzeigen ſcheinet/ muß man andern zur Unterſuchung überlaſſen. Denn anitzo bedeutet das N. S. Wort Kule/ beydes eine Höle und eine Kugel. Stiernhj. in *Gloſſ. U-G. in Haljan* führet beydes Kula/ Kule/ und Höle vom Hebr. כלל her/ wovon auch das lat. *celo*, ich verberge / verheele. Merckwürdig iſt auch daß die Græco-Barbari die Feſtungen Schlöſſer und Hölen auf den Felſen und Bergen ebenfals Κοῦλα genandt haben / weil man ſich darin decken und verbergen können / wie aus *Alexiade* Annæ Comnenæ, Lib. XI. am Ende / und Lib. XI. am Ende / und dem *Gloſſario Poſſini*, Edit. Pariſ. fol. 1651. zu erſehen

17. Kieß,

17. Kieß, Kieſelein.

Jeſai. XLVIII. 19. Das Gewächſe deines Leibes würde ſeyn / wie des ſandes Kieß. Zurch. Sandkörnly. N. S. Steencken. Stat. Steenkens. Su. ſma ſtenar. Daher iſt des diminut. Kieſelein, 2. Sam. XVII. 13.

18. Kieſelſtein.

Jeſai. L. 7. Ich habe mein Angeſicht dargeboten als einen Kieſelſtein. Zurch. Ich verhert mein Angeſicht / wie ein Kießlingſteyn. N. S. ick hebbe myn Angeſicht hen gebaden alſe einen Kyſerlinck. Su. jag hafwer hället mit Anſichte fram / ſaſom en flintoſteen. Dan. Jeg bód mit anſict til ligeſom en Flinteſteen. A.S. Mat. VII. 26. getimbrode tys hus ofer ſand-ceoſel. Luther., der ſein Haus auf den Sand bauete Otfrid. I. 23. 24. Got mag theſe kiſila ioh alle theſe feliſa ioh theſe ſteine alle irquigken zimanne: GOtt kan alle dieſe Kieſelſteine / auch alle dieſe Felſen u. Steine lebendig zu Menſchen machen.

19. Kinnbacke.

B. der Richter XV. 15. 16. Eſels Kinnbacken. Zurch. Eſels Kynbacken. N. S. Eſels Kinnebacke. Su. Aſna kindboga. Dan. Aſen käffte. Kinnbacke iſt ein zuſammen geſetztes Wort von kinn / und backe. Es iſt aber *kinn*, Maxilla in Cod. arg. Matth. V. 39. A. S. Cinn, Alaman. kinno, Su. & Dan. Kinn, Kind, Belg. kinne.

Kinn

Kinn aber iſt mentum, und weil er unter den Backen/ und das Backen-Fleiſch mit darüber gehet/ ſo ſaget man Kinn-backe. Mit Kinn komt überein das Gr. γένος. γένειον, Maxilla, mentum, welche Wörter können hergeholet werden/ von κινεῖν, movere, bewegen/ weil diejenigen/ welche eſſen oder reden/ den Kinn und die Backen bewegen. Jun. Gl. pag. 221. Backe/ ſiehe droben.

20. Kind, Kindlein.

Jeſai. IX. 6. Uns iſt ein Kind gebohren. Zurch Uns wirt ein Kind geboren. N. S. Uns ys ein Kindt gebaren. Su. Oß ár födt ett barn. Dan. auch ſo. Der Stamm dieſes Worts Kind/ iſt Germ. Kemen / Kihnen / Su. kóna. A. S. Cennan, gignere, parere, Gr. γεννᾷν, Latin. geno, antiqv. gigno. Cod. arg. Marc. IV. 17. Fravi Keinit: ſemen germinat: Belg. haben ehemahls geſaget/ Kiemen germinare, fruticare. Kil. Daher iſt Su. kón/ kyn / proles, generatio. Mannkón / ſexus maſculinus, Quinkön/ ſexus fœmininus. Dan. Kión. Isl. Kyn. Belg. Kunne, genus. Gl. Ker. Chunni, genera, Chunnum, generibus. Willer. p. 27. Fiant manniſchines kunni: der Feind des menſchlichen Geſchlechts. Daher iſt auch Cwen. V. V. L. in Cod. arg. Quen, Quein, ein Weib. Su. Quinna/ kon/ kun/ kunu. A. S. Cven, mulier, fœmina. Hie iſt zu mercken/ daß die Engelländer ihre Königin auch Queen nennen/ damit ſie aber dieſelbe von andern/ ja

gar

gar unzüchtigen Weibern unterſcheiden/ ſo nennen und ſchreiben ſie dieſe Quean, um auff ſolche Weiſe den herrlichen Nahmen der Königin von denſelben zu unterſcheiden. Siehe Junium über den Willer. p. 264. Kindlein iſt ein diminut. von Kind. Otfrid. ſchreibt chind. I. 11. 15. Unz ſi thar giſtultin thio ziti ſihſiruultun thaz ſi chind bari: der Zeit / da ſie da blieben/ erfülleten ſich die Zeiten / daß ſie das Kind gebahr. ſ. 22. thiu in bette ligit inne mit ſulichemo Kinde: die im Bette daheim lieget / mit ſolchem Kinde. IV. 13. 2. Vuizet nu Kindilin minu: wiſſet nun meine Kindlein.

21. Kipſen.

Hiob. XXXIX. 28. Witteb. Stad. und Hall. N. S. Sten-Klippen. G. N. L. *Steenklippen.* Stat. *Scherpte der Steenrotze* Antw. *Kippen aen Steenen.* Zurch. Spitzen der Felſen. Vulg. *præruptis ſilicibus.* Kipſen und Kippen iſt dem Hebr. גבה, erhöhet / und גב die Höhe / verwannt. Daher kommt Kopf/ Giebel/ *faſtigium*, *gabulus*, Gaffel/ *Gibbus*, Höcker.

22. Kirchweihe.

Joh. X. 22. Witteb. und Stad. die N. S. Kerckwyginge. G. N. L. *Kerck-nieuwinghe.* Stat. *Feeſt der nieuwinge des Tempels.* Zurch. *Tempelweyhe.* Vulg. *Encænia.* Suche Weihe. Dan dies Wort iſt zuſammen geſetzet / von Kirch und Weihe. Was das Wort Kirch betrifft / ſo führet

Kinn aber iſt mentum, und weil er unter den Backen / und das Backen-Fleiſch mit darüber gehet / ſo ſaget man Kinn-backe. Mit Kinn komt überein das Gr. γέν© . γένειον, Maxilla, mentum, welche Wörter können hergeholet werden / von κινεῖν, movere, bewegen / weil diejenigen / welche eſſen oder reden / den Kinn und die Backen bewegen. Jun. Gl. pag. 221. Backe / ſiehe droben.

20. Kind, Kindlein.

Jeſai. IX. 6. Uns iſt ein Kind gebohren. Zurch Uns wirt ein Kind geboren. N. S. Uns ys ein Kindt gebaren. Su. Oß är födt ett barn. Dan. auch ſo. Der Stamm dieſes Worts Kind / iſt Germ. Kemen / Kihnen / Su. köna. A. S. Cennan, gignere, parere, Gr. γεννᾷν, Latin. geno, antiqv. gigno. Cod. arg. Marc. IV. 17. Fravi Keinit: ſemen germinat: Belg. haben ehemahls geſaget / Kiemen germinare, fruticare. Kil. Daher iſt Su. kön / kyn / proles, generatio. Mannkön / ſexus maſculinus, Quinkön / ſexus fœmininus. Dan. Kiön. Isl. Kyn. Belg. Kunne, genus. Gl. Ker. Chunni, genera, Chunnum, generibus. Willer. p. 27. Fiant manniſchines kunni: der Feind des menſchlichen Geſchlechts. Daher iſt auch Cwen. V. V. L. in Cod. arg. Quen, Quein, ein Weib. Su. Quinna / kon / kun / kunu. A. S. Cven, mulier, fœmina. Hie iſt zu mercken / daß die Engelländer ihre Königin auch Queen nennen / damit ſie aber dieſelbe von andern / ja

gar

gar unzüchtigen Weibern unterſcheiden/ ſo nennen und ſchreiben ſie dieſe Quean, um auff ſolche Weiſe den herrlichen Nahmen der Königin von denſelben zu unterſcheiden. Siehe Junium über den Willer. p. 264. Kindlein iſt ein diminut. von Kind. Otfrid. ſchreibt chind. I. 11. 15. Unz ſi thar giſtultin thio ziti ſihſiruultun thaz ſi chind bari: der Zeit / da ſie da blieben/ erfülleten ſich die Zeiten / daß ſie das Kind gebahr. ℣. 22. thiu in bette ligit inne mit ſulichemo Kinde: die im Bette daheim lieget / mit ſolchem Kinde. IV. 13. 2. Vuizet nu Kindilin minu: wiſſet nun meine Kindlein.

21. Kipſen.

Hiob. XXXIX. 28. Witteb. Stad. und Hall. N S. Sten-Klippen. G. N. L. *Steenklippen.* Stat. *Scherpte der Steenrotze* Antw. *Kippen aen Steenen.* Zurch. Spitzen der Felſen. Vulg. *præruptis ſilicibus.* Kipſen und Kippen iſt dem Hebr. גבה, erhöhet / und גב die Höhe / verwannt. Daher kommt Kopf/ Giebel/ *faſtigium*, *gabulus*, Gaffel/ *Gibbus*, Höcker.

22. Kirchweihe.

Joh. X. 22. Witteb. und Stad. die N. S. Kerckwyginge. G. N. L. *Kerck-nieuwinghe.* Stat. *Feeſt der nieuwinge des Tempels.* Zurch. *Tempelweyhe.* Vulg. *Encænia.* Suche Weihe. Dan dies Wort iſt zuſammen geſetzet / von Kirch und Weihe. Was das Wort Kirch betrifft / ſo führet

führet man daſſelbe gemeiniglich her von κυριακὴ, ſc. οἰκία: wo es nicht beſſer herzunehmen vom Frank. Richi, regnum, provincia, Goth. Reiks, princeps. A.S. Rika, princeps, Rike, regnum, mit vorgeſetztem G. oder K. für gi oder ki. und per metatheſ. vel contract. oder vom Hebr. קרא, Kara, convocare, verſamlen/daher קְרִיאָה, concio. Die Schweitzer wiſſen auch wol was Kirche ſey / und woher man das Wort zu holen pflege. Apoſt. Geſch. XIX. 37. ſetzen ſie auch Kirchenrõuber / wie Hr. Lutherus, Kirchenräuber. In der Vorrede ihrer Bibel ſetzen ſie: die Diener der Kirchen zu Zürch / und faſt am Ende: Chriſtus iſt von Gott zum pfymment der Kilchen und Gottes-Hauſes geleget. Es iſt aber Kirch und Kilch gar nicht eines Urſprungs: ſondern Kilch / iſt hergeleitet vom Goth. Kelik, welches in Cod. arg. Marc. XII. 1. gegeben wird turris, ein anſehnliches Herrn-Hauß / wie auf den Bergen erbauet wurden / item, Marc. XIV. 15. Taikneith igvis Kelikn mikilata: demonſtrabit vobis cœnaculum grande: Er wird euch einen groſſen Saal zeigen. Iſt alſo ein Herren-Hauß / Schloß / palatium. Stiernhj. Gloſſ. U. G. Iſt es dahero undienlich nnd unnütz / wenn man über ernſtliche Sachen mit den Schweitzern ſtreitet / daß man ihnen die Worte / Kilch / Kilchen-Diener / als etwas unrechtes und ungewöhnliches vorhält / und richtet nur Verbitterung der Gemühter an / da ſie doch guten Grund haben. Dan ſo haben die Goth.

auch

auch Alh, genannt/ ſaulam, & templum. Siehe in Cod. arg. Luc. XIX. 47.

23. Kittel.

Jeſai III. 23. Der HErr wird wegnehmen die Kittel. Zurch. Der HERR wird hinnehmen die jüntly. Offenbahr. I. 3. da ſonſt Lutherus Kittel / ſetzet Zurch. auch Kittel. N. S. Kedel. Su. Sommar-kläder. Dan. Kelter. Aber Sir. XL. 4. da der Herr Lutherus Kittel hat/ ſetzet Su. Grofft blaggarn. Dan. een graa Vennicke/ welches mit dem N. S. Wennecke übereinſtimmt / und ſtehet daſelbſt eyne graue Wennecken Das Wort Kittel iſt hergenommen von Kut/ welches die alten Gothen einen Sack geheiſſen. Cotta, toga, kut. Beſold. de natura populorum, p. 131. Ital. Cotta, daher iſt Kittel. Ottius in Franco-Gallia, pag. 108. ſo bey den Frantzoſen iſt Cotillon, dem verwandt iſt Gr. χιτών, tunica, von Cotta, Kotta, Koita, induſium, thorax, domuncula, lectus, camera, iſt auch Kahte / eine Baurhütte/ dan Koze. Es hatten unſere Teutſchen auch Kotzen oder Mäntel / von Wollen gemachet; ſo aber gar kurtz und die Zotten ausgekehret geweſen. Zeiler Comp. Germ. nov. antiquæ p. 24. Wie die Gothen ſolche auch gebrauchet haben.

24. Klappen.

Nahum. III. 2. Da wird man hören die Geiſſeln klappen. Zurch. da hört man die Geiſſeln klopfen. N. S. dar wert man de Swepen hören

führet man daſſelbe gemeiniglich her von κυριακὴ, ſc. οἰκία: wo es nicht beſſer herzunehmen vom Frank. Richi, regnum, provincia, Goth. Reiks, princeps. A.S. Rika, princeps, Rike, regnum, mit vorgeſetztem G. oder K. für gi oder ki. und per metatheſ. vel contract. oder vom Hebr. קרא, Kara, convocare, verſamlen/daher קְרִיאָה, concio. Die Schweitzer wiſſen auch wol was Kirche ſey / und woher man das Wort zu holen pflege. Apoſt. Geſch. XIX. 37. ſetzen ſie auch Kirchenräuber / wie Hr. Lutherus, Kirchenräuber. In der Vorrede ihrer Bibel ſetzen ſie: die Diener der Kirchen zu Zürch / und faſt am Ende: Chriſtus iſt von Gott zum pfymment der Kilchen und Gottes-Hauſes geleget. Es iſt aber Kirch und Kilch gar nicht eines Urſprungs: ſondern Kilch / iſt hergeleitet vom Goth. Kelik, welches in Cod. arg. Marc. XII. 1. gegeben wird turris, ein anſehnliches Herrn-Hauß / wie auf den Bergen erbauet wurden / item, Marc. XIV. 15. Taikneith igvis Kelikn mikilata: demonſtrabit vobis cœnaculum grande: Er wird euch einen groſſen Saal zeigen. Iſt alſo ein Herren-Hauß / Schloß / palatium. Stiernhj. Gloſſ. U. G. Iſt es dahero undienlich nnd unnütz / wenn man über ernſtliche Sachen mit den Schweitzern ſtreitet / daß man ihnen die Worte / Kilch / Kilchen-Diener / als etwas unrechtes und ungewöhnliches vorhält / und richtet nur Verbitterung der Gemühter an / da ſie doch guten Grund haben. Dan ſo haben die Goth.

auch

auch Alh, genannt/ ſaulam, & templum. Siehe in Cod. arg. Luc. XIX. 47.

23. Kittel.

Jeſai III. 23. Der HERR wird wegnehmen die Kittel. Zurch. Der HERR wird hinnehmen die jüntly. Offenbahr. I. 3. da ſonſt Lutherus Kittel / ſetzet Zurch. auch Kittel. N. S. Kedel. Su. Sommar-kläder. Dan. Qvelter. Aber Sir. XL. 4. da der Herr Lutherus Kittel hat / ſetzet Su. Grofft blaggarn. Dan. een graa Vennicke / welches mit dem N. S. Wennecke übereinſtimmt / und ſtehet daſelbſt eyne graue Wennecken. Das Wort Kittel iſt hergenommen von Kut / welches die alten Gothen einen Sack geheiſſen. Cotta, toga, kut. Beſold. de natura populorum, p. 131. Ital. Cotta, daher iſt Kittel. Ottius in Franco-Gallia, pag. 108. ſo bey den Frantzoſen iſt Cotillon, dem verwandt iſt Gr. χιτὼν, tunica, von Cotta, Kotta, Koita, induſium, thorax, domuncula, lectus, camera, iſt auch Kahte / eine Baurhütte / dan Koze. Es hatten unſere Teutſchen auch Kotzen oder Mäntel / von Wollen gemachet; ſo aber gar kurtz und die Zotten ausgekehret geweſen. Zeiler Comp. Germ. nov. antiquæ p. 24. Wie die Gothen ſolche auch gebrauchet haben.

24. Klappen.

Nahum. III. 2. Da wird man hören die Geiſſeln klappen. Zurch. da hört man die Geiſſeln klopfen. N. S. dar wert man de Swepen hören

ren klappen. Su. ther ſkal man höra ſweper ſmälla. Dan. der ſkal mand höra ſvöberne ſmecke. Dieſes Klappen/ iſt vom Laut oder Hall/ der Klap iſt. So ſagt man auch mit Handen klappen/ und iſt verwandt mit kloppen/klopfen/ daher auch N.S. klappern/ crepitare. Von klappen hat man auch hergenommen klaffen/ garrire, effutire, deferre, daher iſt kläffer/ garrulus, delator, qui clanculum defert. Sir. LI.7. von den falſchen kläffern. N.S. van den falſchen klaffern. Su. Ifra the falſka klaffare. Dan. fra falſke bagwaſkare.

25. Kleben.

Hiob XXIX.10. Da die Zunge an ihrem Gaumen klebete. Zurch. do jr Zungen an Rachen hiengend. N.S. do ere Tunge an erem Gagel kleuede. Su. Ta theras Tunga lodde wid theras Goom. Dan. der deris Tunge hengde ved deris Gumme. Kleben iſt herzuführen von Su. Laaf/ coagülum, mit vorgrſetztem k an ſtatt Ke, velKi. Daher iſt N.S. kleven/ Oberſ. kleben. Otfrid. II.9.19. zi herzen er mo klebeta: Er hieng ihm am Hertzen. Gl. HR. M. Kaclipun, adhæſerunt. item kleiben/ ankleben machen. Zurch. Pſalm LXII.11. flieſſend euch Reichtagen zu/ ſo kleibend doch das Hertz nit daran.

26. Kleid.

Luc. XV.22. Bringet das beſte Kleid hervor. Dieſes Wort Kleid iſt vielen Sprachen gemein. Island. klädnad. Su. klädning. Dan. kläde-

klädebon / A. S. Clath, paunus, Clatha, veſtimenta, Claded, veſtitus. Benſon. Iſt mit vorgeſetzten Buchſtaben einer præpoſitionis inſeparabilis hergenommen / von Loda, hloda, adhærere, weil ein Kleid zuſammen geſetzet werden muß / daß die ſtücke Tuchs aneinander hangeu und ſitzen bleiben. Siehe gelötet.

27. Klein.

Jac. III. 5. Die Zunge iſt ein klein Glied. N. S. ein kleen Ledemate. Su. en kleen Lem. Dan. et lidet Lem. Dieſes Wort wird nicht allein gebrauchet von dem was klein iſt / ratione molis; ſondern auch temporis & durationis, als I. Pet. I. 6. Die ihr jetzo eine kleine Zeit leidet. Jun. in obſerv. ad Willer. p.. 91. führet es her von κλάειν, frangere. Es kan aber füglich hergeleitet werden vom Goth. Cod. arg. Luc X. 21. da geleſen wird Klahaim, patvulis, welches / wie der Autor der Gemeenſchap p. 32. ſagt / in caſu recto heiſſet, Klahns, Belg. Kleyn, Kleen. Cleinlihho, Jun. Gl. B. diligenter. Gl. HR. M. Chlein, gracilis, Chleini, ſubtilis. Kleini, Kleino, Kleinor, gebrauchet Otfridus, für Feinigkeit / Subtilität / Genauigkeit / fein / behände / noch feiner / genauer. Dann ſo ſchreibt er / I. 1. 3. Ougtun iro kleini in thes thihtonnes reini. Sie erwieſen ihre Subtilität in der Reinigkeit ihres Dichtens. V. 14. 2. Unodo iſt iz harto ſus frenkisgero uuorto thia kleini al zi ſaganne: Es iſt ſehr ſchwer mit Frenckiſchen Worten die Feinigkeit all auszuſprechen. V. 14. 14. Iz Auguſtinus

ſtinus rechit ioh filu kleino inthekit: Auguſtinus erzehlet es / und entdecket es ſehr genau. III. 20. 32. Harto filu kleino, ſehr viel genauer.

28. Kleinod.

1. B. Moſe XXIV. 53. Witteb. Stad. die N. S. Klenöde. G. N. L. und Antw. *Cleynoodien.* Stat. *Kleynodien.* Vulg. *Vaſis.* Kleinod iſt ein Gothiſch-Sächſiſches Wort / zuſammen geſetzet von *kleen, parvus*, klein / und *Odhe*, oder *ödhe*, welches heißt ein Gut / ſo man im Beſitz zum Eigenthum hat. B. L. *Clenodium*, ein klein Eigenthum / das aber theuer uud wehrt zu ſchätzen / als ein Edelgeſtein / Demant oder Perl. Siehe Loccen. *Lexic. Jur. p. m.* 198.

29. Kloben.

Jer. V. 26. Sir. XI. 31. Witteb. und Stad. die N. S. klawen. Antw. *Voetſtroppen.* Vulg. *pedicas.* Dieſes Wort kan hergeleitet werden von klöben / klöfwen / lat. *findere*, daher auch klaue / II. B. Moſ. X. 26. lat. *unguis, ungula.* Und iſt Klobe ein Stock / der in zwey Theile geſpalten iſt biß an den Handgriff / nicht gar dick / daß der Spalt voneinander ſtehe; es iſt aber eine Seite daran / damit die Spalte wieder zuſammen gezogen werden kan / wann ſich die Vögel darauff ſetzen / ſo das nur das vorderſte ihrer Klauen in die Spalt komme; und ſind ſie alſo gefangen / wann die Klobe zuſammen gezogen wird. Winsb. *paren.* §. 29. *Gut das iſt gitigkeit ein Klobe*, Gut iſt dem

dem Geitze eine Falle / darin man beklemmet wird.

30. Klopfen.

Spr. Salom. XXIII. 35. Sie klopfen mich. Zurch. Sie habend mich geſchlagen/ N. S. Se ſtöten my an / Su. The ſtöta mig / Dan. De ſtöde mig. Es iſt klopfen verwandt mit klappen. Der Herr Gener. Superint. Dr. Muhlius in Diſſert. de origine variar. linguarum, führet klopfen her vom Hebr. כלפות malleus, der klopfet / Kloppen, Belg. pulſare, tundere, klopper, der Thür-Ring / damit man anſchlägt. Pſalm CIV. 7. ſagen die Zurch. Tonderklapf / welches Herr Lutherus ſchlecht Donner giebt. Vormahls hat kloppen auch ſo viel bedeutet / als untüchtig zur Zucht machen/ und ſo nennet es der gemeine Mann auch noch/ denn ſie verſchneiden es nicht / ſondern ſie zerklopfen nur die geilen. Daher haben auch die Holländer das Wort Klopſüſter genommen / für eine Nonne/ als wäre ſie untüchtig zum Ehſtande gemacht / oder daß ſie ſich ſelbſt gleichſam wegen des Himmelreichs verſchnitten / wie ſie ebenfals das Wort Muncken, für caſtrare, emaſculare, ruynen, von den Mönchen hergenommen/ und einen Ruhn / Munck genand/ und eine verſchnittene Sau/ Nonne. Kil.

31. Kloß.

2. Sam. XVI. 13. Simei ſprengte mit Erdenklöſſen. N. S. Mit Erd-klumpen. Su. Jord.

 Dan.

Dan. Med Jordklimper. Dieſes und folgen-des iſt eines Stammes. Es iſt aber hergenom-men von Loda/ Hloda/ adhærere, löten / N. S. löden / ferruminare, daher ſchlagloot/ chryſocolla. Mit vorgeſetztem k, von ka, oder ke, ki. Siehe gelötet. Daher iſt auch Klooß/ globus, N. S. Klütjen / turundæ.

32. Kloß.

Jeſai. XLIV. 19. Solte knien vor einem Klotz? Zurch. Solte ich vor dem faulen Holtz nieder-fallen? N. S. Scholde ick kneen vor einem Blocke? Su. ſkulle iag knäfalla för enom Stock. Dan. ſkulde jeg falde paa knä for en knub. Siehe Kloß. Vulg. *truncum*. R. dieſes Worts iſt Sax. *Laf*, *coagulum*, damit die Mich dick und zu Käſe zubereitet wird: daher auch Kleben/ Kloot/ Klooß/ *globus, gleba*, Kleid / Klotz. Siehe Stiernhj. Gl. U-G. pag. 89.

33. Klufft.

Luc. XVI: 26. Klufft/ wie es H. Dr. Lu-ther ſo wol als die Zurch. gegeben/ iſt im Grie-chiſchen Chaſma, Vulg. Chaos. Su. ett ſtort ſwalg. Dan. Et ſtort ſvellende dyb. Klufft iſt vom N. S. klöfwen/ diffindere, von einander ſpalten; dan wan Berg-Felſen von einander reiſſen oder geſpalten werden/ ſo kommt dazwi-ſchen eine groſſe Grube/ daß man von einer Sei-te nicht auf die andere gegenſtehende kommen kan/ und ſolches iſt die Klufft/ da man ſich auch

wol

wol in verhelen und verbergen kan. Und eben von dieſem Wort klöſen oder klöſwen iſt auch herzuführen das Wort Gleſen/ welches Zurch. ſetzen Nahum III: 3. da erglaſtend und glitzend die Schwerter und Gleſen/ da unſer Sel. D. Luther hat: Mit gläntzenden Schwerten und blitzenden Spießen. Und wird das Wort Gleſen auf verſchiedene Ahrt geſchrieben/ und ſtreiten unſere deutſche Critici über deſſen rechten Verſtand und Urſprung; Es iſt aber ein Gleſen nichts anders/ dan ein geklöbter und abgeſpaltener Stock oder Stab/ den man mit Eiſen und einer Spitze vorn beſchlagen/ und ſo iſt es ein Spieß. Es iſt auch wol ſchlecht weg eine Stange/ ein Glevinck genant worden. Chronic der Saſſen/ fol. 31. a. do ſteken de megede ere glevinck in de erde/ und dat heyt man do ein ſchecht/ dat nu ein glevinck het. N. S. Bibel Pſalm LVII: 5. Ere Tenen ſind glevige. Luther. ihre Zähne ſind Spieſſe. Das Wort Schecht/ zeiget auch ſolche Herleitung an/ von ſcheden/ ſcheen/ ſcheiden. Und das Wort Gläſwen/ Glaſuen/ ein Reuter-Speer/ findet ſich auch im Schwediſchen und Norwegiſchen. S. Speer.

34. Klug.

Matth. VII: 24. Den vergleich ich einem klugen Manne. Zurch. den vergleich ich einem weyſen Mann. N. S. den vorlike yck einem kloken Manne. Klug/ iſt herzuleiten vom Goth. Gloa, circumſpicere, ſich umſehen / daher iſt gloggr, der ſich wol umſiehet. Gloggſyn, accu-

curate videns. Klook/ klug/ prudens, circumſpectus, Glugg, feneſtra. So hat man auch N. S. Glau/ catus, cautus. Stiernhj. Gl. U. G. p. 73. b. und das Wort Glau haben auch die alten Francken gebrauchet. Otfr. IV: 7. 5. Vueſet glauue drato: Seyd geſchwind vorſichtig oder klug. V: 23. 8. Thaz vuill ih hiar gizellen glauuen mannon allen: Das will ich hier nun allen klugen Leuten erzählen.

35. Klumpe.

Rom. IX: 21. Aus einem Klumpen. Zurch. Aus einem Erdklozen. N. S. vth einem Klump. Su. affen klimp. Dan. af et ſtycke leer. Den Urſprung des Wortes Klumpe/ ſiehe, in Glum.

36. Kneten.

Jerem. VII: 18. Die Weiber kneten den Teig. Zurch. die Mütter wirckend den Symmelteyg. N. S. de Frouwen kneden den Degh. Su. Quinnorna góra degen. Dan. Qvinderne ælte degen. A. S. Cnædan, ſubigere. Benſon. Goth. Knoſa, contundere, concuſſare. Gl. Ker. Chnuſſan, allidere. Jun. Gl. B. chichnuſit vuirdin, collidebantur. Tatian. LXIX: 9. Rora giknuſita, arundo conquaſſata. Willer. p. 75. Mit then guoeden ſalvon wirthent geheiled thie gekniſedon ande thie ſiechon lichamon: Mit den guten Salben werden die zerkniſchete und krancke Leiber geheilet. Weil man nun im kneten mit Macht in den Teig ſtoſſen und

die

die Aerme daran ſtrecken muß/ ſo iſt leicht zu ſehen/ daß kneten von knoſa herzuführen ſey. Und hieher gehöret auch das N. S. Knuſt/ das vorausſtoſſet/ oder als etwas euſſeres abgeſtoſſen/ oder abgeſchnitten iſt/ als een Knuſt Brots/ extremitas panis.

37. Knirſchen.

Marc. IX: 18. Knirſchet mit den Zähnen. Zurch. Kirret mit den Zähnen. N. S. gniſtert mit den Tenen. Su. gnißlar med ſina tänder. Dan. Skär med tenderne. Der Stamm dieſes Wortes knirſchen/ iſt im N. S. knarren/ knirren/ crepare, concrepare, crepitare. Jeſa. XXXVIII: Ich girrete wie eine Taube; giebt die N. S. Verſio: Jck knirde mit den Teenen alſe ein duve. Von knirren iſt als ein frequentat. knirſen und knirſchen gemacht/ da man die Zähne hart und hefftig zuſamnen beiſſet/ daß ſie knarren/ wie die neidiſchen/ mißgönſtigen/ und darüber erböſeten Leute/ zu thun pflegen/ da dan/ was ihnen unter die Zähne kommt/ zermalmet werden muß. Wie man auch ſaget mit den Zähnen gnaſtern. Es kan auch von knuſan, Ker. chnuſſan, allidere, conterere, hergeführet werden/ mit Zwiſchenſetzung des Buchſtabens r. S. das vorhergehende Wort kneten/ und Jun. obſerv. in Willeram. p. 139.

38. Knoche.

Hiob XL: 13. Seine Knochen ſind wie feſt

Ertz. Zurch. ſeine Gebeine ſind eerine Rören. N. S. ſine Knaken ſynt alſe eeren röre. Su. Hans been äro ſäſom kopparröör. Dan. Hans been ere ligeſom kaaberpiper. Knoche iſt herzuleiten von nagen/ gnagen/ Belg. knaghen, rodere, Kil. weil das Fleiſch feſt an den Knochen ſitzt/ davon es abgenaget werden muß.

39. Knörpel.

3. B. Moſe VII: 24. That des Bluts auff den Knörpel ihres rechten Ohrs. Zurch. auf den Kröſpel. N. S. vp den Knarbel. Alt-Augsb. Hiob XL. 13. nennet es kroſtel. Im Friſiſchen Rechte wird es griſtel genant. Vulg. nennet es cartilago, und iſt knörpel herzuleiten vom N. S. knarre/ Belg. knorre/ tuber, nodus, clavus, Angl. knurre, knoſpel-been, knoſp-been, knoſp-beencken, cartilago. Kil. die Schweitzer ſagen/ kröſpeln/ Pictor.

40. Kobold.

Eſa. XXXIV: 14. Witteb. und Stad. N. S. Kobbolt. G. N. L. *Kubolt*. Stat. *Nachtgedierte*. Zurch. Nachtfrauw. Vulg. *Lamia*. Es wird hie Kobold für einen ſanfftmüthigen Geiſt gehalten/ wie der gemeine Mann meynet/ und wollen einige/ daß es genommen ſey von dem Griechiſchen κοβάλεια, welches Schmeicheley und Nachäfferey bedeutet/ weil er den Sitten und Gewohnheiten der Leute nachähnlet/ und ihnen mit Dienungen ſchmeichelt. κόβαλος, vafer, maledicus, loquax, adulator, qſ. ex κα-

κό-

κόβαλος. Schrev. M. Zobel in Vorſtellung des Geſpenſtes zu *S. Annab.* p. 59. Sonſten findet ſich auch in den Bergwercken gifftiger Kobold/ auff vielen Zechen/ neben dem reichen Ertz/ wie ſonderlich deſſen auff *S. Georg* viel gebrochen/ daß er auch die Arbeiter beſchädigte/ und wund fraß/ ſilberte gleichwol/ wann er gebrannt und geröſtet war/ zimlich; Suchlands Geiſtl. und Jrd. Bergw. p. 306. Der Hochgel. Hiſtoriogr. Herr Eccard. führet dies Wort vom Slavoniſchen her/ wie im Neuen Bücher-Saal 22. Oeffn. p. 715. kan nachgeſehen werden.

41. Köcher.

1. B. Moſe XXVII: 3. Nim deinen Zeug/ Köcher und Bogen. Zurch. hält eben ſo auch. N. S. Nim dyn Tüch den Köker unde Bagen. Heptateuchus Thwaiteſiii: Nim thin geſcot, thinne *cocar* and thinne bogan. Su. tagh nu tin tyngh kogar och boga. Dan. tag nu dit töy/ kaager og bue. Koker, N. L. iſt theca, oder ein Futter darinn man etwas verwahren kan. Schriif-koker, theca pennaria, Pyl-koker, theca ſagittaria, Boogh-koker, Corytus, theca arcus, cocura ſive cocurra. Kil. und iſt dieſes Wort ſo vielen Sprachen gemein/ daß ſich darüber zu verwundern. Lazius de migrat. gentium p. 690. hat Köcher/ pharetra, theca Hiſp. Cuchar, Echuchillo, Kochlöffel/ quia ſolent condi in theca cochlearia, & continens pro re contenta uſurpari. Wiewol der origo des Wortes noch unbekant. Syr. XXVI: 15. da von einem geilen und unzüchti-

gem Weibe geredet wird/ hat es Herr D. Luther gegeben: Sie nimmt an was ihr werden kan. Zurch. aber: Sie wird ihren Köcher gegen den Pfeilen aufthun. Und die Weißheit Jeſu Sirachs, aus dem Grund-Texte anno 1706. zu Halle in 8vo. von einigen Liebhabern der Heil. Schrifft heraus gegeben. v. 14. Sie wird gegen den Pfeil den Köcher öffnen.

42. Köcken.

Eſa. XXVIII: 7. Witteb. und Stad. N. S. Bölcken. G. N. L. *Bulken*, Stat. *Waggelen in't gerichte.* R. iſt Keke. N. S. Kaecke / Belg. *Maxilla*, *mandibula*, *mala*, *bucca*. A. S. Ceac, gena, urna. Benſon. So ſagen unſere Sachſen: holt de Keke/ d. i. halt das Maul. Quackeln/ unnütze Dinge thun und reden. Welches aber von Quedan, dicere herkommt. Kakeln und Gackeln/ *glocitare*, Schottel. von der Deutſch. Spr. p. 1342. iſt das Schreyen der Hüner. *Kaekeler*, *garrulus*, *rabula*. *Bekeken*, *inclamare*, *clamore objurgare*, Kil. Luther. gebrauchet dis Wort Köcken von trunckenen Leuten/ die mehr zu ſich genommen/ als ſie bey ſich behalten können/ und daher durchs Maul wieder von ſich geben müſſen/ ſiehe 1. Sam. I: 14. *Tom. VI. Jen. fol.* 212. ſchreibet er: der Lehrer iſt truncken und vollgeſoffen des leidigen Teufels/ daß er **köcket** und übergehet. --- Daß allenthalben ſolche Trunckenbolde eraus werden ſpeyen. Göcken/ kocken iſt/ wie ein Hahne krähen/ und wird der Hahn auch deswegen Göcker genant/

da-

daher die Frantzoſen auch ihren Coc haben. Su. iſt Göóck/ cuculus.

43. Kölcke.

3. B. Moſe XI: 36. Witteb. und Stad. N. S. Kölcke. Wormſ. und Zürch. Sód. G. N. L. *Putten*. Stat. *Put*. Su. Kállor. Vulg. *ciſternæ*. Bödiker in den Grundſätzen der Deutſch. Spr. p. 172. erinnert/ daß Herr Luther Brunnen/ Kölcke und Teiche unterſchieden/ da es ſonſten nach dem Grund-Text nur heiſſe: Brunnen und *Ciſternen*/ da das Waſſer hin verſammlet wird; aber es hat der ſel. Luther Urſache dazu gehabt/ indem er für die Verſammlung der Waſſer Teiche geſetzet/ darin das Waſſer zuſammen flieſſet.

Es kommt das Wort Kolck her/ von Kule *foramen*, *ſpelunca*, eine Höle/ daher iſt Kuleke/ zuſammen gezogen Külcke/ und endlich Kolck. Kolcken *ingurgitare*, einſchlingen/ als ein Kolck. Kil.

44. König.

Pſalm CXLVI: 10. Der HErr iſt König ewiglich. Zurch. dein HErr GOtt herſchet in Ewigkeit. N. S. de HEERE ys Köninck ewiglick. Su. HErren ár konung ewinnerliga. Dan. HErren er konge ewindeligen. König iſt von können / poſſe, valere , weil er die höchſte Gewalt über alle ſeine Unterthanen hat/ und thun kan mehr dan ſie. Francice Kunig & Kuning. Otfr. I, 1. 47. Thaz kuning iro vualte:

daß

daß ſie ein König regiere. III: 8. 2. & 3. Bi thiu ſin zit tho ni vuaz thaz er noh tho vuolti ſin kunig mit givuelti. Weil ſeine Zeit noch nicht war/ daß er da ein König von groſſer Gewalt ſeyn wolte.

45. Kogeln.

Ezech. XXIII: 15. Witteb. und Stad. N. S. Kagelen. G. N. L. *Kogelen.* Stat. *overvloedig geverwede* (*boeden.*) Zürch. Hauben. Antw. *Miters.* Vulg. *Tiaras.* Kogel werden auch Gugel genannt/ beſiehe Ottii *Franco-Galliam*, p. 104. Gl. HR. M. *Ana cugulum, ſine cucullo.* A. S. *cugle, cuculla.* Cl. K. *Cuculun, cucullam*; allwo Goldaſtus es übel erkläret/ wann er hinzuſetzet: *i. e. tunicam*; denn *tunica*, ein Kleid/ nennen Kero und Otfrid in ihrer Sprache *Tunibha*, und zwar dieſer Dunicha & Tunicha, dan ſo lieſet man IV: 29. 1. Bizeinot theſa dunicha racha diurlicha: Es bezeichnet dieſer Rock eine köſtliche Sache. ibid. §. 8. Tunicha thia guata bi thiu ther loz ſuanta: der gute Rock/ dabey das Loß ſie verſühnete. Iſt auch ein Wort/ welches aus der Lateiniſchen Sprache hergeholet/ von Cucullus, eine Kappe. Aventin. Bayr. *Chronic. Lib. IV. p.* 575. col. a. Es ſoll keiner eine **Gugel** tragen/ er ſey dann ein Mönch/ oder es ſey kalt. Herr *Luther*, unter andern in der Rand-Gloſſe unſers Orts: Ein **Kogel** iſt/ wie vorzeiten die *Magiſtri* und *Studenten* **Kogel** trugen/ da viel unnützes Tuchs üm

den

den Kopff herging/ das waren Babyloniſche *Struchim* oder *Chaldæiſche* Kogel. *Tom. Jen.* VIII. p. 382. Die Löriſchen *Liripipia* oder Kogelzipffel. it. p. 383. *Biret*, Thalar und Kogelzipffel.

46. Koller.

Apoſt. Geſch. XIX: 12. Witteb. und Stad. eben ſo N. S. die G. N. L. *Gordelen.* Stat. *Cordeldoecken.* Zürch. Goller. Su. Skörte. Goller iſt genommen von *collare*, ein Halskragen / Halsmantel. Siehe Goldaſt. *Rer. Alaman. Tom. I. p. m.* 119. Ottius *in Franco-Gall.* p. 104. Weit ein anders aber iſt/ was man nun Koller nennet/ ein Wambs von Leder ohne Aermel.

47. Kollern.

Kollerte) 1. B. Sam. XXI: 13. Witteb. und Stad. N. S. ſtelde ſick/ alſe offt he nicht wyſe were. G. N. L. *ſtelde hem, als of he niet wys ware.* Stat. *hy maeckte hem ſelven geck.* Zürch. Golet. Su. Föll neder in thers Händer. Dan. Loed ſom hand war galen. Antw. *Viel onder haer handen.* Vulg. *collabebatur inter manus eorum.* Dieſe letztere Verſiones kommen mit den vorhergehenden nicht überein/ welches nebſt andern Oertern eine Anzeige gibt/ daß die Schwediſche Verdollmetſchung der Deutſchen des ſel. Herrn Lutheri nicht allemahl nachgegangen/ wie einige dafür halten wollen. Es wird dieſes Wort

Kol-

Kollern auch ſonſt von Pferden geredet/ und
geſaget/ daß ſie die Unart an ſich haben/ daß
ſie Kollern/welches ein Hauptfehler/daher ſolcher
Kauff eines Pferdes/das kollerend und unſinnig
wird/ ungültig kan gemachet werden. Und
kommt dis Wort Kollern her von einem ſolchen
Stamm-Wort/ welches urſprünglich derglei-
chen Bedeutung nicht hat/ ſondern nur eine An-
zeige zur Sache gibt/ und ſolches iſt Kuller/
welches etwas bedeutet/ ſo kleberich und dick iſt:
So ſagt man N. S. Poggenkuller/ d. i. Froſch-
leich/ *ſperma ranarum*. Im Ditmarſchen wird
die geronnene Milch Keller genannt; ſo findet
man auch im Cod. arg. Joh. IX: 6. *ſpaiskuldra*,
ſpeichel. Dieſem Worte Koller/ daher kollern/
geifern/ iſt verwannt das Griechiſche κόλλα, Leim/
κολλίφια, eine gewiße Art Brots/ das man den
Kämpffern gab/ ſie damit zu mäſten/ daß ſie
Kräffte kriegeten; imgleichen κόλλαβος, wel-
ches auch eine gewiſſe Art Brots/ ſiehe Stiernhj.
Gl. U-G. in *Hlaibs*. Wie nun den Unſinnigen
und Phreneticis der Geiffer zu flieſſen pfleget/
welches David wol gewußt; ſo hat er ſolche Ge-
berden auch angenommen; wie denn am ange-
zogenen Orte ausdrücklich ſtehet: ſein Geiffer
floß ihm in den Bart; ſo iſt daher kollern für
unſinnig ſeyn genommen. Wenn man denn
auff N. S. ſagt: Du kullerſt/ iſt es ſo viel/ als
ſagte man/ du geifferſt/ d. i. ein Zeichen daß du
raſeſt. Imgleichen ſagt man auch denen/ ſo gar
eigenſinnig ſind/ und keine Raiſons oder Gründe
annehmen/ ſondern nach ihrem Kopff verfahren/
daß

daß ſie Kollerköpffiſch ſind. Obiges habe in der erſten Edition geſetzet: Es kommt mir aber vor/ als wan kollern auch füglich könte hergeleitet werden/ vom Goth. Gall, da es heiſſet inſanus, Su. Galen, welches Ver: I. hat pag. 87. a. welches dem Leſer nachzudencken anheim geſtellet wird/ und auf die Weiſe kan es verwand ſeyn/ mit dem Gr. χολὴ, und χολεριϰὸς, cholericus, den die ſchwartze Galle plaget.

48. Kolter.

2. B. der Kön. VIII:15. Witteb. und Stad. N. S. Decken. G. N. L. *Sardſen*, und am Rande/ *een dick ſtuck lakens*. *Su.* Täckenet. Stat. *Deken*. Zurch. Golter. Gal. heißt es *Coltre, coultre, coultil*. Germ. Golter/ Golſter/ *ſtrati ſeu operimenti genus*, ein Ober- oder Unterbett; welches von *culcitra* genommen/ ſo auch BL. *Cultra* heiſſet. Ottius *in Franco-Gall*. p. 107.

49. Kopf.

2. B. Moſe XXXVI: 36. Ihre Köpfe von Golde. Su. theras knappar af gull. Dan. deris knappe af guld. 3. B. Moſe I: 12. der Prieſter ſoll den Kopf und das Fett auf das Holtz und Feuer legen. Su. hufwudet. Dan. hofvedet. Daß Kopf ſey Latine Caput, Græce κεφαλὴ, vom Hebr. גף, goph, oder גאה, elevatus fuit, גבה, eminentia, altitudo, hat keinen Zweifel. Siehe kipfen. Es wird aber auch das oberſte eines Dinges Kopf genant/ und dan Kop, ſcyphus, crater, ein Trinckgeſchirr / Græc. κύ-

πελ-

πέλλον, und zeuget Pollux l. 6. c. 16. das es ein gemein Wort ſey/ welches von allen Trinck-Gefäſſen gebräuchlich. Heſychius ſpricht/ eſt εἶδος ποτηρίου ἀώτου. Und hieher gehöret auch das N. S. koope/ eine groſſes Faß/ darin Waſſer zugeführet wird. Mr. Albrecht fol. 124. b. 1. Als aber der Ryß von ihm wolt/ zuckt er ein ſcheren Kopf von Gold: Als der Rieſe weggehen wolt/ faſſete er ein Trinck-Geſchirr von klarem Golde. Siehe Rauchtopf.

50. Korn, Körnlein.

Pſalm IV: 8. Viel Wein und Korn haben. Zurch. wenn inen viel Korns und Moſts wächſt. Pſalm LXV: 14. die Auen ſtehen dicke mit Korn. Zurch. giebt es: Die Thäler die mit Weitzen überdecket ſind. Das Wort Korn/ iſt eben des Urſprungs/ deſſen Grunnmet iſt/ ſo da kan nachgeſehen werden. Wobey ich dan zu erinnern habe/ daß ehemahls unter benachbarten Städten ein Rechts-Proceſs geweſen/ der auch noch nicht entſchieden/ und auch nun wol in der Welt unentſchieden hangen wird/ da der eine Theil ſuſtiniret und gehalten/ daß dieſer Lande Ahrt/ das Wort Korn ein nomen ſpeciei ſey/ und der Rocke darunter verſtanden werde: der andere aber/ daß in den Seeſtädten und daſelbſtigen Provincien Stadt- und Landkündig ſey/ daß Korn ein vocabulum generis, darunter ingemein allerley Korn/ ſo Aehren hat/ verſtanden werde. Noch iſt zu mercken/ daß die Ißländer das Wort Korn alſo gebrauchen/ daß

ſie

ſie damit diminutiva oder Verkleinerungs-Worte machen/ wie Gudmundus Andreæ in Lexico Island. p. 150. b erinnert. Alſo ſagen ſie Barnkorn/ Kindlein/ Braut-Korn/ Brödlein. Körnlein Sir. XVIII: 8. wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer iſt. Zurch. als die Sandſteynlein. Die Weißheit Sirachs, Halle, 1706. wie ein Körnlein Sandes/ alſo gering ꝛc. da Körnlein genommen wird für dasjenige/ was klein und gering iſt. Wie dan in gemeiner Redens-Ahrt man das Wort Korn im N. S. alſo zu gebrauchen pflegt.

51. Koſt.

Nehem. V: 14. Ich nährete mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Koſt. Zurch. nit von der Koſt und Narung die man einem Landpfläger gab. Setzet alſo hie zu mehrer Deutligkeit/ wie ſie oft thut/ zwey Worte/ Koſt und Nahrung zuſammen. Su. af höffdinga koſte. Dan. af lands-fogedens kaaſt. Stat. het broot des Lantsvoogts. Koſt/ iſt eines Urſprungs mit dem Worte Gaſt/ ſo nachzuſehen. Im N. S. wird das Wort Koſt/ auch inſonderheit für ein Gaſtmahl bey einer Vertrauung verlobter Leute genommen/ wenn man ſagt/ tor Koſt gahn/ adire nuptias. Daher iſt koſtfrey/ Sir. XXXII: 28. das iſt der gern Speiſe mittheilet.

52. Koſten.

1. B. Moſe XXV: 30. Laß mich koſten das

rohte Gericht. d. i. eſſen/ ſchmecken. Pſal. XLIX: 9. Es koſtet zu viel ihre Seele zu erlöſen. Zurch. Laß mich verſuchen das rot gekocht: das allerkoſtlicheſt ſein läben erretten. Hieraus iſt zu erſehen/ daß das Wort koſten heiſſet 1. ſchmecken/ 2. das viel Mühe und Arbeit oder Unkoſten erfordert/ und daher iſt die Koſt ſo viel als Unkoſten/ Act. XXI:24. köſtlich/ daß theuer und mit Gelde muß erlanget werden. Daher iſt auch beim Otfrido Kuſt, Geſchmack/ IV: 37. 5. Thaz ſin hugulusti in rehtero kuſti: Das ſind Gemühts-Belüſtigungen mit rechtem Geſchmacke. I. 18. 21. Innan thines herzenkuſt ni laz thir theſe vuoroltluſt: Laß dir in deines Hertzens Geſchmack dieſer Welt Luſt nicht kommen.

53. Köſtlich.

Pſalm CXLVII: 1. Das iſt ein köſtlich Ding. Zurch. iſt ein lieblich und hübſch Ding. N. S. dat ys ein köſtlick dinck. Su. är een koſtelig ting. Dan. det er en koſtelig ting. Daß köſtlich von Koſt und koſten hergeleitet ſey/ iſt leicht zu erſehen/ und wird gebrauchet von Dingen/ ſo rar und ſelten zu finden/ und daher in deſto höherem Wehrt/ theurer und koſtbahrer ſind. Daher ſagt David Pſalm XIX: 10. 11. Die Rechte des HERRN ſind köſtlicher denn Gold und viel feines Goldes.

54. Kothicht.

Hiob VII: 5. Mein Fleiſch iſt um und um würmicht und kothicht. Stad. und Hall. ſo auch

di[ſ]

die Leipziger. N. S. und G. N. L. dreckich. Su. Fult medh mull. Dan. Fult af Skarn Stat. *Gruys des ſtofs*. Zurch. Kathecht. Zurch 1531. Jetz bekleidend die Schaben meinen Leib/ auch Güſel und Staub. Alt. Augsb. Mein Fleiſch iſt gevaſt mit der feul und mit den Unſauberkeiten des geſtupps. Dieſes Wort iſt von Kaht/ wie die OberL. reden; die Ober-Sachſen ſagen/ Koht; daß es alſo heiſſen ſoll/ mit Koht oder Staub und Erde beſudelt.

55. Krähen, krehen.

Matth. XXVI: 34. Ehe der Hahn krehet. Zurch. Ee der Han krayet. Wormſ. Eh der Han kreet. N. S Eer de Hane kreyet. Su. för än hanen gaal. Dan. för hanen gal. Cod. arg. v. 74. Suns hana hrukida. Krehen/ iſt das ſchreyen der Hahnen Iſt verwandt mit dem Griechiſchen κράζω, daher auch Gallic. crier. Krähe/ cornix. A. S. Crahettan, crocitare. Chry, hat bey den Alemannis auch clamorem militarem bedeutet. Siehe Herrn Rahts Eccardi Catecheſin Theotiſcam, p. 5. Daher iſt der Titul: Chry dir alten Kilchin, Symbolum veteris Eccleſiæ, p. 90. ibid. von krehen/ krayen/ iſt hernach auch mit vorgeſetztem ſ entſtanden ſchreyen. Otfrid. IV 18. 17. Vuarun tho thieziti thaz ther hano krati: Es war um die Zeit daß der Hahne krehete. Et §. 18. So er eriſt tho irkrata: Als er zum erſtenmahl krehete.

56. Krafft, Kräfftigen.

Epheſ. III. 16. Daß er euch Krafft gebe. Krafft hat der Herr Raht Eccardus wol hergeführet/ von ge und ragen / eminere, ſich hervorthun / vor andern ſich erſtrecken / Macht und Gewalt haben / wie in Catecheſi Theotiſca von ihm heraus gegeben p. 148. ſeq. kan nachgeleſen werden. Daher iſt kräfftigen / Kräffte geben. I. Petr. V. 10. Kræfr, Isl. virilis, validus, fortis, Kroſtugr, efficax, damit Gr. κράτος, vis, robur verwandt. Gudm. Andreæ Lexic. Island. p. 151. a. Kraptaudigur, Goth. valde robuſtus. Ver. I. p. 144. a.

57. Kraut.

Hebr. VI. 7. Die Erde die bequem kraut trägt. Zurch. hält auch ſo. Su. bequämma örter. Dan. bequemme urter. Der Stamm dieſes Worts iſt Su. groo / ſelbiges ſiehe in Grummet/ daher iſt auch kern/ nucleus.

58. Krebs.

B. der Weißh. V. 19. 2. Tim. II. 17. Witteb. Stad. N. S. Kreuet/ G. N. L. *Creeft* Zurch. Kräbs. Su. Kräfwete / Krabbe. Angl. *crabbe.* R. iſt *Krabben*, welches ſo viel iſt / als ſchaben/ graben / mit Nägeln kratzen. Oder vielleicht von krepen/ krüpen/ ſerpere, repere, weil ſie auſſer dem Waſſer immer fortkriechen. Kil. *Kreft*, *cammarus*, *aſtacus*, eine Art von Krebſen. Es wird aber dieſes Wort Krebs in dreyerley Verſtand

ſtande genommen. Denn 1. heiſſet es einen natür-
lichen Krebs. 2. einen Harniſch/ wegen der
Gleichheit/ die man ſonderlich ſehen kan an den
Oberſchenckeln/ da dasjenige/ ſo ſelbige decket/
den Krebsſchalen über dem Schwantz gantz
gleich iſt/ und ſo wird es hie an dem erſten Or-
te genommen. Eph. VI. 14. ſtehet im Griechi-
ſchen θώραξ, germ. Krebs. 3. heiſſet es eine
Krebskranckheit/ welche um ſich friſſet/da am
letztern Orte Paulus geſetzet γάγγραινα.

59. Kreiß.

Apoſt. Geſch. XI. 28. Uber den gantzen Kreiß
der Erden Vulg. in univerſo orbe terrarum. Su.
öfwer hela werldena. Dan. ofver jordens gandſke
kreds. Kreiß iſt hergenommen vom N. S. kråt/
inciſura, ein eingegrabenes gekratztes Zeichen/
als ein Merckmahl wie weit das Ziel und Mahl
eines dinges gehet/ und daher wird was rund
und im Circkel begriffen/ auch Kreiß genandt.
Belg. Kries, Krijt, Krijte, Kreit: Circulus, gy-
rus, orbis, von kriſſen/ kraſſen/ heute kritzen/
kratzen/ fodicando & fricando facere inciſu-
ras. Und was man einen Circul ſonſt nennet/
das iſt Fr. zirg, ein Kreiß. Otfrid. V. 38. Mit-
thiu ſi ih io thuruh not al umbizirg biſeganot:
Er redet vom Zeichen des Creutzes/ und ſaget:
damit ſey ich ja/ wie es nöhtig/ gantz mit einem
Circkel/ oder Umkreiß/ beſegnet. Es kan auch
hergeleitet werden vom N. S. Reet/ ruptura,
ſo mit vorgeſetztem G oder K iſt kreet.

60. Krieg.

I. Sam. XXV. 28. Du führeſt des HERRN Kriege / Zurch. der da führet des HERRN Krieg. Su. & Dan. Kriig. Krieg/ bellum und kriegen / belligerare iſt mir meines Erinnerns in alten Schrifften nicht vorgekommen. In der alten Augsb. Bibel wird kriegen für zancken gebraucht / als 2. Buch Moſe XVII. 2. kriegten mit Moſe, Luth. zanckten: ſondern es gebrauchen die alten Francken dafur wig. Otfrid. IV. 13. 16. Thaz vuig iſt ſo hebigaz: der Krieg iſt ſo hefftig. III. 26. 20. Thanne vuorolt Kuninga ſterbent biro thegana in vuige io gilichi douuent theganlicho. Wenn die weltlichen Könige für ihre Ritter im Kriege ſterben / ſo fallen ſie ritterlich zugleich mit hin. Willer. pag. 67. thin hals is ſamo Davithes wighus: dein Halß iſt als Davids Kriegs-Caſtell. Wigan, iſt kriegen / Wigant ein Krieges-Mañ/ daher der Titul eines alten Buchs alſo lautet: Von dem allerkönſten Weigant, Dieterich von Bern. Wobey doch zu mercken/ daß wig / wick / auch zuweilen heiſſe / ſinus, ein Meer-Buſen / oder Ort / da man ſeine Wohnſtatt haben kan. Was das nun übliche Wort Krieg belanget/ ſo iſt ſolches hergenommen von Regen / movere, mit vorgeſetzten abgebrochnem ge, oder ka. Ottius in Franco-Gallia p. 147. Weil ſich im Kriege alles reget und beweget. Oder / wie andere wollen/ von Chry welches Allemannis ein Krieges-Geſchrey bedeutet/ daher ſie auch das Symbolum, oder Glaubens-

Be-

Bekäntniß / Chry der alten kilchen / genandt / wie beym Goldaſto Rer. Alaman. T.II. p.143. zu finden.

61. Kriegen.

Jacob. IV. 3. Ihr bittet und kriget nicht. Stad. und Hall. Hr. M. Haas : kriegét. Zurch. Ihr bittend und nemmend nichts. N. S. Gy bidden / vnde entfangen nicht. Su. I bidien och faan intet. Dan. I bede / og faae intet. Dieſes Wort und vorhergehendes kriegen / iſt nicht eines Urſprungs / dann dieſes iſt vom A. S. Cigan, aſſumere, Cig thu, aſſumes, Exod. XX. 7. Gloſſ. Lindenbrogii ms. mit zwiſchen geſetzten r. wie ſie ſonſt auch ſagen ſpæcan, loqui, ſprechen / ſpæca, Sprache.

62. Kriegesheer.

3. Macc. VI. 3. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort / von Krieg und Heer / welche können nachgeſehen werden.

63. Krimmen.

Offenb. Joh. X. 9. Es wird dich im Bauch krimmen. Zurch. Es wird deinen Bauch verbittern. N. S. Ydt wert dy in dem Bueke kreueln. Su. hon ſkal ryſwa tig i bwken. Dan. den ſkal vrie i din Bug. Dieſes Wort krimmen / iſt herzuleiten vom Goth. Grima, Grimmur, trux, ſævus, Germ. Grimm / adj. & ſubſt. Grimmig / ſævitia & ſævus Daher iſt Hiſp. Grimazos, terribiles & monſtroſæ ſpecies. Ver I. p. 99. b. der nun grimmig iſt / der verletzet

 und

nnd plaget im Grimm. Otfrid. I. 25. 14. ſaget von der Taube: Mit ſnabulu ni vuinnit mit fuazon ni grimmit. Sie ſtreitet nicht mit dem Schnabel/ und kratzet nicht mit den Füſſen.

64. Kröchzen.

Kröchze/ Mich. IV. 10. Witteb. und Stad. N. S. ſtene. G. N. L. *Stenet.* Su. Stanka. Stat. *arbeyt om vort to brengen.* Zurch. achtzge. Vulg. *ſatage.* Dieſes Wort ſcheinet hergeleitet zu ſeyn von Krachen / *crepare*, ein Krachen von ſich geben. Luth. hat dieſes Wort auch in ſeinen Schrifften gebrauchet. *Tom.* VII. *Jen.* fol. 224. Man ſiehet aus dẽ *Hiſtorien*, daß die Römiſchen Biſchöffe geſeuchet / gekrunckt / gehuſtet / gekrochzet haben nach der Herrſchafft über lle Biſchöffe.

65. Krone.

Offenb. Joh. II. 10. will dir die Krone des Lebens geben. Das Krone von Corona hergenommen/iſt leicht zu erſehen.

66. Krug.

I. B. Moſe XXIV. 14. Neige deinen Krug. Zurch. Neyg deinen Krug. N. S. Nege dyne kruke. Su. Halt hijt tijna kruko. Dan. Böy dit kruus ned. Krug / iſt herzuholen aus Su. da krook heiſſet was krumm iſt/wie denn die Krüge eigentlich ausgebeuget ſind / daß ſie auswendig einen Bauch haben/ und deſto mehr feuchtes faſſen können. Daher iſt auch Krücke / ſcipio, ein

Stock

Stock dabey Alte und ſchwache gehen. N. S. krökeln / etwas krum und krauß machen / tho-krökeln.

67. Krůpel.

Luc. XIV. 21. Zurch. Kruppel. Su. ſiuka. Dan. Kröblinge. Der Stamm des Worts iſt N. S. krüpen / krepen / repere, ſerpere. Die Hühner mit kurtzen Beinen werden Krüp-hühner deswegen genandt / weil ihr gehen ſcheinet / als kröchen ſie.

68. Kuchen.

Jer. VII. 18. Kuchen backen. Zurch. Kuchen backind. N. S. Koken backen. Su. baka kakor. Dan. bage kager. Kuche / iſt hergenommen von kochen / coquere. Möchte aber jemand ſagen / der Kuche wird gebacken und nicht gekochet oder geſotten: Es iſt hie das Abſehen / daß etwas ſolle gahr gemachet und zum eſſen bereitet werden / und ſo wird von kochen auch Küche / culina genandt / obſchon darin auch gebraten und in der Pfannen gebacken wird. Und ſo wird das dünne Brod / ſo als Kuchen ausſiehet / ob es ſchon im Ofen gebacket Su. auch wegen der Gleichheit kaka / Dan. kaga / genandt. Kucken ſiehe Gucken.

69. Küchlein.

Matth. XXIII. 37. Wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein. Zurch. wie eine Henne verſamlet jre Jungen. N. S. Gelyck als eine Hene ere

Kücken vorſammlet. Su. lijka ſom hönan förſammlar ſine kyklingar. Dan. ſom en höne forſamler ſine kyllingar. Küchlein/iſt ein diminutiv. von kücken/ pullus gallinaceus : kücken aber iſt vom Franc. Quek, quick, vivus, lebendig/ daher iſt Quek, animal vivum. Daher iſt auch keck/ animoſus, audax, cordatus.

70. Küſſen.

Luc. VII: 45. Meine Füſſe zu küſſen. Marc: IV: 38. Jeſus ſchlieff auf einem Küſſen. Aus beiden angeführten Oertern erſcheinet daß Küſſen zweyerley Bedeutung habe. Dan 1) heiſſet es oſculari, baſiare, welches bey den Orientaliſchen Völckern gemein war bey dem grüſſen. Küſſen/ baſiare, iſt hergeleitet von keſen/ N. S. eligere, denn was man erwehlet/ das verſuchet man ingemein zu erſt/ und koſtet es/ daher iſt Belg. koſe/ keuſe/ electio, Kil. daher iſt auch 2) küſſen/ pulvinus, nomen, weil man auf das Küſſen das Haupt und die Backen zu ruhen leget/ und das weiche angenehme Bettlein gleichnis-weiſe küſſet/ dergleichen Redens-Arten im deutſchen viele vorkommen. Daher iſt auch Kuß/ oſculum. Cod. arg. Kukgan, Alaman. Cuſſan, Belg. kuſſen. Su. Dan. Kyßa/ e. Oſculari, womit Græc. Κύειν, oſculari, übereinkommt.

71. Kummer.

1. B. Moſe III: 17. Mit Kummer ſoltu dich darauf nähren. Zurch. haben auch Kummer/

wi

wie auch N. S. Su. Medh Bekymmer. Dan. med Kum̃er 1. Sam. I: 16. Ich habe aus meinem groſſen Kummer und Traurigkeit geredt bißher. Zurch. aus meinen ſchwären Gedancken und Leyd. Su. vtaff mit ſwåra bekymmer och ſorg. Dan. af min ſtore kummer og ſorg. Kummer iſt eigentlich/ das nicht anders denn mit Mühe Sorge und Arbeit geſchicht/ und kaum/ mit aller Noht. Kuman Fr. iſt/ Noht/ Arbeit/ Schmertzen leiden/ und darüber weheklagen. Otfrid. V: 7. 10. Vuib ziu kumiſtu thar: Weib/ warum geheſtu da ſo zu Wercke und klageſt. IV: 26. 15. Ni kumet tot minan: Klaget oder jammert nicht über meinen Todt. Glos. HR. M. Chumunga, Querimonia. Kuymen Belg. gemere. Kil. item conqueri, klagen/ wie die Krancken pflegen/ die viel jammern über ihre ſchmertzen. Daher iſt N. S. kům/ ſchwach und kranck. Franc. Kumig. Otfrid. III: 4. 8. Giſah er einen altan kumigan ſuaro: Er ſahe einen alten ſehr krancken. Und hieher gehöret bekůmmern/ Bekůmmernis/ item, kaum/ ægre, vix. Otfrid. III: 24. 25. Irbeit ſi thes kumo: Kaum könte ſie (Maria) des erwarten.

72. Kyfern.

Jeſai XLI: 19. Ich will in der Wüſten geben Cedern/ fören/ myrten und kyfern. Zurch. Ich ſetz inn die weyte den Ceder/ Buchß/ myrten und die feyßten böum. N. S. Ick wil in de wöſtenye geuen: Cedern/ vüren/ myrten unde vüchten. Su. Cedren/ Fohr/ Mirten och oliotråå. Dan.

Ce-

Ceder/ Fyrträ/ Myrte/ og Olive-trä. Gopher, ſaget Gvichard in ſeiner Harmon. etymol. p. 186. aus Forſtero in ſeinem dictionar. iſt lignum pini, oder pinus, und hält daß es der Baum ſey/ den wir deutſchen Kyfer/ Kuferholtz nennen/ Kyfferbaum. Die Chaldæiſche Uberſetzung giebt es/ wie Gvichard ferner meldet/ Cedrus. S. Hieronymus, de lignis leuigatis, und am andern Ohrte bituminatis, die ſeptuaginta oder 70 Dolmetſcher/ quadratis, πετραγάνων.

1. Lachen.

Sir. XIX: 26. Sein Lachen und ſein Gang zeigen ihn (den Schalck.) Kommt her vom alten Su. *Hlo, riſit*, hat gelachet/ *Hlater, riſus*, Geläckter; in Cod. arg. Hlahjandans. Luc. VI: 25. ridentes. Daher iſt lat. *lætus*. Jer. XIV: 3. hat Piſcator Lachen gegeben/ was Luth. Brunnen überſetzet/ welches mit dem Wort *lacus* einerley iſt/ von dem Goth. *La, aqua*, Waſſer in gemein oder das Meer/ Jun. *Obſervat. ad Willer.* p. 264. Heſeck. XLVII: 11. hat es Luth. auch für Sümpfe geſetzet.

2. Laden.

Apoſt. Geſch. XXVII: 6. Lud uns darauf. Zurch. Lud uns darauf. N. S. Bracht uns darup. Su. ther ſatte han oß in. Dan. hand ſätte os i det. Græce ἐνεβίβασεν ἡμᾶς. Unſere Vorfahren haben das Wort Laden auf zweyerley Weiſe gebrauchet. 1. für fordern/ ruffen. 2. beläſtigen/ mit einer Laſt belegen/ als wann man ſaget/ er hat einen zu ſich geladen/ und ſich

dg-

damit eine Laſt auf den Halß geladen. Daher iſt A. S. Lade, onus, eine Laſt/ Benſon. Goth. Lada vel Hlada, conſtruere, aggerare, daher iſt auch Lada vel Hlada, horreum. Ver. I. p. 120. a. & 149. a. Gl. HR. Mauri ms. kahlatan, onuſtus & Ladon, accerſere. Mercklich aber iſt/ daß Laden / invitare, vocare, rufen/ fordern/ und onerare, beläſtigen/ in imperf. beides Lud hat/ wie ein Exempel oben zu ſehen und Luc. XIV: 16. Lud viel dazu/ nehmlich zum Abendmahl. Otfrid aber hat zu ſeiner Zeit darinn einen Unterſcheid gehalten. I. 17. 2. ſagt er: zi imo er ouh tho ladota thie uuiſun man thih ſageta: Zu ſich berief oder ladete er da auch die weiſen Männer (magos) davon ich ſagte. IV: 24. 1. In ſih ſelbon ana ruah luadan mihilun fiuah: Sie luden/ ladeten auf ſich ſelbſt ruchloſer Weiſe/ einen groſſen Fluch. V: 12. 45. Luad ſie harto guates: Er belegte ſie ſehr mit gutem.

3. Läuffer.

Eſa. LX. 6. Stad. und Hall. die Witteb. Leuffer. N. S. Löpers. G. N. L. *Loopers.* Su. Löpare. Zurch. die *Dromedarien.* Stat. *ſnelle Kemelen.* Antw. *Dromedariſen.* Vulg. *Dromedarii.* Aus der Gegeneinanderhaltung dieſer Uberſetzungen erſiehet man/ daß hie nicht Läuffer/ die Menſchen ſind/ ſollen verſtanden werden/ ſondern Thiere/ die ſchnell zu Fuß lauffen/ als *Camele* und *Dromedarii.* Sonſten ſind Läuffer / Boten die zu Fuſſe lauffen. Es wird auch 1. Kön. IV: 28. von Thieren gebrauchet/ die man zum ſchnell-

lauf-

lauffen hält; Daher es Piſcator gegeben Poſt⸗pferde/ Vulg. *jumentorum.*

4. Laib Brots.

1. Chron. XVII: 3. Witteb. Stad. und Hall. N. S. Gewicht Brodes. G. N. L. *Gewichte broots.* Stat. *Bolle broots.* Su. Stycke Brödh. Zurch. Leybbrots. Antw. Stück Broots. Lutherus erinnert hiebey/ daß nicht die Materia, ſondern die Maſſe oder Gewicht nach dem Grund⸗Text angedeutet werde/ als wenn ich ſa⸗ge ein Loot Brots. Laif in Cod. Arg. Joh. VI: 9. *Hlaibs*, und 33. *Hlaifs*, Broot. Su. Leef/ lefwa. A. S. *hlaf*, Alem. Leib. Belg. *Leefkoeck* und *lyfkoek*, *placenta mellita*, Lebkuch. Der Stamm dieſes Worts iſt zu. N. S. N. L. Laaf/ Laf/ *Libbe, Lebbe, coagulum*, dick geronnen/ zu⸗ſammen gerühret wie Käſe. Libbras/ lefras/ Su. coagulari: beſiehe Stiernhj. *Gl. U. G.* in *Hlaibs.* Im Deutſchen ſagt man davon gelie⸗fertes Blut/ *ſanguis coagulatus.* Leber/ *hepar*, Leber⸗See/ die See/ die ſo dick ſeyn ſoll/ daß die Schiffe nicht darinn fortfahren mögen/ da⸗von in alten Fabeln erzehlet wird. Von dieſem Wort Laib iſt B. L. *Leibunculus* minor, cui op-ponitur major & maximus, qui uſualis quo-que, Goldaſt. ad *Paræn. Vett.* p. 233. Dieſes Wort iſt auch Otfrido nicht unbekant geweſen/ denn ſo ſchreibt er/ III: 6. 28. Vuard thero alei-bo thero fisgo ioh thero leibo ſibun korbi: Es blieben über/ von den Fiſchen und dem Brodte/ ſieben Körbe. III: 7. 14. Thes ſenesleib indue

ih

ih thar: Das Brodt des Verſtandes eröfne ich da.

5. Laiblein Brots.

Jer. XXXVII: 21. Witteb. Leblin Brot. Stad. und Hall. Laiblein. N. S. Leeue Brodt. G. N. L. *Leefbrot.* Su. itt Brödh. Stat. *bolle broots.* Dieſes iſt von dem vorhergehenden Worte Laib/ das Verkleinerungs-Wort.

6. Land.

Luc. VIII: 8. Etlichs fiel auf ein gut Land. Das Wort Land/ giebt hie Zurch. auch Land. N. S. Landt. Su. und Dan. Jord.

Jerem. XXII: 49. O Land/ Land/ Land/ Zurch. Su. und Dan. auch ſo. N. S. O Landt/ Landt/ Landt. Land iſt 1) terra, ager, fundus. 2) eine gantze Gegend/ Landſchafft/ regio, ob ſchon Bäche und Flüſſe darinn ſind: und wird alſo hergeleitet von A, Aa, aqua, Waſſer. Vor A, wird L, der flieſſende Buchſtab geſetzet/ ſo iſt es La, auch Waſſer. Zu La wird am Ende hinzugethan D, ſo heiſſet es Lad, d. i. Gothic. Land/ ſolum, terra, Verel. I. p. 149. dan Waſſer und Land ſind im Anfange der Schöpffung mit einander vermiſchet geweſen/ darum der allmächtige Schöpffer das Waſſer und Erde oder Land von einander geſchieden/ 1. Buch Moſe I: 9. 10. Von Land iſt Lander/ B. L. Landea, Landia, ein Grabe um einen moraſtigen Ohrt/ der das Waſſer abziehet. Voſſius d. V. L. S. p. 232. Spelmann. Gloſſ. p. 349. b. Willer. p. 33. Turtul-

tulduuan ſtemma is fernoman in unſermo lande: Die Stimme der Turteltauben iſt in unſerem Lande gehöret. So ſaget auch Otfrid. I: 9. 2. Landliuti: Die Leute die im Lande wohnen. II: 2. 12. Lantſidilon: Landſaſſen/ I: 27. 5. Lantvualton: Die Regierer im Lande.

7. Langwierig.

5. B. Moſe XXVIII: 59. Mit groſſen und langwierigen Plagen. Zurch. Mit groſſen und beſtändigen Schlägen. N. S. auch ſo. Su. langſamma. Dan. langvarende. Daß langwierig herkomme und zuſammen geſetzet ſey/ von lang und waren/ wären/ durare, oder dem Goth. wara, ſeyn/iſt offenkündig.

8. Laß.

2. Sam. XVII: 2. Weil er matt und laß iſt. Zurch. So er matt und laß iſt. N. S dewile dat he mack unde möde ys. Su. Medan han trött och mödd är. Dan. denſtund hand er träd og mödig. Latur, Goth. Deſes, tardus, ignavus, Ver. I. p. 154. faul und träg. Laß aber wird im deutſchen für müde genommen/ und ſo kan der Gebrauch die Deutung der Worte auf etwas/ das einander verwandt/ lencken. Doch ſagen wir auch noch/ er iſt läßig/ d. i. er iſt träg und faul.

9. Laſt.

Pſalm LXVIII: 20. GOtt leget uns eine Laſt auf. Su. Gud lägger oß ena byrdy uppao. Dan. Gud

Gud legger os byrde paa. Das Wort Laſt iſt hergenommen von laden/auflegen/beſchweren. Es iſt die Endigung ſt/ wie in Brunſt/ incendium, von brennen/ und ſolte man zwar ſagen Ladſt; aber dafür iſt/ wegen leichterer Ausſprache/ Laſt angenommen. Daher iſt laſtbahr/ Matth. XXI: 5. ſubjugalis, Gr. ὑποζύγιος. Und hieher gehöret das Wort Laſter/ vitium, crimen, damit eines Gemüht und Wille beladen iſt. Läſtern/ einem Laſter vorwerfen/ beſchuldigen/ wiewol mit Unrecht.

10. Lauge.

Jer. II: 22. N. S. Loge. Su. Lwt. Dan. Salpeter. Stat. *Salpeter.* G. N. L. *Looge.* Zurch. *mit nitro.* Antw. *met nitro,* am Rande / *crijdt ende veel zepen.* Vulg. *nitro.* R. dieſes Worts Lauge/ iſt *La,* Goth. welches insgemein Waſſer und Meer heiſſet/ Jun. *ad Willer.* p. 264. Su. Löga/ *lavare,* Dan. da g regulariter in v verändert wird/ löve. Lögerdagh/ *Saturni dies,* weil die Nordiſchen Völcker mehrentheils am Sonnabend ihre Badſtuben halten: Rudbeck aber iſt desfalls anderer Meynung/ wie *Atlant. Tom. II.* p. 145. kan nachgeleſen werden.

11. Lauſer.

Sir. XIV: 13. Einem Lauſer ſtehet nicht wol an/ daß er reich iſt. Zurch. kargen Menſchen. N. S. drückepenning/ Vulg. viro cupido & tenaci. Su. Armling/ Dan. Niding. Lauſer wird genant/ der ſo karg daß er nicht eine Laus

umſonſt weggebe. Daher ſagt man/ das iſt lauſig/ d. i. karg und geitzig.

12. Laut.

Luc. XXIII: 46. Und JEſus rief laut. Daher iſt läuten/ ſonare companas, Luyt, Belg. ſonorus, geluyt, ſonus. Otfrid. IV: 26. 3. Thiu vuib thero lantliuti thie irvueinotun tho luto: Die Weiber der Landes-Eingeſeſſenen weineten da laut heraus.

13. Lauter.

Pſalm XII: 7. Die Rede des HERRN iſt lauter/ wie durchläutert Silber. Zurch. Die Reden des HERRN ſind lauter Reden/ wie das Silber durchleutert. N. S. de Rede des HEREN ys lutter/ alſe dorchlüttert ſülver. Su. HERRans taal är klart/ſaoſom genomluttrat ſilfwer. Dan. HERRens Tale er klar ligeſom pröfwet ſölf. Dieſes Wort kommt auch beym Otfrido vor. II: 9. 8. Luteren brunnon ſo ſkenkent ſie uns mit uuunnon: klaren/ lauteren Brunnen ſchencken ſie uns mit Freuden ein. III: 20. 43. Er nu maggiſcouuon luteren ougon: Er kan nun mit klaren Augen ſehen. Von Lauter iſt läutern/ klar und lauter machen Jeſa. XLVIII: 10. durchläutern. Und von dem Franc. Luter, iſt auch der Nahme Herrn Lutheri herzuleiten.

14. Leber.

3. B. Moſe IV: 9. Das Netz über der Leber. Zurch.

Zurch. das Netz ob der Läber. N. S dat Nett auer der Leueren. Su. thet nätet öfwer lefwrena. Dan. hinden ofver lefveren. Leber iſt hergenommen von laaf/ hlaf/ coagulum, dan die Leber iſt als wäre ſie zuſammen geloffen/ von einer Materie oder Zeuge/ ſo ſich aneinander gehangen. Siehe Stiernhj. Gl. U. G. in Hlaibs.

15. Lechzen.

Lechzet) Jer. II: 24. Witteb. und Stad. Lechtzet / Hall. N. S. Leket. Su. af ſtoor heta oförwägen löper. Folgende gehen hie von Herrn Lutheri Dollmetſchung ab/ und der Vulgatæ nach/ die es gibt: *attraxit ventum amoris*. G. N. L. *Snuyſt*. Zurch. *pfnuſet und ſnuſet*. Stat. *Scheept den wind*. Antw. *trock na den wint ſiner liefden*. Es iſt dieſes Wort Lechzen entſtanden/ als ein frequentativum von dem folgenden Worte Lecken/ Leichen/ und bedeutet ſo viel/ als mit groſſer Begierde und Fleiß wornach lauffen/ rennen/ und in Sprüngen gehen. Dieſes iſt es/ was ich hiebevor geſetzet. Weil aber die fleißige Ubung und Nachſinnen immer ein mehrers an die Hand giebt/ will hie meine Gedancken weiter eröfnen. Es ſetzet die Däniſche Uberſetzung allhie auch: Et vilt Eſel naar det higer af ſtoor brynde. Higer iſt/ was N. S. hicken/ Belg. hyghen, anhelare, animam celeriter ducere. Kil. Piſcator hat es auch gegeben: Sie ſchöpft Lufft/ Alt-Augsb. zuzoch den Wint. Andr. Oſiander, anhelat. Was oben angeführet aus der Zurch. pfnuſet/ erkläret das alte Gloſſar. 2.

Carolo M. inſcriptum, wie Boxh. in hiſtor. univerſali zeiget: Anelat (anhelat) ſnaſtot. Daß ich alſo dafür halte/ das Wort lechzet/ ſo Herr Lutherus geſetzet/ habe er nicht als ein frequentativum von Lechen/ ſpringen/ lauffen/ mit den Füſſen hinten ausſchlagen/ wie die Pferde und Ochſen thun/ wenn ſie mit dem Stachel angetrieben werden: ſondern es ſey herzuholen/ von Lecken/ Belg. Leken, ſtillare, das lechzen ſo viel ſey als das gantz ausgelecket und dürre ſey/ und daher hitzig/ daß es daher nach der Lufft und Wind/ als einer Erkühlung/ ſchnappe/ und alſo obenangeführte Interpretationes mit H. Luthero einig ſind. Taulerus ſpricht / fol. XXXVIII. b. 2. Als nun der Hirtz gejaget wird von den Hunden ſtercklich /durch die Wälde und durch die Berge/von derſelben Hitze wird injm ein groſſer lechender Durſt. Und fol. XXIX. a. 2. von der Anfechtung wird der Menſch billig zu GOtt gejaget/ mit begierlichem Durſt und lechendem Hertzen. Wobey um mehrer Gewißheit willen der Original-Text nachzuſchlagen/ Jer. II: 24. da ausdrücklich ſtehet: שאב רוח Jer. XIV: 4. חתה, fractus, attritus fuit, welches Stat. gegeben: Dat het (aertryck) geſcheurt is. Andr. Oſiander ſetzet: Propter terræ fiſſuras, da der Vulg. hat vaſtitatem. Cruciger in harmon. lingg. rad. 875. לָאָה, lechtzen/ oder erlechtzen von Müdigkeit oder Hitze. Und rad. 707. יָלַךְ lechtzen/ anhelare ex curſu. Und ſolcher geſtalt kommt es überein/ mit lächen/ zerlächen/ oder zulächen/ welches kan nachgeſehen werden. Sir. XXVI:

XXVI: 15. wie ein Fußgänger/ der dürſtig iſt/ lechzet ſie. Zurch. wie einer der über Feld wandelt/ den do dürſtet/ wird ſie ihren Mund aufthun. N. S. gelyck alſe een Vohtgenger de dörſtig ys/ henget ſe ere tungen. Su. Saoſom en wandrare/ then torſtig är/ laoter hon ſin munn vp. Dan. Ligeſom en fodgangere/ der törſtig er/ ſaa higer hun. Was ausgedürret und daher zerriſſen iſt/ das thuet ſich auf und von einander/ wie man den Mund aufthuet/ und ſolches nennet Sirach im Griechiſchen ἀνοίγει. Und dieſe Meinung von dem Worte lechtzen/ halte ich/ kommet mit dem Grund-Texte und den Umſtänden beſſer überein/ denn die erſte/ welches dem Leſer nicht verhalten wollen.

16. Lecken, calcitrare.

Alſo haben die Witteb. Stad. und Hall. allenthalben/ wo dieſes Wort vorkommt/ welches wol achtmahl geſchiehet/ Lecken/ und nicht/ wie in etlichen Bibeln/ Löcken. Apoſt. Geſch. IX: 5. Es wird dir ſchwer werden/ wider den Stachel lecken. N. S. Jegen den Prekel achter vtſchlan. G. N. L. *de Verſſen teghen den pricke te ſlaen* Wobey am Rande dieſe Erklärung num: 7. *Hy wil ſeggen: degene, die God wederſtaet, wanner hy van hem geprickelt ende geroert wort, dat hy den Oſſe des ploegs gelyk is, die teghen den prickel ſtoet, dat is te ſegghen. dat hy nit en wint, dan dat hy hem ſelven grooter qvaet aendoet.* Antw. *Het is u hart tegen den prickel te ſtecken.*

Zurch. Es wird dir ſchwer werden/ wider den Stichel zu füſſen. Stat. *Het is u hart, de verzen tegen de prickels te ſlaen.* Vulg. *Durum eſt tibi, contra ſtimulum calcitrare.* Piſcator: wider den Stachel hinten auszuſchlagen.

1. B. Sam. II: 29. Warum leckeſtu denn wider mein Opffer. N. S. Worům ſleiſtu denn achter uht wedder myne Offer. G. N. L. *Waerom ſlaet ghy dan achter vvt tegen minen Offer.* Zurch. Warůmb füſſeſtu und widerlegeſt dich denn wider meine Opffer. Stat. *Waerom ſlaet ghylieden achter uyt tegen myn Slachtoffer.* Antw. *Waerom ſteect ghi dan tegen mynen Offer.* Piſcator: Warum lecket ihr wider mein Schlachtopffer. Da er in der Erklärung hinzu ſetzet: Lecken (in der erſten Sylbe mit einem rundlautenden E) heiſſet hinden ausſchlagen/ wie die unbendigen Pferde thun/ wenn man ſie ſtupffet/ daß ſie fortgehen.

Leeka Su. heißt ſpielen/ ſpringen/ tanzen/ muhtwillig/ geil und kitzlich ſeyn/ und wird auch von den Fiſchen und Vögeln geſaget/ als/ daß die Fiſche Leichen/ wenn ſie den Rögen ausſchütten. Fiſchleich/ *ſperma piſcium.* D. Jacobus Andreæ, Rettung des Teſtaments H. Johann Brentzen/ p. 138. Philippus, der ſich bey D. Luthers Leben nicht regen dürffen/ aber nach ſeinem Todte heimlich mit den Zwinglianern gelaichet hat. D. Luther Tom. VI: Jen. f. 136.

136. a. Sie meinen / wo ſie die Kugel in die Hand kriegen/ wollen ſie wol zwölff Kegel treffen/ da doch nur neun auf der Leich ſtehen. Daher iſt auch Lacka/ Su. lauffen / wovon das Frantzöſche / *Laquai*, ein Leuffer/ wie Stiernhj. in Gl. U-G. bey *lailaik*, *exultavit*, er hat geſprungen/ in Cod. arg. Luc. I: 45. anführet. Unſere Wurſt-Frieſen/ ſonſt Wurſter genannt/ gebrauchen noch das Wort Leeken für tantzen. Goth. heißt *Leika* auch ſpielen/ *Leikari muſicus*, *leikar*, ſpiele/ *Leick*, ein Spiel / entweder im Schertz oder Ernſt/ im Fechten/ Kämpffen und Streiten. Willer. ſagt p. 126. *Waz giſiheſtu in der verhundeton aane thaz ſangleich thero gezeldo?* Was ſieheſtu an der beraubeten **den Sing-Tantz** des Heerlagers. Dahero offenbar/ wie das Wort Leichen auff vielerley Art und Weyſe gebrauchet werde/ worin man allemahl einer Bewegung wahrnimmt. Luth. ſaget in der Randgloſſe: leckeſt/ wie in der Apoſt. Geſch. IX. S. Paulus wider den Stachel lecket/ das iſt frech und muhtwillig: und bey dem XXIX. Pſalm 6. lecken/ das iſt/ ſpringen und hüpffen. Hiob XXI: 11. Ihre Kinder lecken/ d. i. ſie lauffen und ſpringen. Was die Sache ſelbſt/ davon am erſtangezogenen Orte in der Apoſt. Geſch. am IX. geredet wird/ betrifft / nemlich das Ausſchlagen wider den Stachel/ ſo erzehlet M. Maundrell in ſeiner Reiſe-Beſchreibung ins gelobte Land p. 153. beym Ackerwercke und Pflügen geſehen zu haben/ daß die Leute bey der Ar-

heit ſich Nadeln von ungemeiner Gröſſe gebrauchten/ deren etliche bey acht Schue in die Länge/ und ſechs Zoll in die dicke/ oben beym Knopff hatten: beym Untern-Ende war ein Spitz daran/ ihre Ochſen damit fortzutreiben/ und am andern ein kleiner Karſt (Haue) oder eiſerner Striegel/ ſtarck und feſt/ ůmb von dem Pflug das/ ſo bey dem Ackern hinderlich fällt/ wegzunehmen. Woraus leichlich zu begreiffen/ daß man mit dem Karſt oder Striegel gewaltig zuſchmeiſſen könne; daher gedachter Auctor dafür hält/ daß der Ochſenſtecke/ mit welchem Samgar, wie im B. der Richt. III: 31. beſchrieben/ 600 Philiſter geſchlagen/ ein ſolcher geweſen/ welches dann ſehr wahrſcheinlich.

17. Lecken.

Leckten/ Luc. XVI: 21. *lambere, lingere,* lecken/ A. S. *Liccigan, Liccida, Liccan.* Su. Sleckia. Dan. Licke. Cod. Arg. *Hundos bilaigvodedun,* die Hunde leckten.

18. Ledig.

Luc. IV: 18. Daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen. Stad. und Hall. Zurch. und Worms. Looß gegeben in die Erledigung. N. S. dat ſe fry und loß ſyn ſchölen. Dieſes Wort ledig/ wird verſchiedentlich gebrauchet/ wir wollen den Grund deſſelben erforſchen. Es iſt herzuführen von laden/ welches unter andern ſo viel heiſſet/ als hinthun/ hinlegen/ verwahren/ da es liegen und verwah-

wahret werden kan/ und daher iſt Lade/ eine Kaſte/ Kiſte oder Schrein/ und das adjectiv. ledig/ welches ſo viel iſt/ als da etwas eingeladen werden kan/ obſchon noch nichts eingeladen iſt/ ſondern frey und loß ſtehet/ wie man von freſſen freßig/ und von beiſſen/ beißig ſaget. 1. Cor. VII: 8. Ich ſage den ledigen und Witwen; da ledige genant werden die zwar noch keinen Mann haben/ ἄγαμοι, wan aber nicht gewiſſe Umſtände wären/ davon Paulus da handelt/ wol bemannet werden könten. Hebr. XIII: 23. wiſſet daß der Bruder Timotheus wieder ledig iſt; ἀπολελυμένον, der Bande entladen. Hievon kommt Erledigen. Pſalm LX: 7.

19. Leer.

Ruth I: 21. Voll zog ich aus/ aber leer hat mich der HERR wieder heim bracht. Zurch. eben ſo/ nur für leer/ ſchreiben ſie lär. N. S. vull toech yck vth /öuerſt leddich hefft my de HERE wedder tho huß gebracht. Su. tomo hafwer Herren laotit mig komma igen. Dan. HERren hafver fört mig tom hiem igien. Leer/ Belg. Laer, inanis, vacuus, Laeren, inanire, Kil. Goldaſt. ad Paræn. vett. citiret p. 361. aus Reimar von Zwetter: Nu ſehent vur uch des riches welere den ir nuwelt das er ſi ſchanden lere; Sehet euch nun vor ihr Erwehlere des Reichs/ daß/ den ihr nun wehlet/ von Schanden ledig und frey ſey. Hieher gehöret ausleeren/ Jerem. XLVIII: 12. welches beym Otfrid V: 9, 16, iſt irlaren: Er unſih ſcolti irlaren thes ma-

nagfalten vneuen; Er ſolte uns ausleeren von dem mannigfalten ſchmertzen oder wehen.

20. Lehne, lehnen.

1. B. Moſe XVIII: 4. Lehnet euch unter den Baum. Zurch. Legent euch vnder den Baum. N. S. ruget juw unber dem bome. Su. Hwyler ider under traet. Dan. hviler eder under det trä. Siehe Junium beym Willeram. p. 92. Cod. arg. Luc. III: 5. Hlaine, collis, dan am Hügel kan man ſich anlehnen und daran ruhen. Gl. HR. Mauri, Forahlinet, præminet, (præeminet) Forahlinenti, eminens, Uparhlinenti, excellens. Franken Sprichw. II. fol. 83. a. wer ſolte oder wolte ſich dan uf dieſes hol ror Egipti ſtüren oder leinen. Und hievon iſt das in geiſt- und weltlichen Schrifften übliche Wort ableinen oder ablehnen/ welches viele gebrauchen/ und doch deſſen eigentliche Abkunfft nicht wiſſen/ als ſagte man/es von dem/worauf es beruhet/abrücken und herabwerfen. Und hieher gehöret auch Lineberga, ſo Willer. gebrauchet/ p. 50. 51. 29. Es heiſſet aber Lineberga, fulcrum, etwas daran man ſich lehnen oder ſtützen und halten kan/ und irret hie Goldaſtus in notis ad Parænet. vett. p. 489. ſehr/ wie daſelbſt kan nachgeſehen werden. Willeram. ſaget p. 50. Ther Cuning Salomon machoda himo ſelvemo eynan disk thes holzes van Libano. The ſuule thar the disk vpha lag, thie waran ſiluerin. Auor thiu lineberga thiu was guldin: Rex Salomon faciebat ſibi ipſi menſam ex ligno Libani,

ni, Columna cui menſa incumbebat, erat argentea, ſed reclinatorium erat ex auro. Was ſolte hie/ wie Goldaſtus es erkläret/ velum lineumcoloribus tinctum, eine leinene Gordin oder Cortin? Und iſt er dadurch verleitet worden/ daß er lin, von lino, leinen/ genommen hat. Tatian. ſaget CLVI. 1. Intfieng ſin giuuati mit thiu her abur gilineta: Er nahm ſein gewad/ womit er ſich wieder zu Tiſch legte.

21. Leib.

Matth. VI: 25. Iſt nicht der Leib mehr dan die Kleidung. Zurch. auch ſo. N. S. Is dat Liff nicht meer denn de Kledinge? Leib iſt etwas ausgeſtrecktes/ oder das eine Länge/ Breite und Tieffe hat/ ſaget Reitzius in ſeinem Eröfn. Him p. 2. und hat dieſes Wort Leib auch ſeinen Urſprung von Laf, Hlaf, coagulum, wie Laib.

22. Leichnam.

Pſalm LXXIX: 2. N. S. Lychame. Su. Lekamen. Stat. *doode lichamen.* G. N. L. *Lichamen.* R. iſt N. S. Lyk/*corpus*, *funus*, welches ein todter Leib iſt/ ſiehe Cod. arg. und Stiernhj. *Gl. U. G.* und *Ahma*, *ſpiritus*, *anima*, welches auch im Cod. Arg. vorkommt/ und wird damit ein lebendiger Leib bedeutet. Das N. aber/ ſo in der Mitte dieſes Worts bey den Oberländern und andern Hochdeutſchen eingeſchlichen/ machet ihnen dieſes Worts Urſprung dunckel zu ergründen. Otfrid hat doch zu ſeiner Zeit ſo nicht geredet oder geſchrieben/ denn er ſetzet IV: 10. 6.

in den Worten der Einſetzung des heil. Nachtmahls: *Ir ezet ana uuan lichamon minan*; ihr eſſet gewiß meinen Leichnam. Bey den Schweden wird dis Wort nicht gebrauchet/ denn von dem Leibe Chriſti/ wie Stiernhj. wol erinnert. Der hochberühmte Theologus und Pommerſche General-Superintendens, D. Mejer, bemercket in ſeiner *Diſſert. de Codice Biblico German.* A. 1458. *manu exarato*, welche dem *Tractat de Verſione Bibliorum Lutheri* beygefüget iſt/ p. 174: Hie vind man/ daß der Menſch nach dem **Leichnam** gemacht iſt vom Erdreich: *ubi obſervamus*, addit, *corpus quodlibet carnoſum & hominis & etiam vivi, Germanis dici* ein **Leichnam**/ *ne quis putet, corpus Chriſti a nobis cadaver appellari, cum canimus*:

HErr dein heiliger **Leichnam**/
Der von deiner Mutter Maria kam/
Und dein heiliges Blut/
Laß uns kommen doch zu gut,
Kyrie Eleiſon.

23. Leiden.

Pſalm XXXVIII: 18. Ich bin zu leiden gemacht. Dem Leid geſchicht/ der leidet. Siehe folgendes Leid.

24. Leid, leidig.

2. Sam. XIII: 20. Alſo blieb Thamar leidig in Abſaloms ihres Bruders Hauſe. Stad. und ei-

einige andere. Hall. ledig/ Zurch. Thamar blieb eine Witwe in Abſaloms ihres Bruders Hauſe. N. S. Alſo bleff Thamar einſam in Abſaloms eres Broders Huſe. M. Lanckiſch hat in ſeiner lobwürdigen Concordanz leidig geſetzet/ und auf den geſetzten Ohrt gewieſen. Andr. Oſiander ſetzet: ſolitaria; Es ſcheinet auch aus dem Grund-Texte/ daß es ledig heiſſen ſolle/ welches im vorhergehendem zu ſehen. Leidig aber iſt von Leid/ welches heiſſet Wiederwertigkeit/ Schmertzen/ Sorge/ Traurigkeit/ daher ſaget man leid thun/ leid tragen. 1. B. Moſe XXVII:41. ſagt Eſau: Es wird die Zeit bald kommen/ da mein Vater leyd tragen muß: Vulg. Venient dies luctus patris mei. Die alten Francken haben leid/ adj. und ſubſtant. geſaget/ wie Grimm/ davon Opitius nachzuſehen/ beym Rhyth. d. S. A. §. 8. So ſchreibt auch Otfrid. V: 7.17. Thaz kurzit druhtin ſare-thuruh then gote leidon: Das verkürtzet der Herr bald/ wegen des ihm leidigen/ nehmlich des Anti-Christes/ welches die alten/ Matth. XXIV: 22. von dem groſſen Anti-Chriſt verſtanden/ wohin auch Otfrid hie ſein Abſehen gehabt. Hat alſo der berühmte Dr. Schilter hie gefehlet/ wenn er in obſerv. ad Konigsh. Chron. p. 524. es alſo überſetzet: id abbreviat Dominus mox, propter fideles ſuos, propter Dei paſſionem, per ſuam clementiam. Dan leidon iſt nicht paſſio oder pati, ſondern Lidon, IV. 5. 5. Scadon lidan, damnum pati. Rhyth. d. S. A. §. 9. Ninus leirti ſini man aribeiti lidin: Ninus lehrte ſeine Leute

Ar-

Arbeit leiden. Willeram. ſaget Lithan: tolerare, pati, p. 17. Min ſponſus thie the bitterheyd thes dothes thuruh mih leyth: Mein Bräutigam/ der die Bitterkeit des Todes für mich lidte. Gl. HR. Mauri ſagen ſonſt Leidalih, execrabilis, Gl. B. Leidſami, execratio. Kero, Leidſame, abominabiles. Zu obigem Leid, gehöret auch Hertzleid. Goth. Leida, einem Leid anthun. Und Willeramus ſaget p 9. Ne ſeent thaz niet ana weliches leythes ih leuuon: Sehet das nicht an/ was ich für Leid belebe; den auch beleidigen/ Leid thun. Und iſt eine gemeine Redens-Ahrt/ in Lieb und Leid. So ſingen wir auch in dem Geſange: Schau/ Jeſu, ſieh doch drein etc. §. 7. In Hofnung jener Freuden wir alles Leid erleiden.

25. Leie.

Leien/ Apoſt. Geſch. IV: 13. Witteb. Stad. aber Läyen. Su. Leeckmän. Dan. Legfolck. N. S. Leyen. G. N. L. und Stat. *ſchlechte Menſchen*. Antw. *Leeken*. Vulg. *idiotæ*, wie ſie auch alſo im Griechiſchen Text genannt werden. Es iſt bekannt/ wie man vorzeiten die Perſonen in *Clericos & Laicos* unterſchieden/ ſo/ daß jene allein die ſo genannte Geiſtliche/ dieſe aber die Weltliche und Laien wären. Pfaffen-Fürſten/ waren die Biſchöffe/ und Leyen-Fürſten/ die weltlichen Fürſten. Daher ſinget Walther von der Vogelweide/ welches auch Goldaſtus *in Replic. pro imperio* p. 204. anführet.

Alle

Alle Fürſten leben nu mit eren,
Wan der böchſte iſt geſwachet
Das ſi dir ſuſſer Got gekleit,
Die Pfaffen vvellent leienrecht verkeren.
Der Engel bat uns vvar geſeit.

So wurden auch abſonderlich/ wie Goldaſt. in ſeinen Anmerckungen über die *Parænet. vett.* p. 365. anzeiget/ die Frauen/ *Leigen Frovven*, auch wol nur ſchlechthin/ *Leigen*, genannt. Wie Chünrat Graue von Kilchberg ſagt:

Froit uch ir ſtolzen leigen.

Freuet euch ihr ſtolzen Frauens-Leute. Sonſt ſagt Tirol in ſeiner Ermanungs-Rede an ſeinen Sohn §. 4. insgemein/ weil er kein geiſtlicher war: *Rateſt du das Vriedebrant von leigen herzen,* kanſtu das aus deinem Hertzen errathen/ *Vriedebrant*, der du doch nur ein Leie biſt.

26. Leiten, Leiter.

Pſalm LXXIII: 24. Du leiteſt mich nach deinem Raht. 1. B. Moſe XXVIII: 12. Siehe eine Leiter ſtund auf Erden/ N. S. eine Ledder. Stat. een Leeder. Su. En ſteege. Dan. en ſtige. Der Stamm dieſer Wörter iſt noch in Belg. Lijden, ire, transire, Lyde, Lye, transitus, navis latus depreſſum. Kil. Leid: Ledh/ eine Reiſe/ Goth. Ver. p. 155. b. in Cod. arg. Galeitan, welches verſchiedene Bedeutungen hat/ wie Stiernhj. in Gloſſ. U. G. p. 60. erinnert/ die aber darin überein kommen/ daß ſie eine Bewegung anzeigen.

27. Lencken.

Matth. II: 12. Daß ſie nicht ſolten wieder zu Herodes lencken. Zurch. daß ſy ſich nit ſöltind wider zu Herodes keren. N. S. dat ſe ſyck nicht ſcholden wedder tho Herodes geuen. Su. at the ſkulle icke komma igen til Herodem. Dan. at the ſkulle ick draga til Herodes igien. Lencken iſt herzuholen von langen/ das iſt reichen/ lang aber/ das ausgerecket iſt/ damit man wohin langen kan. Dann weiter iſt von langen ein frequentat. lencken/ es im hinlangen führen und regieren/ wie man will. Daher iſt Gelenck/ articulus, weil ein Glied kan gelencket werden/ und Jacobus ſagt III: 4. Siehe die Schiffe/ ob ſie wol ſo groß ſind/ und von ſtarcken Winden getrieben werden/ werden ſie doch gelencket mit einem kleinen Ruder.

28. Leſchen, Löſchen.

Pſalm CIV: 11. Daß das Wild ſeinen Durſt leſche. Stad. und Hall. Einige Biblien halten Löſchen/ ſo ſich auch in der Concordantz findet. Zurch. daß die Waldeſel ihren Durſt löſchend. N. S. dat dat Wild ſynen Dorſt löſche. Leſchen kommt her von los. Es heiſt aber loß 1. ſo viel als frey/ loß gelaſſen/ 3. B. Moſe XXV: 41. denn ſoll er von dir los ausgehen. 2. Heißt es auch ledig/ inanis, vacuus, als wenn ich ſage fruchtlos/ da keine Frucht verhanden/ ſondern leer und ledig von Früchten/ Gottloß/ der leer und ledig der Gnaden und Furcht Gottes. Klag.

Jerem. II: 14. loſe predigt/ die leer und ledig des Wortes GOttes iſt. 3. Leer und ledig von Tugenden und den Laſtern ergeben. 1. Sam. I: 16. ſpricht die gottſelige Hanna: Du wolleſt deine Magd nicht achten/ wie ein loſe Weib. Vulg. quaſi unam de filialibus Belial. Ja es wird auch 4. von lebloſen Dingen genommen/ die keinen Nutzen oder Frucht ſchaffen. 4. B. Moſe XXI: 5. unſere Seele eckelt über dieſer loſen Speiſe. Vulg. anima noſtrra jam nauſeat ſuper cibo illo leviſſimo; und endlich 5. wird es auch gebrauchet/ für nicht feſt/ nicht ſtarck und wol gegründet oder befeſtiget. B. der Weißheit IV: 4. weil ſie ſo loſe ſtehē. Vulg. infirmiter poſita. Die neue Ubersetzung gibt es: weil ſie ungewiß ſtehen. Belg. Looßheyd/ dolus, daher iſt auch looſen/ eines Dinges loos werdē/ oder davon kom̃en/ dafür man Francice geſaget/ lieſen/ verlieſen/ amittere, perdere, item frequentat. löſchen/ leſchen/ tilgen/ daß es keinen Schaden thue. Willer. p. 74. Crocus liesket ouh thaz brinnende fieuer, ſamo duot caritas, ſiu lesket ande bitemphet multitudinem peccatorum: Safferan leſchet auch das hitzige Fieber/ alſo thuet auch die Liebe/ ſie löſchet nnd dämpfet der Sünden Menge. Otfrid. I. 17. 26. Er uuolta uns thia fruma irlesgen: Er wolte uns den Nutzen erlöſchen. Das weiter von los ſey löſen, erlöſen/ losmachen/ befreyen/ iſt offenbahr genug. Otfrid. III. 26. 28. Mit ſinemo einem faſle ſo irloſt er unſih alle: Mit ſeinem einem Tode/ hat er uns alle erlöſet.

29. Leſen.

Luc. IV. 16. Jeſus wolte leſen. Was leſen ſey in unſerer und verwandten Sprachen/ iſt bekant/ legere. Aber die Gothi, wie aus dem Cod. arg. Matth. XI. 1. zu ſehen/ haben Laisgan, für lehren gebrauchet/ wie in meinem Specimine 1. gemeldet.

30. Letzen.

Eſa. XI. 9. N. S. verſerigen. G. N. L. *Verſerigen*. Su. Sarga. Zurch. übels thun. Stat. *leet doen*. Vulg. *nocebit*. Es wird allhie das Wort Letzen für verletzen/ beſchädigen/ genommen. Sonſt heiſſet Letzen auch ſoviel/ als den letzten Abſchied nehmen: wie Herr Luther ſagt *Tom. VI. Jen. fol. 170. a.* Chriſtus hat das ſeinen Jüngern zur **Letze** gelaſſen: Und ſo kommt es her vom Sächſ. *lat*, *ſero*, *latiſt*, *noviſſime*. Denn wer zuletzt kommt / der iſt verhindert und verletzet; wie denn die Niederländer auch ſagen *letten*, *nocere*, *morari*, *letwerck*, *impedimentum*. Herr Lutherus Tom. VII. Jen. German. über das XIV. Capit. Joh. fol. 42. b. Concio Chriſti in ſcœna, darinn ſtudire ich jetzt / das mag heiſſen die letze geben. Lieber GOtt was Kunſt und hohe / herrliche und tröſtliche Worte findet man darinn. So gebrauchet auch Herr Lutherus Letzworte / im ſelbigem Tomo fol. 115 b. Letztruncklein fol. 199. 2. Belg. Letſe, Laetſe, leſte/vinum profectitium, Kil. Bibel N. S. zu Cöln gedruckt/ præfat. 2. in Matth.

Unde

Unde darum dat he wolde wanderen tho den Heyden / unde darumme ſchreff he tho den erſten dat Evangelium Hebreyſch, dat let he den Brödern van den he ginck tho der letzen / und tho einer Gedechtniſſe. Wie auch in dem Geſange: wolauf du ſüſſes Seiten-Spiel ꝛc. §. 6. wir ſingen: Lezze / ſezze die Verwandten und Bekanten aus den Sinnen.

31. Licht.

Matth. V. 15. Man zündet auch nicht ein Licht an. Zurch. auch ſo. A. A. noch ſy enzundent nit das Liechtvaß. N. S. Me ſticket ock nen Licht an. Su. Icke tänder man heller Liws. Dan. Mand tander og icke et Lius. Viele ſchreiben das Wort Licht / mit ie / wie auch die Schweitzer hie thun / denn die deutſche Orthographie ſtehet noch gar nicht auf richtigem und feſten Fuſſe / auch ſo gar nicht in den Cantzleyen / uñ kan man ſich nicht ſicher darin richten / weil ein jeder nach ſeinem Kopffe darin verfähret / welches kein Privatus ändern oder darin etwas vorſchreiben kan. Es kommt Licht her / vom Su. Liws. Dan. Lius. Cod. arg. Matth. V. 16. Liuhath, Licht / Liuthjan, leuchten / und Liugan, von Licht / iſt diminut. Lichtlein. Hiob. XII. 5. Otfrid. I. 12. 2. Vurtun ſie inliohte fon himilisgen liohte: Sie wurden erleuchtet von einem himmeliſchen Lichte.

32. Lieb.

I. Joh. II. 15. Habt nicht lieb die Welt. Das

Wort lieb / will Junius herholen vom Griech. φίλος, Stiernhj. aber vom Hebr. לב cor, welches beſſer angehet. Franc. Liub. Otfrid. l. 9. 8. Thiz iſt liub kind min; dies iſt mein lieber Sohn.

33. Liebgewinnen.

I. Theſſal. II. 8. Darum daß wir euch lieb haben gewonnen. Zurch. Darum daß wir euch habend lieb gewonnen. Su. Ty i åren oß kåre wordne. Dan. Fordi at vi finge kierlighed til eder. Willer. p. 127. gewinneſtu mir ſpiritualem prolem. Der gelahrte Caſtricomus ſaget p. 134. Gewinnen / à verbo winnen, bedeutet auch uns nicht allein / Gewinn erlangen / erwerben / verdienen und überwinden; ſondern auch zeugen / hervorbringen / gebehren. Alſo iſt liebgewinnen / eine Liebe wozu erlangen und überkommen. Liebkoſen / welches zwar in Lutheri verdeutſchten Büchern nicht ſtehet / ſondern im 3. Buch Eſr. IV. 32. und in der Lanckiſchen Concordantz angezogen / dafür D. Cramerus ſchmeichelt gebrauchet. Zurch. Aber hat 3. Esdræ IV. muſt ihr der König liebkoſen / und Sprüchw. VII. 5. mit liebkoſenden Worten reitzet. Daher Liebkoſer / adulator, ein Schmeichler. Iſt von Lieb und Koſen / lieblich und freundlich mit jemand reden. Koſe / gekoſe / eloquium, ſermo. Willer. pag. 66. Thin gekoſe is ſuoze. Dein Geſpreche iſt ſüß. Und bald hernach. Hiro koſe is ouh ſuoze. Otfrid. II. 3. 15. Vuio er koſan bigondi: Wie

Wie er anfing zu reden. V. 9. 5. Gianger ouh in theru ferti mit in koſonti : Er gieng auch mit ihnen auf dem Wege redend. Belg. ſaget man Kouten; fabulari, nugari, und benachbahrte hie ſagen koddern.

34. Lied.

Epheſ. V. 19. Redet von geiſtlichen Liedern. Zurch. Redend von geiſtlichen Liedern. N. S. Redet van geyſtlicken leden. Su. Talandes i andeliga wyſor. Dan. Taler om aandelige viſer. Pontanus in Gloſſario Priſco Gallico, p. 244. ſaget bey *Leudi* & *Liedi*, daß Venantius Fortunatus dies Wort auch für einen Geſang erkenne / wenn er lib. 7. carm. 8. ſchreibet : Nos tibi verſiculos, dent Barbera carmina leudos. Ubi alia lectio liedos. Solches iſt ein purlauteres niederſ. Wort / dan Lieden und liedecken bedeutet uns noch heute allerley Ahrt Geſänge. Wo aber iſt Lied her? von lauten / läuten / ſonare, einen Laut geben / und von Lied / iſt das verkleinernde Wort / Liedlein / cantiuncula.

35. Lilien.

Hohel. Sal. VII. 13. Die Lilien geben den Ruch Die Alt-Augsb. hat für das Wort Lilien alrunen / Wörmſ. und Zurch. allraunen. 1. B. Moſe XXX. 15. *Dudaim*, beſihe hie die Randgloſſe Lutheri. Die Wörmſ. auch allraunen: An beyden Orten hat die Antw. *Mandragora*. Su. Lilien. Vulg. *Mandragora*; welches Wort

zu Deutſch allraun gegeben wird. Sonſt iſt die euſſerliche Geſtalt der ſo genannten wahren und natürlichen *Mandragoræ* von Lambecio im II. Buche ſeiner Schrifften/ die er von der Kayſerl. Wieneriſchen *Bibliothec* herausgegeben/ von p. 566. bis 569. in Kupffer geſtochen beygefüget zu erſehen. Im übrigen hat er auch im VIII. Buch p. 646. 647. zwo Figuren von allrunen hinzugethan / die nicht natürlich / ſondern gekünſtelt / und zwar wie ſie bloß / und wie ſie gekleidet anzuſehen/ dergleichen die böſen Leute wol in alten Zeiten zu abergläubiſchen und zauberiſchen Sachen gemißbrauchet / und ſie als ihre Oracula gehalten haben. Daher man auch die Hexen und Unholden Allraunen genannt: welches Wort Stiernhj. deriviret von all und röna / erfahren / erlernen; daher ſie auch von ihren Anhängern weiſe Frauen genennet worden.

36. Lindern.

Jeſai. XXXVIII. 14. HERR lindere mirs. Zurch. HERR verbürg für mich. N. S. HERE mack ydt my ſachter. Su. HERRe lyſa mig. Dan. HERRE ſig god for mig. Der Urſprung dieſes Worts iſt Goth. Lina, mitigatio, Su. Lindering / Germ. Linderung. Wiewol hie die verſiones variiren/ und die Zurch. und Däniſche übereinkommen. Von obigem Worte iſt auch linde / leniter, und gelinde / lenis, mitis. 1. Tim. III. 3. Lindigkeit / Philip. IV. 5. Modeſtia. Apoſt. Geſch.

XXIV.

XXIV. 4. Gelindigkeit/clementia. Belg. Lind, lenis, mollis; item Lind, lent, faſcia, ligula, Goth. Linda, cingulum, baltheus. Hinc Lindworm vermis Niloticus, weil es ein langer Wurm / davon die alten Fabeln ſagen / der ſich wie eine Neſtel rund zuſammen winden kan / und iſt ungereimt was Ortelius ſonſt ſaget / Linworm, quaſi Nilworm, per metatheſin a Nilo Ægypti flumine. Siehe Junium, ad Willeram. p. 141. Otfrid. II. 19. 10. Sit io in datin filu lind thaz ir vueſet Gotes Kind: ſeyd in euren Wercken ſehr gelind / daß ihr Gottes Kinder ſeyn möget. Heute ſaget man für lind gemeiniglich gelind.

37. Liſt, Liſtig.

Luc. XX. 23. JEſus merckte ihre Liſt. Zurch. Er merkte ihre böſe Tücke. Su. Tao han förmärckte theras iſlfundigheet. Dan. Han merckte deris ſwig. Liſt / hat ehemahls eine Kunſt / oder künſtliche Wiſſenſchafft bedeutet / wie Junius in obſervat. ad Willer. p. 126. ſolches auch angezeiget hat. Dan ſo ſtehet in Rhyth. d. S. Annone. §. 11. Du gemengile ſich dei wiſe Godes liſt von den zwein ein werk: Da miſchete die weiſe Gottes Wiſſenſchafft ſich aus den zweyen / ein Werck. Otfrid. I. 17. 5. Tho quaman oſtana in thaz lant thie irkantun ſunnan fart ſterrono giruſti thaz vuarun iro liſti: do kamen von Oſten her in das Land / die der Sonnen Gang erkanten / der Sternen ihre Geſtalt / das waren ihre Künſte. Gl. B. Liſti, peritia.

Jetzo aber wird Liſt im böſen Verſtande genommen / wie in oben-angezognen Ohrte der Heil. Schrifft/ und daher ſaget man Uberliſten/ einen mit Betrug hintergehen/ I. B. Moſe III. 1. die Schlange war liſtiger dann alle Thiere auf dem Felde. Denn es iſt hiemit gangen / wie mit dem Griechiſchen Worte τέχνη, und iſt gebrauchet für Betrug. Pſalm. XXXVIII. 13. Sie gehen mit eitel Liſten um. Willer. ſagt p. 70. Sie vuither thir ſuperbiunt mit liſte ande mit grimme: Sie ſind ſtoltz wider dich mit Liſt und Grimme.

38. Loben.

Pſalm CIII. 1. Lobe den HErrn meine Seele. N. S. Laven / iſt 1. eines Herrlichkeit/ Vortreflichkeit und Wolthat rühmen und preiſen / 2. heiſſet es auch wegen Vortreflichkeit und Wolthat etwas verſprechen / welches im Meißniſchen iſt geloben / Luc. XXII. 5. Sie gelobten ihm Geld zu geben/ daher iſt Gelübd/votum. I. B. Moſe XXVIII. 20. Und Jacob that ein Gelübd. N. S. gelöffte. Daher iſt verloben/deſponſare, Hoſ. II. 19. Jch will mich mit dir verloben in Ewigkeit / imgleichen das N. S. Laveldag/ das iſt/ ein gewiſſer / Gott gelobter Tag/ dergleichen man in dem Hertzogthum Bremen auf dem Lande viele hat/ zur Buſſe nnd Dancksagung / wegen abgewandten ſchweren Wetters und groſſer Gefahr / dabey doch GOtt das Verderben abgewandt. Jch muß hiebey etwas anführen / welches bey mehrern

Wor-

Worten ein Licht geben kan. Es iſt zu mercken / daß alles dasjenige / was ſelten / vortreflich und rar iſt / auch köſtlich ſey / in groſſem Wehrt und Preiſe / wann mans kauffen will / daher ſaget man / ſeine Wahre loben / d. i. einen Preiß oder Wehrt ſetzen / es ſo hoch und theuer ſchätzen / ſo und ſo hoch loben. Wiewol in ſolcher Bedeutung das Wort loben nicht in der Uberſetzung der Bibel anzutreffen / ſo giebt es doch die gemeine Rede / als wenn ich ſage / der Kauffmann lobet ſeine Wahre zu hoch und zu theuer. Was nun einen hohen Preiß und Wehrt hat / das iſt auch hoch zu loben / und daher heiſt auch loben / laudare, etwas theuer und wehrt achten / Lob / das die Würde und Köſtlichkeit eines Dinges erzehlet und rühmet. Daher iſt ferner löblich / wie Pſalm. XCVI. 4. ſtehet: Der HErr iſt groß und hoch zu loben v. 6. und löblich in ſeinem Heiligthum. Sir. XLII. 17. alle Ding des HErrn ſind zu groß nach Würden zu loben. Siehe Allertheureſter / item, Preiſen.

39. Locken.

B. der Richt. XVI. 13. Witteb. und Stad. N. S. Flüß. G. N. L. *Locken.* Su. Lockar. Zurch. Löck. Stat. *Hayrlocken.* Vulg. *crines.* R. Goth. *Lockr, capillus contortus.* Willer. p. 89. *Min hoiuet is i fol douwes, ande mine lokka fol therro naghtdrophon,* mein Haupt iſt voll Thaues / und meine **Locken** voll von Nachttropffen.

Und bald auf folgender 90. Seite: *Qui adhærent mihi, alſo thie lokka themo hoiuede*, welche mir anhangen/ als die **Haarlocken** dem Haupte. Otfrid. IV. 2. 9. Giſuarb thie ſelbun ſuazi frono mit locon iro ſcono. Sie trocknete die herrlichen Füſſe mit ihren ſchönen Haarlocken. 2. Iſt Locken auch ein verbum und heiſſet mit guten lieblichen Worten an ſich zuziehen trachten. Sprichwort. I. 10. wenn dich die böſen Buben locken/ da Su. und Dan. auch locka / locke/ ſetzen. Locken / iſt verwandt/ mit Lacio, Lat. ſo aber nicht gebrauchet wird; ſondern das compoſit. Allicio, daher Allector, ein Locker. Daher iſt / Lockvögel Jer. V. 27. damit die Vogeler andere Vögel herzulocken. Siehe frolocken.

40. Lodderaſche.

B. der Weish. II. 3. Witteb. und Stad. N. S. Löckeraſche. G. N. L. *afgedaen aſſche*. Zurch. ausgelöſchte Aeſchen. Antw. *wtgedaene Aſſche*. Su. Falaſka. Wolderi B. Lőderaſche. Vulg *cinis*. *Loddari* heiſſet Goth. ein Spieler/ *Muſicus*; *loddarum oc leikarum, ludionum & cacularum*, Ver. *Ind. Havudloddari, princeps ludionum*. Siehe das Wort Lotterbube / weil es einerley Urſprung hat: Und iſt Loddern auf Deutſch eigentlich / wann die Flamme bald hoch / bald niedrig am Feuer ſpielet / da endlich / wenn alle zum Brennen tüchtige materia verzehret iſt/ das übrige

übrige in Lodderaſche zerfällt. Hiebey muß noch ferner anzeigen / daß mir nicht uneben vorkomme / dieſes Wort auch von Lohe herzuführen / welches eine Flamme bedeutet. B. Richter XIII. 20. da die Lohe auffuhr. Zurch. ſetzen Flamme. N. S. de Löchem. Su. *Logen* Dan. *Luen*. Ker. Lauga, flamma. Belg. Laeye, flamma, Lichte laye, flamma rubra, rutila Kil.

41. Löffel.

Jerem. LII. 19. Löffel / cochlearia. N. S. Lepel / iſt vom Sueo-Goth. Loga, vola, Dan. Lofa, weil die Dänen / nach ihrer Mundahrt / das Goth. G in F. verwandeln. Lutherus commentar. in Geneſin, ins Teutſche überſetzet / ſaget : Caph, heiſſet auf Lateiniſch vola, das iſt eine Hand die gekrümmet iſt. Siehe den theuren Schatz Lutheri pag. 271. in Hamburg von Hr. M. Morgenweg heraus gegeben / anno 1701. 4. Die Norweger nennen ſonſt auch ein Gefäß von Bircken-Rinde / darin die Butter verführet wird / en Looff. Und wird hergenommen vom Dan. Lofa, Su. Loga, Handloga / vola manus, Gleichniß Weiſe / weil man in der flachen Hand etwas faſſen kan / wie im Löffel / oder in einer Maße.

42. Lören.

Hoſ. VII. 14. Wittcb. Stad. Löhren. N. S. blarren / G. N. L. *blarren*, Zurch. habent ſie ge-

heuwlet. Su.. Tiuta. Stat. *ſie huylen* Antw. *ſi hebben gehuylt*. Vulg. *ululabant*. N. S. ſagt man auch lieren/ iſt einerley mit lören / und ſcheinet von dem Klange der Leyre hergenommen zu ſeyn. Luther. gebrauchet ſonſt dieſes Wort zum öfftern/ z. e. *Tom. V. Jen. fol.* 295. b. So kanſtu wol dencken / daß in den heiligen *Evangeliis* müſſe funden werden / beyde *Canones* , *Caſel* und Kelch / Platten und Kappen / **Lören** und Heulen.

43. Loß.

Pſalm XVI: 6. Das Loß iſt mir gefallen aufs liebliche. Stad. das Loos. Hall. Zurch. Mein Loß iſt mir an ein ſchön Ort gfallen. N. S. dat lott ys my geuallen uppet lefflike. Su. Lotten. Dan. Laaden. Goth. Lut, hlutur, Lutr, ſors, Ital. Lotto Gall. Lot, Luta vel hluta, ſortiri, Lottakare, particeps. Ver. I. p. 163. b. A. S. Hlot, ſors, portio, tributum, hlotan, ſortiri. Franc. Loz, ſors, Otfrid. IV: 28. 5. Sie vurfin iro loza; ſie wurfen ihre Loße. IV: 29. 8. Bi thiu ther loz ſuanta: darüber das Loß ſie friedlich machte und vertrug.

44. Lotter-Bube.

Apoſt. Geſch. XVII: 18. Witteb. und Stad. N. S. Lodderboue. G. N. L. *Clappaert*, dabey num. 25. am Rande es erkläret wird/ daß es ſo viel bedeute/ als einen Heuchler. Zürch. Kläpper. Stat. *Klapper*. Antw. *unnütte Klapper*. Vulg. *Seminiverbius*. Was das letztere Theil dieſes zuſammengeſetzten Wortes/ Bube/ bedeute/

te/ iſt bekannt/ nemlich eine junge Perſon männlichen Geſchlechts; Und in ſolchem Verſtande wird es noch an verſchiedenen Orten gebrauchet/ ohn einige Schmach: bey andern aber wird es gebrauchet für einen Schalck/ lat. *nebulo, nequam*. Das erſte Wort Lotter iſt ſo viel als *Luder*, wie man vorzeiten geſaget. Winsb. in ſeinem *Paræn.* an ſeinen Sohn ſpricht §. 42.

Sun, beidu luder und ſpil
Sind libes und der ſele val.

Und in der Vorrede des Heldb.

Das **Luder** und Doppelſpil
Karten und verzehren vil.

Und hat dieſes Wort Luder/ ſo nun Lotter heiſſet/ die Eigenſchafft/ daß es ein Spielwerck anzeiget/ *Lottaria*, Ital. iſt ein Spiel ům ein Loßgewinn. Lauten/ leuten/ iſt einen Schall machen. *Ludr*, Goth. eine *Trompette*, *Ludurſuein*, ein *Trompetter, Ver. Ind.* Und von dieſem Wort Luder iſt auch liederlich/ da man alles von der Hand ſchlägt/ als wäre kein Ernſt dabey/ ſondern nur Spiel und Schertz. Lotter/ Speyvogel/ der viel Gelächters anricht. Pictor. Und ſo kan es vom Goth. Hlatur, riſus. Su. Lattar ſeyn. Der hochgel. Hr. Eccardus führet dies Wort vom A. S. aus dem Gloſſario m. s. Lindenbrogii her/ Hlod, turma prædonum, conſortium: (v. gelötet.) ich halte aber daß es mit beſſerem Grunde von Luder, ein Spiel/ herzuleiten ſey/ daher auch liederlich für lüderlich kommt/ und hat man vorzeiten liederlich gebrauchet für das/ was leicht

leicht und mit ſpielen gleichſam kan ausgerichtet werden. Aventin. hiſt. 1. fol. 33. b. ſo allenthalben unter den Händen liederlich und bald zu wegen bracht möchte werden/ item fol. 163. a. Jung und alt/ und ein jeglicher mag in dreyen Jahren den rechten Grund erlangen und begreiffen/ liederlicher/ und ehe/ dan einer vorzeiten nur den Donat hat mögen lernen. Dan daſelbſt fol. 23. des Burggraffen Bruder auch was an ihn bekummen/ mit dem trieb er ſyn Luder. So ſetzet auch Harßdörffer in ſeinem Geſange: Wie groß iſt doch des Satans Liſt. ℣. 2. Er kennet das verderbte Fleiſch/ und läſt die Schönheit ſelten keuſch/ das Luder kan er geben. d. i. die Speiſe/ damit die Thiere gleich zum Spiel angelocket und darüber betrogen und gefangen werden. Praſchius in Diſſertatione de orig. linguarum, p. 5. führet es her von Laden/ invitare, wie auch Lied. Ich laſſe dem verſtändigen Leſer das Urtheil heimgeſtellet ſeyn.

45. Lücken.

Eſa. LVIII: 12. N S. Reten. Stat. *Breſſen.* Vulg. ſepium. Lücke hat ſeinen Urſprung vom Loch. Es wird aber der Vocalis verändert/ anzuzeigẽ/ daß es ein ſolches Loch/ ſo zugemachet werden ſoll/ wie ſolche Veränderung eines Buchſtabens/ die Bedeutung eines Worts in eine andere verwandte verändert/ und ſolches den Wortforſchern und Kündigern nicht unbekannt iſt. z. e. Vater/ Fader/ *pater*, Gevatter/ Sax. Vadder/ *compater, pater luſtricus, ſpiritualis.* Amos IX: 11. zur ſelbigen

gen Zeit will ich ihre **Lucken** verzeunen. Willeram. p. 113. Wanda thu neheine lukkon ne lazes then malignis ſpiritibus: denn du läſſeſt den boßhafftigen Geiſtern keinen Zugang offen. Otfrid. II: 4. 7. Thie luchun uuolt er findan: aperturas, foramina, die Lücken wolte er finden. Goth. *Liuka* und *luka*, *contrahere*, *claudere*. Ver. *Ind.* item *finire*, *luka apter*, *claudere*, *luka upp*, *aperire*. Daher iſt auch Sax. Luke/ damit man die Fenſter oder einen Keller zumachet/ wie auch im Schiffe/ damit man das Schiff zuleget/ und das unten iſt/ bedecket. Daher iſt Lückicht/ 2. Chronic. XXXII: 5 Er bauete die Mauren/ wo ſie lückichte waren. d. i. wo Löcher/ Riſſe und Spaltungen in den Mauren waren.

46. Lügen.

3. B. Moſe XIX: 11. Du ſolt nicht lügen. Rom. I: 25. die GOttes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen. Aus angeführten Orten erhellet/ daß Lügen heiſſe/ mentiri und mendacium. Lügen/ mentiri, iſt Alaman. Liogan, Liugan, Luginare, mendax. Su. Liuga. Dan. Liuffne. Belg. Liegen, daher iſt Leugen, oder Logen, mendacium. Otfrid ſagt II: 23. 4. Vuartet iu ioh harto fon foraſagon luggen: Hütet euch ſehr vor den lügenhafften Propheten. V: 21. 8. Vuar the huarera ſin luginara thanne ioh nithigun alle: wo dan die Ehebrecher ſind/ die Lügener und alle Neidiſche. Woher aber iſt der Urſprung des Wortes Lügen zu nehmen? Ich habe vielfältig daran gedacht/ und keines iſt mir

deſ-

beſſer vorgekommen/ als daß es verwandt ſey mit dem Græc. λέγω, und wie ich nun aus des Junii Gloſſario erſehe/ iſt Cauſabonus filius auch der Meinung/ welchen aber bey ietzigen Kriegs-Zeiten nicht bey der Hand habe. Und daher ſind λόγοι auch bey den Griechen/ Nugæ, fabulæ, mendacia; Und iſt merckwürdig/ daß das perfectum, von Lügen/ mit λόγος, ſo überein kommt/ Apoſtel-Geſch. V: 4. du haſt GOtt gelogen. Hiſt. Suſanna, 43. daß ſie bößlich über mich gelogen.

47. Luſt.

Epheſ. II: 2. Der in der Luſt herrſchet. Zurch. der in der Lufft regieret. N. S. de in der Lucht herrſchet. Su. ſom macht hafwer i wädret. Dan. ſom regnerer i luften. Belg. der macht des luchts. Das Wort Lufft iſt hergeleitet von lifften/ lichten/ Belg. lüfften/ N. S. tollere, levare, weil die Lufft wegen ihrer Leichtigkeit/ gegen andere Dinge/ ſich ſelbſt erhebet. Siehe heſen. Nun iſt bekant/ wie die Niederländer in den verwandten Sprachen das ch und f unter einander verwandeln/ daß daher Luſt und Lucht geſprochen werde. Kilianus ſaget zwar/ Locht/ Lucht/ aër, æther, cœlum, inane, aura, ſpiritus; daß es von der Leichtigkeit und dem Lichte/ welches die Luft giebet/ hergenommen ſey; aber es hat mit dem Lichte keine Verwandſchafft; ſondern nur mit lichten/ levare. Gl. B. Luft givennit ſuht, aër corruptus. Otfrid. II: 4. 40. Thaz ih fare in luſte: Daß ich in der Lufft fahre. Es wird aber

aber Lufft auch gebrauchet für Ruhe/ Linderung/ Errettung vom Ubel und Befreyung. Dan ſo ſetzet unſer ſel. Doct. Luther 2 Buch Moſe VIII: 15. da Pharao ſahe/ daß er Lufft gekriegt hatte. Vulg. Videns autem Pharao quod data eſſet requies. Stat. datter ademinge was. Su. at han hade faott roligheet. Dan. at hand hafde faaet luft til ſig.

48. Luſt, lüſten.

Pſalm I: 2. Der Luſt hat am Geſetze des HERRN. Dieſes Wort Luſt/ Lyſt iſt vielen unſern verwandten Sprachen gemein. Goth. *Loſta*, Cod. arg. hat *Luſton*, concupiſcere, A. S. *Luſt*, deſiderium, venus, luſtan, cupere. Su. Luſt. Dan. Lyſt/ Belg. *luſt*. Für Lüſten iſt das compoſitum, gelůſten/ gebräuchlicher. Gal. V: 17. Lüſtern/ Pſalm CVI: 14. Sie wurden lüſtern in der Wüſten. Zurch. Ein ſchnöder Geluſt kam ſie an in der Wüſten. Wolluſt. Jacob IV: 3. Luſtig/ Pſalm XLVI: 5. die Stadt GOttes ſoll fein luſtig bleiben. Willeram. gebrauchet auch Luſtlich, pag. 101. Alle gebare mines ſponſi thiu was luſtlich: Alle Gebehrde meines Bräutigams war luſtig. Otfrid. I: 8. 20. Drank er ſo nan luſta: Er tranck/ wie es ihn gelüſtete. I: 4. 22. G kerit er ſcono thaz herza fordrono in kindo in bruſti zi gotes analuſti: Er richtet ſchon das Hertze der Väter zu den Kindern in ihre Brüſte/ zu GOttes Lüſten/ oder Wohlgefallen. Von Luſt iſt diminutivum, Lüſtlein. Jeſai XLVII: 1. du zarte und

Jetzo aber wird Liſt im böſen Verſtande genommen / wie in oben-angezognen Ohrte der Heil. Schrifft / und daher ſaget man Uberliſten / einen mit Betrug hintergehen / I. B. Moſe III. 1. die Schlange war liſtiger dann alle Thiere auf dem Felde. Denn es iſt hiemit gangen / wie mit dem Griechiſchen Worte τέχνη, und iſt gebrauchet für Betrug. Pſalm. XXXVIII. 13. Sie gehen mit eitel Liſten um. Willer. ſagt p. 70. Sie vuither thir ſuperbiunt mit liſte ande mit grimme: Sie ſind ſtoltz wider dich mit Liſt und Grimme.

38. Loben.

Pſalm CIII. 1. Lobe den HErrn meine Seele. N. S. Laven / iſt 1. eines Herrlichkeit Vortreflichkeit und Wolthat rühmen und preiſen / 2. heiſſet es auch wegen Vortreflichkeit und Wolthat etwas verſprechen / welches im Meißniſchen iſt geloben / Luc. XXII. 5. Sie gelobten ihm Geld zu geben / daher iſt Gelübd / votum. I. B. Moſe XXVIII. 20. Und Jacob that ein Gelübd. N. S. gelöffte. Daher iſt verloben / deſponſare, Hoſ. II. 19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / imgleichen das N. S. Laveldag / das iſt / ein gewiſſer / Gott gelobter Tag / dergleichen man in dem Hertzogthum Bremen auf dem Lande viele hat / zur Buſſe nnd Dancksagung / wegen abgewandten ſchweren Wetters und groſſer Gefahr / dabey doch GOtt das Verderben abgewandt. Ich muß hiebey etwas anführen / welches bey mehrern

Wor-

Worten ein Licht geben kan. Es iſt zu mercken / daß alles dasjenige / was ſelten / vortreflich und rar iſt / auch köſtlich ſey / in groſſem Wehrt und Preiſe / wann mans kauffen will / daher ſaget man / ſeine Wahre loben / d. i. einen Preiß oder Wehrt ſetzen / es ſo hoch und theuer ſchätzen / ſo und ſo hoch loben. Wiewol in ſolcher Bedeutung das Wort loben nicht in der Überſetzung der Bibel anzutreffen / ſo giebt es doch die gemeine Rede / als wenn ich ſage / der Kauffmann lobet ſeine Wahre zu hoch und zu theuer. Was nun einen hohen Preiß und Wehrt hat / das iſt auch hoch zu loben / und daher heiſt auch loben / laudare, etwas theuer und wehrt achten / Lob / das die Würde und Köſtlichkeit eines Dinges erzehlet und rühmet. Daher iſt ferner löblich / wie Pſalm. XCVI. 4. ſtehet: Der HErr iſt groß und hoch zu loben v. 6. und löblich in ſeinem Heiligthum. Sir. XLII. 17. alle Ding des HErrn ſind zu groß nach Würden zu loben. Siehe Allertheureſter / item, Preiſen.

39. Locken.

B. der Richt. XVI. 13. Witteb. und Stad. N. S. Flüß. G. N. L. *Locken.* Su. Lockar. Zurch. Löck. Stat. *Hayrlocken.* Vulg. *crines.* R. Goth. *Lockr, capillus contortus.* Willer. p. 89. *Min hoiuet is i fol douwes, ande mine lokka fol therro naghtdrophon,* mein Haupt iſt voll Thaues / und meine **Locken** voll von Nachttropffen.

Und bald auf folgender 90. Seite: *Qui adhærent mihi, alſo thie lokka themo hoiuede*, welche mir anhangen/ als die **Haarlocken** dem Haupte. Otfrid. IV. 2. 9. Giſuarb thie ſelbun ſuazi frono mit locon iro ſcono. Sie trocknete die herrlichen Füſſe mit ihren ſchönen Haarlocken. 2. Iſt Locken auch ein verbum und heiſſet mit guten lieblichen Worten an ſich zuziehen trachten. Sprichwort. I. 10. wenn dich die böſen Buben locken/ da Su. und Dan. auch locka / locke/ ſetzen. Locken / iſt verwandt/ mit Lacio, Lat. ſo aber nicht gebrauchet wird; ſondern das compoſit. Allicio, daher Allector, ein Locker. Daher iſt/ Lockvögel Jer. V. 27. damit die Vogeler andere Vögel herzulocken. Siehe frolocken.

40. Lodderaſche.

B. der Weish. II. 3. Witteb. und Stad. N. S. Löckeraſche. G. N. L. *afgedaen aſſche*. Zurch. ausgelöſchte Aeſchen. Antw. *wtgedaene Aſſche*. Su. Falaſka. Wolderi B. Löderaſche. Vulg. *cinis*. *Loddari* heiſſet Goth. ein Spieler/ *Muſicus*; *loddarum oc leikarum, ludionum & cacularum*, Ver. *Ind. Havudloddari, princeps ludionum*. Siehe das Wort Lotterbube / weil es einerley Urſprung hat: Und iſt Loddern auf Deutſch eigentlich / wann die Flamme bald hoch / bald niedrig am Feuer ſpielet / da endlich / wenn alle zum Brennen tüchtige materia verzehret iſt/ das

übrige

übrige in Lodderaſche zerfällt. Hiebey muß noch ferner anzeigen / daß mir nicht uneben vorkomme / dieſes Wort auch von Lohe herzuführen / welches eine Flamme bedeutet. V. Richter XIII. 20. da die Lohe auffuhr. Zurch. ſetzen Flamme. N. S. de Löchem. Su. *Logen* Dan. *Luen.* Ker. Lauga, flamma. Belg. Laeye, flamma, Lichte laye, flamma rubra, rutila Kil.

41. Löffel.

Jerem. LII. 19. Löffel / cochlearia. N. S. Lepel / iſt vom Sueo-Goth. Loga, vola, Dan. Lofa, weil die Dänen / nach ihrer Mundahrt / das Goth. G in F. verwandeln. Lutherus commentar. in Geneſin, ins Teutſche überſetzet / ſaget: Caph, heiſſet auf Lateiniſch vola, das iſt eine Hand die gekrümmet iſt. Siehe den theuren Schatz Lutheri pag. 271. in Hamburg von Hr. M. Morgenweg heraus gegeben / anno 1701. 4. Die Norweger nennen ſonſt auch ein Gefäß von Bircken-Rinde / darin die Butter verführet wird / en Looff. Und wird hergenommen vom Dan. Lofa, Su. Loga, Handloga / vola manus, Gleichniß Weiſe / weil man in der flachen Hand etwas faſſen kan / wie im Löffel / oder in einer Maße.

42. Lören.

Hoſ. VII. 14. Witteb. Stad. Löhren. N. S. blarren / G. N. L. *blarren*, Zurch. habent ſie ge-

heuwlet. Su.. Tiwta. Stat. *ſie buylen* Antw. *ſi hebben gebuylt*. Vulg. *ululabant*. N. S. ſagt man auch lieren / iſt einerley mit lören / und ſcheinet von dem Klange der Leyre hergenommen zu ſeyn. Luther. gebrauchet ſonſt dieſes Wort zum öff-tern / z. e. *Tom. V. Jen. fol.* 295. b. So kanſtu wol dencken / daß in den heiligen *Evangeliis* müſſe funden werden / beyde *Canones* , *Caſel* und Kelch / Platten und Kappen / **Löreu** und Heulen.

43. Loß.

Pſalm XVI: 6. Das Loß iſt mir gefallen aufs liebliche. Stad. das Loos. Hall. Zurch. Mein Loß iſt mir an ein ſchön Ort gfallen. N. S. dat lott ys my geuallen uppet lefflike. Su. Lotten. Dan. Laaden. Goth. Lut, hlutur, Lutr, ſors, Ital. Lotto Gall. Lot, Luta vel hluta, ſortiri, Lottakare, particeps. Ver. I. p. 163. b. A. S. Hlot, ſors, portio, tributum, hlotan, ſortiri. Franc. Loz, ſors, Otfrid. IV: 28. 5. Sie vurfin iro loza; ſie wurfen ihre Loße. IV: 29. 8. Bi thiu ther loz ſuanta: darüber das Loß ſie fried-lich machte und vertrug.

44. Lotter-Bube.

Apoſt. Geſch. XVII: 18. Witteb. und Stad. N. S. Lodderboue. G. N. L. *Clappaert*, dabey num. 25. am Rande es erkläret wird / daß es ſo viel bedeute / als einen Heuchler. Zürch. Kläp-per. Stat. *Klapper*. Antw. *unnütte Klapper*. Vulg. *Seminiverbius*. Was das letztere Theil dieſes zuſammengeſetzten Wortes / Bube / bedeu-

te /

te/ iſt bekannt/ nemlich eine junge Perſon männlichen Geſchlechts; Und in ſolchem Verſtande wird es noch an verſchiedenen Orten gebrauchet/ ohn einige Schmach: bey andern aber wird es gebrauchet für einen Schalck/ lat. *nebulo, nequam*. Das erſte Wort Lotter iſt ſo viel als *Luder*, wie man vorzeiten geſaget. Winsb. in ſeinem *Paræn.* an ſeinen Sohn ſpricht §. 42.

Sun, beidu luder und ſpil
Sind libes und der ſele val.

Und in der Vorrede des Heldb.

Das **Luder** und Doppelſpil
Karten und verzehren vil.

Und hat dieſes Wort Luder/ ſo nun Lotter heiſſet/ die Eigenſchafft/ daß es ein Spielwerck anzeiget/ *Lottaria*, Ital. iſt ein Spiel ům ein Loßgewinn. Lauten/ leuten/ iſt einen Schall machen. *Ludr*, Goth. eine *Trompette*, *Ludurſuein*, ein *Trompetter*, *Ver. Ind.* Und von dieſem Wort Luder iſt auch liederlich/ da man alles von der Hand ſchlägt/ als wäre kein Ernſt dabey/ ſondern nur Spiel und Schertz. Lotter/ Speyvogel/ der viel Gelächters anricht. Pictor. Und ſo kan es vom Goth. Hlatur, riſus. Su. Lattar ſeyn. Der hochgel. Hr. Eccardus führet dies Wort vom A. S. aus dem Gloſſario m. s. Lindenbrogii her/ Hlod, turma prædonum, conſortium: (v. gelötet.) ich halte aber daß es mit beſſerem Grunde von Luder, ein Spiel/ herzuleiten ſey/ daher auch liederlich für lüderlich kommt/ und hat man vorzeiten liederlich gebrauchet für das/ was

leicht

leicht und mit ſpielen gleichſam kan ausgerichtet werden. Aventin. hiſt. 1. fol. 33. b. ſo allenthalben unter den Händen liederlich und bald zu wegen bracht möchte werden/ item fol. 163. a. Jung und alt/ und ein jeglicher mag in dreyen Jahren den rechten Grund erlangen und begreiffen/ liederlicher/ und ehe/ dan einer vorzeiten nur den Donat hat mögen lernen. Dan daſelbſt fol. 23. des Burggraffen Bruder auch was an ihn bekummen/ mit dem trieb er ſyn Luder. So ſetzet auch Harßdörffer in ſeinem Geſange: Wie groß iſt doch des Satans Liſt. ſ. 2. Er kennet das verderbte Fleiſch/ und läſt die Schönheit ſelten keuſch/ das Luder kan er geben. d. i. die Speiſe/ damit die Thiere gleich zum Spiel angelocket und darüber betrogen und gefangen werden. Praſchius in Diſſertatione de orig. linguarum, p. 5. führet es her von Laden/ invitare, wie auch Lied. Ich laſſe dem verſtändigen Leſer das Urtheil heimgeſtellet ſeyn.

45. Lücken.

Eſa. LVIII: 12. N S. Reten. Stat. *Breſſen.* Vulg. ſepium. Lücke hat ſeinen Urſprung vom Loch. Es wird aber der Vocalis verändert/ anzuzeigē/ daß es ein ſolches Loch/ ſo zugemachet werden ſoll/ wie ſolche Veränderung eines Buchſtabens/ die Bedeutung eines Worts in eine andere verwandte verändert/ und ſolches den Wortforſchern und Kündigern nicht unbekannt iſt. z. e. Vater/ Fader/ *pater*, Gevatter/ Sax. Vadder/ *compater, pater luſtricus, ſpiritualis.* Amos IX: 11. zur ſelbigen

gen Zeit will ich ihre **Lücken** verzeunen. Willeram. p. 113. Wanda thu neheine lukkon ne lazes then malignis ſpiritibus: denn du läſſeſt den boßhafftigen Geiſtern keinen Zugang offen. Otfrid. II:4. 7. Thie luchun uuolt er findan: aperturas, foramina, die Lücken wolte er finden. Goth. *Liuka* und *luka*, *contrahere*, *claudere*. Ver. *Ind.* item *finire*, *luka apter*, *claudere*, *luka upp*, *aperire*. Daher iſt auch Sax. **Luke**/ damit man die Fenſter oder einen Keller zumachet/ wie auch im Schiffe/ damit man das Schiff zuleget/ und das unten iſt/ bedecket. Daher iſt Lückicht/ 2. Chronic. XXXII:5 Er bauete die Mauren/ wo ſie lückicht waren. d. i. wo Löcher/ Riſſe und Spaltungen in den Mauren waren.

46. Lügen.

3. B. Moſe XIX: 11. Du ſolt nicht lügen. Rom. I:25. die GOttes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen. Aus angeführten Orten erhellet/ daß Lügen heiſſe/ mentiri und mendacium. **Lügen**/ mentiri, iſt Alaman. Liogan, Liugan, Luginare, mendax. Su. Liuga. Dan. Liuffne. Belg. Liegen, daher iſt Leugen, oder Logen, mendacium. Otfrid ſagt II: 23. 4. Vuartet iu ioh harto fon foraſagon luggen: Hütet euch ſehr vor den lügenhafften Propheten. V:21. 8. Vuar the huarera ſin luginara thanne ioh nithigun alle: wo dan die Ehebrecher ſind/ die Lügener und alle Neidiſche. Woher aber iſt der Urſprung des Wortes Lügen zu nehmen? Ich habe vielfältig daran gedacht/ und keines iſt mir deſ-

beſſer vorgekommen/ als daß es verwandt ſey mit dem Græc. λέγω, und wie ich nun aus des Junii Gloſſario erſehe/ iſt Cauſabonus filius auch der Meinung/ welchen aber bey ietzigen Kriegs-Zeiten nicht bey der Hand habe. Und daher ſind λόγοι auch bey den Griechen/ Nugæ, fabulæ, mendacia; Und iſt merckwürdig/ daß das perfectum, von Lügen/ mit λόγος, ſo über-einkommt/ Apoſtel-Geſch. V: 4. du haſt GOtt gelogen. Hiſt. Suſanna, 43. daß ſie bößlich über mich gelogen.

47. Luſt.

Epheſ. II: 2. Der in der Luſt herrſchet. Zurch. der in der Lufft regieret. N. S. de in der Lucht herrſchet. Su. ſom macht hafwer i wädret. Dan. ſom regnerer i luſten. Belg. der macht des luchts. Das Wort Lufft iſt hergeleitet von lifften/ lichten/ Belg. lüfften/ N. S. tollere, levare, weil die Lufft wegen ihrer Leichtigkeit/ gegen andere Dinge/ ſich ſelbſt erhebet. Siehe hefen. Nun iſt bekant/ wie die Niederländer in den verwandten Sprachen das ch und f unter einander verwandeln/ daß daher Luſt und Lucht geſprochen werde. Kilianus ſaget zwar / Locht/ Lucht/ aër, æther, cœlum, inane, aura, ſpiritus; daß es von der Leichtigkeit und dem Lichte/ welches die Luft giebet/ hergenommen ſey; aber es hat mit dem Lichte keine Verwandſchafft; ſondern nur mit lichten/ levare. Gl. B. Luft givennit ſuht, aër corruptus. Otfrid. II: 4. 40. Thaz ih fare in luſte: Daß ich in der Lufft fahre. Es wird aber

aber Lufft auch gebrauchet für Ruhe/ Linderung/ Errettung vom Ubel und Befreyung. Dan ſo ſetzet unſer ſel. Doct. Luther 2 Buch Moſe VIII: 15. da Pharao ſahe/ daß er Lufft gekriegt hatte. Vulg. Videns autem Pharao quod data eſſet requies. Stat. datter ademinge was. Su. at han hade faott roligheet. Dan. at hand hafde faaet luft til ſig.

48. Luſt, lüſten.

Pſalm I: 2. Der Luſt hat am Geſetze des HERRN. Dieſes Wort Luſt/ Lyſt iſt vielen unſern verwandten Sprachen gemein. Goth. *Loſta*, Cod. arg. hat *Luſton*, concupiſcere, A. S. *Luſt*, deſiderium, venus, luſtan, cupere. Su. Luſt. Dan. Lyſt/ Belg. *luſt*. Für Lüſten iſt das compoſitum, gelüſten/ gebräuchlicher. Gal. V: 17. Lüſtern/ Pſalm CVI: 14. Sie wurden lüſtern in der Wüſten. Zurch. Ein ſchnöder Geluſt kam ſie an in der Wüſten. Wolluſt. Jacob IV: 3. Luſtig / Pſalm XLVI: 5. die Stadt GOttes ſoll fein luſtig bleiben. Willeram. gebrauchet auch Luſtlich, pag. 101. Alle gebare mines ſponſi thiu was luſtlich: Alle Gebehrde meines Bräutigams war luſtig. Otfrid. I: 8. 20. Drank er ſo nan luſta: Er tranck/ wie es ihn gelüſtete. I: 4. 22. G kerit er ſcono thaz herza fordrono in kindo in bruſti zi gotes analuſti: Er richtet ſchon das Hertze der Väter zu den Kindern in ihre Brüſte/ zu GOttes Lüſten/ oder Wohlgefallen. Von Luſt iſt diminutivum, Lüſtlein. Jeſai XLVII: 1. du zarte und

Lüſtlin. Su. ſkóna och luſtiga. Dan. du kleinlige og kráſen.

1. Macht, mächtig.

Joh. XIX: 10. Weiſtu nicht/ daß ich Macht habe. 11. du hätteſt keine Macht über mich/ wenn ſie dir nicht wäre von oben herabgegeben. Macht iſt vom Goth. Magan, poſſe, mögen/ Alaman. Magen/ Su. Mao/ Dan. Maa. Daher iſt auch Latin. Magnus. Græc. Μέγας. Su. Su. Almog, populus, multitudo hominum. Mächtig und ſchwach werden auch einander entgegen geſetzet/ 2. Cor. XIII: 9. wenn wir ſchwach ſind/ und ihr mächtig ſeyd. Vulg. nos infirmi ſumus, vos autem potentes eſtis.

2. Made.

Hoſ. VI: 12. N. S. und G. N. L. *Made.* Stat. *Verrottinge.* Vulg. *putredo.* Cod. Arg. iſt *Matha*, Marc. IX: 44. ein Wurm/ und zwar der friſt und verdirbt/ wo er ankommt. N. S. Meddick/ d. i. ein Erdwurm/ der in der Erden friſt und gnaget/ Dan. Maddick. Su. Matk. A. S. *Mada.* *Isl.* Madkur. Belg. *Made.* Maye A. *Maggot.* R. dieſes Worts iſt Su. *Maat.* Dan. *Mad.* A. S. *Mete*, Al. *Muas*, Hiſp. *mueſo*, welches ſie/ wie offenbar/ von den Gothen oder Alemannis genommen. A. *Meat*, *eſca*, *cibus*, ſpeiſe. Davon das Gr. *μάζα*, *μάδδα*, *pulmentum ex oleribus.* Beſiehe/ was Morhoff im Unterricht von der Deutſchen Sprache p. 95. und folgenden davon geſchrieben.

3. Mähr-

3. Mährlein.

Luc. XXIV: 11. Als wärens Mährlein. Zurch. alß wärinds märlin. N S. als werent meercken. Su. ſaoſom galenſkap Dan. at väre ligeſom lös tale. Der Stamm dieſes Worts iſt Alaman. Maren, diffamare, divulgare, daher iſt Mara, Marida, rumor, fama. Belg. Maere, rumor, celebritas famæ, vermaerd, celebris, berühmt/ und wird das Wort Maren in gutem und böſem Verſtande genommen/ als argogimarta, diffamavit. Lutmar, lautmärig/ da man auf allen Gaſſen von redet. Daher iſt Mähre/ relatio, narratio, fabula, diminut. Mährlein. N. S. Meercken. Wie dan auch beim Otfrid offters das Wort Mari, maro vorkommt/ als kundan mari, in vulgus edere, publicare, mari duan, ſignificare, docere. Ja/ er gebrauchet Urmarer, egregius, celebris, da ur für er, wie wir reden/ geſetzet iſt. I: 17. 28. Thaz er urmari uns evuarto vuari: Daß er uns ein berühmter/ vortrefflicher Prieſter wäre. IV: 17. 2. Scachara urmare, ſehr berüchtigte Schächer oder Mörder/ und von Mari, Maro, halte ich komme auch merck oder mercken her/ weil man das/ was mercklich/ in acht nehmen und mercken muß. Hieher gehöret auch Marthe, beym Willeramo, p. 137. Thiu marthe thinero prædicationis-is gelych themo bezziſton wine: Die Verkündigung deiner Rede/ iſt dem beſten Weine gleich; wie Herr Lutherus im hohen Liede VII: 9. es giebet/

bet/ deine Rede iſt von fernigem; ſo aber andere anders ſetzen.

4. Magd, Magdtuhm.

4. B. Moſe XXX: 4. Witteb. und Stad. N. S. Magetdom. G. N. L. *Maechdom.* Stat. *jonckheyt.* Vulg. in *puellari ætate.* R. *Magad*, Franc. *virgo*, eine Jungfer. Heute zu Tage wird gemeiniglich das Wort Magd für eine Dienſtmagd genommen/ vor dieſem aber hieß es eine Jungfer; Daher *Magdeburg*, welche eine Jungfer mit geſtreueten Haaren in ihrem Wapen führet/ und heiſſet ſo viel als Jungfern-Stadt. Der ſel. Luther. in dem *hymno* Sedulii: *a ſolis ortus cardine* &c. hat geſetzet: Der reinen **Magd**/ Marien/ Sohn/ d. i. der reinen **Jungfrau**/ Marien/ Sohn. Im 4. B. Moſe XXX: 4. hat die alte Bibel: Die do noch in **maydlichem** Alter. Beym Tatiano findet ſich Cap. VIII: §. 9. dieſes Wort *Magadheiti*, Jungfrauſchafft/ iſt es alſo daſſelbige Wort Magdtuhm. Sir. XX: 4. hat die Zurch. ein Kämerling/ der eine Tochter ſchwecht und entmägdet. Lutherus, ſchändet. Otfrid. I: 15. 14. Nim nu vuort minaz iherza magad thinaz: Nim nun mein Wort/ Jungfrau/ in dein Hertz. I: 17. 8. & 9. Vuanta er ni horti man thaz io fon magadburti man giboran vuurti: Dan ſolches iſt vorhin nie erhöret/ daß von einer jungfräulichen Geburt ein Menſch gebohren würde.

5. Mahl.

5. Mahl.

1. Sam. XXV: 36. Nabal hatte ein Mahl angerichtet. Da heiſt Mahl/ convivium. Su. Maoltyd. Da. Maaltid. 1. B. Moſe XXVIII: 18. Jacob nahm den Stein --- und richtete ihn auf zu einem Mahl. Stad. Hall. Maal. Dan. Jacob tog den ſteen/ og upreyſte hannem til et tegen. Da Mahl ein Zeichen bedeutet. 3. B. Moſe XXI: 5. an ihrem Leibe kein Maal (Hall. Brem. Mahl/ Stad. Luneb.) pfetzen/ da die Schreibahrt verſchieden. Su. hat für mahl hie märcke. Dan. Tegen. Es hat das Wort Maal oder mahl verſchiedene Bedeutungen/ wie aus angeführten dictis zu erſehen/ daß es heiſſe 1. ein Gaſtmahl/ convivium, 2. ein Zeichen und 3. einen Flecken und böſes Zeichen/ welches auch in der Lanckiſchen Concordanz zu finden Mal geſchrieben. Der Urſprung des Worts iſt Sueo-Goth. Maola/ ſprechen/ reden/ bedeuten/ bezeichnen/ bemercken/ mit Worten/ Zeichen/ oder Maße/ Zeits oder Ohrts/ urteilen/ klagen/ rechten/ richten/ als Sichermahl/ item Mittagsmahl/ Abendmahl/ daher weiter BL. Mallus, forum, Mallare, admallare, in jus vocare, zu Gericht fodern/ Brandmahl/ cauterium. Für Mahl haben die alten Francken auch geſagt Meil/ macula, wie es A. S. meil heiſſet/ Benſon. Meilen, maculare. item lædere, verwunden/ Eſchelbach II. Heldenb. Ich bin noch unvermeilet, ich bin noch unverwundet. So ſaget Winsbek in paræn. §. 50. Kumt er mit rechte

niht dervon, ie groſſer wirt der ſunde meil. Kommt er mit Rechte nicht davon/ je gröſſer wird der Sunden Flecke. Goldaſt. will in ſeinen notis dieſes meil von macula, ohn Urſach herführen/ p. 429. daher iſt A. S. Unmæle femne, die unbefleckte Jungfrau Maria. Willeram. p. 69. Mit alla biſt thu ſcona friundina min, ande neghein meila ne is an thir: du biſt gantz ſchön meine Freundin/ und iſt kein Fleck an dir. All unſer Gerechtigkeit iſt als ein vermäliget unſauber Tuch. Böſchenſtain im Unterricht der Brüderlichen Lieb. anno 1523. A. ii. b. Hiſtoria perſecut. Græcenſis, p. 9. iſt auf ihre liebe Poſterität/ als jetzige unſere Zeit/ unvermailigt und unbefleckt würcklich gelanget. Weiter hat man auch für mahl endlich geſaget *Maſe*, macula, nævus, nota. Acta Colloquii zu Bern/ p. 472. Daß niemand zu Himmel komm/ dan der ane Maſen ſye/ laſſen wir nach/ und p. 468. dann niemand zu Himmel mag kommen/ beflecket oder gemaßget. Daher ſind zu holen verſchiedene Worte/ als Maſern/ papulæ, Maſſeln/ puſtulæ, die Flecken am Leibe machen/ Miſilſuht, Franc. lepra. Rhyt. d. S. A. §. 48. O wi ſtarche ſi di miſilſuht biſtunt: O wie hefftig hieng der Auſſatz ihr an.

6. Mahnen.

Jeſai XXIV: 2. Es gehet dem Mahnenden/ wie dem Schuldiger. Zurch. Es wird der Treiber wie der Schuldner. N. S. ydt geyt dem manenden alſe dem Schuldener. Su. Gaor kräſia-

ſkarenom/ ſaoſom galdenarenom. Dan. det gaar Aagerkarlen / ligeſom den der tager paa rente. Mahnen/ iſt die Schuld einfordern/ einen erinnern/ daß er ſchuldig ſey/ und folglich bezahle oder Zahlung thue. A. S. Munan, reminiſci, Gemunan, idem. Und hieher gehöret auch ermahnen/ 2. Tim. IV: 2. vermahnen/ Hebr. XIII: 19. meinen/ cogitare, putare, cenſere, ſentire. item, die deutſche formula, mir mahnet/ in memoriam mihi reduco. Latin. Moneo und mens. Otfrido iſt das Wort Manon auch gebräuchlich / für mahnen / ermahnen/ erinneren. IV: 30. 8. Manot inan thes: er erinnert ihn des. IV: 16. 14. Sie ſluagun thie ſie manotun: ſie ſchlugen diejenige die ſie erinnerten/ oder ermahneten. IV: 15. 5. Thera ſamanunga zi einer manunga: der Verſamlung oder Gemeine zu einer Erinnerung.

7. Majeſtät.

2. Petr. II: 10. Die Majeſtäten zu läſtern. Zurch. Die Herrſchafft GOttes verachtend. N. S. de Herſchoppe vorachten. Su. förſmao herſkapet. Dan. forachte herſkaf. V. V. Lipſii: Megincraft , Majeſtas.

8. Mancherley.

Rom. XII: 6. Mancherley Gaben: Zurch. auch ſo. A. A. underſcheyden gaben. N. S. mannigerleye gaue. Su. aohtſkilieliga gaofwor. Dan. adſkillige gafver. Das Wort mancher iſt aus dem Alt-Fränckiſchen/ die haben geſaget Manag, viel/ und ley iſt das alt Gothiſche Lyde,

Lye, Su. Lee, Franc. Leig, via, tranſitus, meatus, Rhyth. d. S. A. §. 22. Der gritti geinti uffin leige: der dritte ſtarb aufm Wege; davon in Gramm. Franco-Theot. künfftig. Manag,führet Junius her von Mann/ vir, Stiernhj. aber von mao, Cod. arg. Magan, poſſe. Sie können aber wol und füglich verglichen werden/ weil Mann und Mader Stiernhj. auch von Magan herführet/ in Gloſſ. U. G. p. 110 a. Otfridus ſagt manag. IV: 4. 19. Thar fuarun man manage fora them kunige: da giengen viele Leute vor dem Könige her. Epilog. 6. Bithiu thulta ih manag leid: daher lidte ich viel leydes. Epilog. 24. Manigfalta lera: multiplex doctrina. II. 4. 1. Managfalta mera: varia plura, vielerley mehr.

9. Mangeln.

Jac. I: 5. So jemand unter euch Weißheit mangelt. Zurch. So yemants unter euch Mangel hat an weyßheit. N. S. So jemande manck juw wyßheit entbreket. Su. Hwar nu naogrom ibland eder fattas wyſdom. Dan. Er det ſaa/ at nogen iblant eder fattas vysdom. Mangeln/ iſt eben das/ was die Holländer ſagē/ Mancken/ deficere, deeſſe, Manck/ inter, N. S. Mancus, Mancare, & B. L. welches ferner ſcheinet hergenommen zu ſeyn von Mengen/ miſcere, daher N. S. Mangkorn/ das iſt vermiſchtes und unterſchiedliches Korn/ zur Maſt des Viehes. Mangheren/ mutare, permutare, daher iſt Mangher/ Mengher/ permutator, commercia exercens, daher iſt Fiſch-Manger/ der mit Fiſchen handelt/

delt/ wie ſolches Wort in Hamburg üblich. Man ſagt auch das Leinwand mangelen/ welches aber hie nicht her gehöret/ denn es iſt von Mangonizare genommen.

10. Mann.

1. B. Moſe IV: 1. Ich habe den Mann/ den HErrn/ Zurch. Ich habe überkommen den Mann des HErren. Das Wort Mann iſt herzuleiten von Magan, poſſe, wie die Lateiner ſagen Vir à viribus. Siehe oben das Wort freyen. Wobey aber zu mercken/ daß man vor alters das Wort Mann/ für einen Menſchen/ männ- oder weiblichen Geſchlechts/ gebrauchet habe. Siehe was Morhoff im Tractat von der deutſchen Sprache/ p. 128. u. f. davon geſetzet. Otfrid II. 4. 9. ſaget vom Teufel/ der Chriſtum verſuchen und erfahren wolte/ wer er wäre: Vuioz io mohti vuerdan thaz vuolter gerno irfindan thaz man io ſo gizami in theſa vuorolt quami: wie das geſchehen möchte/ das wolte er gern erfinden/ daß je ein ſo geſchickter Menſch in dieſe Welt käme. Es wird auch das Wort man/ mit einfachem n geſetzet/ bey den verbis gebrauchet/ welche imperſonaliter gebrauchet werden/ oder an ſtatt der paſſivorum. 1. Cor. IV: 12. Man ſchilt uns/ man läſtert uns/ man verfolget uns. d. i. wir werden geſcholten/ wir werden geläſtert/ wir werden verfolget/ unangezeiget von weme. Alſo redet auch Otfrid imperſonaliter. III: 8. 13. Vuanta er man ſulih ni giſah: dan ſolches hat man zuvor nie geſehen. II: 11. 11. Joh man druhtin thanne io loboti tharinne: daß man je GOtt darinne loben ſolte.

11. Mannsbild.

Siehe Mann und Bild / aus welchen beyden Worten dieſes zuſammen geſetzet iſt.

12. Mantelzipffel, ſiehe Ziepffel.

13. Marter.

2. Maccab. VI. 20. Da er (Eleaſar) zur Marter gieng. Zurch. hat dies nicht in gleicher Ordnung / doch geben ſie Marter / Pein und Straffe. N. S. do he thor marter ginck. Su. Thó han vtgick til at pijnas. Dan. der hand gik til pijnen. Das Wort Marter iſt hergenommen aus dem Griechiſchen/da Μάρτυς oder μάρτυς , heiſſet ein Zeuge/ teſtis , wie alſo der Apoſtel Paulus , Rom. I. 9. GOtt ſelbſt zum Zeugen anruffet/da im Griechiſchen das Wort μάρτυς ſtehet. Dann ſo wird auch das Wort Μάρτυρ genommen für einen ſolchen Zeugen / der die Göttliche und himmeliſche Wahrheit / mit Vergieſſung ſeines Blutes bezeuget/ wie Paulus in der Apoſt. Geſch. XXII. 20. redet ; wenn er ſpricht : da das Blut Stephanī, deines Zeugen/ vergoſſen ward / da Stephanus abermahl Μάρτυρ genandt wird im Grund-Texte. Und weil die beſtändigen Bekenner und Zeugen der Wahrheit lieber auf der Welt alles leiden / und ihr Blut vergieſſen/als von der Warheit abfallē und dieſelbe verleugnen wollen/ſo iſt daher das Wort Marter auch im Deutſchen genommen / für Pein/ Quaal und einen grauſamen blutigen Tod / wie wir dan in der Chriſtlichen Kirchen ſingen / in dem Geſange : Allein GOtt in der

Höhe

Höhe ſey Ehr: Daß Chriſtus uns von des Teufels Gewalt erlöſet / durch groſſe Marter und bittern Tod: Darunter jedoch auch die Bezeugung der Göttlichen Warheit mit angezeiget wird / wie Paulus 1 Tim. VI. 13. zeuget / daß Chriſtus JEſus unter Pontio Pilato bezeuget habe ein gut Bekäntniß. Und daher iſt Martern / mit Pein / Quaal und Straffe belegen. Jeſai. LIII. 4. wir hielten ihn für den / der von GOtt geſchlagen und gemartert wäre v. 7. da er geſtrafft und gemartert ward: Darunter auch die Bezeugung der Göttlichen Wahrheit von unſerer Erlöſung mitbegriffen. Daher iſt Märtyrer / ein Blutzeuge JEſu Chriſti / der die Chriſtliche Lehre mit ſeines Blutes Vergieſſung bezeuget hat.

14. Maſtvieh.

Matth. XXII. 4. Mein Maſtvieh iſt geſchlachtet. Zurch. Mein Maſtfych iſt geſchlagen. N.S. Min meſte vee ys geſchlachtet. Vulg. Altilia occiſa ſunt. Gl. B. in hiſt. univerſali p. 459. ſagen: Altilia dicta quaſi alitilia, quia aluntur, kimaſtiu. Su. Min göde boſkap. Dan. mit fede qveg. Maſtvieh iſt ein zuſammen geſetztes Wort von Maſt / Sagina und Vieh / pecus, daher iſt Mäſten / meſten / ſaginare, fett machen mit füttern und ſpeiſen / daß das Vieh feiſt werde. Der weyland berühmte Morhof hat in ſeinem Unterricht von der deutſchen Sprache pag. 94. ſqq. das Wort Mat, Mats, Matza, μάζα. Ich will zu dem was da befindlich noch hinzuthun / das Alt-

Frän-

Fränckiſche Maz, Speiſe / Brod: Dann ſo ſaget der Heyland beym Otfrid. III. 10. 17. Niſt fruma thaz thaz man zukke thaz maz then Kindon ir then hanton: Das iſt nicht nutz / daß man den Kindern das Brodt oder die Speiſe / aus den Händen reiſſe. Cod. arg. hat Mats, eſca, cibus, matjan, manducare. Ezech. XXXIV. 3. ihr ſchlachtet das gemäſtete. Und von dieſem maz, iſt mäſten. Maſtung nennet man N. S. wenn viel Maſt oder Speiſe für das Viehe / an Eicheln und Hoock / d. i. Frucht von Büchen / verhanden iſt.

15. Mäuler.

Pſalm XXXII. 9. Stad. und Hall. Witteb. aber Meuler. Wormſ. Maulthier / Piſcat. Mauleſel. Stat. *Meulen.* R. dieſes Wort Maul / *mulus*, in plur. Mäuler / iſt *malen*, *molere*, Lat. *mola*, eine Mühle / Gr. μύλη & μύλος ὀνικὸς, *mola aſinaria*, die von Eſeln ümgetrieben wird; dadurch auch der unterſte Mühlſtein / welcher gröſſer und dicker iſt / als der Obere / verſtanden wird. Und iſt alſo *Mulus*, Maul / ein Mühlenthier / wie es die Griechen eher / als die Deutſchen dazu gebrauchet haben: Beſiehe / was Iſidorus *Orig. Lib.* XII. C. I. p. 1115. edit. Dionyſ. Gothofredi davon anführet. Gen. XXXVI. 24. hat Luth. es gegeben Maulpferde. Piſcator gibt dieſen Ohrt alſo: Diß iſt der *Ana*, der die **Mauleſel** erfunden hat in der Wüſten: In der Erklärung ſagt er erfunden / oder er hat eine Kunſt erdacht / durch welche Mauleſel gebohren werden. Und wie er darin / was das

Wort

Wort Mauleſel belanget / dem Herrn Luthero nechſtens gefolget / der es Maulpferde gegeben: So hat auch die Wormſ. und Zurch. Maulpferde. N. S. Muelperde. Stat. *Muylen*, Vulg. aber *aquas calidas*. Antw. heet Water: am Rande aber Hebr. *Muylen*.

16. Maul.

Pſalm XXXII. 9. Witteb. Stad. Wormſ. Zurch. Maul. N. S. Mund. Stat. *Muyl.* Vulg. *Maxillas*. R. dieſes und vieler andern Wörter iſt *malan*, Cod. Arg. Goth. Molas, contundi, Mol, ſabulum, arena, item mica. Ver. Ind. Iſt verwandt mit Hebr. מול, mul. Alam. *Mulen*, Dan. Mölle / Gr. μύλη. Daher auch Maul / welches die Mühle des Leibes iſt / ſo die Speiſe mahlet. Muhlen / N. S. das Maul hängen laſſen / übel zu frieden ſeyn: daher auch Maulwurff / weil er mit dem Maul die Erde aufwirfft.

17. Maulwürfe.

Jeſai. II. 20. In die Löcher der Maulwürfe. Zurch. Schären. Siehe vorhergehendes Maul. Friſii Lexic. Schermauß / talpa. Es kan aber Maulwurff auch hergeführet werden / von mol, mul, ghe-mul, pulvis, Kil. Molta, terra. Rhyth. d. S. A. §. 22. Diu intloich ſih diu molta: da thät ſich die Erde auf.

18. Mauß.

Jeſai. LXVI. 17. die eſſē Schweinenfleiſch / Gräuel und Mäuſe. Zurch. die under einander ſchweyninfleiſch geeſſen habend / Haſelmüs / und andere greuwel. Mauß iſt ein Thier das alles / was es bezwingen kan / begnaget und anbeiſſet /

und

und halte daß es von Moetſen, mutſen, mutilare, truncare, abſcindere, amputare, ſecare, Ital. mozzare, Hiſpan. desmochar herzuführen ſey. Siehe aufmutzen.

19. Mehl.

I. B. Kön. XVII. 14. Das Mehl im Cad ſoll nicht verzehret werden Stad. und Hall. Zurch. das mäl im Cad ſoll nit präſten. N. S. dat mel im Cad ſchall nicht vorringert werden. Su. Miölet i ſtäppene ſkal icke warda vtärdt Dan. Meelet i cad ſkal icke fortäras. Daß Mehl von mahlen herkommen/ iſt leicht zu erſehen; es wird aber mahlen und Mehl nicht allein gebrauchet von dem was zum Brodte und Brodtbacken gemahlen; ſondern was in gemein klein gemachet und zu Staub wird / wie man dann auch ſaget / Wurmmehl / und hieher gehöret Goth. maln/ arena, zermalmen / klein machen/zerbrechen.

20. Melden.

Matth. XII. 16 Daß ſie ihn nicht meldeten. Zurch. Daß ſy jn nit mäldetind. N. S. dat ſe en nicht meldeden/ Su. at the ſkulle icke vppenbara honom. Dan. at de ſkulde icke tale om hannem. Melden iſt vom Su. Maola, loqui, maol, ſermo, daher iſt Goth. Mæla, Mæla til mægda, matrimonii ineundi mentionem facere, von Heurahten reden. Ver. I. Allmælt, fama publica, Ver. I. Vermelden/ compos. Siehe/ Gemahl/ und Mahl.

21. Mein-

21. Meineid, Meineyd.

B. der Weißh. XIV. 25. Wittenb. de anno 1682. Meyneid. Stad. und Hall. Meineyd. N. S. und G. N. L. *Meenedicheit.* Vulg. *perjurium.* Mein / ſagt Schottel in ſeinem Wercke von der deutſchen Sprach. p. 271. heiſſet ein Falſch / eine Untreue / und führet dabey aus einer alten Fundation des Kloſters Weingartens an / daß darin geſetzet: Denſelben GOttes Feind und ſeines theuren Bluts / laden wir um daſſelbe **Mein** vor GOttes Richterſtuhl am jüngſten Tage zu antworten. Item aus einem andern alten Documento, datiert Tyrol 1349. Da ſollen ſechs dargehen / und ſollen ihre Hand legen auff des erſten Arm / und die ſollen Biederleute ſeyn / und die ſollen ſchweren / daß der Ayd ſey rein / und nicht Main. *Mein*, A. S. *man, malus, pravus.* Die Oberländer ſchreiben dieſes Wort Main / andere aber / die ſolche harte Ausrede nicht haben / Mein / und zwar nicht unrecht: Wie denn Junius in *Obſerv:* über den *Willer.* p. 124. verſchiedene Exempel anführet / daß die Franci das A der Angel-Sachſen in EI gewöhnlicher maſſen verändern: So ſagen ſie auch Meil für *mal, macula,* Bein für *Ban, os,* Ein für *an, unus.* u. d. g. Dieſes / biß hieher / habe in der erſten Edition geſetzet und halte / daß daraus ſattſam zu verſtehen / daß Meineyd zuſammen geſetzet ſey / von A. S. Man, malus, pravus, deutſch Mein und Eyd / alſo daß ich nicht ſehen kan / warum der Hochgel. Hiſtoriographus

phus Hr. Eccardus es von Meyen / d. i. mühen / herzuführen vermeine / wie dann auch / was er dabey wegen des Sprichworts / Moguntia ab antiquo nequam, erinnert / welches von den Feinden der ehemahligen Ertz-Biſchöffe auff die Bahn gebracht / dahin ziehlet / und auf Mein / malus, pravus, deutlich weiſet. Goldaſt. Rer. Alaman. Tomo II. 1. p. 135. Ih wirdu Gote almahtigen bigihtig meinero eido: confiteor Deo praua juramenta. Otfrid. hat Meindati, praua facta.

22. Meinen, Meynen.

Luc. XIII. 2. Meynet ihr daß dieſe Galilæer von allen Galileern Sünder geweſen. Zurch. Meinend jr / N. S. Mene gy ꝛc. Es wird dies Wort Meynen / putare, opinari, recht mit y geſchrieben / zum Unterſcheide von dem Worte meinen / vom Pronomine, mein. Siehe mahnen. Morhoff ſaget in ſeinem Unterricht / p. 148. Meenen / A. S. mænen, welches ſo viel iſt als gedencken / cogitare, opinari, daher das alte Lateiniſche Worte / Menere, in quo conſiſtit ipſa animi eſſentia; wie dan in der Engliſchen Sprache das von dieſen entſpringende Wort Mind, Mentem bedeutet. In der Gothiſchen Sprache Cod. arg. Gamunan, meminiſſe, davon Stiernhj. in Gloſſ. U. G. weitläufftig handelt / und den Weg zeiget. So iſt auch Goth. Minning, S. Minne / recordatio. Minnas, recordari. Ver. I. Otfrid. gebrauchet Mei-

Meinan, für anzeigen / bedeuten / zu verſtehen geben / wan einer ſeine Worte und deren Verſtand eröffnet. I. 22. 28. Es vuiht ni firnamun, zi niheineru heiti vuas er mit thiu meinti: Sie vernahmen nicht in keiner Weiſe / was er damit meinte / oder zu verſtehen geben wolte. II. 4. 32. Thaz giſcrip meinit thar then gotes drut: die Schrifft zeiget da / den trauten Gottes an. Rhyth. d. S. A. §. 17. Cin horn meintin cin Küninge: zehn Hörner bedeuteten zehn Könige.

23. Meiſter.

Matth. XXII. 16 Meiſter wir wiſſen daß du wahrhafftig biſt. Dieſes Wort Meiſter / iſt von Meiſt / potiſſimum, præcipuum. Joh. I. 38. Rabbi, das iſt verdolmeſchet / Meiſter. Und wie meiſt / zu deutſch iſt / der gröſte / der gröſſer dan andere denen er vorgeſetzet iſt und vorſtehet / an Wiſſenſchafft / Gelehrſamkeit und Würde / ſo wird er daher Meiſter genandt: Gleich wie im Hebr. Rab, multus, magnus, major, amplus iſt; ſo werden daher tapffere Männer und Lehrer Rabbinen genandt / die viele andere lehren. Rom. IX. 12. der Gröſſeſte ſoll dienſtbahr werden dem Kleinen. Da es der Heil. Geiſt durch den Apoſtel Paulum ſelbſt gegeben μείζων, ſo mit dem deutſchen meiſt übereinkommt. Otfrid. IV. 17. 14. Then meiſtar io meino liazun ſie thar eino, den Meiſter / das je böß / lieſſen ſie da allein. Daher iſt meiſtern etwas tadeln / als ſey es unrecht und beſſer machen wollen: Meiſter-Stück /

das die Handwercker machen müſſen/ wenn ſie Amptsmeiſter werden wollen.

Melden ſiehe N. 20.

24. Menge.

Jeſai. LX. 5. 6. Die Menge. Zurch. Die Viele. N. S. de Veelheit. Su. de maonga/ adjective. Dan. Mangfoldighed. Daß Menge/ vom Franc. Manag herzuführen ſey/ iſt leicht zu erſehen. Siehe Mancherley.

25. Menſch, ſihe Mann.

26. Mercken.

Metth. XV. 17. Mercket ihr noch nicht? Zurch. Mercket jr nit. N. S. Mercke gy noch nicht? Su. Förſtao i icke ännu? Dan. Forſtaa i icke endun? R. des Worts mercken/ iſt marck/ ein zeichen/ marcken/ ein Zeichen machen. Goth. Markan. Su. Märckia. Cod. arg. Markos, limites. Matth. VIII. 34. Gall. Marche, Ital. Marca, Hiſp. Comarca. Alaman. Gemerch/ Belg. Merck. Wovon weitläufftiger Verelius, in Herwar. hiſtoria p. 116. a. kan nachgeleſen werden.

27. Meſſer.

1. B. Moſe XXII. 6. Abraham nahm das Feur und Meſſer in ſeine Hand. N. S. Abraham nam dat vür unde meſt in ſyne Hand. Su. Abraham togh eelden och kniſwen i ſina Hand. Dan. Abraham tog ilden og ſwerdet i ſin Haand. Meſſer iſt herſtammend von dem Goth. Cod. arg. Maitan, concidere, conſcindere

dere, præſecare. Bimaitan, circumcidere, Usmaitan, excidere. Su. Maa/ daher auch Metſchen/ zerhauen/ zerſchneiden/ Metſcher/ lanio, Fleiſchhacker. Die alten Deutſchen haben ein Ritter-Schwerdt/ wie die Gallier getragen/ *Mazara* genandt/ ſo auch daher ſtammet/ wie Mylius anzeiget/ in Leibnitian. p. 120. welches er verwandt hält/ mit dem Griechiſchen Μάχαιρα, welches vom Gothico, *Meki*, gladius, machæra, füglich kan hergeführet werden. Siehe Ver. I. p. 165. a.

28. Meuchelmörder.

Apoſt. Geſch. XXI. 38. N. S. Müchelmörder. G. N. L. und Stat. *Mordenars.* Vulg. *Virorum ſicariorum.* Cruciger *in Hamonia*, *rad.* 967. מֵאִיר *moechus*, *moechor*, *moechiſſo*, *quod Plautus habet*, Meichlen/ Meichler/ *qui clam aliquid perpetrat*, Meuchelmörder/ Meucheldieb. Luther. *Tom. VII. Jen. Germ. fol.* 4. b. Mauſen/ **meucheln**/ und machen/ was ſie wollen. Jac. Andr. in Rettung des *Teſtaments* Herrn Brenzens p. 140. heimlich und **meuchling** in die Jugend einſchieben. Es kan aber dies Wort füglichſt hergeleitet werden/ von Mucken/ das keiner den Mund davon aufthuet; ſondern es heimlich hält. Siehe Mücke/ Mucken.

29. Meyen.

Marc. XI. 8. Etliche hieben Meyen von den Bäumen. Cod. arg. Sumai aſtans maimaitun

us bagmam. A. S. ſume tha bogas of tham treowum heowun. Zurch. Etlich hüwend meyen von den böumen. N. S. Etlike houweden meyen van den bömen. Su. Somlige ſkaoro quiſtor aff träán. Dan. Nogle hugge greene af träene. Das Wort Meyen hat eben auch ſeinen Urſprung von Maitan, abſchneiden/ und bedeutet einen grünen abgehauenen Zweig/Reiß oder Aſt. Sonſt ſaget man auch N. S. Meyen/ afmeyen/ d. i. mit der Sichel abhauen. Su. Maa/ afmaa.

30. Mieten.

Matth. XX. 1. Arbeiter zu mieten. Zurch. Arbeiter zedingen. Womſ. N. T. 1529. in octav. Arbeyter zu dingen. N. S. Arbeydes Lüde tho medende. Su. Til at leya ſig arbetare. Dan. At leye arbeydere. Mieten iſt herzuführen vom Alaman. Mieta / Belg. Mede/miete/ Merces. A. S. Med, mede, præmium, meritum. Denn was man mietet/ dafür muß man den Lohn/ oder die Haure geben.

31. Milch.

I. B. Moſe XVIII. 8. Butter und Milch. Su. Smör och miölck. Dan. Smör og melck. Milch / lac, iſt von Melcken/Gr. ἀμέλγω und Lat. mulgeo, verwand. Die Römer haben eine Art eines Gerichts von Milch gehabt / die ſie genandt *Melca*, dabey ſich Schookius in ſeinem Tractatu de butyro, p. 58. verwundert/ daß die Lateiniſchen Scribenten / auch der Apicius

cius der doch von Speiſen geſchrieben / nicht gedacht. Dann die Römer haben die Milch-Speiſen von den Deutſchen erlernet/ weil die/ wie Tacitus vermeldet / die Milch-Speiſen/als natürlich / ſehr geliebet.

32. Milde.

Pſalm. XXXVII. 21. Der Gerechte iſt milde. Zurch. der froñe gibt aus freymilte. N. S. de rechtuerdige ys milde. Su. then rättferdige är mild. Dan. Den retviiſe gifver. Stat. de rechtverdige geeſt. Mild / iſt mitis, benignus, placidus, daher iſt Mildigkeit / benignitas. Tatiani harmoniæ interpres, Miltida. c. 4. §. 6. Miltherze, miſericordes, c. 22. §. 12.

33. Miſſen.

I. B. der Kön. XX. 39. Wo man ſein wird miſſen. Die N. S. Bibel gebrauchet hie auch das Wort miſſen / Zurch. wo man ſein wird mangeln. Vulg. ſi lapſus fuerit. Su. Om han kommer bort. Dan. Er det ſaa/ at hand kommer bort. Miſſen iſt hergeleitet von dem Wörtchen miß / welches einen Mangel oder Irrthum bedeutet / das etwas nicht recht iſt/ und andern Wörtern vorgeſetzet wird. Siehe Junium in Willeram. p. 36. und in Gloſſ. Gothic. p. 256. Iſt alſo miſſen ein Ding verliehren / durch Nachläßigkeit / oder Irrthum und Verſehen / daß nicht da iſt / was ſeyn ſolte. Otfrid. I, 22. 10. ſaget von den Eltern Chriſti:

verlohren / oder vermiſſeten da bald das Kind: Miſtun ſar thes kindes. Daher iſt ferner: vermiſſen / perdere, carere, deeſſe, deſiderari. Otfrid. redet V. 10. 12. 13. von den Emmauntiſchen Jüngern / da Chriſtus ſich von ihnen entzogen hatte / alſo: Sah ein zi andremo, ioh forahtun in ſliumo irquamun ungimezen thes liaben ginozen. Thoz ſie ſin ſo fi miſtun ſo ſie vuiht ni vueſtun ioh intſlupta in gahun then mithont ſe anaſahun. Einer ſahe den andern an / ſie fürchteten ſich plötzlich / erſchracken über die maſſe wegen des lieben genoſſen / daß ſie denſelben ſo vermiſſeten / und derſelbe ſo gähe entſchlipffte / den ſie alle weile noch anſahen.

34. Mißhellig.

Apoſt. Geſch. XXVIII. 25. Da ſie untereinander mißhellig waren. Zurch do ſy vndereinander nit einhällig warend. N.S. do ſe underandern vneins weren. Su. ſom the icke drogo öfwer eens. Dan. der de vare icke ſamdrectige. Was den Urſprung des Worts anlanget / ſo iſt ſelbiges von miß und hallen / ſonare, lauten. Siehe Halljahr und einhellig. Otfrid. III. 12. 11. Nu ſie bi mih ſo zellent ſo harto miſſihellent: Nun ſie von mir ſo reden / und ſo mißhellig ſind.

35. Mißlich.

B. der Weißheit IX. 14. Der Menſchen Gedancken ſind mißlich. N.S. Der Minſchen Gedancken ſynt mißlick / Zurch

Dann

Dann aller Menſchen Gedancken ſind arbeytſelig. Dieſes mißlich iſt zuſammen geſetzt/und ein Adjectivum gemacht von *Mis* und *lich*, welches die alten gebrauchet haben / für verſchieden / ander oder vielerley. Otfrid. II, 19. 12. Thoh ſint thie liuti miſſilih: doch ſind die Menſchen verſchieden Epil. §. 29. In ſunton vuard thia vuorolt miſſilih: In ſünden ward die Welt unterſchiedlich / nemlich gute und böſe Menſchen. Tatiani Dolmetſcher / 22. 2. Brahtun imo alle ubil habente inti mit misſalihhen ſuhtin, inti mit vuizziudemo biſangene: Sie brachten zu ihm alle Krancke / und verſchiedenen Seuchen und Plagen behaffete. Jetzo aber wird mißlich gebrauchet für das/ was gefährlich und zweiffelhafftig iſt/daß es anders ausſchlagen möge / als man gehoffet. Beſiehe Palthenium ad Tatian. p. 348. Und von oben geſetzten *mis*, iſt auch Belg. Mißſchien/ forte, forſan, wird auch ſo wol von den alten Francken / verſchiedentlich mit den verbis zuſammen geſetzet/ als noch ietzo von den Deutſchen. So gebrauchet Otfrid. miſſikeren, für verkehren/ miſſiquedan, unrecht reden. Wir ſagen Mißverſtand/unrechter Verſtand / mißdeuten / unrecht auslegen und deuten / Miſſethat / pravum factam.

36. Mitleidig.

I. Pet. III, 8. Stad. ed. poſt. Mitleydig. Hall. Mitleidig. Zurch. Mitleydig. N. S. Medelydich. Su. Medlijdande. Dan. Medlidige. Dis Wort iſt von Mit und leiden zuſammen ge-

geſetzet / und zeiget die Bedeutung / daß es ſo viel ſey / als ſich über eines andern Leiden oder Leyd mit betrüben und es zu Hertzen nehmen. Gr. συμπαθὴς.

37. Mögen.

Pſalm CI. 5. Ich mag des nicht der ſtoltze Geberden und hohen Muht hat. Zurch. Des Hochfertigen und Stoltzen vermag ich mich nichts. N. S. Ick vermag des nicht de ſtolte Geberde und hogen modt hefft. Su. Then ther ſtoorlaotig är och högt ſinne hafwer / honom lyder lagh icke. Dan. Jeg maa icke lide den / ſom hafwer ſtolte farter / og ſtort mod. Hie wird mögen gebrauchet für leiden mögen / oder wie man auch wol ſagt / vermögen / ich vermag ihn wol / ich mag ihn wol leiden.

38. Molch.

3. B. Moſe XI. 30. Zurch. und N. S. auch ſo / Su. Molcken. Dan. Molkorm. Stat. Crocodyl. Dieſer Wurm wird Molch genandt / weil er weiſſen Safft / wie Milch / aus dem Munde auslauffen laſſen / oder ausmelcken ſolle / wie Junius beym Willeram p. 200. anführet. Belg. Molck / olm / Salamandra, μόλγη. Kil.

39. Motte.

Hoſ. V. 12. N. S. u. G. N. L. *Motte.* Su. en maal. Dan. möl. Wormſ. Schab. Stat. *Motte.* Vulg. *tinea.* Kommt her von *maitan*, welches im Cod. Arg. in compoſitis *bimaitan* , und in perfecto

ſim-

ſimplici, mit gewöhnlicher Verdoppelung der erſten Syllabe / wie auch die Griechen thun / *maimait* geleſen wird. Siehe Junii *Gloſſ. Goth.* und Stiernhj. und heißt *maitan*, *conſcindere*, *præſecare*, abſchneiden / zerſchneiden; daher iſt Meder / *foeniſeca*, Meſſer (welches von einigen beſſer ausgeſprochen wird / Metzer) *culter*, Metſchen / *laniare*, Metſcher / *lanius*, Lat. *mactare*, ſchlachten / und Hiſp. *mattare*. Scharmützel / *prælium*, Siehe Schar. *Ammazzare*, *occidere*. Hiebey kan ich nicht ümhin anzuzeigen / wie ſich die Gelahrten zu Zeiten aus blinder Liebe zu auswärtigen Sprachen vor ihre richtige / deutliche und nachdrückliche Mutterſprache / ſelbſt verleitet / und alſo merckliche Blind-Griffe gethan. Der berühmte Junius meldet in ſeinem *Gloſſ. Goth.* p. 242. Es ſcheinet / daß der Urſprung des Worts *maitan*, könne zu dem Griechiſchen ἄμητος, *meſſis*, die Ernte / gebracht werden. Hie urtheile der günſtige Leſer ſelbſt / welches richtiger und gegründeter ſey / von *maitan* das Gr. ἄμητος herzuleiten / oder jenes von dieſem: Und daher lat. *meto*, ich ernte / mehe ab; Denn *maitan* muß nach der rechten Ausſprache metan geleſen werden / und ferner von *meto* wird *meſſis*, die Ernte / abgeleitet: Denn daß das T. in S. und hingegen S. in T. verwandelt werde / iſt in dieſen Sprachen ſehr gemein. Gleiches Schlages iſt / was gedachter Junius an bemeldetem Orte pag. 249. ſagt / daß nemlich Kil. das Wort *Maeye*, *Made*, Wurm / von *Mayen* oder *Maeden*, abmehen / herführe / welches Morhoff im Unterricht

von der Deutſch. Spr. p. 97. vom Goth. *maitan* herzuleiten nicht ungereimt vorkömmt / Junio aber/ daß es vom Gr. μαδερὸς oder μαδὸς, *læuis, glaber*, *depilis*, ſeinen Urſprung habe/ beſſer deucht. Siehe auch Made.

40. Mucken.

II. B. Moſe XI. 7. Bey allen Kindern Iſrael ſoll nicht ein Hund mucken. Zurch. ſol nit ein Hund ſein Zung entblecken. N. S. ſchal nicht eyn Hunt ſyne tungen rögen. Su. ſkal icke en Hund kretta med ſinne tungo. Dan. ſkal icke en Hund röre ſin tunge. Stat. ſal niet eenen hont ſyn tonge verroeren. Mucken iſt das Maul auffthun und ein gelaut machen. Man ſaget ſonſt von der Kuhe ihrer Stimme / daß ſie mu ruffen / und daher iſt muhen / als eine Kuhe ruffen / mugire, Wurſtiſen, in der Baßler Chronic. p. 478. ſaget: denen von Lucern, Schweitz Unterwalden ward mit ehrenverletzlichen Worten / über ſie gemuhet. Woher ſolches aber geſchehen / iſt leicht zu errathen.

41. Mücke.

Matth. XXIII. 24. Die ihr Mücken ſeiget. Zurch. die jr muggen ſyhend. N. S. de gy müggen ſyen. Su. ſom ſijlen myggior. Dan. Iſom ſie mygget af. Stat. die ghy de mugge uytzijget. Mücke / hat den Nahmen von Mocken, welches die N. L. auch Moffelen nennen / Kil. buccam ducere, ſive movere, und müſſen die Mücken auch das Maul wol regen

regen können / weil ſie herum fliegen und zugleich mit dem Maul ein Gelaut geben / oder von Mucken / deutſch / welches einerley iſt / das Maul auffthun / oder ſich hören laſſen.

42. Mühe.

Jeſai I: 13. Da ihr Mühe und Angſt habt. Alt Augsb. Ewer ſamenung die ſeint ungeng. Zurch. Euwer faſten iſt auch vergáben. N. S. wente ſe ſynt möye und dwanck. Su. ty i bedrifwen afgudery och waold i them. Dan. til beſváring og trángſel (ſaa at gióre) G. N. L. en mœyte en angſt hebt. Stat. 'tis ongerechtigheyt ſelfs de verbodts dagen. Hie ſind verſchiedene Uberſetzungen des Ebr. אָוֶן וַעֲצָרָה; doch bey unſerm Herrn Luthero zu bleiben / ſo iſt bekant / was Mühe ſey / daher bemühen / ſich mit Arbeit / und Sorgen / Mühe machen. Alt-Fränckiſch / Muen, labore aut curis defatigare. Biblica antiqua Aug. Matth. XV. Mein Tochter wird übel gemút von dem Teufel. Mühen iſt verwandt mit dem Worte müde / feſſus, laſſus, defatigatus. Otfrid. V: 23. 77. Ni ſie ſih io muen mit managemo vueuuen: daß ſie ſich nicht ſolten müde machen oder bemühen / mit vielfältigen wehen. ibid. §. 84. Thio fruma then thar bluent thie ſich zi thia hiar muent: der Nutze blühet denen daſelbſt / die ſich hie darum bemühen. Der weil. berühmte Straßburg. Theologus Dr. Johan Schmidt / in ſeinen Buß-Pred. deren Titul: Libellus Repudii, p. m. 63. ſtraffet ein ſonderliches mühen / da er von ſchänd-

lichen

lichen Spielen redet/ in welchen allerley Zumuthungen geſchehen/ ein und das andere zu thun/ unter welchen/ wie er ſpricht/ das verfluchte mühen/ wie es dieſer Ohrt genennet wird/ das fürnehmſte/ da Mann- und Weibs-Perſonen/ junge Geſellen und Töchter aneinander gehetzet werden/ daß ſie nicht nur üppiger weiſe einander küſſen/ ſondern auch andere gantz unehrbahre Sachen anſtellen. Luther. K. Poſtilla am Tage Johannis des Täuffers/ fol. 19. b. 2. Ein Chriſt muß ſich mühen und blewen mit dem Teuffel. Es wird auch mühen genant Sorge und Reue worüber tragen/ und ſo ſaget Mr. Hugo in ſeinem Renner pag. 62. b.

Nu helfet mir ein ding merken eben.
Das vil me pfrunde wirt gegeben
Durch ſippe vorcht mite und ere
Dan durch got *das muet mich ſere.*

43. Mühſelig.

Matth. XI: 28. So auch Worms. N. T. in 8. 1529. gedruckt. Zurch. arbeytend. N. S. bemühet. Su. ſom arbeten. Dan. ſom arbeyde. Mühe-ſelig/ iſt ein zuſammen geſetztes Wort/ von mühe/ cura, onus, fatigatio, und ſelig/ welches iſt von Sellen, übergeben/ liefern; dan ſelig/ beatus, hat hie keine ſtatt.

44. Müſſe haben.

1. Cor. VII: 5. Witteb. Müſſe. Stad. Müſſe. N. S. Wile. G. N. L. *om ute voegen.* Zurch. Weyl.

Stat.

Stat. *Dat ghy u begeeſt.* Vulg. *ut vacetis.* Beſiehe das Wort Ameiſe. Daher iſt das Wort müſſigen/ d. i. ſich müſſe und weile von oder zu einem Dinge nehmen: Und kommt nicht her vom Worte müſſen/ *oportere,* aus Noht oder Schuldigkeit gezwungen werden. Willer. p. 90. *Ich hauo mih gemuozegat weredlichero ſorgan,* ich habe mich weltlicher Sorge entſchlagen/ ich habe mir **Müſſe** davon genommen. *Thu gebiudeſt mir, o ſponſe, thaz ich thin Evangelium cundeghe allen then ih muge, thar zuo ne magh ich mih gemuozegan, quamdiu tu ſponſus nobiscum es:* du gebieteſt mir/ mein Bräutigam/ daß ich dein *Evangelium* verkündige allen/ denen ich kan/ dazu mag ich keine **Weile** nehmen/ ſo lange du/ der Bräutigam/ bey uns biſt. Gl. Ker. *Muazzot, vacat, Muazzoen, vacent. Keummuazon, occupari.* Otfrid III: 25. 6. da er von der Verleumdung der Jüden redet/ worum Christus predigte und Wunder thäte: Thaz er in themo muaze then liutin ſih giſuaze: daß er/ weil er müſſe hat/ ſich dem Volcke ſüß/ d. i. angenehm mache.

45. Mutwillen.

1. B. Moſe XLIX: 6. Witteb. Stad. und Hall. **Muthwillen.** N. S. **Moetwille.** Vulg. *Voluntate.* Dieſes Wort wird itzo im böſen Verſtande genommen/ alſo daß es einen verkehrten böſen und freveln Willen bedeutet: Zu Zeiten des München Otfridi aber ward es für einen freyen guten **Willen** genommen. Denn

ſo

ſo ſpricht er von Chriſto. III: 13. 2. *Zalt er in tho ſollon then ſinan muatuuillon*, Chriſtus ſagte ihnen da völlig / was ſein **Wille** were. Und I: 22. 8. *Thie Kind thiu lioſun mit ſtillo ſoſin uuas muatuuillo*, die Kinder lieffen ſtille mit / wie ſie ſelbſt **wollten**.

1. Nabel.

Hohe Lied VII: 2. Dein Nabel iſt wie ein runder Becher. Zurch. dein Nabel iſt wie ein Bächer / der ſauber und rund ausgetraygt iſt. N. S. dyn nauel. Su. und Dan. nafle. Stat. Vwen navel is (als) een ronde beker. Willeram. p. 128. Thin navolo is getrade naph. Neber / Nebber / Neper / terebra, Seb. Franck Sprichw. II: fol. 182. a. Ein Näpor / dem Bären zwey Löcher in Kopff zu boren. Weil nun der Nabel am Leibe die erſte Eröffnung an der Frucht des Menſchen und der lebendigen Thiere / dadurch ſie im Mutter-leibe ernähret werden / ſo wird Nabel daher genant / wie dan auch das groſſe Loch am Wagenrade / darinn die Axt ſtecket und das Rad herum gehet / eine **Nabe** genant wird.

2. Nachbar, Nachbarinn.

Luc. XV: 9. Sie ruffet ihren Nachbarinnen. Su. Kaller hon tilhopa ſin granquinnor. Dan. Kalder hun ſine Naboerſker. Dieſes Wort **Nachbar** iſt zuſammen geſetzet von **Nahe** / davon der comparat. näher / der ſuperlat. nächſt und nächeſter / proximus, und Su. boo / boa / ha-

habitare, wohnen oder bauen. Bur/ bor/ camera, conclaue. Baur/ der den Acker bauet.

3. Nacht.

Rom. XIII: 12. Die Nacht iſt vergangen. Zurch. eben ſo. N. S. de Nacht is vorgangen. Su. Natten är framfaren. Dan. Natten er fremgangen. Nacht/ will Becanus herführen von nieacht/ daß ſie nicht geachtet werde: aber das iſt nichtig; recht wird ſie hergeführet von nahe/ nahen/ wie die Emmauntiſchen Jünger zum HErren Chriſto, den ſie noch nicht kanten/ ſagten/ Luc. XXIV: 29. Es will Abend werden/ und der Tag hat ſich geneiget. Martinius führet dis Wort auch nicht uneben her von נוּח quies, da auch Gr. νὺξ, νύχος Lat. Nox, kan hergeleitet werden.

4. Nacke.

Jeſai XLVIII: 4. Dein Nacke iſt ein eiſern Ader. Zurch. dein Nacke hat ein eiſern nerven. N. S. dyn nack ys ein yſern ader. Su. Tit halsbaſt är een jernſena. Dan. din nacke er en jernſene. Nacke/ cervix, Belg. neck/ nick/ nack / Ghenick/ von nicken/ neigen/ weil er von der rechten zur lincken/ von einer Seiten zur andern ſich neigen und beugen läſt.

5. Nacket.

Matth. XXV: 36. Ich bin nacket geweſen. Zurch. auch ſo. A. A. ich was nackennt. N. S. Jck bin nacket geweſt/ Su. Jag war nakot. Dan.

Jeg var nögen. Nacket/ Belg. naeckt. A. S. Nacod. Isl. nakenn. Alemannis naccot, nachet, nahhut. Ich ſehe nicht daß dies Wort anderswo herzuleiten ſey als von nagen/ daß der nackt iſt/ ſey als wäre ihm alles/ was er euſſerlich anhaben ſolte/ abgenaget. Wem beliebet/ kan Junium nachſehen in Gloſſ. Goth. p. 264. da er ſeine Gedancken entworfen. Franc. Nachot, und Nakot, dan beides hat Ottrid V: 30. 28. Ir ni thultet thuruh got thaz ih giangi nachot: Ihr lidtet um GOttes Willen nicht/ daß ich nacket gienge. II: 22. 1. Er (Druhtin) giduit thaz thu vueiſt thaz thu nakot ni geiſt: Er/ der HErr/ machet es/ wie du ſelbſt weiſſeſt/ daß du nicht nacket geheſt.

6. Nadel, Nadelöhr.

Marc. X: 25. Daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe. Zurch. daß ein Kameel durch ein nadelöre gange. N. S. dath ein Kameel dorch ein nateloge gha. Sn. en Cameel gao igenom ett nadaolsöga. Dan. at et Kameel gaar igiennom et naale öye. Stat. dat een Kemel ga door de oge van een naelde. Das Wort Nadel/ Cod. arg. Nethls, iſt herzuführen von nehen/ Lat. neo, nere. Belg. naeden, naeyen. N. S. eene Naat/ commiſſura, da zwey Ende aneinander genehet ſind/ in Cod. arg. iſt Naat, Luc. V: 36. aſſumentum, Luth. einen Lappe. Und weil man im nehen mit der Nadel ſtechen muß/ ſo hat ferner daher die Neſſel/ urtica, die brennet/ wie wir auff deutſch ſagen/ auch den Nahmen. Siehe Ohr.

7. Nä-

7. Nägelmahl.

Joh. XX: 25. Zurch. Maal der Näglen. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort von Nagel und Mahl/ welche können nachgeſehen werden.

8. Nagel. clavus, item unguis.

Pred. Salom. XII: 11. Die Worte der Weiſen ſind Spieſſe und Nägel. Zurch. weyſer Leuten Wort ſind als Stäcken mit den man ſtupffet/ und Nägel die durchdringend. N. S. deſſe wörde der wyſen ſynt ſpete unde negel. Su. Thenna the wyſas ord äro ſpiwt och naglar. Dan. diſſe vyſes ord ere ſpiud og ſöm. Nagel/ unguis, Dan IV: 30. Nebucadnezars ſeine Nägel wie Vogelsklauen wurden. Zurch. ſeine Negel wie der Vöglen Klaawen würdend. N. S. ſyne negel. Su. hans nägler. Dan. hans negle. Nagel/ clavus, iſt herzuführen von nehen/ weil man mit einem Nagel etwas feſt anſchlagen und gleichſam annehen kan. Gleichwie man Sueo-Goth. einen huefnagel/ Sööm nennet/ von Sööma/ N. S. Sömen/ nehen/ oder einen Saum machen mit nehen. Wan aber Nagel/ unguem bedeutet/ ſo iſt dies Wort herzuführen/ von nagen/ welches mit dem Hebräiſchen Naga und Niggea, vehementer tetigit, verwandt/ wie Dr. Suenonius in gymnaſio capiendæ rationis humanæ p. 83. zeiget. Euangelia Saxonica M. S. Luc. IX: 42. vnde do he to em quam noch ene de duvel, Luth. Und da er zu ihm

kam/ riß ihn der Teufel. Vulgat. Et cum accederet ad eum, eliſit illum dæmon. Daher ſagt man noch N. S. einen Nacken/ das iſt hart angreiffen und halten. Hieher gehöret nageln/ mit Nägeln anſchlagen. Otfrid IV: 27. 4. In thaz kruzi man nan nagalta: Man ſchlug ihn mit Nägeln an das Creutz. IV: 25. 6. Mit ſines ſelbes vuirdin irloſta unſih thera burdin. 7. Er nagalta ſie in thaz cruci: Mit ſeiner eignen Würdigkeit/ erlöſte er uns von den Bürden/ er nagelte ſie an das Creutz. S. Neſt.

9. Nahrung.

1. Tim. VI: 8. Nahrung und Kleider. Zurch. Nahrung und Decke. N. S. Koſt vnde Kleding. Vulg. alimenta & quibus tegamur. Su. födo och kläde. Dan. näring og kläder. Nahrung iſt hergenommen vom A. S. Neran, welches bedeutet eripere, und Nerian eruere, ſolvere, ſervare, Benſon. die Francken haben dies Wort auch gehabt/ und es gebrauchet in gemein für erhalten/ erretten/ und nachmahls inſonderheit für ernähren/ mit Speiß und Tranck verſorgen. Otfrid. III: 7. 45. Er uuerde unſih gibliden ioh zen goumon ſinen hungere biwerien ioh ouh fon tode nerien: Er würdige/ oder achte uns zu erfreuen/ auch bey ſeinem Gaſtmahl für Hunger zu beſchützen/ und vom Tode zu erretten I. 11. 29. In krippa man nan legita thar man thaz fihu nerita: Man legte ihn in eine Krippe/ da man das Viehe ernährete oder futterte. Woraus zu erſehen/ daß die alten

Fran-

Francken das Wort nähren/ für beſchützen und ſpeiſſen/ ernähren gebrauchet/ und haben die A. S. auch daher unſern theureſten Erlöſer/ Jeſum Chriſtum, Neriend, Nergend uſſer genant/ wie Somnerus ad V. V. L. bezeuget. Heute wird nur von den deutſchen nähren für alere, und Nahrung für alimentum gebrauchet. Ich kan nicht unterlaſſen/ zum angedencken meines weil. wehrten Freundes des ſel. Profeſſoris Palthenii etwas in ſeinen Animadverſ. in Iſidorum Franc. hinzu zu thun zu p. 412. da die Worte Nara chiriſta nicht erkläret ſind. Es ſind aber die Fränckiſche Worte viel weitläufftiger/ dan die Lateinſche/ und lauten alſo: Ni ſindun firſtandande, dhazs ſo ſelp ſo ir dhurah weraldi aloosnin vuard chiboran chiſaget, ſo ſama auh ward chiquehdan, dhazs ir bi mittingardes nara chiriſta chimartirot vuerdhan. i. e. Sie verſtunden nicht/ daß/ wie geſaget wird/ daß er wegen der Erlöſung der Welt gebohren ſolte werden/ alſo auch geſaget werde/ daß er wegen der Welt Heil müſſe gemartert werden. Welches die eigentliche Verdeutſchung der Worte iſt. Wie Nara allhie geſetzet iſt/ für Heil/ Errettung/ von Neran, Nerian, ſalvare, alſo iſt Chiriſta, oportebat, decebat, conveniebat. Gl. Ker. Kiriſit, oportet, decet, convenit. A. S. Riſeth, decet, Ariſeth, oportet. Giriſene, congruus, Giriſt, convenit. Benſon.

10. Napff.

3 B. Moſe. X: 1. Witteb. und Stad. N. S. Napp. Zurch. Räuchfaß. G. N. L. *Rooc-vat.* Stat. *Wieroockvat.* Vulg. *Thuribulis.* Gl. Flor. *Napf* oder *copf, cratera.* Willer. p. 128. *Thin navalo is getbrade-napb ni uuanne drincbenes anich*, dein Nabel iſt ein gedräheter Kopf oder Napf/ dem niemahls Geträncke mangelt. *Nap, poculum, patera.* Ver. *Ind.* Es kan eines Urſprungs mit Nabel ſeyn/ weil es als ein ausgebohrtes Gefäß iſt.

11. Narrentheiding.

Eph. V: 4. Witteb. und Stad. N. S. Narrendedinge. G. N. L. *Sottenclap.* Stat. *Sotgeklap.* Zurch. Narrentäding. Su. Gäckery. Narrentheidung iſt eigentlich/ wenn man Narrenwerck/ als ernſtliche Sachen handelt und treibet. Das erſte Theil dieſes zuſammengeſetzten Wortes iſt bekannt/ das andere ſuche bey dem Worte Theiding.

12. Nebel.

Jeſai XLIV: 22. Ich vertilge deine Sünde wie den Nebel. Zurch. deine Sünde vertreib ich wie den Nebel. N. S. Ick delge dyne ſünde alſe den neuel. Su. Jag utſtrycker tina ſynder/ ſaoſom ena dymbo. Dan. Jeg afſlåtter dyne ſynder ſom een taage. Stat. Ick delge uwe overtredingen uyt, als eenen nevel. Otfrid. gebrauchet Nebulniſſi, Tunckelheit/ V: 19. 14. Theiſt

dag ouh nibulniſſes ioh vuintes bruti leuues: das iſt auch ein Tag der Neblichkeit und eine Windsbraut des Verderbens; welches er aus dem Propheten Joel II: 2. genommen/ der den Tag der Verſtörung Jeruſalems einen neblichten/ oder duncklen Tag nennet/ weil der Nebel Dunckelheit macht. Daher heiſſet auch A. S. Nywelneſſe, abyſſus. item Niwelneſſe. Gen. I: 2. Theoſtru wæron ofer thære niwelniſſe bradniſſe: tenebræ erant ſuper facie abyſſi; dan was im Abgrunde iſt/ kan man auch nicht ſehen. Gl. B. Nibultun, caligaverunt. Friſii Lexic. Niblend/ torvus. Daher iſt im Heldenb. Nebelkappe cap. IV. p. 417. wie es erkläret wird/ ein Ring da was ein Stein in/ wer den bey ihm het/ den mocht niemand geſehen.

13. Neffe.

1. Tim. V: 4. So eine Witwe Kinder oder Neffen hat. Zurch. So eine Witwe Kinder oder Kindes-Kinder hat. N. S. So eine wedewe Kinder effte Kindes Kinder hefft. Neffe/ Belg. nefken, Neve, Nepos, Nepotulus, welches auch für ein Verſchwender/ Durchbringer/ gebrauchet wird/ und iſt dies Wort nicht herzuleiten vom Latein Nepos, wie einige meinen: ſondern vom alten Gotiſchen/ da Nidur ein Sohn iſt. Ver. I. p. 181. b. in Cod. arg. Nithjis, cognatus. Nidin, cognatio nepotum. Nidiungar, Verwandte in abſteigender Linie/ weil ſie von einerley Vorfahren herkommen/ von ned/ nedar/ inferior, infra, weil ſie in niederſtei-

gender Verwandſchafft ſtehen/ oder auch vom alt Schwed. Nidh, genus, cognatio, propago. Daher wird Su. Nidiararf genant/ wenn keine in abſteigender Linie verhanden; ſondern die in auffſteigender oder Neben-Linie erben. Die Niederl. haben daher Nichte/ vom weibl. Geſchlechte/ neptis.

14. Neid.

1. Petr. II: 1. Leget nun ab allen Neid. Zurch. ſetzen für Neid/ Haſß. Su. afwund. Dan. afvind. Niith. Franc. eſt æmulatio, rancor. Nidic, zelotivus, neidiſch; neiden/ odio proſequi. Otfrid. I: 15. 25. Giborgen nid in manne al ougit er ſih thanne: verborgener Neid im Menſchen/ der zeiget ſich dan ſchon. III: 20. 91. Then nid gedeta ouh mera thiu filu hoha lera: die ſehr hohe Lehre vermehrete auch den Neid/ nehmlich daß der Neid nur deſto gröſſer wurde.

15. Neidhart.

Sir. XXV: 19. Es iſt kein lauren über des Neidharts lauren. Zurch. was dem Menſchen zufalt iſt nicht gegen dem das jm von ſeinen Haſſeren zufalt. N. S. dar ys neen luren bauen des Nitherdes lurent. Su. Intet förſaot är öfwer hatarens förſaot. Dan. der er ingen beſvigelſe offver dem afvinds-fuldes beſvigelſe. Daß Neidhart ein zuſammen geſetztes Wort ſey/ von Neid und hart/ der den Neid feſt hält/ iſt leicht zu ſehen.

16. Nei-

16. Neigen.

Luc. XXIV: 29. Der Tag hat ſich geneiget. Zurch. geneyget. N. S. ne dach hefft ſyck geneget. Su. dagen är förlyden. Dan. dagen er forlöben. Neigen/ iſt ſich beugen/ flectere, inclinare, bücken. Goth. Neiga, hneiga, & hniga, ſubmittere ſe, inclinare, genua flectere, die Knie beugen. Otfrid. III: 17. 21. Er ſih nider neigta: Er beugte ſich zur Erden. III: 3. 14. Diofo ginigen, ſich tief beugen. I: 15. 7. Gineiger imo filu fram: Er neiget ſich tief vor ihm.

17. Neſſel, Neſſelſtrauch. Siehe Nadel.

18. Neſt, Niſten.

Matth. VIII: 20. Die Vögel unter dem Himmel haben Neſter. Zurch. haben Näſter. N. S. hebben neſte. Su. hafwa näſte. Dan. hafve reder. Dies Wort Neſt/ iſt herzuleiten von nehen/ Su. Näſta/ aſſuere, combinare, conjungere, zuſammen fügen: dan die wilden Vögel machen ihre Neſter aus natürlichem Trieb und Geſchickligkeit ſo zuſammen/ daß es zu verwundern/ und zwar hat faſt eine jede Ahrt der Vögel eine ſonderliche/ einen verſchiedenen Zeug oder Stoff/ daraus ſie die Neſter erbauen/ und damit ſie dieſelbe inwendig ausfüttern/ ſo zu ihrer Bequemligkeit/ als ihrer Eyer und Jungen/ wie dan die Schwalben ihre Neſter auswendig von klebiger Erde und Koht/ die Störche von ſtach-

ſtachlichtem Dorne machen/ und ſie inwendig mit weichem Zeuge belegen; ja die Störche auch wol gar mit leinen Zeug/ wan ſie es bekommen können/ inwendig decken. Ich habe einen gelahrten Mann in Hamburg gekant/ der aber nun ſchon der Welt gute Nacht gegeben/ der ließ ſich mancherley groſſer und kleiner Vögel Neſter zuſammen bringen/ und hatte über dieſelbe ſeine Betrachtungen/ die er der Welt zur Verwunderung einsmahls vorzuſtellen gedachte/ zum Preiſe GOttes/ der auch für die Raben ſorget und ſie ernähret/ Luc. XII: 24. und ohn dem kein Sperling auf die Erde fällt/ ſo dan unſer Vertrauen auf deſſen Gnade und Schutz zu ſtärcken. Matth. X: 29. 30. Von obangeführtem Näſta/ iſt auch Neſtel/ ligula. Siehe Tenzels Monatl. Unterred. 1690. p. 297. daher iſt auch weiter Goth. Neſti, contorta fila, Kanten/ Knüppels/ Spitzen. Neſti ſlögning. V. 1. Iſt auch verwandt/ mit Latin. Neo. Gr. Νέω. Su. Naoaot/ Germ. Netz/ rete, Lat. naſſa, Fiſchernetz. Isl. naat. Germ. Nadel/ acus, Nagel/ clavus, nageln/ clavis affigere, firmare. Nied/ N. S. Neet/ ſutura per æramentum, Neſſel/ urtica. Cod. arg. Marc. X: 25. Nethlos, acus, dan die Neſſel ſticht wie eine Nadel. Der Stamm von allen dieſen iſt/ nae, naer, naeſt, prope, propior, proximus. Endlich iſt von Neſt/ nidus, auch Niſten/ Pſalm CIV: 17. daſelbſt niſten die Vögel. Vulg. illic paſſeres (Oſiander: volucres) nidificabunt.

19. Netzen.

19. Netzen.

Luc. VII: 38. Ein Weib fieng an ſeine Füſſe zu netzen mit Thränen. Zurch. zu netzen mit trähen. N. S. Höff an ſyne vöte tho nettende mit tranen. Su. begynte wäta hans fötter med taorar. Dan. begyndte at väde hans födder med graad. Das Wort netzen iſt herzuleiten von naß/ humidus, näſſe/ humiditas. Otfrid. V: 6. 18. Mit zaharin ſih nezzen: Sich mit Zähren oder Thränen naß machen/ oder begieſſen. Willeram. p. 132. thie lana vuirthit thar mit ſangvine conchilorum genezzet: Die Wolle wird da mit dem Purpur-Schnecken-Blute naß gemachet.

20. Niedrigkeit.

Luc. I: 48. Er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen. Hall. Stad. und andere vor vielen Jahren gedruckte Bibeln haben: Er hat ſeine elende Magd angeſehen. Warum dieſe Veränderung ſolcher Leſung geſchehen/ wird voran in der Hall. Bibel geſetzet/ daß ſie nehmlich ſey aus der erſten Edition des N. Teſtaments/ 1522. zu Wittenberg durch Melchior Lother gedruckt/ und aus beiden Bibeln durch Hans Lufft/ anno 1534. und 1535. in fol. So hält auch die N. S. in anno 1535. Lübeck in fol. He hefft de Nedderichheit ſyner Maget angeſehen. Zurch. Er hat die Nidrigkeit ſeinner Magt angeſehen. Vulg. Reſpexit humilitatem ancillæ ſuæ. Cod. arg. Inſahu du hnaiveinai thiujos

ſeinaizos. Su. Han hafwer ſedt til ſinne tiena-rinnos ringheet. Dan. Hand hafver anſeet ſin elendige tiennerinde. Ob nun wol niedrig und elend dem Verſtande nach leicht können vergli-chen werden/ ſo iſt doch Niedrigkeit in dem Grund-Texte/ ἐπέβλεψεν τὴν ταπείνωσιν τῆς δούλης αὐτοῦ. Otfrid hat auch auf ſolche Weiſe geredet: Præf. 1. §. 13. Thes thanke ouh ſin gidigini ioh unſus machu nidiri: des dancken ihm auch ſeine Diener/ und unſers gleichen Niedrigkeit. Wie ich von guat, gut/ ſage guati, güte/ ſo ſaget man auch Nidir, niedrig/ Nidiri, Niedrigkeit/ denn die geiſtlichen pflegten ſich allzeit niedrig zu bekennen/ und daher auch wol im Latein-ſchrei-ben zu ſetzen/ parvitas mea. Beim Otfrid IV: 11. 14. ſaget Chriſtus: Then minen mih ſus ni-diru: alſo erniedrige ich mich gegen die Mei-nen.

21. Nieren.

Pſalm CXXXIX: 13. Du haſt meine Nieren in deiner Gewalt. Zurch. meine Nieren ſind dein eygenn. N. S. myne neren. Su. mine niu-rar. Dan. mine nyre. Nieren/ renes, iſt herzu-leiten vom A. S. Neran & Nerigan, ſervare, in ſpecie alimenta præbendo. Gl. B. Lipnara, ſti-pendia. Wer geſunde Nieren hat/ der iſt vie-lerley Leibes-Beſchwerungen frey.

22. Nöhtigen.

Matth. V: 41. So dich jemand nöhtiget. Zurch. nötiget. N. S. nödiget/ Su. nödgar. Dan. nö-der.

der. Nöhtigen/ iſt nicht mit Gewalt zwingen; ſondern anzeigen daß ein Ding zu thun wol einige Noht erfordere/ wens ſchicklich und gebührlich zugehen und ſeyn ſolle/ daß kein Mangel oder Fehler vorgehe. Daß nun nöhtig und nöhtigen von Noht ſey/ iſt wol gewiß. Hiebey muß ich einen Ohrt aus dem Willeramo anführen/ der weder recht gedruckt/ noch recht in der Überſetzung gegeben iſt. p. 26. Ich beſueron iuch iungfrouuon ---- thaz ir mine winian ne weched noch wachan nodot unzen ſiu ſelua wolle: Ich beſchwere euch Jungfrauen/ daß ihr meine Freundinn nicht aufwecket/ noch zu wachen nöhtiget/ biß ſie ſelbſt wolle. Dann ſo muß hie geſchrieben und es verdeutſchet werden.

23. Noth.

Pſalm XXV: 32. GOtt erlöſe Jſrael aus aller ſeiner Noht. Noht iſt hie Gefahr/ Angſt/ Jammer und Plage: Es heißt aber auch/ was man bedarf und nöhtig hat. Luc. X: 42. Eins iſt noht. Worms. Eyns iſt not. A. A. ein Ding iſt notturfftig. N. S. einerley is van nöden. Su. Ett är nödtorfftig. Dan. Eet er nödtörfftig. Græc. Ἑνός ἐστι χρεία.

1. Obſt.

Amos VIII: 1. Ein Korb voll Obſt. Alt-Augsb. ein Hang der Oepffel. Zurch. Ein Summerkorb. N. S. Ein korf mit avet. Su. En korg med ſommerfrucht. Dan. En kurf med ſommerfruct. Franc. Ouaz, obaz, Obſt/ fru-

ctus

ctus pomorum. Willeram. p. 73. Allerſlahta ouaz: Allerley Obſt/ p. 24. Sines ouezes niedet mih: ſein Obſt iſt mir niedlich oder angenehm/ daß ichs begehre. Otfrid. II: 5. 3. Thaz er thaz obaz azi; ut pomum comederet, daß er das Obſt aſſe. Helvetii ſagen Ops, allerley ops, äßige Frucht der Bäume/ ſie ſey weich oder hart. Pictor. weil Obſt eine Herbſt-Frucht iſt/ ſo hält Junius in obſerv. in Willeramum, p. 64. daß die Spuhre zu finden in ὀπώρα, autumnus, fructus autumnales.

2. Ochſenſtecken.

B. der Richt. III: 31. Witteb. und Stad. N. S. Herdeküle. Su. Heerdaſtaaff. Dan. Hydeſtaf. G. N. L. *Oſſenſtock*, allwo in der Gloſſen: *met eene herders Kodſe, een ſtaf, daer ten eynde aen een prickel ingeſchlagen is, daer mede men de Oſſen ment ende prickelt.* Stat. *Oſſenſtock.* Stock/ Stecke/ Stacke iſt von Stechen/ weil man damit ſtechen und ſtoſſen kan; beſiehe oben das Wort Lecken / *calcitrare:* da der angezogene Maudrell nach den angeführten Worten pag. 153. hinzuſetzet: Möchte man nicht muhtmaſſen/ es ſey dieſes (obbeſchriebene Inſtrument, der Ochſenſtecke) eben ſo ein Werckzeug/ womit *Samgar* die greuliche Niederlage verrichtet/ deren Meldung geſchiehet im B. der Richt. c. *III. v.* 31. Zum wenigſten glaube ich gäntzlich/ diejenige/ welche ſolche *Inſtrumente* ſehen/ werden ſelbige zu Verrichtung einer dergleichen

Hin-

Hinrichtung tauglicher/ als einen Degen/ urtheilen.

3. Odem.

1.B.Moſe II·7.Zurch.u.N.S.Athem.Su.Anda/ Dan. Aand.Cod.arg.Joh.VI:36.ahma. Iſt vom Griechiſchen ἄω, ſpiro, daher auch Latin. anima, ſpiritus, dan das Odem-holen iſt die Urſach der Bewegung und des Lebens.

4. Oede.

Jeſai. V: 9. Was gilts/ wo nicht die viel Häuſer ſollen wüſte werden/ und die groſſen und feinen öde ſtehen? Zurch. werdend nit vil groſſer ſchöner Heuſeren öd/ daß nieman darinn wonet? N.S. wat gilt idt/ wo de veelen hüſe nicht ſchölen wöſte werden/ unde de groten unde fynen ane ynwaners? Su. hwad gäller om the maonga hws icke ſkola öde warda/ och the ſtora och ſköna vtan inbyggiare? Dan. hwad ſkal det gielde/ om de mange huuſe/ ſkulle icke blifve öde/ og de ſtore og deylige ſkulle ſtaa öde? Stiernhj. führet das Wort öde her/ vom A privat. welches non, nihil, bedeutet/ daher Aud, welches Goth. auszuſprechen/ Oed, nullitas, nihilitas, inanitas. Von öde/ iſt veröden/ imgleichen Einöde. Otfrid. ſaget von Johanne, dem Täuffer. I: 10. 14. Faſteta io zi noti in waldes einoti: Er faſtete je zur Noth in der Einöde des Waldes. Goth. Audur, öde/ vacuus, Ver. Ind. p. 21. Cod. arg. Authida, ſolitudo, deſertum. Marc. I: 4.

5. Ofen.

5. Ofen.

Matth. VI: 30. Das Gras/ -- das morgen in den Ofen geworffen wird. Ofen haben auch Zurch. N. S. Aven. Su. Ugnen. Dan. Onen. Stat. Oven. Dies Wort Ofen/ und die aus verwandten Sprachen angeführte Worte/ ſcheinen vom Gr. ἄνω, uro, hergeleitet zu ſeyn/ wie auch das in Cod. arg. befindliche Auhn, woher auch die Pohlen den Nahmen Oginski, quaſi igneus, von Ogien, ignis, herführen.

6. Offenbaren.

Joh. XIV: 21. Ich werde mich ihm offenbaren. N. S. Apenbaren. Su. uppenbara. Dan. Aabenbare. Offenbahren iſt ein zuſammengeſetztes Wort/ von offen/ apertus, nicht bedecket/ und bar/ nudus, purus, bloß/ wie auch Otfrid. II: 17. 10. das Wort Ofan, alſo gebrauchet: Ofan vueſet drato iues ſelbes dato 11. Ni liuhte lioht iuer man iuih lobon thes thiu mer odo man thio mehtizellen iu zi kretti 12. Suntar thie ſiu ſcouuon ſih fora gote frouuon ioh gote thero vuerko mannilih githanko: Seyd ſehr offenbahr in euren eigenen Wercken/ laſſet euer Licht darinn nicht leuchten/ daß die Leute euch deſto mehr loben/ oder daß man ſolches euren Kräfften zurechne: ſondern/ daß die ſie ſchauen/ ſich vor GOtt freuen/ auch iedermann GOtt dancke/ wegen derer Wercke. I: 15. 21. Offan duat er thare thaz vuir nu helen hiare: da offenbaret er das/ was wir nun hier

hier verhelen. Rhyt. d. S. A. §. 41. Da irbarti imi Got diu ſini hant: da offenbahrte ihm GOtt die ſeine Hand.

7. Oefnen.

Luc. XXIV: 32. Als er uns die Schrifft öffnete. Zurch. als er uns die Gſchrifft ofnet. N. S. alſe he vns de Schrifft öpnede. Su. tao han vttydde ſkriffterna. Dan. der hand oploed os ſkrifften. Oeffnen/ iſt bekantlich vom vorhergehendem offen hergeführet. Otfrid. IV: 19. 5. Offonota in uuara in alla mina lera: Ich öffnete in Wahrheit ihnen alle meine Lehre.

8. Ort.

Heſekiel XV: 4. Daß ſeine beide Ort das Feuer verzehre. Zurch. die beiden end verbrünnend im fheur. N. S. dat ſyne beyden orde dat vür verteeret. Su. At baode thes åndar förtårer elden. Dan. At ilden fortårer baade enderne der paa. A. S. Ord, acies, acumen, cuſpis, initium, ferrum. Benſon. Belg. Oort, oord, locus, mucro, cuſpis. So iſt auch das deutſche Ort/ welches einen Anfang und Ende bedeutet in der Gröſſe eines Dinges/ imgleichen das euſſerſte und die Spitze. Und hieher gehöret was in Collectaneis Leibnit. P. II. p. 224. geſetzet iſt/ *Ortkind, id eſt,* ungerahten Kind an: wie ortſcheef. Ein Kind das auf der Spitze ſtehet/ und bald herunter ſtürtzen und zu nichte werden wird. Oortſcheef iſt/ das eine gekrümmete Spitze hat/ und

und alſo nicht mehr ſtechen kan/ und daher untüchtig iſt.

9. Ortbret.

2. B. Moſe XXVI: 24. Witteb. Stad- und Hall. Ortbrett. N. S. Ohrtbräde Su. Hörnbräde. Dan. Hiörne-ſiäl. G. N. L. *Hoecberde*, Zurch. Ortbrätt. Stat. *Twelingen*. Vulg. *tabulæ in angulis ponendæ*. Ort *initium*. A. S. *ord*: daher lat. *orior*, ich fange an/ entſtehe/ *origo*, *ortus*, Aufgang/ Anfang/ an beiden Orten oder an beiden Enden. Ezech. XV: 4. das ſeine beide Ort das Feuer verzehre. Teutſches Sprichwort/ von Ort zu Ende. Iſt alſo Ortbrett das euſſerſte/ da von beiden Enden die Bretter zuſammen ſtoſſen/ und einen Winckel machen. Ortband/ ein Band/ der an einem Ende auffgeſchlagen wird: und iſt unrecht/ wenn man ſagt/ ein Ohrband. Daß ſonſt Ort/ locum, eine Stelle oder Raum bedeute/ iſt bekant.

10. Oſtern.

1. Cor. V: 8. Zurch. Oſteren. Su. Paoſcha. Dan. Paaſke. Stat. *Feeſt*. Antw. *vroolike maeltijt*. Wörmſ. Oſtern. Vulg. *Paſcha*. Es heiſſet Oſtern bey uns das Feſt der Aufferſtehung Chriſti; Und wollen einige es herführen von Oſten/ welches iſt die Gegend des Himmels/ da der Sonnen Auffgang iſt/ welche die Italiäner daher *Levante* nennen; und *Oſterlingi* ſind die *Orientales Saxones*, *Oſtphali*, ſiehe Meibom. *Introd. ad Sax. Veteris Hiſt.* p. 12. Andere aber

wol-

wollen es von dem alten Wort *Urſtand* oder *Urſtend* herholen; allein es iſt zu weit geſuchet. Die ſicherſte Nachricht von dem Nahmen dieſes heiligen Feſtes gibt uns der alte Beda ſelbſt/ ein Sachſe oder Aengelſachſe/ im Buche *de Ration. temp. Cap.* 13. *p.* 68. *Tom. II. oper. edit.* Colon. 1612. *fol.* da er alſo ſchreibet: *Eoſtur monabt, qui nunc Paſchalis menſis interpretatur, quondam a Dea illorum (Anglorum) quæ Eoſtre vocabatur, & cui in illo feſta celebrabant, nomen habuit: a cujus nomine nunc Paſchale tempus cognominant, conſueto antiquæ obſervationis vocabulo, gaudia novæ ſolennitatis vocantes.* d. i. der *Eoſtur*-Monaht/ welcher itzt *Paſch*-Monaht genennet wird/ hat ehemahls ſeinen Nahmen von einer Aengelſächſiſchen Göttinn/ *Eoſtre* benamſet/ bekommen/ der zu Ehren ſie in ſolchem Monaht die Feſte feyerten: von welcher man itzo die Oſter-Zeit nennet/ und mit gewöhnlichem alten Worte die Freude des neuen Feſtes bezeichnet. Beſiehe auch/ was Colomeſius in ſeinen zu Hamburg 1709. 4. herausgegebenen Wercken p. 687. aus Munſteri *Coſmographia* L. II: p. 687. und dieſer aus Beda anziehet/ welcher locus aber in den gedrückten Exemplaribus Bedæ nicht erſcheinet. Es kan ſeyn/ daß dieſe *Eoſtre* und der Sidonier *Aſtaroth* oder *Aſthoreth* I. B. der Kön. XI: 5. 33. eine Göttinn geweſen/ davon Voſſius *de idololatr. gentil.* Selden. *de DIS Syris*, und andere nach Belieben können nachgeleſen werden. Ich halte ſonſt meines theils nicht dafür/ daß unſere Vorfahren/ auch noch in ihrem blinden Heydenthum/ ſo viel

Götzen gehabt/ wie einige meynen; ich glaube vielmehr/ daß ſie Anfangs gar keine/ als nur mit den Athenienſern Apoſt. Geſch. XVII: 23. Θεὸν ἄγνωστον geehret/ und von der Römer und anderer vielen Götzen nichts gewußt/ ſondern mit den Septentrionaliſchen Völckern nachmahls einige angenommen haben/ die aber mit der Römer Götzen/ ob man ſie ſchon davon herführen will/ keine Gemeinſchafft gehabt: welches aber allhie auszuführen der Ort nicht leidet. Daß nun das hohe Feſt der Aufferſtehung unſers Heilandes JEſu Chriſti mit ſolchem im Heydenthum zu abgöttiſcher Feyre gebrauchten Nahmen ſolte beleget ſeyn/ würde ich ſelbſt ſchwerlich glauben/ wenn man nicht dergleichen Exempel hätte. Denn alſo haben auch die Anglo-Saxen u. Scandianer, nachdem die Heydniſchẽ Götzen Dienſte und Gäſtereyẽ/ oder vielmehr Schwelgereyen/ die ſie *Jul* genannt/ und üm die Zeit/ da die Chriſten Weihnacht haltẽ/ ehemahls angeſtellet wurden/ abkom̃en/ denſelben Nahmen *Jul* behalten/ wovon der in der Antiquität weil. wolerfahrne Verelius in ſeinen gelahrten Anmerckungen über die *Hervar-Hiſtorie* p. 56. ſaget: Nachdem der Heydniſche Götzendienſt und abſcheuliche Schwelgerey abgeſchaffet/ haben unſere Vorfahren dafür gehalten/ daß der Nahme an ihm ſelbſt unſträfflich wäre/ und die Hochzeitliche Feyre der **Weyhnachten** und deren Freude alſo wol könnte genannt werden/ weil ſie aus einer andern Urſache/ als die blinden Vorfahren üm die Zeit ehemahls gethan/ angeſtellet

ward.

ward. Meinem Bedüncken nach kan Oſtern wol hergeführet ſeyn/ von Oſten/ oriens, orientalis, weil die Sonne alsdan in den Oeſtlichen Zeichen gehet/ und helle und warme Tage vom Aufgange bringet.

II. Ottergezüchte.

Matth. III: 7. Ihr Ottergezüchte. Zurch. ir naater gezücht. Worms. N. T. ir nater gezicht. N. S. Gy adderen geſchlechte. Su. I huggormars affõda. Dan. I ögle ſlect. Es iſt Otter ein zweydeutig Wort 1. Lutra; ein Thier das im Waſſer und aufm Lande ſich aufhalten und leben kan. 2. Vipera, von Schlangen-Geſchlechte/ welches die Schweitzer Nater nennen/ daher Naterer/ viperinus, Pictor. A. S. Nædra, natrix. Gezüchte/ iſt von zucht/ proles, genimen, von ziehen/ welches iſt gignere, zeugen/ aufziehen/ erziehen/ unterweiſen/ und züchtigen. Die ſchädliche Gifftigkeit des Thiers auszudrucken/ haben die alten wol geſaget viper naterngift. Im parænesi Tyrolis §. 9. Er ſlindet vipper natern gift: Er ſchlinget in ſich das ſchädlichſte Natter-Gifft. Otfrid. II: 6. 7. Thio natara io gilicho ſpuanſi drugilicho: Die Natter (Schlange) beredete ſie ja gleichfalls betrieglich.

I. Panier.

IV. B. Moſe I: 52. Stad. Witteb. Panir. N. S. Banner. G. N. L. *Baniere*, und ſo auch Stat. Die Su. Baneer/ Baner. II. B. Moſe

XVII: 15. da Herr Luther. ſetzet: der HErr Nißi / hat es Piſcator gegeben: Der HErr iſt mein **Panier.** Es wird hergeleitet von *Ban* oder Band/ *faſcia*, weil man vorzeiten breite Schnüre an ſtatt der Tücher an die Stangen gebunden/ Loccen. *Antiquit. Sueo-Goth. L. 3. c. 2.* Boxhorn. in *Lex. Britann.* führet es her von *bann*, welches ſo viel heißt/ als hoch/erhaben. Reineſius V. L. p. 679. ſetzet/ daß die groſſen Panerherren von dem Neu-Griechiſchen Worte βάνδον genannt/ daher *Banderia*, und *Banderarii* kommen. Wie aber und durch was Gelegenheit dieſes Wort ein vornehmer und hoher Geſchlechts-Nahme der Baneren oder Banerorum geworden/ iſt beym Saxone Grammat. im X. Buche ſeiner Hiſtorie, und in Stephanii Anmerckungen zu leſen. Die Vice-Reges im Königreich Croatien werden auch Bani genannt/ Becman. *in Notit. dignitat. illuſtr. D. 1. C. 1. §. 14.* Ban, Pan, Fan iſt einerley/ da nur die verwandte Buchſtaben einer für den andern geſetzet werden. Und wie Fan Goth. in Cod. arg. GOtt oder einen Ehren-Titul Herre bedeutet/ ſo iſt nachmahls Fan, für Teufel gebrauchet worden. Siehe Stiernhj. Gloſſar. U. G. und Verel. Diſſertat. de Fanin. Wobey zu erinnern/ daß die Schweden Báner ausſprechen/ daß der accent in der erſten Sylbe ſey/ wie in andern Innländiſchen Wörtern. Dan auch daß die Schweitzer einen Unterſcheid machen unter Fähnlein und Paner/ dan ſo ſchreibet Wurſtiſen in der Basler Chronica, p. 601. Umb drey Uhr erreichten

erſt

erſt die vorderſten zu Pferd das Fähnlein/ welches ſich in Ordnung geſtellet. Bald war auch das Paner verhanden. ibid. truckten die fünff Paner (von den fünff Ohrten) hernach.

2. Pantzer.

1. Sam. XVII: 5. Goliath hatte ein ſchuppicht Pantzer an. Zurch. ſchúpecht Pantzer. N. S. einen flómhaftigen Pantzer. Su. ett ſiál panzar. Dan. et malle pantzer. Vulg. Lorica ſqvamata induebatur. Pantzer iſt herzuleiten von Wanſt/ der Unterleib / daher iſt mit Veránderung verwandter Buchſtaben/ Pantze/ wie alſo die Fleiſcher die dicke Haut an den Ochſen nennen/ welche an dem Rind-Viehe an ſtatt des Magens iſt/ Lat. Pantices, und wird der Panzer Lorica daher genant/ weil er den Wanſt und die Pantze oder Eingeweide im Bauche bedecket und verwahret/ daß ſie nicht leicht können beſchädiget werden von auſſen.

3. Paucken.

2. B. Moſe XV: 20. Witteb. und Stad. N. S. Bunge. G. N. L. *Tamboryn*. Stat. *Trommel.* Zurch. Trummen. Antw. *Tamboere*. Vulg. *tympanum*. Beſiehe oben das Wort Bochen/ darunter es ſchon geſetzet iſt. Daher ſagt man auch Böckern/ als ein N. S. frequent. viel anſchlagen/ wie die Böttcher thun müſſen.

4. Pauſten.

Pauſtet/ Hiob VI: 26. Witteb. und

Stad. N. S. Wold. puſten. G. N. L. *blaeſt*. Zurch. Mit Worten zag machind. Dieſe Überſetzung/ wie auch in der Stat. gehen ab von Herrn Lutheri Verſion, da jene es alſo gibt: *ſullen de redenen des minmoedigen voor wint zyn?* Antw. *u worden ſegdi in den wint*. Vulg. *in ventum verba profertis*. Puſten und Pauſten iſt eigentlich blaſen/ Wind ausblaſen/ daher N. S. Püſter/ ein Blaſebalg: Puſtkappe eine Haubtkappe der Weiber/ die/ als vom Winde auffgeblaſen/ weit und groß ausſtehet. Luther. *Tom. I. Jen. Germ. fol.* 590. Die Papiſten pauſten und ſpeyen in ihren *Decreten*. *Tom. II. Jen. Germ. fol.* 13. Da du mit deinem Läſtermaul und mit deinen auffgeblaſenen Pauſtbacken darffſt ſagen.

5. Pech.

Jeſai XXXIV: 9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden. Zurch. deyne Flüſſe werden zu Hartz. Su. Tao ſkola thes bäcker warda til tiäro. Dan. da ſkulle hennes floder blifve til beg. Pech/ Latin. pix, Franc. Beh, ſind verwandte Worte/ und eines vom andern hergenommen. Otfrid gebrauchet Beh, für helliſch brennendes Pech. Epilog. §. 12. Zi hellu ſint giſiarit ioh thie andere gikerit thar thultent beh filu heiz ſo ih alles ni vueis: Zur Hellen ſind geführet auch die andern dahin gekehret/ da leiden ſie ſehr heiſſes Pech/ daß ich alles nicht weiß. III: 24. 48. 49. Er ſprah tho vuorton luton thara zi themo fulen thegane erſtuanti ir themo legare.

re. Ioh er vuurbi thuruh not fon beche hera uuidarort fon hellono thiote auur zi themo liohte. Er redet von Chriſto/ der Lazarum wieder erweckte: Er ſprach mit lauten Worten zu dem faulenden Jüngling/ ſtehe auf von deinem Lager/ auch ſolte er nothwendig aus dem hölliſchen Peche ſich wieder hieher wenden/ von dem hölliſchen Geſinde wieder zu dieſem Lichte.

6. Pein.

Luc. XVI: 24. Ich leide Pein. Zurch. Ich leyden groſſe Pein. N. S. Yck lyde grote pine. Su. jag pynas ſwaorliga. Dan. jeg pines ſwarligen. Pein/ Lat. poena, Græc. ποινὴ, kommen ſo weit überein/ daß ſie faſt gleiches lautes/ und wird das deutſche Wort Pein gebrauchet/ für ein leiden des Leibes und der Seelen. Tyrol. in parænesi an ſeinen Sohn/ ſaget/ §. 9. Das vuir vermiden helle pin: daß wir die Hölliſche Pein vermeiden. Otfrid. I: 15. 23. Vuuntot ferah thinaz bitturu pina: Bittere Pein verwundet deine Seele. III: 19. 12. Vuoltun ſie nan pinon: ſie wolten ihm Pein anlegen. Gloſſ. HRab. Mauri, Phinon cruciare; Phinaungâ, cruciatus; Phinot, attritus.

7. Pfad.

Job VI: 19. Die pfäde reich Arabia. Zurch. die wäg Saba. N. S. de ſtige ryck Arabien. Pfad iſt her vom N. S. Pat/ via. Pad/ Patte/ planta pedis, N. S. Pote/ beſtiæ pes, Peden/ calcare pedibus, Padde/ bufo, rubeta ma-

 jor,

jor, Fuß/ pes, πῶς, ποδὸς, gehöret auch zu dieſer Verwandſchafft/ und Græc. πατέω, calco, ambulo, und alſo auch die Peripatetici. Compoſ. Fußpfad/ trames, ſemita, iſt nicht Lutheri, doch 4. Eſr. XVI: 77. A. S. Paad, paat, callis, trames. Otfrid. I: 18. 18. Thes ſelben pades ſuazi ſuachit reine fuazi: Die Süßigkeit des Weges/ ſuchet reine Füſſe.

8. Pfeben.

4. B. Moſe XI: 5. N. S. und G. N. L. *melden.* Stat. *Pompoenen.* Zurch. Peben. Antw. *Meloenen. Pepon.* N. S. grote Pepoen/ die wir Flaſchäpffel nennen. *Melopepon* aber heißt auff deutſch *melon*, Pfeben/ N. S. auch *Melon*, Gall. *Pompon*, Hadr. Jun. Gr. πέπων, lat. *Pepo.*

9. Pfeiffen.

Matth. XI: 17. Wir haben euch gepfiffen. N. S. wy hebben juw gepipet. Su. wy hafwe pipat för eder. Dan. vi pibede for eder. Stat. wy hebben u op de fleute geſpeelt. Pipe/ heiſſet N. S. fiſtula, tubus, eine Flöte/ oder Röhr dadurch etwas lauffen und Feuchtigkeit abgeführet werden kan. Gl. HRab. Mauri: Fiſtula. Pfifum vel Suegalum. Und dieſes letztere Wort gebrauchet auch Otfrid. da er V: 23. 99. ſaget: Sih ouh al thar ruarit thaz organa ſuarit lira ioh fidula ioh managfalta ſuegala: Es rühret ſich da auch alles/ das die Orgel in ſich hat/ die Leyre/ und Fiedel und mannigfalte Pfeiffen. Siehe Junii Gloſſ. Gothic. p. 325.

10. Pfetzen.

3. B. Moſe XIX: 28. Witteb. und Stad. N. S. und G. N. L. houwen. Zurch. Pfäzen. Stat. *Schrift eenes ingedruckten teickens malen.* Antw. *teekenen keruen.* Vulg. *figuras aliquas aut ſtigmata facere.* Hieraus ſiehet man/ daß Pfetzen oder Petzen ſo viel/ als ſchneiden/ kerben/ pitzen/ *vellicare, vellere,* Germ. Pfetzen. Gal. *pincer.* Ital. *pizzigare,* Kil. v. pitſen. *Giphiſota, fractas* ſcil. *in Veſtibus,* findet ſich beym Lazio *de migrat. gent. L. III. p.* 72. in Gloſſulis Franc. libri antiqui conciliorum, geſetzte Kleider/ durch- oder ausgeſchnittene Kleider/ die man auch noch vor kurtzen Jahren getragen. Daher iſt auch das Wort Pitſchafft/ Pitſchier oder Pitzier/ weil darin der Nahme oder das Wapen ausgeſchnitten/ das man das Zeichen eindrücken könne.

11. Pfingſten.

Apoſtel-Geſch. II: 1. Der Tag der Pfingſten. Daß Pfingſten von πεντηκοστή herkomme/ und eines der drey höchſten Feſte der Chriſten ſey/ iſt bekant; es wird aber auch in Oberdeutſchland/ der Donnerſtag/ als der fünffte Tag vom Sonntage/ Pfingſten oder Pfingſtag genant/ welches von πέντε, fünff/ hergenommen. Luther. Tom. III: Jen. fol. 410. b. in literis Beati Martyris, Leonhardi Keiſers. Ich laſſe euch wiſſen/ daß ich am Pfingſtag vergangen. Am Rand/ das iſt Dornſtag. Und in der Beſchreibung der

Executionen des Criminal-Proceſſus der drey Graffen/ Nadaſti, Zerini und Frangipani 1671. Der Termin am Pfingſtag wäre zu eilig. Vide Ottii Franco-Galliam p. 5.

12. Pflegen.

Hebr. X:25. Wie etliche pflegen. Vulgat. Sicut eſt conſuetudinis quibusdam. Es hat das Wort pflegen/ verſchiedene Bedeutungen/ die aber alle darinn zuſammen kommen/ daß einer etwas thue/ entweder aus bloſſer Gewohnheit/ daß einer ſich worzu gewehnet hat; oder daß ers thue/ vermöge ſeines Ampts oder Befehls; oder daß er vermeinet es gebühre ihm zu thun. In der erſten Bedeutung wird es an obgeſetztem Ohrte genommen. Hebr. XIII: 10. die der Hütten pflegen. d. i. die das Ampt und Befehl haben die Wercke der Hütten abzuwarten. Luc. X:35. Pflege ſein/ d. i. ſorge für ihn/ und thue ihm alles was man einem ſolchen elenden verwundeten thun kan und mag. Wie es auch ſo ſtehet Epheſ. V: 29. Er pfleget ſein Fleiſch/ gleichwie auch der HErr die Gemeine. Von dem Worte Pflegen iſt/ wie man in Ober-Deutſchland redet/ Pflege/ ein Ampt/ Pfleger/ ein Ambtmann. Landpfleger/ der ein gantzes Land zu verwalten hat. Luc. III: 1. daher iſt auch Pflicht/ das einer ſchuldig iſt/ vermöge ſeines Ampts/ zu thun oder zu geben. Rom. IV: 4. dem der mit Wercken umgehet/ wird der Lohn aus Pflicht zugerechnet. Otfrid. IV: 19 20. Giborganero dato ni plegit man hiar nu:

Verborgene Sachen die treibet man hier nicht geſchwind. Rhyth, d. S. A. §. 41. Du her uf ſinemo wagene lag, unt er ſines gibeddes plag: Da er auf ſeinem Wagen lag und ſeines Gebetes pflegte. §. 34. Den vili tiurlichen man Muge vuir nu ci biſpili havin Den als ein ſpiegil aneſin Die tugint unti warheiti wollen plegin: Den ſehr theuren Mann mögen wir nun als ein Vorbild haben/ denſelben als einen Spiegel anſehen/ die Tugend und Wahrheit ausrichten wollen.

13. Pfrieme.

1. B. d. Kön. XVIII: 28. Witteb. und Stad. N. S. Preme. G. N. L. und Stat. *Priemen.* Vulg. *lanceolis.* Tacitus erkennet dieſes Wort ausdrucklich für ein Deutſches/ welches er/ nach ſeiner Sprachart gebeuget/ *frameam* nennet/ im Buche von der deutſchen Weſen. Beſiehe Voſſium *de Vit. Serm. p.* 14. 15.

14. Pfül.

Ezech. XIII: 18. Wehe euch die ihr den Leuten Pfüle macht. Zurch. wehe euch die Hauptfulwen ſtäppend. N. S. wee juw/ de gy den Lüden pöle maket. Su. wee eder/ ſom gören menniſkionen örnagaot. Dan. ve eder ſom giöre folcket puder. Pfül kommt überein mit dem A. S. Pyle. N. S. Pöl. Latin. pulvinar,-us. Tatianus LII: 3. Ubar houbit phulvini ſlafenti: ſchlaffend auf einem Hauptküſſen. Wird auch ſonſt Polſter genant: beides aber iſt von Pol/

fa-

faſtigium, caput, weil das Haupt darauf lieget und ruhet/ wozu es auch gemachet wird. Polſtar, capitale, Ker. Bolſtr oc blöja, culcitra & pulvinar. Ver. ind.

15. Pful.

Offenb. Joh. XXI: 8. Der Theil wird ſeyn in dem Pful. Zurch. deren teyl wird ſeyn in dem teych. N. S. der deel wert ſyn in dem pöle. Su. theras deel ſkal wara uti then ſión. Dan. deris deel ſkal vaere i polen. Pfuel iſt N. L. und N. S. Poel/ palus, von poelen, polen; excavare, ſuffodere. N. S. pulen/ leviter tangere, vellicare.

16. Pitſchafftring.

Hag. II: 24. Witteb. und Stad. N. S. Pitſerrinck. G. N. L. *Signet-rinck*. Zurch. Pütſchetring. Stat. *Zegelringh*. Antw. *een tecken*, wobey am Rande: *Seghelrinck*. Vulg. *Signaculum*. Wovon das Wort Pitſchafft herkomme/ iſt aus dem kurtz vorhergehenden Worte/ Pfetzen/ zu erſehen; und weil ein Petſchafft dasjenige iſt/ da figuren eingegraben/ ſo kan man auch dieſelbe wieder in weiche materie abdrücken/ als mit den Pitſchafften geſchiehet.

17. Plage.

Marc. V: 29. Sie fühlete es am Leibe/ daß ſie von ihrer Plage geſund worden. Die andern 4. Verſiones haben alle Plage. Der Griechiſche Grund-Text hat das Wort Μάστιξ, eine

eine Geiſſel/ damit man ſchlägt und zuſchmeißt/ alſo daß Plage auch gar wol von πλήσσω kan hergeführet werden. Siehe plötzlich.

18. Plan.

Buch der Richt. XI: 33. Bis an den Plan der Weinberge. Zurch. Biß an den Plan der Weynbergen. N. S. Beth an den Plan der Wynberge. Su. In til wyngaordaplatzen. Dan. Ind til vyn-bergenes plan. Plan/ iſt verwand mit dem Latein. planus, eben/ da es nicht bergigt iſt. Planities, die ebene.

19. Platte.

III. B. Moſe XXI. 5. Er ſoll keine Platte machen. Zurch. Er ſoll auch kein blatten machen N. S. He ſchal ock nene platten maken. Su. Han ſkal och ingen plaot göra. Dan. De ſkulle og icke rage nogen plet. Platte / iſt verwandt mit dem Griechiſchen πλατὺς, latus, breit/ das eine breite / aber keine höhe hat / und plat iſt / und weil die Päbſtliche Clerici ſich alle müſſen die Haare oben auf dem Haupte abſcheren laſſen / daß kein Haar in die höhe ſtehe/ ſo ſind ſie daher Plattinge genant worden. Luther Tom. VI. Jen. Germ. p. 504. b. ſaget Schörlinge und Plattinge/ item Tom. VII. 351. item Pletner/ Pletting. Daher iſt auch ein Plate / lamina, item aſſumentum panni. N. S. Heiſſet auch ein Plate / eine Vorſchürtze der Frauens-Leute. Goth. Platari, ein Harniſchmacher. Germ. Platner / Luth. Tom. VI. Jen. Germ. fol. 515.

b. Wo

b. Wo iſt der Platner / der ſolchen Harniſch ſchlagen kan. A.S. Platung, lamina, bracteola. Siehe Blat.

20. Platz.

Ezech. XLV. 1. Der Platz ſoll heilig ſeyn. Zurch. Dis teyl ſol heylig ſejn. N.S. de plan ſchall hillig ſyn. Su. Then planen ſkal wara helig. Dan. den plan ſkal vaere hellig. Platz iſt eines Urſprungs mit Platte / von Platt / das eben und nicht erhoben iſt. Gall. Place, ein Raum oder Ohrt.

21. Platzregen.

Matth. VII. 25. Da nun ein Platzregen fiel. Zurch. Do nun ein Platzrägen fiel. N.S. do nu ein ſchlachregen vell. Su. Sao föll ſlagregn. Dan. der nu en ſtöbregn falt. Siehe folgendes plötzlich.

22. Plötzlich.

II. B. Moſe XXXIII. 5. Ich werde einmahl plötzlich über dich kommen. Zurch. Ich wird einmal ſchnäl über dich kommen / N. S. Ick werde eynmal haſtigen auer dy kamen. Su. Jag warder en gaong kommandes med haſt öfwer dig. Dan. Jeg kommer en gang haſteligen ofwer dig. Plötzlich iſt vom Griechiſchen πλήσσω, oder πλήττω percutio, frango, percello, terreo. Davon / weil wirs vormahls auch gehabt haben müſſen / wir noch behalten haben zuplatzen / mit Ungeſtüm anfallen / plitz platz herein ſchlagen /

gen / Platzregen / im Water plaſken / N. S. ins Waſſer ſchlagen und es bewegen; Ja wir haben daher Plage und Plagen / Gr. πληγὴ, ictus, vulnus. I. Maccab. VII. 22. plagete das Volck ſehr hart / welches im Griechiſchen durch πληγὰς ποιεῖν gegeben wird.

23. Pochen.

Pocheſt / Sir. XXXII. 16. Witteb. und Stad. N. S. Pucheſt. G. N. L. *Pochet*. Su. Illa laoter. Vulg. *non age in verbo ſuperbo*. Dis Wort wird erkläret in der Randgloſſe der Bibel des ſel. Herrn Lutheri: **Pocheſt** / das Geſinde oder Frawen ſchlageſt / ſondern ſpiele / das iſt / ſey frölich mit ihnen. 1. Tim. III. 3. und Tit. I. 7. hat unſer Herr Luther. die Worte: δεῖ ἐπίσκοπον μὴ πλήκτην εἶναι gegeben: ein Biſchoff ſoll nicht **pochen** / d. i. er ſoll kein **ſchläger** ſeyn. Beſiehe oben das Wort Bochen. Und weil die Freveler / ſo ſich auff das Fauſtrecht verlaſſen / mit hefftigen trotzigen und ſtarcken Worten zu reden pflegen; ſo wird daher pochen Pſalm LXXV. 5. 6. für Trotzen und hart reden gebrauchet / da man ſich rühmet / was man thun könne / und worauf man ſich verlaſſe. Siegm. V. Bircken ſetzet im Geſange: O Gott ich muß dir klagen. §. 8. Mit Murren und mit Neiden poch ich dir nichtes ab.

24. Pockeln.

1. B. der Kön. VII. 31. N. S. Pockeln.

G. N.

G. N. L. *Puckeln.* Zürch. Knöpff. Su. Bulor. Stat. *graveringen.* Vulg. *cælaturæ.* Das dimin. davon iſt / Pöcklein. H. Lied. I. 11. mit ſilbern Pöcklein. Vulg. vermiculatas argento. Su. & Dan. med Silfdoppor. R. dieſes Worts iſt bugen/ beugen / oder Bocken. Denn die Pockeln ſind ausgebeuget / oder ausgeſchlagen / und ſtehen hervor. Gl. HR. M. *Buccula, umbo, Rantpauc. p. m.* 4. Der die geringſte Erkenntniß von dem Grunde der Wortforſchung hat / wird ſich hie nicht irren laſſen/ daß der Stamm dieſes Worts mit B. das davon hergeleitete aber mit P. geſchrieben wird / weil 1. ſolches nach Unterſcheid der Mund-Arten geſchiehet/ und 2. die verwandte Buchſtaben auch ſonſt leicht in einander verändert werden. Alſo ſchreibet Otfrid. *buen.* Kero. *puan.* Weil nun vorzeiten die Schilde auch ſo / wie eine groſſe Pockel / gemachet geweſen / daß man inwendig den vordern Theil des Arms darunter verbergen konte / ſo ſind die Schilde auch Buckler genandt. Gall. *Bouclier.* Belg. *Bokeler* oder *Beukeler.* Daß aber Junius *in Obſeruat. ad Willer p.* 123. ſaget / daß Bokeler eben ſey/ als wenn man ſagt / *Bockenleer* Bocksleder/ weil die Schilde mit feſtem Leder von Böcken überzogen worden / iſt mehr ein Schertz / als Ernſt / weil ein jeder leicht ſiehet / daß ſolches nur eine alluſion und Wortſpiel ſey. Wie wol Kil. eben ſo zu wercke gehet / dem Junius gefolget. Pſalm XCI. 4. da Herr D. Luther hat/ ſeine Wahrhit iſt Schirm und Schild ſetzet Zurch. ſeine Wahrheyt und trüw wirt dein Schil-

Schilt und Buckeler ſeyn. Und wie von Bocken/ Pocken / puſtulæ, ſo iſt auch daher Pockel / als ein Diminutiv. Imgleichen Puckel/ gibbus.

25. Pracht, Prächtig.

Jeſ. X. 12. Ich wil die Pracht heimſuchen. Zurch. Ich wil ſeine ſtöltzne heimſuchen. N. S. Ick wil tho huß ſöken de Herlicheit. Su. Jag wil hemſökia hans praoaol. Dan. ieg vil hiemſöge hans ſtolte herlighed. Pracht/ prächtig iſt herzuführen vom Alt-Deutſchen oder Fränckiſchen / Bereht, breht, bert. Klar / offenbar / helle / licht. A. S. beorht, lux, beorhte, lucidus, clarus, beorhtliee, clare, lucide. Cod. arg. Joh. XIV. 21. Gabairhtja: ich will offenbahren. Brehen, ſplendere, nitere, Island. Braer, nitet, ſplendet, obſoletum, Gudmund. Andreæ. Gl. Ker. Foraperahtida, præclara. Giberehtot. Tatian. cap. CLIX. Clarificatus, ibid. Giberehtota, clarificabit. Berahtniſſi; claritas. Pertir, alia dialecto bertir, clarior. Rhythm. de S. A. §. 7. Ci diu daz diu ſtat deſti pertir vueri: Daß die Stadt deſto erleuchteter würde. ibid. §. 29. Dü wart geſant Agrippa: Daz her diu lant birehta: Da ward Agrippa geſandt/ daß er das Land erleuchtete oder berühmt machte. Die Winsbekin ſaget in paræneſi zu ihrer Tochter; §. 11. Ob man dich nu durch frien mut ze wibes tugenden brechen ſiht: Wo man dich nun aus freyem Muhte zu weiblichen Tu-

genden blühen und berühmt werden ſichet. Siehe Goldaſtum, p. 448. Otfrid. IV. 33. 6. Thaz lioht berahta, das helle Licht. V. 17. 13. Ubarfuar er gahun §. 16. Saturnum ouh then dragon polona ouh then ſtetigon then thu in berahtera naht ſo kumo thar giſehan maht. Er redet von der Himmelfahrt Chriſti/ und ſpricht: er fuhr gar eilig über den Saturnum und den ſtillſtehenden Polum, oder Wagen-geſtirn/ den du bey heiterer oder heller Nacht kaum ſehen kanſt.

26. Prangen.

2. Pet. II. 13. Prangen von euren Allmoſen. Zurch. ſy wülend und mutwillend in jrem Betrug. N. S. Pralen van juwen almiſſen. Su. Praola af edra goafwor. Dan. de bramme af eders almiſſe. Ich halte daß Prangen mit dem nechſt-vorhergehendem einen Urſprung habe/ und nur das n. dazwiſchen geſetzet worden/ und ſo viel ſey/ als daß einer ſich öffentlich ſehen laſſen wolle. Daher iſt auch Belg. Pronck/ ornatus, oſtentatio. Proncken/ornanare. Pronck-werck/ ſuppellex ad oſtentationem. Kil. Prangen vor Freuden/ triumphare gaudio. Friſius. Und weil diejenigen/ ſo prangen / ſich gerne öffentlich ſehen laſſen wollen / ſo halte daß das Wort Pranger / numella, cippus, den Nahmen daher bekommen / daß die damit abzuſtraffende in die Höhe geſtellet wurden / damit ſie von jedermänniglich könten geſehen werden. Und iſt vermuhtlich / daß / ehe man ſolche hohe

Pran-

Prangergebauet / wie jetzo in den Städten zu ſehen / man dieſelbe auff einer Leiter in die Höhe geſtellet habe / deßwegen man B. L. es gegeben / inſcalatus eſt, er iſt auf dem Pranger geſtellet.

27. Praſſen.

Luc. XV. 13. Er bracht ſein Gut um mit praſſen. Zurch. Verthet er ſein Gut mit braſſen. N. S. brachte he ſyn gudt vmme mit braſſende. Su. förfoor han ſine ägodelar / och leff de öfwerflödeliga. Dan. fortärede hand ſit gods i ofwerflödighed. Praſſen / iſt von dem Goth. Braſa, focus luculentior, Su. Braſeld, herzuleiten / Ver. I. daher auch Gr. Βρώζω, ferveo iſt. Die Itali haben Bragia und braſa, brennende Kohlen / daher / dann da man praſſen und groſſe Mahlzeiten anrichten will / muß man auch groſſe Feuere machen. Weil auch ein groſſes Feuer / wegen der brennenden Materie zu Zeiten ſpringet und praſſelt / ſo iſt das Wort Praſſeln / crepitare, daher genommen. Hieher gehöret auch A. S. Braſtl, crepitatio, fractura, arſio. Braſtlian, crepare, frangere, ardere, und iſt endlich alles von Brænna, Goth. Brennen.

28. Preiſen.

Pſalm CXLV. 4. Kindes-Kinder werden deine Wercke preiſen. Zurch. Es wird ein Geſchlecht dem andern deine Werck preiſen. N. S. Kyndes-Kynd werden dine Wercke pryſen. Su. Barnabarn ſkola pryſa tyna Wärck.

Dau. Börne⸗börn ſkulle priſe dine gierninger. Preiß/ heiſſet/ die Würde und Wehrt eines Dinges / wie es geſchätzet und wie theuer es gehalten werde/ als wann ich ſage der Preiß des Korns iſt jetzo hoch / und kommt damit das Lateiniſche pretium, überein. Rom. V. 8. GOtt preiſet ſeine Liebe gegen uns. Gr. συνίστησι τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ Θεὸς: GOtt giebt uns zu erkennen welche eine theure Liebe ſeine Liebe ſey. Caſmann ſaget in ſeinem trauriges Gewiſſens Troſte/ p. 232. da Chriſtus dem Sünder zuredet: Mein Verdienſt iſt der Preiß und Würde meines Gehorſams / leidens und ſterbens. Weil nun dasjenige / was vieles wehrt und würdig/ groß geſchätzet/ geprieſen und wehrt gehalten wird: ſo wird Preiß auch genommen/ für Ruhm/Lob/Gloria, und preiſen/für rühmen/ loben/ Lob erzehlen. Ein gar anderes aber iſt wann ich ſage etwas preiß machen / da heiſſet Preiß / eine Beute / die man vom Feinde und deſſen helffern aufffängt und wegnimt / und iſt aus dem Frantzöſiſchen / priſe, præda, Beute/ welches hergenommen von prendre, Latin. præhendere. Siehe Theuer / Loben.

29. Prellen.

Geprellet/ Klagl. Jer. I. 13. N. S. tho rügge geſtött. G.N.L. *my te rugge gheſtoten.* Su. ſtött migh tilbaka. Dan. ſtötte mig tilbage. Zurch. zerück geworffen. Stat. *Hy heeft my achterwaerts doen keren.* Antw. *heeft my achterwaert gekeeret.* Prallen / bedeutet zurück fallen/ Prel⸗

Prellen / zurück ſtoſſen; wie ſonſt in den Wörtern die Veränderung eines Vocalis die Bedeutung eines Worts verändern kan. z. e. ſchwimmen und ſchwemmen / da das letztere iſt / ſchwimmend machen. Es iſt aber Prellen / von vorgeſetztem abgekürtztem pe oder pi, und Rollen hergeführet / da eine zwar fort / aber zurück gerollet und getrieben wird / wie die Füchſe pflegen geprellet zu werden.

30. Prieſter.

3. B. Moſe XVII. 6. Der Prieſter ſoll das Blut ſprengen. Zurch. haben eben ſo. N. S. de preſter ſchal dath bloet ſprengen. Su. Preſter ſkal ſtänkia blodet. Dan. Präſter ſkal ſtencke blodet. Das Wort Prieſter iſt wol von dem Lateiniſchen Presbyter, oder eigentlich Griechiſchen Πρεσβύτερος, von den Geiſtlichen hergenommen / und bedeutet einen ältiſten / Hirten / Lehrer / Haußhalter über Gottes Geheimniß. Der gemeine Lateiniſche Text hat hie für Prieſter / Sacerdos, weil wir aber im N. T. keine eigentliche Sacerdotes haben / die mit Opffern umgehen / hat Lutherus Prieſter geſetzet / ſintemahlen wir nicht mehr als das einige Opffer JEſu Chriſti / welches er an dem Creutze geopffert / haben / deſſen Todt wir verkündigen und uns an dem halten ſollen.

31. Püffel.

5. B. Moſe XIV. 5. Zurch. Gemß / N. S. Gemſen. Su. und Dan. Buffel. Dieſes Wort iſt

angenommen vom Lat. Bubalus, ein Waldochſe/ ein ſtarckes und geſchwindes Thier. Fabri Theſaurus.

I. Quaal, Quälen.

Luc. XVI. 23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war. Zurch. Als er nun in der Hell was / in der Pein. N. S. alſs he nu in der Helle unde in der Quale was. Su. Som han nu i helſwete och i pijnonne war. Dan. Som hand war nu i helvede og i pinen. Von Quaal iſt quälen herzuholen. Es iſt aber das Wort Qual ſolcher Beſchaffenheit/ daß es eine ſolche Quaal und Pein bedeutet / die biß an den Todt reichet. Wie ſolches auch Junius angemercket/ in obſervat. in Willeram. p. 15. und es giebet/ Urgere, infeſtare, cruciare, affictare, vexare, ja es wird zuweilen für Pein/ Plage/ die ſchwerer als der Todt/ von den Alten genommen. Otfrid. ſaget IV. 25. 1. Ih uuolta hiar gizellen er ſie nan ſus nu quellen: Ich wolte hie erzählen / ehe ſie ihn/ nemlich Chriſtum / nun alſo quälen. III. 17. 24. Da Chriſtus ſagte/ Joh. VIII. 7. zu den Schrifftgelehrten und Phariſeern / die die Sünderin verklagten: Wer unter euch ohne Sünde iſt / der werffe den erſten Stein auf ſie; die Ankläger aber ſich unterdes / daß Chriſtus auf die Erde ſchrieb / ſich heimlich wegmachten / ſetzet er artig. Uuanta iagilih tho thar inſtuant thaz ther man ſcolta uueſan guat zi guaten ſih gizeliti ther ſuntigan ſo queliti: Dann ein jeglicher merckete/

daß

daß das ein guter Menſch ſeyn ſolte / und ſich unter die Guten rechnen / der eine Sünderinn ſo zu tode quälen oder peinigen wolte. Mit quälen kommt unſer N. S. überein / Killen / ſo ſaget man / ehm killen de thänen / laborat odontalgia.

2. Quelle.

IV. B. Moſe XXI. 15, Die Quelle der Bäche. Zurch. Der Bäche Quellen. N. S. Der beke quellen. Su. bäckens källs. Dan. beckernes vandſpring. Quelle / iſt mit vorgeſetztem Q. von Wallen / ſcaturire. Welle / Walle / aqua fontana. Kil. Heldenb. p. 166. des möres quiele. 209. Brunquale / Brunquell.

3. Quetſchen.

Zuquetſchete / B. der Richt. V. 26. Stad. Hall. zerquetſchte Witteb. aber zuquitſchet. N. S. thoſchloech. G. N. L. *Versloech*. Su. Sönder kroßede. Dan. Knuſede. Antw. *quetſe*. Stat. *doornagelt*. Vulg. *perforans*. R. *Quetſe*, eine Wunde, *quetſen*, verwunden / verletzen / Belg. *quiſten*, verquiſten. *Quiſtjan*, Cod. Arg. verderben / ümkommen.

4. Quinger.

Klagl. Jer. II. 8. Witeb. Bibel, bey Hanß Lufften in fol. gedr. 1575. Quinger, denn man hat ehemahls für Zwingen auch Quingen geſagt. So hat man auch im Elſas Querchen geſaget / für Zwerchen / pygmæi. Siehe Zwinger.

1. Rache.

5. B. Moſe XXXII. 35. Die Rache iſt mein. Zurch. Mir die Raach und Wiedergeltung. N. S. de wrake ys myn. Su. Hemden är mijn. Dan. Hefnen hör mig til. Daß man ſchon in alten Zeiten vor das Wort Rache/das W. geſetzet habe / erſcheinet aus dem Cod. arg. Luc. XVIII. 8. Gavrikith ins ſprauto, welches Græcè iſt: ποιήσει τὴν ἐκδίκησιν ἀυτῶν ἐν τάχει. Vulg. cito faciet vindictam illorum, iſt alſo Vrikan, vindicare, ulciſci. A. S. Vræcan. Alem. rechen / richen / Belg. wreken. Die alten Gothi haben auch geſaget Reka, urgere, inſiſtere, pellere. Ver. I. aber auch Vræka id. p. 290. b.

2. Rachen.

Pſalm XXII. 14. Ihren Rachen ſperren ſie auff wider mich. Zurch. Sy ſperrends Maul über mich auff. N. S. Ere Kelen ſperen ſe vp wedder my. Su. Gapa vp med munnen. Dan. Oplade munnen. Rache / faux, guttur, A. S. Hraca, fauces, gula, halte hergeleitet zu ſeyn vom Goth. Cod. arg. Rakjan / tendere, extendere, denn die Kehle muß ſo beſchaffen ſeyn/ daß ſie ſich auffthun und erweitern könne/ Speiſe und Tranck in den Bauch einzunehmen/ A. S. Ræcan, Alam. Reichan. N. S. Recken / Su. Räckia. Dan. Recke / Belg. recken / reycken. Germ. Reichen. Luc. V. 13. Und von dieſem Wort Rachen / ſey auch noch her das alte

Wort

Wort Rüchlen / als ein frequentat. und heiſſet Brüllen / Rugla , Goth. effutire. Tauler ſaget in ſeinen Sermonen fol. 49. a. der wiederwertige Feind laufft üm als ein Rüchlender Löw: Welches genommen aus der I. Petr. V. 8. daher iſt auch in Cod. arg. Joh. XI. 38. Inrauhtiths in ſis ſilbin. Gr. ἐμβριμώμενος ἐν ἑαυτῷ, fremens in ſe ipſo. Luth. JEſus ergrimmete in ihm ſelbſt. Die alten Gothi haben auch ſputum, die Speie / Rak daher genaudt / weil ſie durch den Rachen ausgeführet werden muß / Item Rakur, humidus. Verel. Ind. p. 201. a.

3. Rad.

Ezech. I. 15. Ein Rad auf der Erden. Zurch. Ein Gmächt der Redern auf der Erd. N. S. Ein Rad vp der Erden. Su. Ett Hiwl pao jordenne. Dan. Et Hiul paa jorden. Rad / rota, iſt vom Gothico Rota, welches heiſt 1. eradicare, mit der Wurtzel ausrotten. 2. circumagere, huc illuc vertere, herum treiben.

4. Rappuſe.

Jer: XV. 13. Witteb. und Stad. N. S. Rabbuſe. G. N. L. *grabbelinge*. Zurch. Ausbeuten. Stat. *een roof*. Su. Sköfwels. Vulg. *direptionem*. R. iſt Belg. *Raepen*, heiſſet zuſammen ſammlen / aufleſen / wegbringen; daher ſie auch den gemeinen Mann / der aus allen Orten ſich ſammlet / *Raepiamus* nennen; Germ. Raffen.

5. Raſſeln.

Raſſelten / B. der Richt. V. 22. N. S

Zetterden. G. N. L. *beefden.* Antw. *vielen.* Su. Darrade. Zurch. Klaffetend. Stat. *werden verplettert.* Vulg. *ceciderunt.* Raſſeln / N. L. Ratel / *crepitaculum. Raetelen, pulſare. Raetel-*Wacht / die Wächter die eine Ratel oder Klapper haben / und damit raſſeln. Es hat dieſes Wort eine Verwantſchafft mit Rieſeln / welches man beliebig nachſehen kan. Daher iſt auch mit vorgeſetztem / be, bi, oder pe, pi, Praſſel / ſtrepitus, praſſeln / crepitare.

6. Rauch.

Zach. XIII. 4. Sollen ſie nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen. Zurch. Wirt ſich nit mit dem ruhen hotzen bekleiden. N. S. Schölen nicht mehr haren Kleider antheen. Su. The ſkola icke meer draga haoaor kläder uppao. Dan. De ſkulle icke meer föres i lodne kaaber. Rau, Rauch, piloſus, iſt in Cod. arg. Rih, proprie hirſutus, hiſpidus, villoſus, und weil dasjenige was noch rau und rauch iſt / nicht viel gebrauchet worden / ſo man es für neu auch genommen. Siehe Junii Gloſſ. Goth. p. 283. Rauch iſt A. S. auch Rih, rig, ruh. Siehe Rock. Ein anders iſt Subſt. der Rauch / fumus.

7. Räuchtöpffen.

Jerem. LII. 19. Stad. Hall. Witteb. aber de anno 1575. und Wolderi Reuchköpffen. N. S. Röckerpannen, G. N. L. *roocpannen.* N. L. L. *Rookkoppen.* Su. Röökpannor. Zurch. *Kolpfannen.* Stat. *Wierookvaten.* Vulgat. *thymiamateria. Kop. Kopp:* Goth.

Goth. Belg. *Kop, cupa, cupa, cuppa, patera, ſcyphus, phaiala, trulla, carcheſium*, Germ. Kopff. Ital. *Coppa*, Hiſp. *Copa*, Angl. *Cuppe*, Kil. Ob nun die erſte lectio, oder die letztere / recht ſey / die Lutherus ſel. geſetzet / wird nur einer leicht ſagen können / der nicht das Original von ſeligen Lutheri Verſion geſehen / weil hie ſolche Gefäß angezeiget werden / an deren ſtat ſo wol Köpffe als Töpffe dienen können: Es wäre dann / daß man einwenden möchte / daß Köpffe gemeiniglich von Trinckgeſchirren geſaget werde. Dann ſo hat die alte Augsb. Bibel. II. Kön. XXVIII. 14. Trinckköpffe und Rauchvaſſe. Ein anders iſt Kuppe / N. S. Koope / ein groß Gefäß / in Tonnen Geſtalt / darinnen den Brauern das Waſſer zugeführet wird / ſo auch Franc. Kuoffe genandt wird / davon Joſ. Scaliger beym Goldaſto Rr. Alaman. Tom. I. p. 118. alſo ſpricht. Cuppæ quidem vaſa vinaria, ſed quæ muſtum e torculari excipiunt, non quibus ad bibendum utimur, quanquam hodie in vulgari ſermone, nomen cupparum in generibus cyathorum uſurpemus.

8. Raum.

Luc. II. 7. Sie hatten keinen Raum in der Herberge. Zurch. Sie hatten keinen Platz in der Herberg. N. S. Se hadden ſus neen Rum in der Herberge. Su. Them war icke rum i härbergena. Dan. The hafde intet rum i gäſteherberget. Daß Raum eben ſey ein Ohrt / eine Stelle / ein Platz / wie das alte Goth. im

Cod.

Cod. arg. Rumis , iſt offenbahr / dazu einige Deutſche / welche mehr von Diphthongis als enzelen Vocalibus halten / das a geſetzet. Von dieſem Raum / kommen nun Derivata und compoſita: Räumen. 1. B. Moſe XXIV. 31. Ich habe das Hauß geräumet / und für die Kameel auch Raum gemachet. Zurch. Ich habe das Haus geräumet und für die Kameel Platz gemachet. Aufräumen Jeſai XXXVIII. 12. Meine Zeit iſt von mir aufgeräumet. Zurch. Mein Alter iſt von mir genommen / da es auch von der Zeit genommen wird / daß die weg ſey. Ezech. XIV. 15. Böſe Thiere die die Leute aufräumeten. V. B. Moſe XXXIII. 20. Gad der Raummacher Zurch. Gad / der da weytet. Daher iſt auch geraum / Adj. geraume Zeit / tempus laxum. Gl. Ker. Rumana, longè.

9. Raunen.

Pſalm XLI. 8. N. S. ruhnen. G. N. L. *mommelen*. Antw. *oorblieſen*. Zurch. und Wörmß. raunend. Su. *taſia*. Stat. *mompelen*. Vulgat. *ſuſurrabant*. *Runa*, Goth. *Muſſitare, mutire, ſuſurrare*. Beſiehe Spelmanni *Gloſſar*. und Harsdorffers *Specimen Philolog.* p. 336. Heldb. fol. 71. Er raunte in ein Ore. V. V. L. *Rundon*, *ſuſurrabant*. Dieſes Wort iſt auch den Schweitzern nicht unbekandt / uud ſaget Goldaſtus in ſeinen Anmerckungen über die *Parænet*. vett. p. 454. daß / weil die Zauberer bey ſich heim

heimlich zu raunen/ und zu murmeln pflegen/ daher von den Mägden/ die in St. Andreas Nacht ihre Liebhaber ſehen wollen/ geſaget werde / daß ſie runen; daher iſt auch das Wort/ *Runzabel*, *Pythoniſſa*, weil ſie vom Teufel reden und regieret werden. *Runſtabe*, giebt Kero *Euglogias*, wie er barbare ſchreibet / für *Eulogias*, weil die Zauberer meynen / daß ſie ſegnen und böten können. Und haben die Schweitzer im Gebrauch / daß wenn ſie einen wehlen/ daß keiner die Vota wiſſen könne / ſie ſo dann ſprechen/ daß es mit der run geſchehe / wie Simlerus zeuget: daher iſt das Wort geraune / *occultus rumor*. Lezner Daſſel. *Chronic. fol.* 122. Als das 1545. Jahr heran getreten / iſt das vorige geraune offenbahr worden.

10. Raupen.

1. Kön. VIII. 37. Wenn Raupen im Lande. Zurch. Raupen. N. S. Rupen. Su. Matkar. Dan. Kornorme. Raupe / bruchus, eruca, iſt herzuführen von Rauben / weil die Raupen die Bäume und Stauden ihrer hervorkommenden Blätter und Blüthe berauben und wegfreſſen was erſt ausſchlägt. Alam. Ropphen. Belg. Reupen / Roopen / Ruppen. Ausrauffen. Matth. XII. 2. Marc. II. 23. welcher letzter Ohrt im Cod. arg. ſtehet: Raupjan ahſa: vellere ſpicas. Von rauffen iſt in Lege Salica. Reffare ſegetem: vellere. Daher iſt auch in Leg. Bojor. tit. 18. Valaraupa, die Berau-

raubung der Erſchlagenen / welches gar übel ſonſt von andern erkläret wird / ſpoliatio capitis. *Walruf* vel Walrof / welches der gemeine Mann nun Walraht nennet / wird von den todten Walfiſchen genommen.

11. Rebhuhn.

1. Sam. XXVI. 20. Witteb. Stad. und Zurch. Su. Rapphöns. Dan. Agerhöns. Die Stat. und Antw. *Veltboen*. Vulg. *perdix*. Es iſt dis Wort zuſammen geſetzt entweder von Rebe / darunter es ſich auffzuhalten und zu verbergen ſuchet / oder von Belg. *Rap, agilis, citus, celer*, Kil. und Hun. Suche das Wort Sie.

12. Rechten.

Jeſai I. 18. Laſſet uns mit einander Rechten. Zurch. Wir wöllend uns mit einander erſpraachen. N. S. Latet idt ſtraffent gelden. Su. Laoter oß gao med hwar annan til rätta. Dan. Lader os gaa i rätte med hver andre. Rechten/ iſt ſeine Gerechtigkeit der Sachen im Gerichte vortragen und ausführen. Richten aber iſt/ über eine Sache urtheilen / einen Richterlichen Ausſpruch thun / und recht ſprechen / was recht iſt: daß alſo richten eigentlich und im Grunde ſo viel iſt/ als das Recht dahin führen/richten und bringen / wie es das Recht will und erfordert. Daher iſt richtig / das iſt / ſo wie ein Ding ſein ſoll und recht iſt. Daher iſt / verrichten / aus-

rich-

richten / ein Ding ſo thun und ſchaffen / daß es recht gethan ſey.

13. Reden.

Joh. VIII. 20. Dieſe Worte redete JEſus. Cod. arg. Tho vaurda rodida: hæc verba locutus eſt Jeſus. Su. antiq. róda / reden. Daher iſt Goth. Cod. arg. unrodjands, ſtumm. Franc. Redinon, reden / berichten / Otfrid. IV. 10. 1. Bigan tho druhtin redinon: Da fing der HErre an zu reden. Redina, ratio, cauſa, Urſach / Grund / Rede: Dann die Rede eines Menſchen muß mit Vernunfft / Grunde und Weiſe geführet werden. Otfrid. III. 15. 7. Vuio ſe in theſa redina vvarun ana ſelida: Wie ſie auf dieſe Weiſe ohne Sollern / in Hütten waren. IV. 29. 26. Mit filu kleinen fadamon ioh unginaten redinon: mit ſehr kleinen fademen / auch ungenäheten Weiſen. Gl. Ker. Ratio, redina, rationem, rediun, ratiociniis, redinoom. Vorſtius in ſpecimine obſervationum, pag. 8. zweiffelt zwar ob dieſe Worte Reda und redina bey unſern Vorfahren auch Rede und Reden / wie jetzo ſermo, loqui, ſermonem habere, bedeutet haben: aber ich halte / daß ſolches aus folgenden dictis ſattſam erhelle: Otfrid. IV. 6. 23. So Mattheus iz redinot: wie Mattheus daſſelbe ſpricht / redet oder erzählet. III. 11. 11. da er von dem Cananäiſchen Weibe redet / ſetzet er: Sih vuiht ouh thes ni ſcameta thaz er

thaz

thaz redinota: Sie ſchämete ſich des auch gar nicht / daß der HErr ſolches redete / oder zu ihr ſagte. V. 23.114. Iz duit thia mina redina harto filu nidara: Meine Rede macht es nur viel niedriger: d. i. meine Rede kan es ſo hoch nicht ausführen. Goth. Ræda, ſermo. Samræda, colloquium. Rod, vox. Was das erſte anbelanget / ſo iſt ietzo im Gebrauche / daß nach Niederländiſcher Manier geſaget wird: Er ſoll Rede und Antwort davon geben: ille rationem & cauſam rei dicet.

14. Regen, Regnen.

Jeſai. LV. 10. Der Regen / Zurch. Der Rägen / N. S. Regen. Su. Regnet. Dan. Regn. Regen / A. S. Ren, Reng & Regn. Island. Hregg & rign, pluvia. Kan hergeleitet werden von Rinnen / fluere, manare, daher der Rhein auch ſeinen Nahmen hat. Von Regen iſt regnen / pluere. Matth. V. 45. A. S. He læt rinan ofer tha rihtwiſan and ofer tha uurihtwiſan. Cod. arg. Rigneith ana gar ihtans jah ana invindans. Er läßt regnen über die Gerechte und Ungerechte.

15. Reichen.

II. Cor. IX. 10. Der aber Samen reichet. Zurch. Der aber Samen mittheilet. N. S. De överſt dat ſaet gifft. Su. Men then ſom räcker thet han ſavaar. Dan. Men den / ſom

gifver

gifver Såd. Reichen/ iſt Recken/extendere, die Hand ausrecken. II. Buch Moſe IX. 15. ſo auch N. S. und daher iſt reichen/ attingere, an einen langen und ihm etwas zuwenden. Rackjan, Ufrakjan, Goth. Cod. arg. Matth. VIII. 3. tendere, extendere. A. S. Ræcan. Belg. recken, reyken. Otfrid. ſaget irrechen, hinreichen / III. 6. 12. Then mund zi thiu irrechen thes brotes uuiht giſmeken: den Mund dazu hinreichen / und etwas des Brodtes ſchmecken oder koſten.

16. Reigen, Reihen.

II. B. Moſe XV: 20. Witteb. und Stad. N. S. Reye G. N. L. *reyen.* Su. Dans. Zurch. Reygen. Wormſ. Reyhen. Stat. *reyen.* Vulg. *choris. Reye, Ruye, chorea in longam ſeriem & chorus ſaltantium.* Kil. Ich halte dafür / daß es eben das Sächſ. Wort / Reyhe / *ordo, ſeries,* ſey.

17. Reim, reimen.

Sprüche Salom. XXVI: 1. Dem Narren reimet ſich Ehre nicht. Zurch. fügt auch den Toren nit Herrligkeyt unnd eer. N. S. Rymet ſick dem narren de eere nicht. Su. Höfwes icke enom daora åhra. Dan. beqvemmer icke heller daare åre. Reim/ reimen/ iſt herzuholen vom Goth. und A. S. da Rim heiſſet numerus, die Zahl; denn ſo gebrauchet es auch Otfrid. I: 5. 1. Manodo after rime: Nach der Zahl der Monahten/ und daher iſt auch Riman, nume-

thaz redinota: Sie ſchämete ſich des auch gar nicht/ daß der HErr ſolches redete/ oder zu ihr ſagte. V. 23. 114. Iz duit thia mina redina harto filu nidara: Meine Rede macht es nur viel niedriger: d. i. meine Rede kan es ſo hoch nicht ausführen. Goth. Ræda, ſermo. Samræda, colloquium. Rod, vox. Was das erſte anbelanget / ſo iſt ietzo im Gebrauche / daß nach Niederländiſcher Manier geſaget wird: Er ſoll Rede und Antwort davon geben: ille rationem & cauſam rei dicet.

14. Regen, Regnen.

Jeſai. LV. 10. Der Regen/ Zurch. Der Rägen/ N. S. Regen. Su. Regnet. Dan. Regn. Regen/ A. S. Ren, Reng & Regn. Island. Hregg & rign, pluvia. Kan hergeleitet werden von Rinnen/ fluere, manare, daher der Rhein auch ſeinen Nahmen hat. Von Regen iſt regnen/ pluere. Matth. V. 45. A. S. He læt rinan ofer tha rihtwiſan and ofer tha uurihtwiſan. Cod. arg. Rigneith ana gar ihtans jah ana invindans. Er läßt regnen über die Gerechte und Ungerechte.

15. Reichen.

II. Cor. IX. 10. Der aber Samen reichet. Zurch. Der aber Samen mittheilet. N. S. De överſt dat ſaet gifft. Su. Men then ſom räcker thet han ſaaar. Dan. Men den / ſom

gifver

gifver Säd. Reichen / iſt Recken/extendere, die Hand ausrecken. II. Buch Moſe IX. 15. ſo auch N. S. und daher iſt reichen/ attingere, an einen langen und ihm etwas zuwenden. Rackjan, Ufrakjan, Goth. Cod. arg. Matth. VIII. 3. tendere, extendere. A. S. Ræcan. Belg. recken, reyken. Otfrid. ſaget irrechen, hinreichen / III. 6. 12. Then mund zi thiu irrechen thes brotes uuiht giſmeken: den Mund dazu hinreichen / und etwas des Brodtes ſchmecken oder koſten.

16. Reigen, Reihen.

II. B. Moſe XV: 20. Witteb. und Stad. N. S. Reye G. N. L. *reyen*. Su. Dantz. Zurch. Reygen. Wormſ. Reyhen. Stat. *reyen*. Vulg. *choris*. *Reye*, *Ruye*, *chorea in longam ſeriem & chorus ſaltantium*. Kil. Ich halte dafür / daß es eben das Sächſ. Wort / Reyhe / *ordo*, *ſeries*, ſey.

17. Reim, reimen.

Sprüche Salom. XXVI: 1. Dem Narren reimet ſich Ehre nicht. Zurch. fügt auch den Toren nit Herrligkeyt unnd eer. N. S. Rymet ſick dem narren de eere nicht. Su. Höfwes icke enom daora ähra. Dan. beqvemmer icke heller daare äre. Reim/ reimen/ iſt herzuholen vom Goth. und A. S. da Rim heiſſet numerus, die Zahl; denn ſo gebrauchet es auch Otfrid. I: 5. 1. Manodo after rime: Nach der Zahl der Monahten/ und daher iſt auch Riman, numera-

rare; zählen. Dan ſo heißt es auch Goth. ein Calender/ weil die Tage im Calender mit den natürlichen Tagen in der Zahl übereinkommen müſſen. Daher iſt/ Rimſpiol/ und Rimſpil/ wenn im Calender ein Irrthum begangen. Siehe Wormium in faſtis Danicis, p. 3. Dan ſo bedeutet auch Rym oder Reim/ Sax. ſimilis terminatio, harmonia, conſonantia, homoioteleuton, B. L. Rima, von dem Islandico Hreymur, reſonantia canora. Gudmundus Andreæ. Hickeſius hat gantz unrecht/ wenn er vermeinet/ daß des Otfridi Gedicht nur Reime wären/ weil in den Reimen weder Zahl noch die Quantität der Sylben in acht genommen wird; ſondern nur die gleiche Endigung der letzten Worte/ daß die überein komme und ſich in der Zahl reime. Iſt alſo reimen/ ſich ſchicken und übereinkommen. Und alſo gebrauchet auch Otfrid. die compoſita von Reimen/ das iſt/ ſich worzu ſchicken. Dan ſo ſaget er I: 3. 9. Thaz vuas David thero gomono ein, ther zi kunige gireim: das war David/ einer der Männer/ der ſich zum Könige ſchickte. IV: 2. 7. Lazarus er vuas iro ein then thiu ſalida gireim: Lazarus der war einer derſelben/ der ſich zu dem Heil ſchickte. Item irreimta, II: 14. 60. ſagen die Samariter zu der Samariterin: Nu gilouben vuir in vuara thuruch thina lera nu uns thiu fruma irreimta thaz er uns ſelbo zeinta: Nun gläuben wir währlich wegen deiner Lehre/ weil der Nutze/ oder Frommen/ auf uns ſich geſchicket/ daß er es uns ſelbſt angezeiget hat. Und hie-

hievon iſt auch das man ſaget/ ungereimt/ das ſich nicht ſchicket. Luc. V: 36. der Lappe vom neuen reimet ſich nicht auf das alte.

18. Reis.

Jeſai LIII: 2. Er ſcheußt auf vor ihm wie ein Reis. Zurch Er wird vor dem HERREN wachſen wie ein Schoſß. N. S. He ſchüt vp vor em gelyk alſe ein ryß. Su. Han rinner vp för honom ſaoſom een root. Dan. Hand opſkiuder ligeſom een quiſt for hannem. Der Stamm dieſes Wortes iſt/ Riſu, Goth. ſurgere, aufſchieſſen. Belg. Ryſen opryſen, ſurgere, afryſen, labi, delabi. Weil nun ein Schoß natürlich in die Höhe aufſchieſſet/ wird er daher genant ein Reis. Junius Gloſſar. Goth. p. 281.

19. Reiſige.

1. B. d. Kön. IV: 26. Witteb. und Stad. Stat *Ruyteren*. Su. Reſenärar. Dan. Reyſnere. Es iſt reiſiger von reiſen/ und können Reuter und reiſige Knechte verſtanden werden/ die reiten/ und alſo auff der Reiſe wol fortkommen können/ weil ſie zu Pferde ſind; daher ſagt man auch Reiſener/ *viator, peregrinator*. Reyſiger/ *eques deſultatorius*, und alſo könnte es auch nach itziger Art einen *Dragoner* heiſſen. *Reeſoner, equites, vel qui in expeditione equeſtri ſunt, Loccen. Lexic. Jur. Sueo-Goth. p.* 139.

20. Reitzen.

5. Buch Moſe XXXI: 21. Sie haben mich ge-

gereitzet. Zurch. Sie habend mich gereitzt. N. S. Se hebben my gereytzet. Su. The hafwa reet mig. Dan. De hafva erret mig. V. V. L. Ratodon, irritaverunt. Ratuot, irritat, Garatot, concitatus eſt, Ratunuſſi, irritatione. Iſt alſo das rechte Stammwort Ratu, irritatio, es heiſt aber diß Wort auch ſo viel als jurgium, altercatio. Rioter, Riottare, jurgari, altercari. In den Niederländiſchen Geſetzen findet ſich: in erre moede wat doen, animo irato aliquid facere, wovon das Lateinſche ira herzukommen ſcheinet. Morhof im Unterricht von der Teutſchen Sprache/ pag. 62. ſeqq.

21. Rennen.

Amos VI: 12. Wer kan mit Roſſen rennen? Zurch. Rennt man auch mit Roſſen? N. S. wol kan mit Perden rönnen? Su. Hoo kan ränna med häſtom. Dan. Hoo kan rende med Heſtene? Rennen/ iſt currere, laufen/ ein anders iſt Rinnen/ confluere, ſpiſſeſcere, dick zuſammen flieſſen. Verel. in Ind. p. 207. b. erinnert/ daß die alten Gothi Rinna & Renna, currere, incitari, für eins genommen/ welches aber nun im Schwediſchen (alſo auch im deutſchen) unterſchieden/ und rinna, fluere, renna, currere ſey. A. S. Rin, Rine, curſus, Rinol, curſor, Renel, idem. Merckwürdig iſt/ daß in Cod. arg. Marc. IX: 34. ſtehet: Andrunnun du ſis miſſo, diſputaverant inter ſe. Lutherus: Sie hatten mit einander gehandelt/ eigentlich nach dem Gothiſchen: Sie hatten diſcouriret/ weil das

Wort

Wort Andrinnan, eben das Gall. diſcourir, Ital. diſcorrere, genau ausdrücket. Otfrid. III: 14. 14. Sar gab ſtal thaz iſt vuar mer zirinnanne thar brunno thes bluates ſe fualta ſar thes guates: Bald gab Anſtand/ das iſt wahr/ mehr zurinnen allda/ der Brunn des Blutes/ ſie empfand bald das gute. Siehe Rinnen/ dahin dieſes auch gehöret.

22. Retter.

2. Sam. XIV: 6. Kein Retter war. Zurch. do jnen niemandts werete. N. S. do en nemand werede. Su. war ingen ſom them förtaga kunde. Dan. der var ingen ſom kunde redde. Das Wort Retten/ daher Retter / iſt vom Goth. Reda/ parare, inſtruere, curare, ut quid recte fiat, daher Redder, inſtructus, paratusque. Siehe was Lundius, Profeſſor juris Upſalienſis, davon anführet in notis ad Ver. Indicem p. 6. b. Redi, promtus, ſolutus, paratus. Otfrid gebrauchet *Reton*, d. i. retten. III: 8. 25. Inan al tho betota thie er fon then freiſon retita: Jhn beteten da an/ alle die er von der Furcht errettet hatte. Von retten/ iſt auch Erretten. Franc. Irrettin. Otfrid. I: 1. 38. Sie ſint filu redie ſih fianton zirretine: Sie ſind ſehr hurtig und fertig/ ſich von ihren Feinden zu erretten. Daher iſt das im Pabſtthum gebräuchliche Wort/ Seelen-Geräthe/ d. i. ein Teſtament, worinn etwas für die Seele verordnet wird zu milden Sachen/ daß der Krancke hernach ſich nicht mehr mit weltlichen Sachen

bekümmern dürfe/ wie vigilien und memorien anzuſtellen. Otfrid. IV: 12. 18. Bater in iz giſagiti fon ſuorgon ſie al irretiti: Er bat/ daß ers ihnen ſagen möchte/ und ſie alle von Sorgen errettete. Und hieher gehöret auch ohn zweifel/ was Junius in obſ. in Willeram. p. 289. ex hymno XXI. 3. anführet: Arratte fona ſtarchiſtum kappot Faraones: die erretteten von dem härtiſten Regiment Pharaonis.

23. Reue, Reuen.

2. Cor. VII: 10. Die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Reue. Zurch. die göttlich Traurigkeit würckt zur Säligkeit ein reüw. N. S. de gödtlicke trurichheit wercket thor ſalicheyt eine ruwe. Su. Them ſorg ſom är effter gudz ſinne/ hon kommer aoſtad bättring til ſaligheet. Dan. den bedröfvelſe/ ſom er af Gud/ giör bedring til ſaligħed. Reu/ reuen/ iſt das Alt-Fränckiſche Riuan, pœnitere, reuen/ Riua, pœnitentia, format cœteros caſus per duo U, quae nos w pronunciamus. A. S. Hreowan, pœnitere, dolere, triſtari. Otfrid. III: 10. 15 Druh in quad ſi hilph mir then droſt uueiz ih in thir ginado in therera riuuui thinera muadun thiuui: HErr/ ſprach ſie/ hilf mir/ den Troſt weiß ich bey dir/ begnädige in der Reue/ oder Leyde/ deine müde Magd. IV: 30. 18. Ni uuarun in then liutin thie ſulih riuuetin: Es waren keine unter den Leuten die ſolches bereueten.

24. Riegel.

Pſalm CXLVII: 13. Er macht feſte die Riegel deiner Thor. Zurch. der die Riegel deiner Thoren ſterckt. N. S. He makt vaſt de grindel diner dóre. Su. Han gór bomarna faſta fór tina portar. Dan. Hand giór dine portes ſtenger faſte. Ich halte daß das Wort Riegel hergenommen ſey von Reihe/ oder N. S. Rege/ weil die Riegel ſo gemachet werden und ſeyn müſſen daß ſie eigentlich in dasjenige/da ſie ſollen eingeſchoben werden/ eingehen/ und nicht zu groß oder klein ſeyn müſſen. Otfrid gebrauchet ſich des Wortes Rigilon, für verriegeln / beſchlieſſen / verwahren ;dan ſo ſetzet er V: 2. 1. Nu ſculon vuir uns rigilon mit thes kruzes ſegonó mit kriſtes ſelben vuorton vuidar fianton. Nun ſollen wir uns verriegeln mit des Creutzes Segen/ mit Chriſti eignen Worten/ wider die Feinde.

25. Rieſe.

Jeſai. XLIX: 24. Kan man auch einem Rieſen den Raub nehmen? Zurch. wár jagt dem Riſen den Raub ab? N. S. Kan men ock einem Reeſen den róff neemen? Su. Kan man och taga enom kámpa hans rooff bort? Dan. Kand mand og tage rofvet fra kempen? Der Stamm dieſes Worts Rieſe/ iſt Goth: Riſa, ſurgere, in altum creſcere. ſiehe Reis. Dan einen Rieſen nennet man den/ der hoch/ über gewóhnliche maſſe/ aufgeſchoſſen und lang gewachſen iſt. N. S. iſt auch riſen und reiſen/ groß und dick werden/

den it m, erheben und aufrühriſch machen/ Evang lia S x n. m s. Luc. XXIII:3. He hefft dat Volck gereyſet mit ſiner lere. A.S. Hreoſan, ruere, hreoſend, corruens, Benſon. Ariſan, ſurgere. Ariſend, ſurg ns. Dan es heiſſet Riſan beides in die Höhe ſteigen/ und herunter fallen. Ryſende hayr, capillus defluus. Kil. Goth. Hreſe, gigas, welches Verel. von Hrey-ſti, fortitudo, herführet/ pag. 124. a. Stiernhj. aber von Reſa/ Gloſſ. U. G. 80. a. Einige füh-ren auch hieher Hebr. Roſch, caput, das Haupt/ welches oben auf dem menſchlichen Leibe ſtehet. Os homini ſublime dedit: GOtt hat dem Men-ſchen ein erhaben Angeſicht gegeben. Otfrid. IV: 13. 31. Er quam ſo riſi hera inlant ioh kreſtiger gigant in einuuigi erná ſtreuuita ther richi ſinaz darota: Er kam als ein Rieſe hieher ins Land/ als ein ſtarcker Held/ im Zweikampff erlegte er ihn/ der ſeinem Reiche Schaden that.

26. Rieſeln.

Eſa. XXX:13. Witteb. Stad. aber riſeln. N. S. uht tho ryſende. G. N. L. *wt te ryſen.* Zurch. zerknitſchen. Stat. erkläret es alſo: *een vallende ſcheure uytwaerts gebogen in eenen bogen muer diens breuke baeſtelick in eenen oogenblick komen ſal.* Su. rempna. Dan. ſplittes. Antw. *de ſchaeringe vallende.* Vulg. *interruptio cadens. Ryſ-ſelen, ſtrepere, ſtrepitu quodam levi moveri,* Kil. Es kommt her von Rieſen/ welches heißt in die höhe ſteigen und abfallen; und iſt Rieſeln etwas gelinder als rauſchen/ welches auch davon her-

kom-

kommet. Sax. ruſſeln/ Rieſelregen/ *pluvia guttatim & leniter decidens*. Es kan auch vom Hebr רעץ, Rahaz, Gr. ῥήσσειν, hergeleitet werden/ wenn ein Steinlein nach dem andern wegfällt/ als würden ſie weggeſpület. Daher iſt auch Lat. Ros, der Thau.

27. Ring.

1. B Moſe XXXVIII: 18. Zurch. dein Sigel. N. S. Segel/ Su. Dan. ring. Was ring ſey/ iſt bekant/ das etwas umher begreiffet und beſchlieſſet/ damit ein Ding umgeben iſt/ alſo iſt auch Ring/ annulus, das um den Finger gehet und denſelben faſſet/ Fingerring. Es iſt auch der Kreiß des umſtehenden Volcks. Daher iſt umringen/ einem im Kreiſe beſchlieſſen. Joh. X: 24. die Juden umringeten Jeſum. Ein anders iſt umbringen/ welches einige umbbringen ſchreiben/ wiewol ohn Urſach. Von Ring/ haben die Itali, Rengare, Arengare, und Aringo, item das Gall. Rang, Ordnung. Gl. Flor. orringa, inaures. Es iſt aber Ring/ *adject.* auch ſo viel als gering/ tenuis, levis, und daher iſt Ringern/ gering/ klein und gering machen/ wenigern. Amos VIII: 5. den Epha ringern. d. i. kleiner machen/ wie die Zurch. es giebt/ oder mindern; geringert werden. 4. B. Moſe XXXVI: 4.

28. Rinnen.

Jer. IX: 18. Unſere Augen rinnen mit Thränen. Zurch. daß trähen aus unſern Augen fallind. N. S. dat unſe ogen mit thranen lopen.

Su. waora ógon rinna med taoror. Dan. vore óyen rynde med taare. Daher iſt gerinnen/ concreſcere, figi, dick zuſammen lauffen. Hiob X: 10. Haſtu mich nicht wie Käſe laſſen gerinnen? Zurch. haſt du mich nit wie einen Käß machen zemen rünnen? N. S. heffſtu my nicht gelick alſe Keeſe laten rónnen? Su. hafwer tu icke laotit mig yſtas ſaoſom ooſt? Siehe Rennen. Von Rinnen iſt Rinne / canalis. Franc. Runſa, fluxio, alveus, flumen. Siehe Palthenii animadvers. in Iſidorum Hiſpal. p. 413. Ja es hat der Rhein/ von Rinnen/ den Nahmen/ Wehner. in obſerv. practicis p. 569. Supplement. Speidelio-Beſold. Zeiler. Topogr. Sueuiæ, p. 551. zeiget daß Rhon ſo viel ſey als ein Brunne/ qs. Be vel Bironn/ daß ein Brunn rinne als der Rhein. Otfrid. III: 25. 18. Thaz druhtin ſelbo uuolta bi unſih ſterban ſcolta ioh ſines bluates rinnan uns ſichurheit givuinnan: daß der HErre ſelbſt wolte/ daß er für uns ſterben ſolte/ auch ſeines Blutes rinnen/ uns Sicherheit gewinnen. Willer. p. 92. Alſo min vuino ze mir ſprach tho vuard min ſela zerennet: da mein Freund zu mir ſprach/ da iſt meine Seele zerronnen. Der Niederländiſche Interpres Caſtricomius giebt es/ da iſt meine Seele zerſchmoltzen/ und in notis, p. 94. ſaget er/ zerennet, verlopen/ i. e. liquefacta, à verbo rennen / currere, curſare, curſitare. Die Schweitzer haben daher Runs. 2. B. Moſe XIV: Das Meer kam wieder in ſeinen Runß. Lutherus, das Meer kam wieder in ſeinen Strom.

29. Riſch-

29. Riſch.

1. B. Sam. XX: 38. Witteb. und Stad. Eile riſch. N. S. Snelle dy riſch. G. N. L. und Antw. *Haeſtu raſch.* Wormſ. und Zurch. Eyl röſch. Stat. *Haeſt u, ſpoet u.* Vulg. *feſtina velociter.* Goldaſt. *ad Parænet. Vett. Regis Tyrol.* §. 29. *Sun, turnei machet riſche diet*, Sohn/ die *Turnier*-Spiele machen die Leute **hurtig**. *Riſch*, ſagt er/ *Gaillard, hodie*, friſch; daher ruſch/ wie die halb Trunckene genannt werden: und daher iſt vermuhtlich/ daß man ſagt: er hat einen halben Rauſch/ und wenn einer ſehr truncken: er hat einen ſtarcken Rauſch. Und daher haben die Francken recht eigentlich geſaget/ Uparfulli, crapula, Uparfol, crapulatus, wie in Gl. MS. HRabani Mauri zu ſehen. Beſiehe mein Specimen, pag. 23. in ubarazidu. Es kommt dieſes Wort riſch überein mit *Raſch, velox, alacer*, eilig/ *Raſchen*, eilen/ ſchnellen/ Kil. daher iſt überraſchen/ übereilen. Und das kan auch für erhaſchen/ 1. Cor. III: 19. mit Auslaſſung des Buchſtabens h, und Verdoppelung des r, genommen werden. Goth. Raskr, ſtrenuus, Su. Rasker. N. S. Rask.

30. Ritter.

2. B. der Kön. VI: 2. 17. Witteb. Stad. und Zurch. die N. S. und G. N. L. *Ridder.* Stat. *Hooftman.* Das Wort *Ryden*, Belg. iſt eigentlich fortkommen zu Pferde oder zu Wagen/ oder

ſonſt

ſonſt mit Geſchwindigkeit. Denn ſolche Redens-Arten/ *ryden te peerde*, *equo vehi*, *ryden te waghen*, *vehi curru*, *ryden op het ys*, *glaciem percurrere*, ſind bey den Niederländern gebräuchlich/ ſiehe Kil. Und daher iſt das Wort Ritter/ lat. *eques*, welches nicht einen gemeinen Reuter bedeutet/ ſondern eine ſolche Perſohn/ die mit gewiſſen Ceremonien zum Ritter gemachet/ und in den Orden auffgenommen: Welches alſo geſchahe; daß ſie niederkniend entweder vom Oberhaupte ſelbſt/ oder deſſen Feldherrn im Feldlager mit dem bloſſen Schwerdt auff die lincke Schulter berühret wurden/ mit gewiſſen dabey geſprochenen Worten. Und ein ſolcher Ritter dürffte allezeit ſein Schwerdt/ Gürtel und Feldzeichen/ und güldene oder vergüldete Sporen tragen. Man hat ſie lat. genannt *equites*, oder auch *equites auratos*. Solche Ritter nun von gemeinen Reutern zu unterſcheiden/ hat man im Lateiniſchen nicht ſo füglich thun können/ wie wir im Deutſchen; daher hat man jene/ wie geſagt/ *equites* oder *milites*, dieſe aber *equitantes* genant/ wie D. Schilter in *Commentar. ad Cod. Jur. Alemann. Feud. p. 40.* ex Fulch. Carnot. *Lib. II. Hiſtor. Hieroſ. c. XXXI.* anführet/ welcher alſo ſchreibet: *milites noſtri erant quingenti, exceptis illis, qui militari nomine non cenſebantur, tamen equitantes.* Da er hinzu ſetzet: *nobis* Reuter/ Einſpenniger/ reiſige Knechte. Solche Ritter ritten mit langen Spieſſen oder Gleſen/ und hatten ihre eigne Reuter bey ſich in der Rotte/ die ſie haben müſſen. So ſagt eine Conſtitution

beym

beym Schiltero in *Inſtitut. Jur. Publ. II.* vom *Huſſiten*-Kriege: Es ſoll auch der obgenannten Gleſener keiner mynre mit ihnen führen noch haben/ denn vier ſtücke Hengſte und Pferde; wollte aber je einer mehr führen/ mag er thun auff ſeine Koſten. Item daſelbſt p. 95. iſt verordnet/ daß auff die 4 Pferde alle Tage II. halbe Gülden gegeben werden/ und dazu X. Gülden zu Ausrüſtung. Da dann beyläuffig zu mercken/ was das Wort Gleſe bedeute/ und wie deren Mannzahl zu rechnen; deswegen die Herren Publiciſten bisher hin und wieder nachgeſuchet. Zeilerus *Epiſt.* CCCXXVII. p. 95. ſchreibet/ daß die alten Böhmen ihr Krieges-Volck zu Fuß nicht nach hundert/ ſondern nach Schock/ d. i. 60. und die zu Roß nach den Lanzen/ wie itzt die Glieder/ gezehlet haben/ in deren einem etwn 4. oder 5. geweſen; daher wenn *Cranzius* (er verſtehet in deſſen *Wandalia L. XI. cap. VI.*) der Böhmen Einfall in Meiſſen beſchreibet/ und von 4000 Lanzen meldet/ ſo ſetzen die Böhmiſchen *Hiſtorien*-Schreiber dafür 16000. Cochlæus ſetzet in *Hiſtoria Huſſitica* p. 272. aus dem Krantzio: *lancea una quatuor aut quinque equites complectitur*; da nicht *equites*, ſondern eigentlich *equitantes* zu verſtehen. Beſiehe Hortleder von den Urſachen des Teutſchen Krieges/ *Tom. II. p.* 1332. Die Gelahrten können nachſinnen / ob das Wort τριμαρκισίαν, welches beym Pauſania *in Phocicis, p.m.* 335. von den Galatis vorkömmt/ hieher gehöre/ und auff gewiſſe Maſſe damit zu vergleichen ſey/ wie ich dafür halte.

31. Rock.

31. Rock.

1. B. Moſe XXXVII: 3. Iſrael machte Joſeph einen bunten **Rock**; und im 33. v. es iſt meines Sohnes **Rock**. Vulg. tunica. Gl. Flor. *Roch. rochus*; dann B. L. haben die Alten auch ſo geſchrieben/ wie beym Voſſio *de vitiis ſermon.* p. 265. zu ſehen. Und weil man für *Roc*, oder *Roch* auch geſaget/ *Rac, rach* oder *rag*, auch wol *rug, ruch*; ſo haben auch die jüngere Griechen wol geſprochen ῥοῦχος. Und ſolcher Geſtalt kan man es herleiten von Rau/ welches in Cod. Arg. und A. S. iſt *Rûh, hirſutus*, Su. Dan. & Sax. rug. Alam. ruh. Germ. rouch/ raug. Belg. *rouw, ruych.* Gl. Flor. *Ruher, hirſutus, velloſus*, pro *villoſus*, weil die Deutſchen und Nordländer inſonderheit rauche Röcke von Fellen oder mit Fellen gefüttert getragen. S. Palthenii Animadverſ. in Tat. p. 330. Herr Eccardus führet Rock her von reen/ regen/ rumpere, ſcindere, ſecare. Es iſt aber kein Ohrt dabey angeführet/ da es ſtehe/ jedoch halte daß das N. S. Wort reje/ davon he komme/ welches iſt/ Hole in einem Wege/ und pflegen die Fuhrleute einander zu warnen und es anzuſagen/ daß rejen da seyn/ das iſt/ ausgeholete Tieffen/ als wan ſie ausgeſchnitten und geſcharret wären. A. S. Hrægle et Hregle, veſtimentum, veſtis. Beſſer aber halte/ ſey es herzuleiten von rauch/ hirſutus.

32. Ro-

32. Rocken.

2. Buch Moſe IX: 32. Der Rocken ward nicht geſchlagen. N. S. und G. N. L. Rogge. Stat. *Spelte.* Antw. *rogghe.* Zurch. und Worms. Roggen. Piſcat. Speltz. Su. Rogen. Dan. ruen. Es wird der Rocken wol insgemein *ſiligo*, aber unrecht/ genannt/ ſiehe Cellarii *Lexic. Fabr.* p. 2190. und heiſſet eigentlich *Far.* Der Urſprung des Worts Rocken/ iſt im nechſtvorhergehenden angezeiget/ von dem nunmehr ungebräuchlichem Worte regen/ oder reen/ ſchneiden/ wie dan auch der Rocken daher von Plinio ſecale genandt wird/ von ſecando, item Sagum, Lat. kurtzer Filtzmantel/ welches doch auch mit dem Alt-Fränckiſchen Verwandſchafft hat/ und von Sax, culter, gladius, daher Sägen/ ſerra ſecare, Sichel/ falx, und andere mehr Worte/ herkommet. Oder es kan der Rocken von den rauhen Aehren alſo genannt ſeyn. Dan 2. ſo bedeutet Rocken/ Sprüchw. Salom. XXXI: 19. einen Spinnrocken/ welches Piſcator gegeben Würtel. Worms. und Zurch. Runckel. N. S. Wocken. Stat. Spille. Antw. ſtarcke dinghen. Su. Raocken. Dan. Rocken. Und was an dieſem Ohrte in folgendem Herr Lutherus und Antw. Spindel deutſchen/ das giebt Stat. Spinrock. Dieſes Rocken/ colus, kan von rauch/ hirſutus; denn wenn der Rocken mit Flachs behangen/ ſo iſt er rauh und rauch; oder von Rücken/ daß das Flachs davon herausgerücket und zu Faden geſponnen werde/ genom-

nommen ſeyn. Goth. heiſſet Rock, colus, inde Ital. Rocca. Ver. I.

33. Roh.

2. B. Moſe XII: 9. Ihr ſollts nit roh eſſen/ Zurch. Ihr ſöllends nit eſſen mit Waſſer geſotten. N. S. auch ſo: Gy ſchöldt ydt nicht ethen mit water geſaden. Su. Iſkolen icke ätatt raott. Dan. Iſkulle icke äde raat. Iſt eins mit dem Goth. Rar, ra, ratt, crudus, und weil dasjenige was roh iſt/ zu eſſen nicht taugt oder geſund iſt/ ſo wird daher auch ein wilder ungeſchickter und untüchtiger Menſch damit beleget/ daß er roh geheiſſen wird. B. der Weißh. II: 1. Die Gottloſen ſind rohe Leute. Zurch. und N. S. wie auch Su. haben dies nicht. Dan. de ugudelige ere ſködeloſe folck.

34. Rohrdommel.

Pſalm CII: 7. N. S. Rördump. G. N. L. *Roerdomp.* Zurch. und Worms. Pellican und Rohrdomel. Antw. *Pelicaen.* Su. Pelican. Dan. Röördrom. Stat. *Roerdomp.* Vulg. *Pelicano.* Daß dieſes Wort zuſammgeſetzet ſey von Rohr/ *arundo*, und Dumm/ welches ſo viel als Stumpff/ iſt offenbahr. In Cod. arg. iſt *Dumbs*, ſtumm; Denn es gibt dieſer Vogel einen ſehr dumpfigen Schall von ſich/ indem er den Kopff ins Rohr ſtecket/ wenn er ſchreyet. Es ſagt der ſel. Luth. in angeführtem Orte beſſer Rohrdommel/ weil ein gedoppeltes M. eine Anzeige einer gröſſern Dumpigkeit/ wie die N. S. reden/ oder Dunckel-

ckelheit und Unlauts gibt/ da das R. die Auſſage ſchärffet. Ob ſchon das Wort Trommel hie ſich ſchicken möchte/ ſo kommt doch Dommel beſſer mit der Sache überein. Siehe **Thum**/ und oben das Wort **Drommet**/ welches zwar von Drönen hergeleitet/ aber/ den ſcharff-ſchweren Tohn deſto beſſer auszudrücken/ das N. in M. verwandelt wird.

35. Rollen.

Nahum II: 5. Witteb. und Stad. N. S. rullen. G. N. L. *Rollen*. Su. *Rulla*. Dan. Rulle. Stat. *Raſen*. Zurch. und Worms. Rollend. Dieſes Wortes Urſprung kan genommen werden vom Goth. *Hrollr*, *ſtrepitus*, oder von *Rol*, ein auffgerolletetes Papier/ oder rund auffgerolletes Buch/ und rollen/ *volvere*, *rotare*. Item rolle/ iſt *rota minor*, ein kleines Rad; daher iſt Rollwagen mit kleinen Scheiben oder Rädern/ und werden die Fuhrleute daher auch Roller genannt.

36. Roß.

Pſalm XXXIII: 17. Roſſe helffen nicht. Zurch. des Reuters hilf iſt fäl. N. S. Röſſe helpen nicht. Su. Häſtar hielpa intet. Dan. Heſtene hielpe icke. Roß/ Goth. Ros, Hroſs, Ors, Hors. Roſſadahl, Horſedal, Hengſtfeld. Meibom. Tom. I. pag. 698.

37. Roſinfarbe.

Jeſai. I: 18. Wenn eure Sünde gleich iſt wie roſinfarbe. Zurch. So euwer ſünd brünnend

wie ein purpur. N. S. wann juwe ſünde ock rede ys als roſynuarwe. Su. Om edra ſynder än woro ſaoſom roſenfärga. Dan. der ſom eders ſynder end ere ſom ſkarlagen-farſve. Es ſtehet hie roſinfarbe/ das iſt aber nichts anders als der rohten Roſen Farbe/ dan das e in Roſen/ iſt in i. verwandelt/ nach Art der alten teutſchen Orthographie, damit aber keiner hie in irre/ und meine/ als wäre eine andere Farbe zu verſtehen/ hat mans erinnern wollen.

38. Rotten.

Pſalm XXXV: 15. Es rotten ſich die hinckende wider mich. Zurch. ja auch die lammen lauffend zemen wider mich. N. S. de hinckenden vorſammelen ſick wedder my. Su. The halte förſamla ſig emoot mig. Dan. de halte ſamlede dem imod mig. Dieſes rotten/ zuſammen lauffen/ kan hergeleitet ſeyn von root/ Sueo-Goth. welches iſt eine Wurtzel/ denn eine Rotte/ hangt an einander/ wie die Zweige von einer Wurtzel an einander hangen/ und ausgerottet werden müſſen/ daß ſie nicht wieder ausſchlagen/ wenn ſie vergehen ſollen.

39. Ruchlos.

Sprüchw. Sal. I: 7. Witteb. Stad. und Hall. N. S. Rökeloſen. Su. Galne. Dan. Skiödeslöſe. G. N. L. *Roeckelooſe.* Antw. *die dwaſen.* Stat. *de dwaſe.* Zurch. die toren. Vulg. *ſtulti.* Dieſes Wort iſt zuſammengeſetzet von *Ruach*, *cura*, Sorge/ welches bey Kerone und in alten Glos-

Gloſſariis offters vorkommt/ und los/ welches ſo viel iſt/als lädig/(S. Leſchē)uñ iſt ruchlos/der ſich aller Sorge lädig machet/ und ſich nirgends woran kehret. Daher iſt weiter beym Kerone *Ruablicho, curioſus, ſin keruabhaloſoot, negligantur, ruabhaloſe, negligentes.* Beym Otfrido *ruaben, curare*: welches Wort auch beym Reynke Voß vorkommt L. I. c. 33.

He begunde fort in dem boke tho leſen,
Aver Reynken de des weinich rochte,
Idt halp ſo vele, alſe idt mochte.

Davon kommt auch her das Wort geruchen: D. Cramer in der Vorrede der Pommerſchen Kirchen-*Hiſtor. III.* a. wollte GOtt/ daß für der Zeit unſere Voreltern fleißiger hierin geweſen/und der Sachen beſſer **geruchet** hätten. Und ſo wird dis Wort auch geſchrieben gefunden in dem Privilegio Imperat. Ferdinandi vor dem Regenten-Buch Georg Lauterbeckens: heutiges Tages aber wird gemeiniglich geruhen geſchrieben/ als wann ich ſage: Sie **geruhen** meiner unterthänigſten Bitte ſtat zu geben: ſie **geruhen** mich gnädiglich zu hören; Und kommt dieſes Wort nicht von Ruhen her/ wie Claubergius *Art. Etymol. Teut. p.* 58. gemeynet. Und hieher gehören auch viele Goth. Wörter/ daß man ſehen kan/ wie vormahls die Sprachen einander ſo nahe verwandt geweſen/ Roeckt, cura, Rœkia, item Roekta, curare, Roekſtola, tribunalia. Vanrekt, male diſpoſitum. Rægt, cura. Verel. I.

40. Rücken.

Pſalm CXXIX: 3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert. Rücke/ dorſum, Goth. Rygger/ Su. Rygg. N. S. Rügge. Belg. Rugghe. A. S. Hrieg. Daher iſt zurücke kehren. Pſalm VI: 11. was aufm Rücken iſt/ das iſt dahinden/ welches die Chriſten mit Paulo/ Phil. III: 13. vergeſſen/ und ſich ſtrecken ſollen zu dem/ das da fornen iſt.

41. Rügen.

Rüget/ 4. B. Moſe V: 15. Witteb. und Stad. N. S. Wröget. G. N. L. *Wroecht*. Antw. *onderſoeckende Offer*. Su. Röyer. Worms. rüget. Zurch. das Miſſethat gedencket. Stat. *in gedachtniſſe brenght*. Vulg. *oblatio inveſtigans*. Für Rügen wird auch geſagt Wrügen/ beſiehe Gryphiand. *de Weichbildis*, p. 200. Fr. *ruagen*, *accuſare*: Beym Otfrido *Ruagſtab*, Anklage/ *actio criminalis*. Daher iſt *Rug*, *pœna*, Strafe/ in Statut. Noribergenſ. Cap. I. tit. 6. Von Rügen iſt auch herzuführen das Wort Ru-Grafen/ für RugeGrafen/ welche man/ wie auch die WildGrafen/ in alten Zeiten BL. genannt hat *comites hirſutos & ſylveſtres*, wie Leznerus fol. I. 2. ſeiner *Daſſelſchen Chronic* darin Beyfall gibt/ weil die Rugrafen die Verbrechen der Unterthanen/ ſo gerüget oder gewrüget wurden/ zu ſtraffen hatten. Jmgleichen das Wort Rugewart/ und kürtzer Ruwart/ *Præfectus certæ regionis apud Belgas*. Dieſes Wort

hat

hat man nachmahls Ruhwart angefangen mit H. zu ſchreiben. Daher Meteranus in ſeiner *Hiſtor. Part. I. p. 354.* b. geirret/ wenn er alſo ſchreibet: Die Landſchafft Herzogthums *Brabant* erkoren den 22. *Octobr.* 1567. den Printzen zu ihrem **Ruhwart**/ welches auf Alt-*Brabantiſch* ſo viel heiſſet/ als einen **Verwahrer der Ruhe.** Kil. in *Rouwaerd* iſt hie auch nicht auff rechtem Wege. Im übrigen kommt Gerücht/ *fama, rumor,* rüchtig/ anrüchtig/ *famoſus,* berüchtigen/ *diffamare,* berüchtigt/ *qui malæ famæ,* gleichfalls vom Wort Rügen her. Hieher gehören auch die Gothiſchen Worte/ Ræigia, deferre, in ſuſpicionem adducere, Rægdur, delatus, Rækall, delator, vetus calumniator, Satan. Rogur, delatio, calumnia. Ver. I.

42. Ruhm, rühmen.

Pſalm LI: 17. HErr/ thue meine Lippen auf/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Zurch. HErr thu mir auf meine läffzen/ das mein Mund dein Lob auskünde. N. S. HEre do myne lippen vp/ dat myne mundt dynen roem verkündige. 5. B. Moſe XXVI: 19. Ruhm und rühmen/ iſt Goth. Roma, applaudere, celebrare, ordromur, applauſus, Ruhm und rühmlich. Und dieſes ſcheinet wiederum verwandt zu ſeyn/ mit rum Goth. raum/ locus, ſpatium, Cod. arg. Rumis, locus, ſpatium, Rums, laxus, ſpatioſus, wenn ein Ding oder Sache ſo wol ſtatt gefunden/ daß mans zu rühmen/ loben

und preiſen hat/ oder eigentlicher/ wenn eine gute Sache an vielen Ohrten bekant gemachet iſt/ ſo hat es Ruhm und iſt rühmlich. Daher ſind nun viele compoſita, als ruhmwürdig / ruhmredig Rom. I: 30. welches von ruhm und reden iſt.

43. Ruhte.

Jeſai XI: 1. Zurch. ſetzen/ zwyg. N. S. eine rode. Su. ett rys. Dan. it rys. Ruhte/ iſt von root/ Su. radix, die Wurtzel/ weil die Wurtzeln der Bäume und Stauden in der Erde ſich ſo wol in Zweige ausbreiten und vermehren/ als die Stämme oben in Aeſte. Daher ſaget man auch Belg. Roede, virga, Kil. Sootrode/ tolleno putei, eine lange gerade Stange/ wie die Zweige natürlich gerade hervorwachſen/ wenn ſie nicht gehindert oder verletzet werden. Die alten Gothen haben ein groſſes aufgerichtetes Bild/ oder Statue, auch Roda genant. Ver. I. p. 208. b. Sonſt wird auch Ruhte genommen/ pro virga, damit man einen züchtiget. Heſeck. XXI: 10. O wie froh wolten wir ſeyn/ wenn er gleich alle Bäume zu Ruhten machte. Imgleichen für eine gewiſſe maſſe/ wie dan eine Ruhte/ im Hertzogthum Bremen/ eine maſſe iſt von 16. Fuß lang. Siehe Heſek. XL: 5.

44. Runtzel.

Epheſ. V: 27. Die nicht habe einen Flecken oder Runtzel. Zurch. die nit habe ein fläcken oder run-

runtzel/ N. S. de neene befleckinge edder krakelen hebbe. Su. Then ingen fläck eller ſkrynckio hafwer. Dan. Som icke hafver nogen beſmittelſe eller Ryncke. Runtzel / Goth. Raugg, Su. Ryncka ſaoll / plicatura. G. ῥυτὶς, ruga, à ῥύω, traho. Schrevel. daß eine Runtzel rund zuſammen gezogen iſt.

45. Rüſtig.

1. B. Moſe XXX: 11. Witteb. und Stad. N. S. Ruſtick. G. N. L. *Ruſtich.* Zurch. das iſt Glück. Su. Ruſtig. Dan. Beruſted. Antw. *Salichlyck,* dabey am Rande geſetzet/ *Gad heet ruſtig oft reyſig ten ſtryde.* Stat. *Daer komt eenen hoop.* Vulg. *feliciter.* Es heiſſet rüſten/ zubereiten/ ſich fertig machen/ als ein Schiff ausrüſten/ *inſtruere navim,* Rüſtung/ *armatura,* Rüſttag/ Matth. XXVII: 62. da man ſich zubereitet gegen das Feſt. Raſttag aber iſt Ruhetag.

1. Sache.

Matth. XII: 10. Aufdaß ſie eine Sache zu ihm hätten. Zurch. Aufdaß ſie ihn ſchüldigen möchten. N. S. Up dat ſe eine ſake tho em hedden. Su. Pao thet the maotte beklaga honom. Dan. At de kunde faa nogen ſag med hannem. Gr. ἵνα κατηγορήσωσιν αὐτοῦ. Das Wort Sache/ hat verſchiedene Bedeutungen/ res, negotium, cauſa. Goth. Sak, Lis, culpa, noxa; actio, cauſa. Ver. I. wie es dan auch allhie für eine Beſchuldigung genommen wird/ und daher heißt auch Goth. Saki, reus. Viderſaka, abnega-

negare, daher Widerſacher/ der in allen Dingen widerſpricht und entgegen iſt/ wie Petrus 1. Epiſt. V: 8. den Teufel alſo/ als der Chriſten Widerſacher beſchreibet.

2. Säge.

Jeſai. X: 15. Mag eine Säge trotzen wider den/ ſo ſie zeucht? Zurch. Berümpt ſich auch ein Sagen wider den der ſy fürt? N. S. kan ock ene ſage puchen wedder den de ſe thuth? Säge/ ſerra, iſt herzuleiten vom Franck. ſæhs, ſæx, ſeax, ſex. A. S. Sægene, gladius, Benſon. Hievon iſt auch das Latin. ſeco, ich ſchneide/ haue/ ſica, ein Brackfeller/ Sebel/ Dolch oder Stillet/ ſicilire, mit der Sichel ſchneiden/ mähen/ proprie, nachmähen / ſecula, falx. Da man kein ſchar, noch ſechen hat. Hievon ſiehe/ nach Belieben/ mein Specimen Franc. p. 35. Hieher gehören auch Sichel und Senſe/ falx.

3. Saft, Safft.

Luc. VIII: 6. Darum daß es nicht Saft hatte. Einige Bibeln ſetzen Saft; andere Safft. Zurch. darumb daß es nit füchte hatt. N. S. darumme dat ydt neen ſap hadde. Su. Ty thet hade ingen wätſko. Dan. fordi at det haſde icke vädſke. N. S. und Belg. Sap, Succus, iſt hergeleitet von Sijpen, ſtillare, velut permanando pluere, humectare, Jun. Gloſſ. Goth. p. 300. daher iſt ſafftig/ Matth. XXIV: 32. Hieher gehöret auch das Wort Zipplen/ ſtillare gutta-

tatim als ein frequentat. von Sypen. Lutherus Tomo III. Jen. 299. Schütte vor GOtt nur alles eraus/ trüpfle und zipple nicht/ denn er wird auch nicht tropflen noch zipplen/ ſondern mit Sündfluth dich überſchütten.

4. Samt.

1. Theſſal. V: 23. Euer Geiſt gantz/ ſamt der Seel und Leib. Für ſamt/ hat hie Zurch. und N. S. ſampt. Su. auch wie die Zurch. och/ Dan. med. Samt/ Franc. Saman, ſimul, mit ſamt/ zugleich. Otfrid. I: 21. 5. Saman mit ther muater ſo fuar ther ſun guater: ſamt der Mutter reiſete der gute Sohn. IV: 10. 4. Er ih iz ſo bethenku mit iu ſaman auur drinku: Ehe ich es ſo bedacht bin/ daß ich es ſamt euch wieder trincke.

5. Sanfft.

Matth. XI: 30. Mein Joch iſt ſanfft. Zurch. Mein joch iſt ſenfft. N. S. Myn yock is ſöte. Su. Mit ook är luſtigt. Dan. Mit aag er lideligt. Sanfft/ A. S. Swete, dulcis, ſweteneſſe, dulcedo, führet Stiernh. her/ von Suafa, ſofa, quieſcere, ceſſare & ſopire, ſofua, dormire, unde Latin. ſopor & ſomnus. Sib, pax, unde Cod. arg. Gaſibjan, reconciliari. Siehe Semiſch.

6. Sangen.

3. B. Moſe II: 14. Witteb. und Stad. N. S. auch Sangen. G. N. L. *Het groenſel aen*

den vyre dorre maken Antw. *van die aren, die noch groen ſin, die ſuldy rooſten.* Zurch. die Neuwe-ling am Feuer derren. Stat. *Groene ayren bi het vyer gedorret.* Vulg. *de ſpicis virentibus torrebis igni.* Aber 1. Sam. XVII: 17. da Luther. auch Sangen geſetzet/ hat die Zurch. Ryſen Vulg. *polentæ.* Es wird durch dis Wort Sangen verſtanden Korn/ ſo entweder vom Feuer oder der Sonnen Hitze gedorret und geſenget iſt/ daß mans zur Noth eſſen könne: beſiehe den angezo-genen Ort.

7. Satt.

Offenbahrung Joh. III: 17. Ich habe gar ſatt. Zurch. Ich bin reich worden/ N. S. Ick hebbe genoch. Su. Jag hafwer nog. Dan. Jeg hafver aldelis nock. Satt/ iſt eigentlich Latin. Satur. 5. B. Moſe VIII: 10. wenn du ſatt biſt. Wie nun der ſatt iſt/ gnug hat/ ſo wird es auch ge-brauchet für genug/ wie Latin. ſatis, auch genug iſt. Daher iſt ſättigen/ gnug geben. Pſalm XCI: 16.

8. Sattel.

3. B. Moſe XV: 9. Der Sattel/ da er auf reitet. Zurch. eben ſo. N. S. de Sadel/ dar he vppe ryth. Su. Sadelen/ ther han ryder uppao. Dan. den Sadel hand rider paa. Sattel/ iſt hergenommen vom Fränck. Sedal, ein Sitz/ ein Seſſel/ wird auch genommen für eine catheder, darauf ein Lehrer oder Biſchoff ſitzet. Otfrid. Præf. III: 1. Thar biſcof iſt nu ediles koſtinzero ſeda-

ſedales: Der nun iſt Biſchoff des edlen Stuhls zu Koſtnitz. Daher iſt auch Giſidili, ſedile, Seſſel. IV: 9. 10. O uuola thaz githigini thaz noz thaz giſidili: O wol den Dieneren/ die da des Seſſels genoſſen/ ingleichen Giſidalen, ſetzen/ Sitz geben. I: 7. 8. Giſidalt er in himile the otmuatige: Er ſetzet die demüthigen in dem Himmel. N. S. Seete/ Sitt/ ſedes, ſitten/ ſedere.

9. Sauffen.

Rom. XIII: 13. iſt von Suppe/ juſculum, welche man mit dem Löffel eſſen/ und auch trincken kan/ Goth. Suppa, daher Ital. Suppa, juſculum, palticula. N. S. Suppe/ Supen/ potare.

10. Saum.

Matth. IX: 20. Rührte ſeines Kleides Saum an. Zurch. rürt ſeines Kleyds ſaum an. N. S. rörde ſynes Kledes ſóm an. Su. kom wid hans klädeſaoll. Dan. rörde ved ſömmen af hans klädebon. Saum/ N. S. Sóm/ iſt hergenommen/ von Su. und N. S. Sóma/ ſómen/ nähen/ weil man das unterſte von den langen Kleidern umnähen muß/ damit die Faden nicht zu ſehr auslauffen/ welches in Nagel/ ſo nachzuſehen/ ſchon angeführet iſt. Otfrid. nennet den Saum Dradun, III: 14. 9. & 10. Si ſih zi thiu giſiarti thaz ſiu inan biruarti thoh bi thia meina thia dradun eccord eina: ſie führte ſich dahin/ daß ſie ihn möchte anrühren/ doch zu dem-

demmahl den Saum nur allein. Der Interpres Harmoniæ Tatiani, giebt es auch tradon. LX. §. 4. Biruorta tradon ſines giuuates: Rührte dē Saum ſeines Kleides an. Es iſt aber drat/thrat/ nicht von treten/ wie Junius hie vermeinet/ ſondern von drähen/ wie die Dräher/tornatores, zuſam̃en drähen und hefftē. Siehe Palthen. in animadverſ. p. 376. Gl. B. Thradungavuatis, lacinia, ora veſtimenti.

II. Schaffen.

Joh. VI: 10. Schaffet daß ſich das Volck lagere. Zurch. Schaffend daß ſich das Volck lägere. N. S. Beſchaffet dat ſyck dat Volck legere. Su. Laoter folcket ſättia ſig. Dan. Skicker folcket til ſäde. Schaffen/ heißt etwas aus nichts hervorbringen/ welches der Allmacht unſers GOttes allein zuſtehet. A. S. ſcyppan, formare, facere, parare, Alem. Scaphan, Belg. Scheppen/ daher iſt ſchaffen/ agere, exequi, curare, providere, &c. Von Schaffen iſt Erſchöpfung/ creatio, welches der Gebrauch für Erſchaffung angenommen/ imgleichen Schöpffer/ creator, es zu unterſcheiden/ von Schaffner/ oder N. S. Schaffer/ curator, œconomus. Dan ein anders iſt ſchöpfen/ haurire, welches hie gar nicht her gehöret; ſondern iſt vom N. S. Schoop/ Schoope/ hauſtrum, quo aliquid hauriri & capi poteſt, damit man etwas faſſen und nehmen kan/ und hieher gehöret auch N. S. Schapp/ loculus, ein Schranck/ darin man etwas zuſammen legen und verwah-

ren kan. Jmgleichen Schape/ ein Gefäß/ darinn man etwas zuſammen halten kan/ ein Für-Schape/ vas igniarium. Daher iſt Waterſcapum, Wadriſcapium, Wadiſcapum, Aquagium, aquæductus.

12. Schalck, Schälcke.

Jer. XXIII: 11. Stad. Witteb. N. S. Schelcke. G. N. L. *Schalcken.* Antw. *zyn beſmet.* Stat. *Huychelaers.* Zurch. ſind befleckt und Gleyſner. Vulg. *polluti ſunt.* Das Fr. Wort Schalck/ hat vormahls einen Diener bedeutet/ daher auch der Nahme Marſchalck: und iſt ein junger Edelmann in Dienſten Adelſchalck genannt worden. Otfrid. I: 15. 7. *To ſprab ouh ſilu blider ther alto ſcalc ſiner*, da ſprach auch ſein alter **Diener** (*Simeon*) ſehr frölich. Nachmahls iſt es wegen der Unahrt vieler Diener/ in böſen Verſtand gezogen/ und ein alter Schalck/ iſt veterator genant / Schalckheit/ nequitia, ſcelus, vitium. Cod. arg. Skalks.

13. Schale.

2. B. Moſe XXV: 29. Schalen/ aus feinem Golde machen. Zurch. Bächer aus lauterm Golde machen. N. S. Schalen uth luterem Golde maken. Su. göra ſkaolar af klart gull. Dan. giöre ſkaalene af purt guld. Schale/ iſt 1. das etwas umfaſſet/ einſchlieſſet und bedecket/ eine Rinde/ cortex. Weil nun ein Gefäß/ darinn man etwas leget/ oder gieſſet/ daß es bleibe und nicht wegflieſſe/ oder zerſtreuet werde/ eben

das thuet/ was die Schale an den Früchten/ ſo wird daher 2. ein Gefäß patera, phiala auch eine Schale genant. Von Schale/ cortex, Rinde/ iſt ſchelen/ decorticare, Joel I:7. Schälet meinen Feigenbaum. Stad. und Hall. andere/ ſchelet. Zurch. meinen Feygenbäumen werdend ſy die rinden abſchellen. N. S. Schellet minen fygenboom. Su. Barkar min fykona träå. Dan. Skär barken af mit figen-trä. Ferner ſaget man auch davon N.S. Schelle/Scholle/ gleba, cruſta, ſoli vel terræ, wan das fette Erdreich im Sommer allzuviel Regen oder Waſſer bekommt/ und nachmahls die Sonne es austrocknet/ ſo bekommt das Erdreich gleich eine Schelle oder Rinde oben/ die ſich aber hernach ſelbſt ablöſet/ und ſo dan leicht zerbrochen und zerſtoſſen werden kan. Daher iſt denn zerſchellen/ in Stücke zerbrechen/ zu kleinen Stücken werden. Matth. XXI: 44. Wer auf dieſen Stein fällt/ der wird zerſchellen. Zurch. wer auf dieſen Stein fält/ der wird zu ſtücken fallen. N.S. wol up diſſen ſteen valt/ de wert thobreken. Hieher gehört das N. S. Schelle/ putamen, welches aber von Schelle/ nola, wol zu unterſcheiden: imgleichen Belg. Skalie, ſcandula, tegula. Von Schelle/ iſt auch ehemahls gebräuchlich geweſen Schalmen/ decorticare, Kil. die Rinde oder Haut abziehen/ daher iſt Schelm/ welches 1. iſt/ cadaver, ein Aaß/ oder todtes Vieh/ dem die Haut abgezogen. Hedion, hiſtoria Eccleſ. p. 797. da er von dem Märtyrer Joh. Huſs handelt: Es hat der Cardi-

dinal Pancratius neulich ein alt Maulthier gehabt/ das ihm geſtorben/ das hat man vor der Stadt begraben/ und darauf haben ſie das Feuer gemacht/ damit der Schelm ſtincken ſolt/ und dieſer Geſtanck auch Huſſen beim Volck verhaſt machte. So haben auch die ſo genante Schelme/ als einen Geſchlechts-Namen/ daſſelbe in ihren Wapen/ welches ſolches bezeuget. 2. Heiſſet ſolches Wort auch ſceleſtum oder ſceleratum, flagitioſum, einen der nicht guter Ahrt und Natur iſt; ſondern nur von der euſſerſten Rinde/ die nicht den rechten Safft und Krafft des Stammes hat/ daher iſt Schelmſtück/ ſcelus, ſceleſtum facinus; Schelmerey/ Kil. Hieher iſt auch gehörig/ Schilf/ Belg. ſchelp/ Carex, ulva, putamen, Schelfiſch/ Belg. Schelpviſch/ teſtacei piſces, teſtæ. N. S. Schullen/ Belg. Schollen/ ſolea, lingulaca piſcis, ſonſt auch Plateiſen genant/ weil ſie plat und breit als eine Rinde ſind.

14. Schall.

Rom. X: 18. Es iſt je in alle Land ausgegangen ihr Schall. Zurch. Es iſt ye in alle Land ausgangen jrer ſchall. N. S. In alle land ys yo eer ludt vthgegan. Su. Theras liwd är jw vtgaongit i all land. Dan. der er jo deris liud udgangen i alle land. Siehe Hall/ denn Hall und Schall iſt einer Bedeutung. Daher iſt ſchallen. 1. Cor. XV: 52. Erſchallen/ auserſchollen. 1. Theſſal. I: 8. Daher iſt Schelle/ ein Glöcklein. Hieher gehöret auch Schelten/ wenn man

man einem etwas als böſes/ Laſter und Untugend vorſchallet und klinget. Scheltworte/ convitia. Jun. in Willer. p. 81.

15. Schaar, Schar.

4.B.Moſe I: 52. Witteb. Schar. Stad. und Hall. Schaar. Vulg. *turmas* N. S. Schare. G. N. L. und Antw. *Scharen*. Zurch. Schar. Stat. *Heyren*. *Scara* iſt Fr ein Hauffe; davon kommt Heerſchaar/ exercitus. Luc. II: 13. Heerſcharen. Zurch. Heerē Zeltſchar/ Willer. p. 112. *Scona biſtu min friundina, egeslich alſo wole gethrangada zeltſcara*, d. i. Schön biſtu meine Freundin/ ſchrecklich/ wie die wollzuſammgeſtellete **Zeltſcharen**. Dieſes Wort Schaar/ welches gemeiniglich von hauffen Krieges-Leute verſtanden wird/ kommet her von dem alten Gothiſchen Wort/ *Skära*, ſtreiten/ *skärd*, ein Streit/ wie in der neuen Schwediſchen Bibel von A. 1703. und in der vorangefügten Erklärung etlicher alten unbekannten Wörter dieſes zu finden; Und Skara/ Goth. Turba, item Scharte/ Goth. Skard, læſio, inciſura aciei, gladii, bipennis, clypei. Ver. Ind. iſt von Skæra, ſchneiden/ abſondern. Hievon iſt auch *Scaramuzza*, Scharmützel/ ſiehe Reineſ. *Var. Lect. L. III. C. X. p. 492.* und iſt der letztere Theil dieſes zuſammengeſetzten Wortes vom Goth. *maitan, ſcindere. præſecare*; Suche das Wort **Motte**.

16. Schar-

16. Scharwache.

Judith XIV. 3. Witteb. Stad. und Hall. Schaarwache. G. N. L. *Scharwacht*. Antw. *Beſpieders*. Zurch. Späher. Vulg. *Exploratores*. Siehe vorhergehendes Wort.

17. Schatte.

Pſalm XCI. 1. Wer unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet. Zurch. Welcher under dem Schatten des Allmächtigen ſeyn Wonung hat. N. S. Wol under dem ſcheme des almechtigen blyfft. Su. Then ther under thens alzmächtigas ſkugga bliſwer. Dan. den ſom bliſver under den allmäctigſtes ſkygge. Schatte iſt in Cod. arg. Skadau, umbra A. S. Scadu, ſceadu, ſcua. Alam. ſcada, ſciuvue. Isl. Skugge. Belg. Schade, ſchaduwe. Gr. σκιά.

18. Schatz.

Hebr. XI. 26. Achtete die Schmach Chriſti für gröſſern Reichthum / dann die Schätze Egypti. Zurch. Eben ſo. N. S. Achtede de ſmaheit Chriſti vor grötter rikedöm / denn de ſchatte Egypti. Su. Hölt Chriſti förſmädelſe for ſtörre rykedom / än the haofwor vti Egipten. Dan. Hand actede Chriſti forſmädelſe for ſtörre Rigdom end Egipti liggendeſá. Schatz / theſaurus, vom N. S. und Goth. Skat, Skot, daß man ausſchieſſet beyzulegen und zu verwahren / oder vom N. S. Schatten / ſchätzen / dann

ein Schatz wird groß und hoch geſchätzet. Daher iſt Schätzen / einem eine Ausgabe aufflegen / die man erachtet / daß er ertragen könne. Luc. II. 1. daß alle Welt geſchätzet würde. Wiewol dafür gehalten wird / daß der Zeit nur allein das Jüdiſche Volck ſey angeſchrieben / damit ſie nachmahlen mit Schatze könten beleget werden. Und ſaget man N. S. Mine ſchatte und ſchülden / d. i. was ich der Obrigkeit als meine Ausgaben geben ſoll / und ſonſt ſchüldig bin. Hievon iſt Fehrſchatz / naulum. Otfrid, V. 19. 3. Ther ſcaz iſt ſines ſindes; der Schatz iſt ſeines weges / d. i. Er iſt hinweg. III. 14. 50. Vuiht quad ſagen ih iu thaz ni nemet ſcazzes umbi thaz: nehmet / ſprach er / das ſage ich euch / dafür keinen Schatz. IV. 35. 21. Erda hialt uns tho in vuar ſcazzo diuroſtun thar: Er redet von dem Leichnam Chriſti / der ins Grab geleget war / die Erde / ſpricht er / hielt uns da / dem allertheureſten Schatz. Rhyth. d. S. A. §. 28. Ci Rome deddir uf thaz ſcazhus: Zu Rom that er das Schatzhauß auf.

19. Schauer.

Hiob XXVII. 18. Stad. und Hall. Witteb. Schawer. N. S. Schuer / G. N. L. *Schuylhütte*. Antw. und Stat. *Hütte*. Vulg. *umbraculum*. Su. Skiwl. Dan. Skuer / und ſo heißt es N. S auch Schur / wie die Uberſetzung hält. Es kommet von dem Stammwort *Skya*, bedecken / her / wovon Stiernhj. *Gloſſar.* U. G. p. 93. allerdings nachzuſehen iſt. Davon auch das

Schuh/ *calceus*, und Su. Skyy / eine Wolcke/ und Latin. Scutum, iſt.

20. Schauern.

Pſalm CXIX. 120. Ich fürchte mich vor dir/ daß mir die Haut ſchauert. Stad. und Hall. Luneb. ſchawert. Zurch. Mein Fleiſch grauſet ab deiner Furcht. N. S. Ick furchte my vor dy/ dat my de Hudt zetert. Su. Jag fruchtar mig för tig / ſao at mit kött ſkälfwer. Dan. Jeg frygter mig for dig / at mit kööd beſver. Schauern / iſt herzuleiten von ſcheuen / metuere, horrere, tremere, Scheu / Col. III. 21. N. S. ſchuw werden / Zurch. kleinmühtig werden / welches mit dem Griechiſchen Text/ ἀθυμῶσι, wol überein kommt. Belg. Schouwen, Schuwen, vitare, Schouwig, pavidus, exterritus, vitans, vitabundus. Schouwelick, horribilis. Iſt alſo ſchauern / wann einem ſo grauſet vor einem Dinge / daß er zittert und bebet.

21. Schedelſtet.

Matth. XXVII. 33. Scheddelſtät. Stad. und Hall. Zurch. Schädelſtatt. N. S. Galgenberch. Su. Hofwudſkallaplatzen. Dan. Hofvetpandeſtäd. A. S. Heafod-pannan ſtov. Vulgat. Calvariæ locus. Calvaria, iſt der Hirnſchedel/ ſo von Scheitel hergeleitet / und das oberſte am Kopffe bedeutet/ darunter das Cranium, die Hirnſchale/ lieget.

22. Scheel.

Matth. XX. 15. Witteb. und Stad. Su. Seer illa uth. Dan. Seer du derfor twert / i. e. ſieheſtu darum qweer. Sax. dweer/ obliquus, verkehrt. Vulg. *oculus nequam*. Wormſ. Schål/ *luſcus*, das quer und krum gehet. Schöle erkläret Herr Luther. *Tom. IV. Jen. p. m. 408.* die Schöle oder Vögel im Krantz. Goth. *Skæla ſig, torvum videre*. Ver. *Ind.* p. 221. damit komt überein Gr. σκολιὸς, *obliquus, diſtortus*. Daß auch ehemahls Schöl / transverſus, obliquus, müſſe im Gebrauch geweſen ſeyn/ erſcheinet aus oben-geſetzten Hr. Lutheri Worten. Herr Eccard führet es her von Scheef.

23. Schefftig.

Sprichw. Sal. XIV. 4. Witteb. Stad. ſchäfftig. Hall. ſchäftig. N. S. ſchefftig. G. N. L. *wercachtig*. Zurch. Geſchefftig. Su. Hafwer Skaffa. Dan. arbeyde. Es kommt her von Schaffen / verrichten; itzt ſagt man/ geſchäfftig/ *negotioſus*, der viel zu verrichten hat und ausrichtet.

24. Scheit.

Klagl. Jer. IV. 8. Witteb. und Stad. Vulg. *lignum*. Goth. *Skid, Skidi, ligna fiſſa*; und ſo werden auch die krummen Bretterchen oder Latten/ worauff die Finnen und Lappen über dem harten Schnee / Berg an und herunter lauffen können / genannt / Ver. *Ind.* welche vom

ſeli-

ſeligen Herrn Scheffero, meinem ehemahligen / auch nach ſeinem Tode zu ehrenden Hoſpite, in deſſen *Lapponia* pag. 248. ſambt einem darauff lauffenden Lappen, vorgebildet werden. Cod. Arg. iſt *Skeidan*, Su. Skeda/ſcheiden, *ſeparare*. Matth. X. 35. Gr. σχίζειν, *findere*, Siehe Stiernhj. *Gloſſ. U-G.* p. 129. Iſt demnach Scheit ein geſcheidetes oder zertheiletes Holtz. Daher iſt Scheiterhauffe / *lignorum fiſſorum ſtrues*, ſcheitern / zuſcheitern / in Stücken zertheilen und zerſchmeiſſen; Hiob VI. 9. Matth. XXIV. 51. zerſcheitern. Luc. XII. 46. Daher iſt die Redens-Art / zu ſcheitern und zu trümmern gehen / *omnino confringi & collidi, ut nihil integri ſuperſit.*

25. Scheitel.

5. B. Moſe XXVIII. 35. Die Scheitel. Zurch. Die ſcheytel. N. S. De ſchetel. Su. Hieſſan. Dan. Hofvet-top. Vertex, à vertendo, iſt gleiches Urſprungs wie Scheit/von ſcheiden/abſondern / weil die Haare ſich im Scheitel theilen / und an eine oder andere Seite gehen.

26. Schelle.

I. Cor. XIII. 1. Eine klingende Schelle. Zurch. Ein klingend Schälle. N. S. Eine klingende Schelle. Su. en klingande Biälra. Dan. en klingend bialde. Siehe Schall.

27. Schellhengſt.

Sir. XXXII. 6. Stad. Witteb. Schelhengſt. N. S. ſtöthingeſt. G. N. L. *Stoothengſt*. Stat. *ſprinck-*

 hengſt.

hengſt. Antw. ſtarck ſnel paert. Vulg. equus emiſſarius Su. Stodhäſt. Worms. Schälhengſt. Von dieſes zuſammengeſetzten Worts erſtem Theile haben einige ihre ſonderliche Gedancken / davon man auch bey dem ſel. Schiltero in ſeinen Anmerckungen über *Königshovens Chronic.* nachleſen kan. Es iſt aber Stamm des erſten Theils dieſes Worts / nichts anders / als Schelle / B. L. *Scella, Scilla*, ein Klingglöcklein / welches ſchallen kan / *tintinnabulum*. Denn es allewege und noch gebräulich / den muhtigen Pferden vor den Frachtwagen ſolche Glöcklein anzuhangen / damit ſie in den dicken Holtzungen und in den engen Wegen der Berge von ferne können gehöret werden / auf das einer dem andern zeitig weiche / oder die Hengſte / die gewaltig in den Höltzungen herum lauffen / von ferne gehöret und wieder geholet werden können. Und daher war auch in Lege Salica hart verboten / ſolche **Schellen** den Pferden heimlich abzunehmen oder zu ſtehlen / Tit. XXIX. *Si quis ſcellam de caballo furauerit.* Hievon iſt das Wort *Scelo* genommen / welches einen muhtigen Hengſt bedeutet: Daher die Geſtalt des Worts durch Ausſtoſſuug des einen Buchſtabens L verendert / und zu deutſch Beſcheler genannt worden. Dann wann er zu den Mutterpferden kommt / beſchellet er ſie / welches züchtig genug per εὐφημισμὸν, von der Sache geredet iſt. Im übrigen nehme von den Gelehrten gern beſſern Bericht / wenn mir derſelbe werden kan. Wenn Exempla beygebracht werden

den können/daß Schellen auf deutſch heiſſe ſteigen/ ſo kan Schellhengſt davon hergenommen ſeyn / wie der Hr. Rath Eccard vermeinet / in ſeinem gelehrten Schreiben in der XXII. Oeffnung des neuen Bücherſals p. 717. Daß die alten Münche Schellen-Pyrmond (als l. c. angeführet wird) ſcalas Pyrmontanas genandt/ iſt wol nicht zu verwundern / weil in den alten Legibus mehrere der deutſchen Worte/ ſo auch übel zu Latein gemachet/ zu finden ſind.

28. Scheme.

Pſalm. XXXIX. 7. Witteb. und Stad. N. S. Scheme. G. N. L. *Schaduwe.* Antw. *Beelt.* Zurch. und Wormſ. Bild. Su. Skugge Dan. Skygge. Vulg. *imago.* Es kömmt Scheme von Scheinen her. Wie dann? möchte einer ſagen/ weil ſolches das Gegentheil vielmehr anzeiget. Darauff dienet zur Antwort / daß der Buchſtab M. ſolches verurſache/ welcher allezeit eine Anzeige des dunckeln Lichts oder Weſens gibt. Beſiehe Stiernhj. *Gloſſar. U-G.* p. 90. als in Brummen/ mummen / ſummen/ ſtumm/ dumm. Jn Cod. Arg. iſt *Skeima*, eine Laterne/ darin das Licht nicht ſo hell / als wann es blos ſtehet : ſchemern iſt/wann etwas tunckel wird/ daß es ein unbeſtändig Licht giebt : ſchimmern/ wann etwas im dunckeln leuchtet. Su. Skymning / *crepuſculum*, ſo wir Demmerung nennen. Und alſo gebraucht hie Herr Luther das Wort Scheme für einen Schatten / der ein Bild nur dunckel anzeiget wegen eines gegenſtehenden

Lichtes/da die Geſtalt dunckel abgezeichnet wird/ und wenn das Licht weg iſt / mit vergehet. Er gebrauchet auch ſonſt dieſes Wort für den Glantz oder *nimbum*, welchen die Papiſten über die Heil. zu machen pflegen an ihren Bildern. Denn ſo ſagt er in der H. P. f. 137. b. Da *Cain* gebohren war / machte ihm *Eva* einen heiligen **Schemen** oder Krone über den Kopff.

29. Schencken.

Pſalm XXIII. 5. Du ſchenckeſt mir voll ein. Zurch. Du fülleſt mir meinen Becher. N. S. Du ſchenckeſt my vull in. Su. Tu inſkäncker fult för mig. Dan. Du ſkiencker fult i for mig. Schencken iſt 1. infundere potum, trincken einſchencken/Otfrid. II. 8. 21. Thie man thoh thie thar ſcanctun iz filu vuola irkantun: die Männer doch die da einſchenckten wüſtens wol / daher iſt Schencke / pincerna, pocillator, 1. B. Moſe XL. 1. B. L. Scancio. 2. donare, remittere ex gratia, GOtt hat uns geſchencket alle Sünde Col. II. 13. daher iſt Geſchenck/donum gratuitum.

30. Scherge.

Dan. XI. 20. Witteb. und Stad. N. S. Schariante. G. N. L. *Scharjante*. Antw. *Alderſnootſte*. Stat. *Gelteiſſcher*. Piſc. Geldforderer. Vulg. *viliſſimus*. Su. ſom een öfwerträdere. Dan. Plaggere. Zurch. hat es gantz anders gegeben und kommt mit der Wormſ. überein: Der ihn überzogen und bezwungen hat / wird auff

ſeinen Stand ſtehen/ und ein ſchön Königreich haben. Es iſt das Frantzöſiſche Wort *Sergeant*, ein Auffwarter/ Thürhüter/ vom Lat. *ſerviens*; das nur mit 2. Syllaben geleſen/ und i in g verändert wird. Luther erkläret es in der Gloſſe von dem / der die Leute ſchindet/ ihnen als ſelbſt-*Executor* das Ihrige auspfändet und wegnimt.

31. Schertz.

Epheſ. V. 4. Schertz / welche euch nicht gezie-men. Zurch. Zeuil leychtfertiger ſchimpf und was ſich nit zur ſach reymet. Ita & Wormſſer N. T. a. 1529. in klein octav gedruckt. N. S. Schertzerye de juw nicht themen. Su. Skämt/ ſom icke höfwes. Dan. Skemt / ſom eder icke ſömmer. Schertz kommt her von Scheren / vexiren. N. S. Scherſen / ſpotten / ſchim-pffen / verhönen. Daher Schernen / ludere, illudere, Ital. ſcernire. Hiſpan. Eſcarnecer, Angl. Scorne, Schertz / Germ. iocus, Ital. Scherzo, Hiſpan. Eſcarnio. Kil. Gl. Flor. Skir-na, ſcurra, V. V. L. Scerni, ſubſannatio. Dr. Gejer, in Zeit und Ewigkeit / ſpricht / II. pag. 44. aus I. Buch Moſe, XXXIX. 14. 17. daß Potiphars Weib fälſchlich von Joſeph geſaget habe: Ihr Mann habe dieſen Fremdling ins Haus gebracht / daß er ſie zu ſchanden mache/ oder daß er ſie nur recht grob agire und verhöne/ und von dem Iſaac I. B. Moſe XXVI. 8. ſtehet: Er ſchertzete (Zur. ſchimpffete) mit ſeinem Wei-be Rebecca. Im Griechiſchen Texte allhie/

 heiſſet

heiſſet Schertz / ἐυτραπελία, welche Ariſtoteles unter ſeine halb-moraliſche Tugenden geſetzet: Er als ein Heide aber hat nicht gewuſt / daß die Menſchen von einem jeden unnützen Worte Rechenſchafft geben müſſen / Matth. XII. 36.

32. Scheuchen.

I. B. Moſe XV. 11. Abram ſcheuchte ſie davon. Zurch. Abram ſtöubet ſy davon. N. S. Abram ſchüchterde ſe darvan. Su. Abram dref bort dem. Dan. Abram jagede dem derfra. Scheuchen / iſt ſcheu machen. Siehe Scheuſal.

33. Scheuen.

Marc. XII. 6. Sie werden ſich für meinem Sohn ſcheuen Zurch. Sie werdend ſich vor meinem ſun förchten. N. S. Se werden ſyk vor minem ſöne ſchuwen. Su. The hafwa jw en förſyyn för min ſon. Dan. De maatte blues for min ſön. Scheuen / iſt Furcht haben / von Scheu / Furcht. Davon viel andere Wörter herkommen / die hie zum theil angeführet ſind.

34. Scheuſal.

V. B. Moſe XXVIII. 37. Stad. Witteb. ſchewſal. G. N. L. *Schouſel*. Wormſ. der Butz. Vulg. *formido*. Alſo werden die Götzenbilder auch genennet Scheuel / Ezech. VII. 20. daß man ſie fliehen / und Abſcheu vor ihnen haben ſoll. Scheuchen / iſt ſcheu machen und verjagen.

35. Schewer.

Sir. L. 10. Witteb. Stad. und Hall. Schäuer. N. S. Schouwer. G. N. L. *gülden Schouwer.* Antw. *Dicht gulden vat.* Zurch. Gülden Geſchirr. N. L. L. en gouden kop. Su. ett gyllene kärille. Dan. een Guld-Staab. Vulg. *Vas auri ſolidum.* Dieſes Wort ſtehet verſchiedentlich in gedruckten Bibeln / und noch anders bey andern Auctoribus ; Daher iſt der Urſprung deſſen auch ſo viel ſchwerer zu treffen / obs nemlich von Schauen herkomme / daß ein ſolch Gefäß ſchauwürdig / oder von Schauer / Schaur / daß es mit einem Deckel überſchauret / oder von Scheuren / das es wol geſcheuret und polieret iſt : Wie denn ein ſchönes herrliches Gefäß oder Geſchirr hie verſtandẽ wird. Es kõmt auch das Griechiſche Wort σκεῦος, ein Geſchirr / welches hie Sirach gebrauchet / ſagend: σκεῦος χρυσίου ὁλοσφύρατον κεκοσμημένον παντὶ λίθῳ πολυτελεῖ, damit wol überein. Seb. Franckens vermehrte *Chronic.* p. 641. da er von den Geſchencken redet / die Kayſer Carl. V. verehret worden / ſpricht: Frau *Margareta* in *Britannien* ſchenckte ihm einen köſtlichen gülden **Scheuren** / mit edlen Geſtein verſetzet. Wagenſeil *Comment. de civitat. Noriberg.* p. 83. ex *Chron. MS.* Am 17ten *Febr.* 1541. ſchenckte man der Römiſchen Käyſerlichen Mayeſtet einen gülden **Scheuren** / Lat. *Senatus Cæſareæ Majeſtati poculum aureum offerebat.* Daß auch ſolches Trinck-

Trinck-Geſchirr mit einem Deckel geweſen / erſcheinet aus des alten Deutſchen Poeten / Hans Sachſens / Worten / im I. Buch des II. Theils.

Gnädige Fraw / es ſchicket die **Schewer** /
Zu tröſten euch ewer Vater thewer.
Giſmunda deckt den **Schewren** auf /
ſchawt hinein.

36. Schicht.

Marc. VI. 40. Witteb. und Stad. N. S. Schichten. Stat. *gedeelten*. Piſcat. abgetheilet. Heiſſet alſo: ſie ſatzten ſich nach **Schichten** / ſo viel daß ein Hauſe von dem andern ordentlich abgetheilet und geſchieden war. Denn Schichten iſt abtheilen und ordnen / zertheilete Stücke ordentlich legen / daß ein jedes abſonderlich liege. Daher hat ſel. Luth. das Wort Schichtung genommen / da er Tom. II. Isleb. fol. 32. b. ſagt: und iſt dieſe Ahrt zu reden genommen von der **Schichtung** und Ordnung des Holtzes / wenn es zum Opffer über einander **geſchichtet** und geleget war. Es kommt hiemit überein Su. Skipta oder Skiffta / Belg. Schifften / *dividere*, *partiri*, theilen. Kil. N. S. Schifft iſt ein kleines Stücklein oder Theil. Hievon iſt auch Erb-Schichter / Luc. XII. 14. N. S. Erfſcheider. Der ſel. D. Kortholt meldet in ſeinen *Additament. ad Exercitat. in Concil. Nicæn.* num VIII. daß an dieſem Ohrte Agricolæ Concordantz das Wort / Erbſchichter / habe

habe verbeſſern wollen durch Erbſchlichter: aber verſchiedene Dollmetſcher der heiligen Schrifft hätten / als Sprach-erfahrne / jenes gebrauchet: Dann das Wort Schicht / wenn es von Erbſchafft gebrauchet werde / bedeute eine Theilung / und ſey ſolche und dergleichen Redens-Art noch heute zu Tage nicht ungebräuchlich: Von den Gütern ſoll nichts in die **Schicht** oder Theilung (der Erbſchafft) kommen. So ſtehet auch in einer alten Erklärung der Bibliſchen Wörter / beym N. T. A. 1526. 8. und einer in fol. von A. 1528. Erbſchichter / Erbteiler / Erbſchaider.

37. Schicken.

I. B. Kön. XV. 19. Ich ſchicke dir ein Geſchencke. Vulg. Mitto tibi munera, daſelbſt XX. 12. Schicket euch / und ſie ſchickten ſich. Circumdate civitatem, & circumdederunt. Die Zurch. hat hie eben daſſelbe Wort ſchicken: die N. S. aber rüſten. Su. Görer redo. Dan. Reder eder til: Og de ryſtede dem. Daß ſchicken zweyerley Bedeutung / die doch verwandt / habe / erhellet ans angezogenen Sprüchen / als 1. mittere, ſenden / 2. Diſponere, conſtituere, aptare, ordinare, Kil. Der Stamm des Wortes iſt N. S. Schick / Diſpoſitio, ordo, apparatus. Kil. Daher kommt Schickung / als wenn ich ſage / durch Göttliche Schickung / divina providentia, ordinatione, diſpoſitione. Daher iſt compoſitum, Beſchicken / II. B. Moſe XX. 19. Sechs Tage ſoltu alle deine

ne Wercke beſchicken. Zurch. ſagen / alle deyne Werck ſchaffen. N. S. dyne wercke don. Su. góra alla tina gárning. Dan. beſkicke all din ting. Vulg. facies omnia opera tua. 2. B. der Kön. XX. 1. beſchicke dein Haus. Daher iſt auch geſchickt / aptus, commodus, Luc. IX. 62. Gr. εὔθετος, welches Su. bequam / und Dan. beqvem / giebt. Noch einen Ohrt muß um mehrer Deutlichkeit willen hinzuthun. Epheſ. V. 16. Schicket euch in die Zeit. Græc. ἐξαγοραζόμενοι τὸν καιρόν. Als ſagte er / laſſet die rechte Zeit nicht fahren / daß ihr euch bald zu GOtt bekehret / daß ihr das böſe meiden und gutes thun könnet / wie man im kauffen vorſichtig iſt / daß man zu rechter Zeit was zur Nothturfft einkauffe / und das unnöhtige anſtehen läßt. Su. Schicker eder effter tijden. Dan. giebt es nach dem Græc. eigentlich: Igien kióber tiden. Dan. Wird auch Skick gebrauchet für Satzung / Gebot / Ordnung. 3. B. Moſe XIX. 19. I ſkulde holde mine ſkick. Meine Satzunge ſolt ihr halten.

38. Schieſſen.

Pſalm XI. 2. Heimlich zu ſchieſſen die Frommen. Zurch. Das ſie heimlich ſchießind die Frommen. N. S. Hemelick tho ſchetende de framen. Su. at ther med hemliga ſkiwta te fromma. Dan. At ſkiude de fromme hemeligen der med. In alten Zeiten hat man mit Bogen und andern Inſtrumenten und Werckzeugen / als Bliden / und dergleichen / ſiehe Kil. in Blye / geſchoſ-

ſen:

ſen: nunmehr aber/nachdem das Büchſen-pulver dazu gekommen/ mehr verderben anzurichten/ hat es doch den Nahmen unverändert behalten. Sonſt wird auch in gemeiner Rede das Wort Schieſſen gebrauchet / für hinreichen / anrühren/ als wann ich ſage: Mein Garte ſchieſſet an ſeinen/ das iſt / er lieget hart daran. Er muß zuſchieſſen/ d.i. etwas zu legen. Iſt alſo ſchieſſen / ſo viel als ſchieben / daher iſt Schößling/ oder Schüßling / wie in der Lanck.Concordanz ſtehet/ Hiob. XIV. 7. Seine Schößlinge hören nicht auf. Vulg. rami ejus pullulant. Von obigem ſchieſſen / jaculari, tela immittere, iſt Schütze / Jer. LI. 3. ihre Schützen werden nicht ſchieſſen. Oſiander: Non intendet arcum ſuum ſagittarius. Geſchütz/ Jud. IX:8. die da trotzē auf ihre Macht/ Wagen/ Spieß und Geſchütze. Vulg. Qui confidunt in multitudine ſua, in curribus ſuis, & in contis, & in ſcutis & in ſagittis ſuis. Geſchoß. Hiob XLI. 17. Spr. Salom. XXVI. 18. Wie einer heimlich mit Geſchoß und Pfeilen ſcheußt und tödtet. Zurch. Wie eyner aus einer heimlichen halt/ tödtlich Geſchoß und Pfeyl ſcheußt.

39. Schild.

Pſalm. V. 13. Du kröneſt die Gerechten mit Gnaden/ wie mit einem Schilde. Zurch. Du ſchirmeſt den Frommen mit deiner Gnad als mit einem Schilt. N.S. Du kröneſt de rechtuerdigen mith Gnaden / als mith einem Schilde. Su. Tu kröner the rättfärdiga med naode/ ſaoſom

med

med en ſkǿld. Dan. Du kroner den Rettferdige med naade ligeſom med en ſkiold. Der Urſprung des Wors Schild/ iſt Goth. Skiul, tectum, latebra, und wie Ver. Ind. erinnert/ ein Dach/ohne Wänden/ an den Seiten / wie dieſer Ohrte in der Marſch die Kornberge gebauet werden / daher Goth. Skioldur, clypeus. N. S. Schulen / verbergen / ſich verborgen halten/ ſo ſaget man von den Kindern / wenn die aus dem Wege gehen / daß man ſie nicht finden ſolle/ dat ſe ſchulen. Evangel. Sax. m. s. Marc. VII.24. da Lutherus ſetzet verborgen/haben/ verſchulet / die Dan. Uberſetzung: hand kund dog icke blifve ſkiult. Offenb. Joh. VI. 16. Su. Skyleroß. Lutherus: verberget uns. Job. XXXVII. 8. das wilde Thier gehet in die Höle. Su. Wildiwret kryper vti ſkiwl. 2. B. Moſe XXVIII. 42. Su. Til at ſkyla. Dan. Til at ſkiule. Luther. zu bedecken. Daher iſt Su. Förſkyler Pſalm XXXI. 21. Tu förſkyler them i hyddonne. Dan. du ſkiuler dem i dit paulun. Lutherus: Du verdeckeſt ſie in deiner Hütten. Pſalm CII. 3. Dan. Skiul icke dit Anſict for mig. Lutherus: verbirge dein Antlitz nicht vor mir. Jeſai. XLV. 15. Fürwahr du biſt ein verborgen GOtt / Dan. Sandelige du er en ſkiult gud. 1. Cor. XI. 5. U-ſkiult/ Luth. unbedeckt. Hievon iſt/ Schulenburg/ ein Schloß/Burg oder Stadt/darin man ſich wol verbergen/ bedecken und verwahren kan/ welcher auch für einen Geſchlechts-Nahmen angenommen iſt. Von dieſem Worte Schild/ iſt Schildwacht / wel-

ches man jetzo noch behält/ ob man ſchon keine Schilde mehr gebrauchet/ weil die Schilde wol bewachet und bewahret werden müſten / daher iſt Schildern noch ſo viel als auf der Schildwacht ſtehen / oder ſchlechthin ſeine Wacht halten. Und weil die Schilde/ ſonderlich der vornehmen und Adelichen Perſohnen/mit den Wapen farben und metallen / die ihnen gegeben und zugeeignet worden / angemahlet und künſtlich angeſtrichen wurden / ſo iſt daher Schildern/ anſtreichen / bemahlen / Schilderer / ein Contrefaiteur, künſtlicher Mahler. Welche Schild von Schillern / Schilderen / weil die Schilde bemahlet worden / herführen / greiffen die Sache verkehrt an / und wollen die Kuhe beym Schwantze in den Stall führen.

40. Schilfmeer.

II. B. Moſe. X. 19. Zurch. Rormeer. N. S. Schelpmeer. Su. Röda hafwet. Dan. Röde haf. Schilfmeer iſt zuſammen geſetzet von Schilf/ arundo, canna, Belg. Schelp, carex, ulva, und Meer / weil der Schilf da häuffig wuchſe. Siehe zerſchellen.

41. Schimmern.

Pſalm. LXVIII. 14. Witteb. und Stad. N. S. und G. N. L. *Schemern.* Zurch. werdend Goldfarb ſeyn. N. S. Wolderi, ſcheemern. Su. Glitra. Piſcat. und Stat. gehen hie mit ihrer Dollmetſchung ab. R. iſt Schyn/ Schein / Su. Skeen/ Alam, *ſcimo*, *ſplendor*. Cod. arg. *Skei-*

ma eine Laterne. Joh. XVIII. 4. *mith skeiman, cum laternis.* Otfrid. II. 12. 47. *Bithiu thaz ſiner ſcimo ni meldont dati ſino*, daß ſein Schein ſeine Thaten nicht melden. IV. 33. 4. *Thes ſcimen ſih io uuorolt freuuita*, deſſen Lichts ſich die Welt freuete.

42. Schirm.

Pſalm XIX. 1. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet. Zurch. Welcher in den heymlichen gmachen des allerhöchſten wonet. N. S. Woll vnder der beſcherminge des HEREN ſitt. Su. Then ther vnder then högſtas beſkärm ſitter. Dan. den ſom ſidder under den höyeſtes beſkiermelſe. Der Stamm des Wortes iſt Goth. Skrama, vibrare, daher Franc. Skramſax, gladiolus, damit man gut herumfechten kan. Kero, Scirmeen defendere, protegere. Scirmen iſt eigentlich ſtreiten / fechten. Rhyth. d. S. A. §. 9. Ninus leirti ſini man arbeiti lidin, in giuuefinin ritin daz ſi ureiſin gidorſtin irvidden, ſchiezin inti ſchirmin: Ninus lehrete ſeine Leute / Arbeit ertragen / in Waffen reiten / daß ſie Gefährlichkeit dürfften erwarten / oder aushalten konten / ſchieſſen und fechten. Lutherus Tom. I. Jen. Germ. p. 361. Emſer will allein auff dem Plan / mit den Larven ohn Widerſtand und ohn Fahr / ſchirmen und überwinden / item, wider die blinden Schirmſchläge / ſo ſolche Gauckeler pflegen fürzuwenden. Und ſo wird in dem alten Heldenbuche das Wort ſchirmen auch offters für ſtreiten

und fechten gebrauchet / welches aber nunmehr nicht üblich. Daher iſt beſchirmen/ welches heiſſet / einen bewahren/vertheidigen und behüten/ für einen ſtreiten und fechten / daß er nicht verletzet werde/und ſo habens die Alten auch ſchon gebrauchet. Siehe Junium in Willeram. pag. 25. Willeram ſagt ſonſt p. 131. Thie the Criſtenheyd cunnon beskirman: Welche die Chriſtenheit können beſchirmen: Otfrid. I. 23. 23. Ni droſtet iuih in thiu thing thaz iagilih iſt ediling odo fordrono guati biſcirmen thiuvo dati: Verlaſſet euch nicht in der Sache darauf / daß ein jeder edel ſey / oder der Vorfahren gute knechtiſche Thaten beſchirmen oder vertheidigen.

43. Schlacken.

Pſalm CXIX: 119. Du wirffſt alle Gottloſen weg wie Schlacken. Zurch. du zuckſt hin alle Gottloſen wie güſel. N. S. du werpeſt alle godtloſen wech alſe uhtuegelſe. Su. Tu bortkaſtar alla ogudachtiga ſaoſom ſlagg. Dan. Du bortkaſter alle ugudelige ſom malmſkum. Hier haben wir verſchiedene Worte/ die doch alle auf eins hinaus lauffen/ und einen Verſtand geben. Schlacken/ d. i. Stücke/ die vom hefftigen ſchlagen oder bewegen abgeſchlagen werden/ oder abfallen und wegſpringen/ als wenn der Schmid mit dem Hammer auff das glüende Eiſen ſchlägt/ der Hammerſchlag. Daher iſt auch N. S. Schlackern/ etwas ausfallen laſſen oder ausgieſſen. Güſel/ das iſt/ was nicht mehr taugt/

und deswegen weggegoſſen wird/ ein Guß/ fuſio. Vthuegelſe/ das aus- und weggefeget wird/ wenn man etwas kehret und feget. Jeſ. I: 22. dein Silber iſt Schaum worden/ giebt Su. Titt ſilfwer är wordet ſlagg. Dan. dit ſölf er blefvet til Skum. Iſt alſo Malmſkum / Schaum oder etwas unnützes am Metal.

44. Schlaf.

Pſalm LXXVI: 7. Sinckt im Schlafe beide Roß und Wagen. Zurch. werdennd entſchläfft wägen und reuter. N. S. Sincket in den ſlaep/ beyde roſs vnde wägen. Su. faller i ſömpn baode häſt och wagn. Dan. Siuncke i ſofne baade heſt och vogen. Schlaf/ ſomnus, iſt hergenommen/ vom N. S. Slap/ remiſſus, das nicht mehr hurtig/ ſondern lahm und träg iſt/ welches den Francken auch nicht unbekant geweſen/ daher ſaget Willeram. p. 82. ih ne ſlafto, ich werde nicht unmunter oder nachläßig. Slaffii, Deſidia, Slaffer, Acedioſus, vel deſidioſus. Kero. Es wird aber dieſes Wort Schlaf auch gebrauchet/ daß es bedeutet zu Latein tempora, welches die Zurch. Schlaaf ſchreiben/ N. S. De dynninge nennen. B. d. Richter IV: 21. weil der Ohrt an beiden Seiten des Angeſichts dünne und ſlap iſt. Zu der erſten Bedeutung gehöret ſchlaffen/ dormire, welches aber auch für ſäumen und langſam ſeyn/ gleichnis-weiſe gebrauchet wird. 2. Petr. II: 3. ihre Verdamniß ſchläfft nicht. Von Schlaf iſt Entſchlafen. Hiebey

iſt wol zu beobachten/ daß die præpoſit. inſeparabilis Ent/ insgemein eine privation, oder Abgang eines Dinges bedeute/ als in Entgehen/ Entfliehen. Zu Zeiten aber ſo viel als einen Anfang und Fortſetzung eines Dinges anzeige/ als allhie in Entſchlaffen. 1. Könige II: 10. Alſo entſchlief David. Zurch. auch ſo. N. S. alſo entſleep David. Su. ſao afſomnade David/ Dan. ſaa ſof David hen. Entſchlief/ d. i. er ſchlief ein und ſchlief ſo fort. So wird Ent auch genommen in Entblöden/ d. i. blöde werden. Entſchlieſſen/ einen Schluß machen und dabey bleiben/ Entzünden/ d. i. anzünden und Feuer machen/ und ſo in mehrern. Weil dieſe particul Ent nun ſo zwiefache/ faſt widerwertige Bedeutungen hat/ ſo heiſſen daher Belgæ, Ontſchlaepen, Einſchlaffen/ und aus dem Schlafe erwachen/ ſiehe Kilian. welches letztere aber bey den Deutſchen nicht üblich.

45. Schlagen.

1. B. Moſe VIII: 21. Ich will hinfort nicht mehr ſchlagen alles was da lebet. Zurch. hat für ſchlagen/ ſchlahen. N. S. ſchlän. Su. ſlao. Dan. ſlaae. Das Wort ſchlagen iſt eines weitläufftigen Gebrauchs/ und wird genommen in der Uberſetzung der Bibel für ein hefftiges ſchlagen und gar todtſchlagen 2. Sam. I: 15. Er ſchlug ihn daß er ſtarb. Ezech. XXII: 13. Ich ſchlage meine Hände zuſammen. So iſt es aber ein ſanfftes ſchlagen/ Luc. XXI: 10. wenn die Bäume ausſchlagen/ d. i. wenn die Knöſpe/

Blätter und Blumen hervorgehen. Luc. X: 11 auch den Staub/ der ſich an uns gehänget hat von eurer Stadt/ ſchlagen wir ab. Abſchlagen/ iſt nicht allein einen mit Schlägen zurück treiben/ ſondern auch verwegern/ nicht einwilligen. Tob. IX: 5. du weiſt wie ſehr mich Raguel gebeten hat/ daß ichs ihm nicht kan abſchlagen. Ausſchlagen/ wird in gemeiner Rede gebrauchet/ für nicht annehmen/ als wenn man ſaget: Es iſt ihm das angetragen/ er hats aber ausgeſchlagen/ oder nicht angenommen. So wiſſen auch die Kartenſpieler/ wenn und was ſie ausſchlagen ſollen. Siehe Anſchlag und Geſchlecht/ welche eines Urſprungs.

46. Schlemmer.

Sprichw. XXIII: 20. Sey nicht unter den Säuffern und Schlämmern. Stad. und Hall. ſchlemmern/ Luneb. Zurch. Geſell dich nit zu den Weynſauffern und Praſſeren. N. S. wes nicht manck den ſüpers und ſlömers. Su. war icke ibland drinckare och ſlöſare. Dan. vär icke iblant dranckere og fraadſere. Der Urſprung des Worts iſt Schlamm/ limus, proluvies, N. S. Schlym/ Belg. Slijm, limus, fæx, wenn einer allerley einſchlinget/ und gleichſam einen Schlamm in ſeinem Bauche machet/ daher iſt verſchlemmen / abligurire, profundere, zuſchlammen/ limo obduci.

47. Schlange.

1. B. Moſe III: 1. Die Schlange war liſtiger/

ger/ denn alle Thier auf dem Felde. Zurch. die Schlang was liſtiger dann alle Thier vff dem väld. N. S. de ſlange was lyſtiger wen alle deerte vp dem veelde. Su. Ormen war liſtugare än all diwr pao jordenne. Dan. Hugormen var tredſkere end alle diur paa marcken. Das Wort Schlange iſt hergenommen vom N. S Schlengen/ Belg. Slingen / ſlingheren / ſerpere, kriechen/ ſich hin und her beugen/ und ſo fortrucken. N. S. eine Schlenge/ ein zuſammen gemachtes Werck/ darinn ein Vogel oder Thier gefangen wird. Die Haußleute nennen allhie die von Holtz gemachte Wercke/ die quer über einander befeſtiget ſind/ und ſie über die Gräber der ihrigen legen/Schlengwercke. Schlanck/geſchlanck/ iſt agilis, das ſich hurtig auf allen Seiten bewegen und beugen kan. Schlenckern/ Apoſt. Geſch. XXVIII: 5. Er ſchlenckerte das Thier ins Feur. Zurch. und N. S. eben ſo. Su. Han ſkuddade ormen i eelden. Dan. hand ryſtede ormen i ilden. Schlenge/ N. S. funda, Germ. eine Schleuder. Hiebey iſt für den curieuſen Leſer zu erinnern/ daß das Geſchütz/ eine Schlange/ Feldſchlange/ den Namen nicht habe von dem Thiere der Schlangen/ ſerpente, obſchon die Italiäner es von den colubris, colubrino, aus Unerfahrenheit nennen; ſondern von ſchlengen/ mit der Schleuder werffen/ als man in alten Zeiten/ ehe das Büchſen-Pulver erfunden worden/ Baliſtas, inſtrumenta, damit man groſſe Steine geworffen/ und Böcke/ arietes, damit Wälle und Mauren niederzu-

reiſſen/ Goth. Valslanga, und in plurali Valslengor gehabt/ ſo werden nun eiſerne Kugeln aus den Feldſchlangen/ durch das Pulver geworffen/ und damit die Verſtörung angerichtet/ als würfe man mit fundis, Schlengen und Schleudern.

48. Schlauch.

Matth. IX: 17. Man faſſet nicht Moſt in alte Släuche. Zurch. haben ſchleuch. N. S. wynbelge. Balg iſt bekanter maſſen eine Haut oder Fell/ damit ein Thier umgeben iſt. Der Griechiſche Text hat ἀσκὸς, welches mit dem N. S. und Goth. Verwandſchafft hat/ und iſt Ask ein Gefäß darinn man etwas verwahren kan. Su. Ey laoter man nytt wyn i gamla flaſkor. Dan. Mand lader icke nye vyn i gamle flaſker. Es kan das Wort Schlauch hergeleitet werden vom N. S. Schlue/ cortex, weil der Schlauch den Wein in ſich faſſet/ wie eine Schale oder Rinde den Kern oder die Frucht/ oder von Schlucken/ weil der Schlauch den Wein/ oder was ſonſt darinn gegoſſen wird/ zu verſchlingen ſcheinet.

49. Schlecht.

Pſalm XXV: 21. Schlecht und recht behüte mich. Zurch. redliche und Billigkeit behaltind mich. N. S. Schlicht unde recht behöde my. Su. Fromheet och rättheet bewara mig. Dan. Eenfoldighed og retfärdighed bevare mig. Schlecht kan hergenommen ſeyn von ſchlagen/ denn in vie-

vielen Handwercken muß man dasjenige/ was man ſchlecht haben will/ ſchlagen. Otfrid. I: 1. 8. Sie machont iz filu ſlehtaz: Sie machen es gantz ſchlecht oder glatt. Gl. HR. Mauri ſlehtaz, placitum. Otfrid. I: 1. 18. Si habet thoh thia rihti iu ſconera slihti: Es hat doch die Richtigkeit in ſchöner Schlechtigkeit. IV: 5. 11. Thaz oley ouh thia slihti: Das Oel und die ebene. IV: 5. 27. Slihtit uns ingegini then vueg thiu ſelba menigi: Es machet die Gemeine gegen uns den Weg ſchlecht. Hievon iſt ſchlichten/ componere, complanare, welches unten zu ſehen.

50. Schleiffen.

Luc. XIX: 44. Werden dich ſchleiffen. Zurch. werdend dich ſchleipffen. N. S. werden dy ſchlicht maken. Su. Nederſlao tig til jorden. Dan. de ſkulle legge dich öde. Im Cod. arg. ſtehet/ Gaibjand thuk airthai, ſie werden dich geebenen/ der Erden gleich machen. Schleiffen/ iſt eigentlich auf einem Wetzſtein etwas gleich und eben machen/ das unebene abſchleiffen/ daß ein Ding gleich werde/ und nicht ungerade bleibe. Hie in dem angeführtem dicto aber wird es metaphorice gebrauchet.

51. Schleuffen.

2. Sam XXIV: 22. Siehe/ da iſt ein Rind zum Brandopffer und Schleuffen/ und Geſchirr von Ochſen zu Holtz. Zurch. Siehe/ das iſt ein Rind zum Brandopffer/ und Schlitten

und Geſchirr von Ochſen zu Holtz. N. S. hält für ſchleuffen/ ein ſlede. Su. ſlädar. Dan. en ſluffe. G. N. L. Sledde. Antw. wagen. Vulg. plauſtrum. Wir nennen auch die niedrigen Geſtelle ohne Räder/ ſo an der Erden fort geſchleppet werden/ Schlöpen/ Schleuffen. Goth. iſt Slippa, weg- oder entgehen/ wegſchleiffen/ verſchleiffen. N. S. ſaget man den Rock anſchlöpen/ uhtſchlöpen, tunicam leviter induere, exuere. Willeram. redet auch ſo/ p. 90. Ich bim uze minen rokche geſlophan. Interpres Belgicus: Ic ben uyt myn rocke geſloopen. Welches Junius giebt/ exſpoliavi me tunica mea, q. d. E tunica mea elapſus ſum. Otfrid. IV: 26. 24. Ir biginnet thanne ruafan ioh innan erda sliafan: Ihr fanget dan an zu rufen/ ja in die Erde einzuſchleiffen/ oder hineinkriechen. Daher iſt auch Bisliafan, hinfallen/ wegfallen. Otfrid. V: 21. 5. Oba ouh ther bislipſit ther nachotan ni thekit vuaz waniſt themo irgange ther anderan roubet thanne? wo der auch wegfält oder weggehen muß/ der den nackten nicht decket/ was meinſtu wie es dan dem ergehe/ der andern das ſeinige raubet? So gebrauchet er auch Intsliaſan, entgehen/ entkommen/ verſchwinden/ da er von den Jüngern redet die nach Emmahus giengen/ und der HErr Chriſtus ſich zu ihnen geſellete; in der Herberge aber ſich mit ſeiner ſichtbahren Gegenwart ihnen plötzlich und unvermuhtlich entzog/ davon er V: 10. 13. alſo ſpricht: Inslupta in gahun, then mithont ſe anaſahun: Er entgieng ihnen in Eile/ inzwiſchen daß ſie ihn anſahen. Verwandte und hie-

her gehörige Wörter ſind: Schleppen/ trahere per terram, ſchleiffen/ prolabi, ſchlipferig/ lubricus, Franc. Sleffari, lubricum, ſchlipfen/ prolabi, entſchlipffen/ elabi. Belg. Slippen, elabi, dilabi. Slippe, Lacinia, ſinus veſtis, veſtis pars ſive ſegmentum, veſtem ſeparans, Schleuflein/ 2. B. Moſe XXVI: 4. Vulg. giebt es anſulas, Slope, latibulum, Kil.

52. Schlichten.

1. Sam. II: 25. Kans der Richter ſchlichten. Zurch. wär kans ſchlichten? N. S. kant de Richter ſchlicht maken. Su. Kunna domarena förlyka thet. Dan. kand dommeren forlige det. Schlichten/ iſt von ſchlecht hergenommen/ und iſt ſo viel als gleich und eben machen/ es ſey in was Geſchäfften es wolle. So ſagen die N. L. auch: Ene Stad ſchlichten/ urbem ſolo æquare.

53. Schloſſen.

B. der Weißh. XVI: 22. Schnee und Schloſſen. Zurch. Schnee und Eyß. N. S. Schnee und Hagel. Su. ſnió och yß. Dan. Snee og hagel. Vulg. glacies. Schloſſen iſt eigentlich Hagel / grando, kommt her von ſchlieſſen/ daß das Waſſer der Wolcken/ durch die Kälte erfrieret/ und daher die Tropffen durch das Eiß zuſammen geſchloſſen werden/ als wärens kleine Kugeln/ zu Zeiten aber/ wenn es GOtt um der Menſchen Sünde willen/ ſie zur Buſſe zu ruffen/ oder ſie zu ſtraffen verhenget/ auch

wol

wol groſſe und etliche Pfund ſchwere Hagel/ die Menſchen und Viehe verletzen und tödten/ aus den Wolcken herunter fallen.

54. Schlottern.

Nahum II: 11. Die Knie ſchlottern. *Zurch.* die Knüwe zitternd. N. S. de Knee wanckelen. Su. knäen oſtadig. *Dan.* knäene ſlagne. Sloddern iſt Belg. faccefcere, flaccere, ſlodderende kleederen, fluxa veſtimenta, N. S. ſlatte/ iſt ein abgeriſſenes Stück Tuchs/ ſo noch anhanget/ und daher vom Winde/ oder wan das/ woran es noch feſte ſitzet/ gerühret wird/ ſo vielmehr beweget wird/ iſt alſo ſchlottern/ ſchloddeꝛen/ als ein frequentat. davon. Schlatte/ aber kommt von ſchlieten/ ſchleiſſen/ zerreiſſen/ abnützen/ verſchleiſſen. Otfrid. IV: 19. 29. ſaget von Caipha: Sleiz er ſin giwati: Er zuriß ſein Kleid.

55. Schlund.

Rom. III: 13. Ihr Schlund iſt ein offen Grab. Zurch. haben auch ſo. N. S. Ere keele ys ein apen graff. Su. Theras ſtrupe är een öpen graff. *Dan.* deris ſtrube er en aaben graf. Von ſchlinden/ welches eben ſo viel iſt als ſchlingen/ iſt Schlund/ vorago, ingluvies, guttur, Rachen/ welches Wort ſonſt Pſalm V: 10. ſtehet/ daher dieſes angeführet. Belg. Slonden und Slinden, vorare, Slonde, fauces, ſumma pars gulæ. Taulerus 103. b. 1. du ſolt dich laſſen duncken/ daß dich die Erde unbillig auf ihren Rucken tragen

gen ſollen/ daß ſie dich nicht verſchlinde. Gl. HR. M. Firslant, deglutivit. Otfrid. II: 6. 4. Ob er iz firslunti ſon dothe nivvunti: wenn er es verſchlünge/ ſo käme er nicht wieder vom Tode. Und §. 13. Er then aphul kou ioh firslant: Er käuete den Apfel und verſchlang ihn.

56. Schmach.

Pſalm LXIX: 21. Die Schmach bricht mir mein Hertz. Zurch. Mein Hertz bricht mir vor Schmaach. N. S. de ſmacheyt thobreeket my dat herte. Su. Förſmädelſe braokar mig hiertat ſönder. Dan. Beſpottelſen bryder mit hierte. Su. Smao. Goth. Smar, parvus, tenuis, A. S. Smæl, parvus exiguus, gracilis. Sman, Goth. contemptus, contumelia. Ital. Smaccare, contumelia afficere. Su. Smæda, Germ. Schmach. Indem man einen gering achtet/ ſo wird er geſchmähet und verachtet. Hieher gehöret Schmäher/ 1. Tim. I: 13. Hiob XVI: 10. ſchmählich. Verſchmähen. Otfrid. I: 25. 3. Bin ih ſmaher ſcalg thin: Ich bin dein kleiner (geringer) Knecht. V: 25. 45. Thaz thie ſelbun ſmahi min in gihugti muazun iro ſin: daß dieſelbe meine Wenigkeit in ihrem Gedächtnis ſeyn möge.

57. Schmal.

Matth. VII: 14. Der Weg iſt ſchmal. Zurch. der wäg iſt ſchmal. N. S. de wech ys ſmal. Su. wägen är ſmaal. Dan. den vey er trang. Der Urſprung des Wortes ſchmal/ iſt A. S. Smæl,

ſo

ſo ſchon oben berühret/ und verwandt mit dem Goth. Sman, ſiehe Schmach.

58. Schmecken.

Matth. XXVII: 33. Da ers ſchmeckete. Zurch. do er es ſchmackt. N. S. do he ydt ſmeckede. Su. när han ſmakade det. Dan. der han ſmagede. Schmecken/ iſt guſtare bey den Deutſchen/ ehemahls aber/ und noch ietzo in Oberdeutſchland iſts olere, redolere, ſchmeckend/ odorans, Friſius. Und ſo hat es auch Willer. gebrauchet/ pag. 137. Thin chela ſmecket ſamo ther diureſto win: welches er ſelbſt zu Latein alſo gegeben: guttur habes lepidum, redolens ut præciue vinum: deine Kehle riechet wie der köſtlichſte Wein.

59. Schmiegen.

Eſa. XXVIII: 20. Vulg. *Operire non poteſt.* Goth. *Smyga, perreptare*, ſich zuſammen ziehen/ drücken und bücken. *Swinaſmuga, Griſasmuga*, ein Loch/ da ein Schwein oder Fercken kan durchkriechen. Und hieher gehöret Schmuck/ da einer hineinkrochen iſt/ und ſich damit geſchmücket hat.

60. Schnabel.

Jeſa. X: 14. Da niemand den Schnabel aufſperret oder ziſchet. Zurch. Keiner der das Maul aufthue oder bip ſpreche. N. S. Nemant den ſnabel vpſpeeret edder ziſſet. Su. Ther ingen vp läter ſit näáſ/ eller korrar. Dan. at ingen oplod ſit

ſit näb/ eller quidrede. Schnabel/ iſt herzuführen von ſchnappen/ wornach greiffen und erhaſchen wollen mit dem Maule. Jer. XIV: 6. das Wild ſchnappet nach der Lufft. Zurch. die Waldeſel werdend den Lufft ſchluckenn. N. S. dat wiltwerck ſnappet na der lucht. Su. wildußnarna luchta effter wädret. Dan. vilde diur hige effter väjr. Und dieſes ſchnappen iſt verwandt mit dem N. S. Nibbe/ naſus, Schnibbe/ roſtrum. Daher iſt erſchnappen/ ergreiffen/ apprehendere. Schnaphahn/ ein Soldat der etwas heimlich zu erſchnappen trachtet.

61. Schnäutzen.

1. B. der Könige VII: 49. Schnäutzen. Zurch. Abbrächen. N. S. Lichtſcheren. Su. Liuſanäpor. Dan. Liuſeſaxe. Schnäutze / iſt her vom N. S. da Schnute bedeutet Naſe und Maul/ ſchnuten/ die Naſe reinigen. Schnufen/ ſpirare, vthſchnufen/ emungere nares.

62. Schnappen, ſiehe Schnabel.

63. Schnauben.

Apoſt. Geſch. IX: 1. Saul ſchnaubete Zurch. Saulus was noch begyrig. N S. Saulus bleeß. Su. Saulus hadde ännu i ſinnet. Dan. Saulus fnyſede. Von dem Urſprunge des Worts ſchnauben / ſiehe Schnäuzen. Es iſt aber Schnauben zu unterſcheiden von Schnauſen/

De-

deren dieſes zwar nicht in der Bibel vorkommt/ doch in den deutſchen Geſangbüchern ſtehet und S. V. B. Lied iſt/ ſo anfängt: Auf Erden hie wohnt lauter Unverſtand etc. §. 5. Volles Sprungs in mein Verderben ſchnauſe. Das iſt falle/ ſtürtze. Iſt hergenommen vom Su. Snafa/ welches eben ſelbiges bedeutet. Dan ſo ſingen ſie in dem Geſange: Jag tackar tig genom tin Son ꝛc. Låt mig i ſynd ey ſnafwa: Laß mich in Sünd nicht fallen. N. S. ſagen wir/ ſchnublen / ceſpitare, præcipitare, iſt als ein diminut. von Snafwa. Belg. Sneſen, deficere, errare, labi, vacillare, ceſpitare, Snefel, caſus adverſus, Unglück. Kil. daher auch Sneſelen, cadere.

64. Schnecke.

Pſalm LVIII: 9. Wie eine Schnecke verſchmachtet. Zurch. Sy zerſchmelzind wie ein Schnäck. N. S. alſe eine ſchnigge vorſchmachtet. Su. Saoſom en ſnygel förſmächtas. Dan. De forgaa/ ſom en vanſmectig ſnegel. Schnecke/ iſt herzuleiten von Schnacken/ repere, dan die Schnecken kriechen gar mit ihrem Häußlein/ darin ſie von unterſt biß oberſt rund liegen und heraus und einkriechen können/ und daher wird auch trochlea, gleichnis-weiſe eine Schnecke genant/ weil man darauf von unterſt bis oberſt in die runde hinaufſteigen kan. Zurch. nennet es ſchnäggen. N. S. windelſtene. Werden auch Windeltreppen genant. Su. Windſtenar. Dan. folget hie der Vulgatæ, die hie abgehet.

65. Schnö-

65. Schnöde.

Hiob XV: 16. Ein Menſch der ein Gräuel und ſchnöde iſt. Zurch. der verworffen und ſchnöde Menſch. N. S. de minſche de ein gruwel und böß ys. Su. Menniſkian/ ſom är ſtygg och ond. *Dan*. Et menniſke/ ſom er vederſtyggelig og ſlem. Schnöde/ iſt Goth. Snaudur, nudus, egenus. Snaudur at vinſældum, amicorum inops. Ver. p. 21. Snoedhir paeningar, pecunia vilior ſive numuli minim pretii. Lund. ad Ver. p. 2.

66. Schnur.

1. B. Moſe XXXVIII: 24. Witteb. und Stad. N. S. Sönsfruwe. G. N. L. *Soons Wyf*. Antw. *behoude dochter*. Su. Sona Huſtru. Gl. Flor. *Snora, nurus*. Ob aber des Sohns Frau derhalben Schnur genannt werde/ weil ſie aus ihres Vaters Hauſe weg/ und an ihren Mann geſchnüret iſt/ laſſe ich andere beurteilen/ wie wol es Vergleichungs-weiſe geſagt werden kan. Es heiſſet aber Schnur/ auch 2. ein Band/ oder Faden/ damit man etwas feſt machen und anbinden kan/ ligaculum, tenia, chorda. Daher iſt Harniſnur, Bändel/ damit man den Pantzer feſt bindet/ Harniſchſchnur, damit der Harniſch angebunden wird. Siehe Goldaſtum ad Parænet. vett. p. 404. Alſo ſaget man ſprichworts-weiſe/ einen anſchnüren/ einen in die Geſellſchafft und Vorhaben mit hinein ziehen/ wie die Soldaten-Werber junge Leute anſchnüren und ins Kriegsweſen offt hinein ziehen. Und 3.

wird es auch gebrauchet für eine Regel oder Richtſchnur. Pſalm XIX: 5. Ihr Schnur gehet aus in alle Lande. Zurch. Jr red gadt in alle land. N. S. Ere richtſchnor geit uth in alle lande. Su. Theras ſnöre gaor vt i all land. Dan. deris ſnor gaar ud i alle land. Goth. Snara, laqueus, ein Strick/ Schnur/ darinn die Thiere und Vögel gefangen werden. N. S. Snarre. Ein Richtſchnur/ amuſſis, regula, da ſich die Mäurer und andere Handwercker nach richten/ daß ſie nicht über die Schnur hauen.

67. Schöne.

Pſalm XXXIX: 12. Witteb. und Stad. N. S. Schönheit. G. N. L. *Schoonheit.* Stat. *Bevalligheyt.* Su. Fägring. Es ſind viele nomina, die von den Adjectivis herkommen/ und iſt im Fränckiſchen ihre Endung I. geweſen. Beſiehe was Opitius von dieſem Worte ad *Rhythm. de S. Annone* §. VIII. erinnert.

68. Schon.

2. Theſſal. II: 7. Es reget ſich ſchon bereits die Boßheit heimlich. Zurch. Es regt ſich ſchon bereyt die geheymnuß der boßheit. N. S. de bößheyt röget ſick alrede heimelicken. Iſt alſo ſchon ſo viel als das geſchehen iſt. ἤδη quaſi τῇ δὲ ὥρᾳ.

79. Schonfahren.

2. Cor. V: 11. Dieweil wir dann wiſſen/ daß der HErr zu fürchten iſt/ **fahren wir ſchon** mit den Leuten. Witteb. und Worms. Stad.

Hall.

Hall, aber fahren ſchön. N. S. Gha wy ſachte mit den Lüden ümme. Su. fare wy ſachta. Stat. *bewegen.* Antw. *Raden ſoetelyc.* Zurch. fahrend wir ſchohn. Schon fahren/ iſt ſo viel/ als mit Verſchonen/ daß wir nicht harte Worte geben/ dreuen und ſchrecken; wie wir auch ſagen: faſſe es ſchonlich/ d. i. ſo/ daß du es nicht hart drückeſt/ ſondern es ſchoneſt und ſäuberlich handelſt. Su. Skonſamheet/ *clementia.* Belg. *Schoonkens, ſenſim, paulatim.* Ob nun gleich/ Schon/ von dem Worte ſchonen/ *parcere*, ſolte hergenommen ſeyn/ ſo bleibt es doch in der Zuſammenſetzung kein verbum, ſondern wird ein adverbium. Sonſten gebrauchet der Herr Luther auch offt das Wort/ ſchönfahren. Siehe die Randgloſſe Lutheri.

70. Schooß.

Luc. VI: 38. In euren Schooß. Zurch. In euwre ſchooß. N. S. In juwen ſchoth. Su. uti edart ſköót. Dan. J eders ſkiöd. Schooß iſt herzuleiten von ſchütten/ weil man leicht in den Schooß etwas einſchütten kan. Siehe Schütt.

71. Schopff.

Vom Drachen zu Babel v. 35. da faſſete ihn der Engel oben beym Schopff. Zurch. do ergreiff ynn des HERRN Bott oben beym Schopff. N. S. do vatede en de Engel baven by dem koppe. Su. Tao fattade Engelen honom wid bleſſan. Dan. da tog Engelen fat paa hannem ofven i toppen. Das Wort Schopf/ kommt her vom

N. S. Schuven/ Belg. Schuyven, loco movere, permovere, pellere, provolvere, denn die Haupthaare am Kopfe können auf alle Seiten geführet und geſchoben werden/ daher ſie auch in Cod. arg. Skufts heiſſen/ ſiehe Joh. XI: 2. daher iſt auch N. S. Schoof/ ausgedreſchetes und zuſammengebundenes Stroh oder Stengel/ Belg. Schove, faſcis, congeries rerum colligatarum. Dan ſo hat das Wort Schopff mehr dann eine Bedeutung/ weil es heißt ein bedeckter Gang/ dan das oberſte Haar am Haupte/ item das Haar ſo den Roſſen vorn am Haupte abhanget. Pictorius.

72. Schoß.

Rom. XIII: 6. Deshalben müſſet ihr auch Schoß geben. Zurch. Steur. N. S. ſchot. Su. und Dan. ſkat. Schoß/ iſt das man herſchieſſen und weggeben muß. Goth. Skat, oder Skot, cenſus, ſymbola, contribution. Ver. I.

73. Schrancken.

I. Cor. IX. 24. Die in den Schrancken lauffen/ Zurch. ſo zu dem Ziel lauffend. N. S. de in den ſchrancken lopen. Su. ſom löpa pao wädiobanen / Dan. de/ ſom löbe paa banen. Schrancken iſt von Schrein / N. S. Skrijn/ ſcrinium, da man etwas einſchlieſſet/ das etwas umſchlieſſet/begreiffet und verwahret/ daher iſt auch Schreiner/ der Laden / Kaſten verfertiget. Von ſchrancken/ iſt beſchrencken/ certæ metæ aut termino includere, umſchrencken/

cken/ in gewiſſe terminos oder Schrancken einſchlieſſen/Schranck-werck/ das etwas umſchlieſſet.

74. Schröter.

Jer. XLVIII. 12. Es kommt die Zeit/ daß ich ihnen will **Schröter** ſenden / die ſie **ausſchroten** ſollen. N. S. de Tyt kümt/ dat yck en wil **Schröders** ſchicken / de ſe **uhtſchroden** ſchölen. Wormſ. daß ich ihnen **Küffer** ſchicken will / die ſie **bichen**/ und jre Faß zurüſten und ablaſſen. Antw. *Ordincerders en ſetters van fleskens* Bibl. antiq. Secht die Tag kommen / ſpricht der HErr / und ich ſend jn **Ordner** und **Bereiter der Legel**/ und ſij **legent** jn. Su. Then tijden kommer / at jag ſkal ſända honom uttappare. Dan. Jeg vil ſende dem flytnings mänd. Vulg. *& mittam ei ordinatores & ſtratores laguncularum, & ſternent eum.* Schroten / Schröten/ Sax. Schraden/ wenn das Korn grob gemahlen wird / das Vieh damit zu mäſten. A. S. Screadan, comminuere, amputare, Screadung, reſectio, Scread-ſeax, ſcalprum Benſon. Jn dem bekannten Cod. Arg. findet ſich auch das Wort *diſkreitan*, welches heißt ſchneiden/ zerſchneiden; und daher komt das Wort Schröder / Su. Skräddare / und Belg. *Schrodder*, ein Schneider. Schroteln / Schrotelcken ſind abgeſchnittene Stücke oder Lappen/ *ſchidia.* Gem. Gemmar. ſciſſura; Eine

Schneydung oder Schrotung. Dieſes Wort Schroten wird nun nicht allein gebrauchet von harten Dingen / wenn ſie klein gemachet und zerſtücket werden / ſondern auch von flieſſenden / wenn ſie zertheilet / und in verſchiedene kleinere Gefäſſe gegoſſen werden; Denn der eigentliche Sinn und die Bedeutung des Wortes iſt dahin gerichtet / daß man begreiffe / daß ein Ding ſoll zerteilet werden; daher giebt M. Viſcher obangezognen Ohrt auf Niederländiſch: Aflaters die ſe aflaten ſullen. Alſo können die *Wijnverlaters*, die zu Latein *diffuſores vini* zu nennen Voſſius *d. V. S. L. p. m.* 154. weil ſie den Wein aus groſſen Fäſſern in kleinere / Oxhöffte / Ohme und Eimer ablaſſen / auch Schröter genannt werden; imgleichen die Arbeits-Leute / welche ſolche Fäſſer auff Schlitten oder Schleuffen wegführen an den Ohrt / da ſie ſollen geladen / und in andere Länder abgeführet werden; daher ſie lat. *trabarii* genannt. Iſt demnach ausſchroten ſo viel / als zerteilen und ſtückweyſe verführen. Und dieſes kommt fein überein mit dem / was in vorhergehenden 11. vers ſtehet: Moab iſt von ſeiner Jugend auf ſicher geweſt / und auff ſeinen Hefen ſtill gelegen / und iſt nie aus einem Faß ins andere gegoſſen. So ſagt man auch / Bier im Keller ſchroten / d. i. Bier einlegen / daß mans im Hauſe habe / und nicht aus der Schencke holen laſſen dürffe. Das Wort ſchroten iſt auch bey den Schweitzern noch üblich und bekant / und wird von

Friſio

Friſio und Pictorio geſetzet / daß es ſey / ſcindere, mutilare, curtare, truncare.

75. Schüren.

Dan. III. 22. Man ſchürete das Feuer im Ofen. Zurch. Hat dies nicht / ſondern ſetzet nur: das der Ofen nun überaus geheyzt ward. N. S. Man ſtakede dak vür ym auen. Su. auch wie die Zurch. Elden ward ſo ſtarck i vgnen. Dan. Mand ſkiød ilden ſaa ſaare til ſammen i onen. Schüren / iſt rühren und bewegen / alſo daß es etwas berühre und anſtoſſe. Wenn man das Feuer alſo ſchüret und umreget / ſo wird es von der Lufft deſto mehr zu brennen beweget.

76. Schüchtern.

I. Petri III. 6. Stad. und Hall. Witteb. Schüchter. Su. förfärade. Dan. frycactige. Die Gloſſe am Rande: Die Weiber ſind natürlich ſchüchter / und erſchrecken leicht; ſie ſollen aber feſte ſeyn / und ob ſich ein Leiden erhübe / nicht ſo Weibiſch erſchrecken. N. S. früchtern. G. N. L. *Bevreeſt met eenighe Vreeſe.* Zurch. euch nicht fürchtend vor einigem Schräcken. R. iſt ſcheu; daher ſcheuen/ *metuere*, ſcheuchen / *fugare*, und ſchüchtern. Otfrid. III. 17. 25. Bithiu ſo ſkiuhtun ſe thar: daher ſcheueten ſie ſich allda.

77. Schütt, Schütten.

2. B. der Kön. XXV. 1. Sie baueten eine

ſchütt um ſie her: und XIX. 32. Er ſoll keinen Wall darum ſchütten. Zurch. Buwetend eine weery umb ſy här. N. S. ſe buweden Bolwerck herum Su. the bygde ſkantzar alt om kring. Dan. XI. 15. ſchütte machen. Von Schütten/ iſt Schütt/ wann etwas ausgeſchüttet iſt/ das im Wege ſtehet/ als der Wall um die Städte/ daß der Feind nicht hineinlauffen kan/ oder wenn der Feind einen Wall wieder um die Stadt geſchloſſen hat/ daß keiner auskommen kan/ und hieher gehöret Schutz/ wenn einer etwas vor ſich hat/ wie eine Schütt oder Wall/ das ihn ſchützet.

78. Schütteln.

Jeſai. XXXVII. 22. Die Tochter Jeruſalem ſchüttelt das Haupt dir nach. Zurch. Er hat mit dem Haupt auf dich genicket/ o Tochter Jeruſalem. N. S. De Dochter Jeruſalem ſchüddet dy dat hövet na. Su. Dottren Jeruſalem riſtar hufwudet effter tig. Dan. wie die Zurch. hand ryſted hufvedet ofver dig. Schütlen/ iſt ein frequentat: von ſchütten. Daher iſt auch ſchüttern/ erſchüttern/ wenn man bebet.

79 Schuh, Schuch.

II. B. Moſe III. 5. Stad. und Hall. Schuh/ andere Schuch. Der Stamm dieſes Wortes iſt vom Su. und N. S. ſchydda/ ſchüdden/ tegere, tueri, daher auch Gr. σκύτος, ſcutum. Skuh, tegumentum. Stiernhj. Gloſſar. U. G. p. 129. a. Weil der Schuh die Füſſe decket und ſchützet.

ſchützet. Daher iſt auch geſchuhet / Marc. VI. 9. mit Schuhen angethan. Siehe Schauer.

80. Schukkeltrad.

II. Maccab. XIII. 5. Witteb. von A. 1575. und Stad. Wolderi aber/ ſo nach der Witteb. von A. 1544. gedruckt ſeyn ſoll / Schuckkeldradt. N. S. Een Torne/ voll Aſchen / dar radebrakede man de Gadeslaſterers. G. N. L. *op der aasſchen een omlôpende ende ghetacket radt.* Antw. *een thorren , hebbende alomme eenen aſſcen hoop , ende ſe dreuen en alle ter doot waert.* Wormſ. und Zurch. Ein Thurn mit Grund erſchüttet. Su. itt umlôpende och tagget Hiwl. Gr. ὄργανον εἶχε περιφερὲς πάντοτε ἀπόκρημνον. Pagnin. *machinam verſatilem.* Schukkel / *petaurus* iſt ein Stock / am am Seil feſt gemachet/ darauff ſich einer ſetzen und leicht bewegen kan; auff der Schukkel ſitzen / iſt / nicht feſten Sitz haben. Kommt her vom Goth. *skeika, skokla,* wackeln/ nicht feſte ſtehen / mit geſperreten Beinen hin und herfahren. Und daher haben die Feſte/ſo nicht beſtändig auf einen Tag einfallẽ/den Namen/daß ſie **Schukkelfeſte** genant werden. Schukkeln/ iſt von einer Seiten zur andern geſchüttelt werden.

81. Schuld.

Matth. VI. 12. Vergib uns unſere Schulde. Zurch. Vergib uns unſer Schuld. N. S. Vorgyff uns unſe ſchülde. Su. Förlaot oß waore ſkulder. Dan. Forlat oß vor ſkyld Daß

Schuld/ debitum, was man ſchüldig iſt/ heiſſe/iſt bekant. Es heiſſet aber Schuld/ auch Sünde/ da man dem Wehrt eines dinges nicht genug gethan hat/ als wenn man Gottes hohes Weſen nicht gnug geſchätzet/ und ſeinem Wehrt und hohen Würden/ welches uns armen Menſchen doch unmüglich iſt/ genug gethan/ daher ſtets in der Schuld dem groſſen gnädigen GOtt hafften/ dafür doch unſer theureſter Erlöſer/ JEſus Chriſtus/ gnug gethan und uns verſöhnet bey GOtt. Es kommt aber Schuld her/ von Sollen/ wie Handels-Leute reden und ſchreiben/ d. i. ſchüldig ſeyn. Siehe loben.

82. Schuppen.

III. B. Moſe XI. 9. Alles was Floß-federn nd Schuppen hat. Zurch. Alles was Floßfäderen und Schüppen hat. N. S. Allent wat flötvedderken und flomen hefft. Su. Alt thet ſom ſpool och fiäll hafwer. Dan. Alt det/ ſom haf ver finde og ſkäl. Schuppe/ ſquama, iſt hergenommen vom N. S. Schufen/ Schieben/ weil man die Schuppen leicht abſchaben oder ſchieben kan. Man ſaget auch einſchieben/ wie der Becker das Brodt in den Ofen. Otfrid. gebrauchet das Wort auch II. 6. 13. zi vueſon vuard uns iz kund thaz er then aphul ſcoub in ſinan mund: Zu unſerm groſſen Schmertzen ward uns das bekandt/ daß er (nemlich Adam) den Apffel in ſeinen Mund ſchob. Von dieſem ſchieben/ oder ſchufen/ iſt auch verſchupft/

weg-

weggeſtoſſen / vertrieben / nichts wehrt geachtet / ſo die Schweitzer gebrauchen. Jeſai. XLIX. 7. Da Lutherus ſaget: die verachteten Seelen / ſetzen Zurch. von des verſchupfften und verachteten wegen. Schupffen / wenden / fürrücken. Schupf geben / impellere præcipitanter. Pictor. Sehr ungereimt aber iſt es / und faſt lächerlich / wann einer ſagt / das Schufft kein verächtlich Wort ſey / ſondern es einen Richter oder Regierer bedeute / auch hergenommen vom Hebr. Schophet. Hieher gehöret auch das Wort Scheibe Jer. XVIII. 3. weil eine Töpfers-ſcheibe leicht umgeſchoben wird.

83. Schutz, ſiehe Schütt.

84. Schwang, ſiehe Uberſchwang.

85. Schwanger.

I. B. Moſe III. 16. Witteb. und Stad. G. N. L. *met Kinde wort.* Stat. *dracht.* Antw. *Ontfanckeniſſen*, am Rande / *beuruchtigen.* Su. Aflade haſwer. Vulg. *conceptus tuos.* Dieſes Wort ſtammt her vom Goth. *Suange, ilia*, der weiche Leib; daher Schwanger / die einen dicken Bauch hat / wie der Evangeliſt Mat. I. 18. ſaget: ἐν γαστρὶ ἔχουσα.

86. Schwatzen, ſiehe Schweſter.

87. Schweben.

Apoſt. Geſch. XXVII. 15. Wir ſchwebeten alſo. Zurch. Wir ſchwäbtend alſo. N. S. Wy ſweueden alſo. Su. Láte wy drifwa för wädret. Dan. Vi drefde ſaa. Schweben iſt / fluita-

fluitare, moveri, motitari. Willeram. p. 130. The vuiare ſuevent vore thero portan: die wejere flieſſen vor dem Thore. p. 131. Thin vahs is gedaan alſo Cuninges purpura, thiu ther zeſamene gebunden nohthanne ſuevet in then zuein trugelin: Dein Haupthaar iſt ſo beſchaffen/ als des Königs purpur, welche zuſammen gebunden/ in den zween trugeleinen noch ſchwebet. Otfrid. Epilog. ſ. 32. da er von Noah in der Sündfluth redet: Hoher er oba mannom ſuebeta er in then undon: Er ſchwebete hoch über die Menſchen in den Wäſſern. Iſid. Hiſpal. p. 249. Gotes geiſt ſuueiboda oba vuazſſerum: Spiritus Domini ferebatur ſuper aquas. Von ſchweben iſt ſchweiſen/ vagari, umſchweif/ circuitus, divagatio, ausſchweifen/ extravagari. Ein anders iſt umbiſueiſt, perizomata, femoralia, beym Junio, in obſerv. in Willeram pag. 85. da es für eine ſchürtze genommen wird/ welche die weit ausſchweifende geren zuſammen hält.

88. Schweigen.

I. Petr. III. 10. Witteb. Stad. und Hall. die Su. und Dan. N. S. G. N. L. und Stat. *ſtille*. Ant. *bedwinghe*. Zurch. geſchweige. Vulg. *coerceat*. Piſcat. ſchwäge. Heiſſet alſo ſchweigen nichts ſagen/ und die Zunge ſtille halten/ daß ſie ſchweigen müſſe. Kan hergenommen ſeyn vom Goth. Sveigia, Su. Swiga/ inflectere, beugen/ daß die Zunge ſtille ſeyn müſſe

müſſe. Pſalm XXXI. 18. die Gottloſen müſſen geſchweiget werden.

89. Schwelgen.

Mich. II. 11. Wenn ich predigte wie ſie ſauffen und ſchwelgen ſolten. Zurch. Gehet hie von Luthero ab / und giebt es: ſo muß ich dir Weyn und Trunckenheit eynſchencken / und der ſein der dieſes Volck trencket. N. S. predickede ick / wo ſe ſupen und ſwelgen ſcholden. Su. predickade jag huru the dricka och ſwälga ſkulle. Dan. der ſom her var en / ſom ſagde; Jeg vil prädicke for dig/hvorledis de ſkulle dricke vijn/ og ſtärckdrick. Der Stam̃ dieſes Wortes ſchwelgen/ iſt Goth. Svelgur. Su. Sualg, baratrum, eine Schlindgrube. Ver. I. p. 248. N. S. Swalg. Daher ferner Schwelger Tit. I. 6. ἄσωτοι. Die alles in ſich hineinſchlagen / als hätte ihr Bauch keinen Grund / daher verſchwelgen/das ſeine mit Schwelgen und Einſchlingen durchbringen. Otfrid. V. 23. 133. Then tod then habet funtan thia hella ioh firsluntan dioſo firſuolgan: die Helle hat den Tod gefunden/ auch verſchlungen / tief eingeſchwolgen oder verſchlucket.

90. Schwert.

1. B. Moſe III: 24. Mit einem bloſſen hauenden Schwert. Zurch. und ein glänzends feuriges ſchwärt. Su. med itt bart huggande ſwerd. Dan. Og et draget ryſtende ſverd. Joh. XVIII: 11. ſtecke dein Schwert in die Scheide. Su. ſtick

titt ſwärd i ſkidona. Dan. ſtick dit ſverd i balgen. Schwert/ enſis, gladius, iſt vom Goth. Suerra, Svirra, agili motu vibrare, gyrare, damit Sverſa, herumlauffen/ verwandt/ denn der des Schwertes recht im Ernſt gebrauchet/ muß es hurtig herum gehen laſſen/ ſtreiche abzuwehren und anzubringen. Goth. Sverd. A. S. Sweord, gladius, pugil. Benſon. Otfrid ſagt von Alexandro M. I. 1. 45. Mit ſuertu ſie al giſtreuuita : Er legte ſie alle nieder/ oder zerſtreuete ſie/ mit dem Schwerte; und daſelbſt ſ. 42. von ſeinen Francken: Si lertun ſie iz mit ſuerton nalas mit then vuorton: ſie lehreten ſie es mit den Schwertern/ gar nicht mit Worten. Von Abraham der ſeinen Sohn/ wie GOTT der HErre ihn verſuchte/ aufopfern wolte/ ſaget er II: 9. 26. So er thaz ſuert thenita ther engil im hareta: Als er das Schwert ausſtreckte/ rief ihm der Engel. Von vorgeſetztem Stamme iſt auch A. S. Swira, Swirban, collum, cervix, der Nacke/ deſſen Pflicht iſt/ daß er hurtig auf beiden Seiten herumgehe.

91. Schweſter.

Joh. XI: 1. ihrer Schweſter. v. 3. ſeine Schweſtern. Zurch. Schweſter/ Schweſteren. N. S. Süſter/ Süſtern. Su. Syſters/ Syſtrar. *Dan.* Söſters/ Söſtre. A. S. Swuſter. Cod. arg. Sviſtar. Meric. Caſaubon. führet Schweſter her von ὑςέρα, matrix, die Mutter der Weiber/ daher auch von matrix, Mutter genommen ſey/ und ſcheine/ als wären dies ehemahls gemeine

gleich-

gleichgültige Wörter geweſen/ die hernach abge- ſondert/ und dergeſtalt gebrauchet worden/ daß mater ſey von einer Weibes-Perſon/ die Mutter/ und ſwuſter, von einer Weibes-Perſon/ die eigentlich Schweſter iſt/ genommen. Junio in ſeinem Gloſſ. Goth. p. 327. gefält dieſe Herleitung nicht/ und führet es her vom A. S. Svete, dulcis, als ſage man/ ſveteſte, dulciſſima, weil die Schweſtern/ wegen ihrer Freundligkeit und zarten Gemühts/ den Brüdern gemeiniglich lieblicher und angenehmer ſind/ dan ihre Brüder. Ich laß dieſes gelten/ ſo viel es kan/ und mag der Leſer ſelbſt davon urtheilen. Füglicher halte ich/ ſey es herzuleiten vom Goth. Sues, proprius, eigen/ daher beym Kerone Geſuaſon, domeſtici, in Gl. B. Huskiſuaſo domeſticus. Tatian. harmon. Evangel. XLIV: 17. Oba ſie then hiuuishes fater Beelzebub hiezun uuio mihhilo mer ſine ſuaſon: Wenn ſie den Haußvater Beelzebub geheiſſen/ wie vielmehr deſſen Haußgenoſſen: A. S. ſuaes, eigen/ ſuasduam, familia, eines Eigenthum/ was einer hat. Otfrid. II: 7. 10. Iuih unfirholan duan allan minan ſuasduam: ich verhele euch nichts/ alles was ich habe. Und weil Island. Suaſur, ſuas, ſuaſt, temperatus eigentlich von der Lufft zwar geſaget wird/ ſo kan es doch auch verblümter weiſe wol von andern Sachen genommen werden/ wie beym Otfrido Suaslich. II: 15. 12. Gruazt er ſie zi guate ſuaslichemo muate: Er redete ſie gütlich an/ mit freundlichem Gemühte. III: 22. 34. Si thar giſuaſo warin unz ſini ziti

vua-

vuarun: Sie waren da freundlich bey einander/ ſo lange ſeine Zeit war. Von Schweſter iſt Geſchwiſter/ welches zwar von Schweſtern geſagt wird. Otfrid. III: 24. 28. Thar ſtuantun thie giſueſter: da ſtunhen die Schweſtern: Aber/ welches eben nicht allen bekant iſt/ ſo wird es beides von Schweſtern und Brüdern aus einem Hauſe und Familie genommen. Siehe Beſoldi theſ. pract. p. m. 351. Und hieher gehöret auch ſchwätzen/ garrire, plaudern/ mit einander reden. Hiob XI: 3. ſchwätzig/ Schwätzer/ Tit. I: 10. dan die in einem Hauſe ſind/ ſchwatzen gern mit einander von ihren Geſchäfften/ daher iſt auch bey den Schweitzern/ Schwatzmann/ fabulator, Märlezehler. Es iſt auch zu beobachten/ daß das Wort Schweſter zu Zeiten genommen werde für ein Frauenbild/ das dem andern gleich iſt in ihrem Stande und Weſen. 3. B. Moſe XVIII: 18. du ſolt auch deines Weibes Schweſter nicht nehmen/ neben ihr/ ſo lange ſie lebt. d. i. wer eine Ehefrau hat/ der ſoll nicht eine andere/ die auch ſeine Ehefrau ſey/ dazu nehmen/ ſo lange die erſte lebet/ keiner ſoll zwo Frauen zugleich haben. Wie auch unſer Heiland ſolches Matth. XIX: 5. alſo wiederholet/ und die Vielweiberey verbietet/ weil GOtt der HErr die μονογαμίαν eingeſetzet hat.

92. Schwind.

Hiob IX: 12. Witteb. Stad. und Hall. aber geſchwind. N. S. endigen. Zurch. Geſchwind.

ſchwind. Jſt alſo die particula ge nur wegge-
laſſen/ die Schnelligkeit anzuzeigen. Derglei-
chen auch in Fahr für Gefahr geſchehen. Mr.
Hugo ſpricht im Renner/ p. 241. Ie hoher ge-
ſtiegen ie ſchwinder val.

93. Schwinden.

4. B. Moſe V:27. Daß ihr der Bauch
ſchwöllen / und die Hüfte ſchwinden wird.
Zurch. das jr der Bauch zerſpringen/ und die
Hufft faulen wird. N. S. dat er de buck berſten/
und de hufft vulen wert. Su. Sao at bwken
ſwäller pao henne/ och länderna förfalla. Dan.
at hendis bug ſkal ophefwes/ og hendis lender
forſwindes. Die alten Francken haben für ſchwin-
den geſaget ſuinan, und die Schweitzer haben da-
her ſchweynern /dünn/ gering machen/ Ezech.
XIV: 13. wenn ich ihnen den Vorraht des
Brots ſchweynern würde. Lutherus giebt es:
Den Vorraht des Brots will ich wegnehmen.
Otfrid. I: 23. 12. Berga ſculun ſuinan ther nol
then dal rinan irfullent ſih zi noti thes dales
ebinoti: Die Berge ſollen ſchwinden und gering
werden/ der Hügel den Thal berühren/ und die
ebene des Thales ſich ſo viel als nöthig ausfüllen.
Von dieſem ſuinan, iſt ſchwinden/ als ein fre-
quentat. welches die Franci auch gebrauchet für
ſchmachten/ und daher dünne werden. Otfrid.
Epilogo §. 45. Vuarun thar in lante thie liuti
ſuintante: die Leute da im Lande verſchmachteten
vor Hunger. Es iſt auch ſo viel als in Omacht
fallen; dan ſo lieſet man in Königshoven El-

ſaßiſchem Chronico, p. 33. geſchwant ir etwie di=cke vor ſinen füſſen. Gl. HR. Mauri, Arſuintit, contabeſcit. Und Otfrid ſpricht IV: 26. 21. Sulih quement ſi iu noh heim thaz irſuintet innan bein: ſolche Dinge komen noch zu ihnen/ daß ihnen das Marck in den Beinē verſchwindet/ oder die Beine inwendig verdorren. Hieher gehöret/ Schwindſucht/ phthiſis, da der Menſch nach und nach von vergehet/ item, verſchwinden/ aus dem Geſichte wegkommen/ Luc. XXIV: 31. JEſus verſchwand vor ihnen. Verſchwenden/ dafür aber Luth. in der Bibel braucht vergeu=den.

94. Seele.

Matth. X: 28. Fürchtet euch nicht vor denen die den Leib tödten/ und die Seele nicht mögen tödten. Zurch. forchtend euch nit vor denen die den leyb tödend/ und die ſeel nit mögend töden. N. S. Früchtet juw nicht vor denn/ de dat lyff döden/ unde de ſeele nicht können döden. Su. Rä=dens icke för them ſom dräpa kroppen/ och hafwa doch icke macht at dräpa ſiälena. Dan. frycter eder icke for dem/ ſom ihielſlaa legemet/ og kunde icke ſlaa ſiälen ihiel. Seele/ anima, Fr. Sela. Otfrid. I: 15. 23. Vuuntet ferah thinaz vuafan filu vuaſſaz, bittira pina thie ſelbun ſela thina. ſcharfes Gewehr verwundet deine Seite/ bittere Pein deine eigene Seele. Belg. ſiel/ Su. ſiäl/ Goth. Sal, anima. Kommt her vom Goth. Sæl, welches ein Wort/ womit Glück und Heil ge=wünſchet wird. Dan die Seele iſt edler und glück=

glückſeliger dan der Leib/ und wenn die Seele vom Leibe geſchieden iſt/ ſo iſt der Menſch kein natürlicher Menſch mehr / ſondern todt / und der Leib verfaulet/ und wird zur Erde/ davon er genommen iſt. Daher iſt in Gl. HR. Mauri, Unſeli, exanimis, item ſelig/ das eine Seele hat. Biblia antiqua. 3. B. Moſe XI: 2. unter allen ſeligen Dingen/ welches Lutherus gegeben: unter allen Thieren auf Erden. Und von obangezogenem Sæl, kommt auch her Latin. ſalus, Heil/ Wolfahrt. Franc. Salida. Præf. III. §. 1. ſaget Otfrid. Salida gimuati: Ein angenehmer Gruß. Salig, glückſelig. III: 9. 6. Salida inti heili: Glückſeligkeit und Heil. V. V. L. Salda, ſalutare, und ſaldo. Unſalda, Unheil/ Unglück. M. Hugo im Renner m. s. p. 73. Des hebt ſich hie ſein unſalde an: Hie hebt ſich ſein Unheil an. Daher iſt ſaligon, ſelig preiſen. Otfrid. I: 7. 4. Nun ſaligont mih alle vuorolt io bi manne: nun preiſet mich ſelig alle Welt/ oder alle zeit unter den Menſchen. Hieher gehöret ſelig/ beatus, Offenb. Joh. XIV: 13. ſelig ſind die Todten die in dem HErren ſterben/ von nun an.

95. Segen, ſegnen.

Pſalm CXXXIV: 3. Der HERR ſegne dich aus Zion. Zurch. So wird euch der HERR von Zion beraten. N. S. de HERE ſegne dy vth zion. Su. HERREN wälſigne tigh aff zion. Dan. HERREN velſigne dig af zion. Der Urſprung des Wortes ſegen und ſegnen iſt

herzuholen aus dem Fränckiſchen/ zeino, ſigno, deſigno, ich zeichne/ mach ein Zeichen. A. S. ſegn, ſignum, ſegnian, ſignare, ſegnbora, ſignifer. Otfrid. IV: 27. 3. Mit thiu vuurti ouh firmeinit ſo alt giſcrip uns zeinit: damit ward auch gemeinet/ oder angedeutet/ welches die alte Schrifft uns bezeichnet. Es iſt bekant/ daß es von alters her eine Chriſtliche unabergläubige Gewohnheit geweſen/ daß man daſſelbe/ ſo man andächtig ſegnen wollen/ mit der rechten Hand mit einem Creutze/ zum Gedächtnis des Creutzes unſers Heilandes JEſu Chriſti/ bezeichnet habe/ und iſt daher ſolches ſegnen genennet worden/ wie dan Otfrid. V: 2. ein eigen caput ſetzet/ de Utilitate crucis, d. i. ſigno crucis, oder Creutzes ſegnen/ dan cap. 3. Signaculum crucis, ſetzet/ und §. 1. alſo ſpricht: Nu ſculon uuir uns rigilon mit thes kruzes ſegonon, mit kriſtes ſelben vuorton uuidar fianton: nun ſollen wir uns verriegelen/ mit dem Segen des Creutzes/ mit Chriſti eignen Worten wider die Feinde. Cap. III. §. 1. Gib druhtin ſegan ſinan in lichamon minan ioh theiz hiar in libe minero ſela klibe: Der HErre gebe ſeinen Segen über meinen Leichnam/ auch daß es hie im Leben an meiner Seele beklebe. Es bedeutet ſegnen aber nicht allein mit dem Creutze zeichnen/ ſondern auch in der That mit dem Segen/ oder benedictione, geſegnen.

96. Sehnen.

Pſalm LXXXIV: 3. Witteb. und Stad. N. S.

S. Süchtet. Vulg. *deficit*. Es kommt dieſes Sehnen her von Sehne/ *nervus*: Denn wie eine Sehne ausgeſtrecket werden kan; alſo ſtrecket ſich auch die Begierde nach dem begehrten Dinge. Daher iſt Sehnlich.

97. Seiffe.

Malach. III: 2. Er iſt wie die Seiffe der Wäſcher. Zurch. wie die ſeypffen deren die da wäſchend. N. S. alſe de ſeepe der weſſcherſchen. Su. Han är ſaoſom een waſkerſkos ſaopa. Dan. Hand er ſom en twätterſkes ſebe. Seiffe / Sapo, Plinius L. 28, c. 12. Sapo, Gallorum hoc inventum rutilandis capillis, ex ſevo & cinere: die Gallier haben erfunden Seiffe zu machen/ aus Unſchlit und Aſche/ die Haare damit roht und gläntzend zu machen. Gall. Savon, Belg. ſeepe. Ang. ſope. Einerley Nahmen/ wie einerley Sache.

98. Seil.

Joſ. II: 15. Witteb. und Stad. Stat. *zeel*. Zurch. Seyl. Vulg. *funis*. Davon kommt her das Wort Sehlen/ Ketten oder Stricke/ daran die Pferde oder Ochſen ziehen. Goth. *Sila, lora & habenas equo imponere*, ein Pferd in die Sehlen bringen. A S. *Sæl, lorum*. Cod. Arg. Marc. II: 4. *Inſailidedun, funibus & loris demiſerunt*.

99. Seim.

Pſalm XIX: 11. Honigſeim. N. S. Honnichſeem/

ſeem. G. N. L. und Stat. *Honichſeem.* Worms. und Zurch. Honigſeem Antw. *Honichraten.* Vulg. *favum.* Kil. *Rate, favus.* Germ. Raſſe. Gall. *rayon du miel.* Sax. Rate melck/ dicke Milch. Von dem Worte Seim kommt her Seimig/ wenn etwas flüßiges/ mit einer zugemiſchten materie dicker gemachet wird/ daß es nicht gar dünne und flieſſend ſey/ ſondern wie das ausgepreſſete oder ſelbſt-flieſſende Honig-*Saen*, Belg. der Raem von der Milch/ *pingue lactis, Saen vant bier, cremor cereviſiæ,* der weiſſe/ dünne und kleine Schaum. Beide Wörter ſind einander gantz nahe verwandt/ und gar einerley/ und verändern die Buchſtaben N und M, mit Hülffe der Selblauter/ die verwandte Bedeutung des flieſſenden Buchſtabens S.

100. Selig.

Luc. I:45. O ſelig biſtu die du gegläubet haſt. Zurch. ſälig biſt du/ die du glaubt haſt. N. S. O ſelich byſtu/ de du ghelöuet hefft. Su. ſalig äſtu ſom trodde. Dan. O! ſalig er du/ ſom troede. Das Wort ſelig/ iſt eines Urſprungs mit Seele// ſo nachgeſehen werden kan In Cod. arg. iſt auch Sel, bonus, unſel, malus, pravus. Su. Säl/ beatus, uſäl/ miſer. Daher iſt auch ſeligen/ ſaluare, wie Lutherus ſaget Tom. IV. Jen. Germ. 329. wo die Tauffe recht und nutz wäre/ und ſeligte die Kinder/ und ich thäte ſie abe/ ſo wäre ich ſchuldig an allen Kindern/ ſo verlohren würden.

101. Selſt-

101. Seltſam.

Luc. V: 26. Wir haben heute ſeltſame Dinge geſehen. Stad. und Hall. ſeltzame/ Luneb. und einige andere. Der Griechiſche Text ſetzet/ παράδοξα, die Gelehrten wiſſen was das Wort in ſich habe/ ſo Lutherus gegeben ſeltſame Dinge. Zurch. ſeltzam ding. N. S. ſelſen dinck. Su. ſälſyon ting. Dan. underlige ting. Seltſam/ iſt ein adject. von ſelten/ raro, heiſſet alſo etwas das ſelten geſchicht/ und dahero zu verwundern iſt. A. S. Seldan, raro. Daher in Cod. arg. Luc. V: 9. Sildaleik, ſtupor. Luc. XX: 26. Sildaleikjan, mirari. Otfrid. gebrauchet ſeltſan, mit zugeſetzter Endigung. I: 19. 10. Tho yuard irfullit thaz foraſago ſingit fon gote ſeltſanaz: da ward erfüllet was der Prophet von GOTT wunderbahres ſinget. I: 27. 15. Uns zaltun ſie ofto vuahaz, ioh manag ſeltſanaz: ſie ſagten uns offt trefliche Dinge/ und manches wunderliches. V: 12. 16. Hiar liſiſthu ouh gizami ander ſeltſani: Hier lieſſeſtu auch geziemlich andere Seltſamkeiten. Alwo es ſubſtantive gebrauchet wird. Ob ſelten ferner vom Franc. Selda, fortuna, Glück/ herzuleiten/ weil daſſelbe rar und ſelten iſt/ übergebe zu bedencken.

102. Semiſch.

Ezech. XVI: 10. N. S. Semeſche. G. N. L. *Zeemſche*. Antw. *gheel ſide als goud bloemen*, (flos aurei coloris.) Zurch. Tachſenläder. Worms. Techſenleder. Stat. *Daſſenvellen*. Dr. Sper-

Sperling ad Teſtament. Abſolonis p. 148. ſaget/ daß die Kürſſener wollen/ daß melinæ pelles, Dachsfelle ſeyn; (In Gem. Gemmarum lieſet man Melis, ein Dachs & Taxus, ein Dachs.) Hermelin aber ſey ein Wort aus verſchiedenen Sprachen zuſammen geſetzet/ weil es eine Herrn-Tracht geweſen/ ſich mit ſolchen Fellen zu kleiden. Su. Skôna Skoor. Vulg. *Janthino*, Violbraun. Hieher gehöret *ſamft, lenis, mitis*, dafür wir heute ſanfft ſprechen/ *ſamfter, facilis, ſamphto, facile*, Willer. *Unſemſte difficilis*. Stiernhj. führet es von einem andern Urſprunge her/ ſiehe oben Sanfft. Ich halte aber daß es hieher gehöre/ und davon abzuleiten ſey. Daher Sammt/ Sammet/ *boloſericum*, ſo ſanfft und weich.

103. Seuchtig.

1. Tim. VI: 4. Stad. Witteb. Seuchig. Zurch. Särbet in fragen. Luth. in der Randgloſſe: Lügen iſt allezeit ſiech. N. S. Sückiſch. G. N. L. *Wtſinnich*. Antw. *Naeswys*. Vulg. *languens*. Von Seuche/ *lues*, iſt das adject. ſeuchtig/ oder ſeuchig.

104. Sichermahl.

1. Sam. XX: 20. Witteb. und Stad. N. S. dat Tecken. G. N. L. *ſekeren teken*. Su. Maoaol. Zurch. und Worms. Zil. Dieſes Wort führet Herr D. Prette in ſeiner heraus gegebenen Bibel an/ daß es heiſſe ein Schießmahl/ darnach man ſichert/ d. i. genau und ſcharff ſiehet. Autor anonym. Gemeenſchap tuſſen de Gottiſche

ſche ende Nederduytſche Spracke, pag. 21. ſagt: Sichen, Sigen beteekende oulinks by ons ſien, zien, van waer ook gezicht afkomſtig is. Daher iſt auch beſichtigen/ inſpicere, Beſichtigung/ ocularis inſpectio. Oder es kan auch hergenommen werden von Sicher und Mahl/ *meta*, ein Mahl/ darnach man ſicher und gewiß ſchieſſen kan/ daß man keinen Menſchen oder Thier/ ſo dahin kommen möchte/ verletze. Wie Herr Lutherus alſo ſonſt das Wor ſichern/ für verſichern/ und Sicherung/ für Verſicherung/ gebrauchet: als Tom. IV. J. fol. 247. b. das iſt zum Zeichen und Sicherung/ dadurch der Kinder Glaube geſtärcket wurde.

105. Sichten.

Luc. XXII: 32. Der Satanas hat euer begehret/ daß er euch möchte ſichten. Zurch. daß er euch möcht reytern. N. S. dat he juw möchte ſychten. Su. At han ſkulle ſálla eder. Dan. At hand maatte ſickta eder. Das Wort ſichten kommt her von Sigan, niederlaſſen/ dazu auch ſencken und ſincken gehöret. Denn wenn das Mehl geſichtet wird/ ſo ſincket oder ſencket es ſich durch das Sieb. Belg. Sichten, cribrare, item ſiften, ſyghen, colare, N. S. ſejen/ colare. Das Schweitzeriſche Wort reytern aber iſt hergenommen vom Su. Rea, hrea, reda, explicare, ſecernere purum ab impuro, die Kleyen von dem Kernmeel abſondern. Rede, cribrum, Rederen, cribrare, Kil. ein reiteren/ cribrum, reiteren/ cribrare. Friſius in Lexico.

106. Sie.

3. B. Moſe IV: 32. Witteb. und Stad. N. S. eine See. G. N. L. *een Wyſken.* Worms. eyn Frewlein. Zürch. ein Weyblein. Antw. *een Schaep*, am Rande dabey/ *ene oye, ovis femina*, die N. S. eine Eve heiſſet. Hiſp. *Oveja.* Kil. Su. Een Gymmer. Vulg. *Ovem.* Wann die N. S. ſagen: yt is een He/ een See ꝛc. ſo wird das Männliche oder Weibliche Geſchlecht des Thiers dadurch verſtanden. Er/ iſt *ille*, Sie/ *illa.* Su. Han/ hon; daher Germ. Hahn kommt. Man ſagt auch Verkleinerungs-weyſe von kleinen Vögeln: yt is een Heken/ yt is een Seeken/ *eſt avis maſcula, foemella.* Ein Siemann/ γυναικοκρατούμενος, der ſein Weib über ſich regieren läßt.

107. Siech.

Sir. XXX: 17. Siech/ Kranck/ Belg. Sieck/ Sax. Seek. Daher Siechbett/ *lectus clinicus*, Pſalm XLI: 4. Siechenhof/ Sax. Seekenhof/ hier vor Stade/ *domus & ædes morbidorum.* Lipſius in *Diva Sichemenſi ſive Aſpricollis C. III.* p. 6. *Sichemium* iſt ſo viel als ein Kranckenhaus/ oder *Sigheim* ein Siegeshaus; Aber das erſtere iſt hie beſſer. Seuche/ *morbus, lues*, iſt eben das/ was Sucht/ fallende Sucht/ *morbus comitialis.* Ehrſucht/ ambitio, cupido honoris, da nachdencklich mit dem Worte Sucht/ das Laſter angedeutet wird/ woran ein Ehrſüchtiger kranck lieget.

108. Siech-

108. Siechbette.

Pſalm XLI: 4. der HErr wird ihn erquikken auf ſeinem Siechbette, Zurch. So er zbett ligt/ wirt jn der HERr aufrichten. N. S. de HERE wert en vorquicken vp dem bedde ſyner kranckheyt. Su. HERren ſkal wederqueckia honom pao hans ſotteſäng. Dan. HErren ſkal vedergvege hannem paa hans ſote-ſeng. Otf. id gebrauchet auch Sioch, ægrotus, Siuchi, Seuche. III: 23, 23. da die Jünger höreten daß Chriſtus ſagte/ Joh. XI: 11. Lazarus unſer Freund ſchläfft / welches ſie vom leiblichem Schlafe verſtunden / ſprachen ſie: Vuola iſt Druhtin quadun thaz thanne vuirdit imo baz nu quimit lihtida imo in muat ſo ofto ſiochomo duat: das iſt wol/ HErr/ ſagten ſie/ dan wird ihm beſſer/ nun kommt ihm Erleichterung ins Gemüht/ wie den Krancken offt geſchicht. V: 20. 38. Ir eigut ouh thuruh got ſiuchi in mir gilochot: Jhr habt auch durch GOtt Seuchen in mir geheilet.

109. Sieg, ſiehe verſiegen.

110. Sinken.

Pſalm LXXVI: 6. Alle Krieger müſſen die Hände laſſen ſinken. Zurch. die gewaltigen werden mit irer macht zu nichte. N. S. alle kryger möthen de handt laten ſinken. Su. Alle krygare maoſte laota händerna falla. Dan. Og alle ſtridſmänd ſkulle lade haanden falle. Sinken/

iſt herzuleiten von dem Franc. Sigan, inclinare, delabi, wenn etwas durchhin und niederfällt/ ſo ſaget man N. S. de melck ſeyen/ percolare lactem. Siehe Sichten. Und iſt es ein unnöhtiger Gedancke/ wenn man ſagen wolte/ daß Sigan eigentlich wäre/ die Lantze auf den Widerſacher fallen laſſen: dan es kan einer die Lantze zwar gegen den Wiederſacher fallen laſſen/ aber ihn doch nicht treffen/ und es laſſen beide Partejen die Lantzen fallen; doch kan es ſeyn/ daß keiner recht treffe. Darum ſagt Winsbeck in paræn. §. 21. Sun, nim des gegen dir kommenden war, und ſenke ſchone dinen ſchaft, als ob er ſi gemalet dar: Sohn/ nim des gegen dir kommenden war/ und ſencke ſchön deinen Speer/ als ſey er dir da vorgemahlet. Und daſelbſt: Las an din ors mit meiſterſchaft, ie bas und bas rüre im die kraft ze nagelen vieren vf den ſchilt da ſol din ſper gewinnen haft, oder da der helm geſtriket iſt, du zwei ſint rechtu ritter mal, vnd vf der bruſt die beſte liſt. Führe dein Roß meiſterlich an/ je mehr und mehr treibe ſeine Krafft an/ nach den vier Nageln am Schilde/ da ſoll ſich deine Lantze an feſt ſetzen/ oder da der Helm gebunden iſt/ die zwey ſind rechte Ritter-Ziele/ und die beſte Kunſt auf der Bruſt. Von dieſem Sigan, Sigen/ iſt auch Seichen/ meiere, mingere, harnen/ brunzen/ piſſen/ weil das Waſſer durchläufft. Daher iſt Sio, B. Latin. genommen/ pro meio. Siehe Voſſium d. V. L. S. p. 344. imgleichen mit zwiſchengeſetztem N. ſincken/ labi, niederſincken/

cken/ und/ wie in andern deutſchen Wörtern ſolches auch geſchicht/ zum Exempel/ fallen/ cadere, labi, fällen/ facere ut cadat, alſo ſincken/ labi, effluere, ſencken/ demergere, facere ut quis mergatur. Verſincken/ verſencken. Otfrid. gebrauchet des compoſit. giſigan, für untergehen/ hinwegfallen. I: 11. 6. So vuito ſo giſige ther himel innan then ſe: So weit der Himmel in den See hinein fält.

III. Singe-Tantz.

2. B. Moſe XXXII: 18. Witteb. und Stad. G. N. L. *van eenen ſingendem danſe.* Antw. *Singen der luyden.* Worms. eines ſingenden Tanzes. Su. Qwäde danſſar. Piſcat. eines Raigen-Singens. Willer. p. 126. *Waz geſiheſtu in ther verbundeton ana thaz ſangleich thero gezeldo?* Was ſieheſtu an der Gefangenen *Sulamithis* den Geſang des Reyens der Gezelte? Iſt alſo ein zuſammengeſetztes Wort von Singen und Tantzen/ da gleichſam ein Chor dem andern antwortet/ und unter ſich abwechſelt; wie in unſerm bekannten *Te Deum Laudamus*, und der *Litania*, aus alter Gewohnheit/ noch geſchiehet.

112. Sipſchafft.

1. Chron. V: 33. Witteb. Stad. Hall. und Worms. Antw. *Maegſchap.* G. N. L. *Maechſchap.* Stat. *Geslacht.* Su. ätt. R. iſt *Syb.* A. S. *cognatio, pax,* Verwandſchafft/ Friede/ der Verwannten wol anſtehet: *ſibbe, cognatus,* Verwannt/ beſchwägert/ *ſibbian, pacificare, ſibſcip, cognatio,*

ſib-

ſibſum, pacificus. Der Leſer ſehe nach/ was Stiernhj. in Gloſſ. U G. p. 126. hat angemercket/ da er lat. proſapia, ſopor & ſomnus, it. Su. Sofwa/ und mehrere Wörter davon herleitet. A. S. iſt Godſippe, Goſeppe: cognatus luſtricus, Gevatter. Welche Tauf-Verwant- und Gevatterſchafft die Papiſtiſchen Lehrer ſo weit ausgedehnet und erſtrecket haben/ daß ſie darin ſowol/ als in der Blutfreund- und Schwägerſchafft die Verehelichung/ ohne vorhergehende Diſpenſation, verhindern/ um Geld zu erfiſchen. Tauler. ſerm. fol. 311. b. 2 Die Krafft iſt GOtt ſippe/ daß ſich GOtt der Krafft nicht verſagen mag. Die Krafft gehöret GOtt ſo eigen. &c.

113. Söhnen.

Jeſai XLVII: 11. Es wird ein Unfall auf dich kommen/ den du nicht söhnen kanſt. Zurch. den du nit vertädingen magſt. N. S. den du nicht vorſönen kanſt/ Su. thet tu icke ſkalt förſona kunna. Dan. ſom du icke kand forlige. Söhnen/ iſt Francice Suonan, Otfrid. IV: 29. 8. Tunicha thia guata bi thia ther loz ſuanta thaz ſi alang mit givuurti gihaltinu vuurti: der gute Rock/ darüber das Loß ſie vergliche/ daß er gantz erhalten würde/ oder gantz bliebe. Söhnen wird auch ſühnen in Lutheri Verſion geleſen: Sir. XXVII: 23. Schelten kan man ſühnen. Sir. XXXV: 5. Aufhören unrecht zu thun/ das iſt ein recht Sühn-Opfer. Stad. und Hall. Es bedeutet aber Suanan, nicht allein Friede machen und verſöhnen; ſondern auch rich-

richten/ oder zu Recht entſcheiden. Dan Chriſten/ wenn die einen gerechten Richter haben/ ſollen und müſſen damit zu frieden und verſöhnet ſeyn/ wie der Richter ſie entſcheidet und ihnen das Urtheil ſpricht. So lieſet man in dem alten Glaubens-Bekäntniß/ von Frehero, Boxhornio und Lehmanno in Chronico Spirenſi, herausgegeben: Thana chuinftic iſt ſonen qvhekhe enti tote: daher er kommen wird/ zu richten lebendige und todte. Und daher iſt Suonatag, der jüngſte Tag/ oder der Gerichts-Tag/ das jüngſte Gericht. Es nahet gegen den ſuontage das Gott wil ſuonen alle klage: Eyben de feudo ſolari §. 138. Siehe auch Sünen.

114. Söller.

Sir. XX: 20. Witteb. und Stad. die Zürch. und Worms. Boden. Belg. *ſolder*, *ſoller*, *lacunar*, *tabulatum*, *contignatio*, vulgo *ſolarium*. Es kommt her von *ſal*, *aula*, *palatium*, ein Hof/ davon Söller ein Stil. Otfrid. IV: 9. 5. Uns duat ein man gilari lihit ſinan ſolari: Ein Mann giebt uns das Lager/ leihet uns ſeinen Söller.

115. Solcher.

Matth. VIII: 10. Solchen Glauben. Zurch. ſölichen Glauben. N. S. ſolcken louen. Su. ſaodana troo. Dan. ſaadan en tro. Solch/ ſolcher/ iſt zuſammen geſetzet von der particul ſo/ ita, ſic, und N. S. lick/ Dan. Lig, gleich. Otfrid.

frid ſagt Sulih, ſolcher. IV: 24. 6. Thaz unſer ſtubbi fulaz vuerde avur ſulih ſoſo iz vuas: daß unſer fauler Staub ſolches wieder werde/ als es war.

116. Sold.

Luc. III: 14. Laſſet euch begnügen an eurem Solde. Zurch. auch ſo. N. S. Latet juw benögen an juwem ſolde. Su. laoter eder nöya aoth edor lóón. Dan. lader eder nöye med eders ſold. Der Stamm des Wortes Sold/ iſt ſellen/ welches heiſſet/ tradere, vendere, überliefern/ verkauffen. Su. Sellia, dare, tradere, daher Handſel/ donu manu datum, eine Gabe aus der Hand/ Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 93. Dieſes Sellen hat in imperf. Salta. Otfrid. V: 1. 23. Er ſalta vueiſt es mera in themo ſina ſela: Er gab/ weiſtu das auch/ in demſelben ſeine Seele auf. II: 9. 39. Then er zi dode ſalta: den er in den Tod übergab. Den Sold iſt das pretium, das für den Dienſt hingegeben wird/ daher iſt auch Latein. ſalarium, und Soldat/ der um Sold dienet. Rom. VI: 23. der Tod iſt der Sünden Sold. Zurch. der Tod iſt der Sünden Lon. Daher iſt beſolden/ ſtipendium dare.

117. Sorge.

1. Petr. V: 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn/ denn er ſorget für euch. Zurch. Alle euwere ſorg werffend auf ihn/ dann er ſorget für euch. Su. alla idra vmſorg kaſter pao honom/ ty han hafwer vmſorg om eder. Dan. kaſter all eders ſorg

paa

paa hannem/ thi hand ſörger for eder. A. S. Sorgian, ſollicitum eſſe, lugere, triſtari. item Sargian, ſarigan, à ſar, dolor, ſarig, mœſtus. Sorgan hat auch bey den alten bedeutet/ dolore, Schmertzen haben oder leiden/nachmahls iſts aber gebrauchet worden/ für ſorgen/ Sorge tragen. Junius in Gloſſ. Goth. pag. 251. in Maurnan. Und eben dieſes A. S. Sorgan, iſt unſer deutſches Sorgen.

118. Spätlinge.

1. B. Moſe XXX: 42. In der Spätlinger Lauff. Zurch. eben ſo. N. S. in der ſpädtlinge ramming. Su. När the ſeenfödda lops. Dan. ſom löbe filde paa aaret. Spätling/ das ſpät und am letzten im Jahr kommt/ iſt von ſpat/ ſpät/ ſero. Otfrid. ſaget ſpati und ſpato, V: 6. 34. Giloubent ſie thie dati thoh iz vueſe ſpati: Sie glauben die Geſchicht/ wiewol es ſpät war. IV: 34. 10. Vuuntun heim tho ſpato: Sie giengen da ſpät wieder heim. V: 4. 6. Thuruh thio ſpatun ziti: wegen der ſpäten Zeit. Hieher gehöret verſpäten. Sir. XXXVI: 28.

119. Spaltung, ſiehe Splitter.

120. Spanne.

Jeſai XL: 12. Wer faſſet die Himmel mit der Spannen? Zurch. wär hat die Himmel mit der Spann gemäſſen? N. S. wol vatet den hemmel mit einer ſpanne? Su. Hoo fatter himmelen med ſyn ſpan? Dan. Hvo befatter himmelen med

ſpanden? Spannen iſt ausrecken/ ausſtrecken/ daher ausſpannen/ extèndere. Spanne/ ſpithama, der Raum zwiſchen den Daumen und kleinen Finger ausgeſtrecket.

121. Speer.

2. Sam. XXI: 16. Witteb. und Stad. und Hall. Stat. *Spieſſe*, Worms. Sper. R. iſt Spar. B. L. *Sparus*, eine Lanze oder Spieß/welchen die Bauren ehemahls trugen/ und war eine kleine Sparre/ vorn mit Eiſen beſchlagen. Daher Speer-Reuter/ Sparren/ *tigna*, Geſperre/ *conſignatio*. A.S. ſpere, ſparus, lancea. Su. Glafwen: Wovon das alte noch heute zu tage bekante Wort Gleve/ herkommt/ davon unter den gelahrten offt viel ſchreibens vorgangen/ weil darunter nicht eigentlich die Spieſſe verſtanden werden; ſondern die Reuter ſo die Spieſſe geführet: dan auch ein gleve nicht allein einem Reuter bedeutet; ſondern ein gantz Glied/ von 4 oder 5 Mann. Wie Goldaſt. de Regno Bohemiæ, L. 2. cap. XVII. §. 2. ſaget: Die Gleſen/ welche man zu Latein Lanceas nennet/ beſtunden nach der Kriegs-Ordnung/ aus vier oder fünf bewaffneten Reutern. Sebaſt. Frank in Chronico continuato, p. 548. Sie (die Böhmen) führten aus 4000 Lanzen/ d. i. 20000. oder zum wenigſten 16000 reiſiger. Siehe Cranziũ L. XI. Wandaliæ, cap. 6. ſ. oben p. 491. Otfrid. ſaget IV: 13. 22. Thaz ſuert ni vuari in yuorolti ſo harto bizenti odo ouch ſper thehein ſo vuas thaz ih ruahti bithaz: daß kein

Schwert

Schwert in der Welt wäre/ daß ſo ſehr ſchneiden könte/ noch ein Speer ſo ſcharff/ daß ich dafür ſorgete: habe Petrus geſaget. Siehe Sperren.

122. Spelt.

Eſa. XXVIII: 25. Witteb. und Stad. N. S. G. N. L. Stat. und Antw. *Spelte.* Su. Biugg/ d. i. Gerſten. Lat. *Far, zea*, vulgo *Spelta*, vermuhte/ daß es vom Sächſiſchen Spellen/ extendere, ausdehnen herkomme/ weil Spelt ſich ſehr ausbreitet. Luth. hat das Wort Spelt 2. B. Moſe IX: 32. Rocken gegeben.

123. Sperren.

Sir. VI: 26. Sperre dich wider ihre Bande nicht. Zurch. veracht ihr Band nicht. N. S. ſpere dy nicht yegen ere bande. Su. ſtat icke emoot hennes band. Dan. giör dig icke ſtif mod hendis baand. Dieſes Wort ſperren/ iſt von ſparr/ ſparus, denn wo für eine Eröffnung eine Sparre geleget wird/ da iſt ſie verwahret und verſchloſſen. Daher auch Speer/ lancea, haſta, wenn nun die Länge eines Speers in die breite vor eine Eröffnung geleget wird/ ſo iſt dieſelbe geſchloſſen/ wie die Soldaten ſo mit Picken einen Ring ſchlieſſen/ daß er geſperret ſey: Und daher iſt ſich ſperren / breit machen / daß man nicht könne eingetrieben und angehalten werden/ wozu man doch kommen und gebracht werden ſolte. Daher ſind die compoſita, auf-

ſperren/ zuſperren/ verſperren. Daher iſt Franc. Sperre, contignatio, tignum, conclave. Otfrid. Epilogo §. 80. In ſperre thar gileite mih: deduc ibi me in conclaue. Willeram. p. 20. Thiu geſperre unſer huſero ſint cedrin. Die Sparen unſers Hauſes ſind Cedern. Otfrid. III: 12. 7. Helias ther thiz lant ſo tharta then himel ſparta: Elias der dis Land ſo austrocknete/ und den Himmel verſperrete. V: 11. 2. ſaget von unſerm erſtandenen Chriſto: Duron ſo biſparton ſtuant er untar mitten: bey verſperreten Thüren/ ſtund er mitten unter ihnen. Præf. I. §. 37. Simbolon biſperrit: allezeit verſchloſſen.

124. Spielen.

2. Sam. II: 14. Laß die Knaben vor uns ſpielen. So ſagt auch Zurch. N. S. Lath de jungen vor vns ſpelen. Su. Låt the vnga mån ſpela för oß. Dan. Lad drengene lege for os. Vulg. Ludant pueri. Laß ſie ſtreiten/ kämpffen und fechten. Es iſt nicht allein in Deutſcher/ſondern auch in Gothiſcher Sprache üblich/ daß man Leek/Leik, ſo wol einen ernſtlichen/ als einen Luſt-Streit genennet. Ver. I. die ſeptuaginti haben es gegeben/ παιξάτωσαν, welches Wort auch Paulus gebrauchet. 1. Cor. X: 7. Ὁ λαὸς ἀνέστησαν παίζειν. Das Volck ſtund auf zu ſpielen/ das iſt zu tantzen und ſpringen.

125. Spieß.

4. B. Moſe XXV: 7. Pinehas nahm den Spieß/

Spieß in ſeine Hand. Spieß/ haſta, Goth. Spiot. Su. Spiut. Dan. Spiud, iſt offenbar daß es von Spitze/ acies ſey genommen/ und hieher gehöret ſpitzig/ acutus, welches nicht allein von cörperlichen Sachen/ ſondern auch von Worten und Verſtande genommen wird/ wie man ſaget/ ſpitzige Worte/ aculeata verba, Spitze des Verſtandes/ acies ingenii.

126. Spitze.

1. Maccab. V: 33. Machte drey Spitzen. Zurch. Mit dreyen hauffen. N. S. Makede dre hupen. Su. giorde tree hopar. Dan. giorde tre hobe. Spitze iſt hie daſſelbe/ was die Lateiner ſonſt cuneum nennen. Welches eigentlich ein Keil iſt/ vorn ſpitz/ und hinten breiter und dicker/ das angehauene Holtz damit zu ſpalten/ wenns in den Riß hineingetrieben wird. Und daher heiſſet es auch eine Ordnung der Soldaten/ die vorne ſchmal und hinten immer breiter iſt. Siehe vorhergehendes Spieß.

127. Splitter.

Luc. VI: 42. Ich will den Splitter ausziehen. Zurch. ich will den ſpreyßen ausziehen. N. S. Ick wil den ſpletter vththeen Su. jag wil borttaga grandet. Dan. jeg vil drage ſkäfven af. Das Wort Splitter/ iſt hergenommen vom N. S. Splyten/ disrumpi, denn wenn etwas zerbrochen wird/ ſo kommen davon Splitter/ oder kleine geſpaltene Theile/ und hiemit iſt verwandt Spalten/ wenn etwas von einander/ in

ſtücke zertheilet wird. Spaltung/ diviſio, ſciſſio, ſchisma. 1. Cor. I: 10. Dan Spildactigheed.

128. Spott.

Pſalm XLIV: 14. Du macheſt uns zum Spott und Hohn. Zurch. du laſſeſt uns verſpottet und verlachet werden. N. S. du makeſt uns thom ſpotte unde hone. Sa. Tu gör oß til ſpott och haon. Dan. du giör oß til ſpot og haanhed. Spotta/ Su. ausſpeien/ Hiob XXX: 10. Sie ſchonen nicht vor meinem Angeſicht zu ſpeyen. Su. the ſpara icke at ſpotta för mitt anſichte. Der Urſprung dieſes Wortes iſt ſpeiẽn/ daher Spott/ wenn man etwas verachtet und dafür eckelt/ daß man davor/ als etwas abſcheuliches/ ausſpeiet. Hat Verwandſchafft mit dem Lateiniſchen Spuo. Gr. πτύω. Matth. XXVI: 67. Tao ſpottade de i hans anſichte. Luther. da ſpeieten ſie aus in ſein Angeſicht. Anglice a Spot, ein Flecke im Angeſicht. Spotted, befleckt. Dann diejenigen die ſich im Angeſichte beſchmutzet/ oder von andern beflecket ſind/ ſo ſie offtmahls ſelbſt nicht wiſſen/ pflegen ausgelachet und verſpottet zu werden. Unſpotted, unbeflecket. Hieher gehöret Speichel/ ſputum. Spützen/ exſpuere, Joh. IX: 6. Jeſus ſpützete auf die Erden. Su. ſpottade pao iordena. Dan. ſpötte han paa jorden. Von ſpeyen iſt auch das N. S. ſpoyen/ beſpojen/ mit naſſem begieſſen. Spötter. Pſalm I: 1. irriſor.

129. Sproſſen.

Jeſai V: 24. Ihre Sproſſen. Zurch. ihre Bluoſt. N. S. ere ſprateln. Su. Theras teelningar. Dan. deras quiſt. Das Wort Sproſſen/ iſt vom Goth. ſprotta, germinare, exilire. Ey mun gron ſprottin: nondum mentum lanugine veſtitum. Ver. Ind. p. 100. b. Sprieſſen/ germinare, emittere ramunculos, hervorwachſen. Erſprieſſen/ procreſcere, fruchtbahr ſeyn/ und Frucht bringen/ erſprießlich / das wol fortwächſt und gedeiet.

130. Sprützen.

Jeſai. LXIII: 3. Ihr Vermögen iſt auf meine Kleider geſprützet. Zurch. jr blut iſt an mein gwand geſprungen. N. S. Er blodt hefft mine Kleider beſprenget. Su. Theras blod hafwer ſtänckt myn kläder. Dan. deris blod er ſtenckt paa mine kläder. Sprützen/ iſt eines Stamms mit vorhergehendem/ von ſprotta, und iſt ſo viel als mit Macht und Gewalt hervor oder heraus ſtoſſen/ davon iſt auch ſprütze/ diabetes, ſiphon, beſprützen 1. Maccab. VI: 24. ließ die Elephanten mit Wein beſprützen.

131. Spünden.

Spündete/ 1. B. der Kön. VI: 9. G. N. L. *Beſchoot het huys met Cederen.* Antw. *beſcutte dat huys met cederen* Worms. Welbet des Hauſes Hofe mit *Cedern*holtz. Su. Bedroogh huſet medh *Ceder.* R. iſt Belg. *Spaen*, ein Spohn/

Spän/ *aſſula*. Spund am Faſſe/ *operculum*: mit Brettern ſpünden/ *aſſeribus compingere, contabulare*.

132. Stämpfel.

Spr. Salom. XXVII: 22. Wenn du einen Narren im Mörſer zerſtieſſeſt mit dem Stämpfel. Zurch. wenn du ſchon einen Toren mit dem Stöſſel in einem Murſel zerſtoſſeſt. N. S. wenn du den doren ym möſer teſtötteſt mit dem ſtöter. Su. Om tuſtötte en daora i mortare med ſtötare. Dan. derſom du ſönderſtöder en daare i en mortere med ſtempelen. Stämpfel iſt vom N. S. ſtampen/ d. i. mit ſchlagen und harten ſtoſſen etwas feſt zuſammen drengen/ daß es hart zuſammen gehe/ daher iſt auch N. S. eine Stampe/ das iſt Stöſſel/ der etwas enge ein- und zuſammen treibet.

133. Stäupen.

Hebr. XII: 6. Der HERR ſtäupet einen jeglichen Sohn. Stad. und Hall. Luneb. ſteupet. Zurch. Er geyßlet einen yetlichen ſun. N. S. He ſtupet einen yetlicken ſöne. Su. Han gißlar hwar och en ſon. Dan. Hand hudſtryger hver den ſön. Stoepe Belg. iſt ehemals eine groſſe und ſchwere Straffe geweſen/ da dem verurtheilten die Haare abgeſchnitten und er gegeiſſelt worden. Kil. Stäupen halte ich/ ſey hergeholet von Staub/ pulvis, der erreget von der Bewegung/ davon der Staub ausfähret/ daher ſaget man auch ausſtäubern/ das iſt den

Staub

Staub ausklopffen/ darauf ſchlagen/ wie man thuet/ wenn man den Staub ausſchläget/ und daher ſtäupen/ wenn man die Laſter aus dem Menſchen vertreiben will. N. S. werden auch die Jagthunde/ die den Haaſen aus ſeinem Lager auftreiben/ Stöver genandt.

134. Stall, ſiehe ſtillen.

135. Stamm.

1. B. Moſe XLIX: 28. das ſind die zwölff Stämme Iſrael. Zurch. das ſind die zwölff Geſchlecht Iſraels. N. S. dat ſynt de twölff geſchlechte Iſraels. Su. Theſſe alle äre the tolff Iſraels ſlächter. Dan. diße ere de tolf Iſraels ſlecter. Es wird Stamm auch ſonſt genommen für den unterſten Theil des Baums/ da derſelbe aufſtehet; aber ſo wird das Wort in der Bibel nur an etlichen Orten/ als Jeſ. VI: 13. &c. gebrauchet; mehrentheils aber für ein Geſchlecht/ wie in obangezogenem Ohrte zu ſehen. Siehe oben beſtimmen.

136. Stanck.

Jeſai. III: 24. Stanck für gut Geruch. Zurch. An ſtat des guten Geruchs / gſtancks. N. S. ſtanck vor gudem röke. Su. ſtanck för goda lucht. Dan. ſtanck før gød luct. Stanck/ iſt ietzo fœtor, malus odor, ein böſer Geruch/ Franci antiqui haben es insgemein vom Geruche genommen/ auch inſonderheit den guten Geruch darunter verſtanden/ denn ſo ſaget Willer. p. 2.

Tho begunda min ſalfuuurz meer and meer ze ſtinchene: da fieng meine Narde an mehr und mehr zu riechen/ p. 71. Ther ſtank thinero uuade is alſo uuiroches ſtank: der Geruch deiner Kleider iſt wie der Weirauches Geruch. pag. 71. Ther ſtank thinero ſaluon ther is over alle ſtankwurze: der Geruch deiner Salbe/ iſt beſſer dan alle wolriechende Kräuter, Otfrid. V: 23. 139. Ther ſtank ther blaſit thir in muat ío thaz ewiniga guat: der Geruch bläſet dir in deinen Muht/ das ewige Gut. V: 20. 29. Thi vuiſtrun ſelbſo zigun ſtinken: die zur lincken die riechen (ſtincken) gleich als geyßen. Daher iſt ſtincken/ fœtere, male olere, und verblümter weiſe einen böſen Namen oder Gerücht bekommen 1. B. Moſe XXXIV: 30. daß ich ſtincke vor den Einwohnern dieſes Landes. Su. illa känder. Dan. ſtinkende. Zurch. daß ich ſtincke. Vulgatus: odioſum feciſtis me.

137. Stangen.

Dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung: Denn 1. heiſſet eine Stange/ damit man ſtoſſen und ſchlagen kan/ Luc. XXII: 52. N. S. und Worms. Stangen. G. N. L. und Stat. *Stocken.* 2. bedeutet auch eine Stange/ damit man etwas tragen kan/ 2. B. Moſe XXX: 4. N. S. und Worms. gleichfalls Stangen. G. N. L. Antw. und Stat. *Hanthoomen.* R. iſt Goth. *Staggan, Stangan, ferire,* ſtechen/ ſtooſſen: welches im Cod. Arg. Marth. V: 29. in Compos. *Uſtang* geleſen wird. Su. Stånga/ *cornu petere,* mit

mit den Hörnern ſtoſſen. Isl. *Stinge*. Angl. *Sting*, A. S. *Stæng*, *Stang*, *pertica*, *contus*, *haſta*, eine Lanze oder Stange/ die man zum ſtechen und zum tragen gebrauchen kan. Daher iſt das Wort Stengel/ ein Verkleinerungs-Wort/ eine kleine Stange/ darauf etwas ſtehet/ oder getragen werden kan. Jeſai. XVIII: 5 daß man die Stengel muß mit der Sichel abſchneiden. Vulg. Præcidantur ramuſculi ejus falcibus.

138. Starck.

Pſalm LXI: 4. GOtt iſt ein ſtarcker Thurn vor meinen Feinden. Zurch. mein ſtarcker turn vor den feynd. N. S. ein ſtarck thorne vor mynen vyenden. Su. Ett ſtarckt tor för mina fiendar. Dan. Et ſterckt taarn för mine fiender. Starck/ wird auf zweyerley weiſe verſtanden/ 1. für das was feſt und hart iſt/ daß es nicht leicht kan verſtöret oder zerbrochen werden. 2. Was Krafft und Macht hat/ einem andern zu wiederſtehen/ oder ihn zu überwältigen. Dies Wort iſt herzuleiten von ſtarr, durus, rigidus, ſtarren/ obrigeſcere, erſtarret/ attonitus. Belg. ſterren, ſtarren, intentis & fixis oculis intueri. Kil. ſtarrig/ contracte ſtarck/ ſteif. Hieher gehöret halsſtarrig. 2. B. Moſe XXXII: 9.

139. Starren.

1. B. der Kön. XIV: 4. Seine Augen ſtarreten vor alter. Zurch. hat eben ſo. N. S. ſyne ogen ſtarreden van older. Su. Hans ögon woro morck worden för aolder. Dan. Hans öyen vare

Tho begunda min ſalfuuurz meer and meer ze ſtinchene: da fieng meine Narde an mehr und mehr zu riechen/ p. 71. Ther ſtank thinero uuade is alſo uuiroches ſtank: der Geruch deiner Kleider iſt wie der Weirauches Geruch. pag. 71. Ther ſtank thinero ſaluon ther is over alle ſtankwurze: der Geruch deiner Salbe/ iſt beſſer dan alle wolriechende Kräuter. Otfrid. V: 23. 139. Ther ſtank ther blaſit thir in muat ió thaz ewiniga guat: der Geruch bläſet dir in deinen Muht/ das ewige Gut. V: 20. 29. Thi vuiſtrun ſelbſo zigun ſtinken: die zur lincken die riechen (ſtincken) gleich als geyßen. Daher iſt ſtincken/ fœtere, male olere, und verblümter weiſe einen böſen Namen oder Gerücht bekommen 1. B. Moſe XXXIV: 30. daß ich ſtincke vor den Einwohnern dieſes Landes. Su. illa känder. Dan. ſtinkende. Zurch. daß ich ſtincke. Vulgatus: odioſum feciſtis me.

137. Stangen.

Dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung: Denn 1. heiſſet eine Stange/ damit man ſtoſſen und ſchlagen kan/ Luc. XXII: 52. N. S. und Worms. Stangen. G. N. L. und Stat. *Stocken.* 2. bedeutet auch eine Stange/ damit man etwas tragen kan/ 2. B. Moſe XXX: 4. N. S. und Worms. gleichfalls Stangen. G. N. L. Antw. und Stat. *Hantboomen.* R. iſt Goth. *Staggan, Stangan, ferire,* ſtechen/ ſtooſſen: welches im Cod. Arg. Marth. V: 29. in Compos. *Uſtang* geleſen wird. Su. Stånga/ *cornupetere,* mit

mit den Hörnern ſtoſſen. Isl. *Stinge*. Angl. *Sting*, A. S. *Stæng*, *Stang*, *pertica*, *contus*, *haſta*, eine Lanze oder Stange/ die man zum ſtechen und zum tragen gebrauchen kan. Daher iſt das Wort Stengel/ ein Verkleinerungs-Wort/ eine kleine Stange/ darauf etwas ſtehet/ oder getragen werden kan. Jeſai. XVII: 5 daß man die Stengel muß mit der Sichel abſchneiden. Vulg. Præcidantur ramuſculi ejus falcibus.

138. Starck.

Pſalm LXI: 4. GOtt iſt ein ſtarcker Thurn vor meinen Feinden. Zurch. mein ſtarcker turn vor den feynd. N. S. ein ſtarck thorne vor mynen vyenden. Su. Ett ſtarckt tor för mina fiendar. Dan. Et ſterckt taarn för mine fiender. Starck/ wird auf zweyerley weiſe verſtanden/ 1. für das was feſt und hart iſt/ daß es nicht leicht kan verſtöret oder zerbrochen werden. 2. Was Krafft und Macht hat/ einem andern zu wiederſtehen/ oder ihn zu überwältigen. Dies Wort iſt herzuleiten von ſtarr, durus, rigidus, ſtarren/ obrigeſcere, erſtarret/ attonitus. Belg. ſterren, ſtarren, intentis & fixis oculis intueri. Kil. ſtarrig/ contracte ſtarck/ ſteif. Hieher gehöret halsſtarrig. 2. B. Moſe XXXII: 9.

139. Starren.

1. B. der Kön. XIV: 4. Seine Augen ſtarreten vor alter. Zurch. hat eben ſo. N. S. ſyne ogen ſtarreden van older. Su. Hans ögon woro morck worden för aolder. Dan. Hans öyen

vare

vare dumme af alder. Stat. ſyne ogen ſtonden ſtyf van wegen ſin ouderdom. Vulg. caligaverunt oculi ejus præ ſenectute. Siehe vorhergehendes ſtarck/ damit es eines Urſprungs/ und wird hie ſtarr genommen/ für das was unbeweglich und untüchtig zum Gebrauche iſt.

140. Staub.

Pſalm VII: 6. Zurch. hat für Staub/ Kaat. N. S. ſtoff. Su. ſtofft. Dan. ſtöf. Pſalm LXXVIII: 27. Er ließ Fleiſch auf ſie regnen wie Staub. Alt-Augsb. Er regent über ſy die fleiſch/ als das geſtüpp. Jeſai. XL: 15. Ein ſtäublein. Zurch. ſchatt des Soñen-Stüpliß/ein Sonnenſtäubchen. Otfrid hat ſtubbi, V: 24. 6. Thaz unſer ſtubbi fulaz vuerde auur ſulih ſoſo iz vuas: das unſer fauler Staub ein ſolches wieder werde/ als er vormahls geweſen. In Cod. arg. iſt ſtubja, pulvis. Welches Junius in Gloſſar. Goth. herführet von στείβω, calco, und man es anfangs genommen von dem Staube/ welchen umlauffende verurſachen/ und ſtapfen/ Belg. ſtappen, calcare, veſtigium figere. Ich halte aber/ daß es füglichſt herzuleiten ſey/ vom N. S. ſtuuf/ kort ſtuuve/ ein kurtzes Stück. Siehe Stoppel. Hieher gehöret/ verſtieben/ verſtäuben. 2. Sam. XXII: 43. Jeſ. XIX: 7.

141. Stehlen.

Joh. X: 10, Ein Dieb kommt nicht denn daß er ſtehle. Zurch. daß er ſtäle. N. S. dat he ſtele Su. kommer at ſtiela. Dan. at ſtiäle. Der

Stamm

Stamm dieſes Wortes iſt ſtill/ welches iſt tranquillum & quietum, weil die Diebe alles heimlich und ſtill thun. Gloſſ. HR. Mauri, ſtulingum, clam. Hieher gehöret verſtehlen. Lutherus 2. Sam. XIX: 3. das Volck verſtahl ſich weg an dem Tage/ wie ſich ein Volck verſtiehlet/ das zu ſchanden worden iſt. Der dieſes Wort von ſtal, locus, daß es ſey/ von einem Orte an den andern bringen/ weil ein Diebſtahl durch wegtragen geſchicht/ herholen will/ mag es thun; ich halte es aber mit dem erſten. Otfrid. IV: 36. 6. Mit ſtalu inan irzuken: mit Diebſtahl ihn wegzücken oder wegnehmen. IV: 27. 2. Leittun ſie ouh tho thare ſcachara urmare zueene zi themo vuizze thie ſtalun er ſi flizze: ſie führten auch zweene hin zur Abſtraffung/ berühmte Schächer/ die zuvor ſehr embſig geſtohlen hatten.

142. Stein.

Joh. XI: 39. Hebt den Stein abe. Das Wort Stein iſt in den Mitternächtiſchen Sprachen bekant gnug/ lapis, ſaxum. Der Grund dieſes Worts iſt ſtao, ſtehen/ feſt ſeyn. Stiernhj. Gloſſ. U. G.

143. Stempfel, ſiehe Stämpfel.

144. Stengel, ſiehe Stange.

145. Sterben.

Pſalm CXVIII: 17. Ich werde nicht ſterben.

Zurch.

Zurch. O das ich nit ſterbe. N. S. Ick werde nicht ſterven. Su. Jag ſkalicke döö. Dan. Jeg ſkal icke döe. N. S. ſagt man ſterven und ſtarven/ mori, Belg. ſterven. Becanus will/ es ſey quaſi ſte/ oder ſtede erven/ eine Stelle erben/ einen beſtändigen und ewigen Ort zur Erbſchafft erlangen/ ſiehe Kil. Es iſt aber ſolches nur eine Verblümlung/ wie ich achte/ und halte dafür/ daß ſterben könne hergeführet werden vom Goth. ſtarm, morbus lethalis, dadurch der Leib ſtarr und ſteif wird. Wie dan die Gothi auch geſaget/ ſtarf, labor, Arbeit Ver. I. das ringen und arbeiten mit dem Tode. Unſere alte deutſchen haben das Wort ſterben auch tranſitive gebrauchet für umbringen und tödten: Dann ſo ſagt Mattheſ. in Sarepta p. 502. damit man auch Fliegen ſterben kan/ -- und der Staub und Rauch vom Kobold ſterbet viele Bergleute und Ertzſcheider. d. i. tödtet ſie. Su. iſt döö/ auch ſterben uud umbringen/ und ſaget das V. Gebot: Tu ſkalt icke döö/ du ſolt nicht tödten.

146. Stift, ſtiften.

Hebr. IX: 18. Das erſte ward nicht ohne Blut geſtiftet. Zurch. das erſte ward nit on blůt aufgerichtet. N. S. dat erſte wart nicht ane blöt geſtichtet. Su. war ock icke thet förſta ſtichtat vtan blodh. Dan. blef og det förſte icke ſkicket uden blod. R. dieſes Wort iſt ſtyf/ ſteif/ firmus, Pſ. XXXI: 19. verſtummen müſſen die die da reden wider den Gerechten/ ſteif/ ſtoltz und höniſch. Stifft/ Stifftung/ das feſt und unwanckbahr be-

beſchloſſen und feſtgeſtellet iſt. Belg. ſtief und ſtyf. Daher iſt Stifft/ diœceſis, da etwas angeordnet und geſtifftet iſt/ als ein Bißthum/ das beſtändig bleiben ſoll. Stiffter/ der etwas einſetzet und beſtändig verordnet. Stifftung/ inſtitutum. N. S. iſt auch ſtift/ ein kleiner Nagel oder Keil der etwas befeſtiget. Hieher gehöret auch Stiefmutter/ weil ſie zu den mutterloſen Kindern/ an ſtat der verſtorbenen Mutter angenommen wird/ und nicht/ wie die Lateiner ſonſt reden/ rigida & immitis, ſeyn ſoll. So auch Stiefvater/ d. i. der an ſtatt des natürlichen Vaters wieder geſtifftet und angenommen iſt: dan wan es unmittelbahr von ſteif herkäme/ wäre es faſt ein Schmäh-Wort/ wenn ich ſagte mein Stiefvater/ mi pater rigide. Hieher gehöret auch N. S. und Belg. Styven, amylo glutinare, *Styſſel*, *Stivelſe*, amylon.

147. Stillen.

1. Joh. III: 19. Wir können unſer Hertz vor ihm ſtillen. Zurch. unſer Hertz iſt rüwig vor jm. N. S. wy können unſe herte vor em ſtillen. Su. wy kunnom ſtilla waort hierta för honom. Dan. Vi kunde ſtille vore hierter for hannem. Stillen/ iſt von ſtill/ quietus, tranquillus, ſiehe ſtehlen/ und iſt verwandt mit ſtellen/ etwas an ſeinen Ohrt ſetzen/ daher auch Stelle/ locus. Stalla Ital. ſtabulum, ein Stall/ item ein Sitz oder Stelle der Geiſtlichen im Choro. In Mayland werden die Verſchwender/ ſo nachmahl nicht zu bezahlen haben/ in den Kercker ge-

ſetzet/ welcher daſelbſt auch daher mala ſtalla genant wird. Hieher gehöret das in Holſtein wolbekante Wort Staller/ d. i. der an ſtat und ſtelle der höchſten Obrigkeit einem Ohrte und Ampte zur Verwaltung vorgeſtellet oder geſetzet iſt. Loccenius in antiq. Sueo-Gothic. L. II. c. XI.

148. Stoltz.

Pſalm XII: 4. Zunge die ſtoltz redet. Zurch. Zung die ſtoltz redt. N. S. Tunge de ſtolt redet. Su. Tungo ſom ſtoor ord talar. Dan. Tunge/ ſom taler hofmodeligen. Stoltz/ kommt von ſtellen/ ponere, locare, ordinare, das hoch geſtellet iſt. Belg. Stout. Iſt ein adject. und adverbium. Stoltz/ und Stultus, ſind verwandte.

149. Stopfen.

Matth. XXII: 34. Daß er den Sadduceern das Maul geſtopfet hatte. Zurch. daß er den Sadduceern das Maul verſtopfft hatt. N. S. dat he den Saduceyen de mundt geſtoppet hadde. Su. At han hade ſtoppat the Sadducéer munnen til. Dan. At han hafde ſtoppet munden pa Saducæerne. Stoppen/ N. S. Stopfen/ iſt einerley mit dem Latein. ſtipare, und iſt hergenommen von ſtoppe, Alt-Flandr. ſtupa ſive ſtypa, Werck/ damit die Lecken oder Riſſe an den Schiffen zugeſtopfet werden. Gr. ϛυπεῖον, ϛυππίον, Gall. eſtoupe. Ital. ſtuppa. Hiſp. eſtopa. Kil. Hieher gehöret zuſtopfen. Hiob XXXII: 19. Mein Bauch iſt wie der Moſt der zugeſtopft

iſt:

iſt: Vulg. Venter meus quaſi muſtum absque ſpiraculo.

150. Stoppeln.

II. Buch Moſe V. 12. Stoppeln. Zurch. Stüpflen. N. S. Stoppel. Su. Stybbe. Dan. Stub. **Geſtoppelt**/ II. B. der Kön. XXII. 9. N. S. Stat. und G. N. L. *t' ſamengebracht.* Zurch. zuſammengebracht. Vulg. *conflauerunt.* Stoppel/ iſt der unterſte Theil des Halms/der auff dem Felde ſtehen bleibet / wenn das Korn abgemähet wird. Stoppeln heiſſet / auff dem Stoppel zuſammen ſammlen / genau zuſammen leſen. Daher auch an dieſem Ohrte die Bibeln es/zuſammengebracht/ gegeben haben. R. iſt das N. S. Stuuf / das kurtz abgeſtupffet und geſtümlet iſt. Ein Stufen / ein kurtzes Theil/ ſo von einem Stücke übrig. So ſaget man auch etwas ſtuuf/ d. i. kurtz abhauen. Daher iſt auch Stubbe / ein kurtz abgehauenes Holtz. Und hievon iſt auch Stuffe/ ein Grad, Tritt oder Schritt / Linee, die nicht weit von einander/ 2. der Kön. XX. 10.

151. Störrig.

II. Tim. III. 3. Zurch. Unfreuntlich. N. S. Unfrüntlick. Su. Okärlige. Dan. Ukierlige. Siehe Starck. Hieher gehöret aus dem Cod. arg. Marc. XIV. 5. Andſtaurraidedun, fremebant. Vom Su. Sturſk, See ſturſk opao en/atrociter vel torvis oculis aliquem intueri. Belg. aenſtieren.

152. Storch.

Jerem. VIII. 7. Ein Storch weiß ſeine Zeit. Zurch. Der Storck weißt ſeine beſtimpte Zeit. N. S. Ein Edebeer weeth ſyne tydt. Su. En Storck weet ſin tijd. Dan. En Storck veed ſin tid. Stat. Selfs een oyevaer weet ſin tijd. Belg. Oye-vaer, oudevaer, odevaer, odebar/ ciconia, pelargus. Storch/iſt herzuleiten vom Goth. Stor, magnus, ingens, altus, als wenn ich ſagte Storig, contracte, Storch/ denn es iſt ein groſſer Vogel/ nach der Ahrt dieſer Länder/ wegen ſeiner langen Beine und aufgerichteten Halſes. Die es vom Griechiſchen στοργὴ, amor ingenitus, herholen wollen/ mögen es für ſich thun. Isl. Iſt Reirſtorkur, pelicanus, von Reir/ Rohr/ und Storkur, ein Storch/ als ſagte man ein Rohr-Storch. Siehe Rohrdommel. Und weil der Storch alle Jahre weite Reiſen thut/ und nach den Ländern/ da es warm iſt/ hin und zurück gehet/ ſo werden daher die Landſtreicher/die in abgelegene Länder hin- und zurück-lauffen/ daher Störger genandt/ uud nennet man ſolche Fahrten thun/ Störgen/ nach Gleichnis des Storches.

153. Strafen.

Epheſ. V. 11. Strafet die Wercke der Finſterniß. Zurch. Straffend die Werck der Finſterniß. N. S. Straffet de Werke der Düſterniſſe. Su. Straffer the mörkerſens wärck. Dan. Sraffer de mörckets gierninger. Strafen iſt her-

herzuleiten / von Straf / rigidus, durus, aſper, immitis, auſterus, ferox, ſævus, ſeverus, tetricus. Kil. Daher iſt auch Strafe / pœna, ſupplicium, unſträflich / quod nulla pœna aut ſupplicio dignum, oder / der nichts thuet das mit recht geſtrafet werden kan. I. Tim. III. 2.

154. Straucheln.

Pſalm LXXIII. 2. Ich hätte ſchier geſtrauchelt. Zurch. Meine Füß wärind ſchier abgetreten. N. S. Ick hadde ſchyr geſtruckelt. Su. Jag hade ſao når ſtapplat. Dan. Jeg hade nog når ſnublet. Die Schweitzer ſagen Struchen / auch Sturchlen / offenſare. Strüttig / præceps. Friſius. Belg. Struyckelen, Stronckelen. Struyckſel, offendiculum. Kil. Es iſt mit einem Weibe / wie mit einem Pferde / ſaget D. Joann Geyler Keyſersbergius, weyland geweſener Prediger in Straßburg / da er anno 1510. verſtorben / in Navicula ſive ſpeculo fatuorum anno M. D. XI. zu Straßburg gedruckt / Turba XXXII. einige Pferde fallen / einige nicht / ſondern ſtruchen (ceſpitant) die dritte Ahrt fällt nicht ſondern gnickent (inclinantur.) Von dem Struchen / ceſpitare, iſt als ein frequentativum, Straucheln.

155. Streben.

I. Cor. XIV. 1. Strebet nach der Liebe. Zurch. Sträbend nach der Liebe. N. S. Streuet na der Leve. Su. Farer effter kärleken. Dan. Legger eder efter kierlighed. Der Stamm

dieſes Wortes iſt eben der des Wortes ſtrafen. Gall. heiſſet es / Eſtrever , Angl. ſtrive, ſtriffe.

156. Streichen.

Strichen / I. Sam. XIV. 22. Strichen hinter ihnen her. Witteb. und Stad. N. S. Strecken. Su. Folgde the efter. Dan. Gafve de ſig ogſaa bag paa dem. Antw. *Streken* Stat. *Klefden ſy oock haer achter aen.* Vulg. *ſociaverunt ſe.* Das Wort Streichen hat mehr als eine Bedeutung ; denn es heiſſet ſo viel / als ſchlagen / hinanlangen / hinreichen / ſich ſtrecken; wie ich ſage : Mein Garte **ſtreichet** bis an ſeinen; daher iſt Landſtreicher / der im Lande herum läufft / ſtreichen / *evadere*, einſtreichen / *illinere*, anſtreichen/*allinere* , am Probier-ſtein ſtreichen / mit Ruhten ſtreichen / mit der Hand ſtreichen / überherſtreichen / ausſtreichen. Strich / *tractus, litura. Striks* in *Cod. Arg.* Matth. V. 10. Heldenb. fol. 164. *Darin do was geſtrichen der ungefuge man.* dahin war geſtrichē oder gelaufen / der ungeheure Mann. Willer. p. 42. *Ich alle gazzan thurgſtreich*, ich lief alle Gaſſen **herdurch.** Otfrid. l. 5. 27. *Niſt in erdriche. thaz er imo io inſtriche*, es iſt auf Erden kein Ort / da er ihm **entgehen** oder oder entweichen könne. Hieher gehöret Backenſtreich / Joh. XVIII. 22. N. S. Backenſlag.

157. Streiffen.

Joel. I. 7. Streiffet meinen Feigenbaum: Zurch. Meinen Feygenbäumen werdend ſy die Rinden abſchellen. N. S. ſtröpet mynen Vygenbom aff. Su. Afbryter mijn fijkonatroä. Dan. ſkär barcken af mit figen-trä. Daß Streiffen ſo viel ſey / als abreiſſen / abſchelen / iſt bekant / und iſt das Wort von der in vorhergehenden Worten angezeigten Wurtzel *Straf* auch herzuführen.

158. Streng.

Ezech. XXXIV. 4. Streng und hart herſchet ihr über ſie. N. S. Strenge vnde harde herſche gy auer ſe. Su. ſträngeliga och härdeliga hafwe i raodet öfwer them. Dan. J regere ſtrengelige / og hart öfver dem. Streng iſt ein Adjectivum, heiſſet arctus, ſtrictus, ſeverus, acer &c. daher iſt Strang / Belg. ſtrenghe / ſtringhe, vinculum, ligula. Ital. Strenga. Jſt verwandt mit dem Lat. ſtringo, conſtringo, ich binde / drücke feſt zuſammen / halte hart an einander. Belg. Strengen / ſtringere, arctare. Compos. Geſtreng / ſtrenuus, fortis, der ſtrenge über Tapfferkeit und Tugend hält / anſtrengen / einen wozu anhalten. Belg. Strengigheyd, alacritas, rigor, ſeveritas, ſtrenuitas. Streng Recht / jus ſummum, quod in injuſtitiam ſæpe degenerat. Apoſt. Geſch. XXVI. 5. die ſtrengeſte Sect. Zurch. Allerſtrengeſte Sekte.

159. Striemen.

Jeſai. I. 6. Wunden und Striemen. Zurch. Wunden / Geſchwulſt. N. S. Wunden unde Strymen. Su. Saoaor / ſwulnat. Dan. Saar Ribler. Stat. wonden ende ſtriemen. Strieme / vibex, ſignum verberis in carne vel cute remanens, das Zeichen ſo nach einem harten Schlage in der Haut zu ſehen / iſt vom Belg. Streme, linea, filum, ſtria, radius. Stremen, ſtriare, ſtrias facere. Kil Stremel / N. S. iſt ein längliches ſchmales Stück von Leinen oder Tuch / und hat alſo eine Gleichniß mit einem Striemen.

160. Strom.

Pſalm XXXVI. 9. Du tränckeſt ſie mit Wolluſt als mit einem Strom. Zurch. Mit dem Bach deiner Wollüſten trenckſt du ſy. N. S. Du drenckeſt ſe mit Wolluſt / alſe mit eynem Strome. Su. Tu ſkäncker them med Wälluſt / ſaoſom med en Ström. Dan. Du ſkiencker dem med Vellyſt ſom med en Ström. Strom Belg. ſtroom / ſtroem / curſus aquæ, curſus amnis, iſt herzuführen von Stram / Belg. ſtram, ſtrigoſus, rigidus, & laſſus; defatigatus, laſſus labore. Kil. Weil nun das Strom-Waſſer ſtram und ſtrenge flieſſet / hat der Strom daher die Bedeutung.

161. Ströter.

Hoſ. VI, 9. N. S. und G. N. L. *Roovers*. Antw. *Mor-*

Mordenaren. Zurch. Rott der Räubern. Stat. *Statenſchenders*. Vulg. *latronum*. Dieſes Wort kan hergeleitet werden vom A. S. *ſtrudan*, berauben/ plündern/ *ſtrudere*, *graſſator*, ein Räuber/ *ſtrudung*, Beraubung; beſiehe des ſeligen Profeſſoris Palthenii, meines geweſenen wehrten Freundes/ *Animadverſiones* über das *Fragmentum Iſidori Hiſpalenſis*, welches dem Tatiano Francico beygefüget worden/ bey den Worten p. 258. *Ziſtrudida dhea burc*, *deſtruxit urbem*. Es könte aber auch wol vom N. S. Strate/ platea, via, hergeführet werden/ wie Belg. Straetſchender, gleiche Bedeutung hat.

162. Strumpf.

Jeſai. IX. 14. Darum wird der HERR abhauen von Iſrael beyde Kopff und Schwantz/ beyde Aſt und Strumpf. Zurch. Darumb wirt der HERR aus Iſrael Kopff und Schwantz/ Aſt und Bintz ausreuten. N. S. Darumme wert de HERE affhouwen van Iſrael beyde den Kop unde Swantz/ beyde den Telgen umd Twygh. Su. Therföre ſkal HERren affhugga aff Iſrael/ baode hufwud och ſtiert/ baode quiſt och ſtubba. Dan. Derfore ſkal HERREN hugge af Iſrael baade hofvet og halen/ baade grene og ſifve. Stums iſt Goth. ſtipes deciſæ arboris, Stumn, truncus, ſtumpf/ hebes, obtuſus. Daher mit eingeſchobenem r. ſtrumpf: und bedeutet alſo Strumpf ein abgehauener Baum/ und zwar der Stamm davon; dann auch ein

Leib/davon das Haupt und Hände abgehauen und alſo verſtümlet iſt. Siehe I. Sam. V. 4. daß der Strumpf allein darauff lag. Zurch. ſetzet hie: daß der Stumpff allein darauff lag. Woraus zu erſehen / daß Strumpf und Stumpf einerley ſey. Hieher gehöret ſtümlen/ verſtümlen/ mutilare, decerpere. Ein ſo verſtümleter Leib wird auch Rumpf/ Rump genandt. Hie iſt auch zu mercken daß Strumpf/ tibiale, Gleichniß-weiſe / als wäre es ein Stück oder Bein von einem Leibe abgehauen/ alſo genandt ſey / und N. S. Strump / eine Geſtalt eines Brotes/als ein abgehauener Stam̃/ länglich und dick.

163. Stürtzen.

II. B. Moſe XIV: 25. Der HERR ſtürtzete ſie mit Ungeſtüm. Zurch. Alſo ſtürtzet ſy der HERR mitten ins Meer. N. S. Alſo ſtörtede ſe de HERE midden inth Meer. Su. Störte them wäldeliga omkull. Dan. Kaſtade dem haſtelig omkuld. Stürtzen / iſt herzuleiten vom N. S. ſtören / Belg. Stooren, daher Störten / als ein frequentat. turbare, perturbare, verſtürtzen / mit Furcht/ Entſetzen oder ſchrecken ſo überfallen werden / daß man ſich nicht finden oder wieder zu rechte kommen könne. Apoſt. Geſch. II. 6. wurden verſtürtzt. Gr. συνεχύθη, confuſa eſt turba. Wie man Waſſer ausſtürtzet / d. i. mit eins weggieſſet.

164.

164. Stuffe, ſiehe Stoppel.

165. Sünde.

1. Joh. II. 2. Iſt eine That oder Ubel/ das ſich verſöhnen oder ausſöhnen laßt / nachdem wir einen Verſöhner haben / der uns aus Barmhertzigkeit gegeben / und die Verſöhnung ſelbſt geworden / des ſich die Chriſten zu erfreuen haben. Siehe / was der weiland vortreffliche Juriſt, Eiben in *Diſſertat. de Feudo ſolari* p. 138. geſchrieben / da er Urſachen anführet / daß die Sünde nicht verdammen / ſondern die Halsſtarrigkeit / Unbußfertigkeit / und der Unglaube / welches auch die Heyden wol verſtanden. *Soenſtuck*, *piaculum*, *factum reconciliationis*, *factum piaculare*, Kil. Von Sünde kommt entſündigen / Pſalm LI. 9. **Entſündige** mich/ d. i. mache mich frey / erledige mich von Sünden. Das Wörtlein ent bedeutet ſeiner Eigenſchafft nach / eine Wegnehmung und Auffhebung des Dinges. Siehe oben p. 549.

166. Sünen.

II. Sam. XXI. 3. Witteb. Stad. und Hall. Söhnen. N. S. verſönen. Stat. *verſoenen*. Zurch. Sunen/ Wormſ. Sünen. Antw. *verſoeninge*. R. Fr. *Suonan*, *reconciliare*, *ſuonere*, *pacificus*, i. e. *pacem faciens*, *ſuona*, *expiatio*. C. A. Marc. X. 45. Saun, redemptionis pretium. Su. *Sona*, *placare*, Gall. Rançon, Ranzion. Otfr. II. 18. 12. Far biſuani thih er: Gehe

und verſöhne dich zuvor. Paul Gerh. in dem Geſange: Ich habs verdient. §. 4. Da mancher Mann / nicht wieder kan / zur Sühn erweichet werden. Willer. p. 161. *Ther ſuonere bauet einon Wingardon*, der **Friedemacher** hat einen Weinberg; und ibid. *ther mit ſinemo dootha ſuona bauet gemachot inter Deum & homines*, der mit ſeinem Tode **Verſöhnung** zwiſchen GOtt und Menſchen gemachet hat. Daher iſt Verſöhnen / II. B. Moſe XXX. 10. Witteb. Zurch. und Wormſ. Verſünen. N. S. Antw. und G. N. L. *verſoenen*. Su. förſona / Dan. forlige. Vulg. *deprecabitur & placabit*. Franc. *Biſuinon, reconciliare*. Rhythm. de S. Annone §. XL. *Da daz ni truite biſüinin ſeint Anno, du bidroz üne lebin langere*; Als *S. Anno* nicht Hoffnung hatte / daß er das **verſöhnen** oder vertragen konnte / da verdroß ihn länger zu leben. Siehe auch Söhnen.

I. Tämme.

Jeſai. XIX: 6. Die Seen an Tämmen werden geringe und treuge werden. Stad. und Hall. haben Dämmen. Zurch. die Wurgräben werdend kleynern und erdorren. N. S. De ſee an dammen werden rynge unde dröge werden. Su. damſtögharna ſkola förminſkas och torre warda. Dan. Söerne hos dammene ſkulle blifve törre. Damm / iſt N. S. agger, Lat. womit das Waſſer aufgehalten wird / daß es nicht auslauffen / noch fremd Waſſer zu den Deichen hineinlauf-

lauffen könne. Daher iſt dammen / einen Damm machen/ etwas gegen das Waſſer ſauf- führen/ daß ſein Lauff gehindert werde. Von Dämmen und Tammen iſt weiter dām- pfen und Dampf/ da nicht allein etwas vorge- bauet und gehindert wird / als mit einem Dam- me/ oder aggere; ſondern auch gar etwas über- geſchüttet/ übergeleget und bedecket wird/ auff ſolche Weiſe/ daß keine Lufft dazu kommen kön- ne/ wie man das Feuer und den Rauch/ N. S. qualm/ der ſonſt hervor quillet/ hemmet und einſperret. Siehe Dampf.

2. Tantzen.

2. Sam. VI: 14. David tantzete mit aller Macht vor dem HERRN her. Zurch. David tantzet mit aller Macht vor dem HERREN här. N.S. David dantzede mit aller Macht vor dem HEREN. Su. David dantzade med alle macht for HERRANOM. Dan. David dantſede med all mact for HErren. Woher das Wort tantzen/ N. S. dantzen/ ſeinen Urſprung habe/ kan man wol nicht eigentlich wiſſen. Die Schweitzer nennen ſonſt Tanten/ nugari, fabu- lari, und Tant/ iſt ein Ding damit man die Zeit vergeblich zubringet/ und doch nichts nützliches ausrichtet/ wie mit dem ſo genanten Nürnber- ger Tant. Belg. Danten, Dantinnen, ineptire, Gall. Dandiner, Kil.

3. Tapfer.

1. Chronic. XXIX: 1. Alle tapfere Männer.

Zurch

Zurch. alle redliche Männer. N. S. alle redelike manne. Su. alle mechtige män. Dan. alle duelige mänd. Dies Wort tapfer/ welches der Vulgat. giebt fortiſſimos, kommt überein mit Dapper, Belg. ſtrenuus, animoſus, fortis, acer, gnavus, Dapperheyd, ſtrenuitas, fortitudo, Dapperlick, ſtrenue, fortiter. Kil. und iſt der Stamm des Wortes ferner zu ſuchen/ und iſt vielleicht herzuholen von Tappe/ Zapfe/ der ſteif ausſtehet/ und ſich nicht leicht beugen läſt/ wegen ſeiner Kürtze.

4. Tappen.

3. B. Moſe XI: 27. Witteb. und Stad. N. S. Poten. Su. Händer. Dan. Lallene. G. N. L. und Stat. *Poeten*. Antw. *Handen voeten*, auf dem Rande/ *barde voeten*. Zurch. und Piſcat. Taapen. Vulg. *manus*. Solche Tappen oder Füſſe haben die Bären/ Affen und Katzen: Und daher kommt mit Vorſetzung des Buchſtabens S. Stapp oder Stapff/ ein Zeichen/ da einer getreten hat. Es heiſſet auch ſonſten Tappen/ mit den Händen und Vorder-Füſſen greiffen/ und verſuchen/ ob man etwas finden könne; ſolcher geſtalt wird es V. B. Moſe XXVIII: 29. gebrauchet. Su. famla. Dan. träfve. Wegen famla/ ſiehe was Palthenius anführet/ in Folmu, p. 406. in Iſidor. Hiſpal.

5. Tartſchen.

2. B. der Kön. X: 17. N. S. und G. N. L. *Tartſchen*. Stat. und Antw. *Schilden*. Worms.

Schild,

Schild. Vulg. *Peltas*. Tartſchen ſind groſſe Schilde geweſen. Denn alſo ſchreibet Matth. Pariſius in *Henr. III. ad A.* CIↃ CCXLIII. *Amici ejusdem Johannis, qui eundem præcordialiter dilexerunt, oppoſitis corporibus ſuis propriis & amplis clypeis, qui Targiæ appellantur, vix eundem protegentes, a mortis diſcrimine liberarunt*; Eben deſſelben *Johannis* Freunde/ die ihn hertzlich geliebet/ haben ihn mit ihren entgegen geſetzten eigenen Leibern und groſſen Schildeu / die **Tartſchen** genennet werden/ und ihn kaum bedecken können/ von der Todes-Gefahr befreyet. Gall. heiſſet ein ſolcher Schild *Targue* oder *Targe*. Angl. *Target*. Ital. *Targa*. Gr. θυρεὸς, weil ſie ſo groß/ als eine Tühre/ geweſen. Daß aber dieſe Schilde zuweilen ſehr groß geweſen/ iſt ferner zu ſehen aus der alten Hiſtori von Diderich von Bern, fol. 19. Der Schild was gröſſer denn ein Stadelthor. Es ſchreibet zwar auch Fr. Irenic. in *Exegeſ. Germ. L. IV.* Cap. 26. p. 116. *Volunt Catejas ſcuta fuiſſe prælonga, pœne totam corporis inferioris partem tegentia; qualia Boëmorum ſcuta ſolo (dum præliatur) infixa referuntur*, i. e. Man ſagt/ daß die *Catejæ* ſehr lange Schilde geweſen/ welche faſt das gantze Theil des Unterleibes bedeckten; wie man von der Böhmen Schilden / die währender Schlacht in der Erde feſt geſtecket wurden/ berichtet. Aber es irret Irenicus darin/ daß er meynet/ daß *Cateja* auch ein groſſer Schild geweſen/ ſintemahl es einen Wurffſpieß bedeutet/ wie beym Lipſio in *Poliorcetic. L. IV. Dial. IV. m.*

p.

p. 179 zu leſen. Wer ſonſt die groſſen Schilde der Römer/ damit ſich ein Soldat/ wenn er ſich etwas zuſammen zöge/ gantz bedecken könnte/ und wie ſie dieſelbe in Beſtürmung der Städte und offentlichen Feldſchlachten gebrauchet/ zu ſehen und zu wiſſen verlanget/ der ſchlage nach Lipſii angeführten *Tractat m. p. 32.* Es ſtehet Jer. LI: 11. rüſtet die Schilde; da es nach dem Hebräiſchen heiſſet: füllet die Schilde/ ſo daß ihr euren Leib damit decket; beſiehe Hoffm. in *Panac. nomin. Jeſu.*

6. Tau.

Pſalm CXXXIII: 3. Der Tau. Stad. der Thau. Hall. Zurch. das thow. N. S. de dow. Su. daggen. Dan. Dug. Das Wort Tau/ Thau/ Ros Lat. iſt herzuleiten von doppen/ düppen/ N. S. tingere, mergere, davon in Betäuben ein mehrers: Denn der Tau iſt aus Waſſer/feucht und naß. Belg. Dauw. Daher iſt aufdäuen/ wenn das Eyß wieder zu Waſſer wird.

7. Taube.

Matth. III: 16. Johannes ſahe den Geiſt GOttes als eine Taube herab fahren. Zurch. Johannes ſahe den Geiſt GOttes gleich alß ein Tuben herabſteygen. N. S. Johannes ſach den geyſt Gades gelyck alß eine duven heraff varen. Su. iſt Taube/ Dufwa/ Dan. Due. Isl. *Dufa.* Der Urſprung dieſes Worts iſt angezeiget in betäu-

täuben. Otfrid. I: 14. 12. Zua dubono gimachon: zwo Tauben/ die einander gleich/ oder geparet ſind/ d. i. ein Paar. I: 25. 13. Er vuas dubono gilich: Er war den Tauben gleich.

8. Tauchen, Eintauchen.

Luc. XVI: 23. Das euſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche. N. S. ſtippe. A. A. netze. Zurch. tuncke. Joh. XIII: 26. Dem ich dē Biſſen eintauche. Zurch. dem ich den biſſen eintunck. N. S. dem yck den beten inweke. Su. ſom jag räcker doppade brödet. Dan. ſom jeg dypper dette ſtycke. Lutherus gebrauchet ſonſt auch des Wortes Tuncken/ Eintuncken. 2. B. Moſe XII: 22. Tuncket in das Blut im Becken. N. S. duket in dat blöth in dem becken. Es ſcheinet daß Tauchen hergenommen ſey von Tau/ wenn etwas befeuchtet wird/ als wäre es vom Tau des Himmels genetzet/ wie das Fell mit der Wolle des Gideons, B. der Richter VI: 38. Tuncken aber iſt von ducken/ N. S. welches Griechiſch βάπτω, tingo, mergo, immergo in aquam. Es wird ducken auch genommen für niederbücken/ oder ſich gantz unter das Waſſer tauchen/ wie die Schwimmer zu thun pflegen. Belg. ducken/ duycken/ ſubmiſſe latitare, ſubmittere ſe. Von Tauchen hat auch der Taucher/ mergus, den Namen/ 5. B. Moſe XIV: 13. da einige Bibeln Teucher ſetzen.

9. Tauffe.

1. Petr. III; 21. Welches nun auch uns ſelig ma-

machet in der Taufe/ Stad. und Hall. andere Tauffe. Für Taufe/ fœm. gen. ſaget Zurch. der Tauff. N. S. de döpe. Su. döpet. Dan. daabe. Taufe/ iſt hergeholet/ vom N. S. düppen/ immergere, doppen/ intingere, daher ſaget man auch bedaven/ immerſus, eingetauchet/ ſo daß das Waſſer darüber gehe und bedecke Daher iſt döpe/ die Tauffe/ de Döper/ der Täuffer. Ein verwandtes Wort/ mit dem Græc. δύπτω, aquas ſnbeo, δύω, ſubeo, mergo. Tief/ profundus, N. S. deep. Su. Digup, idem. item in Cod. arg. Luc. VI:48. Gadiupida, effodit in altum. Belg. Diep. Alamann. Tiuf. Sintemahl man vor alten Zeiten die Täuflinge gantz ins Waſſer eingetauchet hat. Otfrid. V:16. 16. Gidoufit vuerden alle ſo iſt iro laba thanne 17. Ther auur thes nigihilit mit doufu ſih ni vuihit ni giloubit thanne thuruh not ſo iſt er iu firdamnot: Alle ſollen getaufet werden/ ſo haben ſie da ihre Erlabung: wer aber dazu nicht eilet/ ſich mit der Taufe nicht heiliget/ glaubet auch nicht/ wie es nöthig iſt/ ſo iſt er verdammet. Weil hie der Tauffe/ und was das Wort eigentlich bedeute/ gedacht worden/ ſo muß hiebey hiſtorice etwas anführen. Dr. Pomer, Bugenhagen genannt/ gedencket in ſeinem Büchlein: Von ungebohrnen Kindern/ die wir nicht tauffen können/ und wolten doch gern/ zu Wittenberg 1551. gedruckt/ daß er vermeinet/ er würde zu Lübeck oder Hamburg ſehen können/ wie man da die Kinder dreymahl ins Waſſer tauche und tauffe: Aber es habe ihm ge-

gefehlet/ weil man da auch mit Aufgieſſung des Waſſers auf den Kopf der Kinder getauffet/ und habe doch die Zeit nicht erfahren können/ wenn ſolches angefangen und in den Brauch gekommen. Regino, in ſeinem Buche/ de Diſciplina eccleſiaſtica, ſaget L. I. c. 243. Siquis epiſcopus &c. zu deutſch: derjenige Biſchoff oder Prieſter/ ſo dieſes Geheimnis der Tauffe nicht begehet/ mit dreymahliger Eintauchung/ ſondern nur einmahl das Kind eintauchet/ der ſoll abgeſetzet werden. Es ſind auch an dieſen Oertern/ da wir leben/ aus Metall gegoſſene Tauff-Gefäſſe/ ſo groß/ daß einige wol anderthalb Ellen im diametro, oder zwerg über gemeſſen/ halten/ und iſt wol zu verwundern/ daß/ da die Päbſtliche Clerici ſonſt wol ſchlechte und geringe Dinge in ihren Hiſtorien geſchrieben/ daß ſie nicht einmahl dieſes angezeichnet/ zu welcher Zeit in dieſen Landen es angefangen und in Brauch gebracht/ mit der Begieſſung zu tauffen. Dan wegen der Kälte hätte man ja Stuben in oder auſſen an den Kirchen bauen und darinn Wärme haben und halten können. Tomo II. Isleb. Lutheri, p. 365. b. in der Handlung und Vergleichung der Theologen zu Wittenberg/ und der Prædicanten aus den Oberländiſchen Städten/ iſt dieſes zu leſen: Es ward auch gemeldet/ daß man die Kinder eingewickelt tauffte etc. darauf Dr. Martin Bucer Urſach anzeigt/ wie daß ſolches zuvor in etlichen Kirchen unter dem Pabſtthum auch alſo wäre gehalten worden. Item, daß etliche der Alten/ nicht allein mit eintuncken/

ſondern mit beſprengen getaufft hätten/ ſie auch den Kindern das Haupt entdeckten und begoſſen/ deshalben blieb es auch hiebey.

In der Handlung des Berner Synodi, p. 34. damit wir auch eine Glichheit haben/ ſo gefället es uns/ daß das Kindlein eingewicklet blybe/und allein das Häuptlin geteufft werde/ dan es viel Kranckheyten gebyret/ ſo ein zartes Fleiſchlin/ das noch roht iſt/ von Mutterleib/ und des Luffts nit gewohnet hat/ ſolte in das kalt Waſſer geſtoſſen/ und vom kalten Lufft angewengt werden. Daby ſoll ſich niemand irren laſſen/ von altem geſagt/ wie es ſoll um der Bedeutung willen/ dreymal gar under das Waſſer geſtoſſen werden/ denn es ſind alles Menſchen Gedancken/ wolte man ſo fürwitzig in üßern der Bedeutung wahrnehmen/ ſo müſten wir nit touffen in geſchöpfften Waſſern/ und vierzig Maß Waſſer haben/ die die Jüden Satu oder Sayn nennen/ nach Fürgebung des Talmudts.

Einige Orthodoxi Theologi führen hiebey an ῥαντισμὸν αἵματος Ἰησοῦ Χριστοῦ. 1. Petr. I: 2. die Beſprengung des Blutes JEſu Chriſti.

10. Taumelkelch.

Jeſai. LI: 17. Die Hefen des Taumelkelchs haſtu ausgetruncken. Zurch. die den entſchläffenden Bächer vom Boden ausgetruncken und ausgeſogen haſt. N. S. den barm des tümelkelckes heffſtu vthgedruncken. Su. dräggen aff dwalakalcken hafwer tu vtdrucket. Dan. Tu haſver drucket ſnyble kalckens bärme. Taumeln/ iſt

von

von einer Seiten zur andern wancken und herum geführet werden/ wie man die Pferde auf der Reitbahn tummelt/ ſonſt iſt der Urſprung des Worts mir nicht bekant/ und halte daß es von den Bereitern erfunden ſey. Siehe auch Daumeln.

II. a Teich.

3. B. Moſe XI: 36. Die Teiche ſind rein. Zurch. die teych ſind rein. N. S. de dyke ſynt reyn. Su. dammar äre reene. Dan. becke äre reene. Das Wort Teich/ hat zweyerley Bedeutung. 1. heiſſet es ausgegrabene oder natürliche Teiche/ die doch umher müſſen verwahret werden/ daß ſie nicht überlauffen/ darinn man Waſſer und Fiſche behält. 2. Heiſſet es von Erden aufgeworffene Teiche/ daß ſie die Fluht nicht überlauffen/ an denen Ohrten da Ebbe und Fluht iſt/ ſonderlich bey Sturmwinden/ Latine aggeres genant/ ab aggerendo, davon diejenigen/ die nicht an den Ohrten wohnen/ da Ebbe und Fluht iſt/ nichts wiſſen/ und das iſts/ was Syrach XXV: 33. ſagt: daß man dem Waſſer nicht Raum laſſen ſolle. In dem obangezogenem dicto, wird von der erſten Ahrt der Teiche geredet. Es iſt aber das Wort Teich/ von dick/ craſſus; welches aber auch von Thihan, gedeyen/ dick und ſtarck werden/ herzuleiten/ daher auch Dihton, componere, Tichten. Und wird der erſten Ahrt Teich/ auch Weiher genant/ wie Otfrid redet III: 4. 2. fihu vuiari: Ein Vieh-Weyer/ weil man das Opfervieh oder (wie eini-

ge wollen) Fleiſch und Eingeweide von den Opf-
fern darinn hat gewaſchen/ Ebräiſch Bethesda.
Joh. V: 2.

11. b Teig.

2. B. Moſe XII: 34. Das Volck trug den rohen Teig. Zurch. das Volck trug den rauwen teyg. N. S. dat Volck dröch den roen deeg. Su. Folcket baar raoao deeg. Dan. Saa bar folcket raa dey. Der Stamm des Wortes Teig/ iſt das Franc. Thihan, Gedeyen/ Belg. dyen, dygen, N. S. dejen. Willer. p. 116. Wie ſiu alliz ana thihet: wie ſie (Eccleſia Chriſti) immer nach einander gedeyet. Daher iſt ferner/ Gethigan, wolgediehen. id. p. 51. Waz wirthet avor unſer armon thie ſo gethigan niet ne ſyn: Was geſchicht aber unſern Armen/ die ſo weit nicht gedjen ſind/ oder ſo weit gekommen. Otfrid. I: 26. 1. Ther douf uns allen thihit: die Tauffe giebt uns allen Gedeyen. Daher iſt N. S. deger/ das völlig iſt. Deger betalt/ plene ſolutum.

12. Tendeln.

5. B. Moſe XIV: 5. Witteb. und Stad. N. S. Eenhörne. Zurch. Einhorn. G. N. L. *Eenhoornen*. Stat. *Een Das*. Worms. Eynhorn. Antw. *Eenhoren*. Vulg. *Pygargum*. Iſt eine Art Aſchenfärbiger Ziegen; beſiehe Plin. Lib. VIII. C. 53. weil es ein uns unbekantes Thier/ haben es die Dollmetſcher verſchiedentlich gedeutet.

13. Tep-

13. Teppich.

Pſalm CIV: 2. Du breiteſt aus den Himmel wie einen Teppich. Zurch. du ſpannſt den Himmel aus wie ein plachen. N. S. du breydeſt vth den hemmel/ alſe ein tapeeth. Su. Tu utſträcker himmelen ſaoſom ett tapet. Dan. du udbreder himmelen ſom et tapet. Teppich iſt hergenommen vom Goth. Teppa, das iſt eine Stadt oder Feld/ ſo umher befeſtiget und verzäunet iſt. Und daher iſt auch der Nahme der Stadt Thebæ, ſiehe Rudbeckii Atlantica I. p. 716. bey uns iſt der Nahme des Kirchſpiels Depſtedt/ im Ampte Bederkeſa daher zu führen. Tepa, iſt auch Scyth. cingere.

14. Teufel.

Matth. IV: 1. Daß Jeſus von dem Teufel verſuchet würde. Zurch. von dem Tüfel. N. S. van dem düuel. Su. af diefwulen. Dan. af diefvelen. Teufel wird insgemein hergeholet von Diabolus, Gr. Διάβολος, welches gut genug seyn kan: Es kan aber auch wol hergenommen ſeyn von Dovel, Sax. de övel/ daher der Titul Reineſii ſeines Buchs/ de Deo Endovellico, malus ille genius, damit das Græc. πονηρὸς recht ausgedrucket wird. Für Diabolus ſetzen Hilarius und einige Lateiniſche Patres, *Zabolus*. Daher iſt Runzabel, Pythoniſſa, Runa diaboli. *Zabel*, Diabolus. Siehe Goldaſt. ad Paræner. p. 454. Franck ſagt in ſeinen Sprichw. II: p. 76. b. der Pöfel iſt der Tüfel. Otfrid gebrauchet das

Wort Diufal. III: 19. 17. So vuer ſo thes githenke then diufal biskrenke: wer das bedencke/ der ſperre den Teufel ein. III: 12. 18. *Dieſe*les giruſti, des Teufels Werckzeug. Rhyth. d. S. A. §. 47. Des tiviulis giheizi: des Teufels Geheiß/ oder Verſprechung und Zuſage.

15. Teuſchen.

Job XVII: 2. Niemand iſt von mir geteuſchet. Zurch. giebt dies gantz anders und ſagt: Die ſomich mit Trug und Liſt hindergond: Und ſo auch Dan. var der icke ſpottere med mig. *Su.* folget Luth. ingen är bedragen af mig. Tauſchen/ iſt permutare, einem etwas anders geben/ für dasjenige was er hat/ wie anfangs/ ehe das Geld und kauffen gemein worden/ die Menſchen gethan haben/ und man noch ietzo mit den Barbaren handelt/ daher iſt teuſchen/ wenn ich einem für dasjenige/ was er haben ſoll/ etwas anders/ ſo ich damit vertauſche/ gebe/ daß der andere betrogen werde.

16. Theiding.

Heſek. XXII: 28. Dieſes Wort kommt her von *Dag*, A. S. *Dæg*. Angl. *Day*, und *Thingan*, Fr. Dingen/ Gericht- oder gütlich handeln an gewiſſem beſtimmeten Tage/ und eine Sache zu vergleichen ſuchen/ da denn ſelbige unter den Parten vielfältig muß vorgetragen/ und die Güte verſuchet werden. Solches haben die Alten Dagdingen und Theidingen genannt/ d. i. *tractiren* und handeln; daher iſt ferner Verdedingen/ Vertheidingen/ und vertheidigen/ Hiob XIII:

XIII: 7. welches heißt für einen die Sache handeln und ihn zu ſchützen ſuchen. Von Dingen iſt auch Dingstag/ das iſt/ Gerichts- oder Handlungs-Tag: welches von einigen heutiges Tages/ ohn allen Grund und gantz unrecht/ Dienſtag/ als wann es von dienen herkomme/ geſchrieben wird. Hieher gehöret auch Narrentheiding/ welches ſuche an ſeinem Orte/ und

17. Theidings-Leute.

2. B. Moſe XXI: 22. Stad. Witteb. Teidings-Leute. N. S. Degedinges Lüde. G. N. L. *Scheytlieden*. Antw. *Middelaers*. Zürch. Tädung der Leute. Worms. Teding. Stat. *Riebteren*. Vulg. *arbitri*.

18. Theuer.

Pſalm XXXVI: 8. Wie teur (Stad. Hall. theur) iſt deine Güte/ GOtt. Zurch. O GOtt wie koſtbar iſt deine Güte. N. S. wo düre ys dyne güde Gott. Su. Huru dyyr är tyn godheet gud. Dan. Gud/ hvor dyrebar er din mißkundſamheet. Theur iſt das viel wehrt iſt/ oder das viel gilt/ weil es wenig zu bekommen iſt. Siehe Allertheureſter/ wegen des erſten: von dem letzteren iſt Theurung/ caritas annonæ; theure Zeit. 1. B. Moſe XII: 12. 1. Timoth. I: 15. das iſt ein teuer wehrtes Wort. Græc λόγ☉ πάσης ἀποδοχῆς ἄξι☉. Siehe auch Wehrt.

19. Thor, Thoren.

Pſalm XXIV: 9. Machet die Thore weit. Da heiſ-

heiſſet Thor/ porta. Luc. XXIV: 25. O ihr Thoren. Su. O i galne. Dan. O i daarer. Vulgat. o ſtulti. Da zu ſehen daß obiges Wort zwo verſchiedene Bedeutungen habe/ und alſo nicht eines Urſprungs. Wan Thor/ porta heiſſet/ ſo kommt es überein mit dem Goth. Cod. arg. da Daur, janua, eine Thüre heiſſet. A. S. Dur, *Duru*. Alem. *Dure*, dura, tura. Germ. Thür/ Thor. Belg. *Deur*. Gr. θύρα. Wenns aber ſtultus, ein Thore heiſſet/ ſo iſt das Island. daare/ temerarius, A. to dare, audere, Germ. Thar/ audeo, dan die Thoren nehmen wol etwas vor/ das geſchickte Leute nicht thun dürfen.

20. Thränen.

Pſalm CXXVI: 5. Die mit Thränen ſäen. Zurch. die mit trähen ſäygtend. N. S. de mit thranē ſeyen. *Su.* The ſom med taorar ſaoao. *Dan.* De/ ſom ſaae med graad. Das Wort Thräne ſtammet her vom Goth. Thar, lacryma, Su. Taoaor/ gutta, lacryma, *Dan.* Taar. Man ſagt auch deutſch/ Zäher/ lacryma, welches mit Verwandelung der Buchſtaben und Wegwerffung des Buchſtabens N. auch daher iſt. Siehe Junium in Willeram. p. 147. Goth. Taraſt, lacrymari, Thränen. Job XVI: 20. Mein Auge thränet zu GOtt. Daher ſind auch compoſita, Thränenbrot/ Pſalm LXXX: 6. Thränenquellen/ Jerem. IX: 1. Otfrid. III: 24. 1. Mit zaharin ſie thiu fuazi bigoz: Sie begoß die Füſſe mit Zähren/ oder Thränen.

21. Thramen.

1. B. der Kön. VI: 6. Witteb. und Stad. N. S. G. N. L. und Antw. *Balcken*. Zurch. Träm. Vulg. *trabes*. Stat. *Inkortingen*. Die Augsb. alte hat Luc. VI. Was ſieheſtu den Agen in den Augen deines Bruders/ und merckeſt nit den **Tram**/ der do iſt in deinen Augen. Es werden hie verſtanden ſolche Balcken/ die untergeleget werden/ etwas zu befeſtigen. Von dem A. S. *Tryman*, *confirmare*, *munire*. Luc. XX: 32. *Tryme*, *confirma*. Daher iſt lat. *Trama*, Eintracht. Sax. Thrämen/ die Stecken in den Wagenleitern und Steigen der Hausleute.

22. Thron.

Job XXXVI: 7. Die Könige läſſet er ſitzen auf dem Thron. Für Thron ſetzet hie Alt-Augsb. Sal. Zurch. Stül. N. S. Thron. Su Stole. Dan. Throne. Herr Lutherus hat in der Uberſetzung des N. Teſtaments das Wort nur einmahl Col I: 16. die Thronen und Herrſchafften/ damit Gewalt und Herrlichkeit/ den Heil. Engeln von GOtt gegeben/ angedeutet wird. Denn es iſt Thron ein von den Griechen hergenommenes Wort/ θρόνος, welches heiſſet/ ſolium, regnum, ſedile, ein Königlicher Stuhl/ ein Sitz/ ein Reich. Denn θράω heiſſet ich ſitze/ daher iſt præter. med. τέθροα, und davon mit Einſchiebung des ν. θρόνος, Thronus Und ſo kan man Gnaden-Stuhl und Gnaden-Thron ſagen.

23. Thum.

Marc. IX: 50. wenn das Salz thum wird. Witteb. und Stad. N. S. dumm. Antw. *waert ſake, datt et ſout zyn chrachte verlore.* Stat. *indien het ſout unſout wort.* Worms. und Zerch. Thum. Cod. Arg. *Jabai ſalt unſaltan vairthith.* Su. Huar nu Saltet myſter ſin Sålto. Dan. Om ſaltet miſter ſin krafft. R. Dieſes Worts iſt in Cod. Arg. *Dumbs.* Luc. I: 22. heißt *mutus*, ſtumm/ da abermahl auff den Buchſtaben M. Acht zu geben/ ſiehe Stiernhj. *Gloſſ. U-G.* p. 85. Hebr. דום, *ſiluit.* Und weil ein Stummer einem andern nichts deut- und verſtändlich ſagen oder berichten kan/ ſcheinet es/ daß man daher einen Stummen für Thumm angeſehen und genommen habe. V. V. L. *Dumba, ſtultus, Dumheide, inſipientia,* A. S. *Dumbe, mutus.* Rhythm. de S. Ann. §. X. *Nimbrot der mibilo geribt un dumplicho, Nimbrot* der Groſſe geriebt in Dumheit/ oder regierte ſie thummer weiſe. Und §. XXXV. *Den tumbin uuas her ſcerphe,* den Dummen war er ſcharff. Tyrol. §. VII. *Der tumber tor ſich ſelben hecht,* der dumme Thor ſich ſelber hefftet. Goldaſt. in *Parænet.* p. 275. Tatianus *Harmon. p. 60. Ther tha quedit Tumbo, ther iſt ſculdig helle fuires,* der da ſpricht/ du Dummer/ der iſt ſchuldig des hölliſchen Feuers. Wie aber und woher das Salz ſeine Krafft verlieren und thumm werden könne/ kan man am beſten von den Phyſicis,

und

und die mit Saltzwercken umgehen/ erfahren. Ich weiß mich verſchiedener Jahre zu erinnern/ daß hie in dieſen Landen vielen ihr eingeſalzenes Ochſen- und Schweinfleiſch oder Speck verdorben. Es kan ſolches bey jenem zwar der zuweilen ſehr warme Herbſt wol verurſachet haben: ſo aber bey dieſem/ welches erſt üm Martini, da es ſchon zuweilen Eys gefroren/ geſchlachtet wird/ nicht Urſache ſeyn kan. Der ſel. Doct. und Prof. Med. in Helmſtedt, Val. Henr. Vogler, gibt in ſeinem gelehrten *Commentario de rebus naturalibus ac Medicis, quarum in Scripturis Sacris fit mentio*, hievon gründliche Nachricht/ daß alle des Saltzes Krafft in der Schärffe beſtehe/ und je gröber/ je ſchärffer es ſey/ je feuchter aber/ je mehr ſich deſſen Krafft verliere/ wie bey demſelben mit mehrerm kan nachgeleſen werden; da er denn auch beym 3. B. Moſe II: 11. welches zum Verſtande unſers angezogenen Ortes gehöret/ p. 97. erinnert: warum GOtt der HErr Saurteig/ Eßig und Honig bey den Opffern zu bringen verboten habe/ und ſchlieſſet folglich/ daß er der Iſraeliten Opffer von der Egyptier und anderer Heyden Opffern wollen unterſchieden wiſſen/ welches wider *Spencerum* zu mercken. Dann ob zwar die Heyden in ihren Opffern auch Saltz und Weyrauch gebrauchet/ müſſe man doch die erſtere Zeiten von den letztern unterſcheiden. Denn was die Heyden in den erſtern vor der Iſraeliten Zeiten für Opffer gehabt/ und wie ſie beſchaffen geweſen/ davon weiß man ein mehrers nicht/ als uns in Heil. Schrifft berichtet

wird.

wird. In den letztern Zeiten aber/ die viel nach Moſis Zeit erſt anzurechnen/ hat der Satan ſolches aus einer Nacheiferung bey den Heyden auffgebracht und angerichtet; wie ich denn gäntzlich dafür halte/ daß der Feind GOttes auch daher die Heyden zu Opfferung der Menſchen/ beſiehe Loccen. *Antiquit. Sueo-Goth. L. I. Cap. 3. p.* 17. verführet/ und zur übeln Nachahmung verleitet habe/ weil GOtt der HErr dem Abraham, zur Probe ſeiner unhintertreiblichen Beſtändigkeit/ ſeinen eigenen Sohn zu opffern befohlen.

Herr Lutherus ſagt über unſerm angezogenen Ort an der Randgloſſe: Im alten Teſtament ward alles Opffer geſaltzen/ und von allen Opffern ward etwas verbrannt mit Feuer; Das zeucht Chriſtus hie an/ und legt es geiſtlich aus/ nemlich/ daß durch das Evangelium/ als ein Feuer und Saltz/ der alte Menſch gecreutziget/ verzehret und wol geſaltzen wird; denn unſer Leib iſt das rechte Opffer/ Rom. XII. Wo aber das Saltz **thumm** wird/ und das Evangelium mit Menſchen-Lehre verderbet/ da iſt kein Würtzen mehr des alten Menſchen/ da wachſen denn Maden. Saltz beiſſet aber/ darum iſt Noth/ Gedult und Friede haben im Saltz. Beſiehe das Wort **Rohrdommel.**

24. Thureſt.

Ezech. XVI: 63. Witteb. Stad. dürfeſt. Witteb. de A. 1540. ſagt 3. B. Moſe XXVI. Ihr ſolt euch nicht auflehnen **thüren.** Vorzeiten/

ten/ wie auch Herr Luth. in ſeinen Schrifften thut/ hat man thar geſaget für darff/ *audeo:* daher Gr. θαρρέω, *confido*, θάρσος, *fiducia.* it. Germ. Durſt/ trotz/ trotzig. Luth. Tom. VI. Jen. fol. 344. Sie **thüren** ſich nicht fürchten. Siehe **durſtig.**

25. Tichten.

1. B. Moſe VIII: 21. Das Tichten des menſchlichen Hertzen iſt böſe von Jugend auf. Zurch. das Trachten und der Gedanck des Menſchen Hertzen. N. S. dat dichtent des minſklyken herten. Su. Menniſkiones hiertans vpſaot. Dan. Menniſkens hiertes tancke. Dies Wort tichten/ iſt vom N. S. dicht/ daß der menſchliche Gedancke etwas ergreiffet und dicht an einander ſetzet/ und eins vom andern ausſpricht/ da es dan dicht aneinander geſetzet wird/ und ſolches iſt dichten/ tichten/ wie David ſaget/ Pſalm XLV: 2. Mein Hertz tichtet ein feines Lied.

26. Tiegel.

Pſalm XII: 7. Im erdenem Tiegel. Zurch. Im Tygel von der Erden. N. S. erdenen degel. Su. J leerdägel. Dan. J leerkar. Tiegel/ iſt vom Goth. Digur, dick. Ver. Ind. denn ſolche Gefäſſe müſſen aus Leimen dick gemachet werden.

27. Tilgen.

Jeſ. XLIII: 25. Ich/ ich tilge deine Ubertretung

tung um meinet willen. Alt-Augsb. Ich bins/ ich ſelb bins/ich do vertilige dein Ungangkeit umb mich. Zurch. So doch ich der einig bin/ der dein überträtten von min ſelbs wegen abtilcket. N. S. Jck/ ick delge vth. Su. Jag/ jag vtſtrycker. Dan. Jeg/ jeg er den/ ſom udſlätter. Stat. *uytdelght*. Dieſes Wort kommt her vom alten Goth. oder Isl. *Dyla*, *dylia*, *dulia*. Loccen. *dulga*, *dylia*, *dolia*, da das i in g. vor dem Vocali leicht verwandelt wird/ und iſt dylia, inficiari, Dulsmal, Dölgsmal, cauſa non liquida, ſiehe CL. Lundii notas in Verel. p. 14. Isl. *Dul*, *velum*. Gudm. Andr. *Dylgiur*, *tectæ inſimulationes*, *Dylsbot*, *mulcta occulationis*, Ver. *Ind*. Wenn nun etwas verhelet oder ausgeſtrichen wird/ ſo iſt es getilget. Stiernhj. in Gloſſ. U. G. p. 31. b. führet es her vom Worte *Telg*, *ramus*; und ſolches Wort von dem Sax. teelen/ *parere*; daher auch vertilgen/ *radicitus evellere*. Es kan aber daher nicht ſeyn/ weil das ſimplex Tilgen/ eben die Bedeutung hat die vertilgen/ nur daß die particula ver/ die Bedeutung vermehret; Telg/ ramus, N. S. aber von Teelen/ parere, gignere, zwar iſt/ und eine Vermehrung andeutet/ tilgen aber eine gantz widrige Meinung anzeiget/ nehmlich abthun/ wegmachen/ zu Grunde richten. So auch vertilgen/ Zeph. II: 11. der HErr wird alle Götter auf Erden vertilgen. Su. HErren ſkall förläggia alla gudar pao jordenne. Junius führet es her von Dalg, fovea: aber das iſt zu weit und unnöhtig hergeholet. Otfrid. III: 14. 35. Firdilota er ſuntar thia ſunta thaz was

vuun-

vuuntar: ſonderlich vertilgete er die Sünde/das war ein Wunder. Hievon iſt auch das Wort/ Dolch/ pugio, damit einer vertilget/ und ihm das Leben genommen wird. Welches aber auch von Telgian/ Su. ſchneiden/ Gall. Tailler, Ital. Tagliare, kan hergeführet ſeyn: daherauch Teller/ N. S. Tellahr/ orbis, diſcus, darauff man die Speiſen ſchneidet/ herzuholen. Es iſt verwandt mit dem Latein/ deleo, ich leſche aus/ tilge.

28. Tocht, Töchtlein.

Jeſai. XLII: 3. Das glimmende Tocht wird er nicht ausleſchen. A. A. den riechenden flachs. Zurch. den riechenden daachten. N. S. den glimmenden decht. Vulg. Linum fumigans non extinguet. Su. En rykande weka. Dan. den ryɡandes hór. A. S. Matth. XII: 20. Smeocendeflex he ne adweſced. Tocht/ daher das Verkleinerungs-Wort Töchtlein/ iſt hergenommen vom Goth. Taujan, facere, thun/ machen. A. S. Don. Belg. & Sax. doen. Junius in Gloſſ. p. 331. ſaget daß das mittelſte g oder jot offters im flectiren verſchlucket oder weich werde/ und alſo ſaget man ietzo im Ober-Sächſiſchen zwar du thueſt oder N. S. du deiſt: Aber die Schweitzer reden in ihrer Bibliſchen Verſion noch ſo/ daß man wol ſehen könne/ daß ſie mit den Gothen reden. Dan wie Lutherus 2. Buch Moſe XXVIII: 24. daß du die zwo güldene Ketten in dieſelben zween Ringe thuſt; ſo ſagen die Schweitzer: Daß du zwo güldin gewundenen

ket-

kettenen in dieſelbigen zween ring thügiſt. Weil nun der Tocht aus verſchiedener Materie kan gemachet werden/ ſo hat er den Nahmen vom thun oder machen/ und nicht von dem Zeuge oder Materie daraus er gemachet wird.

29. Tochter.

Pſalm XLV. 11. Höre Tochter. Zurch. Loß/ o Tochter. N. S. Höre Dochter Su. Hör Dotter. Dan. Hör Daatter. Das Wort Tochter hat zwar mit dem Griechiſchem θυγατὴρ, filia, Verwandſchafft / es kommt aber davon nicht her: ſondern beyde vom N. S. Tügen/ gignere, daher auch das Deutſche ziehen / educare, Zucht / fœtus, als in Ottergezücht / item Erziehung in guten Sitten und Nahrung. In Cod. arg. Matth. XXVII. 1. Dauthar. Perſ. Dochtar. Otfrid ſchreibet/ Dohter und Thohter. I. 6. 3. Heil wih dohter: ſey gegrüſſet heilige Tochter. III. 14. 24. Far thohter heimortes: Tochter gehe wieder heim.

30. Todt, Tödten.

II. B. Moſe XX. 13. Du ſolt nicht tödten. Zurch. Du ſolt nicht töden. N. S. Du ſchalt nicht döden. Su. Tu ſkalt icke dräpa. Dan. Du ſkal icke ihielſla. In Cod. arg. Marc. IX. 26. Dauths, mortuus, ein Todter / Joh. XII. 33. Gadauthnan, mori. Su. Dan. Doed, mors. Stiernhj. führet es her von Daa, liqueſcere, diſſolvi, exhalare, evaporare, evaneſcere, Da, Goth. Deliquium animi, eine

Omacht/

Omacht / da einer dahin fällt / daß er ſich nicht beſinnen könne/ Su. daoſwa. Su. daona/ deliquium animi pati, Ver. l. daher iſt weiter in Cod. arg. Afdauthjan, Gadauthjan.

31. Toll.

V. B. Moſe XXXII., 6. Du toll und thörichtes Volck. Zurch. Du närriſch und unweiſes Volck? Su. Tu galna och owiiſa Folck? Dan. Du galne og daarlige Folck? Das Wort Toll iſt herzuleiten / von Dwalen, dolen, errare Kil. ſo iſt auch dwaelen N. S. ineptias agere, in iisque commorari. A. S. Dwelian und Dwolian, errare item ſeducere, Benſon. N. S. dwaelcke / mulier fatua, ſtulta. Su. Dualm, vapor, ein Dunſt der Lufft oder des Gemühts. Willeram. p. 143. Thiu uzera rinda pomi mandragoræ in wine drunchan dualm machot then thie man ſcal ſnithan other brennam: Die euſſerſte Rinde des Aepffels mandrogæ in Wein getruncken machet eine Verwirrung im Gemühte / demjenigen den man (ſeiner Artzney halber) ſchneiden oder brennen ſoll. Otfrid gebrauchet das Wort Dualan, nicht anders als in der Bedeutung/ daß es heiſſe verziehen / doch kan auch bey dem verziehen ein Irrthum ſeyn. IV. 28. 11. Niſt thes thehein duala, thar findeſt thu iz in vuara: deſſen iſt kein Aufenthalt / da findeſtu es gewiß. I. 19. 9. Siu fuart er noh ni vuiht er dualta: Er führte ſie / und verzog durchaus nicht. II, 3. 8. Giſiuni iz ni dualta, ſo ther

engil in gizalta: Das Geſichte hielte es nicht auf/ d. i. ſie ſahen es alſofort / wie der Engel ihnen geredet hatte.

32. Trabanten.

II. Sam. XV. 1. Funffzig Mann die ſeine Trabanten waren / Zurch. hat auch Trabenten. N. S. Drauanten. Su. Drawanter. Dan. Drawantere. Trabanten iſt einzuſammen geſetztes Wort vom Goth. Draga, colligere, portare, trahere, und Fante, Su. Fænta, Satellites, famuli, daher iſt Ital. Fante, ſervus, ſerva, und ferner / Fanteria und Infanteria, Fußknechte/ copiæ pedeſtres Ver. I. p. 63. b. N. S. een Vent/ puer, adoleſcens. Belg. Veyn, veynt, vent, ruſticus, operarius, agricola, adoleſcens, juvenis celebs, ſocius. Hiob. III: 3. N. S. Ein Venteken ys entfangen. Lutherus: Es iſt ein Männlein empfangen. Su. Fænta, puella juvenis adulta.

33. Trachten.

Matth: VI. 33. Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes. Zurch. Trachtend am erſten nach dem Reych GOttes. N. S. Trachtet am erſten na dem Rike Gades. Su. Söker förſt effter Gudz rijke. Dan. Adſpörger förſt Guds Rige. Im Griechiſchen Grundtexte ſtehet hie das Wort ζητεῖτε, ſuchet / welches der ſel. Herr Lutherus gegeben Trachtet nach/ d. i. ſuchet es mit Verlangen und Begierde. Es hat auch das

Wort

Wort Trachten mehr als eine Bedeutung/und heiſſet Trachten auch anſchauen / erwegen und bedencken / Jeſai. LI. 1. Zurch. Trachtend den Felſen. Luther. Schauet den Felſen an. Der Stamm des Wortes Trachten / wornach ſtreben und ringen/ daß man es erlange/ iſt Goth. Trega, deſiderare, Su. Tränkta/ Tregur, deſideratus, deſiderabilis. Ver. I. pag. 258. b. Man hat auch ein Wort ſo Tracht iſt / welches heiſſet ein Gericht/ eine Speiſe die man auf eins aufträgt; daſſelbe aber gehöret nicht hieher; ſondern iſt von tragen / apportare, conferre.

34. Träbern.

Luc. XV. 16. Er begehrte ſeinen Bauch zu füllen mit Träbern. Zurch. mit Krüſch. Wormſ. N. T. mit Kleien. N. S. mit Seye. Su. med Draaf. Dan. med Maſk. Das Wort Träber iſt hergenommen von dem Su. Draaf/ mit Veränderung der Buchſtaben d. und f. in die verwandte t. und b. Draaf aber kan hergenommen ſeyn von Draga / daß es als die euſſerſte Schale vom Korn abgezogen/ daher auch Dratt, tractio. Ver. I. p. 51. b.

35. Träg.

Rom. XII. 11. Seyd nicht träge. Zurch. Sind nit träg. N. S. Weſet nicht trach: Su. Warer icke tröge. Dan. Värer icke lade. Träg / iſt vom Goth. Trega, tardare, invite aliquid facere. Ver. I p. 258. b. Tregur, tar-

dus, invitus. item Traag. Zurch. Sprichw. XXVI. 13.

36. Tráncken, Trincken.

I. B. Moſe XXIV. 14. Laß mich trincken. Ibid. Ich wil deine Kameel auch tráncken. Zurch. Daß ich trincke. Ich wil deine Kameel auch trencken. N. S. Lath my drincken. Ick wil dyne Kemele ock drencken. Su. Laot mig dricka. Jagh wil och gifwa tina Cameler dricka. Dan. Lad mig dricke. Jeg wil og gifve dine Kameler at dricke. Das Wort Trincken / iſt vom Goth. Draga, Belg. Trecken. Isl. Dreck, bibo. Drack, bibi. Alſo iſt Trincken / bibere, Tráncken / potum dare, zu trincken geben. Dergleichen Wörter wir mehr haben / da durch Verwechſelung des Vocalis die Bedeutung des Wortes ſich ſolcher maſſen verándert. Otfrid. hat auch bereits gebrauchet / Drinkan und Drenkan. II. 14. 10. Thaz drinkan firſageta, verwegerte das trincken. & ibid. §. zi drinkanne, zu trincken. II. 9. 7. Mit thiu ſie unſih iagilicho drenkent frauualicha : Damit tráncken ſie unſerer jeglichen mit freuden. Von Trincken iſt auch Tranck / potus, Trunck / hauſtus, bibitio.

37. Trauen.

Pſalm VII. 2. Auf dich / HERR / traue ich. Zurch. Auff dich vertrauw ich. N. S. Up dy vertrow ick. Su. Uppao tig HERR tröſter iag. Dan. Paa dig / HERRe / troer jeg. Su. iſt

Troa/

Troa/ trauen/ vertrauen/ Troo / der Glaube/ und inſonderheit die Zuverſicht. Belg. trouwen, vetus, betrouwen/ fidere, confidere. Jetzo gebrauchen es die Niederländer für zur Ehe nehmen/ die Ehe zuſagen.

38. Trautes Kind.

Jer. XXXI. 20. N. S. Truten Kind. G. N. L. und Statt. *Troetelkint*. Antw. *Teder kint*. Wormſ. und Zurch. geben den Context alſo: Iſt nit Ephraim mein **trauter** ſun? Iſts nit das Kint/ mit dem ich alle Freud und Kurtzweil hatte? Su. Min elſkelige Son och mit **käre Barn**. Alt-Augsb. Ob mir *Efraym* iſt ein erber ſun? ob er iſt ein **zartes Kint**? Dieſes iſt das alte Wort / welches Otfrid auch gebrauchet III. 12. 12. *Petrus ther furiſto Druhtines drut*: Peter der vornehmſte lieber oder **Trauter** des HErrn.

39. Trennen, ſiehe Abtrünnig.

40. Treten.

Pſalm I. 1. Der nicht tritt auf den Weg der Sünder. Zurch. Der ſich in dem Weg der Sünderen nyrgend ſumpt. N. S. Nicht tritt up den Wegh der Sünder. Su. Icke träder uppao the ſyndares wäg. *Dan*. Ey ſtaar paa ſynderes vey. Treten / iſt in Cod. arg. Trudan, Luc. X. 19. Trudan ufaro waurme: calcare ſuper ſerpentes. A. S. Tredan. Su. Träda. Germ. Treten. Belg. Treden/ Terden. Da-

 her

her iſt Trotte/ torculare, da der Wein getreten wird eigentlich. Von dieſem Worte ſind viele Compoſita, als antreten/ aggredi, vortreten/ in alicujus locum ſuccedere, & partes ejus agere, zertreten/ conculcare. I. B. Moſe III. 15. Su. Iſt daher/ *Trod*, ein Acker der ein Jahr ſtille lieget/ zur Ruhe daß er nicht gebauet / unterdes doch betreten wird. Siehe Getreyde.

41. Treuge.

Jeſ. XIX. 6. Witteb. und Stad. N. S. dröge. G. N. L. und Antw. *Drooch*. Stat. *Verdrooghen*. R. dieſes Worts iſt Goth. *Torr*, dürre/ daher *Torka*, truckenen/ treuge machen. Daß in den abgeleitetē Wörtern das r. bald vor/ bald hinter dem Vocali geſetzet werde/ iſt nicht ungemein. Und daher iſt Treug/ *ſiccus*. Es kan auch trucken etwas heiſſen/ da der Safft und die Feuchtigkeit ausgedrucket iſt. Cod. Arg. *Thaurſus*, *aridus*, *ſiccus*. Luc. VI. 6. da Lutherus ſetzet: mit der dürren Hand.

42. Triegen, ſiehe Betrug.

43. Trincken, ſiehe Träncken.

44. Trotz, Trotzen.

II. Sam. XX. 11. Trotz/ und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab. Zurch. Wär iſt der/ der wider Joab David gefallen und bey David Joab ſeyn welle? N. S. Trotz dat ſyck jemant make an Joab, und föge ſyck by David na Joab. Su. Hwilcken drijſtar ſig

ſig emoot Joab, och hwilcken gaor effter Joab när David. Dan. Hvoſom holder med Joab og med David, hand fölge Joab: welches eine andere Meynung giebet. Siehe Thureſt. Goth. Trauſt/ ſecuritas, fiducia, refugium, auxilium, item Trawiſt. Verel. Trotzig/ Jer. XVII. 9. Iſt verwandt mit Græc. θάρσος, θεῤῥος, fiducia.

45. Trüben.

Ezech. XXXII. 2. Du trübeſt das Waſſer. A. A. Betrübteſt die Waſſer. Vulg. Conturbabas. Zurch. Du macheſt die Waſſer trüb. N. S. Du flömeſt dat Water. Su. Tu vprörer watnet. Dan. du rörer vandet. G. N. L. ghy vermoddert het water. Stat. Beroerdet Trüb iſt turbidus. Gl. Ker. Kitruabat, perturbat. Ketruabe, perturbet, turbet. Truabater, turbulentus. Trübel/turba, tumultus, betrüben/ facere ut quis perturbato ſit animo. Daher iſt ferner Betrübt / Betrübniß. Tatiani interpres. C. II. 4. Zacharias ward gitruobit: Zacharias turbatus eſt. Siehe Palthenii notas, p. 282. Trübſal/moleſtia, ærumna. Das N. S. flömeſt kömmt mit dem N. L. überein/ da fluyme; phlegma, pituita iſt/ fluymen; ſpuere phlegmata, excreare. Kil.

46. Trug.

Pſalm X. 7. Sein Mund iſt voll Trugs. Zurch. Betrugs. N. S. Bedregerye. Su. Bedrägery. Dan. Bedragelſe. Siehe Betrug.

47. Trunck, ſiehe Tràncken.

48. Trunckenbold.

I. Cor. VI. 10. Trunckenbolde. Zurch. Die Truncknen / N. S. De Drunckenen. Su. Drinckare. Dan. Dranckere. Vulg. Ebrioſi. Herr Lutherus hat dieſes Wort nachdrücklich geſetzet und iſt genommen von Truncken/ ebrius, und bald, davon hernach auch bold geworden. Es iſt aber bald/ bold/ ſo viel als kühn / verwegen/ tapffer/Goth. Baldr, potens, elatus, Baldlicho, confidenter. Gl. B. Paldlicho. Gl. HR. Mauri, Paldi, fiducia. Otfrid. I. 1. 31. In felde ioh in walde ſo ſint ſie ſama balde: Im Felde und im Walde ſind ſie gleich kühn oder tapffer. Derſelbe IV. 12. 19. Ih meg iz baldo ſprechan: ich kan es kühnlich ſagen. Winsbek in paræn. ſ. 18. Wiltu im baltlich volgen nach: Wiltu ihm kühnlich nachfolgen. Wird alſo durch Truncken-bold derjenige verſtanden / der kühn und frech iſt auff das verſoffene Weſen und Leben / und ſich darinn tapffer erweiſet / ein Held im ſauffen. Jeſai. V, 22. So halte auch daß bald / cito, hieher gehöre / denn wer etwas kan und vermag / der pfleget ſein Werck bald zu thun / greifft es an / und thut es in Eile. Wobey zu mercken / daß Truncken werden / Joh. II. 10. heiſſe ſich ſatt trincken / nicht aber ſich übertrincken / toll- und vollſauffen / wie es auch Hagg. I. 16. ſo heiſſet; Ihr trincket / und werdet doch nicht truncken / d. i. daß euer Durſt gantz geſtillet werde.

49. Tuch.

Matth. IX. 16. Tuch. Zurch. Tuch. N. S. Wande. Su. Ny klwt. *Dan.* En klud af nyt klåde. Das Wort Tuch / iſt abzuleiten / vom Franc, *D*uachan, Giduachan, conſtipare, comprimere, depſere, drücken / kneten. Iſidor. Hiſp. fragm. p. 269. *D*hanne Chriſt dhes crucis zeihhan chiduhit in iro andinum : Wenn Chriſtus des Creutzes Zeichen in ihren Stirnen drücket. Willeram. p. 147. Ich ſkenkan thih pimentadon win ande moſt giduhtan uzzon ruoden ephelon : Ich ſchencke dir ein gewürtzten Wein / und Moſt von Granat-Aepflen. Gl. HR. Mauri, Farduchit pim, opprimor. Farduchit, expreſſit. Und alſo wird hie eben kein Tuch verſtanden der gewebet; ſondern der zuſammen gemachet und gewackelt iſt / wie ein Filtz / ob es wol hernach anders kan gebrauchet ſeyn / wie es dann auch verwandt iſt mit τεύχω, fabricor. Otfrid. ſagt von Chriſti gewirckten Rocke / IV. 29. 4. Niſt thar vuiht giduachit. 5. ouh ſih thar zua ni nahit vuiht thes iſt ginahit ungimaches muates noh vuiht thes iſt giduahtes : da iſt nichts das filtzig ſey / und es kommt nichts dazu das genähet ſey / und ungemaches Muhtes nichts zuſammen gedrucktes. Und IV. 28. 5. ſpricht er : Vuas ſi ubaral mit redinu ziaro giuuebanu: der Rock war durch und durch nach der vernünfftigen Weiſe gewebet. Und hieher gehöret auch Franc. *D*uah. I. 5. 6. Bota fon gote fand ſia vuacharo duacho uuirken:

kento: der Engel von GOtt fand ſie wackere Tücher wirckende. IV. 25. 5. Therſelbo duah roto; derſelbe rohte Tuch.

50. Tück, Tückiſch.

Pſalm. X. 2. Sie erdencken böſe Tücke. Zurch. gehet hie von Luthero ab / und ſetzet: Ach daß ſy in ihrer Verräterey/die ſy fürnemend gfangen wurdend. N. S. Se erdencken böſe Nücke. Su. The vptänckia arga Liſt. Dan. Fund / hvilcke de optencke. Dan. VIII. 23. Es wird aufkommen ein frecher und tückiſcher König. N. S. ſchalckhaftich. Wold. tückiſch. G. N. L. ſchalcachtich. Zurch. Wird ein König eines unverſchampten Angeſichts auffſten / der ſich wol auf räterſchen verſten wirt. Hie gehet die Verſion vom Herrn Luthero ab / und folget Vulgato, der es auch gegeben: conſurget rex impudens facie, & intelligens propoſitiones. Ratiſſa, iſt in Gl. B. problema, wie hie propoſitio. Wie auch die Dan. von Luthero abgehet und dem V. folget: da ſkal der kome en ublu konge/ klog udi dybe ſager; Su. aber bleibet bey Luthero und ſaget: Effter thenna ſkal vpkomma en arg och liſtig konung. Es iſt aber Tück/ Tücke/ eigentlich dolus, Lat. Gr. δόλος. Tückiſch / doloſus, und wird das Wort Tückiſch auf zweyerley Weiſe gebrauchet / wie bey den Lateinern das Wort dolus, denn die Römiſ. Rechte handeln de dolo bono, & de dolo malo. Doch wenn das Wort dolus allein ſtehet/ wird dolus malus verſtanden / wie D. Lauterbach

bach in compendio juris L. IV. tit. 3. zeuget. Alſo iſt auch dolus bonus gemeinet / wenn der Apoſtel Paulus II. Cor. XII. 16. ſpricht: dieweil ich tückiſch war / hab ich euch mit Hinterliſt gefangen; Zurch. ſetzet: die weil ich ein Betrieger was / hab ich euch mit Hinderliſt gefangen. Wie dann? Er hatte keinen Sold oder Unterhalt für ſeinen Dienſt am Evangelio von ihnen genommen / und alſo ihnen genützet und keinen Schaden gethan. Es kommt aber Tück her vom Franc. *Dougna*, verborgen / geheim. Otfrid. I. 5. 22. Ih ſcal thir ſagen thiarna racha filu duogna: Mägdlein ich will dir eine verborgene (geheime) Sache ſagen. Alt. Augsb. Sprichw. XX. 19. Nicht en vermiſch dich derzu dem der do der offent die taugen ding. Lutherus: Sey unverworren mit dem / der Heimligkeit offenbahret. Daher Gidougno, occultè, welches dem Worte Offenbahr entgegen ſtehet. Otfrid. III. 15. 18. Er after thiu gidougno nales offono tho fuar thara mit then ſinen: nach dieſem reiſete er heimlich dahin mit den ſeinen / gar nicht offentlich. Willeram. p. 15. The doychne thero geſcriphte: die Verborgenheit / oder Geheimniſſen der Schrifften. Toucno, ſtillo, clam. Tauganiſs, arcana. Gl. B. Tauganiu muates, occulta mentis. Siehe Junii obſerv. in Willeram. p. 38. Iſt alſo Tück / wan man etwas in der ſtille und geheim vor hat; iſt es zu des Nechſten beſten / ſo iſt es ein guter Tück / dolus bonus, iſt es aber zu des Nächſten Schaden / ſo iſt es dolus malus, ein Tück der böſe iſt: jener

iſt

iſt zu loben und unſträfflich/dieſer aber zu läſtern und zu straffen.

51. Tügen.

Ezech. XV. 4. Wozu ſoll es nun tügen? Zurch. Mag man denn etwas daraus machen? N. S. Wortho ſcholde idt dögen? Su. Hwar til ſkulle thet nu doga? *Dan.* Hvor til ſkulde det nu due? In Hrn. Lutheri Bibliſchen Verſion iſt beydes Taugen und tügen. Es ſcheinet daß taugen und tügen herzuführen ſey von thun/ und ſey taugen/ tügen/ etwas thun können/ wie dann auch daher iſt/ Tüchtig/ geſchickt etwas zu thun. 2. Tim. II. 2. Untüchtig/ nicht geſchickt etwas zu thun. Rom. III. 12.

52. Tugend.

Phil. IV. 8. Iſt etwa eine Tugend. Zurch. Iſt etwo ein Tugend. N. S. Js dar wor eine döget. Su. är naogor dygd. *Dan.* Er nogen dyd. Tugend iſt nicht ſo wol eine That die taug oder taugend und tüglich iſt/ als vielmehr ein feſter Vorſatz und Wille/ nach Gottes Geſetz/ in des Menſchen Hertz geſchrieben / ſich zu halten/ und kommt der Nahme von Taugen/ Franc. *Dugan*, daher ferner *Dugeth*, virtus. Willeram p. 27. Bi thero reyno ande bithen dugethen thie ir ana iuch ſeluon hauet: bey der Reinigkeit und den Tugenden/ die ihr an euch ſelbſt habet. idem p. 74. Nehein virtus ne douch ſine caritate: keine Tugend taug ohne die Liebe. Otfrid. V. 25. 15. Si thar thaz ni dohta:

ta: ſo da etwas ſey / das nicht tauge. Matth. XXVII. 6. Es taug nicht daß wir das Geld in den Gottes-kaſten legen. Es heiſſet auch die Vortrefflichkeit eines dinges. Otfrid. V. 23. 120. Tho ebanlih ni mohta gizellen thaz dohta: ich könte da ſo gleich die Vortrefflichkeit nicht erzehlen. Idem V. 23. 118. Himilriches dohta, die Vortrefflichkeiten des Himmelreiches.

1. Vater.

Matth. VI. 9. Unſer Vater. Zurch. Unſer Vatter. N. S. Vnſe Vader. Su. Fader waor. Dan. Vor Fader. Das Wort Vater / ſolte billig mit f. geſchrieben werden / aber ich mache keine Neurung in der Schreib-ahrt. Es ſtammet her vom Goth. Fôa / fôda / gignere, generare, item, paſcere, nutrire, N. S. Föden Matth. VI. 26. Su. Eder himmelſke fader föder them alligewel. Euer himmelſcher Vater ernähret ſie doch. Daher iſt Futter / alimentum. Siehe das Wort oben.

2. Uben.

Apoſt. Geſch. XXIV. 16. In demſelbigen übe ich mich. Zurch. üb ich mich. N. S. In dem ſuluen öue yck my. Su. för ſamma ſaak ſkull läg-ger iag mig winn om. *Dan.* J det ſamma öfver jeg mig. Dieſes Wort üben kommt mehrmahls in der Uberſetzung Lutheri vor / und wird genommen für ἀσκεῖν, γυμνάζειν, I. Tim. IV. 7. übe dich ſelbſt in der Gottſeligkeit. Zu zeiten wird es genommen für thun / ausrichten / Luc. I. 51.

I. 51. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm / da im Gr. Text das Verbum ποιεῖν zu finden. Zu weiln findet ſich eben kein Wort im Griechiſchen Texte / das ſolches üben ausdrücke / ſonder im Deutſchen nur zu beſſerem Verſtande geſetzet iſt. Rom. XII. 8. ὁ ἐλεῶν, ſo Lutherus giebet: Ubet jemand Barmhertzigkeit. Jac. II. 6. Οἱ καταδυναςεύονσιν ὑμῶν, die Gewalt an euch üben. Francice wird das Wort üben / uaben auch zum öfftern gebrauchet für machen/ thun/ ausrichten. Otfrid. II. 13. 13. Thoh ni vuollent liuti intfahan thaz gimuati in herzen ouh uaben thaz ſi imo gilouben: doch aber wollen die Leute das nicht mit Dancke annehmen / im Hertzen auch das thun / daß ſie ihm glauben. I. 12. 15. Uuir ſculum uaben thaz ſang: wir ſollen den Geſang verrichten. II. 14. 27. Then goman thu nu uabis: dem Mann bey dem du nu dich halteſt. II. 8. 10. Vaptun thar thie liuti eino brutloufti: die Leute richteten da eine Hochzeit aus.

3. Uberantworten.

Matth. XXVII. 2. Uberantworteten ihn. Zurch. Uberantwortend jn. N. S. Auerantwerden en. Su. Oefwerantwardeden honom. Dan. Antwerdede hannem. A. S. Sealdon hyne. Wird nunmehr allein gebrauchet / für reſpondere, welches oben zu ſehen iſt. Davon aber iſt überantworten nicht herzuholen / und hat damit keine Gemeinſchafft / dann überantworten iſt eigentlich / einen gegenwertig darſtellen / welches vom

vom Alt-Fränckiſchen hergenommen / Gl. Ker. Antwurti, præſens, des antwartan libes, præſentis vitæ. Willeram ſagt pag. 51. Thaz ſummum bonum is thaz man zi Godes andwarde cuma: das iſt das höchſte Gut / daß man zu der Gegenwart GOttes komme. Rhyt. d. S. A. §. 45. Alſer dü ci Godis antwurte quam: Als er da zur Gegenwart Gottes kam. Und iſt das Wort Andward, Antwurt, von dem Imperf. war / eram, des verbi defectivi ich bin / oder bim, wie die Alten geſaget haben / welches ſeine tempora von verſchiedenen andern verbis herholet / oder von vuardon, intueri, obſervare, anſchauen / auffſehen / in acht nehmen / und der particula And, Ant. Goth. in, coram, contra, adverſus. Siehe Vorſtium in ſpecimine, p. 45. In Cod. arg. Marc. XIV. 65. iſt Andwairthi, facies, das Angeſicht. Matth. XXVII: 6. Andwairthi bloths is, ſagt Stiernh. in Gloſſ. U. G. ſcheinet daß es heiſſe pretium, der wehrt. Su. Antwarda / tradere, überliefern. Weil nun Franc. Antwurt und Antwurti, reſponſum, Gl. Ker. Anduuarde. Willeram. Antwurte Rhyth. d. S. A. §. 45. præſentia, ſo haben nachmahls die Deutſchen das letztere Wort gantz ausgelaſſen / und dafür geſaget Gegenwart / wie mein ſel. Freund Herr Profeſſor Palthenius ſolches vorlängſt in ſeinen Animadverſ. in Tatianum p. 290. klärlich gezeiget hat: Nur daß wir noch daher behalten haben / Uberantworten / wie die alten Franci auch ſo geredet / denn ſo ſaget Tatianus, VII.

2. Bra-

2. Brahtun ſie inan tho in Jeruſalem thaz ſie inan Gote giantwurtiten: Sie brachten ihn (das Kind JEſum) da nach Jeruſalem / daß ſie ihn Gotte überantworteten.

4. Uberheben.

Marc. XIV. 36. Uberhebe mich dieſes Kelches. Zurch. auch ſo. A. A. Vbertrage dieſen Kelch von mir. N. S. Nym deſſen Kelck van my. Su. undrag mig thenna kalcken. Dan. tag denne kalck bordt fra mig. Uberheben iſt ein zuſammen geſetztes Wort / von über und heben / levare, tollere.

5. Ubermögen.

I. Buch Moſe XXXII. 25. Daß er ihn nicht übermöcht. Zurch. Das er jnn nicht ubergwaltigen mocht. N. S. Dat he en nicht auermochte. Su. At han icke kunde öfwerwinna honom. Dan. At hand kunde icke öfwerwinde hannem. Ubermögen iſt ein zuſammen geſetztes Wort von über und mögen / Goth. Mogan, poſſe, können. Siehe Macht.

6. Uberſchatten.

Luc. I. 35. Iſt zuſammen geſetzet / von über / und Schatten / obumbrare, ſiehe Schatte.

7. Uberſchwang.

II. Cor. VIII: 14. Witteb. und Stad. N. S. Averflödicheit. G. N. L. und Stat. *Overvloet.* Antw. *Overvloedigheyt.* Zurch. Uberſchwanck.

Schwing

Schwingen iſt erheben/ bewegen; Wie man das Korn in der Wanne ſchüttelt/ daß ſichs erhebe/ und der Wind die Spreu und den Staub daraus verwehe. So ſagt man/ in Schwang bringen/ d. i. ein Ding erheben/ daß es fort gehe. Pſalm LXXXV. 14. daß Gerechtigkeit im ſchwange gehe. Su. At rättferdigheet ſin retta gaong hafwe. Dan. At retfärdigheet maatte gaa flux frem. Uberſchwang iſt alſo/ wann ſich etwas weiter über ein Ding erſtrecket/ und darüber ſteiget. Daher iſt überſchwenglich/ das über andere gehet/ und unüberſchwenglich/ da kein anders über gehen oder überſteigen kan.

8. Uberſehen.

Apoſt. Geſch. VI. 1. Witteb. Stad. und Zurch. N. S. vorſůmeth, G. N. L. und Antw. *Veracht*. Stat. *Verſuymt*. Uberſehen iſt ſo viel als verſäumen/ nicht in acht nehmen/ überhin ſehen. Sonſt kan es auch heiſſen/ etwas durch- oder nachſehen/ wie es beſchaffen.

9. a. Ubertünchen.

Ubertůnchte/ Matth. XXIII. 27. Witteb. und Stad. N. S. Averdönnekeden. G. N. L. *Ghewitte*. Zurch. Geweyßgeten. Antw. *Ghewitten*, Stat. *Witgeplaſterde*. Alt-Augsb. Geweißte. Su. ſom utan til äro hwytmenade. Dan. kalckede. Ubertůnchen/ iſt/ wie offenbahr/ ein zuſammen geſetztes Wort/ von über und Tůnchen. Tůnchen aber iſt herzuleiten/ von Tuncken/ im-

mergere, und dieſes ferner von dünne. Siehe ſolches oben. Und wie man mit Kalck etwas weiß anſtreichen oder beſtreichen kan / als wann es in die weiſſe Farbe eingerauchet geweſen / ſo hat man Tünchen genommen für weiß anſtreichen/ oder mit weiſſem Kalck belegen / wie denn diejenigen/ſo den Kalck ſtreichen / und Zieraten darinnen machen / daher Tüncher/ und ihre Arbeit / Tüncher-Arbeit / Tünchwerck genandt wird. Hieher gehöret auch Tuncke/embamma, da man eintuncken kan.

9. b. Uberwinden.

Apoſt. Geſch. XVIII. 28. Er überwand die Jüden. Zurch. haben gleich auch ſo. N. S. He auerwan de Jöden. Su. He öfwerwan Judarna. Dan. Hand ofvervandt Jöderne. Uberwinden iſt zuſammen geſetzet von über und winden. Winden iſt Goth. Vuinnan, pati, tolerare, dolere. A. S. winnan, laborare, pugnare. Item acquirere, conſequi. Alaman. pugnare, concertare. Isl. vinna, laborare. Belg. winnen, vincere, ſuperare, item quæſtum facere, lucrari. Germ. Winden/ bedeutet auch plectere, ſive flectere.

10. Verachten.

Luc. XVIII: 9. Verachteten die andern. Zurch. Verachtetend die andern. N. S. vorachteden de anderen. Su. förſmädde andra. Dan. foractede andre. Siehe achten / dann die particul ver / bedeutet hie die Zerſtörung und das Gegentheil.

11. Ver-

11. Verderben.

I. B. Moſe VI. 13. Jch will ſie verderben. Zurch. Jch will ſy verderben. N. S. Yck wil ſe vorderven. Su. Jag wil förderfwa them. Dan. Jeg vil förderfve dem. Vulg. diſperdam eos. Verderben kommt her von ver / und derben. Woher aber derben? daſſelbe iſt von derb/ welches iſt ſo viel als gut/ nützlich / deſſen man bedarf und von nöthen hat; dann ſo ſpricht Matheſius in Sarepta. m. p. 518. Eine ſchöne derbe Goldſtuffe/ und p. 509. der zu keinem Ampte zubidern oder zubederben iſt. Und daher iſt die Redens-Ahrt / wenn man ſpricht: ich habe es ihm derbe geſaget/ d. i. wie es nützlich und gut iſt. Gl. Ker. Piderbit, expedit, item utile ſit. Piderbi, uſus. Daher iſt Biedermann/ biderweib. Franci antiqui haben geſaget / Bitherbi. Ofrid. III. 1. 20. Duat ermo afur bitherbi thaz ſinaz adalerbi: Er machet ihm aber nützlich ſein erbeigenthümlich Gut. M. Hugo im Renner:

Manig lute vil biderbe ſint
An kleinen amten die gar blint
werden an groſſer wurdigkeit.

12. Verdeutſchen.

Verdeutſcht/ Matth. XXVII. 33. Witteb. Stad. Verteutſchet. S. N. Vordüdeſchet. G. N. L. *dat is geſeyt.* Antw. *dwelck is.* Stat. *welcke is geſeght.* Worms. und Zurch. Teutſchet. Dieſes Wort iſt leicht zu verſtehen / und offenbar / daß es ſo viel ſey/ als in deutſche Sprache

überſetzen: Wobey nur dieſes erinnere/ daß Junius in *Obſerv. ad Willer. p.* 50. anzeige/ daß der gelahrte Caſtricomius, der *Noten* über gedachten Auctorem gemachet/vermeynet habe/ daß geantfriſtet ſo viel ſey/als verfrieſt / d.i. in Frieſiſche Sprache überſetzet; wie wir ſagen verdeuſchet/ d.i. in die deutſche Sprache gebracht. Welches aber weit gefehlet / und daher Junius ihm nicht Beyfall gibt; Und iſt der Urſprung des Fr. Worts/ Antfriſten/ ſonſt nicht unbekannt.

13. Verdolmetſchen.

Verdolmetſchet/ Matth. I. 23. Wittb. Zurch. und Stad. N. S. Verdůdeſchet. G. N. L. *Dat is te ſeggen.* Antw. *Dat welcke beduyt.* Stat. *Het welck is.* Wörmſ. Verdolmetſcht. Dieſes Worts Urſprung zu finden/ſetzt man an die Seite das bekannte Vorwort Ver; Dann wird das übrige zuſammen geſetzet / von *Tala*, Su. Taelen/ Belg. *Tael-lieden,interpretes*,(Goth. Thula, oratio, taal. Su. Verel. I. pag. 266. b. Tulkr, interpres. Id. pag. 260. a.) und *Maſche* oder *Maeſche*, ſo von Maß herkommt/ und wird dadurch / wie bekannt / das viereckigte Löchlein verſtanden/ſo man mit dem Maßholtz machet/ wenn man Netze ſtricket. Und weil die Faſtnachts Geſellen ſich nicht haben kennen laſſen wollen / haben ſie ein Netz vors Geſichte gemachet/ daher ſie auch Belg. *Netboeven* genannt worden / Kil. So ſind ſind weiter die Masken/ Gall. *Masques*, damit man das Geſicht decket oder verſtellet/ alſo genannt worden

den. Und weil man auch durch dieſe Netze oder Masken reden könnte / ſo iſt daher B. L. *Talamaſca* gemachet / welches beym Regin. *de diſcipl. Eccleſ. L. I. c.* 213. zu leſen: *Nullus Presbyter permittat nec larvas Dæmonum, quas vulgo Talamaſcas vocant, ante ſe fieri conſentiat, quia hoc diabolicum eſt, & ſacris canonibus prohibitum:* Kein Prieſter ſoll vergönnen oder einwilligen / daß die Teufels-Larven / die man gemeiniglich *Talamaſcas* nennet / vors Geſicht gemachet werden / weil ſolches Teufeliſch / und in geiſtlichen Rechten verboten iſt. Daher iſt nun weiter das Wort Dolmetſchen kommen; welches ſo viel iſt / als dasjenige / was in einer andern unbekannten Sprache verborgen / in eine bekannte Sprache überſetzen / daß man die unbekante Rede verſtehen könne / welches durch das Dolmetſchen geſchiehet. Was der H. Historiographus Eccard bey dieſem Worte erinnert / kan pag. 717. der XXII. Oefn. des neuen Bücher-Saals nachgeſehen werden / und weil ich der Sclavoniſchen Sprache nicht kündig / mag der Leſer davon ſelbſt urtheilen.

14. Verdrieß, Verdruß.

Jerem. VII: 18. Daß ſie mir Verdrieß thun. Zurch. das ſy mich tratzind. N. S. dat ſe my leidt dohn. Su. pao thet the ſkola förtörna mig. Dan. At the kunde giöra mig förtred. Die Franci haben auch geſaget für Verdruß / Urdruz, daher haben die Schweitzer noch urdrutzig. Weißh. Sal. VIII: 16. Luther. Es iſt kein Verdruß.

Zurch. es wirt auch nieman urdrützig. Iſt alſo Verdruß ein zuſam̃engeſetztes Wort/ von ver und drieſſen/ welches vom N. S. dreten/ hergenommen/ Belg. verdrieten, tædere, pertædere. Davon auch der Spuhr noch in Cod. arg. Matth. XIV: 6. ſtecket. Duhue izai uſthriutith: Luther. was bekümmert ihr ſie. Willeram. ſaget daher Overdruz, wie wir noch ſagen/ Uberdruß/ p. 93. Vone ouerthruze thirro werelde: Von Uberdruß dieſer Welt.

15. Verdüſtert.

1. Tim. VI: 4. Witteb. und Stad. N. S. vordüſtert. G. N. L. Stat. und Antw. *opghe-blaſen*. Worms. und Zurch. *aufgeblaſen*. Gr. τετύφωται. Vulg. *ſuperbus*. Siehe oben nach das Wort Düſter. Herr Luther hat diß Wort alſo gegeben/ weil τύφω heiſſet/ *fumum excito*, ich mache einen Rauch und Dampf; denn im Rauch kan man ſchwerlich etwas ſehen. Eraſmus gibt es: *Inflatus eſt*, er iſt aufgeblaſen/ welchem einige beyfallen.

16. Verführen.

Matth. XXIV: 24. Daß verführet werden in den Irrthum. Dieſes Wort verführen iſt den verwandten Sprachen gemein/ daß es unrecht- und übelführen bedeute: Jedoch wird es auch ſo gebrauchet/ daß das vorgeſetzte Wörtlein nicht eben ein Ubel oder Verderben; ſondern nur eine Veränderung bedeute/ als wan ich ſage/ der

Wein

Wein wird auch in die mitternächtige Länder/ da kein Weinwachs iſt/ verführet/ oder hingeführet.

17. Vergeſſen.

Pſalm XLV: 11. Höre Tochter - vergiß deines Volcks. Zurch. vergiß deines Volckes. N. S. vorget dynes volckes. Su. förgät titt folck. Dan. Forglem dit folck. Dieſes Wort vergeſſen/ iſt herzuführen vom Gothiſchen Geta, welches heiſt gedencken/erzählen/können/wiſſen/ auch wol zeugen/ Rätzel ausdeuten. Daher iſt giſſen/ conjicere, Geiſt/ ſpiritus, ein verſtändiges/ wiſſendes Weſen/ und mit vorgeſetztem Wörtlein ver/ welches hie eine Vernichtigung und Abgang bedeutet/vergeſſen/ ſich nicht mehr erinnern/ etwas nicht können oder wiſſen/ und das iſt vergeſſen.

18. Vergeuden.

Sprüchw. Salom. XIII: 11. Witteb. Stad. Worms. und Zurch. N. S. Vorgüth. G. N. L. *Vergiet.* Stat. und Antw. halten hie gantz anders: *Goet von ydelheyt ſal gemindert worden.* Dieſes Wort wird hergeleitet vom Fr. *Geozan*, oder *giezzen*, gieſſen/ Sax. geten/ vergeten/ Belg. *ghieten, fundere*: Wie man Lat. ſagt/ *profundere*, wenn einer ſein Gut unnützlich zubringet; So wird hie auch Vergeuden genommen. Die Niederländer nennen einen Schelm/ Betrieger und Poſſenmacher/ *Guyt*, und

und *Guyten*, iſt Poſſenreiſſen/ Schalckheit treiben. Ich wollte auch ſchier ſagen/ daß es vom Goth. *Ubeigda* und *forhægda*, welches nicht hegen/ oder übel verhegen heiſſet/ herkäme. Beſiehe Ver. *Ind. p.* 279. Sonſt iſt auch geuden oder geiden kein ungebräuchlich Wort. Die Schweitzer ſagen/ Geuden/ largiri, ſchencken/ Geudig/ largus, prodigus, Geuding/ prodigalitas, Pictor. Geudig/ oder Geuter/ prodigus, damnoſus, nepos, geudiglich/ prodige. Luther. in Tiſch-Red. m. fol. 313. a. Gerſon ſagt: Es iſt leidlicher ſündigen mit zuviel thun und vergeiden/ dan mit Kargheit.

19. Vergönnen.

5. B. Moſe XXVIII: 54. Witteb. und Stad. Zurch. und Worms. Vergönnen. N. S. Vergünnen. G. N. L. *Vergunnen.* Antw. *misgunnen.* Das Vorwörtlein Ver/ hat einen weitläufftigen Gebrauch und Bedeutung in der Zuſammenſetzung mit andern Wörtern; Beſiehe davon Claubergii *artem Etymolog. pag.* 10. & *ſeqq.* Gönnen aber iſt zuſammen geſetzet von dem Vorſatz-Worte ge, und Goth. *Unna*, gönnen. Hat alſo Vergönnen/ eine zwiefache Bedeutung/ als aus Gunſt zulaſſen/ zugeben/ wie im nechſtfolgendem Worte/ und mißgönnen/ wie an hie oben angezogenem Ohrte.

20. Vergunſt.

1. Cor. VII: 6. Witteb. Stad. N. S. Gunſt. G. N. L. und Stat. *Toelatinghe.*

21. Ver-

21. Verhengen.

Pred. Salom. V: 5. Verhänge deinem Munde nicht/ daß er dein Hertz verführe. Zurch. Nit gewän deinen Mund/ daß er dich mache ſünden. N. S. Lath ydt dinem Munde nicht tho/ dat du dyn fleſch latheſt ſündigen. Su. Ståd icke tinom munn/ at han förförer titt kött. Dan. Tilſted icke din mund/ at han forfører dit kiød. Dieſes Wort verhengen/ iſt zuſammen gefüget von ver und hengen/ d. i. zulaſſen/ geſtatten/ verordnen. Otfrid. III: 25. 5. Thaz ſulih vuir ni hengen: daß wir ſolches nicht geſtatten. II: 23. 10. Iz got ni hengit: das verhenget oder läſſet GOtt nicht zu. IV: 4. 6. Thaz er iu iz ni henge: daß er es euch nicht verſtatte. Willer. p. 10. Ir perſecutores minero ecclesiæ iuwere uwelen vuillo hengon ih iu ze ſcheyne wither hiro: Ihr Verfolger meiner Gemeine/ eurem böſen Willen geſtatte ich euch wider ſie zu zeigen. Tatian. Franc. XXVII. 2. Vuis gihengig, eſto conſentiens, geſtatte es/ laſſe es zu. Daher iſt Verhengnis/ fatum, decretum divinum, Göttlicher Schluß und Fügung: Davon ſinget P. Flemming in ſeinem Geſange: In allen meinen thaten/ §. 7. Hat GOtt es dan beſchloſſen/ ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängnis gehn.

22. Verheyrathen.

Verheyrathet/ Joſ. XXIII: 12. Witteb. Stad. und Hall. Verheyrahtet. Wörmſ.

Zurch. Verheyradtend. Diß Wort iſt zu-ſammengeſetzet/ wenn ich erſt Ver/ wegtuhe/ von dem Goth. *Heiva, domus, familia*, davon *Hiu-ſcapr, conjugium, Hiuſcaparband, matrimonium.* Otfrid. I. 4.2. ſaget von Zacharia dem Prieſter: *Zi hiun er imo quena las.* Er erwählete ihm zur **Ehe**/ zu ſeiner *Familie*, ein Weib. Und gehö-ret hieher auch das Wort *Hiuuiske*, welches Ta-tian. Fr. gebrauchet/ *Harm. c. V. §. 12, Uanta ber uuas fon huſe inti fon hiuuiske Dauides.* Dann er war vom Hauſe und **Geſchlechte** Da-vids. Welches Palthenius in *Animadverſ. ad Tatiani harmon. Fr.* auch erkläret/ daß es bey den A. S. gebräuchlich geweſen/ und aus einem alten Pommer. Chronico M. S. anführet/ daß es da-ſelbſt eine *Hitzke* oder *Hizſche* eine *Familia*, eine gantze Freundſchafft oder Geſchlecht/ bedeutet habe. Im übrigen iſt dazu geſetzet das Wort rahten/ welches ſonderlich von Alters her von ausſteuren/ verheurathen gebrauchet/ wie Junius in ſeinen *Obſerv. ad Willeram. p.* 288. bey den Worten Willer. p. 157. *Soſi hiro rades ſcal ge-gruozet werthen*, wenn ſie wegen ihrer **Verheirathung** ſoll angeſprochen werden/ anführet. Imgleichen haben die Gothen das Wort *Rad*, auch von der Ehe und Heiraht ge-brauchet/ wie beym Ver. *in Ind.* zu erſehen/ und daher iſt es auch noch/ daß man ſaget/ eine Toch-ter berahten.

23. Verhöhnen, ſiehe Höhnen.

24. Verhüllen, ſiehe Hüllen.
25. Verlangen, ſiehe gelangen.
26. Verletzen, ſiehe letzen.
27. Verlieren.

Matth. X: 39. Wer ſein Leben findet/ der wirds verlieren. Zurch. wer ſein Leben findet/ der wirts verlieren. N. S. wol ſyn leeuent vyndt/ de wert ydt vorleſen. Su. Hwilcken ſom finner ſitt lyff/ han ſkall borttappa thet. Dan. Hwoſom finder ſit lif/ hand ſkal miſte det. Es ſcheinet daß verlieren herzuleiten ſey von leer/ welches oben vorgeweſen. Und wie das Wort verlieren im deutſchen in præterito perfecto participii hat/ verlohren/ ſo haben die Franci auch Firloran. Otfrid. III: 8. 21. Druhtin quad er hilf mir theih hiar nu ni firuuerde firloran ouh ni uuerde: HErr/ ſagte er/ hilf mir/ daß ich hie nicht vergehe/ auch nicht verlohren werde. IV: 5. 6. Vuir vuarun io firlorane; wir waren ie verlohrene. Und wie wir auch N. S. ſagen/ verleſen/ verlieſen/ welches meines ermeſſens von Looß/ inanis, vacuus, her iſt/ weil man durch verlieſen eines Dinges looß und ledig wird: alſo haben die alten Francken auch geſaget/ Firliuſan, verlieren/ einen umbringen/ vernichten und vertilgen. Otfrid. II: 21. 10. Thaz thu in thera dati ni firliaſeſt thia arabeiti: daß du in der That die Arbeit nicht verliereſt. IV: 26. 11. Nu ſculun nan ſuntiloſan ingimeitun ſus firliaſan: Nun werden ſie ihn ohne Schuld vergebens (umſonſt) alſo

zum

zum Tode bringen. Hieher gehöret auch Verluſt.

28. Verloben, ſiehe Loben.

29. Verluſt, ſiehe verlieren.

30. Vermählen.

1. Maccab. X: 58. vermählet. N. S. vertruwet. Zurch. vermächlet. Siehe Gemahl.

31. Vermeſſen.

5. B. Moſe I: 43. Waret vermeſſen. *Zurch.* warend vermäßen. N. S. weren vermeten. *Su.* worden öfwerdadige. *Dan.* fordriſtede eder. Meſſen/ metiri, Maße anlegen/ etwas gegen die Maße halten/ um die Gröſſe zu ſehen. Daher iſt ermeſſen/ welches die alten auch ſchlecht meſſen geſaget haben; Dan ſo ſaget Otfrid Epilog. §. 34. Rehtor er iz anafiang thanne thie mezzon in war: Er fieng es rechter an/ als die es ermeſſen oder achten in Wahrheit. Daher haben ſie auch geſaget/ widarmezan, gegen etwas meſſen oder vergleichen. Tatian. harmon. c. LXXIII. §. 1. Uuelicheru ratiſſu vuidarmezomes iz? welcher Gleichniß wollen wir es vergleichen. So iſt vermeſſen eigentlich wan man etwas unrecht miſſet/ oder etwas gröſſer und höher achtet/ als es in der That iſt. So ſtehet Luc. XVIII: 8. die ſich ſelbſt vermaſſen/ daß ſie from wären. πεποιθότας ἐφ᾽ ἑαυτοῖς ὅτι εἰσὶ δίκαιοι. Welches hie die Eigenſchafft des Wörtleins ver mit ſich bringet. Sonſt wird das

das Wort vermeſſen auch gebrauchet/ als vollends ausmeſſen/ als wenn der Landmeſſer ſaget: Ich habe das Land vermeſſen/ d. i. Ich hab es vollends gemeſſen. Von vermeſſen iſt Vermeſſenheit; Der Stamm des Worts iſt Maaß/ menſura, Gl. Ker. maz, menſura, Mezhaftiu, modeſtia, Mazziu, modus, Unmez, nimis; Hieher gehöret auch mäßig/ moderatus, Mäßigkeit/ unmäßig/ das über die Maſſe iſt.

32. Vermögen.

1. B. Moſe IV: 12. Der Acker ſoll dir ſein Vermögen nicht geben. Siehe Macht/ Mögen/ Ubermögen.

33. Verpraſſen, ſiehe Praſſen.

34. Verrichten, ſiehe Rechten.

35. Verruchten.

Ezech. XVI: 27. Witteb. und Stad. G. N. L. und N. S. unvorſchemeden. Stat. *Schendelicken.* Vulg. *ſcelerata.* Dieſes Wort kommt her von Verruchen/ aus Sorgloſigkeit nichts achten/ als wann es keiner Sorge wehrt wäre. Im Heldb. p. II. a. ſagt die Mutter zu ihrem Sohn Otnit: *Du darfſt es nicht verruchen, es iſt nit ſo unwert:* Du darfſt es nicht ſo **ſorglos halten** oder verſäumen/ denn es iſt nicht ſo unwehrt. So ſagt auch Luth. *Tom. V. Jen. fol.* 186. b. Auf die Lehre werden ſie **verruchen**/ und ſagen: Was Tauffe/ was Chriſtus; wo

der

der Hauffe bleibet/ da bleibe ich auch/ und *Tom. VII. fol.* 419. a. Sie ſinds nicht wehrt die **verruchten** *Epicurer*. Siehe Ruchloß.

36. Verſamlen.

Matth. XXIII: 37. Wie offt habe ich deine Kinder verſamlen wollen. Zurch. hält auch ſo. N. S. wo vaken hebbe yck dyne Kinder willen vorſammelen. A. A. wie offt wolt ich ſamen dein ſün/ als die Henn ſament ire Hünlein. Verſamlen/ iſt ein zuſammen geſetztes Wort von der particul ver und ſamlen. Samlen aber iſt das Fränckiſche Wort Samanon, oder iſt als ein frequentativ. daher geleitet. Samanon aber iſt von Saman, ſamt/ in eins zugleich/ zuſammen. Otfrid. I: 27. 34. Thaz er iz filu garauuo in ſinu gadan ſamano. Daß er es ſehr wol bereit/ in ſein Gemach zuſammen bringe/ oder verſamle. Die Galli haben daher Aſſemblée, Verſamlung. Daher iſt Samener, Samler/ wie M. Hugo ſein erſtes Buch/ ſo er vor dem Renner geſchrieben/ benant hatte/ wie er ſelbſt berichtet. In Legibus Longobard. lib. I. Tit. XVIII. Mali homines faciunt zanas, ubi pro zanas, legendum eſt: Zamnas. Und hieher gehöret auch Samlung und Verſamlung.

37. Verſchleiffen.

2. Sam. XIV: 14. Wie das Waſſer in die Erde verſchleifft. Zurch. wie das Waſſer in die Erden verſchleufft. N. S. Alſe dat water in de erde vorlopt. Su. Saoſom watn i jordena förlöper. Dan. Som vand henflyder i iorden. A. A.

A. wir werden geweitert als die Waſſer auf der Erd. Vulg. dilabimur, forte legit: dilatamur. Verſchleiffen iſt eben ſo viel als aus- oder weg-kriechen; ſiehe **Schleuffen.** Willer. p. 90. *Ich bin uze minen rokche geslophan*, ich bin aus meinem Kleide **gekrochen.** Hieher gehöret Schlupffwinckel/ *latebræ*, dahin man kriechet/ und ſich verbirget. Su. Sleppa, dimittere, Slippa, evadere. Pſalm XXI: 8. der König wird feſt bleiben. Zurch. deshalb mag er nirgend ſchlipffen.

38. Verſchleiſſen.

Sir. XIV: 18. Alles Fleiſch verſchleiſt wie ein Kleid. Zurch. Alles Fleiſch wird wie ein Kleid veralten. N. S. All dat fleſch vorſlit/ glyck alſe ein kleedt. Su. Alt kott forſlytes ſom et kläde. Dan. Alt kiöd bortſlides ſom et kläde. Iſt ein zuſammen geſetztes Wort/ von ver und ſchleiſſen. N. S. Schlyten/ Su. Slyta, Dan. Slyde. A. S. Slitan, ſcindere, findere, rumpere. Otfrid. ſaget IV: 28. 7. von dem Rocke Chriſti/ daß die Krieges-Knechte geſaget: Undar uns ni flizen, thaz uuir ſulih uuerk ſlizan: Wir ſtreiten nicht unter uns/ daß wir ſolch ein Werck ſolten zerreiſſen. Und IV: 19. 29. von Caipha: Sleiz er ſin giuuati: Er zerriß ſein Kleid. Gl. HR. Mauri: Zasleiz, diſſipavit vel perdidit. Gl. B. Slizanto, laniando, letale, mortale.

39. Verſchmachten.

Marc. VIII: 9. Wenn ich ſie ungeſſen von mir heim

heim lieſſe gehen/ wurden ſie auf dem Wege ver- ſchmachten. Der Stamm dieſes Wortes iſt Sueo-Goth. Sma, Smao, paucus, exiguus; exi- lis, klein/ gering/ daher Dan. Smäkta, dünn/ ge- ring werden. N. S. Schmachtig/ gering und verkommen. Schmachten/ eſurire & fame urgeri, verſchmachten/ deficere præ eſurie.

40. Verſchmähen, ſiehe Schmach.

41. Verſchrumpfen.

Job VII: 5. Meine Haut iſt verſchrumpfen. Zurch. Mein Haut iſt verſeert und verſtarret. N. S. Myne hutt ys vorſchrumpen. Su. Myn hwd är ſammanſkrynckat. Dan. Min hud er ſpru- cken. R. iſt Schrompe, Belg. ruga, Schrompe- le, diminut. rugula. Schrompelen, rugas con- trahere, rugis deformari, corrumpi. Hievon iſt ſchrumpflich/ rugis deformis.

42. Verſchwenden, verſchwinden, ſiehe Schwinden.

43. Verſehren.

B. der Weißh. XVIII: 3. Du lieſſeſt ſie die Sonne nicht verſehren. Zurch. haſt ihnen die unſchädliche Sonnen geben. N. S. du leteſt ſe de Sonne nicht vorſerygen. Su. und Dan. ſetzen für verſehren hie auch ſchaden. Verſehren iſt ein zuſammen geſetztes Wort von ver und ſeh- ren. Sehren aber kommt her vom Franc. Ser, welches iſt Schmertz/ Pein/ Wehe/ welches Ot- frid,

frid gebrauchet/ V: 7. 11. Ser io leid ubar vuan iſt mir harto gidan: Schmertz und Leid/ mehr als man meinen ſolte/ iſt mir härtlich angethan. III: 4. 9. Er lag zi vuare in themo ſelben ſere: Er lag warlich in demſelbigen Schmertzen. Daher iſt ſerlich, ſchmertzlich. III: 24. 4. & 5. ſagt er von der Schweſter Lazari: Vueinota ſerlichen zaharin: weinete mit ſchmertzlichen Zähren. Weiter iſt daher Seren, Schmertzen machen. III: 26. 11. Zi lib er ſo gikerit thaz muat ſih thin ni ſerit: Er kommt alſo wieder ins Leben/ daß dein Gemüht darüber keinen Schmertzen empfindet. V: 7. 9. da er von den im Grabe Chriſti ſitzenden Engeln redet/ die zu Maria ſprachen/ was weineſt du? Ira muat ſie ouh ſertun thaz ſie thes ouh fragetun: ſie machten ihrem Gemühte auch damit ſchmertzen/ daß ſie das noch frageten. Willeram. p. 70. Giſeret haveſtu mir min herza ſueſter: Du haſt mir das Hertz verſehret liebe Schweſter. Dies iſt nun der wahre Urſprung des Wortes/ daß es Schmertzen/ Pein/ bedeute: Nachmahls aber/ wie noch ietzo/ iſt es ſo wol von lebloſen als lebendigen Dingen für verletzen/ beſchädigen/ gebrauchet worden; Denn wenn etwas lebendiges verletzet wird/ ſo folget darauff der Schmertz/ und wenn etwas lebloſes verletzet und beſchädiget wird/ ſo ſchmertzet oder thuet es dem Eigenthümer leid/ Dan. III: 27. daß ihre Mäntel nicht verſehret waren. Daher iſt auch das decompoſit. unverſehret. B. d. W. XIX. 6. daß deine Kinder unverſehret bewahret

ret blieben. Zurch. daß die deinen unverletzt behütet wurdind.

44. Verſengete.

1. B. Moſe XLI: 6. 13. 17. Stad. und Hall. verſängete Aehren. Zurch. halten auch verſägnete. N. S. verſengede. Su. förwyſen. Dan. ſvedne af öſtenvind. Sangen/ ſo oben berühret/ und ſengen ſind verwandte/ und eines Urſprungs Wörter/ die von zünden/ accendere, Goth. Tenda, Tandjan vermuhtlich herzuleiten. Daher auch Gothic. Sinder, favilla, Sindra, ſcintillare, iſt. Daher iſt was Herr Eccard. in Catech. Theot. p. 124. angeführet hat: Heyſer als ein ſinder in der gloyt: heiſſer als eine Kohle in der Glut.

45. Verſiegen.

Pſalm LXXIV: 15. Du läſſeſt verſiegen ſtarcke Ströme. Zurch. du tröchneſt aus die groſſen Waſſer. N. S. du leſt verdrögen ſtarcke ſtröme. Su. Tu laoter borttorckas ſtarcka strömer. Dan. du lader ſtercke ſtrömme borſiges. Antw. verdroocht. Stat. uytgedrooght. Dies Wort verſiegen/ iſt mit vorgeſetzter particul ver/ herzuholen/ von Sigan, Franc. ſo angeführt iſt in Sinken. Einige Bibeln leſen verſeigen/ welches aber nicht recht. N. S. nennet man colare, percolare, ſeyen/ verſeyen/ weglauffen laſſen. Jeſ. XIX: 5. ſtehet in der N. S. Bibel: vorſyen/ und Jeſ. XLIV: 27. vorſye. Hoſ. IX: 14. verſiegene Brüſte/ d. i. Brüſte/ daraus alle

Milch

Milch verloſſen und weggefloſſen. N. S. vorſegen. Wold. vördrögede. Siegen aber heißt *cadere, labi*, in Cod. Arg. *Sigan, delabi, deorſum ferri.* Ver. *Ind. han liet ſiga brun, palpebras demiſit*, Er hat die Augenbrawen fallen laſſen. Beſiehe Goldaſt. ad *Paræn. Vett. p.* 412. Winsbeck §. 31. *hwer gerne uber houbet vaht, der mochte deſte uuirs geſigen*, der gerne über Haupt hebet/ der mag deſto ärger **fallen**. Belg. *Sijgen, nederſijgen.* Daher mit Zwiſchenſetzung des Buchſtabens N. Sincken/ ſencken. Heldb. fol. m. 254. daß das Blut ſo rot/ begunde von im **ſigen**/ donyder hin zutal. Woher aber das Wort Sieg/ wenn es eine Uberwindung bedeutet? Ich halte dafür/ daß es vom Niedermachen und Fallen der Feinde herkomme/ wie David ſagt/ 2. Sam. XXII: 39. Sie müſſen unter meine Füſſe fallen; dann wenn ſie ſiegen oder fallen/ ſo iſt der Sieg erworben; daher iſt auch ſiegen/ niederlegen/ und wie die Alten geſagt/ geſigen: Der Schlaff **geſiegt** euch an/ d. i. der Schlaff **überfellt** oder **überwindet** euch.

46. Verſieheſt.

B. der Weißh. XI: 24. Verſieheſt der Menſchen Sünde. Zurch. Thuſt als ſeheſt du die Sünde der Menſchen nit. N. S. Süſt mit der minſchen ſünde auer. Su. Tu öfwerſeer med meñiſkiornas ſynder. Dan. du omdrager med menniſkens ſynder. Verſieheſt/ iſt von verſehen/ da die particul ver in acht zu nehmen/ deren Be-

deutung verſchieden/ wie aus den Grammaticis zu erſehen: Dan hie iſt verſehen ſo viel als überhin ſehen/ es nicht ſehen wollen/ daß es weit weggeſchaffet werde/ wie alſo der gnädige verſöhnete GOtt der bußfertigen Sünde in die Tieſe des Meers wirfft. Mich. VII: 19. daß er ſie ſeinen Gläubigen nicht zurechnet. Sonſt heiſt verſehen auch ſo viel/ als daß man vorher wolgewuſt/ und darauf bedacht geweſen/ wie es anzuſchicken und anzuordnen/ daß kein Mangel erfunden werde/ wie es alſo ſtehet/ Apoſt. Geſch. II: 23. 1. Petr. I: 2. Und endlich heiſt verſehen in der gemeinen Rede ſo viel/ als wan in einer Sache gefehlet wäre/ daß man nicht recht zugeſehen/ und über etwas hingeſehen hat/ wie man ſpricht/ es iſt verſehen/ d. i. es iſt im zuſehen gefehlet.

Verſöhnen, ſiehe Sünen.

47. Verſpäten.

Sir. XXXVI: 28. Wo er ſich verſpätet. Zurch. wo er benachtet. N. S. wor he ſick verſpadet. Su. Ther ſom mörckret tager honom. Dan. hvor han kommer ſilde. Siehe Spätlinge/ welches auch/ wie dieſes/ von Spat/ ſero, herzuführen.

48. Verſprechen.

Verſprachen/ B. der Richt. IX: 23. N. L. Lutheri: Spraken qualyck. Vulg. coeperunt eum deteſtari. Su. förtalade. Dan. Sette

ſig

ſig op imod. Zurch. verachtetend. Heiſſet ſonſt zuſagen/ *promittere*; hie aber übel oder böſes von einem reden; welche Bedeutung von der Eigenſchafft des Vorſetz-Worts Ver herkommt. Beſiehe oben **Vergönnen.**

49. Verſtellen.

1. B. Moſe IV: 5. Sein Gebehrde verſtellete ſich. Stad. und Hall. Zurch. ſein Gſtalt verendert ſich. N. S. Syne gebeer vorwandelde ſick. Su. Hans hyy förwandlades. Dau. Hans anſict forvendes. Verſtellen iſt ein compoſit. von ver und Stellen/ ſiehe Stillen/ da Stelle/ locus, ſedes, Stall/ ſtabulum. Von ſtellen ſind viele compoſita, Anſtellen/ ſein Leben anſtellen/ inſtituere vitam. Beſtellen/ conſtituere. 2. B. der Kön. VII: 17. der König beſtellete den Ritter. Jeſai. XXXVIII: 1. Beſtelle dein Haus; welches 2. B. d. K. XX: 1. heißt: Beſchicke dein Haus. Daher iſt auch Anſtalt/ eine Anordnung/ Befehl/ wie ein Ding ſolle beobachtet und verrichtet werden. Veranſtalten/ ein Ding ordnen/ wie es ſolle in acht genommen und verrichtet werden.

50. Verſtocken.

Pſalm XCV: 8. Verſtocket euer Hertz nicht. Zurch. verhertend euwere Hertzen nit. N. S. vorſtocket juwe herte nicht. Su. Förſtocker icke eder hierta. Dan. forhärder icke eders hierter. Verſtocken/ iſt von dem Wörtlein ver und ſtocken/ zuſammen geſetzet. Stocken/ aber iſt von ſtock/ truncus, caudex, ſtipes, weil der nun hart iſt/ ſo daß man ihn in die Erde ſtechen kan/

ſo iſt ſolches Wort von ſtechen hergenommen/ wie dan auch der ſo genante Stockfiſch/ weil er hart iſt/ daher ſo genant wird.

51. Verſtören.

Apoſt. Geſch. IX: 21. Iſt verwand mit Græc. στορεῖν, ſternere, daher auch Verſtöhrung/ die Verſtörung Jeruſalem / excidium Hieroſolymitanum. Su. förſtöra. Dan. forderfva/ ruere, delere.

52. Verunglimpfen.

Pſalm XXXVI: 3. Verunglimpfen andere. Zurch. kommt hiemit nicht überein. N. S. andere vorungelimpen. Su. Skämma andra. Dan. verſio folget der Zurch. denn ſie ſetzet: Hand ſmigrer för ſine öyen/ til hans ondſkap blifver befunden/ og ilde lidt/ wie auch Vulgatus hat: Doloſe egit in conſpectu ejus, ut inveniatur iniquitas ad odium. Verunglimpfen/ iſt von Ver/ Un und Glimpf/ decentia, convenientia, zuſam̃en gezogen von Gelimpf/ denn ſo findet ſich in Gl. Ker. Kelimfit, concedit, convenit, Kalimflichan, congruum. Und iſt das urſprüngliche Wort Limphan, decere, conveniens eſſe, welches auch Su. noch haben/ lämpa. N. S. limpen. Sir. XIII: 18. wenn ein ryck man nicht recht gedan hefft/ ſo ſynt dar vele/ de ydt belympen. Lutheri verſio hat: Wenn ein reicher nicht recht gethan hat/ ſo ſind viel/ die ihm überhelfen. Otfrid. I: 22. 27. Ja limphit mir theih vuerbe in mines fater erbe: Ja es ge-

bühret mir/ daß ich mich umthue/ in dem Erbe meines Vaters. IV: 17. 11. Gilimphit the ih thiz vuolle: Es gebühret ſich daß ich das wolle. Er ſaget auch Gilumplih und Gilumflih. I: 25. 13. redet er vom Heiligen Geiſte in der Tauffe Chriſti. Er vuas dubun gilih, thaz was ſo gilumflih: Er war gleiche einer Tauben/ das war ſo wol damit übereinkommend/ oder ſo ſchicklich. Gl. B. Kilimflih, conveniens. Gl. HR. Mauri, Ungalimflih, incongruum. Wir ſagen auch Unglimpf/ glimpflich und unglimpflich.

53. Verwahren. Siehe wahrnehmen.

54. Verwalten. Siehe walten.

55. Verwegen. Siehe wagen.

56. Verwelcken. Siehe welck.

57. Verweſung.

Hiob XVII: 14. Die Verweſung. Zurch. die Verſtörung und das Verderben. N. S. de verröttinge. Su. Förgängelſen. Dan. Raadnelſe. Weſen/ iſt ein Wort/ welches hergenommen aus dem verbo irregulari, bin/ ſyn/ Weſen/ eſſe. Das Weſen eines Dinges/ eſſentia, exiſtentia rei, weſentlich/ eſſentialiter, Verweſung/ wenn das Weſen eines Dinges vergehet.

58. Verwirrung.

Jeſai. XXII: 5. Es iſt ein Tag der Verwirrung.

rung. Zurch. Ein Tag da er verwirren will. N. S. En dag des rumohrs. Su. Thet är en bullers dag. Dan. det er en bulders dag. Verwirrung/ iſt von verwirren: wirren aber iſt vom Francico, vuerren, Imperf. vuar. Dan ſo ſaget Otfrid. daß die Juden unſern Heiland verklaget: IV: 24. 5. Er vuar allaz thiz lant: Er erregte und verwirrete dies gantze Land. Daher iſt B. L. Werra. Gall. Gverre, bellum, der Grund-Stamm aber iſt aus dem Goth. yra, orra, orva, vertere, convertere, mit vorgeſetztem W. ſo ſonſt auch nicht ungewohnlich. Siege Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 94. a.

59. Verzäunen, ſiehe Zaun.
60. Verzagen, ſiehe zagen.
61. Verzehren.

Pſalm CXLIII: 4. Mein Hertz iſt mir in meinem Leibe verzehret. Zurch. mein Hertz iſt gantz verjameret. N. S. vorteret. Su. förtärdt. Dan. förtäret. Verzehren/ Belg. verteren und verteeren/ conſumere, abſumere, conterere, concoquere. Teren, Teeren, terere, atterere, tenuare, ſumere, abſumere, conſumere, tabeſcere, arefacere. Kil. Man ſagt N. S. de teringe nar näring anſtellen/ ſumptum facere pro quæſtu. Es ſcheinet daß zehren auch eine Verwandſchafft habe/ mit dem Goth. Cod. arg. Gatairan, Diſtairan, ſolvere, dirumpere, Germ. zerren. V. V. Lipſii, Ferterron ſal, perdes. Firtheritu, perdas.

61. Uhr.

61. Uhu.

5. B. Moſe XIV: 16. N. S. Schuffut. Stat. *Schuyfuyt.* Wormſ. und Zurch. Huw. Su. Uf-wen. Vulg. *cygnum.* Dieſes Wort iſt herge-nommen vom natürlichen Laut/ den dieſer Vo-gel machet: wie die Eulen auch von Heulen alſo genant werden. *Schuwut*, Schuwütgen/ Gall. *Chouette*, Käutzen: Siehe Profeſſ. von der Hardt *Noctua & Textor.*

62. Vieh.

Pſalm CIV: 14. Du läſſeſt Gras wachſen für das Vieh. Zurch. du machſt das höw wach-ſen für das Vieh. N. S. du leſt graß waſſen vor dat veh. Su. Tu laoter gråås wåxa för bo-ſkapen. Dan. du lader gräs groe for fä. Vieh kommt her vom Goth. Föa, Föda, gignere, pa-rere, weil es gezeuget und gebohren iſt. Wo-bey zu mercken/ daß Faihu in Cod. arg. auch heiſſe Güter/ Reichthum und liegende Gründe/ weil aller Reichthum bey den alten in Viehe be-ſtunde/ ehe man von Gelde wuſte oder daſſelbe gebrauchte/ Marc. X: 22. Habands faihu ma-nag: multas poſſeſſiones habens: Lutherus: der viel Güter hatte. So hat auch Danica ver-ſio Matth. VI: 21. Hvor ſom eders liggende-fä er/ der vil og eders hierter våre. Luther. da euer Schatz iſt/ da iſt auch euer Hertz: alwo liegend Vieh der Schatz iſt. Siehe mehr in Betrug. A.S. Feh, pecunia, Fehgerefa, diſpenſator. Isl. Fior. A. S. Feorh, anima, vita. Franc. Fihu,

pecus. Otfrid. III: 1. 7. Thar man thaz fihu nerita: da man das Vieh futterte. IV: 5. 3. Thaz ſelba fihu birun vuir: wir ſind daſſelbe Vieh. Es gebrauchet Otfrid auch Ferah, für die Seele: I: 15. 23. Ioh vuuntot ferah thinaz vuafan filu vuaſſaz bitturu pina thia ſelbun ſela thina: Es verwunden ſehr ſcharffe Waffen deine Seele/ bittere Pein ſelbſt deine Seele. Epilog. §. 46. Riatun ió ubar thaz in thaz ferah ſinaz: Sie rahtſchlageten auch über dem wider ſeine Seele oder Leben.

63. Umringen.

Joh. X: 24. Da umringeten ihn die Jüden. Stad. und Hall. einige andere: umbringeten/ und auf die Weiſe müſſen ſie dan auch ſetzen/ umbbringen/ diſſipare, diſperdere, conſumere, interficere. Luc. XVI: 1. Als hätte er ihm ſeine Güter umbbracht. Umringen/ iſt ein zuſammen geſetztes Wort/ von um/ circum, und ringen/ circumdare, cingere, von Ring/ annulus, circulus, ein Kreiß/ A. S. Ring, Hrincg, hring, annulus, orbis, ambitus, Benſ. Vuoroltring, der Welt-Creyß/ orbis terræ. Otfrid. III: 26. 19. Thaz iſt na vuunterlichaz thing ubar theſan vuoroltring: das iſt nun ein wunderbahres Ding über dieſen Welt-Creyß. IV: 16. 3. Bidrahta iz allaz umbiring: Betrachte es alles rund herum/ oder um und um. In fragment. Iſid. Hiſpal. findet ſich fort anfangs/ umbihringa, circum circa. Hiob I: 10. rings umher. Vulg. per circulum, Zurch. allenthal-

halben. Von Ring/ halte ich/ ſey auch ringen/ luctari. 1. B. Moſe XXXII: 24. da rang ein Mann mit ihm/ nehmlich mit Jacob/ weil die Ringer einander rundum feſt um den Leib angriffen und hielten/ und ſo dan ſtrebeten ein ander zur Erden nieder zu werfen/ daher die alten Gothen das ringen daher Fadmbrogd genannt. Ver. I. Von Ring iſt auch Su. und Dan. Ringa, Glocken läuten/ Ringning, das Geläut/ weil die Glocken müſſen von einer Seiten zur andern gezogen werden und herum gehen. Gl. Flor. m. s. Orringa, inaures. Es iſt ferner daher mit vorgeſetztem G. oder K. ohn vocali kring/ ein Kreiß/ ein Ring. Kringla, Goth. ründen/ rund machen/ daher Kringel/ ein Brodt ſo an beiden Seiten rund/ ſpira. Goth. iſt kringla auch orbis: Kringla heimſins, orbis terrarum. Ver. I. und ſo wird die Norwegiſche Chronic genant die Snorre Sturleſon geſchrieben/ weil die erſten Worte in ſelbiger alſo lauten. Siehe Dr. Olai Wormii Vorrede. Ezech. V: 7. Som äre omkring eder/ Su. & Dan. die um euch her ſind. Endlich ſo halte/ ring ſey hergenommen von rennen/ currere, rinnen/ fluere, weil es um das hergehet und läufft/ was es umfaſſet/ daher auch Renne/ canalis aquæ, geronnen Blut/ das zuſammen geloffen und ſtehet/ ſanguis concretus, ſonſt gelieffertes Blut genant/ von Laff.

64. Umſonſt.

Pſalm CXXVII: 2. Zurch. Vergäbens. N. S. vorgeues. Su. faofengt/ Dan. forgiefvls.

Jeſai LV: 1. Kaufet umſonſt. Zurch. one geld und werd. N. S. vmmeſüs. Su. för intet. Dan. for intet.

Das umſonſt zweyerley bedeute/ 1) das nichts nütze und einbringe/ und alſo desfalls vergebens ſey/ dan 2) das man ohn Geld und für nichts/ bloß aus Gnade und Gunſt etwas erlangen und bekommen könne/ erſcheinet aus angezogenen Schrifftörtern/ und iſt umſonſt zuſammen geſetzet aus Um/ welches hie heiſt/ propter, pro, womit die Zahl und Summe des Wehrts pfleget angedeutet zu werden/ und Sonſt. Sonſt aber bedeutet/ daß hie nichts gelte oder geachtet werde/ ob es ſonſt auſſer dieſem etwas thun oder gelten möchte. Alſo wenn man etwas aus Gunſt oder Gnaden erlanget/ ſo thuet kein Geld oder Wehrt etwas dazu/ und iſt alſo deswegen umſonſt und für nichts.

65. Unartig.

Act. II: 40. Das nicht die rechte Art hat. S. Art.

66. Ungemach.

Hebr. XI: 25. Mit dem Volck GOttes Ungemach leiden. Dan. hat hie für Ungemach/ Umage: Andere andere Worte. Siehe Gemach

67. Ungeſtüm.

2. B. Moſe XIV: 25. R. Stumm/ *mutus*, der ſtill iſt/ und nicht reden kan/ ſo wäre unſtumm/ der

der wol ſpricht/ pralet und poltert; daher iſt ungeſtüm.

68. Unſchlachtig.

Phil. II: 15. Unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlecht. Zurch. hält auch ſo. N. S. Midden manck dem unardigen und verkehrden Geſchlechte. Su. Ibland thet wanartiga och wraonga ſlächtet. Dan. Midt ibland den vanartige og forvirrede ſlect. Iſt des Urſprungs/ ſo Geſchlecht/ ſo kan nachgeſehen werden.

69. Unterwinden.

1. B. Moſe XVIII: 27. Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn. Zurch. Ich hab gefräſlet zereden mitt dem HErren. N. S. Yck hebbe my vnderwunden tho redende mith dem HEren. Su. Jagh hafwer tagit migh före at tala medh HErranom. Dan. Jeg hafver driſtet mig at tale med HErren. Das von unter und winden zuſammen geſetzte unterwinden/ iſt ſo viel/ als ſich wozu begeben/ ſich einlaſſen/ unternehmen/ ſich womit verhafften. Winden/ iſt/ involvere, implectere, implicare. Compos. bewinden/ bewunden/ implicatus, involutus. Otfrid. V: 6. 28. und 29. Ther ſelbo ſuueizduah in vuar lag giſuntorot thar bivuuntan thar ziſamane fon themo ſelbun ſabane fon then duachon funtan mit then er lag biuuuntan: Derſelbe Schweißtuch in Wahrheit lag da abgeſondert/ zuſam̃en gebunden/ abſeits von demſelben Leinwand/ von den Tüchern gefundẽ/ damit

er

en war bewunden. III: 24. 51. Mit lachanon bivuuntan ioh ſunon gibuntan: Mit Tüchern bewunden/ auch mit Leinen gebunden. Wird alſo das Wort unterwinden hie in ſolchem Verſtande genommen/ daß es ſo viel heiſſet/ als eingeflochten/ impliciret werden/ daß man wozu komme/ da man nicht abkommen könne/ ſondern damit fortfahren müſſe/ weil man ſich einflechten und mit einwinden laſſen. Und in ſolchem Verſtande iſt es auch geſetzet in dem Geſange: O JEſu Chriſte GOttes Sohn ꝛc. §. 9. daß ich vor deinem Angeſicht zu reden mich erwinde.

70. Unteutſch.

1. Cor. XIV: 11. Stad. Das Griechiſche Wort βάρβαρος wird hie recht und wohl gegeben Unteutſch; denn die Griechen und Lateiner nenneten alle diejenige/ die nicht eine Sprache mit ihnen hatten/ *Barbaros;* Und daher nannten die Deutſchen/ die Latein gelernet hatten/ die deutſche Sprache auch *barbaricam linguam*, welches eine Einfalt von ihnen war; damit ſie ihre eigene Sprache verachteten/ und die Lateiner in ihrem Hochmuht ſtärckten. Denn die Griechen und Lateiner ſind uns Undeutſche/ wie wir ihnen. Wo kommt aber der Nahme Teutſch oder Deutſch her? Ich ſage von *Thiot, thiat*. Otfrid. IV: 21. 6. *Thines ſelbes lant thiot*, deine eigene Landsleute. *Thiade, gente, thiadon*, *nationes*, V. V. L. Es wird dis Wort gar verſchiedentlich geſchrieben; auch *Thiod* oder *Diod*, *Theod*;

Theod; wovon iſt *Theotiſc*, dem gantzen Volck gemein. Daher iſt auch bedeuten/ Belg. *beduyten*, d. i. auslegen/ erkleren. Es ſagt Junius *Gloſſ. Goth. p.* 349. daß/ weil die Deutſchen ein weit ausgebreitetes und tapfferes Volck geweſen/ ſie ſich daher den Nahmen eines Volcks (der Deutſchen) und ihre Sprache den Nahmen des Volcks Sprache gegeben.

71. Vollbereiten.

1. Petr. V:10. Vollbereiten/ ſtärcken/ kräfftigen/ gründen. Zurch. auch ſo. N. S. vullenbereden/ ſtercken/ krefftig maken/ gründen. Su. Fulborde/ ſtyrcke/ ſtädie och ſtadfeſte. Dan. Fuldkommeligen bereede/ ſtyrcke/ bekreffte og grundfeſte. Vollbereiten iſt ein zuſammengeſetztes Wort von voll/ be und reiten/ denn etliche adjectiva werden/ wie præpoſitiones, den verbis vorgeſetzet/ da ſie adverbialem ſignificationem haben. Voll/ iſt plenus, daher füllen/ implere, da die Schreibahrt verändert worden/ aus übler Gewohnheit. Dieſes voll wird auch mehrmahls in compoſitione gebrauchet/ denn alſo ſagt man vollbringen/ vollenden/ vollführen/ vollziehen/ plenarie omnia ad finem perducere. Willer. p. 24. *Vone thiu thencon ich thaz her mer oub volbringe*; daher gedencke ich/ daß er mich auch **vollbringe**/ oder völlig hinbringe. Reiten/ bereiten/ iſt fertig machen/ welches Wort das Gr. καταρτίσαι wol ausdrücket.

72. Vormund.

Gal. IV:1.2. So lange der Erbe ein Kind iſt/ iſt er unter den Vormündern. Zurch. Fürmündern. Su. & Dan. Förmyndare/ Formyndere. Vormund/ tutor, iſt zuſammen geſetzet/ von vor und Mund. Es heiſſet aber Mund/ 1. Os, der Mund/ daher ſind verſchiedene Tauf-nahmen / als Adelmund/ Nobile os. Drudmund, verum vel veridicum os, ein wahrhafftiger Mund/ der die Wahrheit ſaget/ oder die Wahrheit vertheidiget/ wie hernach zu ſehen ſeyn wird. 2. Heiſſet Mund auch der Ausgang und Abfall des Fluſſes ins Meer/ dadurch die Ströme ſich ins Meer ergieſſen. Daher iſt bey Lübeck Travemünde/ da die Trave in die See fällt. Warnemünde/ da die Warnau ins Meer fällt/ bey Roſtock. 3. Bedeutet Mund auch eine Macht oder Gewalt/ in gewiſſen Sachen zur Beſchützung/ oder Schutz und Schirm/ welches die alten Francken/ Munt, geſchrieben/ weil man auch mit Worten einen ſchützen und für ihn reden kan/ welches aber nachmahls weitläufftiger genommen iſt. Dan ſo ſaget Otfrid. Præf. I. §. 16. Fon Got er muazi haben munt: Er müſſe Schutz von GOtt haben. Und hievon iſt Vormund/ tutor, defenſor. Gl. Flor. Muntherro, patronus. Daher iſt BL. Jamúlingus, Jamundling, qs. Gemündling/ der in eines Schutz iſt. A. S. Gemundian, protegere. Mündling/ pupillus. Balmund, malus, pravus tutor, ein ungetreuer Vormund. Mündig/

dig/ qui ſe ipſum defendere potis eſt. Mundiburdium, onus defenſionis, tutelæ, welches auch von den Leuten geſaget worden/ die ſich in eines andern Schütz/ oder unter die Clöſter begeben.

73. Urſach.

B. der Richter XIV: 4. Er ſuchte Urſach. Zurch. Er ſuchte Gelegenheit. N. S. he ſochte orſake. Su. Han ſockte tilfälle. Dan. Han ſogte aarſag. Das Wort Urſach iſt zuſammen geſetzet von Ur, dafür ſonſt auch Teutonice gebrauchet wird Or, und ſo vil bedeutet als Anfang/ von ord/ daher das Lateiniſche ordior, orior, ich fange an/ entſtehe/ werde; und Sache.

74. Urochs.

5. B. Moſe XIV: 5. Stad. und Hall. die Lanckiſche Concordanz, Aurochs. N. S. Uhroſſen. Worms. Aurochs. Stat. und G. N. L. *een wilde Oſſe*. Su. Urnòòt. Dan. Urnòd. Zurch. Urochß. Iſt ein wilder Ochs. Su. òren/ uren/ *ferus, non caſtratus*, vom Stammworte/ *yra, ora*; beſiehe Stiernhj. *Gloſſar. U-G. p. 94.* Unſere deutſche Grammatici haben dieſe Regul gegeben/ daß *Ur* ein Vergröſſerungs-Wort ſey. Vorſtius hat in ſeinem *Specimine obſervationum in linguam vernaculam* p. 49. bemercket/ daß ſolche Regel nicht richtig/ und hat es in vielen Wörtern anders entdeckt. Bödicker machet ihm in ſeinen Grundſätzen der deutſchen Sprache auch mit recht einige Einwürffe: dahero ich nechſtens/ mit

Göttlicher Hülffe/ die Sache abſonderlich vorzuſtellen gedencke. *

1. Wackeln.

Jeſai XLI: 7. Daß es nicht ſolte wackeln. Zurch. daß es ja nit möchte beweget werden. N. S. dat ydt nicht ſcholde wyken. Su. At thet icke ſkulle ſtao oſtadigt. Dan. at det ſkulde icke röras. A. S. Wicelian, movere, agitare, vacillare, welches letztere mit wackeln gantz verwandt iſt. Kommt her von wegen/ dafür bewegen gebrauchet wird. Hieher gehöret auch Wanckel/ Siehe unten.

2. Wacker.

Luc. XXI: 36. So ſeyd nun wacker allezeit. Zurch. So ſind nun wacker allezeyt. N. S. ſo weſet nu wacker alle tydt. Su. Sao waker nu altyd. Dan. Sa värer nu altid vaagne. Daß wacker von wachen/ daß man nicht ſchlaffe/ her ſey/ iſt offenbahr gnug/ und giebt es der Griechiſche Text/ ἀγρυπνεῖτε. N. S. heiſſet wacker/ auch pulcher, præſtans, égregius, wie eingangs oben (in der Vorrede) bey Weſterhemd angezeiget iſt. Sonſt wird wacker auch gebrauchet/ für ein Ding/ das hurtig/ bereit und fertig iſt/ als Jerem. I: 11. Ich ſehe einen wackern Stab. Vulgat. virgam vigilantem ego video. i. e. virgam expeditam & paratam ad caedendum: Dann der ausgeſchlaffen hat/ iſt ſo dan munter und hurtig zu dem was er thun ſoll/ und können angezeigte Bedeutungen auf eins gezogen werden/ als verwandt.

* Siehe unten den 2 Anhang.

3. Wähnen.

Matth. V: 17. Ihr ſollt nicht wähnen. N. S. Sy ſcholen nicht menen. Wähnen/ iſt hergenommen von Wahn/ opinio, Luc. III: 15. Als das Volck in Wahn war. Wahn/ geben Zurch. won/ N. S. wane. Su. Giſſan. Dan. Meninge. Dieſes Wort Wahn aber iſt wol zu unterſcheiden/ von dem alten Francico, Wan/ deficiens, Ker. Gl. wan weſan, deeſſe. Daher iſt/ wanwitzig/ ratione carens, Wanſchapen/ forma debita carens: Otfrid. I: 9. 20. Vuas vuaniſt thaz er vueride? Was meineſtu daß aus ihm werde. V: 10. 8. Tho uuan ih ſie giſazin thaz ſie ſaman azin: Da halte ich daß ſie ſich ſetzten/ daß ſie mit einander aſſen. Ja es heiſſet Wan auch Hoffnung/ der man gewiß iſt. Otfrid. I: 4. 24. Ni vuas imo ana vuani thaz arunti ſcono: Ihm war das ſchöne Werck nicht ohne Hoffnung. & ibid. §. 42. Thes vuanes vuas ſih freuuenti: Er freuete ſich über die Hoffnung. I: 15. 12. Ther thar vuas in vuani thes kindes fater vuari, der dafür gehalten war/ daß er des Kindes Vater wäre. So wird es auch genommen für eine falſche Meinung. Otfrid. II: 2. 10. Theiſt algiwis nales vuan: Das iſt algewiß und keine falſche Meinung.

4. Wältzen.

Matth. XXVIII: 2. Wältzete den Stein von der Thüre. Zurch. Waltzt den Stein von der Thür. N. S. Wolterde den ſteen van der

 döre

Göttlicher Hülffe/ die Sache abſonderlich vorzuſtellen gedencke. *

1. Wackeln.

Jeſai XLI: 7. Daß es nicht ſolte wackeln. Zurch. daß es ja nit möchte beweget werden. N. S. dat ydt nicht ſcholde wyken. Su. At thet icke ſkulle ſtao oſtadigt. Dan. at det ſkulde icke rös ras. A. S. Wicelian, movere, agitare, vacillare, welches letztere mit wackeln gantz verwandt iſt. Kommt her von wegen/ dafür bewegen gebrauchet wird. Hieher gehöret auch Wanckel/ Siehe unten.

2. Wacker.

Luc. XXI: 36. So ſeyd nun wacker allezeit. Zurch. So ſind nun wacker allezeyt. N. S. ſo weſet nu wacker alle tydt. Su. Sao waker nu altyd. Dan. Sa värer nu altid vaagne. Daß wacker von wachen/ daß man nicht ſchlaffe/ her ſey/ iſt offenbahr gnug/ und giebt es der Griechiſche Text/ ἀγρυπνεῖτε. N. S. heiſſet wacker/ auch pulcher, præſtans, égregius, wie eingangs oben (in der Vorrede) bey Weſterhemd angezeiget iſt. Sonſt wird wacker auch gebrauchet/ für ein Ding; das hurtig/ bereit und fertig iſt/ als Jerem. I: 11. Ich ſehe einen wackern Stab. Vulgat. virgam vigilantem ego video. i. e. virgam expeditam & paratam ad caedendum: Dann der ausgeſchlaffen hat/ iſt ſo dan munter und hurtig zu dem was er thun ſoll/ und können angezeigte Bedeutungen auf eins gezogen werden/ als verwandt. 3. Wäh-

* Siehe unten den 2 Anhang.

3. Wähnen.

Matth. V: 17. Ihr ſollt nicht wähnen. N. S. Sy ſchölen nicht menen. Wähnen/ iſt hergenommen von Wahn/ opinio, Luc. III: 15. Als das Volck in Wahn war. Wahn/ geben Zurch. won/ N. S. wane. Su. Giſſan. Dan. Meninge. Dieſes Wort Wahn aber iſt wol zu unterſcheiden/ von dem alten Francico, Wan/ deficiens, Ker. Gl. wan weſan, deeſſe. Daher iſt/ wanwitzig/ ratione carens, Wanſchapen/ forma debita carens: Otfrid. I: 9. 20. Vuas vuaniſt thaz er vueride? Was meineſtu daß aus ihm werde. V: 10. 8. Tho uuan ih ſie giſazin thaz ſie ſaman azin: Da halte ich daß ſie ſich ſetzten/ daß ſie mit einander aſſen. Ja es heiſſet Wan auch Hoffnung/ der man gewiß iſt. Otfrid. I: 4. 24. Ni vuas imo ana vuani thaz arunti ſcono: Ihm war das ſchöne Werck nicht ohne Hoffnung. & ibid. §. 42. Thes vuanes vuas ſih freuuenti: Er freuete ſich über die Hoffnung. I: 15. 12. Ther thar vuas in vuani thes kindes fater vuari, der dafür gehalten war/ daß er des Kindes Vater wäre. So wird es auch genommen für eine falſche Meinung. Otfrid. II: 2. 10. Theiſt algiwis nales vuan: Das iſt algewiß und keine falſche Meinung.

4. Wältzen.

Matth. XXVIII: 2. Wältzete den Stein von der Thüre. Zurch. Waltzt den Stein von der Thür. N. S. Wolterde den ſteen van der

döre. Su. Welte ſtenen ifrao dörrene. Dan. Veldtede ſteenen fra dörren. A. S. Awylte thone ſtan onweg. Awylian, revolvere. Das primitivum ſcheinet walten zu ſeyn / regere, gubernare, daher wältzen / volvere es waltzen und ſchicken/wie mans haben will. Eine Waltze / ein Hebel / damit man etwas heben und fortbringen kan / oder das ſich umkehret / damit man die Erde gleich machet.

5. Wåſchhafftig.

Sir. XXV. 26. Zurch. Ein klapperig ſchwätzig Weib N. S. Ein klapperige frouwe. Su. Een quinna ſom mycket hafwer af munnen. Dan. En mundkaad quinde. Siehe Waſchen.

6. Waden.

V. B. Moſe, XXVIII. 35. An den Waden. Zurch. Setzen für Waden / Armen / brachia. N. S. Waden. Su. Uppao been kalfwena Dan. Paa läggene. Der Waden am Schenckel / ſura. Friſius. Iſt herzuführen / von Vithan, jungere, copulare, mutuo ſibi alligare, welches in Cod. arg. in compoſito gebrauchet wird / Marc. X: 9. Thata goth gavath: was GOtt zuſammen gefüget hat. Vithan aber iſt herzuleiten vom teuſchen Wit / Sax. Wiede / vimen ex ſalice, welches die einfältigſte Zuſammenbindung iſt / und weil die Waden natürlich am Bein dicker als ander Fleiſch gebunden / ſo haben ſie den Nahmen daher. Und hievon iſt ferner in Cod. arg. Matth. VIII: 6. Balviths,

viths, Paralyticus, und iſt Balviths, von Bal, malè und viths, conjunctus, welches Junius zwar von Balvjan, torquere, herführen will / in ſeinem Gloſſ. Goth. pag. 80. aber darin irret. Dann es will die Verſio ſo viel ſagen: Er könte ſeiner Glieder nicht mächtig ſeyn/denn ſie waren ihm verrückt / daß ſie unrecht und übel zuſammen hiengen / und ſo verſtehet ſich folglich / daß er groſſe Schmertzen daher empfunden. Wie dergleichen Thomas Marſchallus verſchiedentliches in dieſer Verſion angemercket und angezeiget. Die Alten haben auch die Waden genandt / Diehen/ Thihen/ wie im Heldenbuche vorkommt. A. S. Thio, thioh, femur. Goth. Thiu, Thios, das dickeſte Fleiſch an einem Leibe oder Thiere / Ver. I. p. 262. b. von Thihen gedeyen. V. V. L. Thio, femur, Belg. dye, Brit. thiegh. Welches Wort nun in Abgang gerahten; doch ſchreibet Hamelman noch in Chronico Oldenburg. pag. 186. Ertz-Biſchoff Nicolaus (welcher ſchwerlich über den Deich / oder das dicke Bein verwundet) und Graf Johann von der Hoya/ wurden mit 200. Perſonen gefangen.

7. Waffen.

Rom. XIII. 12. Laſſet uns anlegen die Waffen des Lichts. Zurch. Laſſend uns anlegen die Waffen des Liechts. N. S. Latet vns anthen de Wapen des Lychts. Su. Låt oß ikläda oß liuſens Wapn. Dan. Lader os tage liuſens Vaaben paa os. In alten Zeiten haben die Schwe-

den für Waffen geſaget Wakn/von Wäga/ vel wigha, i. e. percutere & cædere. Daher iſt Waknhus / das Vorgemach der Kirchen/ weil man darin die Waffen / welche die Martialiſche Völcker ſtets zu tragen pflegtẽ/ niederlegen könte/ Loccenius in antiquit. Sueo-Goth. p. 117. edit. in 4. und N. S. dat Brudhuß genandt wird / weil die Brautleute/ die ſich wolten zuſammen geben laſſen / auch die Ehefrauen/ nach ihrem Kindbette / daſelbſt ſo lange warten müſſen / biß der Prieſter kame / und ſie zur Einſegnung herein holete. Solches Wort Wakn / iſt hernach verändert in Waffen / Wapn / Wapen. Otfrid. IV. 37. 4. Vuir ſculun dragan vuafan: wir ſollen Waffen tragen. Aus dem Alterthum iſt zu mercken / daß es vormahls bey den Alten gebräuchlich geweſen / in unvermuhtlicher ſchleuniger Gefahr um Hülfe zu ruffen/mit den Worten/ Waffen/ Waffen. Daher ſaget Mr. Hugo in ſeinem Renner, ms. pag. 245. b. Gott Herre torſt ih waffen ſchrie. Und daher iſt Belg. Wapen, wapen roepen: ad arma vocare, ad arma excitare. Und wie Ovidius ſaget: certatimque omnes uno ore arma arma vocabant. Kil. Die Frieſen und andere haben dafür geſchrien Jodute, welches Wort auch noch bey Beſchreiung der gewaltſamer Weiſe ermordeten Cörper im Hertzogthum Bremen und Verden / Hamburg und andern Städten/ gebrauchet wird. In ſtatutis Friſicis, Khoere dictis, num. 21. lieſet man: When dat ruchtbar worde mit Jodute ropende, edder dergliken. Jerem. XII,

XII:6. ſie ſchreien Zetter über dich. Zurch. Haben dich verrüfft. N. S. Schryen tydute auer dy. Su. ropa Jadwt öfver tig. Dan. Skrige Jodut ofver dig. Willeram ſagt pag. 67. Thin hals ſamo Dauithes wighus thar thiu were ouene gewrocht is, thuſent ſchilde hangent an thero were, ande allerſlachto wighwaphane: Dein Hals iſt wie das Kriegshauß Davids, da die Wehre oder Bruſtwehr über gemachet iſt / tauſend Schilde hangen an der Wehre / und aller Ahrt Krieges-Waffen.

8. Wagen.

II. B. Moſe XV. 4. Die Wagen warf er ins Meer. Zurch. Die wägen warf er ins Meer. N. S. De wagen warp he int Meer. Su. Wagnar kaſtade han i hafwet. Dan. Hand kaſte vogne i hafvet. Das wagen / currus, von wegen / bewegen / movere, herzuleiten ſey / iſt leicht zu ſehen. Opitius ſaget ad Rhythm. de S. A. §. 41. Wagene, Heſych. ἄγανα, ἅμαξα, ut vetuſtatem vocabuli agnoſcas. Es iſt aber wagen auch ein verbum, und heiſſet ſich erkühnen / ungeachtet der Gefahr etwas angehen. Marc. XV:43. Joſeph wagets / damit Græc. τολμήσας, ausgedrücket wird. Er nahm die Kühnheit / es möchte ablauffen wie es wolte / Er gieng es an / er gab ſich auf ſolchen weg. Zurch. Joſeph gieng durſtig hinein. N. S. Joſeph wagede ydt / Su. Joſeph tog ſig driſtigheed til. Dan. Joſeph driſtede ſig til. Hievon iſt verwegen / der allzu viel waget / und daher

Gottloß iſt / Pſalm LIX: 6. verwegene Ubelthäter. Zurch. Aus fräveler Gottloſe übertrættend. N. S. Verwegene öveldeders. Su. förſteckade ogärninges män. Dan. ofvergifne misdedere.

9. Wahn, ſiehe Wähnen.

10. Wahrnehmen.

Hebr. II: 1. Deſto mehr warnehmen. Stad. und Hall. Luc. XII: 24. Nehmet wahr der Raben. 27. Nehmet wahr der Lilien. Luneb. anno 1653. nehmet war. Su. Hebr. II. 1. taga waara. Dan. tage ware. Das N. S. Wort/ waren / obſervare, cuſtodire, iſt den Oberdeutſchen gantz unbekandt worden / dafür ſie warten ſagen / wie ſie für das N. S. holen / tenere, auch halten ſagen / nur haben ſie es in einigen Compoſitis und zuſammen geſetzten Wörtern behalten / als bewahren / I. Pet. I: 5. verwahren. II. Petr. III: 17. Verwahrung II. Sam. XX: 3. Es iſt aber waren / ſo viel als zuſehen / in acht nehmen / hüten / bewahren. Pſalm XXXVII. 7. Verbeide des HERRN unde ware up en. Lutherus: Sey ſtille dem HERRN und warte auf ihn. 4. B. Moſe IV: 3. Ghy ſchölt thoſeen dat alle erer Laſt waren. Pſalm CXXX: 3. So du wilt HErr Sünde zu rechnen / hat es Luth. in der erſten Uberſetzung gegeben / acht haben auff Miſſethat. Vulg. Si iniquitates obſervaveris. Hr. D. Spener ſagt: So du die Sünde wilt bewahren. Evangel. Gl. Troſt.

Troſt. XI. nach Trinitat. P. II. p. 456. Pſalm CXXX: 6. Meine Seele wartet auf den HERRN von einer Morgenwache bis zur andern. N. S. Myne Seele waret up den HERREN van ener Morgenwake bet tho der andern. Doch ſcheinet daß die Alten auch ſchon geſaget haben warten. Tatianus C. XXXIII: 1. Wartet iu: attendite. Beym Palthenio in animadverſionib. iſt etwas im Druck verſehen / p. 360. dafür ſtehen ſoll / ſik waren, ſik worvor waren. Dieſes N. S. Wort waren / in acht haben / iſt auch den alten Francken wol bekandt und gebräuchlich geweſen / daher Vuara, in Achtnehmung / auffſehen / obſervatio, welches mit wahr / verum, nicht einerley. Vuare, erkläret Junius in obſerv. ad Willeram p. 112. cautus, prudens, welches recht: doch ſaget er nicht / woher es genommen. Willeram gebrauchet das vuara zum offtern / davon einige Exempla anführen will pag. 9. Ne duont thes niet wara thaz ih ſo ſalo bim: Gebet nicht acht darauf / daß ich ſo ſchwartz von der Sonnen verbrandt bin. p. 37. Duot wara war ſich thie hæreſes allereriſt burent: Gebet acht darauf wo ſich die Ketzereyen am erſten erhuben; p. 118. Ich vuara dada of ther wingardo an bluothe wara: Ich hatte acht darauf ob der Wein-Garte ſchon in der Blühte wäre. Der ältere Otfridus ſaget auch II. 21. 9. Ni firlaz uns thin vuara: Deine Hut oder Achthabung verlaß uns nicht. A. S. heiſſet wære auch pactum, fœdus, beym HRab. Mauro wara. Weil ehrliche und redliche Leute ihr Wort wol

in acht nehmen müſſen. Und hieher gehöret warnehmen / acht haben / zuſehen. Hievon iſt weiter / gewar / gewar werden. I. B Moſe XIX: 33. 35. Er wards nicht gewar. N. S. He ward des nicht en war. Su. Han ward icke warſe / welches eins iſt mit warhagſe. Ver. I. p. 273. b. Und ſo haben die alten Gothen auch geredet: Verda var vid, reſcire, præcavere, wobey gewar werden. Dan. Og hand fornam icke. Vulgat. ille non ſenſit. Joſ. V: 13. Joſua ward gewar / daß ein Mann gegen ihn ſtund. Da einige Bibeln haben gewahr: wie auch Matth. VII: 3. wirſt nicht gewahr des Balcken in deinem Auge. Von dem alten Worte waren / iſt auch das Wort gewär. Siehe gewären. Wenn Gewehr arma bedeutet / ſo iſt es von wehren / prohibere. Ferner iſt daher gewähren / einen das erhalten laſſen / und zuwenden was er verlanget und bittet. Pſalm XX. 6. Der HERR gewähre dich aller deiner Bitte: welches die erſte Uberſetzung Lutheri hat / nach der Eigenſchafft des Grund-Textes: der HERR erfülle alle deine Bitte. Jerem. XXXIII. 6. Ich will ſie des Gebets um Friede und Treue gewähren. N. S. Ick wil en des gebedes umme frede und true twyden. Dann iſt bewehren ſo viel als erhalten und behüten / auch durch eine Probe darthun / daß etwas verwahret und erhalten werde / wenn es ſchon geprüfet wird. II. Cor. VIII. 2. Da ſie durch Trübſal bewähret wurden. N. S. Da ſe dorch vele dröffnis bewerет worden. 1. Cor. III. 13. welcherley eines

jeden

jeden Werck ſey / wird das Feuer bewähren. Zurch. wird das Feuer bewären. N. S. wert dat Vür beweren. Su. Thet ſkal eelden bepröfwa. Dan. Ilden ſkal profve. Von bewähren iſt das N. S. beweer/ wenn man viele Verſuchung und Anfechtung hat/moleſtia,difficultas. Von waren iſt auch warnen herzuleiten/præmonere,ſubmonere, A.S. Wærnian,præmonere. Den welchen man bewahren und in acht nehmen will / den warnet man. Ezech. III. 17. Du ſolt ſie von meinetwegen warnen. Su. Tu ſkalt göra them en förwarning. Dan. Du ſkal paaminde dem paa mine wegne. Die alten Francken / welches zu mercken / haben auch warten geſaget/ für anſehen / zuſehen/ dann ſo ſetzet Otfrid. V. 11. 2. Then buachon maht thar vuarten : du kanſt die Bücher anſehen. IV. 18. 12. Wanta ih giſtuant thin vuarten thar in themo garten : Denn ich ſtund und ſahe dich an im Garten. Dann ſo iſt bey den alten Francken auch Vuarnan, munire, ſich beveſtigen / verwahren / Vuarninga, eine Feſtung. Otfrid. II. 3. 28. Ingegin vuidaruuinnon ſo ſculun vuir unſih vuarnon : Gegen unſere Beſtreiter ſollen wir uns befeſtigen. Willer. p. 68. Thie innumera præſida thie ih thir ze ſcirmo ande ze warningan hauo geſcaphot : die unzähligen Schutz-Völcker die ich dir zum Schirm und Veſtung geſchaffen habe. Tauler. ſerm. fol. 130. da er vom Heil. Nachtmahl redet/ ſagt: Wenn der Menſch ſich zuvor gewarnet hette mit unſerm Herrn. Hieher gehöret

höret auch Belg. und N. S. waerſchouwen/ einen vor Gefahr warnen / und ihn ſcheu machen/ dann ſchouwen, ſchuwen, iſt metuere, fugere, vulgò ſcuvare.

II. Wallen.

II. Cor. V. 6. Wir wallen dem HERRN. Zurch. wir wandlend im abwäſen von dem HErren. N. S. wy ſyn nicht tho hus by dem HEren. Su. wij äre icke hema när Herranom. Dan. Vj ere fremmade fra Herranom. Das Wort wallen hat verſchiedene Bedeutungen/ denn wallen iſt 1. peregrinari, in der fremde ſeyn / und reiſen / und ſo wird es in dem angezogenen Spruche genommen 2. heiſſet es bullire, ebullire, fervere. Belg. Kil. 3. Scaturire, hervorquellen. Wael, waele, A. S. peregrinus, alienigena, der auſſer Landes iſt. Daher iſt Gallus, Gallo-Belga; vulgo Walo, Wallus. Welſch/das fremd iſt. Und weil daß heiſſe ſiedende Waſſer ſich beweget/ wie das Meer / ſo ſind die Wogen des Meers auch Wellen genandt worden/ auch das Waſſer das aus der Erden entſpringet / iſt anzuſehen / als wenn es heraus kochete. Otfrid. V. 20. In hus mih intfiangi theih vuallonti ni giangi: Ihr nahmet mich ins Hauß/daß ich in der fremde nicht herum gienge oder wallete. IV. 2. 13. Then thar after lante farent vuallonte, thaz man then in noti mit thiu ginadoti: denen die da hinter Landes wallende reiſen / daß man denſelben damit eine Gnade erzeigte.

12.

12. Walten.

Pſalm CXVII: 2. Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns. Zurch. Sein Gnad und Güte öuget ſich ye mer und mer gegen uns. N. S. Syne Gnade vnde Warheit is weldich auer uns. Su. Hans naod och ſanning är wäldig öfwer oß. Dan. Hans naade och ſanhed hafver mack ofver os. Walten iſt regere, gubernare, regieren / lencken und führen / Gewalt und Macht haben. Otfrid. V. 23. 26. Thes vuilla ſin io vualte zi lango uns iz ouh ni elte: ſein Wille regiere ja das ſo / und verziehe es uns nicht zu lange. V. 16. 10. Vualt ih es mit allu: ich regiere es mit allem. IV. 11. 24. ſpricht Chriſtus: Nu ih ſulih thultu vuidar thie thih vualtu mit ſuslicheru redinu then minen mih ſus nidiru: Nun ich ſolches leide / als wiedriges / über die ich regiere / und auf ſolche Ahrt mich alſo gegen die Meinigẽ erniedrige. Von dieſem Wort walten / iſt auch Suec. Bald, audax, imgleichen der Nahme der Weſt-Gothiſchen Köge / Baldorum, Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 81. b. auch das Lateiniſche Wort Bellum, welches andere per antiphraſin quaſi minime bellum, herholen wollen. Von walten iſt das compoſit. Gewalt / potentia, vis, poteſtas, Matth. XXVIII: 18. Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gewaltig / Pſalm XXIX: 1. Gewaltiglich. Pſalm XX: 7.

13. Wanckel.

Hebr. VI. 12. Zurch. laß werdind. Stat. *traegh en mort.* Kömmt her von wancken/ und dieſes von wan/ welches allezeit einen Mangel und Gebrechen bedeutet. Wancken / *vacillare*, unbeſtändig ſeyn/ wanckelmühtig/ *inconſtans. Wancluga* in *L. Bajuw. Tit. III.* der unbeſtändig iſt in ſeiner Heiraht. Rhyth. d. S. A. §. 21. Der Sahſin wankeli mut Dedimo leidis genug: der Sachſen unbeſtändiger Muht/ thete ihm leides genug.

14. Wandel.

I. B. Moſe VI: 9. Fehl/ Mangel und Gebrechen am Leibe und Gemühte; und ſo iſt es hergeführet von dem Fr. *Wan*, Mangel. *wan iſt, deeſt*, es mangelt. Tatian. CLXVI. *Was ju jowihtes wan*, hat es euch woran gemangelt? Und daher wird offt in Moſe geſagt / daß das Opffer-Vieh ſolle ohne Wandel ſeyn. Es heiſſet Wandel auch eine Lebens-Ahrt / Jerem. XXXV. 5. und ſo kömmt es her von wandeln/ welches auch den Umgang und Ahrt zu leben anzeiget. Pſalm I. 1.

15. Wandelbahr.

III. B. Moſe XXII. 23. mangelhafftig / ungeſtalt. Es heiſſet auch veränderlich/ unbeſtändig. Sir. XXVII. 12.

16. Wandeln.

Apoſt. Geſchicht III. 6. 8. gehen/ hin und her treten/ von einem Ohrt zum andern ſich wenden. Iſt herzuleiten von wenden. Es heiſſet auch wandeln/ verändern/ daher verwandeln/ verändern/ Pſalm CXIV. 8.

17. Wangen.

HoheLied. VI. 6. Deine Wangen. alſo auch Zurch. und N. S. Su. Tine Kinder. Dan. Dine Kindbeen. Vulg. genæ tuæ. Wangen kommt her von wancken/ weil im Eſſen/ Reden/ Rufen die Wangen beweget werden und wancken.

18. Wanſt.

Pſalm LXXIII. 7. Ihre Perſon brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt. Zurch. Daß ſie in Uberfluß mutwillend. N. S. Ere Perſon brüſtet ſick alſe ein vett Balch. Su. The ſwälla i anſichte ſom een feet bwck. Dan. Deris perſon häfver ſig op/ ſom en feed bug. Der Stamm dieſes Wortes Wanſt/ iſt aus dem alten Gothiſchen Cod. arg. herzuholen/ da ſich findet/ Luc. I. 15. 44. und Luc. II. 21. Vamba, venter, uterus, ſelbiges Wort iſt auch im Willeram. da er alſo pag. 29. ſchreibet. Thin wambo is ſamo weizes houf : dein Bauch iſt einem Weitzen-Hauffen gleich. Otfrid. II. 12. 12. Vuio mag ther man quad thuruh not queman avur vuidorort alter inti fruater in vuamba theru

theru muater: ſind Worte des Nicodemi: wie kan ein Menſch/ ſagte er/ aus Noht zurücke kommen/ wenn er alt und verſtändig iſt/ in der Mutter Leib. Daher iſt auch das deutſche Wort Wambs/ thorax, und der Niederländer Wambeys herzuleiten/ und heiſt Wanſt eigentlich der Unterleib/ oder Schmeerleib.

19. Warnen ſiehe Wahrnehmen.

20. Warte.

I. B. Moſe XXXI. 49. N. S. Waerde. G. N. L. *Hoede*. Antw. *Oorconde*. Su. Wård. Warte iſt/ da man ſich weit umſehen/ und acht geben kan. R. iſt Fr. *waarden*, *uuarten*, zuſehen/ ausſehen/ in achtnehmen; Daher iſt Gall. *Garder*, *regarder*, *corps de garde*, und Ital. *reguardare*. Siehe Wahrnehmen.

21. Waſchen.

Joh. XIII: 8. A. A. Twechſt. Su. Twó. Dan. Toe. Pſalm LXIX: 13. N. S. und G. N. L. *Waſchen*. Su. Tala. *Dan*. Snacke. Wörms. redten. Stat. *Klappen*. Vulg. *Loquebantur*. Es bedeutet waſchen/ 1. reinigen/ 2. von einer Sache reden/ ſchwatzen; Denn/ wie im waſchen die Seiffe einen Schaum machet/ alſo ſchäumet der Mund den Wäſchern und Plauderern/ daß er ihnen überläufft. Daher iſt weſchig/ der viel redet. Luth. *Tom. IV. Jen. Germ.* fol. 53. Es ſcheinet/ als wenn Moſes *Gen. VII.* weſchig ſey. Imgleichen wäſchhafftig/ garrulus. Dan.

bag-

bagvaſkare / calumniator, der hinter rücken von einem wäſchet. Es ſtammet her vom Goth. *Vos*, *Vox*, Waſſer/ Näſſe/ Sax. Wooß/ Feuchtigkeit. Daher iſt Franc. Vuasgan, lavare, Otfrid. IV: 11. 17. *D*ruhtin quad er vuasg mih al: Herr/ ſprach er/ waſch mich gantz und gar. II: 8. 14. Sih zi vuasganne: ſich abzuwaſchen. Davon das Imperfect. vuuasg, wie wir nun im deutſchen ſagen/ ich wuſch. IV: 24. 13. Tho vuuasg er ſino henti: da wuſch er ſeine Hände.

22. Waſe.

3. Buch Moſe XVIII: 14. Sie iſt deine Waſe. Zurch. Baſe. N. S. Se ys dine mödder. Su. Hon är tyn ſwägerſka. Dan. Hun er din ſvogerſke. Man ſaget Waſe und Baſe/ dan b und w. ſind verwandte Buchſtaben/ die offt in einander verwandelt werden.

23. Waſſer.

Joh. III: 3. Aus dem Waſſer und Geiſt. Su. watn/ aqua, Dan. vand. N. S. water. Der Urſprung des Wortes Waſſer/ iſt in waſchen angezeiget/ Voß/ Vox/ aqua, humor. Goth. waot/ humidus, Franc. vuazar, aqua. Otfrid. II: 12. 16. Ther geiſt ioh uuazar: Der Geiſt und das Waſſer. II: 8. 14. Thar ſtuantun vuazarfaz; da ſtunden Waſſer-Krüge/ Waſſer-Gefäſſe.

24. Waſſerkrüge.

Joh. II: 6. Sechs Waſſerkrüge. Siehe

Waſſer/ auch Krug. Dr. Spener ſaget im Gl. Troſt I. p. 321. waren eigentlich Waſſer-tröge/ darinn man waſchen und ſich baden könte. Siehe Betrug.

25. Waſſerwogen.

Luc. XXI: 25. Die Waſſerwogen werden brauſen/ Zurch. die Waſſerwagen. N. S. de waterwaghen. Su. waogen. Dan. vand-bölgerne. Waſſerwogen iſt ein zuſammen gefügtes Wort/ von Waſſer und wegen/ bewegen/ movere. Daher iſt Franc. Vuag; fluctus, item mare. Otfrid. III: 9. 9. Therſelbo vuag vuas ſin: Jhm gehörete das Meer zu. III: 7. 17. Thie ſelbun fiſga zeinent uuaz foraſagon meinent thie goumlos gent thare ſo fiſg in themo vuage: Dieſe Fiſche bezeichnen was die Propheten meinen/ welche ungehütet dahin gehen/ als der Fiſch in dem Meere. Habak. I: 24. Rhyth. d. S. A. §. 15. *Der* vuag vurt in in demo grunte. Durch das glas ſach her manige vuuntar unz er mit einim bluote daz ſcarphe meri gruozte. Der Woge führte ihn (Alexandrum M.) in den Grund/ er ſahe manches Wunder durch das Glaß/ biß er mit einem Opfer das ſtrenge Meer anſprach.

26. Waten.

Jeſai. XLVII: 2. Wate durchs Waſſer. Zurch. Mit nackenden Waden den Bach watten. N. S. wade dorch dat water. Su. waad öfwer flodena. Dan. wad ofver vandet. Waten/

ten/ Belg. waeden/ wadden/ vadare, vadum transire, Gall. Gayer, Ital. guadare, Hiſpan. Vadear, Angl. wade, Belg. Wat, wad, wade, vadum. Kil. De watten, Waſſer das abläufft/ daß die Schiffe eine zeitlang ſtill liegen müſſen/ weil es ſo niedrig wird/ daß man wol etlicher Orten waten kan/ bis die Fluht wieder kommt. Iſt herzuleieen vom N. S. water/ Belg. auch water. In Cod. arg. Vate, Luc. III: 16. in vatin, in aqua. Siehe Waſſer.

27. Wayſen.

Joh. XIV: 18. Ich will euch nicht wayſen laſſen. Zurch. weyſen. N. S. weiſen. Su. faderlóſa. Dan. faderlóſe. Das Wort wayſen/ pupilli, orphani, iſt vom Cambrico Gwas, & Sveo-Goth. Goſſe/ puer, famulus, daher auch Vaſſus und Vaſallus. Daher auch Cluverius das Wort Geſinde wol herführet. Stiernhj. in Gloſſ. U. G. p. 66. b. Siehe auch Beſoldum in theſauro pract. m. p. 898. Vercl. p. 119. ad Herwaræ hiſtoriam. In Cod. arg. heiſſet obenangezogener Spruch: Ni leta izvis viduvairnans: non relinquam vos orphanos. Otfrid. IV: 15. 24. Ni lazu ih iuih vueiſon: Ich laſſe euch nicht wayſen.

28. Webe.

2. B. Moſe XXIX: 24. Suche Hebe und Hebopffer. Eigentlich aber heiſſet Weben/ *texere*, Leinen/ Tuch und dergleichen Gewebe

machen. Es heiſſet auch ſich regen und bewegen. Jacob. I: 6. Wer da zweiffelt/ der iſt gleich wie die Meerswoge/ die vom Winde getrieben und **gewebt** wird. Jeſ. XIX: 16. die Hand über einen **weben**/ die Hand zum ſchlagen über einen gehen laſſen. So wird auch Hiob XXXVII: 21. vom Winde geſaget/ daß er webe. Daher iſt Webling. Luth. *Tom. I. Jen. fol.* 525. ich bin ein Feind den **Weblingen**/ Pſal. CXIX. welches er nachmahls gegeben: ich haſſe die **Fladdergeiſter.**

29. Weber.

Jeſai. XXXVIII: 12. Reiſſe mein Leben ab wie ein Weber. Zurch. Mein läben iſt abgehauwen gleychwie der Wäber den Zettel abhauwet. N. S. alſe en weeuer. Su. ſaoſom en wäfware. *Dan.* ſom en vefvere. Weber iſt vom Goth. Vefia, veſa, circumvoluere, umwinden/ dan ſo wird das Leinwand gemachet/ und er webet mit den Händen/ daß er ſie von einer Seite zur andern beweget/ die Weberſpule gehen zu laſſen.

30. Webern.

Webert/ Pſalm. LXV: 9. N. S. vorweyget. G. N. L. *Herwt maket.* Su. Röres. Dieſes Wort webern iſt ein frequentativum von weben.

31. We-

31. Weder.

Spr. Salom. III: 14. N. S. alſe. Worms. dann. Sü. än. Stat. *dan.* Von dieſem Worte iſt zu mercken/ daß es ſey 1. ein Abſonderungs-Wort/ als wenn ich ſage; weder dieſer noch jener hat es gethan. 2. heiſt es als/ oder dann. So ſpricht unſer ſel. Luther. *Tomo VI. Jen. Germ. fol.* 516. a. Ihr müſt alle anders werden/ **weder** ihr jetzt ſeyd.

32. Weg.

Matth. VII: 13. Der Weg iſt breit. 14. der Weg iſt ſchmal. Zurch. der wäg iſt breyt. Der Wäg iſt ſchmal. N. S. de wech ys breedt. de wech ys ſmal. Su. Wägen är breed. Wägen är ſmaal. Dan. Den vey er breed. Den vey er trang. Weg/ via, oder iter, A. S. wæg, weg, woeg, Alaman. wec/ wech/ wog. *Dan.* vej. Belg. weg. Iſt von veha, wie vorzeiten die Bauren nach Varronis Zeugnis L. I. c. 2. de re ruſtica, den Weg genant. Dan ſo wird auch von dem/ das verlohren iſt/ geſaget/ daß es weg ſey. item, ſo wird auch geſaget/ weg damit/ wenn man etwas an die Seite ſchaffen und gar umbringen ſoll. Luc. XXIII: 18. Hinweg mit dieſem. Su. Tag thenna af wägen. Dan. Bordt med denne. Hiebey will zum Troſt/ auf GOttes Allmacht und Güte/ hinzuſetzen/ was Paul Gerhard in ſeinem Geſange: Befiehl du deine Wege etc. ſ. 4. von unſerm GOtte ſinget: Weg haſtu allerwegen/ an Mitteln fehlt dirs nicht.

33. Wegern.

Pſalm XXI: 2. Du wegerſt nicht. *Zurch.* du haſt nicht abgeſchlagen. N. S. du weigerſt nicht. Su. du förwagrar intet. *Dan.* du necter icke. Dieſes wegern iſt herzuholen von dem Goth. Cod. arg. Varjan, wehren/ prohibere, A. S. Werian, werigan, wergan, arcere, prohibere, denn was einem gewegert wird/ das iſt ihm auch verbothen. Daher iſt das compoſitum, verwegern/ plane denegare.

34. Wegflötzen.

Hiob XIV: 19. Flötzen weg. Zurch. verflößt. N. S. und G. N. L. driuen wech. Stat. overſtelpt. Vulg. conſumitur. Vom Sax. fleten/ er kömmt flot/ wenn ein Schiff ſo tieffes Waſſer hat/ daß es flieſſen kan/ Gall. *Flotte*, flöße/ *ratis*, flotzen/ wenn etwas auff dem Waſſer fortgeht und ſchwimmet/ daher iſt wegflötzen/ wenn man etwas wegſpület.

35. Weh, wehe.

Klagl. Jer. I: 20. Daß mirs im Leibe wehe thut. Zurch. mein Bauch ſchreyt mir. N. S. dat ydt my daruan im lyve wee deit. Su. at thet gör mig ondt i alt mitt lyff. *Dan.* At det giör mig ont i lifwet. Es wird dieſes Wort zuweilen gebrauchet interjective, als bey den Lateinern: væ tibi, wehe dir/ d. i. du wirſt groſſen Schmertzen leiden: Zuweilen bedeutet es ſo viel/ als ein Nennwort/ Schmertz/ Elend und Straffe/ oder Heim-

Heimſuchung/ Matth. XXIII: 13, 14, 15, 16. wæ, wo, potius nomen eſt quam interiectio, inquit Wallis in Grammat. Anglicana, p. 122. Otfrid. gebrauchet ſich auch des Wortes we. II: 6. 15. Uuard thomennisgon vue: da ward den Menſchen wehe. Und weil es eigentlich einen Schmertzen bedeutet/ ſo wird es auch als ein nomen decliniret/ nur daß zu Verhütung des Erfolgs zwoer vocalium auf einander u dazwiſchen geſetzet wird. III: 10. 3. Klagota ira vueua: ſie klagete ihren Schmertzen. Pſalm LXIX: 30. Ich bin elend und mir iſt weh. Vulg. Ego ſum pauper & dolens.

36. Wehklagen.

2. Buch Moſe II: 24. GOtt erhöret ihr wehklagen. Zurch. auch ſo. N. S. God erhörde ere weklage. Su. Gudh hörde theras klagan. Dan. Gud hörde deris ynckelig klagemaal. Wehklagen iſt zuſammen geſetzt von weh/ und klagen/ welches leicht zu ſehen.

37. Wehnen.

Matth. V: 17. Witteb. Stad. und Hall. wähnen. Alt-Augsb. und Worms. wenen. Zurch. wånen. Su. meena. Dan. tåncke. Stat. *meynt*. R. iſt Wahn/ *opinio*, eine Meinung/ wahr oder falſch/ und daher iſt wähnen/ *putare*, meynen. Siehe wähnen.

38. Wehrd.

Ezech. XXVI: 5. Zu einem wehrd im Meer.

Witteb. und Stad. welches Wort Piſcator auch gebrauchet. Zurch. zu einem weerd. N. S. einen werder im Meer. Su. Ett ſkåår i hafwena. Dan. til en Holm i hafwet. Vulg. ſiccatio ſagenarum. v. 14. ſtehet es eben alſo. Dieſes Wort iſt den N. S. nicht unbekannt; wie auch Werder/ Warder/ ſo eigentlich eine Inſel heiſſet; daher die an der Elbe bekannte Nahmen/ Oldenwarder/ Finckenwarder/ Billwarder/ u. ſ. f. Sonſt wird auch ein Haus- oder Hoffſtete Wohrt genannt/ die erhöhet iſt/ daß eine Wohnung darauff gebauet werde/ die ſicher vor dem Waſſer/ daß ſie nicht überſchwemmet werde. Ja es pflegen die Hausplätze in der Stadt auch Wohrte genennet zu werden/ wann ſie ſonderlich etwas erhöhet ſind. Wie die Lateiner auch das Wort *Inſula* von einem Hauſe/ das nicht an andere/ ſondern allein ſtehet/ alſo gebrauchet haben. Werd/ Werder/ weerd/ inſula; propugnaculum, ſeptum. Sax. wordt/ Kil. A. S. warath, littus. Benſ. Plinius L. XVI. c. 1. ſaget de Cauchis: Miſera gens tumulos obtinet altos, aut tribunalia ſtructa manibus, ad experimenta altiſſimi æſtus. Von wurpte/ contracte wurte/ ſind genant Wortſathi, Wurtſahten/ hodie Wurſter/ hie im Hertzogthum Bremen/ welche Albertus Stad. p. 212. b. Wurſatos Freſones nennet/ Wurſt-Frieſen. Siehe Pontani Origines Francic. p. 244.

39. Wehre.

Jeſai. XXVI: 1. Wehre. Zurch. Zeug. N.

S.

S. weere. Su. warn. Dan. vern. Wehre/ iſt ein Ohrt/ da man dem Feinde wiederſtehen und ſtreiten/ oder vor Gefahr der hohen Waſſerfluthen ſicher ſeyn kan. Daher iſt compos. Bruſtwehre/ ein Wall/ da die Bruſt ſicher hinter iſt. Landwehre/ eine Veſtung oder erhabene Stette an der Grentze eines Landes oder Stadt gebauet/ daß der Feind nicht unvermuhtlich einfallen oder das Waſſer einbrechen könne. Kommt her von wehren/ welches fort folget. Daher iſt auch Var, arx, als Hunnivar, der Hunnen Schloß. Tröſter in Dacia p. 296.

40. Wehren.

Matth. III: 14. Johannes wehrete ihm. Zurch. Johannes weeret jm. N. S. Johannes weerde eme. Su. Johannes förwägrade honom. Dan. Johannes förmeente hannen det. Wehren iſt einem mit Gewalt widerſtehen und verbieten/ oder eine Sache verthedigen/ und ſich hüten/ das man etwas in acht nehme und verwahre. Und hievon iſt Gewehr/ arma, damit man widerſtehet und ſich wehret. Otfrid. II: 11. 13. Ni vuard ther thar tho funtan, ther vuolti vuidarſtantan thaz zi thiu gigiangi zi vueri thoh gigiangi: Es ward daſelbſt do keiner gefunden der widerſtehen wolte/ und zum Gewehre greiffen. IV: 17. 7. Soſo ein man ſih ſcal vuerien, ioh hereren ſinan nerien: wie ein Mann ſich wehren/ und ſeinen Herren retten ſoll. IV: 17. 5. Ther ana ſeilt inti ana ſper ſo fram firliaſi in

Witteb. und Stad. welches Wort Piſcator auch gebrauchet. Zurch. zu einem weerd. N. S. einen werder im Meer. Su. Ett ſkäär i hafwena. Dan. til en Holm i hafwet. Vulg. ſiccatio ſagenarum. v. 14. ſtehet es eben alſo. Dieſes Wort iſt den N. S. nicht unbekannt; wie auch Werder/ Warder/ ſo eigentlich eine Inſel heiſſet; daher die an der Elbe bekannte Nahmen/ Oldenwarder/ Finckenwarder/ Billwarder/ u. ſ. f. Sonſt wird auch ein Haus- oder Hoffſtete Wohrt genannt/ die erhöhet iſt/ daß eine Wohnung darauff gebauet werde/ die ſicher vor dem Waſſer/ daß ſie nicht überſchwemmet werde. Ja es pflegen die Hausplätze in der Stadt auch Wohrte genennet zu werden/ wann ſie ſonderlich etwas erhöhet ſind. Wie die Lateiner auch das Wort *Inſula* von einem Hauſe/ das nicht an andere/ ſondern allein ſtehet/ alſo gebrauchet haben. Werd/ Werder/ weerd/ inſula; propugnaculum, ſeptum. Sax. wordt/ Kil. A. S. warath, littus. Benſ. Plinius L. XVI. c. 1. ſaget de Cauchis: Miſera gens tumulos obtinet altos, aut tribunalia ſtructa manibus, ad experimenta altiſſimi æſtus. Von wurpte/ contracte wurte/ ſind genant Wortſathi, Wurtſahten/ hodie Wurſter/ hie im Hertzogthum Bremen/ welche Albertus Stad. p. 212. b. Wurſatos Freſones nennet/ Wurſt-Frieſen. Siehe Pontani Origines Francic. p. 244.

39. Wehre.

Jeſai. XXVI: 1. Wehre. Zurch. Zeug. N.

S.

S. weere. Su. warn. Dan. vern. Wehre/ iſt ein Ohrt/ da man dem Feinde wiederſtehen und ſtreiten/ oder vor Gefahr der hohen Waſſerfluthen ſicher ſeyn kan. Daher iſt compos. Bruſtwehre/ ein Wall/ da die Bruſt ſicher hinter iſt. Landwehre/ eine Veſtung oder erhabene Stette an der Grentze eines Landes oder Stadt gebauet/ daß der Feind nicht unvermuhtlich einfallen oder das Waſſer einbrechen könne. Kommt her von wehren/ welches fort folget. Daher iſt auch Var, arx, als Hunnivar, der Hunnen Schloß. Tröſter in Dacia p. 296.

40. Wehren.

Matth. III: 14. Johannes wehrete ihm. Zurch. Johannes weeret jm. N. S. Johannes weerde eme. Su. Johannes förwägrade honom. Dan. Johannes förmeente hannen det. Wehren iſt einem mit Gewalt widerſtehen und verbieten/ oder eine Sache verthedigen/ und ſich hüten/ das man etwas in acht nehme und verwahre. Und hievon iſt Gewehr/ arma, damit man widerſtehet und ſich wehret. Otfrid. II: 11. 13. Ni vuard ther thar tho funtan, ther vuolti vuidarſtantan thaz zi thiu gigiangi zi vueri thoh gigiangi: Es ward daſelbſt do keiner gefunden der widerſtehen wolte/ und zum Gewehre greiffen. IV: 17. 7. Soſo ein man ſih ſcal vuerien, ioh hereren ſinan nerien: wie ein Mann ſich wehren/ und ſeinen Herren retten ſoll. IV: 17. 5. Ther ana ſeilt inti ana ſper ſo fram firliaſi in

Witteb. und Stad. welches Wort Piſcator auch gebrauchet. Zurch. zu einem weerd. N. S. einen werder im Meer. Su. Ett ſkåår i hafwena. Dan. til en Holm i hafwet. Vulg. ſiccatio ſagenarum. v. 14. ſtehet es eben alſo. Dieſes Wort iſt den N. S. nicht unbekannt; wie auch Werder/ Warder/ ſo eigentlich eine Inſel heiſſet; daher die an der Elbe bekannte Nahmen/ Oldenwarder/ Finckenwarder/ Billwarder/ u. ſ. f. Sonſt wird auch ein Haus- oder Hoffſtete Wohrt genannt/ die erhöhet iſt/ daß eine Wohnung darauff gebauet werde/ die ſicher vor dem Waſſer/ daß ſie nicht überſchwemmet werde. Ja es pflegen die Hausplätze in der Stadt auch Wohrte genennet zu werden/ wann ſie ſonderlich etwas erhöhet ſind. Wie die Lateiner auch das Wort *Inſula* von einem Hauſe/ das nicht an andere/ ſondern allein ſtehet/ alſo gebrauchet haben. Werd/ Werder/ weerd/ inſula; propugnaculum, ſeptum. Sax. wordt/ Kil. A. S. warath, littus. Benſ. Plinius L. XVI. c. 1. ſaget de Cauchis: Miſera gens tumulos obtinet altos, aut tribunalia ſtructa manibus, ad experimenta altiſſimi æſtus. Von wurpte/ contracte wurte/ ſind genant Wortſathi, Wurtſahten/ hodie Wurſter/ hie im Hertzogthum Bremen/ welche Albertus Stad. p. 212. b. Wurſatos Freſones nennet/ Wurſt-Frieſen. Siehe Pontani Origines Francic. p. 244.

39. Wehre.

Jeſai. XXVI: 1. Wehre. Zurch. Zeug. N. S.

S. weere. Su. warn. Dan. vern. Wehre/ iſt ein Ohrt/ da man dem Feinde wiederſtehen und ſtreiten/ oder vor Gefahr der hohen Waſſerfluthen ſicher ſeyn kan. Daher iſt compos. Bruſtwehre/ ein Wall/ da die Bruſt ſicher hinter iſt. Landwehre/ eine Veſtung oder erhabene Stette an der Grentze eines Landes oder Stadt gebauet/ daß der Feind nicht unvermuhtlich einfallen oder das Waſſer einbrechen könne. Kommt her von wehren/ welches fort folget. Daher iſt auch Var, arx, als Hunnivar, der Hunnen Schloß. Tröſter in Dacia p. 296.

40. Wehren.

Matth. III: 14. Johannes wehrete ihm. Zurch. Johannes weeret jm. N. S. Johannes weerde eme. Su. Johannes förwägrade honom. Dan. Johannes förmeente hannen det. Wehren iſt einem mit Gewalt widerſtehen und verbieten/ oder eine Sache verthedigen/ und ſich hüten/ das man etwas in acht nehme und verwahre. Und hievon iſt Gewehr/ arma, damit man widerſtehet und ſich wehret. Otfrid. II: 11. 13. Ni vuard ther thar tho ſuntan, ther vuolti vuidarſtantan thaz zi thiu gigiangi zi vueri thoh gigiangi: Es ward daſelbſt do keiner gefunden der widerſtehen wolte/ und zum Gewehre greiffen. IV: 17. 7. Soſo ein man ſih ſcal vuerien, ioh hereren ſinan nerien: wie ein Mann ſich wehren/ und ſeinen Herren retten ſoll. IV: 17. 5. Ther ana ſeilt inti ana ſper ſo fram firliaſi in

Witteb. und Stad. welches Wort Piſcator auch gebrauchet. Zurch. zu einem weerd. N. S. einen werder im Meer. Su. Ett ſkåår i hafwena. Dan. til en Holm i hafwet. Vulg. ſiccatio ſagenarum. v. 14. ſtehet es eben alſo. Dieſes Wort iſt den N. S. nicht unbekannt; wie auch Werder/ Warder/ ſo eigentlich eine Inſel heiſſet; daher die an der Elbe bekannte Nahmen/ Oldenwarder/ Finckenwarder/ Billwarder/ u. ſ. f. Sonſt wird auch ein Haus- oder Hoffſtete Wohrt genannt/ die erhöhet iſt/ daß eine Wohnung darauff gebauet werde/ die ſicher vor dem Waſſer/ daß ſie nicht überſchwemmet werde. Ja es pflegen die Hausplätze in der Stadt auch Wohrte genennet zu werden/ wann ſie ſonderlich etwas erhöhet ſind. Wie die Lateiner auch das Wort *Inſula* von einem Hauſe/ das nicht an andere/ ſondern allein ſtehet/ alſo gebrauchet haben. Werd/ Werder/ weerd/ inſula; propugnaculum, ſeptum. Sax. wordt/ Kil. A. S. warath, littus. Benſ. Plinius L. XVI. c. 1. ſaget de Cauchis: Miſera gens tumulos obtinet altos, aut tribunalia ſtructa manibus, ad experimenta altiſſimi æſtus. Von wurpte/ contracte wurte/ ſind genant Wortſathi, Wurtſahten/ hodie Wurſter/ hie im Hertzogthum Bremen/ welche Albertus Stad. p. 212. b. Wurſatos Freſones nennet/ Wurſt-Frieſen. Siehe Pontani Origines Francic. p. 244.

39. Wehre.

Jeſai. XXVI: 1. Wehre. Zurch. Zeug. N.

S.

S. weere. Su. warn. Dan. vern. Wehre/ iſt ein Ohrt/ da man dem Feinde wiederſtehen und ſtreiten/ oder vor Gefahr der hohen Waſſerfluthen ſicher ſeyn kan. Daher iſt compos. Bruſtwehre/ ein Wall/ da die Bruſt ſicher hinter iſt. Landwehre/ eine Veſtung oder erhabene Stette an der Grentze eines Landes oder Stadt gebauet/ daß der Feind nicht unvermuhtlich einfallen oder das Waſſer einbrechen könne. Kommt her von wehren/ welches fort folget. Daher iſt auch Var, arx, als Hunnivar, der Hunnen Schloß. Tröſter in Dacia p. 296.

40. Wehren.

Matth. III: 14. Johannes wehrete ihm. Zurch. Johannes weeret jm. N. S. Johannes weerde eme. Su. Johannes förwägrade honom. Dan. Johannes förmeente hannen det. Wehren iſt einem mit Gewalt widerſtehen und verbieten/ oder eine Sache verthedigen/ und ſich hüten/ das man etwas in acht nehme und verwahre. Und hievon iſt Gewehr/ arma, damit man widerſtehet und ſich wehret. Otfrid. II: 11. 13. Ni vuard ther thar tho funtan, ther vuolti vuidarſtantan thaz zi thiu gigiangi zi vueri thoh gigiangi: Es ward daſelbſt do keiner gefunden der widerſtehen wolte/ und zum Gewehre greiffen. IV: 17. 7. Soſo ein man ſih ſcal vuerien, ioh hereren ſinan nerien: wie ein Mann ſich wehren/ und ſeinen Herren retten ſoll. IV: 17. 5. Ther ana ſeilt inti ana ſper ſo fram firliaſi in

thaz givuer: der ohne Schild und ohne Spieß ſo fort in das Gewehr hineinlieffe.

41. Wehrt.

Matth. VIII: 8. Ich bin nicht wehrt. Zurch. Ich bin nicht wärt. N. S. Yck byns nicht werdt. Su. jagh är icke werdig. *Dan.* Jeg er icke värde. Cod. arg. Vairths, dignus, A. S. *wyrth*, wyrthe, wird eigentlich geſaget von dem Wehrte und Preiß eines Dinges. Siehe loben. Hieher gehöret auch würdig/ würdigen/ würdiglich. Daher iſt Andavairthi, Cod. arg. Matth. XXVII: 9. pretium. Wehrt aber iſt herzuleiten vom Aleman. Bereht, breht, berth, bert, clarus, manifeſtus, apertus, ſplendidus: dann was würdig und wehrt iſt/ daran muß etwas ſeyn/ das einen Schein von ſich gebe/ und daher geſchätzet werde/ daß es würdig ſey/ dan b und w ſind verwandte Buchſtaben/ die offters unter ſich verwechſelt werden.

42. Weib.

1. B. Moſe II: 25. Der Menſch und ſein Weib. Zurch. eben ſo. N. S. de minſche unde ſyne frouwe. Su. Menniſkian och hans huſtru. Dan. Adam och hans huſtru. Weib/ führet Junius her von οἰφεῖν, coire, congredi, wie man vermeinet/ daß Mulier herkomme von μύλλειν, welches ſo viel iſt als πλησιάζειν. Obſerv. in Willer. p. 232. Robbigius Cod. Crit. T. II. p. 115. aber holet es her von Viua ſive Vajva, quod hæ ſint matres viventium. Otfrid. I:

14.

14. 11. Vuaz iz thegan kind thes vuibes eriſta kind: Es war ein Kind Männliches Geſchlechts (ein Knäblein) des Weibes erſtes Kind.

43. Weibel.

1. B. d. Maccab. III: 55. Witteb. und Stad. Su. Skickmåſtare. Vulg. *decuriones*. Dieſes Wort iſt noch heute zu Tage unter den Kriegsleuten bekannt/ da ſie Feldwebel haben. Es wird hergeführet vom *Weyſelen*, allenthalben herümgehen/ zuſehen/ und Ordnung machen. *Weyſſel, apparitor, viator, ſtrator*, Kil. weil er die Kriegsknechte in Ordnung ſtellen muß. Simler ſchreibet im Regiment gemeiner Eydgenoſſenſchafft p. 245. Demnach hat es ein Under-Vogt zu Baſel/ der als viel iſt/ als ein oberſter **Weybel** oder **Landweybel**.

44. Weibesbild, ſiehe Bild.

45. Weich.

Matth. XI: 8. Die weiche Kleider tragen. Zurch. die weiche Kleider tragend. N. S. de weke kleder dregen. Su. The ſom draga leen klåder. Dan. de ſom båre blöde klåder. Das Wort weich/ iſt vom verbo weichen/ cedere, denn das weichet leicht/ was weich iſt/ und wird dies Wort nicht allein von euſſerlichen Dingen gebrauchet; ſondern auch vom Gemühte des Menſchen/ denn ſo ſaget Paulus 1. Theſſal. III: 3. daß nicht jemand weich würde in dieſen Trübſalen.

46. Weichling.

1. Cor. VI: 9. Weichlinge. Zurch. Weichling. N. S. wekelinge. Su. weeklingar. *Dan.* blödachtige. Kommt her vom vorhergehendem Worte weich/ und werden darunter verſtanden/ die der abſcheulichen und ungewöhnlichen Unzucht ergeben. Leigh. Crit. ſacra, p. 201.

47. Weiden.

Pſalm CXXXVII: 2. An die Weiden. Zurch. An die wydböum. N. S. an de wyden. Su. Pao pyltråå. Dan. Paa pile. Weiden/ ſalices, haben den Nahmen daher/ daß ſie ſich bald weit/ wid/ ausbreiten.

48. Weidlich.

Ruth. II: 1. Witteb. und Stad. Worms. und Zurch. redlicher. Stat. *geweldigh van vermogen*. Su. årligh. Vulg. *homo potens & magnarum opum*. Dieſes Wort kommt her von weit/wyd/amplus, capax, daher iſt weiden/ da einer weit und breit ům ſich zu jagen und zu fiſchen/ auch Vieh zu weiden und zu treiben hat. Rhythm. de S. Ann. §. IX. *Ninus ſtiphte eine burg einer dageweidi wiht, driir dageweidi lank*: Da dageweidi iſt/ ſo ferne man in einem Tage fortziehen kan. Königshofen in der Elſaß. *Chron.* p. 131. In dieſen Dingen ſo kumet der Kunig von Frangrich herzu/ und vindet die von Engellant zu ſtreite bereit/ die er wande (meynte) eine Tagewide von jm ſin. Ein anders iſt wathe-

thelich, welches Willeram. p. 8. gebrauchet/ ſpecioſus, egregius, und unwathelich, turpis, vilis, von wade, gewade, veſtitus, veſtis, ein gewaht. pag. 2. Gewadet mit veſte innocentiæ, angethan mit dem Kleide der Unſchuld.

49. Weidwerck.

1. B. Moſe XXV: 28. Witteb. und Stad. Su. Weede. Vulg. *Venationibus.* R. iſt *Veida*, Goth. *venari feras*, *piſcari*, jagen/ fiſchen: *Veidoſtad*, der Ort/ da die Fiſche ſtehen: Weidmann/ ein Jäger. Was Luth. Spr. Salom. XXX: 31. Jagthund gegeben/ ſtehet im Su. Wedehund; und Luc. XI: 54. Sökiandes effter at the något weeda kunde aff hans mun. Luth. und ſuchten/ daß ſie etwas erjagen kunten aus ſeinem Munde.

50. Weihe, weyhe.

2. B. Moſe XXVIII: 3. Witteb. Stad. und Worms. weihe. Zurch. Weyhe. N. S. wyginge. Su. wiyelſe. Dan. vjelſe. Stat. *te heyligen.* R. Fr. *Wih*, heilig/ *ſacer*, *wihan*, heiligen/ conſecrare, ſo wir weyhen ſagen. Daher iſt Weihnacht/ die heil. Nacht/ da Chriſtus der Heiland gebohren worden: Weihrauch/ ein heiliger Rauch/ damit man im Tempel zu Jeruſalem geräuchert hat: Weihfaſten/ jejunium ſacrum: Weyh-Waſſer/ geheiligtes und geſegnetes Waſſer. Otfrid. I: 6. 3. *Heil wib dohter*, ſey gegrüſſet du heilige Tochter. III: 15. 17. Uuih ſi na-

mo

mothiner: Dein Nahme ſey geheiliget. I: 4. 37. Mit ſineru henti ſi ouh uuari uuihenti: Er ſegnete ſie auch mit ſeiner Hand. Gl. Ker. Vuihida, reliquiæ, ſanctorum ſcil. Heiligthümer. Entweyhen/ iſt entheiligen. 2. Bedeutet das Wort Weihe auch einen Vogel/ 3. B. Moſe XI: 14. 5. B. Moſe XIV: 13. Witteb. Stad. und Worms. Zurch. Weye/ weyg. Su. Gladona. Dan. glenten. Antw. *den Vouwe*. N. S. Wyen. Vulg. *milvum*. Und ſo kommt es her vom Goth. *Vega*, ſtreiten/kempffen/ *wigan*, kriegen/ weil dieſer Vogel ſtets vom Kriege und Raube der Vögel lebet. *Vigan* C. A. Luc. XIV. 31. A. S. *Wig*, bellum, prælium. Alam. *wige*. Otfr. IV. 13. 16. Thaz vuig thaz iſt ſo hebigaz: Der Krieg iſt ſo hefftig.

51. Weiland.

1. Petr. II: 10. Die ihr weiland nicht ein Volck waret. Zurch. vorzeyten. N. S. wandages. Su. til förena. Dan. i fordum tid. Weiland iſt herzuführen von Vuila, tempus, ſpatium temporis, eine Weile. Otfrid. III: 10. 23. Tho vuard bi theru vuilu thiu dohter ſar io heilu: da ward zu der Zeit die Tochter ja bald geſund. Von dieſem wile/ weile/ iſt Belg. wylen/ wylent/ wylents/ olim, item præteritus, defunctus. Rhythm. de S. Ann. §. XXXIII. Mit bezziremo wige, dan ſi Ceſar gewanne *willen*: Mit beſſerem Streite/ als ſie weiland Cæſar gewannen. Es heiſſet auch weile/ eine Ruhe/ daher iſt ferner weiler/ ein Ohrt da man ruhig

hig wohnen kan/ item Entwelen/ als in der alten Bibel/ Pſalm XIV. O HErr/ wer entwelt in deim Tabernakel. Germ. weilen/ verweilen/ quieſcere, commorari, habitare. Und hieher gehöret auch Wedel/ oppidum Holſatiæ. Soltwedel/ in der alten Marck. Langwedel/ im Hertzogthum Bremen.

52. Wein.

1. B. Moſe IX: 21. Noah tranck des Weins. Wein iſt vielen Sprachen gemein. Zurch. weyn/ N. S. wyn. Su. wynet. Dan. vyn. A. S. win. Alamann. uuin. Belg. wijn. Gall. vin. Ital. vino. Hiſp. vino. Angl. wine. Noah iſt der erſte geweſen/ der nach der Sündfluht Wein gebuet/ und Wein getruncken/ und kan das Wort יין, Wein/ bey den Japhiten in ihrer Sprache wol geblieben ſeyn. Siehe Guichardum p. 391. welchen die Heyden auch daher Janum genant/ und mit zweyen Angeſichten/ eins vorn und eins hinten/ gemahlet/ weil er die Welt vor und nach der Sündfluht geſehen. Von Jain iſt auch das Græc. οἶνος, Leigh Crit. ſacr. p. 90. In Cod. arg. Marc. II: 22. iſt auch vein, vinum, und Luc. VII: 34. Veindrugkja, ein Weinſäuffer.

53. Weinkern.

4. B. Moſe VI: 4. Witteb. und Stad. Zurch. Weinkärnen. Stat. *Kernen.* Das letzte Wort Kern hat einen Urſprung mit dem Worte Korn/ von dem Goth. *Gry, gruo, germina-*

nare; daher auch die Lat. Worte/ *germen*, *gramen*, *granum* herkommen. Ein gewiſſer Ort im Lande Wurſten/ Growall/ den der gemeine Mann Grauwald pfleget zu nennen/ iſt ſo viel/ als grünes Feld. Weinkern/ Lat. Acinus, *um.* Acinoſus, voll Beerlein oder Kernlein/ wie in den Trauben. Friſius.

54. Weiſe.

Jacob III: 13. Wer iſt weiſe und klug unter euch? Zurch. wer iſt weyß und wollkönnend unter euch? N. S. wol ys wyß vnde kloeck manck juw? Su. Hoo är wys ock klook ibland eder? Dan. Hvo er wys/ og forſtandig iblant eder? Weiß/ ſapiens, iſt hergenommen von weiſen und wiſſen/ denn wer weiſe iſt/ der weiß vieles/ das ihm gewieſen iſt/ und wem ich etwas zu wiſſen thue/ den mache ich weiſer als er vorhin iſt. Otfrid. III: 20. 26. Dua uns quadun vuiſi vuar ther ſelbo man ſi: Thue uns kund wo derſelbe Mann ſey. IV: 22. 4. Ni bin ihouh thes vuiſi: Ich weiß es auch nicht/ ich habe es nicht erfahren.

55. Weiſſagen.

Matth. XI: 13. Alle Propheten haben geweiſſaget. Zurch. Alle Propheten haben weyßgeſaget. N. S. Alle Propheten hebben gewyſſaget. Su. Alle propheterna hafwa ſpaodt. Dan. Alle propheter ſpaade. Weiſſagen iſt ein zuſammen geſetztes Wort von weiß und ſagen/ daß einer weiſe Sachen redet und verkündiget/ die

der

der Zuhörer nicht weiß/ und daher hat man die Propheten/ welche dem Volcke offenbahreten/ was ihnen GOtt kund gethan und befohlen/ Weiſſager genannt. Otfrid. hat Wizagon: I. 3. 19. Iro dago vuard givuago fon alten wizagon: Ihrer/ der Jungfrauen Mariä/ Tage ward erwehnet von den alten Propheten. Tauler. ſaget in ſeinen Sermonen/ fol. 253. als der weyſag ſpricht: HErr du biſt ein verborgener GOtt. Mr. Hugo im Renner p. 230. a. Auch ſpricht der weiſſag Jeremias der heilig in ſeiner mutter vuas.

56. Welck.

Pſalm XC: 5. Gleichwie ein Gras das doch bald welk wird. Stad. welck. Hall. Zurch. behend verenderend ſy ſich wie das Graß. N. S. Gelick alſe ein graß/ dat doch balde welck wert. Su. Lykaſom gräás/ thet doch ſnarliga förwiſnar. Dan. Ligeſom grás der dog ſnart wiſner. Den Stamm dieſes Wortes welck führet Goldaſtus ad Parænet. vet. p. 444. her von Val, Latin. flavus, von der Farbe/ welche die verwelckende Gewächſe an ſich nehmen. Dann der Winsbeckinn Tochter ſaget: ſ. 3. Hochvart velwet der eren zwi: welches dan alſo müſte gegeben werden nach ietziger Sprache: Hochherfahren oder Hoffart machet doppelte Ehre verwelcken. Und daher iſt Franc. Velwen, flaccescere, welcken/ verwelcken. Belg. vael, vaeluwe, Helvus, gilvus, color medius inter album & rubrum. Germ. falb. Kil. Matth.

XIII. 6. Als die Sonne aufgieng/ verwelckete es. Und hievon iſt auch unverwelcklich. 1. Petr. I: 4. ἀμάραντος und ἀμαράντινος.

57. Wellen.

Judæ v. 13, Wilde Wellen des Meers. Zurch. wilde Wällen des Meers. N. S. wilde Bulgen des Meeres. Su. Hafzens willa waogor. Dan. Hafvets vilde bölger. Das Wort Welle/ fluctus, kan von wallen hergenommen ſeyn/ denn wallen heiſſet peregrinari, gehen/ reiſen in der Fremde/ und wallen/ wellen/ heiſſet auch/ bullire, ebullire, feruere, æſtuare. Denn das ungeſtüme Meer gehet fort/ und fähret auch auf als kochendes Waſſer. Pſalm XLVI. 4. wir fürchteten uns nicht/ wenn gleich das Meer wütete und wallete. Vulg. Sonuerunt & turbatæ ſunt aquæ eorum. Stat. laet haere wateren beroert werden. S. Wallen.

58. Wendelſtein.

1. B. der Kön. VI. 8. Witteb. Stad. Worms. und Zurch. N. S. Windelſteen. Su. Windſteen. Dan. Vindelſten. Stat. *Wendeltrappen.* R. iſt wenden/ *vertere*, daher Wendelſtein, *cochlea*, Belg. *Wendeltrap*, *ſcalæ cochlides*, *in gyrum ſcanſiles*, wandeln/ *ambulare*, wandel/ *ambulatio*, *conuerſatio*, wenden/ *vertere*.

59. Werbung. Siehe Erwerben.

60. Werfft.

3. B. Moſe XIII: 48. und folgenden. Witteb. und Stad. N. S. und Su. Warp. Zurch. und Worms. Zettul. Antw. *Wtſlach.* Stat. *Scheerdraet.* Vulg. *Stamine.* R. iſt werffen/ wenn etwas angeſchlagen iſt/ da man etwas anwerffen und befeſtigen kan. Werff iſt auch/ da am Waſſer etwas auffgeworffen iſt/ da man die Schiffe anbinden kan; wie auch/ daß das Waſſer das Erdreich nicht wegſpüle. *Acta, ægialus, dicitur id, quod ultra nativum ripæ littorisve ductum in aquas ab hominibus eſt projectum, ne naves vadi brevitate appellere probibeantur, aut ut eo vis fluminum coerceatur,* ait Kil. ex Becano.

61. Werg.

Eſa. I: 31. Witteb. Sad. und Hall. Zurch. und Worms. Aglen. Stat. *grof vlas.* Vulg. *ſtuppæ.* Werk/ *ſtupa, lini purgamentum, lana craſſior & recrementitia.* Sax. Werck und Stopſel von ſtoppen / ſtipare. Kil. wird zum Unterſcheid deſſen/ da es ein Tuhn oder Handthierung bedeutet/ als Brauwerck/ *opificium coquendæ cereviſiæ,* mit einem G. zuletzt geſchrieben.

62. Werts.

2. Chron. XXIII: 10. Zum Hauſe werts. Zurch. Zum Hauß wärdts. N. S. Na dem Huſe wert. Su. Til hwſet. Dan. mod huuſet. Werts/ iſt verſus, contra, gegen/ und wird auch mit andern Wörtern zuſammen geſetzet/

als aufwerts/ niederwerts/ vorwerts/ hinterwerts. Iſt eins mit vairth und vairths, in Cod. argent. Heimuuartes, Alem. nach Hauſe.

63. Weſen, ſiehe verweſen.

64. Wicken.

Eſa. XXVIII: 25. wie es ſo Witteb. und Stad. als auch N. S. Worms. Zurch. und Stat. gegeben. Su. ärter. Vulg. *Gith*. R. iſt Goth. *Wig*, *vigge*, *cuneus*, es heiſſet auch ſonſt eine *materie* von geſchabten Leinwand und andern Sachen/ welche die Wund-Aertzte in die Wunden legen; und kommt daher wickeln/ wenn man etwas zuſammen windet: So iſt auch dieſes Nahmens eine Ahrt Hülſen-Gewächſes/ gut zum Futter für das Vieh. Belg. wicke, vitſe, Gall. veſche. Ital. vezza. Kil.

65. Widder.

1. B. Moſe XV: 9. Witteb. und Stad. N. S. Weeder. Worms. und Zurch. Widder. G. N. L. und Stat. *Ram*. Vulg. *arietem*. *Ram*, *aries*, Kil. Man führet insgemein dieſes Wort her von wider/ weil es ein widerwertiges/ ſtreitendes und ſtößiges Thier iſt/ oder vom Stoſſe wieder zurück prallet. Aber es wird beſſer vom Goth. Worte *Vair*, welches einen Mann bedeutet/ hergeführet/ dahin auch Virgilius zielet/ wenn er ſagt/ *Vir gregis ipſe caper*. Su. heiſſet Gumſe auch einen Widder/ von *Gumme*, A. S.

Gu

Guma, vir, ein Mann. Es wird aber dieſes Wort Widder ſo verſchiedentlich gebrauchet/ daß zwar gemeiniglich ein Verſchnittener/ zuweilen aber ſchlecht ein Bock darunter verſtanden wird.

66. Wider, wieder.

Luc. XI:23. wider mich. N. S. wedder my. Vulg. contra me. Phil. I:26. wieder zu euch. *Zurch.* eben ſo. N. S. wedder tho juw. Vulg. iterum ad vos. Dieſes Wort wird in compoſitis viel gebrauchet/ und wenn es ohn e wider geſchrieben wird/ bedeutet es adverſus, contra, gegen/ mit dem e aber/ wieder/ rurſus, iterum, denuo, welches zu notiren.

67. Widern.

Widerte/ Hiob VI:7. N. S. tho weddern was. Worms. widrig iſt. Stat. *weygert.* Die Alten haben geſaget: Das iſt mir widerzeme/ wie auch Taulerus redet.

68. Widerſpenſtig.

2. Tim. II:25. Die Widerſpenſtigen. Zurch. die widerſpennigen. N. S. de wedderſpennigen. Su. Som emootſtao. Dan. Gienſtridige. Widerſpenſtig/ iſt ein zuſammengeſetztes Wort/ von wider/ contra, adverſus, und Span/ das iſt/ Geſpräch/ Hader/ Zanck/ Stoß/ quæſtio, certamen ambiguum, diſceptatio, lis, controverſia, Pictor. da einer die Sache hie hinaus/ der ander dort hinaus ſpannen oder kehren will.

Es iſt auch ſonſt Span/ fuſus, ein Rocke/ und ſpån/ ligneum putamen.

69. Wiederfahren.

1. Petr. IV: 12. Die Hitze die euch wiederfähret. Zurch. widerfart/ N. S. wedderuaret. Su. wederfars. Dan. tilſlaaes. Wiederfahren iſt eigentlich ſo viel als entgegen kommen/ begegnen. Siehe Fahren.

70. Wiehern.

Jer. V: 8. Ein jeglicher wiehert nach ſeines Nächſten Weibe. Stad. und Hall. Zurch. Ein yeder wyhlet gegen ſeines nächſten Eeweib. N. S. wrenſchet. Su. wrenſkas. Dan. vrinſker. Wiehern iſt/ wie ich erachte/ hergenommen von dem Laute/ den die Hengſte machen/ wenn ſie eine Stute vernehmen. Sonſt iſt wrinſchen auch bekant/ welches iſt hinnire, Fr. Wrenis ros, emiſſarius. Dan. Vrinsk, ſalax. A. S. Wræne, laſcivus. Wræneſſe, laſcivia. Jun. in Gloſſ. Goth. p. 423. hält dafür/ weil Vrisquan vor alters bedeutet habe/ generare, zeugen/ gebähren/ ſo ſey mit Zuſatz des Buchſtabens N daher wrinſchen genommen. Waranio, equus integer, Varan, Warnio, equus admiſſarius. Du Freſne Gloſſ. Latin.

71. Wihrt, wirt.

Rom. XVI: 23. Mein und der gantzen Gemeine Wirth. Andere ſchreiben Wirt. Hoſpes activus, wie die Lateiner reden/ bey dem man

man zur Herberge iſt. Alt-Augsb. würte. Zurch. wyrt. N. S. werdt. Su. wård/ Dan. vårt. Es iſt das Wort Wirt/ oder Wihrt/ herzuleiten von waren und wehren/ welches heiſſet obſervare, curare, cavere, tueri, defendere, und hat daher das Wort mehr dan eine Bedeutung/ denn es heiſſet 1) hoſpes, 2) ein Ehemann/ wie in dem fragmento Lambecii, welches beim Tatiano vom Palthenio wiederholet wird/ p. 421. Vuib hole herra dinen virt, Weib hole deinen Mann her. Und in der erſten Bedeutung gebrauchet es Otfrid. II: 8. 22. Then uuirt er thara ladota: Er forderte den Wihrt dazu. II: 10. 9. Thankent es mit vuorte kriſte themo vuirte: Sie dancken mit dem Worte Chriſto dem Wirte. Denn beides ſtehet dem Wirte zu/ den Gaſt zu verſorgen und zu beſchützen. Von Wirt iſt Wirtſchafft/ welches heiſſet eine Gäſterey/ in der alten Augsb. Bibel 1. B. Moſe XIX: 3. Er macht ein Wirtſchafft. Lutherus, er machte ein Mahl. Dan heiſſet auch Wirtſchafft eine Haußhaltung. Daher iſt in Gl. Lipſii vuirſcapandis, epulantis. Vordur, tutor, Thormund Torfæus, in ſerie Regum Daniæ, p. 95. Und weil der Wirt auch ſeine Gäſte verſorgen und ihrer warten muß mit der Speiſung/ ſo iſt daher auch das Schwed. Wort ward/ cibus, daher iſt Nattward/ Dan. veret/nadvere/ cœna. Daghward/ prandium, welches ſonſt ſchwer zu finden/ wo es her ſey. Ferner iſt noch von obiger R. wehren/ Dan. verger/ tutor. Chr. Oſterſons Gloſſar. p. 44. Lau-

werger, curator legitimus. Su. kircken wärianda/ æditui, welche auch kirckiogómare genant werden. Loccen. Lexic. juris S. G. in k.

72. Willkühr.

II. Cor. IX. 7. Stad. Witteb. Willkör. N. S. na ſynem Willen. G. N. L. *gelyc by in ſin herte voornem.* Antw. *dat by te voren in zyn herte begrepen heſt.* Wormſ. und Zurch. nachdem er vorhin in ſeinem Hertzen erwelet hat. Su. ſom han ſielff will. R. iſt Sax. kören/ Belg. *keuren:* erkohren / erwehlet / iſt zwar im Oberſächſiſchen gebräuchlich / aber nicht in præſenti tempore. Chur/wahl/haben die Alten geſchrieben *Kur:* ſo ſagt der König Tyrol in ſeiner *Paræn.* §. 13. Römiſcher Vogt von Vürſten *Kur;* d. i. Römiſcher Kayſer von Wahl der Fürſten: Und werden daher die Churfürſten *Welere* genannt.

73. Wildpret.

I. B. Moſe XXVII: 3. Fahe mir ein Wildpret. Zurch. Fach mir ein Wildprät. N. S. Vange my myn Wyltbrat. Su. Håmta migh Willebraod. Dan. Bred mig noget Vilt. Woher das Wort Wildpret zuſammen geſetzet und genommen ſey / dazu habe gantz keine Anleitung gefunden / will alſo meine Meinung davon ſagen. Daß der erſte Theil dieſes Worts von Wild / ferus ſey / das iſt offenbahr aus der deutſchen und verwandten Sprachen; pret

aber

aber erachte ich ſey vom Goth. Bradur, citus, ſestinus, præceps, geſchwind/ hurtig und haſtig/ Ver. I. p. 41. b. oder es kan auch ſeyn hergenommen/ von Prettur, dolus, Prettotur, und Prettviis, doloſus, Pretviſi, deceptio, Ver. I. weil des Wildes offt viel gefangen wird/ durch heimliche Liſt/ mit Stricken/ und Gruben/ darin ſie ſich ſelbſt ſtürtzen und umbringen; doch daucht mir die erſtere Ableitung beſſer zu ſeyn.

74. Wimmelen.

Pſalm CIV. 25. Da wimmelts ohne Zahl. Zurch. Unzahlbarlich viel iſt das ſich reget. N. S. Dar wömmelt yd inne ane tal. Su. Ther kräler uti utan taal. Dan. Der röres de foruden tal. Das Wort Wimmelen iſt herzuleiten vom N. S. Wümpelen/ convolvere, cogere huc & illuc, Belg. Wimpelen/ velare, involvere, daher iſt Wimpel/ vexillum, eine Fahne/ die nach den Seiten herumgetrieben wird vom Winde/ und nennen die Seefahrer eigentlich die groſſe Flagge ſo/ welche zu hinterſt auf die Compagne geſtecket wird/ da ſie treflich wimmelt und herumgehet. N. S. ſaget man auch to hope wempelen/ convolvere.

75. Winckel.

Apoſt. Geſch. XXVI. 26. Solches iſt nicht in Winckel geſchehen/ Hall. Stad. recent. Winkel. Zurch. und N. S. auch ſo. Su. Lönliga. Dan. i nogen vraa. Winckel/ angulus, item Taberna, officina, Belg. iſt hergenommen von

Wenden und Kiel / cuneus, da zwo Wende in einen Kiel zuſammen lauffen. Otfrid. I. 5. 27. Niſt winkil undar himile thar er ſih ginerie: Es iſt kein Winckel unter dem Himmel da er ſich erhalten könne.

76. Wind.

Joh. III. 8. Der Wind bläſet / Zurch. Der Wind blaaſet. N. S. De Windt bleſt. Su. wädret blaoaos. Dan. Väiret blás. Wind / ventus, iſt von Wehen / daher auch Lat. ventus. Stiernh. Gloſſ. U-G. p. 39. b. Becanus führets her / von Winden oder Wenden / vertere, volvere, weil er ſich ſelbſt öffters windet und wendet. Gall. Vent. Ital. vento. Hiſp. vento. A. S. Windan, torquere, volvere, glomerare, der Wind aber wird l. c. A. S. gegeben / Gaſt, Geiſt.

77. Windsbraut.

Apoſt. Geſch. XXVII. 14. Witteb. Stad. Wormſ. und Zurch. N. S. Dwerwynt. G. N. L. *eenen byſteren wint.* Antw. *Opgeblaſen wint.* Vulg. *Ventus typhonicus.* Su. itt yligt wäder. Gl. HR. M. *Turbo, ſturmuuint, Vuintespruut.* Dieſes Wort iſt zuſammen geſetzet von Wind / *ventus*, und *brut*, ein Bruch / *brutten*, *bruzzen* heiſt brechen / *bruzzi* und *brothe*, Gebrechlichkeit. Dieſer Wind wird in der Grundſprache inſonderheit genandt Ε'υροκλύδων, der groſſe Wellen machet; Otfrid. V. 9. 14. *Theiſt dag uub nibulniſſes. ioh wintis bruti leuues*, das iſt auch ein

Tag

Tag des Nebels und ſchädlichen niederreiſſenden Sturmwindes.

78. Windwirbel.

Marc. IV. 37. Ein groſſer Windwirbel. Zurch. auch ſo. A. A. ein michel Ungewitter des Windes. N. S. Groht Stormwind. Su. Stoor Storm. Dan. Een ſtor Hverelvind. Windwirbel iſt ein zuſammen gefügtes Wort von Wind / und Werben / Aleman. werven / ſiehe Wind und Erwerben. Es iſt auch Wirbel eine Tiefe im Waſſer / vor andern umliegenden Oertern / da ſich das Waſſer über der Tieffe herumkehret und wendet / item der Wirbel auf dem Haupte / da ſich das Haupthaar ründet und wendet.

79. Winſeln.

Jeſai. XXXVIII. 14. Ich winſelte wie ein Kranich. Zurch. Ich dichtet wie ein Kranch. N. S. Ick pypede als ein Kröne. Su. Jag lååt ſavſom een Trana. Dan. Jeg ſkreg ſom en trane. Das Wort Winſeln iſt hergenommen als ein Frequentat. vom N. S. wenen / wegen des Wehes ſo man hat / mit Jammern und Weinen beklagen / gleich wie das Teutſche Flehen / und das Latein. flere, eine Verwandſchafft hat. Siehe Stiernhj. Gloſſ. U. G. p. 38. b.

80. Wirderung.

III. B. Moſe XXVII. 25. Witteb. und Stad.

Stad. die N. S. G. N. L. und Antw. *Weerderinge.* Wormſ. Schatzung und wirdigen. Zurch. Schatzung und würdigen. Su. Skattning. Vulg. *æſtimatio.* Was wir itzo wehrt ſagen / das ſprachen die Francken wirdig. Otfrid. V. 17. 11. *Thia erda uuirdig ni uuas bi iro misſidati, thaz er ſia furdir drati;* Die Erde war es nicht **wehrt** / wegen ihrer Miſſethat / daß er ſie ferner betreten ſollte.

Wirt ſiehe Wihrt N. 71.

81. Wiſſen.

II. Cor. V. 21. Der von keiner Sünde wuſte / A. A. der do nit erkannt die Sünd. Zurch. Der von keiner Sünd weißt. N. S. De van nener Sünde wüſte. Su. Then ther af ingen ſynd wiſte. Dan. Som icke wiſte af nogen ſynd. Daß Wiſſeu ſey ſcire, noviſſe, iſt bekant / daher Gewiſſen / conſcientia. 2. Aber bedeutet wiſſen ſo viel / als womit umgehen / und es ins Werck richten / ausüben / wie es hie gebrauchet wird / ſo ſaget man: ich weiß nichts darum / d. i. ich habe damit nichts zu thun / ich bin daran unſchuldig. Sonſt weiß Gott alle Sünde der Menſchen / und ſind ihm nicht verborgen.

82. Witz, Witzigen.

Jeſai. XLIV. 19. Kein Witz iſt da. Zurch Sie haben kein wüſſen. N. S. Dar ys neint Klöckheit. Su. Ther är ingen förſtaond. Dan.

Der

Der er ingen Vysdom. Jerem. XXXI. 19. Nachdem ich gewitziget bin. Zurch. ſo bald ichs verſton. N. S. Nadem yck klöck gemaket bin. Su. Sedan iag lärda weta. Dan. Efterat ieg er blefven vittig. Witz / kommt her vom N. S. weten / Germ. wiſſen / ſcire. Wit, A. S. prudentia, ſcientia, Witan, ſcire, intelligere. Wetig, aſtutus. Witig, ſciens, peritus. Wittig, ſapiens, prudens, ingenioſus. Vitt, intellectus. Gl. Ker. Kiwizzidu, ſcientia. Witzigen / iſt den Witz und Verſtand klug machen.

83. Woche.

I. B. Moſe XXIX. 27. Halte mit dieſer die Wochen aus. Zurch. Halt diſe Wuchen aus. N. S. Holt diſſe Weke uht. Su. Halt theßa wekona vth. Dan. Holt ugen ud med denne. GOtt hat den Jüden abſonderlich geboten / den ſiebenden Tag / an welchem er geruhet / oder von der Erſchaffung auffgehöret hat / zu heiligen und zu feiren / und ſolche Eintheilung der Tage in ſieben / iſt vor dem Chriſtenthum keinem andern Heydniſchen Volcke bekandt geweſen / wie ſolches Seldenus in de jure Nat. & Gent. c. 15. p. 365. und dem zu folge / Stiernhjelm in Anti-Cluverio, p. 163. ſeqq. weitläufftig erwieſen. Gl. Ker. Vuecha, ſeptimana, eine Woche. Vuechan, wochen. A. S. Wuc, Wuca, Wuce, Wucn, hebdomas. Benſon. N. L. und N. S. Weke. Es kan dies Wort Woche / Weke / hergeführet ſeyn vom Goth.

Cod.

Cod. arg. Vik, ordo, vice. Denn ſo lieſet man Luc. I, 18. in wikon kunjins ſinis; in ordine vicis ſuæ. Lutherus, zur Zeit ſeiner Ordnung / Gr. τῇ τάξει τῆς ἐφημερίδος αὐτοῦ, denn es hat die Woche eine richtige Ordnung und Abwechſelung der Tage / und weichet der eine Tag dem andern. Otfrid ſaget III. 15. 4. Thaz ther liut zi flize ſazi vuechun uze: Daß das Volck fleißig eine Wochen lang drauſſen ſitzen ſolte / nemlich in Laubhütten / wie Gott 3. B. Moſe XXIII. 34. 42. befohlen.

84. Wohnen.

Pſalm XV. 1. HERR wer wird wohnen in deiner Hütten? Zurch. wonen? N. S. wanen? Su. boo? Dan. boe? Wohnen ſtammet her von boo oder boe / und iſt das b in den verwandten Buchſtaben w verändert / und das n hinzu gethan / und haben wir in dieſem Worte bauen alle 3. Buchſtaben / denn die alten Francken haben geſaget puan, Gl. Ker. ze puanne, ad habitandum, puant, degunt, i. e. habitant, puit, habitabit, puantin, habitarit, puantiu, habitandi. Hiebey iſt zu mercken / daß / weil man an dem Ohrte / da man wohnet / auch bleibet / und auſſer Nohtfällen ſich da auffhält / daß man ehemahls auch wohnen für bleiben gebrauchet habe. In Gl. Ker. lieſet man / wonet, manet. Otfrid. II, 13. 19. Vuonot inan ubari gotes abulgi: der Zorn Gottes bleibet über ihn / wie unſer Heiland ſaget Joh. III: 36. Epilog. §. 55. Noh dages hiutu in

vuara

vuara ſo vuonet ia thia fara: die Gefahr bleibet in Wahrheit ja noch auf den heutigen Tag. Tatian. cap. XII. 3. Vuoneta ther heilant in Jeruſalem; der Heiland blieb zu Jeruſalam. A. S. Vuunian, manere, vuuninge, manſio.

85. Wolcke.

Matth. XVII. 5. Da überſchattete ſie eine lichte Wolcke. Zurch. auch ſo. N. S. Do auerſchemede ſe eine lychte Wolcke. Su. En liws ſkyy omſkygde them. Dan. Da ofverſkyggede en klar ſkye dem. A. S. Tha beorht wolcn hig oferſcean. Der Stamm des Wortes Wolcke iſt Goth. Valka, agitare, jactare, daher Valkaſt, jactari, moleſtia affici. Ver. I. N. S. Walcken / Walchen/ welches Doct. Luther gebrauchet Tom. Isleb. I. fol. 135. a. da er ſchreibet: Die bülgen walchen ſich immerfort und fort / eine treibt die andere / bis ſie an das Ufer kommen. Daher iſt auch N. S. Walgen / wenn man dasjenige/was man zu ſich genommen hat / nicht verdäuen kan; ſondern es im Leibe auffſteiget / und Eckel macht. Pſalm CVI. 15. daß ihnen dafür eckelte. N. S. Dat en dar vor walgede. A. S. Wolc, Wolce, Wolcen, wolcn, Wolcyn, nimbus, nubes, æther. Benſon. Wolkan Fr. Nubes. Otfrid. II. 1. 9. Er ther himil umbi ſus emmizigen vuurbi odo volkon ouh in noti then liutin reginoti: Ehe der Himmel alſo ſtets herumging/ oder auch die Wolcken den Menſchen regneten. I. 5. 3. ſtehet vom Engel Gabriel, der zu der Jungfrauen Marien geſandt

ſandt ward: Floug er ſunnan pad ſterrono ſtraza: Er flog den Fußſteig der Sonnen/ die Sternſtraſſe/ den Weg der Wolcken.

86. Wolf.

Joh. X. 12. Siehet den Wolf kommen. Zurch. auch ſo. N. S. Süht den Wulff kamende. Su. Seer ulfwen komma. Dan. Ulfven. Wolf/ lupus, iſt herzuführen vom Goth. Cod. arg. da Marc. III. 27. geleſen wird: Nimanna mag vilvan. Vulgat. Nemo poteſt diripere. Vilvans, raptores, ja es werden auch daher compoſita gefunden/ disvilvan, fravilvan, rapere. Joh. X: 12. Sa vulfs fravilvith tho, lupus rapit eas. Weil nun das Rauben und Reiſſen des Wolfes eigenes Handwerck iſt/ ſo hat er den Nahmen daher. Wie denn auch die Hechte/welche als Wölfe unter den Fiſchen ſind/ daher Latin. Lupi genandt werden. Mit Wolff hat auch Verwandſchafft/ das Wort/ Wolp/ Wölfe/ junge beißige Hunde/ oder dergleichen Thiere. Otfrid. III. 10. 19. Gilechont thoh thie vuelpha: doch lecken die jungen Hunde. Biblia Tigurina, Jobi XXXVIII. 39. ſpeiſeſtu ſeine wälffen mit dem Wildprätt. Lutherus. Kanſtu die jungen Löwen ſättigen. Vulg. Numquid animam catulorum ejus implebis. Alt-Augsb. fülleſtu die ſel ir welffel.

87. Wolfahrt.

Pſalm CVI. 5. Stad. Wolfahrt Hall. Wohlfahrt. Zurch. Güte. N. S. Woluardt. Su. Wäl-

Wälferd. Dan. Velfärd. Daß Wolfahrt/ von wol/ wohl und fahren/ d.i. gehen/reiſen zuſammengeſetzet ſey/ iſt leicht zu ſehen.

88. Wolluſt.

Luc. VIII: 14. Wolluſt dieſes Lebens. Zurch. Wolluſt diß Läbens. N. S. Wolluſt des levendes. Su. Lijffzens wälluſt. Dan. Dette lifs vellyſt. Daß Wolluſt zuſammen geſetzet ſey aus Wol und Luſt / iſt offenbahr: Es iſt aber wol zu mercken/ daß eine zwiefache Wolluſt ſey/ deren keine mit der andern Gemeinſchafft hat. Eine weltliche irrdiſche vergängliche Wolluſt / die endlich ins ewige Verderben führet / die nicht im Glauben und heiligen Leben davon abſtehen: und eine Göttliche / Himmeliſche / welche GOtt ſeinen lieben Kindern noch zu Zeiten / als einen Vorſchmack der Seligkeit / zu genieſſen giebt/ davon David ſaget / Pſalm XXXVI. 9. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauſes / und tränckeſt ſie mit Wolluſt/ als mit einen Strom.

89. Wonne.

I. Petr. IV. 13. Freude und Wonne. Zurch. Fröud und Wonne. N. S. Frowde unde Wünne. Su. Frögdas och glädias. Dan. Gläde og Fryd. Wonne/iſt herzuleiten/von Unna/ ſiehe Gunſt. Belg. Wonne/Wunne/ gaudium, gratia, dan da man alle Gnade hat / da hat man auch groſſe Wonne. Willeram ſagt p. 51. Vuunne thes ewigan liues; die Freude des ewi-

gen Lebens. Rhyth. d. S. A. §. 3. Manen unten ſunnen di gebin ire lihtmit wunnen: der Mond und die Sonne die geben ihr Licht mit Wonne. Otfrid. IV. 5. 93. Ther tod uuas in vuunna thuruh gotes minna: der Tod war ihnen (den Märtyrern) eine Freude wegen der Liebe zu GOtt. Daher iſt Vuuniſam. Otfrid. II. 6. 6. Liaz inan vualten thes vuunniſamen garten; Ließ ihn den freuden-vollen Garten verwalten. Vuuniſamofeld. Otfrid. II. 6. 6. paradiſus. Daher iſt in Francic. Wunnigouu, das Stifft Worms/ wegen der fruchtbahren Gegend.

90. Wort.

Pſalm XXXIII. 4. Des HERRN Wort iſt wahrhafftig. Zurch. Des HERREN Wort iſt richtig. N. S. des HEREN Wort ys warafftich. Su. HErrans ord är ſanferdigt. Dan. HErrans ord er ſandt. Cod. arg. Mat. V: 37. Vaurd, verbum, ſermo, Wort/ A. S. Word. Junius, ſamt andern hochgelehrten Männern/ führet es her von Vaurthan, werden/ fieri, daher es auch wol ſeyn kan/ daß in vielen Sprachen Wort auch die Sache/ davon man redet/ bedeute und anzeige/ wie ſolches auch in der heiligen Schrifft geſchicht. Hiebey iſt auch zu mercken/ daß unſer HErr Chriſtus Joh. I. 1. das Wort genennet werde/ verbum ὑποστατικόν.

91. Wucher.

Pſalm XV: 5. Wer ſein Geld nicht auf Wucher

cher gibt. Zurch. Der mit ſeinem Gelt nit wuchert. N. S. wol ſyn Gelt nicht up woker deit. Su. Som icke gifwer ſina penningar pao ocker. Dan. ſom icke gifver ſine penninge paa aager. Wucher/ Franc. Vuocher, vuacher, hat man ehemahls geſaget von allen Früchten / nunmehr aber wird nur uſura dadurch verſtanden/ nur im N. S. ſaget man noch: Dat Unkruth wokert ſeer: Zizania valde creſcunt. Der Stamm des Wortes iſt/ Alaman, Auhon, Auhhon, ouhhan, mit vorgeſetztem w, wie offters geſchicht. Goth. Auka, auctio, Kero, Wacharum, fruges. Willeram. p. 52. Thaz her ezze thaz vuocher ſines eigenen ouezes: daß er die Früchte ſeines eigenen Obſtes eſſe. Otfrid hat Vuuacher. IV. 7. 38. Gibot thaz ſi biforatin ioh tharana vuorahtin vuuacher gizami unz er auurquami: Er gebot/ daß ſie es fortſetzten/ und damit verſchafften geziemenden Wucher / biß er wieder käme.

92. Würgen.

Joh. X: 10. Ein dieb kommt nicht / denn daß er ſtehle/ würge und umbringe. Vulgat. Fur non venit, niſi ut furetur, & mactet & perdat. Zurch. wie Hr. Luther. N. S. Wörge. Su. Schlachta. Dan. Myrde. Belg. Worghen iſt eigentlich ſuffocare, ſtrangulare, jugulare, ſtringere, premere, und kan kommen von einer Kranckheit/ davon die Kehle ſo enge wird/ daß man nicht recht athmen kan / als wann man gewürget worden / welches die Nieder-Länder

Wurg-övel nennen / Latinè Angina, an welchem Ubel / wie einige Gelehrte wollen / der Verrähter Judas ſein Ende ſoll genommen haben / welchen doch andere widerſprechen. Dan ſo wird würgen auch genommen für eine gewaltſahme Umdrehung des Halſes und Bedrückung der Kehlen / davon einer ſehr geängſtet und geängſtet und gequälet wird. Ja es wird auch in der Bibel genommen für ertödten. Hebr. XI: 28. auf daß / der die Erſt-gebuhrten würgete / ſie nicht treffe. Daher das Compoſitum, Erwürgen / fur tödten und umbringen. I. Buch Moſe, IV: 25. Habel / den Cain erwürget hat. Ezech. XXI: 14 Würgeſchwert / das gefegt iſt / daß es würgen ſoll. v. 28.

93. Würtze.

HoheLied Salom. IV. 10. Der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würtze. Zurch. Der Geruch deiner geſälben iſt über allen Biſam. N. S. De röke dyner ſalue auertritt alle Krüder. Su. Tijn ſaluos lucht öfwergaor alla örter. Dan. Din ſalves luct ofvergaar alle koſtelige urter. Würtze iſt ein Wort / welches aus dem Goth. herſtammet / von Oert / herba, planta, radix, aroma. Oertgaord / hortus, daher mit vorgeſetztem W. Würtze / Gewürtze / aromata, und Wurtzel / Belg. Worte / Wortel / radix. Von Oera, oriri, ſurgere. Willeram. ſagt pag. 101. Sine huffelon ſint ſamo wurzbedd, ſeine Wangen ſind wie Würtz-

Bette

Bette. Und pag. 147. Ichwillon thes flizan thaz ther *amor* niet neſi *otioſus*, ſunder mit guodon werchon *conditus*, alſo ther wurzedo win: Ich will mich des befleißigen / daß die Liebe nicht müßig ſey / ſondern mit guten Wercken eingerichtet / als der gewürtzete Wein. Hiebey fällt zu erinnern vor / daß Würtzburg / welches die Stadt und das gantze Biſchthum begreifft und genandt wird / einige herführen von dem Worte Würtze / Kraut / und Burg / eine Stadt / Feſtung oder Schloß / weil der Boden gar bequem zu allerley Würtzen und Kräutern / dieſelbe zu tragen / daher es auch Latin. Herbipolis genandt werde. Andere aber ſagen / daß es von Wihrt / pater familias, und Burg hergenommen ſey / daher man auch vorzeiten nicht Würtz- ſondern Wihrtsburg / virorum caſtellum, geſchrieben. Siehe Acta Eruditor. Lipſ. 1700. p. 411. Gobelin. Perſona ætate 6. c. 39. ſchreibet / daß in den alten Chronicken der Nahme unbekant ſey; Aber in der Legenda D. Chiliani ſtehe es für caſtello virorum, einer Burg der Männer oder Wihrte / weil die Francken einen Haußvater auch Wihrt nennen. Der geneigte Leſer mag hie nehmen was er will / denn die alten haben ſelbſt zuweiln in den etymologiis ſehr geirret / wie die Exempla zeugen. Siehe Wihrt.

94. Wurtzel.

I. Tim. VI. 10. Geitz iſt eine Wurtzel alles übels. Zurch. Gyt iſt eine Wurtzel alles übels.

N. S. Gyrichеyt ys een Wörtel alles böſen. Su. Girigheet är root til alt ondt. Dan. Gierigheed er en roed til alt ont. Der Stamm des Worts Wurtzel iſt im nechſt-vorhergehenden angezeiget / und wird im angezogenen Spruche hie im verblümten Verſtande genommen / denn eigentlich iſt Wurtzel / radix, daraus etwas erwächſt / dan auch eine Sache daraus was entſtehet oder erfolget. Otfrid. I. 13. 14. Thie vuarun vurzelun ther ſaligan bluomun : Dieſe waren Wurtzeln / Vorfahren / der ſeligen Blumen. I. 23. 26. Iſt thiu akus givuezzit zitheru vuurzelun giſezzit : die Axt iſt gewetzet und an die Wurtzel geſetzet.

1. Zacken.

Jeſai. XLI. 15. Dreſchwagen / der Zacken hat. Zurch. Dreſchwagen / und gezanten pflegel. N. S. Dorſchwagen / de tacken hefft. Su. Träſkowagn / then taggar hafwer. Dan Terſke vogn / ſom hafver tagge. Zacke iſt eine Spitze / die leicht etwas faſſet und feſt hält / und kan hergeführet werden vom Su. Taga / etwas an- oder hin-nehmen. Mehrers hievon iſt zu ſehen / beym Junio, Gloſſ. Goth. in Tekan.

2. Zärtlen.

Sir. XXX: 9. Zärtle mit deinem Kinde. Zurch. zeuchſt dein Sun zärtlich. N. S. Flenſeke mit dynem Kinde. Su. war ſlaat för tin ſon. Dan. keler du med dit barn. Vulgat. Lacta filium. Zärtlen / in deliciis habere, iſt ein frequen-

quentat. von zart/ tener, mollis, welches über-
einkommt mit Belg. Teer/ tener, exilis, gracilis,
tenuis, Gr. τέρην, Gall. Tendre. Ital. tenero,
Hiſp. tierno. Teerkens / tenellus, delicatus, Kil.
Die alten Francken haben dies Wort verdoppelt
und für *Teer* geſaget/ *Zeizer*; und/ weil dasje-
nige was zart iſt/ auch angenehm zu ſeyn pfle-
get/ haben ſie es auch für lieb und angenehm ge-
brauchet. Gl. B. zeizer, tenellus. Otfrid. I: 4.
5. Unbera vuas thiu quena kindo zeizero: das
Weib war unfruchtbar zarter/ oder angenehmer
Kinder. idem §. 15. Alt quena thinu iſt thir
kind berantu ſun filu zeizan Johannes ſcal er
heizan: deine alte Ehefrau/ bringet dir ein
Kind/ einen ſehr zarten Sohn/ der ſoll Johan-
nes heiſſen. I: 5, 8. redet der Engel Gabriel Ma-
riam alſo an: Allero vuibo gote zeizoſto: Gott
aller angenehmſtes Weib.

3. Zagen.

Luc. XXI: 25. N. S. verzagen. G. N. L. *bangicheyd door mistroſticheyt.* 2. Cor. IV: 8. Uns iſt bange / aber wir **verzagen** nicht. Heldb. p. 254. *Ihr band thon gleich eim zagen,* Ihr habt gehandelt als ein **Verzagter.** Winsb. §. 31. *An mute al zegher man vil tregen eſel riten ſal.* Ein am Muhte **Verzagter**/ muß einen ſehr trägen Eſel reiten. Saegh, vetus germ. pavidus. Saeghe, t'ſaeghe. Sax. Pavor, puſillaminitas. Kil.

 4. Zahn.

4. Zahn.

1. B. Moſe XLIX: 12. Seine Zähne weiſſer denn Milch. Zurch. ſeine Zän weiſſer dann Milch. N. S. Syne tenen wytter wenn melck. Su. Hans tänder äre hwytare än miölck. Dan. Hans tänder ere hvidere end melck. Man ſiehet hie aus den Uberſetzungen/ wie Zahn und Tand übereinkommen/ dahin auch Belg. Tand, Dens, Sax. Tene/ Gall. dent. Ital. dente; Hiſp. diente Kil. Rhyth. d. S. A. §. 13. Ein beri wilde, hir havide drivalde zeinde, her cibrach al daz her anequam: Ein wilder Bäre/ der hatte dreyfaltige Zähnen/ er zubrach alles da er ankam. Willeram. p. 137. Ther win then thu meinoſt ther zimet minemo drute ze drinchene, ande ſinen lephan ande ſin en zenen ze truchenne: Der Wein den du meineſt/ geziemet meinem geliebten zu trincken/ und ſeinen Lefzen und ſeinen Zähnen auszupreſſen/ oder zu käwen. Siehe Zinnen.

5. Zanck, zancken.

Pſalm LXXX: 7. Du ſetzeſt uns unſern Nachbahren zum Zanck. Zurch. du giebſt uns in den Hader unſerer nachpauren. N. S. du leſt alle unſe nabers uns angrypen. Su. Tu låtſt alla waore grannar banna oß. Dan. Tu ſätter vore naboer os til en trätte. Das Wort Zanck iſt von dem Worte Sang/ oder Geſang/ cantus, canticum, welches aber herſtammet von Singen/ ſo in Cod. arg. Singvan heiſſet. Luc. IV: 16.

16. Uſtoth ſingvan bokos: Er ſtund auff im Buche zu leſen: dan die Gothen haben Laisjan gebrauchet für lehren. Siehe Leſen. In den alten A. S. Schrifften wird auch zum öfftern ſingan gebrauchet/ für leſen/ herſagen/ wie bey den Griechen ᾄδειν, wie Junius bezeuget in Gloſſario Goth. pag. 295. Ja es ſcheinet/ daß Singen bey den alten ſo viel angezeiget habe/ als ein Gelaut machen/ laut reden oder ruffen/ ſo iſt daher zancken genommen/ Jeſai. LVIII: 4. 1. B. Moſe XLV: 24. denn die mit einander zancken/ die laſſens nicht bey dem ſonſt gewöhnlichen Thon ihrer Rede/ ſondern erheben ihre Stimme und ſchreyen zuweilen/ ſo laut ſie nur können/ als wenn ſie mit aller Macht ſüngen. Erasmus Franciſci ſagt: Der Singekunſt lieblicher Zanck/ zielet auf eine endliche Lieblichkeit. Hieher gehöret was 1. Tim. VI: 20. ſtehet: Meide das Gezänck der falſch berühmten Kunſt. Otfrid ſaget/ I: 20. 6. von den Bethlehemitiſchen hefftig weheklagenden Müttern: Thaz vueinon vuas in lengi himilo gizengi: das weinen war weit herum/ daß es gen Himmel erſchallete. IV: 26. 14. von den Jeroſolymitiſchen Weibern/ die unſern Heiland/ da er zur Creutzigung für der Welt Sünde hinaus geführet ward/ kläglich beweineten: Weinotun ſe lango himile gizango: Sie weineten lange/ daß der Schall gen Himmel gienge. Und eben von obgeſetztem ſingen/ iſt auch das Wort Zincke/ tuba, inſtrumentum muſicum recurvum, welches/ wan es angeblaſen wird/ einen lauten Thon giebt/ wie-

wol dies auch vom Goth. Sigg, horn, kan hergeleitet werden. Siehe Verel. ad hiſtoriam Herwaræ p. 137. a.

6. Zapfen.

2. B. Moſe XXVI: 17. 19. Worms. und Zurch. N. S. und G. N. L. *Tappen.* Antw. *Scroeuen.* Stat. *bouwvaſten* Su. Nockor. Dan. Tappe. Vulg. *incaſtraturæ.* Bedeutet etwas das ſteiff ausſtehet/ und iſt eben das Wort Zopff/ und daher heiſt auch *Tap*, Belg. Zapff/ Germ. *epiſtomium*, *ſiphunculus.*

7. Zappeln.

2. Sam. XXII: 46. Witteb. Stad. N. S. dwengen ſick. G. N. L. *dwinghen ben.* Antw. *om ſtucken gewreuen werden*, am Rande: *ben dwingen.* Worms. Zurch. werden verſchloſſen. Su. Brytas. Dan. Beſnårede. Stat. *hebben ſick angegordet.* Vulg. *contrahentur.* Das Wort Zappeln/ iſt ein frequentativum von Tappen/ wann man allenthalben hin greiffet und verſuchet zu entgehen. Daher ertappen/ ergreiffen.

8. Zart.

1. B. Moſe XVIII: 7. Holete ein zart gut Kalb. Zurch. hat eben ſo. N. S. Halede ein fyn gudt kalf. Su. Togh een godh ſpåd kalf. Dan. Han hente en god feed kalf. Das Wort zart iſt Goth. Sar, tener. Belg. Taert, tſaert, t'ſaert, tener, mollis, delicatus. Kil. Siehe zärtlen.

9. Zaun.

9. Zaun.

Luc. XIV: 23. Gehe aus an die Zäune. Zurch. Gang aus an die Zün. N. S. Gha vth an de thüne. Su. Gack vt paa gårdar. Dan. Gack ud hos gierdene. Zaun iſt herzuleiten/ von Dehnen/ Su. Tånia/ extendere, daher auch Cod. arg. Joh. XV: 2. Tains, ramus, Veinatains, palmes, eine Weinrebe. Joh. XV: 4. weil ein Zweig und Rebe ſich ausrecket und ſtrecket. Siehe Dünne.

10. Zawe.

2. Sam. V: 24. Witteb. Stad. zaue. N. S. wes friſch/ G. N. L. *weſt dapper*, am Rande: Anders: *roert u, dat is, treet tegens haer aen.* Antw. *den ſtryt beghinnen.* Worms. und Zurch. biß friſch. Stat. *Rept u*: von *reppen*, Friſ. *movere, feſtinare, expedire*, Kil. Vulg. *inibis prælium.* Piſcator, rege dich. Dies Wort iſt eins mit dem Goth. Cod. arg. *Taujan*, thun/ nemlich friſch/ geſchwind und tapffer thun/ oder von ſtatten gehen. Chronica Colon. fol. 160. b. De Biſchup zouwede ſich riſch. Daher iſt gezaw/ oder Inſtrument und Werckzeug: Mattheſ. in *Sarepta* p. 360. Berggezaw. A. S. *Tawa, inſtrumenta.* Steph. Rodt/ in *Verſ. Lutheri explicationis Pſalmorum*: Der heilige Geiſt will ein rugig/ frölickes luſtigs Gezewh haben. Herr Luther. ſahe nur an/ und verſuche doch/ wie dir das Handwerck zawen will/ *K. Poſt*-

Som-

Sommerteil/ *fol. 6. a.* 2. Otfrid. I: 2. 14. *Gizauuamo firliche, g'nada thiu theiz thibe*, das iſt/ verleihe Hurtigkeit/ deine Gnade/ daß es gedeye.

11. Zehren.

Spr. Wört. Salom. IX: 5. Siehe verzehren.

12. Zeichen.

Luc. II: 12. Zeichen. Zurch. Zeychen. N. S. Teken. Su. Tekn. Dan. Tegen. Zeichen iſt gemachet vom N. S. Teken oder Tekn. Teken aber ſtammet her von Tee/ Tia. Siehe Zeihen. Daß von Tekenmarck/ zuſammen Teekmarck/ in der neuen Teutſchen Sprach/ Merckzeichen/ Gr. τέκμαρ herkomme/ führet Morhof in ſeinem Unterricht von der deutſchen Sprache/ cap. 2. wol an. Otfrid. V: 16, 18. Zeichono eigit ir givualt zi vuirkenne vbar vuorolt lant: ſaget Chriſtus zu den Apoſteln: Ihr habt Gewalt in aller Welt Lande Zeichen zu thun. Willeram. p. 46. Plebs Iſraelis warth mit manigen zeychnen gelathot van Ægypto: das Volck Iſrael ward mit manchen Zeichen und Wundern aus Aegypten geruffen.

13. Zeigen.

Luc. XXIV: 40. Zeigete. Zurch. zeygt. N. S. wiſede. Su. wyſte. Dan. vyſte. Zeigen/ iſt herzuführen/ von Tee/ Thia/ Goth. wie in zeichen angezogen/ und daher auch Zeichen/ ſignum,

gnum, miraculum. Die alten haben zeigon und zoygon, geſchrieben. Otfrid. I: 5, 10. Forasagon ſungun fon thir ſaligan vuarun ſie alle worolté zi thir zeigonte: Die Propheten ſungen von dir ſeligen/ und zeigeten alle Welt zu dir. Willeram. p. 35. Zoyga mir thin anluzza, zeige mir dein Antlitz. Rhythm. d. S. A. §. 45. Her zoigit uns hi nidane, uuilich lebin ſi in himile: Er zeiget uns hie unten/ welch Leben im Himmel ſey.

14. Zeihen.

Joh. VIII: 46. und Pſalm XXXV: 11. Witteb. und Stad. Su. ſtraffar Pſalm. witna óffwer mig. Dan. Beviſe. Pſ. vidnede. N. S. ſtraffen. G. N. L. *Strafft*, aber im Pſalm beyde: *tygen my.* Stat. *overtuyght.* Pſ. *eyſen van my.* Otfrid. IV: 24, 3. Thih zihen unhuldi bi michleru ſculdi thaz thu ſus laz in heilen hant thes keiſeres fiant: Dich beſchuldiget Untreu in groſſer Schuld/ daß du ſo ungeſtraffet láſſeſt/ den der des Kayſers Feind iſt. Zeihen/ *arguere, oſtendere, demonſtrare.* Su. Tee. Goth. *Tia.* Daher iſt Zeichen/ *ſignum,* Gr. δοκέω, & Lat. *doceo,* δείκνυμι, *oſtendo,* Belg. *Toonen, Toogen, demonſtrare, Toon, Toone,* demonſtratio.

15. Zeit, Zeitung.

Apoſt. Geſch. XIV: 17. Witteb. und Stad. N. S. Tydt. Zurch. Zeit. Stat. *Tyden.* Itzo wird das Wort Zeitung insgemein von den ſchrifftlichẽ Erzehlungen der neulich vorgegangenen Dinge/

die

die zu gewiſſen Zeiten ankommen/ verſtanden. Bey den Alten hat *Zit* ſo viel geheiſſen/ als eine Stunde/ wie unter andern beym Otfrido offenbahr; IV: 33, 4. Sunnairzeh in ſcimen zi noti thrio dages ziti: die Sonne entzog ihnen den Schein/ den ſie nöhtig hatten/ drey Tages Stunden. Siehe ſoben p. 67. Zuweilen auch eine ungewiſſe Friſt. IV: 1, 4. Thio ziti ſih bibrahtun: Die Zeiten kamen herbey.

16. Zerfladdern.

B. der Weißh. II: 3. Der Geiſt zerfladdert: Zurch. unſere Seel wird verſchwinden N. S. De geeſt vorſwindet. Su. Anden förſwinner. Dan. Aanden forſvinder. Dieſes Wort zerfladdern/ iſt zuſammen geſetzet von der particula zer- und fladdern/ und weil der Worte mehr folgen/ die von zer anfangen/ ſo iſt zu wiſſen/ daß das Wörtlein eine disjunctionem vel destructionem, eine Trennung/ Zerrüttung oder Vernichtung und Verderben eines Dinges/ dabey es geſetzet wird/ andeute/ wie allhie. Fladdern ſiehe oben.

17. Zerlächen. Siehe zulächen.

18. Zermalmen.

Matth. XXI: 44. Den wird er zermalmen Zurch. den wird er zermalen. N. S. den werth he tho gruſen. Su. then ſlaor han ſönder i ſtycker Dan. den ſkal hand ſönderknuſe. Zermalmen/ iſt von zer und malmen zuſammen geſetzet. Malmen/

men iſt herzuleiten von Mahlen/ molere. Cod. arg. Luc. XVII: 35. Malan, molere. Siehe oben Mehl/ farina. N. S. Mul/ pulvis, terra, Franc. Molta, terra, humus. Rhyth. d. S. A. §. 32. *Du* intloich ſih diu molta, als iz Got vuolta: da that ſich die Erde auf/ wie es GOtt wolte. Daher iſt auch malm, zerſchlagen Metall/ welches in Cod. arg. Matth. VII: 26. für Sand vorkommt. Su. Malma, in pulverem redigere.

19. Zerren.

Luc. IX: 42. Der Teufel zerrete ihn. *Zurch.* der Teufel zerzerrete ihn. N. S. de düuel ſpleth en. Su. Sleet diefwulen honom. Dan. Reef diefvelen hannem. Es ſcheinet daß zerren herkomme von der obgeſetzten particul zer. Dan ſo ſaget Otfrid. IV: 5, 2. Thie eſti thie ſie zeritun, die Aeſte welche ſie abriſſen. Und hieher gehöret was Junius in Willeram. p. 66. Gloſſ. C. ſetzet/ Ferzoran, attritus. Es kan aber auch wol von Terren hergeleitet ſeyn/ dan Terren/ Tarren/ Targen iſt auch ein Teutſches Wort/ wie Morhoff in ſeinem Unterricht p. 64. bezeuget/ ſo irritare, exagitare, heiſſet/ wie man ſaget N. S. den Hund targen/ wenn man ihm bald an der einen/ bald an der andern Seiten die Ohren ziehet/ daß er gereitzet werde zum Zorn und grimmen. Solches Wortes bedienet ſich auch Otfrid. I: 4, 14. Ni forahti thir biſcof ih ni terru thir drof: Fürchte dich nicht o Biſchoff/ ich reitze (oder ärgere) dich damit nicht/ allwo er mit dem Worte

Biſchoff/ den Prieſter Zachariam verſtehet. Es kan endlich auch Teran, deran, terran, heiſſen/ nocere, ſchaden/ verderben. Otfrid. IV: 26. Waz vuanet vuerde thanne themo umbiderben vualde ſo ſi biginnent terren, boume themo durren: was meinet ihr werde dem unnützen Waldholtze begegnen/ wenn ſie auch den dürren Baum zerreiſſen und verderben.

20. Zerrüttet.

1. Tim. VI: 5. Zerrüttete Sinne. Zurch. zerſtörte Sinne. N. S. verdoruen ſynn. Su. i ſitt ſinne förderfwede. So auch Dan. Dies Wort zerrüttet iſt zuſammen geſetzet von zer/ und rütten/ welches ſo viel iſt/ als hin und herreiſſen/ daß etwas dadurch aus ſeinem Stande und Weſen komme.

21. Zerſcheitern, ſiehe Scheit.

22. Zerſchellen.

Matth. XXI: 44. Der wird zerſchellen. Neue Stad. Erſte hat: zurſchellen. Witteb. aber/ zuſchellen. Zurch. der wirt in ſtücken fallen. N. S. de wert thobreken. Su. han werder kroſſat. Dan. Hand ſkal ſönderſlaaes. Antw. gebroken worden. Stat. verplettert worden. Vulg. confringetur. Luc. XX: 18. kömt eben dieſes Wort auch vor. Das Wort Schellen/ iſt hergenommen von Schale/ Schelle/ Schelfe/ cortex, putamen, lamina, teſta, item Schellen/ N. S. decorticare, als eine dünne Haut abſchnei-

ſchneiden/ davon auch Belg. ſkalie, ſcandala, tegula, eine dünne Ziegel/Schellen vant hoofd/furfures capitis; daß alſo zerſchellen iſt/ als eine dünne Schale von Nüſſen oder Eyern vom Falle zerquetſchet und zerſtoſſen werden.

23. Zerſchmettern.

Pſalm III: 8. Du zerſchmetterſt. Zurch. du wirſt zermürſen. N. S du thobrekeſt Su. Tu ſönderbryter. Dan. du ſönderknuſer. Schmettern iſt hergenommen vom Goth. Sma, Smao, das iſt/ klein und gering/ was nun klein und zu ſtücken gemachet wird/ das wird zerſchmettert.

24. Zertrennen.

Job. XVII: 11. Meine Anſchläge ſind zertrennet. Einige Bibeln leſen hie und anderswo zutrennen und zurtrennen/ jenes aber iſt richtiger. Zurch. verſchwunden. N. S. vorſtrouwet. Su. förſkingrat. Dan. vpryckte. Wegen des Stammes dieſes Worts/ ſiehe abtrünnig/ item, Zurtrennung.

25. Zeug.

Offenb. Joh. IX: 16. Reißigen Zeugs. Zurch. Reuteriſcher Krieger. N. S. reiſigen tüges. Su. reſig tyg. Dan. Reyßnernes hår. Da Zeug für ein Heer/ pro exercitu genommen wird. 2. iſt Zeug auch ſo viel/ als inſtrumentum, arma. 1. Buch Moſe XXVII: 3. Nimm deinen Zeug. Zurch. dein Zeug. N. S. dyn tüch. Su.

din tyygh. Dan. dit töy. 3. Wird Zeug auch in gemeiner Rede genommen für die Materie; daraus etwas gemachet wird/ und ſcheinet daß die erſten Bedeutungen von dieſer letztern genommen ſeyn. Belg. Tuygh/ Tuych/ Tugh/ arma, artium inſtrumenta, impedimenta, ornamenta. Kil. Daher iſt Zeughauß/ Armamentarium. Iſt verwandt mit dem Griechiſchen τεύχω, wie Junius anzeiget/ obſerv. in Willeram. p. 229.

26. Zeuge.

Apoſt. Geſch. I: 22. Ein Zeuge ſeiner Auferſtehung. Zurch. Ein Züg ſeiner Auferſtantnuß. N. S. Ein tüge ſyner vpſtandinge. Su. Ett witne til hans vpſtaondelſe. Dan. Et vidne om hans opſtandelſe. Das Wort Zeuge/ iſt meines Erachtens hergenommen von zeigen/ weil ein Zeuge alles das/ was er geſehen und gehöret/ nicht allein anzeigen; ſondern auch die Wahrheit bezeugen und bekräfftigen kan: und daher iſt zeugen/ teſtimonium perhibere.

27. Zeugen.

Pſalm II: 8. Heute hab ich dich gezeuget. Zurch. Ich habe dich heut geboren. N. S. Hüten hebbe yck dy geteelt. Wold. Hüden hebbe ick dy gethüget. Su. J dag hafwer jag födt tig. Dan. J dag födde jeg dig. Zeugen heiſſet 1) teſtari, teſtimonium perhibere, daher bezeugen/ conteſtari. Siehe Zeuge. 2) gignere, generare, und in dieſer Bedeutung wird es an

vie-

vielen Ohrten der Heil. Schrifft gebrauchet/ auch Matth. I. zum offtern. Siehe gebähren. Stat. Gewinnen. Abraham gewan Iſaac. Zeugen/ gignere, iſt vom N. S. tůgen/ wiewol daſſelbe auch eines weitleufftigern Gebrauchs iſt/ dann ich ſage auch wol: Sick een Kleedt tůgen/ comparare ſibi veſtem, da es ſcheinet/ daß damit auf die Materia oder dat Tůg / das Zeug/ davon es gemachet wird/ abziele.

28. Ziege.

HoheLied/ VI: 4. Wie eine Heerde Ziegen. Zurch. Wie ein Härd geyſſen. N. S. Als ein Herde Tzegen. Su. Saoſom en getahjord. Dan. Ligeſom en gedehiord. Ziege / capra, capella, iſt herzuführen von Ziehen /wan es heiſſet alere, educare, weil eine Ziege ihre Jungen wol ernähret und ein fruchtbahres Viehe iſt/ das viele Ziecklein hervorbringet/ wie die Schaafe. Und von dieſem Ziehen iſt Zichten/ Zichtigen/ d. i. durch Zucht ſich vermehren. Lutherus ſchreibt Tom. VII. Jen. fol. 131, a. Kinder zeugen und ziehen / iſt eben ſo wol bey den Heiden als Chriſten. Willeram. p. 14. Weythene thina zigan bi then herebergan thero herdan: Weide deine Ziegen bey den Herbergen der Hirten. Caſtricomius giebt es: weide dine Bocken; welches auch nicht unrecht/ denn die Böcke gehören zu den Ziegen und Geyſſen / und ſo hat Otfrid das Wort Ziegen auch für Böcke gebrauchet / welches Junius ad Willer. p. 30. bemercket; aber die Urſach nicht

angezeiget. V. 20. 28. So ſezzit er thie guate blidlichemo muate in zezemo ringe zi themo ſelben thinge 29. Thar ſint thie andere alle in wenegemo falle thia vuiniſtrun ni biuuenkent thie ſelbſo zigun ſtinckent: So ſezet er die guten mit frölichem Gemühte / in die Reyhe zur rechten / in ſelbigem Gerichte: da ſind die andern alle in geringem falle. Die zur lincken die können da nicht entgehen / dieſelbe ſtincken als Böcke.

29. Ziel.

Philipp. III: 14. Witteb. und Stad. N. S. Male. G. N. L. *Merck.* Antw. *mate.* Stat. *Het wit.* Su. Maolet. Vulg. *deſtinatum.* Ziel iſt ein vorgeſetztes Mahl / wie weit man ſolle gehen; Zielen iſt nach dem vorgeſetzten Mahl trachten / die Augen darauf richten. Es heiſſet auch Ziel terminus, ſo weit ſich etwas ſtrecket oder gehet: Pſal. XXXIX. 5. HERR lehre doch mich / daß mein Leben ein Ziel hat. So ſaget man auch in gemeiner Rede: Maaß und Ziel ſetzen.

30. Zierde.

Pſalm XCIII: 5. Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes. Zurch. Das du bezeuget haſt / von deinem hüpſchen und heyligem Hauß / das bleybt war und ſteyff. N. S. Hillygheit ys de Zyringe dynes Huſes. Su. Heligheet är tins hwß prydring Dan. Hellighed er dit huuſes prydelſe. Zierde / decor, ornatus, iſt von zieren / ornare, decorare, wovon dieſes hergeleitet / oder

ob

ob es ein Primitivum ſey / ſtehet zu unterſuchen. Die alten Franci haben dies Wort ſchon lange im Gebrauch] gehabt. Otfridus, hat Ziaro, Ziero und Zioro. I. 2. 21. Theih thir nu ziaro in mina zungun thiono. Daß ich dir nun zierlich in meiner Sprache diene. I. 4. 10. Ingiang er tho ſkioro in goldegaro ziero: da gieng er do herrlich einher / gantz mit Golde gezieret. IV. 6. 8. Ouh zalta in thiu ſin guati bi eino brutloufti vuio Kuning ein thio ſitota ioh zioro machota: Auch ſagte ihnen ſeine Güte von einer Hochzeit / wie ein König dieſelbe anſtellete und alles zierlich machte. IV. 6. 20. Vuio iagilih thaz dati thaz ziarti ſiu giuuati: wie ein jeglicher darüber aus war / daß er ſeine Kleider zierte. Willeram. p. 14. Thin hals ther iſt ſamo ſmites cirethe: Dein Halß iſt eines (Gold-) ſchmiedes Zieraht. Junius erkläret dieſes anders / als das vorige / ſo mit Caſtricomio übereinkommt/und will daß es lieber heiſſen ſolle / Geſchmeidige Zierathen: Aber ich bleibe bey dem erſten. Zwar heiſſet Smethe, mollis, planus, Benſon; aber ſo müſte es heiſſen/ Smethecierethe, hie aber ſtehet der genitivus, Smithes cirethe. Belg. iſt auch Cieren, vercieren, ornare, exornare, adornare, decorarare, comere. Kil.

31. Zinnen.

Luc. IV. 9. Zinnen. Zurch. auch Zinnen N. S. Tenen. Su. Tinnarna. Dan. Tindingen

gen. Hie wird von den Gelehrten angemercket/ daß Hr. Lutherus dem Vulgato nachgegangen/ welcher es gibt pinnam templi und pinnaculi, da im Original Texte ſtehet/ πτερύγιον. Nun iſt pinna templi ein anders als πτερύγιον, davon der Hr. Profeſſor von der Hardt kan nachgeſehen werden in ſeinen Ephemeridibus, Diſcurs. 11. D. Franzius Diſput. in Deuteronom. XIX. §. 173. diſcuriret davon alſo: die Höhe der äuſſerſten Thürne in der Halle Herodis, oder Vorhofe der Heiden beym Tempel/ war 270 Ellen/ iſt ſo hoch geweſen/ daß denjenigen das Geſicht vergienge/ die hinunter ſahen/ wie beym Joſepho zu leſen L. XV. cap. XIV. auf welcher einen (denn ſie wurden alle miteinander pinnacula genandt) auſſer allen Zweifel der Satan Chriſtum geſtellet. Matth. IV: 5. Harmonia Evangel. ex Bibliotheca Uſſerii Anglic. giebt es p. 68. ſtellete ihn auf das Dach-geländer des Tempels, nach Deuteron. XXII. 8. Ant. Wecke/ in Beſchreibung der Churfürſtl. Reſidentz Dreßden/ Nurnb. 1680. fol. p. 87. ſaget: Auf erwehnter Brücke ſeynd an beyden Seiten/ zu Abwendung der Gefahr für Menſchen und Viehe/ Lehnen von Sandſteine gemachet/ da immerdar/ um der Zierde willen/ wechſelsweiſe/ ein Stein höher iſt als der ander/ und deswegen ſolche Ahrten zu bauen Zinnen genandt werden. Das Wort Zinnen iſt hergenommen/ vom Goth. Tein, ſurculus, Teinn, Su. Teen, veru, Tindar, cacumina montium. Ver. I. Tröſter in Dacia, p. 395. ſaget: Cronſtadt hat gegen

Mit

Mittag einen ſehr hohen und ſpitzen Berg / die Zinne genandt. Und hievon kan auch Zahn hergeleitet ſeyn.

32. Zipffel.

1. Sam. XV. 27. Witteb. Stad. und Zurch. N. S. Slippen. Stat. *Slippe*. Vulg. *ſummitatem*. R. iſt *Tip*, *apex*, *punctus*; und diminutiv. *Tipken*, *apiculus*; Daher Zipffel / *ala*, *fimbria*, *extremitas*. Daher kömmt auch Mantelzipffel / Ezech. V. 3. N. S. Ordt diner Mantel. Wolderi N. S. Mantelſlippe. Stat. *uwe Slippen* G. N. L. *in de Slippe vvs mantels*. Vulg. *in ſummitate pallii tui*. Piſcator ſetzet hie: *Hebr.* Flügel. Siehe oben Gerett.

33. Zittern.

Luc. VIII. 47. Kam ſie mit Zittern. Zurch. Kam ſie zitterend. N. S. Quam ſe mit tzeterende. Su. Kom hon ſkälfwande. Dan. Kom hun med befvelſe. Zittern iſt eben Goth. Titra, tremere. Ver. I.

34. Zöpffe.

Jeſai. XLVII. 2. Flichte deine Zöpffe auff. Zurch. Du wirſt dein Bruſttuch dennen thun. N. S. Flechte dinen Flechtſnor vth. Su. Lööß vp tina lockar. Dan. Oplöß dine laacke. Zopff / criſta, cirrus, der Stamm iſt eins mit Goth. Topper, Su. Tupper, criſta, der Kamm. Daher iſt anzöpffen / einem in die Haare greiffen / und iſt unrecht wenn einige ſchreiben anzapffen /

da es zwar auch wol für allerley Antaſtungen kan gebrauchet werden; aber das Wort iſt auch zweideutig / und heiſſet auch etwas anfangen abzuzapffen / oder durch den Zapffen lauffen zu laſſen. Belg. Top, cacumen. Top-ſeyl / Topſe-gel / velum in ſummo mali faſtigio, das oberſte Segel.

35. Zorn.

Nahum. I. 6. G. N. L. *Toorne*. Antw. *Aenſicht zinder gramſcapen*. Su. Wrede. Dan. Vrede. Vulg. *faciem indignationis*. Dieſes Wort iſt herzuführen von Zerren / *irritare, rapere*, reiſſen / hin und her mit Gewalt ziehen; und kommt von der Præpoſition Zer oder Zur her / da der Muht bald hie / bald dahin / von Unmuht gezogen und gezerret wird. D. v. B. Auff *Hiltbrand* was ihm **Zorn** / er war auff *Hildbrand* **zornig**. Heldb. p. 143. das thet dem ryßen Welle gar aus der maſſen **Zorn** / d. i. das machte den Rieſen Welle überaus **zornig**.

36. Zucht.

Hebr. XII. 28. Mit Zucht und Furcht. Zurch. auch ſo. N. S. Mit Tucht unde Fruchten. Su. Med tuchtigheet och fruchtan. Dan. Med tuct og fryct. Dis Wort Zucht / iſt herzuholen von zihan, ziehen / imperf. ich zog. Es iſt aber ziehen 1.) trahere, das Netz ziehen. Luc. V: 7. 2.) Zeugen und ernähren / welches aber nunmehr in Compoſito gebrauchet wird / erziehen. Daher iſt zoh, canicula, weil eine

Hündin

Hündin gemeiniglich viele Wolpen zugleich bringet. Zuht, fœtus, proles, puer, infans. Otfrid. I. 9. 20. Thiu zuht vuas vuahſenti: Das Kind wuchs. zuchti, die Nahrung / das tägliche Brot Otfrid. III. 21. 17. Thia dagalichun zuhti gib hiuti uns mit ginuhti: Die tägliche Nahrung (Brot) gieb uns heute mit Genügen. Dan heiſſet Zucht auch Unterricht und Anweiſung zum rechten tugendhafften Leben. Epheſ. VI: 4. Ihr Väter / ziehet eure Kinder auff in der Zucht und Ermahnung zum HErren. Luther. Tom. II. Isleb. fol. 14. Sollen wir Kinder ziehen / ſo müſſen wir auch mit ihnen Kinder werden. Otfrid. Præfat. III. §. 11. Thaz ir mir datut zuhti: daß ihr mich erzogen und unterwieſen habt / und §. 13. Cheret thaz in muate bi thia zuhti iu zi guate: Wendet das in eurem Gemühte für die Zucht oder Erziehung zu eurem Nutzen. Von Zucht / Unterweiſung / iſt züchtigen. Tit. II: 11. 12. Die heilſame Gnade Gottes züchtiget uns. Su. Gudz naodh hälſoſam lärer oß. Dan. Guds ſalige naade tucter oß. Græc. ἡ χάρις τοῦ θεοῦ παιδεύουσα ἡμᾶς. Da das Wort παιδεύω ſo viel iſt / als ich unterweiſe / unterrichte / ich führe ein Kind an. Weil die Unterrichtung der Jugend aber nicht ohne Diſciplin und Beſtraffung des Ungehorſams und Muthwillens ſeyn muß / ſo wird daher Züchtigung auch für Abſchaffung des böſen und nöhtiger Beſtraffung gebrauchet I. Cor. XI: 32. wenn wir gerichtet werden / ſo werden wir von dem HERRN gezüchtiget / auf daß wir nicht

ſammt der Welt verdammt werden: Und wird hiemit gezielet auff das väterliche Gemüht Gottes / und zugleich auf den Nutzen der Anfechtungen. Siehe Leighs Critic. ſacr. pag. 236. b.

37. Zuchtmeiſter.

Gal. III: 24. 25. Das Geſetz iſt unſer Zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum. Zuchtmeiſter / Græc. Παιδαγωγὸς, Pædagogus, Rector juventutis ſive puerorum, der die Jugend anführet zur Gelährſamkeit und Tugend. Siehe Zucht und Meiſter.

38. Züchtig.

Tit. II: 12. Züchtig leben. Zurch. auch ſo. N. S. Tüchtigen leuen. Su. Tuchteliga lefwa. Dan. lefve tucteligen. Die N. S. Randgloſſe thuet hinzu: Tüchtigen / dat is metigen / vernüfftigen. Dan im Griech. Text ſtehet / σωφρόνως, welches auch Beza gegeben ſapienter, Vulgat. Sobrie. Luther. züchtig/das iſt temperanter, mäßiglich/ wie die/ſo wol erzogen ſind/thun/ und die Züchtigung dadurch vermeiden.

39. Zucken.

Ezech. XXXII: 20. Das Schwert iſt ſchon gezuckt. Zurch. Gehet hie von Luthero ab/ und ſetzet; man wird ſie herfür ziehen. N. S. Dat Swerdt eys vhtgetagen. Su. Swerdet är utdraget. Dan. Sverdet er uddaget. Zucken/ iſt von ziehen/ trahere, daher imperf. Zog / nomen

men Zug/ tractus, profectio, dan Zucken/ und kommt dieſes auch überein mit Tekan, Cod. arg. Luc. VIII: 45. Huas ſa tekands mis: quis eſt qui me tetigit? Daher ſind auch compoſita: Auszucken. Lutherus Ezech. XXX: 25. Das er das Schwert zucke. Da Zurch. ſetzet: daß er das Schwärdt auszucke. Anzucken/ Willeram. p. 12. Thie ſich anazucchon thaz ſie thine geſellon ſin: Die ſich des annehmen/ oder anmaſſen/ daß ſie deine Geſellen ſind.

40. Zu frieden.

Sprichw. Salom. XVI: 7. Der HERR machet auch ſeine Feinde mit ihm zu frieden. Zurch. So verſünt er auch ſeyne feynd wider. N. S. He maket ock ſyne vyende mit em tho freden. Su. Gör han ock hans owäner tilfrijdz med honom. Dan. Da giör hand og hans fiende tilfredz med hannem. Dieſes zu frieden/ wird faſt als ein Wort gebrauchet. Siehe friede. Belg. Te vrede/ contentus, æquus, quietus, Tevrede zijn, quietum eſſe. Ick bent te vreden, placet, per me licet. Wie wir auch zu deutſch ſagen: Ich bins zu frieden. Te vreden ſtellen, contentnm reddere, Kil. befriedigen/ ſatisfacere alicui.

41. Zugehören ſiehe Angehören.

42. Zugemüſe.

Dan. I: 16. Gab ihnen Zugemüſe. Zurch. Gab ihnen

ihnen gmüß. N. S. Gaff en thomöſe. Su. Gaff them moos. Dan. hat auch ſo. Vulgat. Dedit eis legumina. Zugemüſe / iſt leicht verdäuliche Speiſe / da man ſtärckere nehrende Speiſen zu oder bey iſſet / denn die Kinder ernehret man mit Muß. Muſe / iſt von Maza, maſſa, daher Wizemuſe, in Anniverſariis S. Galli, Saxon. dicimus Witmoos.

43. Zulächen, Zurlächen.

Zuläche / Pred. Sal. XII. 6. Witteb. aber Zurläche. Stad. und Hall. Zerläche. N. S. uhtlecke. Su. Giſnar. Dan. Rinder. G. N. L. *wtleke*. Zurch. und Worms. Zerläche. Antw. und Stat. *gebroken worde*. Hie iſt zu mercken / daß Zu / Zer und Zur in den alten Schrifften offt für einander geſetzt und gebrauchet werden: beſiehe Schottel. von der deutſch. Sprache p. 97. Lecken / *leken*, Belg. *ſtillare*, *lecke*, *rima nauis*, *lek worden*, *agere rimas*, *dehiſcere*, *Lekſchip*, *navis rimoſa*, *lacera*, Kil. Und kommt her von Loch / Lock / fiſſura, rima, da das Waſſer ausgeloffen / und der Riß / als ein offener Mund / zu ſehen.

44. Zumalmen ſiehe Zermalmen.

45. Zunge.

Dieſes Wort hat dreyerley Bedeutung in heiliger Schrifft. Denn 1. wird es genommen für das Glied / damit man redet oder ſchmecket / *lingua*, Jac. III. 5. 6. Es heiſſet 2. eine

eine Sprache / Apoſt. Geſch. II. 4. Sie fingen an zu predigen mit andern **Zungen.** Und 3. bedeutet es eine Spange oder Hefftlein einer Spangen / Joſ. VII. 21. ich ſahe unter dem Raub eine güldene **Zunge**; welche wegen der Geſtalt alſo genannt wird. Su. Tungo. Antw. *een gülden rye.* Vulg. *regulam.* Stat. *Tonge. Rye, ryghe, radius, regula, ſtriga*, B. L. *riga.*

46. Zurſchellen ſiehe Zerſchellen.

47. Zurtrennung.

Rom. XVI. 17. Witteb. Stad. und Hall. aber / Zertrennung. N. S. Secten. Su. Twiſt. Dan. Splidactighed. G. N. L. *Tweedracht*, Wormſ. Zertrennung. Zurch. Zerrüttung. Antw. *Tweedracht.* Vulg. *Diſſenſiones.* Belg. *Terren, rumpere, dilacerare*, zerren / ſo von dem Vorſatz-Wort Zer / welches eine Bedeutung der Sonderung und Trennung hat. Luc. V. 36. lieſet man im Cod. Arg. *Aftaurnid, rumpit*, wird abgetrennet; da das R nur vor dem Vocali geſetzet wird / wie offters geſchiehet. Siehe Junii Gloſſar. Goth. in Tairan. Siehe auch Zertrennen.

48. Zuſcheitern ſiehe Zerſcheitern und Scheit.

49. Zwacken.

Zwacket / Sprichw. XXVI. 17. der iſt / wie einer / der den Hund bey den Ohren zwacket.

Zurch.

Zurch. der hept einen Hund beyn Oren. Wormſ. pfätzet. G. N. L. *Treckt*. Antw. *Luert*. Su. Drager. Dan. Griber. Vulg. *apprehendit*. Die drey Wörter/ Zwagen/ Zwacken/ Zwicken/ haben eine Verwandſchafft/ und wird nur nach Ahrt der deutſchen Sprache/ entweder der Vocalis oder der gelinde in einen harten Buchſtaben verändert. **Zwagen** iſt waſchen/ und die Unſauberkeit abthun; denn wenn man nicht ein Ding angreiffet/ kan mans nicht waſchen. Dieſes Wort kommt auch vor im Cog. Arg. Joh. IX. 7. *Gang thuahan*, gehe zu **waſchen.** Willer. p. 90. *Ich bauo mine fuoze gethuagan*, *ſcal ick ſie avor bewollan?* ich habe meine Füſſe **gewaſchen**/ ſoll ich ſie wieder beſudeln? **Zwacken** iſt hart angreiffen/ und gar etwas abreiſſen/ wegnehmen. Luther. *Tom. VII. Jen. Germ. f.* 84. *a.* Sie **zwacken** hie ein Stück und dort ein Stück. **Zwicken** aber/ wegen des kleinlautenden i, iſt nur wenig angreiffen und abnehmen/ als wenn ein Löchlein in eine Tonne gemachet/ und nur etwas heraus gezogen wird.

50. Zweiflen.

Matth. XIV: 31. Warum zweifelſt du? Zurch. warumb zweyfleſtu? N. S. warumme twiuelſtu? Su. hwij twiflade tu? Dan. hvi tvilede du? zweiflen iſt hie im Griechiſchen Texte διστάζειν, a δὶς & ςάω, qſ. in bivio ſto. Und auf ſolche Weiſe iſt auch das deutſche zweifeln/ von zwei und

und fal hergeleitet / da man von einer Seiten zur andern wancket und zweifelt. Wie dann auch Zweifeler Jac. I: 8. im Grund-Texte heiſſet / ἀνὴρ δίψυχος, der ein doppeltes oder zwiefaches Gemüht hat / ein zertheiltes Hertz.

51. Zweig.

Marc. XIII: 28. Zweige. Zurch. Zwyg. N. S. Twige. Su. Qwyſter. Dan. Greenene. Der Urſprung dieſes Worts kan ſeyn aus dem Island. Eg ſveige, ſveigde, at ſveigia, flecto, curvo. Sveiging, Flexio, curvatio, Sveiger, curvamen, curvabile, Sveigr vel Sviige, vimen. Gudmund. Andreæ, pag. 230. b. Weil ſich ein Zweig leicht beugen läßt. Belg. Twijgh / ramus, virga, vimen, ſurculus, frons, Twyghen / Germ. Sax. Sicamb. Friſic. Plantare, inoculare, inſerere, pangere. Kil. Wir haben aber auch ein deutſches Wort / zweigen / welches iſt / erlangen / überkommen / welches Valer. Herberger gebrauchet Magnal. P. X. p. 376. a. da er ſchreibet: was er begehret / das wird ihm gezweiget: quod cupit, impetrat, wie ein Zweig von ſelbſt willig hervorkommt. Bey den alten Saxen iſt auch ehemahls Twyden gebräuchlich geweſen / für beſcheren / geben und mittheilen / wie ich im alten Cloſter-Buche geleſen / da alſo ſtehet: Erbarme dy over my here, unde twide mines bedes. Und in einem andern Buche: Sprick o milde köning en twide alle de huten an deſeme tempel gan. Junge Zweige inſonderheit /

heit / palmites, werden N. S. auch genennet Laten und Sommer-laten / die in einem Sommer gewachſen ſind / Franc. Sumarloti, palmites, wie Junius in Gloſſ. Goth. p. 68. anführet. Welches Wort Laten hergenommen von Liudith, ſo in Cod. arg. Marci IV: 27. ſtehet / creſcit, longius fit, und in Gloſſ. B. Leotanter, pullulans.

52. Zwinger.

Klagl. Jer. II. 8. N. S. Dwenger. G.N.L. *Dwingers*. Antw. *Voorſterke*. Su. Tornen. Stat. *Vormuer*. Zurch. Paſteyen. Vulg. *antemurale*. Es wird alſo genannt / entweder von dwengen / indwengen / Sax. und indvenge / Dan. *inbeygne*, eller indlucke / wie es in *Gloſſar. Jurid. Dan. Norwegico* Oſterſonii p. 490. angeführet wird / weil ein Dwenger oder Zwinger die Veſte ümgiebt und einſchlieſſet: oder weil der Zwinger vor die Stadt-Mauren / damit vormahls die Städte beveſtiget wurden / heraus gebaut war / daß man daraus die Thore und Ecken beſtreichen / und die Feinde damit zwingen können / wieder abzuweichen. Siehe Quinger. Dabey zu mercken / daß die Oberſachſen das D. und T. der Niederſachſen offters in Z. verendert haben / als dwingen / *cogere*, dafür ſagen jene / zwingen / für Titten / *Mammæ*, Zitzen / tehen / ziehen.

Freundlicher lieber Leſer.

ER verwundere ſich nicht/ daß ich in dieſem kleinen Buche zum öfftern bey den radicibus und Stam̃-Wörtern das Schwediſche und Gothiſche angezogen habe/ und möchte daher mancher meynen/ daß es bloß aus einer ſonderbahren natürlichen Affection gegen meinem allergnädigſtem Herrn / dem Großmächtigſten Könige von Schweden (CARL dem XII.) und dann gegen der Schwediſchen Nation herrühre. Aber wir können nichts wider die Wahrheit/ welches eine Sache für ſich iſt/ ſondern nur für die Wahrheit. Ich habe ſchon/ was das Gothiſche betrifft/ vorhin meine Meynung geſaget. So ſind mir auch keine andere Gothen bekannt/ dann die/ ſo noch heute zu Tage im Königreich Schweden wohnen/ und von ihnen ausgegangen ſind/ auch daher/ wie in ihrem Vaterlande/ alſo noch bey ihrem Auffenthalt auſſer Landes/ unterſchiedentlich Oſt-Gothen und Weſt-Gothen genennet werden.

Was die löbliche Schwediſche Nation betrifft/ ſo bin ich wol zu unvermögend/ deren Ruhm etwas beyzulegen. Ich beruffe mich nur auff aller Welt bekanntes Zeugniß/ was GOtt der HErr durch den Glorwürdigſten König von Schweden/ Guſtav Adolph, bey den Deutſchē Evangeliſchen Chriſten gethan/ da er denſelben hervor gezogen/ vor andern/ die theils ſcheu und krafftloß gemachet/ theils Wetterwendiſch waren/ theils gefährliche/ unſichere/ und disreputierliche Friedens-Projecte mit den Feinden des Evangelii machten; derſelbe GOtt lebet noch/ das ſey man nur feſt verſichert. Der weiland Hochgelehrte Mann/ Joh. Henrich Hottinger, entſiehet ſich gar nicht zu geſtehen/ daß die Schweitzer urſprüngliche Schweden ſeyn: Man beſehe nur/ was er in *Pentade Diſſertationum miſcellanearum, in methodo legendi hiſtorias Helveticas p.* 204. davon geſchrieben; da er die älteſten und beſten Schweitzerſchen Hiſtoricos, als Ægidium Tſchudum, Stumpfium und Molitorem zum Gezeugniß anführet/ die einhellig bezeugen/ daß die Schwei-

Schweitzer von den Schweden herſtammen; Und welches zu unſerm Vorhaben/ wegen der Sprache/ eigentlich gehöret/ ſo ſetzet er hinzu: *Certum eſt, magnum utriusq; non modo gentis, ſed & quorundam dialecti idiotismorum eſſe* γειτνίασιν, d. i. es iſt gewiß/ daß dieſe beyde Völcker nicht allein/ ſondern auch ihre Sprachen und Redens-Ahrten groſſe Verwandſchafft haben. Welches ein unverwerfliches Zeugniß eines vornehmen unpartheyiſchen Mannes/ und der von ihm angezogenen Hiſtoricorum iſt. Und kan ein jeder leicht hören/ daß dieſe beyde Völcker/ in ihrer tapffern Ausrede/ einander ſehr gleich ſind.

Ich kan meines Theils/ da ich im Gloſſario Otfridino & interpretatione ſeines Voluminis Evangeliorum einige Zeit her bemühet geweſen/ verſichern/ daß ich auch in den Otfridinis vocibus mehrentheils dasjenige in der Schwediſchen Sprache finde/ was ich nicht bey andern/ und bey den Deutſchen in Abgang kommen iſt. Nur wenige Exempel zur Probe zu ſetzen/ ſo findet ſich im Otfrido

Barn, Kind/ Su. heiſſet es auch Barn.
Barm, Schooß oder Buſem. Su. Barm.
Thionoſt, Dienſt. Su. Tiänſt.
Fram, fort/ vor. Su. Fram.
Thing, Gericht. Su. Thing.
Halzer, Lahm. Su. Halter.
Haſt, ſchwanger. Su. Hafwande.
Raffta, ſtraffte. Su. Raſſta.
Vuiniſter, linck. Su. Wänſter.
Arunti, Geſchäffte. Su. Aerende.
Inſuebita, wickelte ein. Su. Inſwepta.
Thuag, wuſch. Su. Twá/ waſchen.
Tholen, dulden. Su. Tola.
W*itu*, Holtz. Su. Wedh.
W*aſſo*, Scharff. Hwaß.
Gouma, hüten/ verwahren. Su. gőma/ giőmma/ antiqu. gauma.
Hellauuizi, die Hölle/ hölliſche Pein. Su. Helwite.
B*ald*, kühn/ gewaltig. Su. Bold.
Nendit, iſt kühn/ darff. Su. Nennas.
Nahuuiſt, Gegenwart. Su. Nawiſt.
Anabrechen, hart anfahren. Su. Bråkia.

Dieſe wenige Wörter ſind mir nur in der Eile vorgekommen/ um eine Probe deſſen/ was geſagt iſt/ zu geben. Ich kan auch hie noch hinzu thun/ daß mir in Ot-

fri-

fridi volumine Evangeliorum verſchiedene Wörter vorkommen/ von welchen ich anderswo wenig Lichts finden können/ als in der Schweitz und bey den Schweitzern.

Weil unſere bißherige Etymologiſten nicht auf den Grund einiger Worte kommen können; ſondern darinn ſehr im tunckeln gegangen und daher gefehlet: Als will ich hie noch zwey Wörter/ welche doch nicht Bibliſch ſind/ und deren rechten eigentlichen Urſprung/ als eine Zugabe beyfügen. Das erſte Wort iſt Hageſtolt/ Nieder-Sächſiſch; welches die Hochdeutſchen in Hageſtoltz verändert haben/ und dadurch ihnen ſelbſt und andern zum Irrthum Gelegenheit gegeben/ daß ſie auf das Wort ſtoltz/ ſuperbus, und das im N. S. gebräuchliche Wort/ hagen/ und in compoſito, behagen/ placere, gekommen/ welches von hugh/ Got. mens, animus (Stiernhj. Gl. U. G. p. 92. b. Belg. Heughde, Hoghe, mens, intellectus, conſolatio, ſpes, Kil.) herkommt/ und eigentlich iſt eines Gemühte und Sinnen wolgefallen. Wie Siegm. von Bircken ſingt/ in dem Liede: Schweige mein Gemüht. §. 10.

Ob es deinem Wahn behagt/ gut es iſt/ wanns GOtt verſagt. Dieſes unſer Wort/ Hageſtolt/ kommt gar nicht von den obangezeigten Worten her: Sondern iſt von Hagen/ ſo fern als es ein ſepimentum, einen Zaun oder Gehäge bedeutet / (Siehe Gehäge und Hayn-Götze/ Haga, iſt auch A. S. *domus*, ein Hauß.) und Stol oder Stols in Evangeliis Cod. arg. ſedes, ein Sitz oder Stelle/ von dem deutſchen Stolle, locus, Stellen/ collocare, ponere. Fridſtol, aſylum, ſanctuarium, refugium. Siehe Spelman. Gloſſar. p.248. Stolizaz, Vicarius Regis. Voſſius de V. S. L. lib. 2. p. 287. daher iſt auch N. S. Stöhlt/ ſedes in templo, Kirchſtuhl. Iſt alſo Hageſtolt/ eigentl. der an oder in einem Zaune wohnet. Dan daß das Wort Haeg ſo von Dingen gebrauchet worden/ die man gering und faſt als unzuläßig gehalten/ zeigen die Wörter an/ Haeghklerck/ diſcipulus raro ſcholas frequentans, Haegh-Pape/ Acephalus ſacerdos, Haeghmunte/ Numiſma reprobatum, Germ. Heckenmüntze/ officina monetaria non publica, reprobata.

Die

Die Gelegenheit aber zu ſolcher Woh-
nung war dieſe/ weil nur von den nach-
gelaſſenen Söhnen einer den inngehab-
ten Hoff des verſtorbenen Vaters beſi-
tzen könte/ und zwar ward im Hertzog-
thum Verden dazu aus Gewohuheit der
jüngſte zugelaſſen/ und müſten die übri-
gen zuſehen/ daß ſie entweder auff einen
Hoff ſich verheurahteten/ da keine Söh-
ne/ ſondern nur Töchter waren/ daß ſie
nach dem Tode ihres Schwähers mit
der geheurahteten Tochter auf dem Hofe
bleiben/ und denſelben bewohnen kön-
ten/ oder müſten ſich auf dem Hofe ihres
verſtorbenen Vaters im Zaun eine kleine
Wohnung aufbauen/ deren Thüre nicht
in den Garten gieng; ſondern von dem
Zaun heraus / auf den allgemeinen
Weg/ oder ins Feld und in die Heide her-
aus/ damit dem Hofe kein Schade oder
Ungelegenheit dadurch möchte zugefü-
get werden/ und einer von den Söhnen/
der ſich dan in ſolche Wohnung ſetzte/ weil
er nur eine kleine geringe Wohnung hat-
te/ begab ſich dan des heurahtens/ und
ſuchte ſich mit der Schäfferey oder Bie-
nenwarten/ ſo ſie Imkerey nandten/ zu

ernähren/ dadurch ſie offtmahls viel baares Geldes erwurben/ welches ſie beylegten/ und nach ihrem Tode nimt die Obrigkeit oder der fiſcus das Geld zu ſich. Nachmahls ſind alle nachgelaſſene Söhne/ ob ſie gleich nicht von ſolcher Gelegenheit waren/ oder ſchlechte Bauersleute/ wenn ſie nicht heurahteten/ und ein Weib nahmen/ **Hageſtolten** genant: Dan ſo meldet das Sächſiſche Chronic. anno 859. Hertoge Ludeleff leyt na dre ſone/ Bruno, Danckwart/ de bleven Hagenſtolte/ ſünder Otto/ de was de jüngſte/ de nam ein wyff. Und ſolcher geſtalt ſagt HRab. Maur. Haguſtalt, cœlebs, Haguſtalt liip, cœlibem vitam. * Ich will hie nicht reden von der Billigkeit oder der Gerechtigkeit ſolcher Geſetze/ denn ſolches gehöret nicht anhero; ſondern nur noch erinnern was 1. Chron. IV: 23. geleſen wird: Sie/ die Männer von Coſeba, &c. waren Töpffer/ und wohneten unter Pflantzen und Zäunen/ bey dem Könige zu ſeinem Geſchäffte/ und kamen und blieben daſelbſt. Und dergleichen Recht iſt das in Franckreich übliche jus Albinagii, Gallice *Droit d'aubaine*, ſeu

* Hiebey kan nachgeſehen werden S. H. D. Joh. Diecmanni Specimen p. 60. ſ.

ſeu, d'aubenage, da der König aller fremden und anderswo gebohrnen Güter/ wan ſie ohn Kinder verſterben/ zu ſich nimmt/ mit Ausſchlieſſung der Eltern/ Ehegenoſſen und aller Angehörigen/ dergleichen Exempel man auch in den Gazetten Anno 1696. Num. 64. von Turin gehabt vom 14. April. Herr Gioro, Hoffmeiſter/ ſo neulich geſtorben/ hat eine Erbſchafft von 1200. Scudi hinterlaſſen/ welche von der Hertzoglichen Cammer (Krafft des Geſetzes/ daß dem Fiſco der fremden Erbſchafften/ welche ohne Kinder ſterben/ devolviret/) prætendiret werden.

Das andere Wort iſt/ **Fehm-Recht/ Vehm-Recht/ Vehm-Gericht/** daher verfehmen/ vervehmen/ wie dan die alten Deutſchen das F und V. vielfältig miteinander verwandelt haben/ wie Schottelius in ſeinem bald anzuziehendem Tractat, p. 575. ſolches bezeuget; von welchem alten Rechte und Gerichte Schottelius in ſeinem tractatu de ſingularibus quibusdam & antiquis in Germania juribus, p. 560. ſqq. handelt: Und ſchreibet er ſonderlich mit Lateiniſchen

Worten/ die ich hie zu deutſch ſetze/ alſo: Es iſt wunderns und lachens wehrt/ wie elend die Authores wegen Urſprungs und Bedeutung des Worts Vehm/ Vehm-Recht / Vehm-Gericht verſchiedener Meinungen ſind/ und ſich quälen/ aus keiner andern Urſach/ denn daß ſie die deutſchen Wörter nicht wiſſen/ und deren Bedeutungen und Urſprung. Aber der gute Dr. Schottelius hat ſelber darin ſehr geirret und gefehlet/ und iſt nicht auf die rechte Spuhr und richtigen Weg gerahten. Es iſt unnütz und unnöhtig alle die irrigen Meinungen der Scribenten zu erzählen und hieher einzubringen/ welche in gedachtem tractatu Dr. Schottelii guten theils können nachgeleſen werden. Man muß aber doch das alte allererſte Fehm-Recht wol unterſcheiden / von Gewohnheiten und Veränderungen / die nach und nach aufgebracht und hinzu gethan/ wodurch dan deſſelben Ahrt und Weiſe ſo verkehret/ daß gar andere Gerichte daraus entſtanden. Iſt alſo zu wiſſen/ wie das allererſte Fehm-Gericht/ ſo Carolus M. nachdem er die Oſt- und Weſt-Sachſen/ oder die Weſtphälinger/ be-

bezwungen und unter ſich gebracht/ ſie auch zur Chriſtlichen Religion genöhtiget habe/ dieſelbe anzunehmen und darnach zu leben; wo aber jemand davon wieder abfiele/ ſolte mit ihm nach Fehmdings-Recht verfahren werden/ welches dan auch alſo geſchach. Munſterus ſchreibet in ſeiner Cosmograph. p. 1113. alſo davon: Die Sachſen kehreten ſich an kein Eyd/ ſo ſie dem Kayſer Carolo M. gethan/ fielen bald vom Glauben/ und das zum offtern/ daß auch der Käyſer gezwungen ward heimliche Richter in das Land zu ſetzen/ denen er dan Gewalt gab/ wo ſie einen funden/ der ſein geſchworen Eyd des Glaubens halb gebrochē hätte/ oder ſonſt ein todtwürdig Laſter begangen hätte/ den möchten ſie alsbald/ als ſie ihn betretten könten/ nach ihrem Gefallen tödten/ ohn fürgehend citatz, ohn Klag/ Verhörung und Entſchuldigung/ und darüber ſetzte er dapfere und gerechte Männer/ die ſich ihres Gewalts nicht mißbrauchen würden gegen die unſchuldigen. Diß heimlich Urtheil erſchreckt gar ſehr die Weſtphalen/ und behielt ſie auch zuletzt bey dem Glauben. Dann ſie funden offt in den Wälden etlich trefflich und auch mit-

tel-

telmäßige Männer an den Bäumen hangen/ die man gar nichts vorhin angeklagt hat. Und ſo man ihm nachfragt/ was ſie verwirckt hätten/ fand man daß ſie den Glauben gebrochen hatten/ oder ſonſt ein groß Ubelthat begangen. Dieſes nun/ wie es bishero von Munſtero beſchrieben/ war das alte/ von Carolo M. eingeführte Fehm-Recht/ oder Fehm-Gericht/ da die Execution und Vollſtreckung deſſelben / ohn Citation, Klage/ Verantwortung und Entſchuldigung vorgenommen/ und der den Fehm-Richtern nur allein ſchuldig vorgekommene/ mit der Todes-Straffe in geheim/ verborgener weiſe/ beleget ward/ und ſind die Schöppen dieſes Gerichts ſelbſt die Executores oder Scharfrichter geweſen/ dann ſo ſetzet Munſterus nachmahls: In veteri ordinantia lauten die Worte alſo: Zwey junge Schoppen ſollen öhn nehmen un leiden ön ſieben Fuß van der Stelle/ und hengen ön ſieben Fuß höher den einen andern Dieb. Dieſes iſt nun wol ein menſchlicher gutgemeinter Raht geweſen/ und mögen die Herren Gottsgelehrten davon urtheilen/ ob

ob und wie man ſolche abfällige vom Chriſtenthum wieder zu recht bringen/ und nicht in ihren Sünden hinrichten und dem Teufel aufopffern ſollen/ ob ſie zwar nachmahls/ wenn ſie zur Erkentnis ihrer Sünden und rechtſchafner Buſſe gebracht/ wegen gebrochner Treu oder begangener Laſter am Leben können geſtraffet werden.

Ich ſchreite nunmehr zu dem Urſprunge dieſes Wortes/ dabey ich mich denn erinnere/ was der weiland hochgelahrte Claubergius, auf den Titul ſeines Buchs: Ars etymologica Teutonum, nachdencklich geſetzet hat: Deutſch vom deutſchen. Welche Erinnerung gewiß ſehr nützlich und nöhtig/ wobey aber doch dieſes wol in acht zu nehmen/ daß man ſuchen und ſehen müſſe/ ob der Stamm des Worts noch in unſerer Sprache verhanden/ oder ob er gar in Abgang gekommen oder erloſchen ſey? wo ſolches iſt/ und ich weiß ich ihn nicht aus einer verwanten Sprache wieder zu finden/ ſo muß ich gewiß auff Unwege und Irrung gerahten/ wie ſolches die Exempel bezeugen. Ich habe

nun dem Stamme nachgedacht und finde kein Wort/ daß ſich füglicher hieher ſchickt/ als das Gothic. Fim, wenns bloß ohn Endigung ſtehet/ und mit der Endigung Fimr, oder Fimur, und heiſſet velox, celer, agilis, hat in comparativo, Fimar, oder Fimari, in Superlat. Fimaſt oder Fimaſtr. Daher ſind auch compoſita, Malfimur, Malfimari, loquacior, Malfimaſtr, loquaciſſimus, lingua expeditus, promptus, Ordfimur, diſertus, welche Worte alle in Ver. I. zu finden. Dazu Recht oder Gericht geſetzet/ ſo hat man Fehm-Recht uñ Fehm-Gericht. Ich habe es vielfältig mit andern Worten verſuchet; aber keines finden können/ daß ſich beſſer hieher ſchicket/ weil dieſes wol ein ſchleuniges ohne alle ſonſt gewöhnliche Ordnung verübtes Gericht geweſen/ und alles heimlich und im verborgenem zu gangen / daß nichts als die unbarmhertzig ausgeübte Straffe davon iſt kund worden/ und was ſonſt dabey nachmahls mag geſchehen ſeyn. Was ſonſt von Vehm-Geld/ Vehm-Schwein dabey von Schottelio angeführet/ kan alles hieher gezogen wer-

den

den/ alſo daß man die Schweine/ſo auff die Maſtung ſollen gebracht werden/ gezeichnet/ und dafür Vehmgeld gegeben/ daß man ſie bald ausfinden und ſofort kennen könte. Es findet ſich im Gothico auch zwar eine Ahrt des Gerichts/ die Fæmt oder Fimt heiſſet/ ſolches aber gehöret gar nicht anhero ; ſondern bedeutet nur/ wenn jemand eine Ubelthat von einem wiederfahren/ der dan darüber den andern verklaget/ daß der Beklagte alsdann am fünfften Tage deswegen vor Gerichte erſcheinen müſte. Feimer heiſſet ſonſt auch ein Wurfgarn/ Sagena, Oudin in Dictionario Alemannico, ſolches aber kan hie in eigentlichem Verſtande nicht hergehören. Imgleichen wird der Schaum auch Feim genandt/ daher iſt abgefeimt/ wie Doct. Lut. Tom. Jen. VIII. f. 121. ſchreibt: Die Jüden ſind begierig aufzuraffen und einzuſammlen die loſen/ abtrünnigen/ abgefeimten Chriſten. Aber ſolches ſchicket ſich auch nicht anhero/ bleibe ich alſo bey obengeſetzter meiner Meynung/ um ſo viel mehr als Junius in ſeinem Gloſſar. Goth. p. 238. aus laugwieriger Erfahrung

rung bezeuget/daß die Alemanni, und Deutſchen/ in ihren Redens-Arten der alten Gothen Weiſe folgen/ und ihre Worte eigentlich ausdrücken/ wie allhie das ſchnelle Recht angezeiget nnd eigentlich Fehm-Recht genandt wird. Aber genug hievon.

GOtt allein die Ehre!

Erſter

Erſter Anhang.

Erklärung einiger Wörter/ welche in unſern Evangeliſchen Kirchen-Geſängen gefunden werden / die theils alle und jede nicht verſtehen/ was ſie eigentlich bedeuten; theils aber von einigen/ als ungebräuchlich/ mit andern verändert und verwechſelt worden.

Die nun für ſich allein daheim, zu ihrer Erbauung / oder mit andern zugleich in der Gemeine Gottes ſingen wollen/ müſſen die Worte/ ſo ſie ſingen/ verſtehen / ſonſt iſt es ein leerer Schall/ohn Verſtand und Sinn.

1. A. und O.

IN dem Freuden-Geſange: Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern/ voll Gnad und Warheit von dem HErrn 2c. §. 7. ſtehet: Wie bin

 ich

ich doch ſo hertzlich froh/ daß mein Schatz iſt das A und O. Dieſes iſt genommen aus der Offenbahrung S. Johannis I. 8. XXI. 6. XXII. 13. da alſo ſtehet: Ich bin das A. und das O. der Anfang und das Ende/ und am letzten Ohrte: der erſte und der letzte/ und Eſai. XLI. 6. ſpricht der HErr Zebaoth: Ich bin der erſte und der letzte.

Es hat der H. Evangeliſt Johannes ſeine Offenbahrung in Griechiſcher Sprache geſchrieben/ aus Eingebung des Heil. Geiſtes/ alſo iſt auch dieſe Redens-Ahrt aus der den Griechen bekanten Sprach-weiſe hergeführet/ bey welchen das A der erſte/ und das groſſe O der letzte Buchſtabe in ihrem A. B. C. iſt/ das bey anderen Völckern ſich eben ſo nicht befindet/ und hie/ nach der ſonderbahren Weiſe der Griechen/ muß verſtanden werden/ nemlich alſo/ wie oben aus dem Propheten Eſaia angeführet iſt. Einige Dolmetſcher haben die Worte der Offenbahrung alſo gegeben; Ich bin das Alpha und Omega: Hr. Lutherus aber hat es verdeutſchet/ daß ein Deutſcher verſtehen könne/ daß Buchſtaben gemeinet ſind.

2. Ahn.

In dem Geſange: Wol dem der üm den armen Mann rc. §. 4. ſtehet: Was der Ahn zuſammen ſcharrt/ da das Wort Ahn heiſſt/ Groß-Vater/ und ſolches iſt die eigentliche Bedeutung dieſes Wortes/ daher man auch noch die

die Vorfahren Ahnen / wie die Kindes-Kinder Neffen nennet. Gl. Flor: Ano, avus, Ana, avia, Altirano; proavus.

Alleluja. Siehe Halleluja.

Amen, ſiehe darunten nach Z.

3. Baten.

In dem Liede: Wacht auf ihr Chriſten alle ꝛc. §. 2. Geld / Gut kan uns nicht baten; Dafür iſt in etlichen Geſang-Büchern geſetzet / rahten.

Es iſt aber dies Wort baten / ein gutes Nieder-Sächſiſches / auch den Holländern nicht unbekantes Wort / heiſt nützen / helffen / Baete / Nutz / Vorteil / Gewinn. In Cod. Arg. Botan, nützen. So ſang man auch vormahls in dem Geſange: Was kan uns kommen an für Noht. §. 2. Läßt uns in keiner Zeit troſtloß / in Schad und auch in Baten. Jetzt ſteht dafür / in etlichen Geſang-Büchern: Thut uns zu keiner Zeit troſtloß / in Schaden auch nicht laſſen; andere haben: Will uns zu keiner Zeit troſtloß in Schaden auch nicht laſſen. Es hat der erſte Dichter zu verſtehen geben wollen: Es gehe einem Chriſten glücklich und wol / oder unglücklich und übel vor der Welt / GOtt ſey und bleibe ſein Hirt und Hüter / und daher einiger Troſt.

4. Beiten.

In dem Paßions-Geſange: Da JEſus an dem Creutze ſtund. §. 8. Wenn ſich mein

Seel vom Leib abſcheidt / und mag nicht länger beiten. So ſtehet im Stader-Geſang-Buche in 8. anno 1704. Ich kan aber nicht ſagen / wie ſolches in vorigen Editionen verändert / und bleiben dafür geſetzet. Es iſt doch eiten ein altes Fränckiſches noch bey den Schleſiern gebräuchliches Wort/ heiſt warten/ harren. Gryphius ſagt in ſeinen Gedichten:

Wen mag bey finſtrer Nacht Olympe noch erbeiten.

Mr. Albrecht, * fol. XCII. b. 2.

Denn ſie Junoni zugeſaÿt
Mein Haupt zu bringen ſonder beyt.

D. i. ſonder auffhalt / verziehen und warten. Ja/ es iſt auch dieſes Wort ſo gar den Frantzoſen / ohn Zweifel von den Francken / bekant geworden / daher ſie haben Abbeiance exſpectatio, Erwartung / beſiehe du Freſne Gloſſarium.

Es iſt ſonſt der Autor der Vorrede des Schleſiſchen Geſangbuchs/ anno 1704. in 12. gedruckt mit dem vorangeregten Liede nicht wol zu frieden/weil in demſelben/wie er ſaget/auſſer der Alt-Deutſchen Redens-Ahrt/auch noch die Ordnung der Worte Chriſti verderbt worden: So daß / wenn mans zu rechte bringen wolte / das vierdte Geſetz vor das dritte / und das ſechſte vor das fünffte / würde müſſen geſetzet werden. Allein was können die zwar alte/ aber doch noch nicht gar aus dem Gebrauch gekommene Worte ſchaden / die noch eine Anzeige geben und erinnern können / daß vor-

* Im Deutſchen Ovidio Mayntz 1551. fol.

vormahls/ unter den tieffen Finſterniſſen des Pabſtuhms/ noch andächtige Layen / als der Kern des Chriſtenthums gelebet/ wie dann auch dieſen alten Geſang ein Chriſtlicher Laye/ ſonder Zweifel gedichtet hat / und ſo geraume Zeit her in unſern Evangeliſchen Kirchen geſungen worden / daher er auch in dem Schleſiſchen Geſangbuche mitgeſetzet iſt. Was die Ordnung der Worte Chriſti anbelanget / ſo wird dieſelbe bey den Papiſten dem gemeinen Mann / ſo viel die drey erſten Worte unſers Heylandes betrifft / alſo gelehret: Vater verzeih ihnen/ dann ſie wiſſen nicht was ſie thun. Warlich / warlich ich ſage dir / heut wirſtu bey mir ſein im Paradies. Weib ſiehe das iſt dein Sohn / wie aus Caniſii kleinem Catechiſmo zu Wien 1648. bey Cosmerovio gedruckt / zu erſehen. Einige zwar / als P. Kedd im Paßions-Gärtlein p. 78.. ſetzen das 4te Wort: Mein GOtt / mein GOtt / wie haſtu mich verlaſſen? und das 5te: mich dürſtet. Die meiſten aber folgen der alten Ordnung/ und verſetzen dieſe beyde Worte / wie auch P. von Cochem in ſeinem groſſen Baumgarten pag. 254. in dem abgekürtzten Gebet der H. Brigitten. Welches dann eine Anzeige giebt/ daß dies Lied bey Papiſtiſchen Zeiten / im übrigen nach eigener Andacht / gemachet ſey. Es kan auch der Ordnung bald geholffen werden / wann man ſinget Stropha 3. Zum andern gedenck ſeiner groſſen Noht 2c. Sroph. 4. Zum dritten gdenck ſeinr Barmher-

hertzigkeit. Stroph. 5. Zum vierdten gdenck ſeiner Bitterkeit/ die GOtt am heiligen Creutz ausſchreyt ꝛc. Stroph. 6. Nun mercket was das fünfft Wort was ꝛc. Stroph. 7. Das ſechſte war gar ein kräfftiges Wort ꝛc. biß zum Ende.

5. Beudet.

In dem Geſange: Wol dem der um den armen Mann ꝛc. §. 4. Weil unrecht Gut nit beudet. Hie iſt beudet / eben daſſelbe Wort/ vom nechſt vorhergehenden beiten / und hat Hr. Harßdorffer / als ein Nürnberger / nach ſeiner Mundahrt / es ſo geſchrieben. Es iſt aber: unrecht Gut beudet nicht / ſo viel geſaget / als es wartet oder bleibet nicht. Man könte auch wol ſagen / daß es von oben auch ſchon angeführtem baten hergenommen wäre / denn unrecht Gut batet oder hilfft nicht.

6. Bieder.

O Menſch bewein dein Sünde groß ꝛc. §. 12. Pilatus brufft die Jüden / ſprach: den Menſchen auch Herodes ſach / und achtet ihn für Bieder. Bieder / iſt ſo viel als nützlich/ nicht ſchädlich / fromm. Gl. Ker. Piderbum, utile, Piderbi, utilitatis; derve / iſt das man nöhtig hat und nütz iſt/ das man wozu bedarf. Nieder-Sächſ. Bederve Mann / ein nützlicher guter Mann / des man nöhtig hat und gebrauchen kan, Agric. Sprichw.

fol.

fol. 400. Er hat gehandelt als ein Biedermunn. Hr. Lutherus ſaget/ Biederhandwercks-Leute / d. i. gute nützliche Handwercker. Mr. Albrecht, fol. LXXVI. b. 1.

-- doch erweg ich wieder
Ir Zucht die hielt ſie fromm und bieder.

7. Conſummatum eſt.

In dem Liede: Hertzlich thut mich verlangen 2c. ſtehet in dem letzten vers, daß ich mag frölich ſingen / das conſummatum eſt! Iſt Latein, und heißt: Es iſt vollbracht / welches das ſechſte Wort / das unſer Heyland am Creutz geſprochen.

8. Dampff.

In dem Pſalm-Liede: Mein GOtt ich hamir 2c. §. 9. Wenn ſich mein Feind erregt / und mir viel Dampff anlegt. Stad. Geſangb. Schmach anlegt. Andere Dram / da dann Dampff ſo viel iſt / als wann man einem mit Rauche beſchwerlich iſt und zuſetzet / wie die Bienen alſo mit Rauch und Dampffe von Schwefel getödtet werden / und die ſchädlichen Anſchläge der Feinde / dämpffen wie Feuer in Dornen / wie David redet im CXVIII. Pſalm. v. 12. Es iſt auch dämpffen ſo viel als unterdrücken / daß etwas vergehen und nicht auffkommen ſolle. Pſalm LXII. 5. Sie dencken nur wie ſie dämpffen / welches die Staten Bibel giebt: Sy raetſlagen ſlechtom (*hem*) van ſyne hoogheyt te verſtooren. Tatian. Harm.

C. LIII. §. 10. Inti warun bithemphit in then ſeo, & ſuffocati ſunt in mari. Dramb heißt Goth. Hochmuht / Stoltz / Pracht. Und ſo wäre Dram anlegen / ungeſtühm / ſtoltz / und mit pochen fodern und beſchwerlich ſeyn.

Demühtigkeit ſiehe Odmühtigkeit.

9. Drade.

Von allen Menſchen abgewandt. §. 7. Sein Gelübd hält er treulich / und giebt ſie dem gar drade. Einige Geſangbücher / als das Bremiſche S. Petri Hauptkirchen / haben grade. Drade iſt ſo viel als geſchwind / oder hefftig. Gerade / zuſammen gezogen / grade / kan in zweyerley Verſtande genommen werden. Dan gerade iſt erſtlich ſo viel als eben / eine ebene Zahl / als wenn ich frage / gerade oder ungerade? ſo kömmt es her von gerahten / daß es eben eintrifft und ein Ding gerade werde: oder es heiſſt auch ſo viel als geſchwind / bald und eilig; aber ſo hat es keine Verwanſchafft mit dem erſten; ſondern es kömmt her oder iſt eins mit dem Niederl. Rade, Radde, Raſs, Raes, hurtig / geſchwind.

10. Drat.

O Menſch bewein dein Sünde groß ꝛc. §. 7. Der Biſchoff fragte JEſum drat. Dieſes iſt eben das vorhergehende Wort / drade / heiſt geſchwind oder hefftig. Willeram. ſaget in der Erklärung des Hohen Liedes / pag. 80. Bure thigh

thigh northwind, ande kum thu ſuthenewind, thurghwaie minen gardon, thes the thrader ſtincheut ſine pimenton. d. i. Erhebe dich Nordwind/ und komm du Sudwind/ durchwehe meinen Garten/ deſto eher und heftiger riechen meine Gewürtze.

11. Ergeit.

Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn/ ſ. 10. Wer ſich in Chriſto nicht ergeit/ d. i. ergiebt. Die Alten haben offters ſo die Worte zuſammen gezogen/ dann ſie auch für trägt/ geſaget/ treyt/ für lieget/ leyt. Jetzt lieſet man in vielen Geſang-Büchern/ für ergeyt/ bereit.

12. Fehde.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. §. 1. All Fehd hat nun ein Ende. Fehde iſt Feindſchafft/ Krieg. Iſt von dem Worte *Fian* oder *Figan*, haſſen/ feind ſeyn/ daher das Participium Fiant, Figend, feind/ feigde/ d.i. Krieg. Fehder/der einem Feindſchafft ankündiget/ und mit Brand/ Mord und Raub zu verletzen ſuchet. Fehdebrieffe/ die vorzeiten einer dem andern im Zorn zuſchrieb/ als das Fauſtrecht noch im Schwange war/ und dadurch ankündigte/ daß er mit Feuer und Schwert verfolgen und beſchädigen wolte.

13. Fron.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ hält mich in

ſeiner Hute etc. §. 2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt/ das mich erquicken thue/ das iſt ſein fron heiliger Geiſt/ der mich macht wol gemuhte. Fro heiſt Alt-Fränckiſch Herr/ daher iſt Fron/ herrlich/ und alſo auch heilig und hoch zu halten. Otfrid. VII: 7. 25. ſaget von Maria Magdalena, daß ſie geſprochen: Fro min dua mih vuis, oba thu inan numis, Mein Herr/ laß mich es wiſſen/ ob du ihn genommen. Daher iſt auch fronisg, herrlich/ heilig/ hochzuachten. Fron-heiliger Geiſt/ iſt der heilige Geiſt/ der ein Geiſt der Herrligkeit und Gottes iſt. 1. Petr. IV: 14.

14. Glory.

In dich hab' ich gehoffet HErr etc. §. 7. Glory, Lob/ Ehr und Herrligkeit. Dieſes iſt das Lateiniſche Wort Gloria, Glantz/ Herrligkeit. Kommt her vom Gothiſchen Glora, ſcheinen/ leuchten/ daher auch Clarus, helle/ licht/ klar/ gler, Glaß/ glaſiret. Herr Luther. ſagt Tom. I. Isleb. fol. m. 19. die Maria Magdalena iſt nichts anders/ denn eine gerechte und erhöhete/ in der Ehre und Glorien Gottes. Und in der K. Poſtil. der Epiſtel, am heil. III. Könige Tage/ aus Eſai LX. fol. 137. a. 1. ſpricht er: Wir haben offt von dem Wörtlin Gloria geſagt/ das da heiſſe Ehre/ oder Klarheit/ oder Herrlichkeit. Das iſt nichts anders/ denn ein herrlich groß Geſchrey/ ſo doch/ daß auch Grund da ſey eines herrlichen Weſens/ und nicht ein bloß und leer Geſchrey. So muß man nu einen herrlichen Mann achten/ wie die Soñe und ein jglich Licht/ das gleich wie die Son-

ne iſt ein Brunn volles Lichts/ und ihre Glentze ſind jres Liechts Klarheit/ Ausbreitung oder Ehre; denn die Glentze ſind gleich als ein natürlich Geſchrey der Sonnen/ dadurch ſie bekand und offenbahr wird in aller Welt/ und ſie ſich auch ſonſt durch kein ander Ding ausgiebt und verkündigt: Alſo die Herrligkeit der Perſon iſt der Brunn/ Sonne und Grund ſeines herrlichen Geſchreyes/ und das Geſchrey iſt ſein Glantz/ von ſolcher Herrligkeit/ dadurch er beruffen/ berühmet/ bekand und herrlich geachtet wird. Siehe/ das heiſſet eigentlich Gloria, Ehre oder Ruhm/ oder Klarheit. Da der Sel. Herr Luther von dem Worte recht gründlich redet.

15. Gratias.

Singen wir aus Hertzen Grund. §. 6. ſo ſingen wir recht das *gratias*. §. 7. das gratias das ſingen wir. Es iſt das forderſte Wort eines Lateiniſchen Gebets/ oder Danckſagung nach dem Eſſen. Heiſſet Danck/ oder Danckſagung.

16. Gratioſa coeli roſa.

In dem Geſange: Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern etc. §. 3. heiſſt/ du angenehme/ oder holdſelige Himmels-Roſe.

17. Gwade.

O Menſch wolleſt bedencken/ mein bitter Leiden groß. §. 8. Salomon in ſeinem Gwade. Da das Wort Gwade zuſammen gezogen/ aus Gewade/ iſt ſo viel als die Kleidung. Die Alten

ten haben geſaget/ Wati, und giwati, das Kleid Nieder-Sächſ. ſagt man noch Gewad/ für Kleid.

18. Halleluja.

Dieſes iſt ein Hebräiſches Wort/ ſo auch *Alleluja* offters im Deutſchen geſchrieben wird/ aber unrecht. D. Lut. T. V. J. f. 204. b. ſpricht von demſelben alſo: Halleluja heißt: Lobet den HErrn/ und iſt eben ſo viel/ als wenn man anfangen will GOtt zu loben/ daß man ſich untereinander vermanet und reitzet/ als wenn wir Deutſchen in der Kirchen/ oder einer unter uns anfienge und ſpreche: Wollan / wir wollen GOtt loben. Dies Wort kömmt in vielen Geſängen vor.

19. Heint.

In dem Morgenliede: Wach auf mein Hertz und ſinge/ §. 2. Heint als die dunckeln Schatten/ mich gantz umgeben hatten. Dan in dem Abendgeſange: Chriſt der du biſt der helle Tag. §. 2. Ach lieber HErr/ behüt uns heint in dieſer Nacht etc. Heint/ iſt ſo viel als die ietzige/ heutige Nacht. Iſt zuſammen geſetzet vom Goth. Worte Hin, welches der/ oder jenes heiſt/ und dem Worte Nacht/ daher per craſin kömt Heinte. Und iſt heute von heint ſo weit unterſchieden/ daß heute den gegenwertigen Tag/ oder Zeit/ heint aber die jetzige oder vergangene Nacht bedeutet/ welches auch aus dem Otfrido zu erſehen/ bey dem hiut, hiuti heute iſt/ hinaht aber heint. IV: 13. 16. S. in obigem Büchlein Heute.

20. Ho-

20. Hoſianna.

Kömmt auch vor in dem Geſange/ Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern etc. §. 2. iſt Hebræiſch/ genommen aus dem CXVIII. Pſalm v. 26. und Matth. XXI: 9. wiederholet; heißt ſo viel als/ ach hilff/ lieber hilf doch/ wie Herr Luther. Tom. V. Jen. fol. 68. a. ſaget. Piſcator erkläret es: Lieber errette/ ſchaffe Heil.

21. Hülle.

Der XXIII. Pſalm Davids iſt von ſel. Paul Gerhard in einen Geſang gebracht/ im Stader Geſangb. der 227. und hebet an: Der HErr der aller Enden etc. §. 2. ſetzet er: Der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle. Hülle/ kömmt her von helen/ das iſt/ decken/ verbergen/ verhelen/ wie das Fleiſch die Knochen am Leibe decket/ und das Fleiſch wiederum die Haut/ daher heiſſet auch im Gothiſchen/ Holld, Fleiſch. Nieder-Sächſ. iſt Hülle eine Weibermütze. Iſt alſo Hülle/ die Kleidung/ damit wir uns decken/ und Fülle/ die Speiſe/ damit der Leib gefüllet/ und das Leben erhalten wird. Denn GOtt der HErr giebt uns beides/ die Kleidung und die Speiſe.

22. Köſte.

In dem Oſter-Geſange: Chriſt lag in Todes Banden etc. §. 7. Chriſtus will die Köſte ſeyn. So hat das Stader Geſang-Buch: Andere haben dafür/ die Speiſe. Köſte/ iſt ein gu-

te

tes deutſches Wort/ heiſt Speiſſe/ von koſten/ ſchmecken/ und nennet man hie zu Lande ein Hochzeitmahl/ auch eine Koſt.

23. Kyrie eleiſon,

Kömmt bey verſchiedenen Geſängen vor/ heißt: HErr/ erbarme dich. Und iſt gantz übel/ daß man es offters verſtümlet/ und Kyrieleiß ſinget; dan es ſoll heiſſen Kyrie eleiſon.

24. Letze.

In dem ſchönen Geſange: Nun freut euch lieben Chriſten gemein etc. §. ult. daß laß ich dir zur letze. In den Geſangbüchern ſteht gemeiniglich/ zu letzte. Es iſt aber Letze ein gut deutſch Wort/ davon ich den Stamm ſchon angezeiget in den Bibliſchen Wörtern/ in Letzen. Dan es iſt das Nieder-Sächſ. Wort/ *Lateſt*, ultimum. Und gebrauchet ſich deſſen der Herr Luther ſelbſt Tom. VII. Jen. f. 43. b. über die letzte Predigt Chriſti, Joh. XIV. und folgenden: Es ſind doch hierin die allerlieblichſten freundlichſten Tröſtunge und ſüſſeſten Wort des treuen lieben Heilandes Chriſti/ ſo er ſeinen lieben Jüngern/ als der von jnen ſcheidet/ zur letze gibt.

25. Mär.

Im Geſange: Von Himmel hoch da komm ich her/ Ich bring' euch gute neue Mär. Mara, Fr. eine Verkündigung/ Maren, ausbreiten/ verkündigen/ davon iſt das Wort/ Mär/ eine Verkündigung. Märlein/ aber bedeutet eine er-

dich-

dichtete Zeitung oder Erzehlung. Luc. XXIV: 11. die Lateiniſche Uberſetzung giebts deliramentum, Narrentheiding.

26. Manna.

In dem Liede: Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern etc. §. 2. Himmliſch Manna/ das wir eſſen. Iſt ein Hebräiſch Wort/ damit iſt benennet das Brodt/ ſo vom Himmel gekommen/ womit die Iſraeliter 40. Jahr in der Wüſten ernehret. Dan ſo wird auch die Speiſe des Glaubens und Lebens in Chriſto, das verborgene Manna genant/ Offenb. II: 17.

27. Neiſen.

Hertzlich thut mich verlangen etc. §. 8. Trotz dem der ſie thut neiſen. In etlichen Geſangbüchern ſtehet: Trotz dem der ſie beleidet. Es iſt aber kein Zweifel/ der Autor habe das Wort Neiſen geſetzet/ weil es beſſer ſich zum Reim/ mit dem Worte Waiſen ſchicket/ und ein deutſches den Schleſiern nicht unbekantes Wort muß geweſen ſeyn. Dan ſo ſaget der ſel. Valerius Herberger in ſeiner Hertz-Poſtilla, XVI. Trinit. pag. m: 632. daß die Gottloſen das Sprichwort haben:

Witwen und Waiſen
Soll man zeiſen und neiſen.

Und iſt Neiſen ſo viel als Schaden thun oder zufügen. In Gloſſ. Lipſii wird Noſeda gegeben/ impedivit, gehindert und aufgehalten/ verwehret. In jure feudali Alemann. cap. LXIII. der

ſich

ſich zu Dienſt genöſet/ welches der Sel. Schilter in comment. p. 320. erkläret/ quo ad ſerviendum impeditur, wodurch er zu dienen gehindert wird. Man hat auch ein Schwediſch Wort/ Neeſa/ das ſo viel heiſt als beſchimpfen/ verhöhnen/ item Nieſa/ Spott und Schimpf. Daher man auf Nieder-Sächſiſch ſaget: He kreeg eine Neeſe/ er erlangete Schimpff oder Spott/ und hat mit der Naſe keine Gemeinſchafft/ als die Verwandniß der Buchſtaben. Iſt alſo klar/ daß hie Witwen und Waiſen neiſen ſo viel heiſſen muß/ als ihnen Schaden und Schimpff anthun.

28. Odmühtigkeit.

In dem Weihnacht-Liede: Ein Kindelein ſo löbelich/ §. 2. ſang man in vorigen Zeiten: Es iſt eine groſſe Odmühtigkeit/ die GOtt vom Himmel bey uns thet. Itzt ſtehet in den meiſten Geſangbüchern: Groß iſt die Demuht und Genad; nur in einigen findet ſich noch: Es iſt eine groſſe Demühtigkeit: nur iſt Demühtigkeit nicht ſo gebräuchlich als Demuht. Im übrigen giebt das Wort Odmühtigkeit ſattſam zu erkennen/ daß dies ein altes Sächſiſches Lied ſey/ weil das Wort den Ober-Sachſen und andern Deutſchen nicht bekannt: Otfrid, der alte Mönch/ hat zu ſeiner Zeit geſaget/ Otmuati. I: 7. 4. Vuant er otmuati in mir uuas ſcouuonti: Dan er ſahe die Demuht in mir an. So iſt auch Ootmoed, und Ootmoedighen, noch den Niederländern bekant.

29. Quit.

29. Quit.

In dem Geſange: Allein zu dir HErr JEſu Chriſt etc. ſinget man §. 2. So werd ich quit der Sünden-Laſt. Im Schleſiſchen Geſangbuche ſtehet vorn/ in Erklärung der Wörter: Quit/ iſt altdeutſch/ welches ſo viel heißt/ als frey/ loß und ledig geſprochen/ wie man ſonſt ſpricht: quitiret werden. Willeram. ſagt in ſeiner Uberſetzung des Hohen Liedes/ p. 44. Nu uuillon ih himo thero genathan enquethen mit uuilligero gehorſamheyd. Nun will ich ihm die Gnade erſtatten/ mit willigem Gehorſam. Man ſaget auch ſonſt/ einen frey ſprechen/ frey ſchelten/ loßſprechen. Ich leſe auch in einer alten Bibel/ in der Vorrede über Matthæi Evangelium: Chriſtus hefft ghequitet unſe Sünde/ d.i. hat uns davon loß und ledig gemachet/weil er nehmlich dafür gnug gethan.

30. Rechen.

Nun lob mein Seel den HErren. §. 3. Gleich wie das Graß vom Rechen: andere: Gleichwie das Graß zu rechnen. In dem Geſangbuche der Evangeliſchen Kirchen in Böhmen und Mähren/ in 4to. P. II. fol. XLIII. b. Gleich wie das Graß vom Rechte. Herr Carpzov. in den Lehr- und Lieder-Predigten/ P. II. p. 943. ſpricht: ſo ſinget man auch: gleich wie das Graß vom Regen oder Rechte/ da es ſoll heiſſen/ vom Rechen/ oder Harcken/ womit man das Graß oder Heu zuſammen harcket. Rechte

iſt ein Nieder-Pfältziſcher Terminus, und heiſſet eine Senſe/ andere meinen es heiſſe ſo viel als ein Rechen/ in des Autoris Mutterſprache/ ſaget Herr Schwedler in ſeinen Anmerckungen über die Geſänge Herrn Lutheri, pag. 100. Herr Gerber im 3. Th. der Unerkandten Sünden p. 785. erkläret Rechen durch einen Steinrücken oder Hauffen Steine/ ſo von den Aeckern zuſammen geleſen und auf den Rand des Feldes geſchüttet werden/ auf welchen bißweilen etwas Graß hervor wächſet/ bald aber wieder verdorret.

Meines wenigen Ermeſſens aber iſt es recht und am beſten/ vom Rechen/ denn Reche iſt ein Werckzeug ſo man vornehmlich beym Heudorren gebrauchet/ die Niederländer ſagen dafür Reke, Racke, raſtrum, rutabulum, und thoraken/ iſt Nieder-Sächſ. etwas zuſammen ſcharren/ und etwas damit bedecken. Und daher hat auch Harcke den Nahmen/ daß man damit etwas herraket/ und das Heu zuſammenſcharret/ oder aus einander ſpreitet.

31. Schächer.

In dem ſchon obenerwehntem Geſange: Da JEſus an dem Creutze ſtund/ §. 3. gedenck ſeinr Barmherzigkeit/ die GOtt am Schächer hat geleyt. Stader Geſangbuch: Die GOtt dem Schächer hat erzeigt. Imgleichen in dem Paſſions-Liede: Chriſtus der uns ſelig macht etc. findet ſich §. 6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen etc. Schächer iſt eigentlich

Räu-

Räuber/ dan Schach heiſt Raub; weil aber die Räuber auch Mörder zu ſeyn pflegen/ und ſie beide in eine Zunfft gehören/ ſie auch darum morden/ daß ſie rauben können/ ſo machen ſie kein Gewiſſen darüber auch die Leute umzubringen. Otfrid ſagt IV: 22. 7. Vuas imo auur thar ſchacharo hebiger. Er/ Pilatus, hatte da einen ſtarcken / hochverſchuldeten / greulichen Mörder. Und IV: 27. 2. Leittun ſie ouh tho thare ſchacharo urmare, ſie brachten auch zweene ſehr berüchtigte Mörder herzu. Im Heldenbuche kömmt auch mehrmahls das Wort Schacher/ für Mörder/ wie auch Schachman vor.

32. Schemen.

In dem Geſange: Mein GOtt ich habe mir. §. 6. den Schatten einen Schemen. Andere haben: gleichwie ein Schatt und Schemen. S. Erkl. der Bibl. Wörter in Scheme. Daher ſtehet auch in alten Editionen in dem Geſange: Was kan uns kommen an für Noth. §. 2. auch in des Todes Scham und Pein. conf. Luc. I: 79. welches einige in Kampff/ andere in Quaal verändert haben.

33. Schnauffe.

In dem Geſange: Auf Erden hie wohnt lauter Unverſtand. §. 5. daß ich nicht blind und unvorſichtig lauffe/ und volles Sprungs in mein Verderben ſchnauffe. Schnauffen iſt fallen/ ſtürtzen/ ſtraucheln/ Dan. Snubbe. Die Niederländer ſagen/ Sneven, Snevelen, fallen.

Snevel, Fall/ Unglück. Die Schweden ſprechen Snafwa, Nieder-S. ſchnubbeln/ wie ein Pferd auf vier Füſſen wol ſchnubbelt/ ſtrauchelt und fällt. M. Hugo im Renner p. 241. a. Sy werdent darum hoch erhaben, das ſy deſte ſwinder *ſnaben*, d. i. deſto geſchwinder herunter ſtürtzẽ oder fallen. Alſo iſt ins Verderben ſchnauffen/ ins Verderben ſtürtzen. Sonſt iſt ſchnauſen und ſchnauben einerley/ ſo aber gar ein anders.

34. Sidonier-Land.

Warum betrübſtu dich mein Hertz. §. 5. Ein Witwe aus Sidonier-Land. Dieſes Land heiſt ſonſt Tyrus und Sidon, in welchem auch Zarpath oder Sarepta gelegen/ wo die Witwe gewohnet/ ſo Eliam in der Theurung ernähret 1. B. d. K. XVII: und iſt von Tyro und Sidon auch das im Glauben ſtandhaffte Cananæiſche Weib geweſen/ deſſen Matth. XV. gedacht wird.

35. Suſannine.

In dem Geſange: Vom Himmel hoch da komm ich her etc. §. 14. Es ſcheinet von dem Hebräiſchen Nahmen der Suſanna hergenommen zu ſeyn/ und kan ſo viel heiſſen/ als du ſchöne oder liebe Lilie, andere leiten es her von dem Sus, ſus, ſus, welches die Mütter und Ammen zu gebrauchen pflegen/ wenn ſie die Kinder einſchläffern wollen. Luther. in der Kirchen-Poſt. VI. Trinit. Epiſt. fol. 182. b. 2. Es iſt hie der Vernunfft wie einem kleinen Kinde/ das mit einem Scheuſahl

ſahl oder Larven erſchrecket iſt/ und dafür nicht kan einſchlaffen/ noch ſich einſunſen laſſen.

36. Tagen.

O Menſch bewein dein Sünde groß. ℣. 2. Im Lüneb. Geſangb. in 8. anno 1695. darauf die Jüden dachten. Und ſolcher geſtalt habens die neuere gemeiniglich. Aeltere aber/ und inſonderheit das Nürnberg. von anno 1650. 8. ſetzen recht/ darauf die Jüden tagen/ denn ſo reimet es ſich auch recht/ weil die vorhergehende Zeile ſich endiget auf ſagen; Und wiewol ſolches in den alten Geſängen nicht allemahl zu ſpühren/ daß der Reim ſo richtig ſey: ſo iſt doch tagen ein gutes altes deutſches Wort/ und heißt ſo viel/ als ſchweigen/ unterdes zuhören und in acht nehmen was werden wolle; wie denn auch die Jüden gar ſtille waren/ und es verſchwiegen hielten/ daß ſie unſern hochverdienten Heiland heimlich greiffen und umbringen wolten. Den Gebrauch des Wortes anbelangend/ ſo findet ſich auch Nachricht davon. In der Vorrede des II. Stucks des Heldenbuchs ſtehet:

Wer gern hört dieſe mere/
Der ſoll gar ſtille tagen.

Otfrid ſagt auch IV: 23. 17. von unſerm HErrn Chriſto, da er vor Pilato ſtand: Er ſtuant ſuigeta, ioh mammunto githageta. Er ſtand/ ſchwieg und war ſanfftmühtig ſtille wartend.

37. Vergeudet.

In dem ſchon oben angeführtem Liede: Wol

dem/ der um den armen Mann. §. 4. das hat ſein Nef vergeudet. Iſt ſo viel als wenn ich ſage/ das hat der Nef/ Neve/ oder Sohns-Sohn/ herdurch gebracht. Es iſt hergeleitet/ von dem Niederländiſchen/ Ghieten/ vergieſſen/ ausgieſſen/ wan einer ſein Gut ſo liederlich herdurchbringet und verſchwendet/ als göſſe ers weg/ wie man Waſſer auf die Erde geuſt. Herr Luther. ſel. gebrauchet auch das Wort Geudiſch. Tom. I. Jen. Germ. fol. 314. a. iſt ſo viel als verſchwenderiſch/ wenn er ſagt: ſo greulichen groſſen Schatz für Seiden/ Sammet/ gülden Stück etc. ſo geudiſch verſchütten.

38. Verthům.

In dem Morgen-Geſange: Der Tag bricht an/ und zeiget ſich. §. 4. Hilf daß der Geiſt Zuchtmeiſter bleib/ das arge Fleiſch ſo zwing und treib/ daß ſichs nicht ſo gar ungeſtům erheb und ſich nicht ſo verthům. Dieſes Wort kömmt nicht her von verdammen/ ſondern von dem Alt-Fränckiſchen Worte duam, welches heiſt/ eine Regierung/ Gericht/ Herrſchafft/ Anſehen/ Macht und Gewalt/ und iſt daher verthümen/ ſo viel als ſich Gewalt/ Herrſchafft anmaſſen/ welches nicht dem Fleiſche zukömmt; ſondern dem Geiſte/ bey den Kindern GOttes.

39. Wahn.

O Menſch wolleſt bedencken/ §. 8. Mein Vater wird euch geben/ eur Nohturfft ohne Wahn. Dies Wort Wan/ heiſſet/ Mangel/

gel/ Gebrechen/ Fehl/ da einem etwas fehlet und gebricht. Iſt ein altes Deutſches oder Fränckiſches Wort/ und ſolte billig ohn H geſchrieben werden/ zum Unterſcheide des Wortes wehnen /oder /wie man ietzt redet/ wähnen/ meinen /dafür halten. In einigen Mitternächtigen Sprachen iſt ſonſt das Wort Wan ſehr gemein/ ſo daß es in vielen Wörtern mit andern zuſammen geſetzet wird/ wie wir ſagen wanwitzig/ mangelhafft am Verſtande. Willeram. gebrauchet auch das Wort *wanig*, für mangelnd/ ausgeleeret. p. 128. Ther ſeluo getrhade naph ni uuerthet niemer drinchenes *wanig*, dem gedräheten Becher mangelt es nie am Getränck. Tauler. fol. 2. a. 1. Das Or/ das muß eitel/ ledig und *wan* ſeyn/ das ein Ding empfahen ſoll.

40. Zebaoth.

In dem bekantem Lobgeſange: HErR GOtt dich loben wir etc. Iſt ein Hebräiſch Wort/ und heiſt Heerſcharen. Im XLVI. Pſalm. v. 8. 12. HErr Zebaoth /d. i. der HErr der Heerſcharen. Ich kan aber nicht recht ſagen/ daß ich das Wort HErr auslaſſe/ der groſſe Zebaoht; ſondern es muß der Nahme GOttes dabey geſetzet werden/ daß man recht verſtehe/ wer der ſey/ deme die Heerſcharen zu gebote ſtehen/ und über ſie herſche/ wie hie in dieſem Geſange/ und der Prophet Hoſeas XII: 5. beſtettiget/ da er ſpricht: der HErR iſt der GOtt Zebaoht/ HErR iſt ſein Nahme.

Bißher ſind nun ſolche Wörter/ davon der

Titul vermeldet/ und die mir dißmahl vorgekommen/ geſetzet: Ich muß aber noch zwey hinzu thun.

I. Amen.

Welches nicht allein in unſern Geſängen verſchiedentlich zu finden; ſondern auch/ inſonderheit nach dem Glaubens-Bekentnis: Wir gläuben all an einen GOtt etc. zum Beſchluſſe von der gantzen Gemeine recht mit geſungen wird/ Amen. Wie es dan auch ſo in den Geſangbüchern zwar gedruckt ſtehet; aber nicht allemahl beobachtet wird. So ſtehet das *Amen* auch offters in der Bibel, und in den Pſalmen. Was das Wort *Amen* heiſſe/ erkläret D. M. Luther alſo: Das Wörtlein Amen, iſt Ebreiſcher oder Jüdiſcher Sprache/ und heißt auf deutſch/ fürwahr und wahrlich/ und iſt faſt wol zu bedencken/ daß es druckt aus den Glauben/ den man haben ſoll in allen Bitten/ denn Chriſtus hat geſaget: Wenn ihr betet/ ſo glaubet feſt/ daß ihrs werdet erlangen/ ſo geſchicht es gewiß. Tom. I. Jen. Germ. fol. 87. b. Dazu hat ſelig gedachter D. Luther auch in dem ſchönen Geſange: Vater unſer im Himmelreich etc. es auch alſo nachdrücklich erkläret. Die alten haben es kurtz alſo gegeben: Amen. Si ſo. Wie in Gl. Ker. zu ſehen. Sonſt wird unſer Heiland JEſus Chriſtus auch in der Offenbahr. Joh. III: 14. Amen genant/ weil er voller Gnad und Wahrheit. Joh. I: 14. Unter dem XLI. uñ LXXII. Pſalm.

beim

beim Ende v. 19. wie auch LXXXIX. Pſ. ſtehet: Amen, Amen, zweimahl.

2. Selah.

Welches Wort in den Pſalmen über ſiebenzig-/ und in dem Propheten Habakuk mehr denn einmahl vorkömt; alſo daß es nicht vergeblich iſt/ ſich um die Bedeutung und den Verſtand des Wortes zu bemühen. Vor ſel. Herrn Lutheri Zeiten iſt daſſelbige in den überſetzten Deutſchen und Lateiniſchen Bibeln ausgelaſſen geweſen/ weil man vermeinet/ daß es nur ein Wort/ ſo zur Nachricht in der Muſic gedienet/ und alſo dem Sinne nach nichts anzeige/ und dahero ausgelaſſen. Herr Lutherus aber hat dies Wort nicht allein geſetzet; ſondern auch in der Erklärung des LXIIX. Pſalms, Tom. I. Jen. Germ. fol. 476. davon alſo geſchrieben: Wir haben das Wort Sela dreymahl gehabt/ welches man nicht pflegt zu leſen im Pſalter. Meynen etliche es ſey übrig in den Pſalmen, wiſſen noch nicht/ was bedeute. Ich achte aber es ſey ein Zeichen des Geiſtes/ daß/ wo es im Pſalter ſtehet/ daß da bedeutet werde/ ein ſtillhalten und tieff aufmercken/ als da der Geiſt jemand ſonderlich bewege oder entzücke/ etwas wol zu betrachten: doch laſſe ich einem jeden ſein Gutdüncken. Der Herr Lutherus hat dies Wort ohn H geſchrieben/ es wird aber billig mit H am Ende geſetzet/ Selah; wiewol das H nicht geleſen wird.

Und weil der groſſe GOtt/ nach wiederhervorgebrochnem hellen Lichte des Evangelii/ auch

die Erkentnis in den Sprachen und andern/ zu Erbauung der Kirchen/ und Erforſchung der Geheimniſſen der Heil. Schrifft/ nützlichen Wiſſenſchafften in der Kirchen aufgehen laſſen/ und getreue Lehrer mit Fleiſſe nachgeforſchet/ als ſind jetziger Zeit von der Bedeutung des Wortes/ Selah, unterſchiedliche Meinungen hervorgebracht/ die doch einander nicht entgegen ſtehen/ und wiederwertig ſind: deren die erſte dafür hält/ daß es anzeige und bedeute GOtt oder den Nahmen GOttes in gemein. Die andere Meinung gehet weiter/ und hält/ daß es ein ſonderbahrer eigner Nahme GOttes/ und nicht allein ein Nahme/ der GOtt nach ſeinem Weſen zukomme; ſondern auch den Perſonen der dreyeinigen Gottheit zugeeignet werde/ und heiſſe/ allerhöchſt erhaben/ ein Titul der Göttlichen Majeſtät/ der die höchſte/ oberſte Herrſchafft/ Gewalt und Vortrefflichkeit ausdrücke/ auch offters den vorhergehenden Nahmen/ oder Werck GOttes/ davon vorher geredet worden/ anzeige und erkläre/ und daher/ wenn es bey dem Nahmen GOttes geſetzet wird/ die höchſt und hochzulobende Majeſtät und Hoheit GOttes anzeige/ als Pſalm III: 2, Viele ſagen von meiner Seelen/ ſie hat keine Hülfe bey GOtt/ Selah. Welches ſo viel iſt/ als bey dem allerhöchſten und barmhertzigen GOtt. Pſalm LXVIII: 33. Ihr Königreiche auf Erden ſinget GOtt/ lobſinget dem HErrn/ Selah. Das iſt/ dem Höchſten/ Majeſtätiſchen GOtt.

Pſalm XXX: 3. ſaget David: Da ichs wolte

te verſchweigen/ verſchmachteten meine Gebeine/ durch mein täglich heulen. v. 4. dan deine Hand war ſchwer auf mir/ daß mein Safft vertrocknete/ wie es im Sommer dürre wird/ Selah. d. i. O du allgegenwertiger/ allwiſſender und gnädiger GOtt. Darum iſt heilſahm/ dir nur zu bekennen/ und ſeine Sünde erkennen.

Pſalm LXXXVIII: 11. Wirſtu unter den Todten Wunder thun? Oder werden die verſtorbenen aufſtehen und dir dancken? Selah. d. i. du allerglorwürdigſter GOtt/ du wilt und muſt ja noch auch auf Erden höchſt geprieſen werden.

Pſalm IX: 16. ſpricht David: die Heyden ſind verſuncken in der Gruben/ die ſie zugerichtet hatten/ ihr Fuß iſt gefangen im Netze/ das ſie geſtellet hatten. 17. So erkennet man/ daß der HErr recht ſchaffet/ der Gottloſe iſt verſtricket in dem Werck ſeiner Hände durchs Wort/ Selah; d. i. du höchſter GOtt! wie muß man ſich verwundern über deine Gerichte/ wie mächtig kanſtu die Feinde ſtürtzen.

Habak. IV: 9. 13. Da der Prpphet die gewaltigen Thaten GOttes vorgeſtellet/ die er ehemahls wider die Heyden geübet/ ſetzet er dazu/ Selah, und will ſagen: O du allerſtarckeſter und allermächtigſter GOtt/ das ſind verwunderungs-würdige und mächtigſte Thaten wider die Heiden/ die du kanſt überall ausrichten.

Solche erwehnte Erklärung des Wortes Selah, wie ſie Grund hat/ auch zur Verherrlichung der Ehre des höchſten und allmächtigen GOt-

GOttes gereichet; alſo iſt ſie von den Spracher- fahrnen/ die der Sachen in der Furcht GOttes nachgedacht/ mit Danck anzunehmen/ und nicht zu verwerffen/ wie dan auch anderer verſchiedener Authorum Meinungen hieher gezogen werden können/ die auf eine ſonderliche Betrachtung abzielen. * Daher man in ſolcher Andacht und Meinung billig und recht mit David ſagen mag;

* Herr Chriſtian Eberh. Otten/ Paſtor zu Beerde in Oſtfrießland/ in Prodrom. Crit. S. p. 21. und in Nova Luce Interp. 5. deriviret das Wort Selah von סלל proſtravit, conculcavit, und drücket deſſen Verſtand alſo aus: Proſtratio fiat, das iſt: es bücke ſich ein jeder/ der dieſes höret oder lieſet/ und bete den HErrn an/ der ſo mächtig/ heilig/ gerecht und herrlich iſt/ und dieſes allein gethan hat/ oder zu thun vermag/ was nemlich kurtz vor den Wort Selah vorhergegangen und erzehlet worden. In *Miſcell.* Lipſ. Tom. III. p. 61. erkläret Herr *M.* Reime das Wort Selah alſo/ daß es eine Abbreviatur ſey/ und die Anfangs-Buchſtaben von drey Worten (סלח לנו השם) in ſich faſſe/ welche heiſſen: Hilff uns HErr/ errette/ erhöre uns/ ſprich dein Ja dazu/ o GOtt! Herr D. Zierold in der XVI. Vorſtellung ſeiner deutlichen Erklärung der Heil. Schrifft p. 1393. ſchreibet alſo: Wo Sela ſtehet in der H. Schrifft/ da wird angezeiget/ man ſoll bey dem Buchſtäbl. Verſtand und bloſſen Hülſen oder Schalen nicht hängen bleiben/ ſondern höher gehen zum geiſtlichen Sinn/ welchen der Buchſtäbliche Verſtand vor die Augen mahlet. -- Das Sela heiſt ſurſum corda, daß die Hertzen von der Erden gantz zu GOtt gezogen werden. Und p. 1394.. wo Sela ſtehet/ da heiſt es eben/ als wie ſonſt geſaget wird: Hier iſt Verſtand der Heiligen. Item Sela, wer Ohren hat zu hören/ der höre (den geiſtlichen Verſtand) Welches p. 1396. u. f. mit Exempeln erkläret wird.

mag; Pſalm VII: 18. Ich will loben den Nahmen des HERRN/ des Allerhöchſten/ und abermahl bald darauf Pſalm IX: 3. Ich lobe deinen Nahmen du Allerhöchſter/ dan Pſalm XCVII: 9. denn du/ HERR/ biſt der Höchſte (in der erſtern Edition: Allerhöchſte/) du biſt ſehr erhöhet über alle Götter. Siehe des Herrn Gen. Superint. Dr. Diecmans Leich-Predigt/ deren Tit. das Königl. Marck und Panier/ p. 35. Man kan aber faſt nicht anders urtheilen/ als ſey das Wort Selah ein ſolches/ das in Hebräiſcher Sprache abſonderlich bey den Poëten im Gebrauche geweſen/ weil man daſſelbe ſo offt in den Pſalmē antrifft/ ſonſt aber nicht/ ausgenommen in der Weiſſagung Habacuc. Wie man dann dergleichen Wörter auch in Griechiſcher und Lateiniſcher und andern Sprachen findet/ die nur von den Poëten in gewiſſer Bedeutung/ nicht aber in andern Schrifften in ungebundener Rede vorkommen. Wer von Mitternächtigen Sprachen/ der alten Gothiſchen/ ingleichen der A. Sächſiſchen Exempel verlanget/ der ſehe nur die alte Eddam Islandorum an/ und Benſons Vocabularium am Ende.

Schließlich iſt noch zu erinnern: daß weil in der Kirchen GOttes gebräuchlich geweſen/ das Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto &c. beim Gottesdienſte zu ſingen/ wie auch das Gebet des HErrn/ oder Vater unſer etc. zu beten/ daß ſolches auch in unſern Evangeliſchen Kirchen behalten und nicht unterlaſſen ſey/ daher

auch

auch in etlichen Evangeliſchen Kirchen-Geſängen/ jenes offters von den Gottſeligen Autoribus, wie auch/ das Vater unſer etc. von etlichen/ den Geſängen angehangen iſt. In dem oben angezogenem Nürnbergiſchen Geſangbuche/ ſind ſo vielerley Formulen/ von dem Gloria &c. auf deutſch/ voran gedruckt/ als vielerley Ahrten von Geſängen in dem Buche vorkommen / damit jedesmahl eine / welche bey den Verſen des Geſangs ſich ſchicket/ könne genommen/ und zuletzt geſungen werden.

Zwey-

Zweyter Anhang.

Gründliche Unterſuch=und Erforſchung des Wörtleins UR,

in welchem der Laut=Buchſtab, in verwandten Mund=Ahrten/ wunderlich verändert wird.

Nebſt einer Zugabe
Von den Worten Otfridi, I. 3. 4.
Bienterin.

Hochgeehrter/ wehrter Leſer.

MAn ſaget im Sprichwort: Zuſagen macht Schuld. Demnach bin ich wol eingedenck/ daß in meinem/ vor einigen Jahren ausgegebenem Büchlein/ darinn ich einige Wörter/ die in der deutſchen Uberſetzung der H. Schrifft/ oder Bibel, von Herren Doctore Lu-

thero, ſel. Gedächtnis/ aus den Grundſprachen verfertiget/ vorkommen/ kürtzlich erläutert und erkläret/ und deren Urſprung angewieſen habe/ verſprochen/ von dem Wörtlein UR, einen nöthigen Unterricht an den Tag zu bringen/ ſintemahlen die Nothwendigkeit/ ſo ſolches erfordert/ offenbar/ indem daſſelbe Wort mit der Zeit den Deutſchen ſo dunckel uñ unbekant geworden/ obzwar wol einige gelahrte/ erfahrne Männer/ und unter denen inſonderheit Johannes Vorſtius, ſolches angemercket/ und daher in ſeinem Specimine obſervationum in linguam vernaculam cap. IX. davon gehandelt/ und ſich embſig bemühet hat/ die eigentliche Bedeutung ſolches Wörtleins zu erforſchen / auch verſchiedene Exempel und Wörter vorgeſtellet/ daraus augenſcheinlich zu erſehen/ das des ſonſt um die deutſche Sprache wolverdienten und berühmten Juſti Georgii Schottelii, in opere Grammatico p. 253. geſetzte Regul/ welche alſo lautet: Es „ſind in Deutſcher Sprache annoch vier ſonder„liche Wörter/ als Ertz/ Uhr/ Hoch/ Höchſt/ „welche ſo wol vor die beiſtändigen und Mittel„Wörter/ als vor die ſelbſtſtändigen geſetzet wer„den können/ dadurch derſelben Deutung gleich„ſam ergröſſert/ erweitert/ und von ſonderba„rer Wirckung wird/ gar nicht richtig ſey.

Dem ſel. Schottelio folget darinn ſo weit/ der weiland geweſene Gymnaſiarcha in Mülhauſen/ Joh. Girbert, in ſeiner deutſchen Sprachkunſt/ Tab. XI. da er aber nur zwey Wörter ſetzet: UR und ER. Und ſaget daher Vorſtius

am

am angezeigten Ohrte gar wol: Es ſcheinet/ „daß H. Schottelius dafür halte/ daß Uhr in al„len von ihm geſetzten Wörtern einerley Bedeu„tung habe: Mir aber deucht/ daß man alle „ſelbige nicht in einer Ordnung oder Gattung „begreiffen könne noch müſſe. Und darin iſt er auf dem rechten Wege/ und ſeine Meinung richtig und unverwerflich.

Es hat auch mehrgemeldter Vorſtius in verſchiedenen Wörtern/ die an obgedachtem Ohrte zu erſehen/ ſeinen Fleiß wol angewandt; aber doch in allen ſich noch nicht recht finden/ oder den Grund treffen können/ und daher iſts/ daß der/ unter andern auch in der Deutſchen Sprache wol geübt geweſene/ Johan Bödiker, des Gymnaſii zu Cöln an der Spree ehemahls wolverdienter Rector, in ſeinen Grundſätzen der Deutſchen Sprache m. p. 67. 68. ſolches aufrichtig anzeiget/ ob er ſchon ſich ſelbſt nicht herausgearbeitet/ noch die Sache volkommen ausgeführet/ und „daher ſchreibet: H. Vorſtius ſcheinet der Mei„nung zu ſeyn/ daß UR zuweiln mit der præpo„ſitione inſeparabili, ER/ übereinkomme/ oder „auch wol gar von derſelben herſtamme/ als Ur„laub, Erlaub/ Urſtend, Erſtand/ u. ſ. w. „Aber das gehet nicht an/ in Uhrfehd/ Urkind/ „Urfried, und dergleichen; welches auch recht und wol erinnert iſt/ und deſſen Urſache dieſe/ daß man nicht alle dieſe Wörter über eine Leiſte ziehen müſſe/ die zu anfangs die Syllabe Ur haben; ſondern den Grund und Abſtammung anſehen/ und denſelben urſprünglich betrachten müſſe.

Habe daher mich von meiner Schuld loßzumachen gegenwertiges kürtzlich entworffen/ und was ich aus vieljährigem Gebrauche bemercket/ dem Deutſchen gutherzigen Leſer mittheilen wollen. Mir vergnüget daran/ wan es nur verſtändigen Liebhabern nicht mißfallen wird/ denn allen zu gefallen/ iſt in dieſer Unvollkommenheit nicht müglich: jedoch lebe der Hofnug/ ob zwar alte eingewurtzelte Vorurtheile in keinem Dinge ſich leicht heben laſſen/ es werden mit der Zeit wackere und muntere Gemühter/ richtigen Grund erkennen und mercken/ was ſie vorhin nicht eben bemercken können/ da ſie von ihren vorgefaſſeten Vorurtheilen noch nicht befreyet waren. Wobey ich noch erinnern muß/ daß man ſich daran nicht ſtoſſen wolle/ daß hie Wörter vorgeſtellet/ aus andern Mitternächtigen Sprachen/ als der Nieder-Sächſiſchen / Angel-Sächſiſchen/ Gothiſchen/ ſo wol als der Hochdeutſchen/ weil dieſe Sprachen einander nahe verwandt/ und ehemahls wol näher geweſen/ ehe mit der Zeit und langen Jahren ietzige Veränderung dazwiſchen gekommen/ und ſchreite nun zum Wercke ſelbſt:

SEtze und ſage demnach: I. das Wörtlein Ur iſt eine primitiva particula, und kan/ ſeiner Eigenſchafft nach/ nicht als im Zuſammenſatze mit andern Wörtern gebrauchet werden/ und iſt eben daſſelbe/ ſo wir heutiges Tages Er ausſprechen und ſchreiben. Daher iſt Urlaub und Erlaub/ permiſſio, Erlauben/ permittere, be-

ur-

urlauben/ veniam, dimiſſionem dare, vel capere ſibi, uud haben die Nieder-Sachſen für ur, gar ver geſaget/ Verlöff/ venia, permiſſio. Weiter/ für urteilen/ Recht ſprechen/ Erteilen. Dan ſo ſchreibet Ulrich Reichentahler/ in der Handlung des Concilii zu Coſtnitz. m. fol. 205. a. darnach ward eine Seſſion gehalten/ und in derſelben erteilet/ d. i. geurteilet/ daß man ſie (nemlich den Huſs und Hieron. von Prag/ die den Grewelen des Papſtums widerſprachen) in Schwabenland behalten ſolte.

Bey dieſem erſten Satze iſt nun anzumercken/

1. Was Schottelius in angeführtem Opere Grammat. p. 255. anzeiget; nemlich/ daß dieſe Wörter/ als Urtheil/ Urſach/ Urkund/ in der erſten Syllabe, ſo wol mit als ohn H. geſchrieben werden/ nach dem beliebten mißlichen Gebrauche. Daneben will und meinet H Schottelius zwar/ daß dieſe Wörter rechter und beſſer mit einem H geſchrieben werden/ als ohn denſelben: Aber ich ſehe keine Urſach/ weil der allgemeine Gebrauch ſolches nicht an Hand giebet; damit Vorſtius auch einſtimmet/ indem er am vorangezogenem Ohrte ſaget/ vom Worte Urtheil: Uhr/ vel ut ſcribendum eſt potius, Ur. Jedoch/ wenn es ein Uhrwerck/ horologium bedeutet/ zum Unterſcheide recht Uhr geſchrieben werden kan. Ich will aber doch hie dem blinden mißlichem Gebrauche nur folgen/ weil es ein gefährlich Ding mit der Deutſchen Rechtſchreibung iſt/ und die Gelahrten ſich nicht vereinigen wollen noch können; ſondern ein jeder ſei-

ner angenommenen/ obwol irrigen/ Gewohnheit folget/ und ſich damit vergnüget/ es möge ſeine Schrifft geſchrieben ſeyn/ wie ſie wolle/ wenn ſie nur könne verſtanden werden/ und läſt im übrigen es ſeyn und gehen/ wie es iſt und gehet/ da es heiſſet: Quot capita tot ſenſus, ſo viel Köpffe/ ſo viele Sinne/ wie der Zwerg ſagte/ da er einen Sack voller Todten-Köpffe ausſchüttete/ und den Berg hinab rollen lieſſe/ und ſahe/ daß ein jeder ſeinen ſonderlichen Lauff/ der eine hie/ der ander dahin nahm.

Dan 2. muß man wiſſen/ daß in alten Fränckiſchen und Deutſchen Schrifften für UR, auch AR, ER, IR, OR, YR gefunden werde/ und dieſe Vorſatz-Wörtlein/ einerley Bedeutung haben/ nur daß ſolches von den verſchiedenen Mund-Ahrten/ dialectis, herrühre.

Dieſe zwo Erinnerungen hat man hie dem erſten Satze ſo fort anzufügen dienlich erachtet/ damit man nicht nöthig haben möge/ dieſelbe nachmahls offters zu wiederholen/ weil in folgender Sätze Exempeln es vielfältig vorkommt/ was hie erinnert worden. Als zum Exempel im Deutſchen ſaget man erkennen / cognoſcere, Franc. Irkennan Otfrid. I: 7. 6. In thiu man iz irkenne: Indem man es erkenne. III: 4. 6. Engil Gotes guato fuar thar in gimuato thaz uuazar er yrſcutita: Ein Engel Gottes fuhr da freudig hinein und bewegete (erſchüttete) das Waſſer. Eräugen / ſich ſehen laſſen/ den Augen vorſtellen. Tatianus Francic. ſagt/ cap. CCXXII, §. 4. Araugit was, er iſt geſehen/

hen / Willeram in paraphr. C. C. pag. 92. Thaz er ſih mir erougade, daß er ſich mir eräugete. Otfrid. I: 3.4 Unz kriſt ſih uns yrougta: biß Chriſtus ſich uns eräugte.

Folgen nun Exempla des erſten Satzes.

Urſtand, Erſtehung/ Auferſtehung/ welches Wort man in alten Schrifften verſchiedentlich findet. Der ſel. Johan Arends ſetzet in ſeinem Paradießgärtlein anno 1686. in 8. p. 275. O Seligmacher JEſu Chriſt/

Hilff durch dein heilgen Wundenſafft/ daß ich empfah deins Troſtes Krafft.

Daß ich in gwiſſer Zuverſicht/ Im Hertzen gläube feſtiglich/

Du ſeyſt für meine Sünd geſtorbn/ und mir Gerechtigkeit erworbn/

Durch dein Urſtånd und Himmelfahrt/ mir aufgethan die Himmelpfort.

Freher. in notis ad Orationis & Symboli Alem. verſion. vetuſtiſſ. *Urſtodah.* Notgerus, Urſtendeda. Iſt von erſtehen / wie wir ſagen: Chriſt iſt erſtanden. Otfrid. ſagt/ III: 13. 5. Ih irſtan after thiu: ich erſtehe darnach V: 24. 6. Iſt uns in thir giwiſſi thaz irſtantniſſi. Die Auferſtehung iſt uns in dir gewiß. Daß aber einige/ mit Frehero und andern/ Oſtern daher holen wollen/ iſt irrig.

Aritalet, Tatian. Franc. C. XXIV. 3. Oba thaz ſalz aritalet: wan das Saltz ereitelet/ oder oder untüchtig wird. D. Luther. Matth. V: 13. wo nun das Saltz dumm wird. Otfrid. II: 17. 4. Oba iz zi thiſuvuirdit thaz thaz ſalz firvuirdit:

dit: wann es nun geſchicht/ daß das Saltz verdirbet Fragm. Iſidori Hiſpal. p. 246. Uridalida: Er hat ſich geeuſſert/ ausgeleeret. Phil. II; 7. Ἑαυτὸν ἐκένωσε, er euſſerte ſich ſelbſt/ nehmlich des Gebrauchs ſeiner Göttlichen Krafft/ im Stande ſeiner Erniederung.

Irteilen, judicare, in ſymbolo Apoſtolico codicis Sangall. Goldaſt. Tom. III. Rer. Alaman. Dannan chumftig iſt ze irdeilenne: von dannen er künfftig iſt zurichten. Siehe Ertheilen/ welches ſchon oben angeführet iſt.

Yrkenner, cognoſcat, er erkenne/ vernehme. Otfrid. III: 16. 9. Yrkenner theſa lera: Er vernehme dieſe Lehre. Idem I: 17. 5. Tho quamun oſtana in thaz lant thie irkantun ſunnunfart: da kamen von Oſten ins Land/ die der Sonnen Lauff verſtunden.

Urteil/ ſententia judicialis, iſt ſo viel als Ertheilung. B. L. Urtella, N. S. Ordel/ B. L. Ordalium, als Urteil/ probatio, purgatio per ferrum candens, duellum, vel aquam frigidam, quæ potiſſimum in probatione ſagarum adhibita. * Was dieſe Probationes und Prü-

* Georg. Hickeſius in Diſſert. Epiſtolari de antiquæ litteraturæ Septentrionalis utilitate p. 149. „*Ur*, quod alias ſcribitur *Ar*, *Er*, *Ir*, in veteri lingua „Francica, perinde ac A & Ge, in compoſitione „uſitatur, & ſimplicem vocem facit cum effectu ſi„gnificare. *Ordalium* igitur, ut Francicum Urdel/ „generatim *judicium* in primo ſenſu denotabat. Uſu „vero obtinente, ſpecialius ad judicium iſtud divi„num; quo crimina apud antiquas Septentrionis „gen-

Prüfungen aber für Grund haben/ kan man nicht finden/ und muß es alſo dahin geſtellet ſeyn laſſen/ ob ſie ſchon in der Chriſtenheit ſo häufig/ als ein unfehlbahres Zeichen gebrauchet worden/ von Geiſt- und Weltlichen/ Hohen und Niedrigen/ weil der Mißbrauch ſo ſtarck überhand genommen/ und dahero nun gar ſolches Weſen abgeſchaffet worden/ und können nun einige herumlauffende Vaganten/ auf glüendem Eiſen mit bloſſen Füſſen gehen/ alſo daß hie auch Künſte können gebrauchet worden ſeyn. Wie in dieſen Fällen verfahren worden/ und wenn ſie abgeſtellet worden/ iſt weitläufftig zu ſehen beym Spelmanno in Gloſſario archaiologico, voce Ordalium. Verelius in Indice, voce Jarnbyrd/ purgatio per ferrum ignitum, bezeuget daß in Norden bey den ſo genanten Scandianis, von allen Arten des Ordalii faſt nichts bekant oder in Ubung geweſen/ ſeine Unſchuld zu bezeugen/ als die Angreiffung des glüenden Eiſens/ welches ſie daher judicium Dei, Gudzdom/ genant/ daher Jertegn, bey den Norwegern/ und bey den Dänen noch Jerntegn, für miracul und wunder/ üblich. Petr. Claudii in deſcriptione Norvegiæ p. 87.

„tes purgabantur, καθ' ἐξοχὴν uſurpatum eſt. Con-
„tra quod Somnerus, qui vocem apud Teutones ve-
„teres aut eſſe repertam, aut *judicium* generatim ſi-
gnaſſe negat. *Hic vides, Ar, Er, Ir, Or, Ur, fere pro-*
„*miſcue uſurpari; ſed uſu approbante, generales voces*
interdum ſpeciales factas.

Orloff/ N. S. Urlaub/ davon ſchon oben geſaget/ wird inſonderheit in den Nieder-Sächſiſchen Städten gebrauchet/ für eine Freyheit/ Bier zum Verkauff zu brauen/ daher ſagt man auch/ Brau-Orloff/ jus braxandi.

Urhap, Urhab/ Urheber/ der ein Ding erſt erhoben und angefangen hat/ Lat. Autor. Daher Belg. Oor-have, prigo, principium. Kil. Siehe Urhephit.

Urkund, Urkunden/ Schrifften und Documenten/ daraus etwas erkundet und verkündiget wird. Die alten Francken haben auch die Zeugen/ von denen man die Wahrheit erkündiget/ Urkundon genant/ weil ſie eine Sache bekant machen. Otfrid. V: 17. 6. ſaget: So birut mir urkundon mit mihilon redinon: So ſeyd ihr mir Zeugen/ mit vielen Gründen oder Urſachen.

Urreſti, Erſtehung. Tatian. Franc. c. VII. 8. Seno, nu theſe iſt giſezzit in fall, inti in urreſti managoro in Iſrael: Siehe/ nun dieſer iſt geſetzet zum Fall und auferſtehen vieler in Iſrael. Dan in Cod. arg. kömmt vor/ Urreiſun, reſurgere, ſurgere, Urraisjan, ſuſcitare, erwecken.

Arloſi, Erlöſe. Tatian. Fr. c. XXXIV. 6. Arloſi unſih fon ubile: Erlöſe uns vom Ubel.

Urlas, Erlaſſung. Vorſtius p. 56.

Urgicht, eine Bekäntnis oder Geſtändnis/ von Ur, Er/ und Gihen, Ergihen, heraus ſagen und bekennen/ jahen, bejahen/ affirmare, daher jicht/ heute Beicht/ Franc. Pigihti. Siehe Lutherum Tom. VI. Jen. fol. 109. 2. Und iſt dies Wort

von

von langer Zeit her der Juriſten faſt eigenes geworden/ da in peinlichen Sachen die Bekentnis und eigene Auſſage des Angeklagten/ ſie Urgicht nennen.

Urbeede und Orbeede, eine Erbittung/ dadurch was erbetten wird/ der hohen Obrigkeit zum gemeinen beſten/ wie Wehnerus will/ Ohrbede/ andere gantz unrichtig Uhrbede. In etlichen N. S. Städten wird die Samlung mit dem Klingbeutel Orbeede genant/ und auch ſchlecht/ Beede. Was das erſte anbelanget/ ſo ſind die Zulagen und Abgifften zwar ehemahls auf Bitte der Oberherrn entrichtet/ nachmahls und nunmehr als eine Schuldigkeit gefodert: Namque rogare Ducum ſpecies violenta precandi eſt.

Urbietig, iſt erbietig/ der ſich wozu erbietet.

Uralt/ das eraltet iſt/ und ein Alter erlanget hat/ weil es lange im Gebrauch geweſen. Gl. Flor. Uralt, decrepitus. Hebr. VIII: 13. was alt und überjahret iſt/ das iſt nahe bey ſeinem Ende.

Urthat/ das gäntzlich geſchehen und verrichtet iſt/ das nichts daran fehlet/ da Ur auch die Bedeutung des Vorwortes Er hat. Daher die Formul: Zum rechten Todkauff/ ewiglich zur Urtäde verkauffen/ welches ſo viel iſt/ als ohne Wiederloſung verkaufft/ das iſt ein rechter Erbkauff. Siehe Beſoldi Theſaur. practic. cum additionib.

Urbar, iſt Nutz/ Ertrag. Noppius Achener Chronic. p. 50. In des Landes Urbar und Nutz

gekehret; iſt herzuführen von Er/ und Veran/ tragen/ daher Urbar, ein Ertrag. Und hieher iſt leicht zu verſtehen/ was Urbar-Bücher ſind. Dan ſo heiſſet auch Urbar ſo viel als Urkund. Peinl. H. G. Ordnung/ artic. 112. Siegel/ Brieff/ Inſtrument, Urbar, da Urbar heiſſet Urkund/ und ſo iſt es her von Ur oder Er/ und baar/ welches ſo viel iſt als offen/ bloß/ ſichtlich/ offenbaar/ ſcheinbaar. Von obigem Urbar, Ertrag/ iſt auch/ Belg. oorbaer, einträglich/ item, Orbarlic, Antwerp. Bibel in fol. die aber nachmahls von Carolo V. mit mehrern guten Büchern verbotten/ ſagt Sir. VII: 24. Hebt ghy beeſten, hebt daer gemerck op, ende zyn ſi orbarlic, ſo laet ſe by u volherden.

Urſal, Sachſen-Spiegel Landrecht artic. 44. gloſſa: Vrſal, iſt ſo viel als Erſtattung/ dann in altem Sachſen-Rechte heiſt Salen ſo viel als erſtatten / hingeben. Goth. Saljan, tradere. Jun. Gloſſ. Goth. p. 290. Sali, venditor, traditor. Ver. I. p. 214. b. Irſal iſt eben das was Urſal im Sachſen-Sp. unrecht aber wird angeführet / daß es ſolle ſo viel heiſſen als/ Ir ſoll / Lat. ipſi debetur : daraus man ſiehet wie ſich die eigentliche Wiſſenſchafft der Sprachen bey den Landes-Leuten / auch den Hochgelehrten/ verlieren könne.

Urhephit, in Gl. HR. Mauri, extollite, erhebet / und daſelbſt auch Arhephet, in ſelbiger Bedeutung. Von Heffan, heben. Otfrid. ſagt Irheffan. II. 17. 9. Thaz er iz irheffe ufan hohaz kerziſtal: daß er es erhebe auf einen hohen Leuchter.

Ur-

Urheiz, Aufruhr des gemeinen Pöbels/ wann die Gemeine entbrand und erhitzet iſt. Otfrid. III. 25. 10.

Vuanant ſie binoti thaz vuir then urheiz datin. So werden ſie (die Römer) meinen/ daß wir den Aufruhr machten.

Arheizzetim, æſtuarem Gl. HR. Mauri, erhitzete / heiz, calidus, Hizza, calor.

Urmare, davon viel zu reden und ſagen iſt. Belg. vermaerd, famoſus, berühmt. Maere, fama, Mähre/ eine Erzählung. Otfrid. I. 17. 36. Thaz er urmari uns evuarto vuari: Daß er ein berühmter Prieſter für uns wäre. Idem IV. 27. 2. Leittun ſie ouh tho thare ſcacharo urmare Sie führten auch faſt rüchtige Schächer herzu. Da zu ſehen iſt / daß das Wort Urmar auch in gutem und böſem Verſtande gebräuchlich.

Urruns, oriens, der Aufgang. Cod. arg. Luc. I: 78. Rinnan, oriri, fluere, currere, daher auch Rhenus, der Rhein den Nahmen hat.

Orlog, fatum, Schickſal/ das von GOtt aufferleget iſt. Ver. I. So findet ſich auch in Gloſſ. B. Urlac, fatum.

Urdrutzig, verdroſſen. Willeram. pag. 24. Verthruzet mih thero uuerelde; die Welt verdrieſſet mich. p. 93. Vone overthruze thirro uuerelde, von Uberdruſſe der Welt. Tauler. ſerm. fol. 216. b. ſaget: gantz unwillig und urdruzig.

Ehe ich ich dieſen erſten Satz ſchlieſſe / muß noch

gekehret; iſt herzuführen von Er/ und Veran/ tragen/ daher Urbar, ein Ertrag. Und hieher iſt leicht zu verſtehen/ was Urbar-Bücher ſind. Dan ſo heiſſet auch Urbar ſo viel als Urkund. Peinl. H. G. Ordnung/ artic. 112. Siegel/ Brieff/ Inſtrument, Urbar, da Urbar heiſſet Urkund/ und ſo iſt es her von Ur oder Er/ und baar/ welches ſo viel iſt als offen/ bloß/ ſichtlich/ offenbaar/ ſcheinbaar. Von obigem Urbar, Ertrag/ iſt auch/ Belg. oorbaer, einträglich/ item, Orbarlic, Antwerp. Bibel in fol. die aber nachmahls von Carolo V. mit mehrern guten Büchern verbotten/ ſagt Sir. VII: 24. Hebt ghy beeſten, hebt daer gemerck op, ende zyn ſi orbarlic, ſo laet ſe by u volherden.

Urſal, Sachſen-Spiegel Landrecht artic. 44. gloſſa: Vrſal, iſt ſo viel als Erſtattung/ dann in altem Sachſen-Rechte heiſt Salen ſo viel als erſtatten / hingeben. Goth. Saljan, tradere. Jun. Gloſſ. Goth. p. 290. Sali, venditor, traditor. Ver. I. p. 214. b. Irſal iſt eben das was Urſal im Sachſen-Sp. unrecht aber wird angeführet / daß es ſolle ſo viel heiſſen als/ Jr ſoll / Lat. ipſi debetur : daraus man ſiehet wie ſich die eigentliche Wiſſenſchafft der Sprachen bey den Landes-Leuten / auch den Hochgelehrten/ verlieren könne.

Urhephit, in Gl. HR. Mauri, extollite, erhebet / und daſelbſt auch Arhephet, in ſelbiger Bedeutung. Von Heffan, heben. Otfrid. ſagt Irheffan. II. 17. 9. Thaz er iz irheffe ufan hohaz kerziſtal: daß er es erhebe auf einen hohen Leuchter.

Ur-

Urheiz, Aufruhr des gemeinen Pöbels/ wann die Gemeine entbrand und erhitzet iſt. Otfrid. III. 25. 10.

Vuanant ſie binoti thaz vuir then urheiz datin. So werden ſie (die Römer) meinen/ daß wir den Aufruhr machten.

Arheizzetim, æſtuarem Gl. HR. Mauri, erhitzete / heiz, calidus, Hizza, calor.

Urmare, davon viel zu reden und ſagen iſt. Belg. vermaerd, famoſus, berühmt. Maere, fama, Mähre/ eine Erzählung. Otfrid. I. 17. 36. Thaz er urmari uns evuarto vuari: Daß er ein berühmter Prieſter für uns wäre. Idem IV. 27. 2. Leittun ſie ouh tho thare ſcacharo urmare Sie führten auch faſt rüchtige Schächer herzu. Da zu ſehen iſt / daß das Wort Urmar auch in gutem und böſem Verſtande gebräuchlich.

Urruns, oriens, der Aufgang. Cod. arg. Luc. I:78. Rinnan, oriri, fluere, currere, daher auch Rhenus, der Rhein den Nahmen hat.

Orlog, fatum, Schickſal/ das von GOtt aufferleget iſt. Ver. I. So findet ſich auch in Gloſſ. B. Urlac, fatum.

Urdrutzig, verdroſſen. Willeram. pag. 24. Verthruzet mih thero uuerelde; die Welt verdrieſſet mich. p. 93. Vone overthruze thirro uuerelde, von Uberdruſſe der Welt. Tauler. ſerm. fol. 216. b. ſaget: gantz unwillig und urdruzig.

Ehe ich ich dieſen erſten Satz ſchlieſſe / muß noch

noch anzeigen / daß Kilianus in ſeinem ſonſt be-lobten Etymologico ſetze: Oor, or, magnus, excellens, verus, principalis, præcipuus, primus, vortreflich / recht und wahr / Geſnero, Becano. Es deucht ihm aber / daß es ein Wörtlein / aus *Over*, oben / über / zuſammen gezogen ſey / als Ooraete, Oorete &c. wann man ſich übergeſſen hat / und all zu ſatt iſt / welches unſer ſeel. Herr Lutherus ſonſt nennet übereſſen / übertrincken / wie in meinem Specimine ſchon eingeführet iſt / pag. 23. So haben auch die alten Francken geſagt: Uparfulli, crapula, Uparfol, crapulatus, wie in Gloſſ. HR. Mauri zu finden. Und alſo gehöret dieſes Oor, Or, hie nicht her. Ein ander Belga anonymus, in Belgicæ linguæ idea Amſtelædami 1707. 8. zeiget pag. 33. an: Over haben die Alten ſo wol ſchlechthin / als im Zuſammenſatze gebrauchet / da ſie nun Voor ſetzen. So ſpricht Stokkius in ſeinem Reim-Chronico im Leben Florentii V.

Die Gravé hilt dit over ſpel. Das iſt / voor ſpel, voor jokkeruy. Weil nun voor, veur, Niederländiſch heiſſet / vor / ante, præ, item, für / ſo kan es ſein / daß es bedeute: Er hielt dies für ein Spiel / oder vor und mehr als Spiel / und ſey daraus nicht zu ſchlieſſen / daß der Graf mit des Ritters Gerhardi Velſii Gemahlin Ehebruch getrieben habe; Welches den Niederländern zu betrachten überlaſſen wird / die ſonſt Ehebruch / Overſpel nennen. Man hat hie mehrere Weitläufftigkeit vermeiden wollen; So

hat

hat man ſich auch vorzuſehen / daß man nicht zu weit gehe / weil es ſcheinet / daß diejenigen / ſo obige Regul erſt geſetzet / daß UR die Bedeutung eines Wortes allezeit vermehre / daher verleitet worden / und ſich in Weitläufftigkeit vertieffet / daß ſie keinen Unterſchied darinn gehalten / welches auch Vorſtius gar wol vermercket / und ſie daher zum theil / wieder auff den rechten Weg gewieſen. Aber ich fahre nun fort zum zweyten Satze / und ſage:

II. daß Ur, Or, zu Zeiten ſo viel bedeute / als auß / auſſer / ohn / und ſolches zwar in der Alt-Ißländiſchen Sprache / wie Gudmundus Andreæ in Runis Gothicis, p. 115. a. anzeiget / und ſo kömt es mit der particula privativa, Un, überein / als wan ich ſage ungelahrt / indoctus, welches auch in Olai Verelii nützlichem / und mühesam zuſammen getragenem Indice zu ſehen / da er Or mit ſeinem caſu geſetzet p. 115. a. Or helia heimta; Aus der Hellen herausreiſſen: Dan in der alten Schwediſchen Sprache iſt Or und Ur einerley. Beſiehe D. Loccenii Lexic. juris Sueo-Goth. Or dreglum, ex falciis, aus den Windeln. Ver. I. p. 52. a.

Urploſi, exſanguis, Gl. HR. Mauri, das auſſer und ohne Blut iſt. Das Fleiſch lebet im Bute Gen. IX. 4.

Urbota, irreparabilis, daß nicht zu büſſen und wieder zu verbeſſern iſt. Da Ur und das Latin. Ir wol zuſammen ſtehen / wird auch anders Goth. genandt Botalaus. Da die Straffe ans Leben gehet. Siehe Hrn. Profeſſoris Lundii notas in Ind. Verelii, p. 2. a.

Urmoti, Gl. HRab. Mauri, Armenticus, daher man beſſer lieſet / Amenticus, amens, wie er dann nach ſolcher Zeiten barbarie auch ſaget kurtz vorher/ Dementicus, der auſſer Sinnen und Vernunfft iſt.

Urbora, Gl. Flor. Scobs, ausgebohret/ Späne.

Orvaſi, Goth. Ver. I. ſenex, imbecillus, ein alter Mann / ſo nicht mehr in ſeinem rechten Weſen iſt.

Urtiuſa, à furti crimine purgatus, Ver. I. als wenn man ſagte; Er iſt auſſer Dieberey.

Urklage / ſine accuſatione I. Wehner. pract. obſerv. p. 499. ſetzet: Urklage haben die alten Deutſchen geſaget / ſine accuſatione, ſine querela. Sic Urklage gemacht / pro klagloß gemacht/ legitur in antiqua ordinatione Rotw. part. 9. tit. 7. Wobey zu erwegen und helle zu erſehen / wie nahe die alten Deutſchen und Gothen einander in ihren Sprachen geweſen.

Urreda, expedire, ausrüſten / Urræda, Ausrüſtung / daher Reders / expeditores navium, Schiff-Reder / Ver. I.

Urminnes, extra memoriam, cujus rei memoria non extat, von Ur und Minna, recordatio, memoria. Urminnes hæfd, immemorialis poſſeſſio. Locc. Lex. J. SG.

Urwanaz, das abkommen und nicht mehr in Gewohnheit oder Gebrauche iſt. Beyde Worte finden ſich bey dem alten Otfrido, I. 4. 24.

Thia quena mina iſt kindes urminnu:

Mein Weib gedenckt nicht mehr an ein Kind. Und daſelbſt §. 26. Altduam ſuaraz duit uns iz urvuanaz: das ſchwere Alter macht es uns ungewohnet.

Urvueke; Gl. HR. Mauri, invia, auſſer weges / da kein Weg hingehet.

Orendur, ſine ſpiritu i. e. mortuus, Todt; Von Or und anda, Geiſt/ Seele. V. I.

Orſaker, ohne Schuld / unſchuldig. Verel. Sak, iſt ſchuld / Saker, reus, der ſchuld woran hat.

Urſagen, Gl. Flor. excuſationes, das einen auſſer Schuld ſetzet. Su. Urſækta, entſchuldigen / urſækt, Entſchuldigung.

Urfiæld, ein abgeſonderter Acker / der zwar zum Hofe gehöret / aber nicht bey den andern Feldern lieget.

Ornam, ager exſors, als ſagte man/ der ausgenommen iſt. Ein Acker der abſonderlich liegt / und je und allewege abſonderlich befriedigt iſt / daß er zu den andern Feldern nicht gehöret. Oſterſon Gloſſ. p. 601.

Urluſt. Gl. B. acedia. Unluſt/ auſſer Luſt.

Urherzer, ibid. excors, der nicht behertzt iſt.

Urerinerhitem, Gl. Fl. extorris; proprie, extorribus, iſt ein zuſam̃en geſetztes Wort von Ur, ex, extra, foris, und dem noch üblichem Worte / Rein / limes, terminus, confinium, Belg. *Reen*, daher Reenboom / arbor terminalis, finalis, dergleichen Reinbaum ſtehet bey Haſtede vor Bremen / den die Haußleute pflegen zu nennen / Renboom / oder by den Palen / kan her-

hergeleitet werden vom Franc. Rinan, tangere, attrectare. Daher deutſch/ Rain/Reen/ Rainung. Die Raine werden gemeiniglich im Felde zu Untermarcken genommen/ und die Anreinen für angräntzẽ. Oettinger de jure limit. L. I. c. 13. n. 5. Su. Goth. Ren ocſten, margo & terminus. Otfrid. ſagt I. 11. 25. Dag inan ni rinit, ouh ſunna ni biſcinit: Der Tag rühret ihn nicht an / und die Sonne beſcheinet ihn nicht. I. 15. 10. Lioht thaz thar ſeinit, inti alla uuorolt rinit: Das Licht das da ſcheinet/ und alle Welt berühret. Item, in compoſito: I. 25. 3. Druhtin quad er uuio mag ſin ia bin ih ſmaher ſcalc thin thaz thih henti mine zi doufene birine: HErre/ wie kan das immer ſeyn -- daß meine Hand dich zu tauffen berühre.

Orlændis, extra natale ſolum, ausländiſch. Ver. I.

Uræſle, daß über eines Vermögen iſt/ quod eſt ſupra vires, ſchädliche Thiere / denen die ſchwächern nicht widerſtehen können. Ver. I. von Ur und Goth. Aſla, potis eſſe, poſſe.

Orvide, inſane, dementer, auſſer Witz und Verſtand/ wie ein Kind Oſterſon gloſſ. pag. 602.

Oreigat, der nichts eigenes hat. Ver. I. p. 193. a:

Urkind Beſoldus in theſauro pract. p. 964. iſt eben der Meinung mit Schottelio, daß UR ein Vergröſſerungs-Wörtlein ſey / und erkläret Urkind, daß es heiſſe ein kleines / oder

gar

gar kleines Kind. Im Heldenbuche m. p. 204. leſe ich alſo:

Ein Zwerglin auff dem Mere / das rieff
den Fürſten an /
Wolffdieterich lieber Here / ker gegen mir
herdan /
Ergreiffent dich die Winde / du muſt geligen
todt /
Da halff ihm das Urkinde / aus Jamer und
aus Noht.

Gewißlich / wo dieſer Zwerg ein ſehr kleines Kind geweſen / hätte es weder mit Raht noch That dem Fürſten beyſtehen und ihn retten können / und hätte der Dichter das κρέπον nicht wol beachtet. Es zeiget aber das zuſammen geſetzte Wort Urkind an / daß es zwar ein Zwerglein und Kind geweſen / ſo doch längſt die Kinder-Schuhe vertreten / und alters halben aus der Kindheit geſchritten / auch klug und ſtarck genug: Wie dann die Alten von den Zwergen gedichtet / daß / ob ſie zwar klein / doch mit Klugheit / Behändigkeit / Stärcke und künſtlicher Arbeit / andere Leute übertroffen; inſonderheit wird ihnen zugetrauet / daß ſie die beſten / ſchärffeſten uud ſtärckeſten Schwerdter ſchmieden könten. Wer Fabeln und Mährlein zu leſen einige Luſt hat / der leſe im erſten Theil des Helden-Buchs / wie Käyſer Otnit ein Zwerglein unter einer Linden findet / und wolte es mit ſich führen; aber er fand daß das Kind ihm viel zu ſchwer und ſtarck war / weil es längſt aus der Kindheit getreten / und ob es gleich klein / doch

ſtarck/ und alſo ein Urkind war/ das männlich und aus der Kindheit längſt gekommen.

Urphed, Urphede, Orweide, Orveidt. Wehnerus ſagt pag. 672. Orveidt, das iſt ſo viel geſprochen als Uberfried, alſo daß Fried darüber gewürckt oder gemacht ſey / alias Urfriede oder Urphede. Und weiter unten: Orveid heißt ſo viel / als Eyd die über den Fried geſchworen werden.

Beſoldus p. 977. Urphed eſt cautio juratoria, quâ dat captus de non moleſtando incarcerantem, alias dici poteſt, Urphed, quaſi eine groſſe Feindſchafft / oder Streit. Hie iſt zu ſehen/ wie beydes orthographia und etymologia, in der Bedeutung der Worte verdorben / ja wiederwärtige Dinge in eines geleitet und gezogen ſeyn/ dan in additione daſelbſt/ wird nochmahlen geſetzet: Ohrveid oder Urfried iſt ſo viel/ als ein Eyd der über den Frieden geſchworen iſt. Hie möchte man wol ſagen; O ihr deutſchen Critici, thuet einmahl die Augen recht auf! Urphed, iſt die particula UR, aus/ ohn/ phed, oder beſſer und rechter/ fehde/ iſt Krieg/ Haß/ Feindſchafft von Fian, odiſſe, haſſen / daher Feind, hoſtis, feigd, Krieg/ wird alſo Unrecht mit ph. geſchrieben / und hat gar keine Verwandſchafft mit Eid / juramentum; ſondern iſt eben das Orfeid, was Urfehd. Siehe unten Urfried.

Urloſi, excuſatio, Entſchuldigung/ Otfrid. II. 6, 27. Thaz ſulih urloſi fora Gote unſih unfirvuaſi: Daß ſolche Entſchuldigung uns vor

Gott

Gott verderbte / oder zu nichte machte / und redet Otfridus an beſagtem Ohrte von Adam, daß der mit ſeiner Entſchuldigung ſeine Sache nur vor GOtt verdorben / da er ſich loßmachen und die Schuld auf Evam legen wolte.

Urlauſn, iſt eben daſſelbe Wort / in Ver. I. heiſſet eine Erklärung / explicatio, Ausdeutung und Urtheil / von Ur und Loſa, auflöſen.

Urgilo. Otfrid. Da nicht nach zu eilen iſt. IV. 24. 8. Sin giſiuni iſt uns urgilo ſuar: Da iſt nicht nachzueilen / ihn zu ſehen / denn wir mögen ihn nicht ſehen / er iſt uns unleidlich zu ſehen.

Urthinga, Ver. I. judicii tempus lege finitum, wenn die Zeit Gericht zu halten verloſſen und vorbey iſt.

Urwafni, Gl. HR. M. Inermis, ohn oder auſſer Waffen.

Urwiſe, expulſi; extorres, Ausgewieſene / Vertriebene. Ofrid. II. 6. 19. Deta unſih urvuiſe fon themo paradiſe: Es machte uns verwieſene / ausgewieſene / aus dem Paradyſe.

Urgiaf, Goth. Ausgabe / Uhtgifft / beſiehe Loccenii Lexicon Juris S. G. p. 179.

Urſprachi, Sprachloß / und dem Tode ſo nahe / daß die Sprache weg iſt. Gl. HR. Mauri, da es gegeben wird / Conclamatus.

Urſinnig, der von Sinnen und Verſtande iſt. Biblia Su. 1. Sam. XXI. 14. Sy / i ſeen at mannen är urſinnig. Lutherus: Ihr ſehet daß

der Mann unſinnig iſt. Hoſ. IX. 7. The Andelighe äro urſinnige. Lutherus: Die Rottengeiſter ſind wahnſinnig.

Urahn, Proauus, des Groß-vaters Vater/ Elter-Vater. Dieſes Wort iſt zuſammen geſetzet aus UR, das iſt / extra, daraus oder darüber/und Ano, der Groß-vater/Ana, die Großmutter / welche beyde Wörter in Gloſſ. Florentino vorkommen / wie auch Altirano, proavus. Es wird auch Anon für Vorfahren genommen/ dann ſo ſpricht Otfrid, von Maria und Joſeph. I. 11. 14. Want ira anonvuarun thanana gotes drut thegana: Dann ihre Vorfahren waren von dannen/ Gottes traute Diener. Er hat ſeine Ahnen oder Anichen/ d. i. Er hat ſeiner Vorfahren Nahmen und Wapen / oder Schilde vo zuweiſen. Iſt alſo Urahn / der ſchon auſſer oder über den Großvater iſt / welche die Alten Fordoron / oder Vorteron genandt / darunter alle Vorfahren begriffen.

UrEnckel / der ſchon weiter in abſteigender Linee/ als der Enckel / oder der ſchon weiter als der Enckel iſt.

Urmachi, Gl. HR. M. eximius, von UR, und Make, ſocius, der in ſeiner Ahrt keinen gleichen hat. Daher iſt Su. Maaklöß / qui parem non habet, des gleiche nicht iſt. Maki, par, æqualis, Goth.

Die Anglo-Saxones haben das UR in OR verwandelt / davon noch einige Exempel anzuführen.

Orgylde, ſine compenſatione, ohn Vergeltung. Ohe-

Orherum, depilis, ohn Haare.

Ormete, immenſus, unermäßlich.

Ormod, deſperatus, da aller Muht weg iſt.

Orſorge, ſecurus, da man keine Sorge vor tragen darff.

Ortruvian, diffidere, auſſer trauen oder vertrauen.

Orwige, imbellis, der nicht mehr kriegen und ſtreiten kan.

Orwite, impune, ohn Straffe.

Orwurthe, dedecus, auſſer würde.

Orblæde, orblethe, exſanguis, ohn Blut.

Orcype, gratis, nicht erkaufft.

Orcyping, ohn Kauff.

Orſawle, exſanguis, ohn Seele/die im Blute iſt. Sawl, Sawel, Sawul, anima, die Seel.

Or-dæle, expers, ohne Theil.

III. So heiſſet das Wort UR, zuweiln ſo viel / als urſprünglich / und anfänglich / primitivus, und kömmt mit dem A. S. Or, initium, überein. Item Ord, initium, daher Lat. Orior, item Origo; Siehe Junium in Willeram. p. 248. Ord-fruma, autor, N. S. ſagen wir / van ord tho ende / ab initio ad finem: Erörtern / eine Sache vom Grunde an ausführen / Erörterung / definitio, wie Herr Doct. Luther es gegeben.

Urfried, urſprünglicher / gründlicher Friede / wenn einer verſpricht / daß ſolch ein gründlicher und beſtändiger Friede ſeyn ſolle / als wann nie nn-

unfriede; ſondern von Anfang her Friede geweſen / und hinfort immer unverbrüchlicher Friede ſeyn ſoll. Weit ein anders und das Gegentheil bedeutet Unfriede. Oorvrede, ſagt Kil. als Oovervrede. Meines Erachtens aber iſt ſolcher Zug und Umführung nicht nöhtig. Lutherus ſagt Tom. V. Jen. fol. 385. a. wenn ſichs begebe/ daß du gefangen und in der Obrigkeit Händen wäreſt/ und ſie begehret einen Eyd zur Urfried/ da biſt du es ſchuldig zu thun. Ich meine es müſſe das Wort Urfried allhie angezeigter maſſen verſtanden werden/ wo man einen rechten Begriff von der Sachen haben wolle. Siehe oben Urphed, Urfehd, wo angeführet iſt / wie vorzeiten die Sachen hie verkehret / und gantz widerwärtige Worte in einander gemiſchet.

Urſach, cauſa, rei ratio. Iſt herzuleiten von UR oder OR, welches ſo viel originem oder Anfang bedeutet/ und Sak, actio, cauſa. Siehe oben / Orſaker und Urſagen. Lutherus ſagt Tom. VII. Jen. fol. 246. aus dem Concilio zu Conſtantinopel, iſt ſolcher Jammer geurſachet.

Urſprung, origo, daraus etwas zu erſt und anfänglich entſpringt.

Uralt, welches ſchon oben in der erſten Ordnung angezogen iſt/ kan auch hie ſeine Stelle wol behaupten. Iſt ſo viel als das vom erſten Anfange und Aufgange geweſen/oder ein Ding/ daraus etwas ſein n Anfang nimmt.

Uhrling, Beſold. in Theſ. practico p. 964. b.

b. Uhrling in antiquis monumentis reperitur, quid autem ſignificet, mihi haud liquet, ſagt Speidelius in B. n. 210. Es heiſſet aber Uhrling ſo viel/ als affectans antiquiora, affectatio potioris juris, der lüſtern iſt beſſer und mehr zu ſeyn im Uhrweſen und alten Rechten. Schottelius, in der teutſchen Hauptſprache/ pag. 373. Ich füge hinzu/ um deutlichern Begriffs willen/daß er trachte von Anfange und erſtem Urſprung her/ vor andern etwas zu ſeyn/ und daß der rechte Anfang und Urſprung bey ihm zu finden/ und wird beſſer geſchrieben Urling, denn Uhrling.

Urweſen, welches Schottelius hie oben gebrauchet/ iſt originalis rei eſſentia, das urſprüngliche Weſen/ daraus etwas herrühret. Der wegen ſeiner vielfältigen/ bey Lebens Zeit ausgearbeiteten/Schrifften und Bücher/ und daher den gelehrten wolbekante Eraſmus Franciſci, gebrauchet in ſeinem Tractat: das Luſthauß der Ober- und Nieder-welt/ ſich ſolcher hieher gehörigen Wörter mehrmahls in obbeſagter Bedeutung/ da er Diſc. IV. p. 83. und folgenden hat Urwelt, oder das beſtändige Weltmuſter/ Ideal-Welt/ idea mundi, Urſach, die Welt der Urſachen aller Urſachen/ Urbild, urbildlich, urſtändige Muſter. In allen dieſen Worten bedeutet/ Ur, originem, den Anfang und Urſprung, oder gründliche Weſen. Und in dieſer dritten Claſſe, oder Ordnung/ kan man das Wort/ Urling, als ein derivati-

vum, ohn Zuſammen-ſatze/ bloß mit einer Endigung/ wol anſehen.

IV. Heiſſet UR, zu Zeiten ſo viel als Wild/ ferus, iratus, zornig/ grimm/ grimmig/ und ſo iſt es augenſcheinlich ein abgeleitetes Wort/ welches herkömmt vom Goth. Ora, Orra, Hurra, Orva, Urva, ùmgehen/ ſich bewegen/ drehen/ ſiehe Stiernhj. Gloſſario U-Goth. im Wort Hvairban. Yra, Hyra, vertigine agi. Ver. I. Su. YR och galen af wrede/ von Zorn wütig und toll. Goth. Ær et ÆRR, inſanus, mentis impos, ÆR oc odur, inſanus, furibundus, Ver. I. p. 26. a. Daher iſt Niederl. Erre, ira & iratus, Kil. A. S. Yrre, iratus, Urſus, ein Beere. Su. Yr, ferus, Yhrwæder: Stürmwetter/ wenns durch einander ſtürmet/ regnet und ſchneyet. Raolambs Schw. Legations beſkrifwelſe/ p. 28. Ira, Lat. Zorn/ furor. Item. Su. wredh/ iratus, ſævus, wrede/ Su. ira, wredgas/ indignari. Uren & Vren, ferus, non caſtratus, weil ein unverſchnittenes Thier allezeit muhtiger/ und wilder iſt/ als ein verſchnittenes. Wrenſkhäſt/ Su. ein muhtiger/ unbändiger Hengſt/ Wrenſka/ Sax. Wrinſchen/ wiehern/ ſchreyen/ wie die muhtigen Hengſte. Jacob. Montanus Spirenſis in collectaneis, cap. XXVIII. Wryntelic doen, ſick wrentiliken tyren tegen ymant, & ſy in worden, wercken, in ſcryften.

Uren, ſaget Wehnerus in pract. obſerv. antiquum vocabulum, taurum ſignificat, einen Ochſen/ Stier. Hinc pagus Vri in Helvetia

in

in ſuis clypearibus inſigniis taurum habet, einen Vren, hodieque ibi Vren tauros appellant. Cæſar lib. 6. de Germania ſylvaque Hercinia verba faciens, multa in ea ferarum genera naſci prodidit, inter cœtera etiam uros, quorum in hunc modum meminit: *Tertium genus eorum eſt, qui uri appellantur, ii ſunt magnitudine paulo infra elephantos, ſpecie & colore & figura tauri.* Ibi *Uros* ut animal etiam vocabulum Germanicum dixeris, adſtipulante inſuper Gloſſario, in quo *Uror* (vel ut legendum putem *Urox*, aut certe uros) βȣ̃ς γερμανός. Macrobius tamen Saturnalium lib. 6. cap. 4. ubi oſtendit nec Vergilium peregrina verba reſpuiſſe, ut in illo Georgicon, Silveſtres uri aſſidue, ita adjicit: Vri enim Gallica vox eſt, qua feri boves ſignificantur Dicendum ergo cum ea fera, ſecundum Cæſarem Gloſſariumque, Germanorum propria fuerit, vocem quoque Germanicam Gallos reſervaſſe. Nam hodie adhuc Borealiores Germani urox & uros nominant; wie Joh. Iſacius Pontanus in itinerario Galliæ Narbonenſis davon diſcurriret p. 281. Dann wenn die Römiſchen Scribenten ſagen / daß ein Wort ein Galliſches / Walloniſch- oder Frantzöſches Wort ſey / iſt es nicht ſo zu verſtehen / als daß es ihr urſprünglich eigen ſey; ſondern nur daß es bey ihnen auch im Gebrauche geweſen / weil die ausländiſchen Antores wenig davon gewuſt / wo der rechte Grund der Worte herzuholen. Inſonderheit iſt zu vermuhten / daß man bey dem

unfriede; ſondern von Anfang her Friede geweſen / und hinfort immer unverbrüchlicher Friede ſeyn ſoll. Weit ein anders und das Gegentheil bedeutet Unfriede. Oorvrede, ſagt Kil. als Oovervrede. Meines Erachtens aber iſt ſolcher Zug und Umführung nicht nöhtig. Lutherus ſagt Tom. V. Jen. fol. 385. a. wenn ſichs begebe/ daß du gefangen und in der Obrigkeit Händen wäreſt/ und ſie begehret einen Eyd zur Urfried/ da biſt du es ſchuldig zu thun. Ich meine es müſſe das Wort Urfried allhie angezeigter maſſen verſtanden werden/ wo man einen rechten Begriff von der Sachen haben wolle. Siehe oben Urphed, Urfehd, wo angeführet iſt / wie vorzeiten die Sachen hie verkehret / und gantz widerwärtige Worte in einander gemiſchet.

Urſach, cauſa, rei ratio. Iſt herzuleiten von UR oder OR, welches ſo viel originem oder Anfang bedeutet/ und Sak, actio, cauſa. Siehe oben / Orſaker und Urſagen. Lutherus ſagt Tom. VII. Jen. fol. 246. aus dem Concilio zu Conſtantinopel, iſt ſolcher Jammer geurſachet.

Urſprung, origo, daraus etwas zu erſt und anfänglich entſpringt.

Uralt, welches ſchon oben in der erſten Ordnung angezogen iſt/ kan auch hie ſeine Stelle wol behaupten. Iſt ſo viel als das vom erſten Anfange und Aufgange geweſen/oder ein Ding/ daraus etwas ſein n Anfang nimmt.

Uhrling, Beſold. in Theſ. practico p. 964. b.

h. Uhrling in antiquis monumentis reperitur, quid autem ſignificet, mihi haud liquet, ſagt Speidelius in B. n. 210. Es heiſſet aber Uhrling ſo viel/ als affectans antiquiora, affectatio potioris juris, der lüſtern iſt beſſer und mehr zu ſeyn im Uhrweſen und alten Rechten. Schottelius, in der teutſchen Hauptſprache/ pag. 373. Ich füge hinzu/ um deutlichern Begriffs willen/daß er trachte von Anfange und erſtem Urſprung her/ vor andern etwas zu ſeyn/ und daß der rechte Anfang und Urſprung bey ihm zu finden/ und wird beſſer geſchrieben Urling, denn Uhrling.

Urweſen, welches Schottelius hie oben gebrauchet/ iſt originalis rei eſſentia, das urſprüngliche Weſen/ daraus etwas herrühret. Der wegen ſeiner vielfältigen/ bey Lebens Zeit ausgearbeiteten/Schrifften und Bücher/ und daher den gelehrten wolbekante Eraſmus Franciſci, gebrauchet in ſeinem Tractat: das Luſthauß der Ober- und Nieder-welt/ ſich ſolcher hieher gehörigen Wörter mehrmahls in obbeſagter Bedeutung/ da er Diſc. IV. p. 83. und folgenden hat Urwelt, oder das beſtändige Weltmuſter/ Ideal-Welt/ idea mundi, Urſach, die Welt der Urſachen aller Urſachen/ Urbild, urbildlich, urſtändige Muſter. In allen dieſen Worten bedeutet/ Ur, originem, den Anfang und Urſprung, oder gründliche Weſen. Und in dieſer dritten Claſſe, oder Ordnung/ kan man das Wort/ Urling, als ein derivati-

vum, ohn Zuſammen-ſatze / bloß mit einer Endigung / wol anſehen.

IV. Heiſſet UR, zu Zeiten ſo viel als Wild / ferus, iratus, zornig / grimm / grimmig / und ſo iſt es augenſcheinlich ein abgeleitetes Wort / welches herkömmt vom Goth. Ora, Orra, Hurra, Orva, Urva, ümgehen / ſich bewegen / drehen / ſiehe Stiernhj. Gloſſario U-Goth. im Wort Hvairban. Yra, Hyra, vertigine agi. Ver. I. Su. YR och galen af wrede / von Zorn wütig und toll. Goth. Ær et ÆRR, inſanus, mentis impos, ÆR oc odur, inſanus, furibundus, Ver. I. p. 26. a. Daher iſt Niederſ. Erre, ira & iratus, Kil. A. S. Yrre, iratus, Urſus, ein Beere. Su. Yr, ferus, Yhrwæder: Stürmwetter / wenns durch einander ſtürmet / regnet und ſchneyet. Raolambs Schw. Legations beſkrifwelſe / p. 28. Ira, Lat. Zorn / furor. Item. Su. wredh / iratus, ſævus, wrede / Su. ira, wredgas / indignari. Uren & Vren, ferus, non caſtratus, weil ein unverſchnittenes Thier allezeit muhtiger / und wilder iſt / als ein verſchnittenes. Wrenſkhäſt / Su. ein muhtiger / unbändiger Hengſt / Wrenſka / Sax. Wrinſchen / wiehern / ſchreyen / wie die muhtigen Hengſte. Jacob. Montanus Spirenſis in collectaneis, cap. XXVIII. Wryntelic doen, ſick wrentiliken tyren tegen ymant, & ſy in worden, wercken, in ſcryften.

Uren, ſaget Wehnerus in pract. obſerv. antiquum vocabulum, taurum ſignificat, einen Ochſen / Stier. Hinc pagus Vri in Helvetia

in

in ſuis clypearibus inſignibus taurum habet, einen Vren, hodieque ibi Vren tauros appellant. Cæſar lib. 6. de Germania ſylvaque Hercinia verba faciens, multa in ea ferarum genera naſci prodidit, inter cœtera etiam uros, quorum in hunc modum meminit: *Tertium genus eorum eſt, qui uri appellantur, ii ſunt magnitudine paulo infra elephantos, ſpecie & colore & figura tauri.* Ibi *Uros* ut animal etiam vocabulum Germanicum dixeris, adſtipulante inſuper Gloſſario, in quo *Uror* (vel ut legendum putem *Urox*, aut certe uros) βȣ̃ς γερμανός. Macrobius tamen Saturnalium lib. 6. cap. 4. ubi oſtendit nec Vergilium peregrina verba reſpuiſſe, ut in illo Georgicon, Silveſtres uri aſſidue, ita adjicit: Vri enim Gallica vox eſt, qua feri boves ſignificantur Dicendum ergo cum ea fera, ſecundum Cæſarem Gloſſariumque, Germanorum propriæ fuerit, vocem quoque Germanicam Gallos reſervaſſe. Nam hodie adhuc Borealiores Germani urox & uros nominant; wie Joh. Iſacius Pontanus in itinerario Galliæ Narbonenſis davon diſcurriret p. 281. Dann wenn die Römiſchen Scribenten ſagen / daß ein Wort ein Galliſches / Walloniſch- oder Frantzöſches Wort ſey / iſt es nicht ſo zu verſtehen / als daß es ihr urſprünglich eigen ſey; ſondern nur daß es bey ihnen auch im Gebrauche geweſen / weil die ausländiſchen Antores wenig davon gewuſt / wo der rechte Grund der Worte herzuholen. Inſonderheit iſt zu vermuhten / daß man bey dem

Worte Vr, im deutſchen wol das Ochs/ ausgelaſſen/ weil es ein bekant Thier war.

Urochs, Urus, ein wilder Ochs V. B. Moſe XIV. 5. Su. Urnööt. Dan. Urnoed. Belg. Oor-os, Kil. Staten: Een wilde oſſe. Daß nun einige Diphthongos liebende/ nach ihrem Dialecto das Wort Ur, in Auer verwandelt und ſie daher ſagen Auerochs, daß er in den Auen ſich auffhalte/ wie der Hr. Sub-Rector Friſch im Berliniſchen Gymnaſio, in der Unterſuchung des Grundes und Urſachen der Buchſtab-Veränderung etlicher Teutſchen Wörter/ pag. 22. vermeinet/ ſo iſt derſelbe durch gleichheit der Buchſtaben in dem Worte verleitet worden/ weil die Urochſen in die Auen und Maſch-Oerter nicht kommen; ſondern ſich in den Wildniſſen auffhalten. Wie dann gleichfals ihm begegnet in dem Worte Gau-Dieb/ weil er vermeinet es komme von Gau/ oder Gohe/ Gr. γῆ her; da es aber vom Belg. Gau/ gauw/ Cautus, catus, ſollers, acutus, agilis, alacer, acer, attentus ad rem, Kil. iſt/ und bekanter maſſen/ die Gau-Diebe in den Städten/ da groſſe Zuſammenkünffte der Leute ſich finden/ ihre Gauigkeit im ſtehlen ausüben/ wird Belg. ein Dieb der auf dem Lande ſtiehlet/ Haeghdief, genandt/ idem. Imgleichen in Berg-oder Pirck-hahn/ welches nicht von Berg- und Hahn zuſammen geſetzet; ſondern von Birck/ betula, und Hahn/ weil ſie im Winter die Knoſpen von den Bircken abſamlen/ ſo in ihrem Magen zu finden/ wann

ſie

ſie gefangen ſind: Ob wol ſonſten in angeführtem Büchlein viel gutes zu finden.

Urrind, Buteo, ein Rohrdommel / weil er als ein wildes Rind ſchreyet und heulet / auch daher in der Schweitz alſo genennet wird / item, Moßkuh / wie aus Friſii Dictionario zu erſehen. Erdbul aber von den Oeſterreichern / welches beydes Gleichniß-weiſe geredet iſt / wie denn mehrere Wörter in der deutſchen Sprache ſind / die ſolcher Geſtalt ihre Bedeutungen haben / Junius in Nomenclat. ſaget / er werde ſo genant ab horribili ſonitu, quem inſerto terræ roſtro edit.

Urkatte, Dr. Sperling ad teſtam. Abſolonis p. 147. Hermelinas, inquit, pelles vocant Roiſekatte & urkatte, ſi non iidem, ſane non multum diverſi ab iis fuerunt. Summa, es ſind wilde Katzen zuſammen / und ſetzet er ferner hinzu: Dieſe Thiere werden Katzen genant / ob ſie ſchon ſo groß nicht als Katzen / ſondern kleiner / und fangen Mäuſe und Ratzen / und wann ſie nicht ſo länglich / als die Wyßlein geſtaltet wären / müſte man ihr Fell unter die Mäuſe- und Ratzen-Felle rechnen.

Uhrlag. Was Schottelius von dieſem Worte in opere Grammatico p. 254. ſaget / kan daſelbſt nachgeleſen werden / von Ohrlag / Uhrlag / das ſo viel als Krieg. Vorſtius in ſpecimine kömmt auch auf Vrlage, fraget: Ob es nicht angehe / daß mans herführe von erlegen / weil das die Arbeit im Kriege / daß man die Feinde erlege und todtſchlage / pag. 51.

51. Aber pag. 76. kömmt er auf den rechten Pfad / und ſpricht / Orlog, hanc vocem paſſim olim Germani uſurparunt, und führet Exempel an / daß es Krieg bedeute; daß er aber vermeinet / daß die Holländer es nur allein gebrauchen: ſo iſt zu wiſſen / daß die Schweden auch noch heute zu tage ſagen / Oerligha, kriegen / krieg führen / Oerligh, Krieg. Iſt ein zuſammen-geſetztes Wort / aus oben angezeigtem Orra, und Lagen, ſetzen / legen / ordnen. Von Lagen, iſt auch das alte Wort / Loge, inſidiæ, Hinterhalt / beym Königshofen, in Chron. Alſatiæ, l. p. 39. da Doct. Schilter hinzuſetzet: Loge, Hinterhalt / inſidias, Vrloge, Orloge, bellum indictum. Belg. Laeghe, laqueus, laghen leggen, tendere inſidias, Kil. ſo ſaget auch J. M. S. c. VI. Lage leggen, inſidiari, das im Kriege gemein iſt. Orar; inimicitiæ, Ver. I. ora widhar, Feindſchafft hegen. Oranboth, das Geld damit die Feindſchafft abgekaufft wird / Stiernhöök, de jure Sueon. Gothor. vetuſto pag. 351.

Vrhahn, Aurhahn, oder wie einige noch wol irriger ſchreiben / Awrhahn, Geſnero Gallopavus, ein Calecutiſcher- oder Wälſcher-Hahn. Vrhenne, eine wilde Henne.

Vrkempe, ein Wildſchwein / iſt ſonſt nicht ungebräuchlich / weil es als ein wilder Fechter und Streiter iſt / welches eigentlich ſonſt Kempe heiſſet / ſo auch der hochgel. Hr. Eccard, im

neuen

neuen Bücher-Saal XXII. Oefnung p. 719. angezogen.

Vrſwyn, ſaget man hie im Nieder-Sächſiſchen / iſt eigentlich ein Wildes Schwein oder Saue / von einem wüſten / wilden und unſaubern Menſchen. Wie dann auch Vrſus, ein Bäre / auch eine wilde Sau iſt.

Vr, ein Fluß / weil er als ein wilder Ochs bey häuffigem Regen über das Feld ſich ergieſſet / und mit ſeinem Uberlauffe das Feld verwüſtet / daher iſt Dur, als ſagte man die Vr, Latine Taurus ſeu Durius, und vermeinet Laurentii in Originib. Doring. p. 7. daß Thuring davon den Nahmen trage.

Dieſes / was bißher geſetzet / könte zwar für jetzo genug ſeyn: jedoch will des lauts halber noch einige Wörter hinzu thun.

Urt, Uerten, was das ſey / erſcheinet aus dem Sprichwort / welches Franke I. fol. 101. b. anführet: Es muß ein ſchlechter Wirth ſeyn / der einer Uerten nit ze borgen hat. Da es ſo viel heiſſet als eine Zeche oder Zehrung. Eſaiæ V. 12. ſetzet Hr. Lutherus: Sie haben Harfen in ihrem Wolleben. Zurch. In welcher ürten Harpfen ſind. Siehe Schottelii op. Grammat. p. 1430. Obrecht ſchreibt in Secret. polit. p. 16. Irten, Hochzeiten / nuptiæ ſymbolares. Denn an etlichen Ohrten in Deutſchland werden Geſellſchafften zur Ergetzung / auch wol Hochzeiten / ohn der Brauleut Koſten / angeſtellet / da nach gehaltenen Mahle der Pfleger herantritt und ſaget: ſo viel iſt verzehret / da

dann

dann die Gäſte zuſammen ſchieſſen und zahlen/ daß die angehende Eheleute mit keinen Koſten beſchweret werden. Dieſes Vrt aber hat keine Verwandniß mit vorhergehenden Vr. Einige holen es her vom Græc. Ἔρανος, ſymbola, collecta, collatitia cœna, Auslage zur gemeinen Gäſterey. Daher Eraniſta, der der Gäſterey wartet / als ein Pfleger. Es möchte aber auch wol von ἑορτὴ, Gall. un feſtin, hergeholet ſeyn.

Uhr / horologium, Uhrwerck / kömmt auch von obgeſetzter Wurtzel Ora, Orra her / dieweil es / wenn es geſtellet iſt / ſich immer bewegen und fortgehen muß / wie die nimmer ſtillſtehende Zeit. Man ſaget auch von einem Sonnenzeiger / eine Sonnen-Uhr / daran nur allein der Schatte / nach der Sonnen Lauff / ſich beweget und umgehet. Die Niederländer auch Vre, hora, eine Stunde. Staten Bibel. Luc. XXIII. 44. Ende het was omtrent de ſeſte ure, Lutherus: Und es war um die ſechſte Stunde. Daher ſagen die Niederländer Vrigh, mutabilis; inconſtans. Vrigh menſch, homo verſatilis, moribus in æqualibus. Kil. kürtzlich der alle Stunde anders geſinnet iſt.

Urleig, dieſes Wortes bedienet ſich obgemeldeter Königshof in ſeinem Chronico, und iſt zu unterſcheiden von Urlag, Urlog, und Urloge. Es iſt aber Urleig ein ſpielendes Uhr/ oder ein Uhr/ daran ein Spiel-Werck iſt. Leka/ ſpielen/ Leek/ ein Spiel/ deutſch Leig, welches Wortes auch Herr Lutherus ſich bedienet/ nur

mit

mit veränderter Schreibahrt: Sie wollen wol zwolff Kegel treffen/ da nur neun aufm Leich ſtehen/ Tom. VI. Jen. fol. 136. a. Weil man in alten Zeiten dem Pöbel das Maul aufzuſperren und gaffen zu machen/offters Puppen- und Spiel-Werck gemachet/ daß allemahl/ wann die Uhr geſchlagen/ ein Spielwerck daran geſehen/ und gewiſſe Bilder/ als der Todt/ die zehen thörichte und kluge Jungfrauen etc. hervorgetreten/ oder ein Hahn gekrähet/ und die Flügel geſchwungen/ und ſonſten andere Bilder/ dergleichen Urleige man auch noch verſchiedene in alten Städten findet. Von dem Uhrwercke zu Straßburg ſchreibet Jac. Königshoven in Chronico Alſatiæ p. 276. das Urleige mit den drien Königen in dem Münſter/ wart angefangen nach Goz geburte MCCCLXXII. jahr/ und darnach vollenbracht in zweigen joren.

Weil wir daroben verſchiedene Wörter von Or anfangende gehabt/will ich noch hinzuthun Ohr, auris, welches billig mit einem H geſchrieben wird/ uñ wegen ſeiner Geſtalt/und Holigkeit/als ein kleines Gewelbe herumgehet/ auch es auswendig rund/ und der allmächtige hochgelobte Schöpfer es ſo formiret hat/ daß dadurch der Schall inwendig in das Haupt hineindringet/ kömmt ebenfalls von obgeſetzter Wurtzel her. Die Alten haben es ohn H geſchrieben/ dan ſo ſetzet Otfrid III: 17. 35. Nigiang in vuiht in ora: es gieng ihnen nichts ins Ohr/ ſie höreten nichts darnach.

Und endlich gehöret hieher Ital. Orlo, welches

ſie behalten von Goth. Hurl und Url, von Hurra, welches eins iſt/ mit Ora, Orra. Siehe Stiernhj. Gloſſ. U. Goth. p. 94. a. Iſt ein Hutband/ oder eine bordirte Ecke um den Hut/ Gall. Bord, borde, orlet, Ver. I. p. 128. b. 290. b.

Wir haben nun/ meines Ermeſſens/ ſo viel als nöthig/ von dem Worte Ur, ſo primitivo, als derivativo, ſimplici & in compoſitione gehandelt/ daß man es für dißmahl dabey bewenden laſſen könne/ wenn der geehrte und verſtändige Leſer/ nach reifer Uberlegung/ bey ſich günſtig und gebührlich urteilen wird.

Nur/ weil man das Wort Ur, wider ſeine Natur und Eigenſchafft zum Vergröſſerungs-Worte machen wollen/ ſo will nur noch ein Wörtlein herſetzen/ welches in der That ein Vergröſſerungs-Wort iſt/ nehmlich Ertz/ welches hie nicht das Lateiniſche Æs bedeutet/ ſondern ſo viel/ als Ober/ wie wir heute reden/ zum Exempel/ Ertzbiſchoff/ Archiepiſcopus, Ertzſchenck/ Archipincerna, Ertzprieſter/ Archipresbyter. Schottelius will zwar/ daß das Wort Ertz/ in dieſer Bedeutung deutſcher Ankunfft ſey: aber es iſt es nicht; ſondern iſt vom Griechiſchen ἀρχὴ, welches einen Anfang/ und Herrſchafft bedeutet/ wie alle verwandte Sprachen bezeugen/ die alle das Wort Arch und Ark in angeführten Wörtern behalten/ und die Deutſchen es ſo hart ausſprechen/ daß ſie Ertz dafür ſagen. Ja es ſcheinet wol/ daß die Viri Eccleſiaſtici, oder Geiſtliche/ dieſes Wort den Deutſchen/ wie andere Wörter mehr/ in der

Kir-

Kirchen/ aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen/ gemein gemachet. Wir Deutſchen haben ſonſt durch GOttes Gnade ſolchen Vorraht von Wörtern/ daß wir nicht nöhtig haben/ uns fremde zuzueignen. Ja es kan das Wort ἀρχὴ, im Griechiſchen und Lateiniſchen in Zuſammenfügung der Wörter vorn und hinten an geſetzet werden. D. Luth. ſel. ged. ſaget Tom. VII. Jen. fol. 134. Alſo wird am jüngſten Gerichte der heil. Patriarcha Abraham, und die heilige Ertzmutter Sara gerühmet und gelobet werden.

Weil wir nun zuletzt zufälliger weiſe auf das Wort Ἀρχὴ, und Lateiniſch/ Archi, deutſch Ertz/ gekommen ſeyn/ will noch zum Beſchluß eine paſſage, aus der beſchriebenen Handlung des Concilii zu Coſtnitz/ da man die erſchreckliche Tragœdie mit dem frommen Huſſen/ der keiner Lehre H. Schrifft/ nur allein den Päbſtiſchen Traditionen widerſprochen/ Gottes-vergeßner weiſe geſpielet. Davon fol. 22. alſo ſtehet: Der Huß hatte auf dem Haupte ein bappiernen Hut/ und daran waren zween Teuffel gemahlet/ und war die Schrifft an dem Hut: HÆRESIARCHA, Ein Faß da alle Ketzerey in beſchloſſen iſt. Ein herrliches Zeugnis von der Unwiſſenheit und Boßheit der Feinde der Evangeliſchen Wahrheit. Aber gnug davon.

Zugabe.

OTfrid ſaget in ſeinem Volumine Evangeliorum I: 3. 4. Bi enterin, fraget ſich alſo was die Worte heiſſen/ weil ich noch keinen gefunden/ der dieſelbe berühret/ weniger erkläret hat. Wan denn wol zu verwundern/ daß dieſen alten Autorem, den wir noch gantz und unverſtümlet haben/ und der von vielen Scribenten ſo offt angezogen iſt/ bißher noch keiner gantz heraus gegeben/ welches doch von vielen verlanget und gewünſchet worden: ich aber mich eine geraume Zeit mit Fleiſſe bemühet habe/ den rechten Sinn und Verſtand der Worte dieſes Autoris zu faſſen und zu begreiffen/ ſo habe mir vorgeſetzet/ bey vorkommender Gelegenheit davon einige Stellen anzuziehen/ und meine Meinung davon zu eröffnen/ daß ich gelahrter und wolgeübter Leute Meinungen davon erfahren/ und entweder in meiner Meinung beſtärcket/ oder anders unterrichtet werden möge.

Die Mitternächtige Völcker haben die Jahre nach Wintern gerechnet/ vermuhtlich daher/ weil bey ihnen die Winter länger/ und wegen der groſſen Kälte/ beſchwerlicher als der Sommer iſt/ und ſie daher ſich daran ergetzet/ daß ſie ſchon ſo viele Winter-Beſchwerde erduldet/ und daher die Jahre nach Wintern gerechnet. Wir haben davon Exempel/ Luc. II: 42. da der Cod. a. g. ſagt: Bi the varth tvalib vintrus, A. S. Tha he wæs twelf wintre: Als er zwölff Jahr

Jahr alt war. Das Wort vuinter, findet ſich ſonſt nicht in Otfridi vol. daß es aber doch müſſe gebräuchlich geweſen ſeyn/ zeiget das derivatum an/ ſo bey ihm befindlich. III: 22. 2. Ther Euangelio ther quit the izuuari uuintiriga zit: Das Evangelium ſaget/ daß es winterliche Zeit geweſen. Und Willeram. pag. 33. Ther vuinter iſt hinan: Der Winter iſt weg. Ker. Vuintar, hyems. Hollandis *enter*, vel *enter rind*, dicitur *Hornus*, i. e. hujus ipſius anni bos, anniculus, tanquam *enter* contractum ſit ex een-winter, Junius Gloſſ. Gothico pag. 404. Enter, enter-dier. Horna beſtia, hornotinum animal. q. dicas, een winter. i. unius anni. Kil.

Alſo/ ſage ich nun/ hat Otfridus auch gebrauchet/ Enter für ein Jahr/ Bi enterin, in den Jahren/ bey den Jahren. Und damit man ſehe/ daß ſolches hie angehe/ will ich den Ohrt Otfridi hie weitleufftiger herſetzen/ welcher I: 3. 3. alſo lautet:

3. Adam thero gomono vuas manno eriſto
Altfater marer fon Druhtine gidaner.
4. Bi enterin vuorolti vuas er liut beranti
kunni er gibreitta unz Kriſt ſih uns yrougta.

3. Adam war unter den Männern der erſte Menſch/ ein berühmter Altvater von GOtt geſchaffen.
4. In den Jahren der Welt zeugete er Leute/ er breitete ſein Geſchlecht aus/ biß Chriſtus ſich uns eräugete.

Hie möchte aber jemand einwenden/ und ſagen: Es gebrauchet Otfrid ja ſonſt das Wort jar, jahr/ ſo hätte er ſolches auch hie wol ſetzen können. Ich vermeine aber/ man müſſe keinem Autori vorſchreiben/ was er für Worte gebrauchen ſolle/ dann dem iſt ſo/ daß er ſonſten anders redet/ und das Wort jar ſetzet/ als/ I: 22. 1.

So er tho uuard altero zuiro ſehs iaro: Da er nun zweier ſechs/ d. i. zwölff Jahr alt ward.

Dan iſt bey obigem noch zu erinnern/ daß man §. 4. nicht eine Sylbe zu viel mache/ weil in Bi enterin die Synalœpha oder eliſio muß in acht genommen werden/ welches Otfrid in præfat. ſecunda ad Archiepiſcopum Liutbertum genau erinnert hat.

Es möchte weiter geſaget werden/ daß es doch verwunderlich/ daß Otfridus dies ſo fern/ auch von den Holländern und Frieſen/ die es noch gebrauchen/ ſolte geholet und hergenommen haben.

Ich antworte/ daß Otfrid dergleichen mehr gethan/ wan er ihm ein anſtändiges Wort gefunden. Ich ſetze hie zum Exempel das Wort *Unker*, III: 22. 16. Ni mithuh iuer nihein iſt unker zuueio uueſan ein: Ich verhele es keinem unter euch/ unſer beider Weſen iſt eines. Flacii editio hält hie zwar unſer; aber der codex Viennenſis Unker. Es hat Otfrid hie ein Wort gebrauchen wollen/ welches nach der natürlichen Eigenſchafft der Sprache nur von zweien redet/ dergleichen Worte/ oder numerum dualem wir

im

im Fränckiſchen und Deutſchen nicht finden: wol aber im A. S. Luc. XII: 13. Lareof, ſege minum brether that he dæle unker æhta vith me. Vulg. Magiſter, dic fratri meo ut dividat mecum hæreditatem noſtram. Hie waren nur zweene Erben. Dieſes Unker iſt am nächſten aus der Angel-Sachſen Sprache zu nehmen. Siehe Mareſchalli Obſervationes in Junii Evangeliorum verſione Gothica & A. Sax. pag. 415. Ubi reperitur Unc, Gr. Νῶι, Νώ, nos duo &c. Νωίτερος, noſtrum duorum. Uncer. In beiden Worten/ Unc und Uncer muß das A. S. C, wie ein K. geleſen werden/ nach Eigenſchafft der Sprache/ dafür hat Otfrid das K geſetzet. Cod. arg. Uggkis, welches nach Griechiſcher Art muß geleſen werden Ungkis; Matth. IX: 27. und Ugkis, Marc. X: 37. Sueci antiq. Vckur oder Ukur. Loccen. Lexic. jur. Sueo-Goth. So auch Yckar, veſtrum duorum. Ver. I. Cod. arg. Matth. IX: 29. Iggquis, vobis duobus.

So viel dißmahl/ nächſten ein mehrers.

Dritter Anhang.

Hiſtoriſche Erzehlung von den Söhnen des Keyſers Ludovici Pii, und der beiden Brüder, Ludovici Germanici und Caroli Calvi, Königs der Weſt-Francken, eidlichen Verbündnis wider Keyſer Lotharium, zu deutſch Lüder genant, aus bewehrten Hiſtoricis ſolcher Zeiten, und einigen anderen.

Es iſt ſolches eydliches Verbündnis zwar ſchon von vielen in Alt-Fränckiſcher Sprache/ doch niemahlen recht/ heraus gegeben/ daher man es hie anhängen wollen.

ES hatte der lobwürdige Kayſer Ludwig/ Pius, wegen ſeiner Frömmigkeit genant/ drey Söhne/ von ſeiner Gemahlin Irmengar-

garde, daher er veranlaſſet ward/ nach damahligem hergebrachtem Gebrauche/ ſein Reich alſo unter ſeine Söhne zu verteilen/ daß von dem groſſen Fränckiſchen Reiche ein jeder einen Theil haben ſolte. Pipinus Aquitanien, ſo nun/ wie Ortelius in Theſauro Geographico anzeiget/ Guienne genant wird/ Ludwig Bajoariam, (Bajern) Lotharius oder Lüder der ältiſte aber/ das Keyſertuhm nach ſeinem Tode/ und ietzt alſofort neben ihm den Keyſerlichen Nahmen/ übergab auch ſo fort ſolche Reiche/ Pipino und Ludovico, zu regieren. Hierauf ſtirbt die Keyſerliche Gemahlin Irmengard, eine Tochter des vortrefflichen Ingorrammi, Thegan. p. 297. der Keyſer ſchreitet zur andern Ehe/ mit des Graffen von Ravensburg Tochter/ Judith: wozu Jhn ſeine getreuen Leute vermochten/ weil ſie beſorgten/ es möchte der Keyſer Ludwig, der fromme/ ſonſt gar von der Regierung abſtehen/ und dieſelbe ſeinen Söhnen übergeben/ da Jhm dan der vornehmſten Herren Töchter vorgeſtellet wurden/ und die beſagte Judith, die ſehr ſchön geweſen/ daneben von väterlicher Seiten aus dem edelſten Geſchlechte der Bajern/ und von Mütterlicher Seiten ebenmäßig aus dem edelſten Geſchlechte der Sachſen herſtammete. Aus ſolcher Ehe mit der Judith ward dem Keyſer Ludovico Pio auch ein Sohn gebohren/ Karl oder Carolus, von der Glätze ſeines Haupts nachmahls Calvus; oder der Kahle/ genant/ welcher auch erwuchs. Da wuſte nun der Keyſer Ludwig nicht/ was er dieſem Sohne Carolo geben ſolte/ und war da-

her darauf bedacht/ auch dieſen Sohn zu verſorgen mit einem Reiche/ ſonderlich weil ihm Caroli Mutter ſtets anlag ſolches zu bewerckſtelligen/ welches dem Keyſer Ludewig, dem frommen/ beſchwerlich fiel/ wegen vorhin gemachter Teilung: ſuchte daher ſeinen áltiſten Sohn Lotharium in Güte zu gewinnen/ brachte es damit auch ſo weit/ daß Lotharius bewilligte/ der Vater möchte ihm von dem Reiche geben/ was er wolte/ er wolte ſein Beſchirmer und Beſchützer ſeyn/ wider alle ſeine Feinde und Widerwertige/ ſchwur auch darüber einen Eid. Sein Schwäher/ Hugo, deſſen Tochter Lotharius zur Ehe hatte/ beredete ihn doch bald eines andern/ daß ihn ſolches gereuete gethan zu haben.

Es mercken die Politici hie an/ daß Keyſer Ludovicus Pius in ſeinen Sachen offtermahls ſehr unklüglich/ wie auch hie in Vertheilung ſeines Reichs/ bey ſeinem Leben/ gehandelt/ dadurch ihm auch bey ſeinem Leben viel Laſt und Ungelegenheit auf den Hals gefallen. Siehe Conring in annotatis ad Lib. I. cap. III. p. 13. de Finibus Imperii. Zwar hatte auch CAROLUS M. eine Theilung bey ſeinem Leben/ wie nach ſeinem Tode ſeine Söhne das Reich theilen ſolten/ anno DCCCVI. gemachet/ weil ſeine Vorfahren ſolches auch gethan/ hat auch dieſelbe in ſein Teſtament verfaſſen und von den vornehmſten ſeines Reichs beſtettigen laſſen/ wie Annales Francorum p. 19. bezeugen: Er aber behielt bey ſeinem Leben die Regierung in Händen/ und würde er/ als ein hochverſtändiger Re-

Regent, ſolche Verteilung des Reichs nimmer gemachet haben/ wenn er darinn nicht dem Herkommen und ſeiner Vorfahren Exempel gefolget hätte. Doch gerieht ſolche Teilung dem gemeinen Weſen zu keinem Schaden/ weil die Söhne vor dem Vater hinſturben/ und Ludwig der fromme/ welcher der jüngſte/ allein am Leben blieb/ der allein Keyſer und Regent des groſſen Reichs ward. Conring in ſupra citatis annotatis p. 8. Jedoch überließ er ſeines verſtorbenen Bruders Pipini Sohn / Bernhard , über Schuldigkeit/ das Reich Jtalien/ welches aber nicht lange wehrete/ ſondern/ da er wider den Keyſer Ludwig den frommen rebellirete/ ward er bald entſetzet und ihm die Augen ausgeſtochen/ daß er ſtarb. Dan es war der Zeit das in den Römiſchen Rechten ſo genante jus repræſentationis, ſo unter privat-Leuten gilt/ da der Enckel an des verſtorbenen Sohns Stelle trit/ bey den Königen und Reichen nicht gebräuchlich; ſondern iſt ſolches allererſt bey Keyſers Ottonis M. Zeiten aufgekommen/ wie Conring am angezeigten Ohrte bezeuget.

Wie dem allen/ ſo hielte man doch insgemein dafür/ daß die Reiche nicht als eine Erbſchafft der Königl. Familien anzuſehen; ſondern vornehmlich das gantze Volck eine Wahl dabey hätte/ welches/ nach Erforderung der Nothdurfft und Zeiten Gelegenheit/ zum gemeinen beſten davon diſponiren und verordnen könte. Conring. ibid. p. 19.

Nachdem/ wie oben vermeldet/ Keyſer Ludo-

wig der fromme/ ſeinen Sohn Lüder gewonnen hatte/ übergab er Carolo Alamaniam. Wie Lüder des innen ward/ vermeinte er/ er hätte nun Urſach/ ſo wohl ſeine Brüder als das gantze Volck/ wider den Keiſer/ ſeinen Vater/ aufzuwieglen/ daher überfallen ſie den Keyſer ſampt ſeiner Gemahlin und Sohne/ Carolo, auf dem Keyſerl. Hofe Compendio, hielten den Keyſer ihren Vater gefangen/ und verwahreten ihn/ daß er mit keinem ſeiner getreuen Leute reden konte/ gaben lügenhaffter weiſe vor/ die Keyſerin Judith habe die Ehe gebrochen mit dem Hertzoge Bernhard, welcher Königlichen Geblüts und des Keyſers Taufpate war/ da ſie doch/ wie Theganus p. 310. 311. ſaget/ alles ſchändlich logen/ und Bernhard ſich der zugelegten ſchändlichen That unſchuldig erwieß/ wie keiner war/ der die Sache durch einen Kampff mit ihm auszuführen ſich wagen dürffte/ wie damahls üblich war/ welches ordalium, oder ein Gericht GOttes/ genant ward.

Sie kleideten auch die Keyſerin Judith zur Nonnen ein/ und ihren Brüdern ſchoren ſie Platten und machten ſie zu München. Sie hielten auch gewiſſe Münche bey dem Keyſer/ und Carolo Calvo, die ihn unterweiſen ſolten/ wie die Münche leben müſten/ und bereden ein Münch zu werden. Doch/ weil man ſahe/ daß bey ſolchem Unweſen und groſſer Unordnung das gemeine Weſen ſehr lidte/ ward gut befunden/ den Keyſer wieder in ſeinen vorigen Stand und Freyheit zu ſetzen/ wie dan auch geſchach/ und

wur-

wurden ihm ſeine Gemahlin und ihre Brüder wieder zugeſtellet/ auch die Söhne mit dem Vater ausgeſöhnet und verglichen/ inſonderheit Lotharius, mit dem Bedinge/ daß er mit Italien allein ſolte vergnüget ſeyn; wie beim Nithardo, des Keyſers Caroli M. Tochter-Sohne und Ludovici nechſtem Vetter/ der als ein Geiſtlicher ſtets ſich zu Hofe aufgehalten/ und alſo gute Wiſſenſchafft um alles gehabt/ mit mehrerm in XII. Scriptoribus coætaneis Pithœi p. 437. zu leſen.

An vorerzehlter Verwegenheit und Frevel der Keyſerlichen Söhne/ wider ihren Vater/ den Keyſer/ waren ſowohl die Biſchöffe/ als andere Geiſtliche ſchuld. Unter welchen auch inſonderheit geweſen Ebbo, Ertz-Biſchoff zu Reims/ der auch Hebbo genant wird/ welchen der Keyſer Ludewig zu ſolcher Ehre erhoben/ und er dagegen den Keyſer/ wie ihn ſein Sohn Lüder gefangen hielte/ nicht allein verlaſſen/ ſondern ihm auch / welches ſchrecklich zu hören / groſſen Schimpff und Spott angethan; Deshalben auch Theganus de Rebus geſtis Ludovici Imperatoris, editionis Pithœan. Francof. p. 313. ſeq. ihn hefftig ausſchilt/ und hat ihn auch gedachter Keyſer nachmahls ſeines Ambts entſetzet/ und nach ausgeſtandener Gefängniß/ nebſt andern ſeines gleichen/ auf 7. Jahr ins Elend geſchicket/ wie Sigebert ad Ann. 835. anzeiget. Es hat aber gedachten Ebbo nachmahls der Pabſt Paſchalis mit einer Bulla an die Nordiſche Völcker/ die noch im Heydenthum lebten/ zu verſchicken gedacht/ wie Maderus bey der von ihm heraus-

ausgegebenen Hiſtoria M. Adami Brem. Abſchrifft ſolches Päbſtlichen Schreibens nebſt einer von Ebbone verfertigten Verantwortungs-Schrifft/ ex MS. Codice Bibliothecæ Juliæ p. 215. andrücken laſſen. Doch mehrgedachter Ebbo hat ſolche ſeine Apoſtoliſche Geſandſchafft nimmer angetreten/ obſchon einige ſolches ohne Grund vermeynen wollen/ ſondern er ſelbſt iſt zurück geblieben/ weil er/ wie Adamus Bremenſis deshalber Urſachen/ und unter denſelben die ſicherſte/ dieſe anzeiget/ gröſſere Luſt gehabt/ mit weltlichen Sachen umzugehen / wie Oernhjälm in Hiſtoria Sueonum Gothorumque Eccleſiaſtica l. IV: 5. & l. IX: 2. mit mehrerm anführet. Unterdeſſen aber hat er doch ſeinen Vetter oder Neven/ Gautbertum, dahin abgefertiget/ welchen der Biſchoff zu Hamburg/ Anſcharius, dem das Apoſtel-Ambt auch anvertrauet war/ zu ſich genommen/ und ihn zum erſten Biſchoff zu Scara in Weſter-Gothland gemachet/ und Simonem genannt; wie beſagter Oernhjälm l. IX: 2. anführet. Ebbo hat ihm auch zu Vollführung ſolches Wercks ziemliche Koſten/ auch das Landgut Welanao an der Elbe/ (welches das heute ſo genannte Wedel iſt) das ihm der Keyſer Ludowig geſchencket hat/ dazu überlaſſen. Ich habe dieſes mit Fleiß allhie anführen wollen/ weil ich weiß/ daß einigen Patrioten es nicht unangenehm/ daß die in alten Hiſtorien benannte Oerter bekand gemachet werden: Und daß hie Wedel gemeynet/ bezeuget Lambecius in Notis ad Remberti vitam, bey

ſei-

irten Origin. Hamburg. p. 336. Wehl ſeu Wedel/ inquit, vicus, haud procul Hamburgo in ripa Albis fluvii, oceanum verſus. Cranzius Metrop. Lib. VIII. cap. XX. gedencket auch dieſes Wedels/ und ſaget/ daß es am Ufer der Elbe/ nach der See zu/ von Hamburg liege. Sagittar. ſpricht in Hiſt. Marchiæ Soltwedel. ſ. 19. daß Wedel vormahls Welanao genannt worden/ und daß ſolcher Ohrt damahlen ſchon bekannt geweſen/ iſt auch daher zu erſehen/ weil daſelbſt das ausgehauene Bildniß Caroli Magni noch auf öffentlichem Platze zu ſehen. Endlich ward doch Ebbo Biſchoff zu Hildesheim/ und entſtund ein groſſer Streit ſeinet wegen: Ob nehmlich diejenigen/ die er ordiniret hätte zu Prieſtern/ rechte Prieſter wären/ weil er nicht den geiſtlichen Rechten nach rechtmäßig wieder eingeſetzet wäre/ und ſtarb endlich a. DCCCLII.

Nun wieder auf die Hiſtorie des Keyſers Ludwig des Frommen und ſeiner Söhne zu kommen/ ſo war mit dieſer Ausſöhnung des Keyſers und ſeiner Söhne noch wenig gewonnen/ obſchon der Keyſer dem Sohne Pipino, imgleichen auch Ludowico, zu ihren innhabenden Reichen etwas beygeleget hatte. Doch der Vater/ Keyſer Ludwig, nahm Pipino das Reich Aquitanien, und gab es Carolo, und huldigten die vornehmſten des Volcks/ die es mit dem Vater hielten/ ihm/ und ſchwuren darüber. Die Wurtzel aller dieſer Uneinigkeit war die leidige Regierſucht/ die ſo viel Unheil anrichtete. Dan ob die Söhne erſterer Ehe/ zwar gleich alle dem

Va-

Vater zuwider waren/ und ſich wider ihn auf-lehneten/ ſo war doch ein jeder derſelben vor-nehmlich darauf bedacht/ wie er nach des Va-ters Tode der vornehmſte Regent und Beher-ſcher der andern werden möchte. Nehmen da-her Urſach und Anlaß/ ein groß Volck zuſam-men zu bringen/ unter welchen auch der Römi-ſche Pabſt Gregorius, ſampt dem Römiſchen Gefolge/ ſelber geweſen/ und ziehen damit wi-der den Vater/ reitzen die Unterthanen allent-halben vom Vater abzufallen/ die ihn auch zum Theil verlaſſen/ da wird der Vater Keyſer Lud-wig gefangen/ die Gemahlin ihm wieder ge-nommen/ und in die Lombardie ins Elend ge-ſchicket/ der Keyſer ſelbſt und ſein Sohn Carl ge-fänglich gehalten. GOtt aber wandte dies al-les/ und ſchickte einen böſen Willen unter die Söhne/ daß ſie uneinig wurden: dan Pipinus und Ludwig merckten bald/ daß Lüder vorhat-te/ daß er das gantze Reich haben/ und ſie un-ter ſich bringen und ſchwächen wolte. Dazu kam die Reue ſie an/ daß ſie den Vater nun zum andern mahl ſeiner Ehre entſetzet hatten. Lüder hielte ſeinen leiblichen Vater den Keyſer und ſei-nen halb-Bruder zu Sanct Denys gefangen/ Pi-pinus und Ludwig eilten mit groſſem Volcke dahin/ und erledigten ihren Vater und Bruder aus Lüders Gewalt und Gefängnis. Da die in Italia, welche die Keyſerin Judith da gefangen hielten/ ſolches höreten/ bringen ſie dem Keyſer Ludwig dieſelbe als ein angenehmes Geſchenck wieder; der Keyſer aber nahm ſie eher nicht wie-

der zu ſich/ als da ſie ſich ſampt ihren Verwandten/ nach damahliger Weiſe/ eidlich befreiet hatte. Darauf regierete der Keyſer eine Zeitlang friedlich/ ſchrieb einen Reichstag aus nach Ach/ und theilete daſelbſt das Reich ſolcher geſtalt unter ſeine Söhne/ daß Carl ſolte/ von der See an/ biß an die Sächſiſche Grentze/ an den Rhein/ Moſel und Maaß/ dann was zwiſchen der Maaß und Seyne etc. regieren/ übergab auch ſolche Länder Carolo alſobald/ und nahmen Jhn die Unterthanen mit Freuden an. Aber die Brüder Pipinus und Ludwig waren damit nicht zu frieden. Lüder ward auch aufm Reichstage zu Speier/ (oder wie andere wollen zu Worms) mit dem Vater Keyſer Ludwig wieder ausgeſöhnet/ und ſtifftete Einigkeit zwiſchen ihm und dem Könige Carolo; welche aber doch nicht beſtändig war/ wie hernach zu vernehmen ſeyn wird.

Inmittelſt ward Keyſer Ludwig dem frommen Zeitung gebracht/ daß ſein Sohn Pipinus geſtorben/ und weil er das Reich Aquitanien ehemahls Carolo gegeben/ ſo zog er mit ſeiner Gemahlin dahin/ und riehte den Eingeſeſſenen/ ja befahl ihnen/ daß ſie ſich an Carolo ſolten halten. Darauf ſtarb der Keyſer Ludovicus Pius auf einem Werder bey Mayntz/ den 20. Jun. DCCCXXXX. und ward ſeine Leiche nach Metz geführet/ und daſelbſt zu S. Arnulph begraben.

Daß dieſer Gottſelige Keiſer nun Pius, oder fromm/ genant/ haben die der Zeit lebende/

wo

wol gute Urſach gehabt/ dan wie der unbenante Autor der ſein Leben beſchrieben/ p. 376. ſeq. meldet/ ſo hat er alle diejenigen/ welche ſich wider ſein Leben und Reich verſchworen/ wieder zu ſich beruffen/ ihnen am Leibe keinen Schaden gethan/ ihre Güter/ die ſie mit Recht verlohren hatten/ wiedergegeben / einige Geiſtliche gar wieder in ihr Ampt geſetzet. Denn er war gar nicht von ſolchem Gemüthe/ wie Philippus II. König in Spanien/ welcher ſeinen leiblichen Sohn/ Carolum, Infantem Hiſpaniæ, man weiß nicht eins ob aus wahren Urſachen/ oder Argwohn/ gefangen nehmen/ und nachmahls auf Raht des Inquiſitions-Gerichts im Gefängnis mit Gifft hinrichten laſſen / anno 1568. wie beim Thuano zu leſen.

Den Sachſen und Frieſen hat er auch ihre Väterliche Güter wieder zugeſtellet und ihre verlohrne Rechte/ welches er/ etlicher Meinung nach/ nicht thun ſollen: Aber er hat vermeinet ſie ihm dadurch deſto mehr zu verbinden/ je gröſſere Woltharen er ihnen erzeigte/ welches auch wol gerathen/ denn/ ſagt der Autor, der ſein Leben beſchrieben/ pag. 363. dieſe Völcker ſind ihm nachdem allezeit treu verblieben.

Nach des Vatern Tode gieng nun der Streit unter den Brüdern an/ und weil der eine Bruder Pipinus verſtorben war/ ſo hatte deſſen Sohn/ wie oben ſchon vermeldet worden/ keine Prætenſion an dem Großväterlichen Erbe der Reiche; und hätten ſich alſo die drey Brüder wol in güte vertragen können/ weil ein jeder

Land

Land und Leute zu regieren gnug bekommen kön-nen. Dan das war von Anfang des Kayſers Ludovici Meinung geweſen/ daß der ältiſte Sohn Lüder/ nach ihm Keyſer ſeyn/ dazu Ita-lien und Rom/ auch daneben ſo wol er/ als die übrigen Söhne/ jeder ein Theil des groſſen Fränckiſchen Reichs haben ſolte. Siehe Leh-manni Speyriſche Chronic. II. Buch c. XLVI.

Und das man wiſſe/ was unter Italien ver-ſtanden werde/ ſo wird damit das Reich/ wel-ches die Longobarder ehemals darinn gehabt/ gemeinet/ welches/ nachdem dieſelbe verſtöret/ den Nahmen erlanget/ daß es das Reich Italien genant wird/ und iſt zu bemercken/ daß neben dieſem noch etwas übrig iſt/ von dem alten Rö-miſchen Reiche/ darüber die Ober-Herrſchafft/ nebſt dem Keyſerlichen Titul, auf die Fränckiſche Könige gekommen/ und das iſt in der That das-jenige/ was die Nachkommen unter dem Key-ſerlichen Titul beſitzen. Im übrigen war da-mahls noch kein Geſetz gemachet/ daß das Reich nicht ſolte zertheilet werden.

Der Keyſer Lüder war nun mit ſolcher Thei-lung nicht zufrieden/ und ſchlugen böſe Rathge-ber dazu/ die ihm riehten/ ſeine beide Brüder ih-res Erbrechts zu entſetzen/ und ſich ihrer Reiche zu bemächtigen; Welches er dann offt verſuchet/ ſo ihm aber nicht gelingen wolte.

Er fieng das Spiel liſtig gnug an/ ſchickte allenthalben Botſchafft aus/ und ließ verkündi-gen/ daß er in das Reich/ welches ihm ehemahls

gegeben/ kommen wolte/ er wolte einem jeden die Ehre/ die ihm ſein Vater gegeben/ auch zukommen laſſen/ und ihm dieſelbe noch vermehren/ ſie ſolten ihm entgegen kommen/ die es aber nicht thun würden/ ſolten es mit dem Leben entgelten. Darauf kriegte er einen groſſen Zulauff/ ward groſsmüthig/ und überlegte bey ſich/ wie er das gantze Reich in ſeine Gewalt bringen möchte/ und befand rahtſam zu ſeyn/ ſich ſeines Bruders Ludowigs, weil er wuſte/ daß er nicht weit von ihm auf der Reiſe wäre/ zu bemächtigen und ihn in ſeine Hände zu bekommen. Sandte auch Boten an den Bruder Carl, und ließ ihm alles gutes ſagen/ weil er vorhatte/ jenen erſt und dann dieſen zu überraſchen. Ludwig, der bey Lebzeiten ſeines Vaters/ des Keyſers Ludwigs, ſich mit dem Titel/ Königs von Beyern begnügen laſſen/ und keinen andern Titel/ als denſelbigen/ vielweniger den Keyſerlichen gebrauchte/ wie ſolches Conring in der Cenſura Diplomatis Lindavienſis p. 78. ſeqq. ſattſam bewieſen/ nahm nun billig ſich des gantzen Oſt-Fränckiſchen Reichs an/ und wolte das behaupten/ was ihm von ſeinem Vater hinterlaſſen und zugetheilet; ſo wolte auch König Carl das Weſt-Fränckiſche Reich/ ſo itzt Gallia und Franckreich heißt/ nach Väterlicher Theilung und hergebrachter Gewohnheit allein haben.

Keyſer Lüder beſchickte ſeine Brüder zum öfftern/ und ſie ihn hinwieder/ und geſchahen gütliche Vorſchläge und allerhand friedliche Erbie-

tun-

tungen von beyden Seiten. Es war aber bemeldten Keyſers Lüders gäntzliche Meynung/ daß er ein vom Pabſt gekrönter Keyſer wäre/ und durch ſeines Herrn und Vaters letzten Willen/ als ein einiger Fürſt/ über das Reich verordnet; Denn es wäre nicht für Land und Leute/ daß es mehr denn einen Herrn hätte/ er ſey der älteſte/ dem gehöre von Alters her allein das Regiment/ wie Aventinus im IV. Buch p. 594. ſolches zwar erzehlet/ doch mit der Zeiten Gewohnheit und Gebrauch ſolches nicht übereinſtimmet; Und wolte ihm alſo die beiden Brüder unterthänig machen/ oder ſie gar aufräumen/ und aus dem Wege ſchaffen; Daher ihm denn auch ſeine Brüder nicht weichen oder Gehör geben wolten. Beyde Brüder Lüder und Ludwig zogen einander mit ihrem Heer entgegen bey Franckfurt/ doch kam es da zu keinem Treffen/ und ward der Streit bis auf den 8. Novembr. ausgeſetzt/ da ſie wieder zuſammen kommen wolten/ und was denn nicht verglichen werden könte/ ſolte mit den Waffen ausgeführet werden.

Unterdeſſen daß der Keyſer Lüder nichts/ das er ihm zu ſeinem Vortheil vorgenommen hatte/ verſäumete/ zog er ſeinem Bruder Carl entgegen/ und gedachte denſelben unter ſein Joch zu bringen. Aber weil König Ludwig ſich wieder regte/ und die Fränckiſche und Windiſche Fürſten vermochte/ daß ſie ihm huldigten/ und ſie ihn für ihren Erbherrn erkannten/ ſo beſetzte er den Rhein überall wohl mit den Seinigen; Key-

ſer Lüder aber/ wie er von denen/ die ſeiner Parthey waren/ hievon Nachricht und Warnung erhielte/ muſte Carln zufrieden laſſen/ und wieder zurück nach dem Rhein gehen/ dahin er auch im April kam/ und weil den tapffern Ludwig die Seinen/ auf welche er groſſe Hoffnung geſetzet hatte/ ſchändlicher weiſe verlieſſen/ ward Ludwig von ſeinen Feinden umgeben/ daß er ſchier wäre gefangen worden/ kam dennoch durch Göttliche Hülffe davon/ und wieder in Beyern. Dahin zielet ſonder Zweifel Otfridus Præfat. l. 10.

Oft in noti er uuas in uuar. thaz biuuankota er ſar.
Mit Gotes ſcirmo ſcioro. ioh harto filu zioro.

Offt war er warlich in Nöthen; aber er entgieng bald daraus/
Durch GOttes Beſchirmung vortrefflich/und faſt ſehr zierlich.

Keyſer Lüder ließ am Rhein einen Theil ſeines Heers/ unter dem oberſten Hauptmann/ Grafen Adelbert, der ſolte König Ludwig wehren/ daß er König Carln nicht zu Hülff kommen könte/ und darauf gieng er ſelbſt mit dem übrigen Heer Könige Carln, der nun auch ſchon mit ſeinem Kriegs-Volcke biß an die Maaß gekommen/ entgegen. Nithard. L. II. p. 455. Annales Franc. ad ann. DCCCXL. p. 37.

König Carl ſchickte Boten an ſeinen Bruder Lud-

[L]udwig, und foderte ihn zu Hülffe. König [L]udwig machte ſich mit ſeinem Volcke auf/ und [ger]ieht mit denjenigen/ die Keyſer Lüder am [R]hein gelaſſen/ in ein Treffen/ ſchlug ſie/ und [d]arunter den vorgedachten Adelbert, welcher [fü]r einen Anſchürer und Urheber des Krieges ge‑ [h]alten ward/ und der/ wie Nith. L. II. p. 454. [z]euget/ ſo wol als der Ertzbiſchoff zu Maynß/ des [K]önigs Ludwigs Todtfeind war. König Lud‑ wig gieng darauf getroſt über den Rhein. Wie [ſ]olches König Carln angekündiget ward/ riehten [ſ]eine Leute/ er ſolte König Ludwig entgegen ge‑ [h]en; welches er denn auch eilig that. Keyſer Lüder gebrauchte hie Kriegs‑Räncke/ und machte ſeinen Leuten weiß/ König Carl hätte die Flucht genommen; folgte auch ſeinem Heer nach.

König Carl ſetzte ſich in ein Lager; welches auch Lotharius that/ da dan von neuen zum öff‑ tern Geſandten von beyden Seiten wegen Frie‑ dens‑Handlungen geſandt wurden/ es konten aber keine zulängliche Friedens‑Mittel ausge‑ funden werden. Denn Keyſer‑Lüder wolte nicht aufhören ſeine Brüder zu verfolgen/ und ſie des Ihrigen in Friede genieſſen laſſen/ ſondern er wolte alles allein haben/ und Herr ſeyn. Un‑ terdes ſtieſſen die Könige Ludwig und Carl zu‑ ſammen/ und ihre Heere vereinigten ſich mit ein‑ ander. Da dan nachmahls wieder der Friede von beyden Seiten geſuchet ward. Inſonder‑ heit lieſſen die Könige Ludwig und Carl noch‑ mahls durch ihre Abgeſandten dem Keyſer Lo‑ thario antragen: Er wolte doch anſehen/ daß

ſie Brüder wären/ ſolte die Kirche GOttes/ und das gantze Chriſten-Volck in Friede/ und ſie der Reiche genieſſen laſſen/ die ſie von ihrem Vater/ mit ſeinem guten Willen/ erhalten/ er möchte auch ſeine Reiche haben/ die ihm der Vater/ nicht nach ſeinem Verdienſte (weil er dem Vater ungehorſam und aufrühriſch geweſen) ſondern aus bloſſer Barmhertzigkeit zugetheilet und überlaſſen; boten ihm auch zum Geſchencke an/ alles was ſie in ihrem gantzen Heer hatten/ nur die Waffen und Pferde ausbeſchieden: Oder/ wo er das nicht wolte/ wolte ihm ein jeder einen Theil ſeines Reichs geben/ einer bis ad Carbonariam, wie Nithard. p. 461. ſchreibet/ das iſt/ bis an das Land von Luyk, wie Ortelius in Theſauro Geogr. meldet/ der ander bis an den Rhein/ oder wo ihm dieſes nicht anſtünde/ wolten ſie das gantze Fränckiſche/ ſowol Oſt-als Weſt-Francken mit ihm in gleiche Theile theilen/ und ſolte er die Wahl haben/ welchen Theil er nehmen wolte.

Darauf antwortete Keyſer Lüder ſeiner Gewohnheit nach: Er wolte durch ſeine Leute darauf Beſcheid geben laſſen; ſandte aber doch wieder Geſandten/ nur Zeit zu gewinnen/ und ließ dabey ſagen: ſie hätten ihm zuvor ſolches noch nie angeboten/ er müſte Zeit haben/ ſolches zu überlegen. Und wie er ſich unterdeß mit ſeines Brudern Sohne Pipino und deſſen Volck verſtärcket hatte/ ließ er ihnen nochmahls zu entbieten; Sie wüſten/ daß ihm der Keyſerliche Nahme ſolenniter zugeeignet/ ſie ſolten darauf bedacht ſeyn/ wie

wie er das Ampt ſolchen Nahmens herrlich aus-führen könte. Die ſolches vortrugen/ wurden gefraget: Ob der Keyſer ihnen ſonſt nicht/ ob er dasjenige/ ſo ſie ihm angeboten/ wolte anneh-men/ oder was ſeine endliche Meynung davon wäre/ anbefohlen hätte? Sie antworteten/ da-von wäre ihnen nichts befohlen.

Derowegen da alle Hoffnung/ Recht und Friede von dem Keyſer zu erhalten/ aus war/ laſ-ſen ſie ihm wieder vermelden: Wo er nichts beſ-ſeres erfunden hätte/ möchte er eines von den bey-den/ ſo ſie ihm angeboten/ erkieſen/ oder wie ab-geredet/ wolten ſie morgen den 25. Junii, in der dritten Tages-Stunde/ ad judicium Dei, wie Nithardus p. 462. redet/ welches er ihnen/ ohne ihren Willen/ beſtimmet hat/ kommen. Da dan zu wiſſen/ daß damahlen inter modos pro-bationis vulgaris, ſein Recht und die Warheit ei-ner Sachen zu erhalten und zu beweiſen/ auch der Einkampff und Duell gerechnet ward/ wel-ches ſie das göttliche Gericht nanten. Keyſer Lü-der verachtete hochmüthig dieſes alles/ wie er ge-wohnt war/ und ſagte/ ſie ſolten wohl ſehen/ was er thun wolte.

Hie war es nun ſo weit gekommen/ daß die greuliche blutige Schlacht/ dergleichen man kei-ne in Büchern unter Brüdern/ und des damah-ligen groſſen Oſt- und Weſt-Fränckiſchen Reichs Eingeſeſſenen lieſet/ vor ſich gehen ſolte.

Es gieng dieſelbe an beſagtem Tage/ wie es 2. Stunden licht geweſen anno 841. (wie die An-nales Bertiniani ſetzen) auch vor ſich an einem

Ort/ welchen Nithardus p. 460. Fontaneum nennet/ Odorannus, edit. Pith. p. 214. Fontanetum, wird auch ſonſt Alcedronenſis regio, in annalibus Francorum p. 38. genant/ und wie Baluzius in der Vorrede über Rabani Mauri Epiſt. an Heribaldum, ſo ſeiner Edition Reginonis de Diſcipl. Eccleſ. beygefüget/ bezeuget/ pagus Alciodriſus, in Capit. Karoli Calvi tit. XII. p. CXIV. Conring. de Finib. Imperii Germ. in annot. p. 9. nennet ihn Fontanidum pagi Altiſſiodorenſis locum, vulgo Fontenay, Baluzius an angezogenem Ohrte/ Autiſſiodorum, dan die Frantzen für/ al, au zu ſchreiben pflegen.

Das Treffen war ſehr hart/ und ward von beiden Seiten ſehr tapffer gefochten/ alſo daß wie die Hiſtorici melden/ hundert tauſend Mann von beiden Seiten/ und der beſte Kern des Adels und der vornehmſten beider Fränckiſchen Reiche da erſchlagen wurden. Beſiehe Annales Franc. & Aventinum. Der Keyſer Lüder muſte fliehen/ und die beiden Konige erhielten den Sieg/ wie Nithard am Ende des andern Buchs ſeiner Hiſtorie erzehlet.

Nach erlangtem Siege rahtſchlagten beide Könige auf der Wahlſtat/ was nun ferner vorzunehmen. Einige die der Zorn eingenommen/ riehten/ man ſolte den Feind verfolgen: andere aber/ und vornehmlich die Könige/ jammerte des Bruders und des Volckes/ als die nun durch GOttes Urteil und dieſes Unglück zurück getrieben/ verhofften auch/ ſie würden nun von ihrer un-

unbilligen Begierde abſtehen/ und mittelſt göttlicher Verleihung einmüthig/ und wie der Gerechtigkeit gemäß/ wie ſie von Hertzen wünſcheten/ hinfüro leben; und riehten/ daß man der Barmhertzigkeit GOttes erwartete. Wie nun der gantze Hauffe damit einig/ hörten ſie auff zu fechten/ und zu plündern/ und kamen ſchier im Mittage wieder ins Lager/ und wolten da weiter Raht faſſen/ was zu thun. Blieben den Sonntag da beſtehen/ hielten ihren Gottesdienſt/ und nachmahls beerdigten ſie die Todten/ ſie mochten Freunde oder Feinde/ treu oder untreue geweſen ſeyn. Die verwundete und noch halb lebende verbunden und erquickten ſie/ und nachmahls lieſſen ſie denen/ die entflohen waren/ anſagen/ wenn ſie auf Treu und Glauben wiederkommen wolten/ ſo ſolte ihnen all ihr Verbrechen verziehen ſeyn. Sie hielten auch mit den Biſchöffen und Geiſtlichen allgemeine Verſammlung und Räht/ da dan beſchloſſen/ weil ſie für das Recht und Billigkeit geſtritten hätten/ und GOtt ſolches durch ſein Gericht offenbahret/ ſo ſolte daher ein jeder Diener GOttes/ er möchte Rathgeber/ oder Thäter geweſen ſeyn/ unſchuldig gehalten werden. Hielten auch ein dreytägiges Faſten mit groſſer Strenge und williglich. Als ſolches geſchehen/ gieng Ludwig wieder nach dem Rhein/ und Carl nach Franckreich und Aquitanien/ von deſſen Verrichtungen daſelbſt man hie eben nichts zu berühren nöthig findet.

Man hätte nun wol gedencken ſollen/ es würde der Keyſer Lüder ſich gefunden/ und den bey-

den Brüdern das ihrige in Ruhe gelaſſen haben/ aber er wolte doch mit dem billigen Anerbieten/ ſo ihm zum öfftern geſchehen war/ noch nicht zu frieden ſeyn; ſondern ſtärckte ſich/ und wolte König Ludowigen wieder in ſein Reich fallen/ daher König Carl König Ludowigen wieder zu Hülffe zog. Da Keyſer Lüder das vernahm/ ließ ers mit König Ludowigen anſtehen/ und zog König Carl entgegen/ welchen er unverſehens zu überfallen gedachte. Solches ward König Carl bald innen/ wie er in Waßgöw war / und ließ König Ludwigen wiſſen/ wie er ihm zu Hülffe daſelbſt wäre/ und nun Keyſer Lüder mit aller ſeiner Macht auf ihn fallen wolte/ erinnerte und bat ihn/ daß er/ ſo bald als möglich/ wie er bisher gethan/ ihm zu Hülfe käme. Schickte auch einen Geſandten an Keyſer Lüdern/ und ließ demüthig bitten und anhalten/ er möchte bedencken/ daß er ſein Bruder und Gevatter wäre/ und was ihr Vater unter ihnen verordnet/ und beides er und die Seinigen mit einem Eydſchwur bekräfftiget/ ja auch daß neulich das Gerichte GOttes deſſen Willen ihnen geoffenbahret hätte. Und wo er ſolches alles nicht behertzigen wolte/ ſolte er aufhören die Kirche GOttes zu verfolgen/ ſolte ſich der Armen/ Witwen und Weiſen erbarmen/ und nicht in das Reich/ das ihm ſein Vater mit ſeinem/ des Keyſers Lotharii, Willen und Einſtimmung gegeben/ einziehen/ damit er nicht ein neues Blutbad unter Chriſten anrichtete.

König Carl gieng damit nach Paris/ wolte

ſei-

ſeines Bruders König Ludowigs Ankunfft daſelbſt/ wie auch ſeiner Leute Ankunfft erwarten. Lotharius da er dieſes erfähret/ folgete ihm dahin nach. Er konte aber nicht über die Seyne kommen/ weil dieſelbe ungewöhnlicher maſſen/ bey klaren Wetter aufſchwall. Da gebrauchte er einen andern Fund/ und ließ König Carl vermelden/ er wolte Friede mit ihm machen/ er ſolte die Bündniß/ ſo er mit König Ludowig gemacht/ und beſchworen hatte/ nur fahren laſſen/ er wolte ſeinen eidlichen Bund/ den er mit Pipino gemachet/ auch aufheben. Und ſolte König Karl Weſt-Francken von der Seyne an/ biß an Provence und Septimaniam, (welches itzo Languedoc und vormahls auch Gothicana und Ocitania genennet worden/ wie Ortelius in Theſ. Geophr. anzeiget) haben/ da ſie dan einen ſteten Bund mit einander halten wolten. König Carl aber ließ ihm wieder wiſſen/ er könte den Bund/ den er mit ſeinem Bruder/ König Ludowig, aus Noth getroffen/ nicht fahren laſſen/ noch den Teil von der Maaß an/ biß an die Seyne/ ſo ihm der Vater gegeben/ ihm überlaſſen/ ſonderlich auch/ weil ihm ein ſo groſſer Adel aus dem Lande gefolget/ welche er in ihrer Hoffnung nicht fehlen und ihm zukommen laſſen könte. Keyſer Lüder aber achtete dieſes alles nicht. Alſo verlief die Zeit des fernern Feldzuges dieſes Jahres.

Im folgenden 842. Jahre gieng es nun wieder an. Die Könige Ludwig und Carl wolten mit einem groſſen Kriegs-Heer zuſammen ziehen.

hen. Solches erfuhr der Käyſer Lüder bald/ und gieng wieder in Franckreich. König Carl kriegte Zeitung/ daß der Biſchoff von Mayntz Otgarius und andere mit ihm/ verwehren wolten/ über den Rhein zu kommen/ daher eilete König Carl durch Tull und kam bald ins Elſaß nach Zabern. Als gemeldter Otgarius und andere nebſt ihrem Heer/ welches der Käyſer Lüder daſelbſt gelaſſen hatte/ daß ſie den beyden Königen über den Rhein zu ſetzen verwehren ſolten/ das vernahm/ gieng er/ ſampt allen die bey ihm waren/ bald vom Rhein weg/ und verkroch ſich ein jeder wie er beſt könte. Darauf kamen beyde Könige Ludwig und Carl den 14. Februarii in Straßburg zuſammen/ da ſie/ wie Nithard im III. Buche p.471.u. f. erzehlet/ mit einander einen ſolennen Bund aufgerichtet/ und nicht allein ſie für ſich / ſondern auch für ihr Volck denſelben eidlich beſtättiget/ wie wir hiernechſt ſehen wollen.

Man hat dieſe Geſchichte hie etwas umſtändlicher zu erzehlen nöhtig erachtet / weil es nicht allein ein merckwürdiges Theil der alten deutſchen Hiſtorie iſt / ſondern darinnen auch vieles vorkömmt/ welches zu beobachten / weil die bald hernach erfolgte Theilung des groſſen Fränckiſchen Reichs der erſte Anfang und Urſprung ſo wol des Deutſchen nun insgemein genandten Römiſchen Reichs/als des Weſt-Fränckiſchen Reichs/ welches nun insgemein Franckreich genandt wird/ geweſen/ und ihre eigene abſonderliche Rechte und Gerechtigkeiten daher er-

erlanget. Dann auch / daß von der Zeit her / es nicht müglich geweſen / das Fränckiſche Reich und deſſen Stücke wieder zuſammen zu bringen / weil die Theilung ſo geſchehen / daß ſie alle 3. ſolten gleicher Würden ſeyn / und der eine in des andern Reiche keine Gerechtigkeit oder Macht etwas zu ordnen und zu ſagen haben ſolte; Dahero wir denn auch noch mit wenigem hinzuthun wollen / daß wie der Käyſer Lüder genugſam geſehen / daß er mit aller Gewalt und Anſchlägen ſeine beyden Brüder nicht überwältigen und unter ſich bringen könte / er endlich mildere Gedancken zum Frieden und Ruheſtand geſchöpffet / und anerbothen vom Frieden zu handeln / da er bekant / er hätte wider GOtt und ſie geſündiget / und er könte nicht leiden / daß länger zwiſchen ihnen und dem Chriſten-Volck Zanck und Streit wäre / wenn ſie ihm ein Voraus über den dritten Theil des Fränckiſchen Reichs / wegen des Käyſerlichen Nahmens / welchen ihm ſein Vater gegeben / und wegen der Würde des Reichs / welches ſein Groß-Vater / Carolus M. dem Fränckiſchen Reiche erworben / zukommen laſſen und alſo verbeſſern wolten: Wo aber nicht / ſo möchten ſie ihm den dritten Theil davon / Lombardien, Bejern und Aquitanien ausgenommen / zueignen / und möchte den̄ ein jeder in dem ſeinen regieren / ſo gut er mit Gottes Beyſtand könte / daß einer des andern Hülffe und Gunſt genöſſe / und könte unter ihnen / durch Gottes Gnade / ſteter Friede ſeyn.

Wie

Wie die Könige Ludwig und Carl ſolches mit einander vernommen / gefiel es ihnen und allem Volcke wol / traten zuſammen / ſagten daß man ſolches nur von Anfang verlanget hätte / und wiewol es wegen ihrer Sünden nicht verfangen können / danckten ſie doch GOTT / durch deſſen Beyſtand es nunmehro ſo weit gekommen / daß der Bruder die Einigkeit / ſo er bisher ausgeſchlagen / ſuchte; da es denn abermahl viele Vorſchläge und Handlungen gab / daß die Zeit wieder biß ins folgende Jahr 843. darüber hingieng / und die Theilung bis dahin ausgeſetzet ward / (biß hieher aus Nithardo, weil das übrige in ſeiner Hiſtorie verſtümpelt iſt) unterdes aber verabſcheidet ward / daß ihrer XL. der vornehmſten von jeder Seite ſolten erwehlet ſeyn / welche das Reich gleich beſchrieben und ſich zuſammen thäten / daß die Theilung nachmahls deſto beſſer könte gemachet werden. Da im gedachten 843. Jahre dieſelbe / welchen ſolches aufgetragen war / zuſammen kamen / da ſie ſich ſo getheilet / daß Ludwig Oſt-Francken / Carl Weſt-Francken / Käyſer Lüder aber den mittelern Theil zwiſchen dieſen beyden Reichen bekam / nemlich das Reich / welches bißher nach ihm Lotharingen genandt wird / und die gantze Provence (Galliam Narbonenſem) und die Reiche Italien, nebſt der Stadt Rom / wie Regiuo anno 842. bezeuget / und ſolche Theilung ward alſo von ihnen eidlich bekräfftiget. Wer die Gräntzen dieſer Reiche gar eigentlich zu wiſſen verlanget / kan

kan dieſelbe der Länge nach beym Conringio de Finib. Imperii, L. I. c. 3. nachleſen. Nur dieſes iſt noch zu mercken/ daß ob zwar dem Könige Ludwig die Gräntzen ſeines Reiches geſetzet waren diſſeits Rheins / daß ihm dennoch an jenſeit des Rheins auch Worms / Speier / und Mayntz beygeleget ward / wie Lehman im Chronic. Spir. L. III. c. 40. bezeuget. Zwar ſetzt Aventin auch Straßburg dazu; aber es zeiget Conring in Cenſura Diplomat. Lindav. p. 86. an / daß er Straßburg erſt A. C. DCCLXX. als er und ſein Bruder König Carl das Reich Lotharingen getheilet/ bekommen habe. Hiebenebens ſo entſtund dem Bremiſchen und Hamburgiſchen Biſchoffe Anſchario doch die Ungelegenheit / und der Bekehrung der Nordiſchen Völcker durch die Predigt des Evangelii eine Verhinderung daher / daß das Kloſter Turholt, welches der Käyſer Ludovicus Pius demſelben / und den Mitdienern am Worte zu ihrem Unterhalt beygeleget hatte / entzogen / und abgenommen ward / weil es in dem Weſt-Fränckiſchen Reich / nun Franckreich genandt / gelegen war / wie in dem Diplomate Papae Nicolai I. de Confirmatione Ramesloae, und ſonſt zu leſen / und ein jeder der 3. Brüder ſein Reich allein haben wolte / daß einer in des andern Reiche nichts zugebieten haben ſolte.

Und obwol unter den dreyen Theilen des Fränckiſchen Reichs / derjenige/den der König Ludwig erlanget / nicht ſo anſehnlich und herrlich geweſen / ſo iſt deſſen Reich doch trefflich an-

angebauet/ daß deſſen Hoheit und Macht über dasjenige/ welches der Käyſer Lüder erlangt/ und über die anliegende Oerter ſich weit und breit erſtrecket hat/ wie ſolches Conring in offt angeführtem Tractat, Cap. VI. wol bemercket/ und ſolches in der Dedication Otfridi ſeiner Evangelien wie auch in des I. Buches I. Capit. heraus geſtrichen wird.

Nun auf den Bund zu kommen/ den Ludowig König in Deutſchland und Carl König in Franckreich mit einander a. 842 bey Straßburg gemachet/ davon wir droben gehöret/ ſo iſt zu erinnern/ daß obbemeldte beyde Könige ſich zwar ſchon vorhin mit einander verbunden hatten/ da ſie einander zugezogen und Beyſtand geleiſtet haben/ gleich wie auch der Käyſer Lotharius mit dem Könige Pipino einen Bund gehabt/ daher er auch dem Könige Carolo zu verſtehen gegeben/ er ſolte den Bund mit König Ludowig aufheben/ ſo wolte er auch den Bund mit dem Könige Pipino auffſagen/ daß alſo dieſer neue Bund/ den nun beyde Könige Ludowig und Carl mit einander bey Straßburg gemachet/ ſo wohl ihrer ſelbſt/ als ihrer getreuen Lehn-Leute wegen/ (die bißher faſt nicht wuſten/ wie ſie dran waren/ und ob ihnen nicht ihre Lehen möchten entzogen werden/ wenn ſie unter einen andern Herrn kamen) öffentlich und ſolenniter in ihrer Gegenwart/ auch daß ſie auf gewiſſe Maße mit eingeſchloſſen wären/ und wiſſen könten/ wie weit ſie ihren Lehn-Herrn zu folgen/ und mit

in

in den Krieg zu ziehen verbunden oder nicht verbunden / beſtetiget und beſchworen worden. Welches denn in Warheit eine gute und lobenswürdige Sache geweſen / damit ein jeder / der ſein Gewiſſen nur in acht nehmen wollen/ſicher und getroſt ſeyn können / und wäre noch gut/ daß benachbahrte Chriſtliche Potentaten ſich und ihre Unterthanen ſo einander verbinden möchten / ſo würde es noch beſſer in der Chriſtenheit ſtehen / als es nun leyder! daher gehet/ da man allemahl meinet / wo man Gelegenheit hat / da habe man auch Recht ſeinen Nachbahren und ſein Land anzufallen.

König Ludwig, als älter den Carl, fieng zu erſt vor beyden Arméen, die umher ſtunden/ anno 842. den 14. Febr. wie Nithardus L. III. berichtet / in deutſcher Sprache alſo an zu reden: Euch iſt bekandt/wie Lüder mich und dieſen meinen Bruder nach unſers Vaters Tode ſo offte verfolget / und gar biß in den Tod zu vertilgen getrachtet hat. Weil aber weder die Brüderſchafft / noch das Chriſtenthum / noch einiger Witz und Verſtand es zu wege bringen können / daß Friede unter uns geſtifftet würde/ haben wir die Sache endlich vor das Gerichte des Allmächtigen GOttes (womit nach der damahligen Redens = Art die mit dem Lothario gehaltene Schlacht gemeinet ward) bringen müſſen/ daß wir nach deſſen Willen / mit demjenigen / was einem jeden zugetheilet würde / zu frieden wären. Da wir durch Gottes Barmhertzigkeit / wie ihr wiſſet/ Uberwin-

der geworden. Er aber iſt mit den Seinen / ſo gut er gekont / fortgegangen. Wir ſeyn durch wahre brüderliche Liebe beweget / und haben mit den Chriſten-Leuten Mitleyden gehabt / und ſie nicht verfolgen und todt ſchlagen wollen ; ſondern nur wie auch vorhin geſuchet / daß ein jeder bey dem / was ihm mit Recht gebühret / künfftig möchte gelaſſen werden. Aber Käyſer Lüder iſt mit dem Göttlichen Gerichte nicht vergnügt / ſondern hat nochmahlen mich und meinen Bruder zu verfolgen nicht nachgelaſſen / unſere Leute mit Brand / Raub und Mord verwüſtet. Derohalben ſeyn wir genöthiget worden hie zuſamen zu kommen. Und weil wir dafür halten / daß ihr an unſerer beſtändigen Treue und feſter Brüderſchafft zweiffelt / ſo wollen wir in eurer Gegenwart einen leiblichen Eyd ſchweren. Wir thun ſolches nicht aus einer unbilligen Begierde ; ſondern / daß ſo uns Gott durch eure Hülffe Ruhe verleihet / wir einer des andern Nutzen befodern. Wo aber / das Gott verhüte / mich unterſtehen ſolte / den Eid / den ich meinem Bruder ſchwere / zu brechen / ſo ſpreche ich einen jeden unter Euch von meiner Unterthänigkeit und von dem Eide / den ihr mir geſchworen / loß und ledig.

Eben ſolchen Vortrag that auch König Carl den ſeinen auf damahliger Frantzöſcher (ruſtica Romana V. Cangii præf. ad Gloſſar. med. & inf. Latin. p. 29.) Sprache.

König Ludowig fieng darauf an ſein eidlich Gelübde zu thun / und zwar damit die Weſt-

Fran-

Francken / ſo zu gegen waren / es verſtehen könten / in der Ruſtica Romana, oder damahligen Frantzöſchen Sprache. König Carl aber in der damahligen jetzo Alt-Fränckiſchen Sprache / die Nithardus pag. 473. Teudiſcam nennet.

In godes minna ind duruh thes Chriſtianes folches indi unſer bedhero gihaltniſſi fon theſemo dage frammordes ſo mir got giuuizzi indi maht furgibit ſo halt ih theſan minan bruodher ſoſo man mit rehtu ſinan bruodher ſcal * in thiu thaz er mig ſo ſama duo indi mit lutheren in ** niheino thing *** ne gigango thaz zhe minan uuillon imo ze ſcadhon **** uuerthe.

Das iſt / nach unſerer jetzigen Mutter-Sprache: So wahr mich GOtt liebet / und zu des Chriſten-Volckes und unſer beyder Beſchirmung / von dieſem Tage an hinführo / ſo fern mir GOtt Witz und Vermögen giebt / ſo will ich dieſen meinen Bruder (Ludwig) beſchützen / als man von Rechtswegen ſeinen

* In den Collectaneis Etymologicis Leibnit. P. I. p. 182. ſind dieſe Worte alſo ausgedrücket: in thin thaz er mig ſo ſo ma duo, welche aber auf oben geſetzte Weiſe zu reſtituiren.

** In gedachten Collect. Etymol. p. 183. iſt im Text geſetzet: notheinui, und am Rande: notheinni. Doch könte es heiſſen: inno theheini.

*** Eben daſelbſt ſtehet im Text: nege gango, und am Rande: gegango.

**** An bemeldten Orte iſt gedruckt: vverhen.

Bruder ſoll/ doch daß er mir ein *gleiches* thue/ und ich will auch kein Geding (Vertrag) mit Lüder eingehen / ſo mit meinem Willen ihm (Ludwig) zu Schaden gereiche.

Hierauf ſchwur jedes Königs Volck in ſeiner eigenen Sprache eines Inhalts gantz gleich/ und zwar die Deutſchen auf Königs Ludwigs Seiten alſo:

Oba Karl then eid then er ſineno bruodher Ludhuuuige giſuor gileiſtit indi Ludhuuuig min herro then er imo giſuor forbrichit oba ih * inan es aruuenden ne mag noh ih noh thero thehein es aruuenden mag imo ze ** folluſti uuidar Karle *** ni uuirdih.

Das iſt nach heutiger Redens-Art: Wofern Carl den Eid / welchen er ſeinem Bruder Ludwig geſchworen/ hält / und Ludwig mein Herr den er ihm geſchworen bricht / ſo ich ihn davon nicht abwenden kan / und weder ich/ noch deren keiner es abwenden kan / ſo will ich ihm keinen Beyſtand wider Karl leiſten.

Eben ſolchen Eid haben hergegen auch Königs Ca-

* In Collect. Etymol. Leibn. P.I. pag. 184. ſind dieſe Worte etwas anders geſetzet: ina nes iov (ar) vvenden..

** Folleiſten, opitulentur. Fulluſt, adjutorium. Gl. Lipſii, citante Junio ad Willer. p. 125. Anglo Sax. Fylſt, auxilium. Fylſtan, adjuvare Gloſſar. MS. Lindenbr.

*** An beſagtem Ort p. 185. iſt dieſes alſo exprimiret: ne vvirdhit, mit der Verſion: non erunt. Beſſer: ni uuirdih, ego non fio.

Caroli Vaſallen, nur daß ſie die Nahmen der Könige gehörig verändert / abgeſtattet / in ihrer Römiſchen Mutter-Sprache: Wofern Ludwig den Eid / den er ſeinem Bruder Carl geſchworen / hält / und mein Herr Carl denſelben bricht ꝛc.

Wie ſolches alſo beyderſeits / ſo wol von den beyden Königen als ihren Völckern geſchehen war / reiſete König Ludowig wieder zurück nach Speyer / Carolus aber nach Worms.

Wir wollen uns bey dem Inhalt der Eide nicht auffhalten / ſondern iſt nur das zu erinnern / daß die Worte: & *in adjudha* & *in cadhuna coſa*, zu deutſch: beydes mit Hülffe und in jedweder Sache: nicht in dem Fränckiſch-deutſchen Eide ſtehen / und kan man nicht wiſſen / wie oder warum dieſelben ausgelaſſen ſind / da ſie ſonſt in allem wol übereinkommen.

Im übrigen ſo fragt ſich / ob dieſes ein formlicher ſolenner Eid ſey? weil die alte gewöhnliche Formul: ita me Deus adjuvet, ſo wahr mir GOtt helffe / nicht darinnen zu finden.

Es iſt darauf zu anworten / daß es freylich ein ſolenner und ſtattlicher Eid ſey; dann es ſtehen die Worte zu anfangs: So wahr ich GOtt liebe / oder ſo wahr mich GOtt liebet / und die Chriſtenheit zu erhalten gedencke. Dan auch wegen der Perſonen Vortreflichkeit / da ſonſt die Worte: bey adelichen Ehren und Treuen / bey vornehmen Perſohnen pflegen für einen Eid gehalten zu werden.

Im übrigen hat Marquardus Freherus die Wörter/ die in dieſen beyden Fränckiſchen Eiden vorkommen/ zur Genüge erkläret/ daß hie nicht nöthig/ gethane Arbeit wieder vorzunehmen. Dieſes allein iſt zu verwundern/ da die Worte in dem Eide Karoli: in thiu thaz er mig ſo ſama duo, übel von einander geriſſen/ und unrecht zertheilet ſind/ alſo: inthi utha zer mig ſo ſamaduo, er ſolches nicht gemercket/ ſondern dabey geſetzet: Hic aqua hæret, nec quidquam expedio. Et qui poſſim in loco manifeſto corrupto?

Dieſes iſt noch kürtzlich anzuzeigen/ daß ehemahls die verba auxiliaria in der deutſchen Sprache nicht ſo viel/ wie jetzo/ zum Unterſcheide der temporum gebrauchet worden/ ſondern man darin vormahls/ wie die Hebräer/ das præſens für futurum, zum öfftern gebrauchet habe/ wie auch hie zu ſehen in dieſen Worten/ halt ih, ich will erhalten/ gigango, ich will eingehen.

Der Erfolg von dieſer Verbindung zwiſchen obbenandten beyden Brüdern war/ wie aus obangezogenen Annalibus Francicis p. 43. zu erſehen/ daß/ wie der Kayſer Lüder, und ſein Bruder Ludovicus anno 848. zu Coblentz eine Zuſammenkunfft hielten/ und Käyſer Lüder es vorhatte/ daß er ſeinen Bruder Ludowig von der Vertraulichkeit mit dem Könige Carolo abziehen/ und auf ſeine Seite bringen möchte/ er ſolches bey ihm nicht erhalten können/ weil er ſich entſchuldigte/ daß er von

dem

dem Verbündniſſe/ welches er unter Anruffung des Göttlichen Nahmens mit ihm gemachet hätte/ nicht abtreten könte.

Weil der Raum es leiden will/ ſo ſetze noch folgendes hinzu aus dem alten Mönchen Otfrido, zum Vorſchmack/ ob es dem Leſer gefallen möchte.

Libr. V. Cap. XVII.

IGITUR QUI CONVENERUNT, INTERrogabant eum, & reliqua.

1. Sie thíz altho firnámun. thia thara zi imo quámun
tho frágetunnan gimeíno. ioh hárto filu kleíno
2. Vuil thú thaz richi drúhtin. mit thínes ſelbes máhtin
erſézen theſen líutin. nu ſár in theſen zítin
3. Níſt íú quad er noh mánne. tház zi uuízanne
tház min fater ſo githúang. inti ínnan ſinaz dréſo bárg
4. Theiz hiar in uuorolt fríſti. man nihein ni uuéſti
zi uuízanne iz firbári. vuar thiu zit uuári
5. Thoh quément iu thio máhti. giuuált io Gotes kréfti
thio gibit íu mit mir meíſt. ther ſelbo heíloge geíſt

 6. So

6\. So birut mir úrkundon. mit mihilen rè-
dinon
mit kréftigera henti, in éllu uuorolt
énti
7\. Yrhúab er ſih ſo er thaz giſpráh, thar
ſin gidígíni iz giſáh
ioh fúar ſosímo ſelben zàm, zi ſinen
fater thánana er quám
8\. Zi ſin ſelbes ríchi ſo zigám, ſid ér in dode
ſigu nàm
in lufte filu ſcóno. ther Gotes ſun
trono
9\. Ther níſt in ala uuári. ther ér íó thia
ſtraza fúari
ther ér íó thaz gidáti, then ſelbon
uueg gidráti
10\. Er fuar ouh ſama héraſun, vuanta er iſt
thíarnun ſun
níſt man in ala uuari. ther ér ſo he-
ra quámi,
11\. Firlíaz er thia erda ouh thurah thàz.
uuanta uuirdig ſi ni uuaz
bira míſſodati. thaz er ſia furdir dráti
12\. Sie híntarquamun gahun, ioh ſie áfter
imo ſáhun
Sih uuúntorotun harto. ſúlichero
ferto
13\. Thia ſunnun io then mánon. ſo úbarfuar
er gáhon
ioh allan theſan uuoroltríng. ni giſáh
man er íó ſulih thing

14\. Sár

14. Sár zi theru ſtúllu. thiu zuélif zeichan êllu
ſó ſár bi themo thinge. in themo uáhalden ringe
15. Vbar thaz síbunſtirri. ioh ther uuágono giſtélli
then dráchon ni uuichtes min. ther ſih thar uuintit untar ín
16. Saturnum ouh then drágon. Pólonan ouh then ſtétigon
then thu in bérechtera náht. ſo kúmo thar giſehan màht
17. Iz iſt zi láng manne. ſus al zi nénnenne althaz ſéltſani. thes hímiles gimáli
18. Thoh niſt nihein ſtérro. ni er úbar ſuari ferro
quedan man iz uuola muaz. alle drat er ſe untar ſuaz
19. Kapſetun ſie lângo. vuas uuúntar ſie thero thìngo
mit hanton oba then oúgon. thaz baz ſie mohtin ſcóuon
20. Sie irlúagatunnan kúmo. zi íúngiſt filu rúmo
thar uuôlkono óban entig iſt. thar ſáhun ſienan nahiſt

Das iſt nach jetztgebräuchlicher Sprache:

1. Sie vernahmen dieſes alles da/ die da zu ihm kamen/
da fragten ſie ihn alleſamt auch faſt ſehr genau.

2. HErr wiltu das Reich durch deine eigne Macht
diesem Volcke wieder auffrichten / nun bald zu dieſen Zeiten ?
3. Das gebühret / ſprach er / weder euch / noch einigen Menſchen zu wiſſen /
das mein Vater ſo einſchrenckte / und in ſeinem Schatze verborgen.
4. Daß es hier in Zeit dieſer Welt nicht ein einiger Menſch wiſſen ſolte /
er verhielt es zu wiſſen / wann die Zeit wäre.
5. Doch überkommet ihr die Macht / ja Gewalt der Kräffte GOttes /
die giebet euch mit mir allermeiſt derſelbe Heilige Geiſt.
6. So ſeyd ihr mir Zeugen mit vielen Uhrſachen
mit kräfftiger Hand in aller Welt Enden.
7. Als er das redete / erhub er ſich / daß ſeine Jünger es ſahen /
auch fuhr er / als es ihm ſelbſt geziemte / zu ſeinem Vater / von welchem er gekommen.
8. In ſein ſelbſt ſo treffliches Reich / nachdem er im Tode den Sieg erhalten /
in der Lufft ſehr ſchön / der herrliche Gottes Sohn.
9. Es iſt gewißlich keiner / der hievor jemahls die Straſſe gereiſet /
der eher je es gethan / daß er denſelbigen Weg betreten.

10. Er kam auch alſo hieher / denn er iſt einer Jungfrauen Sohn /
warlich es iſt kein Menſch/der alſo hieher kam.
11. Er verließ die Erde auch deswegen/denn ſie war nicht wehrt /
wegen ihrer Miſſethat/ daß er ſie fürder beträte.
12. Sie entſatzten ſich plötzlich / auch ſahen ſie ihm nach /
ſie verwunderten ſich ſehr ſolcher Fahrt.
13. Er fuhr gähe über die Sonne und den Mond /
ja dieſen gantzen Weltkreys/nie hat man dergleichen zuvor geſehen.
14. Geſchwind zu derſelben Stunde / die zwölff Himmels-Zeichen alle /
ja geſchwind in dieſem Wercke/in dem hohen Kreyſe.
15. Uber das Sieben-Geſtirn und der Wagen Geſtelle/
den Drachen nicht weniger / der ſich unter ihnen windet.
16. Auch den langſahmen oder trägen Saturnum, und den ſtillſtehenden Polum,
welchen du bey heiterer Nacht nur kaum ſehen kanſt
17. Es iſt einem Menſchen allzu weitläufftig / alſo alles zu benennen /
alle die Seltſamkeit / des Himmels Gemälde.

18. Doch iſt kein Stern / da er nicht weit
über fuhr/
man mag wol ſagen / daß er ſie alle un-
ter ſeine Füſſe trat.

18. Sie gaffeten lange/und nahm ſie Wun-
der der Dinge /
mit Händen über den Augen/daß ſie beſ-
ſer ſehen möchten.

20. Sie erblickten ihn kaum zuletzt ſehr fer-
ne /
Da die Wolcken das oberſte Dach ſind/
da ſahen ſie ihn zum letzten.

E N D E.

Einige Zuſätze/ ſo aus des Auctoris Papieren nachgeſamlet ſind.

Zu p. 77. bey 28. Amboß.

Das N. S. Ambolt kömt her von anbulten/ anſchlagen/ incutere. Davon auch das Wort pultern/ poltern/ tumultuiren.

Zu p. 96. lin. 5.

Bryne, brinne (welches in dem Heldb. offters Bringe geleſen wird) will Goldaſt. in Notis ad Paræn. V. p. 403. daß es einen Helm bedeute. Opitius aber in Rhyt. de S. A. p. 18. hat es mit recht für einen Pantzer genommen. Es bedeutet aber Bringa Goth. auch die Bruſt ſelbſt/ Ver. I. p. 44. a. die das Hertz bewahret und ſchützet.

Zu p. 96. lin. 13.

Im Gloſſario A. S. Lindenbrogii MS. findet ſich auch *Bræwas*, palpebræ. Es kömt aber das Wort Rawe überein mit rau/ raug/ Sax. ruug/ hirſutus, villoſus, piloſus.

Zu p. 166. bey 22. Düſtern.

Bibl. antiq. V. B. Moſ. XXXII: 2. da die Vulgata hat: quaſi imber ſuper herbam, gibt es: als der tuſtentregen auf dem Kraut. Da tuſtent Regen ſo viel iſt/ als wir jetzt ſagen/ Staubregen/ der zwar mit kleinen Tropfen fält/ aber

aber weil er dabey dick wie Staub fält/ wol durchnetzet. Luth. wie Tropffen auf das Kraut.

Zu p. 169. vor 6. Eidam.

6. a. Eid.

Luc. I. 73. Den Eid/ den er geſchworen hat. N. S. Eed. A. S. Ath. Im Cod. arg. heiſt es aithe. Marc. VI. 26. Iſt hergenommen von *Ee, ewe*, lex, weil der Eid nach dem Geſetze muß genau gehalten werden.

Zu p. 174. bey 19. Eiterbeulen.

Recht wird hie von Hn. Eckhard hinzugeſetzet: Eiter iſt eigentlich etwas brennendes/ von eyden/ (eiten, aiten) urere. S. in Eſſe. Otfr. II. 12. 33. Then eittar thar biſiangi thaz her thar giangi: den das Gifft da angriffe/ daß er dahin gienge. Beſiehe was H. Eckhard in ſeinen Anmerckungen über den alten Fr. Catech. p. 124. weiter hat.

Zu p. 178. bey 25. Engel.

Boten aber werden genannt vom N. S. beden/ das iſt/ gebieten/ mandare, weil ſie ſo wol der Herren Befehle/ als was ſie ſonſt zur Nachricht bringen ſollen/ anzeigen/ wie ihnen geboten iſt; wie denn auch Otfrid. ſelbſt V. 8. 4. nach den angeführten Worten von den Engeln dazu ſetzet: Thie io thaz iruuellent thaz ſi thaz gizellent ſar in horsglicha friſt ſo uuaz ſo in gibodan iſt: Die ja das ſich angelegen ſeyn laſſen/ daß ſie das verkündigen in hurtiger Friſt/ was ihnen geboten oder anbefohlen iſt.

Zu p. 197. 11. Feind.

Fechten iſt pugnare, digladiari. Otfrid. II.

3.

3.28. Nu garauues alle zi themo ſehtanne: wir machen uns nun alle fertig zum fechten. Rhyth. de S. A. §. 1. Uuie ſnelle helide ſvuhten: wie ſchnelle Helden fuchten. Und weil man im Streit mit ſcharffen Gewehr wol umſchmeiſſen muß/ ſo wird daher ein Schwert genant ein Fuchtel/ und Fuchtelen/ herumhauen.

Zu p. 205. nach 25. Firn.

25. b. Fiſchar.

3. B. M. XI. 13. So auch Zurch. N. S. de Mewen. A. A. den venix. Piſc. Fiſchahrn. Stat. zee-arent. Vulg. haliæetum. Fiſchar heiſſet wörtlich ein Fiſchadler/ der Fiſche fängt und friſt/ wie bey uns die Meven. Ari, ein Adler. Belg. Arent Rhyth. de S. A. §. XLV.

Alſo dir ari ſinin iungin dut
Sor ſi ſpanin willit uzvliegin.

Wie der Adler ſeinen Jungen thut/ wann er ſie anführen will auszufliegen.

Zu p. 206. bey 27. Fittige.

M. Hugo im Renner p. 259. b.

als der Han ſich ſelber weket
und mit zwain *vetechen* ſich leket
alſo ſol die ware Gotes minne
uns alle weken auſſen und inne.

Zu p. 222. bey 48. Frönen.

Daß Otfrid frono ſchreibet/ das muß man ſich nicht irren laſſen/ weil er/ als ein Poët, den Worten eine Cadence zu geben iederzeit gewohnt iſt. Ich halte aber/ daß es ein derivatum adjectivum ſey/ und nach Art derjenigen

ge-

gebrauchet werde/ die man auch wohl zuweilen ohn beygeſetztem Subſtantivo verſtehet. Und haben die alten alſo die adjectiva entweder ſo bloß/ oder mit angehängter Termination gebrauchet/ wie ſie geſagt haben: Die grimmen/ oder auch die grimmigen Heiden. Wird nun an fron die terminatio adjectiva gehangen/ ſo heiſt es fronisg, fronisc, eigentlich nicht herrlich/ ſondern herriſch/ das dem Herren zuſtehet und gebühret.

Zu p. 254. bey 44. Geneſen.

Das Wort Geneſen hat in imperfecto genaß. Welches auch eine Probe/ daß die imperfecta irregularia noch alſo ſtehen/ wie ſie vormahls geweſen/ wie aus Otfridi Evangeliis auch ſatſam erſcheinet. Dann alſo hat auch der C. A. Mat. IX: 22. Jah *ganas* ſo quino: Und das Weib ward geſund. In Epinicio Anonymi, welches der vortreffliche D. Schilter heraus gegeben/ ſtehet vers. 29. 30. Ther ther thanne thiob was, inder thanana *ginas*: der do tapfer geſtolen und dadurch Vermögen und Stärcke bekommen/ oder ſich geſtärcket hatte.

Zu p. 274. bey 82. Glum.

D. Simon Muſæus in der Epiſtel-Poſt. f. 289. b. ſaget: daß der Brunn Jſrael nicht mit Menſchen-Koht betrübet und gelumet werde. Welches eben ſoll geglumet heiſſen. Hieher gehöret auch Glimmen/ Su. glimma/ micare, daß man es noch genau ſcheinen ſehe. Gleichwie Glum l. c. bedeutet/ daß das Waſſer nicht klar und durchſichtig / ſondern dick und trübe/

we-

wegen des darunter gemiſchten Schlammes/ geworden/ daß es oben nur wenig ſcheinet. Daher/ wie ich halte/ iſt auch das Schwed- und Däniſche Wort glömma/ glemme/ obliviſci, vergeſſen/ wenn das Gedächtniß trübe und verworren von andern eingekommenen Sachen und Bildern gemachet iſt. Weil man in derivatis allezeit auf den formalem ſignificatum, oder die urſprüngliche Bedeutung zu ſehen hat/ welche hie iſt/ daß ein Ding nicht helle und klar oder dunckel und verdüſtert ſey/ nicht aber/ daß es hitzig und feurig ſeyn müſſe. Herr Eckhard ſtehet in der Meinung/ daß das Wort Glum von einem alten Worte/ ſo aber nunmehr verlohren/ glummen/ welches ſo viel als ſchlagen geheiſſen/ herkomme; das aber ſchwerlich zu erweiſen ſeyn dürffte/ wie dann auch davon kein Exempel angeführet iſt.

Zu p. 284. bey 4. Härmen.

Das Wort Harm iſt ein altes Wort/ welches noch im Gothiſchen zu finden von Harma, lugere, ægre ferre. (S. Hermen) Harma, luctus, mœror. Su. Harm/ Sorg. Ver. Ind. p. 110. a. A. S. haben auch Hearm, Harm gebrauchet für Schaden/ und Hearmian, lædere, Hearming, læsio, die Urſach für dasjenige/ was darauff zu folgen pflegt/ wie auf Schaden Bekümmerniß. Die alten Francken haben Harm auch gebrauchet für Unrecht mit Gewalt und Falſchheit ausgerichtet. So redet der Tatian. Fr. c. XIII. 18. No harm ni tuett Neque calumniam faciatis. Thut niemand

Gewalt noch Unrecht/ Luc. III. 14. S. Palthen. ad Tat. p. 333. die erſte Bedeutung aber iſt die gemeinſte.

Zu p. 310. bey 55. Himmel.

Otfr. II. 7, 4. So himil thekit thaz lant: wie der Himmel die Erde decket. Himmelreich/ regnum cælorum, *Himilrichi*. Otfr. V. 23. 43. Himilrichi iſt lebentoro richi: Das Himmelreich iſt ein Reich der Lebendigen. Und von Hemmen in der 2. Bedeutung haben unſere Oſterſtader und Wurſter noch das Wort Hamm/ eine Weide/ die umher mit groſſen Graben verwahret iſt. Daher iſt auch der Nahme der weitberühmten Stadt Hamburg. Beſiehe was Lambecius Orig. Hamb. L. I. p. 12. davon ſchreibet. Die Form oder Art der Ableitung Himmel/ Hemmel N. S. von Hemmen/ iſt eben wie Schlüſſel von Schlieſſen/ Bügel von Beugen/ Hummel von Hummen/ ſtrepere, ſuſurrare.

Zu p. 321.

Belg. *Hort* & *Hurt*, pulſus, offenſa. Kil. Hurter und Heurter ſaget Spelmann in Gloſſar. in Hurtardus, iſt den Frantzoſen allidere, coniſcare, wie die Böcke ſich mit den Köpffen ſtoſſen. Ezech. XXXIV. 21. Luth. darum daß ihr lecket mit den Füſſen/ und die ſchwachen von euch ſtoſſet mit euren Hörnern. Bibl. Antw. Om dat ghy metten ſiden eude metten ſcouderen *hortet*, met uwen hornen ſtiet ghy. Lege Sal. Tit. XXXIV. §. 1. Si quis Baronem de via *hortaverit*. §. 2. Si mulierem ingenuam de via ſua

hor-

hortaverit aut impinxerit. Flandris *Hurten*, *Horten*, eſt impellere, trudere, etiam dempta aſpiratione. Olivar. Vredius hiſt. Comit. Flandriæ lib. prodom. alt. p. 294.

Zu p. 322. vor 73. Hügel.

73. a. Hüffe.

Jeſ. V: 28. Seiner Roßen Hüffe. N. S. Hövе. Stat. Hoeven. Sind gleichſam hörnerne Hauben/ um der Pferde und anderer Thiere/ die keine geſpaltene Klauen haben/ Füſſe/ und iſt Haube eigentlich/ womit die Weiber die Köpffe bedecken/ Goth. Hufa. Welches Wort auch alſo gebraucht wird von anderen Dingen/ die etwas bedecken/ wie den Baumeiſtern bekant/ die Italiäniſche Hauben von einer gewiſſen Art eines Dachs ſagen.

Zu p. 325. 83. Hyena.

Sir. XIII. 22. Wie Hyena mit dem Hunde ſich geſellet. Zurch. Mag Hyena der Schlang mit dem Hund Fried haben. Su. und Dan. haben auch Hyena. Vulg. Quæ communicatio ſancto homini ad canem. Dieſes Wort iſt nicht deutſch/ weil es aber ſo in verſchiedenen Sprachen vorkomt/ wird es hie mit geſetzet. Iſt eine fremde Art eines Thiers in Africa oder Indien/ von Wolfes Gröſſe/ ſo ſich in den Gräbern verkriecht/ und die Stimme/ die es höret/ nachruffet/ und wenn die Hirten kommen/ ſie erhaſchet und zerreiſſet. Sonſten wird auch eine Art Fiſche und Schlangen ſo genant/ auf welches letztere die Zurch. geſehen. Die Niederl. nennen einen fremden Vogel zwar Heinvagel/

gel/ gehöret aber nicht hieher; ſondern da iſt Hein ſo viel/ als fremd. Die neue verſion einiger Liebhaber der H. Schrifft gibt es: Was hat die Hyäne für Frieden mit dem Hunde? und ſetzet dazu: Hyäna/ ein Thier/ über deſſen Schatten die Hunde verſtummen ſollen.

Zu p. 335. bey 7. Kampf/ kämpfen.

Hievon ſind die B. L. campus, duellum, ein Zweykampf/ Campio, ein Kämpfer/ der für einen andern ſich in einen Kampf begiebt/ hergenommen. Denn diejenigen/ denen es auferleget war/ zu Beweiſung ihrer Unſchuld in einen Kampf zu gehen/ und noch zu jung/ oder Weibes-Perſonen/ oder Alters halber oder ſonſt ſchwach waren/ könten andere für ſich in den Kampff gehen laſſen/ wie in Lege Longobardica Lib. II. tit. 56. §. 38. 39. und lib I. tit. 10. §. 4. zu finden. Der in ſolchem Kampfe verlohr/ ward als ſchuldig geſtraffet/ und ihm auch die rechte Hand abgehauen/ wegen ſeines Meineides/ weil ſolche Kämpfer vor ihrem Kampfe einen Eid thun müſten/ daß derjenige/ für den ſie kämpffeten/ nach aller glaublichen Vermuthung/ eine gerechte Sache für ſich hätte. Davon viele Exempla aus den Hiſtoricis könten beygebracht werden/ wenn es hie nicht zu weitläufftig.

Zu p. 340. lin. 4.

Gl. Flor. *Chebiſa*, concubina. Daraus erſcheinet/ daß dis Wort nachmahls für eine Concubine insgemein ohne Unterſcheid ſey gebrauchet worden. Sachſenſpieg. I. Buch art.

„LI.

„LI. Man ſagt auch / daß kein Kind ſei„ner Mutter Kebskind ſey / das iſt doch „nicht. Im Lateiniſchen Text ſtehet: Dicitur etiam, quod proles ſuis matribus illegitimæ non exiſtunt, quod falſum. Ich erachte/ daß man dieſe im Articul angeführte Worte nicht recht verſtanden habe/ als womit die Alten haben anzeigen wollen/ welches ſonſt aus den Römiſchen Rechten bekant: Mater ſemper certa eſt. Wer des Kindes Mutter ſey/ kan man allezeit wiſſen/ wenn man ſchon den Vater nicht weiß.

Zu p. 361. bey dem Wort Kobold.

Es iſt auch das Wort Kobold wol gebrauchet worden für ein Potzmänlein/ Gauckelmänlein. Mr Hugo im Renner p. 76. b. *Lern ein ander gaukelſpiel under des mantel er Kobold mache der maniger taugen mit ihm lache.* Diſcat alium luſum joculatorium, ubi ſub pallio virunculis fictis ludat, ut multi clam ſecum irdeant.

Zu p. 376. 65. Krone.

Das Wort Corona hat Otfrid. auch gebrauchet/ IV: 23. 4. Druog er tho binoti Turnina corona. gidan uuas thaz in hona: Müſte er (Chriſtus) da eine dornene Krone tragen/ welches geſchach ihm zum Hohn. Sonſt gebrauchet er auch an ſtatt dieſes Worts/ *Ring.* IV: 22. 10. Sie fluhtun in zi gamane thorna thar zi ſamane. 11. Joh ſaztun ſie imo in houbit then ſelbon thurninan ring, zi honidon gerno corona thero thorno. Sie flochten ihnen zur

Freude da Dorne zuſammen/ ſatzten ihm auch dieſelbe dorne Krone aufs Haupt/ zum Hohn mit Luſt/ die Krone von Dornen. Hievon iſt auch Krantz/ ſertum, corona, corolla, coronula, laurea. Apoſt. Geſch. XIV. 13. brachte Ochſen und Kräntze. Vulg. Tauros & coronas afferens. d. i. bekräntzete Ochſen. Krantsken, corolla: Krantſelinck, ſpira, collyra. Kil.

Zu p. 392. bey 17. Lecken.

Sonſt heiſt Lecken auch ſtillare, tropfen/ davon auslecken/ austrieffen/ von welchem Wort ſ. oben p. 388. und unten in Zulächen.

Zu p. 396. bey 22. Leichnam.

Daß Herr Eckhart dieſe Worte/ Leiche und Leichnam/ von Legen herzuſtammen anzeiget/ iſt wol/ weil man ſchwehrlich ein anders erfinden wird.

Zu p. 407. bey 37. Liſt/ liſtig.

Gl. B. 1. hat auch liſt, argumentum, und Gl. 2. liſtfanc, argumentum. Daher ſagt Willer. auch p. 127. liſtmeyſter, artifex, ein Künſtler. Sonſt iſt Liſt, liſta A. S. auch faſcia, limbus, margo. Spelm. Gloſſar. p. 368. b. N. S. eene Lyſte/ Hochd. Leiſte.

Zu p. 418. bey 1. Macht/ mächtig.

Vom Goth. G. A. Magan, mögen/ iſt Fr. Michil, groß/ *Megina*, potentia. Ferner *Meginon*, *Irmeginon*, prævalere. Otfr. III. 12. 18. Nirmeginot ſih uuiziſt thaz thiu helliporta ubar thaz: die Hellenpforte/ das ſoltu wiſſen/ übermag ſie nicht.

Zu

Zu p. 430. bey 18. Mauß.

Von mutſen / mutilare, iſt bey den Schweitzern Mutſchäll / ein bißlein Brots / ſo man den Kindern reichet / daran zu beiſſen oder zu gnagen. Daher haben Zurch. Jer. XXXVII. 21. für Laiblein Brots / ein mütſchly Brots.

Zu p. 431. lin. 11. nach den Worten prava facta, ſetze hinzu:

IV. 6. 6. Uuio ouh thio meindati nihein irbarmeti: Wie ſie auch niemand über die böſe That erbarmete. So findet ſich auch in Gl. HR. Mauri: Meinſol, profanus; & Mein, nefas. Und hieher gehöret das Wort Meengut / davon in Concordatis Hildeboldi Br. Archiep. ſtehet. Was iſt und bedeutet aber Meengut? Es heiſt nicht gemein Gut / wie mans erklären wollen / welches ſonſt publicum & univerſitatis, & ſic quoad proprietatem nullius eſt: ſondern es bedeutet nach dem Urſprunge und Eigenſchafft des Worts Mein / N. S. Meen / ein Gut / das der Inhaber oder Beſitzer / nicht mit recht / ſondern mit unrecht und verbotener weiſe an ſich hält / und in ſo fern mit einem Laſter behafftet und beflecket iſt. Juridice zu reden / notat rem vitio furti, rapinæ aut clanculariæ ſubtractionis affectam, quam fur aut raptor, ne prodatur aut cognoſcatur, abjicit aut dimittit in via publica. Das der Dieb oder Räuber auf öffentlicher Straſſe liegen oder ſtehen läſſet / daß er nicht damit betreten werden möge. Und das iſt es / was ſonſt daſelbſt geſagt wird: So wor meyne gut ſteit up des Königs freyen ſtrate.

Wan ſich nun keiner angiebt/ der es für das ſeine anſpricht/ ſo heiſt es: verlopen Gut höret dem Vagt to. Und iſt hie aus dieſem Exempel zu ſehen/ wie ungleich die Worte können genommen werden/ wenn man auf den rechten Grund nicht acht giebet.

Zu p. 473. bey 10. Pfetzen.

Hieher gehoret auch/ was in Gl. Boxh. ſtehet: Serfiſot, welches nichts anders iſt/ als wenn ich jetzo ſchreibe: Zerpfetzet/ dabey zwar ſtehet: Sevit, ſo aber Secuit heiſſen ſoll.

Zu p. 489. vor 5. Raſſeln.

5. a. Raſen.

Apoſt. Geſch. XXVI. 24. Paule du raſeſt/ die groſſe Kunſt macht dich raſend. Evang. Sax. MS. Marc. XIII. 24. & 27. Raſe gi. erratis. Tatian c. XLI. 1. inuuertes ſint ſie raze uuolva: intrinſecus ſunt lupi rapaces. Palthen. in animadv. p. 365. Raze, proprie rabioſus, furioſus. Dicunt adhuc Germani *raſen*, furere; *raſerey*, furor. Da ſiehet man/ wie verſchiedentlich die Alten das Wort Raſen gebraucht haben.

Zu p. 497. bey 15. Reichen.

Von Reichen N. S. Reken führet Herr Eccard in Catech. Theot. p. 149. ſehr wohl her Reich/ welches adj. iſt dives, und ſubſt. regnum. Davon iſt weiter *Richiſon*, regnare, regere. A. S. Recan, reccan, reccean, ricſian, rixian. Otfrid. I. 5. 15. Er richiſot githiuro kuning therero liuto: Er regieret öffentlich ein König der Leute. Daher iſt auch das alte nomen

men proprium, Richenſa, d. i. Regina.

Zu p. 507. 30. a. Riß.

B. Richt. XXI. 15. Daß der HERR einen Riß gemachet hatte. Zurch. auch ſo. N. S. dat de HERE eine reete gemaket hadde. Daß reiſſen/ rumpere, dilacerare ſey/ iſt bekandt/ daher riß/ ruptura, foramen, N. S. Reete. 1. B. Moſ. XXXVIII. 29. Warum haſt du um deinet willen ſolchen Riß geriſſen? Zurch. Warumb iſt um deinentwillen ein Fach zerriſſen? N. S. worumme ys vmme dynentwillen eyn vack gereten. Vulg. qvare diviſa eſt propter te maceria? N. S. iſt von Riten/ Reet. Reete/ iſt ein Fluß/ der in ein Land hinein gehet/ daß es anzuſehen/ als wenn der Strohm oder Fluß das Land zerriſſen und getheilet hätte/ deſſen Exempel haben wir im Hertzogthum Bremen/ in der Elbe/ auf der Inſel Kruht-Sand/ darin an einer Seiten ein Strohm/ mit der Fluht hinein gehet/ ein gut Stück Weges/ und ſolcher Fluß wird genannt/ de Reet/ Reete/ alveus navigabilis. Welchen die Niederländer auch *Rete* nennen. Und ein ſolcher Fluß nun/ muß in acht genommen werden/ daß er nicht mit Rohr/ oder N. S. Reet/ Belg. Riet/ arundo, bewachſe und verſchlamme. Wie dan auch bey uns in den Marſchländern/ das Reet zuweilen aus den Wetteringen/ das iſt/ gemachten Waſſer-Graben/ welche die Wurſt-Frieſen Waterlöſen nennen/ muß abgemehet werden mit Sicheln/ daran lange Stangen/ daß ſie

auf den Grund reichen können/ welches dan vorher den Intereſſenten angedeutet wird/ wann die Wetter-Schauungen ſollen gehalten werden/ ſonſt wird ihre Nachläßigkeit beſtraffet. A. Gellius noctium Attic. L. XI. c. XVII. erwehnet/ daß in einem alten edict. Prætor. dieſe Worte gefunden: Qui flumina *retanda* publice redemta habent, ſiquis eorum ad me eductus fuerit, qui dicatur, quod eum ex lege locationis facere oportuerit, non feciſſe. Da ſey gefraget worden/ was *Retanda* bedeute? da habe einer in der Geſellſchafft geantwortet/ er habe beim Gavio im ſiebenden Buch vom Urſprunge der Worte geleſen/ daß man die Bäume/ welche entweder am Strande der Flüſſe hervorſtunden/ oder aus dem Waſſer hervor ragten/ *retas* genant habe/ von dem Latein. Rete, Netz/ weil ſie die vorbey fahrende Schiffe hinderten/ und gleichſam ins Netz zögen/ und meine er daher/ retanda flumina locari ſolita, ſey ſo viel/ daß ſie rein zu halten/ verdungen wären. Hie möchte man fragen/ wenn ſolches Wort vom Lateiniſchen rete, ein Netz herkomme/ wie dan *retare* ſey rein machen? Wie ſolches zuſammen hange? Es hat Gellius, der entweder nicht gewuſt oder nicht wiſſen wollen/ daß die Lateiner auch Wörter von den Deutſchen in ihrer Sprache hätten/ endlich wol ſehen können/ was der Verſtand des Woetes ſeyn ſollen/ er hat aber den rechten Grund nicht treffen können; ſondern verfällt auf rete, ſo ſich hie *nicht* reimet. Daher ſaget Oizelius in comment.

Bel-

Belgæ noſtri *ritas* adhuc hodie aquaticas arundines vocant. Und hie iſt augenſcheinlich zu ſehen/ wie im Lateiniſchen Wörter zu finden/ aus der deutſchen Sprache genommen/ welches die/ ſo viele rechtdeutſche Wörter aus der Lateiniſchen Sprache herholen wollen/ mercken mögen. Wir haben nun oben den rechten Urſprung angezeiget/ ſehe ich an/ woher der Strom oder Fluß entſtanden/ ſo iſt es von Riten und Rete/ rumpere & ruptura, ſciſſura, betrachte ich aber/ wie er zu erhalten/ ſo iſt es/ daß er muß vom Rete oder Riete/ rein gehalten werden. Hieher gehöret auch Ritzen/ wenn etwas äuſſerlich verletzet/ und ſo zerriſſen wird/ daß es nicht gantz durchgeriſſen/ ſondern nur euſſerlich verſehret wird.

Zu p. 511. bey 32. Rocken.

Wenn es einen Spinrocken oder N. S. Wocken bedeutet/ kan es herkommen von dem Engliſchen Rake or Wrake, torquere, umwinden/ weil der Flachs darum gewunden und wieder abgedrehet wird.

Zu p. 515. bey 39. Ruchloß

Hiebey muß gelegentlich anführen/ daß Junius in obſervat. in Willeram. p. 56. in der Meinung ſtehet/ daß/ von dem/ was in Gloſſis Lipſianis vorkommt/ Ne rukiat, ne ruokit, Nolite, per metatheſin literæ R. gemachet ſey/ Ni curi, welches Tatian. hat. c. V. 8. Ni curi tu forhtan: noli timere. Ni curet. Idem. c. XIII. Ni curet quedan untar ju: ne velitis dicere inter vos. Und anderswo. Aber ſolches

iſt

iſt ein ungegründeter Gedancke. Im Cod. Arg. haben wir das Stamm-Wort Car, cura, Joh. X. 13. & Marc. XII. 14. Ni theei ina thize tha bane kara veſi: non quod ei eſſet cura pro pauperibus. Joh. XII. 6. Hva kara unſis? Quid ad nos? Matth. XXVII. 4. A. S. care, cura, carfull, ſolicitus, carfullice, ſolicite. Benſ. A. Care, cura, Cod. Arg. Unkarjans, ſecuri, non curioſi. Wir haben noch heute zu tage daher Charfreytag/ qui dies ſolicitè in pœnitentia agendus, den man in rechtſchafner Buſſe begehen ſoll. Welches Wort verſchiedene verſchiedentlich gedeutet/ und ſich nicht recht darein finden können.

Zu p. 627. bey 10. Taumelkelch.

Taumeln iſt hergenommen vom Nieder-Sächſ. Tůmelen/ hin und her/ von einer Seiten zur andern beweget werden/ welches als ein frequentativ. von Tůmen/ ſich bewegen/ hüpfen und ſpringen hergekommen iſt/ welches auch für dantzen gebrauchet iſt. Dan ſo halten die N. S. Evangelia MS. Marc. VI. 22. de Dochter der Herodias tůmede/ d. i. tantzete. Daher hat man auch ehemahls die Feuer-Ballen/ ſo aus den Feuermörſern geworffen werden/ Tůmlers genant/ (S. Ruſſowen Liefländiſche Chronica) weil ſie vorher/ ehe ſie geſprungen/ ſich auf der Erden getaumelt und getantzet haben.

Zu p. 647. bey 45. Trůben.

Das N. L. fluyme, davon das N. S. flǒmen/ iſt auch dem Otfrido nicht unbekant geweſen/ daher ſchreibet er V. 1. 11. Ther ſelbo

mit-

mittelo boum ther ſcouuot theſan uuorolt ſloum: derſelbe mittele Baum / der ſchauet dieſer Welt Schlamm.

Zu p. 669. nach 33. Verpraſſen.

33. b. Verrencken.

I. B. M. XXXII. 45. Das urſprüngliche Wort iſt Rencken / Goth. Ranka, hin- und herbeugen / ſchlottern und ſich ſchlingen. Dis Wort haben die Italiäner auch den Gothen abgelernet / welche ſagen / Rancare, hincken / und Rancato, der hincket und verrencket iſt. Daher iſt auch das Wort Rancke / Weinrancke / palmes, item Rancke / aſtutia, da einer die Sache anders lencket und beuget mit Behendigkeit und Liſt.

Zu p. 674. vor 45. Verſiegen.

45. a. Verſieden.

Eſai. LXIV. 2. Wie ein heiß Waſſer vom hefftigen Feuer verſeudet. Zurch. Süttig würdind. N. S. Van hefftigem Vure vorſüd. Sieden / N. S. Seden / Fr. ſiadan, iſt lixare, in Waſſer kochen. Otfrid. V. 23. 7. Hiar ſiudit manne ana uuank ioh ter ubilo githank. Hie wird es verblümter Weiſe genommen / für plagen / beſchweren / und bekümmern: Hier plaget den Menſchen ohn Auffhören der böſe Gedancke. Rhyth. d. S. A. §. 38. Ni avir diu michil ere iewiht würre ſinir ſelin, ſo dede imi Got alſo dir goldſmid düt; Sor wirkin willit eine nuſchin gut; Diz golt ſiudit er in eimi viure, ubi Opitius addit: ſiudit; ſchmeltzet. Daß aber die groſſe Ehre

ſeiner

ſeiner Seelen keine Verwirrung machte / thät ihm GOtt als der Goldſchmied thuet / wenn er eine ſchöne Spange machen will/ſo ſchmeltzet er das Gold im Feure. Goth. iſt Siu, ferrum ebulliens in uſtrina, da es hefftig kochet. Ver. Ind.

Zu p. 687. vor 71. Volbereiten.

70.b. Unziefer.

II. Buch Moſe/ VIII. 21. 24. 29. Unziefer. Zurch. böſe würm. N S. böſe wörme. Dan. onde orme. Dieſes Wort Unziefer / erfordert eine genaue Unterſuchung/ weil es in den verwandten Sprachen nicht gebräuchlich iſt/daher es doch abſtammen muß. Der Stamm dieſes Worts iſt N. S. u. Holl. Sijpen, ſtillare, manare, fluere. Dann was zugleich von einem andern herflieſſet / das hat eine Verwandſchafft / derwegen ſie zuſammen gehören / und daher werden die ienigen / ſo von ſelbigen Ureltern und Vorfahren entſproſſen/ Geſipte genandt / und ihre Verwandtniß / Geſipſchafft / Sip und Sibbe, cognatio. Siehe Feltman de Dea Podagra c. 4. §. 2. Von dieſem Worte Sijpen, iſt Unziefer / eine böſe Verwanſchafft / von ſchädlichen Würmen/ die in ſolcher Menge hervor kommen/ als keine andere Thiere / und deren Saame ſo häuffig/doch den Augen verborgen iſt. Das Wörtlein un / zeiget hie die Schädlichkeit und das Verderben an/ als wann ich ſage Unfall / das iſt ein böſer Zufall/ da es ſonſt nur ein Abweſen eines dinges bedeutet/ als wenn man

sagt

ſagt ungelahrt/ da es ſo viel iſt/ als daß keine Gelahrtheit bey jemand ſey. Hr. M. Frencelius, de origine linguæ Sorab. p. 153. führet hieher an/ vocem Sorabic. Sipu & Sjpam, fundo, effundo, welches nicht uneben. Tauler in Sermon. fol. 191. ſaget Ungezeufer. Siehe Hr. Harsdorfern/ Diſquiſit. Philolog. pag. 125. der andere Meinung hat. Daß verwandte Buchſtaben in den verwandten Sprachen untereinander verwandelt werden / iſt nicht ungemein.

Zu p. 746. bey 7. Zappeln.

Lutherus hat für Zappeln auch in ſeinen Schrifften Zabeln / und daß unſere Vorfahren auch ſo geredet haben/ erſcheinet aus dem/ was Hugo von Trimberg in ſeinem Renner p. 69. b. ſagt: Uns ſchreibet maiſter Oratius in ſeinem briefbuche alſus treibe die Natur aus mit einer gabel von dir das ſy beginne *zabel* ſy lauffet doch zu dir hin wider wan du di gabeln legeſt nider. Iſt das bekante Horatii: Naturam expellas furca &c.

Zu p. 769.

Die Gothiſche / Schwediſche/ Däniſche und Isländiſche/ ja auch unſere Niederſächſiſche oder Platdeutſche Sprache/ſind hie zuweilen von mir angezogen. Dann weil die einfältiger ſind / als die Hochdeutſche und Oberländiſche / ſo iſt auch daher der Grund der Wörter beſſer zu erforſchen und zu erſehen. Wir wollen ein einfältig Exempel nehmen. Anger iſt pratum, paſcuum. Wir haben

auch

auch das Wort Eng / welches heiſt angu-ſtum, arctum; aber ich kan noch nichts daraus ſchlieſſen / und zum rechten Grunde kommen. Wann ich aber weiß / daß Eng Su. pratum und Goth. Ængia heiſſet / ſo fält mir leicht ein/ weil die Vocales in den Dialectis ſehr veränderlich ſind / daß Anger daher eine Bedeutung habe mit Eng/ weil die Anger bey den Flüſſen und See-Ufern in der Enge anher liegen / wie in dieſen Landen/ da ſie dann an die Möhre ſchlieſſen / welche Möhre an der Geeſt-Erde ſich endigen. Und mag dieſes wol ein Exempel deſſen ſeyn / was Morhoff im Unterricht p. 50. ſaget/ daß ein Dialectus dem andern zu Hülffe komme. Darum hat man ſich an die jenigen nicht zu kehren/ die alles aus der deutſchen Sprache allein herholen wollen. Es iſt eine bekante und feſt-gegründete Regel/ welche Morhoff ſchon vorlängſt in ſeinem Unterricht p. 69. geſetzet: Je einfältiger und gröber eine Sprache/ je älter und reiner iſt ſie. Dieſe Regel ſtehet feſt. Und p. 50. daß die Stammwörter reiner und unvermiſchter in den Nordiſchen Sprachen zu finden/ und viele Stammwörter in der alten Sächſiſchen ꝛc. und inſonderheit in der alten Gothiſchen ſtecken/ davon nicht allein viel Wörter in der Hochteutſchen unſtreitig hergeleitet/ ſondern auch eine groſſe Menge in der Griechiſchen und Lateiniſchen herſtammet.

Zu p. 798. 24. b. Luder.

In dem Geſange: Wie groß iſt doch des

Sa-

Satans Liſt / welches G. P. Harsdörffer gemachet / heiſt es §. 2. das Luder kan er geben. d. i. er / der Satan / kan die Menſchen gleichſam als mit einer Speiß anlocken und körnen. Denn Luder iſt das / damit die Jäger und Schützen die Thiere / die ſich ſonſt nicht leicht fangen laſſen / anlocken / mit Aaß und Speiſe / biß ſie dieſelbe auff den Schuß haben / oder in die Falle und Grube bekommen / und kömt das Wort von dem Gothiſchen Ludr und Loddari her / welches ein Spiel und Spieler heiſſet / weil ſo der Fang des Thiers / als der Wölffe / Füchſe und Habichte / als mit Spielen geſchicht. (Siehe oben in Lotterbube.) Wie dann auch im deutſchen das Wort Spielen von Sachen / die in Ernſt oder Schertz geſchehen / gebraucht wird / ſo ſagt man Ritterſpiel / Turnierſpiel / mit Stücken ſpielen / Windſpiel / ein Hund / der ſo lange mit dem Wilde ſpielt / bis ers ergreifft. Man ſagt auch im Luder liegen. Gl. Flor. Cuna, Ludra.

Zu p. 837. bey dem Wort Urphed.

Es kömmt Wehnerus, wie auch wol andere / ſo weit / daß ſie Urfried und Urphede / gantz wiederwärtige Wörter / zuſammenſetzen / als wann ſie einerley Bedeutung hätten / daraus ſatſam erſcheinet / daß man die Bedeutung des Wörtleins Ur nicht verſtanden / und des Wortes Fehde Urſprung verlohren / weil es durch die mannigfältige verdorbene Schreibart ſo ſehr verkappet / daß mans nicht wieder kennen können. Aber es waren da die Zei-

ten / da die deutſche Sprache / ihrem wahren Urſprunge nach/ unbekant ward / und keiner die deutſchen Geſetze achtete / und alles Recht jenſeits der Alpen/ bey den Italiänern (die ſich Cismontanos , hingegen alle andere / Frantzoſen /; Deutſche / Ultramontanos nanten) gehöret und erlernet ward. Daher muſten die Deutſchen Rechts-Wörter unbekant bleiben / denn es haben die Italiäner ſelbſt ſo viel fremde Gothiſche Wörter in ihrer Sprache / da ſie ſelbſt nicht wiſſen / was ſie davon machen ſollen / oder wo ſie herkommen/ oder ſie nehmen auch falſche Principia und unrichtige Primitiva, davon ſie dieſelbe herzuleiten ſich vergeblich bemühen / wie aus Ferrarii Lexico gnugſam zu erſehen. Doch kürtzlich von der Sache zu reden / ſo iſt Urfehd ſo viel / als wann ich ſage / auſſer Haß und Feindſchafft / da aller Haß und Streit aus iſt / denn wenn der Rechts-Streit aus iſt / ſo ſoll auch alle Feindſchafft aus ſeyn.

Das

Das erſte Regiſter/

Der beyläuffig, und auſſer der Ordnung erklärten Wörter und Sachen.

Not. Die nach der Ordnung des Alphabets erklärten Wörter können in dem Buche ſelbſt leicht auffgeſchlagen werden.

A.

Aas 188
Abbeiance 788
Abbilden 133
Aberacht 57
Aberbann ibid.
Abergeiſtlich 58
Abergläubig ibid
Abermal bedeutet auch aber 56
Aberwitzig 58
Abgefeimt 783
Ableinen oder ablehnen 394
Abmüßigen 78
Abraham/ was es heiſſe 7
Abrs 58
Abſchlagen 549
Abſchreiben 59
Abtrennen 61
Abwerffen 59
Accent der deutſchen Worte/ wo er allzeit ſtehen muß 301
Acht und aber acht 57
Achtbahr 66
Achten 62
Achter 68
He kumt int achteren ib.

Achtſam 66
Adelſchalck 525
Aechzen 327
Aeferung der Worte 71
Æra 326
Afmeyen 436
Affter 73
Age heiſſet auch ſo viel als einen Splitter 167
Ahana 73
Aitofen 187
Alabarda Ital. 106
Werden in dem Norwegiſchen Wapen geſehen ibid.
Allewege 227
Allraunen werden die Hexen und Unholden genennet 406
Allzuſach 325
Alte deutſche Wörter/ ob ſie auch in der verteutſchten Bibel des ſeel. Lutheri anzutreffen 3
warum ſie zu erklären ibid.
des Mönchen Otfridi kommen mit der Schwediſchen Sprache überein 772
Amächtig 59
Ambactus 76
Ambaſſadeur ibid.
Ambubaja ibid.
Amt ib.
Ana/ was er erfunden
Anblick 138
Anbulten 893
Anen 72
Anfechtung 197
Anfeinden ibid.
Anfengen 224
Anger 912
Angſt 103
Anken heiſſet Butter 154
Anklage 516
Anlaſſeu 132
S. Anno Archiep. Colon. wann er geſtorben 41
Bey ſeinem Grabe ſollen Wunderzeichen geſchehen ſeyn ib.
Anrüchtig 517
Anſcharius Biſchoff zu Hamburg 860
Anſchnüren 561
Anſtalt 677
Anſtellen ibid.
Anſtreichen 612
Anſtrengen 613
Ant 83
Antdag 69
Antreten 646
Anzöpffen 759
Arbeit haben auch unſere Vorfahren für Schmertzen und Ungemach genommen 84
Ari heiſſet ein Adler 895
Armbruſt 85
Arreſtare 222
Artiſta 87
Ask 552
Aſſemblee 670
Auffahren 89
Auffahrt Chriſti ibid.
Auffbringen 93

Auff-

Auffdäuen 622
Auffräumen 492
Ausbeute 129
Ausbeuteln ibid.
Ausdehnen 164
Ausfilzen 198
Ausgründen 60
Auskehren 194
Ausrichten 495
Ausrüſten ein Schiff 519
Ausſchlagen 81
Luc. 21. 30. wann die Bäume ausſchlagen 260. 549.
Ausſtäubern 600
Ausſtürtzen 616
Auszucken 763

B.

Baar 104
Backtroch 127
Baete 787
Bahnen 102
Balg 135
Balmond 193
Bängel 103
Barbarica lingua 686
Barmbraccus 140
Baur 447
Bedaven 124
Beede 825
Beer 236
Bederve Mann 790
Bedeuten 687
Bedöven 124
Befrieden 216
Befriedigen 113. 763
Befriſten 216
Begaden 99
Begrüſſen 282
Behagen 773
Beharren 290
Behuſen 292
Bejahen 325
Bejammern 327
Beke 101
Bekeken 362
Beleidigen 398
Rob. Bellarmini nichtiger Vorwand/ daß man die H. Schrifft nicht in bekanter Sprache leſen ſoll/ wird beantwortet 10
Belücken 61
Bemöten 114
Bemühen 443
Berahten/ eine Tochter 666
Bereiten 687
ein Pferd bereiten 116
Bereiter 117
Bergen 117
Bergerlohn ibid.
Berüchtigen 517
Berüchtigt ibid.
Beſchicken 541
Beſchirmen 547
Beſchrencken 564
Beſichtigen 585
Beſichtigung ib.
Beſolden 592
Beſpojen 598
Beſprützen 599
Beſtellen 677
Betrouwen 645
Betrüben 647
Bewcer 699

Bewehren 698
Bibel wird ſehr theuer verkaufft 14
wurde verbohten zu leſen 15
Bibliotheca Maxim. I. 169
Biederhandwercks-Leute 791
Biedermann 659
Biederweib ibid.
Birn 236
Bitherbi 659
Blanck 139
Blarren 256
Bleckſen in der Graffſchafft Oldenburg / woher es ſeinrn Nahmen. 207
Blecken 136
Bleeck ib.
Bleichen ib.
Bley 138
Blick 95. 138
Blitz 138
Blot 141
Blot-Koppa 142
Blut / geronnen oder geliefertes Blut 382. 683
Blut-Igel 170
Böcke 143
Böckern 469
Boge 108
Bölcken 140
Bolesvinda 150
Boogh-Koker 361
Book 428
Boren 152
Borg 117
Borſt 237
Bort 146
Boſſel 77
Boten 381
Bracka 140
Bracken 145
Brau-Orloff 271
Brauwerck 723
Brechen 145
Breſthafft 237
Brodt 237
Bröke / thom Bröke am Gude 153
Broſamen / wie es wird ausgeſprochen 147
Broßmen 146
Brudhuß 694
Brüſte / verſiegene Brüſte 674
Bruſtwehre 713
Bubalus 486
Bube 412
Bucca 102
Buch 108
ein Buch einbinden 171
Buckt werden 108
Bügel 109
Bulle 150
Bulſen ibid.
Bultzen ibid.
Bunge 103
Bungenſucht ibid.
Bütner 153
Byvrouwe 335

C.

Calvaria 531
Campio 900
Carolus Calvus 855
Cateja 621

Ca-

Cathari 331
Cedern 211
Charfreytag 908
Chriſtus wird in einer Weinpreſſe vorgeſtellet 343. warum er Apoc. 3. 14. Amen genennet wird. 808. wird von dem München Otfrid Xpc geſchrieben 156
Chur 728
Clenodium 354
Clerici 398
Concilium zu Nicäa / was darauff verbohten 242
Contubernium was es bey denen alten Gothen bedeute 338
Culcitra, Cultra 367
Cuppa wird von Joſ. Scaliger erkläret 491

D.

Dahren 157
Damm 618
Dammen ibid.
Dampff 619
Dämpffen ibid.
Dancken 163
Danubius 160
Darüber ausſeyn 100
Daveu 124
Deger 238
Deger betalt 628
Dehnen 164
Deich 693
Dencken 163
Derbe 659
Derve 790
Deutſch/woher der Nahme komme 686
Diehen 693
Dingstag 631
Dolch 639
Dolus, wenn es allein ſtehet / was es bedeute 650
Dominæ warum die Abtiſſinnen und Priorinnen alſo genennet werden 212
Donner 160
Doppen 174
Draaf Su. 643
Drädzel 262
Dramb 792
Dram anlegen ib.
Drängen 161
Dreyzehen 64
Droch 127
Dromedarii 381
Drönen 162
Drückepenning 385
Drudmund 688
Ducken 623
Dudaim 405
Duellum 900
Duglas ein Fluß in Schottland 166
Durchächten 62
Durchächtung ib.
Durch JEſum Chriſtum 165
Dumpigkeit 522
Dunckel 163
Düncken ibid.
Dürre 157
Dwaelck 641

Dyna-Fluß/ woher er den Nahmen habe 160
Dynninge 548

E.

Ebbo / Biſchoff zu Hildesdesheim / wann er geſtorben 861
Eckelnahme 167
Edel 70
Eendraght maeckt maght 173
Egen 170
Ehegatte 233
Ehehafft 168
Ehrſucht 586
Eilff 65
Einſchieben 570
Eintragen 172
Eiter 174. 542
Elendthier 175
Emmer 249
Endlich 177
Engſter 103
Enſis noricus 134
Entbinden 179
Entblöden 141. 549
Enter 851
Entfengen 224
Entkleiden 179
Entſchlaffen 548
Entſchiieſſen 549
Entſchlipffen 555
Entſetzen 181
Entſündigen 617
Entwelen 719
Entweyhen 718
Entzünden 549
Eoſtre eine Göttin der Angelſachſen 465
Equites aurati 508
Erarnen 185
Eräugen 94. 820
Erfſcheider 540
Ergetzung wie es zu ſchreiben 184
Erheitern 298
Erlaub 818
Erlauben ibid.
Erlöſen 401
Ermannen 215
Ernehren 450
Erörtern 37
Erörterung ibid.
Erſchnappen 559
Erſprieſſen ibid.
Erſprießlich ibid.
Ertappen 746
Erteilen für urtheilen 819
Erwegen 187
Erwürgen 740
Etzung 188
Evictio, quid jure Saxonico proprie denotet 263
Exe 166
Eyde bedeutet eine Ege 84
Eyerſchier 121

F.

Fahne 189
Fahren 88
Fahren laſſen 190
Faihutraihna was es heiſſe 128
Falten 197. 203
Faſſen 238
Faltmæli 252
Feæ 195
Fechten 197. 894

Feeg 195
Fehd / All Fehd hat nun ein Ende 197. 793
Fehde-Brieffe 793
Fehder ibid.
Fehm-Recht 777
Fehrſchatz 530
Feim 783
Feimer ibid.
Feindſchafft 197
Feldſchlange woher ſie ihren Nahmen 551
Feldwebel 715
Fengpanne 225
Fenſter / blinde Fenſter 137
Ferge 198
Davon iſt Joan. der ſeinem Geſchlechts-Nahmen nach Verge geheiſſen / Nauclerus genannt 199
Fernig 205
Feyerabend 202
Feyertag ibid.
Feyren ibid.
Feyſte 201
Fiand bedeutet den Feind 197
Fillen ib.
Finden 226
Firmata fabula 169
Firn Wein 199
Fiſchdeich 390
Fiſch-Manger 424
Flackefeld 135
Fladdergeiſter 708
Flatemelck 209
Fleeke 207
Flechten 275
Flehen 731
Flicke 208
Flitzboge 112
Flocken 61
Flokke 60
Floot 209
Floßhöltzer ibid.
Flotte ib.
Flotzen 710
Flüſen 61
Flythoff 216
Framea 475
Frantzöſiſche Sprache / wie ſie vor dieſen geheiſſen 883
Frau 211
Unſere liebe Frau / was die Päbſtler dadurch verſtehen ibid.
Unſer leven Frauen Tage / was der gemeine Mann damit anzeiget ibid.
Weiſe Frauen / werden die Hexen und Unholden genannt 406
Frauen-Liebe 212
Fregate 199
Fremde 213
Frevel 214
Friſten ib.
Frohne 219
Fron-Altar 219
Fron-Arbeit 221
Fronerey 222
Frongeiſter 221
Fron Heil. Geiſt 794
Fryg 213

Fuchsbalg 135
Fucht 202
Fuchtel 895
Fuchtelen ibid.
Fueſſen 229
Fülle 797
Fund 226
Für 203
Für böten 153
Fürböter ibid.
Für-Schape 525
Futter 653

G.

Gacht/ der Schlaff gacht auff ihn 230
Gackeln 362
Gadder 233
Gaden ibid.
Gaffel 349
Galgenberg 531
Gapen 229
Gauch 233. 306
Gauchbrunne 307
Gauckeln 306
Gau-Dieb 842
Gebähren 103
Gebrechen 237
Gebreſten ibid.
Geck 233. 306
Gedult/ was es Luc. 8. 15. bedeute 223
Gefahr 190
Gehemmet 309
Gehling 230
Geiffern 366
Geil 242
Dat ſchmeckt geil 243
Gekoſe 404
Gelangen 246
Geleit / ſicher Geleit 247
Gelenck 400
Gelinde 406
Gelindigkeit 407
Gelöffte 408
Gelte 342
Gerade 792
Gerathen 256
Geraume Zeit 492
Gerhaber 264
Gericht / Göttl. Gericht was dadurch verſtanden werde 871. 881.
Gerte 343
Geſchäfftig 532
Geſchenck 536
Geſchickt 542
Geſchlanck 551
Geſchlecht 81
Geſchoß 543
Geſchubet 576
Geſchütz 541
Geſchwiſter 567
Geſigen 675
Geſipſchafft 910
Geſipte ibid.
Gevatter 414. 590
Geudiſch 306
Gewähren 698
Die Gewähr angeloben was es in Sächſ. Recht ſey 263
Gewalt 701
Gewärtig ſeyn 265
Gewehr 698. 713
Gewinnen 404
Gewiſſen 732
Gewürtze 740
Geyden 245

Ge-

Ghenick 447
Gicht 269
Giebel 349
Giſilatio 243
Giſſen 663
Glåſwen/ glaſuen 357
Glans 163
Glantz oder Nimbus wird im Pabſtum übtr die Bilder der Heil. gemächt 536
Glau 358
Glaubens-Genoſſen 255
Glat 270
Gleſen 357
Gleiſſer 272
Gleve 594
Glimmen 896
Gliſtern 272
Glinſtern ibid.
Glocke 162. 273
Gluckhenne 217
Glut 275
Glytz 272
Gnagen 360
Gnaſtern mit den Zähnen 359
Göcken 362
Golter/ Golſter 367
Gottlos 400
Götzenbilder/ warum ſie Scheuel genennet werden 538
Grab-Schrifft der alten Heydniſchen Gothen 320
Grämen 277
Grauwall 720
Griechner 280
Grimm 375
Grimmig ibid.
Growall 720
Grund 60
Guden bedeutet bey den alten Gothen der Götze Odin 320
Güſel 547
Guyt 663

H.

Häärlugges 61
Hägen ein Kind 313
Haeghdief 842
Haeghklerck 774
Haegh-Münte ibid.
Haegh-Pape ibid.
Haenbalck 287
Haere 296
Haeren ibid.
Hæreſiarcha male vertitur: Ein Faß (Kaſte) da alle Ketzerey in beſchloſſen iſt 849
Hæretiens 332
Hafft 285
Hage 286. 293
Hagen 773
Hageſtolt ibid.
Halten 283
Hamburg die Stadt woher ſie ihren Nahmen 898
Hame 309
Hamm 898
Hammerſchlag 547
Hamon was es bedeute 37
Handel 265
Handeln 290
Handſel Su. 592

Handthieren 290
Harcke 802
Harnisnur 561
Haſſen 285
Haten 283
Haube 899
Hauptſtück 292
Haußvater haben die Francken auch Wirth genennet 741
Hayn 293. 240
He/ vt is een He 586
Heben 80
Heel 301
Heerfahrt 199
Heermacht 295
Heerſtraſſe ibid.
Hegen 286
Heim 309
Heimlich ibid.
Heint 308. 796
Heinvagel 899
Heken 586
Helen 289. 797
Hell 172
Hellebart 106
Hellig 304
Helm 289
Hemd 309
Hemmen ibid.
Herberge 295
Herpibolis 741
Herrin 212
Herrlich 305
Heugraß 306
Heven 296. 292
Hicken 387
Hinauffrücken 92
Hingeſladdert 206
Hinſchvveren 169
Hitzke oder Hizſche was es bey den alten Pomern bedeute 666
Hochfahren 316
Hochtidt 312
Hochzeitmahl wird auch eine Koſt genant 798
Hoeck 313
Höcker ibid.
Högen ibid.
Een Kind högen ibid.
Höghe ibid.
Höle 322
Holen 318
Holl 315
Honos (malus) 314
Horchen 240
Hövet 292
Hüdevate 283
Huldigen 324
Hülle 322. 797
Hülle und Fülle 797
Hunt Landes 65
Hund targen 751
Hunnivar 713
Hurt 323
Hut des Joh. Huſſens iſt mit Teuffeln geſchmücket 849
Hyena 899
Hymen 340

J.

Jachzornig 230
Jagthunde werden auch Stöver genennet 601
Jahen 269
Jammer 326

Jäm-

Jämmerig ibid.
Jammerthal 327
Janus warum er mit zweyen Angeſichteu gemahlet wird 719
Japen/ Jappen 229
Japup/ ibid.
Jehoshua wie es nach der Babyloniſchen Gefängniß geſchrieben 301
Jicht 269
Jmkerey 775
Ingorrammus 855
Inſcriptio inſulæ papyraceæ JOAN. HUSSI 849
Inſula 712
Jodute ein Wort/ welches bey Beſchreiung der gewaltſahmer weiſe ermordeten Cörper gebrauchet worden 694
Jölen 249
Irmengarde, Ludov. Pii Gemahlin 855
Jrren 328
Jrrweg 328
Jrten-Hochzeit 845
Juch 327
Juchen ibid.
Judas der Verrähter/ an welchem Ubel/ nach einiger Gelehrten Meynung/ er ſeinen Ausgang aus dieſer Welt genommen 740
Judith die Käyſerin 855
Jul was ſie bey den Heyden geweſen 466
Jus Albinagii 777
Jus repræſentationis 857

K.

Kadden 331
Kaekeler 362
Kahte 351
Kakeln 362
Karnen 154
Kauz. Es iſt ein wunderlicher Kauz 333
Kebskind 339. 901
Kebs-männer 337
Keck 378
Keeuvve 329
Kehdinger/ woher ſie ihren Nahmen 354
Keke/ holt de Keke 362
Kelke 249
Keller 366
Kepſen 339
Kern 372
Kern heiſſet Butter 154
Kernmelck ibid.
Keſen 330
de Melck de keſet ibid.
Ketzer nennt Pater Henſchen wegen ihrer nächtlichen Zuſammenkünfften Katers 331
Jacob. Gretſerus hält es hie auch mit den Katzen/ daß ſie davon den Nahmen tragen ibid.
Ketzerey iſt vorzeiten auch von groben abſcheulichen Sünden der Menſchen geſaget worden 330
Kicken 340
Kickhooſt ibid.
Kiſel 329
Kiken 282

Kilch 350
Killen de Thänen 487
Kinder der Könige und Fürſten wurden ehmals Juncker genennet 329
Kinne 348
Kirch 349
Klaſſer 352
Klamm 274
Klanck 162
Klappen 352
Klappern ibid.
Klaue 354
Kleiben 352
Kleider geſetzte 473
Klemmen 274
Klinckern 162
Klobe 354
Klocke wie ſie nach dem Tode der geitzigen reichen gehet 162
Klöſwen 356
Klook 358
Klooß 356
Kloppen 355
Klopper ibid.
Klopſüſter ibid.
Klütjen ibid.
Knuſt 359
En Knuſt Brots ibid.
Köcken 362
Koddern 405
Kogel eine Tracht der Studioſorum und Magiſtrorum 365
Kogelzipffel ibid.
Koker 361
Kolcken 363
Kollerköpffiſch 367
Köne 165
Können 363
Koope 368. 491
Kop bedeutet auch ein Trinckgeſchirr 367
Kopff 349
Korff 154
Koſe 404
Koſt/ tor Koſt gahn 369
Koſten 798
Koſtfrey 369
Köttelen 331
Kotzen oder Mantel 351
Krähe 371
Krantz Act. 14. 13. brachte Ochſen und Kräntze 902
Kråt 373
Kratzen ibid.
Krebs-Kranckheit ibid.
Kreet ibid.
Krepen 372
Kreuet ibid.
Kriegs-Heer 295
Kring 683
Kringel ibid.
Krökeln 377
Krücke 376
Krüpen 372
Krup-hühner 377
Küche ibid.
Kucken 281
Kule 346. 363
Kuller 363
du kullerſt ib.
Kům 379
Kummer 327

L.

Lade 393

Laden 392
Laye, lichte laeye 411
Lander 383
Landpfleger 474
Landsknechte/ wie ſie von denen alten Deutſchen genennet 143
Landſtreicher 612
Landwehre 713
Lang 400
Langen ibid.
Langwedel 719
Läßig 384
Laſter 385
Läſtern ibid.
Laten 132. 768
Lauſig 386
Lausmæli 253
Läuten 405
Läutern 386
Laveldag 408
Leber-See 382
Leckſchip 764
Leck vvorden ib.
Leeken/ was es bey den Wurſt-Frieſen bedeute 391
Leichen/ die Fiſche leichen 390
Leid 115
Lenken 400
Letten 402
Letztruncklein ibid.
Letzworte ibid.
Leudos iſt beym Venantio Fortunato ein Niederl. Wort 405
Liebkoſen 404
Liebkoſer ibid.
Liedekens 405
Lieder 404
Liederlich 413
Liedlein 405
Lieren 412
Lihnen 121
Lihnen ſcheren ibid.
Linde 406
Lindigkeit ibid.
Lingua barbarica 686
ruſtica 883
Lindvvorm 407
Loch 307
Löchen 411
Lockvögel 410
Loddern ibid.
Lögerdagh 385
Lohe 411
Looſen 401
Looßheyd ibid.
Loß 400
Lottaria 413
Lotter ib.
Löten 356
Lückicht 415
Luder 414. 912
Ludovicus Pius wann er geſtorben 863
Luke 415
Lutheri Nahme/ woher er im deutſchen komme 386
Lüſtern 417
Luſtig ib.
Lüſtlein ib.
Lyk 395

M.

Magdeburg die Stadt woher ſie ihren Nahmen habe 420

Mahler deren wunderliche Einfälle von Chriſti Weinpreſſe treten 342
Mahlſchatz 253
Mähre 419
Malmen 751
Mandragora 405. 641
Mäune/ mir manet 183
Manna/ das verborgene was es Apoc. 2. 17. bedeute 799
Mannen 215
Mannsbild 133
Marck 434
Marcken ibid.
Marien-Feſte/ wie ſie von dem gemeinen Mann genennet werden 212
Marſchalck 525
Martern 427
Märtyrer ibid.
Maſern 422
Maſſeln ibid.
Maske 660
Mäßig 669
Mäßigkeit ibid.
Mäſten 427
Maſtung 428
Maulpferde 428
Maulwurff wie er blind genand wird 137
Maurbrecher 144
Maur-Kelle 249
Mauß ein zweydeutig Wort 59
Maz 428
Mazara was es bey den alten Deutſchen geweſen 435
Meddick 418
Meenen 432
Meengut 903
Meercken 419
Meil 421
Meiſtern 433
Meiſter-Stück ibid.
Melca was es bey den Römern geweſen 436
Melck/ Rate Melck 582
Raem von der Milch ib.
de Melck de keſet 330
de Melck ſeyen 588
Meſſias 155
Metſchen 435
Metſcher ib.
Milch-Speiſen/ von wem ſie die Römer erlernet 437
Mildigkeit ib.
Miß ibid.
Mißdeuten 439
Mißethat ibid.
Mißhellig 303
Mißverſtand 439
Mödder 705
Moffelen 442
Mollie 101
Mucken 435. 443
Muddig 274
Müde 443
Muhen 442
Muhlen 429
Mul 751
Mulus 428
Munck heiſſet bey denen Holländern ein Ruhn 355

Muncken ibid.
Mundiburdium 689
Mündig ibid.
Muß 764
Mußeiſen 90
Müßigen 445
Müßig ſeyn 78
Muten 90
Mütſchäll 903
Mütſchly Brodts ib.
Mütze 90

N.

Naat 448
Nabe 446
Nachtigal 248
Nacken/ einen Nacken 450
Nageln ibid.
Nagen 360
Nahme Lutheri/ woher er im deutſchen komme 386
Na-mat 280
Na-Sabbath 73
Nauclerus, Joan. wie ſein rechter Nahme geheiſſen 199
Nebber 446
Nebelkappe 453
Neber 446
Neeſe/ He kreeg ene Neeſe 800
Neet 456
Neſe 806
Nehen 449
Neidiſch 454
Neſſel 448
Netzen 275
Nibbe 559
Niblend 453
Nichte 454
Nied 456
Niederwerts 94
Niloticus vermis 407
Nimbus oder Glantz wird im Pabſtum über die Bilder der Heil. gemachet 536
Nodfyr 203
Nonne heiſſet bey den Holländern eine verſchnittene Sau 355
Nothdurfft 112
Nuptiæ ſymbolares 845

O.

Odin ein Götze bey den alten Heydniſchen Gothen 141
Oeckelnahme 88
Oforwägen 304
Ohr 847
Omacht 640
Oortſcheef 463
Opffer der Gothen 141
Opus ſacrale 221
Orbeede 825
Ordalium was es geweſen 822. 858
Ordel/ een Ordel finden 226
Orloff 271. 824
Ortband 464
Ort initium vel locus 464
von Ort zu Ende ib. 837
Oſſe 193
Oſten 464
Oſterlingi 464

Oſtern woher dieſes Wort komme 465
Oſterſtock 344
Otnit der Kayſer/ findet ein Zwerglein unter einer Linden 833

P.

Pantices 469
Pantze ibid.
Pantzer 90
Paralyſis 268
Pat 471
Pauſtbacken 470
Pecunia 128
Pedden 471
Pepoen/ grote Pepoen 472
Pfaffen-Fürſten 398
Pfalbürger 152
Pflege 474
Pflegen Luc. 10. 35. Pflege ſein 474
Hebr. 13. 10. die der Hütten pflegen ib.
Pfleger 474
Phariſäer und Schrifftgelehrten/ warum ſie ſich bey der Anklage der Sünderin heimlich weggemachet 486
Pipe 472
Pitſchafft 473. 476
Plasken/ in Water plasken 479
Plate 136. 477
Platner 136
Plattinge / warum die Päbſtlichen Clerici alſo genennet werden 477
Pleccatze wird Blekſen genannt 207
Pletner 136
Pochen 77
Pochwerck 143
Pocken 481
Pogge 223
Poggenkuller 366
Pöl 475
Poll 150
Poltern 893
Poſtpferde 382
Pote 471
Prallen 484
Pranger 482
Praſſeln 483
Preißmachen 484
Pronck 482
Pronck-werck ibid.
Puckel 108. 481
Pulen 486
Pulepruſt 174
Puleſchlah ibid.
Pultern 893
Püſter 470
Puſtkappe ibid.
Pyl-koker 361

Q.

Quackeln 362
Qualm 619
Queck 186
Querchen 487
Quingen ibid.
Quit. Chriſtus heſſt gequitet unſe Sünde 801

R.

Raem von der Milch 582

Raetel-Wacht 490
Rahten 666
Rancke 909
Raſt 179
Raſttag 519
Räumen 492
Rauſch 507
Recht/ ſtreng Recht 613
Rede und Antwort geben 496
Reders 830
Reete 373. 905
Regen 310
Tuſtent Regen 893
Regenſchuur 122
Reje 510
Reinbaum 831
Reis 205
Reiſener 499
Reiten 687
Reke 802
Rencken 909
Renne 783
Retanda 906
Reiſe 205
Reye 497
Reyſiger ibid.
Rhein 506
Richenſa 905
Richten 494
Richtig ibid.
Richtſchnur 562
Rieſe 205
Rieſelregen 505
Rimſpiol und Rimſpil 498
Ring 258
Ringern 505
Rinnen 500
Ritt 116
Ritzen 907
Roda was es bey den alten Gothen bedente 518
Rode 99
Roiſer ein Hauffen/ darauff die Nordiſchen Völcker ihre Todten verbrand 205
Rolle 513
Roller ibid.
Rollwagen ibid.
Rüchlen 489
Rüchtig 517
Rücke 92
Rücken 92. 117
Rügen 259
Ruggrafe 118. 516
Ruhmredig 518
Ruhwart 517
Rumpf/ Rump 616
Runzabel 629
Rüſttag 519
Rüſtung ibid.
Rütten 259
Ruug 893

S.

Sache wird offters durch Wort angedeutet 738
Sack wie er bey den alten Gothen geheiſſen 351
Safferan löſchet das hitzige Fieber 401
Safftig 520
Sang 744
Sapo Gallorum inventum 581
Sarah wird am Ende mit h geſchrieben 7

Sättigen 522
Sau / eine verſchnittene wird von den Holländern Nonne genennet 355
Sauerteig 296
Scelo 534
Schaffen 532
Schaffer 524
Schalckheit 525
Schape ibid.
Schapp 524
Scharmützel 441. 528
Scharte 528
Schatte und Schülden 530
Schätzen ibid.
Scheibe 571
Scheitel 531
Scheiterhauffe 533
Scheitern ibid.
Schelle/ putamen 526
Schelle/ tintinnabulum 534
Schellen vant Hoofd 753
Schelm 526
Schelmſtück 527
Schelten ibid.
Scheltworte 528
Schemern 535
Schemmerung 158
Schenck 536
Schencken 260
Scheren 121
Scheuchen 538
Scheuel ib.
Scheuen 531
Schick 541
Schickung ibid.
Schier 119. 121
Schierdook 121
Schiff-Reder 830
Schifft 540
Schifften ibid.
Schild/ Jer. 51. 11. Rüſtet die Schilde 622.
Schilderer 545
Schildern ibid.
Schildwacht ibid.
Schilf 545
Schimmern 535
Schlackern 547
Schlaff/ der Schlaff geſiegt euch an 675
Schlaffen 548
Schlagen 80. 260
Schlamm 550
Schlanck 551
Schlap 548
Schleiſſen 556
Schlengrn 551
Schlengwercke ibid.
Schleppen 555
Schleuſtein ibid.
Schlieten 556
Schlinden ibid.
Schlindgrube 573
Schlipſen 555
Schlipferig ibid.
Schlöpen 554
Schlucken 552
Schlue ibid.
Schlupffwinckel 671
Schlym 550
Schlyten 671
Schmachten 672
Schmachtig ibid.
Schmecken 261
Schmuck 558

Schnap-

Schnappen 559
Schnaphahn ibid.
Schnauffen 560. 803
Schneeflocke 60
Schnibbe 559
Schnubbeln 804
Schnublen 560
Schnufen 559
Schnute ibid.
Schnuten ibid
Schöcke 279
Schöle 532
Scholle 526
Schonen 563
Schonlich ibid.
Schoof 564
Schoop 524
Schößling 543
Schraden 565
Schranck-werck 565
Schreiner 564
Schriif-koker 361
Schrompelen 672
Schrotel 565
Schrotelcken ibid.
Schrumpflich 672
Schufft iſt ein verächtlich Wort 571
Schuffut 681
Schuh 531
Schuhflicker 208
Schukkel 569
Schukkelfeſt ibid.
Schukkeln ibid.
Schulder 148
Schulen 544
Schulenburg ibid.
Schullen 527
Schupf 571
Schupffen ibid.
Schüren 121
Schütz 568
Schütze 543
Schuur 122
Schuven 564
Schwang/ in Schwang bringen 657
Schwatzmann 576
Schweitzer ſtammen von den Schweden her 771
Schwelger 573
Schwemmen 485
Schwerdfeger 194
Schweynern 577
Schwindſucht 578
Schwingen 657
Sechs 62
Seden 909
See/ yt is een See 586
Seehahn 287
Seelen-Geräthe 501
Seelig 318
Sehlen ein Pferd in die Sehlen bringen 581
Sehne ibid.
Seihen 588
Seimig 582
Selah wird am Ende mit h geſchrieben 809 deriviret Herr Otten von סלה 812. hält M. Reime vor eine Abbreviatur ib. ziehet D. Zierold auff einen geiſtl. Sinn ibid.
Sellen 592
Senſe 520

Seſſel 522
Seuche 586
Seyen 674
Sica 311
Sichel 520
Siegen 675
Siemann 586
Skrijn 564
Slatte 556
Slede 554
Slippe 555
Soldat 592
Soltwedel 719
Sömen 449. 523
Sommer-laten 768
Sonnenuhr 846
Sootrode 518
Spalten 597
Span 726
Spån ibid.
Speck-Cammer 124
Spellen 595
Spinnrocken 511
Spitze 597
Spitzig ibid.
Splyten 597
Spohn 599
Spötter 598
Spoyen ibid.
Sprachen ſo in dieſem Buch angezogen 911
Sprütze 599
Spund im Faß 600
Staller 608
Stamm 123
Stampe 600
Stampen ibid.
Stapp 620
Stavanger 79
Steinbrücke 148
Stemmen dat Water 123
Stemmigh 123
Sterngucker 282
Stiefmutter 607
Stiefvater ibid.
Stifft ibid.
Stiffter ib.
Stifftung ib.
Stikl oder Stikla hat bey den alten Gothen der Kelch geheiſſen 341
Stincken 602
Stipulatio 151
Stock 677
Stockfiſch 678
Stoepe iſt eine ſchwere Straffe geweſen 600
Stöhlt 574
Störgen 610
Störger ibid.
Störten 616
Stremel 614
StrengRecht 613
Strengen ibid.
Strich 612
Struchen 611
Strump 616
Strumpf ibid.
Strüttig 611
Stubbe 609
Stuffe ibid.
Stultus und Stoltz ſind Verwandte 608
Sturmwetter 840
Stuuf 609
Etwas ſtuuf abhauen ibid.
Styfsel 601
Styven ibid.

T. Ta-

T.
Talamaſca 661
Tanais 160
Tant 619
Tantzen heiſſet auch Leeken 391
Tappe 620
Tappen 746
Targen den Hund targen 751
Taube 124
Taumeln 626
Tauſchen 630
Tauſend 66
Tehen 768
Telg 638
Teller 639
Tenne 164
Tering/ de Teringe nar Näring anſtellen 680
Teutſch/ woher der Nahme komme 686
Theur 75
Thokrökeln 377
Thoraken 802
Thrämen 633
Thrönen 162
Thurſtiglich 166
Tilgen 638
Toben 124
Todtenbahr 102
Topſegel 760
Tracht 643
Travemünde 688
Trayd 262
Tren nen 61
Trinckgeſchirr heiſſet auch Kop 367
Troch 127
Trod 646
Trompette 162
Trompetter ib.
Trotte 646
Trübel 647
Trucken 646
Trug 126
Truncken werden / was es Joan 2. 10. Hagg. l. 16. heiſſe 648
Tügen 640. 755
Sick een Kleedt tügen 755
Tümelen 908
Tümlers ibid.
Tunder 84
Tuncke 658
Tuſtent Regen 893
Tuten 162
Twyden 767
V.
Vadder 414
Vas 201
Uberraſchen 507
Uberſchwang 657
Uberſchwenglich ib.
Veddern 205
Veeſe 200
Veesken ibid.
Vent 642
Verachten 66
Veranſtalten 677
Verdäuen 125
Vergaderen 233
Verharren 291
Verhärten ibid.
Verhengnis 665
Verherrlichen 305
Verhüllen 322

Verkepſen 339
Verlangen 246
Verleden Weke 247
Verløben 408
Verlöbnüſſe ſind vor dieſen mit einem Eyde bekräfftiget 169
Verlöff 819
Verlöven 271
Vermeſſenheit 669
Vermögen 440
Verrichten 494
Verrücken 310
Verſchlemmen 550
Verſchupft 570
Verſchwelgen 573
Verſchwinden 578
Verſehen 676
Verſeyen 674
Verſpäten 593
Verſtöhrung 678
Verſtürtzen 616
Verwegen 695
Verwegern 710
Verweilen 719
Veterator 525
Uhrwerck zu Straßburg wenn es gebauet 847
Vier-Fürſt 228
Viper natern gifft 467
Vlagge 189
Vließ 60
Umringen 505
Umſchrencken 464
Unbiegig 108
Unfall 910
Ungelahrt 911
Ungerathen Kind 256
Ungereimt 499
Ungezeuſer 911
Unheimlich 310
Unholt 318
Unluſt 831
Unmäßig 669
Unraht 256
Unſträflich 611
Untůchtig 653
Unůberſchwenglich 657
Unverſehret 673
Unverwelcklich 722
Vormen (Vromen) de Kinder 218
Vortreten 646
Upbömen/ he bömet ſich up 110
Uphegen/Jungen uphegen 294
Uralt 825. 828.
Vrede/ te vrede 763
Urfehd 913
Urfried 837
Urgicht/ ein eigenes Juriſten Wort 825
Urhahn 844
Uri, pagus in Helvetia, *in clypeis & inſignibus habet taurum*, einen Uren 841
Urkind 833
Urklage 830
Urlaub 818
Urleig 846
Vroet 704
Vron-Heer 219
Vrodnland ibid.
Urphed 834
Urſvvyn 845
Urteilen heiſſet auch erteilen

len 819
Urus (Urox) apud Cæſarem lib. 6. cap. 28. eſt vocabulum germanicum, & taurum ſignificat einen Ochſen/Stier 841
Urweſen 839
Ußbürger 192
Uthſchnufen 559
Uthuegelſe 548
Uthweden 99

W.

Waaſch 321
Wachen 690
Wachsſtock 344
Waknhuß 694
Waegenſchott 206
Waerſchouwen 265. 700
Waffen/ waffen/ warum es bey den alten geruffen 694
Wagen / einem an den Wagen fahren 78. 186
Wagehals 186
Wähnen 807
Wahre loben 409
Walchen 735
Walgen ibid.
Wallen 722
Walten 692
Waltze ibid.
Wan 691
Wanckelmühtig 702
Wancken ibid.
Wanſchapen 691
Wanwitzig 691. 807
Warder 712
Waren/ ſick waren 130
Warnemünde 688
Warnen 699
Waſchbleuel 138
Waſchhafftig 704
Waſſer ausſtürtzen 616
Waſſer-Tröge auff der Hochzeit zu Cana 706
Wat/ dat Wat 206
Waterlöſen 905
Webe 293
Webling 708
Wedel 860
Weger 186
Wehe 52
Wehre 713
Wehren 727
Weibs-bild 133
Weiden 716
Weidmann 717
Weihnacht ibid.
Weihrauch ibid.
Weihwaſſer ibid.
Weile 718
Weinpreſſe 342
Weinrancke 909
Weinrebe 747
Weiſen 720
Weiſſager 721
Welig / Se ſind welig 243
Wellen 700
Wenpelen 729
Wenden 267
Wenen 731
Wenuecke 351
Werben 187
Werber ibid.
Werbung ibid.
Werder 712
Werff 723
Weſchig 704

Weſter-hemd 53
Weſterrode 100
Weſtparn ibid.
Wetterhahn 287
Wetteringen 905
Wichter 145
Wichtlin ibid.
Wickeln 724
Wiederåfern 71
Wiederhall 287
Wiederſacher 520
Wildgraf 516
Willeramus Abt zu Merſeburg / wann er gelebet 49
Willfahren 199
Willferfertig ibid.
Wimpel 729
Winden 658
Wintertrollen 296
Wirbel 731
Wirtſchafft 727
Witmoos 764
Wittwen und Wayſen / davon haben die Gottloſen ein Sprichwort 799
Wocken 511
Wogen 206
Wohrte 712
Wolp 736
Wolluſt iſt zwiefach 737
Worms 738
Wrinſchen 726. 840
Wrůge 119
Wrůgen ibid.
Wurg-ovel 740
Wůrgeſchwert ib.
Wůrtzburg 741
Zabel 629
Zabelen 911
Zabolus 629
Zåher 632
Zahlnamen 62
Zermalmen 430
Zerren 760
Zertrennung 62
Zertreten 646
Zeugen 754
Zeughauß ibid.
Zichten 755
Zichtigen ibid.
Ziehen 306
Zielen 756
Zieren ib.
Zimmer 65
Zincke 745
Zucht 640
Zůchtigen 761
Zůchtigung ibid.
Zug 306
Zugehören 78
Zunder 84
Zuplatzen 478
Zurůckekehren 516
Zuſcheitern und zu trümmern gehen 533
Zuſchieſſen 543
Zuſchlammen 550
Zuſtopffen 608
Zwagen 766
Zwantzig 64
Zweigen 767
Zwerch 487
Deſſen Sprichwort Quot capita, tot ſenſus wird erklåret 870. Findet Kayſer Otnit unter einer

ner Linden	833	Zwölff	65
Zwicken	766		

Das andere Regiſter/ der Hebräiſchen Wörter.

אָוֶן וַעֲצָרָה	443	לָאָה	388
אִישׁ	8	לֵב	404
אִשָּׁה	ibid.	מוּל	429
אֶרֶץ	183	מִזר	435
ברית	151	נוּח	447
גאה	367	פלא	197
גבה	ibid.	קרא	350
גָּדַר	231. 233	קְרִיאה	ibid.
גָּלוּם	274	רעץ	505
גלם	ibid.	שאול	314
גף	367	שֶׁבַע	62
דּוּמָה	315	שנה	71
יַיִן	719	שֵׁשׁ	62
כלפות	355	תשובה	153

Das dritte Regiſter/ Der Griechiſchen Wörter, welche hie angeführet und etwas erkläret werden.

Ἀβαθὴς	107	ἀγχὸς	69
ἄγαμοι	393	ἀγρυπνεῖτε	690
ἄγαννα	695	ἄδειν	745
ἄγγελος	178	ᾄειν	291

ἀθυ-

ἀθυμῶσι 531
ἄιθω 188. 174
ἀμαράντινος 722
ἀμάραντος ib.
ἅμαξα 695
ἀμέλγω 436
ἀνὴρ δίψυχος 767
ἄνω 176
ἀπεκατεστάθη 153
ἀπολελυμένος 393
ἀποκόψονται 99
ἀποσκευασάμενοι 179
ἀπόστρεψον 304
ἄρτος 86
ἀρχὴ 848
ἀσκεῖν 653
ἀσκὸς 119
ἀστεῖος 196
ἄσωτοι 573
ἄυτε 57
ἄυω 462
ἀχέρων 60

Βάρβαρος 686
βάπτω 623
βλύειν 141
βωμὸς 110

Γάγγραινα 373
γένειον 348
γένος ibid.
γεννᾷν ibid.
γεῦμα 237
γεύω 232
γονάγρα 270
γρίφος 277
γρὺψ 278
γυμνάζειν 653
γυναικοκρατούμενος 586

Δακτύλιον 204
δείκνυμι 749
διάβολος 629
διαθήκη 150
διηπόρουν περὶ αὐτῶν 125
διστάζειν 766
δίψυχος 767
δοκέω 749
δρέπανον 311
δύπτω 624
δύω ib.

Ἔθνος 299
ἐκδίκησις 488
ἐκένωσε ἑαυτὸν 822
ἐν γαστρὶ ἔχουσα 571
ἐνεβίβασεν ἡμᾶς 380
ἐπατήθη 342
ἐπερώτημα 151
ἐπετίμων 78
ἐπιζύγιος 385
ἐξαγοραζόμενοι τὸν καιρὸν 542
ἐξαπορηθῆναι 186

ἔρα

…ρα 183
…ρανος 846
…θετος 542
…ροκλύδων 730
…τεραπελία 538
…εννύειν 84
…ητεῖτε 642

Θαρρέω 637
Θάρσος 637. 647
Θράσος 647
Θυγατὴρ 640
Θύρα 632
Θυρεὸς 621
Θώραξ 373
Ἰδιώτης 74
Ἱερὸς 297

Κάμηλος 333
κάμιλος ibid.
καρποφοροῦσι ἐν ὑπομονῇ 223
καταρτίσαι 687
κατασκηνιάσωσι 242
κῆπος 339
κινεῖν 348
κλάειν 353
κοβάλεια 360
κόβαλος ibid.
κολίφια 366
κόλλα ibid.
κότταβος ibid.
κοῦλα 346
κράζω 371
κράτος 372
κύειν 378
κύπελλον 367
κυριακὴ 350

Λέγω 416
λόγοι ibid.
λόγος πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος 631

Μάδδα 418
μαδαρὸς 442
μαδὸς ibid.
μάζα 418
μάρτυρ 426
μάστιξ 476
μάχαιρα 435
μέγας 418
μείζων 433
μητὰ σπουδῆς 177
μετάνοια 153
μετεωρίζεσθε 316
μόλγη 440
μύλη 429
μύλος ὀνικὸς 428

Νέω 456
νὺξ 447
νῶ 853

νῶϊ

νῶι ibid.
νωίτερος ibid.

Ξύλον ἄσηπτον 211

Οἰκία 350
οἶνος 719
ὀπώρα 460
ὄρυζα 205

Παιδαγωγὸς 762
παιδεύω 761
παίζειν 596
παραδειγματίζειν 259
πατέω 472
πεντεκοστὴ 473
πεποίθησις 271
πεποιθότας 668
πέπων 472
περικαθάρματα 194
πεύκη 211
πλατὺς 477
πλήσσω 477.478
πλήττω ibid.
ποδάγρα 268
ποινὴ 471
πονηρὸς 629
ποῦς 228
πρεσβύτερος 485
προλήνιον 342
προσανάβηθι 92
προσήλυτοι 255
πτερύγιον 758
πτύω 598
πῦρ 203
πύργος 117

Ῥαντισμὸς 626
ῥήσσειν 505
ῥοῦχος 510
ῥυπὶς 519

Σάββατον δευτερόπρωτον 73
σκεῦος 539
σκολιὸς 532
σόος 299
σπλαγχνίζομαι 326
στορεῖν 678
στυπεῖον 608
σύμμορφος 72
συμπαθεῖς 440
συνεχύθη 616
συνέχω 161
συνίστησι 484
σύσσωμα 171
σώζω 299
σωτὴρ ibid.
σωφρόνως 762

Ταπείνωσις 458
τέκμαρ 748
τετύφωται 662
τεύχω 649.754

τι-

τέχνη 408
τολμήσας 695
τιμαρεισία 509

Ὑπόμνησκε αὐτοὺς 184
ὑπολήνιον 342
ὑπωπιάζω 124
ὑστέρα 574
ὑφαντὸς 267

φανέω 224
Φανὸς ibid.
φίλος 404

Φλοιάζειν 60
Φρικτὸς 217
Φρίξος ibid.
Φρίττω ibid.
Φῶς 224

Χειράγρα 268
χιτὼν 351
χλαμὺς 274
χολερικὸς 367
χολὴ ibid.
χόρτος 281
χρῶος 60

Das vierte Regiſter/ Derer Auctorum, welche in dieſem Buche hin und wieder allegiret worden.

Acta Colloquii Bern. Pag. 71. 422
Eruditorum Lipſ. 741
Adamus Brem. 207
Albertus Stad. 712
Albinus Pet. 279
Albrecht Meiſter 368. 788
Andreæ, Jacob. 390. 435
Andreæ, Gudmundus 369. 372
Anna Comnena 346
Annales Francorum 868. 872
Anonymi Gemeenſchap 353. 584
Harmonia Evangel. 758
Hiſtoria perſecut. Græc. 422
Idea linguæ Belgicæ 828
Arndt Joh. 821
Aventinus, Joan. 364
Auguſtinus, Aurelius 105

Baluzius, Steph. 872

Becmannus, Jo. Chriſtoph. 195. 468
Beda venerabilis 281. 465
Bellarminus, Robertus 10
Benſon, Thom. 31
Beſoldus, Chriſtoph. 57. 351. 834
Biblia Auguſt. 12
Colon. 402
Bircken, Sigm. von 479
Bochartus, Sam. 166
Bödicker Joh. 226. 817
Böſchenſtain Joh. 422
Boxhornius M. Zuerius 107. 166
Brak, Wenceslaus 222
Bücher-Saal 30. 361
Buxtorfius, Gerlacus 192

Camerarius, Joach. 199
Caniſius, Pet. 789
Carpzovius D. Jo. Bened. 801
Caſaubonus, Iſaacus 196
Mericus 45. 334. 416. 574.
Caſmannus, Otto 97. 188 484
Caſtricomius, Pancratius 46. 404
Cellarius, Chriſtoph 511
Ceumern, Caſp. von 278
Chardin 336
Chron. Colon. 747
Saxon. 240. 776
Chytræus, Nathan 99
Claubergius Joan. 3. 78. 78. 781
Claudii Pet. 81. 823
Cochem P. Mart. von 789
Cochlæus, Joan. 509
Codex argenteus 28
Colomeſius, Paulus 465
Conringius, Herm. 856 866
Cramer D. Dan. 515
Cranzius, Alb. 509
Cranzius, Gottlob 41
Cruciger, Georg 388

Danhauer, D. Joan. Conr. 297
Dieckmann D. Joh. 234. 336. 813
Dillherr / Joh. Michael 339
Dougtæus, Joan. 341

Eccard, Joan. Geog 2. 82. 99. 215
Eibenius, Huldr. 617
Epinicion Teuton. 120
Eſchelbach Wolfram von 421
Evangelia Saxonica MS. 449. 544. 904. 908

Faber, Baſil. 486
Feltmann Gerh. 269. 345 910
Ferrarius, Auguſtus 913
Flacius, Matthias 37. 40
Fortunatus, Venantius 505
Franciſci / Eraſmus 310. 745. 839
Francke / Seb. 126. 233. 539

Fran-

Franzius, Wolfg. 758
Freherus, Marquard. 169
886
Frencelius, Abr. 911
du Freſne Car. 65.
726. 788
Friſche/ Joh. Leonh. 88.
842
Friſius, Joan. 321. 585
Fritſchius Ahasv. 278

Gejer/ D. Martin 58
Geiler/ Joh. 611
Gellius, Aulus 906
Gerber Chriſtian 802
Gerhard/ Paul 97
Giles Nic. 309
Girbertus, Joan. 816
Gloſſæ Florentinæ MS.
36
Gloſſæ HRabani Mauri
ibid.
Gloſſarium A. S. Lindenbr.
MS. 375. 394. 413.
893
Gobelinus Perſona 741
Goeſius, Joan. 80
Goldaſtus, Melch. 32. 40.
320. 432
Gotthold Timoth. 153
Gryphiander, Joan. 516
Gryphius, Andr. 778
Guichardus Steph. 196
380
Gundling, Nic. Hier. 331

Hamelmannus L. Herm.
149. 693
Hardt/ Herm. von der 681
758
Harsdörffer, Georg. Phil.
911
Hedion, Caſp. 143. 526
Heldenbuch 36
Henelius, Nic. 41
Herberger/ Valerius 767.
799
Heſychius 368
Hickeſius, Georg. 29.
498. 822
Hinckelmann, Abrah. 275
Hoffmeiſter, Joh. Rudolph
622
Hortleder, Frid. 509
Hoſpinianus, Rodolph. 31
*H*ottinger, Joh. *Henr.*
770
Houtenus, Joan. 45

Irenicus, Franc. 621
Iſidorus Hiſpal. 43. 428
Junius, Franc. 5. 30. 38.
499
Junius, Hadrian. 211. 268
Juſtiniani Inſtitut. Juris 221

Keddius, Jod. 789
Kero 31
Kilianus, Cornel. 38
Königshoven, Jac. 330.
534. 847
Kortholt, D. Chriſtian. 21
540
Kromayer D. Hier. 4

Lambecius, Petrus 37.
94. 169. 406
Lanckiſch/ M. Fried. 275.
283. 397

Laurenbergius, Janus Guil. 314
Lauterbachius W. A. 651
Lauterbeck, Georg. 515
Lazius, Wolfg. 339. 361 473
Lehmannus, Chriſtoph. 591. 865
Leibnitius G. G. 215. 331
Leigh, Eduard 301. 762
Letzner/ Joh. 493. 516
Lindawiſche Ausführung 192. 221
Lindenbrogius, Frid. 106
Lipſius, Juſtus 44. 144. 621
Loccenius, Joan. 70. 96. 106. 468. 499
Lundius, Carol. 44. 182. 252
Lutherus, D. Martin. 242 473

Maderus, Joan. Joach. 244
Majus, D. Joan. Henr. 193
Mareſchallus, Thom. 281
Martinius, Matthias 99. 205
Matheſius, Joan. 26. 339
Matthæus Pariſius 621
Maundrell 211. 391
Mayer, D. Joan. Frid. 396
Meibomius, Joan. Henr. 297. 299
Mejerus, Jac. 207
Merula, Paulus 46
Meteranus, Eman. 118. 517
Micrælius, Joan. 28
Miſander i.e. M. J. S. Adami 123
Miſcellanea Lipſ. 812
Mollerus, Joan. 27
Morgenweck/ Joach. 411
Morhoff, Dan. Georg. 27. 193. 289. 418. 751
Muhlius, Henr. 355
Munſterus, Seb. 779
Muſæus D Simon 896
Mylius, Abr. 435

Nauclerus Joan. 199
Nicot 307
Nithardus 859
Noppius, Joan. 312

Obrecht, Georg 245
Oernhjälm/ Claud. 860
Opitius, Mart. 41
Ortelius, Abr. 855. 870
Oſiander, Andr. 156
Oſterſonius, Chr. 727 768
Otfridus 39. 850
Otrokocſi, Franc. Foris 160
Otten/ Chriſtian Eberh. 812
Ottius, Joan. Henr. 55

Palthenius, Joan. Phil. 175 250. 320

Pater

Pater, Paulus 14
Paullinus, Chriſtian Franc. 90
Pauſanias 509
Pictorius, *Joſua* 40
Piſcator, Joan. 126
Plinius, Cajus 713
Pollux, *Julius* 368
Pomeranus, D. Joh. Bugenhagen 624
Pontanus, Joan. Iſaac. 46 405. 841
Poſſinus, Pet. 346
Praſchius, Joan Lud. 173
Pretten/ D. Joh. 6

Raolamb Cl. 340
Regino Prumienſis 625 661
Reichenthaler / Ulrich 8 9
Reineſius, Thom. 528 629
Reinke Voſs 127. 515
Reiskius, Joan. 307
Reizius Jo. Henr. 58. 395
Rhythmus de S. Annone 41
Robbigius Juſt. Reinh. 714
Rudbeckius, Olaus 385. 629
Ruſſow/ Balth. 908

Sachſe/ Hanß 540
Sachſenſpiegel 221. 901
Sagittarius Caſp. 861
Saxo Grammaticus 468
Scaliger, Joſeph. Juſt. 491
Scapula Joan. 242
Schefferus, Joan. 533
Schildius Joan. 332
Schilterus Joan. 192. 397. 508
Schmidt, D. Joan. 443
Schookius Mart. 436
Schopper Jac. 312
Schottelius, Juſt. Georg 143. 150. 362. 777
Schrevelius, Corn. 339
Schwedler Joh. Chriſt. 802
Seldenus, Joan. 465. 733
Serarius, Pet. 331
Sigebertus Gemblac. 859
Simler, Joſias 715
Snorre Sturleſon 683
Sommerus Guil. 45. 451
Spangenberg/ Cyriacus 149
Spate i. e. Caſp. Stiler 337
Spelmannus, Henr. 65. 823
Spener, D. Phil. Jac. 696. 706
Sperling Otto 76. 584
Spirenſis, Jac. Montanus 72 131
Stiernhielm, Georg. 4. 43
Stiernhöök Io. Ol. 76. 338
Struvius G. A. 263
Suchland Joh. Fried. 361
Suenonius, Enevaldus 449

Tatianus Alex. 43
Taulerus Ioan. 43. 520. 721

Tentzel/ Wilh. Ernſt 12. 456. 466
Theganus 859
Thormundus Torfæus 727
Trimberg, Hugo von 911
Tröſter/ Joh. 713. 758
Tyrol Rex Scot: 40. 245. 321
Vadianus Joach. 32. 221
Vannius, Valent. 219
Verelius, Olaus 44. 466. 468. 829
Viſcher M. Adolph. 15
Viſſelbeccius Pet. 90
Voetius, Gisbertus 195
Vogelvveide, Walther von der 319. 320. 398
Vogler, Val. Henr. 268. 635
Vorſtius Joan. 3. 816
Voſſius, Gerh. Joan. 465. 566
Vredius, Olivar. 899
Wagenſeil Joan. Chriſtoph. 539
Wallis Joan. 711
Wecke / Anton 758
Wegner Gotfr. 54
Wehner Paul. Matth. 57. 264. 834
Willeramus 45. 46
Winsbekius Eques germ. 40. 104. 588.
Winsbekia 90
Wolder, Dav. 18. 24
Wormius, Olaus 59. 298. 498. 205
Wurſtiſen/ Chriſtian 127. 442. 468
Zeiler, Martin. 262. 351. 506. 509
Zierold J. W. 812
Zobel/ Enoch 361
Zvvetter, Reinmar von 104. 393

Folgende Fehler ſind alſo zu verbeſſern.

Für	Ließ:
Pag. 30. l. 9. 1703.	1713.
p. 34. l. 3. Hochgeliebte	Hochgelahrte
p. 72. l. 6. Pentateuchus	Heptateuchus
p. 92. l. 2. Cruciget	Cruciger
p. 95. l. 27. Brunicou	Brunie
p. 143. l. ult. occurſere	occurſare
p. 157. l. 11. bithemphir	bithemphit
p. 160. l. 1. frnet	frnct
p. 265. l. pen. Dieſes Wort	dieſes Worts
p. 280. l. 14. VII.	c. XI.
p. 292. l. 15 hefen	helfen
p. 307. l. 1. friſt	liſt
p. 318. l. 25. ben	geben
p. 353. l. 1. paunus	pannus
p. 356. l. 16. Mich	Milch
p. 380. l. 10. τετρκγάνων	τετραγώνων
p. 407. l. 23. gemengile	gemengite
p. 411. l. 19. M.	Joach.
p. 424. l. 2. §. 22. -gritti	§. 32. -dritti
p. 428. l. 16. Wort	Worts
p. 455. l. 3. ne	de
p. 485. l. 7. eine	einer
p. 561. l. 10. minim	minimi
p. 592. l. 13. donu	donum
p. 593. l. 4. dolore	dolere
p. 594. l. 28. p. 491.	p. 509.
p. 596. l. 24. ſeptuaginti	ſeptuaginta
p. 624. l. 30. Lübeck	Copenhagen
p. 683. l. ult. forgiefvls	forgiefvis
p. 750. l. 7. p. 67	p. 65.
p. 762. l. 27. eys	ys
p. 771. l. 4. magnum	magnam
p. 788. l. 6. eiten	beiten
p. 794. l. 6. VII.	V.
p. 824. l. 8. prigo	origo

p. 838.

p. 838. l. 14. oden	oben
p. 879. l. 12. DCCLXX.	DCCCLXX.
p. 898. l. 29. eude	ende
p. 901. l. 20. irdeant	rideant
p. 902. l. 22. arrifex	artifex
p. 903. l. 10. ſie	ſich

Einige ausgelaſſene Wörter ſind folgender maſſen einzurücken.

Nach den Worten	ſetze hinzu:
Pag. 17. l. 11. editie	verbetert
-- l. 15. getal	te vinden zyn
p. 258. l. 22. von Trimb.	im Renner p. 65. b.
-- l. 29. Otfrid.	II. 14. 39.
p. 308. l. 16. Otfrid.	III. 21. 17.
p. 424. l. 25. Mancare	Lat.
p. 560. l. 28. ſteigen kan.	Ezech. XLI. 11.
p. 654. l. 26. hyne.	Antworten
p. 736. l. 2. ſtraza	vuega vvolkono
p. 838. l. 19. ſo viel	als

Folgende Wörter ſind auszuſtreichen.

Pag. 121. l. 9.	Goth.
p. 346. l. 28.	Lib. XI. am Ende / und
p. 407. l. 23. und 25.	ſich, ſich
p. 666. l. 15.	es
p. 710. l. 14.	er
p. 740. l. 8.	geängſtet und
p. 830. l. 13.	b.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stade, Diederich von,

Erläuterung und Erklärung der vornehmsten deutschen Wörter in Luthers Bibel-Übersetzung

Bremen 1737

L.germ. 257
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584417-5
VD18 14550008-001